



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



23235 d.7 / # = a











B

HANSERECESSE

VON 1477—1530

BEARBEITET

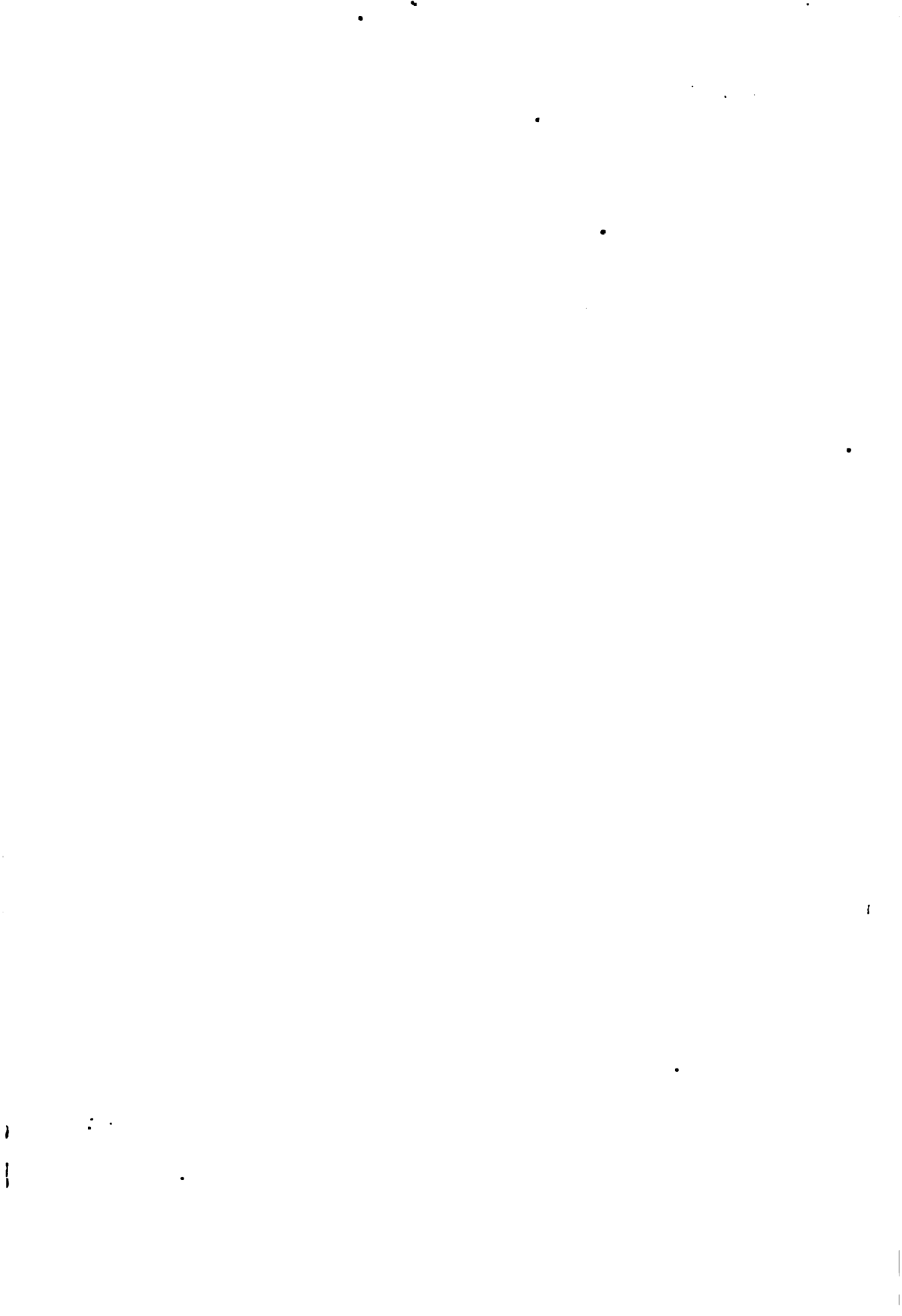
VON

DIETRICH SCHÄFER.

BODL: LIBR
FOREIGN
PROGRESS

117
ERSTER BAND.

LEIPZIG,
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT.
1881.





HANSERECESSE

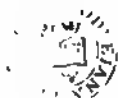
DRITTE ABTHEILUNG

HERAUSGEGEBEN

VOM

VEREIN FÜR HANSISCHE GESCHICHTE.

ERSTER BAND.



LEIPZIG,
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLLOT.
1881.

HANSERECESSE

VON 1477—1530

BEARBEITET

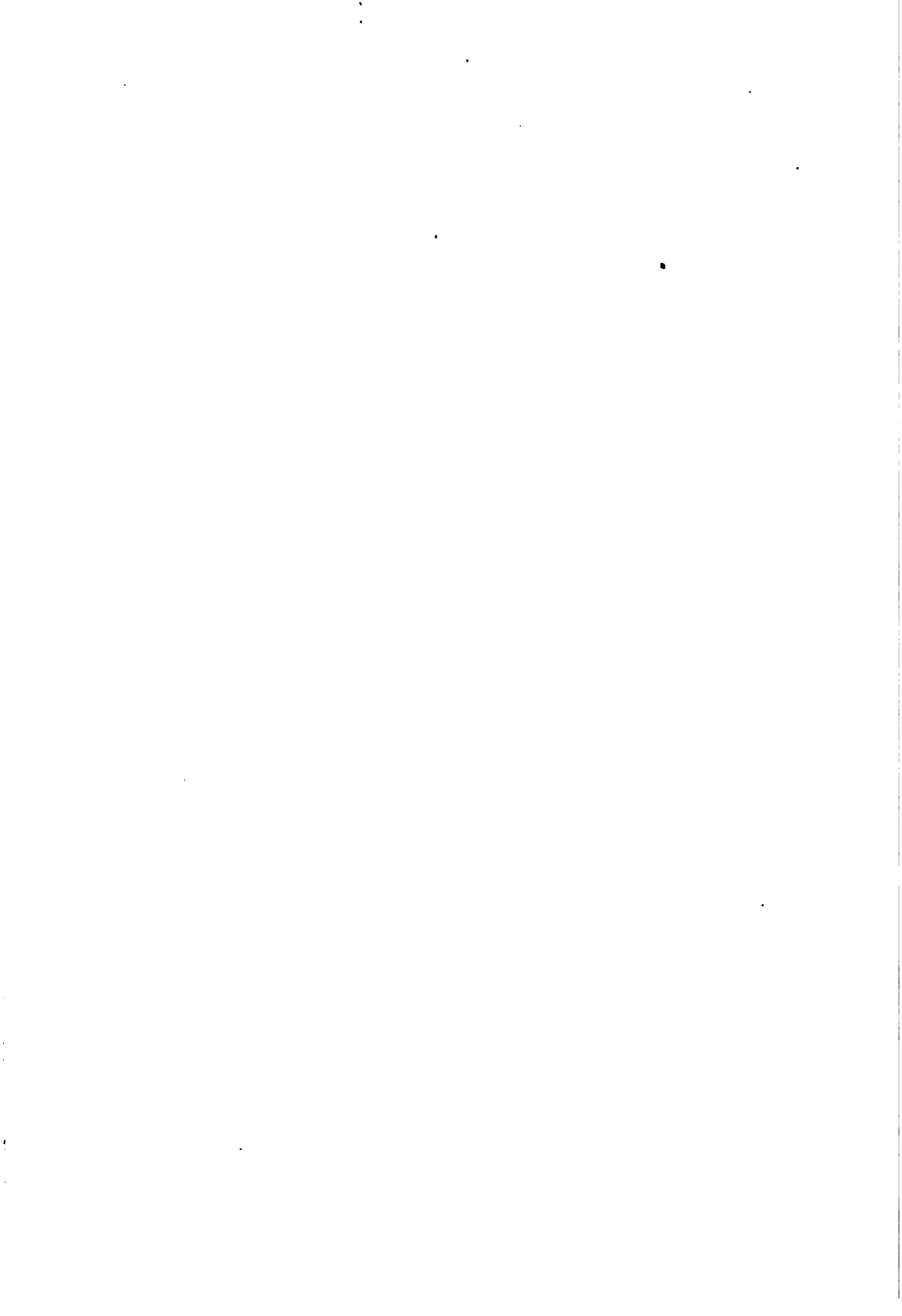
VON

DIETRICH SCHÄFER.



ERSTER BAND.

LEIPZIG,
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT.
1881.



VORWORT.

Als die finanzielle Lage des hansischen Geschichtsvereins demselben vor nunmehr nahezu 6 Jahren die schon früher gewünschte Anstellung eines dritten Mitarbeiters gestattete¹⁾, wurde in einer Versammlung des Vorstandes am 27. Februar 1876 beschlossen, die neue Arbeitskraft den „Hanserecessen“ zuzuwenden, deren von Herrn Professor Dr. von der Ropp bearbeitete zweite Abtheilung (die erste vom Verein herausgegebene) mit dem Jahre 1476 ihren Abschluss findet. Für die hier in ihrem ersten Bande vorliegende dritte Abtheilung wurde Herr Dr. Dietrich Schäfer in Bremen, jetzt Professor der Geschichte in Jena, gewonnen, dem damals nach Veröffentlichung einer Schrift über dänische Annalen und Chroniken die Fortsetzung von Dahlmanns dänischer Geschichte übertragen war, und der später durch seine gekrönte Preisschrift „die Hansestädte und König Waldemar“ die getroffene Wahl gerechtfertigt hat. Auf dessen Bericht, den er nach vorläufiger Einsichtnahme des Hauptmaterials zunächst dem Vorstande und dann auch der 7. Jahresversammlung des Vereins zu Stralsund erstattete²⁾, wurde festgesetzt, dass diese dritte Abtheilung mit dem Jahre 1530 abschliessen solle.

Ueber die Herbeischaffung des urkundlichen Materials und über die zu diesem Zwecke im Auftrage des Vereins unternommenen Reisen ist in den Mittheilungen, welche Dr. Schäfer in den Jahresversammlungen gemacht hat, bereits eine allgemeine Auskunft gegeben worden³⁾; das Weitere wird aus den Einleitungen, welche der Herausgeber den einzelnen Bänden vorausschicken wird, zu ersehen sein.

In Anbetracht der besonders in den späteren Jahrzehnten dieses Zeitraums immer mehr anschwellenden Fülle des Materials glaubte Dr. Schäfer dem Vorstande im April 1877 den Vorschlag machen zu sollen, nicht nur das Anlage-material, sondern auch den Text der Recesses wenigstens stellenweise registrirend zu bearbeiten. Der Vorstand konnte sich jedoch nicht entschliessen, diesem Verfahren seine Zustimmung zu geben. Demnach werden auch die Bände der dritten Abtheilung der Hanserecense nach der Methode bearbeitet, die sich in ihrer Anwendung auf die beiden ersten Abtheilungen weitgehende Anerkennung erworben hat.

¹⁾ Vgl. den 5. Jahresbericht, Hans. Geschbl. Jahrg. 1876 S. VII.
Hans. Geschbl. Jahrg. 1877 S. V und ebd. Jahrg. 1876 S. XXV.

²⁾ Vgl. Hans. Geschbl. Jahrg. 1876 S. XXIV — XXIX, Jahrg. 1877 S. XIX — XXXI, Jahrg. 1878 S. XXII — XXV, Jahrg. 1879 S. XXIV — XXX.

wort.

*Herrn Duncker und Humblot den Verlag
für den ersten Bandes mit dankenswerther*

*Abgesehen von dem noch ausstehenden Ab-
druck, vom Herausgeber vollendet ist, so
einzelnen Bände in sichere Aussicht ge-
der Hanserecesse bis 1530 wird somit in
Teile für die mittelalterliche Geschichte des
vorliegen.*

ischen Geschichtsvereins.

mer Dr.

Einleitung.

Das Anfangsjahr der vorliegenden Publikation war gegeben durch den Abschluss der voraufgehenden Abtheilung der Hanserecesse. Deren Herausgeber, Herr Professor von der Ropp, hat seiner Zeit die Gründe für ein Abbrechen mit dem Jahre 1476 des Näheren dargelegt¹. Sein Verfahren rechtfertigt der Charakter der die dritte Abtheilung eröffnenden Jahrzehnte. Wenigstens das erste derselben ist wohl das ruhigste, das die hansische Geschichte von den Tagen Waldemar Atterdags bis herab auf Jürgen Wullenwever aufzuweisen hat. Durch die Ereignisse der Jahre 1474—76 war in der That die hansische Entwicklung zu einem zeitweisen Abschluss gekommen. Verschwinden auch nicht die Fragen, welche frühere und spätere Perioden in so heftige Bewegung setzten, so gestalten sie sich doch keineswegs zu brennenden. Aeusserlich tritt das in dem vorliegenden Bande auch schon dadurch hervor, dass derselbe von keinem allgemeinen Hansetage zu berichten weiss. Die in ihm enthaltenen Recesse beziehen sich ausschliesslich auf mehr oder weniger umfassende, meistens landschaftlich abgegrenzte Partikularstädte, auf denen allgemein hansische Angelegenheiten zur Berathung kommen.

Durch den Utrechter Frieden mit England vom 18. Februar 1474 war die zur Zeit schwierigste Frage hansischer Politik zu einer glücklichen Lösung gelangt. Dem Kaufmann war der Genuss seiner hart umstrittenen Privilegien aufs Neue bestätigt; 10000 Pfund Sterling, aufzubringen aus den von den hansischen Gütern fälligen, doch zurückzubehaltenden Zöllen, waren ausgesetzt, die Deutschen für ihre Verluste zu entschädigen. Diese zweite, nicht jene erste Errungenschaft hat nun, wenigstens zunächst und in Verbindung mit dem Gegensatz zwischen Köln und den übrigen Hansestädten, weitere Schwierigkeiten geschaffen. Denn Englands König und Volk waren in diesen Jahren allzusehr durch innere und äussere Verlegenheiten in Anspruch genommen, um an weitere Versuche zur Beschränkung hansischer Handelsfreiheit zu denken. Wohl aber waren innerhalb der städtischen Gemeinschaft Zwistigkeiten auszugleichen. Die Kaufleute des Londoner Kontors weigerten sich, ihre kölnischen Genossen, die 1469, als sie selbst den Stahlhof hatten räumen müssen, zurückgeblieben waren, dort wieder zuzulassen. Sie warfen ihnen vor, die 1476 zu Bremen über die Restitution der Kölner geschlossene Uebereinkunft nicht gehalten, den angerichteten Schaden nicht ersetzt, das in Verwahrung Genommene nicht wieder ausgeliefert zu haben. Erst die Vermittelung Lübecks und der wendischen Städte führte zu einem Vergleich; am 11. Nov. 1478 einigten sich die drei-

¹) S. Hans. Geschbl. Jahrg. 1872 S. XLVII ff.

tenden Parteien über die Bedingungen der Rückkehr der Kölner¹. Doch verging fast noch ein weiteres Jahr, ehe die „Anstifter und Hauptleute der Dinge in England“, der Kölner Gerhard von Wesel und die Seinigen, wieder zugelassen wurden; auf dem Kontor war die Erbitterung gegen dieselben so gross, dass Mord und Todschlag gefürchtet wurde, wenn der Gehasste zurückkehre. — Noch während diese Frage ihrer Erledigung harrete, begannen die Mahnungen der Städte um die im Utrechter Frieden verheissenen Entschädigungen. Der Kaufmann zu London sammelte das aus der zurückbehaltenen „Kustume“ auflaufende Geld; aber es vergingen Jahre, bevor irgend etwas davon den Geschädigten zu gute kam. Das Drängen der Städte, voran Danzigs, wurde ungestümer, und im September 1481 sah sich der Kaufmann genöthigt, Rechnung zu legen². Er hatte an Einkünften 3846 Pfund gebucht, verrechnete aber dagegen Ausgaben in der Höhe von 2298 Pfund, Ausgaben, denen die Städte denn doch in wesentlichen Punkten die Anerkennung versagen mussten. Wenigstens einen Theil der an ihn gestellten Forderungen hat dann der Kaufmann befriedigen müssen, doch ohne damit den Städten Genüge zu thun³. Die Frage spielt hinüber in das Material des zweiten Bandes und wirft keineswegs ein günstiges Licht auf die Integrität des Kontors und seiner Insassen.

Zu Utrecht war, gelegentlich der Verhandlungen mit den Engländern, auch das Verhältniss zu den Landen Holland, Seeland und Westfriesland durch eine Verlängerung des bestehenden Stillstandes auf drei Jahre neu geregelt worden. Es beruhte noch immer auf jenem zehnjährigen Waffenstillstand, der 1441 zu Kopenhagen dem langen Kriege der wendischen Städte mit den Niederländern ein Ende gemacht hatte und wiederholt verlängert worden war⁴. An neuen Streitpunkten fehlte es nicht; von beiden Seiten wurde über Belästigung des Verkehrs mit ungewohnten Zöllen und Auflagen geklagt, auch die Rechtshülfe sollte mangelhaft sein. Nachdem durch den Kaufmann zu Brügge 1477 abermals eine dreijährige Verlängerung des Stillstandes vereinbart worden, fanden im September 1479 zu Münster mehrwöchentliche Verhandlungen Statt, die einen breiten Raum in diesem Bande einnehmen. Sie führten aber auch nur zu einer Wiederholung der Klagen und einer Verlängerung des Stillstandes, diesmal allerdings auf 24 Jahre. Das Verhältniss blieb ein gespanntes, besonders seitdem die Niederländer in den Theuerungsjahren 1481—83 den gewinnbringenden hansischen Kornhandel nach dem Westen störten. Doch war es in keiner Weise zum Bruche reif, wie denn der Friede zwischen Niederländern und Osterlingen stets leicht bewahrt wurde, so lange nicht Dänemark gegen die letzteren in Waffen stand. — Aus eben jenen Tagen, in denen die Spannung zwischen den wendischen Städten und den drei Landen ihren Ursprung nahm, datirte auch der Zwist dieser mit den Preussen und Livländern, in erster Linie Danzig. Der ebenfalls 1441 zu Kopenhagen vereinbarte Stillstand wurde wie jener mehrfach verlängert, ohne in einen definitiven Frieden verwandelt zu werden⁵. Die Wegnahme der Galeere des Florentiners Thomas Portunari durch Paul Bcneke (1473), die später der Hanse so grosse Verlegenheiten bereiten sollte, konnte zur Zeit doch das Verhältniss Danzigs zum burgundischen Herrn der drei Lande nur sehr vorübergehend verschlechtern; so blieb auch hier der Verkehr ungestört.

Einer ruhigen Zeit erfreute sich auch der Kaufmann in Flandern. Wäre nicht die Weigerung der süderseeischen Städte gewesen, dem Kaufmann zu Brügge den schuldigen Schoss zu entrichten, er hätte kaum etwas zu klagen gehabt. Erst als 1484 der Aufstand des Landes gegen Maximilian den Kaufmann in Mitleiden-

¹) n. 169.
u. 491.

²) n. 347.
³) Vgl. S. 371 ff.

⁴) Vgl. n. 450, 451.

⁵) HR. II, 2,

schaft zog, wurden die Verhältnisse schwieriger und führten nach und nach zu schwerer Schädigung hansischer Interessen. In den früheren Jahren konnte das Kontor noch ungestört im Dienste der Städte verwendet werden. Verträge wurden durch den Kaufmann abgeschlossen mit Spanien, der Bretagne und dem Herrn von Bergen op Zoom; vom Kontor aus ging eine Gesandtschaft unter der Führung des Sekretärs im Auftrage der Städte nach Frankreich, um mit diesem Lande einen neuen Friedens- und Freundschaftsvertrag zu vereinbaren. Mit kluger Ueberlegung ist dafür der vortheilhafteste Zeitpunkt gewählt worden. Während der Kriege zwischen Frankreich und Burgund hatte Ludwig XI wiederholt versucht, sich der Hanse zu nähern. Aber so wünschenswerth die Gefährdung des hansischen Handels durch französische Kaper ein gutes Verhältniss zu Frankreich erscheinen liess, hatte man doch hinzuhalten verstanden, bis 1482 Ludwig und Maximilian Frieden schlossen. So entging man der Gefahr, durch eine Annäherung an Frankreich den viel gefährlicheren Zorn des Herrn der Niederlande zu reizen. Der noch mit Ludwig XI abgeschlossene, aber von Karl VIII vollzogene und bestätigte Vertrag von 1483, die Frucht jener Gesandtschaft, regelte das gegenseitige Verhältniss in einer für die Hanse durchaus befriedigenden Weise.

Wenn auch nicht ganz so günstig wie im Westen, verliefen doch auch im Norden und Osten die Dinge ohne schwerere Krisen. Allerdings verlor Nowgorod zu Anfang des Jahres 1478 seine Selbständigkeit; an die Stelle der Republik trat die Herrschaft des Grossfürsten von Moskau. Die deutschen Kaufleute wurden unmittelbar in Mitleidenschaft gezogen; sie wurden gefangen genommen, ihre Waaren mit Beschlagnahme belegt. Aber deutlich zeigte sich jetzt, wie gering das Interesse der gesammten Hanse an dem einst so blühenden und wichtigen Hofe geworden war. Nur die livländischen Städte, die in doppelter Weise geschädigt und bedroht waren, rührten sich; die Ordnung der Angelegenheiten des Hofes ward vollständig ihrer Thätigkeit überlassen. Eine zugleich im Namen des Meisters von Livland und der dortigen Städte im März und April 1480 nach Danzig und Lübeck (an die wendischen Städte) gerichtete Gesandtschaft, die um Hülfe für das Land gegen die Russen werben sollte, musste fast resultatlos heimkehren. Der Meister verlangte 2000 Mann; die Städte boten 1 Prozent vom Kaufmannsgut, so lange der Krieg mit den Russen währe, höchstens auf fünf Jahre. Da glaubte man sich in Livland denn doch besser zu stehen, wenn man den nach Russland handelnden deutschen Kaufmann selbst zu kriegerischer Mitwirkung heranziehe. — Eine lebhaftere Theilnahme regte sich in den wendischen Städten, als 1481, mitten unter den Kämpfen mit den Russen, eine erbitterte Fehde zwischen Riga und dem Meister des Landes entbrannte, in die auch bald das Erzbisthum verwickelt wurde. Schreiben über Schreiben sandten die Streitenden und die Stände des Landes an Danzig, Lübeck und die wendischen Städte um Parteinahme oder Vermittlung. Die so Gebetenen liessen es an Mahnbriefen zum Frieden nicht fehlen, erklärten sich auch endlich zu einer Gesandtschaft bereit, falls die einheimischen Vermittler den Frieden nicht herzustellen vermöchten. Ein handelndes Eingreifen fand aber auch in dieser Angelegenheit in keiner Weise Statt; der Verkehr scheint auch nicht allsehr gelitten zu haben.

Viel entschiedener sehen wir die Städte auftreten da, wo ihre eigentlichsten Lebensinteressen lagen, in dem Verhältniss zu den nordischen Reichen und zu den Landesherrn der norddeutschen Umgebung. An feindseliger Gesinnung gegen die Hanse hatte es bei dem ersten Oldenburger auf Dänemarks Thron nicht gefehlt. Aber der Misserfolg gegen Schweden und die ewige Geldnoth liessen die Versuche Christian I gegen die Städte nicht allzu gefährlich werden; in den letzten

Jahren seines Lebens konnte deren Stellung im Wesentlichen als befestigt gelten. Doch hat der König seine Bemühungen, die Handelsmacht der Hansen durch Beschränkung ihrer Privilegien zu schmälern, nie aufgegeben. Dazu kam die unge-sühnte Gewaltthat der Deutschen zu Bergen im Jahre 1455. Rücksichtslos hatten die dortigen Kontorinsassen sich selbst Recht verschafft, den ihnen verhassten königlichen Hauptmann auf Bergenschloss, Olaf Nielsen, mit Bruder und Sohn erschlagen, den Bischof Thorleif von Bergen, der den Bedrängten retten wollte, an dessen Schicksal theilnehmen lassen, Kirchen und Klöster freventlich entweiht. Die That war bisher ohne Genugthuung geblieben trotz aller Klagen der Angehörigen. Ueber sie und über Beschwerden von beiden Seiten: Uebergriffe sowohl der hansischen als der dänischen Vögte, Zollerpressung und andererseits Zollentziehung, Beschränkung und Ueberschreitung der Privilegien, wurde 1477 zu Kopenhagen verhandelt: ohne wesentliches Resultat, indem die Dänen nichts, die Hansen nur Herabsetzung des neuen Bierzolles erreichten. Als dann im nächsten Jahre zur Feier der Hochzeit des Königssohnes Johann mit Christine von Sachsen die städtischen Rathssendeboten und zugleich Abgeordnete des Kaufmanns zu Bergen in Kopenhagen erschienen, kam die That von 1455 abermals zur Sprache. Der König war nicht wenig gereizt. Er bemächtigte sich eines innern Zwistes, der zwischen Handwerkern und Kaufleuten auf dem Kontor ausgebrochen war, um diesem Verlegenheiten zu bereiten. Wohl um die Stellung des Kaufmanns in ihren Grundlagen zu erschüttern, beschloss er dann, selbst nach Bergen zu ziehen und dort um Mittsommer 1479 die Sache zu entscheiden. Schon lagen die Schiffe der Städte segelfertig vor Fehmarn und im Belt und die Rathssendeboten standen im Begriff, an Bord zu gehen, als die Nachricht eintraf, dass der König die norwegische Reise aufgegeben habe. So hinterliess er die Sache unentschieden seinem Nachfolger König Johann. Wäre dieser auch anderer Gesinnung gewesen als der Vater, was in der That nicht der Fall war, seine Unterthanen schon hätten ihn zur Opposition gegen die Hanse gedrängt, in erster Linie die Norweger. Sie klagten, abgesehen von jener Gewaltthat, schon lange vergeblich über Benachtheiligung und Bedrückung durch die deutschen Kaufleute, über verbotene Fahrten aus den Städten nach den Nordlanden. Sie erkannten den neuen König nur an unter der Bedingung, dass hier Wandel, für die Gewaltthat zu Bergen Sühne geschaffen werde. So trat bald der Gegensatz offen hervor, obgleich Johann, so lange seine Nachfolge in den Nachbarreichen noch zweifelhaft schien, an den Städten eine Stütze gesucht hatte¹. Neue Zölle im Sunde und auf Schonen erregten deren Unzufriedenheit. Als des Königs Vetter, Junker Jakob von Oldenburg, nach Eroberung der väterlichen Burg Delmenhorst durch den Bischof von Münster-Bremen und die ihn unterstützenden Städte Zuflucht in Dänemark suchte, fand er beim Könige freundliche Aufnahme. Aus dänischen Häfen, mit dänischen Schiffen, in dänischen Gewässern plünderte er im Verein mit berüchtigten Freibeutern die hansischen Kauf-fahrer, peinigete und tödtete die Mannschaften. Vergebens beschwerte sich, die hansische Gesandtschaft, die im Juli 1484 auf dem Reichstage zu Kopenhagen erschien, um von dem neuen König die Privilegien bestätigen zu lassen. Sie musste sich mit durchsichtigen Ausflüchten begnügen und erreichte auch den eigentlichen Zweck ihres Erscheinens nicht. Der König verlangte, was früher nie geschehen war, dass ihm erst genaue Einsicht in die Privilegien seiner sämmtlichen Vorfahren verschafft werde, bevor er dieselben bestätige. Da die Senleboten darauf nicht vorbereitet waren, unterblieb die Konfirmation; ja die Begehrlichkeit des Kanzlers verhinderte sogar, dass die erlangte Zusage, auf ein weiteres Jahr das Reich unge-

¹) n. 356

fährt besuchen zu können, verbrieft wurde. Auch die norwegischen Streitfragen waren trotz längerer Verhandlung in keiner Weise gefördert worden. Dazu hatte Danzig noch seinen besonderen Zwist mit dem Könige. Es weigerte sich, die Fahrt durch den Belt und den Verkehr mit England aufzugeben, mit dem der König im Kriege lag. Da zeigte sich die Art des Mannes, mit dem die Hanse in den nächsten Jahrzehnten zu rechnen hatte. Als die Danziger Rathssendeboten trotz wiederholter Mahnung die verlangte Zusage nicht geben wollten: do vorfarwede sick siin angesichte unde wardt bleeck, unde de ogen schoten em in dat hovedt; unde hee antworde upp unse sake nicht mer. Der König dachte zu hoch von seiner Würde und erkannte zu klar die Interessen seines Reiches, um den Städten viel nachzugeben. Diese aber zeigten deutlich genug, dass sie nur vor der Macht zu weichen entschlossen waren. Sie wollten allerdings „noch nicht des Königs Feinde werden, aber Gewalt wollten sie mit Gewalt vertreiben und die Seeräubereien nicht dulden“.

Eine gleiche Festigkeit zeigte wenigstens der Kern der Hanse, die wendischen Städte, im Schutze der heimischen Handelswege. Wesentlich durch ihre Beihilfe unterliegt das Raubschloss der oldenburgischen Grafen, Delmenhorst, dem kriegerischen Bischof von Münster und Administrator von Bremen, und der Landweg nach den Niederlanden wird frei. Den neu beginnenden Seeräubereien der Friesen tritt man kräftig entgegen, versucht auch, allerdings mit geringem Erfolge, die Holländer zur Mitwirkung heranzuziehen. Für die Sicherheit der Strassen im eigensten Gebiet der wendischen Städte wird von diesen eifrigst gesorgt. Mit rücksichtsloser Schärfe wehren sie dem Strandraub an der benachbarten meklenburgischen Küste. Als die Herzöge ihre Vögte nicht zur Rechenschaft ziehen, verabreden die Städte, dass, welche immer unter ihnen dazu Gelegenheit finde, diese die Schuldigen einhole, strafe und richte nach Recht. Und wirklich lassen dann auch die Rostocker den Vogt zu Schwaan, Gerd Frese, gefangen nehmen, hinrichten und wie einen gemeinen Missethäter auf der Richtstätte begraben; die wendischen Städte aber treten in ihrer Gesammtheit für dies Verfahren ein.

Ueberhaupt erscheint der Zusammenhang der Städte im grossen Ganzen ungelockert. Es war eine für ihre Selbständigkeit gefährliche Zeit, das Streben der Landesherren, ihre Macht auch über die Städte auszudehnen, kraftvoll und nachhaltig. Am meisten richtete sich dasselbe gegen die sächsischen und wendischen Städte, deren Stellung den Landesgewalten gegenüber die unabhängigste war. Nach einander wurden Quedlinburg und Halberstadt von den Herzögen von Sachsen, Magdeburg von seinem Erzbischof, Einbeck und Göttingen von den Herzögen von Braunschweig-Lüneburg, Hildesheim von seinem Bischofe, Rostock von den Herzögen von Meklenburg bedrängt. Einbeck wurde besonders schwer betroffen durch einen mörderischen Ueberfall, den seine Bürger vor den Thoren ihrer Stadt erlitten. Dem gegenüber erproben sich die Verbindungen der Städte durch thätige Hülfe. In dem wendischen Bunde zeigt sich allerdings durch einige Jahre, veranlasst durch eigennütziges Vorgehen Lübecks in Zollfragen, eine Absonderung Stralsunds, aber die meklenburgischen Städte, besonders Rostock, finden doch in ihren Streitigkeiten mit den Herzögen einen festen Halt an der Gemeinschaft. 1483 Nov. 11 wird der Bund auf drei Jahre erneuert; ein Jahr zuvor war dasselbe auf vier Jahre von Seiten der sächsischen Städte geschehen, und im September 1483 traten in Anlass der Streitigkeiten Magdeburgs mit seinem Herrn über die Türkensteuer sächsische und wendische Städte in Lüneburg zu einer umfassenden Einigung zusammen. Schon vorher hatten die Verlegenheiten Einbecks und Hildesheims über den Kreis der engeren Gemeinschaft hinaus auch die wendischen und bremischen Glieder der grösseren Tohopesate in Anspruch genommen. Dadurch, dass man beschloss, sich

an einen Fürsten anzulehnen und die dazu nöthigen Geldmittel gemeinschaftlich aufzubringen, befestigte man seine Stellung, und wenigstens noch in diesem Zeitraum haben sich die Städte den Fürsten gegenüber ungeschwächt behauptet.

Ist nun auch mit dieser Uebersicht der Hauptfragen der Inhalt des vorliegenden Bandes keineswegs erschöpft, so genügt sie doch, da die zahlreichen kleineren Vorfälle, die in den Kreis hansischen Interesses treten, an Bedeutung entschieden zurückstehen, um die hier zur Darstellung gelangende Periode hansischer Geschichte zu kennzeichnen. Es trägt dieselbe unverkennbar den Charakter der Stabilität. Die Dinge bewegen sich in den gewohnten Bahnen weiter, ohne dabei grösseren Schwierigkeiten zu begegnen. Erst allmählich ist wieder eine lebhaftere Bewegung eingetreten. Denn die Keime künftiger Verwicklungen, die allerdings zahlreich vorhanden waren, sind verhältnissmässig langsam zur Entfaltung gelangt; dann aber haben sie einigen der bewegtesten Jahrzehnte, von denen überhaupt die hansische Geschichte zu berichten weiss, Entstehung gegeben. Für die Städte und ihre Bewohner aber sind die Jahre von der Mitte des achten bis zu der des neunten Jahrzehnts im 15. Jahrhundert ohne Zweifel das gewesen, was man als glückliche Jahre zu bezeichnen pflegt, eine Zeit ruhiger Blüthe.

Ueber die Methode der Edition genügen wenige Bemerkungen. Es liegt in der Natur der Sache, dass sich die vorliegende Abtheilung an ihre Vorgängerinnen anschliesst, den Grundsätzen folgt, die sich dort und in so vielen andern modernen Quellenpublikationen bewährt haben. Einige wenig wesentliche Abweichungen, wie die Bezeichnung der Städtetage nach ihrem landschaftlichen Charakter, werden sich selbst rechtfertigen. Die zuerst im zweiten Bande der zweiten Abtheilung angewandten Abkürzungen (vgl. ebd. S. IX A. 2) sind auch hier gebraucht. Der wachsende Umfang des Materials bei keineswegs steigender, nicht einmal immer gleicher Bedeutung des Inhalts legten, wie schon in der zweiten Abtheilung, den Wunsch nahe, nach Kräften zu kürzen. Von den 613 Nummern dieses Bandes sind 280 vollständig, 333 im Regest wiedergegeben; ausserdem sind noch gegen 220 Briefe, Rechnungsauszüge und sonstige Nachrichten in Anmerkungen und Einleitungen herangezogen¹. Bei der Registrirung ist möglichst die strenge Regestenform festgehalten; oberster Grundsatz ist gewesen, auch nicht das kleinste sachliche Moment fallen zu lassen. Natürlich hat das zu manchmal sehr verschiedener Länge der einzelnen Regesten geführt.

Ueber die Sammlung des Materials ist in den einzelnen Reiseberichten das Nähere mitgetheilt worden². Besucht wurden in den Jahren 1876—1879 staatliche, städtische und private Archive, Bibliotheken und Sammlungen an den folgenden Orten: Amsterdam, Antwerpen, Arnheim, Berlin, Braunschweig, Bremen, Brügge, Brüssel, Danzig, Deventer, Dinant, Dordrecht, Dortmund, Düsseldorf, Gent, Göttingen, Goslar, Greifswald, Groningen, Haag, Halberstadt, Hamburg, Hannover, Helmstedt, Hildesheim, Jönköping, Kalmar, Kampen, Köln, Königsberg, Leeuwarden, Linköping, Lübeck, Lüneburg, Lund, Magdeburg, Malmö, Mittelburg, Münster,

¹) Früher gedruckt waren 44 Nummern, davon 29 in den Wöchentl. Rostockischen Nachrichten und Anzeigen, 6 im Diplomatarium Norvegiæ. 13 von ihnen mussten nach den Drucken wiederholt werden, darunter 1 nach Rymer, Foedera, weil das betreffende Archiv nicht besucht werden konnte, die übrigen aus den Rost. Nachr. u. Anzeigen, weil die Originale sich im Rostocker Rathsaarchiv nicht mehr fanden. Diese letzteren sind n. 39. 448. 456. 458. 494—497. 508. 509. 518. 567.

²) Vgl. Hans. Geschichtsbl. Jahrg. 1876 S. XXIV ff., Jahrg. 1877 S. XIX ff., Jahrg. 1878 S. XXII ff., Jahrg. 1879 S. XXIV ff.

Osnabrück, Paderborn, Reval, Riga, Roermond, Rostock, Schwerin, Skokloster, Soest, Stettin, Stockholm, Stralsund, Upsala, Utrecht, Wesel, Wexiö, Wismar, Zütphen, Zwolle. Aus Nymwegen, Oldenburg, Thorn, Venlo, Ypern erhielt ich durch gütige Vermittlung Abschriften, über andere Archive zuverlässige Berichte, die einen Besuch unmöglich machten. Umfassende Materialien aus einer Anzahl deutscher Stadtarchive (Braunschweig, Bremen, Danzig, Goslar, Köln, Lübeck, Rostock, Soest, Stettin, Stralsund, Wismar) konnte ich theils in Bremen, theils in Jena bearbeiten. Zahlreichen Bürgermeistern, staatlichen, städtischen und privaten Archiv- und Bibliotheksvorständen und Beamten bin ich zu lebhaftem Danke für freundliches Entgegenkommen und zum Theil aufopfernde Förderung verpflichtet.

Das in diesem Bande zur Verwendung kommende Material setzt sich aus den folgenden Bestandtheilen zusammen.

I. Recesses.

Nur selten noch finden sich in dieser Zeit die Recesses in Bänden zu umfassenderen Handschriften vereinigt. Meistens sind sie einzelne, aus einer oder mehreren Lagen bestehende Hefte. Für den vorliegenden Band kommen nur drei resp. vier Recesshandschriften in Betracht:

1. *Die Handschrift zu Wismar Band IV. Sie enthält Recesses aus den Jahren 1462—1485 und wurde in diesem Bande für 30 Nummern benutzt: 38. 55—61. 104. 152. 153. 179. 180. 226—229. 259. 298. 303. 334. 365. 367. 436. 482. 501. 505. 535. 582. 583.*

2. *Die Handschrift zu Rostock von 1450—1495. Sie diente diesem Bande bei 5 Nummern: 179. 180. 334. 365. 501.*

3. *Die Handschrift zu Köln, die nur die zweite Hälfte einer ursprünglich dem Kaufmann zu Brügge gehörigen vollständigen Handschrift ist und nur die Recesses von 1484 März 11, von 1487 und 1498 enthält. Sie wurde herangezogen für 2 Nummern: 501 und 505.*

4. *Die Ständerecesshandschrift zu Danzig Band C lieferte zwei auf hansische Verhältnisse bezügliche Auszüge: n. 394 und 537.*

An einzelnen Recessen gewährten

5. *Das Stadtarchiv zu Lübeck 19 Nummern: 179. 180. 334. 335. 365. 366. 436. 482. 501. 505. 535. 546. 548. 549. 551. 555. 556. 582. 601.*

6. *Das Bergenfahrer-Archiv (Handelskammer) zu Lübeck 5 Nummern: 436. 438—441.*

7. *Das Stadtarchiv zu Stralsund 6 Nummern: 501. 505. 582. 583. 601. 602.*

8. *Das Stadtarchiv zu Danzig 8 Nummern: 547—554.*

9. *Das Stadtarchiv zu Reval 20 Nummern: 2—6. 65—68. 83—87. 202. 276. 277. 286—288.*

10. *Das Stadtarchiv zu Köln 12 Nummern: 216. 217. 219. 220—226. 228. 229.*

II. Briefe. Akten. Urkunden.

Obenan stehen hier die wendischen Städte. Von ihnen lieferten

1. *Das Stadtarchiv zu Lübeck 159 Nummern¹, von denen nur 16 der Trese, die übrigen sämmtlich der Registratur entstammen.*

¹) n. 8. 12. 14. 28. 34. 55—61. 63. 64. 78. 81. 82. 94. 97. 99. 100. 102. 103. 105—107. 109—112. 114—117. 119. 121—124. 129—136. 138. 139. 141. 145—147. 150. 151. 154—156

2. *Das Bergenfahrer-Archiv (Handelskammer) zu Lübeck 1 Nummer¹.*
3. *Das Rathsarchiv zu Rostock 112 Nummern².*
4. *Das Rathsarchiv zu Wismar 21 Nummern³.*
5. *Das Stadtarchiv zu Hamburg 11 Nummern⁴.*
6. *Das Stadtarchiv zu Lüneburg 9 Nummern⁵.*
7. *Das Stadtarchiv zu Bremen 2 Nummern⁶.*
Von den sächsischen Städten lieferten
8. *Das Stadtarchiv zu Braunschweig 34 Nummern⁷.*
9. *Das Stadtarchiv zu Göttingen 6 Nummern⁸.*
10. *Das Stadtarchiv zu Helmstedt 2 Nummern⁹.*
- 11—13. *Die Stadtarchive zu Hannover, Hildesheim und Goslar je 1 Nummer¹⁰.*
Von den rheinisch-westfälischen Städten sind nur Köln und Soest vertreten.
Es lieferten
14. *Das Stadtarchiv zu Köln 28 Nummern¹¹.*
15. *Das Stadtarchiv zu Soest 3 Nummern¹².*
Von den overysselsch-geldernschen Städten gewährten
16. *Das Stadtarchiv zu Kampen 12 Nummern¹³.*
17. *Das Stadtarchiv zu Deventer 10 Nummern, meistens aus den Stadtrechnungen¹⁴.*
18. *Das Stadtarchiv zu Zwolle 6 Nummern, ebenfalls zum grössern Theile aus den Stadtrechnungen¹⁵.*
19. *Das Stadtarchiv zu Arnheim 5 Nummern, sämmtlich aus den Stadtrechnungen¹⁶.*
Die preussischen Städte vertritt
20. *Das Stadtarchiv zu Danzig mit 97 Nummern¹⁷,*
die livländischen Städte
21. *Das Stadtarchiv zu Reval mit 39 Nummern¹⁸.*

158—160. 162. 164—166. 169. 177. 181. 182. 184—186. 190. 191. 209—211. 217. 218. 226. 228. 229. 231. 232. 235. 236. 241. 252—257. 260. 261. 308. 309. 314—316. 318—321. 327—330. 337. 350. 351. 364. 373. 381. 382. 384—393. 398. 400. 426. 431. 432. 451. 460. 461. 464. 468. 487. 488. 502—504. 511. 514. 526—534. 545. 559. 573. 579. 584. 607—609.

¹⁾ n. 560.

²⁾ 39—46. 50. 62. 75. 76. 79. 103. 113. 117. 149. 157. 174. 175.

188—190. 208. 213. 214. 231. 233. 237. 245. 258. 281. 291—295. 297. 301. 302. 323. 324. 333. 356. 360. 371. 372. 381. 382. 399. 403. 406. 410—415. 417. 421. 424. 425. 427—431. 434. 437. 446. 448. 453—459. 462. 481. 483—485. 489. 494—498. 508. 509. 512. 513. 515. 518. 519. 521—523. 536. 551. 567. 571. 572. 581. 587—589. 599. 600. 604. 605.

³⁾ n. 1. 14.

15. 37. 42. 47. 48. 75. 80. 187. 371. 376. 380. 418. 499. 500. 504. 506. 544. 568. 569.

⁴⁾ n. 19. 102. 118. 120. 121. 148. 306. 307. 322. 325. 467.

⁵⁾ n. 199—201.

215. 401. 402. 483. 493. 573.

⁶⁾ n. 312 und 313.

⁷⁾ n. 53. 54. 70. 71.

142. 168. 196. 197. 203. 248. 250. 310. 340—345. 377—379. 401. 402. 404. 405. 407—409. 452. 469. 470. 491. 492. 573.

⁸⁾ n. 198. 250. 251. 401. 468. 573.

⁹⁾ n. 610 und 611.

¹⁰⁾ n. 401. 610. 612.

¹¹⁾ n. 22—33. 35. 36.

167. 170—173. 176. 191—195. 466. 524. 525.

¹²⁾ n. 128. 161. 163.

¹³⁾ n. 49. 51. 72. 88. 89. 140. 240. 242. 244. 245. 257. 296.

¹⁴⁾ n. 52. 73.

542. 563. 564. 574. 578. 594. 597. 613.

¹⁵⁾ n. 541. 543. 562. 565. 577.

¹⁶⁾ n. 74. 566. 576. 595. 598.

¹⁷⁾ n. 10. 20. 21. 77. 90—93. 95. 96. 98. 101.

125—127. 183. 304—307. 334. 340. 341. 343. 346. 362. 364. 365. 374. 375. 399. 300. 304. 318. 326. 338. 346—349. 352. 355. 357—359. 363. 383. 390. 395—397. 416. 419. 420. 423. 433. 435. 442—445. 447. 449. 450. 471—480. 486—488. 490. 510. 516. 520—522. 538—540. 557. 558. 561. 583. 585—587. 591. 592. 605. 606.

¹⁸⁾ n. 69. 143. 144. 238. 239.

266—273. 278—280. 282—285. 289. 290. 317. 318. 331. 332. 336. 352. 353. 362. 368—370. 463. 465. 507. 580. 593. 603.

Von nichthansischen städtischen Archiven ergaben

22. Das Stadtarchiv zu Amsterdam 28 Nummern¹.

23. Das Stadtarchiv zu Brügge 1 Nummer².

Aus Staatsarchiven stammen nur wenig Beiträge. Es lieferten

24. Das Staatsarchiv zu Magdeburg 1 Nummer³.

25. Das Grossherzogtl. Staatsarchiv zu Oldenburg 1 Nummer⁴.

26. Das Kgl. Geheimearchiv zu Kopenhagen 2 Nummern⁵.

27. Das Reichsarchiv im Haag 4 Nummern⁶.

28. Das Public Record Office zu London durch den Abdruck bei Rymer 1 Nummer⁷.

Abgesehen von den hier aufgeführten Archiven sind in dem in den Anmerkungen und Einleitungen verarbeiteten Material, das bei dieser Uebersicht nicht berücksichtigt ist, noch mit einzelnen Stücken vertreten: das Stadtarchiv zu Stettin, das Staatsarchiv zu Königsberg, die Stadtbibliotheken zu Lübeck und Riga. Auch die zu den Recessen in Beziehung stehenden Auszüge aus der Chronik des Sekretärs der Bergenfahrer zu Lübeck, Christian von Geeren, (Stadt-Bibliothek Lübeck), sind in den Anmerkungen untergebracht.

Für vielfache Förderung, die dieser Arbeit von den verschiedensten Seiten zu Theil geworden ist, sei es mir vergönnt, an dieser Stelle meinen Dank auszusprechen. In erster Linie gebührt derselbe dem verstorbenen Herrn Professor Mantels in Lübeck, dem Herrn Staatsarchivar Wehrmann daselbst, dem Herrn Dr. Karl Koppmann in Barmbeck bei Hamburg, dem Herrn Professor von der Ropp in Dresden und dem Dr. med. Crull in Wismar. Möge der Band ihre und aller hansischen Geschichtsfreunde Erwartungen befriedigen und als ein würdiger Genosse seiner Vorgänger erfunden werden.

Der Verlagsbuchhandlung gebührt aus mehr als einem Grunde auch Seitens des Herausgebers lebhafter Dank.

¹) n. 7. 9. 11. 13. 16—18. 47. 120. 137. 178. 208. 212. 231. 247. 263. 296. 305. 329. 339. 354. 361. 373—375. 422. 517. 590.

²) n. 570.

³) n. 249.

⁴) n. 311.

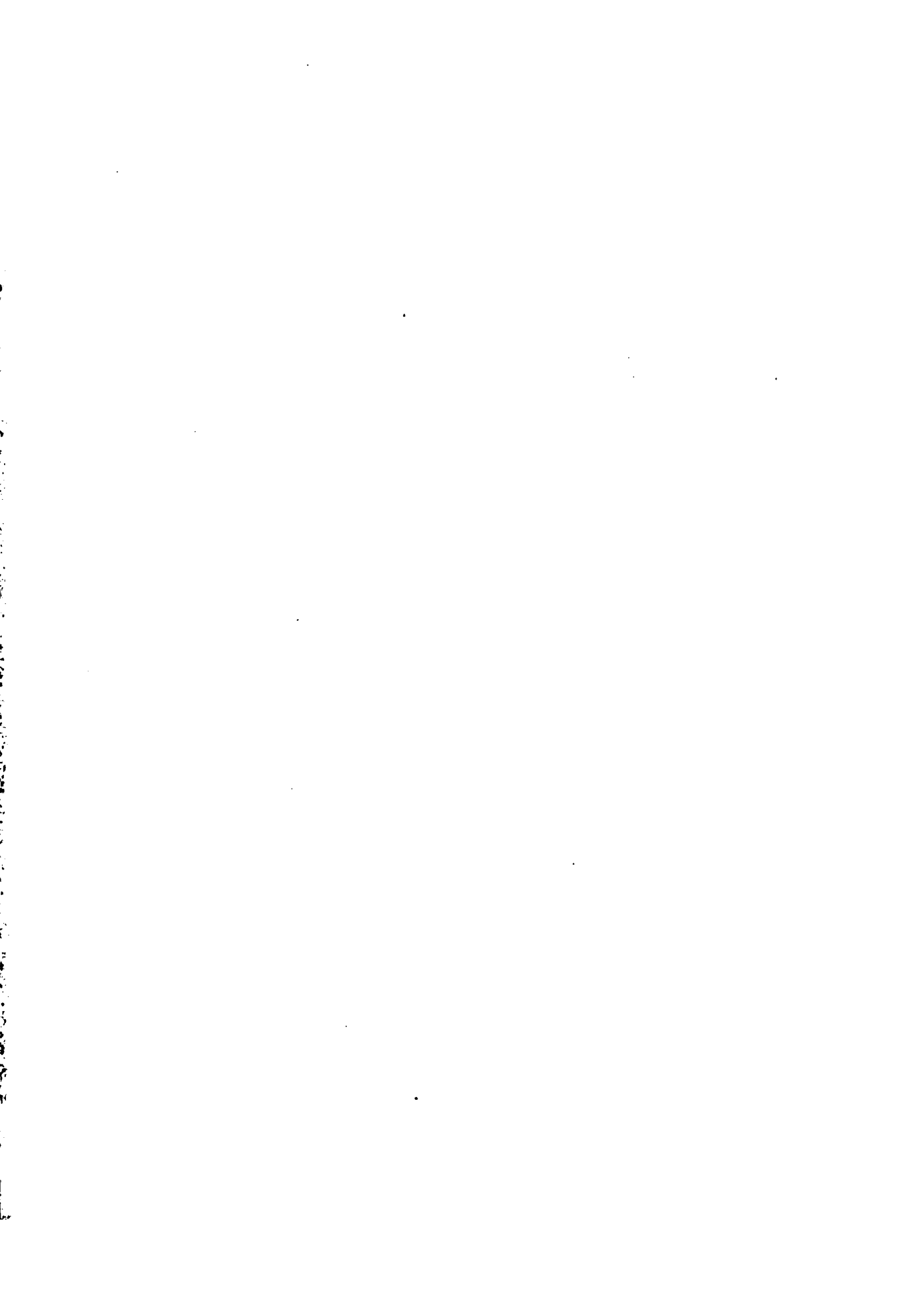
⁵) n. 60. 61.

⁶) n. 226. 228—230.

⁷) n. 108.

Jena, im März 1881.

Dietrich Schäfer.



Verhandlungen zu Oldeslo. — 1477 März 16.

Von diesen erfahren wir durch das Einladungsschreiben Lübecks an Wismar, das unter Vorakten verzeichnet ist. Wahrscheinlich handelte es sich um den Zwist Lübecks mit H. Johann von Lauenburg, in dem K. Christian I. von Dänemark vermitteln wollte. Vgl. Grautoff, Lübeckische Chroniken II, 390: . . . so wil wi uns dar gerne mede beweren, dat alle unmud twisschen em unde den vornanten steden werde bigelecht unde gudleken gevlegen, unde schicken dat mit den van Lubeke unde Hamborch, dat de veyde twisschen em unde de dat slot Blekeden ynne hebben werde in dage set bet to mytvasten; so wille wy tor stede komen unde in der sake arbeyden, so wy hopen to eneme guden ende¹.

Vorakten.

1. Lübeck an Wismar: fordert zum Besuch eines Tages auf, den Christian, König der drei Reiche, auf März 16 (mytvasten negest folgende) nach Oldeslo angesetzt hat. — 1477 (ame mydweken vor purificationis Marie) Jan. 29.

RA Wismar, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

Livländischer Städtetag zu Wolmar. — 1477 März 2.

Anwesend waren Rsn. von Riga, Dorpat, Reval, Fellin und Wolmar.

A. Der Recess meldet von Berathungen über die in Lübeck entworfene Tohopesate, über englische Angelegenheiten und verschiedene personelle Differenzen auf dem Hofe zu Nowgorod.

B. Die Korrespondenz der Versammlung besteht aus einem Schreiben an Lübeck und dreien an den Kfm. zu Nowgorod.

A. Recess.

2. Recess zu Wolmar. — 1477 März 2.

R aus RA Reval, 8 Bl., von denen 3 beschrieben, die andern leer. Ueberschrieben: Recessus in Wolmar factus 77. Mitgetheilt von von der Kopp.

¹) Vgl. Koppmann, Kämmererechn. der Stadt Hamburg 3, 270.

In nomine domini amen. Anno dessulvigen 1400 unde ime 77. jare ame sondage also men singet inne der hilgen kercken reminiscere de ersamen unde wolwisen mannen heren radessendeboden der Lyfflandesschen stede: van Riighe her Johann Saltrump, her Cordt Vysch, borghermeistere, her Johann Schoningk, raedmann; van Darppte her Tidemann Hereke, borghermeister, her Johann Hake, her Jurgenn Veckinckhusen, raedmanne; van Revel her Johann Super, borghermeister, her Hüninckhusen unde her Lodewich van Klufft, raedmanne; van Vellyn her Wessel^a, her Hermen Säre; van Wolmer her Tymme Lyndouwe, borgermester^b, to Wolmer to dage vorgaddert, hebben umme wolffart des gemenen besten vorhandellet desse nabeschreven sake.

1. Int erste wart vor dessen heren radessendeboden gelesen de thohopesathe der gemenen stede van der Dutschen henze nûw ime negesten vorgangenen somere in Lubeke gemaket unde darna bynnen Bremen uppe Bartholomei¹ gesloten unde vullenthogen. Hir uppe is deme rade to Lubeke eynes breves vorrameth in nabeschrevener wyse. *Folgt n. 3.*

2. Item hebben desse ersamen heren radessendeboden sick vorlesen laten der heren van Lubeke breff, den ze geschreven hebben an den coppmanne to Nouwgarden van der Engelschen lakenen wegenen. Desses breves copie is den heren to Lubeke van worden to worden in desseme vorbreve geschreven unde besloten, dar inne se erkennen mogen, wes ze deme coppmanne to Nouwgarden hebben geschreven. Unde desse hovetbreff is deme coppmanne to Nouwgarden wedder gesandt.

3. Item hebben desse erschreven heren radessendeboden handel gehat unde ock lesen laten dat pûnt des recesses van den Engelschen saken, also dat anno Domini 73 unde ock 74 ummetrent Marie Magdalene bynnen Utrecht isz gelaten. Dyt hefft ene yowelk ane sine oldesten to rûgghe getogen hir van to sprekende unde to slutende tor negesten daghvart, wo men idt allerbest mit dessen saken holden wil, in deme de sere olt sin unde de Engelschen sick sulvest hebben vorboden tor composicien unde vordracht bynnen Utrecht na deme recessé dar sulvest berecesset unde gemaket.

4. Item qwemen vor dusse heren radessendeboden Hermen Rodenborgh unde Clawsz Rypen, sick beclagende, dat de coppmanne to Nouwgarden zee an desse Lyfflandessche stede vorwiset hefft, dat se van den Russen gekofft hebben trân. Hir up isz deme coppmanne to Nouwgarden geschreven eyn breff, so hir na volget. *Folgt n. 4.* De ersame unde vorsichtige her Johann Sûper to Reval, borghermeister, hefft hir vor gelovet unde is den steden gudt dar vor geworden, dat se beyde efft erer eyne tor negesten daghvart vor de stede sick sollen vorantworten.

5. Item qwam vor desse heren radessendeboden Gerdt Sasse, borger to Reval, sick beclagende, dat sin geselle Hans Pepersack, de tor Narwe geboren isz, van deme Dutschen coppmanne to Nouwgarden sy vorwiset uth des coppmannes rechticheit unde privilegien van den høven, darumme dat he her Thonnisz Pepersacks sin son is, de tor Narwe waneth. Des halven hefft de coppmanne to Nouwgarden vorsekeringe hebben willen van Gerdt Sassen vorbenomet, efft de Dutsche coppmanne der wegenen in schaden komende worde van den Narwesschen, dat Gerdt Sasse den schaden wolde deme Dutschen coppmanne wedder uprichten. Hir up hebben desse stede Gerde wedder geantwortet: De stede hebben juwe vorgevent wol vorstan, de denne der sake halven neyne schrifte van deme Dutschen copp-

^{a)} Für den Zusammen Raum freigelassen R.

^{b)} van Vellyn — borgermester nachgetragen R.

manne to Nouwgarden entfangen hebben; wat sake se hir to hebben, de dar licht van der gemenen stede wegene, unde de varlicheit, de se dar vorvaren, de deme coppmanne ankomen mach, moten besynnen; de saken mogen so sin, dat men de vorschreven möth an de overseschen stede unde rades hir inne mit ene belevē; so willen desse stede, dat de saken anstan sullen, beth dat de Dutsche coppmanne to Nouwgarden dessen steden schrivet der saken gelegenheit, inn deme gii de varlicheit, de de coppmanne hir inne besynnet, nicht ane juw nemen willen.

6. Item kwam vor desse stede Hans Harpe, borger to Darppte, sick beclagende, dat he der høve to Nouwgarden to achter sy van synes omes wegen zeligen Hans Steenwegh in Godt vorstorven 36 stücke sulvers, so hee dat er vakenen vor dessen steden gefordert hefft. Ock beclagede hee sick, dat he noch to achter sy 20 stücke sulvers, de eme de Nouwgardere affgeschattet hebben, dat sick saket umme der vrouwen willen van Dolen umme $\frac{1}{2}$ last roggen. Ock beclagede sick Hans Harpe sines zeligen broders, de eme bynnen der Pernouwe van eneme cruceheren dot geslaget wart. Hir to wart eme geraden, dat he desse derde sake solde laten bliven, in deme de handdadige dōt were. Uppe desse anderen 2 sake hebben desse stede eme breve unde bewisz gegeven. Int erste an dene Dutschen coppmanne to Nouwgarden is geschreven aldus: *Folgt n. 5.* Uppe dat andere vorgevent isz Hanse Harpen gegeben ene bewisz ann lantlopigen rechte aldus ludende: *Folgt n. 6.*

7. Item den bāndt to Lubeke gemaket in alle syneme inholde sin desse stede ingegan unde wyllen den ock holden.

B. Korrespondēnz.

3. *Die zu Wolmar versammelten livländischen Städte an Lübek: bitten um Zusendung des Recesses vom Hansetage zu Bremen (1476 Aug. 24) und der dort geschlossenen Tohopesate; senden Abschrift eines von Lübeck an den Kfm. zu Nowgorod gesandten Briefes. — 1477 März 3.*

Aus der Handschrift zu Reval. Mitgetheilt von von der Ropp.

Na der grote. Erszamen wolwisen unde vorsichtigen leven heren, besunder gunstige guden vrunde. So unde also denne unse ersamen radessendeboden van der gemenen stede wegen der Dutschen henze erer daghvert bynnen juwer stadt uppe ascensionis Domini ¹ negest leden geholden uns hir mangk andereu ingebracht hebben van wegen der tohopesate der gemenen stede darinne benomet, de denne juwer aller leve mit den anderen steden bynnen Bremen uppe Bartholomei apostoli ² schirst vorgangenen wolden vullentheē, der wy alhir mit deme recessē dar sulvest gemaket vuste vorbeidet hebben unde noch vorbeiden van juwer ersamheide uns to benalende, wo idt dar in Bremen geholden is unde gelaten etc. Bidden hirusse juwe ersamheide andachtigen mit alleme vlite, dat gii wol willen don unde schreven uns benalende der recessē unde tohopesathe 'entlike overeynkominge, so idt in Bremen gelaten isz, dar na wy uns hir ock gerne wyllen hebben. Ock, ersamen heren, wart hir sulvest vor uns juwer ersamheit breff under juweme secrete an den coppmanne to Nouwgarden geschreven gelesen, de copie unde aveschrieff van worden to worden wy juwer leve hir inne vorsloten oversenden, gii lesende wol werden vornemen. Gode lange wol mogende bevolen. Schreven under der stadt Wolmer ingesegel, des wy samptliken hir to gebruken, ame mandage negest na deme sondage reminiscere anno domini 77.

¹) Mai 23.

²) Aug. 24.

4. *Dieselben an den Kfm. zu Nowgorod: fordern auf, Hermann Rodenborg und Klaus Ripen wieder in den Hof und die Gerechtsame des Kfm. aufzunehmen. — [1477 März 3].*

Aus der Handschrift zu Reval. Mitgetheilt von von der Ropp.

Na der grote. Ersamen guden vrunde. Vor uns sin gewesen Hermen Rodenborgh unde Clauwsz Rypen, sick clegeliken beclagende, dat gii ze an desse Lyfflandesschen stede gewiset hebben umme den tran, den se van den Russen gekofft hebben; der saken gruntlike gelegenheit wy van juw nicht entliken vorstan noch uns geschreven hebben, wo de gewandt sin etc. So isz, guden vrunde, unse wyllende unde wyllent ok so geholden hebben, dat gii desse sulvigen vorgedochten beyde, Hermen unde Clauwsz, wedder up de hove upnemen unde laten ene gebruken des Dutschen coppmannes to Nouwgarden rechticheide unde privilegia, dat se dat ere mogen hanteren unde antasten na alse vór beth so lange, dat desse Liiflandesschen stede wedder to sampde komende werden, unde dat wy der sake halven in der myddel tydt van juwer leve schriftliken underrichtet werden, deszhalven denne daromme vorder to radtslagende unde to sprekende; hir vor wy vorsekeringe unde løven van erer wegene entfangen hebben. Gode sydt gesunt bevolen. Data ut proxime supra.

Radessendeboden der Liiflandesschen stede etc.

5. *Dieselben an denselben: theilen mit, wie Hans Harpe geklagt habe, dass er von seinem Oheime Hans Stenweg her vom Kfm. noch 36 Stück Silber zu fordern habe (de ann ene gevallen sin erfittales wegene, de Hans Steenwegh sines geldes uthgelecht hefft to der høve beste); weisen zur Bezahlung des ausgelegten Geldes an (angeseen den guden willen sines omes Hans Steenwegh unde sinen vliit, de he ann de høve bewiset hefft). — [1477 (datum ut supra) März 3].*

Handschrift zu Reval. Mitgetheilt von von der Ropp.

6. *Dieselben bezeugen, dass Hans Harpe vor ihnen geklagt habe, wie die von Nowgorod ihm früher (in vorledenen tiden) wegen der Frau von Dolen 20 Stück Silber abgepfändet hätten (affgedrungen unde affgeschattet hebben in swarer pynlicheit 20 stücke sulvers van wegen der erliken erbaren vrouwen van Dolen, der Godt gnade, umme ener halven last roggem willen, den de ergemelte vrouwe vorkofft hefft vor gude syde unde den roggem nicht to levert; deszhalven vele pandinghe bynnen Nouwgarden gescheen sin up den Dutschen coppmann, dat vor uns erbenomeden radessendeboden opembar getüget is unde tostan van ersamen tuchwerdigen mannen, de dat vor uns bekandt hebben); bitten um Unterstützung für Hans Harpe, damit ihm seitens der Erben der Frau von Dolen sein Geld erstattet werde. — [1477] (ame negesten mandage na deme sondage alse men singet in der hilgen kercken reminiscere) März 3.*

Handschrift zu Reval. Mitgetheilt von von der Ropp.

• Verhandlungen zu Brügge. — 1477 Mai 3.

In dem alten, noch immer schwebenden Streit zwischen den wendischen Städten einer-, den 3 Landen Holland, Seeland und Friesland andererseits (vgl. HR. II, 2, n. 491) war 1477 Jan. 1 die zu Utrecht 1474 vereinbarte letzte Verlängerung des Stillstandes abgelaufen. Die Verhandlungen über Erneuerung desselben wurden von hansischer Seite durch den Kfm. zu Brügge geführt; sie führten zu einem Abschluss mit den niederländischen Deputirten in Brügge 1477 Mai 3.

A. Die Vorakten geben ein Bild von den beiderseitigen Versuchen, den Frieden unter Erreichung möglichst vortheilhafter Bedingungen zu bewahren.

B. Der Vertrag zeigt das Ergebniss dieser Versuche.

C. Im Anhange sind Stücke mitgetheilt, die sich auf die Ausführung der Vertragsbestimmungen beziehen.

A. Vorakten.

7. *Amsterdam an Hamburg und Lübeck: theilt mit, dass trotz der grossen Verluste, welche die drei Lande Holland, Seeland und Westfriesland vormals von den wendischen Städten zum Theil ohne Absage erlitten hätten, und trotz der Erfolglosigkeit der bisher wiederholt darüber geführten Verhandlungen die holländischen Städte doch (aensiende die werlt, die nu loope heeft) Gesandte an den deutschen Kfm. auf den letzten Wintermarkt (koldenmarkt) zu Bergen op Zoom gesandt hätten, um über eine Verlängerung des zu Utrecht 1474 abgeschlossenen Bestandes zu verhandeln, dass aber der Kfm. keine Vollmacht gehabt, jedoch über Verletzungen des Utrechter Vertrags geklagt habe, worauf dann, da diese Verletzungen nicht die drei Lande, sondern den Herrn derselben betroffen hätten, einige jener städtischen Deputirten sich für den Kfm. an den Kanzler des Herzogs in Mecheln gewandt hätten, dass dieser wiederholt an den Kfm. geschrieben, sich zur Verlängerung des Bestandes und zur Entschädigung für die Verletzungen desselben erboten, aber keine endgültige Antwort vom Kfm. habe erlangen können, wie er den Städten der drei Lande kürzlich geschrieben habe; schreibt das dem Kfm. zu Brügge zu (ut den welcken wii unde meer ander mit ous merken unde gevuelen ut suspicye, die wii hebben, dat dair enighe ziin van den voirscreven cooplude tot Brug residerende, die hier nicht voell goets in gedaen en hebben unde noch en doen); bittet, da der Bestand seit Jan. 1 abgelaufen sei und die Zeit herannahe, da von beiden Seiten die Schifffahrt wieder aufgenommen werde, durch den Ueberbringer Antwort zu geben, ob man geneigt sei, den Bestand auf drei oder vier Jahre zu erneuern und inzwischen die Einwohner der drei Lande frei verkehren zu lassen, wie diese ihrerseits zu thun bereit seien. — 1477 Februar 8.*

StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 80.

8. *Hamburg an Lübeck: antwortet auf die Zusendung eines vom Kfm. zu Brügge an Lübeck gesandten Schreibens und Mittheilung der Meinung Lübecks über die Art, wie das Verhältniss zu den Niederländern zu regeln sei, mit der Erklärung, dass es Lübecks Ansichten theile; hebt einige vom Kfm. zu Brügge bei den Verhandlungen mit den Niederländern zu beachtende Punkte hervor. — 1477 März 21.*

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

Denn ersamen wisen heren borgermeistern unnd radtmannen der stad Lubeke, unnsen bisunderen guden frunden.

Unnsen frundliken grut mit vermoge alles guden tovorne. Ersame wise heren, besunderen guden frunde. So juwe leve uns nu unlanges by unnsen radessendeboden ene copie, in maten de erbaren unse frunde de olderlude in Vlanderren an juw des bestandes halven mit den Hollanderen etc. gescreven hebben, benalet unnde juwe bewoginge dar by hebben laten weten, so dath juw nicht nutte duchte gedan sin, dat bestand to eneme jare allene antonemende, umme sake willen den unnsen alles vormeldet, men juwe guddungket were, dat men dat to ener korten tiid anneme, eere se enen mechtigeren heren wedderkregen, uppe dat men veler gebreke, de den gemenen copmann von der hanse van den Hollanderen unnd enen medebe-wandten jegen privilegie unnd recesses sint weddervaren unnd men siik noch forder to bescheende moth befruchten, wandel unnd beteringe mochte wedder-varen, welk men nu vor der tiid, eer se enen heren wedder krigen, wol beth wen na kan bedegedingen etc., unnd wann sulker gebreke wandel gescheen mochte bynnen der korten tiid desses bestandes, denne dathsulve bestand to vorlengende to ener sekeren tiid von velen jaren etc. Ersamen leven heren, sodane juwe beweginge wii wol ingenomen hebben unnd sint der tovrede, so verne men sulke sake in so korter tiid konde to reden unnd wergke stellen; dartho gii wol willen gedengken mit deme besten, unnd wes gii deshalven den olderluden bevelen unnd schripen, setten wii by juw unnd sint des tovrede. In besunderheyd duchte uns nutte unnd geraden wesen, dat juwe leve den olderluden mede schripen, dat de artikele an der lesten dachvard to Utrecht, dar unse borgermeister her Hinrik unnd juwe secretarius Johannes Bersembrugge an unnd aver weren, werden vorge-nomen unnd gewandelt, so dat de gemene copmann daran werde besorget, ok in bisunderen desulven olderlude mede willen in ansprake unnd vorworden holden von der pene, dar in de Hollandesche stede unser stad sint vorfallen, so dat ok up den dachfarden to Utrecht is geandet. Ersamen leven heren, des besten hiir an to ramende, so gii gerne don, daran wii nicht antwivelen; des sint wii wol tovrede unnd vorschuldent umme juwe leve, de wii Gade selichliken bevelen, allewege gerne. Screven unnder unnsere stad secrete ame fridage na letare anno etc. 77.

Borgermeister unnd radtmanne to Hamborg.

9. *Mittheilung der niederländischen Deputirten an den Herrn von Winchester über den Stand der Verhandlungen mit dem Kfm. zu Brügge als Unterhändler der wendischen Städte wegen der Verlängerung des abgelaufenen Stillstandes und über den Inhalt des letzten Schreibens der wendischen Städte in dieser Angelegenheit. — [1477 gegen Ende März.]*

A aus St.A Amsterdam, Groot Memoriael I f. 88. Die Zeit ergibt sich aus n. 11.

Memorie an miinen here van Wincestre ende van den Gruuthuuse etc. van den bestande tuschen den landen Hollant, Zeelant ende Vriesland an deen ende den sessz Wendeschen steden van der hanze an dandere.

Te wetene, dat naer velen ende diverschen communiicacien gehadt tuschen den gedeputeerden van den voirscreven landen van Holland etc. ende den alder-luyden sgemeenen coepmans van der Duutscher hanze in den namen van den Wendesche steden van der selver hanze in den laetsten couden marckt te Bergen upten Zoom gehadt ende dair na te Mechelen bii den heren van Saillant ende Espoisse, wiilen cancellier edeler gedachten hertoch Kairlen van Boirgonien etc.,

soe es na der begeerte svoirscreven cancelliers bii den voorscreven olderluyden oestwart an de voorscreven Wendesche stede gescreven, ere antdwoird te latene weten, in wat maniren zii tvoirscreven bestandt metten voorscreven landen verlangen soudén willen, wair up zii nu corteliick gescreven hebben in der manire hier naer volghende.

1. In den eersten, dat de Wendesche stede te vreden zün, datt et bestandt metten voirscreven landen van Holland etc. laetstwerf t'Utrecht angenomen ende den eersten dach van januario lestleden geexpireert van dien daghe voort aen beth totten laetsten dage van junio naest comende gecontinuert worde, behoudeliick dien, dat sodane exactien ende ander onbehoirlicheiden, als van der voorscreven landen siide van Holland etc. binnen middelen tiiden svoorscreven bestands den ondersaten ende coopliden van der hanze contrariie den selven bestande in diverschen manieren in den tollén all omme ende andersins gescheen siin, afgestelt, ende des verwisset mogen werden niet meer te geschiene.

2. Item dat van den exactiien ende injurien den coopliden van der hanze binnen den voorscreven bestande wedervaren ende van den ghenen, dat in den voorscreven bestande beloofd was te remedieren, vuldaen ende genoech gedaen worde, ende dien alsoe gedaen, dat dan die Wendesche steden ere besegelde brieve geven willen, die voorscreven continuacie van der verlangenisse totten laetsten dage van junio voorscreven wel ende getruwelike tonderhouden, ende dat van der ziide van den voorscreven landen insgeliix gedaen worde in der manire alsoet behoort.

3. Ende in zoe verre, dat up sodane condiciie als voorscreven is den gedeputeerden der voorscreven landen nu te Gendt wesende gelieven sall willen te Brug te comen, willen die alderlude achtervolgende der voorscreven Wendeschen stede geliefte ende onbevolen gerne mynlike ende vriendelike met hemlieden communicieren ten profiite des gemeene besten ende vermederinge der coopmanscap an beyden siiden, geliick de voorscreven alderlude den voorscreven here van Wincestre gesecht hebben ende vriendelike gebeden, miiner genadigen joncfrouwe van Boirgonien ende princessen beth bii monde te rapporteren, da[n]^a siit erer genaden hebben scriven können etc.

10. *Der Kfm. zu Brügge an Danzig: theilt mit, dass er den Läufer Hans Hulschede mit zwei Briefen von März 24 und Febr. 11 an Danzig gesandt habe, derselbe aber in Dordrecht gefangen genommen worden sei, weil die Holländer in Zwist seien mit den wendischen Städten (. . . bii Hanse Hulscheden, den wii verbadén hadden, nicht doer Hollant to reisen, umme dattet mytten Hollanderen und den Wendeschen steden etliker mathe in twiste steyt des bestandes halven, dat ene tiit lanck tusschen beiden ghewesen is und na begerte der Hollander nicht verlenghet en is, so se gherne umme sake willen geseen hedden; daerumme de van Amstelredame des copmans gudere und de copluyde van der hanze binnen erer stede gherostert hebben, de stede to drengheue tot enen vorderen bestande to komene); erklärt, nicht sagen zu können, was die Holländer mit den Briefen thun werden; sendet desshalb Abschrift derselben und bittet um Antwort. — 1477 März 31.*

StA Danzig, XXI 104, Or., mit Spuren der drei Siegel.

11. *Amsterdam an den Kfm. zu Brügge: antwortet auf dessen Schreiben von März 31 mit einer ausführlichen Auseinandersetzung, dass die Beschlagnahme*

a) dat A.

der Güter vollauf begründet gewesen sei durch die Weigerung, den abgelaufenen Stillstand auf mehrere Jahre zu verlängern, und mit der Behauptung, dass mit den niederländischen Gütern in Lübeck ebenso und das mit weniger Grund verfahren sei; ladet ein, die bevorstehende niederländische Tagfahrt in Dordrecht mit grösseren Vollmachten zu besenden, als man bisher bei den Verhandlungen gehabt habe. — 1477 April 5.

A aus StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 85. Ueberschrieben: An den olderluden van der hanze tot Brugge residerende.

Eerbare wiise lieve ende gemynde vryenden. Uwen brief ons gesendt gescreven den lesten dach van mairte, dair af wii houden tinhouden noch wel in uwer gueder memoriie te wesen, dair omme gheen repeticiie dair of makende, hebben wii guetlick ontfangen ende in gueder maten verstaen, wair up wii begheren uwe bescheydene wiisheden vrientlicken te weten, dat soe wes in den saken angaende dien arrestacie gedaen up uwer ende anderen coopluden goeden van den zess Weensche steden [geschiet is],* niet bii ons alleen, mer bii ordinanciiën ende overdragen van der rydderscap ende van den gemenen gedeputeerden van den steden van Hollant, Zeelant ende Vryeslant onlanx leden omme ander saken bii miinre genaden joncfrouwe dien hertoginne van Boirgonien tot Ghendt vergadert wesende geschiet is, soe dat wii tesar tiidt u gheen eyntlicke antwoirde gescriven en connen. Niet myn in alsoe verde alst ons angaet ende omme uwer eerbairheden heraff een weynich te adverteren, is wairachtich dat tbestandt gemaect tot Utrecht durende was totten eersten dach van januario lestleden, ende dair omme als ons dunct en was van ghenen noode tselve bestant te verlangen ende tbeghinsel van dien te nemen van Martini¹, dat bii na twee maenden was voir den utgange van den bestande. Ende soe u vorder belieft heeft te roren van die begeerte des cancelliers, wat dair of is, dat en is ons niet condich; die cancellier is in sulken state, dat men op dese tiidt tot hem gheen togange hebben en mach. Ten was nye werlt van den sinne ofte meyninge van den staten van desen landen, sulken corten bestande als van 6 of 7 maenden an te gaen, ende noch en is, dat wii u versekeren ende uwe wiisheden oick wael hadden bevolen bii veel redene, in dien ghii die saken te recht hadden willen verstaen ende overleggen. Wii bemynnende ende soekende tgemeen profit ende welvaren myt die gedeputeerden van den anderen steden van dese landen hebben onsen gedeputeerden gesendt gehadt bii u tot Berghen an den Soom in die coudemarckt lest leden ende myt u doen spreken omme wege ende myddele te viinden van tvoirscreven bestandt seker jaren te mogen verlangen, ende als sii myt u niet en hebben connen doen noch sluyten, omme des wille, dat ghii seggende waert, gheen macht te hebben, siin sii voirt gereyst tot Mechelen bii miinen here den canceller hem te kennen gevende tgeent, dat hemlieden van u wedervaren was, soe dat ghii ut ombieden van miinen here den cancellier ghii doe sende bii hem meester Gherit uwen secretaris, die wolcke hem geloofde, als die selve cancellier den gedeputeerden van desen lande voirt seyde, dat ghii andwoirt soude laten weten voir den utgange van den bestande, wat die zess Weensche steden int stuck van den verlangenisse van den voirscreven bestande souden willen doen, twelk uwe lyefden int welnemen van u an miinen here den cancellier noch an desen landen niet en hebt laten weten in 8 of 9 weken tiids of meer dair na, ende oick niet ut u selven, niet eerst dair omme versocht wesende bii miinen here den grave van Wincestre, dien wii dair omme gebeden ende last gegeven hadden, die voirscreven andwoirde van

* geschiet is *folii A.*

¹) Nov. 11.

u te vermanen. Dair aff miin voirscreven here die grave den gedeputeerden van Hollant doe eerst myt een opene cedula antwoirdt weder over brocht tot Ghendt, als dat ghii die continuacie van den bestande soude willen doen totten lesten dach van junio naest comende up diversche condicijen in der selver cedula verclairt ende onder ander alsoe verde, als die gedeputeerde van den lande van Hollant doe tot Ghendt wesende dair bii u tot Brugge comen ende sprake ende communicatie myt u hebben wouden. Dair waren tot Ghendt vergadert als die gedeputeerden van desen lande 3 banreheren ende 4 of 5 ander ridderen ende knechten ende dan dairtoe veel goede mannen uten steden van Hollant, Zeelant ende Vryeslant. Het hadde dair omme wel alsoe behoirlick ende bethamelick geweest, enyge van u bii hem te schicken tot Ghendt, als die condicie te stellen, dat sii bii u comen souden tot Brugge, sonderlinge mede gemerct, in dien ghii enige gebreken hebt boven den bestande, dat die anrorende siin miinre genadigen joncfrouwen, die hertoginne, dair in die ridderscap ende die steden van dese landen niet doen en mogen dan bii goeder manieren an der selver miinre genadigen joncfrouwen ende an horen hogen raet. Niet myn, soe die duecht altiit van deser siide heeff moten comen, hebben die gedeputeerden van dese landen enige van hemlieden bii u tot Brugge gescycet gehadt ende myt u doen spreken, dair sii nochtans van u niet meer noch breder in dese saken en hebben connen gecriigen noch verstaen, dan die cedula, den gedeputeerden van de lande bii miinen voirscreven here den grave overgebracht, utwiist, utgesteken alleen, dat uwe lyefden te kennen gaven, dat ghii een bode oestwaarts hadden, ende indien ghii breder macht gecregen, ghii souden alsdan gerne tegens den gedeputeerden van dese landen ter dachvart comen ende tbest doen sonder tiit of sekerheit dair of te nomen; twelk den selfden gedeputeerden, dair Jan Talinc, onse medeburgemester, een of was, dochte een saket sake wesen, weder over te dragen an den anderen gedeputeerden van der ridderscap ende van den steden van dese landen. Ende niet tegenstaende, dat die selve gedeputeerde van desen lande int afseiden van u vruntlic begeerde, dat ghii hadden willen scicken enige ut uwen geselschap tot Ghendt bii den anderen gedeputeerden van dese landen, soe en wouden ghii dat niet doen, twelk nochtans een cleyne cost ende een cleyne arbeyt geweest soude hebben, van Brug tot Ghendt te varen. Ons dunct, alst gemeen welvaren ende die onderhoudenisse van der comanscap u, die coopluden siin, niet anders noch ter herten en gaen, dan alst schiint dat ze doen, soe en can die comanscap niet gevordert noch tbestandt verlangt w[e]rden^a; wii hadden ons anders van u verhoopt gehadt. Ende ghii en hebben oick niet begeert van den voirscreven gedeputeerden enich antwoirde u weder gescreven te hebben van Ghendt, behouden uwer eerdicheit; gii en gaeft hem gheen materie mede, dair up sii u scriiven souden, als wii van Jan Talinc, onsen medeburgemester, verstaen, des hii hem gedraecht an der wairheit ende an den anderen, die dair myt hem waren. Aldus die voirscreven gedeputeerden van dese landen comende weder bii die anderen tot Ghendt ende doefde hore repoir, dat sii myt u niet bedreven of yet guets gedaen en hadden, was doe bii hem allen eendrachtelic gesloten, dese arrestacie te geschien, dier geschiet is, van der welken ghii na redene u niet [te]^b beclagen en hebt, gemerct dat tvoirscreven bestandt ut is, ende dat wii over onse siide voir ende na genoeg gevolcht hebben, omme die verlangnisse van den bestande te mogen hebben, hadden wiit van u ende van den anderen, dairt van uwer siide ancomt, gecriigen. Oick hebben onse coopluden gueden tot Lubeck tot halfvasten¹ of dair te voeren

a) worden A.

b) te fehlt A.

1) März 16.

besperret geweest ende noch aldair besperret leggen, dat sii die niet en hebben mogen voren, dairt hem belieft heeft; onse cooplude hebben van dien mooten liiden, die alsoeveel redens dair toe niet en hebben, als ghii in dese saken ter aventuren wel hebben. Dach, eerbare wiise lieve vrienden, tgeent, dat voirscreven is, over geslagen, soe wii dat alleen gescreven hebben, omme u te adverteren, sonder last van den gemenen steden ende landen, die dese sake alsoe wel angaet als ons, in dien gii wat guets in dese saken souden mogen doen, up een cort ende bynnen 14 dagen tiits willen ter dachtvaart comen t'Dordrecht of dair omtrent myt breder macht, dan gii u tot hair toe vermeten hebt, ende ghii ons her en bynnen uwe syns dair of over scriift, wii hoopen alsoeveel te doen an den anderen, dairt mede an comt, dat sii gaerne tegen u ter dachtvaart scycken sullen ende tbest doen, dat hem tot onderhoudenysse ende vermederinge van der comanscap an beyden siiden mogelic sal wesen van doen. Dit van ons int beste verstaende ende ons niet sparende in des wii vermogen uwe eerbaerheden te lieve, die Gad, onse here, sparen ende bewaren wil langlivich, salich ende gesont. Gescreven 5 dagen in april anno etc. 77.

12. *Beschlagnahme holländischer Güter in Lübeck.* — 1477 Apr. 14.

L aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I.

Hinrik Lisen, Bertram vam Damme, Gerd Predeker, Clawes Engelen, Dethard Holthusen, Hans Pawes, Bertold Warmboke, Merten Schymmelpenning, Kersten Wessel, Clawes Schele, Hinrik van Lennep, item de beiden holtwrakere, her Tonnies Diiman, her Hinrik Lipperade, Frederik Loer, Johan Elebeke, Clawes Brun de junger, Marquard Starke feria 2 post quasimodogeniti¹ anno etc. 77 weren vor deme rade to Lubeke, unde de rad zede en, allent, wes ze bii ziik hadden de Hollander belangende, dat scholden ze bii ziik beholden in guden geloven to der borger to Lubeke besten, so lange men suet, wo siik de dinge mit den Hollanderen vorlope[n]^a des rostementes halven dorch ze bescheen.

13. *Amsterdam an Lübeck: antwortet auf dessen Schreiben von Apr. 3 über die Beschlagnahme der Güter mit den in n. 7 und 11 gegebenen Auseinandersetzungen über die Bemühungen der drei Lande, zu einer Erneuerung des ablaufenden Bestandes zu kommen; erinnert daran, dass als Antwort auf n. 7 Lübeck an den Kfm. zu Brügge als in der Sache bevollmächtigt verwiesen habe; sucht nachzuweisen, dass man auf die vom Kfm. gestellten Forderungen nicht habe eingehen können und desshalb die Beschlagnahme der Güter verhängt habe* (welke gedeputeerde van Hollant unde Zeelant weder [aus Brügge] tot Ghendt gecomen unde hoer repoort gedaen hebbende voir den anderen gedeputeerden alzoewel van der ridderscap als van den anderen, was doe bii hem allen gesloten, angesien die onredelike condiciien, die de olderlude eyscende waren, die corte tiidt van den bestande unde die stugge unde die hoeverdige maniren, die sii houdende waren, dair ut die gedeputeerden van Hollant nicht guets verstaen noch vernemen en conden, alsoe dat men dese voirscreven arestaciiie doen solde, die hier gescyct is; aldus en is dese arestaciiie bii ons alleen nicht gescyct, mar bii overdrachte van den gemene[n]^b lande); *erbietet sich noch zur Erneuerung des Bestandes und will*

^{a)} vorlope L.

^{b)} gemene A.

¹⁾ Apr. 14.

desshalb die arrestirten Güter so lange wie möglich unveräussert zusammenhalten. — 1477 Apr. 16.

A aus StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 86.

B. Vertrag.

14. *Der Kfm. zu Brügge im Namen der wendischen Städte und Deputirte von Leiden, Amsterdam, Middelburg und Zieriksee im Namen der Lande Holland, Seeland und Friesland schliessen einen Vertrag über die Verlängerung des abgelaufenen Stillstandes auf 3 Jahre und über innerhalb dieser Frist zu führende Verhandlungen über den Abschluss eines definitiven Friedens. — Brügge, 1477 Mai 3¹.*

L aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, transsumirt in einem Vidimus der Stadt Brügge von 1477 Mai 5.

W RA Wismar, Lübecker Abschrift.

Also tanderen tiiden sekere questie ende ghescil ghewest ziin tusschen den sess Wendeschen steden an deen ziide ende den landen van Hollant, Zelant ende Vrieslant an dander ziide, soe ist, dat int jaer van 41 ghemaect was een bestant te Coppenhaven in Dennemaercken zekere jaren ghedurende, welk bestant tot diverschen tiiden verlenghet ghewest is ende specialic int jaer van 74 verniewet binnen der stede van Utrecht 2 jaer lanc ghedurende, waer off dat voorscreven bestant expirerde ende uthginc upten iersten dach van januario lestgheleden; omme twelke bat voort te continuerene ende to verlanghene tusschen beiden voirscreven parthiien diversche dachvarden ghehouden ziin ghewest ende specialic ten laetsten binnen der stede van Brugghe upten derden dach van mey anno 77, up welke vele diversche opinien van communicatien ende anders ghehouden ende ghesproken ziin, zo dat onder anderen ten eynde beide parthie mynlic gheaccordeirt ende overeen ghecomen ziin in voormen ende manieren hier nae verclairst ende ghescreven.

1. In den iersten te wetene, dat tvoorscreven bestant bij den selven alderluyden van der Duutsscher hanze in den name van den voorscreven sess Wendeschen steden, die zii daer inne vermugen, ghe-naemt Johan van der Lucht, Heinric Witte, Vrolick Wanschede, Johan Testede, Johan Stolle, Johan van Angheren, Johan Duercoep ende Tyman Rummelincrade, ende voort van den anderen steden van der hanze alsoe vele alst hem anghaen mach, ende de ghedeputeirde van den steden van Hollant, Zelant ende Vrieslant ghe-naemt Nanne Paetze, Jan Coninxzoen van Leyden, Jonghe Jacop, Bole Diericxzoen, Andreas Willemszoen ende Ghiisbrecht Jacopszoen van Amstelredam, Jan Jacopszoen Panneman, Jan Pieter Mathias van Middelborgh, Pieter Lamszoen van Ziericxzee, ghecontinuert ende verlenghet is den termiin van drie jaren lanc ghedurende, beghinnende upten iersten dach van meye int jaer van 77 voorscreven ende ghedurende totten iersten daghe van meye in den jare van 80 naestcommende met sulker conditiën, dat men alle saken duechdelic onderhouden sall na utwiisen den tractate, dat in den laesten bestande t'Utrecht gheordinert ende ghemaect was, sunder eenighe infractie of contrarie an beiden ziiden daer jegens te doene in eenigher manieren den voorscreven termiin van dren jaren all uut ghedurende.

¹ *Herzogin Maria von Burgund bestätigt den Vertrag. Dendermonde, 1477 Mai 8; Trese Lübeck, Batavica n. 223, Or., Pg., Siegel anhangend. — Haarlem, Leiden, Amsterdam, Zieriksee und Hoorn bestätigen ihn 1477 Juni 28; ebd. Batavica n. 223 a, Or., Pg., die 5 Siegel anhangend.*

2. Ten anderen, dat alle ghebreken ende gheschillen, die men up beide ziiden zoude bij connen ghelegghen ende ghebrenghen, ende specialic van der infractie van den voorscreven tractate laestwerf binnen Utrecht ghemact, zullen bliven rustende ende bliven in state tot der tiit ende wiilen, dat beide voorscreven parthiien binnen desen bestande voorscreven binnen den iersten twen jaren ten lanxsten elc den anderen^a bescreven zullen, te wetene die van Lubecke in den name van den sess voorscreven Wendeschen steden ende die van Amstelredamme uutten name van den landen ende steden van Hollant, Zelant ende Vrieslant, omme te ramene ende te accorderene eene plaetze ende tiit nae gheleghentheyte der saken, die hemlyuden up beiden ziiden ghelieven zall, ende alldaer van beiden ziiden ghemachticht te commene, omme van den voorscreven saken te spreken ende to vercommene in zulker manieren, als zij alder best zullen connen ende moghen, behoudelic dies: oft zo waere, dies God verhuede, dat beide voorscreven partiiien niet en concorderden noch overeenquamen, dat nochtans tvoorscreven bestant van 3 jaren voorscreven bliven ende ghehouden sal werden up beiden ziiden, zonder daer jehens te commene of te doene of doen doen in enigher manieren.

3. Ende mids desen ziin beide parthiien an beiden ziiden duechdelic overkommen ende hebben gheloofd, dat alle alsulke arresten ende becommeninghen, als up lijf, scepem, goeden, hoedanich die ziin ofte wesen moghen, niet uutghesteken ofte ghesondert, zullen up beiden ziiden voor all van stont costeloos ende scadeloes ontcommert ende ontslaghen wesen sonder eenich dilay ofte vertrec in gheender manieren, behoudelic dies, dat die cooplyuden van den 6 Wendeschen steden voorscreven zullen ghehouden wesen, omme de versekertheyte van den cooplyuden ende goeden toebehorende den van Holland, Zelant ende Vrieslant te stellen zeker, in dien men dies begherd, te wetene elc coopman, scipman ofte marinier ende elc voort ziine voor alsoe vele, als die goeden ofte scepem ghedraghen moghen, ende dat tot sulker plecken, dair die (goeden)^b ghevonden zullen werden ofte ziin; welke borghe ende zekerheyte niet langher staen en zall dan ter tiit ende wiilen, dat die van Hollant, Zelant ende Vrieslant versekert zullen ziin bij den sess Wendeschen steden, dat die hare^c gherestitueirt zullen ziin in ghelicker manieren, als men hem restitueren sall ende alsoe voorscreven is, ende in dien eenich ghebrec daer in gheviele, dat als dan die bescadicht ziin van der ziide van Hollant etc. zullen hem moghen verhaelen an die borghen, die daer aff ghestelt ziin, in alsoe verre, als die boorchtucht ghestrecken zall, ende niet vorder.

4. Ende omme alle dese pointen wel ende ghetrouwelic tonderhouden, soe ist belieft, gheaccordert ende ghesloten up beiden ziiden, dat onse ghenadighe joncfrauwe, herthoghinne van Bourgundien, als gravinne van Hollant, Zelant ende Vrieslant mids gaders den vive steden van Hollant, alse Hairlem, Leyden, Amstelredamme, Ciricxee ende Hoirn, die tlaeste bestant t'Utrecht ghemact tusschen beiden voorscreven parthiien mede beseghelt hebben met herthoghe Karolo saligher ghedachten als grave etc., beseghelen zullen ende insghelick de sess Wendesche steden, ghelick zij al doe mede beseghelden, oic beseghelen zullen tusschen dit ende sinte Jacops daghe^d naestcommende ten lanxsten oft eer, in zoe verre het mogheliken wesen sall, sonder langher vertrec ofte excusacie daer inne te moghen vindene^d.

Aldus gheteekent: G. Bruyns, Nanne Paedse pro Hollant ende Westvrieslant, Jan Panneman Zelant.

a) Folgt: upp beide ziiden W.

b) goeden W fehlt L.

c) ere W.

d) Folgt: in eniger manieren sonder alle fraude ende argelist. — Gedoen ten jare ende dage voirscreven etc. anstatt aldus — Zelant W.

^{e)} Juli 25.

C. Anhang.

15. *Der Kfm. zu Brügge un Lübeck und Hamburg: berichtet über die Verhandlungen mit den niederländischen Deputirten zu Brügge; sendet den Vertrag (n. 14); klagt, unter Vorwürfen gegen die Städte, dass es jetzet nicht möglich gewesen sei, günstigere Bedingungen zu erzielen; bittet um Zusendung der Ratifikationen und warnt, des burgundisch-französischen Krieges wegen, vor Verladung hansischen Gutes in denselben Schiffen mit brabantischem oder holländischem. — 1477 Mai 8.*

W aus RA Wismar, Lübecker Abschrift. Ueberschrieben: Den reden der stede Lubeke unde Hamburg.

P. s. Erbare wiise unde vorsenige heren. Juwer erbarheid wille geleven to wetene, dat wy achtervolgende unse schrifte juw heren uth den paschmarkede to Bergen upten Zoeme by Hanse Prützen avergesand under lengeren berorende van den jennen, de here van den Gruthuse des bestandes halven t'Utrecht gemaect anno 74 to vorlengende an de Hollandere gescreven hadde, unde wes uns des wedderfore, dat wy juw heren dat mit den ersten wolden wetene lathen; also isset, dat upten anderen dagh van desser maend alhir tor stede gekomen zin etlike gedeputerde van Holland, Zeeland unde Vresland, des wy dån na juwer heren vorscriven unde willen na velen handeligen mit en overkomen zin, datt et sulve bes'tand verlenget is de tiid van dren jaren gedurende, angande den ersten dagh van desser jegenwardigen maent van meye unde den ersten dagh derselver maend anno 80 wedder expirerende, by sulkeme beschede, so de copie der schrifte darup gemaket und voir de van Brugge verkant, umme sulkent under ere ingesegell to tugende, clarliken vormelden hiir inne vorwaret¹, de gii heren lesende woll werden vornemende, darmede alle umbhorlicheiden van mennigerleie clachten unde van der hanse in Holland unde Zeland wedderfaren contrarie deme vorscreven bestande anstande blyven ungeendiget beth to der negesten dachfard, de gii heren mit sampt den anderen Wendesschen steden tor gelegen tiid unde stede vorramende unde an beiden ziiden annemende werden. De welke, enige van der Hollander wegene des uns by ziiden gesproken hebben, wol best duchte gehalten to werdene yo eer yo lever, ton ende, off by on juw heren wes gelavet wurde to dån van beteringen off anderssins, des gii mit on overkomen mochten dem gemenen besten to gude, nu beteren vortgan[ck]^a gewinnen solde to vullenkomene unde by eren heren, den ze villichte krigende worden, to consentere dan, wan de lande to furder underdanicheit van en gekomen zin, geboren solde. Wes juw heren des geleven sal willen to dån, is juwe erbarheid wiisz unde vroet, dat gemene beste dar in to besorgene, so jw heren duncken sal van noden to wesende; wy hebben hir unse beste gedån na juweme schriven unde bevele. Sunder hedde wy na vorlope unde voranderinge der tiid alhir gelovet gewest, mede in to radene, unde dat men alle saken, de tusschen jw heren unde uns vorscreven weren, hemeliker wise gehalten hedde, dat nicht gescheen is, were wol vele gudes bededinget, dat wy allet hebben moten varen lathen. So ed bliket, hebben de Hollander, Brabander unde welke van unser nacie mede alle last unde [bevele],^b van juwer heren wegene gegeven, so wol beth unde^c ðr geweten dan wy, by vorscrivene van etliken eren frunden in hemeliker wiise wetende van allen saken beter unde klarer bescheet, dan wy

a) vort gantz W.

b) bevele fehl W.

c) under W.

¹) n. 14.

uth juwer heren schriften geweten hebben; dar dorch wy in allen dingen, wes wy vorgenommen hebben mit den Hollanderen to doende, vormercket zin worden, unde so allet hebben [moten]^a don, dat on gelevet hevet, dat uns leet genoch is, hedden wy des anders beteren können. Wo deme nu sy, geleve Gode, dat tor negesten dachfart by juw heren sulven alle saken tor beteren schickinge komen mogen, dan by uns gescheen isz. Unde so wy uns dan vorsecht hebben van juwer unde der anderen heren wegene van den Wendesschen steden, de besegelte unde belevinge desser vorlenginge van dren jaren vorsecreven up Jacobi ton lengesten off er, dar et wesen mach, en to don hebben, wilt, leven heren, [juwe besegelte raticienbreve uns mit den ersten averschicken, ere breve to juwer]^b unde der juwen behoff wedder van en to untfangen. Unde so et ok mede besproken isz, dat alle rostemente an beyden syden kostelosz unde schadelosz untslagen sollen wesen, unde umme dat de untslaginge nu vort van stunt an an desse siide gedân sall werden, is belevet, dat de van den Wendesschen steden elc voert ziine sollen borge stellen totter tiid to unde nicht langer, dan de Hollandere by juwer heren schrifte vorsekert sollen wesen, dat de eren by jw heren ok untslagen sin, worumme van noden isz, dat gii heren van Lubeke in den namen der anderen Wendesschen stede an de van Amstelredame unde vort in alle andere stede van Holland, Zeeland unde Westvreszland samentlike in enem openen breve myt dessen boden, wes gii heren des gedan sullen hebben, aversenden unde vorsecriven, des se soe mit uns unde wy mit en averkomen zin, umme darup riipliken in den Haghe, oft daert en dan geleven sall, to vorgadderne unde na juwer heren schrifte alle vorsecreven borge an desse ziide to untlastene, de yderman vort zine gestelt mach hebben. Unde so de vortuch hiir van den juwen gedân sall werden, is behoeff, dat gii heren gelike borgetucht van den Hollanderen nehmen umme de meydere vorsekerheid willen, unde uppe de mede dat soe by jw heren [vorkomen wurde]^c, den juwen hiir wedder umme nicht myn en geschee. Wilt, erbaren heren, uppe alsz mit deme besten vordacht wesen, so gii menen, datt et profitliker wesen sall. Vurder, erbaren heren, is van noden, so et nu twiisschen dessen landen unde den koning van Franckriike orliges halven gelegen isz, dat gii heren vordacht zin, dat nemend zine gudere ostwert mit Hollanderen edder Brabanderen en menghe nocht de in Hollandessche schepe enlegge, alle aventur to schuwende, de villichte tor seewart van den Fransoysen by qwader vorsenicheit in sodanes geboren mochte; dat God vorbede, de juwe erbarheide etc. Gescreven under unsen ingesegel den 8. dagh in meye anno etc. 77.

16. *Amsterdam an den Kfm. zu Brügge: theilt mit, dass in der letzten Woche im Haag eine Tagfahrt gewesen, dass dieselbe aber so unerwartet gekommen sei, dass man den Kfm. und die Zolleinnehmer nicht mehr habe einladen können, dass das auch vergeblich gewesen sein würde, weil der Kfm. des Marktes wegen nicht würde haben kommen können und der Bm. von Gouda berichte, dass auch der Zolleinnehmer nicht daheim sei; schreibt, dass es seiner letzten dem Kfm. gesandten Antwort gemäss im Haag mit den Deputirten der andern Städte gesprochen und diese sich bereit erklärt hätten, wieder nach dem Haag zu kommen, wenn Amsterdam sie zur Verhandlung mit dem Kfm. einlade; fordert auf, einen Tag zu bestimmen, zu dem dann Amsterdam die Zolleinnehmer und die Deputirten der andern Städte einladen will — 1477 Juni 3.*

StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 90.

a) mochten W.

b) juwo — juwer fehlt W.

c) vorkamert wurden W.

17. *Amsterdam an Lübeck: antwortet auf die durch den Kfm. zu Brügge übermittelte Anzeige Lübecks, dass die wendischen Städte die Erneuerung des Stillstandes auf 3 Jahre genehmigt haben, und dass, wie man den auf die Güter gelegten Arrest gegen Bürgerschaft aufgehoben habe, nachdem die Holländer das gethan, man auch die Bürgen frei erklären werde, sobald das in Holland geschehen, mit der Mittheilung, dass in diesem Augenblicke die Bürgen freigesprochen würden* (ter stont die clock doen luyden ende openbairlic van onser stede huys voir allen den volck dair versament wesende up uwen voirscreven brieve alle die borgen van uwen unde der anderen burgeren ut die Wensche steden ontslagen unde quitgescouden hebben unde oick mit onse brieve dat ter stont voirt bestelt an danderen steden van dese landen, dat sii van geliicken mede alsoe doen souden als wii gedaen hadden); *ersucht für die Ausführung der gleichen Massregel in den wendischen Städten sorgen zu wollen.* — 1477 Juni 14.

StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 90.

18. *Amsterdam an Lübeck und Hamburg: erinnert daran; dass es auf die Nachricht von der Erneuerung des Bestandes zu Brügge sofort die Güter der wendischen Städte gegen Bürgerschaft frei gelassen und dann auf die Anzeige Lübecks, dass der Bestand von den wendischen Städten angenommen sei, auch die Bürgen ihrer Bürgerschaft entschlagen habe; beschwert sich, dass trotzdem, besonders in Hamburg, holländische Güter festgehalten würden unter dem Vorwande, dass man bei der Beschlagnahme in Holland Schaden erlitten habe* (die een seggende, dat siin wiin utgedroncken is, die ander, dat siin bier versuerdt is, die derde, dat hii een reyse versuymt heeft, unde die vierde, dat siin lakenen tstuck een marck meer gegolden solde hebben); *hält sich nicht für verpflichtet, Güter, von deren Fehlen erst jetzt Anzeige gemacht werde, zu ersetzen* (wii hebben over onse ziide alle man van uwer siide siin goedt te willen unde te vollen geleverd; dair yemant hem beclagende was, dat hem ychteswes van siinen goeden vermyndert was, wii hebben hem dat mit gelde verbeterd; hadder wiin utgedroncken geweest, dien scyphier solde ons dat woll te kennen gegeven hebben, als hem die wiin geleverd was, unde hadde dat oic doe sculdich geweest te doen, hii mach die wiin sulve gedroncken hebben off nu seggen, dat hem belyeft, wii en trecken ons des nycht aen), *was den Schaden anderer Art betreffe, so hätten solchen auch die Holländer erlitten und nicht gerechnet; fordert besonders von Hamburg die sofortige Freilassung der noch zurückgehaltenen Güter und Ersatz für den durch die Verzögerung erlittenen Schaden.* — 1477 Juli 11.

StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 92.

Wendischer Städtetag zu Oldeslo. — 1477 Mai 3.

Ueber einen solchen erhalten wir Kunde durch ein Antwortschreiben Kölns (n. 28) in Verbindung mit n. 19. Von den Verhandlungsgegenständen lässt sich nur der Zwist Kölns mit dem Kfm. zu London aus den Vorakten, die ein Schreiben Lübecks an den Kfm. zu London in dieser Angelegenheit anführen, erkennen.

Vorakten.

19. *Lübeck an den Kfm. zu London: antwortet auf dessen Brief über die Kölner und auf die Zusendung der vom Kfm. den Kölnern ertheilten Antwort¹: dat uns sodane juwe vornement, dat gii der van Collen coplude na lude des recessz latest bynnen Bremen gemaket nicht tostaden willen, eer dat de restitucie van allen dinghen, so gy in juwen breve beroren, juw erst wedder gekard werde, sodans duncket uns na deme afschede nicht unbillik wesen, jodoch dit van uns vor neen entliik antworde to ontvangende, men wii vormoden uns kortliken mit etliken unsen bibelegenen steden tosamende to komende, mit den denne vorhandelinghe van der wegene dencken to hebbende, juw des furder sunder antworde nicht to latende. — 1477 (ame dinxedage in den hilligen paschen) April 8.*

StA Hamburg, Cl. VI N. 1a vol. 1 fasc. 8. Lübecker Abschrift.

Verhandlungen zu Antwerpen. — 1477 Ende Mai.

1476 Sept. 11 war zu Bremen die Aussöhnung zwischen Köln und den übrigen Hansestädten zu Stande gekommen, vgl. Lappenbery, Stahlhof II, S. 154; ebd. I, S. 55 und Ennen, Gesch. d. Stadt Köln III, 714 ff. Wegen Nichterfüllung der Bestimmungen des Vertrags weigerte dann aber der Kfm. zu London die Wiederezulassung der Kölner zum Kontor, während andererseits Köln dieselbe eben auf Grund des Vertrags verlangte. Unter Vermittlung des Kfm. zu Brügge wurde auf dem Pfingstmarkt zu Antwerpen zwischen beiden Parteien verhandelt. Der Kfm. zu London hatte seinen Sekretär Hermann Wanmathe geschickt (vgl. n. 50).

A. *Als Vorakten sind Schreiben des Kfm. zu London und Kölns mitgetheilt*

B. *Als Bericht ist ein Schreiben Kölns an die wendischen Städte bezeichnet, das vom Misserfolg der Verhandlungen Kunde giebt.*

C. *Die nachträglichen Verhandlungen machen uns mit ferneren Versuchen Kölns bekannt, eine Einigung mit dem Kfm. zu erzielen und so seinen Bürgern das Kontor wieder zu öffnen.*

A. Vorakten.

20. *Der Kfm. zu London an Köln: antwortet auf dessen Schreiben von Febr. 3, dass er die auf Grund des Bremer Vertrags verlangte Wiederezulassung der Kölner zum Kontor nicht gestatten könne, so lange diese nicht, der Verein-*

¹) n. 20, vgl. n. 21.

barung gemäss, Alles, was sie in Verwahrung genommen hätten (privilegie, boke, segele, scryffte, sylver, smyde, clenode, bussen, reysscop unde wes de copman to Lunden hadde myt sampt ener bussen myt gelde) wieder herausgegeben; setzt auseinander, dass das nicht geschehen sei, sondern noch Manches vermisst werde (und int erste manck anderen gebrecket dar eyn pryvilegium, gegeven den copluden van der hanse Wisbü in Gotlande wan er hanterende, dat dey helen hense angeyt unde berort¹; vorder so gebrecket dar eyn alt register van ener lenyngc, dey de copman under siik dede umb 1400 £ sterlinge op to brengende, dar dey copman mede coffte van den hern konyngc dat pryvilegium, dat men den enen vor des anderen misdat nycht holden en sal; item so hadde dey copman in der gemeynen bussen int jar 68, do hey gevangen wart, 404 £ unde etliik β unde δ unde darto 60 £ sterlinges van alden brocken, dey dey copman in juwer coplude handen hynder syk leynt, do hey int jar 69 uth Engelande schedde; van welken gelde alle wy van den sulven juwen copluden und borgern geyn clar beschêt unde reckenscop to dusser tiit to na inholt der vorgerorden concordien unde vorenyngc enhebben mogen erlangen, sunder ander gebrecke, dey wy vaste vynden an bussen, harnesche, schotte unde ander porceylen, dey to lanck warn to scryven); erklärt, nicht eigenmächtig die Bestimmungen des zwischen Köln und den Hansestädten zu Bremen geschlossenen Vertrags verletzen zu können; ersucht Köln, seine Bürger zur Restitution der bezeichneten Sachen zu veranlassen. — 1477 März 8.

StA Danzig, XVI 77, Abschrift.

21. *Derselbe an Danzig: theilt mit, dass Köln für seine Bürger Wiederaufnahme ins Kontor gefordert habe, dass aber der Bremer Vertrag von den Kölnern nicht erfüllt sei; sendet n. 20; ersucht Danzig, dafür zu sorgen, dass dem Kfm. seine alten Privilegien nicht vorenthalten werden (dat den gemeynen steden van der hense unde erem copman ere alde werdycheyt unde eere unde pryvylegien so lichtlyken nycht van der hant gebracht unde vorstecken en werden, angeseyn unde gemercket, dat dey van Collen altiit gesacht unde vorgenommen hebben unde ok an den hern konyneck unde syn parliament unde hogen råd to vellen tiiden gescreven unde vorgegeven hebben, dat sey dey aldesten unde begynners in den pryvilegien syn gewest unde noch syn, warumb wy uns boduchten, dat sey dat alde pryvilegium op Wiisbü spreckende, dat welke alder es dan dat bewiis, dat sey hebben, unde ok dat alde register van der lenyngc achter siik holden, op dat de stede unde dey copman in tokomende tiiden jegens sey geyn alder bewiis op den pryvilegien unde op des copmans halle en hebbe dan sey hebben. Erbern hern, hiir liicht den gemeynen steden und erem copman ton ewiigen dagen dyggent unde dervent ane, warumb wy oitmodeliiken bydden unde begern, gii ernstliiken darop vordacht wellen wesen, dat sodane alde bewiise unde pryvilegie weder by dey hant komen, unde wellen darumb examinern unde vorhorn den ersamen Hynriik Nederhoff, juwen medeborger, dey welke in synen tiiden hiir vor alderman gesetten hefft unde dar bilke beschêt van wetten sal, unde certificern uns dat myt den ersten). — 1477 März 8.*

StA Danzig, XVI 77, Or., mit Spuren des Siegels.

22. *Köln an den Kfm. zu London: antwortet auf n. 20; setzt auseinander, dass nach dem zwischen Köln und den andern Hansestädten geschlossenen Vertrage*

¹) Vgl. H. U. I, n. 281.

der Kfm. verpflichtet gewesen sei, die Kölner ohne Weiteres wieder auf dem Kontor zuzulassen; fordert auf, nachdem die Kölner Kaufleute schon mehr als nöthig entgegengekommen seien, denselben keine weiteren Schwierigkeiten zu machen. — 1477 Apr. 11.

K aus StA Köln, Kopiebuch n. 31 f. 196 a—197 a.

Den eirberen alderman ind gemeynen coepman van der Duytzscher hense nu ter tiit to Londen in Engellant residirende, unsen besondern guden frunden.

Unse fruntliche groisse tovor. Eirbere besondere gude frunde. As ir uns up unse vurschrift, dairinne wir an uch begert hain, dat ir achtervolgende der vereynongen ind concordien up der dachfart to Bremen laestzt gehalten unse burger ind koeplude ontfangen ind weder in der hense vryheit ind privilegien setzen, verantworten ind verdadingen weulden, ter antworten weder geschreven hait¹ onder anderen rorende, dat up der selver dachfart over eyn verdragen sii, dat unse koeplude der hanszen privilegien, boeke, siegele, schrift, silversmyde, clenoyde, bussen, reitscap mitsamt eyner bussen myt gelde, sy in verwaronge genoymen soelen haben, deger ind all dem koepman gutliken overantworten ind tolievern, ind off myn geltz in der bussen gevonden wurde, dan dairinne geweist wer, wes man nyet mit guder rechenscap inbrengen konde, dat yd dem gemeynen koepman to gude ind nyet den unsen utegelacht sy, seulden die unse weder gelden ind ter steide brengen; darup unse koepluyde uch tolievert haben etlike privilegie, boke, schrift, silversmyde, harnesch ind cleynode, so vill des sy dair vonden, ir missen ind in gebreche vynden etliche vill stücke die gemeyne hense berorende, neymlich eyn privilegium van Wysbu in Gotlant, item eyn alt regyster van eyner lenongen 1400 £ sterlings etc., ind dat ir van unsen burgeren van 400 £ β ind ½ ind van 60 £ sterlinges van alden broken, der koepman in der unser handen hinder sich int jair 69 gelaten sall haben, gheyn clayr bescheyt noch rechenscap na innehalt der vurgerorden concordien ind vereynunge en have moegen erlangen, sonder andere gebreche an bussen, harnesch, schutt ind andere parcelen, deshalven ir buyssen der heren van der hanszen wissen ind willen van der vurgerorden concordien nyet treden moegt, ind dat wir daromme unse burger underwysen ind darzo halden weulden, der vurgerorden concordien ind eyndracht nae te volgen, wes ir uns dan to willen ind unsen burgeren ten besten vermoechten, wouldt ir alletzyt int gelymp gevonden wesen des besten zo doyn, so dat an uwer syden des geyn gebrech syn en soude etc., wie dairvan uwe brieff vorder innehelt, hayn wir verstanden ind hedden ommers gemeynt na innehalte der concordien ind vereynongen vurscreven, die eirsame wyse unse besondere gude frunde, burgermeister ind raitmaune der stat Lubeke, van der gemeynen steide weygen uch verkündigt ind darup geschreven ind beveyll gedayn, as wir uyss yren schriften an uns gesant verstanden haynt, ir seuldt up sulche schrift ind beveyll die unse van stont in der hanszen vryheit ontfangen ind yn des nyet geweygert hayn, so die vereynongen cleirlichen uyssdruckt ind begryft, dat sulchs in den dryn stapelen, wanner der steide brieve oeverantwort werden, van stont angaen ind begynnen soele. Nyet die myn hayn wir etlichen unsen burgeren, die kurtz by uch in Engellant geweist ind weder by uns komen synt, geleygenheit der punten in uwer schrift geroyt vurgehalden, die uns darup geantwert, as ouch ander onser steide koepluyde in Engellant heruyss geschreven haynt, dat sy mit anderen unsen burgeren up die concordien ind unse schriften vurscreven an uch begert haben,

¹) n. 20.

sy te ontfangen ind as eyn mytlyt der henszen te vordadyngen, des ir mit vurgevongen etlicher punten van gebrechen, die yr vur an vorder, dan sich na luyde der concordien geburden hait, willen ercliert haben, geweygert haiffz zo der unsen groissen schaden ind achterdeill, des sy nyet verhoft noch warten geweist weren. So en verstain wir van unsen burgeren anders nyet, dan wie wale yd billich geweist wer, ir sy vur an vanstont angenoymen hedt, nochtant umb vredens willen synt uch van yren weygen alle privilegie, boke of schrift, silversmyde ind cleynoude, wes dairvan zo gewerder hant an sy komen waren, to lievere[t]^a; aver van den privilegium van Wysbu in Gotlant ind van dem register der lenongen en sy yn nyet kundich, die en syn in yre bewaronge nyet komen, hedden oder wisten sy die, weulden sy ouch gerne overgegeven haben. Item up dat punt van den 400 *fl* *β* ind *δ*, in den gemeynen bussen geweist seulden syn, die ir per partes vercliert wilt haben etc., verstayn wir, dat van der unsen weygen geantwert sy, na deme ime jaire 69 darup eyne beslissende rechenscop overmitz Geirhart van Wesell, doe tertiit alderman des gemeynen koepmans, Bernt Warendorp, Johan Langerman, Peter Boedenklop, Andries Hoecker, Johan Eydelkynt, Johan van Stummell, Heynrik Ruytekoe ind Johan Kuyle, koepluyde van der hanszen, ind her Herman Wanmate priester, des gemeynen koepmans clercke, gehalden ind die mit syner hantschryfft in dat schotboich in wysen ind formen, die vur rechenschafften geschreven staent, angetzeychent sy ind die concordie vurscreven van der vercleronge geyne besonder mencie maket ind dat gelt ouch vur ziit urs gefenckniss uytgegeven was, seuldt ir yd billichen by sulcher rechenschafft gelaissen ind dat punt [nyet]^b vur eyn gebreche haben. Item up dat punt die 60 *fl* etc. verstayn wir, van yren weigen geantwert sy, wes dairvan sich nyet erfynde, vur dem gemeynen koepman uyssgegeven sy, willen die unse upleygen; dae mit seulde man des puntz billich zo freden syn. Item up die gebrechen an bussen, harnesch, schutte ind ander parcelen etc. syn wir underricht, van der unsen weygen geantwert sy, wes by dem koepman by der rechter wairheit erkant werde, dat dairan gebrech sy, willen unse burger gerne upleygen. Diese punten alle ind besonder, so die rekenscap der 400 *fl* *β* ind *δ* overmitz alderman ind koepman in bywesen des gemeynen koepmans clercks gesloten ind in dat schotboich myt syner hant geschreven ind angetzeychent is na gestalt vurscreven ind die unse sust willich ind bereyt synt, den anderen punten genoich te doen, as sich geburen sall ind so vil dat sy beroert, ind die concordie vurscreven cleyrlichen vermach, dat man die unse vanstont in die vryheit ontfangen ind verdadingen soele, [soele]^c man die unse up unser frunde van Lubeke schrift ind beveyll ind up die concordie vurscreven vanstont ontfangen haben; ind dae mit en weert ir buyssen der gemeynen steide wissen ind willen van der concordien nyet getreden, sonder up yre schrift ind beveyll der naegegangen ind gefolgt. Begeren daromme noch as vur fruntlichen, ir achtervolgende der concordien ind beveyll vurscreven unse burger ind koepluyde noch by uch to der hanszen vryheit sonder eyniche indracht off weygeronge ontfangt, dat sy der myt ind gelych uch gebruychen, as ir dan na luyde der concordien ind beveyle vurscreven vur an schuldich syt zo doyn ind die eirberen alderluyde des gemeynen koepmans to Brugge in Vlanderen up gelyche schriften ind beveyll vanstont an gedayn haynt. Ind wer dan noch eynich punt, dat unse burger na luyde der concordien weder doyn seulden, darzo willen wir die unse vermoegen, offs noit wer, dat sy sich dairinne voeglich ind gelymplych halden soelen. Ind wist ir sust yemant van den unsen bii uch wesende dairinne vermyrckt, den moegt ir darup zo reden stellen ind sich purgiren laissen. Wer ouch

a) lieveren K.

b) nyet fehlt K.

c) soele fehlt K.

yemant van den onsen by ons wesende dairinne bedacht, wanner ons die van uch genoempt wurden, dairinne weulden wir doen, wie sich dat behoren soude. Ind weren daemit die gebrechen nyet te bessern, des wir nyet en meynen, syn wir onvertzwyvelt, unse burger, wanner sy zo der hanzzen vryheit vur an ontfangen synt in maissen vurscreven, willen umb sulche gebreche, der man sich sust nyet vereynigen konde, myt uch komen vur die eirsame alderluyde des gemeynen koepmans to Brugge in Vlanderen residirende, daerover na innehalt der concordien erkennen zo lassen, wes die unse dairinne doen oder erlaissen syn soelen. Sulche bequeme redeliche geboiden ir billichen ansiet ind die unse darup noch aen vorder indracht ind vertzoch bii uch untfangt, daemit tusschen frunden, die broderlichen ind lfflichen onder mallich anderen bewant synt, last, irronge, onwille ind besweernisse in dem besten zo verhoeden. Hierinne uch, besonder gude frunde, noch so gutwillich ind furderlich bewysen, as wir uch des ind allis guden gentslichen zo getruwen. Ind wes vor gude meynonge hierinne syn sall, begeren wir eyne gutliche wederbeschreven antworde van uwer eirberheit, die onse here Got etc. Geschreven up vrydach na dem heyligen paischdage 11. dages in aprili anno domini etc. 77.

23. *Dasselbe an Lübeck: beklagt sich, dass der Kfm. zu London seine Bürger nicht wieder in das Kontor aufnehmen wolle, wie er nach der zu Bremen gemachten Konkordie verpflichtet sei; bittet Lübeck, den Kfm. anzuweisen, etwaige Zwistsachen durch Vergleich beilegen zu lassen (ind weren dan eyniche hangende punten, der sy onder sich nyet vynden konden, dat die gestalt wurden zo erkenneniss na meynongen in onser lester schrift geroirt), und desshalb an den Kfm. zu Brügge um Uebernahme der Vermittlung schreiben zu wollen. — [14]77 (up friidach na dem heiligen paischdage 11. dages ime aprille) Apr. 11.*

StA Köln, Kopiebuch n. 31 f. 195 b.

24. *Dasselbe an den Kfm. zu Brügge; dankt, dass seine Bürger der Bremer Konkordie gemäss wieder in das Kontor aufgenommen seien; theilt mit, dass der Kfm. zu London sich weigere, dieselben zuzulassen; sendet Abschrift von n. 22; bittet die Aelterleute, auch an den Kfm. zu London zu schreiben, ihn zum Entgegenkommen zu mahnen und etwaige Irrungen als Mittler ausgleichen zu wollen. — [14]77 (up vrydach na dem heyligen paschdage 11. dages in aprili) Apr. 11.*

StA Köln, Kopiebuch n. 31 f. 197 b.

25. *Dasselbe an die Gesellschaft seiner Kaufleute zu London: theilt als Antwort auf ein Schreiben derselben mit, dass es an Lübeck, den Kfm. zu London und Brügge geschrieben habe; schickt Kopien dieser Schreiben (n. 23, 22 und 24); ermahnt zu gütlicher Ausgleichung (ind is onse ernstliche meynonge ind begerde, ir uch up die gebreche mit yn gutlichen verdragt, ind wes ir na luyde der concordien schuldich syt over te gheven off up te leygen, dairinne richt uch selfe ind doet dem genoich; wes ouch uch beducht, ir nyet schuldich en weert, dairinne verantwort uch gutlichen ind erbidet uch des vur zo komen na meynongen in unser vurgerorden schriften geroirt ind nyet vorder noch anders), doch auch zum festen Bestehen auf der Forderung der Wiederzulassung laut der Konkordie. — [14]77 (geschreven ut supra) Apr. 11.]*

StA Köln, Kopiebuch n. 31 f. 197 b.

26. *Dasselbe an Dr. Heinrich Murmeister, Bm. zu Hamburg: dankt für die in Betreff der Zulassung zum Londoner Kontor auf der Tagfahrt zu Bremen geliehene Unterstützung; bittet, auch ferner die Sache Kölns fördern zu wollen. — [14]77 (up vrydach na dem heyiligen paischdage eylfden dages ime aprille) Apr. 11.*

StA Köln, Kopiebuch n 31 f. 198a.

27. *Dasselbe an den Kfm. zu Brügge: bevollmächtigt seinen Bm. Peter von Erkelenz, der mit dem Rm. Hermann Rinck zu Verhandlungen nach Antwerpen geschickt war, mit den Aelterleuten des Kfm. über die zu Bremen geschlossene Konkordie zu sprechen. — 1477 (up gudestach in den heyiligen pynxstagen) Mai 28.*

StA Köln, Kopiebuch n. 31.

B. Bericht.

28. *Dasselbe an die wendischen Städte: antwortet auf deren Schreiben vom Tage zu Oldeslo mit einem Bericht über die zu Antwerpen geführten resultatlosen Verhandlungen; wiederholt seine Bitte, den Kfm. zu London zu veranlassen, dass er die Kölner Bürger wieder auf dem Kontor zulasse und zwar bis spätestens Okt. 1. — 1477 Aug. 6.*

L aus StA Lübeck, Acta Flantrica vol. I, Or., das Sekret halb erhalten.

K StA Köln, Kopiebuch n. 31.

Den eirsamen vursichtigen wysen burgermeisternen ind reeden der stat Lubeke ind der ander Wendeschen steide, unsen besonderen guden frunden samen ind besonder.

Unse fruntliche gruesz ind wes wir guetz vermoegen. Eirsame vursichtige wyse besonder gude frunde. Up schriftt uwer eirsamheit radessendeboiden, to Odeslo inventionis crucis¹ nyest verleden to dage geweist synt, hayn wir unse raitzfrunde in den vergangen pynxstmerct² to Antwerpen bii die eirsame alderluyde des gemeynen koepmans van Brugge ind den deputierden des koepmans van Londen geschickt; die dan van unser weygen gutlichen ind fruntlichen begert haynt, sulche weygeronge unsen burgeren ind koepluyden van dem koepmanne to Londen tegen vereynonge ind concordie tusschen den gemeynen henszeden ind uns up der dachfart to Bremen Bartholomei nyest verleden³ gehalden geschiet ave zo stellen ind vallen zo lassen ind die unse in des koepmans privilegien te setzen ind te ontfangen etc. So is unsen frunden up sulche yre gutlich versoech ind begerde ind up erbidonge, dat wir zo alle dem, uns nae luyde der concordien vurscreven geburde zo doyn, gutwillich weren³ ind dairan unsernthalven geyn gebrech syn en sulle², daselffs van den deputierden van Londen begegnet van zwen punten, neymlich dem privilegio van Wysbu ind van eyner ander schriftt oder register van etlicher lenongen by den koepman van Londen in vurledenen tyden dem konyng van Engellant gedaen, omme eyn privilegium te verkrygene, dat de eyne vor des anderen mysdaet noch scholt [nyet]^b gehalden en wurde; welker tweer stuck der koepman noittorflich ind begerlich wer van den unsen weder te hebben, gemyreckt die by den unsen mytsamt allen anderen des koepmans privilegien ind schriftten oder den ghenen van Coelne, die in den ziiden off kurtz daebvoren, doe der koepman uyss Engellant ruymen moeste, as stedehelder ind

^{a)} soude X.

^{b)} nyet schik LK.

¹⁾ Mai 3; vgl. n. 19.

²⁾ Mai 27 ff.

³⁾ 1476 Aug. 24.

olderman des koepmans to Londen untfangen seulden syn ind darvur schuldich to antworten. Ind wanner die zwey stücke vor ougen bracht wurden, weulden sy nae underrichtongen ind guetduncken des koepmans to Brugge sich so gelymplichen vynden lassen, dat men geyne reden haven seulde, over sy te clagen etc. Ind wie wael Gert van Wesell, der daemyt bedacht mach syn, darup in presentie der olderluyde van Brugge ind des koepmans te Londen syne entschuldonge ind verantworde gedaen hait under anderen, dat sulche privilegien ind schriftten achter yn nyet komen noch van synen schulden entfremyt noch verlustich worden weren, getruwende dairomme onbelast te blyven, dairmede sich erbedende, off em yemande vorder upsagen weulde, dat hey des koepmans privilegien vor off nae der condempnaten under die Engelsche oder ander vreympde gelacht hedde buyssen des koepmans wissen ind willen, wer hey bereyt, syn lyff ind guet dairvur te setzen, dat id also in der wairheit nyet en solde befonden werden; dat die koepman van Londen nyet en hait willen upneymen, dardurch der koepman van Brugge die sache nyet en hait moigen scheidon ind die geschele to beyden syden wyder uytgestelt synt bis te Bamissen nyestkomende¹, umb bynnen myddelen zyden by uwer eirsamheit wes gudes dairinne te verramene, dairmyt die geschele gescheyden moechten werden etc., as wir dit allit van unsen raitzfrunden verstanden ind die olderlude van Brugge ouch etlicher maissen hiervan uwer wysheit geschreven moegen haven. Want dan, besonder gude frunde, van unser weigen geboyden is, der concordien vurscreven so vyll uns ind den unsen geburt genoich zo syn, ind die unse ouch darup achttervolgene die selve concordie den olderluyden van Brugge in den pynxstmer² vurscreven zo Antwerpen die 100 gulden in macht der concordien betzalt haynt up geburliche quytancie, des sy doch zo der tziit nyet schuldich geweist waren, so der vrede tusschen den landen van Brabant ind der stat Coelne doe yrst angiengk, ind der vurscreven Gert sich ouch vur den olderluyden ind koepmanne verantwerdt hait in maissen vurscreven, ind yd ouch unbillich wer, off man eyniche persone hierinne vermircken weulde, dat dairomme unse burger int gemeyn uyss der vryheit gehalten seulden werden, begeren wir seer fruntlichen, uwe eirsamheit wille geleygenheit der concordien, unse ind der unsen erbedongen, ind dat umb dieser saken willen vyll costlicher ind sorchlicher schickongen gehalten synt, in allem gude bedencken ind myt allem ernst tegen die Bamysen³ schryven an den koepman van Londen, dat sy unse burger ind koepluyde int gemeyn up die concordie vurscreven insetzen ind untfangen sonder vorder weygeronge ind indracht. Ind die insetzonge also geschiet, wer dan yemant van den unsen, den sy vermyrckt hielten, dat sy syn verantworde dairup hoeren, ind wes man denselven nyet oeverbrenge moechte, dat hey des erlassen blyve. Hierinne uwe eirsamheit sich noch so gutwillich ind furderlich bewysene tot eyndracht, freden ind rusten dienende, as wir uwer eirsamheit des ind allis guden gentzlichen tobetruwen, up dat vorder cost in diesen dyngen te doen verhoedt moege werden dem gemeynen gude ten besten; ind begeren disz eyne gutliche wederbeschreven antworde van uwer eirsamheit, die unse here Got zo langen tziiden gesparen wille. Geschreven up gudestach sessden dages in augusto anno domini etc. 77.

Burgermeister ind rait der steide Coelne.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

29. *Dasselbe un seine zur Zeit in Brügge weilenden Bürger Peter Boedenklop, Johann von Stralen, Gerhard von der Groven und Heinrich von Mühlheim: theilt mit, dass*

¹) Okt 1.

²) Mai 27 ff.

das Privilegium von Wisby, an dessen Fehlen die Verhandlungen in Antwerpen gescheitert seien, gefunden sei; trägt ihnen auf, wenn ein Bevollmächtigter des Kfm. zu London herüberkäme, mit diesem zu verhandeln, wenn keine Einigung erzielt werden könne, die Aelterleute des Kontors zu Brügge zuzuziehen, und wenn auch das nicht helfe, durch ein Schreiben der Aelterleute zu Brügge den Kfm. zu London zu neuen Verhandlungen auffordern und ihm die Bereitwilligkeit der Kölner dazu anzeigen zu lassen (ir willich syt, darzo vier personen by etliche van den yren zo voegen, over die ander punte der geschele spreken zo lassen). — [14]77 (up gudestach nyest na sent Kathrynen dach der heyligen jonffern) Nov. 26.

StA Köln, Kopiebuch n. 31.

30. Dasselbe an den Kfm. zu Brügge: bittet, nachdem nun das Privilegium von Wisby gefunden sei, aufs Neue die Einigung zwischen dem Kfm. zu London und den Kölnern zu versuchen, und, wenn jener nicht herübersenden wolle, doch eindringlich an ihn zu schreiben. — [14]77 (geschreven ut supra) Nov. 26.]

StA Köln, Kopiebuch n. 31, folgt auf n. 29.

31. Dasselbe an den Kfm. zu London: fordert auf, die Kölner Bürger wieder in das Kontor aufzunehmen, da das Privilegium von Wisby wiedergefunden und damit das Haupthinderniss hinweggeräumt sei, die Kölner auch zu Verhandlungen über die übrigen Punkte bereit seien. — 1477 Nov. 26.

Aus StA Köln, hansische Briefe, Abschrift. Eine zweite Abschrift ebd., Kopiebuch n. 31, folgt auf n. 30.

Den eirsamen wiisen alderman ind gemeynen koupman van der Duytschen hanszen zo Londen in Engellant wesende, unsen besonderen guden frunden.

Unse fruntliche groisse zuvor. Eirsame wiise besondere gude frunde. Uwer eirsamen is zo guder maissen wale kondich dat affscheyden, by den eirsamen wiisen unsen besonderen guden vrunden, alderluden des gemeynen koepmans van der Duytscher hanszen zo Brugge in Vlanderen residirende, tusschen unsen gedeputierden raitzfrunden an eyne ind uwer eirsamheit an die ander siiden zo Antwerpen in der nyest verledenen pynxstmerct¹ berorende die insettinge der onsen in Engellant geschiet sall syn, ind dat die schele, dairomme die sache up die zyt na unsen begerden nyet geendt en wart, meistendeill gewest is entfremonge des privilegiums van Wysbu. So dan, gude frunde, dat selve privilegium, as wir verstain, nu vonden is, ind die onse ouch willich syn soelen, vier personen bij etlichen van den uwen zo voegen, up die ander punte der geschele zo spreken na luyde des vurgerorden affscheydtz, so is unse fruntliche begerde, uwe eirsamen wille, omme vreden ind eendracht tusschen beyden to vermeeren, aen eynich langer uphalden unse burger ind koepluyde ind yre factoire in der hanszen privilegicn ind vryheiden ontfangen ind insetzen na uysswysongen der concordien zo Bremen gemacht, vorder cost ind moye dairuyss entstaen moechte in den besten zo verhoeden. Uch, gude frunde, hierinne so gutwillich bewysen, as wir des ind allis guden gentslichen zo getruwen. Ind begeren des eyne gutliche wederbeschreven antworde van uwer eirsamheit, die onse here Got zo langen zyden gesparen wille. Geschreven up gudestach nyest na sent Kathrynen dach der heyliger jonffern anno domini etc. 77.

Burgermeister ind rait der stede Coelne.

¹⁾ Mai 27 ff.

32. *Dasselbe an die kölnischen Kaufleute zu London: theilt Abschrift von n. 31 mit; ermahnt zu einem fügsamen Verhalten und zu der Forderung der Wiederzulassung zum Kontor, da das Privilegium gefunden und sie zu Verhandlungen bereit seien. — [1477 Nov. 26.]*

StA Köln, Kopiebuch n. 31, folgt auf n. 31.

33. *Der Kfm. zu London an Köln: antwortet auf n. 31; erklärt, von jeher zum Verträge bereit gewesen zu sein, aber vergeblich, weil Köln in der Hauptsache nicht nachgeben wolle (juwe vorsecreven en hebben nu werlde in den principale gebrecke nu noch nawesende siik ergeven willen, den to betterende na uthwiisynge der vorsecreven concordien to Bremen gemaket); fordert es auf, die Seinen zur Befolgung des in Bremen geschlossenen Vertrages anzuhalten. — 1478 März 26.*

StA Köln, hantsische Briefe, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Alderman to Londen de concordia Bremensi anno 78 27. april.

34. *Lübeck an den Kfm. zu London: antwortet auf eine Anfrage wegen Dinants, dass es die wendischen Städte zusammenrufen und mit ihnen berathen werde, sobald der B. von Lüttich eine solche Anfrage an Lübeck richte, und auf die Mittheilung der Korrespondenz mit Köln, indem es zu einem gütlichen Ausgleich mit den Kölner Kaufleuten rath. — 1478 Mai 6.*

Aus StA Lübeck, Acta Anglicana append. ad vol. II, Konzept. Ueberschrieben: An den olderman unde den gemeynen kopman van der Dutschen hanse to Lunden in Engeland residerende.

P. s. Vorsenige bisunderen gode vrunde. Juwe scriifte up den 20^{ten} dach in marte myt etliken copien des heren bisschoppes van Ludeke der Dyenanter halven myt juwen antworde darup siinen gnaden wedergescreven ock copien der ersamen van Collen breffs¹ unde juwes antwordes darby in juwen breve vorsloten² hebbe wii to guder mathe entfangende wal vornomen. Unde begeren juw darup vruntlich weten, dat de here bisschop van Ludeke an uns der Dyenanter halven noch neyne scriifte hefft gedaen; worden aver yenige scriifte van siinen gnaden der sake halven an uns geschicket, denne wolde wii de bybelegenne, nemptlich de sees Wendeschen stede, darumme to samende to komende vorschryven, denne in der sake radslagen unde darup eyn geborlick antword geven; sunder de wile dat an uns so nicht ersocht wart, late wii dat anstaen up siin beloep; sunder oft siick sodanes geboerde, wes sick denne wart begevende, wille wii juwen ersamheiden unvormeldet nicht laten. Der van Kollen halven beduncket uns, gii en eyn lymptlick antwort benalet hebben; doch mochte de sake in gutlicheit unvormynert der concordien to Bremen redeliker wiis vruntliken heen gelecht unde gesleten werden, segen wii gans gerne; darto gii wal willet gedencken bii der hulpe van Gode, de juwe ersamheide salichliken bewaren mote. Screven under unser stad secrete ame midweken vor pinxsten anno etc. 78.

Borgermester unde radmanne der stad Lubeke.

35. *Köln an denselben: giebt seiner Enttäuschung Ausdruck, dass seine Kaufleute trotz alles Entgegenkommens immer noch nicht wieder auf dem Kontor zugelassen sind; theilt mit, was seine Bürger über die letzten Verhandlungen mit dem Kfm. berichtet haben (as dan dat allit van uch verhalten is, verstain wir, unse burger mit uwer eirsamheiden unlange in kallongen*

¹) n. 31.

²) n. 33.

geweist synt ind van uch begert haven, sy verstain zo laissen, wes sy vorder doin seulden, des sy nyet gedain hedden na luyde der concordien, darup yn van uwer weigen berorende die sexterne eyne antworde gegeven sy, dat ir den artikell weult laissen varen, nadem die onse dairvan nyet en wisten, by also, dat die onse versiegelen woulden, off die sexterne in zo komenden zyden vonden wurde, uch den to lieveren ind nyet achter sich zo halden ind ouch des nyet zo gebruychen. Ind van der rechenschafft hait ir yn geheischt 250 fl ind vur dat harnesch ind hantbussen weder in zo brengen 11 nuwe bussen ind sess umbgaende harnesch, ind damit seulden alle dingen affgestalt ind vergessen syn. So soelen die onse, as wir van yn bericht syn, darup under vele andere reden geboiden haben vur die rechenschafft etc. eychtzich fl in dubbel schot in to brengen bis zo der betzalongen der summen; dat aver van den uwen upgestalt sy worden bis an bykompst des aldermans, der doe int lant gereden was, dem sy sulchs, so froe he weder komen wer, to verstain woulden gheven); *ist der Ansicht, dass die Forderung des Kaufmanns in Hinblick auf die Bremer Konkordie ungerecht, das Erbieten der Kölner Bürger dagegen billig sei* (ouch bedunckt ons, na dem die rechenschafft der 461 fl van beveyll des gemeynen koepmans in bywesen des koepmans frunden ind yrs secretarius her Hermans Wanmate geschien ind in dat principaill schotboich geschreven is, dat den onsen vast ongutlich geschege, seulden sy alleyn darvur beschafft syn, ind dat ir dair omme moegelichen yre gebot der eychtzich fl van yn upneemt ind des content weret. Ind off eynich gebrech an meister Ysayas wer, de^a was in den zyden dem gemeynen koepman verbunden ind nyet in sonderheit den onsen, so en treffden dat nyet alleyn an die onse. Wer ouch wale gebreche an bussen ind harnesch, dat die onse verloren seulden haben, dairomme seulde man billichen den onsen nyet so gevierlich syn, noch sulchs van yn up dat uysserste heissen, so sy in vurleden zyden myrckliche summen van gelde to schotte ind conduten uysgelacht haben, daemit sulche gereitschafft gegoulden ind betzailt is); *fordert den Kfm. auf, die Kölner Bürger unter den angegebenen Bedingungen wieder in den Stahlhof aufzunehmen.* — [14]78 (up gudestach 26. dages augusti) Aug. 27¹⁾).

K aus StA Köln, Kopiebuch n. 32.

36. *Dasselbe an die kölnischen Kaufleute zu London: antwortet auf deren Mittheilung, dass sie zwei Wege für möglich hielten: Verständigung mit dem Kontor und Erwerbung besonderer Privilegien, mit der Anweisung, dass die Kaufleute unter allen Umständen sich bemühen sollen, eine Verständigung herbeizuführen, zu der es auch nochmals das Kontor auffordere (n. 35), aber auf keinen Fall versuchen, besondere Privilegien zu erwerben, da damit die Bremer Konkordie gebrochen werde.* — [14]78 Aug. 27.]

StA Köln, Kopiebuch n. 32. Ueberschrieben: An Peter van Syberg, Johan Rynck, Johan Byse ind ander unse burger ind unser burger factoire ind diener in Engellant wesende, lieve getruwen. Unterzeichnet: Civitas Coloniensis. Folgt unmittelbar auf n. 35.

Lieve getruwen. Unse burger Bertolt Questemberg, Herman Rynck, Jacob Schirle ind Peter Boedenklop mit etlichen anderen yre geselschafft haint uns laissen horen, as ir yn unlangt uyss Engellant geschreven hait, ind verstain dairinne,

^{a)} des K.

¹⁾ Der Mittwoch fällt auf Aug. 27.

dat ir up zwene wege gedacht hait, off privilegien by uch selfs to werven oder noch an den koepman to versoechen, off he sich gelymplicher weulde lassen vynden, dan noch geschiet sy. Ind hait yrst angefangen ind an den kouffman geschickt ind mit dem lassen sprechen ind etliche geboiden gedain, omme uch mit yn zo verdragen na luyde der concordien zo Bremen geschiet, dat uch aver nyet en have moegen helpen zo uysdracht. So syn wir der oirsachen halven beweigt worden, dem aldermanne dairvan zo schryven by desem onsem boyden na luyde der copien hierinne beslossen, ind is darup onse ernste meynonge ind beveyll, dat ir mit allem flyss dairan syt ind vorder versoecht, uch mit dem aldermanne gutlichen ind fruntlichen zo vereynigen ind zo verdragen ind dairinne eyn cleynt nyet an en siet, up dat sy uch by sich entfangen ind ir dardurch aller ander sorgen ind lastz onbesweert ind entdragen blyfft, ind in geyne wyse onderstait, eyniche privilegien by uch selfs to erwerven, want dardurch gedaen wurde t[e]gen^a die concordie vurscreven, dairby wir dencken to blyven, so wir die angenoymen, bewilligt ind versiegelt hain. Diese selve meynonge ind beveyll hain wir ouch strack uysgesacht unsen burgeren vurscreven, dat sy sich ouch dairinne gehoirsamliehen halden ind eyn yeder darzo vort an die syne in Engellant ernstlichen schryve, sich darna zo schicken ind ommers van den gewerff vurscreven zo enthalden. Hirna wist uch in dem besten zo richten, want dedet ir off eynicher van uch hirweder, dairomme dechten wir uch zo synen zyden zo reden zo stellen na noittorfft ind gestalt der sachen. Geschreven ut supra.

Civitas Coloniensis.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. - 1477 Juni 5.

Sicher unterrichtet sind wir über die Anwesenheit der Rsn. von Hamburg¹, Rostock und Stralsund auf diesem Tage; höchst wahrscheinlich ist, dass auch Wismar und Lüneburg vertreten waren. — Verhandelt wurde über Tagfahrten mit dem K. von Dänemark und den Niederländern, über den Stockfischhandel zu Bergen und den meklenburgischen Zoll zu Ribnitz und Grevismühlen.

A. Unter Vorakten ist das Einladungsschreiben Lübecks mitgetheilt.

B. Als Beilage folgt der über den Stockfischhandel zu Bergen gefasste Beschluss.

C. Nachträgliche Verhandlungen wurden geführt über zu haltende Tagfahrten mit den H. von Meklenburg, dem K. von Dänemark und Amsterdam.

A. Vorakten.

37. *Lübeck an Wismar: ladet auf Juni 4 zu einer Versammlung der wendischen Städte in Lübeck, um dort über den eingegangenen Vertrag mit den Niederländern, das Verhältniss zu Dänemark, den Zoll zu Ribnitz und Grevismühlen und über Bestimmungen über den Stockfischhandel zu berathen. — 1477 Mai 24.*

Aus RA Wismar, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets. Ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben an Rostock ist gedr. Rost. Nachrichten und Anzeigen 1757 S. 69; das Or. dazu ist jetzt nicht mehr vorhanden.

^{a)} tgen K.

¹⁾ *Koppmann, Kämmererechn. d. St. Hamburg 3, 271: 66 fl 8 ß 7 ð dominis Erico de Tzeven et Paridamo Lutken versus Lubeke cum aliis civitatibus Slavicis in causa Hollandicorum etc. corporis Christi (Jun. 5).*

Den ersamen wiisen mannen, heren borgermesteren unde radmannen tor Wismar, unsen besunderen guden frunden.

Unsen fruntliken grut mit vormoge alles guden tovorne. Ersamen heren, besunderen guden frunde. So gii uns gescreven hebben, under anderen enen dagh van etliker gebreke wegen by deme irluchtigesten hochgeborenen fursten unde heren, heren Cristiernn, der drier riike Dennemarken, Sweden unde Norwegen etc. koninge, to bearbeidende, so darvan desulve juwe breff breder vormeldet, hebben wii mit allem inneholde to guder mate wol vornomen unde begeren juw darup gutliken to weten, dat de olderlude des kopmans van der Duitschen hense to Brugge in Flanderen residerende by erer egenen bodeschup van wegen des bestandes mit den Hollanderen to dren jaren gemaket uns gescreven unde copie dessulven bestandes darbii gesand hebben, darvan wii juw warhaftige ave'scrist hirie vorwaret senden¹, so gii de lesende wol vornemende werden, so² wii ok den ersamen unsen frunden van Hamborg, Rostock, Stralessund unde Luneborg copien hirvan gesand hebben dergeliken. Unde wente wii denne umme der unde desser nascreven sake willen in meninge weren, juw to dage to vorscrivende, eer wii sodane juwe scrite entfengen, also van der erscreven breke in Dennemarken unde in Holland unde Zeeland upgesat wedder aftostellende, ok van des upgesatten unwortliken tollens halven to Ribbenitze unde to Grevesmolen, unser stede privilegia contrarie upgesat, dergeliken ok van der gildinge wegen des stockvissches der Bergervårs van Bergen uth Norwegen komende etc. unde anderer merkliker gebreke halven to vorhandelende, to sprekende unde to beslutende, darumme van noden is uns sesz Wendeschen stede to vorsammelende unde tohope to koinende; hirmumme is unse fruntlike beger mit vlitiger andacht biddende, gii umme wolwart des gemenen besten juwe erliken vulmechtigen radessendeboden binnen unser stad Lubeke ame avende corporis Christi³ des avendes in der herberge to wesende unvorlecht unde ungeweigert, so wii uns gsenzliken darto vorlaten, hebben willen, so wii dat den ersamen unsen frunden van Rostocke, Stralessund unde Luneborg gescreven hebben dergeliken unde bij den van Hamborg derwegen unse egene bodeschup gehat hebben. Dat vorschulden wii umme juwe ersamheide, de Gode deme heren bevalen zin, mit vliite gerne. Screven under unser stad secrete ame hilligen avende to pinxsten anno etc. 77.

Borgermestere unde radmann der stad Lubeke.

B. Beilage.

38. *Bestimmungen über den Stockfischhandel auf dem Kontor zu Bergen. — 1477 Juni 5⁴.*

W aus RA Wismar, Papierstreifen im Recessband IV. Links oben steht: Deas recessz van der wicht der roscher unde öre.

Desse nabescreven stücke, püncte unde articule hebben der sesz Wendeschen stede radessendeboden ime namen der gemenen hensestede deme gemenen besten to gude van wegen der wichte des stockvissches unde anders vissches by syneme namen ingesat uppe der dachfart bynnen Lubeke int jar 1477 uppe corporis Cristi gehalten.

¹) n. 15 und 14.

²) so — dergeliken fehlt in dem Schreiben an Rostock.

³) Juni 4.

⁴) Die Stadtrechnungen von Zwolle haben: 1477. Item een reyse myt Giert Sticher toe Wyndeshem gewest omme beclachten der ondersaten op die amptlude ende van der Lubickscher scrite ende van der gildinge der vische, dair Bernt van Junne mede was, verteert 1 R[inschen] gulden 9 st[uver] 2 oirt.

zwischen Rostocks Rsn. und den Bm. von Wismar getroffenen Verabredung gemäss auch zu schreiben, was Rostocks Meinung sei über den auf dem Tage zu Lübeck vorgelegten Entwurf eines Schreibens der wendischen Städte an die H. von Meklenburg des Zolles wegen (upp dat wii beyden steden endrachtlick moghen zin, na dem de last unnsen beyden anweghet), damit es dem Lübecker Abschiede gemäss Lübeck Antwort schreiben könne. — 1477 (ame mandage na Viti) Juni 16.

Gedr. aus RA Rostock: Rostockische Nachr. u. Anz. auf d. Jahr 1757 S. 73.
Darnach hier. Das Or. ist jetzt nicht mehr vorhanden.

40. *Stralsund an Rostock: theilt mit, dass es durch Johann Stavot (Sthavôt), seinen Rsn. auf der jüngsten Lübecker Tagfahrt Juni 5 (upp corporis Christi), erfahren habe, dass auf Antrag der Rostocker beschlossen worden sei, jede Stadt solle Rostock schreiben, ob sie bereit wäre, Hülfe zu leisten, wenn Rostock durch seine Bemühungen, einen zu Grevismühlen und Ribnitz neu aufgelegten Zoll abzustellen, mit seinen Herren in Fehde käme; erklärt, dass es sich der zu Bremen aufgerichteten Uebereinkunft¹ gemäss halten werde, wünscht aber doch eine friedliche Verständigung mit den meklenburgischen Herzögen; dankt für die Mittheilung Rostocks, dass es die zu Lübeck in Aussicht genommene Tagfahrt der wendischen Städte und der Niederländer (alsodanen dagh tuschen uns sôs Wendeschen steden unde den Hollandern, Zelandern etc. nu nigewest to Lubeke beramet) besenden wolle; erklärt sich dazu auch geneigt. — [14]77 (ame dinxstede na Viti) Juni 17.*

RA Rostock, Or., mit Spuren des Sekrets.

41. *Albrecht und Magnus, H. von Meklenburg, an Lübeck: theilen mit, dass sie gemäss einer in Lübeck getroffenen Verabredung (na deme latesten afscheide, also wy uns mit juwen borgermestern in juwer stad scheden) den wendischen Städten auf Juli 4 (ame fridage negest komende) einen Tag nach Schönberg angesetzt haben; erklären auf das Verlangen der kürzlich in Lübeck versammelten wendischen Städte, die Zusammenkunft in Wismar zu halten, nicht eingehen zu können (also denne juw dat so nicht gelevet, moten wy dat darby laten). — Schwerin, [14]77 (commemoracionis beati Pauli apostoli) Juni 30.*

RA Rostock, Lübecker Abschrift. Auf der Rückseite: Domini Magnipolenses. Praesentata et lecta coram burgimagistro altera die Kiliani² 1477.

42. *Christian I, K. von Dänemark, Schweden und Norwegen, an Lübeck: antwortet auf dessen und der wendischen Städte Schreiben um eine Zusammenkunft in Dänemark mit dem Könige und seinen Räten, dass er einen Tag bezeichnen wolle, sobald seine Räte, die er täglich erwarte, bei ihm eintreffen. — Schloss Kopenhagen, 1477 (ame avende Petri unde Pauli der hilghen apostelen) Juni 28.*

RA Wismar, Lübecker Abschrift.

RA Rostock, Lübecker Abschrift.

43. *Stralsund an Rostock: theilt mit, dass es durch seinen Rsn. auf dem jüngsten Tage zu Lübeck, Johann Stavot (Sthavôdt), in Kenntniss gesetzt worden sei von dem Beschlusse, im Namen der wendischen Städte wegen vieler Beschwerden ohne Aufschub (fluchtigest) an den K. von Dänemark zu schreiben und um einen Tag zu bitten, wie Rostock von seinen Rsn. auch ohne Zweifel berichtet*

¹) 1476 Aug. 24 wurde dort die Tohopesate der wendischen Städte erneuert.

²) Juli 9.

Lübeck. — 1477 Juni 5.

*Dienern des Königs erfahren habe, dass
och nicht angelangt gewesen sei; fürchtet
Mittheilung an Wismar und um Antwort
sm. von Rostock und Wismar in Damm-
fra octavas visitationis Marie) Juli 5.*

crets. Aussee: Praesentata et lecta visitacionis

*den und Norwegen, an Lübeck: bestimmt
Juli 30 (dallinck over verteyn nacht,
nnen der hilghen marteler); klagt über
wo de unne in unsem rricke Norwegen
manne darsulvest liggende varweldiget
es Hans Winter unde Evert van Duntzen
in unsem hove darsulvest hochlick be-
erhandlung über diese Sache zu bevoll-
1477 (ame midweken negest na divisionis*

*nark, Schweden und Norwegen: antwortet
lass es zu spät sei, die wendischen Städte
rschreiben, dass es aber mit diesen auf
ip den dach Sixti) seine Rsn. schicken
Marie Magdalene) Juli 23.*

*d 45 mit der Bitte, den Tag zu besenden
wegen der Schuhmacher zu Bergen (en-
kere sake to Bergen in Norwegen etc.) —
gdalene) Juli 23.*

*des Sekrets. Aussee: Praesentatam et lectam
post Jacobi 1477¹. Super dieta Kopenhagen*

*if einen Brief der wendischen Städte, in
u einer Tagfahrt mit den Niederländern,
ie solche in Brabant, Gelderland oder
esenden. — 1477 Aug. 9.*

schrijt. Ueberschrieben: Consulibus Lubicen-

sel I f. 94. Ueberschrieben: An die stadt van

*n, lieve unde gemynde vrunden. Uwen
en Wendesche steden bryff ons onlanx
de worden die tiidt unde dachstede, de*

o vermogen toverne A.

*Kanzleinotiz, die besagt, dass dieses Schreiben
t ist, hat man vielleicht das Datum anstatt
sonst üblichen Brauch von octava, aufzulösen.*

**) Im RA Rostock findet sich das Begleit-
r Uebersendung von n. 47 und 48 an Rostock.*

u unde des rades sendeboden voirscreven redelick duncket wesen, dair unde als men die dachvard nafolgende den affscheyden van Brugge holden solde, hebben wii gutlick entfangen unde ter gueder mate verstaen. Wair upp, ersame wyse heren, lieve unde gemynde frunden, wii uwer ersamheiden don fruntlick to weten, dat wii den voirscreven breff ter erster dachvart hiir in die lande gewest hebbeñde den gemene steden gepresentert, gelesen unde raet myt malkander dair up genomen hebben unde sin myt malkander eyndrechtlick averdragen, dat zii bii horen gedeputerden dye dachvart geconciptert unde overdragen bynnen twe jaren gehalten te werden geørn holden willen, navolgende dat accordt unde overdracht tot Brug gemaect¹, bynnen enyge stede van den landen van Brabant, van Gelrelant oft van den gestichte van Utrecht, die uwe wysheden daruth kyesen sullen willen unde ons uter name van den andere steden van desse landen tot enen sekeren bequemen tiidt beteykenen, mer niet alte zeer cordt omme sunderlinge merckelicke saken^a, die de stede van desse landen te doen hebben, die wii up desse tiidt niet scriiven en connen. Nichtesmyñ wii hoopen, dat die steden hore saken gedan sullen hebben vor sunte Lamberts² dage naest komende unde sullen totter voirscreven dachvart after dye tiidt wol vorstan mogen unde sullen bereyt wesen ter dachvart te komen, alst uwer erbairheden alszdan believeñ unde uns den dach beteykenen sullen. Erbare wyse heren, lieve gemynde vrunden, dit van uns uter name van den anderen steden in dancke nemende unde tbest dair in doende. Hir mede ziit Gode allemechtich bevalen langlivich, salich unde gesondt^b. Gescreven 9 dagen in augusto anno etc. 77.

48. *Lübeck an den Kfm. zu Brügge: sendet Abschrift von n. 47 und theilt mit, was es darauf geantwortet habe; bittet, wenn der Kfm. anders unterrichtet sei oder beschlossen habe, um Mittheilung. — 1477 Aug. 23.*

Aus RA Wismar, Lübecker Abschrift, mit n. 47 auf einem Blatte. Ueberschrieben:
An de olderlude des copmans van der Duitschen henze to Brugge in Flanderen residerende.

P. s. Ersame wolwyse besunderen guden frunde. De ersamen van Amstelredame hebben uns een antworde gescreven uppe sodanen breff, also wii sosz Wendesche stede ummetrent corporis Cristi³ negest vorgangen an se gescreven unde juw warhaftige avescrift dar van gesant hebben, so wii juw ock nu des sulften eres breves avescrift hiir inne vorwart senden. Alsus so en vordencket uns nicht, dat wii jenige stede van den steden in deme erscreven ereme breve bestemmet angenamet hebben, men also uns na der sake legenheit limplick unde redelick duchte, so hebben wii den erbenomeden van Amstelredamme dre stede, also Bremen, Hamborch edder Ståde, umme ere myt der anderen Hollandeschen stede sendeboden to der stede een also to ener gelegeliken stede to bequemer tiidt to schickende, benomet, de wii unde anders nyne stede uns witlick angenamet hebben. Were juw nu van der weghene anders wes witlick dan uns, dat myt juw to Brugge mochte bescheen unde besloten sin, begeren wii, gii uns ensodans myt den ersten vorwitliken willen, welk wii vorschulden umme de ergemelden juwe ersamheyde, de Gode deme heren zin bevalen, myt vlite gherue. Screven under unser stad secretum ame avende Batholomei (!) apostoli anno etc. 77.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

^a) nootsaken A.

^b) Gad almachtich will u bewaren langlivich, salich unde gesondt A.

¹) n. 14.

²) Sept. 17.

³) Juni 5.

lung zu Lüneburg. — 1477 Mitte Juli.

ren Rsn. von Lübeck und Hamburg. Ursprünglich war die Ver-
sammlung in hansischen Angelegenheiten anberaumt worden¹, aber es
wurde eine Verhandlung.

Die Urkunden bringen ein Schreiben Kampens über den Schoss zu Brügge,
welches mit n. 75 auf diese Versammlung bezogen werden muss.

Die ursprünglichen Verhandlungen zeigen, dass ausserdem der Streit
zwischen London zur Verhandlung kam.

Es sind zwei Stücke über die Schossweigerung der Overysseleschen

A. Vorakten.

den Kfm. zu Brügge: antwortet auf die Klage des Kfm. über
den Verkauf von Kampen, die sich geweigert haben, für in Holland verkaufte
Waaren zu zahlen, mit dem Vorwurf, dass der Kfm. den angebotenen
Waaren in Brabant, Flandern und Seeland verhandelten Waaren nicht
zahlen wollen, für das in Holland verkaufte Gut aber nach der Er-
overysseleschen Städte auf dem Hansetage zu Bremen diese nicht
zahlen verpflichtet seien. — 1477 Mai 31.

Sta Kampen, liber diversorum B f. 1, Konzept. Ueberschrieben: Ad
actores nationis Alemanice Brugis in Flandria residentia.

Uwen vrunde. Uwen breek in den winter verleden aen ons gescreven
een onsen borgeren, die u geweigert solden heben toe Bergen
recht schot toe gevende van oren guederen in Hollant bij hem
1 anderen woirden heben wii guetliken ontfangen ende verstaen.
e toe weten, dat onse borger voirgerort om der sake wal voir
oe kennen gevende, dat sie oppe die tiit bereit weren, oir schot
van oren guederen, sie in Brabant, Flandern ende Zeelant
ende gii dat van hem niet ontfangen en wolden, sie solden
tot van oren guedern in Hollant bij hem ter vente gestalt, des
sculdich toe wesen nae older gewoente. Guede vrunde, gii
n, als wii vermoeden, van uwen sendebaeden ter laester dach-
nen² geschickt, dat dair vele handelinge ende woirds gebruyckt
ote toe gevende ende bisonder van den guederen in Hollant
ise sendebaeden mitten van Deventer ende Swolle des ny con-
, seggende ter tiit, dat die coiplude van dessen drien steden
des en plegen toe geven in Hollant van oren guederen, vermits
hlix verkiren moeten, Hollant naer dan enige ander stede van
siin ende bij voele anderen reden vor den burgermeistren van
anderen ter tiit verclairt; dair hem die eersamen burgermeister
viisen uwer sendebaeden, die des beliefdn, op antwoirden, dat

¹ *Ämmereirechn. d. St. Hamburg 3, 271: 50 lli 10 ß 2 d̄ dominis Erico de Tzeven, anni Leseman, Nicolao de Sworen et Laurentio Rottitken versus Lüneborgh or Lubicenses et nos super Holstenbrugge et tunnarum.*

men onsen coipluden van dessen drien steden boven der older gewoente niet beswaren en solde, dan dair bii tbliven ende geboirliken dair nae schot van hem te boerende. Begeren hieromme guetliken van u, onsen coipluden dair enbaven niet willen belasten, ansiende tgelech tusschen hem ende den landen van Hollant ende dat sie oire gueder ter zeewert noch uter zee niet vuren en kunnen dan doer Hollant etc. Ultima maji anno 77.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

50. *Lübeck an Rostock: theilt mit, dass der Sekretär des Kfm. zu London vor den in Lüneburg versammelten Rsn. den Streit des Kfm. mit Köln auseinandergesetzt habe; sendet den dort vereinbarten Entwurf eines Schreibens der wendischen Städte an den Kfm. in dieser Angelegenheit zur Begutachtung. — 1477 Juli 26.*

R aus RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Praesentata et lecta Olavi regis et martyris¹ 1477. Super discordia Coloniensium et mercatorum in Engelant etc.

Den ersamen unde wiisen heren borgermesteren unde radmannen tho Rozstock, unsen besunderen guden frunden.

Unsen fruntliken grut mit vormoge alles guden. Ersamen unde vorsichtigen leven heren. De ersamen alderlude unde kopman to Lunden in Engeland hebben den werdigen mester Hermannum Wa[n]mathen, prester, eren secretarium, tegen der van Colne sendeboden to Antwerpen gefoget, dar ze in handeling zin gewest in bywesen des kopmans van Brugge², umme genoech to dōnde, so yd tho jar bynnen Bremen Bartholomei³ uppe der dachfart besloten is, so dat gebrek by den van Colne isz enes merckliken privilegii unde registers, deme gemenen kopmanne tobehorende, van den eren vorbracht unde vorsteken. Deshalven de vorgemelte her Hermen by uns ok by unsen frunden van Hamborg erschienen ok uppe ener dachfart to Luneborg unlanges gehalten, dar wy unde de[r]⁴ van Hamborgh mercklike radessendeboden mit dem ersamen rade to Luneborgh weren, mede gewest isz, de zake dar vorklarende, darup dan eyn concept vorramet unde van uns dren steden belevet isz, dat wy juw hirby vorwaret senden; begeren deger fruntlik, dat overtolesende unde dessen boden dat wedder to gevende unde yo ēr yo lever to spodende, unde oft juw dar wes ane wanede, uns dat to schrivende, darane wy des besten gerne ramen; unde dat sodanes van juwer wegen mede under unsem segele an den kopman to Lunden vorschreven mochte werden. Hiirvan begere wy eyn gutlik richtich bescreven antwerd by dessem boden. Gode ziit bevalen. Screven under unsem secret ame sonnavende na Jacobi apostoli anno etc. 77.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

C. Anhang.

51. *Entwurf einer Erklärung Deventers, dass seine Rsn. auf dem Hansetage zu Bremen zugleich mit denen von Kampen und Zwolle sich geweigert hätten, Schoss von in Holland verkauften Waaren zu geben, und dass ihnen das von den in Bremen versammelten hansischen Rsn. zugestanden sei. — [1477 Sept. 6]⁴.*

K aus StA Kampen, liber diversorum B f. 1, Konzept. Ueberschrieben: Van den schoth.

¹⁾ de R.

²⁾ Juli 29.
ergiebt sich aus n. 52.

³⁾ Vgl. n. 28.

⁴⁾ Aug. 24.

⁵⁾ Die Datirung

Helmstedt und Braunschweig. — 1477 Juli 30 und Aug. 6.

[open] ende r[ait der stad Deventer doen kunt ende
f seen ende horen lesen]², dat N ende N etc., die van
air 76 naest verleden ter dachvairt bynnen Bremen op
in hansesteden geweest siin, in oir boetscapp aen ons
rhandelt wordt onder anderen weder ingebracht heben:
as van dem schote toe gevende van den guedern in
dat sie ende die sendebaeden der stede Campen ende
heben, want sie des van ons geen bevel en hadden.
Collen der tiit aldair in handelinge was, eene compositie
calen mit eene jairlix summe etc., heben die eersamen
van Hamborch, meer anderen ende die alderlude dess
igge hem ende den voirscreven sendebaeden van Campen
sie den artikel van dem scote niet straffen en wolden,
impositie dair bii niet behindert en worde, men solde
en, alsoe sie allegerden, die geen schot en plegen toe
in Hollant vercoft, baven der older gewoente mitten
em dair bii laten, die toe geneten, sonder argelist.

gen von Deventer. — 1477 Sept. 4 und 6.

s nae Egidii² een riidende baede van Campen, die enen
begeerden, onse vrunde ter maelstad te koemen to
werp te raemen, soe men an die van Lubeke scriiven
ollant, dat men van onsen koepluyden eyschede; hem

s na Egidii² een riidende baede van Campen, die ons
i mede an die van Lubeke certificeren wolden, dat wii
en nyet belieft en hadden, gegeven 1 st[uver] $\frac{1}{2}$ ort.

Hetetage zu Helmstedt und Braun- — 1477 Juli 30 und Aug. 6.

*Helmstedt die Rsn. von Braunschweig, Magdeburg und
veig die von Goslar, Hildesheim, Göttingen, Einbeck,
Helmstedt. — Anlass der Versammlungen war die Fehde
er Stadt Quedlinburg und dem Bischof von Halberstadt,
II, 401; Urkdb. d. Stadt Quedlinburg I, n. 494, 495,
Cod. dipl. Quedlinbg. p. 867.*

in Schreiben Braunschweigs über den Helmstedter Tag

der Versammlung das Hülfsgesuch der sächsischen

ron leeden K.
Sept. 4.

²) Sept. 6.

A. Beilage.

53. *Braunschweig an Goslar, Hildesheim, Göttingen, Einbeck, Hannover, Northheim und Helmstedt: berichtet über eine des bedrohten Halberstadts wegen in Helmstedt gehaltene Zusammenkunft der Rsn. von Braunschweig, Magdeburg und Halberstadt; ladet auf Aug. 6 nach Braunschweig und fordert auf, inzwischen die vertragsmässige Hülfe für Halberstadt bereit zu stellen. — 1477 Aug. 1.*

Aus StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum 1456 usque ad 1484 f. 140b, Abschrift. Ueberschrieben: Goslar, Hildensem, Göttingen, Einbeke, Hanover, Northem, Helmeſtede.

Unsen fruntliken denst tovrne. Ersamen bisunderen guden frunde. De ersamen unse frundes, de rad to Magdeburg, hebben uns to Helmeſtede amme mitweken nelkest vorleden¹ vordaget van wegen der herfart, de itsund de fursten van Sassen und van Missen myt oren frunden vorhebben andrepende unse frunde van Halberstad, dar denne de van Halberstad de oren ok tor stede hadden; und hebben darsulves besloten, dat men de van Halberstad na lude der vordracht ane hulpe nicht moge laten, und dat wii stede one hulpe don willen myt votvolke na dem tale der wapende, so dat in der verdracht utgedrucket is, nemliken jo dre wapende schutten, so men de nodigest hebben mach, vor eynen gewapent to rekende myt knypbussen und de to schickende to Halberstad, on ore stad helpen to vorwarende, und darmede in redescup to sittende. Darsulves is ok besloten, dat de van Magdeborg de stede up oren und wii de stede uppe dussen orde belegen jo eir jo lever bescheden schullen. Guden frundes, des is unse fitlike beger, dat gii itlike juwes rades van deswegen schicken willen in unse stad, amme mitweken scherstkommende² tigen den avent hir in der herberge to wesende, van den und ok itliken anderen saken to ratslagende und to beslutende wes van noden is, und dat gii juwen antal der schutten in redescup willen hebben so lange, want de juwe van hir wedder to juw komende werden, de juwe leve denne des aveschedes wol schullen berichten. Und willen diit vorborgen holden, so gii best mogen; dar vorlaten wii uns to und vordenent gerne. Wii hebben de anderen stede ok vorbadet. Gescreven under unsen secrete ame dage sancti Petri ad vincula anno domini etc. 77³.

B. Korrespondenz der Versammlung.

54. *Die zu Braunschweig versammelten sächsischen Städte an Lübeck, Hamburg und Lüneburg: berichten über die Eroberung Quedlinburgs durch die H. Ernst und Albrecht von Sachsen, die Bedrohung Halberstadts und den Beschluss der Städte, sofort Mannschaft nach Halberstadt zu schicken; fordern auf, die für solche Fälle vertragsmässig festgesetzte Geldhülfe zu leisten. — 1477 Aug. 8.*

B aus StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 140b, Abschrift. Ueberschrieben: Lubeke, Hamborg, Luneborg. Am Schluss die Notiz: Revenit die Thimotei⁴.

Unsen fruntliken willigen denst tovrne. Ersamen bisunderen guden frundes. Wii don juwer leve witliik, dat de hocheborne fursten her Ernst und her Albrecht,

¹) Juli 30.

²) Aug. 6.

³) Die Stadtrechnungen Göttingens haben:

14 \times 16 β dem rade von Halverstad to unserm antale in subsidium orer krigesgelouffent, so de heren von Miessen se hadden bestalt, de uns von eynem mante darto geborden. *Urkdb. der Stadt Göttingen 2, S. 310 n. 2.*

⁴) Aug. 2 $\frac{1}{2}$ oder 23.

ogen to Sassen, lantgraven in Doringen und marggraven to Missen, myt twen en heren siik in dat stichte to Halberstad geleget und de stad Quedelingborch ingenomen und myt merklikem volk to perde und to vote bemannet hebben. besorgen siik de ersamen unse frundes, de rad to Halberstad, dat se se ok allen und vorweldigen willen, so se ok rede ichteswelke mate se to beschande begunt hebben, und hebben uns bii unser stede eninge und vordracht epen, geesschet und gemanet, on in sodannen eren uterliken noden na inholde sulven vordracht entsetinge und hulpe to donde, und ok gebeden, on bii r leve hulpe to bearbeydende. Darumme wii denne alz hute hir bynnen iswik to dage vorsammelt sin, de sake to bewegende, und hebben besloten, wii der vordracht eyn volge don moten und enmogen s[e]^a in sodannen eren an noden nicht vorlaten und willen van stunt unse rustigen vourschutten myt harnsche, myt armborsten und knipbussen to Halberstad in schicken, eyn jo : synen tal na den tale der gewapent, dar eyn jewelk stad up gesat is, alz jo eynen gewapent dre gewapende vourschutten, se to reddende und ore stad ende to vorwarende. Und so denne Halberstad juwer stad wes avelegen is gii de vourschutten dar nicht wol hen schicken kunnen, went men de na er tiid dar nicht wol inbringen kan, so bidden und esschen wii juwe leve ken, dat gii den genanten unsen frunden in sodannen eren groten noden en willen myt gelde na antale juwer gewapent, jo vor den gewapent 4 Rinsche en jo ter mante uttogevende und de bii unse frundes den rad to Brunswik to kende, de sodanne gelt denne den van Halberstad sunder sument vort schicken llen und gerne willen, angesien de groten not, darmede de vorbenomeden van verstad itsunt behaftet sin. Und willen giik hir so ane bewisen, alz gii van vordracht wegen vorpflichtet sin und van den vorbenomeden unsen frunden Halberstad und van uns steden allen uppe dussen orde belegen, wan juw nnes so to donde were, nemen und wii ok gerne don wolden. Des vorseen uns to juwer leve wol und vordenent gerne und begeren dusses juwe tovore richtige bescreven antworde bii dussen boden. Gescreven under unsen des s to Brunswik secrete, des wii hirto samptliken gebuiken, ame dage sancti iei anno domini etc. 77.

Radessendeboden der stede Gosler, Hildensem, Gottinge, Einbeke, Honover, Northem, Helmestede nu tor tiid bynnen Brunswik to dage vorgaddert und de rad darsulves.

Verhandlungen zu Kopenhagen. — 1477 Aug. 12.

Die Theilnehmer erfahren wir aus Grautoff, lüb. Chron. 2, 400. Es waren eck, Rostock, Stralsund und Wismar. Den Anlass gab, wie aus derselben 'le hervorgeht, der vom König erhöhte Bierzoll. Daneben hatten die Städte noch Reihe anderer Klagen, denen der König seinerseits auch dänische und norwegische swarden entgegensetzte¹. Beide theilen die

^a) so B.

¹) Vgl. Aarsberetninger fra det kongelige Geheimearchiv 5, 13, wo Christian I, wahrscheinlich theilbar nach den Kopenhagener Verhandlungen, allerdings den Bierzoll herabsetzt, aber übrigen allgemeinen Forderungen der Städte (Handel mit den Bauern, eigener Haushalt,

A. Vorakten mit.

B. Die Korrespondenz der Rathssendeboten giebt in einem Schreiben der lübischen Rsn. Kunde über den Anfang der Verhandlungen.

C. Als Nachträgliche Verhandlung ist ein von Lübeck aus geschriebener Brief der von Kopenhagen zurückgekehrten Rsn. an den Kfm. zu Bergen bezeichnet.

A. Vorakten.

55. Beschwerden der Städte gegen die Dänen. — [1477 um Juli 25].

L aus StA Lübeck, vol. Land Schonen fasc. gravamina, Abschrift. § 1—16 sind mit Nachträgen von einer Hand versehen, die § 17—23 ganz schrieb.

W RA Wismar, Recessband IV, Lübecker Abschrift; erstes Stück einer 4 Blätter umfassenden Handschrift, die überschrieben ist: Anno etc. 77 ummehrend Jacobi¹, auf deren Rückseite steht: Deme ersamen unde vorsichtigen manne, heren Gerd Loste², myneme bisunderen leven heren unde frunde, und die ausscr dieser n. noch n. 56—61 enthält. Auf der Rückseite des Schlussblattes dieser n. steht: Ad Lubicensis. Bernd Burmester. — Den einzelnen Klagepunkten sind die erhaltenen Antworten hinzugefügt; diese fehlen in L, sind hier in Klammern () zugefügt aus W.

Der stede klaghe umme mennigerleie gebreke, den eren tegen ere privilegia in Dennemarken unde in Schönssiiden wedderfaren, (unde^a de antworde dar weder up van des rykes reden van deme heren koninge deputert).

1. Int erste van^b onwontliken tollon op dat beer gesat, ock dat men onwontliken tollon nympt bynnen landes uppe Schone twiischen Valsterbode, Schonore unde den Elboghene unde anderen enden, dat ny eer gewest unde teghen der stede privilegia isz. Bidden de stede demodigen, dat sulkent affgestellet werde unde de stede by eren privilegien blyven moghen. — (Item^d den bertollen hefft de her koning den steden to willen affgestalt, men dat men gud beer bruwe unde sole de tunnen to 18 β geven).

2. Item Schelm hefft genomen Symon Koster unde Engelbrechte Tympen ere gudere, de ze voren lethen van den Elbogen^c to Valsterbode. Item Schelme nam ock schipper Schomaker to Valsterbode, also he to schepe varen wolde, enen rümp van eneme ossen, eyn verndel etekes unde ene tunnen versches waters unde zede, dat were alle nicht vortollet, wo wol de stede dar nynen tollon plege zint na inneholde erer privilegien.

3. Item^e dat de visschere uppe Schone solten, wo vele en gelevet, boven ene halve last uppe de schuten tegen dat inneholdent der gemenen stede privilegia unde des motebokes, dat sulkent gebetert unde gestraffet werde, also dat nyn visscher, he sy Dudesch offte Densch, meer dan ene halve last uppe de schuten solte na inneholde der stede privilegia unde des motebokes.

4. Item wo wol de stede in privilegien hebben, dat ze den zeestrand in alle deme rüke Dennemarken unde uppe Schone vrii hebben unde bruken mogen, id

a) unde — deputert W, fehlt L.

b) van — gesat, ock nachgetragen L.

c) Ellenbogen W.

d) Item — 18 β geven W, fehlt L.

e) § 3 fehlt W.

deutsche Kompagnie, Winteraufenthalt, vgl. n. 55 § 17, 18, 20, 21) durch neue Einschränkung der betreffenden Verordnungen direkt entgegentritt. — Die Rostocker erlangten in Kopenhagen Bestätigung ihrer Rechte für Oslo und Tonsberg, vgl. Dipl. Norveg. 3, n. 918. — Vgl. noch Krantz, Wandalia XIII, 14.

¹) Juli 25.

²) Gerd Loste und Otbracht Gentakow waren Rsn. Wismars in Kopenhagen. Das wismarsche Weinregister hat: 1477 11 st[ovken] w[ins] medeghenomen to Kopenhagen her Gerd Lost. Vgl. dasu S. 40, n. 2.

schipbrokigen gude, wrake ofte zeovûnde, unde mogen ok ere gudere sulven edder bergen laten vor redelick bergelôn, dar entegen vele gebreke siin, so hiir^a nagescreven stân.

Item erste Erick, de slotvoged to Kopenhavene, hefft geberget uth schipper Lodewiges schepe, dat to Drakor in grunt lach unde heell bleff, alle gud, wat wart nicht aff verloren. Dar sprach Henning Dethardes umme; jodoch ick nichtes weder geven, unde do he dat gud daruth genomen hadde, leet schipp in grund houwen unde wolde den luden nicht gunnen, ze sulven bergen mochten edder dorch andere lude bergen laten.

Item her Esschel Goye, de (Alholme)^b inne hefft, begerde dat (gud)^c unde dat schipper Hermen Reyneken, de bleff upp deme Rodsande^d, unde heft nichtes darvan weder geven.

Item Schelme hefft genomen unde to Kopenhavene geforet sodane twee me^e talges unde andere gudere, dat schipper Hans Holme to Valsterbode reyde over bord werp, unde heft dar nichtes van weddergeven.

Item Schelm hefft ok genomen beer und takel ute eneme schepe, dat uppe delgrund bleff vor deme Hol, darvor moste men eme gheven, wat he volde; dat schip horede Hanse Vosz unde Hanse Denen, unde dat gud en Bergerfareren.

Item de vrouwe koninginne leet halen uth schipper Hartich Kozelowen wes darinne was; eyn deel ys weddergeven, unde eyn deel ys noch h, unde seggen, dat bleff ungeberget.

Item up alle articule der schipbrokigen gudere is geantwordet, dat de ding wil bii den siinen bestellen, dat to holdene na inholde der stede).

Item Kersten Dame, borger to Lubeke, hadde in schipper Ludeken schepe, dat under Mône bleff, 4 tunnen mit lakene, 4 tunnen mit gropen, 5 kettele, 7 anckers, 1^s rulle haeren; de gudere to samende stunden 2 myn 4 β^b .

Item de Denschen vogede antasten der Dutschenⁱ gudere, de in Denemarken n, unde beschatten de erven, van en nemende, wat ze willen, boven dat mit der stede privilegien; deshalven^k beclaget siick Taleke Osenbrugge gesellen tor Landeskronen gestorven all dat he hadde genomen sii; ock siick des Herman Hutterock, des siin geselle ock tor Landeskronen deme 70 mark afgeschattet worden. — (Hiirto^l is geantwordet, dat we a siick beclage, dat de dar schicke; den wil men recht behelpen, und dat holde na inholt der privilegia).

Item so is de slotvoget to Valsterbode plichtich, des kopmans boden, de m sint, dat jar over to bewarende, dat dar nichtes uthgenomen werde;shal eme de kopman van jeweliker sloten boden geven des jares ene mark unde syneme schriver 1 β^a ; dar enboven vakene de boden upgebroken unde daruth genomen werd, wes darinne ys. — (Hiir^o is to geantwordet, dat bii den tollener wille bestellen, dat to holden).

Item^p wat boden de opene stân dat jar over, dar ys men nicht van plege

a) Folgt eyndeel W.

b) Alholme W, Alhorne L.

c) gud W, gad L.

d) Rotsande W.

e) tunnen W,

f) Dieser Abschnitt W, fehlt L.

g) eyne W.

h) schillinge Lubesch W.

i) Dudeschen W.

k) deshalven — afgeschattet worden nachgetragen, am Rande von derselben Hand: dar schick recht behelpe soud darunter: ende gemaket de selschap L.

l) hiirto — privilegia W, fehlt L.

m) toegeloten W.

n) eyne schilling W.

o) Hiir — holden W, fehlt L.

p) Am Rande: to bestellende L.

to gevende, dar entegen de voged, wanner de boden dre jar open^a stân hebben, de boden vorfolget, dat he doch deyt myn dan myt rechte.

14. Item dat de here ertzëbisschopp to Lunden mit gudlicheid moghe underwiset werden, he den van Lubeke ere kercken to Valsterbode so vriig late, alse ze de van olden jaren vriig gehad hebben.

15. Item so alse^b mester Peter, der vrouwen koninginnen tolner, uth schipper Gerd Moller, de under Mône bleff, hefft geberget des rades to Lubeke richteswerd, 4 bussen, 2 steenbussen, 2 lodbussen, ene kiste mit pulver unde steene, darto des schippers kiste, darinne 1 Vorlender unde Erfordesch laken unde 1 Spansch swerd, welk alle Schelm hefft entfangen unde de here koning bynnen Nyemunster uppe deme daghe den van Lubeke qwiit unde losz hefft gegeven unde Henning Dethardes schal entfangen van wegene des rades to Lubeke unde des vorbenomeden schipperen wegene, alse Henning darto van deme rade unde ok deme schipperen vor deme rade to Lubeke mechtich gemaket isz. — (Dit^c is gesecht weder to gevende).

16. Hiir^d enboven bliff noch buten beschedene schipper Oleff Vynnen schipp to Schonore ime jar 73 gebleven mit den guderen darinne wesende, beschedeliken lasz, ozemunt, koper unde andere gudere, dar de borgere to Lubeke mercklik gud mede hadden, dat ock nicht wedderkeret noch betalet is^e. — (Hyr^f is to geantwordet, dat de Sweden merkelike umme dit gud spreken, dat de borger van Lubeke certificeren, wes se darinne gehad hebben).

17. Item^g dat de kopman tome Ellenbogen neynen buren ofte vromeden manne vorkopen mach, wen he in des kopmans boden eder rum to em kumpt, dat doch van oldinges plach to wesende. — (Hiir^h is to geantwordet, dat id wontlick sii, dat ersten up dat market to bringende).

18. Item de kopman sal neyne kost holden in syner boden, men he sal in kost ghaen, wen he dar is, sunder over den herwest. — (Datⁱ wolden des rikes redere nicht tolaten).

19. Item beclaget siick de kopman, dat se der wichte der botteren unbilliken beswaert werden, dat se de tunnen, dat holt, in der wichte gelick botteren moten betalen, dar men dat holt doch plichtich sii aff to slaende. — (Hiir^k is to geantwordet, mit den tolleneren to sprekende, dat to holdende, so id van oldinges is gewesen).

20. Item de Dudeschen kumpenie mogen se ock nicht open holden unde ghaen dar in, sunder over den herwest; unde de kumpenie unde broderschop hebben de Dudesche kopman doch ton Nellenbogen^l unde Landeskronen gehalten boven anderhalf hondert jaer unde dar altaer van gehalten to Godes denste, dat na moet bliven, wart de kumpenie nicht open gehalten. — (Hiir^m is to geantwort, dat de here koning up dit mail siick des nicht kone vorwegen, sunder mote deshalven myt den siinen spreken).

21. Item dat de kopman ute deme rike mot unde uth deme lande up sunte

a) open fehlt W.

b) alse denne W.

c) Dit — gevende W, fehlt L.

d) § 16 nachgetragen, am Rande: an den koning to bringen, certificeren L. e) Hier folgt unmittelbar § 23, der dann nach § 22 wiederholt ist, und dann folgt durchstrichen: De here, de koninck, wil hebben van isliker laat beers, dat in de rike kumpt, 1 loeth sulvers; des weren de vogede uth den Dudeschen steden Hennyng Dethardes, her Radeleff Buszink, her Merthen Vullecowe to Kopenhagen tome heren, deme konnynghe, unde weren des begerende, dat he sulken unwonliken tollen wolde afleggen, dat tegen der stede privilegia unde rechticheyt were, des en wolde sin gnade nicht doen L.

f) Hyr — gehad hebben W, fehlt L.

g) § 17—23 von der nachtragenden Hand L.

h) Hiir — bringende W, fehlt L; überschrieben über § 17: motebock, wo men holden sal L.

i) Dat — redere W, fehlt L.

k) Hiir — gewesen W, fehlt L, dafür am Rande: spreken myt den

tolneren; hefft id so gewesen, wolden id so laten, so id gewesen sy.

l) Ellenbogen W.

m) Hiir — spreken W, fehlt L, dafür nachgetragen; op dit mal nicht vorwegen, myt den synen spreken unde respons mytten kopman uth deme lande mynen heren brengen.

eas dach¹, dat ok vortiides so nicht gewesen is. — (Hiir^a is to geantwordet, ie here koning dat sunder ruggesprake myt den siinen ock nicht doen me).

22. Item ock wart de kopman ute den steden to Alborch tollens unde anderer aringe tegen dat inholt der stede privilegie belastet.

23. Bidden^b de stede deger demotigen, de koninglike majestad id so gnedichwille bestellen laten, dat den beschedigeden vorgenomed ere gudere wederort eder na werde betalet unde alle andere gebreke vorsecreven remediert gebetert mogen werden na inholde der stede privilegie van der koninglichen stad unde des riikes reden confirmert unde vorsegelt. Dat vorleynen de stede wege willichliken gerne^c.

Beschwerden des Königs von Dänemark gegen die Städte. — [1477 um Juli 25].

L aus StA Lübeck, vol. Land Schonen fasc. gravamina, Abschrift. Zu jedem Artikel ist von der in n. 55 nachtragenden Hand die Entgegnung hinzugefügt, im Druck durch — von der Beschwerde getrennt.

W, RA Wismar, Reccesband IV, Lübecker Abschrift, die auch die Entgegnungen mit übertragen hat.

Dit sint de artikeler, de unse gnedigeste here vorment to hebbende tegen de stede, dar syn gnade in synen rechticheyden schole ane vorkortet werden.

1. Int erste, dat de Dudesche kopman up Schone imo hervest markede^e nicht dan de helfte eres rechten tollens uthgeven, also dat se 10 § geven, dar se holden geven, unde 5, dar se 10 scholden geven van der last unde tunne, deszgelijken, unde dat mit guder munte to betalende, dar se nu men Densche e geven. — Item jo siin gnade beter gelt sleyt, yo he beter entfangen mach.

2. Item alle de broke, dede felt unde schutt up Ugle^d, werdt unsem gnedigen unde synen fogeden vorentholden unde darto de renthe, de men jarliques van der erden geven scholde, nach deme dat id Densche erde is unde nene sansz vitte. — Dat sii van oldinges so gewesen, jodoch oft men des yo nicht den sii, willen de van Rostocke^e dat gerne to hus bringen.

3. Item werdt unsem gnedigen heren ock vorentholden sodane visch, als syne e hebben scholde van den vischeren in(t)^f Hül, unde darto ock de renthe van rden darsulves, welkt ok Densche erde is. — De van der Wismar so gefunden, ch oft en yo beduchte, wille^g se dat gerne bii ere oldesten bringen, myt den a to bestellende, mynen heren to doende.

4. Item plach eyn jewelk merszschip int Hul to gevende 1^h nobelen to rodertol, en Heningⁱ Deterdes unsen gnedigen heren vorentholt unde vorment. — Holt privilegium, wil men dat geven, holt id ock nicht, darbii to holdende.

5. Item hefft Heningⁱ Deterdes der Denschen^k erden mit unrechte to sich men, dit^l alle tegen recht unde olde gewonheyt innebeholt. — De vytte sii

a) Hiir — en kone W, fehlt L. b) Am Rande: Bidden etc. ut supra revertit folium L. Typ.

S. 29 n. a. c) markede fehlt W. d) sic, wohl verschrieben für Oulo, da die

Sache offenbar die Rostocker, die dort eine Separatniederlassung hatten, allein angeht.

e) Rostke W. f) int W, in L. g) willen W. h) enen W.

i) Heanyagh W. k) Dudeschen W. l) dat W.

¹⁾ Nov. 30. ²⁾ Folgt in W: Item van der Bergervarer wegene den van Lubekes yven. — Item dat de van Lubekes scholen scriyven an de heren van Mekelenborch, umme dach to betekene der tollene halven to Ribbenitze unde Grevesmolen. Dann von anderer dardunter: Duth brachte her Gherd unde her Othbracht Gentskow van des (sic) daghe, also wemen vame Kopenhagen.

begaen, darboven nicht genomen bii dat cruce in yegenwordicheit des heren ^a koninges sendebaden.

6. Item nympt Heningh Deterdes to sich up der Lubeschen vitte frommede uth anderen steden unde vordedinget^b de vor Lubesche borgere unde koplude, dat he umme synes vordeels unde genetes willen deyt. — Dat holt dat privilegium; wat^c den van Lubeck ankumt, starker privilegia.

7. Item wat wrackes edder seefundes dar in kumt, dat höre weme dat tohöre, dat wil he vordedingen^d tegen des fogedes unde des tolners willen, welkt he ock mit unrechte unde tegen olde wonheyt deyt. — Up dat privilegium refereren under n(o)men^e: alle dat in de henze hort.

8. Item was tovoeren to Valsterbode eyn foget van der Lubeschen wegene, de gantz beschedelich unde fredesam was, geheten Gripehorn, de alle dingh mit deme besten twischen unses gnedigen heren fogeden und tolneren vorfogede, so dat sodaner clage in synen tiden ny behoff was; unde gaff synen tollen unde betalede mit Lubescher munte edder 20 ö vor de last. Men Heningh Deterdes faret gantz umbescheyden, steyl unde hofardich mit synen dingen unde settet all up trosz unde kyff in averdadicheyt unde föret den ersamen van Lubeck vele vör, des nicht von noden en were, daruth vele mishegelicheyt unde vordechnisse komen, so wol in etliken korten vorledenen jaren vor ogen gewest is, so dat vilna grot mört unde blotgetent umme syner averdadicheyt geschen were, worumme he tovorne van der fogedye gesatt was unde darumme ock billich darvan gebleven hadde, went he vele nyger fünde vyndet, de unsen gnedigen heren unde den privilegien entegen synt.

57. *Beschwerden des Zolleinnehmers Schelm Petersen gegen den Vogt auf Schonen. — [1477 um Juli 25].*

*L aus StA Lübeck, vol. Land Schonen fasc. gravamina, Abschrift.
WRA Wismar, Recessband IV, Lübecker Abschrift; vgl. n. 55.*

Dit nagescreven vormeent Schelm Petherssen to hebbende tegen Hening^f Deterdes van wegen unses gnedigen heren.

1. Item tome ersten sende Schelm synen knecht Tyge Olessen unses gnedigen heren werve nedder tome strande; do grep ene Heningh^f obgenant unde settede ene in de bodelye unde brack eme 1^{er} been entwey, des he noch nicht vorwunnen hefft, unde ock nicht forbott is.

2. Item leth Hening Deterdes upslan unses gnedigen heren tolboden bii nachttiiden unde hadde vil na Schelm vame levende to dode gebrocht sunder broke unde schult; doch schuldigede he eynen Schelms knecht vor dotslach, des he doch unschuldich was, als dat sodder wol tor warde gekomen is.

3. Item hefft desolve Heningh^f vaken laten gripen Schelms denere sunder recht unde tosprake mit groter averdadicheyt, dar noch ny(n)^h liick edder wandel vor gegangen is; doch wat vorliket is, dar sprickt he nicht up.

4. Item hefft ock de genante Heningh^f Schelme gelavet vor den schipper mit dem ossenrumpe vor synen roder tol unde broke, darmede he entsegelde.

5. Item wolde Heningⁱ vorbenomet Jep Clawessen dotslan, do se mote helden, darumme, dat he unnses gnedigen heren motebock bii older wonheyt holden wolde, als wonheyt is up deme Schonemarckede.

a) heren *fehlt* W.

d) vordegedingen W.

g) en W.

b) vordegedinget W.

e) nomen W, nomen L.

h) nyn W, ny L.

c) wat — privilegia *fehlt* W.

f) Henningh W.

i) Henningh W.

ingen zu Kopenhagen. — 1477 Aug. 12.

ns Kopman voget was up Drakor, do sloch de Dudesche man sulvest in den stock unde dreven den foget uth le makeden eyne vorsammelynge unde eynen groten den Denschen gewundet wart, dar doch sodder bote len clegeren, beheltlich unses gnedigen heren syne upene. — Eyn^a vor den anderen nicht geholden^b in ligen gegrepen, twe gesat.

rechtsons gegen Lübeck. — [1477 um Juli 25].

*vol. Land Schonen fasc. gravamina, Abschrift.
cessaband IV, Lübecker Abschrift.*

Albrecht Engelbrechtsson.

Engelbrechtsson in gudeme geloven to Lubeke in unde fruntseop mit en wuste unde min gelt dar to ordigen werven to vorterende. Sodder hebben my de bodelle angetastet sunder schult unde broke unde de itt my to groteme hone unde smaheyt, weikt ick deme hebbe unde darna my vor deme genanten^c rade to tegen alsz weme to genetende unde to entgeldende, vynden konde^d in aller mathe; dat alles my nicht cht irlangen unde ock my doch nen lyk edder wandel . Bidde darumme juwe gnade unde juwer gnaden en behulplich unde bystendich to synde, dat my lிக்க Lubeke vor solken hon unde smaheyt wedderfaren le weghe willichliken gerne.

Hagen Agessons gegen Lübeck. — [1477 um Juli 25].

*vol. Irrungen und Negociationes puncto privilegiorum des rgen, Abschrift.
band IV, Lübecker Abschrift.*

son erven.

to Nygen Wardberch zeligen Hagen Agesson erven an Lubeke lethen syne nagelatene gudere, als he to .en unde bekummeren, so dat se ene nicht folgen . Bidden darumme juwe gnade unde iuwer gnaden behulplich syn, dat ene van den van Lubeke wedderht is. Dat vordenen se alle wege willichlyken gerne.

über den Kfm. zu Bergen. — [1477 um Juli 25].

vol. Irrungen und Negociationes puncto privilegiorum des rgen, Abschrift.

cessaband IV, Lübecker Abschrift.

nhagen, Diplomatarium Langebekianum tom. XXXIII. Mit-

*hans.
V Diplomatarium Norvegicum 7, n. 482.*

artikele, de unses gnedigen heren undersaten in Nor-
1 den Dudeschen kopman unde de stede vorment to
in wegene unses gnedigen heren.

olderman unde kopman nemen up unses gnedigen

^a von derselben Hand wie in n. 55 und 56 L.

^b geladen W.

^d konden L W.

heren broke van den, de dar breken up der brugge to Bergen; unde de moten geven in des oldermans kisten 25 ſ , myn edder mehr, darna dat ore broke grot is; unde unsen gnedigen heren edder synen amptmannen willen se nichtes darvan geven edder tosteden; welkt tegen des riikes Norwegen beschreven recht is.

2. Item steyt ock in des riikes beschreven rechte, dat de uthlandesche man schal geven to tollen 10 gewegene ſ van eyer isliken ſ ; unde dat en schutt nicht.

3. Item kumpt dar ok jenich wrack int lant dryvende, dat hore weme dat to hore, dat nympt de kopman to sich unde wil unses gnedigen heren amptman nicht darbii steden to annamende unde to vorwarende na beschreven rechten.

4. Item willen de kopman ock nicht ere mersze, wan se segellen komen, affnemen, als ene van rechte bôrde, wan se komen vor Northnes, alse van oldenges gewest is.

5. Item de Dudesche kopman sloch her Erick Bornssen 6 knechte dôt aff tegen recht, schult unde unvorbroken.

6. Item varet de Dudesche kopman ok up int land unde kopslaget mit den bonden tegen dat beschrevene recht.

7. Item de foget, de unses gnedigen heren koninges hoff inne heft, de en mach nicht bruken des koninges friikop na uthwisinge des beschreven rechten.

8. Item bruwet de kopman sulven beer, dat eme ock nicht gebort to donde unde tegen olde gewonheyt is.

9. Item leth de kopman affhouwen unde entlyven 9 des bisscoppes van Stavangers denere sunder schult unde broke.

10. Item nam de kopman borgen van her Jon Biornssen sunder broke unde jenige tosage ime rechten unde steyt dar noch inne.

11. Item nam de kopman unnses gnedigen heren denere Hans Peterssen van Munckelyve uth deme closter sunder recht unde tosage in jëniger mate ime rechten.

12. Item wan de kopman kumpt segellen to Bergen, so scheten se mit bussen na der domkercken unde des koninges have, als dat noch bewislich is unde tho besehende ime borchstaven up deme have.

13. Item alle de schepe, de to Bergen komen mit kopensscop, den en boreet nicht tor bruggen to leggende noch lanttow uth to forende, ehr denne des koninges foget up deme koninges hove hefft laten schriven, wat se inne hebben, unde make ersten des koninges kop; des nu nicht gehalten werdet tegen olde wonheyt unde dat beschreven recht.

14. Item hefft de kopman affgebroken de muren van Sweritzborch.

15. Item mach nen Nortman schepe hebben edder in de stede segellen; dat hebben en de Dudeschen forboden by lyve unde gude, up dat se van den Dudeschen unde anders nemande kopen scholen so dūr, als se en vorseggen unde in de hant setten.

16. Item plegh^b de Dudesche kopman 5 stücke meels edder 6 vor 100 visches to gevende, dergelijken vor molt edder mel^c, des nu nicht en schutt, men den armen luden geven so vele als ene gelustet.

17. Item hebben de Dudesche eren eghen wichtpunder, besemer, unde gilden den visch sulven na ereme willen tegen der stad Bergen privilegien, unde en mot nemande dar wegen sunder mit der Dudeschen wicht unde punder.

18. Item en mach dar nen amptman synes amptes bruken, sunder he sy uth der hensze. Don dar jenige entegen, so gan se in syn husz unde nemen eme allent,

a) to *fehlt*; *WK*.b) *plach* *WK*.c) *meel* *WK*.

buthen dat under sich. Secht dar jemant entegen, de mot
l.

men ock nēn recht van en krigen, wen se breken, went se
laghebock nicht en vragen noch na des koninges vagede.
Alde richtecheyt also unde de privilegien vormogen dat, dat
mogen umme des hilgen krutzes dagh na paschen¹ unde
ir des hilgen krutzes dagh ime herveste² unde scholden des
zgen; nu liggen se dar dat hele jar al uth tegen de olden

{n}^a sich etlike schomaker van Bergen, wo se van deme kopman
husz, hove unde eren guderen vordreven synt tegen recht
; der etlike hir tor stede synt.

st sich Gottram Matzssen, dat eme de kopman to Bergen nam
sunder jenigerleye schult unde broke, do se her Oleff Nielsen

afssons über den Kfm. zu Bergen. — [1477 um Juli 25].

*Lübeck, vol. Irrungen und Negotiationes puncto privilegiorum des
irs zu Bergen, Abschrift.*

smar, Recessband IV, Lübecker Abschrift.

*ch. Kopenhagen, Diplom. Langebekianum tom. XXXIII. Mügtheilt
ghans.*

lt: aus W Diplomatarium Norvegicum 7, n. 483.

na gescreven beclaget sich Axel Oltzssen.

edigeste leve here, clage ick aver de stede, de eren kopman
Bergen de tiid, myn vater, myns vater broder, myn broder
unde geslagen wurden sunder schult, broke, tegen ere, recht
t sedder tiit, juwe gnade mit mehr iuwer gnaden werdigen
unde fruntscop satt unde makede twischen deme genanten
unde deme kopmane to Bergen umme alle sake, tosprake
dar was twischen deme sulven mynen zeligen vater unde
der ersten tiid an, dat myn vater Bergen van der kronen
e tiid, dat juwe gnade s(e)^b vorlikede unde den koninges hoff
zeligen vater annamede.

ste leve here, sodder der tiit, dat juwe gnade mynen vater^c Bergen
de unde he to Bergen qwam, do entfengh en de kopman gutlich
hen unde druncken mit eme unde beghereden van eme, dat
te unde denere nene wapene noch wehre scholden dregen;
ock de kopman don unde scolden so tosamende komen up
dōren juwer gnaden breff lezen. In solker fruntscopp, se mynen
nde laveden van juwer gnaden wegene, is myn vater gekomen
e juwer gnaden breff lezen laten unde wuste sich nene fāre
alle gud. Do was de kopman to harnsche, unde alsz myn
linge sath, do slogen en del van deme kopmanne to myns
nemen de mit harnsche, wehre, gelde, golde, sulvere, gude
myn vater darmede segellende qwam, unde en del van en
adere up deme dinge unde drungen en van deme dinge beth
loster unde qwam vor en up den torn, unde de erwerdige in

W. ^{b)} = W, so LK.

^{c)} Sept. 14. ^{d)} Ueber Olav Nilssen vgl. Yngvar Nielsen,
Tider indtil Nutiden S. 257 ff.

Got vader biscop Torleff zeliger dechnisse bleff nedden in der kerken mit myns vader^a broder unde mynen broder unde nam so mynen broder in syne arme unde dat hillige werdige sacrament in syne hande vor mynen broder unde wolde so gan to des bisscoppes hove unde reddden mynen broder mit sich. Als he do in de kerckdoren qwam, do slogen unde houwen de kopman to eme unde houwen eme beyde syne hande aff, unde dat werdige hilge sacrament vil nedder up de erden unde slogen s(o)^b den bisscop, mynen broder, myns vader broder mit mennigen mehr in der kercken dôt.

3. Item sodder der tiit steken se fur in dat closter unde myn vader bleff sitten up deme torn den dach unde de nacht aver in deme roke unde in der hitten unde was by na vorstickt; unde so rep he uth to en unde bath, dat he mochte komen vor juwe gnade unde juwer gnaden werdigen redere, dat syne schult mochte gehoret werden; weret, dat he schuldich gefunden wurde, he wolde beteren myt lyve edder mit gude. Dat eme nicht helpen mochte. Sodder bath he umme unses heren Gades unde synes bitteren dodes willen, dat se ene wolden laten komen vor de gemenen stede; weret, dat syne schult gefunden wurde, he wolde ock tegen se beteren mit lyve edder mit gude, darna syn schult gefunden wurde. Dat eme ock alles nicht helpen mochte.

4. Item up dat lateste, do eme de rok unde dat fur also na ghinck, dat he nenerleye wiisz sich entholden mochte, do rep he tor drudden tiit to en uth unde bath umme Gades unde synes bitteren dodes willen, dat se eme wolden gunnen dre stünde frist, syne sunde to bichtende. Do gunneden se eme dre glaze langk to bichtende. Do de gelopen weren, do slogen se mynen vader unde etliike prester dôt up deme kerckhove unde in der kercken unde vordrencken so dat closter in de grunt unde etlike junckfrowen mede.

5. Item sodder de den jamerliken unhorliken môrt unde brant, des ny van Cristenen in vortiden gehoret is, begangen hadden, do fören se 12 wekesees van dar beth to Stavanger in eyn ander bisscopdom unde slogen de sacristien up in der domkercken unde nemen uth myns vaders unde moder kisten allent dat golt, sulver unde clenode, de se dar inne hadden, unde etlike van en de foren to myns vader^a hove Telge unde slogen dar de doren unde kisten up unde nemen alle golt, sulver, clenode unde alle vitalye unde wes dar was unde lethen nictes dar na.

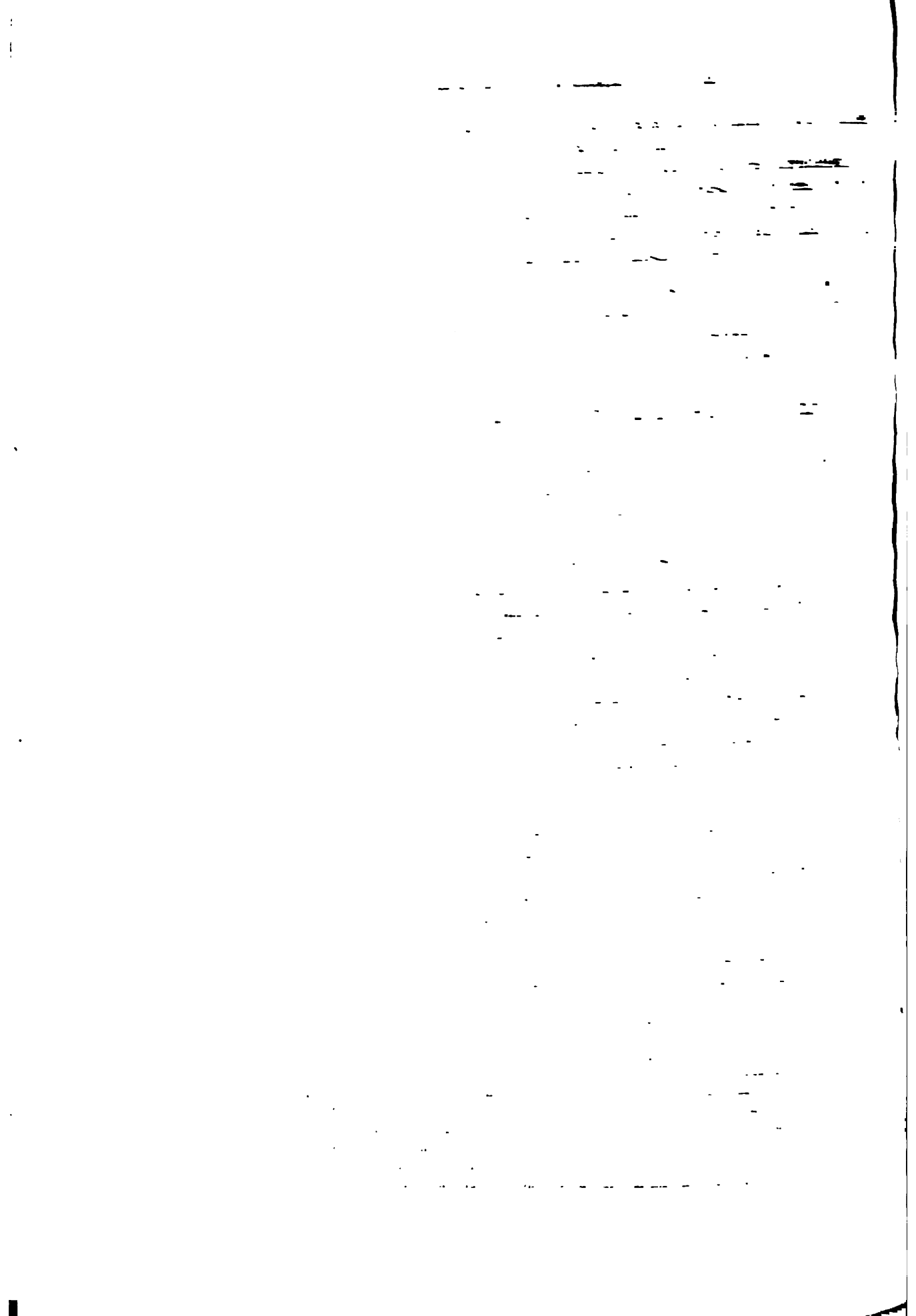
6. Item de tiit myns vader knechte unde denere dat vornemen, dat se to myns vader have kemen, umme nacht tiid nemen my de knechte sulff drudde unde ghingen to holte unde broke mit uns an; unde ick was de eldeste, 4 jar alt, unde dorsten uns so nenerleye wiisz to luden edder husen geven vor fruchten unde varen, went se seden, konden se uns krigen, se wolden uns to Lubeke foren unde steken uns de ogen uth unde föden uns so lange wii leveden. Unde dar weren wii in holte unde broke van ersten an des hervestes beth to sunte Martens dach¹ to, unde dar hedden wii nicht vele to ethende unde anders nicht to drinkende wen dat sott van holtappellen gesoden.

7. Item myner armen moder der drouweden se, konden se de krigen, se wolden se in eyen sack steken unde vordrencken se, welkt se ock villicht gedan hedden, hadden se se averkomen konen; unde se moste sich darumme vorkleden in monnicke cledere, scholde se van en komen. Do se do vornemen, dat se en wech was, do fören se er na mit dren bôten in meninge, se vame levende to dode to bringende,

a) vaders WK.

b) so W, so LK.

¹) Nov. 11.



weder an den koning unde redere to bringende, so dat wy ame avende unser leven frouwen¹ nicht weder tosamende gewest, sunder hude uns des vorhopende synt; so dat noch nicht entlikes besloten is, sunder wy vorhopen uns, in deme wy gehoer mogen hebben, myt den ersten unse dinck to vorderende unde uns weder van hyr to flitende. De here bisschop van Lubeke is hyr noch nicht gekomen, waldan id gerochtich, dat he hyr komen sole; van deme dage to Kalmeren myt den Sweden en is nicht geworden². Wy hebben juwe scryfft der kercken tom Kyle entfangende wal vornomen, dar inne wy na juweme begere des besten gerne willen ramen by der hulpe van Gode, de juwe ersamheid lange gesunt unde vrolich bewaren mote. Gescreven to Kopenhagen am sonnaveende des anderen dages na assumpcionis Marie anno 1477 under unser eynes ingesegell.

Ludeke van Thunen unde Cord Moller.

C. Nachträgliche Verhandlung.

64. *Lübeck, Rostock, Stralsund und Wismar an den Kfm. zu Bergen: berichten über die in Kopenhagen vor dem König und dem Reichsrath geführten Verhandlungen mit den aus Bergen vertriebenen Schuhmachern; theilen mit, dass sie, da die Dänen sich auf die Seite der Schuhmacher gestellt, soweit nachgegeben hätten, diesen für einen Monat Geleit in den Städten zu geben und zu versprechen, den Kfm. aufzufordern, auch nach Bergen die Schuhmacher unbehelligt kommen und dort bleiben zu lassen bis zur Ankunft der Räthe des Königs, damit sie dort das gelobte Zeugniß ablegen können. — Lübeck, 1477 Sept. 9.*

L aus StA Lübeck, Konzept. Ueberschrieben: An de olderlude to Bergen.

Ersamen unde vorsichtigen, besunderen guden frunde. De irluchtigeste, hoicheborne forste und here, her Cristiern, der riike Dennemarcken, Sweden unde Norwegen koningk etc., hefft uns up unse vorscrivinge unde begere eynen dach in Dennemarcken in jegenwordicheit dessulven riikes redere to Kopenhagen to lestende vortekent, begerende, wii unsen sendeboden, de wii dar schickende worden, ock bevel unde macht etliker schomaker van Bergen vordreven geven wolden. Dar denne int beslut unde ende dessulven dages, ame donnerdage na assumpcionis Marien lest vorleden³ Hans Winter, Everd van Dunzen, Hartich Bonhoeff unde Hans Blomensteyn vor den merckliken rade unde deputerden heren bisschoppen unde ritteren des heren koninges vorgescreven hoichlich over juw clageden, dat gii se van den eren gewaltliken vordreven, en na yagen, se grypen unde vangen hadden willen laten, under langen vorhale erer tosprake unde clage, de se to juw vormeynden to hebbende. Dar denne juwe procuratores, also de ersamen her Kasten van dem Giere, prester, unde Johannes Nyeman, vortiides juwe secretarius, to antworten, wo onwille tusschen densulven schomakeren unde etliken anderen irresen, dat myt rechte vor juw gescheden were, welck se vor uns van Lubeke hadden geschulden, dar denne in der sake unde scheldinge mede van bevele der radessendeboden der ghemeynen hanzestede procedert unde etlike ordele vorclaert weren, so dat sodanes affgerichtet were, so men wal mochte bewisen, deshalven te opene vorsegelde ordelbreff dar wort gelesen; daromme se deme nicht genoch redaen unde deme kopmanne horsam wolden wesen, weren se van der strate voryset, sunder de kopman hadde er nicht vorjaget. Welcke ordele unse radessendeboden begerden, in eren krefftigen to latende, under brederem vorantworde, dat

¹) Aug. 14.

²) Vgl. *Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 4, p. XXXVII.*

Aug. 21.

1477 Aug. 12.

ielden so allent, wat se genomen
och.

nade als mynen gnedigsten leven
rechtwisen mynschen, myn recht
unde roff to rechte my dar inne
adderfaren moge allent dat recht
ten gerne.

Sekretär Meister Johann (de de
e to Bergen woll en bynnen isz)
(ame sondage na Jacobi) *Juli 27.*

Aussen: Recepta feria 5 post Olavi

hssendeboten.²

*ber den Anfang ihrer Verhand-
bald erledigen zu können; theilen
geworden sei, und dass sie den
erhalten haben. — Kopenhagen,*

■

mannen, heren burgermeisteren
unsen bisunderen leven heren

s guden toveren. Ersamen unde
etende, dat wy ame dinxedage
le radessendeboden hyr wesende
leren tor sprake gekomen unde
nde mannigerleye gebreke, uns,
en also in tollen, schipbrokigen
en der stede privilegia bescheen.
zerde syn gnade, de in scryfft to
bescheen is; dar to denne syn
r unde heren, heren bisschoppe
r Clawes Rennouwen, her Nigel
ns ame midweken * tor handelinge
lende der stede privilegia, de de
lebben de redere an syck genomen
schipbrokigen gudere unde van den
lome dat mercklike puncte weren,

*ig zu diesem Bericht bietet die Mül-
lner Christian von Geeren auf der
Aug. 18] weren to Copenhaven tome
le Wischerschen myt des copmans sende-
an Nigeman, van velen saken. De tolle
autors beclageden den copmans unde
is recht, privilegie unde wolden bi des
p. Diit wart up ghescoten to erkent-
briff Axel Olsson, wo de stede unde
ren entlyvet.* ²⁾ *Aug. 12.*

weder an den koning unde redere to bringende, so dat wy ame avende unser leven vrouwen¹ nicht weder tosamende gewest, sunder hude uns des vorhopende synt; so dat noch nicht entlikes besloten is, sunder wy vorhopen uns, in deme wy gehoer mogen hebben, myt den ersten unse dinck to vorderende unde uns weder van hyr to flitende. De here bisschop van Lubeke is hyr noch nicht gekomen, waldan id gerochtich, dat he hyr komen sole; van deme dage to Kalmeren myt den Sweden en is nicht geworden². Wy hebben juwe scryfft der kercken tom Kyle entfangende wal vornomen, dar inne wy na juweme begere des besten gerne willen ramen by der hulpe van Gode, de juwe ersamheid lange gesunt unde vrolich bewaren mote. Gescreven to Kopenhagen am sonnavende des anderen dages na assumptionis Marie anno 1477 under unser eynes ingesegell.

Ludeke van Thunen unde Cord Moller.

C. Nachträgliche Verhandlung.

64. *Lübeck, Rostock, Stralsund und Wismar an den Kfm. zu Bergen: berichten über die in Kopenhagen vor dem König und dem Reichsrath geführten Verhandlungen mit den aus Bergen vertriebenen Schuhmachern; theilen mit, dass sie, da die Dänen sich auf die Seite der Schuhmacher gestellt, soweit nachgegeben hätten, diesen für einen Monat Geleit in den Städten zu geben und zu versprechen, den Kfm. aufzufordern, auch nach Bergen die Schuhmacher unbehelligt kommen und dort bleiben zu lassen bis zur Ankunft der Rätthe des Königs, damit sie dort das gelobte Zeugniß ablegen können. — Lübeck, 1477 Sept. 9.*

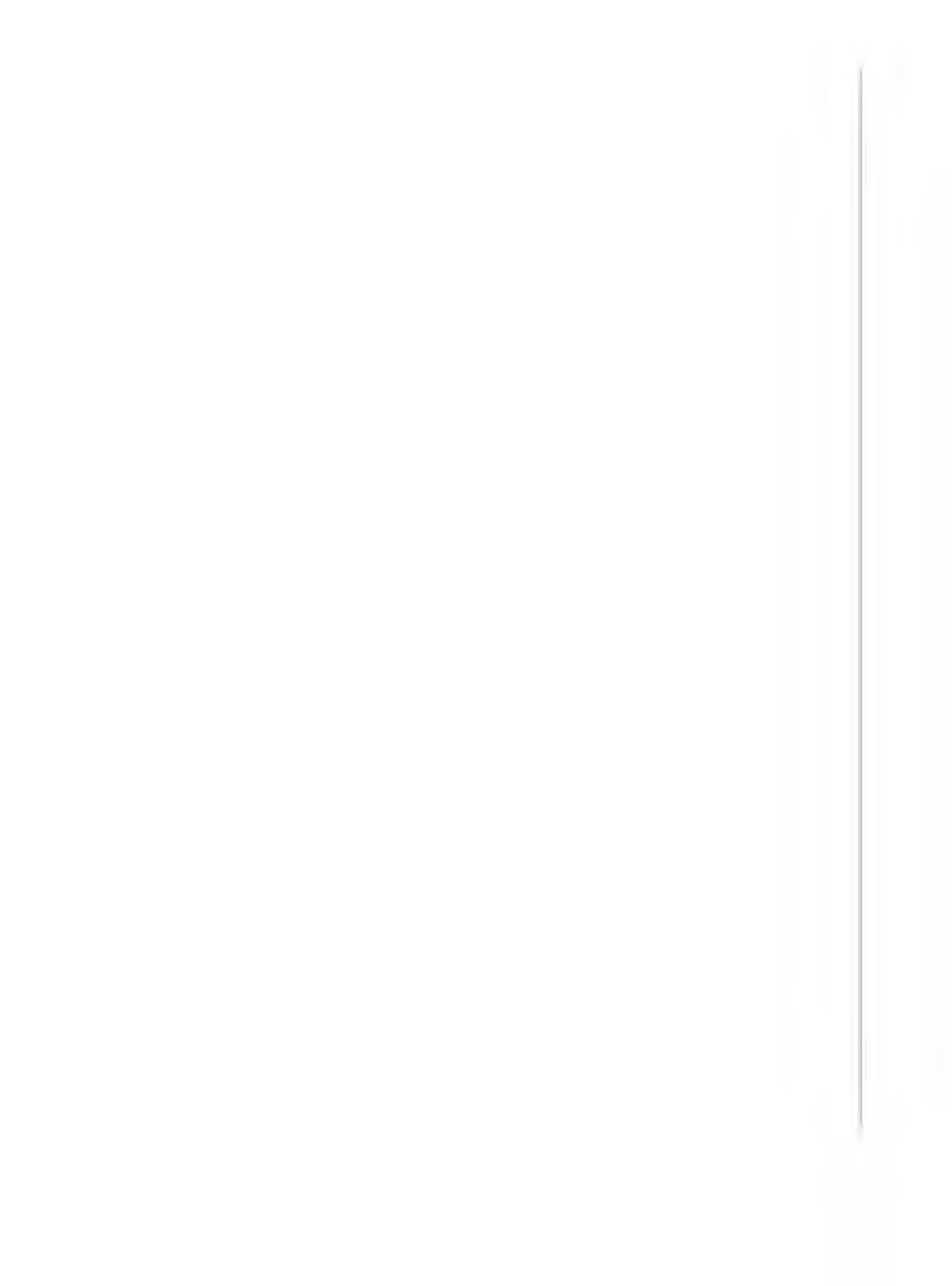
L aus StA Lübeck, Konzept. Ueberschrieben: An de olderlude to Bergen.

Ersamen unde vorsichtigen, besunderen guden frunde. De irluchtigeste, hoicheborne forste und here, her Cristiern, der riike Dennemarcken, Sweden unde Norwegen koningk etc., hefft uns up unse vorschivinge unde begere eynen dach in Dennemarcken in jegenwordicheit dessulven riikes redere to Kopenhagen to lestende vortekent, begerende, wii unsen sendeboden, de wii dar schickende worden, ock bevel unde macht etliker schomaker van Bergen vordreven geven wolden. Dar denne int beslut unde ende dessulven dages, ame donnerdage na assumptionis Marien lest vorleden³ Hans Winter, Everd van Dunzen, Hartich Bonhoff unde Hans Blomensteyn vor den merckliken rade unde deputerden heren bisschoppen unde riitteren des heren koninges vorgescreven hoichlich over juw clageden, dat gii se van den eren gewaltliken vordreven, en na yagen, se grypen unde vangen hadden willen laten, under langen vorhale erer tosprake unde clage, de se to juw vormeynden to hebbende. Dar denne juwe procuratores, also de ersamen her Kasten van dem Giere, prester, unde Johannes Nyeman, vortiides juwe secretarius, to antworden, wo onwille tusschen densulven schomakeren unde etliken anderen irresen, dat myt rechte vor juw gescheden were, welck se vor uns van Lubeke hadden geschulden, dar denne in der sake unde scheldinge mede van bevele der radessendeboden der ghemeynen hanzestede procedert unde etlike ordele vorclaert weren, so dat sodanes affgerichtet were, so men wal mochte bewisen, deshalven de opene vorsegelde ordelbreff dar wort gelesen; daromme se deme nicht genoch gedaen unde deme kopmanne horsam wolden wesen, weren se van der strate vorwysset, sunder de kopman hadde er nicht vorjaget. Welcke ordele unse radessendeboden begerden, in eren krefftigen to latende, under brederem vorantworde, dat

¹) Aug. 14.

²) Vgl. Styffe, *Bidrag till Skandinaviens Historia* 4, p. XXXVII.

³) Aug. 21.



Verhandlungen der livländischen Städte auf dem Landtage zu Walk. — 1477 Okt. 5.

Anwesend waren Rsn. von Riga, Dorpat, Reval und Fellin.

A. Im Recess kommt das Verhalten gegen die Engländer zur Sprache, der Aufenthalt junger Nichtbürger in den Städten und ihr Bürgerwerden, Borg- und Verkauf im Verkehr mit den Russen, einige den Hof zu Nowgorod angehende Privatsachen und ein Streit zwischen zwei hansischen Bürgern.

B. Die Korrespondenz der Versammlung bietet Schreiben an Kaufleute zu Nowgorod und an die wendischen Städte in Sachen, die den Hof zu Nowgorod angehen.

C. Als Anhang ist ein Kostenverzeichniss der Rsn. von Reval mitgetheilt.

A. Recess.

65. Recess zu Walk. — 1477 Okt. 5.

R aus RA Reval, 4 Bl., 2 $\frac{1}{2}$ beschrieben. Mitgetheilt von von der Ropp.

Anno 77 am sondage na Michaelis weren tom Walke tom landesdage na opneminghe des e[rwerdigen] heren biischoppes to Darpte und der ritterschoff der gemenen lande van wegen der stede vergadert: van Rige her Coit Viisch, her Lambert Hulscher, borgermestere, unde her Hinrik Crivitz, raedman; van Darpte her Godeke Wandschede, borgermester, her Johann Hake, raedman; van Reval her Diderik Hagenbecke und her Hilliger Vorman, raedmanne; van Velin^a, und hebben gehandelt dusse nagescreven zaken.

1. Ind erste geven vor de heren van Rige bovenscreven als van wegen der Engelschen, so dat am latesten to Wolmar van den Darptschen und Revelschen torugge to bringen opgenomen wart¹, off men de Engelschen dusse laude to versoken tosteden wulde, der geliken van der obligacien under dem coipmanne in Vlanderen liggende van wegen der Engelschen nemynghe. Hir up isz geslotten, dat de van Rige vulmechtig Darpte und Revall sullen an den coipman in Vlanderen schripen umme de obligacie, de then handen [to]^b krigen to behouff der jenen, die dar up int achter zin.

2. Vorder so sall een juwelik von dussen obgenomden radessende boden torugge bringen bit tor ersten anstanden dachvart, off men de Engelschen ind land steden wille, dussen landen to vorsoken edder nicht.

3. Item so heben dusse radessende boden bewach gehat van den Suderseessen, de dusse lande und stede vorsoken und winterlage liggen, dussen steden to vorderfflichied. Hir up to trachten heben dusse heren radessende boden een sulkes op genomen torugge to bringen und den Rigesschen ere bewach und gudduncken to benalen, wo men hir best mede varen sall mit den a¹er ers^{ten} etc.

4. Vorder heben desse gemelten heren radessende boden bewach gehat van jungen gesellen, de in dussen bynner¹landesschen steden vorkeren und hanteringe heben etc. Is berecesset und geslotten, dat in dussen dren steden Rige, Darpte und Revall de borgere, de jungen knechte bij sich heben, sullen des jars eens in

^{a)} Raum für die Namen freigelassen R.

^{b)} to fehlt R.

¹⁾ Vgl. n. 2 § 3.

en vorgeladen werden to vereeden, dat de junge lude, de sie
e vulle gelt heben, und nymand borger neringe in den steden
gelt nicht heben, by 10 mark. Item off jenich borger jemande
ge, de sall gebrocken heben, so vaken id geschud, 10 mark

ilvest quam vor de stede Herman Rodenberg, den de coipman
den hoven gewiist hefft, umme dat hie gekoipslaget sall heben
reide¹. Des wart des coipmans to Nougarden brieff de zaken
sen, der geliken en tzedele, dar inne sick Herman Rodenberg
wo hie gekoipslaget hefft innehelt. Hiir up heben de gemelten
boden deme coipman to Nougarden enen brieff gescreven in
se. *Folgt n. 66.*

in desse erscreven heren radessendeboden geconfirmirt und
ikell in den olden recessen und ok nu am latesten to Lubeke
it und confirmirt, dat men coipslagen sall mit den Russen rede
t bede gudere vor ogen zin, so de artickel in den recessen clar
bringet, by der pene sunder gnade inholt der sulven recessen.

in desse obgemelten stede genzliken aff sulken vorkoip, to Nou-
scheen is, id sii war id sii, mit den Russen, also dat se coipslagen
vort tor Narwe de gudere by een ander bringen edder op andere
penshop sie genzliken affstellen und affsetten by der sulven
n. Diit sal een juwelike stad van uns steden in erer stad dem
gen.

en vor de stede Hans Wermboeke (!) als een anleger und her-
len hie anlegede (!) mit boviger anlage, und togeden to beiden
scriifte und tuechnisse und hadden ere twiistzake an desse stede
nnen. Nach manichvoldiger beweginge worden dusse parte tor
t, konden sie sich vordregen, dat id God geve, konden sie ok
dey stede weder quemen; de stede wulden sich dar alsdenne
ameren. Dat en vor een andwort gegeben wart und sie opnemen.
staet, isz den van Lubeke gescreven. *Folgt n. 67.*

in de erscreven hern radessendeboden geconfirmirt den artikell
welk junck man edder geselle, de borger gelt hefft und van
cheden will, sal tor stede komme[n]^b, dar de herschop wonnet,
richt is, und mit willen van eme scheden. Schedde hie over
l hie eme schichtinge dōn und vorder uprichten unde betalen,
ostet hefft.

wart vort gestalt van deme erscriven Johannes Rodelinchusen,
ad Darpte, als van welken schulden Hans Steenwegen milder
hove to Nougarden int achter sal sin, so dat er vor den steden
is dem coipman to Nougarden een brieff up gescreven so hir
n. 68.

ivende na Dionisii^c quemen weder vor de stede her Werner
Werninck (!) umme twiist, de se manck anderen to donde hadden
id, und hebben ere zake to intscheden an de stede geset: So
m, so hir na gescreven staet: kan her Werner dat betugen, dat

R.

1 und n. 4.

b) komme R.

c) Okt. 11.

de raed to Velin sin bewiisz intfangen hefft und van werde gedelet heben und Hans Wermingen (!) vulmechtiger gegenwardich gewesen is und nicht beschulden hefft, so sal dat bewiisz stede holden und by macht bliven etc.

B. Korrespondenz der Versammlung.

66. *Die zu Walk versammelten Rsn. von Riga, Dorpat und Reval an ihre Kaufleute zu Nowgorod: erklären nach den erhaltenen Berichten, dass das Verfahren des Hermann Rodenberg Vorkauf sei; verbieten ähnliche Geschäfte; fordern aber auf, Rodenberg einstweilen auf dem Hofe zu Nowgorod wieder zuzulassen, da Mehrere desselben Vergehens schuldig seien und man erst die Meinung der wendischen Städte einholen müsse. — [1477 Okt. 5].*

R aus der Handschrift zu Reval. Mitgetheilt von von der Ropp.

Ersamen b[esunderen] g[uden] f[runde]. Vor uns is gewesen Herman Rodenberg, dusses breves wiser, so de ok vor dusser tiid to Wolmer vor den steden gewesen und sich beclagt hefft, wo ene de coipman to Nougarden van den hoven to Nougarden gewiist hefft, deshalben de stede do sulvest dem coipman gescreven und nicht uterliken der zaken legenhied bericht weren¹. Heben wii nu in datum dusses breves, dar wii vorsamelt zin gewesen, des coipmans brieff an de stad Reval gescreven intfangen, der geliken van den heren radessendeboden der stad Darpte bericht, wo beschedeliken de coip to gegaen is, den wii besende vernomen unde nicht uterliken irkand heben. Idoch wert gemerckt und is vor ogen, dat sulke copenschop v[o]rkoip^a unde nicht wonlik is, unde verlutbart wert, dat vele mit sulken v[o]rkoipe^b besmittet zin, so sette wii sulken vorkoip genzlik aff und nicht mer steden willen, und dat men copslagen zall na der schra und na den recessen by den penen dar up ingestelt. So denne Herman also gekoipslaget hefft inholt juwes breves und siner handscriiff, irkenne wii vorkoip, und dar mer mede beschuldiget unde besmittet zin, so willen wii sulken an de overzeesschen stede verschriven², wo men dar mit varen sall, und bogeren genzliken sunder middel, dussen obgemelten Herman nicht vorder torugge holden, sunder up den hoven liden biit tor tiit de stede dar vorder so vorscreven staed vordacht werden, to herten genomen so vorscreven staed, dat mer mit sulken vorkoipe besmittet zin so verlutbart is. Hir hebben wii up berecesset und willen[t]^c ernstliken geholden hebben inholt dusser ingelechten copien³, de gii, leven vrunde, deme coipman to Nougarden vorlutbaren willen. Gode gesunt bevolen etc., sub sigillo opidi Walk.

Radessendeboden der stede Rige, Darpte und Revall.

67. *Dieselben an die wendischen Städte: berichten über den Vorkauf Hermann Rodenbergs; theilen mit, dass sie dieses Verfahren durchaus verboten hätten, und bitten, demgemäss ihre Bürger anzuweisen; ersuchen, Hermann Bernstorp zu veranlassen, seine Verfolgung der livländischen Städte vor B. Heinrich von Münster einzustellen. — [1477 Okt. 5].⁴*

Aus der Handschrift zu Reval. Mitgetheilt von von der Ropp.

Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, n. 301.

Ersamen b[esunderen] leven h[eren] und f[runde]. Iw geleve to wetten, so unde als wii denne am dage und stede hir under gescreven umme des gemenen

^{a)} verkoiþ R.

^{b)} verkope R.

^{c)} willen R.

¹⁾ Vgl. n. 2 § 4, n. 4, n. 65 § 5.

²⁾ n. 67.

³⁾ n. 65 § 5.

⁴⁾ Vgl. n. 65 § 9 und n. 66.

besten vorsamelt zin gewesen, is vor uns gekomen Herman Rodenberg, de to Nougarden gekopslaget hadde mit eme Russen umme ene benomde zumme opene zeeker tit beide gudere tor Narwe vor ogen to stellen unde een gud tegen dat andere aldar rede over to leveren, deshalven hie to Nougarden van den hoven gewiist is. So hebben wii irkand, sulke copenschop vorkoip unde unwonlik to sin unde nicht to borge, unde vorvaren, dat mer koiplude dar mit besmittet zin, vormenen dar mit nicht enjegen to gaen den recessen etc. Susz heben wii umme wolvarst des coipmans und der copenschop een sulken gensliken affgestelt und berecesset und sulken vorkoip nicht mer liden willen by der pene des hogesten. Unde wilt, leven heren und f[runde], juwen coipman deshalven warschuen to coipslagen na den olden und na den recessen, alsulke pene to vormiden; een sulken wii dem coipman to Nougarden ok hebben bevalet. Vorder, ersamen frunde, leten vor uns lesen de ersamen radessendeboden der stad Darpte ene ingelechte copie juwes breves en benalet van wegen Herman Beinstoip, de sich der stede Rige, Darpte und Revall irclagt hefft vor dem e[rwerdigen] in God v[ader] und h[eren], h[eren] Hinrico, biischop to Munster und administrator to Breme; ersamen heren und frunde, hefft uns schreven sulke vervolginge Hermans bovenschreven, nicht wettende, warumme; is unse beger, gii leven hern und f[runde] den genomden Herman underrichten, hie sulke vervolginge affstelle. Vormeend hie zake to uns samptliken edder itlikeme van uns bisonder, hie it geborliken zoke; recht sall eme ungewegert zin.

68. *Dieselben an den Kfm. zu Nowgorod: fordern auf, das dem verstorbenen Hofknecht Hans Steenweg vom Hofe noch geschuldete Geld zu bezahlen, damit die Gläubiger desselben befriedigt werden können. — [1477 Okt. 5].¹*

*R aus der Handschrift zu Reval. Mitgetheilt von vca der Ropp.
Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, n. 302.*

Ersamen b[esunderen] g[uden] f[runde]. So wii denne to mer tiden geschreven heben van wegen Hans Steenwegen, milder dechnisse, wandages hoves knecht to Nougarden, de denne der hove unde des coipmans ene mercklike zumme geldes int achter is, und den ersamen heren radessendeboden der stede Darpte und Revall ane twival in verdacht is dat affshedent van Nougarden, als de hove geslotten wurden im 68ten [jare]^a, in wat wesendes Hans Steenweg alsdo van Nougarden schedden moste, und de coipman dar nicht en waz, unde wol mercklik is, Hans Steenweg der hove neynen vrommen hefft; so werde wii noch angelegen mit ganssem andachtigen vliite van den frunden dar to denende umme vordernisse; so is unse vlitige beger, gii, leven frunde, id vervogen unde also vliiten, dat de frunde, den id to kommen wert, van wegen Hans Steenwegen to vreden gestalt werden, orer anclage und vordering gestillet, to vormiden vorder moye, de dem coipman dar van irrisen mochte, und wes des gedien mach, den van Darpte to benalen. Datum. . . .

C. Anhang.

69. *Ausgaben der Rsn. Revals für die Tagfahrt zu Walk. — 1477 Okt. 5.*

R aus R.A. Reval, einactnes Blatt. Das vor jedem Posten wiederholte item ist weggelassen. Mitgetheilt von von der Ropp.

^a) jare fehlt R.

¹) Vgl. n. 5 und n. 65 § 11.

Int erste gheven vor 2 schiincken 3 ferdiinck; noch vor en tendeliinck heckede 20 s.; noch vor en liispunt roetscheer 6 ferdiinck; noch vor 25 markpunt botter 25 s.; noch vor en punt peperkorne 6 s.; noch vor stromeliinck, barse, stiint 19 s.; noch vor en kulmet soltes 9 s.; noch vor en $\frac{1}{2}$ kulmet kleen solt 10 d.; noch vor en noes flunderen 4 s.; noch vor 6 punt rossiinen 30 s.; noch vor 2 kese 10 s.; noch vor 6 stockviische 24 s.; noch vor ettiick, siibollen, havermeel, sennep 13 s.; noch vor 5 punt riisz 15 s.; noch vor liichte 16 s.; noch vor broet 24 s.; noch vor droghe flees unde tunghen $\frac{1}{2}$ mr.; noch vor fers flees 20 s. miin en d.; noch vor $3\frac{1}{2}$ punt groningen enghever 7 ferdiinck; noch vor 2 tunnen beers 3 mr. 6 s.; noch vor 7 stop Romenye den stop 7 s., noch $2\frac{1}{2}$ stop Malmesie, $2\frac{1}{2}$ stop basstart den stop 8 s., is to hoeppe 10 ferdynck myn 1 s.; noch gheven Jacob demme knechte vor 14 daghe en mr. 3 s.; noch Wiillem en mr.; noch Berent en mr.; noch Hans en mr.; noch vor solten dorsch 13 s.; noch vor solten laes 25 s.; noch vor 7 paer stoffelen 7 mr.; noch utgheven van Reval bet to Walke to weghewart 8 mr.; noch to Walke utgheven in der herberghe 14 mr. 13 s.; noch de ons des meisters ghiifte brochte 1 postelatsche ghulden; noch des meisters spellude 1 postelatsche gulden; noch onsser werdiinne to Walke gheven [1]^a Riinsche ghulden; noch de scriiver, de dat resses screft, [1]^a Riinsche ghulden; noch vor en neest Prussche fate en postelatsche ghulden; noch van dem Walke bet to Reval vorteert 6 mr.; noch vor 8 loet safferaen 2 mr.; noch vor 1 punt peppers 25 s.; noch vor $\frac{1}{2}$ punt enghevers 12 s.

Diit heft de dachtfaert ghekostet to Walke des suudaghes na Miichgeel¹ anno 77. Summa is $67\frac{1}{2}$ mr. unde 4 s.

Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. — 1477 Okt. 30.

Unter Vorakten ist das Einladungsschreiben Braunschweigs zu diesem Tage mitgeteilt, das uns allein über ihn Kunde giebt. Geladen wurde auf Wunsch Hildesheims.

Vorakten.

70. *Braunschweig an Goslar, Göttingen, Einbeck, Northeim, Hannover, Helmstedt: ladet auf Wunsch Hildesheims diese Städte zu einer Tagfahrt auf Okt. 30 nach Braunschweig. — 1477 Okt. 24.*

Aus StA Braunschweig, A 14: über variarum literarum f. 143, Abschrift. Ueberschrieben: Gosler, Gottinge, Einbeke, Nortem, Honover, Helmestede.

Unsen fruntliken dienst tovoeren. Ersamen bisunderen guden frunde. De ersamen unse frunde, de rad der stad to Hildensem, hebben uns gescreven begerende, dat wii de erliken stede uppe dusser egge bescheden willen, wente se myt en und myt uns wes to vorhandelende hebben, des se nicht wol vorscriven noch vorbodescuppen mogen etc. Guden frunde, des segen wii gerne, flitliken begerende, dat gii juwes rades frunde van der sake wegen in unse stad wolden schicken ame

^{a)} 1 fehlt R.

¹⁾ Okt. 5.

8. Süderseeisch. Städtet. z. Apeldorn. — 1478 Febr. 5.

ent hiir to wesende, der vorbenomden unser
meninge to horende und in der und ok in
nde to handelende wes van noden is; und
ten wii uns to und vordenent gerne. Wii
Gescreven under unsen secrete ame fridage

; zu Braunschweig. —
Dec. 28.

weig zu einem solchen ein, um zu berathen,

akten.

n, Einbeck, Northeim, Hannover: ladet zu
auf Dec. 28, um über die Art und Weise
cht bedrängten Hildesheim helfen könne. —

liber variarum literarum f. 143 b. Abschrift.
inge, Einbeke, Nortem, Honover.

2. De ersamen unse frunde, de rad der
n, dat en und eren borgeren merkliik grot
nd dachliks gesche sunder veyde und vor-
wen und juw gebeden hebben, wanne wii
r sake wegen juwe vulmechtigen in unse
e siik tegen ere beschedigers mogen hebben,
beschedende in unse stad to komende jo
les, des segen wii gerne begerende, dat gii
ie sondage schirstkomende in der hilgen
stad willen vogen tigen den avent hir in
n unsen frunden in eren saken to radende
lt der tiid, wes uns steden van noden is;
n vinden. Dar vorlaten wii uns to und
screven antwerde. Gescreven under unsen
apostoli anno etc. 77.

zu Apeldorn. — 1478 Febr. 5.

Stadtrechnungen von Deventer und Arnheim.
1 overijsselschen Städte. Verhandelt wurde
erseeischen (vgl. n. 65 § 3, n. 82 § 1) und
51). Wir erfahren das aus den
mpener Bürger an ihren Rath, und dem
ungegebenen Stadtrechnungen.

A. Vorakten.

72. *Eingabe [der Kaufleute und Schiffer?] von Kampen an den Rath der Stadt, dafür zu sorgen, dass die Gefährdung in Frankreich, die Beschwerde mit Schoss durch den Kfm. zu Brügge, die Ungerechtigkeit Rigas gegen die Süderseeischen und die Räubereien Iwar Axelsons aufhören. — [1478 Januar].*

K aus StA Kampen, liber diversorum B f. 6, Abschrift.

1. Ersamen leven heren. So ju erbarkeit wel ghehoert heft, dat unse borgher, scipper unde coplude, in groten scaden ghecomen syn vermiddest den coninck van Vranckrike unde sinen undersaten, unde bevruchten uns unde weten noch niet, wo wy mit em staen, wiin der tyd nu weder naket, dat unse schepe dencken in des coninghes lant to zeilen, unde wy anders niet gheweten en hebben dus langhe unde noch anders niet en weten dan leve unde vruntscap mitter crone van Vranckrike, anghesien, dat he doch enen guden vasten vrede ghemaeket heft mit den ghemenen hansesteden, dar wy doch een lit van syn; aldus is der ghemenen borghere, scipper unde coplude bidden unde begheren van iwer erbarkeit, dit to besenden an der crone van Vranckriken vorscreven umme den scaden, die uns ghesien is unde noch scien mochte, unde oeck umme to weten, wat sake dat he uns meer to mach legghen dan anderen hansesteden.

2. Ende vortmer, so de copman van Brugghe unse borgher, scipper unde coplude, vaken anghelanghet heft van den scote van den guderen, die unse borghere in Hollant verkeren, unde i[d]^a van unsen borgheren in verleden tyden wel to kennen ghegheven is, anghesien dat men nyewerlde ghegheven heft scot van den guderen, de men in Hollant verkeert, so bidden wy noch unde begheren, dat to vervorderen, dar des noet is, umme eendrachtich mit der ghemenen hanse to bliven unde mit den copman; unde wes wy den copman sculdich syn unde gy, ersamen heren, uns heten gheven, daer willen wy uns gudwillich in maken.

3. Ende vortmer, ersamen leven heren, so hebben wý verstaen in scriften unde in worden van onsen copman, die wy to Ryghe ligghende hebben, dat de stat van Ryghe ene nye overdracht unde ene openbare buersprake ghedaen hebben, dat alle de ghene, die in de Suderzeesche steden to huus horen, niet en sullen to Ryghe mit gasten copslagen, also vaken als dat ghesiet by 50 marcken sonder gnade dar an to breken, unde se dat up de selve tyd niet hogher verboden en hebben dan by 10 marck allen anderen hansesteden; ende vortmer, alle broke, de alle andere hansesteden gheboden syn by 10 marken, de hebben se uns Suderzeeschen gheboden by 50 marcken. So syn desse vorghescreven nye vonde unde last uns Suderzeeschen nu nyes upghelecht boven allen anderen hansesteden, dat uns een teyken duncket wesen, dat se uns heel ut den lande verdriven willen, dat sick so niet en boert unde unbehoerlic is, want wy doch eenre lude syn unde in de hanse horende.

4. Ersame leve heren, so is noch her Iwer Axelson unde heft unse borgher in eertyden zwaerliken bescadeghet unde oek nu int naeste jaer verleden ghesiet is, unde wy bevruchten uns noch meere scade hyr van to comen; so is unse vruntlike bede unde begheren, dit to besenden an her Iwer vorscreven, umme een ende hyr van to cryghen, dat wy velich unde vry van em unde van den sinen varen mochten ghelyck ander hansesteden; want wy niet en weten mit em utstande dan leve unde vruntscap.

a) is K.

g zu Wismar. — 1478 Febr.

nse bidden unde begher
ten willen besenden van
doen jwen borgher to ve
want der stat unde unse
, wy uns bevruchten hy
hyr naest to watere mo

Anhang.

Deventer. — 1478 Jan. :

gaen des dinxsdages dai
hem ende Harderwiick,
reke to Riige, den Suy
den schaete, in Hollan
payments wille² to spi

nae³ Pijge gereden to
e stede vorscreven to A
le dair bii schicken end

telavent⁴ Borre, Leyden
mmigen, Arnhem, Zutpl
mede bii weren, omme
ea in Liiffiant ende om
dem guede in Hollant
genhuer ende teringe . . .

Arnheim. — 1478 Febr.

son van Riemsdijk.

Agathen dach⁴ Hermen
lden comen, ende oich
Ryns gulden.

zu Wismar. --

aus Wismars Weinregis

*ass der Kfm. zu Brügge
, Spaniern, dem Herzog
'e der Bestätigung der St
ien. Als*

v. K.

o Jan. 27.

2) Lau

*2) Johann Borre war 1
op het Prov. Archief v. Ove
ann Borre wird unter den
nter p. 77.*

B. Beilage sind einige Notizen aus Wismars Weinregister mitgetheilt.

C. Die Nachträglichen Verhandlungen unterrichten uns über das Resultat des Tages betreffs zweier von jenen Fragen und zeigen, dass auch das Verhalten Kolbergs gegenüber dem Utrechter Frieden zur Sprache gekommen ist. Ausserdem scheinen über die Zölle zu Greivismühlen und Ribnitz Beschlüsse gefasst worden zu sein (vgl. n. 113 und 117).

A. Vorakten.

75. Der Kfm. zu Brügge an Lübeck: antwortet auf drei Juli 30, Aug. 11 und Sept. 16 empfangene Briefe Lübecks über den Schossstreit des Kfm. mit den süderseeischen Städten, über eine mit Riga schwebende Sache und über die mit den Niederländern zu haltende Tagfahrt; berichtet dann über abgeschlossene günstige Verträge mit den Spaniern, dem H. der Bretagne und der Stadt und dem Herrn von Bergen op Zoom. — Antwerpen, 1477 Sept. 30.

R aus RA Rostock, Lübecker Abschrift. Ueberschrieben: Consulibus Lubicensibus.
W RA Wismar, Lübecker Abschrift. Ueberschrieben: An den rad to Lubeke.

P. s. Erbare wyse unde vorsenige heren. Juwer erbarhöyt wille geleven te wetene, dat wii vor desser tyd, alse namliken den 30ten^a dach in julio lestleden, bii Hanse Hulscheden umfangen hebben enen juwer heren beslaten breff, in den welken gii uns up welke unse vorscrite unde begerte umme der van Campen unde Zwolle willen des schates halven an juw heren gedaen berorende zin, woe gii uns^b bii heren Herman Wa[n]mathen^c derselven scrift sunder antworde nicht laten en wolden¹ unde ock na unsen begheren an de van der Rige scriven², gelick juwer heren breff dat vorder vormeldet. Des wii juw heren fruntliken bedancken, wowol wii juwer heren antworde beth noch toe nicht umfangen en hebben, noch van heren Hermans tokumpst nictes nicht vornemen, dat uns vromede gyft, byddende uns myt der ersten bodeschopp, juw heren stadet, upte vorscreven unse begerte noch juwe gutlike antworde to benalen, unde wes gii heren an de stad van der Ryge na unsem vorscriven gedaen hebben edder nicht, umme uns mitten besten darna to weten. Daerna 11 in augusto untfenge wii bii Hanse Hastenicht echtes enen juwer heren breff, inholdende van etliken clachten, juwe borghere der rosteringe halven to Amstelredamme up ore gudere sunder redene gedaen voer juwer erliken wysheyte voirtgeset hadden, an uns to scriven, vormaninge to doen unde to sprekende, daert stede gheve unde nutte duchte sulkent to beterende. Des, erbare leven heren, hebbe wii bynnen middelen tyden worde gehatt myt den van Amstelredamme unde welken anderen, sunder so uns duncket en sall daer nicht van komen ten zii, dat gii heren tor tiid unde wiile, de dachvart tuschen juw unde se geholden wert, sulven daromme sprekende werden; mochte wii wes forder darinne doen, dede wii in der waerheyte myt guden willen gherne, dat dar dan allet steyt to bekronende tor sulver dachvart, want daer anderssins nicht van komen en sall dan scriven unde wedderscriven toe cleynen profite. Unde soe gii heren forder in enen anderen juwen breve unlanges bii Steven^d, deme loper, an uns gescreven unde den 16en dach van desser maend umfangen herorende zii, juw heren to scriven, oft uns wes witlick were van des to Brugge mytten Hollanderen der dachvart halven^e to holden anders dan na den scriften daerup tuschen on unde uns beramet gescheen were, dat wii juw heren dat wolden weten laten, gemerckt sick de van Amstelredamme na eren scriften, der gii uns copie

a) 25ten W.

d) Stoffen W

b) uns fehl W.

e) halven fehl W.

c) Wamathen RW.

¹) Vgl. n. 49 und 51.

²) Vgl. n. 65. § 1.

den¹, duncken laten, vordedinget solle
 iren landen bij en genomt, alse int lant
 an Utrecht ghehouden to werden. Des,
 barheyt vruntliken weten, dat wii myt
 linghet en hebben, dan de scrifte vor-
 den², in den welken nicht vorder uth-
 : up enige certeyne plecke ofte stede
 de se mit juw dorch juwer beyder vor-
 ne, vorramen unde eyns werden sollen;
 ock en vorstae wii uth eren scriften, de
 , dan dat ore meninge wol were, on by
 anden na sunte Lamberti dage³ latest
 k als gii heren begheren juw bij se in
 umborch edder⁴ Staden to volghen, dat
 inde eyns to werden middes juwen vor-
 an beyden tzyden gedraghen sall. Wii
 vorsecht, dan de vorsecreven scrifte van
 orclaeren, na den welken gii heren juw
 wiise heren, soe wii langhe tiit unledich
 unen unde myt den van Berghen upten
 en, heft de allweldighe Gad sine gracie
 ker uthdracht unde eynen guden ende
 ierden de tiit van 24 jaren ghedurende
 istrate unde scrifte daerup gemaket,
 teruggen aversenden myt sampt beden
 ge uthwysen, de gii heren lesende dat
 lerges, in wath mathe gii heren mytten
 enen stede wegghen van der hanze juwe
 n unde de here koningk van Spanien
 ynnen jar unde dage geven sollen, de
 n to spoden unde uns de to senden in
 beth to verwecken an ere syde ock to
 ele unleden gehadt, de van Bremen unde
 en, dar wii van den van Campen cleynen
 wol, wes wii vorder mytten Spanyardea
 edenen tyden hevet overkomen konnen;
 .lse van der Barthune wegen sende wii
 Duitsche getranslatert, umme beth to
 tagen van Bartanyen juwe opene breve
 pergamente anhangende in den nahmen
 dderrumme vor de Barthune aversenden
 anze in Fransoysche gescreven gegeven
 le, gii heren sodane juwe breve ock in
 n mit ten allerersten, umme de siner
 chupp to benalene, de beter gehoir to
 liken saken wes vorderen solden deme
 tten here unde stede van Bergen up

15.

²) Sept. 17.

*oistigkeiten zwischen seinen Unterthanen und
 silegende einjährige Stillstand Mai 1 abläuft,*

tem Zoem hebbe wii so vele gedan, dat wii schone privilegie verworven hebben, bether unde starker, dan wii tovoeren hadden, namliken in der wage to Berghen unde anderssins in sekeren articule ten profyte unde wasdoem des gemenen besten unde aller coplude van der Duitschen hanze, de de stede unde tland van Bergen myt live unde gude vorsokende werden. Hebben ock noch daer enbaven vor alle miszhegelichey, den steden unde copman bewyst, eyne schoene husz myt siner tobehoringe bynnen Berghen gekregen, schoener unde beter van gebuwete dan hiir to Antwerpen, datselve erffliken unde ewichliken vry unde ledich van allen beswaringen, wodanich de wesen mochten, to besitten unde to gebruken tot des copmans willen unde vuller noge, unde des mit der vorscreven stede breven unde besegelten vorwysset unde vorsekert, dar de copman mede vorwaret is¹. Des hebbe wy van der gemenen stede wegen na lude der recesses to Lubeke unde to Bremen aver enen jare gemaket togelaten, den paschmarket na older costume unde wonhey, unde nicht anders wedder to vorsokene, soe dat alle sake derweghen to guder uthdracht unde groter ere der gemenen stede unde des copmans ock gekomen zin, God geve myt leve, de juwe erbare wyse unde vorsenige heren in saligher wolvar, behoeden unde bewaren wille. Gescreven under unsem ingesegel den latesten dach in septembri anno etc. 77.

Alderlude des gemenen copmans van der Duitschen hanse to Brugge in Flanderen residerende, nu tor^a tyd bynnen Antwerpen in dem vrien markede wesende.

76. *Lübeck an Rostock: sendet n. 75 mit dem Versprechen, die Verträge mit Spanien und der Bretagne auf der nächsten Tagfahrt der wendischen Städte verlesen zu lassen, da sie zur abschriftlichen Mittheilung zu lang seien; fragt an, ob es genehm sei, dass Lübeck die von den Aelterleuten in Brügge gewünschten Schriftstücke im Namen der wendischen und der gemeinen Hansestädte ausstelle und hinübersende. — [14]77 (ame sonnavende vor Symonis et Jude apostolorum) Okt. 25.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Recepta feria 4 post Symonis et Jude apostolorum^a.

77. *Dasselbe an Danzig: sendet Abschrift der vom Kfm. zu Brügge übermittelten Verträge mit Spanien und der Bretagne; theilt mit, dass die wendischen Städte ebenfalls von Lübeck Abschriften erhalten, die Verträge gebilligt und Lübeck beauftragt hätten, Ausfertigungen derselben im Namen der Hanse zu besiegeln (van uns begerende, darupp wedder to vorramende, de breve lathen to schrivende unde van der gemenen stede wegen van der erscreven Dutschen henze to vorsegelende) und durch den Kfm. zu Brügge an König und Herzog zu senden; ersucht Danzig um Mittheilung seiner Meinung. — 1477 (ame sondage vor Martini) Nov. 9.*

StA Danzig, XXIX 216, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

78. *Dasselbe an den Kfm. zu Brügge: theilt mit, dass es die übersandten Verträge zur Kenntniss der wendischen Städte und Danzigs gebracht und von diesen*

^a) unde uppe desse W.

den Hansischen, da er weitere Verhandlungen gegenwärtig nicht führen kann, Geleit auf 7 Jahre, in seinem Lande ungefährdet und ungehindert zu verkehren. — Nantes, 1477 April 15. — StA Köln, Abschrift. StA Lübeck, Acta Gallica, Abschrift in zwei Exemplaren, von denen eins aus der Kanzlei des Kfm. zu Brügge.

¹) Vgl. Grautoff, lüb. Chron. 2, 407.

²) Okt. 29.

Ersamen besunderen guden frunde. Alse gii uns juwen breff bii Hanse Prutzen benalet hebben, hebben wii den gutliken entfangen unde wol vernomen. Unde in deme sulven beroren, dat gii des bestandes halven mit den Spaniarden gemaket unde angenomen overkomen zin na lude enes instrumentes uns vor desser tid benalet, dat wii van Lubeke mit sampt den anderen unsen bibelegenen steden in den namen der gemenen stede van der Duitschen hanse, de dat vorledene bestand besegelt hedden, nu wedder in dersulven wiise besegelen etc. Darup begeren wii juw to wetene, dat wii sullik vorsecreven bestand na juwen scriften mit den allerersten wii mogen besegelen laten willen unde juw dat denne vort sunder sument oversenden. Averst den heren hertigen van Britanien andrepende^a, dar gii uns vane copie uthe deme Walsschen int Dudessche ghetranslatert togeschigket hebben, senden wii juw desulven copie int beste unde guder andacht bij^b desseme jegenwardigen Hinrick Krakeruggen wedder umme, darinne in der 21sten, 22sten, 23sten unde 24sten rigene na ereme inholde dupliken overwagende, so alsz van deme vorgerorden 26sten dage van april ime etc. 76. jare bet tom ersten dage dar na in meye negestvolgende nicht meer danne 4 dage mogen befunden werden, de welke unlanges vorgangene syn, dat danne de obgenante frede unde upslach ok unlanges were ummegekomen, dar wii doch vane in der vorgerorden 24sten rigene seggende, dat de nū unlanges uthgande werden etc., de meninge anders vornemen. In welkerer copie ok vurder in der 43sten, 44sten, 45sten, 46sten unde 47sten rigen werd gesecht van geleyde unde serkerheit (!) 7 jar unde nicht lenck to durende bet int jar, alsz men scriven sal 1483, to welkerer tyd vane datum der sulven copie bet int vorgerorde etc. 83. jar wii nicht meer danne 6 jar befinden. Derwegen, ersame frunde, juwe gūde meyninge dar vane to wetende, begeren wy van juwer leve, den uns mit deme ersten to bealonde. Danne sollen wii juw unsūmlik dar vane unse besegelinge, alsz id bedegedinget is, gerne senden. Gode deme heren ziit bevalen. Screven etc. amme ersten midweken in der vasten anno etc. 78.

Borgernestere unde radmanne der stad Lubike¹.

2. *Lübeck an Hamburg: sendet Abschrift der Antwort Kolbergs auf den von Wismar aus gesandten Brief der wendischen Städte und eines Briefes des Bm. von Amsterdam, Johann Betze, an den Bm. von Lübeck, Heinrich Kastorp; wiederholt die schon an Hamburgs kürzlich (amme latesten) in Lübeck anwesenden Rsn.² gestellte Bitte um Hamburgs Ansicht über den Tag mit den Niederländern; fragt an, ob man an Bremen, Hamburg oder Stade als Verhandlungsort festhalten solle oder in J. Betzes Vorschlag, Deventer oder*

a) *Die hierher nachgetragen von anderer Hand zur durchstrichn. Ersamen frunde, van des fredes unde upslages halven den heren hertogen van Britanien etc. andrepende und für das dafür eingestell. dann aber auch durchstrichn. Ersamen guden frunde. Wii senden juw bi dessen jegenwardigen Hinrick Krakeruggen sodanen confirmationsbreff, alsz gii begerunde syn, den heren kuning van Hispanien etc.; averst den heren hertogen van Britanien andrepende. Unter lit.eren Worten nicht durchstrichen, von der ersten Hand: fiet cras aut post cras L.*

b) *hu — krakeruggen nachgetragen von der zweiten corrigirnden Hand l.*

¹ *Lübeck an den Kfm. zu Brügge: zeigt an, dass es den durch Heinrich Krakerugge überreichten Brief erhalten und durch denselben Krakerugge die Verträge mit dem K. von Spanien und dem H. der Bretagne besiegelt zurücksende; bittet um Bestellung derselben und um Verwendung für den Lübecker Bürger Lambert Loeff beim Herrn von Bergen. — 1478 (amme midweken vor pinxsten) Mai 6. — StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Konzept. (Der Vogt des Herrn von Bergen hatte Lambert Loeff einen Packer Stockfisch genommen, ebd., Acta Flandr. vol. I, 2 Schreiben, Koncepte, von 1478 März 17). ² Vgl. Koppmann, Kämmererechn. d. Stadt Hamburg: 63 ff 14 β 8 § dominis Hinrico Murmester, Nicolao de Sworen et Ludero de Hadelen versus Lubeke in sedatione diferencie inter Eitzen van Kapsteden et Wulff Pogwischen suborte.*

etage zu Walk. — 1478 März 10.

man Kolbergs Ausnahmestellung zum Utrechter land anseigen solle (de sulften van Colberghe e des recesses namkundich to makende). — inxsten) Mai 6.

na vol. I, Konzept.

g zu Walk. — 1478 März 10.

iga, Dorpat, Reval. 1478 Jan. 15 hatte sich III Wassiljewitsch von Moskau ergeben. (Vgl. 352; Grautoff, Lübeck. Chroniken 2, 403.) Die n genommen, ihre Waaren mit Beschlag belegt Städte bemüht, beide zu befreien. Dem drohenden der Meister auf Hülfe von den Hansestädten. gen die Engländer und die süderseeischen Städte

rsammlung betrifft eben diese Fragen.

L. Recess.

irz 10.

avon 4¹/₂ beschrieben. Unterzeichnet: Ego Hermannus orestor. Mütgetheilt von von der Ropp.

re ame dinxdage na deme sondage also men a me etc., de was de dinxdagh vor deme avende ndeboden der Liiflandesschen stede: van Riige scher, borghermeistere, her Johann Schoningk, inn Bevermann, her Jurgen Veckkinckhusen, Hagenbeke, borgermeister, unde her Marquardt to dage vorgaddert, hebben int gemene beste ke.

orhandellet de saken van den Sfidersessen mercklikeme tale liggen wynter unde somer, elecht sin, dussen Liiflandesschen steden to bben dusse vorgemelten heren vulmechtig erer Zudersessen mede in der henze begrepen sin, ifflande mach up de vrommeden gesellen setten orgere in erer stede, wat ene deszhalven gelevet este mit weddende unde mit anderer vorsichnotroffigh erkennen.

ichten heren radessendeboden bewogen unde icken sake unde van deme Dutschen coppmanne, n besath is, unde ok unme de gudere, de tor ergerorden overeyngedregen, dat men desse

§ 2, n. 72 § 3, n. 73, 74.

sake sal ersten besenden na deme olden unde na den crucebrevē an de Nouwgardere mit eneme jungen manne uth Darpte, to vorhorende unde to vortastende, wo men den Dutschen coppmanne van dar wedder vryen mach. Desse junge manne sal dar werven van desser dryer stede wegene ime namen der gemenen stede van der Dutschen hense unde sal ene de crucekussinge vormanen.

3. Ock hebben desse stede eyynn vorboth dar up gesath, dat nymande by vorboringe des gudes sal mit syneme gude de høve to Nouwgarden vorsoken, er dat desse bodesschop vor gegān sy. Unde dit sal men den overseschen steden byvalen, beth dat men van ene eyne antwordt dar up wedder entphāgen hefft. Hir van is den heren to Lubeke ime namen der gemenen stede eyyns breves vorramet van lude nabeschreven. *Folgt n. 84.*

4. Item van der Engelschen sake hebben desse ergeschreven gesproken unde vorhandellet, dat ene nicht geraden dūnket to desser tydt, dat de Engelschen hir int landt komen sollen¹. Yodoch wyl ene yowelk dit ane sine oldesten torugge bringen unde tor negesten daghvarit denne dar vorder up to radtslagende.

5. Item deme coppmanne to Brugge in Flanderē is van dessen saken eyynn breff geschreven. *Folgt n. 85.*

6. Item so is dar sulvest van den erwerdigen heren landtmarschalke, cumpthur to Vellyn unde voget to Karckhusz, dessen 3 steden belovet, dat de here meister to Lyfflande der Nouwgardere gudere, de tor Narwe sin, solle vry geven unde loesz laten umme des Dutschen copmannes willen, de mit syneme gude to Nouwgarden besat is, also beschedeliken, dat sine herlicheit vorschriven wille ane den vogedt tor Narwe, dat he nenē gudere uth geve, er dat de Dutsche coppmanne myt syneme gude up der grentze sy. Dyt sollen de heren radessendeboden der stadt Rige bewerven ann den heren meister to Lifflande. — Unde dit is darumme gescheen, dat desse 3 stede wedder belovet hebben dessen gebedigeren, dat se vlitigen schriven willen ann de heren to Lubeke unde ann de gemenen stede van der Dutschen hense, se ane to vallende unde biddende, dat se dussen landen dorch der kopenschopp unde des gemenen besten wyllen eren guden radt, hulpe unde trost willen don to bescherminge desser lande wedder de unlovigen Russen, de dit landt mit gewalt ungewarnet mit rove, brande unde uthfforinge der lude groffliken beschediget hebben etc.

7. Item is den heren to Lubeke noch eyynn breff vorramet. *Folgt n. 86.*

8. Item deme Dutschen coppmanne to Nouwgarden is ok eyynn breff geschreven so hir na volgeth. *Folgt n. 87.*

B. Korrespondenz der Versammlung.

84. *Die zu Walk versammelten livländischen Städte an Lübeck: theilen mit, dass der Kfm. in Nowgorod mit seinen Gütern zurückgehalten werde, und dass sie desshalb beschlossen hätten, dorthin zu senden und die Erfüllung der Verträge zu fordern, einstweilen aber allen Handel nach Nowgorod verboten hätten, so lange man nicht den Willen der Hanse kenne; bitten um Bescheid mit dem ersten offenen Wasser. — 1478 März 10.*

Aus der Handschrift zu Reval. Mitgetheilt von von der Ropp.

Versichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges Russes 4, n. 304.

Na der grote. Ersame wolwise unde besunder gunstige heren unde guden vrunde. So ydt denne hir ime lande nuw gewand is unde gelegen, dat de gemenen Dutsche coppmanne tho Nouwgarden mit syneme gude unde lyve besath is van

¹) Vgl. n. 2 § 3, n. 65 § 1.

der ok gutliken don to kennen de clegeliken wemode unde overvalle dusser lande tho Liiflande, so wol erer inwonere also der gemenen kopenschop, so idt hir nuw itzundt gelegen is unde gewandt, dat etzwelke ungelovige Russen uth deme heere des grotffursten tor Moszkouwe, alsz he nuw mit syner macht vor Nouwgarden lach, umme synen wyllen unde herscheppie over de Nouwgarder to hebbende, so eme dat ok gevallen is, hir int landt unentsecht. unde ungewarnet sin getogen unde eren mötwyllen mit morde, brande unde merklikeme røve ane volke unde gude, dat se hir uth gefforet hebben, gedan hebben, des men ann ze sick nicht hadde vormodende gewest umme des byffredes willen to etzwelken jaren, de noch unvorschenen sin. Befruchten uns erer, dat se, so ydt nūw gekomen is, dat de grotffurste tor Moszkouwe to sik hevet Nouwgarden unde Pleszkouwe, dyt landt swarer unde schedeliker overvallen mogen, dat Godt affkeren mothe; bevaren uns ok, dat de kopenschoppe dar mede solle swarliken geswakert werden unde de stapel to Nouwgarden solle to nichte komen, dar up wol to trachtende unde wol to vorsynnende is, wo men deme mit gudeme gelimpe moge entegen komen. Edder, ersamen heren, den mit gewelde wedder to streven, sin desse lande to Liiflande na gelegenheit der Russen, so de nuw gewandt sin, darto sere vele to swack; hir to men wol anderen trost, hulpe unde guden bystant to behovede. Desses halven, leven heren, sin wy van etliken heren dusser lande vlitigen angelanget, umme desses landes beste, dat doch ersten unde int anbeginn van deme Dutschen coppmanne becrefftiget is geworden, up dat dusse lande Gode to love in bestendicheit mogen bliven, ane juwer aller leve, gūnste unde fruntschopp, umme guden radt, hulpe, trost unde truwen bystant in dessen saken to bewervende, wolden vorschriven. Ock also denne de Nouwgardere mercklick gudt tor Narwe nuw liggende hebben, dar ane de werdige Dutsche orde desser lande syck eren schaden to vorhalende wol mochte aneholden, dat se doch umme^a unser vlitigen bede halven unde umbe des Dutschen coppmannes willen gerne willen overzehen unde vrygeven, up dat de Dutsche copmanne der gudere halven in Nouwgarden nicht beholden werde etc. Warumme, ersamen wolwisen heren unde guden vrunde, is unser aller vlitige beger unde bidden ok sere fruntliken, juwe leve mit alleme vlite, so wy aller hogest sollen unde mogen, ansehen unde to herten willen nemen desser lande Liiflande unde der Dutschen nacien, der syck vele in dessen landen entholden unde der merckliken geneten dagelikes unde de kopenschoppe desser lande sere grot gebetert is, eren, gedyen unde wolffart, juwen guden radt dessen landen unde uns willen mede delen, wo men desse sake aller best moge ancliven mit juwer aller trost, hulpe unde truwen bystandt, dat men den overvalleren unde geweldigere mochte wedder stan, dar to desse lande ok unde wy alle moten gesatet sin unde berēsth, umme den overvall wedder to wrekende, efft ydt so gevyt, dat wy juwer leve hir na uterliker vorschrivende werden aller zakeu gelegenheit, umme dese Dutschen copmanne to Nouwgarden by deme olden unde by deme stapel der kopenschoppe unde desse lande by deme cristen geloven to beholdende. Ersamen heren, wes wy desser sake halven van juw unde den gemenen steden van der Dutschen hense vortrostet mogen werden, bidden wy juwe schriftlike antwort mit dese ersten uns wedder to benalende. Gode deme heren bevolen. Datum feria 3^a proxima post dominicam judica etc. anno 78 sub secreto civitatis Rigensis quo ad presentem utimur.

87. *Dieselben an den Kfm. zu Nowgorod: theilen mit, dass sie des Kfm. Klagebriefe erhalten, jetzt auf der Tagfahrt verlesen und unter lebhafter Theilnahme*

a) nummer 44.

ende gebot, als op onsen koepman gelecht is, off stellen willen unde sulk vornemen bestaen unde berosten laten ter tyt, die ghemene stede van der Duytschen hanzze bii malkanderen ter ghemeynre dachvairt verscreven worden, want wii ons by den gemenen steden dencken soe toe verantwoirden ende anders toe hebben als geboirlick wesen sal, of men ons des niet verdragen en wolde. Ons were oick leynt, dat onse koeplude sich anders mit u of op enige plaetzen hebben solden dan ander gemeyne koeplyude der Duytschen hanzze. Guede vrunde, ons des niet toe weygheren ende u dair soe ynne toe bewysen, als mogelicken geboirt ende wy u vullenkomeliken toe betruwen, up dat wy onse heren ende ander heren ende vorsten dair niet intrecken endorven, dair dan vorder unwillen van verrysen ende up staen mochte, dat beter verhot were. Ende wes wii desser onser vruntliken scryft genieten mogen, dair men sich in den besten nae hebbe toe rychten, dair af begheren wii uwe guetlike bescreven antwoirde by dessen onsen boden^a. Weset Gode almechtich toe langen tiiden bevolen zelich ende gesunt. Datum sub zigillo etc. 2^a post quasimodo anno etc. 78.

Radessendeboden der Zuyderzeeschen stede van der hanzze ter gemeynre dachvairt op oir gewontlike maelstadt vergaddert.

89. *Riga an Deventer und die Rsn. der süderseeischen Städte: antwortet auf n. 88 mit einer Klage über die Schädigung, die durch den Klein- und Zwischenhandel der süderseeischen Kaufleute mit den Russen und andern Fremden den Bürgern von Riga zugefügt werde, und erklärt, dass es wohl den Verkehr in alter Weise gestatten wolle, aber nicht in dieser neuen, seinen Bürgern so nachtheiligen Form. — 1478 Juli 11.*

K aus StA Kampen, Digestum novum f.28, Abschrift. Ueberschrieben: Presentato sunt infrascripte littere 20. octobris. Mitgetheilt von Nanninga-Uitterdijk und van Doorninck.

Verzeichnet: daraus Register van Charters en Bescheiden van Kampen 1, n. 803.

Den eersamen wolwysen unde voirsichtigenn mannen, borgermeisternen unde radmannen der stat Deventer unde denn radesendeboden der Zuderzeesschen stede samptliken unde besunder, unsen gunstigen besundern guden vrunden, mit aller eersamheit.

Unsen fruntliken grot stedes tovoeren. Erszame unde vorsichtige besunder gude vrunde. Juwer eersamheit breff van dem Suderseesschen coppmann, dar upp wy statuten unde gebode gelecht hebben, dat se mit den Russen unde dem vroemden coppmann van gude, dat van der zee kumt, nicht koepplagen sollen by ener pene etc., hebben wy entfangen lesende vornomen. Und na juwenn begeerte don wy juwer leve gutliken to weten, dat juwer leve der saken gelegenheit unrecht unde anders is angebracht, dan wy idt hir holden. De grundt der wairheit wy juwer leve vortellen, dat de Suderseessche kopmann hir wel mach koepplagen, kopen und vorkopen na dem olden, dat is to verstande: Dat gudt unde de ware, de se hir int lant bringen efft dat en hir gesandt wert, mogen see hir verkopen und vorbuten und mogen dar voer hir wedder kopen dat en gelevehth uth dem lande to schepende; sunder dat gudt, dat se hir kopen, dat sulvige gudt sollen se hir nicht wedder vorkopen, ze sollent van hir uth dem lande schepen unde senden, also dat van oldinges is gewesen. Hir entegen is de Suderseessche koppmann unsen borgeren to vorfange unde to grottem schaden; de licht hir wynterlaghe unde dat gantze jar over unde huren hir husere, dar inn se liggen unde hebben hanteringe gelyck unsen borgeren; ze snyden hir uth dat

a) Am. Rande: nota conclusionem littere K.

geordnete dazu senden (§ 18—21). Ausserdem wird über alle andern oben erwähnten Punkte (Wegnahme der Galeere § 24, französisch-burgundischer Krieg § 13, niederländische Tagfahrt § 14) verhandelt, dann über die Stellung Kolbergs gegenüber den Engländern (§ 17), das Hülfege such der Livländer (§ 25) und verschiedene Angelegenheiten einzelner Städte: Lübecks, Rostocks und Wismars § 12, Hamburgs § 11, 15, 16 und 23 (Accise in Friesland). Eine Gesandtschaft nach Frankreich wird ebenfalls von Hamburg gewünscht (§ 22); die Verträge mit Spanien und der Bretagne werden zur Kenntniss der Versammlung gebracht (§ 26).

C. Die Korrespondenz der Versammlung betrifft theils die in Aussicht genommene Tagfahrt, für die Stralsund und Lüneburg gewonnen werden sollen, theils Kolberg.

D. Die nachträglichen Verhandlungen drehen sich vorzugsweise um die Gesandtschaft nach Kopenhagen. Stralsund lehnt ab; es giebt einer nicht unberechtigten, scharfen Verstimmung gegen Lübeck Ausdruck, die sich dann auch Rostock bis zu einem gewissen Grade mittheilt. — Die Verhandlungen über die vertragsmässig vereinbarte Tagfahrt mit den Niederländern werden fortgesetzt. — Danzig sehen wir neuerdings bemüht, sich gegen etwaige nachtheilige Folgen der That Paul Benekes zu decken. — Der Gefahr, die aus der Sonderstellung Kolbergs gegenüber den Engländern den Städten erwachsen kann, sucht man zu begegnen.

A. Vorakten.

90. Der Kfm. zu Brügge an Danzig: antwortet auf dessen Ersuchen, eine Verlängerung des Juni 24 (Johannis baptiste negest commende) ablaufenden Geleits von Herzog Karl zu erwirken, mit der Mittheilung, dass Herzog Karl Jan. 5 umgekommen sei, dass dadurch viele Veränderungen herbeigeführt würden, und dass er es deshalb nach reiflicher Erwägung für gerathen erachte, die Mandate (breve van merken) gegen Danzig gar nicht wieder zu erwähnen, auch um eine Verlängerung des ablaufenden Geleits gar nicht anzuhalten, da nicht zu befürchten sei, dass irgend etwas auf Grund jener Mandate gegen die Danziger vorgenommen werde, es sei denn, dass unmittelbare Theilnehmer an der That Paul Benekes sich in den burgundischen Landen blicken liessen; sendet Abschrift eines Erlasses der Tochter des Herzogs, der auch den Danzigern den sicheren Besuch der burgundischen Lande gestatte¹; erklärt sich bereit, wenn Danzig anderer Meinung sei, um eine Verlängerung des Geleits anzuhalten, wiederholt aber, dass er das nicht für rathsam halte, da die Sache vergessen sei oder allmählich vergessen werde. — 1477 März 24.

Aus StA Danzig, XXI 102, Or., von zwei Siegeln Reste, vom dritten Spuren erhalten.

StA Danzig, XXI 103, alte Abschrift von flamischer Hand.

91. Derselbe, zur Zeit auf dem freien Jahrmarkt in Antwerpen, an Danzig: wiederholt auf Danzigs Mittheilung, dass es eine Verlängerung des Geleits wünsche, seine frühere Erklärung, dass er eine solche für überflüssig und das Ansuchen darum für nicht rathsam halte²; erklärt sich trotzdem bereit, dem Wunsche Danzigs nachzukommen, nur sei Nichts zu machen, so

¹) Maria, Gräfin von Flandern, giebt allem Kaufmannsgut (alle manieren van goede wonsen vorscreven landewert van Vlaenderen commende van waer dat xii) gegen Entrichtung der herkömmlichen Zölle und Abgaben freien und sicheren Zugang nach Flandern. — Gent, 1477 (anno 76) Febr. 11. — StA Danzig, XXI 102, Abschrift. Ueberschrieben: Maria comitissa loquitur. . .
²) Vgl. n. 90.

Lübeck. — 1478 Juni 1.

der Lande, der Verlobte der Prinzessin, wegen etwaiger Gefahren seiner Bürger (hapende daer baven dan emend et worde, woll soe vele ghedaen solle se nicht lichtelick verhasstet en sollen r gheneten). — 1477 Juni 16.

oren der drei Siegel.

einer Klage des Lorenz und Julian u Franciscus Sopeli und besonders des nciscus Sermachei, denen durch Paul mit Unterstützung einiger Leute von a Hansestädten (aliorumque opidorum de hanza nuncupatorum) eine von zwei rthe von 30000 Goldgulden genommen, 100 verwundet worden seien, die Thäter n sie angehören, auf, binnen 30 Tagen mmene zurückzugeben und allen weiteren die Thäter mit dem Banne, die Städte — Rom 1477 (nono kal. Sept.) Aug. 24.

irger Christoph Spinus und fordert auf, a Güter zurück zu erstatten. — 1477

Pg., mit Spur des Sekrets. Die Aufschrift

culibus et consulibus opidi de Danzich,

ii. Salutem. Multum mirari sumus a tum, ut mercatorum nostrorum rem vestros bonos et amicitiam nostram id spe nunc ad vos mittimus Cristophorum strum. Rogamus vos, ut restitui omnia ia compellamur. Quod esset admodum suetudine. Valet. Ex palatio nostro

libertatis et }
fer justitiæ } populi Florentini.

rifi von einem vom Ksm. zu Brügge genne itliker scrite van der galeyden ere breve gesand); bittet um Lübecks palmarum) März 16.

Or., Pg., mit Heften des Sekrets.

rt als Prokurator von Florenz auf, du veil sonst die Freundschaft nicht wieder t und erwartet Antwort in Brügge oder

ringer Spur des Sekrets.

96. *Sbigneus, Bischof von Leslau, an Danzig: erteilt seinen Rath, wie gegen Christoph de Spinis zu verfahren sei* (videtur nobis, quod in omnem eventum appellacionem ad summum pontificem interponeretis propter futura juris remedia, sed quod hoc fieret ad partem, cujus prosecutio postea staret in arbitrio vestro et etiam meliori consilio, in qua appellacione deduceretis, quod parati estis et fuistis semper coram serenissimo domino vestro rege juri parere, dummodo tracti fuissetis in causam, ita quod non habeat locum allegacio partis adverse, quasi illi denegata hic fuerit justicia, quam nunquam requisiverunt. Item videtur nobis quod respondeatis Florentinis et etiam Cristoforo de Spinis factori eorum in Trajecto, quod parati estis parere juri coram eo, cui estis subjecti, nec unquam per suam majestatem aut vos denegatam fuisse justiciam parti adverse. Et non resolvatis vos ulterius, sed postea, cum causa, prout debet de jure, ad regiam majestatem esset remissa, primo allegaretis licuisse vobis istud fecisse contra hostes in bello aperto et alia plura, que ad presens scribere non attinet, prout laicius cum his, qui de medio vestr(o)^a in Thorun missi fuerint, conferemus); *theilt mit, dass er den König gebeten habe, an den Papst und andere Herren Italiens zu schreiben und einiges Andere zu thun, das den Danzigern gefallen werde, wenn sie es in Thorn erfahren.* — Chelmce [Chelmeze], 1478 (feria secunda ipso die beati Floriani) Mai 4.

D aus StA Danzig, XLIV 79, Or., Sekret erhalten.

97. *Lübeck an Hamburg: zeigt an, dass es die mit n. 95 übersandte Abschrift* (copie van weghenne der galleiden Cristoforum de Spinis van Florens belangende) *erhalten, auch selbst ein Schreiben von Christoph de Spinis empfangen und ihm das verlangte Geleit für Lübeck erteilt habe* (so uns dächte, dat wii eme dat na beghere der ersamen olderlude to Brugge in Vlanderen residerende mit limplicheit nicht wegheeren mochten, unwillen unde groteren schaden to vormidende). — 1478 (amme donnerdaghe vor paschen) März 19.

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Konzept.

98. *Dasselbe an Danzig: sendet Abschrift von n. 93 und von einem Briefe des H. [Maximilian] von Burgund und Oesterreich an Lübeck; warnt Danzig vor der seinem Handel drohenden Gefahr und macht auf die Nothwendigkeit vorkehrender Schritte aufmerksam.* — 1478 (ame donredage na deme sondage misericordia domini) April 9.

StA Danzig, XXIX 219, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets.

99. *Christian I, K. von Dänemark etc., an Lübeck: beklagt sich über den Kfm. zu Bergen, der den in den Kopenhagener Verhandlungen (Aug. 1477) vereinbarten Bestimmungen nicht nachkommen wolle und die königliche Botschaft mit Hohn empfangt; fordert auf, den Kfm. zur Abstellung seiner Uebergriffe zu veranlassen, und ladet, falls man Grund zu Klagen zu haben glaube, zu Verhandlungen nach Kopenhagen auf Aug. 24.* — Schloss Kopenhagen, 1478 April 16.

I. aus StA Lübeck, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Litera domini regis de Bergervars belangende recepta am avende ascensionis domini¹ anno 1478.

Den ersamen borgermesteren unde radmännern der stad Lubeck, unnsen leven besunderen.

Unnse gunste tovorunn. Ersamen leven besunderen. Uns hebben unse leven getruwen redere, gemenen undersaten unde inwonere unnes rikes Norwegen

^{a)} vestri D.

¹⁾ Apr. 29.

den anderen Wendessen steden unde ock den kopmanne to Bergen vorwitliket, vormoden unde vorsehen uns, de stede unde ock de vorberorde kopman ere sendeboden tor vorgescreven plecke unde tyd by juwe gnade worden schickende, dat wy myt den besten ock gerne vorstellen willen, deger demotigen biddende unde begerende, alle sake den vorberorden deylen en twisschen wesende dar up gevatet unde gudliken anstaende mogen bliven. — 1478 (ame vrigdage na pinxsten) *Mai 15.*

StA Lübeck, Entwurf. Ueberschrieben: An den heren koning to Dennemarcken etc.

101. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Lübeck: theilt mit, dass die Franzosen erfahren haben, wie hansische Schiffer holländische, flamische und brabantische Güter führen, und, da sie gegen diese Lande in See liegen, entschlossen sind, diejenigen, welche solche Güter führen, zu behandeln wie ihre Feinde, die Einwohner der Lande selbst; erklärt, dass den Mitgliedern des Kontors davon Mittheilung gemacht worden sei, und ersucht, in Lübeck Vorkehrung zu treffen und auch Hamburg Mittheilung zu machen. — 1478 Mai 10.*

StA Danzig, XXI 106, Lübecker Abschrift¹. Als Nachschrift von derselben Hand die Notiz, dass inzwischen die Schiffe aus Danzig, Preussen und andern östlichen Orten in Lübeck angekommen seien und in der That viel Korn und andere den Holländern und burgundischen Unterthanen zugehörende Güter geladen hätten, und die Aufforderung, da eine französische Flotte ostwärts gesegelt sei, in Danzig, Livland und überall, wo es wünschenswerth erscheinen möchte, vor der Gefahr zu warnen.

102. *Lübeck an Johann Betze, Bm. von Amsterdam: antwortet auf dessen an Heinrich Kastorp, den Bm. von Lübeck, übersandten Brief² wegen der zwischen den niederländischen und wendischen Städten zu haltenden Tagfahrt; erklärt, dass es nach Berathung mit den wendischen Städten den Vorschlag, in Groningen oder Deventer zu tagen, nicht annehmen könne, da die wendischen Städte schon mehrfach mit grossen Kosten Tage in Kampen, Deventer, Groningen und Utrecht besandt hätten; schlägt Bremen vor oder, wenn das den Niederländern lieber, da zu Schiff bequemer für sie zu erreichen, Stade oder Hamburg. — 1478 Mai 20.*

StA Lübeck, vol. Holländische Städte fasc. Amsterdäm, Konzept.

StA Hamburg, Cl. VI N 1a vol. 1 fasc. 8, Lübecker Abschrift.

103. *Lübeck an Wismar: ladet nach mit Rostock und Wismar getroffener Verabredung zu einem Tage der wendischen Städte nach Lübeck auf Mai 31 (des sondages na den achte dagen des hilgen lichammes negest komende des³ avendes in de herberge, dat namliken is de sondagh negest na Urbani); theilt mit, dass es auch Hamburg und Lüneburg geladen, und bittet um ungesäumte Benachrichtigung Rostocks. — [14]78 (vigilia corporis Christi^b) Mai 20.*

L aus StA Lübeck, Abschrift. Aussen: Wismarienses, umme hiir to dage to wesende. In der Schreibweise stark abweichend von R.

R RA Rostock, wismarsche Abschrift³.

a) des — herberge fehlt R.

b) ame vrigdaghe in der weke des hillighen lichammes (= Mai 29) R.

¹) Im Uebersendungs schreiben (StA Danzig, XXIX, Or., Pg., mit Resten des Sekrets) warnet Lübeck und fügt hinzu: Wente worden de Fransoysen des inspichtich unde so enen smak dar ersten inne vorkregen, were to bevruchtende, se van hoven dale, wat se ankommen konden, nemen unde unsen noch juwen certificacionen unde segelacionebreven nenen geloven meer geven scholden. — 1478 (ame midwekene vor Bonifacii) Juni 3. ²) Vgl. n. 82.

³) Das Begleitschreiben Wismars von demselben Datum findet sich RA Rostock, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Recepta feria 5^{ta} post Urbani (= Mai 28).

Lubeke to wetende, wo se sik dar ane hebben scholden; unde begerden ok vorder, dat de van Lubeke derhalven ok in der lymplikesten wyse an den heren koningh schryven wolden. Ok wart dar ghelesen des kopmans breff inholdende, wo se deme heren koninge den dach to Anslo affschryven.

9. Item wart dar ock ghelesen, wo de rad to Lubeke deme heren koninge heft gescreven sik vormodende, den dach to Kopenhagen Bartholomei¹ so bovenscreven steyt tho besendende, unde dat darup alle dingh twisschen den Norrenschen unde den Dutschen to Bergen in ghude stande bleve².

10. Item wart dar ock ghelesen, wo de rad to Lubeke den olderluden to Bergen heft gescreven unde darby enen breff an den heren koningh sprekende gesand, umme, oft syne gnade to Bergen queme, synen gnaden over to antworten, up dat de sake tusschen den Norrenschen unde den Dutschen gevlegen mochte werden.

11. Item de radessendeboden van Hamborch vorgheven van deme schepe myt wede, dat hertoge Johan to Louenborch heft angehalet; darup is besloten, dat de van Lubeke ime namen der radessendeboden van der hanze nu to Lubeke to dage vorgaddert an hertogen Johan to Louenborch in der besten wyse vorschreven willen, wanner de van Lubeke des eyn antworde van deme rade tho Hamborch entfangen hebben.

12. Item de rad van Lubeke leten den van Rostock unde Wysmar lesen der heren van Mytzen breff an den rad to Lubeke gescreven inneholdende, dat de dach, de scholde gehalten hebben worden Petri et Pauli³ negestkomende bynnen Drezem in der twistigen sake twisschen den van Lubeke, Rostock unde Wismar up ene unde ereme wedderdele up de anderen syde, vorlenget is beth Michaelis⁴ neghest volgende, dar denne de stede ere vulmechtige hebben scholen, umme de sake denne to vorscheden⁵.

13. Item wart dar ghelesen des kopmans van Brugge breff inneholdende, dat welke Dutsche Hollander unde andere der Fransoysers vyende gudere vor vrunde gud dar voren, warschuwende, oft de Fransoysere sulker gudere welk bevinden, dechten se de vor vyende gudere to holdende. Ok helt de breff vorder inne na inneholde ener tzedelen, dat men sulkent vorschryven scholde an Lyfflande unde Dantzik unde tome Sunde, se to warschuwende der gelyken⁶.

14. Item wart ok gelesen, wo de rad to Lubeke Johan Betzen, borgermester to Ampstelredamme, to antworde geschreven hebben des dages halven myt den Hollanderen to holdende des bestandes halven, dat de dachstede wesen mochte tho Bremen, tho Stade ofte Hamborch⁷.

15. Item wart ok gelesen, wo de van Lubeck unde Hamborch gescreven hebben by eren egenen boden an de van Wustrouwe der van Brunswyck gevungen borgere halven, ok vort den van Brunswyck unde Luneborch copie gesand, also de van Lubeke unde Hamborch an de van Wustrouwe geschreven hebben.

16. Item na begere unde vorgevende der van Hamborch hebben de van Lubeke unde radessendeboden geschreven an den duchtigen Otte Groten⁸ der to sage halven, de he to den van Hamborch vormenet to hebbende van wegene des Betenbrakes by deme Glundesmer belegen, dat he en to sage vorkesen wille;

a) Folgt gescreven W.

¹) Aug. 24.

²) n. 100.

³) Juni 29.

⁴) Sept. 29.

⁵) Es handelt sich um einen durch Jahrzehnte sich hinziehenden Streit der drei Städte mit Hans Nützenow und Genossen, über welchen besonders das RA Rostock zahlreiche Briefschaften bewahrt.

⁶) n. 101.

⁷) n. 102.

24. Item wart dar ok gelesen der van Dantzike breff angande de genomen galeyde, inneholdende, dat de galeyde nicht allene umme der van Dantzike willen sunder der gemenen stede van der hanze genomen schole sin, begerende de van Lubeke int beste vorscriven willen, wor des is van noden, oft jennige botbreve derhalven tegen de van Dantzike up getogen worden, dat de gudliken affgestellet mochten werden. Dat laten de radessendeboden dar by werden sunder vorscrivent¹.

25. Item worden dar ok gelesen des mesters van Lyfflande breff unde der stede Ryge, Darpte unde Revel breve² under anderen inneholdende den groten averval, mord unde brand, deme lande Lyfflande dorch den grotmechtigen heren koninge to Muskouwe bescheen. Hyrup schal men schriven to antworde in der besten wyse.

26. Item wart den steden ok to kennende geven unde besegelden breve ghetoget der bestande halven myt den Spannierden unde den Barthuns³.

B. Korrespondenz der Versammlung.

105. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. von Hamburg, Rostock und Wismar und der Rath von Lübeck an Stralsund und Lüneburg: theilen mit, dass sie beschlossen haben, eine Gesandtschaft nach Kopenhagen zu senden; fordern zur Theilnahme an derselben auf unter Berufung auf die in den Entschuldigungsschreiben⁴ abgegebenen Erklärungen. — 1478 Juni 2.*

1. aus St.A Lübeck, Konzept. Ueberschrieben: An den raid tome Stralessunde, pariformiter consilibus Luneburgensibus.

Ersamen leven heren, besunderen guten frunde. So gii denne juwe erliken sendeboden ame sondagen avent na der octaven corporis Christi⁵ hiir to Lubeke umme manniger merckliker noitsake willen unde bisunderen an eyneme dele den kopman unde ampten to Bergen in Norwegen anliggende gehat solden hebben, derhalven denne de irluchtigeste here koning to Deunemareken etc. an uns van Lubek ock hadde gescreven, gelevede uns mit den anderen bybelegenen steden, so der eyn deel to jaer ock bii siiner gnaden to Kopenhagen gewest weren, de unse unde de ere up Bartolomei⁶ noch darsulvest bii siine gnade to schicken, wolde he siick der sake halven vliteliken bekummern, de in gude to slitende etc., so juwen ersamenheiden dit alle uterliker⁷ unde breder dorch den ersamen Johannem Arndes, unser van Lubeke secretarium, derhalven an juw gesant, angeworven unde to kennende gegeven is, welckeren dach gii umme merckelikes anfalles willen hebben affgescreven. Hebben wii nichtesdemyn in guder andacht, swarmodiger betrachtunge overwogen, geradslaget unde to herten genomen, de kopenschop unde neringe sere werde geswecket unde nicht nutte, den kopman unde ampte to Bergen gesplittert van eyn gedelet to werden, dat uns allen to schaden komen, de stapel darsulvest vordorven, to nichte gaen unde vorlustich werden mochten; ock wal betrachtet de gudliken irbedinge des obgemelten heren koninges, dar men nicht wal, in deme wii dat vorslogen, weder bii solden konen komen, sunder he dat in ungnaden, alse wii et gerne gebetert segen, solden upnemen unde gedencken; welck wii hopen, gii ock betrachten, to herten unde synne nemen willen. Hebben dar umme eyndrachtliken sodanen dach up Bartolomei⁶ erstkomende to Kopen-

^{a)} *An Hande.* in litera Luneburgens. ut den scriffen an juw deshalven gesant vortseten mogen L.

¹⁾ Vgl. n. 90—98.

²⁾ n. 86.

³⁾ Vgl. n. 75—79, 81.

⁴⁾ Vgl. n. 104 § 1.

⁵⁾ Mai 31.

⁶⁾ Aug. 24.

k. — 1478 Juni 1.

to lestande belevet. Unde also gii
t gii allikewol, wes hiir vor dat ghe-
en willen etc., bidden unde begeren
unde to herten genomen desser sake
, deme kopmanne unde ghemeynen
yndrachtiger vormerckinge, sodanen
uns des nicht weigern, noch dat war
dich betruwen to juw hebben. Dat
gen juw to irkennende unde to vor-
veer eder vyff dage na Bartolomei
juw ock vormelden; begerende hiir
boden; Gode almechtich lange ge-
secrete, des wii nu tor tiid hiirto
facii anno etc. 78.

de Hamborch, Rostock unde Wismar.
to daghe vorgaddert, unde de raed

*Hamburg, Rostock, Stralsund (sic),
h von Lübeck an K. Christian I. von
n n. 99 an und erklären sich bereit,
nhagen zu besenden; zeigen an, dass
Bergen dahin entboten haben; bitten
Bonifacii) Juni 2.*

An den heren koning to Dennemarcken etc.

*teutschen Hansestädte und der Rath
m an, dass sie dessen und der Aentler
senden n. 99 und theilen mit, dass
schicken wollen; weisen die Aelter-
nwisinge unde informacie) dahin zu
nd Wismar gesandten Schreiben des
an deme Stralessunde unde ock de
te unde breve benalet unde entoget,
en weren, unlympliken unde sunder
en, des wii juw ock copien senden
Lubeke sendeboden, de do tor tiid
nicht vordencket noch to enstaen,
eyndrachtliken gedaen, hebben ock
at, unde hadden se vele to juwen
ich wesen; siint aver worde buten
ii siick, dat is unser van Lubeke
ick, gii juw sodaner unvochliken
inbringen mogen, beth bedencken
billick sii. Beduncket uns ock wal
ant wii de vame Stralessunde unde
to sodanem dage to schickende,
- 1478 (ame dinxedage vor Bonifacii)*

An de olderlude to Bergen.

108. Die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte und der Rath von Lübeck an Eduard IV., K. von England: erinnern als Repräsentanten der Hanse an jenen Artikel des zu Utrecht 1474 abgeschlossenen Vertrages zwischen England und der Hanse, der bestimme, dass, falls eine Stadt, Gemeinde oder Person der Hanse von dieser ausgeschlossen sei oder ausgeschlossen werde oder auch sich selbst ausgeschlossen habe oder ausschliesse, auf eine einfache Anzeige dieser Thatsache hin der K. von England diese Stadt, Gemeinde oder Person als nichthansisch zu betrachten habe, ihr die Theilnahme an den hansischen Privilegien nicht gestatten, auch ihr keine neuen Privilegien geben dürfe¹; theilen demgemäss mit, dass Kolberg sich von dem in Utrecht zwischen England und der Hanse abgeschlossenen Frieden losgesagt habe. — 1478 Juni 1.

Gedr. aus dem Or. im Public record office zu London bei Rymer, *Foedera V*, 3, 83; darnach hier. Gedr. aus Rymer bei Schöttgen und Kreissig, *Diplom. et script. hist. Germ.* 3, 184 (*Dipl. Pomeranica*)².

109. Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Lübeck an den Kfm. zu London: theilen mit, dass Kolberg den zu Utrecht geschlossenen Frieden mit England nicht annehmen will; senden, den Bestimmungen dieses Friedens gemäss, darüber ein Zeugniß an den K. von England (n. 108), damit Niemand von der Hanse für die Feindseligkeiten der Kolberger verantwortlich gemacht werde. — 1478 Juni 24³.

L aus StA Lübeck, *Acta Anglicana append. ad vol. II, Konzept. Ueberschrieben*: An de olderlude unde kopman der Dutschen hanse to Lunden in Engeland residierende.

Ersamen guden frunde. De radessendeboden der stede van der Dutschen hanse uthe den dachvarden bynnen unser stad unde ock to Bremen geholden ock dergeliken wii Wendeschen stede hebben vaste gutlike vorsokinge bii den van Colberge, umme den vrede tusschen der kronen van Engeland unde den ghemeynen steden der hanse besloten mede to belevende unde geliick anderen to ratificerende, gedaen, des se doch dorch mannichvoldige gutlike underwisinge nicht willen doen, sunder vorslaen, darumme se exemert unde entsat siind, so wii deshalven eyne certificacien na deme affschede to Utrecht an de koninglichen majestad hiirbii vorwaret schicken, deger vruntlick begerende, de sulven certificacien der koninglichen majestad, so vere juw nutte duncket, presenteren unde myt den ersten overantworten, up oft de van Colberge den Engelsche schaden deden, so se in meninge siin to doende, gii, de ghemeyne kopman to Lunden unde in deme riike Engelande wesende, unde wii unde de gemenen hansestede des in personen unde guderen sunder noit unde belastinge bliven mogen. Were juw ock in der certificacien mysduchte, nicht raidsam, de in sulcker sunder in ander forme der koninglichen majestad overtoleverende behoiff to siinde, des willet uns juwe guden meyninge myt den allerersten vorscriven sunder sumend, darna wii uns willen schicken, up deshalven nemand to schaden dorve komen bii der hulpe van Gode, de juw lange gesunt bewaren mote. Screven under unser stad secrete ame dage nativitatis Johannis nemptlich des 24. dages junii anno etc. 78.

Radessendeboden der Wendeschen stede nu tor tiid bynnen Lubek to dage vorgaddert unde de rad darsulvest⁴.

^a) Dies übergeschrieben über das ursprüngliche: Proconsules et consules civitatis Lubicensis L.

¹) Art. 10 des Utrechter Vertrags, vgl. Rymer, *Foedera V*, 3, 37.

²) Vgl. Riemann,

Gesch. d. Stadt Kolberg S. 161 ff.

³) Da wir sonst keinerlei Andeutungen haben, die auf einen wendischen Städtetag zu Lübeck 1478 Juni 24 schliessen lassen, so muss wohl

Lübeck. — 1478 Juni 1.

Verhandlungen.

*Die Zusage, an den Verhandlungen in
sendet Kopie des Schreibens an Otto
mburger Entwurf des Schreibens an die
— 1478 Juni 7.*

*Schrieben: An den raide to Hamborch. Die
Lübecke an den Vogt zu Mölln.*

den frunde. Juwe twe breve an uns
le de eyne van der dachvart to Kopen-
ide kopmanne to Ieffmode, waldan juw
lende, des wy juw vruntlick bedancken.
noch neyn antword van den van Rostocke
van en to antworde krigen, willen wy
ock by den anderen steden den dach
t senden wy juw de copien, so an Otten
yr inne vorsloten. — Juwen anderen breff
adessendeboden an de grevynnen van
lane vorraem wal, unde willen den breff
juw schicken; de sulve unse bode na
ingen unde eyn antword weder begeren
ragen, dede wy gerne, kennet God, de
1 under unser stad secret ame sondage
mester unde rad der stad Lubeke.

*Kopenhagen: bittet um Herberge für sein
um Bestellung von n. 106 und Herüber-
Bote Bernd Wulf den König nicht in
Juni 12.*

Schrieben: An vrouwen Elseben Krabben to

vruntlick van juw, gy unse sendeboden.
mei¹ so erstkomende sendende werden.
mede bringen, in juwe hus nemen und
veluden upnemen willen; dat wille wy
deshalven Bernd Wulve, unsen deyner
; geliges vorder underrichten unde unse
synen breff an den heren koning umme
de here koning nicht to hues en were.
uw to latende; begeren deger vruntlick.
gy alsdan syner gnaden den breff up
les breff unde antworde to begerende.
se kost myt den ersten juw stadet to

*sch nachträglich im Namen der Kon. abgesandt
Interchrift kombinirt mit n. 126 führt zu der
einen gleichen Brief an den Kjm. gesandt*

handen schicken willen. Dat wille wy umme juwe leve, de Gode deme heren bevolen sy, alletyd gerne weder vordenen. Screven under unser stad secrete ame vrigdage vor Viti anno 1478.

112. *Lübeck an Hamburg: theilt mit, dass Rostock und Wismar ihre Bereitschaft erklärt hätten, an den Verhandlungen in Kopenhagen theilzunehmen, und dass es von Stralsund und Lüneburg gleiche Antwort zu erhalten hoffe; erklärt sich bereit, die Rsn. der Hamburger, wie diese gebeten haben, bis Kopenhagen in Schiff und Kost zu nehmen, doch müssten die Hamburger für Herberge in Kopenhagen selbst sorgen. — 1478 (ame sonnaveude vor Viti) Juni 13.*

StA Lübeck, Konzept. Ueberschrieben: An den raid to Hamborgh.

113. *Stralsund an Lübeck: antwortet ablehnend auf n. 105 unter Klagen über Uebervorthellung: Leven heren, duchte uns ok wol radsam unde sin van nöden, de dinge tusschen uns so geneget wurden, dar men leve unde endracht uth mochte vormerken. Sunder wii bevruchten, dat wii unde de unsen so nicht werden gement, mit deme wii allewege mit deme besten werden vorbii gaen, unde wor wii uns wes beteringe unde gudes vormoden, werden vorgeten, nemliken in velen unlimpeliken upsetten unde unwoneliken tolln, de juw unde welken anderen steden sin afgestellet, averst wii unde de unsen in sodaner last unde umplicht vorbliven, besundergest van den tolln to Oldeslo. Wes furder van den tolln to Grevesmolen unde Ribbenitze ame latesten van den erliken radessendeboden tor Wismar vorgaddert¹ êndrachtliken wart besloten, twivele wii nicht juw zii wol jindechtich; der gii juw hebben entlestet unde uns allene in sodaner beswaringe unde vorplichtinge gelaten²; welkere unse borgere unde gemene inwonere sere swaermodigen nemen, sullikes in juw klene vorhopende. Wo furder de sake van wegen der rente van den juwen mit uns wert angesettet, kan weyniger leve unde eyndracht werden gesporet, nach deme wii lange jar her nach juwen scriften, vormaninge unde certificacien hebben jarlikes uthgegeven unde betalet 80 m. Lub. in meninge, etlike breve bii juw in beholde unde vorwaringe scholden zin gewesen nach lude juwer vorscreven mennichvoldigen scrifte, dorch welkere wii to sodanen renten scholden hebben sin vorplichtet, des wii juw denne meer wen to ener tiid scriftliken unde muntliken hebben laten toseggen unde vorkundigen, unse breve to rechter tiid efte strakkest to losende, dat uns denne beth herto nicht heft mocht bedigen, sunder meer werden angelanget, avervallen unde beanxstet mit gestliken censuren unde bannen unde mit juw unde in allen biblegenen steden in smaheid an de kerkdoren geslagen; vormoden unser stede tohopesate ame latesten to Bremen belevet unde vullentogen sodan nicht enholt, men anders vormeldet. Nachdeme wii denne sust in troste unde bistance allewege sin vorlaten, is uns grot van noden, wii andere heren unde frunde vorsoken, rad unde trost in unsen redeliken saken irlangen. Nichtesdemyn, wes wii mogen doen unde forderen deme gemenen gude to vortgange unde besten, schole gii uns allewege gudwillich dervaren nach alle unsem vormoge, men sodanen bovnscreven*

¹) Vgl. S. 56 ff.

²) Die Herzöge Albrecht, Magnus und Balthasar von Meklenburg befreien Lübeck von dem ihnen vom Kaiser verliehenen Zolle zu Grevismühlen und Ribnitz für alle Zeiten und bestätigen der Stadt alle bisher erworbenen Privilegien. — Lübeck 1478 (am mandag vor dem heiligen pfingsten) Mai 4. — Gedr. Westphalen, Mon. ined. 4, Sp. 1087.

lagh dorch de unsen to besendende umme sodane bovenberorder unde anderer sake willen, is uns upp ditmal nicht to dōnde. — [14]78 (ame dage Viti martiris) Juni 15.

RA Rostock, Lübecker Abschrift.

Gedr.: daraus Rost. Nachr. u. Anz. 1757, S. 101.

Lübeck an das Kontor zu Bergen: zeigt an, das es die Beschwerdeschreiben lesselben erhalten und die Sendeboten auf dem Tage zu Lübeck empfangen habe; theilt mit, dass Aug. 24 Verhandlungen zu Kopenhagen stattfinden sollen, verlangt die Besendung derselben durch den Kfm. — 1478 Juni 15.

Aus StA Lübeck, Konzept.

rsame unde vorsichtige leven frunde. Wii hebben juwe unde der ampte gen mannichvoldige bedruckscriifte unde werve der ersamen sendeboden, also Elresson unde Asmus Vorseke, myt den bybelegennen anderen steden uppe egge landes, so se ere erlike radessendeboden deshalven in unse stad geschicket, ock de scriifte unde gutliken irbedinge des heren koninges allet en overwegen, ingenomen unde betrachtet¹; deshalven wii juw hiir bevorn enne to eyner tiid gescreven, dat wii hopen gii entfangen hebben. Unde denne over eyn siint gekomen unde besloten is, dat wii unde de anderen ischen stede unse unde ere mercklike radessendeboden der myshegelicheit unwillen halven, umme de gutliken mochte gesleten unde bygelecht werden, send Bartolomei² twe, dre eder veer dage dar na to Kopenhagen senden hebben willen, siick der sake uterliken to bekummernde etc.; also wii denne ock begert hebben, begeren wii noch, gii alsdan juwe sendeboden der sake genslick informert unde en bynnen wesende, angesehen, wat macht juw, ghemeynen kopmanne unde ock den ampten samentliken hiir ane is, uppe de tiid dar ock schicken unde hebben unde dat nicht vorleggen. Der koste halven, de desse sendeboden gedaen hebben umme der ampte unde wat koste noch vortan de ampte umme erer privilegia unde bevinge willen doende werden, solen de ampte samentliken staen, so dusdanes un radessendeboden besloten is. Welck wii den ampten ock uterliken hebben ven. Begeren juw hiir ane geboerlicken to hebbende unde to bewisende; van juw to sundergem dancke, kennet God, de juw lange gesunt bewaren Screven under unser stad secrete ame dage Viti martiris anno etc. 78.

Lübeck an die Aemter zu Bergen (den ersamen unde beschedennen mannen, amptmeistern unde amptgesellen der schomakerstrate, schroderstrate, schiirstrate, goltsmedestrade, overschererer, backer unde allen anderen ampten to Bergen under den kopmanne unde der hanse wesende samptlich unde biionderen, unsen guden frunden): zeigt an, dass es die Klagen der Aemter mit denen des Kaufmanns erhalten habe (dat gii in allen dingen unde saken geliick Normans vorpflichtet under des heren koninges vogede siin solen, . . . welck bedruck unde onwille uns allen getruwelichen leyt siinde, wal betrachtende, nicht vor juw to wesende, dat gii van deme kopmanne gesundert, gespiltert unde gii geliick Normans beswaert unde geholden solden werden); erklärt sich bereit, mit den benachbarten Städten für die Aufrechterhaltung der Verbindung mit dem Kfm. zu wirken; berichtet, wie der König zu Verhandlungen nach Kopenhagen geladen habe und man zu Aug. 24 (Bar-

Vgl. n. 104 § 18.

²) Aug. 24.

tolomei erstkomende) dorthin senden werde; fordert auf, dann ebenfalls Abgeordnete dorthin zu schicken. — 1478 (ame dage Viti martiris) Juni 15.

StA Lübeck, Konzept.

116. *Rostock an Lübeck: antwortet auf dessen Aufforderung, wegen der Gesandtschaft nach Kopenhagen und wegen des Streits der wendischen Städte mit den Niederländern eine besondere Zusammenkunft mit Stralsund zu veranstalten, mit der Mittheilung, dass es die Stralsunder zwei Mal zu einer solchen Zusammenkunft mit Rostocker Rsn. nach Dammgarten (to Damgarden up de hoghen brugge) geladen habe, die Stralsunder aber beide Male abgeschrieben (mercklikes anvals halv en anrorende), jetzt aber den Rostockern angezeigt hätten, dass sie zu Juli 13 (ame negest kamenden daghe Margarete) gen Dammgarten schicken würden; verspricht Mittheilung über die Verhandlungen. — [14]78 (ame dinxtedage infra octavas visitacionis beate Marie virginis) Juli 7.*

StA Lübeck, Or., Sekret wohlerhalten. Aussen: Recepta 11. die julii anno etc. 78.

117. *Rostock an Lübeck: antwortet auf Lübecks Schreiben, in dem dieses eine Verhandlung Rostocks mit Stralsund wünschte, dass es nach zwei vergeblichen Versuchen Juli 13 (ame dage Margarete neghest vorleden) auf der hohen Brücke vor Dammgarten eine solche zu Stande gebracht, zu der die Stralsunder aber nur zwei Rathsherren, keinen Bürgermeister geschickt hätten; berichtet über den Erfolg und Stralsunds Gründe zur Unzufriedenheit, denen es sich im Wesentlichen anschliesst (uns mit en doch nicht mochte bedigen, men zee zodanen dach to besenden gsenzliken afstelleden unde zeden ok manck anderen worden, gii dat mene beste zo wol nicht betrachten vor desse guden stedere, zo gii vormenet, dat uns ock mishaghet; wente to der dachfardt latest to der Wiismer vormiddelst juwen borgermesteren toseden, gii myt unszen gnedigen heren van Mekelenborgh to nener uthdracht wolden kamen der toll en halven to Grevesmolen unde to Ribbenisse upsett, men wii anderen stedere scholden dar yo mede biikamen unde wii derweghen juwen besegelden breff hebben etc. Wo deme nu geschên ys, hebben wii wol irfaren, gii juw nuth unde beste zoken unde uns lathen buthenstân, unde leve unde endracht unszer guden stedere deshalven zere wert gekrencket; unde ock wodane wiisz wii anderen stedere mit deme besten vorbiigân zin der toll en halven to Lunenborgh unde to Oldesslo, ys uns wol indechtich etc. . . . Furder beklageden siick de vame Stralessunde, gii zee mit censuren in bannen und beswaringhen hebben unde lathen zee uppe de kerkdoren kleven in den stederen unde van den preddikstolen bannen, schenden unde honen, unde zee wol reddelik jeghensegghent hadden der zake halven, men id en mach en nicht to bedigen, zee vorkomen mogen ziick to vorantworden etc. Id hadde wol billichk gewesen, gii zee vor den anderen stederen hadden angeseght, ere gii zee in zodane noth unde smaheit gebracht hedden etc.; merken wii wol, zee derweghen, also zee vorbannen zin, nene daghe mit juw willen lesten. Na deme ok, also gii unse oversten zin, hadden zee siick des yn juw nicht vorhapet, men mit deme besten uns scholden yo vorseen; des mothen zee deshalven andere heren unde frunde zoken unde irlanghen, dar zee ziick to lenen. Unde ok derfaren hebben, zee juw deshalven vor heren unde forsten vorklaghen willen, dar gii denne to dencken moghen etc.); erklärt, dass es den Tag in Kopenhagen mit besenden wolle, einen Tag mit den Niederländern*

stäg zu Lübeck. — 1478 Juni 1.

*t besenden könne, sondern nur in Bremen, Städte
me dinstedage na Margarete virginis) Juli 14¹.
bret wohlerhalten. Aussen: Recepta 16. mensis julii*

ler Schreibweise etwas abweichend.

*et, dass es auch für Hamburgs Rsn. in Kopen-
habe (unse werdyne to Kopenhagen, Elsebe
oden to jaere to hues legen, heft uns bij eyne
halven vor de radessende boden unde den kop-
ietrend Bartolomei² to Kopenhagen komende
welck geleide in noittroffiger forme extenderet,
vorsegelt, bij uns in vorwaringe to unser aller
ideren breve manck anderen gescreven, dat se
gude eyne gude herberge vor juwe radessende-
le werden, besproken unde umme des besten
alt hebbe, want id dar to malen dranck umme
ck wii juw vorwitliken, want wii den boden dar
eyn antword to beualende); *ersucht um Ham-
: avende Jacobi apostoli) Juli 24.**

a vol. 1 fasc. 8, Or., Pg. Aussen: Die (!) hospitio in

*rtet auf n. 118, dass es schon eine Herberge in
y hebben uppe deszulven tyd den unszen be-
t Lisen Ossenwaldes, desz heren koninges bar-
dar herberge togesecht heft, darto wy uns jo
1 uppert nige unszen breff schicken; bogeren den
willen laten bestellen); *ersucht, den nach Oldeslo
geben, mit nach Eislingen zu reiten (szo de
nach deme willen Gades unde juweme vor-
tydweken³ bynnen Oldeslo werden tosamende
ys unse bogefe, den furder bevalen willen, de
o Eyslinge mogen riden uppe dat stack, umme
e, so uns de landmenne huten bi uns wesende
. — [14]78 (ame dage sancti Jacobi apostoli)**

et erhalten. Aussen: Recepta 28. julii anno etc. 78.

*ortet auf n. 102, dass nach Berathung mit den
en im Haag man sich nicht zu einer Tagfahrt
nurg bereit erklären könne, dagegen, wenn die
üheren Vorschlag nicht eingehen wollen, bereit
die redene hier na folgende: eerst want zy
unde dat se ok van hore schade unde gebreken,
nsche steden hebben, recht vorcregen hebben
en upp genomen was, unde dar gy unde andere
men; nichtesmyn de steden van dessen landen
es dar aff is, schal hem sulve wol vinden, als
aff tor handelinge coomt. Item tis warhafftich:*

1. ²⁾ Juli 29. ³⁾ Vgl. Koppmann,
3 ff. ⁴⁾ Vgl. n. 7—18, 47, 48.

al waret zoe, dat Bremen ton halven wege were gelegen tusschen de van Rostock unde uns van Amstelredamme, de van Middølborch syn wol 25 mylen weges furder van Bremen gelegen dan wy. Item tis ok claer unde warafftich, dat in dem die steden van desse landen to Bremen comen solden, dat se tot meer varen comen solden, dan de Wenschen steden myds herwerder over to comen don solden, als uwe lieffden dat sulve wol weten. Unde ten laetsten: als ist zoe, dat ons van Amsterdam beth gelieven solde unde bequemeliker were, alst zo diende unde men de dachstede in Oestlant leggen solde, te water to comen dan to lande, meer dar syn andere steden ofte hore radesfrunden, die nicht gerne over water comen solden. Sunderlinge duncket den steden nicht to dienende, de daghstede to leggene in uwe sulffs steden; unde al ist zoe, dat gy unde de andere Wensche steden myt dessen landen sekere daghvarden herwerdere over gehalten hebben, so hebben gy dat nochtans altyt gedan in steden van der hanse, dat genoech uwe sulffs steden sin, sunder alleyn up de laetste dachvart, die t'Utrecht gehalten was, dar gy unde de andere Wensche steden erst unde principaliken hebben de daghvart up genomen aldar to holdene mitten Engelschen; was do besproken unde vordedinget tor eyne zyde unde tor andere, dat de stede van desse landen tor sulven tyt t'Utrecht komen unde al dar myt juw unde den anderen over uwe syde mede daghvard holden solden, als gy deden, unde duncket dar umme den steden van dessen landen, als zy u unde dandere Wensche steden den kure geven van alle den steden van Brabant, van Gelreland unde van den stichte van Utrecht van den daghstede al dar to leggene, als zy over jar gedan hebben unde noch jegenwardelik don, dattet billick genoech wesen solde unde is, unde wolden wol, up dat wesen mochte, dat gy over uwe zyde dar mede to vreden wesen unde den dachstede leggen wolden in enich van den vorscreven 3 landen, dar id u best believet. Meer ast sake were, dat u unde den anderen Wensche steden des ymmer nicht en gelieftc antenemen, die stede van desse landen omme tgemeyne best unde uns beyder parthien an beyden syden nutte, willende vol unde genoech don den tractate gemact over jar tot Brug, unde dat over hore zyde ymmers geen gebrek dar in vallen en schal, syn to vreden de dachvart to holden to Colen edder to Wesel in den lande van Cleve den 16^{ten} dagh in augusto naest comende ofte tot sulken bequemeliken dage by der sommertyt, als uwe wysheiden over uwe syde dat gelieven unde ons overscriven schullen). — 1478 Juni 22^a.

H aus StA Hamburg, Cl. VI N 1a vol. 1 fasc. 8, Lübecker Abschrift.

A StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 100, Abschrift.

121. *Lübeck an Hamburg [und die übrigen wendischen Städte]: sendet n. 102 und n. 120; ersucht um umgehende Mittheilung von Hamburgs Meinung, da nach dem letzten Traktate (n. 14) die Tagfahrt vor 1479 Mai 1 (vor Walburgis erstkomende) gehalten werden müsse. — 1478 (ame frigidage na visitacionis Marie) Juli 3.*

StA Hamburg, Cl. VI N 1a vol. 1 fasc. 8, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Von dem tunnen gelde.

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Konzept. Ueberschrieben: An de van Hamborgh, Rostock, Stralessund, Wismar unde Lunneborgh cuilibet suam.

122. *Wismar an Lübeck: antwortet auf n. 121 mit Dank für aufgewandte Mühe und Sorgfalt und erklärt sich dahin, dass es ihm besser passe, in Bremen, Stade oder Hamburg den Tag zu halten als an den von den Niederländern vorgeschlagenen*

(unde nach deme gy in iweme breve begherende synt, wii betrachten n, oft uns beqweme zii uppe den steden in ereme breve bestemmeth to lestende edder nicht, worup begheren wii juw to wetende, dath eeth bevalleth daghe to lestende to Bremen, Stade offte Hamborch uthbroedinghe juwer scrifte wen in den landen unde stederen, de dar nmeth synt in der vorscreven van Amsterledamme breve). — [1478] e dinxtedaghe in den achten daghen unser leven frowen visitacionis) Juli 7.

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Recepta 11. die julii anno etc. 78.

und an Lübeck; antwortet auf n. 121, dass es Alles der Bestimmung ks überlasse. — 1478 (des dinxstedages infra octavas visitacionis Marie is) Juli 7.

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., Sekret erhalten. Aussen: Recepta 11. die julii anno etc. 78.

urg an Lübeck: antwortet auf n. 121: steyt in der sake vole to zhtene unnd to bewegende, so juwe leve ane twivell ok wol gemergket n; willen dar forder mit deme besten up gedengken unnd juwen n radessendeboden, de nu bynnen Ultzen unnd Luneborgh werden 1, unne andacht unnd meninghe to bringende bevelen; hegeren vrund- 1, gy dergelikenn deme ok so don willen wedderumme. — 1478 (ame Kiliani) Juli 8.

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., Pg., Sekret fast erhalten. Aussen: Recepta 9. die julii anno etc. 78.

Kfm. zu Brügge an Danzig: antwortet auf dessen Ersuchen, der Aus- g des vom H. Maximilian erlassenen Mandates entgegenzuwirken und idigung einzuziehen, ob die Danziger sicher in die burgundischen Lande en könnten, mit einer Auseinandersetzung, dass er sich schon vor der ft von Danzigs Schreiben bei Brügge und andern Leden von Flandern igt habe und das Versprechen erhalten, dass das Mandat in Flandern schlimmen Folgen für die Danziger haben werde, ebensowenig werde ohl in den andern Ländern des Herzogs der Fall sein; rüth daher von ten bei diesem und den niederländischen Städten ab; erklärt es für rscheinlich, dass man um der Lombarden willen den Verkehr mit den ighern schädige, und verspricht, deren Sache nach Kräften zu fördern¹. — 1 Juni 17.

Aus StA Danzig, XXI 107, Or., die drei Siegel erhalten.

Den ersamen wiisen und voersenigen heren borghermeistern und raidmannen der stad van Dantzicke, unsen leven heren und bi- sunderen gunstigen guden vrunden.

ke grote myt vermoghen alles guden tovoerne. Erbare voersenige und dtere leven heren und guden vrunde. Wii hebben bii dessemes loper tfangen enen juwer heren beslatenen breeff van alsulken verscrivent,) van Oestriike und van Bourgonyen ten versoeke van Christofer de an de heren van Lubeke ghedaen hevet na Jude der copie in den juwen breve verwaert van der neminghe der galeyē bii Pauwel Benēken chte, so dat allet under mer worden de sulve juwer heren breeff int

langhe vermeldet, des nicht behoef en is weder to verhalene, angezeen dat sulkent in juwer heren guden untholde wol is, ten slate begherende, dat wii an den voirscreven heren hertoghen, an de 4 lede des landes van Vlaenderen und bij de hovetstede in Hollant bearbeyden wolden, dat de processe deshalven gegheven uppe de juwe nicht vervordert en werden, und jo eghentliken irvaren, off de juwe mit eren scepen, live und guderen de ghedochten lande versoeken sollen moghen unghevaert, und juwer ersamheit alsulkent verscriven, umme de juwe voer eren schaden to besorghene und to waerschuwene; und off emend van der galeyen de juwe vervolghen wolde, dat alsulkent gheschege voer deme dorchluchtighen fursten, juwen ghenedighen heren, den koninck to Polen; wolde gii ju daer voer zine genade mit rechte verantworden, so gii sculdich weren na rechte etc. Hebbe wii allet wol inghenamen und to guder mathe verstaen und begheren juwer heren voerseninghen wiisheit des vruntliken weten, dat de voirnomed Christofer de Spinis zine processe und bullen hiir tor stede und voirt all umme, daer he dat hevet aflanghen kunnen, verkundighen lathen, mer en hebben nicht vernomen, dat he noch ter tiit enighe wertlike fursten angheropen hevet, eme bistendicheyt to doene, dan na den verscrivene des voirscreven heren hertoghen van Oestriike allene na lude des voirscreven ziner ghenaden breves an de voirscreven heren van Lubeke gesand, dat wii hopen als noch ter tiit den juwen nicht sunderges beyeghenen en sal na leghenheit der tiit, de noch is, und des daer an clevet. Jodoch umme sulkent voer to wesene, hebbe wii langhe voer der tiit, eer wii de voirscreven juwer heren scrifte bij dessem baden untfeughen, also de voirscreven processe hiir verkundighet worden, bij de van Brugge und andere lede van dessem lande ghewesen, bescheyt to wetene, waerto de juwe sick verlaten solden moghen, dit land und andere des voirscreven heren lande to besoeke, begerende und nernstighen versoekende, bij den voirscreven eren heren und anderssins so vele to doene, dat de juwe voer sodane vervolginghe vrij und ungehindert komen und varen mochten, und in so verre daer en boven emend verlastet worde, bistendicheyt to doene, dat des nemend to schaden komen en droffte; deme se uns belaveden na allen vermoghene also to doene, sick verhapende al werd, dat de Lumbarde ere processe in den kercken dorch de geestliken verkundighen wolden, des se nicht gheweren en kunden, den stoel van Rome ghehoirsam to wesende, dat doch umme deswille de werlike vordringe up de juwe und andere in den voirscreven processen und breven begrepen wol nabliven solde na leghenheit aller dinghe tusschen den voirscreven eren heren und on umme vele provisien wille, de de lande up der tiit van ziner ghenaden und ziner vrouwen verkregghen hedden ten profite des landes van Vlaenderen und bewaringe aller coiplude, de dat sulve land mit live, scepen und coipmanscopen versokende worden, soe wii oick nenen twivel en maken, de andere des voirscreven heren lande verkregghen hebben, yderman voer verlies und schade to beschuddene und to beschermene. Aldus, ersame leve heren, duncket uns nicht gheraden, umme des scrivendes wille an de voirscreven heren van Lubecke ghedaen van desser sake enighe vervolginghe an den voirscreven heren und in Hollant an de hovetstede noch ter tiit to doene, want villichte sodane verscrivinghe des hertoghen bij itliken vrunden hemeliken ghescheen is und jo doch also noch ter tiit tot nener zwaricheit komen en sal, so wii uns der sake verstaen und van anderen beleert zii. Daer averst wes anders gheboerde und uns alsulkent bij den juwen witlick ghedaen worde, en maket nenen twivel, wii en sollen gherne allet doen bij todoen der lande und sunderges des landes van Vlaenderen, dat de juwe jo nicht verlastet en sollen werden. Ok late wii uns gantzliken duncken, dat de here und de lande eer proffit und wolvard umme der Lum-

llen noch tostaden, emende umme der galeyen wille dene, daer de coipmanscop mede ghekroncket solde tet, duncket uns best, dat men alle dinghe noch ter zwiighe totter tiit und wiile men hoerd, off sick de ernemen wille, dan he beth nochtoghedaden hefft. amen, en wille wii juwer heren begherte nicht veratuyrliken here den koninck to vervolghene und to n rechte und alsoet behoerd gheboirliken to verantvol bescheen solle. Werd uns ok ichteswes to wetene, eghenen mach, en wille wii ju heren noch en sulkent umme juwe scrifte und breve ok dan sulven an den und hovesstede van Hollant to sendene, ju to verens ghescreven hebben oder soe juwer heren raed dan van Gode, deme wii juwe ersamheit bevelen tot veralich. Gescreven under unsen ingeseghelen den 17^{en}

de des ghemeynen coipmans van der Duutscher desser tiit binnen Brugghe in Vlanderen residerende.

Danzig: antwortet auf dessen Aufforderung, jetzt einen neuen Herrn [Maximilian] bekommen haben, diekehr zu erwirken, mit der Auseinandersetzung, dass wieder nach dem Empfange von Danzigs Brief mit Lede des Landes Flandern verhandelt und den Rath zu ruhen zu lassen im Vertrauen auf die von Maria und Flandern gegebenen Privilegien, nach welchen und ungefährdet das Land besuchen könne ohne Fremden gegen ihn erworbene Mandate (anghezeen an desser ziide nu sulk wer bii dat, se bii hertoch plach, dat nene breve van merken buten weten och der stede van Vlanderen ghevordert en mochten it to vorderen ten achterdeele der ghemeynen coepris desselven landes); beruhigt Danzig über etwaige r Seelands drohende Gefahr mit dem Hinweis auf diese Lande auf den Verkehr mit den Danzigern seinen Beistand; rath entschieden ab, sich um die icherheiten zu bemühen (umme nicht to reppende, in tiide de ene jaerschar na der ander in sick sulven ert villichte versmelten sall, uns gantz bevruchtende, der den here to kennen gheve, dat bii ennighen ren groete summen van penningen up finacie ghedaen en, sulkent ghevattet und ghemerket mochte werden, se dus der sake van juwer heren noch unser weghene solden) und desshalb den Landesherrn anzugehen voirscreven und dat wii uns bii etliken verstandelen en duncket on noch uns gheraden, ennighe zwaricheit sene, woe woll de dinghe als nu tusschen unsen vese und der stadt van Florence wat vremde staen, sunderges gheachtet en werd, noch bii den voir-

1 ff. (Verhandlungen zwischen Preussen und Nidorländern).

screven here gheachtet en solde werden. Und duchte uns up juwer heren verbeteren zeer nutte und gued, dat gii heren myt clenon costen jo er jo lever dorch etlike juwe vrunde in deme have to Rome van den voirscreven unsen hilighen vader den pauwes up de breve, zine hilicheit voertiides ter begherte der van Florence jeghen ju heren und de juwe gegheven hefft, deer wii juwer werdicheit langhe voer desser tiit copiië ghesant hebben¹, vernichtinghe dersulven und absolucie werven lethen, daermede men sick alle tiit weren mochte, den van Florence und ander, dede der galeyde halven claghen, de monde to stoppene und zwiigende maken, hapende daer sulkent bii ju heren verkreghen worde, men nener dinghe mer vruchten droffte). — 1480 Jan. 25.

StA Danzig, XXI 110, Or., mit Resten der drei aufgedruckten Siegel.

127. *Der Kfm. zu London an Lübeck: theilt mit, dass er das Zeugniss über Kolbergs Ablehnung des Utrechter Friedens dem Rathe des Königs übergeben habe; bittet dringend, doch dafür zu sorgen, dass den Engländern durch die Kolberger kein Schaden geschehe, weil sonst der Kfm. leiden müsse; berichtet, dass die Streitigkeiten mit Köln durch einen Nov. 11 geschlossenen Vertrag beigelegt seien. — 1478 Nov. 27.*

Aus StA Danzig, XVI 78, Lübecker Abschrift. Ueberschrieben: An den raedt to Lubeke.

Unsen oitmodighen denst tovorne. Ersamen leven heren. Wij hebben enen juwer leyveden breyff van datum octave corporis Christi² myt sament ener certificacien aen den heren koningk van Engelandt sprekende van den van Colberge, dey welcke siick in dem vrede tusschen der cronon van Engelandt unde den gemenen steden van der hanze bededinget nicht geven willen; welcke certificacie wii den heren van des konynges rade toleverdt hebben na juwer begerte. Worumb dey here canceller van uns begerende was, dat wii ene seggen wolden, warumb sey siick in dem voirscreven vrede nicht mede geven wolden, vorder vragende, wu se geleygen were, unde off sey ock quaet doen konden; unde begerde, dat wii dat aen juwe wysheide vorscriven wolden, umb dat gii dat an den heren konyngk vorantworden wolden, in wat intent se siick in dem vorbenomeden vrede nicht geven wolden; vorder seggende, wes tusschen den Engelsschen unde den steden bededinget were, wolden sey an ere syden vul unde all holden, dat wii ock seggen, dat dem aen unser syde ock so geschege, op dat dar geyn arger van en queme. Warumb, ersamen leven heren, wii vruntliken van juw begeren, gii hirup myt dem besten vordacht wesen willen unde dat so dem gemenen besten to gude vorvogen, dat dar geyn argher af en kome; want wii uns bevruchten, off sey quaet deyden, dat den dey coepman hiir in grote last unde vare lyves unde gudes komen solde, dat God vorhoden wille. Vordermer, erbaren leyven heren, begere wii, dat juwe wysheide dat ock aen unse heren van Dantziick vorscriven willen, de Engelsschen darup to warnen, op dat se deshalven umbolastet blyven mogen³. Unde als der twyste halven tusschen den van Collen unde uns begeren wii juw to we-

¹) n. 92. ²) Mai 28, vgl. n. 109. ³) Lübeck an Danzig: sendet Abschrift eines Briefes des Kfm. zu London über Kolberg; ersucht, die Engländer in Danzig vor den Kolbergern zu warnen. — 1478 (1479 same dage Thome Cantuariensis episcopi) Dec. 29 (StA Danzig, XXIX 227, Or., Pg., mit Resten des Sekrets; auch StA Lübeck, vol. Preussische Städte, fasc. Danzig, Konzept). 1479 bedeutet hier 1478; in der lübischen Kanzlei wurde nicht selten das Jahr von Weihnachten an gerechnet. — Lübeck an Danzig: fordert auf, die Engländer, die von Danzig über Land nach Lübeck (herwardes) reisen wollen, vor Kolberg zu warnen. — 1479 (same vridage vor trinitatis) Juni 4. (StA Danzig, XXIX 224, Or., Pg., mit Resten des Sekrets).

Adtet zu Helmstedt. — 1478 Juni. Versamml. zu Oldeslo. — 1478 Ende Juli oder Anf Aug.

wij de sake neddergelacht hebben unde syn nu up Martini¹ latest iken myt en avereyn gekomen unde geaccordert unde hoppen, dat dat e darmede gebettert unde gestercket sulle werden, dat Godt almechmothe, de deyselven juwe erlike wysheide alletiid bewaren welle in Gescreven to Londen in Engelandt den sovenundtwintigsten dach in no etc. 78.

Alderman unde gemeyne coepman van der Dutzscher hanze to Londen in Engelandt residerende.

cher Städtetag zu Helmstedt. — 1478 Juni.

em solchen erfahren wir aus den Denkwürdigkeiten des Rathsmeisters on Halle, Geschichtsquellen d. Prov. Sachsen 11, 330: Uffn sontagk post mittage kamen Hans Gottschalck und Ludicke Pfanschmiedt wider von Da hatten etzliche fromme leute faste bekummernuss innen, das sie erkamen, und besorgeten, es hette ihnen nicht wol zugestanden. Uffn irden die geschickten uffs rathaus gebeten, und da hatten die beyde n berichtet, wie das der rath von Magdeburg in zugesaget hetten, si kommen, nun sie die andern stedte auch darbey wolten haben. Und ddeburg hatten den beyden do gesaget, das sie wider heim ryten sie von in bericht worden, das der rath von Halle den ehrlichen riben hette, so wolden sie uff dem tage zu Helmstedt wol so viel n und mit helfen bitten, uff das sie die stedte mit zu dem handel n etc. — Es handelte sich um den Streit zwischen der Pfännerschaft und u Halle. Zweimal sind in dieser Sache nach Spittendorff städtische le gewesen: Juni 9 solche von Magdeburg, Braunschweig und Halber- 337) und Sept. 14 solche von Magdeburg und Halberstadt (vgl. S. 386 ff., dlich ziehen dann Nov. 14 noch wieder Rsn. von Magdeburg, Braun- desheim, Göttingen, Halberstadt, Stendal auf den Giebichenstein zum und weiter nach Leipzig und Dresden zu den sächsischen Fürsten ff.)⁴.

ammlung zu Oldeslo. — 1478 Ende Juli oder Anfang August.

fahren von ihr aus n. 131 und 139. Vertreten waren wahrscheinlich und Hamburg⁵, deren gewöhnlicher Versammlungsort Oldeslo war. wurde über die in n. 131 berührten Punkte: Die französische Kaperei, Tagfahrt mit den Niederländern und Vorsichtsmassregeln gegen sie, n. zu Brügge in Anregung gebrachte Gesandtschaft nach Frankreich. Vorakten beziehen sich auf diesen letzten Punkt (der Gedanke einer t nach Frankreich war veranlasst worden durch den guten Empfang, nener Botschaft dort gefunden hatte) und berühren ausserdem das vom

1. ²) Mai 31. ³) Juni 1. ⁴) Hierauf ist vielleicht die Notiz der Braunschweiger Kämmererechnungen 1478: 5¹/₂ m. 7 δ Hinrik s Schlachman to Helmestede tegen de van Magdeborch Calixti (= Okt. 14).

Kämmererechn. d. St. Hamburg 3, 310: 11 fl 1 β 2 δ dominis Hinrico Murmo Lutken et Laurentio Rodtideken versus Odeslo cum Lubicenisibus.

Kfm. zu London gemäss dem Utrechter Frieden gesammelte Kostumegeld, dessen Vertheilung verlangt wird.

B. Die nachträglichen Verhandlungen werden über eben jene Gegenstände geführt. Die Gesandtschaft nach Frankreich wird auf den nächsten Frühling verschoben; zur Zeit soll nur der Sekretär des Kfm. zu Brügge, Gerhard Bruns, reisen, um hansisches, von französischen Kapern genommenes Gut zu befreien. Auch die Tagfahrt mit den Niederländern soll erst im nächsten Jahre stattfinden. — Kampen berichtet selbst über die Aufnahme seiner Gesandten in Frankreich.

A. Vorakten

128. Der Kfm. zu Brügge an Lübeck und Hamburg: berichtet über die Kampener Gesandtschaft Ludolfs van den Vene nach Frankreich, dass dieselbe ihren Zweck erreicht und den K. von Frankreich sehr bereit gefunden habe, einen ewigen Frieden mit der Hanse zu schliessen, für ihre Klagen einen besonderen Richter einzusetzen und sie mit werthvollen Privilegien auszustatten, falls eine hansische Gesandtschaft desswegen nach Frankreich kame; fordert auf, doch jedenfalls eine solche zu beschliessen, und theilt mit, dass er auch nach Bremen, Köln, an die sächsischen, süderseeischen, preussischen und livländischen Städte geschrieben habe. — 1478 Juli 6¹.

S aus StA Soest, Dortmunder Abschrift, Fach III Hanse n. 2. Ueberschrieben: An den raidt to Lubecke unde Hamborch.

Vruntlike groite myt vermogen alles guden toveren. Erbair wyse unde vorzenige bisunder werdige leyven heren. So juwer erbarheidt ane twyvel wal indechtich iss, wo hoichlick unde vruntlick dey here koninck van Franckrike sick in synen scriffen unde breyven vor der dachfart to Lubecke ascensionis domini² in den jaer 76 bynnen Lubecke gehalden tot juw heren unde den gemeynen steden van der hanze geboedt, des de heren radesseneboden doselfs syner koninckliken gnaden behorliken in eren scriffen bedanckeden; uth welcker irbedinge syner gracie unde doget up der sulver dachfart betrachtet wort, dattet nutte unde orbaer were, an syne gnade besendinge to done, unde desselven geliken noch dupliker upter dachfart darna Bartholomei³ bynnen Bremen gehalden. So is uns unlanges van den domdecken to Utrecht, mester Ludolph van den Vene, to wetten worden, wo hey van der stadt wegene van Campen selff vifftē umme etliker scheppe wiln, den Campers van den Fransoisen genomen, an den vorgerorden heren koninck gewesen iss na den inhalde des bestandes to vorderen unde to vervolgene. Des hey so vole gedaen hefft, dat dey gevangen, dey vor dey scheppe unde gudere vor 600 cronon wedergekofft unde tho ransoene gestelt weren, bii des heren koninges bevele unde willen kostloes unde schadelois allerdinge vrii, ledich unde loiss gegeven syn sunder ichteswes van sodanen eder anderen gelde [to]⁴ betalen; unde hefft so den gevangen schepers tot sess personen to mede voer sich gebracht. Van den welcken hey ynt wederkomen uth Franckrike etliken van uns vole apeningen gedaen hefft unde van des, on bii den vorgerorden heren koninge unde syner gnaden canceller umme oyn trent 14 wecken tiides, he dar yolgede, under volen handeligen weddervaren is, ten slotte, dat dey here koninck sunderlinx geneiget is, mytten steden van der hanze vruntschop to hebben unde allet to doen, dat den steden geleven solde willen, in so verre dar eymant queme, de ten

¹) to föllt B.

²) Vgl. über die Kampener Gesandtschaft: Register van Chartens en Bescheiden in het oude Archief van Kampen 1, n. 791, 795—799. — Vgl. auch n. 104 § 22. ³) Mai 28.

⁴) Aug. 24.

vordele unde profiite des gemeynen besten an syner guden van wegen der gemeynen stede ichteswes vortsetten worde. Segede ok, wo dey koninck aller dinge begerde, eynen ewigen pays to heben; unde dat sulckent gevolget worde, were dey koninck to vreden, so hey van den vorscreven canceller verstaen hedde, dat he to Pariis ynt parlement eynen van den parlementzheren den steden buten eren kosten vor eynen commissaris, jugen und riichter schelden wolde, dar men alle saken, wodanich de weren, de den steden unde eren undersaten ter zeewart edder anderssins bii synen undersaiten gedaen worden van rovingen unde nemingen, in wodaner wise dat were, volgen mochte unde nicht vorder dan dar; unde dat sodane juge edder commissaris alle ungelick den van der hanze wedervaren entlick ane lange process slichten solde, sunder an den koninck to volgene; unde wes hiir enboven dey stede vort van privilegien begerden to hebbene, dat en dey koninck dey verlenen solde willen, umme elk erliick van der hanze de bet to besorgene unde in syner krone vorwart to syne. Segede vort de selve domdecken, wo deme koninge ser vromede geve, dat dey stede van der hanze syne gnade nicht en kanten, emende bii eme to sendene, gemerckt den guden willen, he to den steden alle tiit, dewile he regnert^a hedde, gehadt hed, unde dat syne gnade ser verblidet were worden na des cancellers worden, dat sodane man als mester Ludolph, de gelert were unde dar men mede sprecken kunde, eyNSS van ostwart aldaer gekomen were, dat bynnen vifflich jaren eder in menschen gedencken nicht meer gezeen were. Ut welcken worden unde vele redenen, de hey mytten cancelliir gehat hedde, on gensliken duchte, in so verre men bii des koninges genaden van der gemeynen stede wegene enen notabilen gelerden man edder twe myt clener mennichte sande, irwerven unde bededingen solde, des de stede van der hanze tot ewigen dagen er vrome unde profit unde groten willen hebben solde^b. Aldus, erbare heren, na dat de voernomede mester Ludolph allet in boven gescreven wise under volen lengeren worden unde redennen umme betters wilen in guder andacht to kennen gegeven hefft, gewe wii juwer heren erbarheidt als vorstenders unde besorgers des gemeynen besten sulckent vort to kennen, off bii juwer heren voerseniger wisheidt dar wes gudes van komen mochte dorch besendinghe, de gii heren deme gemeynen to gude darumme donde worden, unde sunderges tor hulpe dergennen, dey nu in den schepen van buten der hanze unlanck in grotere mennichte genomen syn, unde etlike van Hamborch unde Bremen, ok voer desser tiit genomen unde noch in Franckrike to Deypen gevangen liggen, ut to helpene unde vrie to werden. Wante, so wii verstaen, syn de vorgerorden gudere alle bii eynder in bewaringe gelacht, umme to verbeiden, wat vervolges bii den van der hanse darumme gedaen sal werden, biddende, nicht in unwiln to nemen, dat wii dit so dupliken scryven, want wii idt ut guder meynunge doen unde tot sulcken ende, dat wii gerne segen, dat bii juwere heren todoen unde hulpe tgemeyne beste gestercket worde. Unde in so verre gii heren van der meynunge worden, an den vorgerorden koninck besendinge to done, were nutte, dat gii heren dan, so et noch allesins tusschen syner gnade unde dessen landen gelegen iss, juwe vrunde van der Elve aff to watere na Franckricke uthferdigen ten mynsten kosten unde umme des mynnestens opzeens unde naseggendes willen, so juwer heren erlike wisheidt des wiser unde vroder is, dan wii scryven kunnen. Unde er sodane besendinghe, dar so vole gudes van komen mochte na des vorgerorden domdeckens seggende, umme der koste willen nablyven solde, so wii nicht en hopen gescheyn sulle, were nutter, op juwer heren verbeterren, dat bii juwe heren upte gudere, dede van Hamborch de Elve aff, unde ok op dey Pruytsche gudere, de dorch

a) *Zerzefelhaft, ob regnert oder reguert S.*b) *solde S.*

den Sundt und Belt gesant werden, eyne settunge ghevunden worde so lange, dat sodane koste bii juw heren gedaen betalt weren, des iderman na redenne wal eyn benogent hebben moste. Dat wii allet juwer heren onderscheidenheidt bevelen wal wettende, wo alle dinge deshalven best gedaen werden bii der hulpe van Gode, dey juwe erbare vorsenige wise heren vristen wille lange gesunt wolmogende. Gescreven under unser ingesegelen den 6en dach in julio anno etc. 78.

Alderlude des gemeynen coepmans van der Duscher hanze up desse tiit bynnen Brugge in Vlanderen residerende.

Ok, leyven heren, hebn wii den van Collen unde Bremen in bisunderheidt hiir van gescreven in geliker wise, darna se sick richten mogen, ok eynen breff den Sasseschen steden, eynen den Suderseschen alse Deventer, Swolle etc., eynen in Pruytzen unde eynen in Lyfflande.

129. *Lübeck an den Kfm. zu London: fordert auf, das gesammelte Kostumegeld nach Brügge zu senden, damit der dortige Kfm. seine grossen Auslagen und die Städte die Kosten der Utrechter Tagfahrt ersetzt erhalten, wie es zu Utrecht beschlossen worden sei, und wie jetzt mehrere Städte wieder bei Lübeck verlangt hätten. — 1478 (ame avende Jacobi apostoli) Juli 24.*

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Konzept.

130. *Dasselbe an den Kfm. zu Brügge: fordert auf, in derselben Sache an den Kfm. zu London zu schreiben und auf Ausführung der Utrechter Beschlüsse zu dringen. — 1478 (ame avende Jacobi apostoli) Juli 24.*

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Konzept. Mit n. 129 auf demselben Zettel.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

131. *Dasselbe an Hamburg: theilt mit, dass es dem Abschiede von Oldeslo gemäss, seine Flandernfahrer zusammengerufen habe und ihnen mitgetheilt, dass noch Gefahr von französischen Kapern drohe, und dass, da mit den Niederländern eine Zusammenkunft noch nicht vereinbart sei, man wohl thue, durch die offene See und nicht durch die niederländischen Binnengewässer zu fahren; berichtet über die Entscheidungen der Kaufleute und verspricht Zusendung des Entwurfs eines Schreibens an den König von Frankreich. — 1478 Aug. 7.*

L aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Konzept. Ueberschrieben: An den raid to Hamborgh.

P. s. Ersame vorsichtige leven heren, bisunderen guden frunde. Wii hebben up hude na deme affschede bynnen Odeslo unlanges myt juwen erliken radesendeboden besproken unse mercklikesten borgere, de west[w]art^a hanteringe heben, vor uns gehat, en den breff des kopmans van Brugge der gudere halven lesen unde horen laten, en dar bii den handel unde vorramynge der gudere certificacien unde schepinge halven etliker mate in dat beste geven to vorstaende, unde wo wal, so men secht, id tusschen Franckrike unde Borgundien in bestand sole siin gekomen, dat men siick nochtans bevaren unde noch nicht sekerlich vortrosten moge etliker schepe unde piraten, de noch in der zee umme anhalinge to doende up em sulves bliven solen etc. Vordermer so hebbe wii en der Hollander halven alle gestalt to kennende geven, dat se uns unlechlike dachstede gelecht unde wat spitigen gescreven heben, uns bevruchten, waldan wii ere scriifte myt redeliken gelimpe vorantworten, so gii uthe desser ingelachten copien, dat wii up juwe behach unde verbeteren so an se dencken to scrivende¹, [vornemen

^{a)} westvart L.

¹⁾ n. 134.

nochtans dar en boven unsen kopman unde siine gudere, geliick veligen bestande deden, umme uns to drengende unde to perssende, de to dage to volgende, nu ock antasten unde beslaen mochten; ock nutte were, de gudere, de men nu mer schepede, nicht dor latende, sunder umme to schepende, behalver de gudere, de get men de nicht up en schepe umme gerochtes willen, sunder in en unde gån late, den unsen hiir bii bevelende, sodanes bii ich bii sick to beholdene etc. Hiir up unse borgere na besprake hebben gegeven, dat en nutte beduncke, all weret in bestand, der in de hanze to hus behoren unvormenget myt luden buten sick werden geschepet, unde dat gii sodanes myt juw bii den so ernstafftigen bestellen unde up gude gadelike schepe dar to willen. Der Hollandere halven beduncket en ock nutte, de gudere to unde nicht dor Hollant, up [dat]° men sunder schaden blive to men vorfaere, wo se id anslae unde vornemen willen, begerende, scrivene, so bestalt unde van juwen borgeren ock gehalten werde dat wii sodanes deme kopmanne to Brugge ock willen vormelden. wii juw in guder andacht to kennende geven. De vorramyngening van Franckrike mit den concepte der certificacien wille wy len, deger vruntlick begerende, uns aller vorgerorden sake gestalt, r borger guden andacht unde meyninge ock vorwitliken myt den wii unde de unse sick mogen weten to richtende. Dat vordene umme juwe ersamheid, de God salichliken bewaren mote. Screven . signete ame vridage vor Laurencii anno etc. 78.

Borgermester unde radmanne der stad Lubeke.

Hamburg an den Kfm. zu Brügge: antworten auf die Aufforderung eine Gesandtschaft nach Frankreich zu schicken¹, dass das jetzt noch sei, aber für den Frühling geplant werde; theilen mit, dass die hansisches Gut, das in fremde Schiffe verladen gewesen sei, hätten; fordern den Kfm. auf, seinen Sekretär Gerhard Bruns mit Lambert Hottinck auf Kosten der Beschädigten nach Frankreich um Wiedererlangung der genommenen Güter und um zu entschuldigen, Gesandtschaft versögert werde; versprechen, diese inzwischen vor-
— 1478 Aug. 17.

*StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Konzept. Ueberschrieben: An de alder-
to Brugge.*

ren bisunderen guden frunde. Juwe scriifte an uns gescreven er underrichtinge des werdigen heren domdekens van Utrecht eme in Franckrike was wederfaren, hebbe wii myt alleme inholde vornomen, juw sodaner vorscrivinge gutlich bedanckende. Unde up vruntliken to wetende, dat uns sodane besendinge beth her liken bewages halven umme vormerckinge unde unsekerheit willen ock to doende is gewesen, dar umme id beth her to is vorbleven, o besendene nicht aff en slaen, sunder in dat vorjaer, na deme kort vallet, in meninge siin deme so to doende. Der schepinge in handelinge gewesen, der hansestede koplude guder in schepe i siick to schepende unde nicht to vormengende, sunder de guder

nen mogen fehlt L.

b) juwen fehlt L.

c) dat fehlt L.

durchschriven ock mit den ersamen unsen frunden van Hamborch L.

to beswarende unde to certificerende de parcele unde mercke dar bii yn unsen steden unde ock myt juw unde den schipheren deshalven certificacien to gevende, so lange unde vakene des noit unde behoff is; dar wii dat beste na gelegenheit gerne inne sollen ramen. Unde also denne etlike koplude van der hanze ock eyn del unser^a borger ere gudere in schepe buten der hense manck anderen guderen boven de warschuwinge hadden vormenget, dar umme de Fransoyser sodane ere gudere mit den anderen angehalet unde genomen hebben, deshalven de sulven beschadegeden den erbaren mester Gerde Bruns, juwen secretarium, unde Lambert Hottinck hebben gemechtiget, umme in Franckrike to trecken unde dar umme vorvolgh to doende, so de guder besworen unde certificert siin, so gii in der certificacien unde procurarien hiir bii vorwaert^b in Latine extendert uterliken vornemen mogen. Unde wat sodanes kostet, mot van den, de ere gudere dar mede verloren hebben, betalet werden, so dat van den unsen belevet is; welck myt juw [van den juwen]^c, de gudere verloren heben, ock so belevet mot werden, dar umme gii de parcele in scrijften beholden, want se de koste mede staen moten. Unde also wii denne nu in dessen anderen breve an den irluchtigesten, kristelikesten forsten heren koning van Franckrike scryven, de hanzestede excuseren, dat siine gnade nicht vorsocht en is, biddende sodanes nicht in ungnaden werde upgenomen, want de stede to vorjaer dorch ere merckliken sendeboden vorhopen unde in andacht siin, siine gnade to besokende, unde uns des^d geleyde vor de sendeboden vorsegelt gnedichliken to gevende unde to benalende, so eyne credencie vor den sulven mester Gerde dar inne utgedrucket is, so gii ute der copien hiir inne vor sloten vorder vorstaen mogen, welck wii hopen sodanes angeseen, siine gnade de willichliker deme beschadigeden kopmanne de gudere weder to gevende geneget siin sole. Wii willen ock an de anderen stede, dar des van noiden unde behoff is, in dessen myddelen tyden ock in Prutzen unde Liifflande, umme de macht vor de sendeboden to erlangende unde ock der koste halven, de de sendeboden de[r]^e dachvard wegene doende werden, deshalven up dat ghemeyne gud to settende, so lange de betalet sii, uterliken scryven unde en juwes breves avescriff^t dar bii senden. Unde wes uns deshalven wederfair^t, wylle wii juw unvormeldet nicht laten. War umme bidden unde begeren wii deger gutliken, so wy vruntlikest mogen, gii uns to willen, den beschadigeden kopmanne unde ghemeynen besten to gude, den erbaren mester Gerde Bruns dar to leven^f unde vormogen, dat antonemende unde dar mede hen to treckende, so wii hopen, als id nu gevredet unde in bestande is, wal overland dorch to komende sii, unde uns desses nicht weygeren noch vorleggen, dar to wii uns allerdinge genslick vorlaten. Hiir juw mit den besten, so wii des eyn gans betruwen to juw hebben, ane to bewisende, vorschulden wii alletiid gerne. Vortmer, leven frunde, duchte juw nutte unde radsam, wolde wii an de van Kollen scryven, dat se eynen merckliken doctorem to vorjaer mede utferdigeden in Franckrike to trecken^g; unde wes juw desses nutte unde radsam beduncket, begere wii juwe bescreven antword myt den ersten. Gode almechtich lange gesunt bevolen. Screven under unser van Lubeke secrete, des wii samptliken gebruiken, ame mandage na assumptionis Marie anno etc. 78.

Borgermestere unde radmanne der stede Lubeke unde Hamborgh.

Cedula inclusa.

Ock, guden frunde, also denne nu eyn nye furste unde prince myt juw to lande erwelt is unde noit unde behoff wert, der hansestede privilegia over syner

a) Folgt durchstrichen: unde der van Hamborch L.

b) Folgt durchstrichen am Rande: unde der

copien hiir inne vor sloten, so der besendinge an siine gnade is gecreven L.

c) van den

juwen schilt L.

d) Folgt: stede unde tiid to betekenen unde L.

e) de L.

f) Zweifelhaft, ob leven oder lenen L.

g) Folgt durchstrichen: in deme se de kost matich unde

nicht to grot maken wolden, so se vortides wal gedaen hebben L.

sammlung zu Oldeslo. — 1478 Ende Juli oder Anfang August.

firmert to krigen, oft [de]^a kopman sodanes bij siinen gnaden esten moye unde koste nu konde erlangen, eder oft id beter were, oden, de in Franckrike villichte to vorjaer treckende werden, vort to meren kosten wolde lopen, wes desses juwe gude meninge unde re wii uns to vorschivende mit den ersten dergeliken^b, up [dat]^c at mogen vorschiven myt den ersten.

Hamburg: sendet die für die Botschaft des Gerhard Bruns nach nöthigen Schreiben und bittet um schnelle Förderung der Sache. 19. 19¹.

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Konzept. Ueberschrieben: An den raid Hamborgh.

unde wiise heren, bisunderen² guden [vrunde]^d. Wii hebben inde andere scriifte an den heren koning van Franckrike unde an Brugge umme meester Gerde to erlovende bereide doen maken namen, de gii uns oversanden, na juweme beger dar in laten raren; bidden unde begeren deger vruntlich, gii sunder vortoch de eme affschede mede vorsegelen, up [dat]^e de procuratores myt den idere vorrucket werden, dar weder bij komen mochten; juw hiir ane to bewisende, vorschulden wii alletiid gerne. Gode bevolen. unser stad signete myt der hast ame mydweken na assumptionis mo etc. 78.

Amsterdam: antwortet auf n. 120; weist die Behauptung zurück,ופן den Niederländern Recht gegeben sei (unde dat se van eren de gebreken tegen de Wendeschen stede to Campen up eyner dach hebben vorkregen etc., ersamen guden frunde, de Wendeschien gen siick noch hoichliker in gebreken unde schaden van juwer en to achteren to wesende, nicht wetende, bekenkende noch tot to Campen wes up se sii gewonnen, hebben sodans ne gehoert³, en genslick onwitlick; ock sii sodanes up den dachvarden to Utden, an to seende dat bestand unde tractat dar besloten, darup teste bestand bynnen Brugge over eyn jaer gemaket referert unde nicht gereppet eder gheuppet, daromme sodanes den Wendeschen emde nympt, doch slaen se dat ock to desser tiid over); setzt⁴; dass Bremen halbwegs zwischen Amsterdam und Wismar, Middeltralsund gelegen und für die Niederländer durch die Stifter Utrecht r ohne Gefahr zu erreichen sei, dass es allerdings eine Hansestadt sei, ser Sache nicht Partei, wie die Niederländer behaupten; lehnt die 6 in Köln oder Wesel vorgeschlagene Tagfahrt ab und fordert ir Besendung des Tages in Bremen auf und zwar 14 Tage nach oder, wenn das zu spät im Jahre sei, 1479 Mai 1. — 1478 (ame na assumptionis Marie virginis) Aug. 19.

StA Lübeck, Acta holländische Städte vol. I, Konzept. d., Konzept.

Hamburg an den Kfm. zu Brügge: berichten über die mit Amster-te Korrespondenz wegen eines Tages mit den Niederländern⁵;

ii L.

b) Folgt durchstrichen; Datum anno 19. augusti anno ut supra L.

iii L.

d) vrunde fehlt L.

e) Folgt: ofte dar schodebarren gehal,

to Groningen hadden L L.

¹) Sept. 29.

²) Vgl. n. 102, 120, 123, 131 und 134.

fürchten Anhalten der Güter durch diese (so se vor desser tiid latest in veligen bestande ock deden, umme uns to perssende unde to drengende, eren willen doen to motene); berichten über die mit den heimischen Flandernfahrern verabredeten Massregeln¹, und dass sie diese haben schwören lassen, nichts verlauten zu lassen; fordern auf, die Kaufleute des Kontors zu demselben Verhalten zu veranlassen und zu den Verhandlungen mit den Niederländern in Bremen, wenn dieselben zu Stande kommen, einen über alle Beschwerden wohl unterrichteten Mann zu senden (eynen notabilen man eder juwer secretarii eyn der gebreke halven clarliken informert). — 1478 (ame mandage na assumptionis Marie virginis) Aug. 17².

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Konzept. Unterzeichnet: Borgermestere unde radmanne der stede Lubeke unde Hamborch.

136. Lübeck an Hamburg: theilt mit, dass es n. 134 an Amsterdam gesandt (wii hebben sodane vorraem der Hollandeschen sake halven an den raid to Amstelredamme gescreeven unde bii unsen egenen looper dar hen geschicket) und den Tag, weil erst die Niederländer noch zusammenberufen, auch den wendischen Städten die Tagfahrt noch angezeigt werden müsste, von Michaelis³ auf 14 Tage darnach oder aber auf Mai 1 nächsten Jahres verschoben habe, dass es ferner, obgleich auch im Falle des Nichtzustandekommens der Tagfahrt der Stillstand von Mai 1 an noch ein Jahr dauere, doch den Kfm. in Brügge gewarnt habe⁴. — 1478 (ame vrigdage vor Bartolomei) Aug. 21.

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Konzept.

137. Amsterdam an Lübeck: antwortet auf n. 134, dass gestern eine Tagfahrt der drei Lande im Haag gewesen sei und man gemeint habe, Bremen könne als Ort der Zusammenkunft nicht gut angenommen werden, dass aber die gestrige Tagfahrt besonders von den Städten schwach besucht gewesen sei und man deshalb die Frage nicht endgültig habe entscheiden wollen; verspricht Nachricht über den endlichen Beschluss der Lande spätestens im März nächsten Jahres, da 14 Tage nach Michaelis⁵ eine Tagfahrt in Bremen für die Lande zu spät im Jahre sei. — [1478] Sept. 3.

StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 110, Abschrift.

138. Lübeck an seine Rsn. Heinrich von Stilen, Bm., und Heinrich Brömse, Rm.: sendet Abschrift von n. 137 und bittet um Mittheilung derselben an Hamburg. — 1478 (ame midweken na exaltacionis sancte crucis) Sept. 16.

Aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., Pg., Sekret wohlerhalten.
Ebd., Acta Flandrica vol. I, Konzept.

139. Lübeck an Hamburg: theilt mit, dass es der zu Oldeslo getroffenen Verabredung gemäss (na deme vorhandel latest tusschen unser beider sendehoden bynnen Odeslo besloten) an den Kfm. zu Brügge und der Kosten von der Utrechter Tagfahrt wegen an den Kfm. zu London geschrieben habe; sendet Abschriften der erhaltenen Antworten⁶. — 1478 (ame mandage na Galli confessoris) Okt. 19.

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Konzept.

¹) Vgl. n. 131. ²) Trotz der früheren Datirung ist das Schreiben nach n. 134 zu setzen, da es auf dieses Bezug nimmt. ³) Sept. 29. ⁴) Vgl. n. 135.
⁵) Vgl. n. 129 und 130.

zu Oldeslo. — 1478 Ende Juli oder Anfang August.

Hamburg und Bremen: berichtet, wie es einiger gefangener aus Frankreich gesamt und der König sich sehr bereit mit der Hanse einen festen Frieden zu schliessen und ihr gien in seinem Reiche einzuräumen unter der Bedingung, dass keine Förderung geleistet werde; setzt auseinander, wie es dies den Städten nicht eher angezeigt habe, und beschwert in schrift über den Kfm. zu Brügge, der seinem Gesandten schreiben nach Frankreich geschickt habe, weil die Bürger verlangten Schoss nicht zahlten. — 1478 Sept. 3¹.

Kampen, liber diversorum B f. 4, Konzept. Ueberschriften: Ad ista in simili forma mutatis mutandis ad Hamburgenses et ad Bremenses.

en unde guede vrunde. Als nu een jair verleden die res van Francricke twee van onsen schipheren mit 5 oren oer hadde genomen ende die toe Dieppen ende toe Herflen 30 golden kronen etc., soe heben wii nu toe paesschen² baren wiisen heren doendecken t'Utrecht, onsen geboren onsen secretaris in Francricke aen den koenyng voirscreven en hogen raid, om onse voirgerorden gevangene uter te voir den koenyng ende synen raide geweest siin, ende t siin onse gevangene voirscreven altsamen uter vengnisse oer gelaten, sonder enige scattinge off onkosten toe betalende. Verstaen wii ut onser boetscap, dat die cancellier van France recht heeft van eenen ewigen vrede tusschen den koenyng en, begerende van des koenynges wegen, onse deputate ende wii voirt aen u ende anderen hansesteden wolden en off montliken, woe die koenyng eenen gueden vasten onse bereit were aen te gaene, grote ende mennichvoldige len in synen landen ende stroeme der hantze toe gevende t der schipheren ende coipluden³; oft jemant van dess air entegen dede, want siine lande lange ende breed siin, r privilegien to setten bynnen Pariis off Ruaren off in een een kort onvertogen recht den beschedigeden soldo doen laten ende privilegien beschirmen in oren rechten, oppe om sulkes niet en darffte altiit naelopen van stede toe admirail van Francrick den selven onsen deputaten gewairnt, hanse dess koenynges viande niet en starcken mit gelde uit guede noch syner viande guder op oren bodeme nemen viande bodeme en scepen; ende die koenyng heeft onse oren wesende montliken selver gevraget, oft onse gevangene oervande toverden, doe sie van synen ondersaten worden t een bestant is tusschen den koenyng ende synen vianden, hem selven wol sal verbliven. Dit, eersame guede vrunde, t, onse deputaten voirgerort toe huys weren gekomen, onsen Pail, in den Sunde van onser stat wegen gesant, gescreven uwer stat in syn herberge liggende, omme uwe liefden t wittigen in siin wederecompst. Want he dan langer, dan

¹ hen: ende K.

² 33.

³ 2) März 22. Vgl. Register van Charters en Bescheiden Kampen 1, n. 796.

wii meenden, in siin reise getuefft wert, scriven wii nu dit gelech, aen u begerende, ons voir geen onwille afftenemen, dat wii desse scrifte om reden nu geroirt duslange heben verholden.

Nachschrift: Besonder eersame vrunde. Als onse voirscreven sendebaeden in Francric solden reisen, begerden die van onser wegen, die coipman unser nacie voir onsen voirscreven gevangen wolde scriven ende hem oire breve geven, om toe vehliger over wech te kamen, aen den koenyng ende synen rad; hadde die coipman oft jemant van der nacie dair wes te doene, wolden sie vlitelike gerne doen. Des hem die coipman weigerde voirmenende, deel onser burger onwillich sijn, schot toe betalen van oren guederen in Hollant vercofft; dair onse sendebaeden voirscreven op antwoirden, die onse des niet en plegu toe geven begerende, in den besitte toe bliven, angesien wii jairlix die tonnen doen leggen op onser stat sware costen omme profit der gemenen schipher ende coiplude, oic want wii om der hanse wil[en]^a groten costen gedaen heben wal tot 1000 R[ijnische] gulden int hoff van Burgonien tegen den Ingelsschen sich beclagende van guederen, die ondersaten der hanse genomen haden, ende want Henric Pael, ons raitsmedegesel, togesacht is toe Bremen op der laester dachvairt bij der older gewoente toe bliven. Ten anderen maele erboden sich onse sendebaeden voirgerort, vulmechtigt in desser saken van onser wegen, dat men dat schot opscribe thent ter naester dachvairt; kenden dan die gemene stede, onse burger solden gerne dan tschot betalen, dair onse stat wolde guet voir wesen; ten 3den, dat men hier in onser stat tschot upboirde tot behoeff des geens, die dair toe gerechtig were, oic tot kennisse der gemenen stede ter naester dachvairt; ten 4den, dat onse burger tschot mochten betalen mit eene seker summe geldes durende ter naester dachvairt; ten 5den erboeden sich onse voirscreven sendebaeden, desser schelinge toe bliven bij den gemenen steden. Des al tosamen niet tegenstaende heeft de coipman voir onsen gevangen burgeren niet en willen scriven noch certificacien geven, seggende, dat sie van onsen burgeren geen schot en dencken te boren, ten sii, wii hem onder onser stat uthangenden segel scriven ende believe, dat onse burger schot in Hollant betalen, ende dat wii den coipman loven in dem selven breve, des toe berichten aen onsen burgeren, oft sie des alsoe niet en helden; dair ons aen verdunckt meynende, des alsoe niet en geboirt ende noch wii niet sculdich en sullen^b sijn, sulkes toe loven meer dan ander stede. Ende want, als wii vermoeden, uwe liefden van desser sake wegen gehoirt heben, scriven wii dit gelech ende gerechte wairheit desser saken aen u, begerende desser onser erbedinge ende gehoorsamheit aendechtich willen wesen; want wii ende die onse sich gerne altiit bewisen ende heben sullen als ander gehoirsame ondersaten van der hanse, kent Got¹.

3. septembris anno 78.

111. *Lübeck an Kampen: dankt für dessen Bericht über seine Gesandtschaft nach Frankreich (n. 140); theilt mit, dass der Kfm. zu Brügge dasselbe berichtet habe (n. 129), und dass es im Laufe des Winters mit den andern Städten eine Gesandtschaft nach Frankreich vorbereiten werde²; antwortet auf die Weigerung des Schosses seitens der Kampener (unde so gii dan vurder beroren van deme schotte, welck de juwe scholen wegheeren ut to ghevende, duncket uns billich unde limplich sin, dat de jenne, de des copmans privilegie unde vrigheide bruken unde geneten, ock schot geliick anderen van der henze utgheven unde betalen; unde wes deshalven to Bremen latest berecescet (!)*

^a) wil K.

^b) sullen unlaerlich K.

¹) Vgl. n. 49, 51, 72, 75.

²) Vgl. n. 132.

er Städtetag zu Goslar. — 1478 Aug. 25. Verhandl. zu Kopenhagen. — 1478 Sept. 3.

dat sulve recessz wal utwisende; jodoch willen wii nictesdemyn anderen steden interste, de bii ee[n]ander* vorgadderende werden, ne to vordach[t]^b wesen. Gode deme heren ziit bevalen). — 1478 nxdaghe na exaltacionis sancte crucis) *Sept. 15.*

us *StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Konzept.*

er Städtetag zu Goslar. — 1478 Aug. 25.

en solchen berichtet uns nur, das unter Vorakten mitgetheilte siben Braunschweigs.

A. Vorakten.

weig an Goslar, Hildesheim, Hannover, Einbeck, Northeim und : ladet auf Wunsch Göttingens zu einem Tage nach Goslar — 1478 Aug. 13.

us *StA Braunschweig, A 14: über variarum literarum f. 148b, Abschrift.* leberschrieben: Goslar, Hildensem, Honover, Einbeke, Northem, Helmstedt.

ntliken denst tovrno. Ersamen besunderen guden frunden. De rundes, de rad der stad to Gottinge, hebben uns gescreven und wii de erliken stede dusses ordes to Gosler bescheden willen, on anliggende in eren breve berort myt den steden to besprekende ide etc. Guden frundes, des is unse gutlike beger, dat gii den unsen frunden und uns to willen juwe bedrepliken radespersonen ges sancti Bartolomei¹ scherstkomende bynnen Gosler tigen den siben, dar wii de anderen erliken stede dusses ordes ok bescheden willen ok de unse dar schicken to besprekende und to beradende, romden unsen frunden und uns allen van noden. is. Und willen to sin und dusses nicht vorleggen. Dar vorlaten wii uns to und es deles gerne. Jodoch juwe antwerde. Gescreven under unsen ge sancti Ypoliti anno domini etc. 78.

llungen zu Kopenhagen. — 1478 Sept. 3.

waren *Rsn. der Städte Lübeck, Hamburg, Rostock², Wismar.* de in erster Linie über das Kontor zu Bergen und seine Streitigkeiten ern. Doch kamen auch andere hansische Angelegenheiten zur Sprache. orakten bringen ausser zwei den Kfm. zu Nowgorod, dessen Lage berührt wird, betreffenden Schreiben Mittheilungen über die Gesandt-

der L.

b) vordach L.

²) Hamburg und Rostock erreichten in diesen Tagen besondere isen (Wegener), *Diplom. Christierni primi n. 223 (Schl. Holst. Lauenburg. '66)* und *Diplom. Norveg. 2, n. 924 und 7, n. 484.*

schaft des Kfm. zu Bergen nach Kopenhagen, über die Versuche, Lüneburg zur Mitbesendung zu veranlassen und die unmittelbaren Vorbereitungen der Reise.

B. Der Recess beschäftigt sich fast ausschliesslich mit dem Kontor zu Bergen. Von Erfolg waren aber die über dasselbe geführten Verhandlungen nicht. Die Hochzeitsfeierlichkeiten (vgl. § 2) drängten die Geschäfte zurück; dazu scheint K. Christian selbst kaum ein näheres Eingehen auf die Streitfragen zur Zeit, wo die städtischen Rsn. und die Gesandten des Kontors zugegen waren, gewünscht zu haben; er zeigte sich sehr erbittert über den Kfm. Die Beilegung des Streites wird daher trotz des Sträubens der Städte einer Zusammenkunft in Norwegen im nächsten Jahre vorbehalten; Mai 1479 will Christian selbst nach Bergen kommen.

C. Die Beilage bringt die urkundliche Formulirung dieses Versprechens.

D. Unter Korrespondenz der Rathssendeboten sind zwei Schreiben der Rsn. Lübecks an ihre Stadt mitgetheilt, welche den Recess in einzelnen Punkten ergänzen.

E. Der Anhang enthält ein Dankschreiben Hamburgs an Lübeck.

A. Vorakten.

143. Godeke von Telgte, Hofjunge zu Nowgorod, an Tidemann Herike in Dorpat: meldet, dass wegen der Angriffe der Schweden auf Nowgoroder der Kfm. in grosser Gefahr schwebt, von den Russen gefangen gesetzt zu werden; bittet, für die armen Insassen des Hofes Sorge zu tragen. — 1478 um Juli 1.

R aus RA Reval, Dorpater Abschrift, gesandt mit n. 144. Ueberschrieben: Aldus scrivet des hoves junge Godeke van Telchten an her Timan Heriken. Mitgetheilt von von der Ropp.

Verzeichnet: daraus von Hildebrand, *Mélanges russes* 4, n. 308.

Na der grote. Ersame her Timan. Dat ik jw sonderlinges nicht en weet to scriven, dan dat wii schamelen gesellen hir in swarem bedrucke sitten moten unde hir doch des coipmans doent nicht wesen will. Aldus so wetet, ersame leve her Timan, dat hir latesten tidinge quemen, wo dat de Sweden der Nougarder coiplude vele sullden geslagen heben und gevangen und hande und vote affgehauwen unde oren boden, den sie tor Narwe gesand haden, solden sie mede doit geslagen heben¹. Unde sodan tidinge, do de hir quam, wulden sie uns in de iseren gesat heben unde leten dussen gesellen Gert Varthusz najagen bit tom Nyenslotte unde leten en wederumme halen unde wulden ene in de iseren hir mede geset heben, dar dorch des koninges brieff und de hantstreckinge des namectznickes Hans Harpen geheten almede gebrocken is und nicht geholden wert. Und haden unser mer geweest, wii haden lange in den iseren geseten. So vro als hir wes van den Swigen (sic) geschuet, des moit de coipman hir entgelden. Unde sie heben iren broderen forboden, dat sie noch in de stede nicht theen sullen. Darumme, ersame leve her Timan, is unse fruntlike bede, d^{at} juwe ersamheit wille uns schamelen gesellen hir inne vorsehen; dar bidde wii jw vruntliken umme, want juwe leve alle dinck bet mercken kan dan ik schriven, wante id hir sere hoich forboden is, dat sie gene Dussche breve van hir voren sollen, so juw dusse geselle alle bescheet bet, dan ich schriven [kan]^a, seggen sall etc.²

144. Dorpat an Reval: sendet n. 143; ersucht um Revals Meinung, die es bisher vergeblich erbeten habe; theilt mit, dass die Hofinsassen zu Nowgorod in

a) kan fehlt R.

¹) Vgl. Koskinen, *Finnische Gesch.* S. 80.
87, 104 § 25.

²) Vgl. n. 13 § 2, 3, 6, n. 84, 86,

zu Kopenhagen. — 1478 Sept. 3.

und dass es deshalb, im Einverständniss mit Riga, den Hof zu verlassen, auch die von Narwa und ihnen behülflich zu sein, wozu diese bereit seien. —

Sekret zum Theil erhalten. Mitgetheilt von von der Ropp. von Hildebrand, Mélanges russes 4, n. 307.

id vorsichtighen mannen, heren borgermesteren ind stad Røvall, unssen bisonderen guden vrunden und umhied.

it vormoge allis guden stedes to voren. Ersamen
2. Uit dusser ingelechten copien moge gii vornemen
3, des presters und orer jungen to Nougarden van
liggende. Wii heben jw hir bevoren mer dan to
le, der geliken den raed und gudduncken unser
alet, und wii geen andwort noch tor tiit intfangen
a verlope der tit sich nicht vermynren, to merer
Nougarden, ind id to bevruchten is, so id vor ogen
ede begund is, der junger lude nicht een levendich
ne Nougarden unmechtich geworden is und den
) holden vornemen, heben wii umme maniger zake,
3 des rades to Rige deme hoves knechte gescreven,
l de hove to sluten und van dar to kommen, so
rder getovet wurden, heben wii den vogt tor Narwe
i, mede raet to vinden, umme den coipman to vrien
id; dess sie sich jegen uns irboden heben. Hir,
t sin willen, off de coipman boven des koninges
ovet wurden, wo men sie best vrien mochte, juwen
de gesund bevolen. Gegeven under unsem secrete
78.

Borgermestere ind raedmanen to Darpte.

*Die Rsn. der wendischen Städte in Kopenhagen: brie
e Peter von Stade und Tile Jans und den Sekretär
Verhandlungen in Kopenhagen; bittet um Förderung
seine Briefe an Stralsund und Wismar¹. — 1478*

*1. Irrungen und Negotiationes puncto privilegiorum de
n, Or., mit Resten des Sekrets.*

hen wolwiisen heren radessendeбудen der soessz
ede, nu tor tid to Kopenhagen to daghe vor-
gunstighen leven heren unde besunderen guden

ne. Ersame vorsynnighe leven heren. Als denne
der heren van Lubeke secrett bynnen Kopenhagen
in vorscreven hebben², welkere schrifte wii doch
daghe³ ersten entfanghen hebben, jodoch dessen

¹) n. 107 und 114.

²) Aug. 1.

schriften horsame to wesende, alsz sick dat geboird, hebben unse vulmechtighen, nameliken Peter van Staden unde Tyle Jans, unse medeolderlude, unde Theodericum Brandes, unsen secretarium, dar hōn to daghe gh[esch]jicket^a, begheren unde bidden mit ganzem vlite, juwe vorsichticheide ene gude underwisinghe, bistannd unde hulpe dōn willen, wente dar sunderlinges belangk unde grōte macht den gemenen henzsteden unde deme kopmane ane beleggen is. Vorder, ersamen leven heren, also juwe vorsichticheide uns ok in juweme bröve schreven, dat de vame Sūnde unwillich gewest synt umme unser schriftte willen, dar gii uns eyn copien aff senden etc., desgeliken de van der Wismer etc., wes wii deshalven ghedān hebben, is ghescheen umme des gemenen besten willen unde vormenen ghensliken, dat wii nicht untemelikes gescreven hebben; jodoch scal alsulkes gerne meer vorhod werden etc., begheren unde bidden deshalven, nene ungunst up uns to kerende. Vordōne wii alle weghe gherne, kennet God, de juwe vorsichticheide alle ghesunt sparen wille to syneme denste. Screven to Berghen in Norweghen anno domini etc. 78^o die Laurentii martiris.

Olderlude des ghemenen Dudeschen kopmans nu tor tid tor (!)
Berghen in Norweghen residerende.

146. *Lübeck an Lüneburg; ersucht um den von Lüneburgs Bürgermeistern kürzlich in Lüneburg versprochenen Bescheid über die Mitbesendung des Tages in Kopenhagen. — 1478 Aug. 13.*

L aus StA Lübeck, Entwurf. Ueberschrieben: An den raid to Luneborch.

Ersamen leven heren, besunderen guden frunde. Also denne ame latesten bynnen juwer stad unse unde der van Hamborgh radessendeboden, also se van Ultzōn weder quemē¹, by den ersamen heren, juwen borgermeistern, in guder andacht, umme walwart des gemeynen besten unde eyndrachtliker vormerkinge vortsatten unde begerden, den dach to Kopenhagen, den gy affgescreven hadden, so men den ummetrend Bartolomei² erstkomende eder kort dar na holden sal, noch mede to besendende myt eyner personen juwes rades, oft gy der yo nicht mer konden entberen, dat juwe borgermestere an den raid wolden bringen unde uns des antworde benalen, dat wy noch nicht gekregen hebben; begeren hyr umme deger vruntlick, dat nicht aff to stellen, sunder mede to besenden. Dat vorschulden wy alle tyd gerne unde begeren dessem nach juwe gutlike bescreven antword by dessem unsem boden. Gode deme heren lange gesunt to bewarende bevolen. Screven under unser stad secrete ame donnerdage vor assumptionis anno 1478.

Proconsules et consules Lubicensis.

147. *Dasselbe an die Bürgermeister von Lüneburg: theilt mit, dass der K. von Dänemark den besonderen Wunsch ausgesprochen habe, dass Lüneburg den Tag in Kopenhagen nicht unbesendet lassen möge, und dass es den Rm. Heinrich Erpsen schicken möge. — 1478 Aug. 13.*

L aus StA Lübeck, Entwurf. Ueberschrieben: An de borgermeistere to Luneborch.

Ersamen leven heren, besunderen guden frunde. Uns is van frunden bygekomen unde to kennende geven, dat de irluchtigeste hoichgeborne forste here koning to Dennemarcken etc. van uns begere, by juw vort to stellen, de dach to Kopenhagen dorch juwe besendinge nicht affgestalt, sunder dorch den ersamen

^a) ghicket L.

¹) Vgl. n. 124.

²) Aug. 24.

rich Erpsen van juwes rades unde stad wegen besand moge werden; uns, solde synen gnaden syn to sundergem dancke; welck wy juw in acht vortan vormelden, dar to myt den besten to gedencken, so gy ane l doende werden by der hulpe van Gode, de juw salichliken bewaren reven under unser eyns ingesegel, des wy nu tor tyd samptliken ge-re donnerdage vor assumpcionis Marie virginis anno 1478.

elbe an Hamburg: antwortet auf dessen Anfrage über die Zeit der Abreise lübischen Rsn.: dat wii deshalven an de ersamen unse frunde van ocke gescreven, wan de furstynne dar is¹ unde up wat dach se over len wille, uns dat ane sument to vormeldende, begert hebben, denne , vyff eder soes dage dar na ton langesten solen de unse up den wynd nde allerdinge bereide wesen, dar na siick de juwe schicken; want so wii eyn antworde erlangen, willen wii juw ane sument benalen. Doch n de juwe vor sodaneme antworde umme ere dinge to bestellende hiir en, dat stellen wii bii se. — 1478 (ame mandage na assumpcionis Marie nis) Aug. 17. —

StA Hamburg, Cl. VI N 1a vol. 1 fasc. 8, Or., Pg., Sekret erhalten. Ausen: De royae versus Copenhaven.

elbe an Rostock: theilt mit, dass der Geleitsbrief für die Reise nach Kopen- n angekommen sei; bittet um Benachrichtigung, wann die Fürsten von sen mit den Frauen (de forsten van Mitzen myt den frouwelin), die nach ock kommen werden, nach Kopenhagen absegeln werden; will 4—6 Tage ach zusammen mit Hamburg auch seine Rsn. hinübersenden. — [14]78 dinnedago na assumpcionis Marie) Aug. 18.

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

Sendeboten des Kfm. zu Bergen an die zu Kopenhagen versammelten der Städte: entschuldigen ihr spätes Kommen (de wii mit nouwer noit kesees van Wardeberch mit groter sorghe, moye unde arbeide gekamen denken, oft God will, also wii ersten können bii juw to wesende na n schrifften, also juw bringher desses breves woll vorder' muntliken underrichtende; synt hiir umme othmodighen mit alleme vlite be- ende, gii des nicht vor unwillen nemen willen, uns vor unseme gnedighen 1 entschuldighen, wente yt an unser macht nicht is gewesen, er to nde). — Münstersund (to Munstersunde in der haven), 1478 (des anderen es na Bartholomei) Aug. 25.

StA Lübeck, vol. Irrungen und Negociationes puncto privilegiorum des Komptoirs zu Bergen, Or., mit geringen Resten des Sekrets.

ck an Wismar: theilt mit, dass es seine Rsn. mit denen von Hamburg 2 oder 3 (ame dinnedage eder ton hogesten ame midwoeken erst- nde) bereit haben wolle, nach Kopenhagen zu segeln; bittet, sich darnach 'chten und den beifolgenden Brief sofort an Rostock zu bestellen. — 1478 vrigdage vor decollacionis Johannis baptiste) Aug. 28.

StA Lübeck, Entwurf. Ueberschrieben: An den raid tor Wismar.

Prinzessin Christine von Sachsen, Braut des Prinzen Johann von Dänemark, in Rostock nach Kopenhagen ein. Vgl. Chron. slavicum edid. Laspyres S. 316 f.: Grautoff, lüb. Chron. 2, 406. Vgl. auch Rost. Nachr. u. Ans. 1751, S. 93 und t § 2 n. 2.

B. Recess.

152. Recess. — 1478 Sept. 3.

W aus RA Wismar, Recessband IV, Lübecker Abschrift, 5 Bl. Aussen: Anno 78 recessus to Kopenhagen.

Witlick sii, dat in den jaren unses heren na Cristi gebort 1478, so also de irluchtigeste here, here Cristiern, to Dennemarcken, Sweden unde Norwegen etc. koning, an den ersamen rad to Lubeke ummetrend ascensionis domini¹ lest vorleden under anderen merckliken gescreven hadde etliker clachte unde onwillen halven siiner gnaden undersaten des rikes Norwegen unde deme kopmanne to Bergen etliker mate entwischen wesende, begerende, oft den soes Wendesschen steden belevede unde ock deme kopmanne, deshalben ere vulmechtige sendeboden ummetrend Bartolomei² bii siine gnade to Kopenhagen to schickende der sake halven unde ock umme to vullentheende sodane articule to jaer negest vorleden overgeven, wolde siine gnade siick mit den vlitigsten bekummeren, dat he jummer mochte, sodane myshegeliheit unde onwille gutliken gevlegen unde heen gelecht mochte werden; darbi siine gnade des rykes Norwegen redere ock gerne vorschreven wolde. Unde also de stede dessen dach umme des ghemeynen besten unde bestentnisse der nederlage to Bergen to besendende angenamet unde deme kopmanne to Bergen, ere vulmechtigen hiir ock to schickende, vorschreven unde gelede darup begert hebben; dat en in affwesende des vorberorden heren koninges van der frouwen koningynnen gegeben unde vorsegelt is geworden³.

1. Item so sint de sendeboden van Lubeke unde Hamborch des donnerdages vor nativitatis Marie⁴ to Kopenhagen gekomen, dar se de sendeboden van Rostocke unde des kopmans van Bergen secretarium vor siick hebben gefunden, welcker secretarius upantworde eynen breff van den sendeboden van Bergen na wyse eyner credencien vorgevende, dat de sulven sendeboden bii Wartberch to Munstersunde in der havene legen unde mit nouwer noit dar gekomen weren, se mit den besten excuserende unde entschuldigende, dat se gerne hiir wolden komen, so se erst konden⁵.

2. Item dessulven dages⁴ sande de here koning an de radessendeboden unde leet se wilcome heten begerende, so se ock gebeden unde vorschreven weren, se cyn sondage, mandage unde dinxedage⁶ mit syner gnaden sone, deme jungen

¹) Apr. 30. Vgl. n. 99. ²) Aug. 24. ³) Vgl. n. 100, 104 § 7, 9, 19—21, n. 107, 111, 114, 115. Vielleicht ist mit dieser Sache in Verbindung zu bringen ein Schreiben Stettins an die Städte Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar, Greifswald und Anklam, in dem es seinen Rm. Arnd von der Widen bevollmächtigt, von 1478 Sept. 4: Denn erszamenn lovelken unnde wolwizenn herenn borgermeisterenn unnde radmannen der stede Lubeck, Rostok, Stralessundt, Wismar, Gripeswold unnde Anclam entbeden wi borgermeistere unnde radmanne der stad Olden-Stetin unnae fruntlike dinste unnde grute tovorenn, jewelken besunderenn. Guden gunre, liven herenn unde frunde, juwer ersamheid antobringende etlike unne merklike werve unnde nothaaken unnszer stad andrepnde, schicken wi to juw unnae rades medekumpen Arnd van der Widen, dissis brives wiszer, darmith underwiseth; bidden, gi ene gudlik willet horen, vullen loven em dar an loven, glik oft wi sulvest mith juw to worden muntlik weren unnde uns dar inne bistendich unde hulplik willen syn unde des besten vlitigh willet helpen. Vordinen unde vorschulden wi willichliken gerne allewege. Schreven under unnsere stad secreta ame vridage vor nativitatis Marie anno domini etc. septuagesimo octavo. — *StA Lübeck, Sekret wolverhalten. Aussen: Credencia domini Arnoldi van der Widen consulis Setinensis (!) producta 11. mensis septembris anno etc. 78.*

⁴) Sept. 6—8.

⁴) Sept. 3.

⁵) n. 150.

to siiner biligginge eten unde siick vrolick maken wolden; deme se so
me to doende¹.

em wart des vrigdages² gesand na den sendeboden der Bergervarer, dat
vogen wolden over land, mit deme ersten to komende.

em des sonnavedes³ quemen de radessendeboden van der Wismar.

em na middage qwam de here hertoge Albrecht van Sassen unde Mitzen
frouwelin mit groter herlicheit⁴ to Kopenhagen.

em ame sondage, mandage unde dinnedage⁵ eten de heren to hove.

em ame midweken⁶ torneyeden unde steken de heren.

em ame donnerdage⁷ na maliid vorgadderden de radessendeboden der
se Lubeke, Hamborch, Rostocke unde Wismar, aise van Lubeke de ersamen

ideke van Thunen, borgermeister, Brun Brutzschouwe, raidman, unde
Bersenbrugge, secretarius; van Hamborch Paridam Lutke, raidman, unde

n Mestwerte, secretarius⁸; van Rostocke Cord Kone, borgermeister, Gerd
Hinrick Krone, raidmanne, unde mester Johannes Nyeman, secretarius;

Wismar Gerd Lose, borgermeister, unde Hinrick Speeck, raidman, unde
eraidslaget, umme an den koning to sendende, begerende, siine gnade

eboden stede unde tiid wolde betekenen, want id siinen gnaden bequeme
it de radessendeboden myt siinen gnaden der Bergervarer unde anderer

e werve halven tor handelinge komen mochten; se hadden siick beth to
gerne entholden, siine gnade nicht bemoyende, angesehen, dat siin koning-

stetad myt siinen heren unde frunden siiner sake unde oek der biligginge
nledich were gewesen. Dar is to gevoget Johannes Bersenbrugge unde
Nyeman vorbenomet.

em wart gelesen des koninges breff, wo siin gnade desses dages halven
lende an den ersamen raid to Lubeke hadde gescreven, so dar van den
steden copie gesant was⁹.

Item ock wart gelesen dat afschedent unde vorraem, so to jaer de stede
halven an den kopman to Bergen hadden gescreven¹⁰.

Item worden ock gelesen de breve, darinne de van deme Stralessunde
meborgh dessen dach affscreven¹¹.

Item noch wart gelesen der van Revele breff inholdende van der besen-
de van Darpte an de van Nougarden gedaen hadden, darinne se ock

*ristian I, K. von Dänemark etc., an Danzig: ladet den Rath zur Hochzeit seines
hann mit Christine, der Tochter des Kurfürsten Ernst von Sachsen, auf Aug. 30
ch negest na Bartholomei) nach Kopenhagen. — Schloss Kopenhagen, 1478 (ame avende
lichams) Mai 20. (StA Danzig, XII 95, Or., mit Resten des Siegels: es war da-
in „in Abwesenheit des eigenen“). — Eine gleiche Einladung an Rostock vom gleichen
getruckt: Wöchentl. Rost. Nachr. u. Anz. 1757, S. 89. ²⁾ Sept. 4.*

¹⁾ Vgl. *Delmar bei Grantoff, Lüb. Chron.* 2, 406.

³⁾ Sept. 10.

⁴⁾ Vgl. *Koppmann, Kämmererechn. d. St.*

3, 311: 257 *℥* domino Pardamo Lutken et Johanni Mestwerten versus Kopenhagen
dieta ibidem cum serenissimo domino Cristierno rege Dacie et nonnullis hanze civi-
assiatoribus ex parte privilegiorum mercatorum predictae hanze in regno Norwegie et
tum cum consiliariis prenotati regni et eisdem mercatoribus exitatarum celebratam, necnon
nem certorum arduorum negociorum apud dictum regem nos tangentium ac eciam festivi-
ciarum domini Johannis ejusdem domini regis filii ibidem tunc habitam; *ebd.* 3, 323:
β Johanni Scroder pro duabus amphoris argenteis propinatis domino Johanni sereni-
mini regis Dacie filio in festivitate nupciarum suarum in Kopenhagen, ponderante 16
nus 4 fertonibus pro factura et deauratione earundem. ⁵⁾ n. 99.

¹¹⁾ n. 113, vgl. n. 105, 116, 117; *das Schreiben Läneburgs* *schlt.*, doch
5, 146, 147.

van den Wendesschen steden guden raid, trost unde hulpe tegen den groetforsten van Muskouwe begerden, van welcken breve de radessendeboden copien nemen unde dat an ere oldesten bringen wolden¹.

13. Item brachten de deputerden secretarii weder in, dat se bii deme heren koninge weren gewesen; so were siin gnade der Bergervarer sake halven utermaten bitter unde bose gewesen, welck se myt gude hadden in aller limplicheit vorantwordet. So hadde siin gnade en gesecht, dat he seer unledich were gewesen unde noch were, doch he wolde den radessendeboden des sin antword up den avend to kennende geven unde hadde bevalen heren Johanne Richarde, eme des to vormanende.

14. Item ame vrigdage² morgen was de ersame her Pardam Lutke unde her Johan Mestwerte by deme heren koninge gewesen, dar siin gnade na eren werven der Bergervarer sake noch to malen bitter was gewesen, en under langem vorhale vortellende, dat de undersaten des rikes Norwegen in crucewise vor eme up de erden weren gevallen, biddende dorch dat lident und den dõt Godes, se vor den overdadigen koepman to vordedingen; dar sin gnade nicht myn to doen mochte. Ok so nemen se sinen gnaden dat sine unde underwunden sik siner rechticheit; so wiste sin gnade nicht, oft dat eyn undersettinge were van den steden, dat de stede mit sinen gnaden gerne unwillen hadden. Ok were sin gnade van den undersaten des rikes Norwegen desshalven in vordechtenisse, dat he dar mede duldede; daromme sinen gnaden sodanes nicht lenger to lidende stunde; he wolde unde moste sine unde der siner (!) rechticheit vorbidden, dat men ene unde de sine by den eren lete; he wolde den kopman gerne by sinen privilegien laten unde begerde nicht mer, denne dat de sake to besende mochte komen, under mer lengeren worden etc. Welk her Paridam alle mit gelimpe unde gude hadde vorantwordet. Ok hadde em sin gnade gesecht, den sendeboden stede unde tiid mit den ersten to vortekende.

15. Item vorder vortalde des kopmans clerick to Bergen van der clachte, de to Anslø tegen den kopman upgedan weren, dat de olderman unde kopman to Bergen na older wise by den ertzebischoff to Drunten, by den bischoff to Bergen unde her Jon Smoer, alze se to dem dage to Anslø trecken wolden³, gegan weren, en to kennende gevende, oft se yenige clage ofte tosprake to dem kopmanne hadden, dat se to Anslø nicht en clageden, se wolden sick gutliken, leffliken unde vruntliken mit en vordregen. — Darto se do hadden geantwordet, se en wisten mit deme kopmanne nicht dan leve unde vruntschop; nochtan hebben se ene beclaget.

16. Item wart vorder gradslaget (!) des unwillen halven unde ok up de artikele, to jar tegen de Bergervarer overgegeven⁴, unde darup de antworde unde privilegia over Norwegen gelesen. Unde wart besloten, na deme sin gnade der sake so bitter unde heftich were, ok na deme de sendeboden van Bergen noch nicht weren gekomen, so en wolden se van dessen dage sinen gnaden neyne vormaninge don, sunder besseen (!), oft sin gnade der radessendeboden wille gedenken unde en antworde benalen edder nicht.

17. Item ame vrigdage² avent quemen de sendeboden des kopmans to Bergen over land ute ereme schepe, dat noch 8 weke sees van Kopenhagen lach, so se seden.

¹⁾ Vgl. n. 83 § 2, n. 143, 144.

²⁾ Sept. 11.

³⁾ Hier Ratte Christian I. 1478 Juli 6 den norwegischen Reichsrath versammelt, vgl. Diplom. Norveg. 2, n. 907; Knudsen, Diplom. Christierni I. n. 222.

⁴⁾ n. 60 und 61. Die Antwort darauf ist nicht mehr erhalten.

o antworden se den radessendeboden van Lut-
bergen, darinne se begerden, eren sendeboden
sende¹, unde entschuldigeden sik in den sulv-
regen, so se an de van deme Stralessunde
e de sendeboden dersulven stede, de to jar hi

me sonavende² morgen quemen de radessend-
er de olderlude van Lubeke van den Bergerva-
d (!) unde Hans Segebode, unde ok de depute-
rgen, alze Peter van Staden, Tile Jans un-
r de sendeboden der stede worden gesettet un-
rherorde breff gelesen¹, dar up geantwordet v-
ulplich unde bistendich wesen konde, dat de

o wart dar ok gelesen des koepmans van B-
racie unde etlike privilegia over Norwegen
e beschen; dar de deputerden sendeboden vor-
k de dinge in warheit, so der koniglichen maj-
solde[n]^a.

vorder wart dar gelesen de geleidesbreff der
n, vor de deputerde des kopmans to Berge

wart besloten, dat men dat vorgevent in desse
denne up raedslagen (!); avers dat men dall-
chen majestad dede, umme stede unde tyd to v-
n vorwitlikede, dat de sendeboden van Berge
sendeboden darmede nicht lenger togeren noch
wart darto deputerd Johannes Berszenbrugge
le alze denne de canceller vor dat geleide twi-
de, deshalven der van Lubeke werdinne hac
hiir quemen, eren willen wal makeden, is
inde her Johan Mestwerte darto geschicket, d
farende unde na deme ende to vortasten.

vordermer wart deputert Johannes Bersenbrug-
den deputerden van Bergen unde ereme secre-
den beduchte, beth over to seende unde noch
alsedenne Johannes Nyeman unde Johannes F-
heren koning, siinen gnaden in maten vorb-
na deme men Johannem Nyeman nicht hebl-
te in siine stede gebeden.

iebben de twe bij deme heren koninge gewese
ortgesat; darup siin gnade en to antworde had
boden myt den ersten stede unde tiid laten v-
miger mate konde bekomen; dat se siick dar-
e, dat de sendeboden van Bergen gekomen we-
: gud.

de W.

b) vorkennen W

¹) Sept. 12.

27. Item ame sondage¹ eyn avent bôt her Erick Otsen den sendeboden van Lubeke to, dat se morgen² mit den anderen sendeboden to achte uren to slote solden komen, dat de sendeboden van Lubeke den anderen witlick deden.

28. Item ame mandage² eyn morgen, nemptlich des dages exaltacionis sancte crucis, gingen de radessendeboden to slote unde vorwitlickeden deme koninge, dat se dar weren. Darna boven anderhalve stunde sande syn gnade den heren bisschop van Lubeke unde her Erick Otsen an de radessendeboden unde leet en vortellen, dat se id nicht vor ovel wolden nemen, dat se nicht vorgekomen weren, de here koning were myt merckliken saken belastet gewesen; unde also id nu maltiid wer, dat se in de herberge gingen unde eten, de here koning wolde ock eten unde na maltiid bodeschop bii en hebben; dat se darup in eren herbergen siick wolden enthouden.

29. Item na middage toentboet de here koning den sendeboden van Lubeke, dat siin gnade aver merckliken were belastet geworden, begerende, dat nicht vor ovel to nemende, siin gnade konde van dessem dage myt en to nyner handelinge komen, sunder morgen³ vro to achten; dat de van Lubeke dat den anderen sendeboden mochten vorwitliken. Deme also beschach.

30. Item ame dinxedage³ en morgen ummetrend negen do qwemen de sendeboden vor den heren koning unde syne redere; dar siin gnade den sendeboden vor ere gheschencke, unde dat se umme siiner vorscrivinge willen hiir gekomen weren, gutliken danckede. Darup de sendeboden dorch den heren borgermeister van Lubecke vorbenomet leten antworden, dat se sodanes siinen koningliken gnaden gerne to eren unde willen gedaen hadden.

31. Item vordermer erboden de radessendeboden siinen koningliken gnaden eren demodigen denst; warane se siinen gnaden denst unde willen mochten bewisen, dat deden se gans gerne, siinen gnaden ock denstliken vor siin geschencke danckende; dergeliken vorder, also siin gnade den van Lubeke etlikes onwillen halven tusschen den undersaten des rikes Norwegen uppe eyne unde deme kopmanne to Bergen in deme sulven riike up de anderen siiden irresen gescreven hadde, der van Lubeke unde der anderen Wendesschen stede unde des kopmans to Bergen sendeboden bii siine gnade to Kopenhagen ummetrend Bartolomei⁴ to schickende, wolde siin gnade des rikes redere Norwegen vorscriven, alsdan dar ock to wesende, unde in dat vlitigeste siick bekummeren, de sake gutliken to slitende unde to vliggende, darup ere redere, so hiir gesant, unde de kopman to Bergen ock were vorscreven, deshalven se ere vulmechtigen hiir ock hadden.

32. Hiirup siin koninglike gnade leet antworden, dat siin gnade siick myt gantzem vlite der sake halven hadde bekummert unde gevatet, dar neyne moye ane sparende. Wo deme so nicht were bescheen, alsdan were dar ane twivel grote myshegheleicheit, moert unde slachtinge van entstaen; was daromme begerende, den kopmann to onderwisende, unde dat de stede to vorjaer in dat land wolden ere radessendeboden schicken, dar siin gnade de siine, de to vreden solden geneyget siin, der sake unvordechtich unde unpartielick, ock wolde senden eder syck in egenner personen dar vogen to komende, noch alle dinge gutliken to slitende; anders sege siin gnade nicht gudes darvan to werden, under langen vorhale etc.

33. Hiirup de radessendeboden na besprake unde vorhale siinen gnaden in antwerde leten geven, siinen koningliken gnaden sodanes vlites demodeliken bedanckende, begerende denstlick, der sendeboden van Bergen antworde to horende;

¹) Sept. 13.²) Sept. 14.³) Sept. 15.⁴) Aug. 24.

unlympcheit vornemen, noch tegen se doen eder se slaen wolden. Vortalden oek, so vorgeschreven is¹, also de ertzebisschup van Druntem, de bisschop to Bergen, her Jon Smoer unde de raid to Bergen to Anslo to dage wolden, hadden se en gesecht, dat se nicht anders denne leve, vruntschup unde alle gud myt deme kopmanne en wisten, des de kopman so bekand wolde wesen, darup de kopman se bekant unde ene geschencke hadden gegeven, unde were munt tegen munt, de dinge solden siick anders, dan siinen gnaden angebracht were, erfinden; se leten oek de lude nicht sacken, dat solde nummer nagebracht werden; wo se bii deme lande gedan hadden unde deden unde erer frunde gudere ute den steden vorborgen moste[n]^a, were witlik, under merckliken langen vorhale etc.

39. Hir up de here koning antworde, do de bisshope unde redere to Anslo wolden unde de kopman by en weren gewesen, do hadde de kopman boven sēs hundert man hemeliken to harnsche gehat, unde wo se anders hadden gesecht, dan dem kopmanne gelevede, hadde^b se de kopman slan willen laten.

40. Dit vorantworden de vulmechtigen des kopmans, dat sik sodanes in der warheid nummer solde erfinden, unde konde men sodanes in warheid bewisen, billiken leden se da[r]^c vor etc.

41. Aldus de here koning antworde, dat men sine undersaten unvorweldiget lete, de stede unde kopman solden by eren privilegien gerne gelaten werden, unde dat de radessendeboden dit noch an ere oldesten wolden bringen, dat id noch mochte besand werden, unde des ere andacht weder to scrivende, unde dat alle dinge darup, so id van oldinges gestan hadde, in gude stunde, sin gnade hadde den sinen bevalen, deme kopmanne neyne overlant to donde, sunder wolde en de kopman overlant doen unde se slan, hadde he en orloeff gegeven, sik to werende; unde dat syn gnade up desse tid darto nicht anders gedoen konde.

42. Hirup de radessendeboden unde kopman leten antworden, desse dinge gerne torugge to bringende, sunder dat sin gnade wolde scriven und ernstliken vorfogen, dem kopmanne hir boven nene belastinge noch vordreit to beschende, sunder de sake in gude bestan to latende, unde dat de stede unde kopman by eren privilegien mochten bliven unvorkortet.

43. Welk de here koning ernstliken beyde in Denesch unde Dudesch sede to vorscrivende dorch sine openne breve unde de den sendeboden lesen to latende unde des kopmans deputerden over to gevende²; dat de stede dat ok an den kopman ok ernstliken wolden vorscriven, den kopman underwisen, sine gnade unde de sine by erer older rechticheit ok to latende dergeliken. Dat also belevet wart van beyden delen, dar mede de here koning gutliken van en schedede.

44. Item ame midweken³ sanden de heren Johannen (!) Berszenbrugge unde meister Diderick weder an den heren koning, umme na deme afschede ok eynen breff in Dudesch mit oinem anhangende segele to hebende, des de canceler weigerde; darup de here koning in bywesen her Paridams unde her Johan Mestwerten hadde geantwordet, dat men de veer vordreven schomaker ok by ere gud moste weder komen laten, anders were id alle vorgeves; dat hadde sin gnade gisteren vorgeten, dat men dat jo so bestalde⁴. Welk her Paridam unde de anderen deputerden den radessendeboden vorgeven, de deme kopmanne darup bevalen, dat beste to don, de sake noch gutliken mochte hengelecht werden, doch der stede privilegia unvorfencklich, so dat deme ordele des rades to Lubeke, so se siick to jaer vorwillekoert unde ghesecht hadden, genoich geschege.

a) moste W.

b) hadden W.

c) dat W.

¹) § 15.
n 104 § 18 und 19.

²) n. 153.

³) Sept. 16.

⁴) Vgl. S. 46 n. 2 und

ede de ersame her Gerd Loste, borgermeister tor Wismer, en to jaer der schomaker van Bergen hiir beschoen, de raid tor Wismar swaere clagebreve over ere sendeboden, dat se siick unschickliken gehat hadden, deme kopmanne affden schomakeren bivellich (!) weren ghewesen, [gescreven]^a were beschoen, unde sodanen man ne befunden, unde doen; sodanes were ock siin gelymp, ere unde redelicheid e deshalven siin hovet unverschuldes hebben verloren, ier in waerheid solde erfinden, behalver he hadde siick siick an de sendeboden toch, de do hiir weren gewesen; lle dinge eyndrechtliken weren beschoen, unde dat se in eme erfahren noch gehoert hadden etc.¹

n van Bergen antworde, dat id en so angebracht were, tlick, sodanes en to gude to kerende unde nicht to dergeliken gerne mer entholden. Unde waldan her Gerd lde, sunder ovele tovreden was, hefft he doch sodanes radessendeboden overgeseen, vorlaten unde en gutliken heren bede willen tovreden wesende.

koninges breff. *Folgt n. 153.*

C. Beilage.

Dänemark etc.: urkundet, dass er beschlossen habe, 1479 Bergen zu kommen oder eine ansehnliche bevollmächtigte in zu schicken, alle Streitigkeiten zu schlichten; dass die beim den Vorschlag machen wollen, zu derselben Zeit nach und dass bis dahin Friede herrschen solle in allen Streiten-Kfm. und den Bewohnern Norwegens, diesen gestattet lert mit einander zu verkehren. — Schloss Kopenhagen,

*hrijt zu Wismar (vgl. n. 152 § 47).
us Diplom. Norvegicum 6, n. 598.*

lots gnaden to Dennemarcken, Sweden, Norwegen, der ig, hertoge to Sleszwick ock hertoge to Holsten, Stormaren greve to Oldenborch und Delmenhorst, bekennen unde le myt desszem unsen openen breve vor allesweme unde leven getruwen redoren unde undersaten unses riikes reynen Dudeschen kopmanne nu tor tiid in unser stad unsen riike Norwegen residerende, dat wii up giifte desses st in vorhandelinghe myt der stede unde des genanten deboden, dede siick vor uns entschuldiget hebben sodaner so vor uns to Anslø worden vorgegeven unde upgedeket, en articulen, de to lanck weren to scrivende. Des lete umme guder eyndracht willen unde vele qwades to vorstaen mochte, dat wii sulvest in unser egenen personen tid unde sendebot myt deme ersten ummetrend Walburgis wesen to Bergen, sodane gewalt unde unrecht, also vor to rechte helpen, beholden juw unde uns sulven, so vele

alse wii van Godes wegen plichtich siint. Darumme hebben de genanten stede beholden ere beraid, eyn yderman ensodans an siine stad to bringende, unde sint des so myt en overeyns geworden, dat alle diuck schal staen in guder eyndracht tusschen beyden parten, so lange wii sulvest eder unse mercklike sendebot komen to juw; unde dar mede schalt staen vredesam umme de schomaker unde schomaker gârden, amptmannen und alle nye upsate, dar sodane twydracht aff gekomen is, so lange wii sulven eder unse merckliken sendebod wente to juw wart komende; unde desgelikes ock umme buere unde gphantze ghemeyste, de Bergen vorsoket, so dat se myt malckanderen mogen kopen unde vorkopen vredesam myt eyndracht, also borlick is etc. Warumme gebeden wii strengeliken unsen leven getruwen rederen, amptmannen, undersaten, kopmannen unde sust alsweme, alle vorgescreven stücke unde articule so ghans unde vastliken to holdene, de eyne sick ock an den anderen nicht vorrucke in yenigerhande mate by unser koninglichen unhulde unde wrake, des wii allen unde eynen ysliken gantliken to betruwen. Des to orkunde hebben wii unse koninglike secret witliken an dessen breff laten hangen, de gegeven is an unseme slote Kopenhagen nach Cristi geboert dusent veerhundert darnach ime achte unde soventigsten jaere ame dinxedage na des hilgen cruces dage exaltacionis.

D. Korrespondenz der Rathssendeboten.

154. *Lübeck's Rsn., Ludeke von Tunen und Brun Brutsschow, an Lübeck: berichten über ihre Reise nach Kopenhagen, ihre Landung und wen sie dort vorgefunden. — 1478 Sept. 3.*

L aus StA Lübeck, Or., mit dem Siegel des Ludeke van Tunen. Aussen: Receptae litterae Mercurii 16. mensis septembris anno 1478.

Den ersamen unde wysen mannen, heren burgermeistoren unde raidmannen der stad Lubeke, unsen leven heren unde bisunderen guden frunden.

Unsen vruntliken groit mit vormogen alles guden toveren. Ersame unde vorsichtige leven heren. Wy begeren juwer wysheit vruntliken to wetende, so alse wy ame mandage na decollacionis Johannis¹ van Lubeke treckeden, synt wy des avendes spade noch to segele gegaen unde synt ame midweken dar na² vor Kopenhagen myt beholdenner reyse, des God gelovet sy, gekomen. Unde alse wy van groten winde unde strome uns entgegen wesende in dat Reveshoel vorder nicht in segelen konden, hebben wy uns ingeworpen desses sulven dages unde synt des anderen, nemptlich des donnerdages vor nativitatis Marie³ des morgens to achten in land gevaren, vor uns in der herberge den clerick des kopmans van Bergen myt eynem dener vindende, de uns eynen breff van excusacien syner mestere der deputerden sendeboden van Bergen presenterde, de soes wekesees van Wardeborgh in eynere haven Munstersunde liggende beth dar myt groter noet gekomen weren, so he uns dessz under anderen berichtende unde syne mestere excuserende was myt den besten⁴. Ock heft de here koning an uns geschicket, uns laten wilkome heten. Vordermer, leven heren, begeren wy juwer ersamheid weten, dat de here van Mytzen myt den frouwelin unde synen heren unde frunden hyr noch nicht to Kopenhagen is gekomen, sunder, so men hyr secht, morgen, nemptlich ame vrigdage vor nativitatis Marie⁵, erst komen unde de hoghe unde brutlacht ame sondage

¹) Aug. 31.
152 § 1.

²) Sept. 2.

³) Sept. 3.

⁴) Vgl. n. 150 und

⁵) Sept. 4.

sacht, wesen sall¹. Hyr synt aver vaste van den bisschopen, schup des rykes Dennemarcken, ock gude mannen ute deme lunder, so wy vorfaren, en solen hyr van des rykes Norwegen ke gekomen [sin]², want se ere dinck mit deme heren koninge ramet unde de sake by de heren bisschuppe to Drunten, to Jón Smoer gestalt, de deshalven mercklike breve an den heren koninge utgegaen gebracht solen hebben, inholdende, ock dar na to richten, gelick de koning sulven dede³. Wes yr wart begevende desser unde anderer merckliken sake halven ropman angaende, sal juw unvormeldet nicht bliven, by der juwe ersamenheit lange gesunt salichliken bewaren mote. eyns ingesegell ame donnerdage vor nativitatis Marie virginis

Ludeke van Thunen unde Brun Brutzschouwe, radessende-boden, nu tor tyd to Kopenhagen wesende.

Lübeck: berichten über den Wunsch des H. Albrecht von Sachsen, Folge auf der Rückreise Lübeck zu besuchen, und über das ihm Geleit, ferner über das Ausbleiben der Sendeboten des Kfm. zur 1. Botschaft zum Könige und einige andere Sachen. — 1478 f.

Lübeck, Or., mit dem Siegel des Ludеke van Thunen. Ausweis: Receptae 3. mensis septembris anno 1478.

ersamen unde vorsenigenn mannen, hern borgermeistern, raittmannen der stad Lubeke, unsen bisunderen leven heren frunden.

na groet mid vormogenn alles guden tovoeren. Ersamen leven juwon wysheiden gutliken weten, dat ame donnerdagen orleden⁴ de hochgeborne forste hertoge Albrecht to Sassen, unde Doringen etc., twe van synen merckliken ritteren unde rickende to kennende hefft laten geven, dat syn gnade in der en heren unde frunden, nemptlick den greven van Hennen-an Staelberch, den greven van Swartzeborch, den greven van greven van Gelichen myt synen unde eren rytteren, guden en na deme hertochrike unde lande to Holsten kerende unde meninge weren to besehende unde ere gelt dar ock to vorvan eres gnedigen heren wegen eyn strack geleyde in der rbede en to gevende etc., dat en na besprake erem gnedigem enomeden heren unde den eren togesecht is, utgenomen openopenbaere mordere unde kerckenbrekere mochte men nicht dan se hopenen, ere gnedige here noch de anderen sodane na, nochtan en konden se eynen yderman nicht, begerden dar willen, en eyn strack geleyde to geven, dat en dan umme ck na juwer bevelinge togesecht is, behalver openbaere morcker, de solden ock geleydet wesen up eyn toseggen, des se

und 5.

²) Vgl. n. 152 § 15 und 38.

³) Sept. 10.

Albrechts von Sachsen in Lübeck 1478 Okt. 19—23 bewahrt das StA sachen und interessanten Bericht.

tovrede[n] synt gewesen. Unde so wy vornemen, so willen se eyn midweken to komende¹ van hyr na Nuborch dorch Füne unde so dorch dat hertochrike na deme lande to Holsten unde na Lubeke reysen; dar na gy juw mogen weten to hebben. Vortmer, so begeren wy juw weten, dat de sendeboden van Bergen hyr noch nicht synt gekomen, waldan se eren clerick unde scryver upgesand hebben, des wy unde der anderen stede sendeboden uns so nicht hadden vormodet, sunder billiken over land so wal also de scryver van Wartberge an uns to komende syck besittiget hadden, des wy samptliken nicht to vreden synde, befruchtende, na deme des rykes to Norwegen redere hyr ock nicht en syn, dar umme vorwyset mochten werden; doch is en bodeschupp over land gedaen, so dat wy uns erer van tyd to tyd synt vormodende. Wy unde de anderen radessendeboden hebben avers gisteren² Johannem Bersenbruggen unde Johanse Nyeman, der van Rostocke scryver, an den heren koning geschicket, uns excuserende, dat wy syne gnade umme unledicheid der biligginge nicht gerne wolden bemoyen, in demodigen vlite biddende, also syner gnaden nu yenige tyd to lepe, uns stede unde tyd, by syne gnade tor sprake unde handelinge to komende, to vortekende; des syn gnade en in antworde hefft gegeven, uns, also syn gnade des gewarden kone, dat to entbeden. Wy hebben ock werven laten, dat wy sunderich werff by syner gnaden vort to stellende in bevele hebben. Aldus vorfaeren wy warafftigen, dat syn gnade der Bergervarer sake uter maten bitter unde gram is³; ock is uns bygekomen, dat syn gnade myt den anderen forsten unde heren van hyr treken wille; unde in deme dat beschege, en synt de radessendeboden nicht geneget, hyr beliggende to blivende; doch wy moten ansehen, wo syck de dinge begeven willen, id mochte beter werden myt Godes unde vromer lude hulpe. Vortmer, leven heren, so wy juw hyr bevoren screven van der inbringinge der radessendeboden van Rostocke Hans Nitzennouwen sake halven⁴, dat de forste deshalven handelinge to lyden affgesecht, sunder up syner gnaden broder, na deme de marschalck des rykes were, geschoven hadde, hebbe wy dat dar up umme sake willen anstaen laten; unde also syne gnade denne nu bynnen Lubeke kumt, gelewede juw, syner gnaden deshalven wes vor to gevende, dat stelle wy to juw, unde in deme dat beschege unde juw radsam beduchte unde syne gnade handelinge dar van liden wolde, begeren de radessendeboden van Rostocke unde Wysmar, dat eren oldesten to vormelden. De greve van Honsteen is to Rostocke kranck geworden unde hyr nicht tor biligginge gekomen, ock hefft syck de greve van Staelborge hoichlich erboden unde uns dorch Enwaldum Sovenbroder anwerven laten, der myshegelicheid unde unwillen tusschen den van Swartzeborch unde juw wesende vele gudes to doende; des wy syner gnaden hebben bedancket unde gesecht, dat an juw gerne to vorscrivende. Hyr to gy ock myt den besten, wes juw nuttest beduncket, wal willet gedencken ane twivel. Vortmer, leven heren, also desse breff ame vrigdage na nativitatis Marie⁵ des vormiddages wart gescreven, so quemen de sendeboden van Bergen des avendes ute ereme schepe, dat se achte wekesoes van Kopenhagen liggen hadden laten. Gode deme heren salichliken bevolen. Utgegaen van Kopenhagen ame dage exaltacionis sancte crucis⁶ under unses eyns ingesegell anno 1478.

Ludeke van Thunen unde Brun Brutzschouwe, radessendeboden.

¹) Sept. 16.

²) Sept. 10; vgl. n. 152 § 8.

³) Vgl. n. 152 § 13.

⁴) Dieser Brief der Lübecker Rat. ist nicht mehr vorhanden. Vgl. Rost. Nachr. u. Anz. 1757 S. 93 und oben n. 104 § 12 n. 3.

⁵) Sept. 11.

⁶) Sept. 14.

tätetage zu Lübeck. — 1478 Nov. 22.

E. Anhang.

*nkt für die freie Bewirthing seiner Rsn. auf der
r die ihm durch diese berichtet worden (so hebben
t in erer wedderkumpst mangk anderen ingebracht,
'berord erbarliken unde rikeliken in guderterenheid
'get uth unde wedder to husz, unde deshalven neen
en, sunder uns to ere unde willen dar mede geeret
samenheiden hochlicken bedanken unde gerne wedder
en willen, wor wy mogen). — 1478 (ame negesten
v. 6.*

*Sekret etwas beschädigt. Aussen: Recepta littera 10. die
3.*

tag zu Lübeck. -- 1478 Nov. 22.

*den wir nicht unterrichtet; sicher ist nur, dass Stral-
erhandelt werden sollte, abgesehen von der allein
angehenden nitzenowischen Sache, besonders über die
rankreich.*

n Einladungsschreiben und die Antworten Lüneburgs

*der Versammlung bietet mit ihren zwei Schreiben
n nur mangelhaften Ersatz für den fehlenden Recess.
Verhandlungen zeigen, wie die Sache unter den
und rheinischen Städten verhandelt wird. Zu einem
man zunächst nicht.*

A. Vorakten.

*gt den Empfang mehrerer Schreiben in der nitzeno-
brecht vom Holze (Albert vame Holte) an (des wii
rte, hertogen to Sassen unde Missen etc., sodaner
r stad to worde wesende, sines broders breff, hertogen
sake wegen an uns gesand, siner gnade horen unde
ladet dieser, eines aus Flandern erhaltenen Briefes³
en (umme etliker scrifte unde breve willen, uns van
nans van der Dudeschen hense to Brugge in Vlan-
allereristlikesten heren koningk to Franckrike be-
re anderer merkliker sake willen) zu einem Tage der*

*die, unterliegt wohl kaum einem Zweifel; vgl. Koppmann,
311: 88 § 14 β 8 § dominis Hinrico Murmester, Johanni
is Luneborg ad prelatos et consiliarios ducatus Luneburgensis
nbrok et abhinc versus Lubek cum aliis civitatibus Slavicia.*

*³) n. 128; es ist hierin eine Bestätigung zu sehen,
Hamburg und Lübeck besandt war; vgl. S. 90 ff.*

wendischen Städte in Lübeck auf Nov. 22 (ame sondage vor Katherine virginis) ein. — [14]78 (ame avende omnium sanctorum) Okt. 31.

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

158. Dasselbe an Hamburg, Lüneburg und Stralsund: theilt mit, dass der Kfm. zu Brügge n. 128 gesandt habe; ladet dieser und anderer Sachen wegen zu einer Tagfahrt ein. — [1478 Okt. 31].

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, unvollendetes Konzept. Schliesst: etc. ut in alia forma. Die in n. 157 im Eingange berührte nitsenowische Sache ist weglassen, weil dieselbe nur Rostock und Wismar betraf.

159. Lüneburg an Lübeck: antwortet auf dessen Einladung: begeren juw dar ghütliken up weten, dat twe unser bürgermestere und ok etlike mehr andere ledemathen unses rades itzünt nicht bii der hand syn, also können wy juwen ersamheiden to desser tiid nicht enkede vorscriven, wes darane schen kan, jedoch willet uns de artikele mit deme ersten scriftliken benalen, darinne wy de unse vulmechtich uthferdigen schollen, umme mit densulven, de wy also schicken schollen, darin to sprekende. — 1478 (ame donerdage na omnium sanctorum) Nov. 5.

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., Sekret erhalten. Aussen: Recepta 10. die mensis novembris anno etc. 78.

160. Stralsund an Lübeck: antwortet auf dessen Einladung mit einer Bitte um Entschuldigung (id uns up diit mael anderer drepliker noetsake halven is so ghewant, dat wii de unsen up sodanen berorden dach nicht konen hebben) und um Mittheilung des Beschlossenen. — 1478 (des mandages vor Elizabeth) Nov. 16.

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., Sekret erhalten. Aussen: Sundenses, schriven den dach aff, recepta 19. mensis novembris anno etc. 78.

B. Korrespondenz der Versammlung.

161. Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Lübeck an Münster und Dortmund: senden Abschrift von n. 128; theilen mit, dass der K. von Frankreich sich früher durch ein Schreiben gegen Lübeck und Hamburg in gleicher Weise erboten habe; halten es für gerathen, eine Gesandtschaft nach Frankreich zu schicken (eynen offte twen doctores myt cleyner mennichte van volcke), um Verlängerung des bald ablaufenden Bestandes oder einen ewigen Frieden zu erlangen, da das dem Handel der Städte zum Vortheil gereiche (ok angeseyn, der cronen van Franckrike undersaten unssen kopman, wan id myt en nicht in gude steit, to allen tiiden anhalen unde beschedigen mogen unde dey stede der hanse en nicht weder nemen noch doen en kunnen); fordern auf, die benachbarten Hansestädte sobald als möglich zu versammeln und ihre Meinung mitzutheilen über die Gesandtschaft und darüber, ob man einverstanden sei, wie die wendischen Städte es für das Beste halten, die Kosten durch ein für einige Jahre festgesetztes Pfundgeld auf „das gemeine Gut“ in Holland, Seeland, Brabant, zu Brügge und London zu decken, ferner im Falle der Zustimmung den wendischen Städten Vollmacht zum Abschlusse mit Frankreich zu geben. — [14]78 (ame avende Katherine virginis) Nov. 24.

RA Soest, Fäch III Hanse n. 2, Dortmunder Abschrift.

*Wügge: rügen, dass
Richard Bruns nach
London zu übertragen
versandten Schreiben
u. zu London zu bef*

*Mandrica vol. I, Konze
uden des kopmans van
siderende, unsen guden*

orne. Ersamen und
beke unde Hamborg
nderwisinge des we
gewesen, juw gedae
ajestad van Vranck
len besten excusere
sulven scriiffen ut
eynen besten wille
rt to stellende na w
t unde siick dar to
ibreve vorstaen, nic
kopmans to Lunden
anders hadden ve
en unde eren cleric
nicht an [juw]^a ge
ke sodane scriiffte
ninglichen majestad
chicken, yo er ya
so gii erst mogen,
len benalen; dar s
gesund bewaren m
tiid samptliken gel

oden der Wendess
dage vorgaddert und

gliche Verhan

*n. 161 und n. 128;
sonst nöthig sei; e
mg des an Lübeck
- 1478 Dec. 30³.*

puren des Sekrets.

³) Vgl. n. 131.
, da es Lübeck nicht
(StA Soest, Or., mit
Allem einverstanden s
beschlossen würden, -
3. (StA Soest, Konze

Den ersamen vorsichtigen borgermesteren unde raide der stadt Soist, unssen bysunderen guden vrunden.

Unsse vruntlike groite tovoren unde wat wy gudes vermoghen. Eirsame vorsichtigen bysunder guden vrunde. Dey ersame borgermestere unde rait der stadt Munster heben nu an uns gesant eyne breiff, den dey heren van Lubecke an sey gesant heben, spreckende an sey unde an uns beiden, myt ingelachter copie eyss breiffs der ersamen alderlude des koipmans to Brugge, darvan wii juwer leiffden ware avescriffte unde copien hiir yn bewart senden; unde heben uns mede darbii gescreven, dat mede to kennen to geven juw unde den van der Lippe unde darop juwe unde ere antworde tho gesynnene. Sey wiln desgeliken doen an dey van Ossenbrugge unde Paderborne. Also geven wii juwer leiffden dit in den besten te kennen unde begeren daromme vruntliken, juwe ersame vorsichticheidt an den ersame borgermestere unde raidt der stadt Lippe, unde off gii menden, des vorder bii juw waer tho done wer, scryven wiln, ere vrunde umme desser saken wiln bii juw tho schicken, hiirp tho bespreckene unde to slutene, unde wan dat gescheyn iss, wes gii den heren van Lubecke vorgerort hiirvan mechtigen unde thoscryven off anders ynne doen wiln, unss guytliken in kortz weder tho scryven unde verstaen to latene, uns ok myt den besten na tho heben. Unsse here Got sii myt juw. Gescreven under unsseme secrete op den gudenstach na der hilgen hochtiit mytwynter anno domini etc. 78.

Proconsules et consules Tremoniensis.

164. *Braunschweig an Magdeburg: dankt für die Zusendung eines Briefes der Nov. 24 (ame avende Katherine) zu Lübeck versammelten wendischen Städte¹ und der in denselben eingeschlossenen Kopie von n. 128; antwortet: So denne de vorbenomeden sendeboden und de rad to Lubeke in oren schriften begerende sin, de stede van der hensze uppe dissem orde belegen tho vordagende und on ore und der alderlude schrifte, meninge und beger vor tho gevende und myt on van den saken to ratslagende etc., und so gy denne ok begerende sin, uppe de sake ju unse gutdunckent to vorwitlikende etc., guden frundes, so beduncket uns, dat men sodan schrifte den erliken steden in unse vordracht horende nicht wol moge vorhelen, sunder men mote se daromme in unse stad in disser to komenden vasten, wann iwer leve dat bequemet duncket, gy dar de iwe und wy de unse, bescheden, myt on van den saken to ratslagende und den van Lubeke dar van eyn eyndrechtlik antwerde to benalende. Und wan iwe leve uns dat 14 dage thovorne to schrivet, uppe welke tid gy myt den steden uppe iwem orde belegen hir wesen willen, so willen wy de stede uppe dissem orde belegen denne hir ok to wesende bescheden. — [14]79 (purificacionis Marie) Febr. 2.*

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, magdeburgische Abschrift.

165. *Magdeburg an Lübeck: antwortet auf das Schreiben der wendischen Rsn. an Magdeburg und Braunschweig, dass es dasselbe an Braunschweig gesandt und beifolgende Antwort (n. 164) erhalten habe; verspricht Beschleunigung des endlichen Bescheides an Lübeck. — 1479 Febr. 5.*

Aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., Pg. Aussen: Litera Magdeburgensium in causa regis Francie ex parte diete, recepta 11. die februarii 1479.

¹⁾ Vgl. n. 161.

Denn ersamen wisen heren borgermeistern unnd rathmannen tho Lubeke, unsenn bisundern gunstigen guden frunden. In fruntliken denst thovorenn. Ersamen wisen heren, bisunderen gunstige ide. Iwer leve und der andern erliken radessendeboden van den n steden nilkest bynnen iwer stad to dage vorgaddert gewesen schrifte men iwe und unse frunde van Brunswik und uns als hovetlingen der de upp orem und dissem orde gelegen samptliken und bisunderen vorer ingelechten aveschrifte der ersamen alderlude van der Dudischen Brugge in Flanderen residerende etc. nu thur tyd an uns geschicket alles in gude vormercket und vorstan und, ersamen guden frunde, der wisheyt und der benomeden erliken radissendeboden schrifte nach inder leszinge und vormerkinge van stunt myt dem ersten wy mochten e gnanten unse frunde van Brunswick geschicket und dar by in allem nach nottorft geschreven; de uns dar up wedder vor antwerde geschreven juwe leve in disser ingelechten copien und aveschrift und der wegen kinge in dem wol vornemende werden. Und, ersamen guden frunde, llen, willen wy uns in dem des besten wy mogen noch gerne vorder lat de dinge mochten thum ersten, iwer leve dar upp eygentlik antwerde gefordert werden; wante wur mede wy iwen ersamheyden, de God de ger und saliger tid spare, und den anderen erliken steden und farendem ammer to willen, denste und forderinge sin mogen, don wy myt fite me. Geschreven am frydage Agate virginis under unser stad secret '90.

Rathmannen unnd innigismeister der aldenn stad Magdeborch.

an Lübeck und die letzthin (ame laetzten) dort versammelten Rsn. der schen Städte: zeigt den Empfang der Einladung zu einer Besendung an K. von Frankreich und der Abschrift von n. 128 an; verspricht, da die für den gemeinen Kfm. wesentlich sei, alsbald mit eigenem Boten seine ort zu schicken. — [14]79 (up donrestach vierden dages in februario) 4.

L aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Recepta 19. februarü anno etc. 79, in factis regis Francie. StA Köln, Kopiebuch n. 32 f. 105 a.

Abte an dieselben: giebt die in n. 166 versprochene Antwort dahin, dass it der vorgeschlagenen Gesandtschaft an den K. von Frankreich zur ngerung des bald abgelaufenen Friedens einverstanden sei, doch nur it es das Kontor zu Brügge betreffe, mit der Art der Kostendeckung Pfundgeld auf Kaufmannsgut bis zur Höhe des verausgabten Betrags, England seine Kaufleute schon durch die Bremer Konkordie mit 250 tt durch die endliche Vereinbarung mit dem Kaufmanne noch wieder mit t belastet seien, daher dreifachen Schoss zahlen müssten und auch in ant, Holland und Seeland auf Grund jener Konkordie jährlich eine feste ve zu zahlen hätten; erklärt sich für Deckung der Kosten auf die vom zu Brügge in seinem Briefe vorgeschlagene Art, den etwa bleibenden könnten dann seine Kaufleute in England nach Erfüllung ihrer anderen sichtigungen bezahlen helfen. — [1479] (up gudestach unser liever frauwen) März 24.

StA Köln, Kopiebuch n. 32 f. 117 a.

Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. — 1479 März 4.

Nur aus dem als Vorakten mitgetheilten Einladungsschreiben Braunschweigs erfahren wir von dieser Versammlung. Die Gesandtschaft nach Frankreich (n. 164 und 165) scheint hier noch nicht zur Verhandlung gekommen zu sein (vgl. n. 196).

Vorakten.

168. Braunschweig an Goslar, Göttingen, Hannover, Einbeck, Northem und Helmstedt: ladet diese Städte auf Wunsch Hildesheims zu einer Versammlung nach Braunschweig auf März 4, über Hildesheims Anliegen und andere Sachen zu berathen. — 1479 Febr. 27¹.

Aus StA Braunschweig, A 14 über variarum literarum f. 154b, Abschrift. Ueberschriften: Goslar, Gottinge, Honover, Einbeke, Northem, Helmeestede.

De ersamen unse frunde, de rad der stad to Hildensem, hebben uns gescreven und gebeden, dat wii de erliken stede uppe dussen orde belegen bescheden willen, wente se myt en und myt uns wes merklikes to vorhandelende hebben, des se uns nicht wol vorscriven en kunnen etc. Guden frunde, des is unse gutlike beger, dat gii den vorbenomden unsen frunden und uns to willen itlike juwes rades personen ame donrsdage schirstkomende na invocavit² in unse stad willen schicken tigen den avent hir in der herberge to wesende, der eirgenanten unser frunde van Hildensem vorgave intonemende und van den und ok van anderen saken, dar uns steden allen merkliken ane to donde is, vorhandelinge to hebbende. Und willen hir gutwillich to sin und dusses nenewisz vorleggen; dar vorlaten wii uns gensliken to und vordenent unses deles gerne, wente wii de anderen stede dusses ordes denne de ere hir to hebbene ok bescheden hebben. Gescreven under unsen secrete ame sonnavende vor invocavit anno domini etc. 79.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1479 März 15.

Amwesend waren Rsm. von Hamburg, Rostock, Wismar, Lüneburg und der Rathssekretär von Stralsund.

A. Die Vorakten beziehen sich theils auf die Wiedezulassung der Kölner Kaufleute auf dem Kontor zu London³, theils auf die zwischen den wendischen Städten und den Niederländern zu vereinbarende Tagfahrt. 1478 Nov. 11 vergleicht sich der Kfm. zu London mit den Vertretern der Stadt Köln. Die Kölner Kaufleute werden wieder zugelassen. Doch hat man, wie sich aus der nachfolgenden Korrespondenz ergibt, dem Kölner Bürger Hermann von Wesel mit seinen Söhnen trotzdem die Aufnahme geweigert. Dessen Bemühungen um Zutritt unterstützt Köln, verwendet sich für seinen Bürger bei den wendischen und den Nachbarstädten. —

¹) Die Kämmererechnungen Göttingens haben: Symon Junen in Brunzwigk ad dietam civitatum feria quinta post invocavit (= März 4). ²) März 4. ³) Vgl. n. 19—38.

Wittliik unde apenbar sii allen den ghenen, dey dussen breyff unde nottelen sullen seyn off horen lesen, dat so als dan in vorleden tiiden umb ichteswelker saken wiillen twiiste, schellynge unde myshegelycheyde tusschen den erwerdiigen ghemeynen steden van der Dutzschen hanzse op dey ene unde der erliiker stad van Colne op dey anderen siiden irresen unde opgestân warn, dey welke to Bremen op der dachford int jar unses hern dusent verhundert sesundeseventych op Bartholomei¹ geholden unde op dem vriidage na nativitatis Marie virginis² gesletten. gheendiiget unde leyffliiken geaccordert warn bii sodan beschede unde vorwarden, dat dey coplude der stad van Collen Engelant hanterende deme ghemeynen copmanne van der Dutzschen hanzse to Londen in Engelande resyderende syne priivilege, boke, segele, schriifte, sylversmyde, cleynode, bussen, harnessch, reckentscop unde wes dey copman to Londen hadde myt sament ener bussen myt gelde in vorwarynge genomen hadden, solden deger unde al dem copmanne vorscreven gutliiken weder inbrengen und antworden; unde off dar myn geldes in der bussen bevunden worde, dan darinne gewest was, wes men dan nycht myt guder reckentscop inbrengen unde bewiisen konde, dat id dem ghemeynen copmanne to gude unde besten unde nycht den van Collen allene uthgelecht were, dat solden dey van Collen weder gelden unde ter stede brengen etc., so dat allet dey concordie to Bremen op der dachford mer broeder unde clarliiker uthwiiset unde inneheldet. Und umb dat dan dey coplude van Collen vorscreven der vorscreven concordien na erem inholde nycht vulgedân unde nagegân en hebben, in dem dat dar nastendych was gebleven dorch ere faute unde schulde, dat sey nycht in enbrachten, eyn register, darinne gescreven weren dey namen etliiker coplude van der Dutzschen hanzse, dey welke in alden tiiden dem ghemeynen copmanne vorscreven vertoynhundert pund sterlynges gelent hadden, darmede dey copman van dem heren konynges dat priivilegiûm koffte, dat men den enen vor des anderen schulde unde mysdade nycht halden en solde, ok der geliiken, dat sey in der reckentscop int jar unses heren dusent verhundert negenundtsestych gemaket unde ok van den sestych 88 bröcken in der büssen wesende nycht clarliiken bewiisen en konden, dat sodane gelt, als in dem vorvolge, do dey copman gevangen lâch, uthgegeven was, in des gemeynen gevangenenen copmans nût unde beste sunderlynges gekomen were, dergeliiken dat sey ok sodane bussen, harnessch, pylen unde bussencrût nycht so clar dem copmanne weder toleverden unde inbrachten, als sey dat in handen genomen hadden. Uth welken pûnten unde saken nûwe twiiste, myshegelycheyde unde schellynge tusschen den erbaren aldermanne unde gemeynen copmanne van der Dutzschen hanzse to Londen in Engeland resyderende op dey ene unde dey coplude der stâd van Collen op dey anderen syden irresen unde op gestanden syn, dey welke to vasten unde velen tiiden tusschen beyden syden vorsocht syn gewest neder to leggende unde in vruntlycheyden leyffliiken to sliitende. Doch na mannigen arbeide unde vorsoken an beyden syden, umb allen unwyllen, myshegelycheyden unde schellynge dusser vorscreven punten halven bytoleggende, to slytende unde in vruntliiker wiise to endegende, unde dem gemeynen besten to gude, op dat dey alde lovelike vorsamelynge, eyndracht, leyve unde vruntscop tusschen beyden delen nycht gedelyget unde vornychtiget, sunder vormeret unde gestereket moge werden, so isst, dat dey erliiken unde beschedene mannen Peter van Siiborch, Engelbert Sevenych, Rotger van Riil, Gerd van der Grove unde Johan Russchendorp, coeplude unde borger to Collen, vûlmeychtych in dussen saken in namen unde van wegene der stâd van Collen vor sych, ere coeplude unde

¹) Aug. 24.²) Sept. 11; vgl. *Lappenberg, Stahlhof 2, n. 136.*

; zu Lübeck. — 1479 März 15.

tokomenen tijden komende unde Engelande nanne unde cōpmanne vorscreven overen gen guden truwen belovet unde bededynget hiir na gescreven steyt: Int erste, als des emenen coplude van Colien nu wesende unde ende eren utersten vliit dōn wellen, sodane to sporende unde dem copmanne weder ther egen tokomenen tijden jegens dey stede van ide. Unde vorder, als van der reckenynge, hebben dey vorscreven cōplude van Colien geselscop unde nakomelynge dem copmanne slix van tijden to tijden in gelijker wiise als n bededynget inbrengen und betalen sullen boven dey derdehalffhundert pund sterlynges ven begreppen unde belovet, unde dat dusse vorscreven gemaket nycht jegengā off conbeyde sunder onderscheyt in eren wesen unde unde wesen sullen. In kentnusse der warh, Rutger, Gerd unde Johan vorscreven uth yten der vorscreven stede unde cōplude van ff gehangen int jar unses heren dusent vēr-fartynus dach des hyllygen confessors.

Wahlhofsgenosse, an Johannes Klepping, Stahl-
dass er, was den sachlichen Schaden betreffe,
nach den jüngsten Vertrag allein vom Kontor
sein, es ihm aber empfindlich sei, dass der
amt bleibe, und dass er desshalb doch noch
zugelassen zu werden; zieht zu diesem Zwecke
neue Erkundigungen ein. — 1478 Dec. 31.

riefe, Konzept, mit vielen Verbesserungen. Ueber-
78 decembria ultima Colonia. Aussen: Acta merca-

zoetz vermach nu und zo allen ziiden. Ersame an brieff mytsgaders eyne kostliger, unvere husfrouwen gesant, han ich ontfangen und mentlichen, myt getruwende weder zo vor- yet so gebuyrt haven etc. Forder, so ir myr stenberger und Grieffroden aengaende de be- bliissz inne haven, so it zic gift, wil Got. nuwe addicie der concordien van Bremen, den coupluden unde den steden ingegangen ne, except myn leve vader, ich und unse iwet worden sin, gan ich en wale; und hedde genheit, dat sich de irvrouweden zo uns be- we sich unse eygene mytburger, den ich in nderen genen, in den stucken gehalden han,

steyt wale zo mercken und weys it wale. De schrifft des coupmans noch ouch der geselschap an den raet zor ziit bii Telen wederbracht en meldet nyet van unser beswyrnissz, aver we dat de sache dorch unse eygene mytburger gehandelt worden is, mochte noch in den dach commen; wan Got wille, so wyrt it gewrochen etc. Lyeve vruynt, myr en steyt geyn hertzen bedroiffnissz sunderlinges in der sachen zo nemen; primo, want, gebenediit sii Got, ich geyn orsache en weys, dar miit ich der stede ofte des coupmans ofte mynre miitgesellschaft sin seulde^a zorn erlanget moge haven, so dat myr vur Gode zo kort geschuyt; secundo, want myr Englant noch offen steiit, darinne der mynste deill, de dar naronge driiven, van der hanse sin und leven ouch und gheetlicher van ungelde lossen, dan ich myrcken kan, unse mytburger de neeste jaren myt beswyrnissz van schotte etc. doende werden; tertio, want ich ze Gode hoffen, offs mich lustede, ouch wale foege fynden seulde an goden vrunden, nova minora privilegia zo erwerven vur mich, . . .^b und miit vur de ghene, de sii ouch wale mechtich seulden sin zo verdedingen etc., si volo illa unquam facere; quarto, off mich ouch lustede, da heyme zo bliiven und mich zo erneren, dar der meiste deil deser lantschaft, de nyet der hanse gebruchen, sich behelffen, is myr nyet geschlossen, sonder ouch van dem almechtigen Gode so vele zogefoget, dat myne arme wichter und ich essen woulden, des ich umb God unverdyent han. Ich en weys noch en sien ouch der groesser narongen nyet yetzo in Englant, dat men sich vele darumb dryngen darff; et en stae sich lichtet wale zo getrosten, Got erbarm it, dat ichs so umb den coupman in verledenen tiiden und sunderlinges umb unse eygene mytburger so vordyent moege han; ich en han geyn schelinges nyet mer in deser sachen, dan alleyn dat mich der lude klaffen verdruyt, tota civitas plena est, quod nos et progenies nostra ob magnas causas ex hansa trusi sumus prae omnibus aliis. Wosten nu alle man den gruynt, so verdrosse michs nyet, und alleyne, umb dat ze schuwen, sal zom yersten in alrer oetmoet und gutlicheyt eyn versooch geschien, dar it sich gebuyrt. Ich hoffe ouch, wes de gemeyne stede versogelt han, werden sii billich halden. Hylpt it, as ich hoffe, so byn ich getroist, und is des nyet, so wille ich Got, myn recht und myne frunde zo hulpen nemen und erkrigen troist, wille Got. Hirumb, so bidde ich uch dyenstlichen, as ich uch ouch bii Henrik Mollem geschreven han, foeige zo fynden, we ir kont, sit per interpositam personam vel alium, dat ich copien haven moge der schrifft ofte ordonnancie, de dem coupman van den steden Lubeke etc. up mynen vater und mich berorende gesant sin. Ouch wilt myr schreven, off ir yet troists vernemet, sit pro vel contra, und we Schaiphusz doch dat gemeynt hefft, dat ich frunde gebruchen seulde. Ich woste gerne, we ich des begynnen seulde; kondt ir forder van eme yet erfahren, want myn troist gantz up uch steyt, wiile ir dar siit. Ich en han geynen zwiivel, dat, hedden de ersamen van Lubeke etc. dorch Wanmaten und itlike synre lantlude miit warheit underwiist gwest¹

171. *Hermann von Wesel an den Rath zu Köln: erinnert an den zu Bremen geschlossenen Vertrag zwischen Köln und den übrigen Hansestädten; beklagt sich, dass derselbe in England an ihm und seinen Kindern nicht gehalten werde; fordert den Rath auf, auf die Erfüllung des Vertrages zu achten. — [1479 vor Febr. 10].*

StA Köln, hansische Briefe, Konzept.

a) sic K.

b) Am Rande, durch ein Zeichen hierher bezogen: nomina K.

¹⁾ Bricht ab; vgl. n. 50.

Fendischer Städtetag zu Lübeck. — 1479 März 15.

k und die zur Zeit in Lübeck versammelten Rsn. der wendischen mit, wie es erfahren, dass der Kfm. zu London sich weigere, el, Hermanns Sohn, mit den andern Kölner Bürgern in den Lehmen, und vorgebe, dass von Lübeck im Namen der gemeinen geordnet sei, Hermann von Wesel und seinen Sohn Gerhard n Stahlhof aufzunehmen; fordert auf Grund der Bremer Kon- nahme Hermanns von Wesel, seiner Söhne Gerhard und Peter lschaft in den Stahlhof und ersucht die Städte, demgemäss an schreiben. — [14]79 (up gudesdach 10. dages in februaryo)

Kopiebuch n. 32 f. 106 b.

nster, Deventer, Zwolle, Kampen, Hamburg und Bremen: erinnert ug. 24 in Bremen geschlossenen Vertrag, an dessen Abschluss Vermittler theilgenommen hätten; theilt mit, dass Hermann von Söhne und ihre Gesellschaft, seine Bürger, durch den Kfm. zu Kontor ausgeschlossen worden seien, angeblich auf Grund einer becks; ersucht die Städte, mit dem gegenwärtigen Boten auch die wendischen Städte zu schreiben und die Forderung Kölns, ten seiner Bürger auf dem Kontor auszulassen, zu unterstützen. — (geschreven ut supra).

Kopiebuch n. 32 f. 107 a. Das Originalschreiben Kölns an Deventer StA Deventer n. 1127, mit Spuren des Sekrets; datirt: gudestach dages in februaryo a. d. etc. 79¹. — Eine Abschrift des Schreibens an findet sich StA Köln, hantische Briefe; datirt: gudestach tzienden februaryo.

ostock: beklagt sich, dass trotz des Bremer Vertrags sein Bürger Wesel mit seinen Söhnen durch den deutschen Kfm. in London id Gildhalle ausgeschlossen werde, angeblich auf eine im Nomen Iansestädte gegebene Anordnung Lübecks, den genannten Kölner nicht aufzunehmen; verlangt Abstellung dieser Massregel unter den Bremer Vertrag. — [14]79 (up gudestach tzienden dages febr. 10.

k, Or., mit Spuren des Sekrets.

ostock: unterstützt auf Ansuchen Kölns (vgl. n. 173) das Ver- Köln an Rostock und die andern wendischen Städte gerichtet lieffden ende voirt an die ander Wendessche steden van der 1779 (up sunte Peters avent ad cathedram) Febr. 21.

k, Or., mit Spuren des Sekrets.

Vesel, Bürger zu Köln, an Lübeck: theilt mit, dass der deutsche lon, angeblich auf Anordnung Lübecks und der wendischen

*ner Adresse, verglichen mit der Adressirung von n. 166 u. 167, ist zu wendischen Städtetage 1478 Nov. 22 aus in dieser Angelegenheit an Köln .
) Die Stadtrechnungen von Deventer haben: Item alentini — Febr. 19) enen baeden van Collen, die an die Wendessche t oerre begerten onse scriften mede nam voir oir burger ende koeplyde gegeven 1 staver 8 ort.

Städte, ihm, seinen Vater und die Ihrigen nicht wie andere Kölner Bürger in das Kontor wieder aufnehmen wolle; meint, diese Anordnung müsse in Verleumdungen ihren Grund haben (oersacke sulcker schrift juwer eirsamheide durch lootze informatie etlicker papen und leiien dieser lantschope, unsen ovelgunners unverschuldet, der sii doch vur ougen unbekant dorren syn, villicht gegeben is, want sii sulkes sich vur jairen ind tiiden waell vermeten hebben, uns aldus, wie vurscreven is, van unser eren und walfart to besniiden), *die Bremer Konkordie lasse es nicht zu, dass er mit den Seinen ausgeschlossen werde, während man die anderen Kölner Bürger aufgenommen habe, möge er auch noch so sehr, was in Wahrheit nicht der Fall sei, sich aufsässig gegen den Kfm. gezeigt haben* (oftwaell so were, dat ic oft die myne vur data der guetlicker concordien vurscreven alto sere tegen juwe eirsamheide ofte den coupman to Londen geboocket hedden, dat sich doch in der wairheit nummerme, so ic hope, erfynden sall); *bittet Lübeck, das in dem guten Rufe stehe, seine Zusagen unverbrüchlich zu halten, es möge auch diese halten und seine Wiederzulassung zum Kontor veranlassen.* — 1479 März 8.

StA Köln, hansische Briefe, Entwurf mit vielen Korrekturen.

177. *Wismar an Heinrich Kastorp, Bm. zu Lübeck: erinnert daran, dass es kürzlich* (amme latesten) *seinen Sekretär Gottfrid in Lübeck habe anfragen lassen, wie die Sache mit den Niederländern stehe, und dass man ihm keine genügende Auskunft habe geben können; bittet um Nachricht* (gii uns mochten schripen, wo de zake stunde twisschen den Hollanderen unnd den steden, ofte gii wes wusten ofte vorvarenheitt hadden, wo id int lant stunde, ofte nicht, dar wii unnd unse borgere uns mochten na weten to richtende, wente wii unnsen borgeren sodanenth noch nicht hebben geopenth unnd is noch ungesprengheitt, so unns de vorschreven unse secretarius amme latesten inbrachte van juwen ersamheiden, unnde de unsen dencken dar int land to wesende unnde ere strome to vorsokende. Dar umme, leve her Hinrick, wusten wii gerne en ofte ander, dar wii de unnsen mochten vor warnen unde warschuwinge don). — [14]79 (amme avende purificacionis Marie) Febr. 1.

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: In facto Hollandie recepta 3^a die februarii anno etc. 79.

178. *Amsterdam an Lübeck: berichtet, dass auf einer kürzlich* (onlanx leden) *gehaltenen Tagfahrt der Niederländer die Deputirten, nachdem ihnen n. 134 und 137 vorgelesen worden seien, erklärt hätten, die Sache erst daheim besprechen zu müssen, und dass sie dann auf einer zweiten Tagfahrt der Meinung gewesen seien, dass Bremen kein geeigneter Platz sei, weil es von der burgundischen Regierung, ohne deren Einwilligung man nichts vereinbaren könne, zu entlegen sei, dass man Amsterdam beauftragt habe, nochmals den wendischen Städten vorzuschlagen, einen Ort in Brabant, im Stifte Utrecht oder in Gelderland zu wählen oder, da Burgund mit Geldern im Kriege sei, Köln, Wesel oder einen andern Ort im Kleveschen; bittet um Antwort darauf.* — 1479 März 8.

StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 112, Abschrift.

Itetag zu Lübeck. — 1479 März 15.

B. Recess.

März 15.

*l. Unten auf S. 1: Protocolum conventus civitatum Van-
1479.*

und IV, Lübecker Abschrift, 5 Bl.

und 1450—95, Lübecker Abschrift von derselben Hand

t Cristi unses heren 1479 des mandages na dem
n stede radessendeboden binnen Lubike weren
orch de ersamen heren^a Hinrick Murmester, her
er Ludolff van Hadelen, secretarius¹; van Rostock
ster, unde her Arnd Hasselbeke, raidman; van
1 Prutze, secretarius; van der Wismar her Gerd
lotfridus Parsevale, secretarius; van^d Luneborch
mester, unde her Cord Lange, radman.

leboden wilkome geheten unde en wort bedancket,
ryinge unde des ghemeynen besten willen hyr

Kopenhagen der besendinge halven in Norwegen
muntlike bevelinge des hern koninges unde ock,
an vor syck deshalven gehat unde eme sodanes
ghemeynen gude betalt mochte werden, deshalven
gelecht werden, so borlick were unde in anderen
at de stede dat erste vorlach mosten doen unde
to kennende gegeven hadden.

1 Norwegen, dat men in eyner vlote moste segelen,
weren, dat men de nu segelen lete.

van Dantsyke³, de ere mede dar hen to schickende,
halven an den^e koning willen scryven, syn gnade
vorscriven wille dergeliken.

1 vorwissinge halven des kostgeldes, dat betalt

orhopeden syck, ere rad worde den mede besenden
len, waldan id en nicht sere to queme; doch
sekert werden.

leveden to besenden.

essunde wolden gerne macht geven, sunder hadden

beleveden dat, angesehen den steden dar ane

wolden dat gerne to hues bringen, sunder se
hepe hadden.

^a L. c) unde R. d) van — radman fehlt WE.

len WR, fehlt L.

g) heren R.

h) de R.

¹ fehlt R.

*chn. d. St. Hamburg 3, 349: 43 ff 8 ff dominis Hinrico
van Hadelen versus Lubeke cum civitatibus Slavicis.*

11. Item begerden de van Lubeke unde Rostocke van den van Hamborgh, Stralessunde unde Luneborch, den dach umme des ghemeynen besten willen mede to besendende unde nicht aff to stellende, ock umme eyndrachtiger vormerckinge.

12. Item synt de radessendeboden van Rostocke angevallen, by eren rad to bringende, de van deme Sunde^a up eynen dach wolden vorscriven, se myt den^b besten to underwisende, den dach mede to besenden^c umme des ghemeynen besten unde eyndracht willen unde dat nicht affstellen^{d 1}; dat de van Rostocke an syck nemen, sunder menden, dat id upsichtiger were, de van der Wismar den dach mede besenden; des de radessendeboden van der Wismar nyn bevel hadden; so bleff anstaende, dat de van Rostocke dat myt deme rade tor Wismar in erer wederreyse (wolden overspreken)^e.

13. Item quemen de Bergervarer vor. Dar en wart vorgegeven de handel to Kopenhagen unde den dach to besende^f in Norwegen, up de nederlage to Bergen nicht in ander hande kome, deshalven de radessendeboden noch ere meyninge begerden, unde dat de kopman de kost staen moste, so id in anderen stapelen bescheen were, des noch ere andacht den radessendeboden sulven to entdecken, wo se dat vortydes belevet hebben.

14. Dar up de kopman hebben laten antworden, dat de dachvart nycht wal sy to vorleggende, sunder mote besand werden; der kost halven, dat men dat moste bevelen eder scryven deme kopmanne, dat sodans alle, de der hanze privilegia willen dar gebruken, van eren guderen moste gesammelt unde betalt werden.

15. Item worden de veer borgermestere van Lubeke to den Bergervareren up de kameran geschicket, se to underwisende, dat de stede den dach ane vorsekeringe, war se dat kostgelt weder nemen solden, nicht in meyninge weren to besende^g.

16. Item hebben de veer borgermestere weder ingebracht, dat de alderlude en sodanes nicht konen vorborgen, sunder willen in groten loven den steden to seggen, dat sodane gelt jaerlikes sole werden gesammelt unde to Lubeke gesand; unde willen scryven an den kopman to Bergen, de des eren openen vorsegelden breff an de sees Wendeschen stede schicken unde beleven solen, dat ensodans in veer eder vyff jaren sole werden betalet, unde dat men dat pundgelt deste groter sette. De kopman hopede ock, dat id nicht to so groten kosten salde lopen, want de stede nicht vele soldener behoveden; de radessendeboden segelden in der vlote in dat land, se hadden volckes genoch, unde also se weder uth deme lande scholden, wolden se en volckes genoch bestellen; unde sodane vorberorde pundgelt to stellen^h up de gudere, de in dat land eder ute deme lande gevort solen werden. — Welckers de kopman belevede in maten vorsecreven unde de radessendeboden so to doende togesecht hebben, deshalven de radessendeboden unde ock de kopman to twen uren na middage weder to samende wolden komen, vortan in desse dinge to sprekende; unde dat men wolde vorramen laten, wo de kopman den steden loven unde vorsegelen solen etc.

17. Item to twen uren namiddage quemen de radessendeboden unde de rad to Lubeke weder tosamende, dar de borgermester van Lubeke vortalde, dat he unde de anderen borgermestere myt mester Johanne, den ogen astenⁱ, weren tor sprake gewesen, de en hadde gesecht, sere nutte to wesende den dach to besenden, unde dat de here koning den steden wal geneget were; syn gnade wolde ock van Alborch uth segelen unde^k pinxsten bereide wesen.

a) vame Stralessunde R.

b) deme R.

c) besendende R.

d) aftostellende R.

e) wolden overspreken R, over to sprekende LW.

f) besenden

W, besendende R.

g) besendende R.

h) stellende R.

i) arste W.

arsten R.

k) up W.

1) Vgl. n. 113, 116, 117, 160, 188.

gegeben; id en hadde en noitsake benomen. Unde dat eyn iderman noch an syne frunde solde scryven, de eme gudere gekofft hadde, syck des schependes to enthouden. — Vordermer wolden de radessendeboden vorramen laten, wo de kopman to Bergen des schotes halven to belevende unde betalt to werdende vorsegelen solde. Welck se den alderluden morgen¹ wolden horen laten unde dar mede deme kopmanne orleff geven.

26. Item gaff Hans Medinck under langen vorhandelinghe vor, dat he van deme heren koninge vorstaen unde he em bevolen hadde, an den rad to Lubeke to bringende, in deme se de nederlage to Bergen beholden wolden, dat de stede den dach denne to Bergen mosten besenden; syn gnade wolde de van Dantsyke de ere dar to senden^a ock vorscriven. Is besloten, dat de radessendeboden ock de^b van Dantsyke wolden vorscryven^c unde en sodans van en begeren der geliken.

27. Item vordermer is bel(e)vet^d, an den heren koning to scryvende, dat men den dach besenden wille^e, begerende, ensodans by tyden vor pinxsten² to bescheende unde en des tyd to vortekende^f unde ock eyn ungeverlich nottrofflich seker geleyde vor de radessendeboden unde de ere en to gevende unde by den sulven boden an de van Lubeke to erer aller besten to sendende etc.

28. Dese nabescreven personen van den Bergervaren^g, nemliken Brant Hogevelt, Everd Holeholsche, Hans Segebode, Merten Fertz^h, Lambert (Loeff)ⁱ, Laurensz Langhe, Helmich Hesselman^k, Hans Overkercke^l, Bertold Bremer, Hans Schulte, Claus Maen, Brun Hoveman, Hans Medinck, Kummerouw^m unde Mathias Koenⁿ mit ener merckliken^o vorsammelinghe, boven hundert personen imme tale², vor deme ersamen rade to Lubike^q erschinende etc.

29.^r Item van der Hollander wegen des dages halven bynnen Bremen to holdende en hebben de van Lubeke noch nyn antword; wes en deshalven bejegent, willen se den anderen steden unvormeldet nicht laten³.

30. Item worden der van Collen, der van Bremen, Deventer unde Swolle breve gelesen⁴ angaende Herman van Wesele, Gerd^a unde Peter, syne sone, de se begerden na lude der concordien weder up den staelhoeff to Lunden in to nemende.

31. Item is besloten unde ingesat, dat de schippere to Bergen scholen schoten van eren schepen^t so wal also de kopman van synen guderen.

32. Folgt n. 180.

C. Beilagen.

180. *Der Kfm. zu Bergen beurlundet, dass er in den Beschluss des Städtetags zu Lübeck, den Tag in Bergen zu besenden und die Kosten der Gesandtschaft durch eine Auflage auf das Kaufmannsgut aufzubringen, willige. — 1479 [März 16⁵].*

L aus der Handschrift zu Lübeck, Entwurf.

W aus der Handschrift zu Wismar, Entwurf.

R aus der Handschrift zu Rostock, Entwurf. Ueberschrieben: Hir na volget de copie des breves, also de copman to Bergen den soez steden des schotes halven vorsegelen schal.

- | | | | |
|-------------------------------|---|------------------------|---------------------------|
| a) sendende R. | b) den R. | c) scriven R. | d) belevet WR, beloved L. |
| e) wille fehlt W. | f) vortekende R. | g) Bergervarens R. | |
| h) Marten Fferst W, Fferst R. | i) Loeff WR, Woff L. | k) Hasselman W. | |
| l) Loverkerke R. | m) Krumvot W. | n) Köne R. | o) meer merkliker R. |
| p) i. t. fehlt R. | q) unde den vorscreven radessendeboden sin irschonen R. | t) v. e. sch. fehlt R. | |
| r) § 29 und 30 fehlen W. | a) Gerde R. | | |

¹) März 16.

²) Mai 30.

³) Vgl. n. 177 und 178.

⁴) Vgl. n. 172, 174, 175.

⁵) Vgl. n. 179 § 25.

vatterleye states, condicie eder^a werdicheide de syn,
x desse unse breff vorkomende wart, de eme^c sehen,
sunderen juw ersamen wysen mannen, heren borger-
der soesz Wendesschen stede samptliken unde bisun-
unde frunden, doen wy alderlude, kopmans rad unde
schen hanze to Bergen in Norwegen vorkerende nach
stes unde vruntliker grote eynem etliken na synem
openbaer betugende in unde mit dessem openen breve:
egelicheid unde onwille tusschen den rederen unde
r rikes Norwegen unde deme kopmanne to Bergen in
de is irresen, deshalven gii unde wii up gesynnes^d
wedigesten leven heren, des koninges etc. juwe unde
sake unde myshegelicheid gutliken hen to leggende,
up Bartolomei¹ latest vorleden to Kopenhagen gesant,
bekummert hebben, welck ungesleten gebleven, eyn
nde, to vorjaar deshalven juwe radessendeboden in
eder syner guaden merckliken rederen umme sodanen
nde to sendende, begert unde vorgehouden is; dar up
deme se des neyn bevel hadden, ruggetoch genomen,
o bringende unde des syner guaden juwe antworde to
ebben². Unde alsoe gii, ersamen leven heren, bestant-
htende, vorder qwat unde bloetstortinge vorhoet to
synen besten deshalven myt den alderluden unde kop-
ke wesende uns allen mede to gude underghaen syn
sendeboden to vorjaar in Norwegen, umme sodans noch
leten, des wy juwen ersamheiden hoichlick bedancken,
denne, wat ensodans kostet, van deme ghemeynen
ren, de to Bergen vorkeren, dar up men eyn schot sal
derluden truweliken vorsammelt alle jaer an de alder-
3, umme dar van eynen yewelcken van juw sees steden
4, unde in veer eder viiff jaren ton langesten van den
dem lande ghaen, alle betalt sal werden, so endus-
aderen stapelen in geliken bescheen is, so unse alder-
pman van desser natien to Lubeke up datmael wesende
sodans angenomen unde belevet hebben; welck wy
le ghemeyne kopman der Dutschen hanze vor uns unde
ngenomen, approbert, ratificert unde belevet hebben,
ficeren unde beleven, dat ock also in krafft deses
elofliken redende unde lovende vor uns unde unse
ne schot truweliken vorsammelen unde alle jaer an de
e dar van juw heren in maten vorberord na avenante
n sodanes bynnen vyff jaren ton langesten deger unde
er insage, wederrede, behelp oversenden willen, welck
er nygefunde, argelist unde bedrechlicheid unvorbroken
esses to merer orkunde, sekerheid unde vorwaringe
Bergen ingesegel vor uns unde alle unse nakomelinge

b) gsetlik R.

c) eme WR.

d) gesynment E.

witliken nedenne an dessen breff doen hangen, de gegeven^a is^b in den jaren unses heren 1479 ame dage etc.

181. *Instruktion für die Gesandtschaft nach Bergen. — 1479 Juli 3.*

Aus StA Lübeck, vol. Irrungen und Negociationes puncto privilegiorum des Comptoirs zu Bergen.

Item desse nascreven werve worden den heren radessendeboden heren Brune Bruskouwen, borgermestere, unde heren Brande Hogevelt, radmanne to Lubeke, bevolen uppe de reise to Bergen jegen den heren koning etc. anno etc. 79^o ame sonnavende na visitationis Marie¹.

1. Item wat van ordelen uthgesproken is, dat men dar vaste uppe sta, dat de bii macht bliven.

2. Item wo woll Bode Stolle unde sine kumpane uppe ener daghvard gesecht hebben, were des behoff, so wolden se ere tuge etc. wol vorbringen, mit sulliken worden hebben se sik nêner tuge beropen, also se doch mênem².

3. Item uppe dat uterste dar upp to stande, dat de schomakere nicht werden wedder uppe de strate gestadet.

4. Item worden se jo darupp gestadet, so schal men se bii beschede darupp staden unde sunderges, dat se wedder bringen, wes se in gelde, privilegien, breven unde scriften afhendich etc. gemaket hebben³.

5. Item ift de schomakere nicht tobetalende hedden, so tobevruchtende is, so mach men des besten na deme olden werve mit den anderen steden unde copmanne ramen.

6. Item men kan den schomakeren nabringen, dat se gelt unde breve afhendich gemaket hebben, welk bewiis bii deme copmanne to Bergen wesen môt.

7. Item men mot uppe de olden besittinge stân, wat rechticheide men uppe de ampte hebbe, unde dat se stedes under deme copmanne zin gewesen unde nicht under der herschupp etc. Anders en heft men neen bewiis.

8. Item men môt stân uppe de olden besittinge van den broken under deme copmanne, men an hals unde hand behoret der herschupp etc.^c

9. Item ift de copman under sik mishegelicheid hedde, dar schal men sik int beste mede bekummeren, dat sodanes gevlegen wêrde.

10. Item wes men nicht bewiisen kan mit privilegien unde breven, dat men denne mit den anderen steden unde copmanne daromme spreke, wo men sik dar best bii hebben moge unde dat beste dar bii doen.

11. Item ift de koning se anville, mit eme na Drüntem to segelende ofte ander wegene etc., des en heft men neen bevel.

12. Item ift de here koning edder sine sendeboden to Bergen nicht en weren, wannere desse heren etc. dar quemen, denne scholen se dar 2, 3, 4 ifte 5 wekene liggen. Queme he ifte sine sendeboden denne nicht unde kregem men ock nene tidinge van en etc., so mochte men wedderumme segelen.

13. Item nichtesdemyn mach men vorhoren bii des riikes to Norwegen rade, ift se ok jenige bevelinge van dem heren koninge desser daghvard halven hebben.

14. Item dat olde werff, des besten in allen dingen to ramende.

a) unde gescreven WK.
ame dage R.

b) na Godes bort veerteynhundert ame negenundesôventigsten jare
c) Am Rande: de primo articulo L.

¹) Juli 3.

²) Vgl. n. 64.

³) Vgl. n. 104 § 18.

beck. — 1479 März 15.

Jahrt zu Bergen¹. — [1479] Juli 6.

ar an n. 181.

ie virginis, 6. die mensis julii, do wart
Dennemarken afgescreven, unde de
mmetren (!) achte uren in de kloeken
len to 12 uren darna to schepe varen
oden.

unde Wismar radessendeboden alrede
pvarere vorgadderer wolden, mit den

se daghvard aff, so ere breff uthwiset.
en de ergenomeden heren radessende-
rades unde leten ere kisten, gud unde
chipheren, Bergervareren unde volke
lende, dat se sik truweliken scholden
in sinen noden bistendich wesen unde
t velen schepen in der zee legen, der
n deme heren koninge van Frankryke
ande stünde, bevaren mosten². Dar-

r Versammlung.

wendischen Städte und der Rath zu
wie vom K. von Dänemark eine Tag-
n Bergen selbst vorgeschlagen und von
sei zum Besten des Kfm.; fordern
n. — 1479 März 16.

1., mit Resten des Sekrets.

en, heren borgermeistern, schepenn
nsen bisunderen guden vrunden.

alles guden tovorne. Ersamen wise
tigeste hoichgeborne forste unde here,
Sweden unde Norwegen koningk etc.,
idit unde unwillen tusschenn des riikes
me kopmanne der Dutschen hanze to
taen, unse radessendeboden deshalven
artolomei⁴ lest vorleden to schickende,
, doen scriven, deme wii sinen gnaden
endeboden darhen in sulcker andacht,
1, gesant hebben; welcket, na deme
uemen, ungescheden staende gebleven;

Jars der Bergenfahrer Christian von Goeren,
in (= Juni 24) vorschreff to dage to Bergen
alle ding berede was, quam affbot 3 stunden
1 3000 gulden unde mer. Vgl. Koppmann,
1 4 § domino Henningo Buring expedito ad
lum, que tamen effectum non sortiebatur, quia

²) Vgl. n. 207.

⁴) Aug. 24.

unde van deme heren koninge unse radessende boden in Norwegen to vorjaer der sake halven, umme de denne to slitende, dar to sendende begert geworden is, dat unse radessende boden, so se darvan nyn bevel hadden, an uns to bringende unde siine gnaden des unse andacht to vormelde (!) angenomen unde darmede do van siinen gnaden gescheden siin. Unde want denne den gemeynen hanzesteden an dersulven nedderlage to Bergen merckliken is gelegen, ock woldan sodans uns steden sere affgelegen unde eyne unwontlike dachstede to besendende is, nichtesdemyndeme gemeynen besten to gude, orbar unde profite siin wii avereyn gekomen unde in gantzer andacht, dar eynen dach, up men des stapels dar ock nicht vorlustich en werde, dorch unse mercklike radessende boden to lestende, hebben ock derwegene mit den alderluden unde kopmanne de reyse holdende unde dar vorkerende so vele gehandelt unde besloten, deshalven eyn schot to Bergen upto stellende, dar sodane kost, alse de radessende boden doen, van entrichtet unde in korten jaren betalet schal werden, so uns dat togesecht unde belevet is. Unde want gii denne ock eyn mercklick ledemate dersulven hanze siin, begeren unde bidden wii hirusse andechtigen, na deme de vorberorde here koningk des geneget unde van ju ock villichte begerende is, gii uns to willen, deme gemeynen besten to gude unde wolvarit juwe erlike radessende boden to sulcker dachvarit up dat vorberorde vorbliff unde des kopmans kost, so se dat belevet hebben, mede to schepe darhen utfordigen unde vor pinxten¹ tome Staber bii Vemeren, na deme men in eyner gantzen vlote segelen sal unde nemande vor der tiid erlovet sal werden, umme vortan mede to segelende unvorlecht unde nicht afftoslande, so wii uns darto genzliken vorlaten, dar ock schicken unde hebben willen. Dat vorschulden unde vordenen wii in geliken offte groteren saken, dar siick sodans geborde, allewege gerne, hiirvan juwe gutlike riichtige bescrevene antworde bii dessen unsen boden begerende. Gode deme heren salichliken bevolen. Screven under der stad Lubeke secrete, des wii nu tor tiid samptliken gebuken, ame dinxedage na oculi anno etc. 79.

Radessende boden der Wendeschen stede nu tor tiid bynnen Lubeke to dage vorgaddert unde de raedt darsulvest.

184. *Dansig an Lübeck: antwortet auf n. 183 nach fast vollständiger Wiederholung dieses Schreibens:* Erszame vorsynnighe herrnn, besunder gunstige frunde. Wy sodane dorch denn herrnn konigk unnd juwe erszamheide in Norwegen vorramede daghevarth, umme sulkene tusschen des rykes to Norwegenn redernn unnd deme coppmanne der Dutschenn hannsze darsulvest vorkerende irresene miszheglicheit unnd twedracht hentoleggende unnd to vorenighenn, unns gerne wolden befitigenn to besendenn; sunder also et denne nhu tor tydt mit unns im lande gelegenn is, unnd ock de stelle der benomden dagefarth gantz wyth unnd verne syn affgelegenn unnd eyne unwonlike dachstede, so gy herrnn ock sulvest inn juwem breffe beroren, unnd unns mheer unbequemliker to beszendenn is, mogen juwe wiszheide dirkennen unnd merkenn, wy sodane dagefarth nicht konnen irlangenn. Ock nha deme denne de Wendeschenn stede in der gedachten nedderlage unnd stapell gemenlik plegenn to vorkerenn, duncket uns en sodane besendinghe mheer boquemliker denn unns to weszenn; wente wat fordels ock pund der privilegien dar gegeben de unnszen bettheer to hebbenn gebruckt unnd genatenn, isz woll by denn juwen unnd unnsen guden luden, de dar

¹) Mai 30.

vorkerth unnd gelegenn hebbenn. Bidden hirumb in andachtigem flythe deger fruntlikenn juwe erszame wiszheide, sodane unnse entschuldunge nicht to miszheglicheit, sunder im bestenn gutlikenn upptonemen unnd mit dem cappmann (!) derhalven to sprekende unnd tho vorfogende, de unnszen darhen vorkerende der privilegienn unnd frygheidenn dar gegeben glick andern uhter hansze coppman gebuokenn mogenn unnd genetenn. — [14]79 (am middeweckenn na quasimodogeniti) April 21.

StA Lübeck, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Recepta 6. mai 1479, angaende de besendinge in Norwegen.

E. Nachträgliche Verhandlungen.

185. *Rostock an Lübeck: theilt mit, der K. von Dänemark habe ansagen lassen, dass er Mai 18 (ame dinschedage na vocem jocunditatis neght kamende) nach Rostock kommen werde; rath, Lübeck möge seine Rsn. schicken (efft men wes gudes van wegen der Berghervarer unnd ock andern notsaken dat gemene beste belangende by sinen gnaden muchte erlanghen). — 1479 (ame sonavende nha cantate) Mai 15.*

StA Lübeck, Or., Sekret wohlerhalten. Aussen: Recepta 17. mai 1479.

186. *Rostock an Lübeck: theilt mit, dass Markgraf Johann von Brandenburg gestern mit dem H. von Meklenburg nach Rostock gekommen, dieser heute wieder abgereist sei, der K. von Dänemark aber heute oder morgen noch kommen werde; fordert auf, Rsn. zur Verhandlung mit dem K. wegen der Bergenfahrer herüberschicken. — 1479 Mai 18.*

StA Lübeck, Or., Sekret erhalten. Aussen: Recepta Veneris post ascensionis domini¹ 1479.

Denn erszamen unnd wizen mannen, hernn borgermeistern der stat Lubeke, unnsen besundernn vrunden.

Unnsen fruntlikenn grudh mit vormoge alles gudenn vor. Erszame unnd wizen hernn, besundernn guden frunde. Juwe gude meninge, durch Hans Sehusen, juwen dener, ahnn unns vorfordert, hebben wy to guder mathe wal vornamen unnd dancken juw der allewege gerne, vorhopen unns doch, de dinghe scholen wol werden bliven sunder vare. De junghe here marggreve Johansz van Brandeburgh isz ghisterne ame mandage na vocem jocunditatis² mit unnszem gnedighenn hernn van Mekelinburg bynnen unsze stad gekamen mit gantz ringhem volcke; des denne desulve unnse here van Mekelinburg hutten dat[o] desses breffes wedder is gereyszet nha Zwerin, so dat de genante here marggreve mit gantzem klenen volcke mit uns tor stede gebleven is etc. De here koningk der dryer rike wert noch hutten effte morghen ame midweke nha vocem jocunditatis³ sunder twivel bynnen unnse stadt sakehalven kamende. Muchte gy denne deszgeliken juwe erliken hernn radessendebaden, so gy vormalsz hebben gescreven, ock mit denn aldir ersten by unns tor stede schicken der Berghervarer unnd andern nottroffighen saken halven, duchte uns zer wesen geraden. Jodoch, guden frunde, efft gy denne deme so nicht konden don unnd wy wes gudes deme gemenen beste to profyte mochten vortsetten, deden wy mit allem flyte gerne. Gade deme hernn bevalen. Screven ame dinschedage na vocem jocunditatis anno etc. 1479.

Borgermeistere to Rozstogk.

¹) Mai 21.

²) Mai 17.

³) Mai 19.

187. *Christian I., K. von Dänemark etc., an Lübeck: antwortet auf eine zweite Anfrage Lübecks wegen des verabredeten Tages in Norwegen, dass er die erste Anfrage gleichen Inhalts dahin beantwortet habe, dass er in allernächster Zeit absegeln würde und 14 Tage nach Johannis in Bergen zu sein hoffe; das beabsichtige er auch noch jetzt¹. — Schloss Kopenhagen, 1479 (ame frigdage negest na corporis Christi) Juni 11.*

RA Wismar, Lübecker Abschrift.

188. *Stralsund an Rostock: erklärt, dass es das auf einer Zusammenkunft mit den Rostockern in Dammgarten gegebene Versprechen, den Tag in Bergen mit besenden zu wollen, nicht halten könne, weil der Friede mit dem Markgrafen zu Ende gehe (wente de vrede unde uppslach tuschen deme heren marggraven, unsem heren unde uns siik nicht furder vorstrekket, men na korten dagen uthgande is); theilt mit, dass es ebenso an Lübeck geschrieben habe². — [14]79 (in crastino Viti martyris) Juni 16.*

RA Rostock, Or., Sekret erhalten.

189. *Wismar an Rostock: antwortet umgehend auf ein Schreiben Rostocks, dass es den Brief Lübecks wegen Besendung des Tages zu Münster mit den Niederländern noch nicht beantwortet habe; bittet wegen neuer Nachrichten aus Dänemark um eine Zusammenkunft (unde alsz gii bii deme latesten juwes breves beroren, wo des irluchtigesten hochgebaren fursten koninghes to Dennemarken etc. secretarius zii bii juw ghewesen, juw berichtende mercklike stücke unde saken juw unde uns andrepende, de gii uns to der tiid nicht vorschriuen konden etc., wo juwer ersamheyd breff dar breyder van begrepen hefft etc., deshalven bidden unde begheren wii mit flite, gii uns willen vortekenen, so gii alder kortest moghen, stede unde tiid, wor gii de juwen mit sodanen merckliken stucken unde saken, de unsen muntliken to berichtende, hebben willen; dar willen wii de unsen gherne tor stede voghen, umme sodans an syk to nemende unde bii uns to bringhende, upp dat wii uns mit juw darna deste beth to richtende hebben, so des best behoeff wert tho dōnde). — [14]79 (ame vrighdage na Viti martyris) Juni 18.*

RA Rostock, Or., mit Resten des Sekrets.

190. *Christian I., K. von Dänemark etc., an Lübeck: antwortet auf dessen Zuschrift, dass es wegen der vorgerückten Jahreszeit schwierig sei, den Tag in Bergen noch zu besenden, dass auch er um dieser und anderer wichtigen Sachen willen den Tag auf den nächsten Sommer zu verschieben geneigt sei und dass er einige Rätthe nach Bergen geschickt habe, um die Streitigkeiten zwischen des Königs Unterthanen und dem Kfm. bis zum nächsten Sommer beizulegen; ersucht die Städte, auch Weisungen zum Frieden bis dahin zu geben, besonders die Verhältnisse der Schuhmacher wieder in der alten Weise regeln zu wollen (dat de schomaker brugge boven alle dingk wedder in ere olden puncte unde wesen komen moge)³. — Schloss Kallundborg, [14]79 (ame midweken na Petri et Pauli apostolorum) Juni 30⁴.*

Aus StA Lübeck, vol. Irrungen und Negociationes puncto privilegiorum des Comptoirs zu Bergen, Or., Sekret erhalten. Aussen: Recepta 7 die mensis julii anno etc. 79.

RA Rostock, Lübecker Abschrift.

¹) Vgl. n. 182 und 190.

²) Vgl. n. 179 § 12 und Barthold, *Gesch. von Rügen*

und *Pommern IV, 1, 401.*

³) Vgl. n. 182 und 187.

⁴) *Wismar an Rostock:*

übersendet einen an demselben Tage erhaltenen Brief Lübeck's. — [14]79 (de mithwekes infra otavas visitacionis Marie) Juli 7. (RA Rostock, Or., mit Resten des Sekrets).

an Lübeck: antwortet auf das von März 16 datirte Antwortschreiben wendischen Städte auf n. 172; setzt auseinander, dass Hermann und bard von Wesel nicht, wie die Städte behaupten, Hauptansteller der Idschaft zwischen den Kölnern und den übrigen Kaufleuten auf dem stor zu London gewesen seien; leugnet, dass seine Rsn. auf der Tagfahrt zu men vorgegeben haben, die Ausgeschlossenen seien in Wesel Bürger und t in Köln; fordert auf, den Kfm. zur Wiederaufnahme des Hermann von tel und der Seinigen anzuweisen, damit der Bremer Vertrag vollständig Ausführung komme. — 1479 Aug. 28¹.

L aus StA Lübeck, Acta Anglicana append. ad vol. II, Or., Sekret zum grossen Theil erhalten. Aussen: Recepta amme avende exaltacionis sancte crucis² anno etc. 79.

K StA Köln, hantsische Briefe, mit Siegelstreifen und Einschnitten für dieselben; ebd. noch ein zweites gleiches Exemplar, doch von anderer Hand geschrieben; im Kt piebuch n. 52 f. 159 a findet sich ausserdem eine Abschrift.

Den eirsamen vursichtigen ind wiisen burgermeisterten ind rait-
mannen der stat Lubeke, unsen besonderen guden frunden.
fruntliche groisse ind wat wir guetz vermoigen. Eirsame vursichtige wyse
gude frunde. As uwe eirsamheit myt den eirsamen radessendeboiden der
e steide up unse vurschrift an uch gedaen³, omme Herman van Wesell,
e ind geselschafften, unse burger, in macht der concordien zo Bremen anno
lomei⁴ gesloten an den vier stapelen der hanszen weder to ontfangen, gelych
e burger ontfangen weren etc., uns amme dynstage nae oculi⁵ nyestver-
edergeschreven hait, dat der vurgerorden concordien halven gheyn ge-
uch gespoert oder befonden soele werden, so ir hofft; sonder as Herman
t, syn son, ansetter ind heufftluyde der dynghe in Engellant seulden syn
les sich die koepman up vyll dachfarden beclaegede ind ouch laetzst to
nsen radessendeboiden vurgehalden ind to kennen gegeven sy, die up die
verdenckt, darup antworten, dat Gerart zo Wesel ind nyet zo Coelne burger
ftich were, dairomme hey in der concordien, so wir syner nyet antreck-
buysen bescheden ind benomet sy geworden, befruchten uch ouch ind
trachten, off die selve Gerd up den stailhoff weder ingenoymen wurde
der concordien, angesien hey doeselfs unse burger nyet en were, etliche
koeluden syns regimentz ind schaden gedencken ind myt yem to onwillen
inge komen, dair mordt ind ander quait van entstaen moechte, deshalven
der hanszen yrrre privilegien ind die koepman lyffs ind guetz verlustich
erden, van uns begerende, sodaens mede to betrachtende, nae dem id
ege as uch antreffen seulde, wes vor dat gemeyn best were; aver dat
er ind yre geselschap up den staelhoff genoymen ind gelych anderen
t werden, sy wol uwe wille. Ir wilt ouch dem heren koenyng van
schryven na luyde der concordien, der ir genoich denckt to doene, ind
man to Londen der gelychen, sich geburlich ind schicklich in diesen
haldene, so sy aen allen twyvell wol doene werden by der hulpen
wie dat vorder uwer eirsamheit brieff inneheldt: haya wir gehoirt ind
tanden ind sulche uwe schrift dem vurgerorden Herman ind Gerarde,
e, vurgehalden, die uns dairup, so vyll sy dat beroert, zo kennen gegeven
; sy geyne ansetter noch heufftlude der dynghe in Engellant geweist syn,

¹ n. 169—176, 179 § 30.

² März 16

³ Sept. 13.

⁴ n. 172.

dae van deme koepman schade off unwille entstanden sy, ind weulden ouch ongerne sulchs gedaen haben ind doen, id en soele sich ouch nyet anders befynden, dan yre meynonge ind vursatz alletziit geweist sy, den koepman te vurdoren ind syn best vort te stellen, wie wale sy zer onscholt dartegen vermyrckt ind bedacht mogen werden, dairan yn ongutlichen geschie ind ouch unse burger diickwyle in Engellant nyet van yren schulden schaden, last ind verdries gehadt ind geleden haben. Sy hoffen ouch to Goide, sich to des koepmans besten ind furdernisz to halden, dat des befruchten, dairvan ir schryfft, geyne noit soile syn, uns daemyt hoeglichen ermanende, dat sy alleweige unser steide burger geweist ind noch syn ind die concordie vurscreven up unse burger int gemeyne stae sonder eynichte utoneymonge oder exceptie eynicher personen in sonderheit, dardurch sy in der selver concordien billich myt begriffen syn ind der as wale as eyniche ander sonder indracht gebruychen, dat yn doch durch contrarie beveyll uwer eirsamheit noch ter tyt nyet en have mogen geschien in achtersetzonge yrre eren, gelimps ind walfart ind zo yren groissen schaden, as yn beduncke. Ind haynt uns dairomme gebeden, uwer eirsamheit ind die ander Wendesche steide noch eyns myt unsen schriften gutlichen zo versoechen ind zo bidden, dat sy gelych anderen unsen burgeren to Londen ind an den anderen stapelen der hanszen noch ingenoymen, ontfangen ind to gelaten werden. Angesien dan, besonder gude frunde, soliche reden ind daeby myt gemyrckt, dat wy van unsen radessendeboiden up die vurgenanten dachfart zo Bremen gesant verstanden hayn, dat yn nyet verdenecke, sy gesacht soelen haben, dat Gerart up die tyt to Wesel ind nyet to Coelne burger ind woenafftich wer, dan so uwer eirsamheit ind etlicher ander steide sendeboiden den vurgerorden Herman, Geirhart, synen son, ind mee andere unser burger buyten die concordie gerne gehalten hedden, dairinne die unse geynicher wyse consentiren woulden, dat do nae vast bekallongen tusschen beyden gehadt, ame lesten aen eyniche exceptie die concordie strack gesloten sy worden, ind wir ouch getruwen, die vurgerorden Herman ind Gerart van Wesell sich bii dem gemeynen koopman gutlichen, fruntlichen ind liefflichen halden soelen; begeren wir seer andechtlichen, uwe eirsamheit wille uns zo lieve allen zorn ind onwillen, wes des tegen Herman ind synen son, unse burger, noch syn mochte, vallen lassen ind vort achterfolgen sulche egenante concordie ind certificatieschriften darup dem heren konyng (overgesant)^{a)}, dairinne nyemant van den unsen uyt gescheyden en is, noch ernstlichen doyn schryven an die eirsamen alderman ind gemeynen koepman zo Londen in Engellant, dat sy den vurgerorden Herman ind Gerart, synen son, unse burger, zo yren gesynnen ouch inneymen ind sy mit der hanszen vryheyden ind privilegien verdadingen ind beschirmen ind nae luyde der vurgenanten concordien tractiren gelych anderen unsen burgeren, up dat an uwer eirsamheit nyet gespoert noch befonden en werde gebrech der concordien vurscreven ind wir ouch yrs degelichs versoechs entdragen moegen blyven. In diesen, besonder gude frunde, uch noch so gutwillich bewysen, as wir uch des ind allis guden gentzlichen tobetruwen, willen wir gerne zo synen tzyden weder gonstlichen verschulden, ind wes die vurgerorden unse burger dieser unser gutlichen schriff ind begerden gefurdert moegen syn, begeren wir eyne gutliche wederbeschreven antworde by diesem unsem boyden van uwer vursichticheit, die unse here Got tzo langen tzyden gesparen wille. Geschreven up satersdach sent Augustyns dach des heyligen lerers anno domini etc. septuagesimo nono.

Burgermeister ind rait der steide Coelne.

a) overgesant *K* *feh* *L*.

Städte tag zu Lübeck. — 1479 März 15.

ht Mittheilung von n. 191; ersucht, mitzuwirken, dass London schreibe, den Hermann von Wesel und seine n. — 1479 (up saterstach sent Augustyns dach des 1.

it Resten des Sekrets.

ger zu Köln, an Lübeck: weist die als Antwort auf den wendischen Städten über ihn geführten Beauptet, immer dem Wohl des Kontors gedient : als des gemeynen coupmans to Londen slave und myne eygen naringe na begriip mynre viiff synne s coupmans noden etc. tbesten gedan hebbe, arbeides irt, is dem almechtigen Gode und vele vrommer ! nochmals um Wiederzulassung zum Kontor für sich, gen gemäss dem in Bremen geschlossenen Vertrage. — icionis sancti Johannis baptiste) Aug. 29.

Briefe, Entwurf mit vielen Korrekturen.

tel auf n. 191 und 193, dass es nach Berathung mit tädten bereit sei, Gerhard von Wesel wieder auf dem demgemäss an den Kfm. zu London und zu Brügge , dass in der Konkordie zu Bremen keine Ausnahme ! aber noch, dass Gerhard von Wesel damals nicht sel Bürger gewesen sei; betont, dass derselbe um der rillen ausgeschlossen sei (is doch umme beters willen, o hoene, syner ere, gelimpes eder schaden int beste, i to entstande, sick in egener personen des tor tyd gen). — [14]79 (ame vrigdage vor Dyonisii martiris)

Briefe, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Ausser: Lubicensis Hermannum de Wesalia et Gerardum filium suum ad hanzsam.

athsssekretär von Lübeck, an Gerhard von Wesel in ss die Rsn. der wendischen Städte beschlossen haben, hörigen in den Stahlhof wieder aufnehmen zu lassen, ühe darum gegeben habe; berichtet, welche Schrift- igt worden seien in dieser Angelegenheit, und welche let um einen Ersatz für seine Mühen und um Besor- — 1479 Okt. 11.

siehe Briefe, Or., Sekret wohlerhalten.

ien unde vorsichtigen manne Gerde van Wesele, lollenn, myneme bisunderenn guden vrunde deust-

ovornn. Ersame besunderen gude vrund. Ick hebbe wer stad boden geschicket, also ick to hues qwam tegen de van Holland, Zeland unde Vresland mit

Schreiben sind gerichtet worden an Hamburg, Wismar, opiebuch n. 32 f. 161 a. *) Vgl. n. 191, womit n ersten Theil.

den radessendeboden der Wendesschen stede to dage was gevoget¹, entfangen unde juwe begerte unde meyninge daruth gruntliken vorstanden, hebbe ock alle scriifte to der sake deynende, unde wo id latesten van juwen ersamen raide vorsecreven was, umme de mer informacien juw to gude gerne upgesocht, de den radessendeboden der Wendesschen stede vorgelesen unde vorder nicht weynigen, sunder, God kennet, mynen utersten vliit dar angekart, also juw desse sulve juwe bode eyndeel wal wart underrichtende, so dat gii eyn gutlick antword vor juwen vader, juw unde juwe krigende werden, welck an den ersamen raid to Collen is gescreven, de juw dat wal werden entdeckende. Is vorder besloten, to scrivende an den kopman to Lunden in Engeland ock to Brugge in Vlanderen unde en copie unde avescriffte, so de ersame raid to Collen unde gii an den raid to Lubeke hebben doen scriven, unde dergeliken copien des antwordes, so de raid to Lubeke nu an de van Collen wedergescreven hefft, alle vorsloten oertosendende unde en darby to scrivende, der concordien to Bremen genoch to doende, juwen vader unde juw mit den juwen sunder vorder indracht intonemende, to entfangende unde geliick anderen mit den privilegien to vordedingende, darup my denne is committert unde bevolen to vorramende. Deme also bescheen sal, unde ick wil dat in der allerbesten forme to juwen besten extenderen unde maken, dat love ick juw. Item, leve Gerd, so is myne gude meninge, dat de breff mit den copien an den kopman to Lunden nu ame donnerdage erst komende²) sall utghaen na Brugge; dar moge gii juw wisse to vorlaten, unde ick wil van unses rades wegene darbii scriven an den kopman to Brugge, dat se ane sument den breff unde togesegelden scriifte bii der ersten wissen bodeschup overschicken in Engeland, unde byn in meyninge, de scriifte unde breve an den kopman to Brugge my noch veerteyn dage eder dre weken to enthouden, er ick de an se wil schicken, umme sake willen to juwen besten my darto bewegende, ock up des kopmans to Lunden scriifte vortgaen unde nicht beliggende bliven, unde de kopman to Brugge nicht en wete dat inholden der scriifte. Unde wante dan, gude vrund, ick de scripturale^a, juw der vruntliken bedanckende, [entvangen]^b, sunder also ick denne ame latesten unde ock nu my juwer sake in alleme vlite in upsokinge, sollicitacien, vorraminge unde arbeide [angenamen hebbe]^c, ock de breve unde copien in maten vorberord den kopmanne to Lunden in Engeland unde to Brugge to scrivende, vaste scriven unde arbeit wil heisschen, ock willen de boden, de de breve beth to Brugge overdregen, irkentnisse unde dranckgelt darvan hebben, dat, so my beduncket, myne heren, na deme id juw belanget unde nicht se, nicht werden bekostigen; hefft my daromme juwe jegenwordige bode angelanget unde vruntlick gebeden, dat beste to doende, ick sole des van juw unde juwen vader, so dat ick juw nicht sole misdancken, erkand werden; ock wes ick den boden, de de scriifte unde breve to Brugge bringen na redelicheid, to dranckgelde geve, solde my van juwer wegene gutlichen weder vornoget werden, want juwe bode bii neynen gelde were, so he siick beclagede, na deme he hiir lange hadde gelegen. Ersame gude vrund, ick wil desseme, wo bovenberort wert, alle genoich doen, darto gii juw vastliken mogen vorlaten, in sulcker andacht unde vorhopeninge, gii juw sulves erkennende my mynen arbeit belonende unde, wes ick vor juw den boden to dranckgelde geve, my weder schickende unde betalende werden, so my nicht unbillick beduncket. Item, leve Gerd, ick biin vruntlick unde denstliken van juw begerende, my hiir to Collen to kopende eyn ummegeaende harnsch, nemptlick eynen krovvet unde ruggestucke unde eynen

a) unvollständige Lesart.

b) ontvangen fehlt K.

c) angen. h. fehlt K.

1) Vgl. n. 217.

2) Okt. 14.

sischer Städtetag zu Braunschweig. — 1479 April 20.

n kragen nicht alto hoge unde redeliken wiit, unde yo van lsten, dat gii hebben mogen, na der wiide umme de borst, mate lang is. Item ick hebbe ock tûch gehat vortiides van llen, der sloech vor eyn teken eyn gekroent h eder b, dat , my desse dre stücke, also krevet, ruggestücke unde kragen er unde van den schoensten; wat gii darvor geven, wil ick , unvortogert to dancke wal betalen. Wille gii my darinne vor myne moye, steyt bii juw, unde willet my dit senden mogen. Johan van Mere wart hiir ock welck harnsch over-gii id mede inslaen; ick sal dat vorgelt gerne na andele dat beste bii, wil ick alletiid (!) umme juw unde de juwe gerne, kennet God, de juw lange gesunt mote bewaren, my te in alle deme ick vormach. Screven ame mandage na

arnsch sundergen gemerket werde.

Johannes Bersenbrugge, secretarius der stad Lubeke.

ier Städtetag zu Braunschweig. — 1479 April 20.

hen erfahren wir aus den als Vorakten mitgetheilten Em-erhandelt werden sollte über die Gesandtschaft nach Frank-1 165).

Vorakten.

m Magdeburg: erinnert an n. 164; schlägt dieser Sache wegen n Braunschweig April 20 vor (und so nu sodannes eyne wile d nu to wederdagen gekomen is, wolden gii nu de erliken en orde belegen in unse stad myt den juwen ame dinxsdage miti erstkomende tigen den avonde hir to wesende bescheden, e stede hir uppe dussen orde belegen, de ore denne hir ok k vorscriven); bittet um Antwort. — 1479 (ame sonnavende vor 2).

schweig, A 14 liber variarum literarum f. 154b, Abschrift. Ueber-1: Magdeborgh.

n Goslar, Hildesheim, Göttingen, Hannover, Einbeck, Northem, et nach voraufgegangener Verständigung mit Magdeburg zw e nach Braunschweig auf April 20. — [1479 zwischen März 20

Braunschweig, A 14 liber variarum literarum f. 155, Abschrift. rieben: Goslar, Hildensem, Göttinge, Honover, Einbeke, Nortem, Helmestedt.

leve witliik, dat de ersamen unse frunde, de rad der stad to myt juwer leve wes to sprekende hebben, dar merkliken ane to ver leve so nicht wol vorscriven noch embeden kunnen; des den unse frunde van Magdeborch uns gescreven, dat se de quasimodogeniti scherst komende in unser stad willen hebben,

tigen den avent hir to sinde, und willen ok de andern erliken stede up oren orde belegen, de ore alzdenne hir ok to hebbende, bescheden. Des is unse beger, dat gii de juwe rades halven denne hir ok willen hebben, wante wii de andern erliken stede uppe dussen orde belegen, denne de ore hir ok to hebbende, ok bescheden hebben. Und willen hir gutwillich to sin und dusses nicht vorleggen. Dat vordenen wii umme juwe leve gerne. Juwe antwerde. Gescreven under unsen secrete.

Versammlung zu Hamburg. — 1479 Juli.

Anwesend waren Rsn. von Lübeck, Lüneburg und Stade. — 1479 Mai 12 hatten die Einbecker, seit einiger Zeit mit dem Herzoge Wilhelm dem Jüngern von Braunschweig-Lüneburg auf gespanntem Fusse, durch diesen unmittelbar vor ihrer Stadt eine schwere Niederlage erlitten¹. Die Stadt wandte sich zunächst an die mit ihr unter demselben Landesherrn stehenden Städte Göttingen und Northeim; doch waren deren Vermittlungsversuche fruchtlos². Göttingen brachte dann die Sache vor die sächsischen Städte, wie wir aus dem unter

A. Vorakten mitgetheilten Schreiben erfahren. Es fordert, wir wissen nicht sicher mit welchem Erfolge, Braunschweig zum Ausschreiben eines sächsischen Städtetages auf. — Dann wendet sich Einbeck an die wendischen Städte nebst Stade und Uelzen. Im Juli wird zu Hamburg eine Versammlung gehalten. Man verweist Einbeck an die sächsischen Städte als zunächst zu Vermittlung und Hilfe verpflichtet.

B. Die nachträglichen Verhandlungen geben die Antwort Einbecks darauf.

Durch Vermittlung der sächsischen Städte wurde dann thatsächlich 1479 Dec. 5 der Streit durch den Vergleich zu Göttingen unter schweren Opfern Einbecks beigelegt.

A. Vorakten.

198. *Göttingen an [Einbeck]: theilt mit, dass es Einbecks wegen Braunschweig aufgefordert habe, die sächsischen Städte auf Mai 26 oder 27 nach Goslar zu verschreiben; fordert auf, deswegen ebenfalls an Braunschweig zu schreiben. — 1479 Mai 16.*

Aus StA Göttingen, Hanscatia vol. II, Entwurf. Ohne Adresse und Unterschrift.

Ersamen vorsichtigen herrn unde besunderen guden frunde. Wy hebben itzund den ersamen unsen frunden von Brunswigk uth eigener beweginge juwes

¹) Vgl. *Groutoff, Lübeck. Chron. 2, 410; Letzner, Dasselische und Einbeckische Chronica VI, 111; Rehtmeier, Braunschweig-Lüneburgische Chronica S. 756; Krantz, Saxonica XII, 23. Havemann, Gesch. d. Länd. Braunschw. u. Lüneburg 1, 121. — Die Chronik des Sekretärs der Bergensfahrer Christian von Geeren (St. Bibliothek Lübeck) hat: Anno 79 uppe den mytweken de 12. dach in meymante van deme lantgreven van Hessen, junghe hertich Wilhelm van Brunswik worden de van Emeke slagen unde vangen. 1000 schattet. Se weren to driste, worden doch gewarnet van deme heren van Grubenhagen.*

²) *StA Göttingen, Abthlg Korrespondenz mit Städten, Briefschaften V bewahrt mehrere Schreiben, die sich auf die Vermittlung seitens der beiden Städte zwischen Einbeck einerseits, Herzog Wilhelm dem Jüngern von Braunschweig-Lüneburg und Landgraf Heinrich von Hessen andererseits beziehen.*

one alles dinges unvorfolghet unde umbclaghete woren, wart uns doch schin unde sichtlich, dat se der unsen buwete unde gudere vor unsen oghen lethen puchen unde vor vote lanck enwech bernen, uns to grotene vordrete, hone unde schaden. Vort, so wy to grunde kemen, dorch eyne korthe vorwaringe, de uns de genante hertoghe Wilhelm na anhaft des brandes uppe dat velt sande darsulvest, dat men uns nicht vorschonon sunder na hogheren schaden stan wolde, worden wy gesynnet, den sulven forsten unde den oren to wykende unde wedder in unse stad to thende; sint se uns mit oreme hovewarke an unde vor gherand mit volghe ores voytvolkes unde hebbet uns de unse in groten ungnaden, sulffghewold unde aller pinlicheit jamerliken vorhauwet, dar neddergeslagen, groten vordarffliken, unvorwintliken schaden anhevoycht. Unde so unse armen borghere also bedroffliken vor one in den doyd vorwundet leghen erslaghen von deme hovemanne, sint se vort von orer itliken unde dar nach van den voytluden mer denne eynmal beseen unde betastet, unde an welken jennich teken des levendes erkand wart, sint vort to dode ermordet unde gheqwetzet geliick unredeliken derthen. Vort ock de yenne, de to velde woren unde van gnaden Godes sunderliken nicht vorhod worden, sint gar na al in den doyd vorwundet unde to mysstaldicheit orer anghesichte unde lede so hartliken overfaren unde vorscheppet, dat des gheliick hir to lande in neyner mynschen ghedechnisse nicht er geseen noch ghehort is. Unde so se der mathen overwoldighet woren, sint se in banden geliick mysdederen vorstricket, to stocken, blocken unde anderen vencknissen in der genanten forsten steden uppe slote unde vestinge wyderweghen umme gefort unde so hartliken behaft, dat orer mennich sedder bynnen unde buten den gefencknissen in groten smarten, lidende unde jamer vorstorven sint. Wy erfahren ock, dat erbenompte hertoghe Wilhelm in unse unde unser armen gefangen borgher drauw unde pinlicheyde se in grotene kummer mit watere unde brode in siner husinghe to Hardegessen heft lathen spisen, dar under, dat sere kleghelick is, mennich der sulven ghevangen van hungere unde dorste, mennich von vorsumenisse der wunden unde ghebrekes halven der arsten vorstorven unde endeyls in ander sware kranckheyde gekomen, de one nicht to vorwynnende sin, dat wol alleme manne erbarmlick is. Baven dit alle wart over uns von den genanten forsten vorhenget, dat unse borghere unde borghers meygere uth den gherichten Moringen, Hardegessen, uthe Oldendorp under Homborch, von Hardenberghe, deme Brackenberghen unde anderen orden der landschop der genanten forsten vonn Brunswiick unde Luneborch mit brande, rove unde totastende van daghe do daghen heftighen beschedighet, so dat de unse alle orer neringe unde arbeyde nedderliggen unde vorhindert werden. Ock dat ber, also men uns plecht aftovorende, wart in unsen affvoren upghowet, ghenomen unde upghedreven, dar dorch uns de frygen strathen werden vorangestet unde woyste ghelecht to unsem groten schaden, hojne unde vordarfnisse. Sodanes wy, so wy hopen, to den erbenompten forsten ny vorschuldet hebben, sunder hedden se to uns jennighe schuld ofte ansaghe ghehad unde uns dar umme vorschreven, vorfolghet ofte vorklaghet, wy wolden one nach erkantnisse unser gheborliken unde ordeliken heren unde richteren, dar wy to rechte under besethen unde dinckplichtich sin, unde anderer unser heren unde frunde ere unde rechtes nicht sin uthgegan noch gheweyghert hebben. Unde so wy von den vilbenanten forsten unvorschuldes dinges, unvorfolghet unde unvorclaghete beschedighet unde unser borghere vorwoldighet sin, vorhopen wy uns to Gode unde deme rechten, se sin uns von ere unde rechtes weggen plichtich, unse armen gefangen borghere ane entgheltnisse wedder qwiid unde losz to gevende. Wu doch deme allen, to lerende, dat wy ungerne de unse in den gefencknissen behaft ungerne an oreme lyve

den lathen wolden, so hadden wy den sulften forsten
 in heren Albrechte, hertoghen to Brunswiigk, unsen
 like andere unser heren unde frunde don in gutliken
 se uns alle de unse, de noch in hefften ame levende
]ke* summen, de se von orer surer neringe aflangen
 ren, so se oren unmoth an den unsen overmathens
 geschaffet hedden; des uns weygheringe geschen,
 ltsumme von den gefangen geesschet is, der se myt
 neynen weghe konnen upbringen, ock dussen ganzen
 wore. Hir boven wi hartliken von guden frunden
 nten vorsten uns vorder nach ewigheme vordarffe
 nichte to one vorhopet hedden, sunderliken so wy
 oppen von Brunswiigk unde Luneborch, oren landen
 vordracht unde geloflikeme vorbunde sitten na lude
 wy heftighen sin gekrencket unde ovele hebben
 ol landkundich, dat wy to gude der landgraveschop
 teme denste unde willen deme hochgeboren in Gode
 n Ludewighe buten landes unse liff unde gud in
 ebben; solk unse denst uns jeghenwordighen mit
 e beloynt is worden. Uns wart vorder witlick, dat
 stocken so swarliken werden geplaghet unde up-
 de unse borgher gewest, von uns ghewecken unde
 so wes de spreken, eyn islich geven schulle to
 weghen int leste bekennen, unde so vele eyn islich
 rghesecht, wu wol se des nicht hebben unde de
 oven schult den stockgulden unde vangen gulden
 men upbringen. Vorder ock de yenne, de uthghe-
 t, werden dar up gedrunge, se in herberghen edder
 al uth gelost sin, bliven schullen by oren eyden, so
 er ghewolt vorentholden unde vordarft werden, dat
 ude nicht hebben to vorwynnende. Unde woren de
 m, id endorfte one harder unde swerliker nicht sin
 o deme almächtighen Gode vorhopende sin, de unse
 ne unde kristenne lude sin. Ersamen, besunderen
 he werden wy genodighet, an juwe erliken leve to
 liken in fruntlikeme beghere, juwe ersamheyde de
 he upnomen, vor ju beklaghet unde vorfolghet willen
 nde daet an uns begangen dupliken besynnen unde
 fromen luden juwes ordes to eyner warninge, sick
 erkennende don. Unde na deme wii mit jw allen
 helofliker fruntschop, vordrachten unde schrifliker
 rbenanten forsten, oren manschoppen unde steden
 ngnade afkeren unde unse armen gefangen borghere
 ltnisse losz geven. Worde aver erkand, se de unse
 schatten mochten, se denne de sulven vangen alle,
 ick ghelt, dat se von orer neringe unde oreme gude
 fencknisse qwiid lathen, so dat se to grunde nicht
 rsamheyde sampt unde besunderen unde alle frome
 armen gefangen borgher jeghen de erbenanten forsten

to eren, rechte unde ghelike vul unde al na erkantnisse schullen mechtich sin, darinne wii meynen ful beeden. Unde geduchte jw merer erbedinge noyd wesen, dar scholden gii unser ock mechtich to wesen. Dusse erbedinge hebben wii an heren, forsten, rede unde stede dusser landart ock in unse vordracht horende ghe- liiker mathen von uns ghestalt unde geschreven, der wii doch sust lange nicht hebben mocht geneten, unde uns alle handel unser heren unde frunde entlecht unde entmeten werden, dardorch de unse in swaren plaghen unde wii in schaden, vordarfnisse unde angeste jegenwordes sitten. Darumme wii vorder bidden, esschen unde ermanen jw in craft dusser schrift, uns to sture unde reddinge unser stad lives unde gudes, to uthdrage unser noyd unghellettet mit volke to perden ge- wapent unde uthgerustighet na juwer ydermans antale, so sick na lude der vor- dracht eghent, uns in unse stad to schickende, willen to hulpe komen in unsen noyden. Des is uns swarliken unde hoch to donde, unde willet jw, guden frunde, hir anne tom besten gudwillich bewisen, angeseen de denst unde willen, wii uns alle tiid to juwen erlicheyden denstliken unde willich bewiset hebben unde noch ungetwivelt gerne don willen. Des unde aller fruntschop geloven wii juwer leve wol, unde wor mede wii dat mit unseme live unde gude jummer vordeynen moghen, sint wii to donde willich; biddende juwe tovorlatighe antworde. Gegeven under unseme to rugghe halven angedruckten secrete na Godes gebord ime dusentver- hundert neyghenundeseventigsten jare ame sonnavende na corporis Christi.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

200. *Einbeck an Lübeck, Hamburg, Lüneburg, Stade: antwortet auf deren Schreiben vom Tage zu Hamburg, dass zunächst die sächsischen Städte um Hülfe heranzuziehen seien, mit der Auseinandersetzung, dass es sich wiederholt an Braunschweig und die übrigen sächsischen Städte mit Bitten um Hülfe gewandt habe, aber bis jetzt vergebens, da die Fürsten noch die unerschwingliche Summe von 70000 Gulden Lösegeld verlangten; hofft ferner auf die Hülfe der wendischen Städte. — 1479 Aug. 3.*

Aus StA Lüneburg, Abthlg Einbeck, Hamburger Abschrift.

Den ersamen unde vorsichtigen heren borgermesteren unde reden der stede Lubeke, Hamburg, Luneborg unde Stad semptliken unde besunderen, unsen leven heren unde guden frunden.

Unse frundlike unde willige denste vor. Ersamen unde vorsichtigen heren unde besunderen leven frunde. So juwe erlike vorsichticheide unse clagescrite unser ummelage halven an juw sampt unde besunderen gedan gudwillich van unseme boden na lude juwes gudliken antwerdes upgenomen, darumme uns tome besten binnen Hamborgh frundliken to dagen vorsammelt, geradslaget unde, so wii uth ener ingelechten cedelen in juweme breve vorsloten innemen, an de ersamen rede Brunszwiigk, Hildensem, Hanover, Gottingen vor uns hartliken vorbeden unde gescreven hebben in begere, se sek na lude unser vordracht unde tohopesate uppe dat vlitigeste bekummeren, dat unse sake mogen geflegen unde gescheden werden na wideren worden darvan meldende, hebben wii allet gudliken vorstan unde ingenomen, juw samptliken unde in besundernheid juwes angekarden flites unde gudes willen hochliken gedankende; unde wii vordenen dat to juw allen, wor wii mogen, billiken unde willich gerne. So denne juwe scrite beroren, wanner den steden in unse vordracht horende schade unde overval anliggende is, dat men dat an den negesten bigelegenen steden schal soken, unde villichte menen, eyn solk an uns vorbleven zii, ersamen guden frunde, begeren wii juw

denstliken weten, dat wii ime anbeginne unses overalles unde schaden de ersamen unse frunde, den rad to Brunzwiigk, umme hulpe, rad unde trost also hovetlinge dusses ordes mundliken unde ok in scriften mennichmal ersocht, destemyn ok nicht de anderen erliken rede desser landard na lude der tohopesate in scriften angeropen hebben, sint wii doch unser sake nicht to ende, uns en is ok to wedderhalinge der unsen noch tor tiid alle unse vorfolginge to baten nicht gekomen, sunder de unse werden uns van den forsten, de se in vengknissen hebben, geschattet, jemmerliken gestocket unde blocket, boven dat wii se ame sampden to losende ene grote sware summen godes to gevende uthgeboden hadden uppe en dagen, de men van den unsen nicht nemen wil, sunder de unse werden en uppe soventich dusend guldene, dar de forsten villichte nicht menen dende. Also sint wii in deme drauwe unde vornemende der forsten van menen steden unser vordracht sust lange vorlaten, dar dorch wii umme groten nod willen to veiden hebben moten gripen, dat uns doch sware mlideliken ankumt. Sint doch noch in hochliker tovorsicht unde bidden ken, juwe leve sampt anderen unsen frunden unse groten nod kennende cht werden vorlatende unde hir inne vorder unmote willen hebben nach notroft. Des geloven wii juwen erlicheiden wol unde willen dat to vorle nicht vorgeten. Gegeven under unsem secrete ame dage inventionis Stephani anno etc. 79. Consules in Einbeke.

Hamburg an Lüneburg: sendet n. 200 als Antwort auf das Schreiben der n Hamburg versammelten Rsn. an Einbeck (alse juwe unde der ersamen unser frunde van Lubeke unde Stede radessendeboden unlanges in unse stad to dage gevoget mit uns uppe vorschivinge der van Einbeke, eres juaden anvalles unde vengknisse halven uns benalet, tosamende screven, so de juwe erbenomet sullikent sunder twifel mangk anderen juw ingebracht hebben) und zugleich Abschrift eines Briefes von Horneburg. — 1479 (ame dage Tibureii martiris) Aug. 11.

StA Lüneburg, Abthlg Hamburg, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

Livländischer Städtetag zu Walk. — 1479 Juli 25.

*woesend waren Rsn. von Riga, Dorpat, Reval, Fellin und Pernau.
Der Recess beschäftigt sich mit den Engländern, dem Hofe zu Nowgorod, der Dorpater Gesandtschaft dorthin, deren Kosten noch nicht bestritten sind, Angelegenheit der Stadt Fellin und einer livländischen Privatsache.*

A. Recess.

Recess zu Walk. — 1479 Juli 25.

Aus RA Reval, 2 Bl., Bl. 2 unbeschrieben. Mitgetheilt von Höhlbaum.

em anno 79 op Jacobi weren vorgadert von der stede wegen tome Walke se dusse na gescrevene stede: van Riige her Johan Geesmer, her Lambert her, borgermestere, und her Peter Knoip, raedman; van Darpte her Jorgen ichus, borgermestere, her Johan Beverman, raedman; van Revall her Hinrik

Schelewend, her Hinrik Hunnichvas und her Evert Lippe, raedmans; van Velin her Herman Schuenicht, borgermester, und her Herman Zuer, raedman; van der Pernow her Diderick van den Brincke und her Peter Wilmer, raedman, und heben verhandelt dusse nagescrevene punthe.

1. Ind erste hadden de stede bewach van wegen der Engelschen hir ind land to kommende. Dar wart nicht van geendiget, wand id vor den Dusschen coipman nicht wesen sulde¹.

2. Item wart dosulvesz bewach van dem stapell to Nougarden, darvan men ock nicht endigen konde, so id noch mit Nougarden und den landen gewand is².

3. Item spreken und vermaenden de van Revall van den clenoden sunte Peters to Nougarden ok umme rede gelt, dat sunte Peter heben sulde, dat in verwaringe to nemen etc.

4. Item dergeliken spreken de Darptschen umme de unkost, geltspildinge und teringe, de de stad Darpte in besendinge ein Nougarden gedaen heben nu am latesten in der besate dess coipmans und dess hovesknechtes, umme de to vrien³, unde begerden, men darup trachten wulde, men to dem gelde komen muchte.

5. Item de sendeboden der stad Velin beden behulp unde vordernisse an den heren mester, wand sie van erer veltmarke und van eren privilegien gedrunge worden, dat sie darbi bliuen muchten. So reden de stede, dat sie id sulves noch an den mester versochten, de stede twivelden nicht nach orer sulven underrichtingen, hie sie woll bii den oren beholden wurde. Vorder so beden de gemenen stede de ersamen heren radessendeboden der stad Riige, sie den heren mester angeden mit underrichtingen, de stad Velin bii oren olden vriihieden, veltmarken und privilegien to beholden; dat sie gerne und gudliken upnemen, dem so to volgen.

6. Item dosulvest quamen vor de stede her Werner Brecht und her Johan Sweder van Velin, raedmans, mit sulken clagten, dar her Werner angedede her Johanne umme geltspildinge und teringe van wegen Worbecken, dar her Johan sulde vor gelovet heben. Darto her Johan antworde, dat id war weer, dat hie Worbecke geborget hedde, dess hedde hie Worbecken weder ingestelt ind recht in jegenwordicheit her Werners vor dem rade to Velin und dess hueskumpturs und hoppede hie na rechte der borgetucht loisz to zin und dar nicht vor gehalten. Dess brachte her Werner bewiiser siner anclage van deme rade to Velin versegelt. Na sulker anclage, antwort unde bewiise deden de stede enen affsprocke, so hirna volget:

Nademe her Johan Sweder Worbecken geborget hefft vor all, dat men op ene bringen kan, van her Werner in jegenwordichied des rades to Velin nicht verlaten is geworden nach tuchnisse dessulven rades to Velin, so sall her Johan der borgetucht nicht verlaten, sunder noch darvor gehalten zin. Dess dankede her Werner den steden und begerde ene avescriff dess affsprokes, dess eme gegund is.

7. Item begerde her Johan Sweder des affsprokes een bewiis; sal eme ungewegert zin, wand id ok betuget wart und is vor den steden, dat eme Worbecke schadelois gelovet hefft to holden van der borgetucht etc.

¹) Vgl. n. 2 § 3, 65 § 1, 83 § 4.

²) Vgl. n. 83 § 2 und 3.

³) Vgl. n. 83 § 2, 152 § 12.

u Braunschweig. — 1479 Sept. 2.

*· sich aus dem unter Vorakten mitgetheilten
Zinbecks Angelegenheit.*

Vorakten.

*ldesheim, Göttingen, Hannover, Northeim, Helm-
einem Tage nach Braunschweig, zu dem auch
irstädten geladen ist. — 1479 Aug. 25¹.*

*14: liber variarum literarum f. 158 b, Abschrift.
Hildensem, Gottinge, Honover, Nortem, Helmeſtede.*

to sprekende van saken, dar uns allen ane to
nicht vorscriven noch embeden kunnen. Des
i darumme itlike juwes rades personen in unse
ge na Egidii² scherstkomende tigen den avent
ar wii de ersamen unse frunde van Magdeborch
rn erliken stede dusses ordes, utbescheden de
en. Und willen hir gutwillich to sin; dar vor-
rne. Gescreven under unsen secrete des lateren
79.

Münster. 1479 Sept. 8—26.

*· die wendischen Städte Lübeck, Hamburg,
en Schretlär der Kfm. zu Brügge. An der Be-
ngelegenheiten nahmen auch Deputirte des Raths
rtmund Theil. — Die Niederländer waren von
Haarlem, Delft, Leiden, Amsterdam, Zieriksee.
usser den letzten, zur definitiven Festsetzung des
rhandlungen das vom Kfm. zu London dem
lle Kustumegeld, dessen Vertheilung wieder von
l das Verhältniss zu Frankreich. Der Kfm. zu
n über die Rüstungen der Franzosen. Zu einer
! es noch nicht gekommen, nur zu Briefen.
s für nöthig gehalten wurde, zunächst urkundlich
en zu lassen, dass man von beiden Seiten Willens
n. Betreffs der von beiden Seiten überreichten
ähnliche Zölle und Auflagen verschiedener Art,*

*rechnungen haben: 3¹/₂ m. 5 sol. Cort Broystede, Hans
ria (= Aug. 21) tegen de van Magdeborg. — 8 sol. Cort
de van Hildensem. Vgl. n. 200. ²) Sept. 2.
Vgl. n. 128, 131—133, 140, 141, 161—167, 196.*

auf Störungen des Verkehrs und Vorenthaltung von Waaren beziehen, wird nur in einigen wenigen Punkten eine Einigung erzielt. Das Verfahren ist ein überwiegend schriftliches. — Von allgemein hansischen Angelegenheiten kommt das Kustumegeld auf dem Kontor zu London, die Gesandtschaft nach Frankreich, die Schossweigerung Kampens und die Wiederezulassung Gerhards von Wesel auf dem Kontor zur Sprache (§ 44—50).

C. Die Beilagen bringen die vor dem Rathe von Münster und vor Notaren gegebene Zusage, dass beide Theile sich durch das Vereinbarte als gebunden erachten wollen; und ausserdem die beiderseitigen Klagen und Gegenklagen mit Antworten und Repliken.

D. Der Recess, dessen Abschluss vom Rathe zu Münster beurkundet wird, verlängert den 1480 Mai ablaufenden Stillstand (n. 14) um 12 Jahre und ordnet das gegenseitige Verhältniss in verschiedenen Zoll- und Handelsfragen.

E. Die nachträglichen Verhandlungen ergeben, dass die mündliche Verabredung getroffen worden ist, dass den Niederländern vorbehalten bleiben soll, ob sie den Stillstand auf 12 oder 24 Jahre verlängern wollen; sie entscheiden sich unter Zustimmung ihrer Landesherrn für 24 (n. 230—233). — Ludwig XI. von Frankreich erklärt sich wiederholt in sehr entgegenkommender Weise zum Empfange einer hansischen Gesandtschaft bereit, sendet auch Geleit für eine solche. Es zeigt sich aber, dass die Hansestädte durchaus nicht sehr bereit sind, auf allgemeine Verhandlungen mit ihm einzugehen. Sie fürchten im Falle eines allzu freundschaftlichen Verhältnisses zu Frankreich die ihnen noch viel gefährlichere Feindschaft Burgunds, zweifeln auch an dem Erfolge einer Gesandtschaft in ihrem Sinne. Sie suchen derselben deshalb auszuweichen (n. 234—241)¹. — Kampen antwortet auf die Beschwerden des Kfm. zu Brügge wegen Weigerung des Schosses (n. 245); der Kfm. zu London giebt an Danzig Auskunft über Verwendung der eingelaufenen Kustumegelder (n. 246).

F. Als Anhang ist eine Beschwerde Amsterdams über den Kfm. zu Bergen mitgetheilt.

A. Vorakten.

204. Kasimir IV., K. von Polen, an Richard III., K. von England: ersucht, dass aus den vom K. bewilligten und beim Kfm. in London niedergelegten Entschädigungsgeldern zunächst die schwerer als alle anderen geschädigten Danziger Kaufleute entschädigt werden möchten. — [vor 1479 April 27].

StA Danzig, III 289, Abschrift.

205. Der Kfm. zu London an Danzig: antwortet auf dessen in Folge der Klagen seiner Bürger erhobene Forderung, dass von den eingesammelten Kustumegeldern, von denen schon ein Theil unter die Beschädigten vertheilt sei, auch den hart mitgenommenen Danzigern ihr Antheil gegeben werde, mit der Behauptung, dass von dem bis jetzt eingegangenen, bei dem Darniederliegen des Handels nur geringen Kustumegelde noch nichts unter die einzelnen Städte vertheilt sei, sondern nur ein Theil an den Kfm. zu Brügge dem Recesse gemäss gezahlt, ein Theil an den seligen Arnd Breckelweld, der von den Hansestädten der Privilegien wegen (des kopmans priivilegie to vorvolgen) nach

¹ Vgl. Koppmann, Kämmerer. d. St. Hamburg 3, 388, 30: 11 fl 3 β 6 d dominis Hierico Murmester et Johanni Hugen versus Odeslo ad Lubicensis ibidem constitutos super communicatione certa habita ibidem ex parte regis Francie (1480, wahrscheinlich Nov.); ebd. 3, 401, 10: 14 fl 8 β in 12 florenis Renensibus propiuatis nuncio domini regis Francie.

England gesandt sei, gegeben als Ersatz für seine Auslagen, das Uebrige aber verwandt sei auf die Ausbesserung des Hofes und die Instandhaltung von „Bishopsgate“, zu der der Kfm. der Stadt London verpflichtet sei und eifrig gehalten werde. — 1479 April 27.

StA Danzig, XVI 81a, Or., mit Resten des Sekrets.

Der Kfm. zu Brügge an Lübeck: berichtet über Kapereien der Franzosen und über deren Absicht, alle Schiffe, die burgundische Lande besuchen, zu nehmen; rät, die Schiffe von der Trave und Elbe nur wohlgerüstet und in Femeinschaft segeln zu lassen, und, wenn man, wie verlaute, eine Gesandtschaft nach Frankreich senden wolle, dieselbe so rasch wie möglich zu schicken; mittelt um Mittheilung an Danzig. — 1479 März 14.

D aus StA Danzig, XXI 108, Or. (1)², die drei Siegel erhalten. Ausser von lübischer Hand: Recepta 81. die marcii anno etc. 79.

Den erbaren wiisen und voersenighen heren borghermesteren und raidmannen der stadt Lubeke, unsen leven heren und bisunderen gunstigen guden vrunden.

nse vruntlike groete und wes wii gudes vermoghen. Erbare voersenige und werdighe leve heren. Soe wii juwer erbaerheit unlanx leden hiir bevoren erde deme loper ghescreven hebben, voersenicheit te willen hebben upto de des coipmans gued van der Travene und van der Elve herwertz aver ende worden, also dat men daertoe gude und beter scepe neme, dan men rtoe ghedaen hedde, umme der Fransoyse[n]² wille, dede wol mit 16 scepan er zewart leghen, desse lande to beschadigen und villichte alle ander mede, desse lande besochten edder dechten to besokene, in waerteiken van den die van Diepe enen Hamborger van der vlate, de de latest van Hamborch nam, ghenamen hedden und to Bonen ghebracht na segghene des kakes, de eme selven scepe ghekamen were. Van welker tidinghe wii binnen dessen ten tiiden noch naerder bescheit gehoirt und in der waerheit irvaren hebben, at de Fransoyzen to Diepe, Honneffen, Hareffen und voirt al umme luden , woe de koninck on verorlovet hebbe, up alle de ghenne to rovene, de desse besoecken willen mit live und gude, und nummende, he zii we he zii, te e, wo woll daeroff nene apenbair uthropinghe, als dat men weet, in Franckghescheen zii, villichte sick des de myn voer se to wachtere. Und in eyn van den versta wii van enen, de umme tvoirscreven scip, dat de van Diepe nen hadden und to Bonen ghebracht, gesant was mit des coipmans breven te hebbene, dat, als he daer quam, de Fransoyzen alle dat beer, vitalie und sins, se daerinne vonden, ghepartet, ghebutet und to Bonen vercofft hadden, datt et in dessem lande wesen solde, mer doch dat scip, nicht umme des ans verscrivendes wille, mer datt et on so ghelevede, weder gegheven, de ghewisselt und welk ander scepes ghewant daeruth beholden, soe on dat ede, segghende, waer se emande mer, nummende uthgescheden, averquemen, den gheliick eren vyanden van dessen landen dechten to nemende und to lene; welk zeer to betrachtende is. Ock hebbe wii hiir voer uns gehad scipher van Hamborch, ghenoeamt Helmich Michaels, dede to Diepen langhe

²) Loch im Papier D.

Nach StA Danzig, XXIX 222 (Or., Pg., mit Resten des Sekrets) wurde 1479 März 31 (idwekene na judica) auch eine Abschrift (ware avescrifte) dieses hente (dalling) erhaltenens von Lübeck an Danzig gesandt.

tiit ghevangen geleghen hefft und geransonert, de uns in gelijken gesecht hefft, woe he sulkent to Diepe und in Vranckriike gehoert hebbe; waerumme groet van noden is, in tiides hiir up verdacht te zine, juwer heren scepe mit soldeners ofte volke to besorgene und bii eyn ander to blivene, des coipmans gued to bewarene, soe ju heren duncken sal van noden te wesene. Wii verstaen bii ziiden, dat gii heren in meninghen ziiin solden und rescop doen maken, juwe vrunde und erlike sendebaden an den heren koninck van Vranckriike to sendene. Daer deme so ghescheen solde, were van noden, up juwer heren verbeteren, sulkent jo er jo lever in tiides to vorderene, deme ghemenen besten to gude, er sick de Fransoysen bestonden, up ju heren und de stede van der hanze to verweldighene; daerane uns nicht en twivelt, gii heren ok wol des besten proven willen na der sake legenheit, der Hollander quaden willen ok de beth to bejeghenende, biddende desse waerschuwinge und unsen guden willen int beste te nemene und den heren van Dantzicke desse tidinghe insghelijken to verkundigene, umme ere scepe, dele God gheve mit leve in dessem lande wesen sollen, ok alsoe te verzeene, dat se voer de voircreven Fransoysen bevrijet bliven moghen bii der hulpe van Gade, de ju erbare voersenige und wiise werdige leve heren in saligher wolvaert behoe-den und bewaeren wille. Gescreven under unsen ingesegelen den 14^{en} dach in merte anno 79^o.

Alderhuyde des ghemenen coipmans van der Duitsscher hanze up desse tiit to Brugghe in Vlanderen residerende.

207. *Der Kfm. zu Brügge an Lübeck: sendet, nachdem er zu Bergen op Zoom im Ostermarkt eine Antwort Lübecks auf n. 206 und einen an den K. von Frankreich zu bestellenden Brief Lübecks und Hamburgs erhalten, neue Nachrichten über die Franzosen (so hebbe wii up datum van dessen van enem ghenomet Clawes van Helle, komende van Revele, mestich gheladen mit korne, by de van Boenen unlanges ghenomen und dar mit welken anderen synem volke in vangenisse liggende, unde elk van on up hundert kronen gheransonert, ofte dar ghevanghen to bliven, scrifte entfanghen, woe desulven van Boenen mit dren schepen de van Honeflen, Diepen unde uth anderen havenen van der koste van Normandien tot 19 groten schepen to vorbeidende sin, umme mit en ander upten Schagen to wesende unde elkerlick desse lande vorsokende, den se aflangen moghen, to nemende unde deshalven numment to schonende); ersucht Lübeck, zusammen mit Hamburg Massregeln zu ergreifen, um die von Hamburg nach Flandern bestimmten Güter zu schützen¹. — 1479 Mai 27.*

StA Danzig, XXI 119, Lübecker Abschrift, laut Begleitschreiben von Juni 17 (ame donnerdaghe des achteden dages corporis Christi) von Lübeck an Danzig gesandt (StA Danzig, XXIX 225, Or., Pp., mit Resten des Sekrets).

208. *Amsterdam an Lübeck: erklärt unter Hinweis auf n. 178, dass in einer neuen Berathung die niederländischen Städte sich geneigt gezeigt hätten, allenfalls auch in Münster zu tagen, das sei aber auch das Aeusserste, was zu erlangen wäre; bittet um Antwort. — [14]79 April 29.*

*StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 113, Abschrift.
RA Rostock, Lübecker Abschrift.*

209. *Hamburg an Lübeck: antwortet auf die Mittheilung von n. 208 durch Lübeck, dass es, trotzdem es einen andern Bescheid erwartet habe (unde wo wol wii*

¹) Vgl. n. 182.

lungen zu Münster. — 1479 Sept. 8—26.

1, de Hollandesschen stede sodanne daghvard to holden belevet hebben, na velen reden en to meer tyden (er anderen Wendesschen stede schriftliken vorwitliket), dem, was Lübeck und die andern wendischen Städte oder Osnabrück zu haltende Tagfahrt beschliessen frydage na ascensionis domini) Mai 21.

Flandrica vol. I, Or., Pg. Aussen: Recepta 24. die mensis 9.

antwortet auf die Mittheilung von n. 208: also düncket Münster eine ungelegelike stede wesen unde sehen ede blive to Bremen, so id tovorne uthgesettet is; gesyn, so isset mit uns also gelegen, dat wy den dagh enden können; dar gy des besten wol willen ynne (ame sonnavende na ascensionis domini) Mai 22.

Flandrica vol. I, Or., Sekret erhalten. Aussen: Recepta 24 anno etc. 79.

antwortet auf dessen Aufforderung, die zu Sept. 8 abredete Tagfahrt zu Münster mit den Niederländern zu Entschuldigung, da es gerne senden wolle, aber durch werde (so werde wy doch van drepeliker anliggender alse nū nicht können vorscryven, verhindert) 1; ersucht, den Städten auch Stralsund zu vertreten, und giebt seine gefassten Beschlüssen. — 1479 (in profesto divisionis

Flandrica vol. I, Or., Sekret erhalten. Aussen: Recepta 18. etc. 79.

2: antwortet auf dessen Anzeige von Juni 28 (am avende stolorum), dass die wendischen Städte, obgleich ihnen ehr genehm sei, doch aus Liebe zum Frieden die Tagfahrt (festivitate Marie) besenden würden, mit der Erklärung, dass die Hauptstädten des Landes auf einer Tagfahrt beschlossen haben, zu ebenen Zeit bevollmächtigte Deputirte nach Münster zu schicken.

Root Memoriael I f. 120, Abschrift.

3: benachrichtigt, dass Amsterdam zugesagt habe, den Tagfahrt (festivitate Marie negestkomende) mit den holländischen theilt Schreiben von Münster und Dortmund mit; bittet, dass der Namen der Rostocker Rsn, damit das noch von allen Vollmachtsschreiben rechtzeitig fertig werden könne. — (aurentii) Aug. 9.

Pg., Sekret erhalten.

4: schickt die Vollmachtsbriefe für die Rsn. zu den Verrichtern wegen Kürze der Zeit eher an Rostock als an Ham-

burg; bittet um Besiegelung. — [14]79 (am avende assumptionis Marie virginis) Aug. 14.

RA Rostock, Or., Pg., Sekret erhalten.

215. Lübeck an Lüneburg: sendet, da Lüneburg die mit den Niederländern vereinbarte Tagfahrt Sept. 8 (nativitatis Marie) zu beschicken anderer Geschäfte wegen abgelehnt hat, die von den andern Städten schon besiegelten drei Vollmachtsbriefe zur Besiegelung; bittet, im Interesse schleuniger Erledigung sein Siegel diesmal unter das Wismars zu setzen (so wii des eyn gants vorhopen to juw hebben, angesehen de vorberorden reden, dat de van der Wiismar unde gii nicht mede besenden. Dar umme, oft gii up ditmail beneden en segelen, ensodanes mit deme dar ane klevet tor negesten gemeynen dachvart unde vorsammelinghe der stede, uwen rechten unschedelick uns to leffmoide guthwillichliken anstaen laten unde de dinge uns nu yo nicht to werpen willen, so wii uns des genslick to juw vorhopen). — 1479 (ame avende Bartholomei) Aug. 23.

StA Lüneburg, Abthlg Lübeck, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets.

B. Bericht.

216. Verhandlungen zu Münster zwischen den Rsn. der wendischen Städte und den Deputirten der Niederländer. — 1479 Sept. 8—26.

K aus StA Köln, sign. 32, Lübecker sehr regelmässig geschriebene Abschrift, Heft von 39 Bl., von denen 37 beschrieben, in 6 Lagen. Auf Blatt 1 oben von späterer Hand: Anno 1479 Münster, mit Hollandt. Die Handschrift war wahrscheinlich Eigenthum des deutschen Kfm. zu Brügge. Sie ist ganz von einer Hand geschrieben mit Ausnahme der Bl. 36 u. 37 stehenden, zu Utrecht 1474 vereinbarten Zollrolle.

Witlick sii, so alsedenne der mishegeliheid unde unwillen tusschen den soz Wendeschen steden an de eyne unde den landen Hollandt, Zeelandt unde Vreszlandt unde beyder parthie undersaten up de anderen siiden eyn vruntlich upslach unde bestand dorch de ersamen olderlude unde kopman der Dudeschen hanse to Brugge in Vlanderen residerende int jar 77 latest vorleden up den ersten dach van meye angaende, dre jar lanck sunder middel volgende unde int jar 80 up den sulven ersten dach van meye expirerende unde uthgande unde de tractat to Utrecht vorlenget unde gemaket is, unde alsedenne beyde parthe bynnen den uegesten twen jaren dersulven mishegeliheid unde infractien des vorberorden tractates eynen dach to belegenner stede unde tid, beyde parthe over eyn komende worden, holden solden, dat denne bethherto is vorbleven orsake halven, men der dachstede unde plecke nicht eyns konde werden, want de van Hollandt, Zeelandt unde Vreszlandt de dachstede in dem stichte van Utrecht, in Braband ofte in den lande to Gelren in der lande eyn up stede, den Wendeschen steden belevede, geholden to werden begerden, dat den Wendeschen steden unlimplick beduchte, siick des merckliker rede entlastende unde Bremen vor eyne gadelike beqweme dachstede beyden parthen to halff weghe ummetrend wesende in eren schriften vorsatten, dat denne de van Hollandt etc. nicht wolden boleven, sunder Kollene eilder Wesele noch bestemmeden, dat de Wendeschen stede ock vorleden unde noch bii Bremen den dach dar to holdende bleven hebben, desulven van Hollandt int lateste in eren breven Munster bestemmet unde dat de Wendeschen stede en des de tiid, also id ene belevede, uthsticken wolden, dat de Wendeschen stede

iso beleveden unde ene de tiid up nativitat Marie¹ in den jaren unses dusent veerhundert negen unde soventich des avendes bynnen Munster eyne syne vulmechtigen dar denne in der herberge to hebbende geschreven athgesticket hebben, dat van den van Hollandt, Zeelandt unde Vreslandt belevet².

. Item qwemen de sendeboden der Wendeschen stede an unser leven fruwen e nativitat³ bynnen Munster, aldar vor sick vindende de Hollandere unde opmans clerick to Brugge.

. Item ame dage nativitat Marie¹ des morgens gingen de van Lubeke unde orch to den grauwen broderen in dat closter, umme to besehende de reventer, ie men tor handlinghe mochte komen; unde also se weder in de kercken en, quam mit en tor sprake Peter Roynck (!), borgermeister to Amstelredamme, rgevende, oft den rajdessendeboden der Wendesschen stede beloven wolde, n⁴ vor middage to achte uren in demsulven closter to vorgadderende; dat iart belevet.

. Item na middage to eyner ure vorgadderden de raidessendeboden raidtde, wo se de dinge vornemen unde den handel vorhalen wolden, unde sloten r vorhalinge desses latesten bestandes ock vorschringhe unde belevinghe dachfardt up de macht unde procuracien to gaende; dat also belevet ward.

. Item ame donnerdagen⁴ morgen to achten, also de raidessendeboden der Wendeschen stede, also mit namen de ersamen, werdigen unde vorsichtigen Hinrick Castorpp unde her Brun Brutzschouwe, borgermeistere, her Johan sen, in beiden rechten doctor, domher unde sindicus, unde Johannes Bersene, secretarius, der stad Lubeke; her Hinrick Murmester, legum doctor, rmeister, her Hinrick Saleborch, raidtman, unde her Laurentius Rodtideke, arius, der stad Hamborch⁵; her Arndt Hasselbeke, raidtman to Rostocke, her Vicke Sasse, raidtman tor Wiismar, unde mestor Gerd Bruns, secredes kopmans to Brugge, in deme reventer ton mynre broderen weren vort, sanden de sendeboden van Holland⁶ twee erer deputerdon bii se, bede, oft en beqweme were, so wolden se bii de raidessendeboden der Wenen stede komen; dat denne belevet ward, also id en belevede.

. Item also de deputerden van wegenn der stede unde lande Holland, Zee- unde Vreslandt to en in qwemen unde siick vorothmodigeden, worden se ome geheten unde tor rechteren hant gesatt, also mit namen^b, unde na liker groite unde vorhalinghe, wo id to dessem dage gekomen were, deshalven Wendeschen stede sendeboden mit vuller macht hir weren, vorgegeven ward ende to wetende, oft se hir ock also weren; darto se ock na irbedinge grote van erer stede wegen ya antwordeden. Also wart der Wendeschen sendeboden macht gelesen unde darna der Hollandere macht dergeliken; also alsulcke machtbreve unde procuracien weren gelesen, vrageden de sende- der Wendeschen stede, oft se ock macht van oren gnedigen heren hadden;

a) Folgt durchstrichen: Zeelandt K.

b) Lücke für die Namen K; vgl. n. 217.

1) Sept. 8.

2) Vgl. n. 1—18, 47, 48, 75, 82, 102, 104 § 14, 120, 123, 131, 134—137,

78, 179 § 29, 189, 208—215.

3) Sept. 7.

4) Sept. 9.

5) Vgl. Koppmann,

ereirechn. d. St. Hamburg 3, 550: 441 ff 4 β 4 § dominis Hinrico Murmester, Hinrico rg et Laurentio Rodtitken versus civitatem Monasteriensem ad dietam ibidem celebratam atis Marie cum ambassiatoribus terrarum Hollandie, Selandie et Frisie; ebd. 3, 361: 16 β pro vestitu familiarium civitatis in reisa et dieta in civitate Monasteriensi hoc anno ambassiatoribus terrarum Hollandie, Selandie et Frisie celebrata; ebd. 3, 364: 3 ff 16 β ibulo cujusdam equi debilitati remanentis in Wildeshusen in reisa versus civitatem Monasteriensem mo peracta.

dar to se ya seden unde alsodane macht, sulck de was, ock vorbrachten unde lesen leten; darup siick de raidessendeboden besprekenn.

6. Item na besprake ward den sendeboden der vorberorden lande Holland etc. in antworde ghegeven, dat se sodaner macht en copien wolden gheven unde schicken unde tovoren van des heren macht; men wolde en ock copien gerne gheven dergeliken, umme siick up de macht to beraden unde morgen¹ to achten wedder to samende to komende. Darto se antworden, dat se deme also gerne dón wolden, se hadden des noch neyne copien, se wolden dat laten copieren unde den radessendeboden benalen mit den ersten; darup en copie der raidessendeboden macht overgegeven ward, unde siick darmede up dit mail schededen.

7. Item ame vrigdage¹ morgen halffweghe to achten vorgadderden de raidessendeboden der Wendeschen stede, dar de copien der machtbreve, so en de tavende ummetrend na viven spade geantwordet, worden gelesen unde dartho dat leste bestand to Brugge gemaket² unde darup geraidslaget, unde beduchte den raidessendeboden de macht na vormoge unde inholde des vorberorden latesten bestandes nicht genochsam noch van gewerde bii reden hirna vorclaert etc. Unde also de raidessendeboden dersulven materien in handelinge weren, qwemen de sendeboden van Holland, Zeeland unde Vreszland, darto se schickeden bogerende, siick eyn weynich to entholdende; deme also beschach.

8. Item darna, alse se in qwemen, excuserden siick de sendeboden der Wendeschen stede, dat se nicht in undanck wolden nemen, men se hadde laten toven; wante ensodanes siick hadde georsaket, dat se de copien nicht bii tides sunder gisterne spade hadden gekregen, so dat se do nicht hadden darumme vorsammelen [konen]^a, sunder nu deshalven geraidslaget hadden; so were doch ame latesten to Brugge eyn vorder upslach unde bestand to dren jaren gedurende gemaket, dat denne itlike puncte hadde bogrepen, de se begerden to lesende; deme also beschach.

9. Item darup do furder den sendeboden der lande Holland, Zeeland unde Vreszland ward vorgegeven, dat dat leste bestand clarliken vormeldede van den geschelen, gebreke unde infractien des tractates tho Utrecht up dessen dage to handelende unde yderman mit vuller macht to komende, so weren de raidessendeboden der Wendeschen stede mit vuller macht hir, to sprekende in alle gebreke, de to remedierende, to endigende to eynem vasten grunde unde ewigen vrede to bringende; so vorstunden se nicht ute den aveschriefften, en dorch de sendeboden van Hollandt, Zeeland unde Vreszland overgegeven, dat se vulle macht hadden.

10. Darup de deputerden van Holland na beraide in antworde geven, dat se sodaner vorgegeven articule en vorgelesen uth den lesten bestande warafftich to wesende wol tostunden, sunder se hopen, ere procuracien gud ghenoch unde van werde weren, begerende, en de gebreke, de men darinne hadde, to entdeckende.

11. Hir up na besprake dorch den ersamen heren Hinricke Castorppe en van wegene der Wendeschen stede sendeboden in antworde ward gegeven, dat de macht des heren van Osterrick, hertogen to Burgundien etc., de Wendeschen stede bii namen nicht hadde begrepen ock alleyne inhelde van consente unde orlove, eyne dachfardt mit den Wendeschen steden antonemende unde to helvende, umme dat leste bestand bynnen Utrecht gemaket to twolff jaren to vorvolgende, unde nicht hadde begrepen, de gebreke to remedierende alse van tollen unde anders etc., want men deshalven hir tor stede to dage unde muntliker vorhan-

^a) konen fehlt K.

¹) Sept. 10.

²) n. 14.

bestandes gekomen were; men hadde dat anders
ehalver wat men vorlengen solde, also men doch
macht were ock nicht nochsam in velen puncten,
nen jowelcken erer porter unde inwonere belangede,
upslaghe unde nicht van den gebreken, ock to
van weder to donde, so siick yo na rechte geboerde;
m to samende to velen tiden, beduchte den raides-
van Hollant macht hadden, de dinge entliken to
id so to vorsorgende, id gehalten worde, up dat
koste to donde enthaven mochte siin; na velen
prince gemeynliken to allen dachvarden syne sende-
geschicket, dat hir doch nu nicht en were etc.

an Hollandt ere berath beth na middage to hebbende
beth to twen uren, hir denne weder to wesende.
twen uren na middage qwemen der beiden parthie
de weder in dat reventer na deme affscheide to
, Zeeland unde Vresland ere beraid under langem
weder inbrachten unde leten dorch Peter Royneck (!),
me, vortellen: in dat erste, angaende de macht
, dat sodane macht mit haste, also de prince to
, gemaket unde nicht so wol also wol van noiden
dert, des se sulvest erkanden; item dat andere van
hir wesende hopen se genoichsam solden wesen,
iuhelde, so vele id se, ere portere unde inwonere
lausule in den enden van allen machten unde pro-
nd, dat se vorvengen alle anderen stede in den
e, de ere sendeboden nicht en sanden; item tome
e macht der raidessendeboden vol extendert were,
tikel in der macht der raidessendeboden dersulven
dat se macht hadden, oft des van noiden were,
de wes de eyndrachtliken erkanden unde affseden,
o, van dem wedderparthe so ock mochte bescheen
t eynen artikel ute dem tractate to Kopenhagen
de benomet weren, lesen leten, menende dat tegen
le mer vorclaringhe unde worden etc. Seden ock
le gnade willen to underholdinge der kopmanschupp
omen unde ock nicht anders begerende weren, beden
nde materien to gaende; se weren upp neyn behail
n, hadden daromme grote lude unde doctores dar
de dinge de beth lichtliker sunder groten intoch
siick ock vorseggen unde beloven wolden, wes ge-
solde werden vullentogen unde gehalten, unde dat
vere gewesen etc.

boden na besprake unde vorhale der vorgerorden
de procuracien unde macht des princen unde stede.
res mochten mercken, de nicht nochsam en weren.
ten van den scheidsheren, seden se, dat in erer
m weren benomet, sunder se de noch benomen
in deme tractate bestemmet, daromme were ere

macht nicht tegen den tractat to Koppenhaven; se wolden dat darup ock laten rouwen unde nicht vorder disputeren, want se under merckliken kosten hir ock denne weren gekomen. Up men denne ock yo solde vormercken, se tho gnaden unde vreden geneget weren, wolden se siick vorsegen unde beloven, wes gehandelt, belevet unde besloten worde, solde van den Wendeschen steden wol werden gehalten bii also, de wedderparth deme also ock donde worden dergeliken; seden vorder, dat vortiides bii den steden Hollandt, Zeelandt unde Vresland gebreck were gewesen, want der Wendeschen stede kopman in veligem bestande in den landen mit live unde gude were beslagen unde rostert to synem groten achterdele unde schaden etc.

15. Hirup de deputerden van Holland na berade to antworde geven, dat se siick des ock also vorsegen unde beloven wolden; seden vorder, dat de kopman van den Wendeschen steden in veligem bestande nicht were beslagen, want dat bestand were gewesen etc., unde dat men de belovinghe mit notarien unde tugen na nöttrofft vorsorgede etc.

16. Item na velen handele wardt belevet, dat beide parthe den raidt van Munster wolden anfallen, twee erer borgermeistere unde twee eres raides darbii to schickende unde eren prothonotarium unde notarium, oft se eyne hadden, eder eyne anderen notabilen legalem notarium darbii to nemende unde dat na nottrofft vorwaren to latende unde morgen to achten en sodanes to vullentheende unde hir wedder to wesende.

17. Deshalven de raidessendeboden van Lubeke unde Hamborch gingen in dem doeme unde anvellen den ersamen heren Hinrick Warendorpe, borgermeistere to Munster, de raid darbii schicken unde se eren prothonotarium unde notarium medebringen wolden; de siick beclagede mercklikes anvalls, so se mit den gemeynen steden des stichtes to Munster to donde unde se vorschreven hadden, des vor middage morgen ¹ nicht konden warden; sunder wolde en to entbeden, alse se des warden konden etc.

18. Item ward betrachtet, dat de notarii der sake villichte so geringhe nicht konden clarliken in nemen, dat men deshalven eyne schrift vorramede, wo id staen scholde, de men den Hollanderen ock mochte lesen, mit en des overeynkomen unde de denne den notarien overgeven.

19. Item ame sonnavende ¹ morgen worden to den Hollanderen geschicket de werdige unde ersame here Johan Osthusen, doctor, unde here Laurencius Rodticken, de en de schrift horen leten; do wolden se siick des heren nicht vorrechtigen noch vorvagen etc.

20. Item vorgadderden deshalven vormiddage de raidessendeboden unde corigerden de schrift unde leten de in dat reyne schreven unde sanden de den van Holland begerende, se to twen uren na middage in dem reventer wolden wesen; dat se belevedenn.

21. Item ward van wegen der raidessendeboden der Wendeschen stede vohalet, dat de deputerdenn des raides van Munster up hude nicht motich weren gewesenn anliggender merckliker sake halven, hadden se umme expeditien willen de schriftte don concipieren, up, alse se vor de deputerdenn des raides to Munster unde de notarii qwemen, beide dele des eyne weren.

22. Item waldan de deputerden van Holland etc. bewaninghe in der schrift hadden der vorsegelinge eres princen unde ock der stede, so datt et nicht mogelick en were, de prince mit en sunder alleyne unde ock de stede bii siick eyne jowelick synen breff vorsegelde, ock dat de van Dordrecht unde der Goude vor-

¹) Sept. 11.

segelt; unde de raidessendeboden vormeynden, na dem e alle vorsegelden, solden de stede van Holland, Zeeland e vorsegelen* dergeliken; welck de deputerden van sich to synde van viiff steden, so latesten to Utrecht were yde parthe overeyngekomen na lude unde forme desser

beyde parthe overeyn, also id morgen³ guder soendach unde vormiddage to kercken to gande, sunder na middage to erschinende, umme de schriftte vor den deputerden starien unde tughen to vullentheende, unde dat jowelck borgermeister to Munster wolde schicken, denne des to

1² na middage to twen in deme reventer in jegenwordicheid deputerden des raides tho Munster unde twier notarii schrift vullentogen unde bescheden, morgen³ vormiddage ende.

deputerden van Holland enwege weren, worden gelesen de inbrachte, de deme kopmanne weren wederfaren tegen o Utrecht etc.

morgen³ to achten sint de raidessendeboden der ne reventer weder erschienen, dar de tractat to Utrecht ward. Unde also de deputerden van Holland qwemen, ende en vorgegeven, also men der procuracien halven nu wo men de dinge denne nu vortan vornemen wolde, gnaden unde vrede komen mochte, so men siick vorseulcker andacht hir gekomen weren.

deputerden van Holland leten seggen, dat de raidessendeboden lecken. Dar de raidessendeboden leten vorgeven van , de den eren seder deme tractate to Kopenhagen bescheen leten, de en unde deme kopmanne nu tegen dat inholt : to Utrecht gemaket bescheen unde en sodane lofte, nge nicht gehalten weren, so de clage gelesen ward unde it; darvan men restitucie begerde.

deputerden van Holland na besprake antworden, dat se ock 1 eren ock wederfaren were, begerden darumme, de ichte wolden in schrift stellen, deme se ock also to dar up an beyden siiden to antwordende.

ward an beydent siiden bereide laten to makende unde weder to komende, dat eyne umme dat andere over-

sendeboden van Hamborch leten ock eyne aveschrift eynes bisundernheid des tollens eres beers halven gegeven, n van Holland ock copien wolden geven, umme darup to

ge³ to dren namiddage worden de clachte, de eyne jegen . Darup de van Holland vorder sedenn, na inholt orer

schrift to bestellende mit den wantsniderenn der vorsegelinge der laken, de nicht afftoriten, want id der stede, dar id laken gemaket were, ere anginge unde de unnoselen darmede worden bedrogen, sunder dat id segel dar ane bleve, tome ende begerende vorder, en tid to gevende up der raidessendeboden clachte in schriften to antwordende; deme also beschach.

33. Item ame dage exaltacionis sancte crucis¹ begerden de van Holland, des anderen dages des morgens to achten in deme reventer to sinde, want se der antworde nicht eyer bereiden konden; dat also belevet ward.

34. Item ame midweken² to achten qwemen beyde parthe tosamende, dar de antworde uppe beider parthie clage gelesen unde dat eyne umme dat andere ock ward overgegeven³, darup de raidessendeboden der Wendeschen stede ock (!) ore beraid beth morgen to achten, na deme der articule vele weren, ock (!) begerden to hebbende, unde dat de Hollandere up der raidessendeboden antworde, wes se dar entegen seggen wolden, ock gedencken wolden; dar mede de deputerden van Holland van en scheideden, so de antworde bii der clage achter in dessem recessz staen geschreven.

35. Item also de raidessendeboden der Wendeschen stede in handelinge weren der antworde up ere clachte gegeben, umme der entegen furder to antworten, qwemen de deputerden van Holland weder vor, begerende intolatende, deme also beschach; also beden se de raidessendeboden, ame sondage⁴ avend mit en to etende, want se de borgermeistere unde raid to Munster ock gebeden hadden, des de raidessendeboden na besprake unde mannigerleye bewage gerne anich unde entslagen hadden gewesen; doch int lateste se ensodans beleveden.

36. Item ame donnerdage⁵ morgen to achten, also beide parthie vorgaddert weren, ward dat affscheiden vorhalet gisterne bescheen, darup in dat erste de replicke der raidessendeboden der Wendeschen stede wardt gelesen⁶ inholdende van velen puncten van tol, den kopmanne to unrechte affgenomen; dar de deputerden van Holland to antworten, alle nernsticheid darbii to donde, sodanes mer vorbleve, unde oftet mere geboerde unde en geclaget worde, wolden se siick allen (!) besten darumme befitigen ock ere procuror to eren kosten darto lenen, den beschadigeden allen bistannd to donde etc.; darna der deputerden van Holland repliicke⁷ ock gelesen ward unde dat eyne umme dat andere over geantwortet.

37. Item geven de raidessendeboden van Hamborch etlike clachte in bisundernheit vor ere stad belangende van axise, tollen upt beer unde sentencien.

38. Item ward besloten, de schrifte oertosehende und morgen to achten vormiddage weder tosamende to komende unde muntliken de to vorhalende. De deputerden van Holland seden ock, dat se in breven hadden van dage entfangen, dat die upholdinge des kopmans gudere tor Goude affgedaen solde wesen unde nicht mer geboren.

39. Item ame vrigdage⁸ to achte uren des morgens, also beide parthe tosamende weder erschienen, werd de replike, de de deputerden van Holland overgegeven hadden, vorhalet unde darup bii munde vorantwortet, so dat de deputerden darmede to vreden gestalt worden. Van wegen der wantsnider mit den segelen affto-
snidende begerden de deputerden, dat beste to donde; dat also belevet ward.

40. Item ward der radessendeboden replike vorhalet angaende de gebreke des tollens; darup dorch den ersamen heren Hinrick Castorp gesecht ward, id en were, dat men des vorsekert worde, id worde gehalten, unde de kopman in tokomenden tiiden nicht so worde to unrechte overfallen, unde men restitucie dede van den,

¹) Sept. 14.²) Sept. 15.³) n. 220 und 223.⁴) Sept. 19.⁵) Sept. 16.⁶) n. 224.⁷) n. 221.⁸) Sept. 17.

rechte afgenomen were, wat vredes men mit en maken privilegia des tollens halven gelesen. Darup se anten, sunder den heren belangede, doch wolden se dat n dem beslute unde recessse vorclaret sall werdenn.

under langem handele, to vorramende eyne scriifta. na middage unde amē sonnavende³⁾ wart de scriift geschreven.

den² morgen ward de scriift den Hollanderen overtolesende unde yo eyer yo lever darup to ant-

to dren vorgadderden de raidessendeboden; dar de ide, de borgermeistere van Munster unde veer eres en worden scriift unde antworde, so deme koopmanne e[s]⁴ geldes halven, so de raidessendeboden to Utrecht shalven belevet, noch merckliker an den koopman to unster beleveden, dat mit erem secrete so wontlick is

meister Gerd Bruns vor umme besendinge to donde an e³; tome anderen, dat men besorgen wolde, to Ham in gude schepe to schepende; tome dorden, dat de hadden gemaket mit eren lakenen, de neymande van , unde ock brachten se der nicht tome stapele; tome i deme kopmanne rebel weren unde ere schot na vor manne to Brugge nicht betaleden, begerende, se in opmanne rechticheit to vordedingen⁴; tome vifften, in den stapelen mit des kopmans rechte nicht vorde wolde, sunder dat holden, so id to Utrecht were be vorgeve desser articule⁵.

e de besendinge in Vranckriike, deshalven ward dat anzosteden darvan gescreven was, unde darup de ant ans eyndeels wal beleveden, sunder eyn puntgelt up ost unde theringe to erhalende, nicht wolden con dat noch anstande to latende, so lange men eyn ant an Vranckriike kregē⁶.

wegen der schepinge wolden de raidessendeboden to i raide van Hamborch wol tor sprake komen. de de Busschen lakenen is gesecht, dat andere stede mpen etc.; sodans moste anstaen, so lange mere stede

et, an de van Campen to scrivende, dat se ere schot nze dem kopmanne ock geven scholen etc., unde dat achfardt, so lange mere stede to samende quemen,

secht, dat alle dinck to Bremen tor dachvart mit den were gesleten, unde dar Gerd van Wesele nicht buten

³⁾ Sept. 19.

²⁾ Vgl. n. 206 und 207.

41.

⁴⁾ Vgl. n. 169—176, 179 § 30, 191—195.

icht eingetroffen. Vgl. n. 236.

bescheiden were; dat mosten de stede holden. De van Collen unde andere stede hadden deshalven ock in vorledenen tiden an de stede geschreven, darup en in antworde gescreven were, dat se [dat]^a vordracht to Bremen gemaket holden wolden, sunder en duchte wol raidsam, na deme Gerd van Wesele in den Engelschen dinge eyn ansetter were gewesen, dat he siick in siner personen in Engelland up ten staelhoeff to gevende noch eyne tyd lanck enthelde umme argers willen dar van mochte enstân, so de sake noch versch were unde malck sines schaden villichte mochte dencken etc.¹

51. Item ame dage Mathei² des morgens to achten overantworten de Hollandere weder de schrifte unde hadden se vaste vorwandelt, des de raidessendeboden der Wendeschen stede so nicht tovreden weren, sunder ere beraid darup nemen beth morgen to achten unde qwemen overeyn, mit en des to muntliker sprake to komende unde also darup to slutende.

52. Item ame midweken na Mathei³ des morgens to achten vorgadderden de raidessendeboden in deme closter der grauwen brodere, dar de schrifte de raidessendeboden unde deputerden van Holland etc. dat eyne tegen dat ander ward gelesen etc.; unde also denne de deputerden van Holland in erer overgegeven schrifft siick (!) up den tractat to Utrecht siick (!) refererde[n]^b, des de raidessendeboden so nicht tovreden weren, angesehen en de were nicht geholden, ock also de tid des bestandes ute were, were ock de tractat ute, se dechten bii den tractate to Kopenhagen (!) bliven unde dar nicht van (!) treden etc., sunder dechten up den tractat to Utrecht nicht to gaende.

53. Hirup de deputerden van Holland na besprake leten antworten, dat ere macht siick up den tractat to Utrecht refererde, doch weren se in meninghe, ock van dem tractate to Kopenhagen to gaende; seden vorder, na deme men ute deme tractate to Utrecht gan wolde, so hadden se noch mere clachte, de se up vorlenginge des tractates hadden anstan laten, de se denne ock noch mosten in schriften stellen, begerden darumme, en des tid to gevende, deme also to donde, denne se morgen to achte uren vormiddage wolden weder komen, de dinge bii munde to vorhandelende unde to slutende, dat de raidessendeboden ere schrifte ock wolden stellen, so se darbii wolden bliven.

54. Item ame donnerdage⁴ na Mathei des morgens to achten ward de altrerde schrifft gelesen unde den Hollanderen overgegeven, dergeliken geven ock de Hollander clachte vorder over, welck men begerde overtosehende an beyden siiden unde na middage to twen deshalven weder to vorgadderende, dat also belevet ward; de raidessendeboden der Wendeschen stede leten vorder vortellen, dat se ere overgegeven schrifte sere hadden gemetiget, darumme se dar bii dachten to blivende.

55. Item na multiid makeden de raidessendeboden van Lubeke unde Hamborch ere antworde, unde to twen uren vorgadderden beyde parthe, dar de overgevene schrifte der raidessendeboden ward vorgenomen. Unde also de Hollander siick neyner dinge den princen angaende wolden vorseggen, also van tolln etc., beduchte den raidessendeboden unbillick, wante wat se en seden unde loveden, dat solde wol werden geholden sunder twifel; na deme se deme so nicht weder don en wolden, wat se denne mit en solden dedingen. Seden wider de raidessendeboden, oft de deputerden neyne macht deshalven hadden, dat se de mosten erlangen unde dat den Wendeschen steden to eder aff schripen tusschen dat unde Kerstes

a) dat fehlt K.

b) refererde K.

1) Vgl. n. 194.

2) Sept. 21.

3) Sept. 22.

4) Sept. 23.
21*

· under groten kosten umme vrede to hebbende gekomen, an, segen de raidessende boden gerne, mochte yd yo nicht aten etc. Unde also id spade was, begerden de raidessende dat wolden beslopen, dar to gedenccken unde morgen to samende to komende; deme de Hollandere so seden gerne d to achte uren sin mochte.

lages² morgen to achten vorgadderden beide parthe vorlander ere beraid inbrachten, dat se gerne to vreden weren scrifte noch to vorhalende, dar in unde uth to sprekende; Jnde also se denne nicht tovreden weren, de van Hamborch particulaer were, wolden reserveren unde sick beholden, de belevede, nicht yegenstaende deme bestande, solden mogen ikel ward gometiget unde en gelesen, darup se ere beraid ren begerden; ock ward en de antworde up ere lesten clage ide copie dar van gegeven, umme dat overtosehende unde n.

lage qwemen beyde parthe overeyn der gebreke in den

avendes³ worden de recesses int reyne gescreven.

dage⁴ vor middage worden de artikelo ausschultert unde na icheit der borgermeistere unde deputerden des raides to unde to vorsegelende under der stad Munster secretum

C. Beilagen.

*versammelten Rsn. der wendischen Städte und Deputirten
· beurkunden in Gegenwart von Deputirten des Raths zu
n und Zeugen, dass sie alles zwischen ihnen Vereinbarte
wollen. — [1479 Sept. 12]⁵.*

Lübeck, transsumirt in n. 218.

Handschrift der Verhandlungen f. 4a—5a.

en den ersamen sess Wendeschen steden, nemlicken Lubeke. Stralessund, Wyszmar und Luneborg, eyns und den landen van Holland, Seeland und Westfreszland des anderen deel p nativitatis Marie⁶ lestvergangen alhiir bynnen der stad nde belevet, dar denne beider parthe vorgerort erlike raidzhenen, also van Lubeke her Hinrick Castorp, her Bruen stere, mester Johan Osthusen, in beiden rechten doctor, rsenbrugge, secretarius; van Hamborch her Hinrich Mur, borgermester, her Hinrich Saleborch, raitman, her Lau retarius; van Rostock her Arnd Hasselbeke, raidman; van e Sasse, raidman⁷, van wegene der seesz Wendeschen stede, stede in Holland, Seeland und Westfreszland van Harlem ud borgermeister; van Delft Steffen Dirickssen, Clawes n Claes Hugenssen, mester Peter de Milde; van Ampstel-

len, für sie sind Lücken gelassen K.

²) Sept. 24.

³) Sept. 25.

⁴) Sept. 26.

⁵) Sept. 8.

⁷) Vgl. n. 215, wo Wismar angegeben

mester nicht mit besondert.

redame Peter Rodinck, burgermeister, Jan Bethsen, oud burgermester, Jacob Willemssen; van Czirkesse Peter Lamssen, Anthonis Lyebnissen, alle ander stede der vorgescrevene lande Holland, Seeland und Westfreszland, de hiir tor dachfart nicht siint gekomen, verfangende. De welke vorschrevene sendeboden und gedeputerden bi eyinander geweest siint, erer procuracien halven nicht tovreden wesende, doch umme alles betheren willen, up dat men tor principael saken und materien komen unde der eynen gudliken ende erlangen moege, darumb desse selffte dachfart upgenomen und begrepen is, so hebn se alle disputacie suliker procuracien halven affgestellt und siint myt malck anderen fruntlich overkomen und eyns geworden in yegenwardicheit der erliken gedeputerden raidzfrunden des ersamen raides der stad Munster, als^a de ersamen her Hinrick Warendorp, her Johan Droste, borgermestere, Johan Dusaes und Herman Loeck, kemenere, van den ersamen raide sunderlinx darto deputert und gevoget, und notarien^b van beiden parthen darto gebeden unde geheisschet, so hiir na is geschreven: Int erste hebben sich der vorbenompten sess Wendeschen stede sendeboden des vorsegt belavende, wes se up desser zolven dachfart myt den gedeputerden der vorgescrevenen lande Holland, Seeland unde Westfreszland werden tracteren, handelen und endeliken sluten, dat zodant alle van den sess Wendeschen steden schall werden approbert, ratificert und, zo id horlick^c is, besegelt und woll gehalten. Dergeliken ock wederumme hebn de vorbenomeden gedeputerden der vorbenomeden lande van Holland, Seeland und Westfreszland den sendeboden der Wendeschen stede weder belavet und loeffliken togesecht, dat alle dat ghene, dat se up desser zolven dachfart myt en tracteren, overeynkomen und endeliken slutene werden, dat sodant alle van den landen, steden und ingesetene in Holland, Seeland unde Westfreszland approbert, ratificert und wol gehalten und van den steden in Holland: Harlem, Delfft, Leyden, Ampstelredame; in Seeland: Myddelborch und Sirkesse; in Westfreszland: Horne unde Engkhusen sampt eder eyn van beiden in eyneme breve versgelt schall werden, verfangende alle andere stede groet und cleyne und ingesetene der vorgescreven lande Holland, Seeland unde Westfreszland und guet to wesende vor alle gebrecke, de van dersolven stede und ingesetene wegene kamen mochten, alle argelist und behendicheit hiir to beiden tziden uthgeslaten. Darto willen de vorbenompten stede van Holland, Seeland und Westfreszland bi dem irluchtigen hochgebornen forsten und heren, heren Maximiliane, hertongen^d to Osterrich, Burgundien etc., ereme gnedigen heren, bearbeiten und bestellen, dat siin forstlike gnade sodant ock approbere, ratificere und versegele in siiner gnaden bisunderen breve dergeliken.

218. *Münster bezeugt, dass es auf Wunsch der wendischen und niederländischen Rsn. aus seinem Rathe die Bürgermeister Heinrich Warendorp und Johann Droste und die Kämmerer Johann Dusaes und Hermann Loeck zu den Rsn. ins graue Kloster gesandt habe, und dass in deren und zweier Notare Gegenwart die Rsn. sich über die transsumirte n. 217 geeinigt hätten. — 1479 Sept. 12.*

StA Lübeck, Acta Batavica vol. I, Or., Pg., das Siegel abgefallen, doch der Siegelstreifen vorhanden. Beglaubigt von den Notaren Konrad Polman und Johan Kakesbeke.

219. *Allgemeine Klagen der Niederländer¹. — [1479 Sept. 13].*

K aus StA Köln, Handschrift der Verhandlungen j. 9. Ueberschrieben: In generali.

a) als — und gevoget *fehlt* K.

b) unde tughen K.

c) behorlick K.

d) hertongen K.

¹) Vgl. n. 216 § 32 und n. 222.

Dit sind sulcke nuwicheiden, alz dem gemeynen kopmann van Hollandt, Zeelandt unde Westvreslandt angedaen unde geschiet siin in den soz Wendeschen steden unde in erem bewynde seder deme tractaet tot Utrecht gemaect, sunder nochtant to vorclaren van persoen to personen, die se geboert unde geschiet siin, welck, in den men dat don soude, vele to lange vallen soude; niet te myn de van Holland etc. houden an him, de vorclaringhe daraff te doen in tiiden unde wilen des noit siinde.

1. Ende yrst tis warafftich, dat in deme jare 75 lestleden eyne groite nuwicheide unde beswaringhe van tollen upgebracht unde upgesteld is to Odeslo, to weten, dat men nu all dar nympt grote sware tollen van sekeren guden gaende unde komende, de altid toll vrigh plegen to wesene; ende van den guden, dae aff men plach tollen te betalen, nempt men nu de helfte mer, dan men plach to doen.

2. Item de van Hamborch hebben begunnen to nemen seder den tractat van Utrecht unde noch dagelix nemen van den koepluden van Holland etc. alz van 1 hondert houtz 8 ſ , daraff se nicht mer en plegen to nemen dan soz pennighe.

3. Item de van Hamborch hebben ock boven den tractaet van Utrecht eyne restrinxtie unde eyne beswaringhe gemact up den kopman van Holland etc. ende den heringk, den hie dar brevet unde vorkoift, dat is te weten, dat se nu nemen van eyner last heringes, alse gelt 30 ofte 40 marck, 2 β , mer gelt de herinck viftich marck eder dar enboven, nemen se nu dre schilling, welck ten tiiden, alse dat tractat to Utrecht gemaket was, niet en plach to wesen unde plach allens to wesen, oft de herinck luttick effte vele gulde.

4. Item dat men na der mate, de de van Hamborch plegen to holden, den herinck aldar plach to packen twee vinger breet under deme crusinghe; nu packet men den herinck anderhalff vinger breyt boven deme crusinghe, welck eyne grote nuwicheid unde beswaringhe is, upgekomen unde gestelt up den kopman van Holland boven unde zeder den tractaet to Utrecht gemact.

5. Item so packen de frouwen den herinck van Hamborch, dat nicht orbarlick noch behorlick en is, unde nemen de packers van dem herinck 6 ſ van eyner last heringes upterichten, dat nicht en plach to wesen.

6. Item de kranmeistere tot Hamborch de nympt kraen gelt van der koplude gude uyt Holland etc., alz hii tguet up ofte aff settet of niet ensettet, unde mede so en wil hii der koplude gud dicke wiill nicht up noch aff setten, unde allikewol wil he kraen gelt hebben, dat se eme geven moiten.

7. Unde want desse voireschreven puncte alle nuwicheiden unde beswaringen sind, upgekomen seder den tractat van Utrecht, seggen unde concluderen de van Hollandt etc., dat de schuldich sin geheel unde all affgesteld to wesen, unde him schuldich is restitucie unde beteringhe gedaen to worden van tgent, dat him ende den horen myds dien affgenomen is gewest.

8. Erbere vorsichtige wise heren, tanderen tiiden hefft de kopman van der hanze him geclaget van zekeren gebreken van valscheiden unde anders, die men hiiwilen befunden in den Hollandeschen lakenen, alze die in Ostlandt gebrocht unde uytgesneden worden, soe se seden. De steden van Hollandt doen dagelix alle de diligentie unde nasticheit^a, umme die neringhe van der draperie in eren to houden unde to vorhoeden, dat in (!) die vorgerorden lakenen, de se maken, dat

^a) sic K.

dar in (!) geyn valscheydt noch bedreich gedaen noch gehantiert en sall werden, mit sekeren statuten unde ordinancien darto deynende, de se darupp gemaict hebben unde noch dagelix maken unde vormaken na dat him duncket nuth unde orbaer te wesen, unde hopen unde meynen, dat over hoere siide unde bii eren schulden gheen bedreich noch ungeborlicheiid in den voirgerorden lakenen nicht en valt noch en geschuet; mer se beduchten, dat dar in merer gebrekes unde bedreiges dagelix geschuet, nae dat se gehort hebben, bii den wantsnyders in Oestlandt, de de laken uytsnyden, dan bii him luden, gemerct dat die wantsnyders in Oestlandt gewonlick sin, dat segel mit dat haeck garn aff te scheren unde dat to leggen int middel of int eynde van den lakenen, dart him belevet; under deessel van den welcken zielude, alz se oere consciencie unde zele nicht ansehen willen, vele qwades unde vele bedreges darmede doen mogen unde vorkopen darmede unbesegelde lakene vor besegelde lakene unde, dat mer unde arger is, mogen dar mede vorkoipen lakene van anderer und qwader ordinantie unde draperie, dan tlaken is, dar dat segel ane gewest is, vormiddest welcke de gemeyne man bedrogen wardt unde de stede, dar dat laken gemaket is, to kordt gedaen wardt, beyde in erer ere unde nerynghe. Begeren dar umme de stede van Holland, de die puncte anghaet, dat gii erbaren heren hirup dencken unde sulcke provisie doen willen, also dat vor de gemeynen orbare wesen unde deynen sall. Weten ock juwe ersamheiden eyninge fauten unde gebreken, de in den voirgerorden lakenen gescheyn unde gedán werden bii den jennen, de se maken, de van Holland solen gerne over hoere siide al ere vlite dar to dón, umme de to remedieren alst behordt.

220. *Antwort der wendischen Städte auf die allgemeinen Klagen der Niederländer.* — [1479 Sept. 15]¹.

Aus StA Köln, Handschrift der Verhandlungen f. 10.

Hiir na volgen de antworde der radessendeboden der Wendeschen stede up der Hollander avergegevene articule unde clage hiir vorgescreven.

1. Item up den ersten artikel angaende den tollén unde vorhonge to Odeslo etc. antworden de radessendeboden der Wendesschen stede, dat sodane nye ingesatte tollén noch vorhonge nicht dorch se ingesat noch vorhoget sii, dat syck also in der waerheid sole erfinden unde nummer anders nagebracht werden, behalver wes des sii bescheen, hebbe de irluchtigeste here koning to Denemarcken etc. gedaen, want Odeslo nicht in der Wendesschen noch hanzestede gebede eder bewinde sii, sunder deme heren koninge unde lande to Holsten to kome, dar umme se en sodanes nicht konen gekeren; sunder dar id in erem bewinde unde gebede were, so id nicht en is, solden se siick wol geborlick dar inne hebben.

2. Up den anderen artikel, dat de van Hamborch nemen van 100 holtes 8 δ , dar se nicht mer dan sesse plegen to nemende etc., is deme rade to Hamborch unwitlick; ift yemande darup wil clagen, so schal men id darmede holden, so id van oldinges gewontlick gewesen isz.

3. Item up den derden artikel, de restrictie unde beswaringe gemaket, also gelt de hering 30 ofte 40 \mathcal{M} , so nemen se van elcker last 2 β , mer gelt de hering 50 \mathcal{M} eder dar en boven, so nemen se 3 β etc., antworden de radessendeboden, dat de raid van Hamborch darup neyne sunderge schickinge gemaket hebbe; id mach villichte wal siin, dat de borgere, de ere hove vorhuren den kopluden, hering darin to slaende, dat se ere hove dar to vorhuren, so se durest konen.

4. Item up den veerden artikel, dat de herinck twe vingerbreet boven de

¹) *Vgl. n. 216 § 34.*

acket, dar men den doch twe vingerbred under de krosinge etc.: de van Hamborch hebben darto eyne enkede mate gehat, unde der gebruket, hebben dar neyne voranderinge noch voruket, na woenheid, so men de in anderen landen unde steden

5ten artikel, dat de frouwen den herinck packen etc., is so rouwe den hering packet; id mach wal siin, dat eyn frouwe de den herinck pekelen helpen, ereme manne so hulpe to doende, destes er werde gefordert; dat men ock van 1 last heringes neme, mach villichte der dreger arbeides loen siin.

6ste van den kranen gelde etc., so isset, dat alle kranen gud gelt to gevende, welck van langen jaren her boven menschen beholden unde wondlick gewesen; unde oft jenich gebrecke bi worde gefunden, so dat he der coplude gudere nicht wolde wan men dat claget, schal siick de kranemester wal schickeliken

Niederländer. — [1479 Sept. 16]¹.

1A Köln, Handschrift der Verhandlungen f. 10a.

7de gedeputerden van Holland unde Zeeland up unde tegen der raidessendebaden van den sosz Wendeschen steden.

8de upt eyne punct der voirscreven antworde inhoudende, dat die van Odeslo unde de vorhoginge van dien niet dur him ingesettet etc., repliceren unde seggen de voirscreven van Holland ende lo in den lande van Holsten gelegen zii unde dat de konningk also hertoch van Holsten, na dat men meynlick secht, heere van Hamborch, ende dat die selve stad van Hamborch eyn fen lande to Holsten, ende dar omme wel schuldich waere, die ouden ende darin hoere moge to doen, dat die kopman in den mit sulcke nuwe ingesette tolle ende beswaringe boven rechte steden niet beswaret en worde.

9de artikel der voirscreven antworde seggen de van Holland unde an him, mer bogrepen so vele mere, off sake waere, dat de stad, Zeeland unde Vresland leggende tot Hamborch uth vreesen den raid van Hamborch nicht clachtich maken en woude, ende Holland off enich van him dar aff van hoeren koopluden wegen selve [an de]² stad van Hamborch beclagende waren, unde sii betugen mochten, wes se altiit ende van ouds van 100 houts, ende zii daraff der stad van Hamborch certificacie in guder lat behoert oversenden, dat men dan dat houden sall, als van 10 geweest.

10de orde artikel der vorschreven antword, dat die raid van Hambringe schickinge up ten harinck gemact en hefft, mer, also bi 11de van Hamborch breidere vorclaringe darop bi monde gedaen 12de geschrifte ende in der antworde gestelt ende vorclaret is, te van den herinck schuldich is van hondert marck 4 β und niet de harinck myn oft mere, na die waerde van den harinck mach ; ende niet tegen staende, dat den coepman van Holland dat

meere mede gaen soude dan tegen, gemerct, dat tot meren tiiden ende jaren de harinck beneden viftich marck staet dan dar boven, so waere de menynghe ende begeren van den gedeputerden van Hollant ende van Zeeland, dat men 1 last haringes leit stande bliven, hii goude veel off luttel, up 2 β , alsoe dat van ouds gewest is, omme die mere vruntschop to houdene ende alle clam tusschen den tolnere unde kopman to schuwen.

4. Item upt [4.]^a artikel der voirscreven antworde, dat die van Hamborch eyne enckede mate totten harinck to packen gehadt, die se noch [bruken]^b ende gebрукet hebben, dar gheyn voranderinge noch vorhoginge in gemaect en is etc., seggen de deputerden van Holland, dat hore kopluden hem onlanx sere dar aff geclacht hebben, als dat die packinge van den harinck vorhoecht unde beswart soude wesen, ende dat sii [mit]^c die oude packinge niet voelstan en mogen, ende off sake waere, dat die raidessendeboden van Hamborch hieraff niet to rechte geïnformert waeren, dat sii, alsz sii thuys komen, hem hirup informeren willen, ende ist bii alsoe, dat sii bevinden, dat in der mate unde packinghe van den harinck voranderinghe geschiet is, dat sii dat also bestellen willen, dat die voirscreven packinge geschien moge ende gedaen worde na die oude mate ende na der ouder ordinancie ende ghewoente.

5. Item als van tvifte punt siin parthien an beiden siiden genoch accordert.

6. Item upt 6. punt der voirscreven antworde, dat, off die kraenmeistere niet en woude der koplude guden up noch aff setten, ende men dat claget, dat hii him dan schickeliken hebben sall, seggen de deputerden van Holland, datt et wel behoirde, dat men den kraenmeistere van der stad wegen scharpelick bovelen soude, allen gouden koopluden to vorderen ende hoere guden op ende aff to setten, ende wandt dat hiis niet en dede unde de koplude den borgermeistere offt den raidt dat clagede[n]^d, dat men hom daromme alsdan straffen soude.

222. *Klagen der wendischen Städte über die Niederländer.* — [1479 Sept. 13]¹.

K aus StA Köln, Handschrift der Verhandlungen f. 18—21.

Memorie van den clachten und ungheliiken, deme coepmanne van der hanze wedervaren in den tollon und anderssz in Hollant und Zelant binnen middelen tyden, dattet bestant tusschen denselven landen van Hollant etc. und den steden van der hanze anghenaemt is ghewesen, sunder inbrekent to underholdene.

1. In den iersten anno 75 lestleden ene ghenoeft Hans Vestede^e van Dantzicke uthen colden marcket to Berghen oestwert reysende komende bii den tollener to Schoenhoven, umme een pacxsken ziiden werdich 27 œ grote to vertollene, wart he bii denzulven tollener ghedrunghen und ghepramet, up 4 œ grote to composeren off anderssz de voirscreven ziide als voer verboert te latene, umme dat he to Dordrecht nicht vertollet en hadde; des he zine unschuld bii zinen ede dede nicht wetende, dat he daer vertollen solde. Dat welke ome allet noch ok des coepmans vruntlik verscriven, voer on an den voerscreven tollener ghedaen, nicht helpen mochte; he en moste de voirscreven 4 œ grote daer lathen.

2. Item daer na in den zelven jaer quam Hinrick Krakerugge, des coepmans bode, myt enem vateken wercx van oesten voer den toll to Schoenhoven, umme to vertollene, was ok ghedrunghen und ghepramet van den tollener, 10 β grote daer te latene of anderssz tvoirscreven vateken verboert als unvertolt.

a) sii *K.*

b) bruken *fehlt K.*

c) nu *K.*

d) clagede *K.*

e) *Lies Vestede? K.*

¹) *Vgl. n. 216 § 32 und n. 217.*

a volghende in den jaer van 76 in den pinxstmarct t'Andwerpen
; Morsan, coepman van der hanze, commende to Schoenhoven myt
pccx van oesten voer den toll ward bii den tollener ghepramet
, to gheven 13 β 4 grote Vlamesch to tolle of tvoirscreven
sten und als unvertolt verboert.

in denselven jaer scepede Antonis Eggherdes, coepman van der
ketele van Amstelredame na Berghen up ten Zoeme, werdich
r ummetrent, und komende to Dordrecht voer den toll moste de
, scipper Bruse van Hoerne 9 β grote Vlams to tolle gheven of
gued daer ligghen lathen.

ter selver tiit een poorter van Hamborch gheuoemt Hans Croene
komende, umme t'Andwerpen den marct to versoekende, myt
van cleynen partzelekens van juwelierien, wart bii den tollener
ghepramet und ghedrungen, bii composicie voer den toll te
an 12 Rinsche gulden und voirt to Dordrecht bii recommendacien,
den tollener to Schoenhoven, van den zelven taefletken 2 Rinsche
nae des coepmans privilegie und composicie nictes nicht van

nae ter selver tiit sande Vrolick Wanschede, coepman van der
, deme boden, oestwert na Lubecke een rock laken van veer off
, Engelsz myt enem vossen en vader, daer voer de voirscreven
oven ghepramet ward, bii composicien to tolle te latene 12 β
ven laken und voringhe verboert und als unvertolt.

in denselven jaer quam Hinrick Krakerugghe, des coepmans
na Berghen in den colden marct, to Schoenhoven bii den tollener,
sten to vertollene, daer he ghepramet und ghedrungen ward,
sken toe apenen ende bii composicien 3 tymmer lasten to tolle
xskes verboert; und voirt mytten selven komen zinde bii den
recht upt nyge belastet den 20sten penninck to vertollene, und
rscreven pacxskes aldaer in zine herberghe lathen ter tiit und
eners willen makede.

selver tiit ene gheuoemt Jorighen Crossz van Hamborch komende
sparendam to Dordrecht myt enem vateken myt billon, garnalien
untent denende, is bii den tollener van Dordrecht ghepramet und
composicien to tolle te latene den 20sten penninck na der werde
en gude, als van 150 fl groten Vlaems 7 fl 10 β groten, of tvoir-
boert.

b in sghellicx soe beclaghen sich de van Meydeborch, Stendel
der hanze aver den tollener to Sparendam, dat he van garnalien
ssz, dat se to des heren van den lande munte brenghe, den
nck to tolle hebben will, den men nicht schuldich en is.

io 77 do sande Rotgher van der Wiiden bii Steffen, deme looper,
1 deme Bamissen marcte na Amstelredame; de voirscreven Steffen
enhoven voer den toll, seghede de tollener, datt et pacxskes were
dat he gheen tollteiken en brachte van Dordrecht, daer he doch
es halven nicht ko[m]en", sunder to Sunte Gertrudenberghe arri-
d moste soe des tolleners willen maken, tot zinen groten costen

in den Haghe voer den raid van Hollant myt des coepmans scriffen und breven to volghene, hoe wol dat pacxskén van cleyner werde was und nicht anders daer inne dan 4 vossen koerssen, een decke van 6 ellen, 7 Romenissche vellekens und twe vilthoede.

11. Item boven tghenne voirscreven is so hefft de tollener to Gervliet 12 of 14 jaer herwert enen nygen unwoentliken toll van den coipluden van der hanze geheesschet van heringhe und anderer copmanscop, de se copen in den Briil, daer men nywerlde toll gheplogen en hefft te gheven, umme dat de stroem van der Mase toe behoert der herlicheit van Voerne beth tot Rotterdamme toe, und alsoe vrij als de greve van Hollant dat graefscop van Hollant holt van den Roemschen keyser, alsoe vrij holt de here van Voerne de herlicheit van Voerne van den greven van Hollant, jehghens den welken tollener de stede van den Briile een process ghesustinert hefft und doen bliiken, dat men daer nywerlde tol gegeven en hefft; welken tol und nywicheit men beghert afghedaen to zine und der voirscreven coiplude van der hanze weerde in den Briil, de voer den voerscreven tol hebben loven und instaen moeten van der voerscreven coeplude weghene bii alsoe, off tvoirscreven process jehghens de stede van den Briile ghewiist worde, to untlastene und to quitene.

12. Item boven tghenne, dat voirscreven is, werd de ghemeyne coepman van der hanze noch vorder bezwaert myt unghewontliken tollén to Sparendam und ter Ouderkerken in Hollant, dat de prince, de stede van Hollant und Zelant voirscreven bii éren besegelten breven belavet und ghewillecoert hebben nicht to gheschene.

13. Item noch so hebben de tolleners ter Goude und Gervliet van den coipluden van der hanze zichtent den jaer van 74 herwert den derden penninck mer ghenomen to tolle, dan se schuldich weren na der composicie und verbande mytten voerscreven tolleners ghemaect voir deme raide van Hollant.

14. Item anno 78 ummetrent der maendt van merte bedarff een scip van Hamborch voert Vlie, daer scipher van was Hans Berndes; van welken gude to Huysdunen in de herlicheit heren Jans van Egghemont een deels gheborghen, specialic een stroe wasses van 16 stucken Hinrick van Sprekelssen, borgher to Hamborch, toe behoerende, aldus ghemerct $\frac{1}{2}$. Van den welken restoer te hebbene, ward in den iersten bii enem Albert Ippener an den vorscreven heren van Egghemont ghevolcht und daer nae bii Hanse Monster myt des coipmans bedebreven an den raid van Hollant und ins gheliic an heren Janne van Egghemont voirscreven, mids betalende redelick berchloen alsoet behoerde, dat on nicht gheboeren en mochte, mer verantworde de voirscreven her Jan van Egghemont Hanse Monster, dat des wasses soe weynich were, datt et der rede nicht werd umme to volghene, und datt et alrede verrucket und vercofft were; bii den welken de coipman van den voirscreven zinen gude al noch verachttert is tot zinen groten achterdeel und schaden.

15. Item so hebben de van Amstelredamme ok ene nywicheit contrarie deme voerscreven bestande binnen erer stadt upghestelt und gheordinert, alsoe nameliken up alle Oesters bier, dat in den sess Wendeschen steden nicht ghebrauwen en is, zeker bezwaringe van axiisen of anderen ongelde, woe men dat noemt, twelke unbehoirliken is na inholde van den voirscreven bestande.

16. Item noch soe hebben de van Amstelredame ok mede ene andere nywicheit in erer stede upgestelt, alsoe 6 grote Vlaems van elker last coerns van oesten aldaer ghebrocht boven olde costume und woenheit te ghevene und te betalene; dat welke ene grote nywicheit is contrarie deme voirscreven bestande.

de werd de coepman van der hanze bezwaert ioude, de des coepmans gued, dat van Brugge iordamme na Brugge ghescepet word, daer coepmans groeten achterdeel und schaden, dat t und wiile na der Elve nicht scepen noch to

chten und der ghelijken ziiin noch vele meer, ok weren to verhalene, daer de coepman van in Hollant mede belastet und bezwaert werd, e und der stede van Hollant und Zelant beff ghemaect, der de stede van der hanze behobbene, so et na reden behoirt.

Zeelant.

darff scipper Hans Bolte van Hamborch under ten gude in den jaer van 74 in Vlielant und in van Wassener gheborghen ward, specialic die welke to Harlem bii nachtslapender tijt bii r van Middelborch, ghenaemt Laurens Tynnele coepman vele vervolchs dede, alsoe wal an heren van Wassener und ten latesten an de behoerden, de erste kennesse te hebbene; daer gehanghen hefft, sunder dat de coepman daeraff moghen, und alsoe ziins gueds derven moet tot

III.

iddelborch contrarie deme bestande van elker s boerde drincket, twe stuver to kaliotengelde, at ter cause voirscreven de sciphers van der ige innemen.

iddelborch ok mede van Hamborger biers, dat lioten, contrarie den voirscreven bestande.

man van den Wendesschen steden an de van als se voer deme bestande van elkem hondert hanze ghenomen und untfangen hebben, te 6 groten Vlaems, bedraghende ter sommen na l wiile daraff averghevende werd; twelke de ven van Middelborch betaelt te hebbene nae bestande.

scip voer der Veere, in den welken Ribbert cepet hadde 4 pipen bastardes, dar off de ene ind twe to Ziericxee, de deme voirscreven berghehelt wedergegeven worden, mer de Vlaems, de t'Arremuden gheborghen ward und ghecofft, dar de zulve Ribbert vele vervolchs chte niet anders ghewiist ward, dan de gheene, hadde, Ribberde voirscreven betalen solde, de at he nicht en hadde, waermede to betalene, nen missen moste und noch misset tot zinen

24. Item anno 77 ward scipper Hinrick Storck van Hamborch ter Goederede ghearrestert, daer bii he van zinen scepen mytter toebehoringe und de coepman van 6 brauweten biers zuer gheworden und bedorven und twe last vleesch es eme affhendich ghemaket to schade ghenomen hebben ter sommen van 22 € grote Vlaems.

25. Item soe is scipper Marten Berndes van der Wissemer noch tachter an de van Middelborch ter cause van zinen scepe bii den zelven van Middelborch angehaelt und belastet binnen der Welinge in der maend van aprill anno 77, bii den welken he schade ghenomen hefft in den partzelen hier nabescreven, de eme bii denzelven van Middelborch unghereyt ghemaket worden, in den iersten 11 pansser, elk werdich 1 € groten ten mynnesten, ziin 11 € groten; item 11 craghen, 3 ummegeaende schoete, 6 hundes koghelen, werdich 2 € groten, und viif borste 10 β groten, comt te samen 2 € 10 β groten; item 18 yseren hoede, werdich 18 cronen to 4 β groten, und 4 nyge krevete mytten pipen und lappen te samene 2 € groten, comt summa viif pund 12 β groten; item 9 nyge armborste myt spantughen to samene werdich 2 € 3 β 6 groten; item 24 twelffte piile, elk twelffte 4 groten, is tesamene 8 β groten; item 9 pollexen, tstucke 8 groten, maket 6 β groten; item 30 pund bussen puders, dat pund 7 groten, comt 17 β 6 h ; item 3 holtexen to 12 groten, ene bindtexe to 2 β groten, 2 disselen 2 β 4 groten, 15 boetsremen tstucke 8 groten, is 10 β groten, waer of summa in all 17 β 4 groten; item een ancker van twe scippunden 3 € grote; item ghenomen uth der kayuten und des sciphers kisten an gelde 1 € grote; item in der vitalien deme scipher affhendich ghemaket 1 € 14 [β] 4 grote; item noch van der vracht, de een Engelsman deme scipher voerunthelt umme schaden eme bii de voirscreven van Middelborch ghedaen in vissche und trane to 14 Rinsche gulden, is 2 € 6 β 8 groten; bedraghende in al te samen ter summen van . . . 31 € 14 β 4 groten Vlaems.

26. Item noch in denzulven jaer van 77 ward scipher Clays Paesken van der Wissemer ghearrestert to Ziericxzee, daer he bii beschadicht is in takel, touwe, bussen, harnsch, vitalien und anderssz tusschen 30 und 40 € groten Vlaems.

27. Item anno 77 voirscreven deden de van Middelborch nemen und arresteren ja der Welingen scipheren Werneken Langhen van Hamborch met zinem scepe und nemen eme an biere, vitalien, takel, tauwe werdich ter sommen van 10 € groten Vlaems, soe he dat missede, alsoe eme ziin scip wedergegeven ward.

28. Item anno 79 vercoffte Hans Monster van Hamborch enem Engelsman, ghenaeamt Jan Barthoen, ene zekere mennichte van vissche, mit ghereden gelde to betalene, welken vissch de voirscreven Engelsman utfenck und betaeldene totter reste van 27 € 10 β groten Vlaems und ward binnen middelen tiiden vluchtich; alsoe vandt Hans Monster ziin gued noch in Middelborch staende und dede dat arresteren als ziins zelfs und proper[eighen] gued, umme bii den zinen to blivene, des de coipman zine vruntlike bedebreve screeff an den raid van Middelborch voer Hanse voirscreven, uppe dat he bii den arreste und alsoe bii zinen gude bliven mochte. Welk nicht jeghenstaende wiisden de van Middelborch tvoirscreven arrest to nichte und Hanse de contrarie, soe dat he ziins gudes to buten bliven moste tot zinen und ziner vrunde groten schaden.

29. Item noch anno 79 arriverde een scipher van Hamborch, ghenoeamt Eybaer Baecx, myt zinem scepe to Barshuse of dar ommetrent, und liggheende aldaer voer zinen ancker track de scipher te Brugge, zinen copluden van ziner toekompst tydinghe to brenghen, und aldaer ziinde quam in der duuster nacht bii slapender tiit een visscherboet zinem scepe an boert, daer dat volk van den voirscreven boete

ren makede, off se int voirscreven scip stighen off clymmen wilden. Dit volk van den voirscreven scepe van Hamborch nicht wetende, watt et van den bote in den synne hadde of darmede meynde, sunder duchtende, enich volk were, de on tvoirscreven scip aflopen wolden, und sick stellende re, keerden se dat volk mytten visscher boete van erer boert, und alsoe tol nderen werpende myt steenen und anderssins nam dat boet ringhen schaden, orden som van den volke uuten boete ghequesset, des se den voerscreven r, als he weder van Brugghe ter Veere quam, deden vanghen voer liif und darvoer he on borghe stellen moste, umme deshalven voer recht to komene, ie zine unschuld dede begherende, van der sake untlastet te zine und zine ghequittet te hebbene, dat eme so nicht en hefft gheboeren moghen. Und sake soe unghoedighet ghebleven tot zinem groten achterdeel und schaden. J. Item starff to Middelborch ene, ghenaeamt Symon Schutte, daroff de wet lvest antastede huys, hoff und al ziin gued, umme de schuldeners to betalene. as ene, ghenoeamt Antonis Bokelman, coipman van der hanze, an eme tachter, dat bij zinen ede voer de wet van Middelborch verclaerde, 8 ~~et~~ 10 β . Vlaems, des on de borgermester Hinrick Jacopsen belavede betalinge te doen ne, daromme he langhe vervolcht hefft und jo doch tot den zinen nicht ren en kan tot zinen groeten schaden; dergheleike ziin ok noch meer andere le van der hanze daeran tachter, de ok totten eren bij ghebreke der stadt iddelborch nicht ghekomen en können.

Antwort der Niederländer auf die Klagen der wendischen Städte. — [1479 Sept. 15] ¹.

K aus St.A Köln, Handschrift der Verhandlungen f. 12—17.

ntworde der ghedeputeerden van Holland, Zeland ende Vrieslant, soe verde m dat angaet ende him die moghelick is van doen, op die beclachten ende liken him by den heren radessendeboden van den ses Weensche steden uter van de[n]^a gemenen coopman van der hanze overgegeven.

. Ende eerst opt 1^o, 2^o, 3^o, 6^o, 7^o ende 10^o articulen der vorscreven be- en antworten ende seggen die vorscreven gedeputeerden van Holland etc., se vorscreven articulen principaliken angaen mynen genadigen heren, den b van Oesteriick, ende sinen tolnars. Niet te miin die vorscreven ghedepu- n seggen, dat by den inhoud van den selven articulen, ende sii die verstaen t^b, blikende is, dat die vorsumenisse all gheschiet siin selve by dye coop- n den vorscreven articulen ghenoeamt, ghemerct, dat des graven tollen van d swigende tollen siin; nyemant en mach him myt siner onwetenschop ddigen, die enighe guden sunder oorloff vorby des graven tollen voort. Als heboert ende him ymant dar in ontgaet, die tolner mach gracie doen off gracie, dat staet an him.

. Item upt 4., 5^o ende 8^o articulen der vorscreven beclachten antworten ende die gedeputeerde van Hollant etc.: hebben de personen ende coopluden in orscreven articulen ghenoeamt betaelt ende moten betalen toll van zekeren , dar aff sii gheen toll schuldich en waren, off meer, dan sii schuldich , daeromme moghen sii die tolners to spreken myt rechte, die him dat af- men hebben; die vorscreven ghedeputeerden presentiren him van den steden n van Holland ende van Zeland, tot horen rechte ende tot expedie van

^a) der K.

^b) sic K.

Vgl. n. 216 § 31 und n. 220.

rechte alle hulp ende bystant daer ynne te doen, die him mogelick sall wesen van doen.

3. Item opt 9. punt [der]^a vorscreven beclachten antworten ende seggen die vorscreven gedeputeerde van Holland etc., dat sii by dat artikel niet wel vorstaen en connen, off die van Meydeburch, Stendel ende andere den tolner tot Sparendamme van den garnalien sulver den hondersten penninck to toll betaelt hebben, off dat die tolner him alleen die gheeysschet heeft. Ende oft soe waer, dat die vorscreven van Meydeburch den vorscreven toll betaelt hadden, ende sii preterenderen, dat sii van den vorscreven garnalien sulver geen toll schuldich en waren, die gedeputeerden vorbenomet presenteren, him hulpe ende bystant to willen doen tegen den tolner, [off]^b dat himluden belieft, den vorscreven tolner myt rechte to te spreken.

4. Item upt 11. punt angaende den tolln, die de tollnar van Gheervliet 12 off 13 jaren lanck gheeysschet heeft van den harinck, die de coopman van der hanze in den Briele ghecoft heeft etc., antworten die van Holland ende seggen: na den male die coopman van der hanze dar aff tot her to niet betaelt en heeft ende die van den Briell dat bii tiiden hertoghen Caerls van Borgonigen zeliger ghedachten ende tot deser tiit to myt rechte gekiert hebben, ten is niet te twiiffelen, sii sullent wel voert kieren mit rechte ende oeck by hulpe van mynre genadiger vrouwe, die hertoghinne van Borgonigen duwagier ende vrouwe der landen van Voirn, als dat die coopman daeraff wol onbelast bliven sall; ende is daromme gheen noet, daer aff enighe swaricheit nu te maken.

5. Item upt 12. artikell der vorscreven beclachten inhoudende, dat die coopman van der hanze noch myt onwoentliken tolln tot Sparendamme ende tot Ouderkerke in Hollant beswaert worde etc., seggen ende antworten die ghedeputeerden van Hollant ende Zelant, dat Sparendamme ende Ouderkerke wachten van tolln siin, ende dat die grave na rechte, na ouder ghewoenten ende na den tractate van Utrechte siin wachten van den tolln leggen mach, waer dat him beliiift, des hem die gedeputeerden an den tractate gedragen. Mar ist by alzo, dat die coopman comende mit sinen guden aldaer vor den vorscreven wachten siin toll betaelt ende vort commende daer mede vor die principael tooll gedrungen is gheweest, noch eens dar en boven den toll te betalen, et e converso comende vor die principael toll etc., soe heeft die coopman redene na den tractaet van Utrecht, him des te beclagen. Ende indien him beliiift, daeroff te beclagen over den tolner, die him dat gedaen ende myt onrecht affgenomen heeft, die steden van Hollant ende Zelant sullen gerne him mytten coopman voghen ende him tot sinen rechte hulpe ende bystant doen, alze meest connen ende moghen.

6. Item upt 13. punt der vorscreven beclachten inhoudende, dat die tolners ter Goude ende tot Gheervliet den derden penninck mer ghenomen hebben van den coopluden van der hanze, dan sii na der compositie schuldich waren etc., antworten die gedeputeerden van Hollant ende van Zelant, dat him dat punt niet an en gaet, want die stede van Hollant him in den tractaet van Utrecht angaende tpunt van der compositie over gegeven noch him verlovot en hebben, ende dat meer is, die commissarii ende sendeboden miins genadichs heren en hebben daraff niet vorder gheloeft, dan tbeste te willen doen, gheliick dat artikel in den vorscreven tractate dar van sprekende begrepen heeft.

7. Item upt 14. punt der vorscreven beclachten angaende een stroe wasses van 16 stucken, ghebercht to Huysdunen uten schepe van Hamburch bedorven

a) die K.

b) op K.

Hans Berndes, ende niet tegen staende, wat veest an heren Jan van Eggemont by Albert na, so en heeft die coopman siin guet niet rden ende seggen die ghedeputeerden van ode van Hollant ende van Zelant hiir aff niet it die coepman an den steden begeert hadde, n hebben, dat sii hadden mogen doen. Niet i steden van Hollant, Zelant ende Vrieslant i schepen ende hore guden in die herlicheyden i lat sii die gheberghede guden houden willen i grote coste, moyenisse ende onmynne tegen

rscreven beclachten inhoudende, dat die van ende beswaringhe van exciise op alle Oesters den niet ghebrouwen en is, contrarie den be- te., antworden die van Amstelredamme ende n allen bieren comende bynnen der stede van van oesten off van westen off wan datt et sii, t een niet meer dan van dat ander. Ende al æelde op den bieren ghebrouwen in die ander eren ghebrouwen in die Weensche steden, dat ieren contrarie den tractaet van Utrecht ende ven artikel ynne hout.

screven beclachten oeck angaende die van nuwicheit ende een beswaringe van exciise op boven oude costumen ende ghewoenten op en die van Amstelredamme dat gheheel ende op alle coern comende bynnen der stede unde wat plecken datt et compt, also wel van t et sii, over hondert jaren off meer ses groet heeft ende ymmer alsoe langhe, dat die con- ckenisse en is, ende daromme en is dese ex- sit.

screyen beclachten inhoudende, dat die coop- e beswaert worde by den van der Goude, die na Amstelredamme gheschepet worde et e con- den souden etc., antworden die ghedeputierden sii wel weten, dat die gemene coopman ende ghewoenlick siin, myt hoer schepen ende myt n, dat sii veel tiits behindert ende belettet ende myt horen guden niet dor die Goude en i tocompt in diversche maneren, te weten, dat enichte van schepen leggen, so dat die selve ende benouwet is, dat die schepen, die een liiden noch gheraken en connen, so dat die leggen viiff, ses, achte dage, eer sii dar dor schiet dat bii wiilen bii e[g]enwille^b ende on- en den anderen niet vordern noch verbii laten

en willen, bii wiilen bii ghebreck van water, dat die schepen niet vloten en mogen, ende oec bii wiilen bii ghebreke van den sluyswachters, die him biiwiilen te soken maken ende niet scutten en willen noch die schepen dar dor laten, off sii willen gesproken wesen; van alle twelck die steden van Hollant, Zeland ende Vrieslant self alzo groet ghebrec hebben, dattet niet te vollen te seggen en is, ende dencken dar omme teerst, dat miin genadige heer, die hertoch van Oesterriick, in sinen landen van Hollant compt, darom an siner genaden te volgen ende sulke provise dar aff te begheren, war bii sii hopen, dat vorscreven ghebrec wel affghedaen sall worden.

11. Item upt 18. punt der vorscreven beclachten inhoudende, dat dese vorscreven clachten ende dier ghelike noch veel merre siin, de te lanck weren te scriven ende dagelix geboren contrarie des princen van dem lande ende der stede van Hollant ende Zelant besegelde brieve ende contrarie den tractate van Utrecht, begerende daer omme die steden van der hanze, wandelinghe ende beteringhe daraff te hebben etc., antworten die gedeputeerden van Hollant ende van Zelant, dat himluden de sake van mynen genadigen heren also van synen tollende ende anders niet sunderlinghe an en gaet, noch dat sii him up die dachvardt van Utrecht daer in niet en hebben willen steken, noch oeck myt hoerre brieve dar vor niet ghelovet en hebben, daer om him niet veel en behoert darin to spreken dan tbeste. Niet te myn die vorscreven gedeputeerden van Hollant ende Zelant duncket int wel nemen van enen ygeliken, dat die beschattinghe ofte schade, die de cooplude van der hanze van den tolners ghehadt ende gheleden hebben, die meestendeel daraff by hoers selfs vorsumenisse ghehad ende ontfangen hebben, na dat die vorscreven gedeputeerden ut die scripturen van der vorscreven beclachten vernemen connen; gave God, dat den ondersaten van Hollant, Zelant ende van Vrieslant gheen meerr heswaringhe dese naesten jaren verleden up gheleyt ende angedaen waren geweest noch in geen ander manieren in Oestlant, dan die vorscreven gedeputeerden noch ghehort heben, daeraff die coeplude van der hanze in den lande van Hollant ende Zelant him beclagende siin; sii souden wel tovreden wesen ende him niet alte seer van horen coepluden wegen beclaghen. Doch mogen die steden van Hollant ende van Zelant etc. wes gudes tot behulp van den coepman doen, dat sullen sii alle weghe gerne doen.

12. Item upt 19. punt der vorscreven beclachten inhoudende van den guden ende specialiken van den 9 off 10 stuccke wasses ghebercht int Vlyelant ende opt Oghe ende die heerlicheit van Wassenar ut schipper Hans Bolten schip, die welke to Harlem bii nachtslapender tiit bii den coster van Harlem enen porter van Myddelburch, ghenaeamt Laurencius Tynnengieter, vorcoft ghewest souden hebben etc., antworten de vorscreven gedeputeerden van Hollant ende Zelant, dat enighe van him noch wel to gedencken is, dat op die dachvard van Utrecht van deser materien ende van desen wasse veel sprakes ende worden ghebezigt waren, ende dat die commissarii ende sendeboden miins genadichs heren van des selven miins genadichs heren wegen presentierden, in dien de coepman, dient vorscreven was to behoerde, by den raet van Hollant komen ende dar omme rechts spreken woude oft bii siin ghemachtichden doen spreken, men soude him een cort, onvertoghen ende sommarie justicie ende recht daraff doen; des gheliics so presentierden de van Myddelburch oeck te willen doen, in dien de coepman van dem wasse off siin ghemachtichde bii him comen ende rechts spreken woude; oeck waren van dese selve sake worden, als dyt jegenwordighe bestant dat lest to Brugge gemaect was, dar de vorscreven van Myddelburch, dier tegenwordich waren, noch dieselve presentacie deden, als sii vor tot Utrecht gedaen hadden.

Paesschen myt siinen schepe gearresteert tot Ziirrixe in den jaer 77, dar van hii te schade eysschende is in takel, touwe, bussen, harnes, vitalien ende anders tusschen 30 ende 40 pont groet, antworden die gedeputeerden van Ziirrixe, overslaende die eerste tokomst, hoe dat die vorscreven schipper Claes myt sinen schepe in dien tiiden dat bestant tusschen den lande van Hollant, Zelant ende Vrieslant an deen ziide ende den ses Weensche steden an dander [utginck]^{a)}, angevaert worde omtrent der Guderede by den visschers van Ziirrixe ende entlick ghebrocht vor der stede van Ziirrixe tot guder meninghe, om tvorscreven schip myt den guden darin wesende bii een to houden ende niet te laten spillen noch vormynderen, doende voirt de stede van Ziirrixe tvorscreven schip mitten guden daer in wesende tot horen costen bewaren, van alle welke guden twe inventarisen gemaect worden, daraff die van Ziirrixe dat een behilden ende dat ander den vorscreven schipper Claes Paesschen gaven, ende als tvorscreven bestant weder vervattet ende verlanget was, gaven ende leverden zii den vorscreven schipper siin schip ende guet weder na die inventarisen, die daraff gemaect waren; ende van tselve guet ende des schepes tobehoringe, dat daer verdwaelt off wech gheworden was, hadden sii daraff den schipper duechdelick ende in guder wiise siin gemoede, darop hii voert gaff brieven van quiitscheldinghe der stede van Ziirrixe onder een segel van een ander stede, belovende voort unde borchstellende, dat teerst, dat hii weder ut Lyflant quaeme, hii dan brieven van quiitscheldinghe der stede van Ziirrixe bringhen ende overleveren soude onder tsegell van der stat van Wysmar, daer hii burgher is.

19. Item opt 28. punt der vorscreven beclachten inhoudende, dat Hans Munster siin guet, dat hii enen Engelsman vercoft ende een summe van penningen darup van him entfangen hadde, daerna, als die Engelsman vorvluchtich gheworden was, dat selve siin guet in Myddelburch bevyndende staen deedt arresten als siins proper eygen guet, om darby te bliven, ende niet jegens staende tvorgerorde arrest wiisden die van Myddelburch tvorscreven arrest te niete etc., antworden die vorscreven gedeputeerden van Hollant etc., dat die vorscreven Hans Munster, als by dyt artikell bliclich is, rechte ende vonnisse ghehadt heeft, daerom hii him niet te beclagen en heeft; ende mach wel wesen, dat die van Myddelburch mit groten reden hoer vonnisse alsoe gegeven hebben, gemeret, dat de vorscreven Hans Munster, doe hii den Engelsman tvorscreven guet vercoft, geleverd ende gelt darop ontfangen hadde, hii geen meer eygendom daran behouden hadde.

20. Item upt 29. artikel der vorscreven beclachten angaende enen schipper van Hamburch, ghenoeamt Erbar Baex etc., antworden de gedeputeerden van Hollant ende van Zelant, dat sii uten vorgerorden artikel niet ghevolen noch vornemen en connen, dat hii iiet gheouden ofte betaelt heeft vor den smerte, die hii den luden van den bote angedaen heeft, dar omme hii moghelick te vreden wesen ende geen clachten maken soude, soe hii ymmer geen geelt en behoert to te hebben.

21. Item upt 30. punt der vorscreven beclachten angaende Anthonius Bokelman, coepman van der hanze, antworden die gedeputeerden van Hollant ende Zelant etc., dat him onmogelick is, op alle dese particuleer saken to antworden, gheliick dat wel behoren ende totter materie dienen soude gedaen te wesen, oft sii die alle wisten; niet te miin sii geloven volcomelick ende him en twiiffelt niet, waren die van Myddelburch hiir tegenwordich, sii souden him wel verantwoord, quare etc.

22. By alle welke antworde ende reden boven verclaert claer, warachtich

a) utginck *sicht* K.

1479 Sept. 6—26.

klachten by den coepman van der
de van cleyner drachten siin ende
te wesen.

pt. 16/1.

redungen f. 22—24.

ende boden der Wendeschen stede
deputerden van Holland etc. up der
tworde hebben gegeven.

er raidessende boden unde antworde
nicken siiden to Dordrecht onwetens
sende boden, na deme he in den
s, sinen tollan dar presentert heft
geweten, dat he mit synen rechten
drachten toll affgenomen sii, begeren

de artikel unde antworde seggen de
unde contrarie den privilegien, na
allen gekomen unde den nicht vorbi
erbodich gewesen sin unde gegeven
de unrechte affgeschattet is, dar van

etc. seggen de raidessende boden,
ben, wes boven reden dar van ge-

eynem tafletken van eynem cleynen
de, inhebbende van garnalien, ock
nde andersains etc., antworden de
de unde inholt erer privilegia unde
ne restitucien van den, deme kop-

choenhaven eyn paxken mit lasten
de beholden etc., seggen de raides-
de rechticheit unde privilegia des
dliken tollan genomen sii, ensodans
loslande mere nablive.

deputerden van Holland in den dorden
eyn geliick in erem antworde over-
leschen stede, dat id nicht geliick,
lat he to Dordrecht nicht komen
kopman to sulcken kosten nicht

toll van heringen to Gerenvliet etc.
bescheende geliick der deputerden

dem tollan to Sparendamme unde
ten up dat antword der deputerden
de wontlick gewesen sii, tollan to

gevende, dat sii ock vortides neyne uthwachte gewesen, daromme se dar noch nicht mede to liidene gedencken, sunder begeren dat aff to stellende.

9. Item upt dorteende angaende de tolnere tor Goude und Geervliet, de den dorden pennick mer genomen hebben dan en behoert, tegen de composicie unde privilegie etc., dar van men ock restitucie begert; dergeliken angesehen, dat de tolnere tor Goude Johan Claessen vor siick unde sine medegesellen to Geervliet siick vorsecht hefft, boven de composicie nicht to gande noch den kopman hoger to belastende.

10. Item upt 14. angaende etlike gebergede gudere, alse was etc., begeren de raidessendeboden noch restitucie, angesehen men des van den heren princen is privilegiert unde de van Eggemunt undersate des princen is, unde bii den princen to vorfogen, den heren alle der heren* under siinen gnaden beseten unde ander syner gnaden undersaten geonderwiset to werden, siick des mer to entholden unde dem kopmanne siine gudere weder to gevende.

11. Item upt vifteende angaende de van Amstelredamme der upstellinge halven der axise upt beer etc. begeren de raidessendeboden, dat se dat beer nicht hoger beswaren, da[n]^b id van oldinges vor deme tractate to Kopenhagen sii gewesen, unde id boven olde wonheid nicht belasten unde ock eynem jewelcken, de deshalven privilegiert sind, darbii unvorhoget laten bliven.

12. Item upt 16. antword angaende de van Amstelredamme der 6 grote Vlaemsch to axise upt korn gesat etc. seggen de koplude, dat sodanes nicht plach to wesene, wolden se beroren, id lange gewest sii, kan men dat so nbringen, dat die contrarie waer sii, dat men des genete.

13. Item upt 17. angaende de belastinge tor Goude des gudes halven etc. begeren de raidessendeboden, darup noch to antworden, unde deme ock, so der deputerden van Holland, Zeeland unde Westvresland antworde inholt, also to bescheende.

14. Item upt 18. angaende de tollen genomen contrarie der vorsegelinge unde tractates to Utrecht etc. begeren de raidessendeboden, dat beste to donde na inholt der deputerden van Holland etc. antwordes.

15. Item upt 19. punct angaende etlick geborgen was van Hans Bolten schepe, dat gebleven was etc., seggen de raidessendeboden tegen der antword der deputerden van Holland etc., dat dar vaste vorvolgh sii umme gedân unde eyn gans jar sii gevolget, darbynnen men nicht eyns hebben moge to rechte komen bii vorlettinghe der van Middelborch, begeren de raidessendeboden, de beschadigede noch restitucien erlangen moge.

16. Item up den 20. unde 21. artikel angaende dat calioten gelt uppert beer to Middelborch begeren de raidessendeboden, dat id ock ane blive na der deputerden van Holland antworde, unde wes deme kopmanne dar en boven affgenomen is weder to kerende.

17. Item upten 22^{ten} artikel angaende de van Middelborch van deme gelde van dem solte genomen etc., deshalven de deputerden van Holland siick refereren up den tractat to Utrecht, dat se darup do duchdelick hebben geantword, alse de parthie bii se qwemen, se unclagafftich to maken, welck is gesunnen unde van en begert, dat denne so nicht gescheen is, begeren daromme de raidessendeboden, se noch to onderwiisen na lude der deputerden van Hollant antworde, deme noch genoich to donde.

a) sic K.

b) dat K.

Münster. — 1479 Sept. 8—26.

gaende eyne pipe bastardes to Arremude vor-
bii der sentencien darup gewiset.

opper Hinrick Storck van schaden otlikes beers
boden, deme also to bescheende unde dem-
ende, so der deputerden van Hollandt ant-

schipper Merten Beerndes, item ock up dat
an Langen van eren schaden etc. begeren de
ede, dat deme also beschee, so der deputerden
en vormeldet.

er beschadinge Claes Paschen etc. seggen de
Cirkeszee bewisen, so recht is, se eme dat
oben, unde he se vorlaten unde qwitert hebbe,
le dat sodane bewiisz ock beschee vor deme

Johan Munster van vorkopinge etlikes stock-
oden, dat se in privilegiis hebben dorch her-
der anderen in eynem puncte so ludende:
oplude bynnen unsen lande vorkopen, dat sal
dage, unde worde de kopere vorvluchtich,
et, et were van gude nyelinges vorkofft eder
unsen officiers, dat se deme kopmanne sullen
ud, waer he bynnen unsen landen befunden
betalet sall wesen. Unde dit hefft dem kop-
eliiken worden ock gegeven, dat Hans Munster
in vorkoffte gud noch jegenwordich stund, so

schipper Bakes van wegen eyns boetes unde
ndeboden vruntlick to vorfogende, de borge-
rden.

Symon Schutten to Middelborch vorstorven etc.,
men unde synen schuldenere nyne betalinge
idessendeboden, de van Middelborch mit den
lick darane to hebbende unde de schuldenere

lland, Zeeland unde Vresland int beslut erer
at bii eren reden vorclaerd claer, waraffich
neten unde beclachten bii den kopmanne van
ven als geen unde van cleynen drachten sin-
de reputert to wesen etc.; darup de raides-
eggen, dat de contrarie an siick sulves in den
1.

der Niederländer. — [1479 Sept. 26].

ft der Verhandlungen f. 25 und 26.

de beswaringen, de den kopluden uth Holland,
de upgelecht sin ghewest unde noch worden
der den tiid, dat tbestand gemact was tot

Kopenhagen¹, ende die gedeputerden van Holland tesar tid overgeslagen hadden, zoe die gerort sin in dem tractate van Utrecht, meynende, dat tselve tractate van werden gebleven unde vorlenget gewest soude hebben.

1. Item dat die van Lubeck lange na deme bestande van Kopenhagen¹ seker ordinancie unde statuten gemaket hebben, dat die koplude uth Holland, Zeeland etc. ghene gueden comende van der zee moten copen, desolve gueden solen eirst 3 wercke dagen gelegen hebben vor der stadt, omme dat hore borgere daraff de voirkop sullen mogen hebben off andere van de[n] coplude[n]^a van der hanze; ende dat noch mer is, al hebben de voirscreven gueden 3 wercke dage off mer aldar vor der stad van Lubeck gelegen ende die koplude uth Holland die vorscheven gudere dan int laste kopen, soe en mogen se nochtans de mit vreden nicht beholden, in dien de burgers willen, sii willen die cope overhebben, ende ondringen also den kopluden uth Holland die guden, de sii gecofft hebben.

2. Item soe hebben die van Lubeck een statuyt gemact, dat die koplude van Hollant bynnen Lubeke gheen laken vorcopen en moeten dan bij den tarlinck often mynsten bij zeker halve lakene teffens ende tot enen mael, ende voirt gheen loet vorcopen teffens dan bij eyn zeker quantiteit; ende wert sake, dat ymant dar en boven dede, dat soude staen bij zeker vorboernisse darto ghestelt, twelck al is contrarie deme vorscheven bestande.

3. Item also gebuert, dat die koplude van Holland brengen bynnen der stad van Lubeck vleysch, speck, beide swynespeck unde zeelspeck, boter, al ende noten ende alle ander etbare guden, so ward him dickwile die bomen voirgesloten, dat sii die niet in Holland eder anders wur mogen voeren, dar sii sie gerne hadden, twelck diicwile geschiet tot versoeck van den burgeren van Lubeck, de die vorscheven guden gaern selven hebben ende an dese ziide zees brenghen souden, menende dar profit an te doen, so dat der voirscreven kopluden guden uth Holland aldar tot begerte van den burgeren gehouden werden also lange unde ter tiid to, dat sii Gode dancken, dat sii die vorscheven guden den borgeren vorcopen, nemende darvor, dat men him geven wil. Ock geschiet dat biiwilen, omme dat die stad van Lubeck die selve behoeftich is, als men den copluden van Holland sey; ende niet jegens stande, dat de copluden van Holland presenteren, hoere guden den borgermeister overtegeven omme eynen redeliken penningk, off begeren orloff, die to mogen voren daert him gelevet, soe en mach hem nochtans dat eyn noch dat andere geboren, ende moten daer hore guden, dat vente guden sin, laten liggen te verderven to offte so lange, dat die tiid over is, dat die bequaem siin ter meesten orber to gebruiken.

4. Item als die kopluden van Holland wiinen brengen bynnen Lubeck, te weten maleveseyen, basterden ende Rinsche wiinen, al ist sake, dat sii de voirscreven winen niet opt fland en slaen, mere ter stunt oestwert schepen willen, so moeten sii nochten de voirscreven winen op tland slaen ende in der stadt kellere doen bringen; ende soe doet de raid van Lubeck dickwiil de voirscreven winen steken ende proven ende kiesien die beste daruth ende geven so vele dar voir, alst him beliefft, twelck eyne grote nuwicheid unde beswaringe is, komende den kopluden uyth Holland tot groten hinder, kost unde schaden, sunderlinge van den wiinen, die sii niet en vorkopen, daraff sii betalen moiten, als sii die uith slaen, van kelnere huyr, van upslaen unde uithslaen $\frac{1}{2}$ marck van der pip.

5. Item des geliicks, also de kopluden van Holland wiinen schepen uith desen landen tot Hamboirch ende willen die voret dar schepen up horen tollen, de sii

^{a)} der coplude K.

¹⁾ 1441 Aug. 23, vgl. H. R. II, 2, n. 491

wil niet don, men hout die voirscreven winen
ggen 8, 9 off 10 dagen, niet jehens staende,
de wagens tot horen kosten, dar op sii die
soe die van Hamborch die winen steken ende
uden ende geven dar voir niet mer, dan sii
van Holland liiden moiten, sullen sie hoere
voiren.

ock cortliken unde lange na deme bestande
n copluden van Holland darto bedwungen,
beck brengen, omme voirt dor te schepen
stunt doer schepen unde aldar tot Lubeck
op tlant moten slaen in een huys, dar die
nacht moet bliven leggen ende dar men so
opluden betalen moeten menigerleye kosten
herinx opteslân 2 β Lubesch, weder van den
noch die huyshuere, item van makelradie
oplude horen harinck sulven dór, 2 β ende
van den banden ende van den pekkel, twelck
groten belastingen van ongelde ende ock
ede.

van Hamborch in korten jaren ende boven
nact op den harinck, die de coepman uth
rpacken komende, dat dien selven kopman
nde schade.

nu dagelix bynnen Lubeke van elcker last
h te nemen dan 7 β .

en van peeck, teer ende ander tunne guet,
it allen niet te nemen noch to eyschen, men
nnen guets 7 β , dat men op die graven
tonnen guets 7 β , also wel dat tot Odeslo
t, ende ymmer en plach men van dat guet.

12 of 13 jaren tiits off dar omtrents ende
en dan van den ton een witten, beloept van
rechte dede ende contrarie deme bestande.
lach te nemen.

eynen nuwen toll upgestelt lange na deme
de van den kopluden van Holland van eyn
s 15 β , van eyn pipe wyns 15 β ende voirt
e darna, dat niet en plach te wesene.

oplude uyth Holland tot Hamborch van een
niet mer en plegen to geven to tollen over
nge jaren na dem bestande¹, dan 8 β , ende
i te geven van den gueden, de tot der zee
de van eyn mese koppers 4 β , dar moiten sii
uff geven, dan sii plegen unde voirscreven is.
e van Holland gheen Meydeburchsche deelen
n die burgheren van Hamburch; copen sii
i en moeten die dan niet doen uithschepen
, ende dat noch argere is, so warachtich dat

diickewile gebuert is, dat die koplude van Holland gecofft hadden Meydebursche deelen tegen den burgeren van Hamburch, ende dat dar andere burgers waren, die ock deelen hadden, ende beyde reyde waren, omme die in Holland te schepen, dat men der koplude guden van Holland ghetuefft ende die bomen vorgesloten hefft ende der burgeren gueden hefft laten varen, omme dat sii die beste ende die vormarcket hebben soudon.

226. *Antwort Lübecks auf n. 225. — [1479 Sept. 26].*

L aus StA Lübeck, inserirt in n. 228 nach § 15, f. 4 des Heftes.

W RA Wismar, Recessband IV, folgt auf n. 228¹.

K StA Köln, Handschrift der Verhandlungen f. 33 und 34.

K1 StA Köln, Handschrift der Verhandlungen f. 26 a, in §.3 abgebrochen.

H Reichs-Archiv Haag, inserirt in n. 228 nach § 15.

Hirna^a volgen de antworde der van Lubeke angaende de clachte der van Holland, Zeeland unde Westvreslant.

1. Item up den ersten artikel angaende de van Lubeke, dat de gudere, de van der zee komen, dre dage dar tor borger behoff liggen moeten etc., antworten de raidessendebodenn van Lubeke, dat nemandes noch borger eder gast de guder in den schepen mogen kopen, sunder id is wontlick, dat men de guder upt land moet^b slan, dar se dre dage to der borger besten moeten liggen; also de dre dage vorbii sin, mach se kopen, we wil, welck nicht nige, sunder vor^c langen olden jaren so wontlick is gewesen.

2. Item up den anderen artikel angaende de vorkopinge der lakenne unde lodes etc. seggen unde antworten de raidessendeboden van Lubeke, dat eyn iderman ute den landen Holland, Zeeland unde Vreszland^d in de soz Wendeschen stede komende bringende eyn, twe, dre, veere eder so vele lakene em belevet, dat he de vorkopen mach; teffens bringet he ock heele eder halve terlinge, de mach he samptliken vorkopen unde de tarlinge unde^e halve nicht openen; dergeliken solen se ock don mogen bii den lode, to vorkopende bii heilen stucken unde nicht bii minuten, dat en twee to houwende.

3. Item angaende de dorden artikel van der^f eetbaere guder wegen^g etc. antworten de raidessendeboden van Lubeke, dat men id dar mede holden schal, so id wontlick^h is gewesen bii den tiden des tractates to Kopenhagen gemaket² unde dar bevoren; so wes de ute Holland, Zeeland unde Vreszland do hebben mogen doen, solen se noch vort an mogen doen.

4. Item up den artikel angaende de wine, de men to Lubeke bringet etc., is geantwordet, dat men derwegen de uthe Holland, Zeeland unde Westvreszland

a) Antworde der raidessendeboden up de vorgescreven clachte K I.

b) mogen W.

c) over K.

d) Westvreszland W.

e) eder W.

f) de K K I.

g) wegen fehlt K K I.

h) Mit wont bricht K I ab, folgt nur

noch: So in den recessen hiir na (nämlich n. 228) clarliken gescreven steyt K I.

¹) Auf n. 226 folgt im Recessbande zu Wismar zunächst n. 222 § 25 mit einem Auszuge der niederländischen Antwort darnach und dann n. 222 § 26 ebenfalls mit einem Auszuge der niederländischen Antwort darauf. Das Ganze ist überschrieben: Item hirna volgen etlike clachte den Hollanderen overgegeven angaende etlike schippere van der Wismar. Unmittelbar auf diesen Auszug folgt dann: Unde deses to merer orkunde, bekantnisse, sekerheit und vorwaringhe hebben wi vorbenomeden soez Wendesche stede vor uns, unse nakomen unde alle de unsen unser stede ingesegele witliken na by ander gehanghen neddenne an dessen breff, dede geven und screven is in den jaren unses heren na Cristi gebort dusent veerhundert unde achtentich des ersten dages van marte. (An diesem Tage fand die Besiegelung des Vertrages von 1479 Sept. 26 (n. 228) durch die wendischen Städte statt, vgl. n. 228 Handschrift W.) — Auf dieses Stück folgt dann im Recessbande IV die n. 227. ²) 1441 Aug. 23, vgl. H. R. II, 2, n. 491.

van olden jaren gewest is bij den tiden des
icht mer belasten, dan men beswaret den
allen anderen landen.

to Lubeke komende ute den landen Holland,
de raidessendeboden van Lubeke, dat men
rkelte is, den men to Lubeke nicht wil vor-
dor voeren^b, dat sal men mogen doen. be-
p sleit eder dar vorkopen wil, dar sal men
lick anderen kopluden van der hanze.

die van Lubeko nu twelff schillinge nemen,
an sovene nemen etc., is vorantwordet, dat
wesen, unde de van Holland, Zeeland unde
gere denne andere koplude van der hanze
en.

dat tunnen gud, peck, theer etc., dat men
chillinge van moit geven unde doch vortides
ll upgestellet sin etc., seggen unde vorant-
eke, dat sodane tolle vor langen olden jaren
¹ sii gewesen unde nicht vorhoget; dergeliken
artikel des tollens up der Holstenbruggen,
pen wyns, olie unde andere guder halven etc.

berländer. — [1479 Sept. 26].

die ausgewogenen wismarschen Klagen, vgl. n. 226

radessendeboden van der Wismer van erer
at se ummentrenth, do men schreff etc. 27,
maket¹ schaden ghenomen hebben in deme
en deme koninghe van Dennemarcken mid
at wii en wisten, hadden se dar nicht mede
r sodanen schaden nicht genomen noch ghe-
tiiden in schipper Hermen Kulen, in schipper
Winsteyne, in schipper Hans Schulten, in
Gherd Sassen, in scipper Wessel van Lei-
in schipper Kuleman, in schipper Mathias
in schipper Kedinghe etc. an schepen, an
se 32000 Rinsche gulden, dar de van der
t hebben, den schaden wii to nenen ghelde
d na bringhen konen, wor des behuff is.

duzent Rinsche Gulden.

n radessendeboden over den heren van der
to ener tiid vor deme bestande mit eneme
en int Vergad seghede, unde also he so
ischopp int Vergad ghekamen was, hefft eme
ede densulven holck mid deme bere unde
remen lathen unde eme des affhendich ghe-
en borgheren to behorden, dar se schaden

^b) Folgt: wil K.
en W.

^c) den follt K.

over namen hebben so gud alse twedusent Rinsche gulden, unde wii unse borghere wol nomen willen, de den schaden ghenomen hebben, wor des behuff is.

Two dusent Rinsche gulden.

Summa summarum des schaden vor deme bestande veer unde [d]ertich^a dusent Rinsche gulden.

3. Item beclaghen sick de vorscreven radessende boden, dat in der tiid, do Robert Kan unde de Enghelschen de groten Prutzschen vlote nemen, dar nemen ze mede twe holke, de tor Wismer to hus horden, mid solte gheladen in velighen vrede, dar de schipper van weren gheheten Berchstede unde Clawes Beetke. Desse beiden schøpe hebben ghekofft de van Sirixze unde hebben de gheforet jeghen recht, so de unse van en van der weggen nyn recht hebben krighen konen, wo wol de unse darumme an se unde de ghenne, de se voreden, vaken sanden unde vorfolgh deden, dat en nicht helpen mochte. Unde de eyne schipper van Sirixze, de id eyne schip vorede unde koffte van den Enghelschen, was gheheten scipper Heyer. Hir aff de unsen schaden namen hebben, dat wii wol nabringhen willen unde unse borghere benomen, wor de[s]^b behoff is, so gud alze
twe dusent Rinsche gulden.

4. Item ummentrenth do men schreff 45 binnen deme vorscreven bestande Hans Middeldorp, borgher tor Wismar, alze he van der Sluys voir na Dordrecht mid zineme bere unde gude, dar wort em sin ber unde gud genomen unde ward dar sulven ghefanghen, so dat he sines gudes dar qwith ward, unde moste sick van der vencknisse losen, dat em schadeth hefft baven
soeshundert Rinsche gulden.

5. Item beclaghen sick voird de vorbenomeden radessende boden van der Wismer, wo dat ummetrenth int jar, alze men schreff 47, binnen deme vorscreven bestande lach schipper Klawes Darede tho Amsterdamme mid eneme schepe tobehorich eyneme borgher van der Wismer gheheten Bumgarde; dar qwemen sommige [van]^c Amsterdamme unde wolden den schipper hebben doith gheslagen, zo dat de schipper dat schip vorleipp unde liggen leith; dar de vorbenomede Bumgarde in schaden van ghekamen isz so gud alse
twehundert^d Rinsche gulden.

6. Item umme desulven tiid uth binnen deme vorscreven bestande Lūmenentheir^e, en zeerover, nam en scipp van der Wismer mid beir gheladen; dat gud tor Wismer to hus hoirde unde ward tor Vere in Zeland gheparteth unde ghebutet, dar de vangene ock ere schattinghe mosten bringhen unde uthgheven; dar de unsen schaden aff ghenomen hebben so gud alse
twe dusent Rinsche gulden.

7. Item noch binnen dersulven tiid uth int jar 47 binnen deme vorscreven bestande segheleden drey schepe uth dat Zwen, de tor Wismer to hus hoirden, dar de scippere van weren Hennynck van Nenere^f unde Prange etc.; unde Johan van Schenghe mid siner selschopp segelede en na uth deme Vergate unde brochte se dar wedder in, dat de gudere parteth unde ghebutet worden, dar de unsen schaden over nomen hebben so gud alse
sovenhundert Rinsche gulden.

Summa summarum des schaden binnen deme bestande beschen
soste halfdusent Rinsche gulden¹.

a) vertich W.

b) de W.

c) unde W

d) Verbessert in twedusent W.

da aber 200 mit der in § 7 angegebenen Summe von 5500 stimmt, so ist die Zahl trotz der Verbesserung beibehalten.

e) sic, am Rande dafür Thumelthoer W.

f) Lies Nevoro?

¹) Vgl. § 5 nebst Note d.

8. Item so beklagen sick de radesseneboden van der Wismer van etliken nuwicheiden unde zwarheiden van tollen unde anders in Holland unde Zeeland up ghesath, so de van Lubke unde Hamborch dar van ere klage bisunderen unde bi articulen beschedeliken schreven hebben, daran wii uns teyn unde refer[er]en^a unde der articule umme de lenge willen hir nicht inghescreven hebben, des wii unde unse borghere van der Wismer schaden ghenamen hebben so gud also veer dusent Rinsche gulden.

Summa summarum des schaden van den nuwicheiden veer dusent Rinsche gulden.
Summa summarum over all veerundevertichdusent Rinsche gulden.

D. Recess.

228. *Recess zu Münster.* — [1479 Sept. 26]¹.

L aus StA Lübeck, transsumirt in n. 229.

L 1 Trese Lübeck, transsumirt in n. 229.

W RA Wismar, transsumirt in n. 229.

K StA Köln, Handschrift der Verhandlungen f. 30—32, transsumirt in n. 229.

K 1 StA Köln, Handschrift der Verhandlungen f. 27—29, Entwurf.

H Reichsarchiv Haag, transsumirt in n. 229.

Witlick^b sii, also in vortiden twiidracht, orloge unde schelinge gewest sind tusschen den landen van Holland, Zeeland unde Westvresland up de eyne unde den soz Wendeschen steden, also Lubeke, Hamborch, Rostocke, Stralessund, Wismar unde Luneborch, ere lude unde undersaten up de anderen siiden, de welke in den jaren unses heren 1441 to Kopenhagen mit vulborde unde willen beider vorgescreven parthie gevatet sin unde eyn upslach der veide unde bestand teyn jare gedurende gemaket is², welck bestand darna to etliken jaren van tiden to tiden vorlenget, so dat sulck lateste bestand³ up den ersten dach van meye negestvolgende nemptlick int jar 80 expirerende unde uth gande is etc. Unde uppe dat men der sulven twistigen sake halven to guder uthdrachte int beste van payse eder to vorderen vruntliken unde gutliken upslage mochte komen, so is deshalven eyne dachfardt bynnen der stad Munster des dages nativitatis Marie⁴ unlanges vorleden up den avend dar in der herberge to wesende vorscreven unde van beiden deilen^c angenamet, umme^d schelinge unde gebreke beiden parthen tusschen wesende to remedierende, to vorbotende unde de dinge to vorsorgende, so van noiden is. Dar denne van der Wendeschen stede wegene sin erschenen de ersamen unde werdigen heren^e Hinrick Castorpp, Brun Brutzschouwe, borgermestere, mester Johan Osthusen, in beiden rechten doctor, sindicus, unde Johannes Bersenbrugge, secretarius, der stad Lubeke; Hinrick Murmester, legum doctor, borgermestere, Hinrick Saleborch, raidtmann, unde her Laurentius Rodtdeke, secretarius, der stadt Hamborch; van Rostocke Arnd Hasselbeke, raidtman; van der Wismar Vicke Sasse, raidtman, vulmechtige procuratores der vorberorden sos Wendeschen stede, unde mester Gerd Bruns, secretarius des kopmans to Brugge; unde van wegen der stede unde lande Holland, Zeeland unde Westvresland van Herlem Jan Boutwinszen, oud borgermestere; van Delfft Steffen Dirksen, Clawes Jacobssen; van Leiden Claes Hugessen, mester Peter de Milde; van Amstelredamme Peter Rodinck, borgermestere, Johan Betzen, oud borgermestere, Jacob Willemsen; von Cirkessee Peter Lamsen, Antoniis Liebniissen^f,

a) referen *W.*

noiden is fehlt *K 1.*

f) Liebniissen *WKK 1.*

b) kenlyck *H.*

e) heren — Antoniis Liebniissen fehlt, dafür Lücke *K 1.*

c) deilen fehlt *K.*

d) umme — *van*

¹ *Vgl. n. 216 § 59.*

² *H. R. II, 2, n. 491.*

³ *n. 14.*

⁴ *Sept. 8.*

de-welcke gedeputerden beider vorgescreven parthie denne etlike dage communicerende unde tracterende erer beider gebreke halven overeyn gekomen sin up lofflike tosage, so erer eyn den ander^a gedaen hefft na lude eynes openbaren instrumentes dorch den ersamen raid der stad Munstere mit^b erer stad secrete tor begerte beider parthie vorsegelt unde twier notarii subscribert, darvan^c de data is in dat jar^d dusent veerhundert negen unde soventich der twolfften indiction des twolfften dages des maentes septembris, pawesdoem unses alderhilgsten in Gode vaders heren Sixti veerden paweses in synem negeden jare etc.¹

1. Int erste^e van wegen der clachten dorch de raidessendeboden der sos Wendeschen stede overgeven der vorkortinge halven in den tollē to Schoenhaven, Sparendamme, Dordrecht, Goude etc. na lude der artikele den sendeboden der vorsecreven lande in scriffen geantwordet² is overeyn gedragen, dat die stede van Amstelredamme uth deme namen der anderen in den vorbenomden dren landen beseten dem kopmanne to Brugge residerende scholen vorschreven, wen de negest vorgadderinge in den Hagen oder anders woer in den landen ward sinde, umme eynen procurator eder^f vulmechtigen to schickende, to vorvolgende sodane geschele unde clachte, so vorberort is, den Hollanderen etc. overgegeven, unde dat denne de van Holland, Zeeland unde Vreslandt scholen deme procuratori des kopmans, den de gemeine kopman to Brugge residerende darto ward mechtigende, behulpen wesen, dat de sulve moge erlangen dat gent^g, dat van den tolners mit unrechte is gebort^h van den kopluden, unde dat, oft id mogelick sii, sunder process unde vorvolch des rechten; mochte men aver des nicht bekomen, den sullen se ere advocaten unde procuratoren inⁱ den Hagen unde anders, waer des to donde is, belasten unde willegen^k, sodane sake ton ende uth mit deme procuratori des kopmans uth to dragende^l bii munde unde in scriffen, so des behoiff ward sinde, sunder salaris ofte arbeides loen van den kopman daraff to nemende, alle de wile de sententie diffinitiva in der koplude sake van den sos Wendeschen steden nicht uth gesproken is; sunder oft sodane sententie tegen de sulven koplude affgesecht unde uthgesproken worde unde de kopman eder sin procurator darvan vorder appellerde, denne sal de kopman tot sinen kosten de appellatien prosequeren, unde so sullen der van Holland, Zeeland unde Vresland procuratores vorder in dem vorvolge to eren kosten ungeholden wesen; sunder oft des kopmans wederparth appellerde, denne sullen se geholden sin, dat to vorvolgende ton ende uth in aller mate vorgescreven is. Desgeliken^m de sulven lande solen ock deme kopmanne behulpen sin, umme to vorvolgende de anderen clachte etlike stede unde insetene der lande Holland, Zeeland unde Vresland angaende, de welcke mede begrepen sin in den artikelen den Hollanderen etc. overgegeven.

2. Unde up sodane geloffte unde vorwardeⁿ is tusschen beiden parthen geramet, geaccorderet unde besloten, belevet unde angenommen, dat boven dat vorberorde bestand³, dat^o up den ersten dach van meye negestvolgende expirert unde uth geit, eyn vorder bestand twelf jar lanck sunder middel negestvolgende sal waren unde duren up den ersten dach van meye erstkomende anno etc. 80

a) deme anderen W.

b) mit — secrete fehlt K I.

c) darvan — Ende des § fehlt K I.

d) in dat jar fehlt W.

e) Item K I.

f) ofte K I.

g) gelt W.

h) upgeboret W.

i) in den H. — donde is fehlt, dafür: undor

eren kosten K I.

k) unde willegen fehlt K I.

l) Folgt statt des Restes dieses §:

begeren dergeliken, desulven lande ock scholen deme kopmanne behulpen sin, umme to vorfolgende de clachten angaende de van Middelborch, Guderside, tor Vere unde anders, wor des to donde is, welcke in den articalen den Hollanderen overgeven mede sin begrepen K I.

n) vorworde K I.

o) dat fehlt K I.

m) dergeliken K.

1) n. 217 und 218.

2) n. 219.

3) n. 14.

van meye anno etc. twee unde negentich e des overeyn komen, so dat de koplude, endeschen stede in den landen Holland, Brunne de koplude, inwonere unde under; Wendeschen steden unde ereme gebede r malckanderen vrigh, velich, unbehindert, gude solen mogen varen, koren unde vorto water unde to lande so vrigh, alsoe se van tiden vor der veide, darvan de erste parthien gemaket is, plagen to hanterende. 3 koplude van den sos Wendeschen steden gen privilegiert en sin, in den vorgescreven ch scholen sin to gevende, sunder dar mede ne unde eynen in dat solte, unde de vor den idt sin vor den uthwachten et e converso^r, Vreszland na alle erem vormoge mit ernste at die kopman mit vorderen tolln nicht , dar he nu jegenwordigen nicht en tollet hgraven tolln to Leiden tor Goudessluesz^d,

den tolners makede unde dan de pachters k beclaget, beswaren wolden, dat men dat so hebben sunder vortreck, dat se boven aren sollen; unde de compositionen gemaket sulve geholden werden up den uthwachten; den kopman worden beswarende, so sullen d dar inne geholden sin, deme kopmanne gende in maten vorgeschreven. Oftt och , boven dat men bii eeden seggen wolde. n de van Holland, Zeeland unde Vreszland 3, oftt eme wes dar van genomen were, sten darvor to wesende, dat nicht mer to

den Wendeschenⁱ steden syne gudere, de affhendich gemaket weren, jergen wur beolland, Zeeland unde Vreszland^k, so sullen este unde eren vliit dar to doen unde mit ; de kopman der gudere siick weder moge wederumme den undersaten van Holland, m dergeliken.

b) Vreszland *K. I.* c) *Folgt statt der Oudenkercken unde to Muden allerdinge afgestellet scholen sijn omen, to den uthwachten nicht geholden sollen sin to tolln koplude gudere upelan edor besoken, dat men och den kopman waren K. I.*
d) *Gouds sluesz W.*
olners jenige nige compositione worde makende, dat dan de tus helpen vordedingen unde so bestellen dor ere advocaten. p r felt on to gevende, dat de kopman darenhoven nicht besachte. it werden up den principal tolln, scholen och geholden weres cyndracht mit den uthwachters to hebbende *K. I.*
des kopmans gudere *fehlt K.* h) *jennach K. I.*
k) *Folgt statt des Restes diesen §: dat de sulve koopman sich e to siick to hebbende kostloes unde schadeloes unde sunder unde K. I.*

6. Dergeliken ock van den zeedriftigen guderen, waer de kopman de^a ankommende unde bevindende ward in den vorgeschreven landen, dat de kopman siick an de sulven gudere, de to recupererende unde weder to siick to vorkrigende, moge^b holden unde nicht an de jennen, de sodane zeedriftige gudere vorkofft hebben, doch redelick bergegelt darvan to gevende^c, darto de stede van Holland, Zeeland unde Vresland eren vliit dōn solen, umme dat also to gescheende; unde oft se des nicht doen en mochten, so sullen se den kopman behulpelick wesen unde eme dōn deenen unde sin recht dōn bewaren bii eren advocaten unde procuratoren, alsz boven in anderen saken genoich gesecht is; unde dat weder umme den kopman uth Holland^d etc. gescheen schal in den soz Wendeschen steden unde in eren gebede.

7. Item dat de van Amstelredamme durende^e de tid desses bestandes nicht mer to paelgelde van den tunnen guede van der last nemen scholen, dan se nu doen unde wontlick is^f, van den berevenen werckfaten, se sin cleyne eder groet, nicht mer dan 8 grote Vlaems^g, van eynem unberevenen vate dre grote, van eynem stro wasses dre grote, van eyner mesen koppers dre grote, van eynem vate tyns dre grote, van eynem schinmesen^h dreⁱ grote^k, van koppertunnen dre grote, van eyner packen dre grote unde van allen anderen guderen na avenante, so id nu giff, unde dat nicht vorder to belastende noch to vorhogende; unde dat weder umme de van Hamborch van wegen des wercktollen unde tunnen geldes nicht mer nemen noch doen nemen eu scholen van den kopmanne uth Holland, Zeeland unde Vreszland van eynem tarlinck lakenne, de sii kostlick eder unkostlick, dan twelf schillinge unde nicht mer, unde van eyner last heringes, he gelde luttick eder vele, twee schillinge, unde van allen anderen gueden scholen se nemen, alse se beth her to gedan hebben, sunder dat to vorhogen.

8. Item dat de van Holland, Zeeland unde Vresland^l den kopman mit neynem puntgelde, soldiengelde, calciden gelde^m, calioten gelde unde makelredien gelde eder enige andere ungelde oft beswaringen sollen belasten eder upstellen eder gestaden uptostellendeⁿ, et en sii denne mit consente, willen unde vulbord der vorberorden sos Wendeschen stede, unde^o dat wederumme de soz Wendeschen stede den kopman uth Holland, Zeeland unde Westvreszland mit neynem punt gelde, soldien gelde, calciden gelde^p, calioten gelde, noch mit neynem anderen ongelde unde beswaringe boven older gewonte en solen belasten eder upstellen, it en sii mit consente, willen unde vulbort der stede Holland, Zeeland unde Vreszlandt, beholden oft de kopman soldener bii sin gud in schepen hebben wolde, dat denne, de mede schepet, ruteregelt unde unkost mede betale; wolde ock yemand bii sick sulves sine gudere in andere schepe schepen, dar men neyne rutere up voerde, unde des geleides nicht geneten, mach eyn iderman dōn.

9. Item dat men bynnen Amstelredamme unde^q Leyden nicht mer dan achte stuyvers van der tunnen beers in den soz Wendeschen steden gebrewen sal geven unde in den anderen steden der lande Holland, Zeeland unde Vreszland, dar men myn^r genomen hefft, schal men id neyne wiisz vorhogen, sunder in synem

a) dar K I.

b) mogen K.

c) Folgt statt des Restes dieses §: unde so weder-

umme to bescheende in den vorschreven Wendeschen steden K I.

d) Folgt: Zeeland W.

e) durende — bestandes fehlt K I.

f) Folgt: nemptlick eynen groten unde ock K I.

g) Vlaems fehlt K I.

h) schimmesen W K K I.

i) anderhalven K I.

k) Folgt statt des Restes des §: van eynem hondert wagenschots, van eynem groten hondert klapholtes ock eynen groten, van solten huden unde allen anderen guderen na avanante, so id nu giff, unde dat nicht farder to belastende noch to vorhogende K I.

l) Westvresland K I.

m) caliotengelde, calcidengelde, rodergelde, leidegelde, ankrasiengelde, makeldyogelde eder yonigen anderen K I.

n) unde to belastende K I.

o) unde — Ende des § fehlt K I.

p) Folgt: etc.

für: calioten gelde W K.

q) unde fehlt K.

r) myn fehlt K.

wesende de tid deses bestandes durende bliven laten. Unde in wat steden unde plecken sodane beer nicht beswaret en is, dar schal men ock nicht up setten^a, sunder id unbelastet laten; men schal id ock so vrigh laten kopen unde vorkopen eyne idermanne, so id beth her to gewest is, neyne vorbode eder nige schickinge darup to makende sunder argelist, doch beholden, oft welcke van den sosz Wendeschen steden deshalven in bisundernheid privilegiert weren, dusdanes unschedelick to wesende.

10. Item^b in deme de stede oft de koplude van Holland doechdelick bewisen unde nabringen mogen, dat se van eynem hondert wagenschottes tot Hamborch nicht mer en plegen to gevende dan sosz penninge, dat men id darbii laten sal unde nicht mer daraff^c nemen, dan id van oldes gewontlick is gewest.

11. Item van wegen der packinge des heringes to^d Hamborch is over eyne gedragen, dat men bii dem haringe bii den van Holland etc. to Hamborch gebracht, nicht anders doen en sall, dan men doet bii anderen kopluden van der hanze, de herinck to Hamborch bringen; unde in deme de raidt van Hamborch bevindet, dat in der mate unde packinghe van den heringe eyne voranderinge ofte vorhoginge gemaket unde gescheit is soder der tid, dat de warderinge des heringes under deme cirkele angesettet is, dat se desulve voranderinge ofte vorhoginge aff doen unde dat bii der olden ordinantie unde mate solen laten.

12. Item dat de stadt van Hamborch ordineren sall, dat de fruwen tot Hamborch den harinck nicht mer packen noch pekelen maken^e, noch dar bii an noch over wesen sullen, dar men den harinck packet, beholden dat men den mannen geve redelick arbeides lön, wente de manne umme dat olde arbeides lön den herinck allene nicht packen unde handelen konen.

13. Item van wegen der wine to Hamborch is overeyn gedragen unde voramet, dat wan men de wine to Hamborch na older wonheide hefft geprovet unde de van Hamborch darvan gekofft hebben, so id eme belevet, dat men dan an den anderen winen gheen beleth don sal, umme de wech to vorende, waer id deme kopmanne belevet, geliick^f andere koplude van der hanse don mogen.

14. Item alsoe sick de deputerden van Holland, Zeeland unde Westvresland beclagen, dat ere koplude under tiden werden beleth, so dat men se mit eren kopenschuppen nicht wil laten varen, umme dat de borgere mit geliker kopenschup eer dan se mogen in de merckede komen etc., is overgekomen, dat men de koplude van Holland, Zeeland unde Vreszland ungetovet mit geliker kopenschup schal laten varen geliick den borgerenn.

15. Item dat de kranmester van Hamborch plichtich sal sin, den kopman to vorderen unde sin gud umme sin gelt up unde aff to settende; dede he des nicht, dat he daromme tot vorsoeck van den kopmanne, de darbii vorlettet were, bii den raid van Hamborch gestraffet solde werden^g.

16. Unde^h wo wol dorch sodanen upslach alle gebreke unde clachte tusschenⁱ den landen Holland, Zeeland unde Vreszland uppe de eyne unde den sosz Wendeschen steden up de anderen siiden in dem tractate to Kopenhagen begrepen^j; darup bynnen Munster nicht entlikes is besloten, to gude staen sollen de tid des bestandes, so scholen se doch darmede allerdinge nicht affgestellet sin, sunder

a) upstellen W.

b) § 10—15 fehlen K 1.

c) darvan K.

d) tot W.

e) to W.

f) Lits: mogen?

g) geliick — den mogen

fehlt K.

h) Folgt n. 226 L.H.

i) tusschen — entlikes is besloten fehlt, darvan

darvan to Munster gheyne communicatie gescheen is K 1.

¹⁾ Vgl. § 10 Note b.

²⁾ Vgl. II. R. II, 2, n. 491.

staen up er gude recht an beiden parthien neymande vorfencklick^a; ock schal de eyne vor den anderen nicht gehalten wesen in jenen saken^b.

17. Unde oft jenich van den vorscreven artikelen worde ingebroken unde de koplude siick des beclageden unde derhalven in eres sulves personen eder dorch ere vulmechtige procuratores jenich vorvolch darup gedechten to doende, dat dan de stede van Holland, Zeeland unde Westvresland den clegere ofte procuratori alle hulpe unde bistannd solen don, wor des to donde is, so dat men en sunder jenich procesz eder vorvolch vor rechte unclagafftich make unde tovreden stelle. Unde dar de vorscreven stede van Holland, Zeeland unde Vresland sulckent nicht bearbeiden konden, dat se denne so vele, alse se vormogen, doen sullen, dat men de sake na clachte unde antworde sunder lanck procesz summarie int korte sall endigen. Dar ock sulckent nicht gescheen^c mochte, dat se dan ere advocaten unde procuratores belasten unde^d willigen solen, de sake to behoiff des clegers ofte sines procurators antonemende unde mit rechte to vordedingende ton ende uth, sunder jennich gelt den advocaten ofte procuratoren van dem clegere darvor to gevende.

18. Alle vorgescreven puncte unde artikele sampt unde bisunderen sint overeyn gekomen, belevet unde besloten, deshalven beide parthie de eyne deme anderen up loffiike tosaage hebben belovet, de^e vorsegelt to bestellende van den irlichtigen heren princen unde den steden Holland, Zeeland und Westvresland unde ock van den soz Wendeschen steden, so dat instrument, darvan vorberort is, clarliken inholt unde begrepen hefft, unde sodane vorsegelinge an beiden siiden tusschen dit unde purificationis Marie¹ erstkomende eder tom alderlangesten verteyn dage darna sunder vorder vortoch bii den kopman to Brugge to schickende, umme dat eyne tegen dat andere over to leverende. Deshalven sind desser scrifte unde recesses twee van eyneme gelude, darvan de raidessendeboden der soz Wendeschen stede den eynen unde den anderen de deputerden der vorberorden lande in vorwaringe genomen hebben, biddende beide parthie den ersamen raid to Munstere, en sodans tor orkunde unde witlicheit mit erer stad secrete so vorsegelende.

229. *Der Rath zu Münster beurkundet, dass, nachdem die Rsn. der wendischen Städte und die Deputirten der Lande Holland, Seeland und Friesland vor ihm erschienen sind und erklärt haben, dass sie das von ihnen Vereinbarte laut n. 217 und 218 halten wollen, sie jetzt sich geeinigt haben über den transsumirten Recess (n. 228), den der Rath zu Münster besiegelt. — 1479 (ame sondage vor Michaelis archangeli) Sept. 26.*

Laus StA Lübeck, Acta Batavica vol. I, Heft von 6 Pergamentblättern, zusammengehalten durch ein rothes Seidenband, an dem das Siegel.

L 1 Trese Lübeck, Batavica n. 224, transsumirt in der Ratifikation der Städte Haarlem, Delft, Leiden, Amsterdam, Middelburg, Zieriksee und Hoorn von 1480 Jan. 29, die ihrerseits transsumirt ist in der Ratifikation Maximilians und Mariens von Burgund von 1481 Sept. 18, welche Ratifikation wiederum transsumirt ist in einem Vidimus der Stadt Brügge von 1484 Aug. 30. Von der Ratifikation Maximilians und Mariens mit den eingeschlossenen Transsumpten findet sich eine Abschrift: StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 131.

a) Folgt: beholden doch den van Hamborch, oft de up sundergo ere privilegia ofte andere besogelde sentencien mit rechte was vorforderen wolden K I.

b) Folgt: beholden ock deme alderdorchlichtigsten heren Romschen keiser, siner overicheit, oft jemant in siner gnaden acht eder overacht were

offte komen mochte K I.

c) Folgt: on K I.

d) unde willigen schilt K I.

e) unde für de WK K I.

¹⁾ Febr. 2.

W RA Wismar, *Recessband IV, Lübecker Abschrift. Ueberschrieben: Copia recessus to Münster unde besegeld van allen soes Wendeschen steden anno 80 des ersten dages in marcio.*

K StA Köln, *Handschrift der Verhandlungen f. 30—32.*

H Reichsarchiv Haag, *Abthlg Oostersche Steden, Heft von 10 Bl., holländische Abschrift in holländischer Form des Niederdeutschen.*

E. Nachträgliche Verhandlungen.

230. *Mazimilian und Maria, Herzöge von Oesterreich und Burgund etc., genehmigen die in Münster vereinbarte Verlängerung des 1480 Mai 1 ablaufenden Stillstandes zwischen den Niederländern und den wendischen Städten auf 12 Jahre und dehnen diese Zeit auf den Wunsch der Niederländer auf 24 Jahre aus, da die wendischen Städte es diesen überlassen haben, 12 oder 24 Jahre zu nehmen. — Brüssel, 1479 Dec. 20.*

Reichsarchiv Haag, in Mieris' Abschrift eines Vidimus der Stadt Brügge von 1480 Febr. 12 (1479, 12 van sporkele) aus StA Zieriksee.

231. *Amsterdam an Lübeck: meldet gemäss der in Münster getroffenen Verabredung, nach welcher die niederländischen Städte Nachricht geben sollen, ob sie noch länger als auf 12 Jahre den Vertrag schliessen wollen, dass sie bereit sind, für 24 Jahre abzuschliessen; entschuldigt die Verzögerung der Antwort mit der Nothwendigkeit, vorher die Einwilligung des Herzogs von Oesterreich einzuholen. — [14]79 Dec. 31.*

Aus StA Lübeck, Acta Batavica vol. I, Or., mit Spuren des Sekrets. Aussen: Recepta 15. die mensis januarii anno etc. 80.

StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 127, Abschrift.

RA Rostock, lübische Abschrift, laut Begleitschreiben (RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: [Lecta et praesentata coram consulibus feria 3^a post Dorothee¹ 1480) von Lübeck übersandt 1480 (ame avende purificationis Marie virginis) Febr. 1.

232. *Lüneburg an Lübeck: antwortet auf die Zusendung von n. 231, dass es mit allem einverstanden sei, was Lübeck thun werde. — 1480 (ame donredage na lechtmissen) Febr. 3.*

StA Lübeck, Acta Batavica vol. I, Or., Sekret erhalten. Aussen: Recepta 5^{ta} mensis februarii anno etc. 80.

233. *Lübeck an Rostock: sendet den zu Münster mit den Niederländern auf 24 Jahre geschlossenen Vertrag zur Besiegelung, die schon früher hätte geschehen sollen (unde wo wol wii sodanes overlanck by den kopman to Brugge umme dat eyne jegen dat andere oertogevende gesant solden hebben, dat denne unledicheid unde anfalls halven bet her to vorbleven is). — [14]80 (ame sondage cantate) April 30.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

234. *Ludwig XI, K. von Frankreich, an Lübeck: antwortet auf dessen und der Hansestädte Anfrage wegen der französischen Seerüstungen², dass dieselben nur gegen die burgundischen Lande gerichtet seien, und dass gegen die Hansen, sofern sie nur sich aller stärkenden Zufuhren in die Länder der Feinde des Königs enthielten, keinerlei Feindseligkeiten verübt werden würden;*

¹) Febr. 8.

²) Vgl. n. 207.

spricht seine Befriedigung darüber aus, dass die Hansestädte die Absicht haben, eine Gesandtschaft nach Frankreich zu schicken. — Nemours, 1479 Juli 16.

D aus StA Danzig, XVII B 17, Lübecker Abschrift. Ueberschrieben: Carissimis ac intimis amicis nostris, proconsulibus et consulibus civitatis Lubicensis. Laut Begleitschreiben von 1480 Jan. 21 (ame daghe Agnete virginis) von Lübeck an Danzig übersandt mit der Bitte um Bestellung an Königsberg und um Warnung der Bürger (StA Danzig, XVII B 17, Or., Pg., mit Resten des Sekrets).

Lodewicus, Dei gratia Francorum rex, carissimis ac intimis amicis nostris, proconsulibus et consulibus civitatis Lubicensis, salutem et dilectionem. Carissimi ac intimi amici nostri. Experte vestra[s]^a literas nuper accepimus continentes, nonnullos civitatis vestre aliarumque hanse Teuthonice civitatum mercatores intellexisse, quosdam subditos nostros classem variis machinis ac aliis bellorum apparatus instruxisse, ut cun[c]ta^b undique navigia mercatoresque maria transfretantes invaderent. Quapropter, ne aliquid in vestros mercatores et eorum navigia damni infligeretur, cupitis, ut effectum treugarum inter nos pro decennio firmatarum insequentes nostris subditis districtius mandare curemus, ne quidquam in vestros damni et molestie infer[a]nt^c. Super quo vestris amititiis notificare volumus, quod ex eo tempore, quo treugarum fedus nobiscum percussistis, sedulum nobis fuit semper studium, vestros nonminus tueri ac favere quam proprios nostros regnicolas, isque animus omnisque in vos noster favor tamdiu nobis inerit, quamdiu animos quoque vestros nostris regnique nostri publicis rebus affici ipsa ostendet operis exhibitio. Cum enim inter ceteras, quas unquam contraximus amititias, vestram semper maximi fecerimus proque illa conservanda omnia fieri jusserimus, que vestram vestrorumque aspitiunt commoditatem, credimus profecto, eadem vos mente erga nos haberi idque potissime in hiis, que sunt honoris nostri et que regni nostri utilitatem concernunt. Cujusquidem modi sunt in primis non fovere hostes nostros, non ferre illis auxilia, quibus adversum nos fortiores fiant, tandemque non alere eos victualibus vestris com meatibusque, quos terra ac mari vehere soletis; hiis siquidem adminiculis vestris si forte adjuvabuntur hostes, illi presertim, qui omni jure nobis subditi sunt quique damnata mente ausuque nephandissimo in nos rebellant, utpote dux Maximilianus Austrie patria[ae]que terra[ae] et subdit[ae]^d, quas occupat, ex quibus quotidie bellum nobis et nostris ingeritur, quo utique hostes nostros et rebelles manifeste sens[i]mus^e, profecto nequivimus eo quo cepimus erga vos animo esse. Itaque pro quanto cupitis, illam apud vos servare amititiam, quam pre se ferunt innite treuge nostre quanque nostra ex parte intactam esse volumus, vos per presentes rogatos facimus, cessent prorsus atque quiescant [vestri]^f vestrorumque omnes atque singuli ab hiis que pretulimus deferendis aut omnino tribuendis auxiliis ipsis hostibus et rebellantibus nostris, sed et rogamus, quatenus hec eadem que a vobis observari cupimus sollicite curetis monitis ac literis vestris, ut ceterae civitates gensque omnis vestre societatis hanze Theutonice eque ac inviolate observent; quodsi legem hanc inconcussam servabitis servabuntque ipsi socii vestri, scitote, nil penitus esse, quod ad vestras ipsorumque commoditates et conferre et addere non velimus. Quod autem litere vestre protestantur, legatos vestros apud nos transmissuros, qui super componendis omnibus rebus, que ad perpetuam inter nos pacem concernunt, plenam et liberam habebunt potestatem, gaudemus utique, et cum ad nos usque iidem legati vestri pervenerint,

a) vestra D.
et subditos D.

b) cuncta D.
c) senserimus D.

c) inferent D.
d) vestri fehlt D.

d) patriaque terras

enigne suscipiemus et audiemus et paratos ad omnem bonam pacem et cor-
n et perpetuam vobiscum amicitiam nos inven[er]unt^a. Datum apud Nemesium
ecima sexta mensis julii.

Der Admiral von Frankreich an die Hansestädte: theilt auf Befehl des Königs mit, dass die Leute der Hanse diesem im Verkehr die angenehmsten seien (vos inter ceteros (!) quarumcumque nacionum sibi aptiores et quos probiores in foro marchandiarum reputat), und dass der König ihm desshalb besonders befohlen habe, den Hansestädten zu schreiben, dass, wenn ihre Bürger zu irgend einer Zeit nach Frankreich kämen, sie von ihm, dem Admiral, und dem Statthalter der Normandie auf das zuvorkommendste empfangen und in jeder Weise begünstigt werden würden. — Valognes (Valon[gues]), [1479] Sept. 3.

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., mit Spuren des Sekrets. Unterzeichnet: lamyral (dies Wort eigenhändig) de France. Aussen: Recepta die Steffani prothomartyris anno 1479.

Der Kfm. zu Brügge, zur Zeit auf dem Jahrmarkt zu Bergen op Zoom, an Lübeck: sendet n. 234 und 235, die er durch einen im Juni mit Briefen Lübecks und Hamburgs an den K. von Frankreich gesandten Boten¹ erhalten (enen ziner ghenaden breek an ju heren sprekende bii dessen ghebunden, de, so uns düncket, zeer oelt is, dat bii vorstumenisse des voirscreven baden und todoene etliker beschadigh[ed]en^b van Bremen, de in Vranckriike volghen, biighekomen is, de den selven baden se toe vertolkende und myt se to volghende bii sick beholden hebben, des wii zeer to unvrede ghewesen ziin und deshalven groeten unwillen teghen den voirscreven baden ghehat hebben, dat he umme anderer lude wille juwer heren bodescop so langhe vertagheit hefft); bittet um Entschuldigung; meldet, dass er den durch den Läufer übersandten Brief an den Kfm. zu London weiter gesandt habe. — Bergen op Zoom, 1479 Dec. 4.

L aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., mit Resten der drei Siegel. Aussen: Recepta die Steffani prothomartyris² anno etc. 79.

Lübeck an Rostock: schickt Abschrift von n. 234 (daruth gii syn vornement vorstan mogen, welck wii juw in guder andacht benalen to der juwen besten, siick vor schaden to bewarende). — [14]80 (ame dage Vincentii martyris) Jan. 22.

RA Rostock, Or., Pg., Sekret erhalten.

Lübeck an Riga: sendet Abschrift von n. 234; ermahnt Riga, sich vor Schaden zu hüten; bittet um Weiterbestellung an Reval. — 1480 (ame dage Agnetis) Jan. 21. —

RA Reval, transsumirt in n. 239.

Riga an Reval: transsumirt n. 238 und sendet die Abschrift von n. 234 als Einlage; ersucht um Weiterbestellung an Dorpat. — 1480 (ame donnerdage vor deme sondage letare Jherusalem) März 9.

RA Reval, Or., mit Spuren des Sekrets.

a) inveniant D.

b) beschadighen L.

1) Vgl. n. 207.

2) Dec. 26.

240. *Ludwig XI, K. von Frankreich, ertheilt vom Tage der Ausstellung an einer hansischen Gesandtschaft von 50 oder weniger Personen sicheres Geleit, nach Frankreich zum K. zu kommen, zu verhandeln und das Reich zu verlassen, wann es beliebt; giebt den Gesandten das Recht, zu ihrem eigenen Schutze Waffen zu tragen (enses, pugiones, javelinas et cutellos), und empfiehlt sie der Förderung seiner Beamten. — Plessis les Tours (Plesseyacum de parco prope Turonem), 1480 April 10.*

Aus StA Danzig, XXIX 231, 1; Lübecker Abschrift.

StA Kampen, liber. diversorum B f. 41, Abschrift.

Verzeichnet: aus K Register van Charters en Bescheiden van Kampen 1, n. 825.

241. *Ludwig XI, K. von Frankreich, an Lübeck: erinnert daran, dass schon vor zwei Jahren zu ihm geschickt worden sei um Geleit für eine hansische Gesandtschaft, die aber bis jetzt noch nicht gekommen sei; sendet mit dem Boten, der jetzt gekommen; das Ausbleiben jener beabsichtigten Gesandtschaft zu entschuldigen, selbst einen Boten mit nochmaligem Geleit für eine Gesandtschaft und erklärt seine grosse Bereitwilligkeit, auf die Wünsche der Hanse einzugehen. — Tours, 1480 April 14.*

D aus StA Danzig, XXIX 231, 2; Lübecker Abschrift.

L StA Lübeck, Acta Gallica vol. I, Lübecker Abschrift.

Ludovicus ^a, Dei gratia Francorum rex, honorabilibus viris, rectoribus, burgimagistris et consulibus civitatis Lubicensis, totique societati anze Theotonice, amicis nostris precarissimis, salutem et dilectionem. Infra biennium ab hinc ad nos pro parte vestra venit doctor quivis orator vester ¹, id negotii asserens sibi creditum, ut pro-solemni legatione vestra, quam ad^b nos dicebat e(vic)ino^c profecturam, literas nostras obtineret, quas salvum conductum vocant, quo tute et absque sui periculo posset eadem legatio ad nos accedere, rogatura quidem atque initura nobiscum et cum regno nostro ea que sunt pacis semper durature atque marcantiarum omniumque neg(oti)ationum^d securi intercursum et communicationis perpetue. Cui siquidem petitioni leto ac libenti animo annuimus et quas postulavit idem orator expediri jussimus [literas, cum quibus et ipse a nobis dimissus est. Nec exinde quicquam accepimus de accessu predictae legationis vestre, donec ad nos forte venit sine literis alius ex vestris, Geraldus de Estel, quasdam ferens et allegans ipsius legationis non misse satis apparentes excusationes, quas et ipsi admisimus, tametsi minus gratum nobis existeret ea, que dixerat doctor ille, orator vester, per vos non esse impleta. Sed et quoniam satis vehementer nobis suggestit idem Geraldus, vobis esse animo et universe societati vestre, ut burse communes ipsius societatis in regno nostro aptis et congruis locis institui possint et stabiliter collocari, statuimus eo libentius, hiis votis vestris condescendere, quo et res ipsa nobis gratissima est et communi utilitati utrobique conveniens. Proinde et ut plene lucideque pernoscatis^d, quid erga vos ipsamque universam societatem vestram boni gerimus animi, ecce cum eodem Geraldo de Estel ad vos impresentiarum mittimus Petrum de Austria, equitorem et tabellarium nostrum, quibus (e)t^e literas salviconductus nostr(i)^f pares illis, quas prius detulerat orator vester, expediri tradique fecimus ad vos quidem ideo deferendas, ut si vobis rebusque vestris conducere videritis, pacem firmam semperque stabilem nobiscum inire, mercantiarum cursum stabilire,

a) Lodovicus L.

b) quad für quam ad L.

c) evicino L emino D.

d) negotiationum L negationum D.

e) pronoscatis L.

f) et L ut D.

g) nostri L nostro D.

1) Vgl. n. 123, 140.

bursas quas supra instituere ceteraque peragere, que et nostre et vestre reipublice conveniunt, non pigritemini ad nos quamprimum ipsam legationem vestram destinare cum plena potestate cuncta perficiendi, que (ad)^a res ipsas spectant et congruunt, hoc unum quidem pro constanti habentes, nullam esse nostre amicitie aut gentem aut nationem aut certe dominationem quenpiam, cui supra vos favere quamque fovere magis studeamus quam ipsam societatem vestram, nec locorum quisquam est, in quo uberiores amicitie fructus hactenus receperitis, quam a nobis et regno nostro consequuturi estis, quippe, si erga nos tales fueritis fuerintque ceteri ejusdem societatis vestre, quales veros et infractos concedet esse atque persistere amicos. Datum Turonis 14^a die aprilis anno octuagesimo post pasca.

242. *Kampen an Lübeck: theilt mit, dass es Meister Arnd Mulert Anfang April nach Frankreich geschickt, genommene Güter zurückzufordern und dass derselbe seinen Zweck erreicht habe und das königliche Gebot von neuem proklamirt sei; berichtet, dass A.-Mulert den K. als zum Frieden sehr geneigt und einer Gesandtschaft entgegensehend darstelle; bittet um Mittheilung, was die Städte zu thun gedächten. — 1480 Juni 13 (?)².*

K aus StA Kampen, liber diversorum B f. 11, Konzept. Ueberschrieben: Ad Lubicenses.

Eersame etc. Als die Fransoisen in den somer naestverleden deels (!) gueder ut onser burger scepe heben genomen ende wii dair ut beducht weren, bleve sulkes onvervolget, dat den onsen van den meer schade solde togefuert werden, soe heben wii nu toe paeschen¹ meister Aernt Mulert, onsen burger, aen den konyng van Vrancricke geschickt³, om restitucion onser burger afgenomen gueder toe eisschen ende provisie toe werven, dat sulke avergrepe niet meer en geschien. Ende die voirscreven meister Aernt vermits sonderlinge vruntscap, hie heeft mitten biscop van Poitiers, dess koenynges oversten rait ende anderen vrenden aldair, heeft wederrichtinge deels der voirscreven gueder verworven ende dess koenynges opene besegelde breve inhaldende, siine genade tbestant den ondersaten van der hanse wil gehalden heben, mit meer anderen woirden, ende dat bestant ende des koenynges gebot op onsen costen den gemenen hansesteden toe lieve ende walvairt der coipmanscap toe Boene, toe Diepen, toe Heriflen, toe Honiflen, doir meestendeel des koenynges utligger afvaren, opt nye apenbair laten verkondigen nae utwisinge der principael breve, ons nu van meister Aernt voirgerort bii dessen onsen baeden ut Vrancricke gesant, dair wii uwen liefden wairachtige copie ende transsumpt van senden hier inne besloten. Wy en twivelen oic niet, willen de uwe ende ander van der hanse om oir schaden vervolch doen, sii sullen wal ten oren komen, want wii ut scrifte meister Aernts ende oic van meister Ludolph van den Vene, doemdeken t'Utrecht⁴, ende anderen onsen sendebaeden, hier bevoren in Vrankricke geweest, verstaen, de koenyng vrede mitter hanse begert tonderholden, alsoe die uwen eersamen liefden, als wii onderricht siin, nu solde heben doen scriven. Ende were den gemenen hansesteden sulkes angeneem ende die dat wolden besenden aen den koenyng, solde ons seer wal toe willen wesen, ende

^a) ad L et D.

¹) April 2. ²) Es kann zweifelhaft bleiben, ob das Datum am Schluss auf den Brief zu beziehen ist oder in Rücksicht auf das durchstrichene Antwort auf das Datum dieser. Doch ist letzteres sehr unwahrscheinlich, da Juni 12 (vgl. n. 243) Kampens Schreiben in Lübeck noch nicht bekannt war. Immerhin würde n. 242 in den Juni, frühestens Ende Mai zu setzen sein.

³) Vgl. Register van Charters en Bescheiden in het oude Archief van Kampen 1, n. 824.

⁴) n. 128, 140.

willen oic gerne meister Aernt voirscreven bevel doen, als men des an ons gessynnende wer, [den]^a sendebaeden der hanse aldair bistendich toe wesen. Dan wolden die, sulke besendinge te rugge gestalt, den Fransoisen viants gewiise doen vervolgen, als hier dicke gesacht is, begeren wii vruntlicken biddende, des ons sulker meynonge ende vervolch ter gueder tiit te voren willen wittigen, om den onsen te wairnen, dat die des genen schaden en liden van den Fransoisen. Oic tgene bii meister Aernt voirgerort nu in Vrancricke mit verkondinge des bestants gevordert, alsoe voirscreven is, ons ten besten willen kiren ende niet onguetlicken affnemen, soet der gemenen hanse toe liefmoede geschien is^b. 13. junii anno 80.

243. *Lübeck an Danzig: macht Mittheilung von n. 241 und äussert seine Bedenken gegen eine Gesandtschaft gerade in gegenwärtiger Zeit; ersucht um Mittheilung von Danzigs Meinung. — 1480 Juni 12.*

D aus StA Dansig, XXIX 231, 3; Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

Denn ersamenn unde wiisenn mannen, herenn borgermeisterenn, schepenn unde raidtmannenn to Dantziike, unnenn bisunderen gudenn frundenn.

Unnenn fruntlikenn groet myt vormogenn alles gudenn tovrone. Ersame wiise herenn, bisunderen guden frunde. De alderkristlikeste her koningk to Franckrike hefft eyne kopgesellenn van Bremen myt syner gnaden egennen bodenn unde tabellario myt syner gnaden breve an uns geschicket, darvan wii juw ware copien hirinne vorsloten sendenn, de gii lesende wol werden vorstande¹. So isset, leven herenn, dat de van Campen eyne doctorem etliker anhalinge unde beschedinge [wegen]^c den eren bescheen an den vorberordenn herenn koningk to Franckrike hadden geschicket, de villichte, so wii ute dersulven van Campenn unde des kopmans to Brugge scriften ummetrend drade twee jar vorschenenn gedaen² vormercken, he sodanes sunder unse, juwe unde der gemeynen hanzestede bevel, consent unde vulbort ute moitwilliger egenner vornemynghe unbilliken vortgesat, dat geleyde eme do mede gedaen undergeslagenn unde uns van sodaneme handele egentliken ny ichtesz wesz ontdecket is. Wat swaerheit unde ungnade den hanzestedenn unde alle den eren hirvan mach entstaen, mogen gii sulves wol vormerckenn, unde wat gudes gevallens unde behages wii unde gii hirinne swarmodigenn hebben unde gedragen konen, so uns, den juwen unde den gemeynen stedenn darane gelegen is, moge gii ock besynnen. Hebben darumme dusdanes mercklikenn an de van Campen vorscreven, uns sodaner unbilliker vordristinge vorwunderende. Unde want wii denne, leven herenn, in dat erste vormerckenn: wart desse besendinge nicht bescheende, sal siick de her koning sodanes to kleynheit unde smaheit antreckenn; worde aver de besendinge bescheende unde men denne den stapel in Franckrike na syner gnadenn vornemende to leggende nicht wolde belevenn, solde aver syne gnade uns, unnseme kopmanne sere grettich unde unwillich werdenn. Ock so vro de her hertoge van Burgondienn, oft de besendinge eyne vortganck gewunne, sodanes ervore, wat vormerckinge, behages unde gunst der hanze kopman in syner gnaden lande denne worden vorkrigende, is alle to besynnende. Wolden gants gerne, sodane vormeten, egentlick vornemen der van Campen sendeboden were vorblevenn. Darumme boven al uns beduchte nutte, men siick sodanes in dem besten myt der warheid entschuldigede

^a) den fehlt K.

^b) Folgt durchstrichen: Antwort K.

^c) wegen fehlt D.

¹) n. 241.

²) n. 140, 128.

nu gelegenn is, in gelimpliker wise affscreve unde to anderen be-
enn upschove etc. Warumme is unnse fruntlike beger, gii desse dinge
strachten unde, wes hir ane clevet, to herten nemen, wante wen desse
yo scholde bescheen, denne were van noiden, macht unde beveel van
en hanzestedenn to hebbende, den wii unlanges hir bevorenn darumme
de eyn deels dat belovende unde de meiste deyl sodanes torugge
s in antworde benalet hebben, so juw ock mach vordencken¹. Ock
weten, wor men siick des geldes, sodane besendinge kosten wil, ge-
veder ut erhalenn solde mogen. Hir nicht sumich ane to synde, sunder
nen bestenn to gude unde uns allen mede to profite juwe guden me-
3 andacht uns to benalende scriftliken unvorsumet yo eyer yo lever;
lden wii na gebore gerne. Screvenn under unser stath secret ame
Barnabe apostoli anno etc. 80.

Borgermeistere unde raithmanne der stath Lubeke.

*an an Lübeck: 'setzt auseinander, mit welchen Aufträgen vor zwei Jahren
' van den Vene nach Frankreich geschickt worden sei, dass er sich
r Sachen nicht unterfangen habe und den Lübeckern auch nichts über
Botschaft verschwiegen worden sei, dass desshalb nicht gesagt werden
er habe den K. von Frankreich veranlasst, die jetzt eingelaufenen
ben zu senden. — 1480 Juni 23.*

*K aus StA Kampen, liber diversorum B f. 12, Konzept. Ueberschrieben: Ad
Lubicenses.*

e wiise heren, biisonder guede vrunde. Uwer liefden breeff aen ons
inhalde, die alrekristlikeste voirste ende here konyng to Francrike
elden heeft doen scriven, mit ingelachter copie des sulves konynges
ler besendinge in Francricke, geledes breve ende des dair an[k]leeft^a,
guetlick ontfangen ende wael verstaen. Wairop begeren wii uwen
runtlick to weten, woe wii in dem jair 78 den werdigen ende wiisen
n meister Ludolph van den Vene, onsen geboren burger, doemdeken
c., ende onsen secretaris schiicke[den]^b in Francricke, omme wii (!)
eren der tiit aldair gevangen to vriien^c. Alsoe siin die dair gewest
brieven ende hodescapp van ons wegen, allenen onsen voirscreven
idreppende, ende heben sich anders genes werves onderwonden, noch
es begeert noch breve verworven van den konyng off anderen aldair.
onsen voirscreven gevangen van der vengenscap vrii te moegen verde-
geschien is. Dan soe die konyng, als sie irst voir siinen genaden
est, mitter macht reysede in Henegauwe ende aldair 3 weken off dair
velde lagh, siin onse sendebaden voerscreven die tiit lang thent des
edercomst bynnen Atrecht bij den cancellier van Franckrike gobleven
mit den toe worden gewest, om expedicion te heben van onsen ge-
3 die cancellier sich niet en wolden laden in afwesen des konynges.
die cancellier siich toet menigen tiiden aengelecht, aen uwen eersam-
3 anderen steden van der hanse to verbotscappen, dat die oire vol-
wolden schicken aen den konyng, eenen ewige[n]^c vrede te make
r kronen van Franckricke ende den hansesteden; die konyng bereyt

^a) anbleeft K.

^b) schiickende K.

^c) ewiger K.

n. 161—167, 196, 197.

²) Vgl. n. 247.

³) n. 240, 241.

1.

were, der hanse voele guede privilegien toe geven, mit meer anderen reden daer inne vallende. Des en heben onse sendbaede niet vast willen aen nemen alsoe te doene segende, sie van onser stat allene wegen om onse gevangenen to vriien utgesant weren, doch soe wolde[n]^a sie ons dat gerne aenbrengen hoepende, wii dat uwen liefden wael solden wittigen, als wii der tiit gedaen heben. Soe, lieve heren ende biisonder guede vrunde, en weten wii niet, dat des konynges breve nu overgesant op onser sendebaden boetscap off begerte gemackt moegen wesen, want wael to vermoeden is, meister Ludolph voirscreven sich soe ongeboirlickien niet en heeft bewesen, vorder ennich vorhandelinghe ofte boetscap te doene, dan hie in bevel hadde, ende die konyng, als wii onderricht siin, ut sich selven tot meer tiiden eenen ewygen vreden mit den hansestede[n]^b begert heeft toe heben, wair ut meynen wii, des konynges breve omme siiner eeren wi[l]^c tesser tiit alsoe siin gescreven. Doch die seker wairheit en kunnen wii dair van niet weten ende begeren uwen ersamen liefden deger vruntliiken to weten, dat onse sendebade voirscreven ende oick die wii nu in Franckriike heben genes dinges botschapp off werves anders aldair verhandelt, verboetscappt, verworven off begeert en heben aen den heren konyng off ymaent anders, dan wii uwen liefden oppe die tiit ende nu onlanges gescreven heben, ende oick genes dinges dair ynne voir u verswegen off onberoirt gelaten is. Dat ons in den besten willen afnemen uwe eersamen liefden, die Got behude in seligen ende gesonden leven. Gescreven junii 23 anno etc. 80^o.

245. *Kampen an Rostock, [die übrigen wendischen Städte, Bremen und Münster]: antwortet auf ein Schreiben der zu Münster versammelten Rsn. der wendischen Städte und des Raths zu Münster über die Klage des Kfm. zu Brügge, dass die Süderseeischen den Schoss nicht bezahlen wollen*¹ (ist, lieve heren unde guede vrunde, dat wii vorstaen heben ut boetscapp Henricks Pael, onss raitsmedegesell, unde oick van den eersamen radessendeboden der stede Deventer unde Swolle toe Bremen ter laitster dachvairt² geweest, dat dair vaele reden gebruyct syn van deme schote toe geven bysonder van den guederen in Hollant ter vente gestalt. Unde want die unse in Hollant dechlix vorkiren moeten, soe wii den sulven landen naerre belegen siin dan andere hanzestede, die van olden tiiden in Hollant geen schot en plegen te betalen, en heben unse sendebaden, die van Deventer unde Swolle niet willen consentiren dat punct, van den guederen in Hollant vorcoft schot toe geven, dairop hem der tiit toe Bremen is toegesacht, dat men unsen koipluden boven olden gewoenten mitten schote niet solde beswaren); *beklagt sich über den Kfm. zu Brügge in derselben Weise und mit denselben Worten wie in der Nachschrift zu n. 140, nur dass hier das Tonnenlegen näher bezeichnet wird als Tonnenlegen int Marsdiep unde int Vlie; ersucht, den Kfm. anzuweisen, dass er die Süderseeischen nicht anders behandle wie alle andern Glieder der Hanse* (noch hier enbaven siin unse koiplude in den marckten toe Bergen op ten Soem wesende bereit geweest, schot toe betalen van oren guederen nae olden gewoenten, des die koipman niet en heeft willen boren. Alsoe, eersame lieve heren unde vrunde, kunnen uwe liefden wal voelen nae unser erbedinge, dat die koipman den unsen unverschult aldus voirsmaet unde niet en wil voidredingen, geliic oft wii geen medelit der hansze weren, des wii ons wal toe beclagen guede reden heden, unde dat die unse sich

^a) wolde K.^b) hansestede K.^c) wii K.¹) Vgl. n. 216 § 45 und 49.²) 1476 Aug. 24.

tegen den koipman guetlicken unde geboirlicken bewesen heben. Were oick ennich singular persoen van unsen koipluden, die anders gedaen hadde, den wolden wii oick behoirlick eorrigiren nae tgelech der saken. Begeren hierumme vruntlicken biddende, desser unser erbedinge willen indechtich wesen unde den koipman guetlicken underwisen, den unsen toe doene gelic anderen undersaten der hansze. Wii willen den unsen alsoe voirmoegen, dat die sich tegen den koipman genoichlicken heben sullen, oir schot betalen nae den olden gewoenten, angesien die gudere van oesten dechlix in Hollant gevuert anderen undersaten der hansze tobehorende alsoe niet voirschotet en werden, als wii underrichtet siin, unde men billix den unsen meer dan anderen niet en solde belasten. Doch wes die gemene stedere in der naest to comende dachvairt kennen werden van den voirschreven guderen, dair sullen sich die unse dan guetlicken nae richten, doen altiit geliick ander gehoorsam undersaten der hansze). — [14]79 Nov. 6.

R aus RA Rostock, Or., mit Spuren des Sekrets. Aussen: Lecta coram consulibus in vigilia conceptionis¹ anno 79.

StA Kampen, liber diversorum B f. 9 und 10; Konzept. Ueberschrieben: Aen den Wendesschen steden elken bisonder, ad Bremenses ende Monasterienses. Unterzeichnet: In novembri.

246. *Der Kfm. zu London an Danzig: antwortet auf Danzigs Verlangen, die Summen zu erfahren, die dem Kfm. zu Brügge und Arnd Breckfeld gezahlt wurden², mit einem Hinweise auf den Utrechter Recess, wo die dem Kfm. zu Brügge zu zahlende Summe bestimmt sei, und mit der Bemerkung, dass Danzig unzweifelhaft wisse, wie noch vor der Rückkehr des Kfm. aufs Kontor Arnd Breckfeld und des Kfm. Sekretär, Hermann Wanmate, nach England geschickt seien, um die Privilegien und Freiheiten der Hansestädte zu fordern, und dass der Kfm. ihre Reisekosten habe bezahlen müssen; theilt mit, dass die wendischen Städte ganz kürzlich aus Münster der Kustume wegen geschrieben hätten³; erklärt, der Anordnung der Städte folgen zu wollen, bisher aber mit den Zöllnern des Königs noch nicht zur Abrechnung gekommen zu sein, so dass er noch keine klare Rechenschaft ablegen könne. — 1479 Dec. 16.*

StA Danzig, XVI B, Or., mit Spuren des Sekrets.

F. Anhang.

247. *Amsterdam an den Kfm. zu Bergen: beschwert sich, dass der Kfm. Amsterdams Bürger hindere, ihre Kaufmannschaft gemäss dem vom Könige von Dänemark gegebenen Privileg, das ihnen überall nach ihrem Belieben zu handeln gestatte mit einziger Ausnahme der deutschen Brücke in Bergen, auszuüben; weist auf den Vertrag zu Münster hin, kraft dessen man mit den wendischen Städten in Frieden lebe; hofft, dass es nicht nothwendig sei, Repressalien gegen die Bergenfahrer zu gebrauchen. — 1480 Juni 11.*

StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 139, Abschrift⁴.

¹) Dec. 7.

²) Vgl. n. 129, 130, 205.

³) Vgl. n. 216 § 44.

⁴) Ein ähnliches Schreiben an Lübeck findet sich ebd. I f. 61 eingeschoben zwischen Schreiben von 1481 Juli 25 und Sept. 10, wahrscheinlich von Juli 25 (es ist von derselben Hand geschrieben wie n. 329), überschrieben: An Berghen in Noerwegen, doch der Fassung nach an Lübeck gerichtet und um Abstellung der Bedrückungen durch den Kfm. zu Bergen bittend.

Sächsischer Städtetag zu Halberstadt. — 1480 Jan. 20.

Anlass war die Noth Einbecks (vgl. n. 198—201, 203). Ein Versuch, schon 1479 Dec. 29 eine Zusammenkunft der sächsischen Städte in Braunschweig zu Stande zu bringen, scheiterte an der Weigerung Magdeburgs. Wir kennen nur die als Vorakten mitgetheilten Einladungsschreiben.

Vorakten.

248. *Braunschweig an Magdeburg: ladet Einbecks wegen zu einem Städtetage nach Braunschweig auf Dec. 29. — 1479 Dec. 16.*

B aus StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 160, Abschrift. Ueberschrieben: Magdeborch.

De ersamen unse frunde, de rad der stad to Einbeke, hebben aver ore bedrepliken bodescup bii uns gehad, van uns flitliken begerende, dat wii de erliken stede in unse vordracht horende* in unse stad wolden bescheden, van merkliken saken, darane to donde sii, sprake und vorhandelinghe hir to hebbende. Guden frundes, des is unse beger, dat gii den vorbenomden unsen frunden unde uns to willen itlike juwes rades in unse stad willen vogen ame dage sancti Thome Cantuariensis scherstkomende, des sulven dages tigen den avent hir in der herberge to wesende und der vorbenomden unser frunde van Einbeke vorgevent und sake to horende und in der und in andern saken uns steden allen itzunt andrepende to ratslagende und to beslutende wes van noden is. Und willen giik hir gerne inne vinden laten und dusses nu nicht [vor]leggen^b. Des vorseen wii uns to juwer leve wol und vordenent gerne, wente wii de andern stede hir ok bescheden hebben. Juwe gutlik bescreven antwerde. Gescreven under unsen secrete ame donrsdage na Lucie 79.

249. *Magdeburg an Halberstadt: sendet Abschrift einer Einladung Braunschweigs zu einem in Braunschweig zu haltenden Städtetage und ersucht um Mittheilung von Halberstadts Meinung in Betreff der Besendung desselben. — [14]79 (am montag vigilia Thomae apostoli anno 80) Dec. 20.*

SA Magdeburg, Kopialbuch des 17. Jahrh. Mitgetheilt von von Mülverstedt. Angeführt: daraus Urkdb. d. Stadt Halberstadt 2, n. 1086, hier fälschlich datirt 1480 Juli 2.

250. *Braunschweig an Göttingen, [Hildesheim, Northeim, Goslar, Hannover, Helmstedt]: ladet, da die Rsn. von Einbeck vergeblich versucht haben, Magdeburg zu einer Tagfahrt in Braunschweig zu bewegen, auf Jan. 20 nach Halberstadt zu einem Städtetage Einbecks wegen, da Magdeburg bereit ist, dorthin zu senden. — 1480 Jan. 5.*

Aus StA Göttingen, Hanseatica vol. 1, Or., Sekret erhalten. StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 160, Abschrift. Ueberschrieben: Hildensem, Gottinge, Northem, Gosler, Honover, Helmestede.

Den ersamen borgermestern unde rade der stad to Gottinge, unsen bisundern guden frunden.

Unsen fruntliken denst tovoren. Ersamen bisundern guden frundes. De ersamen unse frundes, de rad der stad to Einbeke, hebben itlike ores rades

a) Ueberschrieben: to Halberstad B.

b) beloggen B.

chaischer Städtetag zu Braunschweig. — 1480 März 7.

shat, van uns fitliken begerende, dat wii de stede alle in unse wolden bescheden, van saken, dar ene merkliken ane to donde rhandelinge to hebbende. Des hebben de sulven unse frundes re bedrepeliken bodesscup van hir an de ersamen unse frundes schicket in andacht, bii ene to bearbeydende, de ore hir in kende, des he denne nicht erlangen mochte, sunder de sulve it vor antworde, dat se van der sake wegen ores rades permeden unsen frunden van Einbeke unde uns to willen gerent to Halberstad ame dage sanctorum Fabiani et Sebastiani¹ is sulven dages tigen den avent in der herberge to wesende. beger, dat gii den vorbenomeden unsen frunden van Einbeke alz denne de juwe ok to Halberstad willen hebben, der vorunde vorgevent to horende unde in den unde anderen saken de to ratslagende unde to beslutende wes van noden is. Unde ch to sin unde dusses neynewiisz vorleggen. Dat vordenen ne juwe leve gerne unde vorlaten uns darto; yodoch juwe antunder unseme secrete ame avende der hilgen driger konninge). Dusses geliken hebben wii den anderen steden gescreven.
De rad der stad to Brunzswigk.

her Städtetag zu Braunschweig. — 1480 März 7.

en Rsn. von Magdeburg, Goslar, Halberstadt, Hildesheim, er, Helmstedt. Berathen wurde über Einbecks Hülfe suchung, damit die Stadt ihre um 30000 Rhein. Gulden geschätzte e, wurde beschlossen. Ein Fürschreiben an die wendischen zu gleicher Hülfe zu veranlassen, wurde gewährt. Es ist mit

resspondenz der Versammlung.

schweig versammelten Rsn. von Magdeburg, Goslar, Halber- eim, Göttingen, Hannover, Helmstedt und der Rath zu Braun- iberbeck, Bremen, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Lüne- nd Uelsen: theilen mit, dass sie, auf Einbecks Bitten in Braun- mmelt, beschlossen haben, der Stadt so viel mal 100 Gulden als bewilligen, als sie nach der Tohopesate Gewaffnete zu stellen usserdem Söldnergeld; fordern auf, Einbeck auf dieselbe Weise ommen, wenn die anwesenden Rsn. Einbecks, mit diesem Für- ehen, darum bitten². — 1480 März 7.

A Braunschweig, A 14: liber variarum literarum, Abschrift. Ueber- en: Den van Lubeke, Bremen, Hamborch, Rostock, Stralassunt, Wismar- rch, Stade und Ultzen vor de van Einbeke.

²) Vgl. n. 198—201, 203, 243—250.

Unsen fruntliken willigen denst und wes wii leves und gudes vermogen to-vorne. Ersamen und wisen heren, bisunderen guden frundes. Gii mogen ute scriften und clagen der ersamen unser frunde, des rades to Einbeke, sunder twivel wol vernomen hebben den groten, swaren, unvorwinliken schaden, den se und de ore genomen hebben, in dem dat itlike ore borgere eyn merkliik tal in den vorsommere ame mitweken na cantate ¹ dot geslagen, noch mer gefangen, gestocket, gebloket, gepiniget und gequelet und nu tom lesten boven ore ver-loren have, ratscup und gerede uppe eyne sware summen goldes, drittich dusent Rinsche gulden, geschattet sin, vor ere gevangenen borgere, de langetiit in swarer vengnisse geseten hebben, uttogevende, und darto stockgulden und vangen-gulden, dat siik ok, so wii van on berichtet sin, bii dusent Rinsche gulden wil verlopen, und dar enboven grote teringe und kost gedan hebben, fromede rutter und soldenere intonemende, ere stad to bewarende und siik vor eren figenden to werende. Des hebben de sulven unse frunde van Einbeke deshalven itlike eres rades personen mer wanne eyns an uns geschicket und hebben uns so-dannen eren jamer und schaden vorkundige[n]^a laten und uns dorch Got angelegen und gebeden, dat wii in den dingen myt one medelidinge hebben und on to so-dannen oren schaden und ere vangene to losende, so se myt uns in eyninge und vordracht sitten, hulpe und hantrekinge don willen. Des hebben wii de vor-gerorden dinge, nedderlage und schaden betrachtet und to herten genomen und hebben uns dar ingegeven, dat wii alle und unse[r]^b eyn jowelk van uns steden bii se belecht hebben uppe jarlike tinse wedeschateswise jowelk eyne summen geldes, jo 4 Rinsche gulden uppe hundert Rinsche gulden alle jar uns steden to tinse to gevende, darup wii van on wontlike verwaringe myt erer stad ingesegel vorsegelt entfangen hebben. Und eyn jowelk van uns steden heft bii se gelecht uppe tinse so vele hundert gulden, alz wii in unsen vordrachtbrevē uppe de wapent gesat sin, alz nemliken wii van Magdeborch 1200 gulden, wii van Brunswik 1200 gulden und so vort wii anderen stede na antale unser gewapent des-geliken. Darto hebben wii on gegeven na antale der gewapent vor 7 weken jo vor den gewapent tom mante 4 Rinsche gulden to hulpe, ore rutere und soldenere to holdende, dat wii denne gerne gedan hebben na dem, dat se myt uns in eninge und vorsegelden verbunde sitten. Des beclagen se siik, dat se myt sodanner unser hulpe ore vangenē borgere noch nicht losz maken en kunnen van der vorscreven groten summen, de se vor se swarliken utelevet (!) hebben und den fursten vor se vobrevet und vorsegelt; und hebben uns demodigen angeropen und gebeden, se bii juwer leve to verscrivende und to vordiddende, dat gii on der geliken ok hulpe, trost und tolegginge don willen to eren vangenē to losende und to eren kosten und schaden, so gii des van dussen jegenwordigen eren frunden, de der sake legenheit wetten, uterliken vorder wol willen berichtet werden². Des bidden wii juwe ersamen leve myt bisunderen flite gutliken, dat gii de vorbenomden utgeschickeden van Einbeke in der saken gutliken horen und on der geliken, so wii gedan hebben, ok handrekinge und tolegginge don willen, so dat de ore borgere losen und van der swaren verscrivinge, de se in den saken vor de schattinge gedan hebben, mogen entlastet und entbunden werden. Und willen giik, ersamen leven frunde, in dussen dingen gutwillich vinden laten, so dat se unser bede bii juwer ersamen wisheit mogen geneten. Dat vordenen wii umme juwe leve gerne. Gescreven under unsen des rades

a) vorkundiget B.

b) unsen B.

¹) Mai 12.²) Vgl. n. 252.

to Bru[nswik]^a secrete, des wii samptliken hierto gebruken, ame dinxsdage na oculi anno domini etc. 80.

Radessendeboden der stede Magdeborch, Gosler, Halberstad, Hildensem, Gottinge, Honover, Helmestede und de rad der stad to Brunswik.

Versammlung zu Lübeck. — 1480 März 15.

Anwesend waren Rsn. von Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Lüneburg, Stade, Einbeck. Die Abgesandten letzterer Stadt hatten, vom sächsischen Städte-tage zu Braunschweig kommend (vgl. n. 251), den Anlass zur Versammlung gegeben. Demgemäss bildet die Einbeck zu leistende Hilfe den Hauptgegenstand der Verhandlungen. Das Prokuratorium der Einbecker Rsn. ist das erste Stück der

A. Vorakten. Die weiteren Stücke betreffen den Abschluss eines neuen Vertrages mit Antwerpen, den Schossstreit zwischen Kampen und dem Kfm. zu Brügge, einen neuen Streit Kampens mit dem Kfm. zu Bergen und geplante Verhandlungen mit dem Könige von Dänemark wegen der neuen Zölle zu Helsingör und Oldeslo. 1474 Febr. 13 hatte Kaiser Friedrich III dem Könige u. A. auch einen neuen Zoll zu Oldeslo verliehen (Michelsen, Ditm. Urkdb. p. 72); dass derselbe nicht unbeträchtlich war, zeigt Schl. Holst. Lauenbg. Urkdsmlg 4, n. 173. Ob es zu jenen Verhandlungen gekommen, ist mit Sicherheit nicht zu sagen.

B. Der Recess beschäftigt sich ganz überwiegend mit Einbeck (§ 1–24). Man verneint die Verpflichtung zur Hilfeleistung, da die Bestimmungen der bestehenden Tohopesate nicht eingehalten worden seien. Nach einigen Verhandlungen erklärt sich aber Lübeck bereit, Einbeck 2000 rhein. Gulden als Beihilfe zu leihen, fordert die andern Städte zu gleichem Entgegenkommen auf. Diese nehmen die Sache ad referendum. In Hamburg und Lüneburg wollen die Rsn. von Einbeck auf der Rückreise selbst die Rätthe ansprechen. Söldnergeld wird ihnen geweigert. Bremen soll durch ein Schreiben um 1200 Gulden ersucht werden. An den Kfm. zu London wird geschrieben (§ 25), an Antwerpen ebenso wegen des Vertrages (§ 26). Die Kosten der beabsichtigten Tagfahrt in Bergen (§ 27), der Streit zwischen Kampen und dem Kfm. zu Bergen (§ 28), der zwischen Kampen und dem Kfm. zu Brügge (§ 30), der Zoll zu Helsingör (§ 35), das Verhältniss zu den Friesen (§ 33 und 34) und Massregeln, die in Anlass des französisch-burgundischen Krieges in Holland und daheim nothwendig erscheinen (§ 31 und 32), kommen noch zur Sprache.

C. Die Beilage zeigt, dass Stade Söldnergeld gezahlt hat.

D. Die nachträglichen Verhandlungen beziehen sich theils auf die Befriedung der See während des fortdauernden Krieges Burgunds mit Frankreich und den diesem verbündeten Friesen und die Verhandlungen darüber mit den Niederländern, theils auf das Kontor zu London. Amsterdam antwortet auf die Aufforderung der Städte, zum Schutze des Kfm. beizutragen, erst spät im Jahre, als die Schifffahrt ihr Ende erreicht hat. — In Betreff des Kontors zu London ist es besonders Damsig, das auf die vertragsmässige Verwendung der Kustumegelder dringt und Entschädigung seiner Bürger fordert. Der Kfm. sucht sich dem zu entziehen.

a) Brugge B.

A. Vorakten.

252. *Einbeck bevollmächtigt Bartold Krabberod, Dekan der Kreuzkirche zu Hildesheim, und seinen Rm. Otto Usler, um auf dem von Lübeck anberaumten Tage der overheidischen Städte die Sache Einbecks zu vertreten. — 1480 März 6.*

Aus Trese Lübeck, Brunsv.-Lüneburgica n. 268, Or., Pg., das zur guten Hälfte wohlerhaltene Siegel anhängend. Aussen: Recepta 15. die mensis marcii anno etc. 80.

Wy borgermestere unde radmanne tho Einbecke bekennet in dusseme opene breve vor als weme. Nach deme de ersamen unde vorsichtigen heren, de rad der stad Lubecke, uns van Einbecke tho willen unde fruntschop up unse bede unde gudliken schrifte den erliken steden ores ordes over der heyde in ore unde unser aller vordrachte unde schrifftlike vorbuntnisse gehorende eynen fruntliken dach in ore stad Lubeke, de uppe dinstach negest dusseme erstkünftigen sondage letare¹ wesen schal, umme unser vorbenomeden van Einbeke nedderlage, gefangen borger, schaden unde vordarffes willen daruth erstanden tolage to donde, sek under enander gudliken tho besprekende, vorschreven unde bestymmet hebben uppe vorlath unde avescheit, so de erliken stede dusses landes den Brunswiikeschen ord rorende in desulven vordracht horende ame latesten bynnen Halberstad hebben besproken², so hebben wii in der besten formen, mathe unde gestaltnisse, also dat ime rechten krefftich is, vor uns unde van unser stad wegen de werdigen unde ersamen heren Bartolde Crabberod, deken des hilligen cruces kerken bynnen Hildensem, unde unsen radesmedepersonen Otten Úszler, sampt unde besonderen sodanen dach tho leistende unde in nothsaken unser ummelaghe, schaden unde vorderffes uns daruth beyegent, wes van noden is, nach unseme besten mit den erliken steden tho handelende, jegenwordigen in fuller macht uthgeferdiget, one unse fullemacht gevende; so wes se an den erbaren unsen frunden, den erliken steden unde oren reden, intsampt edder an besundernheyte werden erlangende, unde ore ersamheyde nach esschinge unde gebore der vordracht uns unde unsen borgeren tho fulsten unde stäre willen komende werden unses schaden in redeliker tolaghe, effte uns an golt effte geltsummen weddeschattes wiise up unsen geloven unde vorschryvinge tho hulpe to komende geneget sin, se de summen mogen van unsentwegen innemen unde entfangen mit gantzer fulmacht, quitancien van den upgenomen summen to gevende unde int gemeyne daranne unde over to schaffende unde to donde alle dat yenne, des uns in den saken na gestalden dingen behoff wil wesen, wii ock sulvest don mochten edder laten, iff wy dar sulvest jegenwordich mochten gewest sin. Unde wes se unsenthalven werden vorhandelende, donde unde schickende in unseme besten, willen wy vor uns unde alle unse nakomenen stede unde vast holden sunder geverde unde alle weddersprake. Bidden dardorch de ersamen der vorbenomeden erliken stede radesgeschickeden darsulvest fulmechtich erschinende, de genanten unse fulmechtigen tho unsen handen gudwillich to horende, uns ock unde unsen gefangen borgeren in unsen noden in mathen vorgerort gudwillich to wesende. Dat sint wy willich, tho ydermanne na gebore tho allen tyden gerne to vordeynende, unde hebbet des tho bekantnisse unser stad secrett witliken an dussen breff don hangen na Godes gebord ime dusentverhundert unde achtentigsten jare ame mandage na sondage oculi.

¹) März 14.

²) Vgl. n. 250.

Kfm. zu Brügge an Lübeck: berichtet über seine Verhandlungen mit werpen um Erneuerung des alten, zwischen Antwerpen und den Hanse-ten bestehenden und seit zwei Jahren abgelaufenen Vertrags; theilt mit, er nur einen Punkt nicht habe erlangen können, nämlich die Herausgabe ohlener oder geraubter, auf den freien Markt zu Antwerpen gebrachter aren; bittet, desswegen eindringlich an Antwerpen zu schreiben. — 1480 . 25.

L aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., mit den 3 Siegeln der 3 Aelter-leute. Aussen: Recepta 11. die mensis marcii anno etc. 80.

Den erbaren wiisen und voirsenighen heren borghermeisterten und raidmannen der stadt Lubeke, unsen bisunderen gunstigen guden vrunden.

vrundlike groote und wes wii gudes vermoghen. Erbare voirsenige bisondere werdighe leve heren. Soe juwe erbaerheit weet, dat wii van len herwert van der stadt van Andwerpen tot des ghemeynen varenden behoeff und besten composicie und averdracht van privilegien und vrii-daer und in der herlicheit van der selver ghehadt hebben, ghedurende n tiiden van jaren, und de sulven van tiide tot tiiden, wan de ene com-thghenck, de andere wederumme vernyet und bededinghet, des dan it twe jare lanck gheleden de composicie, wii daer hadden, uthgeghaen innen middelen tiiden de to vernyende myt den van Andwerpen vele behadt und dachvarden ghehouden hebben tot groten costen an beiden holden doch dat, wo wol de composicie de de uthe is^a, de coepman nictes-ler dinghe upte selve noch komen und varen mach, soe langhe men ten n der nyger averkamen und eens gheworden is. Alsoe isset unlanghes dat etlike unse vrunde daer to ghevoeget myt den van Andwerpen r sprake ghewesen ziin, umme entlike to wetene, waer nae men sich en to richtene, und der weghene myt malk anderen averkamen, dat alle dre punte nae ten slate ghekamen ziin; te wetene, dat de van Andwerpen e Oestersche biere, de men daer cofft und ten tappe sliit, myt axiize der bezwaren en solden, dan se beth her toe ghedaen hebben, und off jezwarninghe daer up ghestelt were, dat de aller dinghe to nichte wesen n anderen, oft ennighen coepman van der hanze ziin gued van emande , untvremdet eder unrode ghemaket und t'Andwerpen binnen eder buten ghebracht eder vercofft worde und, den sulkent affhendich gheworden ghentliken gued doen kunde myt zinen merke off anderssins deme rechte wesende, dattet ziine were, men deme soedanen gued wedergheven werd soe, dattet in vriien markeden ghecofft were, na lude des coipmans ; de he daer aff hefft to Brugghe in Vlanderen, to Berghen upten Zoeme it, in Hollant, Zelant, Vrieslant, in Vranckriike, in Enghelant und alle doer, daer he myt zinen live und gude verkeringhe hefft, und ok binnen n na lude enes privilegien van hertoghe Johan van Brabant deme coep-ieven in den tiiden, he t'Andwerpen lach, gehat hevet und alle tijt hefft, laer licht. Welk privilegium bii den van Andwerpen in der laetsten en is belavet toe underhouden, sunder qualike underhouden is, nament-ten latesten verledenen bamissen^b marcet myt enem van unser nacie, dem wal teyn pund groten werdich affhendich ghemaket was und t'Andwerpen

a) sic L.
l. I.

b) enim L.

vercofft und daer sulvest myt rechte versocht weder toe hebbene, und doch bii sentencie und ordele der van Andwerpen missen moste, nicht jeghenstaende, dat he myt guden loffwerdighen mans bewiisen konde, daer he ok toe ghewiist ward, dat de rinck nemande anders dan em toe en behoerde. Und na deme dat sulkent in velen groteren stucken deme coepman, daer he sulken privilegium nicht en hedde, bejeghenen mochte, soet in tiiden vorleden enen coepman to Berghen voirscreven ghedaen solde hebben myt enen terlinck lakene eme ghenamen und daer toe markede ghebrocht und bii des coepmans privilegium weder kreech, hebbe wii dat punt de meer to synne ghenamen, baven alle andere van den van Andwerpen in der voirscreven nygen composicien te hebbene. Ten derden, dat so wes se deme coepman nu in der nyger composicien besegelende worden, sulkent bii eren heren und princen to confirmerene und to bestedighen umme der meester versekerheit wille, ghemerket alle de privilegie, dede coepman daer bii hertoghe Karlen tiiden hadde und teghens de van Coelne an nam voer ziner ghenaden groeten raide, allet to nichte ghewiist worden, umme dat de bii zinen ghenaden nicht toeghelaten en weren, wo wol se doch bii zinen marckgreven und schuften in ziinen name bestedighet und deme coepman mytter stadt van Andwerpen gheven und toeghelaten weren. Und al isset soe, dat sick de van Andwerpen zwaer ghemaket hebben, de voirnomenen punten to consenteren, hebbe wii doch daer off twe vercreghen, alse de axiize van den Oesterschen biere nicht te verhoghene und de confirmacie der composicie van den voirscreven eren prince to verwervene, sunder van den derden punte, alse van den affghenomenen gude deme coepman weder to ghevene, willen se sick nicht inne vinden lathen dorch etlike redene, de se daer bii segghen und doch nicht sulk en ziin, wan se dar gudwillich to weren, wol middele vinden solden na der underrichtinghe, wii on ghedaen hebben, dat se sulkent bii guden bescheide wol to lathen und consenteren mochten; und hebben uns des an jw heren und de ghemeynen stede van der hanze beroepen, nene composicie myt on te moghen makene noch van on an te nemene ten zii, dat se uns des voirscreven derden puntelick den anderen twen versekeringhe toe segghen willen; und uns myt on ten eynde to slutene buten juwer heren und der ghemeynen stede orloff, den wii dit verscreven hebben, gheenssins to doene en steyt, mer uns der weghene richten moeten na der andword, gii heren uns in den name der ghemeynen stede weder scrivende werden, biddende und degher vruntlick begherende, dat gii leven heren dit punt bii guder voersenicheit und riipen raide betrachten willen, soe woll juwer heren coeplude alse den ghemeynen coepman to besorghene, den in der waerheit an dessen punte wonderlike groot ghelegghen is, soe gii heren beth merken dan wii scriven können, und doen den van Andwerpen dorch juwer heren scriffte guetlike onderwijsinghe, dat juwen und allen anderen coepluden van der hanze zeer zwaere und vaerlick were, ere markede toe versoekende, [w]an^a se van den voirscreven punte nicht versekert en weren, und dat on nu billiken sulkent to consenterene wol soe doenlick is, alse ertiides bii olden privilegien van eren heren und princen in eren composicien beth hertoe ghegheven und verleent is; dat se ok billiken dat punt soe wol verlenen moghen alse vele andere unredelike, de se den Enghelschen gheconsentert hebben, nene lenghede erer lakene to leverene noch undoghede daer inne bevunden to beterene und der gheliike vele meer andere saken; und sus anders ungherne deme coepman verorloven wolden, ere markede nae wontliker wiise toe versoekene, want doch godlick und redelick is und in allen rechte ghefundert, dat de rechte here ziines gudes, dat he verlaren hefft, behoert naerre

a) van L.

te wesene dan de ghenne, de id entfremdt hefft, ofte den id bii middele van den ofte anderssins ter hant ghekamen is; dat se ok den quaden orsake gheven solden, wan in erer stadt toe ghelaten worde, wes in sulker mathe verkregen were, daer vrij te vercoepene, mennighen dat ziine to entfremden und affhendich to makene, dat sus wol na bleve, wan sulkent myt eren markede nicht berriet en worde; wilt, erbare heren, hiir inne doen, soe jw duncken sall van noeden te wesene, begherende, wes on des gheleven sall willen to doene, dat se jw heren in den namen als boven ere gutlike unvertaghen andworde weten lathen, ju und juwe coepman sick daer nae to wetene. Und wes se ju heren in soedaens scrivende werden und ju voer andworde weten lathen und gii on weder, wilt uns daer off copie und avescrifft senden, umme up all de beth vorzeen to wesene, hopende, in soe verre gii heren jw in juwen scrivene strack holden willen, se woel doen sollen, dat se anderssins nicht doen en solden, bii der hulpe van Gode. de jw erbare voerseniige werdighe wiise heren in aller wolmacht to verhopeden tiiden behoeden und bewaren wille. Gescreven under unsen ingheseghelen den 25^{en} dach in januario anno 80.

Alderlyde des ghemeynen coepmans van der Duintsscher hanze up desse tiit to Brugghe in Flanderen residerende.

254. *Der Kfm. zu Brügge an Lübeck: antwortet auf die Klagen Kampens in n. 245. — 1480 Jan. 25.*

L aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., mit Resten der drei Siegel. Aussen: Recepta 11. die mensis marcii anno etc. 80.

Den erbaren wiisen und voerseniigen heren borgermesteren und raidmannen der stad Lubeke, unsen leven heren und bisunderen gunstighen guden vrunden.

Unse vruntlike groete und wes wii gudes vermoghen. Erbare voirseniige und wiise werdighe leven heren. Wii hebben unlanghes voer dessen untfangen ene juwer heren beslatene literen myt ener inghelachten copien enes breves der stadt van Campen¹, in den welken se sick untschuldighen bii zekeren redenen to viven eder sessen toe, dat men on billike in Hollant dat schot to betalene verdreghen solde etc.; waer up, soe gii heren scriven, wii ghedencken moghen, sulkent to verandwordene, soet in der waerheit ok nicht myn en behoert. Des wii bidden und denstlick begheren, juwer heren erbaerheit gheleven wille, unse weder andworde int beste to verstaene, wii up alle ere voergheven nae lude desser scrifte eren vrunden ghedaen hebben, up dat bii ju heren sulkent nae eren voerghevene in eren scriften nicht alsoe gheachtet noch gheholden en werde, soe se verluden lathen, umme tor tiit und wiile daer up verdacht te wesene und nae reden doende, soe na lude der ghemeynen stede recesses in erer sendebaden biiwesent ghesloten behoren sall. Und soe se dan in den selven eren scrivene beroren, dat nae inbrenghene des ersamen eres sendebaden Hinrick Pael van der dachvard anno 76 to Bremen geholden und voerghevene der erliken radesendebaden van Deventer und Zwolle daer sulvest mede ghewesen, de se in den sulven eren scriften to tughe nemen, nae vele handelinghen van den schate. bii on in Hollant te ghevene nicht gheconsentert en is, umme dat se Hollant naerre dan andere hansesteden myt erer hanteringhe beleggen ziin und daer van oldes neen schot gegheven en hebben, und daer umme on ter voirscreven dach-

¹) n. 245. Vgl. n. 49, 51, 72, 75, 140, 216 § 10.

vaert toghesecht, dat men ere coepluyde deshalven boven olde woenheit nicht bezwaren en solle, dat wii daer bii bliven lathen und nemen tot unsen vordede, wes deshalven ter contrarie bii den heren radessendebaden der ghemeynen stede, er insegghent nicht teghenstaende, riipliken ghesloten und berecesset is. Sunder dat se de van Deventer to tughe nemen, de de eren coepluden bevelen, ere schot allesins liick anderen to betalene, deme ok alsoe schuyt, und ok bii de van Zwolle, de in cleyner mennichte uthkomen, ingheliiken, mochten se in eren scrivene soedane ghetughe beth nae lathen dan vermelden, welk wii ok daer bii lathen totter tiit und wiile, dat ter vorder verandwordinge komende werd, daer men dan wol breder bescheyt van horen zal. Und soe se noch vorder to kennen gheven, dat wii den ersamen heren domdeken van Utrecht, mester Lutken van den Vene, und enen eren secretaris in den jare van 78 lestleden up paesschen umme der unhoersamheit wille etliker erer borghere unse breve an den heren koninck van Vranckrike und de van Depen voer ere schiphere und borghere daer ghevanghen liggende nicht verlenen en wolden, daer inne wii on nae eren dunckene groete cleyneheit ghebaden hebben, angheseen dat de ere in Hollant neen schot to ghevene en pleghen und deshalven in besitte zii, und on sulkent ter voirscreven dachvaert to Bremen to ghelaten is etc., wil ju heren gheleven to wetene, dat wii on ghesecht hebben, dat wii van sulken besitte nicht en weten, noch ok nicht toe en staen, dat on na lude der recesses ter voirscreven dachvaert toghelaten zii, neen schot in Hollant off myn dan andere van der hanze to betalene; menende ok umme der groeter uncoste wille, de se doen, de tunnen in Mersdiep to legghene deme ghemeynen to gude, und etlike processe, de se voer deme hertoghen van Bourgonyen ghevolghet hebben, van den schate in Hollant vrij to wesene, dunckent uns cleyne redene, angheseen gii heren und mer andere deme ghemeynen toe gude vele meer coste doen dan se und des nichtesdemyn den juwen und andere den eren bevelen und willen, dat se deme coepmanne, de ok in velen saken deme ghemeynen besten toe gude daghelic myt velen uncosten al umme bezwaert word, soe gii heren weten, doen und hoersam holden, ere schot van eren hanteringhen in Hollant liick uns und anderen to betalene. Hebben se ok ennighe processe ghevolget tot eren costen, zii wol mer andere, de ok processe toe groeteren costen ghevolget hebben, der stede recesses in werden to holdene, de doch daer umme nicht vrijer en zii, ere schot in Hollant myn dan andere toe betalene. Ten anderen, dat se uns ghebaden hebben, dat schot van eren borgheren up te scrivene totter neghester vergaderinghe der stede, dunckent uns ok zere unbilliken luden, deme coepmanne sulkent voer oghen to legghene, ghemerct, he daer off nicht anders dan dat naevolghen hebben en solde und alsoe lever des arbeides van anscrivene anich is, dan unnuten und verlarenen arbeyt in sodaens to doene. Off dat se ten derden soedanen schot selven in erer stadt upboren wolden totter neghesten dachvaert der ghemeynen stede etc., seghede wii den voirscreven eren vrunden, wes on des ghelevede to doene, weren se wiis und vroet, mer dat wii on up sulkent ennighe scriffte offte breve in Vranckrike verlenen solden, en dechte wii nicht to doene. Ten verden, dat se ghepresentert hedden, myt ener sekerer summe van gelde to ghevene to unstaene, seghede wii, dat wii sulkent nicht doen en mochten, want villichte andere stede ok deme soe gerne naeghaen solden und doch na den recessen der ghemeynen stede affghesecht were, dat al wert soe, den van Coelne toghelaten were, myt enem certeynen in Brabant etc. quit to wesene, dat andere stede sulkent tot eren vordede nicht trecken en solden, deme coepmanne toe voervanghe, mer dat de ene soe wol als de andere zii schot in

anden van Bourgonien betalen solde. Dat men ok ten viiften rene desser sake totter negester vergaderinghe der stede wolde erandworde wii on, dat sulkent nicht behoeff en were, ghemerct helde an dat ghenne rede affghesecht were, alsoe dat se liick wolden. Und soe on vorder duncket, dat wii on groete cleynicheit, neen schot van on to umfangene ten were, dat se uns myt verwissen wolden, vortan sunder insegghent dat schot in Hollant rede wii on bii guden beschede, dat wii sulkent nicht ter cleyngherden, sunder dat men alle tiit mer myt on dan myt anderen ind dat villichte in toekomenden tiiden vergheten mochte werden, orden belavet worde, und dan myt unghenoechten hebben solde, umme verwissinge deden, alle twistinghe to schuwene, und dat mer en bejghende dan den van Coelne, de sick van der avern und den steden des schates halven ghemaket alsoe bii eren ht hedden. Und soe se noch vorder in eren scriften beroren etlike van eren borgheren und coepluden in den Bergherghepresentert hebben, dat men nicht umfangen en wolde etc., mt beholden erer werdicheit soe in der waerheit nicht bevinden, e van den eren mer van spiite dan anderssins ghepresentert t to ghevene van den ghennen, se in Vlanderen und Brabant h wesen, sogghende dat se van den ghennen, se in Hollant nicht schuldich en weren, und dat on ere oldesten verbaden een schot to betalene, und en dechten soe deme coepmanne ok oene und sloghen uns een knypken voer mytten vingheren und , daer wii mede liiden mosten. Uth welken redenen, erbare te wiisheit bevroeden und wol merken kan, wat groeter presenscreven heren domdeken uthen voirscreven punten, de de ersamen scriften uthgedrucket hebben, deme coepmanne ghedaen ter cleynicheit wii on bewiist moghen hebben, dat wii on gheunse breve voer de ere to scrivene, biddende ere redene und nghe in den besten toe verstaene, alle behoerlicheyt na den en wol betrachtende und bii juwer heren guder doecht to synne n beden dat meeste ghelick hefft, daer bii und inne to doene, onderschedenheit duncken sal na reden to bescheene, des wii hent hebben willen und dulden soe langhe, daer anders bii den ., daert anders nicht ziin en mach, in vorzeen word, des wol were, nicht alleene umme der van Campen sunder ok vele e, de uns myt erer unhoersamheit daghelicx soe vele to doene rade nichten weten, wat wii doen eder lathen sollen, kend God r erbare voerseninghe und wiise werdighen leven heren behoeden e ghesund walmoghende. Gescreven under unsen ingheseghelen januario anno 80.

Alderluyde des ghemeynen coepmans van der Duutsscher hanze up desser tiit toe Brugghe in Flanderen residerende.

„Bergen an die wendischen Städte: theilt mit, dass er angeordnet zotischer solle in Zukunft nicht mehr ausgeführt werden, dass aber n Kampen dagegen gehandelt und so ihre Waare verwirkt hätten; n die Entscheidung über das einstweilen freigegebene Gut vor

den Rath zu Lübeck komme, vor den die Sache gewiesen sei, die Ordnung des Kfm. aufrechtzuhalten. — 1479 Okt. 10.

L aus StA Lübeck, vol. Miscellanea des Comptoirs zu Bergen fasc. Gebrechen, Or., Sekret wohlverhalten. Aussen: Recepta 14. die mensis januarii anno etc. 80.

Den ersamen vorsinnigen wolwisen heren borgermesteren unde radmannen der soesz Wendeschen stede Lubeke, Hamborch, Rostock, Stralesunde, Wismar unde Lunneborch, unsen gunstigen leven heren unde besunderen guden vrunden.

Unse fruntlike grüte mit vormoge alles guden tovorne. Ersamen vorsinnige wolwiisen leven heren. Wii unde unse koplude hiir tor stede samptliken vor-gaddert umme des ganzsen gemenen besten willen to bestantnisse desser nedderlage unde beteringe unser koplude hebben nu in desseme zommer endrachtliken upgesettet, gewilkoird unde statuerd, dat neen kopman ofte kopmans knecht, de under unser bescherminge unde rechte wesen will, losen rosscher in de stede, noch in de Osterzee, noch in de Züderzee, schepen sall, bii vorlust des gudes; dat jummer to bestantnisse desser nedderlage unde umme des gemenen besten van nöden was to beschende. Wo wall denne ock dat meiste deell der koplude uth der Züderzee dyt mede beleveden unde consenterden, nochtan etlike koplude van Campen bisprakeden sodane belevinge unse vorbod nicht achtende, allike woll löszten rosscher in ere schepe hadden geschepet, welker rosscher an uns umme der vorberorden belevinge willen is vorbroken. Jodoch umme vorder unkost, moye unde^a klage, de desse Züderseesche darumme to dönde vorhadden, to vorhödende, hebbe wii na ereme egenen wilkoir en sodanen rosscher wedder up to schepende bii eren eden unde in ere beholt to bringende gegunnet unde vort van eneme jewelken borgen genamen, vor den erbaren heren, rade to Lubeke, bynnen jar unde dage to vriende, ifft se konden; wo deme so nicht beschege, sall denne darumme gån als recht is. Aldus, erbaren leven heren, kóne gii uth desse[r]^b sake unde dergeliken woll merken, wodānen horsam uns etlike persónen bewiisen; des geliken beschütt uns ock in vele anderen dingen unde saken. Hiir umme, vorsichtigen leven heren, nach deme sodane upgesatte belevinge umme des gemenen beste[n]^c gescheen is, synt wii deger fruntliken biddende unde mit andechtigem flite begerende, juwe erlike wisheid bii den Züderseeschen steden also wille vorvogen, nach deme male ere koplude geliick den juwen der privilegia willen bruken, wes vor dat gemene beste up gesettet werd, van eren kopluden geliick den juwen werde gehalten, unde dat se uns geboirliken horsam willen wesen. Unde besunderen, ifft desse personen, de deme kopmanne vor sodanen unhorsam van der loszen rosscher schepinge borgen gesettet hebben, ere gudere vor den heren, rade to Lubeke, vrien wolden, unse upgesatte endrachtlike belevinge unde recessz bii macht bliven moge. Dat wii umme juwe vorsinnige wisheit alle tid gerne willen vordenen na alle unseme vormoge, kennet God almechtich, de juwe erlike wisheit wolmogende unde gesunt wille bewaren to saligen langen tiden. Screven to Bergen in Norwegen under unseme ingesegel anno domini etc. 79 die sancti Gereonis.

Olderlude des gemenen Dutzschen kopmans van der hensze nu tor tiid to Bergen in Norwegen résiderende.

256. *Der Kfm. zu Bergen an Lübeck: berichtet wie an die wendischen Städte (n. 255), beginnend:* als juwen wisheiden villichte woll andechtich is, dat wii

a. unde wiederholt L.

b) dessen L.

c) beste L.

zelve breve van den gemenen henzesteden gegeven hiir bii uns
 ebben innehoudende, dat wii hiir up unde aff setten mogen, wes
 unde behöff dunket wesen to bestantnisse desser nedderlage. —
 avende sancti Galli abbatis) Okt. 15.

Lübeck, vol. *Miscellanea des Comptoirs zu Bergen fasc. Gebrechen, Or.,*
erhalten. Aussen: Recepta 14. die mensis januarii 1480.

n Lübeck: klagt über den Kfm. zu Bergen, der verordnet habe,
 n Rotscher mehr auszuführen, und kampener Kaufleuten, die diese
 nicht sofort hätten befolgen können, weil ihnen die Tonnen gefehlt,
 e mit Beschlag belegt habe; ersucht, den Streit zu entscheiden und
 anzuordnen, dass den Kampenern die freie Ausfuhr gestattet
 1480 Jan. 27.

StA Lübeck, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Recepta 7. februarii 1480.
 l Kampen, über diversorum B f. 10. Ueberschrieben: Anno domini 1480.
 Lubicensen.

Deme eersamen voirsichtigen unde wiisen hern burgermeister unde
 raitmann der stat Lubeke, onsen gueden vrunden.
 irsichtige wiise hern ende guede vrunde. Ons is nu toe kennen
 Bergervaern^a, onsen burgern, woe die eersame coipman toe Berghen
 asiderende in den hervest naestverleden heeft voirgenomen^b, in-
 en, dat men genen^c losen roetscher dan in tonnen togeslagen
 dair op onse burger sachten, datt hem der tiit niet doenlick dan
 esen solde, want sie niet versien en weren mitten tonnen, oir^d
 e slaen; die tiit hem te kort were, die tonnen toe werven, soe
 r lede^e legen, die winter anstaende were ende sie oir roetscher
 hadden nae^f olden gewoenten, mit andern vischen over te scepen
 r aen desse siide, begerende, omme oiren^g schaden te forhueden,
 voirscrevene insettinge mit hem wolde utstellen thent tegen
 s den coipman alsdan dar bii geliefde te doene, dair wolden sie
 saten^h ende dat mit hem holden gelieic andern ondersaten der
 t heeft die coipman onsen burgernⁱ roetschere, die sie nae olden
 rept hadden, aldair doen toeven, ende^m onse burger hebbenⁿ den
 aldair moeten setten voir oiren^o roetscher ende oic voir^p igene,
 sfden kennen^q werden, onse burger dair aen moegen gebroeket
 vii des altosam van onsen Bergervaern onderrichtet siin. Soe ist,
 rn ende guede vrunde, dat des coipmans insettinge^r billiken ge-
 maickt soelen werden tot walvairt der coipmanscap, profiit der^s
 iet den coipluden^t ende ondersaten der hanse tot enigen voir-
 en toe hinder. Ende want dess voirgescreven coipmans ingeset in
 burgern der tiit, dair op niet gewairnt^v noch vorsien wesen(de)^w,
 scaden ende^x groten hinder comen solden, die nochtant niet en

urveren K. b) opgenomen K. c) Folgt: roetscher solden scepen andern dan
 n togeslagen K. d) dair se oir roetscher inslaen mochten K. e) isole K.
 icht fehlt K. g) nae olden gewoenten fehlt K. h) Folgt: groten K.
 comende K. k) stellen K. l) oir K. m) ende fehlt K.
 : wisheit ende borge bynnen Bergen moeten setten K. o) den K.
 ir voir igene K. q) hem in desser sake afseggen mochten werden, gelieic wi den
 van onsen burgeren K. r) overdrachte für insettinge K. s) gemessen A.
 an toe voirvang noch ter behinderen K. u) voirvange K voirgange L.
 mt noch fehlt K. w) weseude K wesen L. x) ende groten hinder fehlt K.
 5, 256.

sueken dess coipmans overdrachte^a allene toe strafen off weder te staene^b, dan deegeliic ander, dair op^c vorsien wesen[de]^d, in tocomen tiiden gerne holden willen^e, alsoe veer uwen eersamen liefden ende den steden des sal guet duncken, begern wii, vruntliken bidden uwe voirsichtige liefden, den eersamen coipman toe Bergen voirgescreven mit uwer liefden breven guetlicken willen onderwisen, dat die onsen burgern voirgescreven oiren roetscher scadeloes late volgen. Off duncket uwen liefden, des wii ons nae tgelech der sake niet en vorhoepen, dat onse burger in der sake gebroeket hebben, sie sullen geboirlicke wisheit ende burge setten toe Bergen off bynnen uwer stat Lubeke voir al tgene, sie sculdich siin te doene tot uwer liefden off der gemenen stede kenisse, woe den coipman toe Bergen des sal gelieven; ende dat men dair op oiren roetscher ledich ende loss late van der thoevynghe voirscreven. Want hadden die onse van der insettinge voirscreven ter gued (!) tiit wesen gewairnt, sich dair op te vorsiene, wolden sie sich dair nae gerne hebben gefatet, alsoe sie oic^f in tocomen tiiden gerne doen willen, Hierynne wilt u, guede vrunde, gonstlicken bewisen, tgelech der sake aensien, alsoe wii des tot uwer liefden volcomelicken toe betruwen. Ende begern, ons bii dessen onsen baeden sulke breve ende copie dair van, uwe liefden in desser sake voir onsen burgern voirgescreven scriven werden, willen oversenden, die wii dan den eersamen coipman voirgescreven truwelicken voirt willen benalen bii enen wissen baeden. Vorschulden wii altiit gerne weder omme den sulven uwen wiisheiden, die Got almechtich bewaire in seligen gesonden leven tot langen tiiden. Gescreven 27. januarii anno 80.

Burgermeister, scepen ende rait der stat Campen.

258. *Lübeck an Rostock: ladet ein zu Verhandlungen mit dem in Holstein anwesenden K. von Dänemark über die neuen Zollauflagen in Helsingör und Oldeslo; lehnt die Verantwortung ab, wenn die übrigen Städte sich später über den Zoll zu Oldeslo, von dem es selbst frei sei, beschweren sollten* (alse wii juw unlanges hir bevornn van der nigecheid unde beswaringhe des tollens unde ungeldes to Helsingoor unde ock to Odeslo, dat in korten jaren upgestellet is, uns allen unde den unsen nicht to cleyner, sunder merckliker beswaringhe, gescreven hebben; unde wo wol wii unde de unse to Odeslo noch tor tid des enthaven unde nicht gegeven hebben, want unsen vofaren de olde tollens dar wesende so vrigh vorkofft is, men dar neynen anderen tollens leggen schal; up sodanes, in deme wii des bistannd van den anderen steden unde juw hadden, wii deme gemeynen besten to gude eynen dach bii den heren koninghe, so syn gnade nu hir ime lande is¹, bearbeiten, mede besenden unde unsen vliit, oft men den affkrigen konde, darane gerne doen wolden. Beduncket uns uthe den antworde unser frunde vame Stralessunde unde Wiszmar, se den to besendende so vestlikenn noch nicht hebben belevet, daromme wii unse merckliken scrifte tome anderen male noch an se geschicket hebben begerende, dat nicht to vorleggende, sunder oft se deme yo so doende worden, so wii nicht vormoeden, so denne unser wolmeninghe unde irbedinge gedencken, dat namals ock nicht in undanck upnemen, uns vorkeren noch vorwiten willen. Wes uns hirvan beyegent, sall juw unvormeldet nicht bliven); *fügt hinzu, dass es Mittheilungen zu machen habe über*

a) ordinancie K.
gerne K.

b) toe wederleggen K.
d) wesen LK.

c) Folgt: in tocomenden tiiden vorsien
e) soelen K.

¹) Ueber die Anwesenheit des Königs in Holstein vgl. Schl. Holst. Lauenbg. Urkdsamly 4, chronol. Register.

Versammlung zu Lübeck. — 1480 März 15.

*Iolae (Nitzenows Sache)*¹. — [14]80 (ame daghe Anthonii 7.

l, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

ck. — 1480 März 15.

l *Wismar, Recessband IV, 3 Bl. Uberschrieben: Recessus in Lubeck mini 1480 die Mercurii post letare factus.*

lweken na letare anno etc. 80 synt bynnen Lubeke tho dage
e der van Einbecke van Hamborch her Clawes de Sworne,
am Lutken, raidtman²; van Rostocke her Bertolt Kerckhoff
n Hervorde, borgermeistere³; van deme Stralessunde her
idtman⁴; van der Wismar her Gerd Loste, borgermeister, her
secretarius; van Luneborch her Nicolawesz Stoketho, borger-
loerdt Langhe, raidtman; van Stade her Johan de Sworne,
warthe, borgermeistere; van Einbeke de werdighe her Bartolt
les hilgen cruces kercken bynnen Hildensem, sindicus, unde
n.

lesen der van Bremen affscrivinghe der besendinghe.

er gelesen der van Einbeke procuratorium⁴.

lar gelesen der van Brunswick breff inhebbende van der to
gginghe unde trostes, den van Einbeke ghedaen⁵.

ortalt de wodanicheit des geschichtes, bedruck unde overfal
r langhen vorhale mit ontdeckinghe der scrifte erer swaren
ttinghe, nemptlich dortich dusent Rinsche gulden, darto stock-
ulden, hebben doen mothen, unde begerden de sendeboden
Jodes willen antosehende eren bedruck, jamer unde noit unde
ende geliick de anderen overheydeschen stede gedaen hadden;
se de van Lubeke, Hamborch, Luneborch unde Stade an de
ansem (!), Hannover unde Gottinghen geschreven⁷, were⁸ en
n, want de stede do en byval gedaen unde siick dar mede

essendeboden siick bespreken unde de tohopesate lesen leten:
stede na inholt der tohopesate van den by belegennen stedenn
shalven de concepte worden gelesen.

e raidessendeboden ere beraith beth namiddaghe tho halffweghe
agenden de raidessendeboden up de soldye, en deshalven to
vant de stede deshalven nicht angelangeth, vorschreven unde
de der tohopesate, darumme se nicht plichtich vorhopeden to
lse se noch to achter siick beclageden achtedusent gulden,
n nicht nutte, se allerdinghe trostloesz to latende.

le radessendeboden den van Einbeke vorgeven den artikel
halven, dar van nicht to gevende vorhopen plichtich to synde.

l w.

²) Vgl. *Koppmann, Kammereirechn. d. Stadt Hamburg 3, 37*:
Nicolaus de Sworen et Pardamo Lutken versus Lubeke in causa Embeccanum-
er hat: Item twen borgermesteren van Rostock, alze wedder van Lubke
me mandaghe na judica (= März 20). — Item 1 st[ovsken] wins deme
dosulvest. ⁴) n. 252. ⁵) n. 251.

⁷) Vgl. n. 200.

na deme der thohopesate nicht genoech gedaen is; doch anders trostes halven wolden se mit en tor handlinghe unde sprake komen, went se des ere meninghe wisten etc.

9. Darup siick de van Einbeke bespreken unde antworten, dat se hopen, dat de armen lude des nicht solden entgelden, id en were an den van Einbeke, sunder bii den anderen steden vorbleven, daromme se de stede sulven besocht hadden, begerden en noch hulpe unde trost to den achte dusent gulden to doende unde dat up jaertale to korten jaren to settende, up dat se uthe der ersten noit qwemen, dar tyns van to gevende to dren eder veren jaren in dat erste se konden.

10. Item up den artikel der soldye is geramet na also vor, dat men des nicht plichtich sii; up de vortrostinghe begerden de raidessendeboden, de van Lubeke anramen wolden. Aldus belevede de raidt to Lubeke, eren andeel van den achtedusent gulden na lude der thohopesate uth to leggende, so verne de anderen stede deme ock also doende worden, dat up renthe unde vorwaringhe dar vor to donde; dit gheven se den anderen raidessendeboden vor mit vorplichtinge, dat de van Einbeke scholden loven, in tiiden to botalende; wo se des vorbleven, denne de van Einbeke unde ere gudere to thoevende unde uptoholdende.

11. De raidessendeboden antworten, dat se van gelde to lenende neyn uterlick beveel hadden, noch darvan geweten, doch begerden se, dat de van Lubeke en allen to willen sodane gelt, nemptlich achtedusent gulden, van erer aller wegen wolden vorleggen unde dar vorwaringhe vor nemen, umme den armen luden to hulpe to komende. De van Luneborch antworten breder, dat de stede eyne jowelick vor synen andeel mede vorsegelde, oft de van Einbeke nicht betaleden, denne de stede eyne jowelick na antale hovetstoel unde schaden to entrichtende.

12. Hirup bespreken siick de van Lubeke, dat id en so nicht were gelegen, begerden dat nicht to vorkerende; sunder eren andeel wolden se gerne den van Einbeke to gude uthleggen, so vere de anderen stede eren andeel ock uthleggende worden; hadden se des neyn beveel, wolden se eynen anderen dach vorramen eder wederschriven, stelleden se to en.

13. Item wart dit, so vorgeschreven is, den raidessendeboden to antworde gegeven unde en dar by gesecht, weren se des unberaden, dat se dat bedachten unde morgen to achten wedderqwemen.

14. Item ame donnerdagen ¹ morgen ward dorch den borgermeister van Lubeke vorgegeven, wo de raidessendeboden siick der van Einbeke sake bedacht hadden, weren de raidessendeboden noch in andacht, dat torugge to bringende, want se des neyn beveel hadden.

15. Item na mannigerleie bewaghe beduchte sommigen nicht nutte, se troestloesz to latende, deshalven siick de van Lubeke alleyne bespreken, mannigerleye swarheid darinne betrachtende; hebben se belevet, to eren andeele van erer weghenne densulven van Einbeke twee dusent Rinsche gulden up tyns unde vorwaringhe to lenende, dat se den anderen raidessendeboden also vorgheven; wat en des nu belevede, stunde by en. Dit wolden se to huusz bringhen unde mit den besten vortsetten unde ere antworde schicken mit den ersten.

16. Dit vorberorde is den van Einbeke in antworde gegeven, siick des achte eder teyn daghe to entholden unde des antwordes vorbeiden.

17. Item geven de sendeboden van Einbeke vor, sere hoichlick den van

¹) März 16.

Lubeke bedanckende, en beduchte ock nicht unredelick, de anderen sendeboden dat to huusz brachten, en ock bedanckende, unde se wolden mit den raidessendeboden van Hamborch unde Luneborch ryden, umme bii eren reden to huusz to ridende, umme dat de armen lude deste erer entsettinghe krigen mochten; vorder bergerden se noch de soldie na lude des antals der tohopesata.

18. Hirup na besprake en de raidessendeboden to antworde geven, dat se tovreden weren, dat se to Hamborch unde Luneborch reden unde bearbeideden, wes se dar erlangen konden. — Van der soldie wart ene geantwordet, dat de stede ny weren geeischet na lude der vordracht unde ock sunder antworde weren gelaten; so mosten se dat eyne vorlaten, wa[n]t^{a)} en hir mede best, so de raidessendeboden vormerckeden, were gehulpen, doch den kore wolde men en gerne laten, oft se bii der soldie eder geleneden gelde wolden bliven.

19. Item mit der vorwaringhe so to maken, oft de van Einbeke der betalinghe vorsatich worden, se denne antotastende in live unde gude, so langhe de betalinghe sii bescheen.

20. Item hadden der van Einbeke sendeboden de breve up de van Lubeke, Hamborch unde Luneborch bereyde.

21. Item noch loveden se eynen biibreff up de summen unde renthe: were sake, se neyne betalinghe deden der renthe unde hovet stoles, denne ere borgere unde ere gudere ungeleydet to wesende, sunder de mogen antasten; unde de summe unde renthe in viff jaren to betalende.

22. Item darup worden twee breve concipiert, den eynen solden de van Einbeke vorsegelen, item den anderen solden de sendeboden van Einbeke vorsegelen, darinne se beloven solden eynen bibreff to bestellende.

23. Item na middaghe halfwege dren worden de concepte gelesen unde belevet van den raidessendeboden unde den deputerden van Einbeke.

24. Item wart belevet, in der besten wise an den raid to Bremen to schrivende unde en copien der van Brunswick breves mede to sendende, begerende, se den van Einbeke 12 hundert gulden geliick den anderen steden lenen eder ton mynsten en soven weken soldie betalen wolden na lude der vordracht.

25. Item ock to schrivende an de vame Stralessunde.

26. Item to schrivende an den kopman to Lunden¹⁾.

27. Item an de van Antwerpen to vorschrivende der composition halven, ock deme kopmanne²⁾.

28. Item ame vrigdagen³⁾ morgen wart vorgenomen der kost halven der besendinghe to Bergen unde is besloten, de rekenschop bii de van Lubeke to schickende unde deshalven an den kopman to scrivende unde de rekenschop over to sendende⁴⁾.

29. Item vordermer worden des kopmans to Bergen breve gelesen unde ock der van Campen⁵⁾ angaende den losen roetscher nicht to vorende, so de kopman to Bergen dat verboden hadde etc. Siint de stede sodanes gebodes unde der bedrechlicheit in den tunnen roetschers wesende nicht tovreden, hebben daromme ernstlick ingesattet, belevet unde besloten, dat jewelick tunne roetschers gepacket hundert punt vissches schole hebben buten bescheiden dat holt; sii dar myn inne, sole men affkorten, sii dar boven, schole men betalen⁶⁾; dat de stede hebben

a) wat W.

¹⁾ Vgl. n. 246 und 204.

⁴⁾ Vgl. n. 179 § 13—16, § 25.

²⁾ Vgl. n. 253.

⁵⁾ n. 255—257.

³⁾ März 17.

⁶⁾ Vgl. n. 38 § 10.

besloten, also an den kopman to Bergen to vorschrivende unde ock an de van Campen.

30. Item ward belevet, van Kalveswinckels wegen syner rechtes vorbedinghe ock an den kopman to Bergen to schrivende¹.

31. Item is belevet, den van Campen copien to sendende unde des kopmans breve to Brugghe inhebbende van deme schote².

32. Item dat men in Hollant schal schreven, umme up de schepe unde gudere soldenere to settende, dat to belevende eder vredeschepe uth to makende.

33. Item sodanes mit den kopluden unde borgeren to Lubeke unde Hamborch to vorhandelende, dat to belevende³.

34. Item is besloten, dat de van Lubeke unde Hamborch willen scriven an de van Bremen, umme dat bestand van den Vreszen to bearbeiten, vorlengeth to werden beth Martini⁴, unde dat men deshalven tusschen Johannis⁵ to midden-somer unde sunte Jacobi⁶ daghe eynen dach bynnen Bremen mochte besoken.

35. Item to schrivende an Eden unde Iken unde copien der van Amstelredamme breves en mede to sendende⁷.

36. Item van den tollen to Helsinckhoer⁸ to schrivende an den heren koning, unde dat de eyne stadt de breve na eyner forme to makende⁹.

C. Beilage.

260. *Johann von Bersenbrugge, Kleriker der Diöcese Osnabrück, kaiserlicher Notar, beseuget, dass 1480 Juli 18 in seiner und der dazu gerufenen Zeugen Everhard Pott und Heinrich Winter, Kleriker des münsterschen resp. hildesheimschen Stifts, Gegenwart auf der Kämmerci zu Lübeck Ludeke Beere und Tidemann Evinckhusen, Rathmannen und Kämmerer der Stadt Lübeck, auf Begehrt des Rathes von Stade dessen Boten Gerd Molenstrate 28 rhein. Gulden gezahlt haben (so se to der ersamen van Einbeke behoeff to soldyen gelde to eren noiden na vormoge der vordracht der tohopesate tusschen den steden to Bremen vorramet⁹ gutliken overgetellet hebben), dass der Bote Gerd darüber quittirt und versprochen habe, das Geld dem Rathe zu Stade zu überbringen¹⁰. — [Lübeck 1480 Juli 18].*

Trese Lübeck, Brunav. Lunenburgica n. 269, Or., Pg., Notariatsinstrument. Aussen: Instrumentum angaende de van Stade up 28 gulden, de de van Einbeke solden gehat hebben.

D. Nachträgliche Verhandlungen.

261. *Instruktion für Lübecks Rsn. nach Hamburg¹¹. — 1480 April 27.*

L aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Konzept.

Dit is dat werff den ersamen heren radessendeboden Brun Bruskouwen unde Diderike Huepp na Hamborch mede gedaen amme donnerdaghe vor Philippi unde Jacobi daghe anno etc. 80.

^{a)} sic W.

¹⁾ Vgl. Grautoff, *lüb. Chron.* 2, 382.

²⁾ n. 254.

³⁾ Vgl. n. 261

und 263.

⁴⁾ Nov. 11.

⁵⁾ Juni 24.

⁶⁾ Juli 25.

⁷⁾ Ueber das Verhältniss der Städte Lübeck und Hamburg zu Edo und Iko vgl. Friedländer, *Ostfries. Urkdb.* 2, n. 1021. 1480 Jan. 20 zeigten Edo und Iko der Stadt Lübeck an, dass sie die Holländer beförden wollten, und warnten vor jeder Vermengung der Güter, *ebd.* 2, n. 1028. Auf die Uebersendung einer Kopie dieses Schreibens an Amsterdam antwortete dann dieses mit dem oben erwähnten Briefe, vgl. *ebd.* 2, n. 1030. In der That schob Edo Wiemken den Beginn der Fehde hinaus, eröffnete sie aber, wie es scheint, Ende Mai, vgl. *ebd.* 2, n. 1033.

⁸⁾ Vgl. n. 258, n. 548 § 3.

⁹⁾ 1476.

¹⁰⁾ Vgl. n. 259 § 24.

¹¹⁾ Vgl. n. 259 § 32.

Int erste, so alze dan de ersame raed to Lubeke mit eren borgheren latest amme vridaghe vor dem sündaghe quasimodogeniti¹⁾ overwaghen hebben, na deme de here koning van Franckrike unde etlike Vresen der Hollandere, Se-landere unde Brabandere openbare viende sint, mit en sick nicht zii to vormengende, bevruchtende, dat wanner de van Lubike mit den van Hamborch vredeschepe ut makeden, dat dan de Hollandere, Zelandere unde Brabandere vorbenomet, de mercklike copmans güdere voren, under dem schine vrig wesen unde tor utredinghe sodaner vredeschepe unde soldeners nicht doen, unde also de last upp de van Lubike unde de van Hamborch, de ere unde upp den varenden copman van der Düitschen henze komen wolde; darumme deme rade to Lubike unde eren borgheren wal nütte unde radsam düncket wesen, dat de^a van Hamborch, de^a van Lubike unde andere coplude van der henze bii sick allene ere gudere schepeden in de schepe van der henze, ninerleie gudere der erscreven Hollandere, Zelandere unde Brabander mede intonemende edder manck de ere to mengende etc.

262. *Lübeck an Danzig: warnt auf Aufforderung des Kfm. zu Brügge vor den Franzosen, die eine ansehnliche Flotte in See haben; rät, die Schiffe zusammenzuhalten. — 1480 (ame vridage na cantate^{b)} Mai 5.*

D aus StA Danzig, XXIX 228, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

D 1, ebd., XXIX 229, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

263. *Amsterdam an Lübeck und Hamburg: antwortet auf deren Aufforderungen, durch Pfundgeld beizutragen zu den Kosten der Befriedung der See gegen Gerhard von Oldenburg, Edo Wiemken und Adrian, mit der Auseinandersetzung, dass die Niederländer grosse Rüstungen gemacht hätten, um nicht nur den Franzosen, sondern auch den Genannten zu widerstehen, und dass die Letzteren Feinde der Niederländer geworden wären ohne deren Schuld, dass daher diese nicht verantwortlich gemacht werden dürften und ebenso wenig zum Schutze der hansischen Güter herangezogen werden könnten, wie sie die Hansen zu den Kosten ihrer Rüstungen herangezogen hätten². — 1480 Okt. 31.*

A aus StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 148, Abschrift. Mitgetheilt von de Roevere. Ueberschrieben: Der stede Lubeck unde Hamburch.

Unsen vruntlicken gruet unde wes wy guedes vermogen steeds to voren. Eersame voirsienige wyse heeren, lieve und geminde vrunde. Uwen brieve ons gesandt ende gescreven opten lesten dach van septembris mencie ende verhael in den selven makende van den brieve und den inholdt van den, die uwe liefden an ons gescreven hebben na paeschen³ lestleden van eenre overcominge, omme den coopman duer die zee te bevreden ende deshalven vredeschepen wt te makende unde in dat pontgelt daer toe te betalen, wy mede believe wolden by redene in beyden uwen voirseiden brieven verclairt, daer aff wy gheen repeticye alhier en maken, holdende dat in uwer guede memorie wol te wesen, hebben guetlic ontfangen und in gueden maten verstaen. Wair up wy uwer eersamen und bescheidene wysheden begeren vruntlic te weten, dat om sekere onlede unde twydrich- tichheit, die leider in desse landen eyn wil tyds geweest is, die gemeyne steden gheen dachverden mit malcanderen gehalten, noch sprake, handelinge noch communicacye opslants saken gehadt enhebben voir der tyt, dat die harinc teelt

^{a)} der L.

^{b)} vor vocem *jocunditatis* D 1 = Mai 5.

¹⁾ April 7.

²⁾ Vgl. n. 259 § 32 und 35, n. 261.

beiden Briefe sind nicht erhalten.

³⁾ April 2. Die

anstaende was und dat men by ordinancye und bevele van onsen genadigen heere, den hertoge van Oistenryk und van Burgundie etc., die krake ende dandere schepen van oirloge tot 16 in getalle woll mit 2400 man gemannet ende toegemaict van dessen landen wegen, alleyn omme den gemeyne zeevarenden man, beyde den coipvairders ende den vyschers van den harinck unde alle dandere ter zee, te beschermen, utmaken solen. Unde alsoe desse sake van den pontgelde by u unde over uwe zyde upgestelt ende geeyscht desse voirseiden gemeyne landen unde den coplyuden van dien hoeren comanschap oostwairts hebbende und hantierende alle gelyck angaende is, en conden noch en mochten wy by ons sulven daer af uwe liefde gheen antwoirdt gescryven und mochten eerst daerop beraedt hebben mitten staten van deesse landen, van ymmer mitten gemeyne steden, die tmeyst angeyt, ende hebben ter eerster dachvaert, als dat diende ende tyt gaf, hier af mitten voirseiden steden gesproken und uwen eersten brief eerstwerf unde desgelyck den lesten daer na voir hem allen doen lesen. Up welken uwen voirseiden brieven die voirseiden stede hem beraden, desse materie van den pontgelde voir und na mit malcanderen overgelecht unde ons last hebben, uwer eersamheyte van hoeren alreweghen te verkundighen ende te scriven, woe all ist zoe, dat heer Gheryt van Oldenburch, Ede Wymeken und eyn geheten Adriaen op desse landen actye unde aentechte maken, dat sy dat mit onrecht und mit unbillicheyt doende zyn; hadde des voirseiden heren Gheryt scip van oirloge unde zyne ruytere over jaeren ut onse vloete gebleven unde nicht pynt, die vloete te bescadigen, men solde hem nycht misdaen noch angevochten hebben. Die voirseide Ede Wymeken beclacht hem nu van saicken an zynen olderluden geschiet, soe hy secht, over 70 of 75 jaren, daer af gheen mensch in desse landen levendich memorie en heeft, noch daer af en weet te spreken; hy mach nu seggen dat hem belieft. Ende, als van den voirseiden Adriaen, is waer, dat hy 2 of 3 jaeren lang ten oirloge gevaeren unde meer den vrunden dan den vianden genomen heeft sonder yemandt te spaeren, unde dat men dat nycht en heeft willen toestaen; is hy tegenwoirdelic getoegen by heren Gheryt van Oldenburch willende voort continueren ende voleynden, dat hy begonnen heeft. Uwe liefden weten doch well, woe lichtelic ende sonder rechvaerdige saken und tot wat meyninge die voirseide heer Gheryt van Oldenburch ofte andere hovetlingen in Oostvrieslant eyn actie ofte aentechte op desse ofte andere landen woll konnen upnemen, und hebben uwe liefden dat ter aventuere sulve tanderen tyde mit uwen burgeren und coopluden an hemluden woll bevoelt unde des gewair geworden, unde hebben daer omme desse landen die kraken unde hoeren anderen schepen van oirloge ter zee wtgereedt in soe groete getaele unde mit zoe veel volck gemant unde andere reetschap van artelerye daer toe dienende toegemaict als voirseit is, alsoe wel omme den voirseiden heeren Gheryt, Ede Wymeken und allen anderen te wederstaen als den Franchoisen, twelck desse landen boven 50000 gulden costen sall, daer af men eyn deel geslagen heeft over tgemeyne landt, soe dat alle van der comanschap nycht comen en mach, unde eyn deel opter comanschap gestelt, beyde wt desse landen vaerende unde dair incomende, be dragende ongelycke meer, dan uwe liefden myt u upgestelt hebben. Unde dat meer is, die steden van desse landen hebben die sceppe van oirloge, alst van Hoirn ende van Enchusen, die wellic onlanck innegecomen waren, weder ter stondt up nyuwe wtgevairdicht ende laten varen na die Elve und daer omtrent. Ons eersame wyse heeren unde gemynde vrunde, na deyn wy onse schepen van oirloge sulve ter zee wtgehadt hebben unde noch hebben unde mids dien seer grote costen gedaen unde onse coopluden, goeden unde comanscepen alsoe grotelic

belast als voirseit is, dat zy gheen meer oncosten noch schaden gedragen en mogen, begeren daromme van wegen der gemeyne steden van desse landen an uwe eersame und bescheyden wysheden unde die selver vruntlic biddende, den gemeynen coepman van desse landen des pontgelts mit u opgesteld omme der redene wille boven verclairt unde oick navolgende deyr tractate van Munster, soe desse landen dair in nycht geconsenteert en hebben, te willen verlaten unde hemluden daer af ongemoeyt laten, gemerct oick, al ist, dat desse landen desse 4 voirledene jaeren lang schepen van oirloge wtgemaict hebben, men heeft den uwen gheen pontgelt geeyscht noch ofgenomen; hebben desse landen tbest ter zee gedaen, die uwen hebben des al mede te bet gehadt. Die Franchoyson holden alsoe veel bestands als zy willen, men solde wol bevynden, dat die van uwer nacye desse naeste jaeren by na alsoe veel ofte meer schaden van den Franchoyson geleden hebben als die ondersaten van desse landen, wtgesteken alleyn die nemynghe over jaeren gedaen an den buysschepen van desse landen¹⁾. Hier in, eersame wyse heeren, lieve unde geminde vrinden, doende als wy uw liefden wel toebetrouwen, unde dat ons gheen node en sy, tpontgelt hier mit ons upgesteld, twele wy hebben doen upscriven unde verborgen, van den uwen weder te ontfangen, des wy nu beyde zyden liever verdrach namen, soe ken God onse heer, die uwe wysheden bewaeren will myt zynen salige huede unde vrede. Gescreven myt haest den lesten dach in octobri anno 80.

264. *Der Kfm. zu London an Danzig: antwortet auf dessen Schreiben von März 14* (dinxdage na letare), *in dem Danzig seine Unzufriedenheit darüber geäußert, dass der Kfm. sich der Rechnungslegung zu entziehen suche und auf die Anordnung jährlicher Abrechnung mit den königlichen Zolleinnehmern hingewiesen habe* (dat tusschen den costumers unde uns uthgesneden billen gemaket sullen werden van den summen van jar to jar): Ersamen leyven hern, hirop beger wii juwen wiisheyden to wetten, dat et in der warheyt so bededyngt is; nochtant so enbrongen dey costumers nycht jarlix in ere reckentscop, mer sey rekenen van ener reckentscop to der andern unde nycht by den jarn. Vorder, als gii dan roren, dat juwen borgern dey meste schade sy thogetogen, als dat wol to bewisende sii, so syn doch summe van den selven juwen beschedigeden borgeren, den ok villichte dey meste schade gescheyn is, hiir jegenwordigen ter stede, dey ok eres geleden schaden wederrychtynghe dencken to hebben, wan et en geboren mach. Wer dan sake, dat dey copman hiir anders mede umb genge dan behorliik is, solde gii ok wol clachte van en hebben so wol als van den gennen, dey dar bii ju ter stede syn; mer sey seyn dagelix vor eren ogen, wu et stât, dat dey copman dar genoch mede belastet is. Vordermer, ersamen leyven hern, als gii dan roren van dem gebuwte van bisscopsgatte unde anderen platzsen, dat wii bilken dat gelt van der custume komende dar nycht to beysen (*sic*) en sullen, meynende, dat den steden nycht to enkome, sunder allene dem copman: up dat punte beger wii juwen erliken wiisheyden to wettende, myt protestacien van uns int beste optonemende, dat dey copman alhiir resyderende resydencie hefft van wegen unde uth bevale der gemeynen stede, unde byascopsgatt unde dey hoff ok den steden unde nycht dem copman tokomet; warumb dan uns, int vorbetteren juwer wisheyde, beduncket bilke, dey koste des buwentz halven myt helpen dregen, synt wii dat nycht van wyllen ofte lusten ge-

¹⁾ Vgl. *Grantoff, Lüb. Chron.* 2, 410.

buwet en hebben, sunder dar myt macht unde rechte darto ge[d]wungen^a syn. Unde wii ok nu so grot schot unde rente van den camern geven, als wii juwerlde to vorne deden, unde eyn itliik ok syne camer bii em selven gestoffert hefft op syn egen kost, so dat wii dartho des geldes nycht en gebuken, als villichte summege lude uns toleggen. Unde hebben ok nu mer overlastes unde overvals bynnen unde buten hussz unde geschenckes van den officiers des konynges, dan oit tovorne plach to synde, al umb der 10000 € willen, want dey costumers unde officiers anders nycht en meynen, dan dat dey copman dat gelt in syne burse stecke, unde setten uns darumb unse gudere vele de hoger unde seggen, dat wii dar nycht van en geven unde krygen gelt tho. Dergeliken duncket uns ok, bii protestacien vorgerort, myt den kosten, dey tho den priiilegien gedan syn unde dagelix gedân moten werden, solde wii [de]^b aldynges uthgerichtet hebben myt dem schott, so en solde wii diit cuntor nycht lange hebben mogen halden na der hanteryng unde werlt, dey nu is; *theilt ferner mit, dass er durch die Rsn. der wendischen Städte März 12 (op letare latest) angewiesen sei, das eingegangene Kustumegeld an den Kfm. zu Brügge zu senden, damit es von dort zur Vertheilung gelange, daher keine Einzelrechenschaft abzulegen befugt sei; erwidert die Drohung Danzigs, seinen Bürgern, wenn keine Rechenschaft abgelegt werde, zu gestatten, sich an den K. von England zu wenden, mit dem Ausdrücke der Hoffnung, dass es dazu nicht kommen werde*¹. — 1480 Mai 11.

StA Danzig, XVI 81c, Or., mit geringen Siegelresten.

265. *Danzig an den Kfm. zu London: antwortet auf n. 264; drückt sein Erstaunen aus über die Behauptung des Kfms., dass die Städte die Kosten der Bauten am Hofe und am Billingsgate tragen müssten; meint, wenn das auch so wäre, so dürfte doch das Geld dafür nicht aus der Kustume genommen werden, die zur Schadloshaltung der beschädigten Kaufleute bestimmt sei; fordert, da von den Hansestädten beschlossen sei, aus der Kustume zunächst die Kosten für die Wiedererwerbung der Privilegien und für die in der Sache gehaltenen Tagfahrten zu bezahlen, 2536 ₰ preuss. als Auslage für die Tagfahrt zu Hamburg 1466 und 1324 ₰ für die Tagfahrt zu Utrecht [1473/4] und dann Entschädigung für seine Bürger; bevollmächtigt Hans Stuten, Tewes Peltze und Hermann Ploge zum Empfange des Geldes in London, da Brügge ihm und seinen Bürgern nicht bequem sei; macht darauf aufmerksam, dass seine Bürger eine längere Verzögerung nicht erdulden, sondern, wenn nicht bezahlt werde, weiter klagen würden. — 1480 (ame sonavende na omnium sanctorum) Nov. 4.*

StA Danzig, XVI 81, lübische Abschrift, folgt auf n. 346 auf demselben Blatte.

a) *gewungen D.*

b) *de fehlt D.*

¹⁾ *Vgl. n. 246, 259 § 26.*

Livländische Gesandtschaft nach Danzig und Lübeck. — 1480 März—April.

Der Einnahme Nowgorods durch den Grossfürsten von Moskau war der Krieg mit den Deutschen gefolgt; ein Einfall in Livland hatte denselben eröffnet. Die Kolonie suchte Hülfe beim Mutterlande (vgl. n. 83 § 6, n. 86).

A. Die Vorakten zeigen uns die Versuche, den deutschen, im Lande verkehrenden Kfm. zur Mitwirkung im Kriege gegen die Russen heranzuziehen; wenigstens zur Vertheidigung Narwas, wo er Waaren im Werthe von 2—3000 Mark liegen hat, soll er beitragen. Die drei livländischen Städte willigen ein, eine Gesandtschaft an die Hansestädte zu schicken, die zugleich speciell hansische Angelegenheiten zur Sprache bringen soll.

B. Die Berichte zeigen uns deren Erfolg. Danzig lehnt Hülfe ab wegen schwerer Lasten aus kaum überstandenen Kriegen. Lübeck veranstaltet zwei Tagfahrten der wendischen Städte in seiner Stadt, die Sache zu erwägen. Auf der ersten (April 20) sind anwesend Rsn. von Rostock, Wismar und Lüneburg, auf der zweiten (Mai 5) solche von Hamburg, Lüneburg, Rostock. Die vom Meister verlangte Hülfe mit 2000 Mann wird abgeschlagen. Man ist bereit, 1 Procent vom Kaufmannsgut auf 5 Jahre höchstens zu gewähren, im Grunde genommen nur so lange der Krieg mit den Russen dauert; dann soll der deutsche Kfm. im Lande von allen Kriegsleistungen frei sein. In der Ordnung des Verhältnisses zu den Russen lässt man den livländischen Städten so ziemlich freie Hand. — Von besonderem Interesse ist die Antwort Lübecks auf das Verlangen der Livländer, so frei durch den Sund zu segeln wie die wendischen Städte. Unter

C. Korrespondenz der Rathssendeboten ist ein Bericht Hemming Rumors an Reval mitgetheilt.

D. Der Anhang zeigt eine mangelhafte Betheiligung Revals am Kriege mit den Russen und zugleich den Beginn eines schädlichen Verkehrs mit diesen über Wiborg, durch den eines der schärfsten Mittel gegen die Feinde, das Verbot des Handels mit ihnen, seine Kraft verliert.

A. Vorakten.

266. Dorpat an Reval: bittet um Rath, wie es im Kriege mit den Russen mit den hansischen Kaufleuten zu halten sei, die sich jetzt aus Furcht vor den Russen im Lande aufhalten und den Schutz desselben geniessen, ob und wie sie etwa zur Hülfe gegen die Russen heranzuziehen seien; berichtet auf eingelegtem Zettel über die beschlossenen Rüstungen und bittet um Zusendung von kundigen Schiffszimmerleuten und Geschütz. — 1479 Aug. 13 und 17.

Aus RA Reval, Or., mit Resten des Sekrets. Mitgetheilt von von der Ropp. Verzeichnet: daraus von Hildebrand, *Mélanges russes* 4, n. 310 und 311.

Den ersamen ind vorsichtigen mannen, heren borgermesteren ind raedmanen der stad Revall, unssen bisonderen guden vrunden und gonren mit aller ersamhied.

Unssen vruntliken groid mit vermoge allis guden stedes to voren. Ersamen vorsichtigen heren, bisondere gonstigen guden vrunde. So denne dat vornemend mit Pleskow van dusseme (!) gemenen landen in enen wesent hanget, dar umme van

groten noden is, bistant, hulpe und raet een seeker vortganck to irkrigen, deshalven wii to herten genomen de olden und nyen der gemenen stede der hense recesses inholdende van dem coipmanne der sulve stede vriiheide brukende dar umme verplichtet is, borger in ener der sulven stede vakegenomet to sinde und nicht mer etc. Wand denne, leven heren, de sulve varende coipman dusse stede und lande umme ore berginge und copenschop is vorsokende, dar van trost und hulpe up de ungelovigen, affgesnidenden Russen to heben mogeliker wiise, is unse beger, uns juwen raed mede to delen und, wo gii dat myt jw innemen und to holden plegen, to verlutbaren, dar na wii uns denne in den besten gerne bewetten. Gode gesund bevolen under unsseme secret am vridage vor assumptionis Marie anno etc. 79.

Consulatus Tarbati.

Auf eingelegtem Zettel: Ersamen heren, guden vrunde. Am dage datum dusser tzedelen leet uns inbringen unse e[rwerdige] here van Darpte dess heren, heren mesters breiff berorende van dem beslute dess gehalten landesdages der Russen inthalven, ok dat id gelaten is, juwe ersamhieden mit den unsen in den Peybas zin sullen; sus is de tiit uitgedruckt, wanner, so wii nicht twivelen, de here mester jw ok wol benalet hefft. So heben unse radessendeboden tome dage vorleden woll to irkennen geven, wess wii van scheppen heben, der denne nicht genoich sin to intholdinge sulkes volkes beyder stede; is geraden und van noden, gii myt den aller ersten hir schicken vorvaren manne, de sich bewetten, de scheppe to schicken ok to buwen, wess men van lodegen, der men wol bekommen mach, buwen kan, dar mit men noittrofflicke intholdinge heben mach, oik mit vogekler, haken, bussen und knippbussen, mit krude und anderen gereetschoppen, dat dar to denende is, und dar mit nicht upet latesten to verbeden, op dat gene vertogeringe geschee, de alsdeune nicht drechlik zin wurde; wes men van vogeler zenden wurde, dat de van ener grote und van enem stene weren. Hiir inne und in aller noittroffticheit also bewisen, so dess van noden, irkennet juwe ersamheit, de God spare etc. Am dinstage na assumptionis Marie.

267. *Narwa an Reval: bittet Reval, es möge, da der Waffenstillstand mit den Russen Dec. 6 (up Nicolai negestkomende) ablaufe und alsdann ein Ueberfall zu erwarten stehe, der Grossfürst von Moskau auch bald (kortes) nach Nowgorod kommen werde, den deutschen Kfm., der in Narwa seine Waare habe, veranlassen zur Hülfeleistung (so siick dat geboret). — [14]79 (ame dage omnium sanctorum) Nov. 1.*

*RA Reval, Or., mit Spuren des Sekrets. Mitgetheilt von von der Ropp.
Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges russes 4, n. 312.*

268. *Narwa an Reval: theilt mit, dass es von einigen heimlichen Freunden des Ordens in Pleskau und in Nowgorod die Nachricht erhalten habe, dass der Grossfürst gegenwärtig (in gifte desses breves) in Nowgorod eintreffen und mit seinem Volke nach Schweden oder nach Livland (doch sunderges menet men herwort) aufbrechen solle; wiederholt, da Narwa selbst sehr schwach zur Gegenwehr sei, das bereits letzthin gestellte Gesuch, den Kfm., der seine Güter in Narwa habe, zur Hülfeleistung zu veranlassen, was Reval jedenfalls schon gethan habe; fordert auf, wenn möglich, noch einiges Volk herüberzusenden. — [14]79 (am avende Andreae apostoli) Nov. 29.*

RA Reval, Or., mit Spuren des Sekrets. Mitgetheilt von von der Ropp.

269. *Der Meister von Livland an Reval: sendet Abschrift eines beabsichtigten Schreibens an die Hansestädte um Hülfe gegen die Russen; ersucht, ein ähnliches Schreiben abzufassen und herüberzusenden, damit es gemeinschaftlich mit denen des Meisters und der Stände Livlands nach Lübeck gesendet werden könne. — Burtneck, 1479 Dec. 4.*

Aus RA Reval, Or., mit Spuren des Sekrets. Mitgetheilt von von der Ropp.

Den eersamen unnd vorsichtigen borgirmeistern unnd rathmannen unnsere stath Revall, unnsere besunderen leven unnd getrouwen.

Meister to Liefllant. Unnsere gonstigen vruntlickeren growth steds tovorn unnd alle guth. Eersamen unnd vorsichtighen besunderen leven unnd getrouwen. Wie hebben dem komptur to Revall eyne aveschriefft, wo wie den gemeynen Dutschen henzesteden umme hulpe ken de Russen to schrivende sien radis eyne worden, gesanth, de he jw werth laten leszen. Unnd begern mit vruntlickem vlite van jw, gie willt, besunderen leve unnd getrouwen, na sodaner wisze ock uppt vlitigiste schripen; willen gie eth ock vorbeteren unnd dupplicker irmaninge der kopenschafft halven doen eddir ander anreisinge, de tho hulpe se beleideth, mede yn juwe breve theen, seen wie gerne. Derglicken hebben wie ock mith dem hern bisschopp unnd den Darpptisschen unnd unnsere leven getrouwen der stath Rige bestalth, vortrouwen gantzlick, so men van allen parten dussir lannde eyndrechtlick an de gemelden gemeynen Dutschen henzestede schriveth, de werden so vill getrowlicker upp hulpe trachten unnd dusse lande nicht trostlos laten. Unnd dat uns juwe breve mith den allerersten kome, willen wie de mitsampt den unnsere unnd den andern, so wie erst mogen, over lanth unnd na Lubbeck bestellen, alsze dat alls wol van noden dirkeneth juwir allir vorsichticheith, de wie Gode almechtich salich unnd gesunth bevelen. Gegeben to Borthnick ame daghe Barbare der hilligen junckfrouwen im 79. jar.

270. *Der Meister von Livland an Reval: dankt für die Bereitwilligkeit, einen Rm. an die Hansestädte um Hülfe gegen die Russen zu senden; hofft von Riga und Dorpat dasselbe; bittet um nähere Mittheilungen und um vorherige Rücksprache mit ihm zu Wenden; bittet, den deutschen Kfm. zu veranlassen, dass er Narwa vertheidigen helfe. — Wenden, 1479 Dec. 29.*

Aus RA Reval, Or., mit Spuren des Sekrets. Aussen unter der Adresse: Gan van Wenden ame middeweken na der kinder dage¹ to middage. Gekomen unde gan van Velyn ame mandage na nyjaresdage² na myddage hora 4. Gekomen unde gegangen van Wittensteine des dinxtedages na niijarsdage³ to 9 vormiddage. — Mitgetheilt von von der Ropp.

Den ersamen unnd vorsichtigen borgirmeistern unnd raithmannen unnsere stath Revall, unnsere besunderen leven unnd getrouwen, dach unnd nacht ane zumen; macht is hier ane gelegen.

Meister to Liffllant. Unnsere gonstigen fruntlickeren growth tovorn unnd alle guth. Eersamen unnd vorsichtigen besunderen leven unnd getrouwen. Wie vorstunden am negisten uth des kumpturs breve to Revall, wo gie yn willens menyngesien, eyne uthme rade umme hulpe to bekomende tegen de Russen an de gemeynen Dutschen henzestede uthtoferdigende, dat unns denne so woll geveth unnd gie ock den Darpptisschen hebben geschreven. Wie hebben ock ym sulcken an unnsere leven getrouwen der stath Rige geschreven, dat se eyne uthme rade mede

¹⁾ 1479 Dec. 29. *

²⁾ 1480 Jan. 3.

³⁾ Jan. 4.

uthmaken wolden. Hierumme is unse vlitige begere, gie willet uns ane togeringe weddirumme schreven unnd bestymmen, weme unnd wanneer gie werden uthferdigen, unnd eth mith demsolvigen also vorfogen, he uns erst to Wenden kome, eer he uththee, unnd uns mede vorwitliiken, wes jw van den Darpptisschen be- yegent, wie uns dar na forder yn allen mochten richten. Willt ya, besundern leven unnd getrouwen, uppt allirvltigiste, wie ock juw gantcz vortrouwen werdet, mit dem vorkerenden koppmanne aldar spreken, de de Narve willen helpen vorvaren unnd de eren dar ynsenden. Unnd dat wie hir van eyn vorhapeth anthwort, wes se don eddir laten willen, ock mit den ersten krigen. Dat irkennen wie gutlick umme jw. Gegeven to Wenden ame middeweken na der unschuldigen kynder dage ime 80. jare.

271. *Narwa an Reval: klagt, dass der Meister Volk aus Reval zur Hülfe versprochen hätte und ebenso der Vogt von Narwa, dass dasselbe aber immer noch nicht komme und auch kein weiterer Bescheid einlaufe; droht, dass es, wenn ihm nicht besser geholfen werde, von dem Gute des Kfm., der hier für 2—3000 Mark Waaren habe und doch nur einen Mann sende (de hire heft up twe edder dredusent marck guder, de sendet hiir men enen man), Volk anwerben und unterhalten werde, was ihm Niemand verargen könne, da es befürchten müsse, vom Grossfürsten überfallen zu werden, und bereits davor gewarnt sei. — [14]79 (ame dage Thome episcopi et martiris) Dec. 29.*

RA Reval, Or., mit Spuren des Sekrets. Mitgetheilt von von der Ropp.

272. *Der Meister zu Livland an Reval: entbietet zum Kriege gegen die Russen auf Febr. 6 nach Neuhausen; berichtet von einem Einfall des Komthurs von Marienburg in Russland; theilt mit, dass Lambrecht Holtscher, Bm. von Riga, angebe, Dorpats Wunsch sei, wegen Handelsangelegenheiten noch vor Ab- sendung der Gesandtschaft an die Hansestädte einen livländischen Städtetag abzuhalten; rath davon ab als einer unnützen Verzögerung der wichtigsten Sache. — Ronneburg, 1480 Jan. 7.*

R aus RA Reval, Or., mit Spuren des Sekrets. Aussen unter der Adresse: Gegan van Rowneborch am vridage na der hilgen dre konige dage¹ na middage hora 2. Gekomen und geggan van Tr... hakst (?) des mandages na der hilligen 3 konige² dage hora 3. Gekomen und geggan van Velyn des mandages na der hilgen dre konige³ to 2 na middage. Gekomen und geggan van deme Wyttensteyne ame dynxdage post trium regum³ hora 8 post meridiem. — Mit- getheilt von von der Ropp.

Verzeichnet: aus R von Hildebrand, Mélanges russes 4, n. 313.

Den ersamen und vorsichtigen borgermeistern und rathmannen unser stadt Revall, unsen leven und getruwen.

Meister to Liffland. Unse gonstige gonst tovor und alle ghud. Ersamen und vorsichtigen besunderen leven und getruwen. So also denne uthgesat was, dat wy mit aller macht ame sondage vor conversionis sancti Pauli⁴ negestkomende tom Nyenhuse im stichte to Darpt wolden syn gewesen und also van dar yn Ruszlandt syn geslagen, so syn wy des nu umme notsake, also des wandelbaren weders und affgaenden wegen willen, also to rade worden, dat wy sodane reyse und anslach anstaen mothen laten beth upp den sondach na unser vrouwen dage lichtmissen⁵ erstkomende. Ock syn de komptur van der Mergenborch mit etcz-

¹) Jan. 7.

²) Jan. 10.

³) Jan. 11.

⁴) Jan. 23.

⁵) Febr. 6.

n^a gebedigeren also nu am vridage na des hilgen Crists dage¹ yn Ruszlande gewesen und aldo mit der hulpe des alweldigen slot, dat ze an de Pernouwe gehouwet hadden, und dat yndt mit alle den gennen, de daruppe weren, wol by 400 efft m, vrouwen und kinderen, und vort uppe dem lande de dorpe legen ok vorbrandt und dat volck, junck und olt, so vele ze konden, doetgeslagen und umme des affgaenden wegges willen gewandt und to busz getogen und ere parte^b affgereden, dat er tid nicht wedder upprostigen konen. Hirumme begeren wy vrouwen, dat gy uppe den vorgedachten sondach negest komende dage lichtmissen² gewisliken mit aller macht darsulvigest tomte van Darpt by uns syn also geschicket, dat gy vordan mit aen mogen. Weret aver sake, dat de grotforste van Moszkouw vor der tid dusse lande overvallen, dat gy denne berede syn en dingen, uns und unsen gebedigeren to volgende, dat men wegen the und ze buten dussen lande beholde. Vort, leven lenne willen hebben, dat gy juwe boden an de hensestede uthense vrundlike beger also vor, dat gy yt also verfugen, dat uns the (!) uth thuet, vor to worden komen (!). Ok is yn datum ns gewesen her Lambrecht Holtscher, borgermeister unser stad ns vorbracht und gesecht, wo de stad tho Darpt unser stad ebbe und meynen, dat yt geraden sy und nutte, dat ze mit icken umme der kopenschopp willen mochten vor dusser reysen n^a tosamene komen etc. So erkenne gy, leven getruwen, sulven nicht wil lyden, und eyn groter gud dusser lande vorhinderen ans ok her Lambrecht Holtscher bovongenomet, dat yt nicht der sake willen tosamene to kamen, na deme eyne juwelike e ze an de stad (!) umme der und anderer saken willen uthl medegeven und bevelen mogen, wes ze van der kopenschopp n. Und unse rad und gudduncken is, dat men sodane boden de hensestede uthferdige, dat de upp mitfasten³ to Lubeck chten. Dorane geschut uns behachliker wille. Gegeben to ridage na der hilgen dre konige dage ime etc. 80. jare.

U: ersucht Reval, da die drei Städte einverstanden seien, nach blicken, seinen Rsn., wenn möglich zusammen mit dem Dorpats, teister zu senden, um dessen Auftrag in Empfang zu nehmen, etwaige Anliegen Revals hansischen Charakters zu instruieren. —

l, Kasten 1466—1489, Or., mit Resten des Sekrets.

n erszamen unde vorsichtigen mannen, heren borghermeisterten le raedmannen der stadt Revell, unsen besonderen guden inden, mit aller ersamheit.

an grot to alleme behechliken willen stedes tovorne. Erszamen guden vrunde. So denne juwe ersamheide mit deme heren ll etlike vorhandelinghe gehat hevet van muntliken werven elogenheit, so de itzundt mit den ungelovigen Russzen gewandt

m R.

b) Lica yarde?

c) yn Ruszlande to stunde also vorberart is

²) Febr. 6.

³) März 12.

sin, an de heren to Lubeke to bebodesschoppende, derwegen de gedachte here cumpthur to Revell sine breve an unsen gnedigen heren meister geschreven hefft, de sine gnade uns vortan hefft benalet; de ersamen heren to Darppte, an de gii juwe bodesschopp gehat hebben, dersulvigen wegen ere breve unde schrifte an uns ok juw hebben benalet, deshalven denne wy an unses heren gnade unse radessendeboden hebben geschicket, de mit siner gnade overeyn gedregen hebben, dat de juw syner herlicheit willens meninghe wyl schreven ok den to Darppte, der wol bevellet, van desser dryer stede wegen an de to Lubeke bodesschopp to vogende. Daruppe denne juwe ersamheide trachtende teren radessendeboden darto wylle ordineren, deme wy ok so don willen, unde juwen gekoren in siner tiidt an unsen heren meister ime uthtoghe wille ersten senden, dat werff, so dat geworven sin sall werden an de van Lubeke, van siner gnade to empfangen. Were ok wol geraden, ersamen heren, gii mit den Darptschen avereyn qwemen, dat juwe unde ere bode tome heren meister, umme dit werff samptliken to empfangen, qweme. Unde efft juwe ersamheide etzwelke handelinge unde gebreken hadden unde wÿsten den steden unde der kopenschopp andrepende, gii de ok wolden overtrachten unde de juweme radessendeboden nach juweme rade unde gudtdunckende mede an uns don unde bevelen; wes wy mit en unde ze mit uns to rade worden unde vor dat beste deme gemenen to gude erkennen worden, dat dat dar geworven unde vort stellet mochte werden. Gode lange wolmogene gesundt bevolen. Schreven under unseme secrete ame dinxdage negest na trium regum anno domini etc. ime 80^{ten} jare.

Consules Riigenses.

274. *Bernd von der Borch, Meister zu Livland, an Danzig: bevollmächtigt die Rm. Klaus Velth von Riga, Henning Rumor von Reval und Hinrich Lange von Dorpat zu Verhandlungen wegen des Krieges mit den Russen. — Burtneck, 1480 (am sondaghe to vastelavende) Febr. 13.*

StA Danzig, IX A 20, Or., Sekret zum Theil erhalten.

Verzeichnet: daraus von Höhlbaum, Verhandlungen d. gelehrten estn. Gesellsch. zu Dorpat 1874, S. 15.

275. *Riga an Danzig: bevollmächtigt seinen Rm. Nikolaus Velt zu Verhandlungen in Danzig und Lübeck. — 1480 (amme sonavende vor dem sondage, als men singhet inn der hilgen kercken invocavit me etc.) Febr. 19.*

StA Danzig, X 69, Or., Sekret erhalten.

Verzeichnet: daraus von Höhlbaum, Verhandlungen der gelehrten estn. Gesellsch. zu Dorpat 1874, S. 15.

B. Berichte.

276. *Verhandlungen der livländischen Rsn. mit Danzig. — 1480 März 10 und 17.*

R aus RA Reval, f. 3b und 4a der Handschrift, die n. 277 enthält. Mitgetheilt von von der Ropp.

Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges russes 4, n. 318; vgl. ebd. n. 314.

Item int jar etc. 80 des fridages vor Gregorii¹ qweme wii Lifflandeschen sendeboden vorbenomet tho den heren vann Dantzsche unde geven en tor kennende unse werve, de uns van unsenn gnedigen heren meistere in bevell dan weren.

1. Int erste na deme vruntliken grote geve wii ene to irkennende van

¹) März 10.

weghen unses gnedighen heren meisters, ene hulpe unde trost to donde, de lande tho boschermende tjeghen de ungelovighen Russen, dede Lifflande overvallenn vormiddelst rove, morde, brande unde vorvoringe der cristen lude¹.

2. Item furder geve wii ene to irkennende, wo me eyne wiise beramen unde bekomen mochte^a, vryg dorch denn Sunth tho segelende, gelik de Lubeschen unde de ander Wendeschen stede don etc.

3. Item noch geve wii ene vor unde demodighen beden, so id nu leyder, Gode geclaget, tor seewart steyt mit den Franszen², offte unse schepe van Rige, Revall, de dorch den Sunth woldenn wesenn, juwen schippers benaleden by Bornholm offte yme Sunde offte wor id were, dat se ore schyppers bedenn unde bevelenn, dat se unse schepe myt oren, off id nod were, dat God affkere, in behuth unde bescherminge nemen under ore ammeralschop etc.

4. Dusse vorbenomeden puncte hebben de van Dantzche to guder maten angenamenn unde dechtenn sik furder dar up to tolerende unde myt den ersten uns dar eyne antwerde up tho gevende etc. Dat sulve wii so gerne upnemenn.

5. Item so leth uns de rath vann Dantzche des fridages na Gregorii³ wedder vorbaden uppe dat radthusz unde geven uns uppe dusse vorgescreven puncte unde articule ore antwerde.

1. Int erste seden se uppe de hulpe deme heren meystere tho donde, wo id in orer macht nu tor tiidt nicht enwere, wente se lange tiidt eyne swar orloge geforet hadden, dar sulvest ore gelt und gutt mede spyldet, dar se noch aff schuldich unde tachter weren unde dagelikes betalinge unde uthrichtinge oren borgers don mosten. Were id sake, dat id so nicht gestalt unde ghewant were, se woldenn gerne unsen hochwerdigen heren meyster hebben tho hulpe gekomen myt allen, dat se hadden unde vor-mochten.
2. Item uppe dat ander puncte geven se uns eyne antwerde van tollenn yme Sunde unde seden, se nicht vriger weren dan alsz wii unde mosten so wol oren tollenn gevonn alsz de Lifflandeschen stede. Unde furder tho uns seden, alsz gy nu uthferdighet synn na Lubeke, so moghe gy myt denn heren vann Lubeke furder dar umme spreken, off se wes gudes dar tho donn kondenn unde mochten by denn gnedigenn heren konningk etc.
3. Item uppe dat drudde puncti antwerden se unde seden, se gerne ore schippers wolden vor sik vorbodenn unde oren ammeralen bevelenn, wor se schepe van Rige off Revall vornemen in noden, dat God affkere, se de gerne boschermen unde boschutten solden nach orem vormoghe etc.

277. *Verhandlungen der livländischen Rsn. mit Lübeck und andern wendischen Städten. — Lübeck 1480 April 8, April 20 und Mai 5.*

R aus RA Reval, Bl. 1—3 a eines Heftes von 4 Bl. Mitgetheilt von von der Ropp. Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges russes 4, n. 317.

Wytlik zii, dat in den jaren unses heren na Cristi gebort 1400 yme 80. jare uppem guden middeweken⁴ de hochwerdighe here meister Dudesches ordens van

^{a)} mochten R.

¹⁾ Vgl. n. 269, 270, 272—275.

²⁾ Vgl. n. 261 und 262.

³⁾ März 17.

⁴⁾ März 29.

Lifflande etliken sendeboden uth den dreem Lifflandeschen steden, alsz van der Rige her Nicolaus Velt, van Dorpte her Hinrik Lange, van Reval her Henningk Rumor, an de Wendeschen stede hefft uthgeferdiget, trost unde hulpe tjeghen de affsneden lethmaten der cristenheit, alsz de Russen, de de groten mort, brant, schaden unde vorvoringhe der cristen gedan hebben, to irwervende. Unde geven den herren van Lubeke to irkantsnisse des ersten sonnavendes in der paschen weken ¹ ore werve, de se dar sulvest van orem gnedigen heren meister unde den 3 Lifflandeschen steden to wervende unde in bevell hadden etc.

1. Item int erste na deme fruntliken grote geven dusse vorbenomeden 3 Lifflandeschen stede sendeboden van wegghen unses gnedigen heren meisters den Lubeschen to irkennende, eme hulpe to donde tjeghen de affsneden lethmaten, de Russen, myt 2000 mans uppe orer eghene kost unde theringe utthoferdigende ².

2. Item geve wii den van Lubeke to irkennende alsz vamme tollenn ymme Sunde, denn vryg to segelende, gelijk see don unde de anderen Wendeschen stede ³.

3. Item her Hinrik Lange van Darpte gaff den herren van Lubeke to irkennende, dat men den stapel der kopenschop in Lifflande mochte ⁴ legghen to Dorpte offte to Revell unde nicht tor Narwe.

4. Item noch geve wii den heren van Lubeke to irkennende, dat se van unses gnedigen heren meisters van Lifflande den gemenen kopman in Lifflande vorkerende myt ene tor stede solden irkunt don, see ore harnisch, perde unde ander were tjeghen de Russen in Lifflande vogeden unde senden myt den ersten, dat lanth dar sulvest mede to beschermende ⁴).

5. Item noch antwerden wii 3 Lifflandeschen stede vorbenomet denn heren van Lubeke unses gnedighen heren meisters breff, de uns tor Rige gedân wart vame rade dar sulvest.

6. Item uppe dusse vorgescreven puncte unde articule uns de heren van Lubeke geven eyn gutlik antwerde unde seden, se unse werve to guder mate wol ingenomen unde vorstan hedden, unde breder seden, sodane puncte unde articule vorbenomet wichtich unde swar weren, see dar ken antwerde ane wille unde vulbort der anderen Wendeschen stede up geven konden offte mochten, besunderen se ^b gutwilligen eyne copie uth des hochwerdigen heren meisters breve gescreven an de 6 Wendeschen stede senden wolden, vurder se hir to Lubeke des ersten midwekens na misericordia domini ⁵) to esschende unde vorscrivende, dar wii dan unse werve an see geworven den Wendeschen steden tome ander male openen unde irkunth don mochten; wes uns dar dan furder up geantwerdet worde, mochte wii wedder inbringen an unsen gnedigen heren meistere unde unse oldesten. Dat sulve wii samentliken gutliken upnemen unde den heren van Lubeke sere dankeden.

7. Item des donredages vor Georgii ⁶ qwemen vor den radt to Lubeke etlike sendeboden, alsz benomlik meister Johann Nigeman, secretarius der van Rostocke, her Ghert Losz, borgermeister tor Wismer, unde eyn radtman van Luneborch, her Diderik Bromes, ratman. Dar geve wii den vorbenomeden sendeboden uppe dat nige un[s]j^e ^c articule vorgescreven irkennende van unsen gnedigen heren meister mede gedan etc. Dar uns dan dusse vorbenomeden sendeboden to antwerden, se sik sodaner drachtigen saken alleyne nicht ondernemen offte under-

a) mochten R.

b) ge R.

c) unde R.

¹) April 8.

²) Vgl. n. 276 § 1.

³) Vgl. n. 276 § 2 und 5, 2.

⁴) Vgl. n. 266, 268, 270, 271.

⁵) April 19.

⁶) April 20.

winden dorsten, na deme de vame Sunde dar nicht jegenwardich weren, noch sunderliken keyne scrifte ofte bevell vann en entfangen hedden, ok de van Hamborch dar nicht personlik weren, noch vulmechtige scrifte ofte bevell van en entfangen hadden, besunder de Hamburger breeder vorseven, see upp dat pasz to Lubeke nicht komen konden ofte mochten van ander dachvorde weggen, de se myt oren gnedigem heren konningk vann Denemarken etc. uthgesticket hadden, doch uppe eyne ander uthgestickede tiidt see gerne dat bosenden wolden. Aldus beden uns dusse vorbenomeden stede dar jegenwardich, wii uns entholden solden beth des middewekens na der cruceweken¹, so wolden see dusse stede, de dar nicht jegenwardich weren, uppe dat nige vorseven mit den anderen unde vormoden uns dan eyn gutlik antwerde to gevende, unsem gnedigen heren meistere unde unsenn oldesten intobringende. Dat wii aldus gerne upgenamen hebben.

8. Item des vridages na crucis² worde wii uppe dat nige wedder vor den radt van Lubeke vorbodet, dar sulvest jegenwardich weren de Hamburger, alsz her Clawes de Swaren, borgermeister, unde her Hinrik Salszborch, radtman³, unde de Luneborger, alsz her Clawes Sangenstede, her Clawes Staketo, beyde borgermeistere, unde der Rostocker secretarius, magister Johann Nigemann. De Sundeschen hir nicht personlik weren, noch scrifte der entschuldunge noch ore vulmechtigen hir gesanth hadden, wo wol see twemal vorseven weren, alsz uns de borgermeistere van Lubeke underrichtede⁴. Vurder de Wismerschen hir ok nicht jegenwardich weren, noch ore scrifte uppe dit mal hir benaleden, na deme se ok noch eynmal vorseven weren. Des was hir eyn borgermeistere van der Wismer, her Ghert Losz genomet, synes eghen werves; de sulveste van den heren van Lubeke wart besendet unde bebodeschoppet, ofte he ghèn bevell hedde van der stadt Wismer van unsen saken. Dar he tho antwerde unde sede, he ken bevell van der weggen hir to schaffende ofte to donde hedde.

9. Item des geven uns dusse vorbenomeden stede unde sendebode tor sulven tiidt so vorgescreven hir jegenwardich eyn antwerde uppe dusse articule unde puncte. Unde tome ersten articule seden, sodane volk alsz wii^a van unses gnedigen heren meisters wegen bogherende weren, des konden unde mochten se uppe dit mal nicht vullenbringen, besunderen dat wii ungetrostet vann en nicht enbleven, so wolden de Wendeschen stede, de dar jegenwardich weren, den 3 Lifflandeschen steden, alsz Rige, Dorpte unde Revell, leffliken tho hulpe komen unde eyne nottroft don van oren guderen, de de to Rige unde tho Revall komen van der see, alsz benomeliken den hundersten penningk vann den gudoren to gevende. Darmede sal me dan uppe de affsneden letmaten der Russen volk to unses gnedigen heren meysters behoff unde noden holden. Und dusse vorgescreven hulpe van den guderen to gevende sal duren unde stan viff jar langk. Dyt sulve de 3 Lifflandeschen stede sollen bebreven unde vorsegelen, de hulpe uppe dat gudt nicht lengk uppe dat hogeste dan viff jar to nemende, by sodane boschede, off dat orloge twisschen unsen gnedigen heren meistere unde den Russen enscheden worde, so beleveden de stede vorbenomet unde jegenwardich de hulpe nicht lengk to nemende dan twe ofte 3 jar langk uppe dat hogeste. Unde dyt sal stann to de[r]^b Lifflandeschen steden dirkantnisse. Overs uppe dat gudt, dat den vann

a) Ueborgeschrieben über einem durchstrichenen so R.

b) den R.

¹) Mai 10.

²) Mai 5.

³) Vgl. Koppmann, *Kümmerechn. d. St. Hamburg 3*, 388: 37 6 12 β 7 3 dominis Nicolao de Sworen et Hinrico Zaleborg versus Lubeke ad civitates Livonienses.

⁴) Vgl. n. 113, 116, 117, 160, 179 § 12, 183, 211.

Dantzchen, den Sundeschen, den Wismerschen, hir nicht jegenwardich, unde den Hollanders tokummet, dar konden se nicht over raden. Doch de myn nicht, mochten wii 3 Lifflandeschen stede eyne wiise hir ynne vindenn, dat see ok hulpe deden gelik den anderen steden, were wol borlik unde by redenn, na deme male se ok yme lande unde in den steden vorkeringe unde brukinge der lande hedden. Vurder sullen dusse 3 Lifflandeschen stede tosamen sik vorgadderen uppe eyne dach unde over eyne dregen, wo see dyt denn heren meyster anbringen uppe dat limplikeste unde beste.

10. Item vurder uppe dat ander puncte, alsz van den gesellen in Lifflande vorkerende uppe de Russen uthtoferdigende¹, geven uns de stede vorbenomet eyne antwerde unde seden, wanner sodane hulpe gelt van den guderen, so to vorne benomet wert, uthgegeven, is nicht by reden unde van noden, dat de gesellen sunderlingen uppe de Russen mede uthferdigen. Were id over sake, dat me sodane hulpegelt uppe de gudere nicht neme so vorgescreven, so weren de vorbenomeden Wendeschen stede to vreden, dat de gemenen kopgesellen in Lifflande vorkerende mede uthmakeden uppe de Russen, so verne alsz id maket worde, dat i[d]^a drechlik were, eynneme jewelken na antale syner gudere etc.

11. Item uppe dat drudde puncte² geven se uns eyne antwerde, alsz dorch den Sunth vryg to segelende gelik de Wendeschen stede, unde seden, wo se in eertiiden myt den gnedigen heren konningk vann Denemarken etc. eyne krich unde orloge gevoret hadden, dar se dan in der concordien unde eyndracht des orloges bekovert unde beholden hadden eyne privilegium, vryg dorch den Sunth to segelende, dat den gemenen hen[se]steden^b nicht andrepnde is³. Nicht de myn, konden se wes gudes by des gnedigen heren konninghes gnade dar ane irwerven unde beholden, dat wolden se gerne an des gnedigen heren konninges gnaden vortasten unde beholden.

12. Item vurder geven se uns eyne antwerde alsz vame stapel myt den Russen in Lifflande to holdende unde beghereden, dat de 3 Lifflandeschen stede sik dar mede bekummerden unde ondernemen, den stapel to leggende, wor he aldernuttet were vor den gemenen kopmanne in Lifflande vorkerende, beth tor tiidt, dat id myt den Russen uppe eyne ander wiise ofte puncte qweme⁴.

13. Item oft qweme, dat de Nouwgardeschen den Dudeschen kopman bogherende weren unde se dar baden senden ofte boden bogherende weren van den steden, des sollen de 3 Lifflandeschen stede mechtich syn, den vrede to 20 jare to bovestigende. Unde ofte de vrede myt den Nouwgardeschen gemaket worde, so solde men den grotforstenn vann Muskow dar mede yn theen, den vrede mede crucekussende.

14. Item furder vragede unde irkunth gaff den steden her Hinrik Lange van Dorpte, wor me de unkoost unde ungelt solde aff stan unde don, sodane bodeschoppe to bosendende. Dar de van Lubeke to antwerden, dat de van Revall noch by sik hadden 14 ofte 1500 mark, welkere deme kopmanne to qwemen^c, dar solde me de unkoost aff stan unde betalen. Dar her Henningk Rumor van Revall to antwerde, eme van sodane gelde nicht witlik were, besunderen he wolde dat synen oldesten gerne inbringen etc.

a) is R.

b) hensteden R.

c) qweme R.

¹⁾ Vgl. § 4.

²⁾ Vgl. § 2.

³⁾ Vgl. *Hans. Geschbl.* 1875, S. 37 ff.

⁴⁾ Vgl. § 3.

C. Korrespondenz der Rathssendeboten.

278. *Henning Rumor, Rm. von Reval, an Reval: berichtet über seine Ankunft in Lübeck und die bis April 21 geführten Verhandlungen. — Lübeck, 1480 April 21.*

RA Reval, Kasten 1466—1489, Or., mit Siegelapuren.

Den ersamen unde vorsichtighen heren borgermeistern unde radtmannen der stadt Revell, mynen bsunderen gunstighen heren unde guden vrunden denstliken.

Mynen willighen denst myt vormoge alles guden stedes voran entfangen. Ersamen vorsichtighen leven heren. Als dan juwe ersame wysheyt my van weghen unses gnedighen heren meysters syne werve, puncte unde articule to Lubeck unde an de Wendeschen stede to vorclarende sendebodes wyse hebben uth dirfoget, alsz ik dan myt myner masschop ame guden middeweken¹ to Lubeck sy irschenen, sanden de heren van Lubeck an uns unde leten uns ser groten myt twen rades heren etc. Vurder se uns van wegen des rades bydden leten, ofte wy werve, alsz sy wol vorvaren hadden, an den radt van Lubeck hadden, wy dat nicht vor ovele nemen unde myt unsen werven enthêlden beth in de pasche weken umme der hilgen tiid unde tokomende festes unde hochtiid willen etc.; deme we so gerne dan hebben. So syn wy des sonavendes in der pasche weken² darna von deme rade van Lubeck besant unde vorbodet unde hebben unse werve darsulvest vor den heren van Lubeck geopent unde upghedan. Dar se uns dan to antwerden unde seden, sodane werve wichtich unde swar weren, se dar gen antwerde ane wille unde rad der anderen Wendeschen stede upp geven konden ofte mochten, besunderen wy uns entholden solden, se gutwilligen de anderen Wendeschen stede des ersten middewekens na misericordia domini³ vorscriven wolden, densulven unse werff ok to irkantsnisse gevende. Deme so geschên is. So syn dar alleynne uppe dusse vorbenomede tiidt vorschonen de van Rostock, Wysmer unde Luneborch, unde de vame Sunde dar nicht irschenen, noch eer antwerde hadden; besunderen de Hamburger an de van Lubeck vorscreven, se mercklike dachtvorde myt oren gnedigen heren den koningk to holdende hedden, susz wolden se anders gerne ore boden gesanth hebben. So geve wy uppe id nige vor densulven steden dar jegenwardich unse werve irkunt; desulven uns eyn antwerde geven, so uns van den van Lubeck besloten unde gegeven was, unde seden, de sake wichtich unde swar were, so to vorne gescreven. Item vurder se laveden uns, de stede noch eyn mál uppe dat nige des middewekens vor der cruce weken⁴ to vorscrivende, unde hapeden, se dan dar personlik alle komen solden. So mochte wy wedder uppe dat nige unse werve vortellen unde hapeden furder, wy dan eyn gutlik antwerde unsen oldesten intobringende beholden solden; so wy gerne dan hebben. Als wy dan furder unse antwerde becoveren, wy, off God wyl, myt den ersten schepen tor heyme uns denken to benalende. Gode almechtich juwe ersame wisheit sunth unde wolvarende samentliken sy bevalen. Gescreven under myneme signete to Lubeck ame vridage na misericordia domini myt haste etc. anno etc. yme 80. jar.

Heningk Rumor, juwes rades medestolbroder.

Item sende ik ju eynen trumper, Hans genommet, dede syn dinck meysterliken wol don kan.

¹) März 29.

²) April 8.

³) April 19.

⁴) April 26.

D. Anhang.

279. *Der Meister von Livland, [Bernhard von der Borch], an Reval: beschwert sich, dass er weder vom Komthur von Reval noch von der Stadt bisher eine Antwort erhalten habe wegen der 200 Mann, die Reval an den Peipus senden sollte, dass er nur vom Bischof von Dorpat erfahren, dass Reval sich damit entschuldigt hätte, dass ein Theil seines Volkes in Narwa sei, der andere bereits auf den Schiffen (upp de schepe vordaeen); ersucht nochmals, Reval möge in dieser bedrängten Zeit die 200 oder 150 oder zum mindesten 100 Mann senden, bis Hülfe von den Hansestädten komme (so lange men ander unnd mer volck van den Dutschen henzesteden, also wie vorhoppen, krigen unnd oek de seefarende man ankompt), damit man den Peipus jedenfalls besetzt halte, da sonst Livland verwüstet werden würde. — Riga, 1480 (ame fridage vor misericordias domini) April 14.*

RA Reval, Or., mit Spuren des Sekrets. Mitgetheilt von von der Ropp.

Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges russes 4, n. 316.

280. *Der Meister von Livland, [Bernhard von der Borch], an Reval: berichtet, wie er täglich habe vernehmen müssen und bisher nicht glauben wollen, dass die von Reval und Narwa in Wiborg mit Salz und anderen Kaufgütern verkehren (unnd vormenen, de nedderlage dar to hebben und den stapel dar to leggen), wodurch die Feinde, Nowgoroder wie Pleskauer, gestärkt würden, wie es ihm jetzt aber glaubwürdig hinterbracht sei (dat unns sere vromde van juw nympt); bittet, Reval möge das abstellen¹, und fügt hinzu, dass er auch Auftrag gegeben habe, dem Bischof und dem Komptur von Reval seinen Willen zu überbringen; erinnert daran, dass in Walk beschlossen worden sei, dass Reval 200 Mann zum Peipus senden solle, dem sei Reval bisher nicht nachgekommen, er wisse nicht wie es sich verantworten könne, da es dadurch dem Lande grossen Schaden zugezogen, indem seine Diener nicht verständen, mit Schiffen (to watere und mit schepes tuge) umzugehen; hätte Reval die Seinen gesandt, so hätte „der Ruszenn overmoith im Peybasz“ gedämpft werden können; begehrt daher ernstlich, Reval möge sodanen beleveden dingen tom Walke gescheen genoich don, damit nicht das ganze Land Reval anklage. — Neumühlen (Nienmolen), 1480 (ame dinxtedage vor des hilligen lichnams dage) Mai 30.*

RA Reval, Or., mit Spuren des Sekrets. Mitgetheilt von von der Ropp.

Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges russes 4, n. 320; vgl. ebd., n. 319 und 321.

281. *Bernd von der Borch, Meister von Livland, an Lübeck und die anderen wendischen Hansestädte: beruft sich auf sein früheres Schreiben an die gemeinen Hansestädte und auf eine Botschaft der Städte Riga, Reval und Dorpat um Hülfe gegen die eingefallenen Russen; bittet nochmals um Hülfe für den bevorstehenden Feldzug und um ein Verbot des Handels nach Wiborg, da Erich Axelsson, Hauptmann zu Wiborg, mit Nowgorod Frieden auf 7 Jahre geschlossen habe, um den Handel nach Wiborg zu lenken (in sodaner meninge,*

¹) 1480 (upp des hilligen cruces avende invencionis) Mai 2 sendet Reval an Danzig einen Brief des schwedischen Hauptmanns in Wiborg, Erich Axelsson, an Reval, in welchem dieser wegen des von den Russen gebrochenen Friedens Reval und alle Hansestädte bittet, den Verkehr mit den Russen auf der Newa und Narwa aufzugeben. — StA Danzig, X 70, Or., mit Spuren des Sekrets. — Vgl. Verhandlungen der gel. estn. Ges. zu Dorpat S. 15.

he den stapell der kopenschopp keyn Wyborch leggen wille)¹; hat Reval, Riga und Narwa verboten, Waaren nach Wiborg zu verschiffen, damit die Nowgoroder und durch sie die Pleskauer nicht gegen das Ordensland gestärkt werden. — Riga, [14]80 (ame sonnavende na corporis Christi) Juni 3.

RA Rostock, lübische Abschrift. — Ein gleichlautendes Schreiben an Danzig in St.A Danzig, IX A 21, Or., Sekret erhalten. Verzeichnet: daraus von Hohlbaum, Verhandlg. d. gel. estn. Gesellsch. zu Dorpat S. 15.

282. Lübeck an Reval: theilt mit, dass es erfahren, wie zum Schaden Livlands und des gemeinen Kfm. Handel mit den Russen über Wiborg getrieben werde, und dass es seine Kaufleute verpflichtet habe, nur nach Reval zu segeln; fordert auf, die Fahrt nach Wiborg zu verbieten. — 1480 Juni 15.

It aus RA Reval, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets. Mütgetheilt von von der Ropp.

Denn ersamenn unnde wiisenn mannen, herenn borgermeisterenn unde raithmannen to Revale, unnsenn bisunderenn gudenn frundenn.

Unnsenn fruntlikenn groet myt vormogen alles gudenn tovorenn. Ersame wyse berenn, bisunderen gudenn frunde. De erwerdige groetmogende here mester to Lifflande hefft uns unlanges dorch syner gnadenn scriffte entdeckt van ansettinge eyne nyen stapels to Wyborch, dat denne eyne grote starckinge unde entsettinge den Russen, den stedenn unde gantzeme lande to Lifflande ene sweckinge, schaden unde vorderff inbringen solde, van uns unde den Wendeschenn hanzestedenn fruntlick begerende, to vorderve der stede unde landes Lifflande sodanes dorch de unse nicht to vorgunnende eder to stadende etc. Dar van wii vor der entfanginge syner gnaden scriffte sodanes nicht gestadenn, sunder alle schepe, de to Revale woldenn, so de schipper hir sedenn unde doch villichte in meninge weren to Wyborch to wesende, rosteret hebben, umme to certificerende. dat se to Revale segelen unde dar ock lossen wolden, dat alles deme gemeynen besten unde juw to gude is bescheen. Is uns nu bygekomen, dat etlike juwes raides medekumpane unde borgere to Wyborch tegen der gemeynen hanzestede ere recesses, bolevinghe unde statute, juwer stath in bisunderheit ock anderen stedenn unde dem lande to Lifflande to vorvange, schaden unde ewigen vorderve etlike schepe gefrachtet unde dar hen segelen hebben laten, umme de vaert dar to makende, dat wii den unsen ungerne unser stadt, dar God vor sii, to vorfange solden willen vorgunnen noch gestaden, welck uns nicht weynich juwe egenne vordarff to vormerckende sere groet befromdet; beduncket uns ock, desulven eren egen nuth soken, dar dorch eyn benyderen juwer egennen stath wolfarth unde bestentnisse hebben unde siick deshalben groffliken vormercken laten, dat ummer so nicht behorede, want uns juwer stath wolfarth sere leff unde juwe vordarff getruwelich van herten leyt were, des gii uns genzlick wol mogen belovenn. Ock so gii sulves mogen mercken, also eyn dinck in eyne vaerth unde gewonheit kumpt, is id dar van quatliken to bringende, hebben dar umme juwer stath tho bestantnisse, juw unde den juwen to gude ernstliken by hogen penen ende vorlese des gudes unsen borgeren unde kopludenn forboden, ere gudere nicht to Wyborch, sunder na juwer stath tome stapele na older gewonheit to sendende, deger fruntlick begerende, desse dinge to herten to nemende unde wol to betrachtende unvortogetelick^a juwer egennen wolfarth unde stath bestentnisse, gii ensodanes nicht mer gunnen noch gestadenn; beduncket uns raitaam; unde dat gii

^a) etc R.

¹) Vgl. *Mélanges russes* 4, n. 322.

de juwe ock dar vor warschuwen, siick vor schadenn unde vorderff to vorwachtende. Welck wii juw in guder andacht to kennende geven hopende, gii id ock int beste vormerkenn unde to gude upnemen willen. Gode deme heren salichliken bevolen. Screven under unser stath secrete ame dage Viti martiris anno etc. 80.

Borgermeistere unde raithmanne der stath Lubeke.

Livländischer Städtetag zu Wolmar und Riga. — 1480 Juli 25 und 28.

Ausgeschrieben wurde dieser Tag zunächst nach Wolmar, wo man den Meister von Livland auch erwartete. Da aber dieser Riga nicht verlassen konnte und die Rsn. ihm Bericht erstatten mussten über ihre Reise nach den Hansestädten, so wurden sie von ihm nach Riga geladen. Die Rsn. Rigas, davon unterrichtet, blieben, den Weg zu sparen, daheim und erwarteten die von Dorpat und Reval in ihrer Stadt.

A. Die Vorakten geben Auskunft über diesen Hergang.

B. Der Recess besteht nur aus der

C. Korrespondenz der Versammlung, aus der hervorgeht, dass die Livländer auf den ihnen von den Hansestädten gewährten Waarensoll verzichten und lieber den Kfm. direkt zu Kriegsleistungen heranziehen wollen.

D. Der Anhang zeigt einen Versuch, den Frieden mit Pleskau herzustellen. Derselbe war allerdings erfolglos (vgl. *Mélanges russes* 4, n. 327 ff.)

A. Vorakten.

283. *Riga an Reval: theilt mit, dass sein Bote zurückgekehrt sei (sust is nuw unse bode, her Nicolaus Velt, ame dinxdage negest na Johannis et Pauli martirum¹ wedder van der zee to husz gekomen, Godt sy gelovet, siner bodesschopp werwe unde antwordt entfangen unde vornomen)²; schreibt daher, dem Begehren Dorpats und Revals folgend, jetzt eine Versammlung der livländischen Städte auf Juli 25 (sunte Jacobs dagh) nach Wolmar aus; entschuldigt die Wahl Wolmars mit der wahrscheinlichen Anwesenheit des Meisters in der Nähe; fordert auf eingelegtem Zettel zur Mittheilung an Dorpat auf, damit, wenn der direkt dorthin abgesandte Brief sich verspäte, dieses doch nicht ohne Nachricht bleibe. — 1480 (ame avende visitacionis sancte Marie) Juli 1.*

RA Reval, Kasten 1466–1489, Or., mit Resten des Sekrets.

284. *Der Meister von Livland an die zu Wolmar versammelten Rsn. von Dorpat und Reval: fordert sie auf, nach Beendigung ihrer Berathungen nach Riga*

¹) Juni 27.

²) Vgl. n. 276–278.

*kommen, um über diese und die Gesandtschaft an die Hansestädte zu be-
rathen. — Riga, 1480 Juli 22.*

*Aus RA Reval, Kasten 1466—1489, Abschrift. Ueberschrieben: Item, so hirna
volget, hefft de mester gescreven den radessendeboden der stede Darpte unde
Revall to Wolmar op Jacobi¹. Na der grote.*

umen vorsichtigen leven getruwen ind bisonderen. Alsdenne de ersame
er stad Riige, unse leven getruwen, enen dagh to Wolmar up Jacobi¹
mende to holden vorscreven heben, und gii ju vame sulvigen dage to
r gii uns vorvaren wurden, vogen solden, uns egentlik intobringen, wess
reslotten und ju ok van den Dusschen hensteden bejegend hōdde, hirmme
gantz vruntlike beger, gii ju her to uns vogen willen, na deme wii
ake willen uns up diit maell bynnen landes nicht vogen können, wente
Rigesschen boden ok darumme hir beholden, so ju dat egentlik schreven
de gedachten unse leven getruwen. Wentē wii hir umme zake willen
hoven, bet dat wii in Rusland slande werden. Hirane geschuet uns to
Gegeven to Rige am dage Marien Magdalenen anno 80.

*ga an die zu Wolmar versammelten Rsn. von Dorpat und Reval: ent-
uldigt das Ausbleiben seiner Rsn., da die von Dorpat und Reval doch des
isters wegen nach Riga kommen müssten. — 1480 Juli 22.*

*Aus RA Reval, Kasten 1466—1489, Abschrift. Auf demselben Blatte mit n. 284.
Ueberschrieben: Ita ut sequitur eisdem consulatus Rigensis. Salutacione premissa.*

amen vorsichtige leven heren etc. So denne unlanges up Jacobi¹ negest-
een dagh dussen bynnenlandesschen steden to Wolmar to holdende
et isz und wii umme orleges willen mit den Pleskouwern uns deshalven
nde, unse gnedige here mester to Liifflande sich bynnen landes umme een
olmar solde gelegert heben; sus wil und gedencket nu sine herlicheit
nvallender zake willen, sich in Rige enthōdende noch ene tiit langh na

Und na deme wii van den butenlandesschen steden unsseme gnedigen
ester ergenant samptliken dat antwort sollen inbringen und gii, ersamen
ren, van derwegen doch musten herkommen, umme der mynsten moeyen
ben wii unses rades sendeboden up den dagh vorgerort nicht uitgeverdiget,
dechtliken biddende, gii ersamen und wolwisen heren mit dem ersten nu
toge ju willen herwart fogen, wat denne raetsam und urbar wert zin, to
cken und beslutende. In den namen Godes, deme gii leven heren to
iden etc. Ex Riga anno 80 am dage Marie Magdalene.

B. Recess.

Recess zu Riga. — 1480 Juli 28.

Aus RA Reval, 2 Bl. Mitgetheilt von von der Ropp.

essendebaden der Lifflandesschen stede Dorpppte unde Reval to Riga vor-
unde de radt darsulves anno etc. 80 ame dage Panthaleonis. *Folgt n. 287.*
sulven radessendebaden unde stadt Rige vorscreven upp de sulve tidt
ok an de stad Lubick gescreven. *Folgt n. 288.*

C. Korrespondenz der Versammlung.

*Reise zu Riga versammelten Rsn. der livländischen Städte an Johann, K. von
Dänemark: weisen die Ansprüche zurück, die der K. wegen seines in rigaischen
Landen etc. dii 25.*

Geleit stehenden verstorbenen Dieners Tidemann Hober an Riga schon früher gemacht hat und jetzt wiederholt; ersuchen, an den Meister zu gehen, für etwaige Ansprüche an Bürger Rigas den Rechtsweg zu beschreiten und den Kfm. in Dänemark dieser Sache wegen nicht anzutasten. — 1480 Juli 28.

R aus RA Reval, Handschrift des Recesses f. 1a. Mitgeteilt von von der Ropp. Ueberschrieben: An den irluchtigesten heren Cristiern, to Dennemarckenn, Sweden, Norwegenn, der Wende und Goten koningk etc.

Demodige denste unses vormoges und gutwillige irbedinge mit allen beeheliken willen juwen koningliken unde furstliken gnaden stedes vorgesandt. Irluchtigeste hochgeboren gnedigeste leve her koning. Juwer hochgeborn herlicheyt breve to deme ersten male der stad Rige benalet, medebringende und inneholdende, wo se in er tyden vaken gescreven hebben vor eren zeligen denre Tideman Hober, de dorch der Rigesschen sendebaden in Lubick to dage geschicketh geveilicheit geleydiget were unde dar enbaven van deme levende to deme dode gekamen, dat juwe koninglike gnade unirmaneth nicht laten mochte, mit lengeren inneholde, hebbe wii ganz demodichlick mit temelliker erwerdicheyt entgegen und averlesende guder wisz vornamen. Irluchtigeste unde hochgeboren leve her koning, in wat mate, wise unde formen en sodant in Lubick vorhandelt, gededinget unde tome gantzen ende gelaten unde beslaten is, wiset wol uth desse ingelechte aushulterede copie, der wegen mede gesandt an juwe eorgenante koninglike mayestat, so bescheydelick, dat de Rigesschen radessendebaden zeligen Tideman Hober geveilichet^a und geleidet hebbenn vor de eren unde der see mechtich sint, also men ok deshalven na lude unde forme desser copien alle ding und puncte wol klarlick bescreven vint in der ersamen heren van Lubick radesbock. Alle puncte unde artikeln nicht buten gescheyden in der copien und scrifften beroret hebben de Rigesschen unstrafflick wol gehalten, unde van der stad Rige wegen is Tidemann seliger dechnisse mit alle nicht quades bejement; sunder Tideman is upp dat slót to Rige gegang und warth dar gesett; wath sake unse gnedige here de meyster dar to hadde, als syne herlicheyt deshalven ge beschuldiget werth, blyvet nicht vorswegen, wen er dat gelevet van unsen gnedigen hern meistere juwer koningliker mayestadt; dat wy umme apenbares unde groten arlages willen mit den Russen, dat wii sús gerne gedan hadden, dorch bodesschopp nicht wol kunden vorfogen an juw furstlike hochgeboren herlicheyt er to willen. Unde effte jemant sick rechtes vorhapende were van seligen Tidemans wegen jegen unsen borgere Wilhelmer Meige und Hans Lidinck, de noch beide hiir mit uns ime levende sin, de vorvorder ensodant na^b rechte; em schall rechtes nicht geweygerth werden etc. Hiirumme, irluchtigeste gnedigeste leve her koning, vorhapen und vorseen wy uns sekerlik to juwen koningliken gnaden myt ganzeme vlite demodichlick unde denstlik biddende, dat sodane ansprake jegen uns, de unsen unde den unschuldigen kopmanne in eren riiken, landen, stannen (!) und gebede na to halende, to manende und vorvorderen sunder unse schult nicht wille steden, deshalven wrake effte averfall to beschênde. Dat vordene wy alle tidt gerne mit alleme unsen vormoge an juwe vorgedachte koninglike mayestadt und den eren. Gade deme heren almechtich to langen szeligen tyden in verschender (!) wolmacht mechtich und sunt bevalen. Geven und gescreven na der geborth unses heren Jhesu Cristi anno etc. 80 ame dage sancti Panthaleonis martiris under der stad Rige secrete, des wii hiir samplick hebben to gebruketh.

a) geveilicheit R.

b) vor denn unsen durchtrichen R.

288. *Dieselben an Lübeck: theilen mit, dass sie nach Berathung mit dem Meister beschlossen hätten, keine Auflage von den Waaren zu erheben, wohl aber von jedem Kfm. zu fordern, dass er nach dem Werth seiner Güter Mannschaft stelle zum Kriege gegen die Russen. — [1480 Juli 28].*

Aus RA Reval, Handschrift des Recesses f. 1b. Müttheilt von von der Ropp. Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges russes 4, n. 323.

Na demê grute. Ersamen vorsichtigenn besunderen leven heren, gunnere und guden frunde. Als ime negesten vorgangen vörjare in Lubick de dinge dorch unser stede radessendebaden gelaten unde berecesset sin, wo bescheidelick de coppmann in Lifflande vorkerende sick in desser Russesscher veyde hebben unde holden scholde etc.¹⁾; susz hebbe wy samptlick der wegen mit unsen gnedigen heren meister to Lifflande upp dat drechtlিকে to worden gewesen unde hebben dat ungelt nicht erkant uth to gevende nutte und gudt to synde vor den coppmann und deszhelven dupliker mit syner herlicheit mit der besten beleydinge wii kunden en sodant averspraken und besloten, dat de gemeyne coppgesellen in Lifflande vorkerende mede uth maken schalen upp de Russen, eyynn itlick na antale und werde syner ghuder; unde dar mede is syne herlicheit to vreden gestellet. Dat vorwitlike wy juwen ersamenheyden, Gade lange mechtich und gesunt bevalen. Geven und gescreven ut supra.

D. Anhang.

289. *Dorpat an Reval: antwortet auf dessen Mittheilung, dass es, um den verbotenen Handel mit den Russen zu hindern, zu Narwa mit den Aelterleuten der Nowgoroder verhandeln wolle, unter Himocis auf den Beschluss des Landestages zu Walk mit dem Rathe, damit zu warten, bis entschieden sei, ob die Verhandlungen zwischen Pleskau und dem Meister zum Frieden führen würden oder nicht. — 1480 Nov. 4.*

Aus RA Reval, Kasten 1466—1489, Or., mit Spuren des Sekrets. Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges russes 4, n. 324.

Den ersamen ind vorsichtighen mannen, heren borgermesteren unde raedmannen der stad Revall, unssen guden vrunden.

Unssen vruntliken groid mit dirbedinge unsses vermogens stedes tovoeren. Ersame vorsichtige bisonder leven heren unde guden vrunde. Wii heben am dage datum dusses breves juwer ersambied scriiffte intfangen lesende vornomen berorende van den ranevares, de denne ore copenschop und hanteringe mit den Nougarder heben to vorfange der wolvarit des gemenen besten; deshalven in willensmeninge zin, juwes rades sendeboden tor Narwe to schicken, mit den alderluden der Nougarder handelinge to heben, dat sulk vornemen der ranevares gewandelt mochte werden, van uns begerende unssen raed und willen etc. Ersame heren, wii twivelen nicht, juwen wiishieden zii wol inbracht dat affscheden vam latesten landesdage tom Walke geholden der Russen inthalven, welk uns nicht geraden duncket van uns to wandelen, it moste denne ersten anders versocht zin. Ok duncket uns, de belastinge des Russen orliges ungelike gedragen wert, somige werden des gebettert und welke under eens underworpen. Ersame leven heren, unse gude meninge und raet is na tidinge, de verlopen zin, als van den Pleskouwer boden, de an den heren mester gewesen und noch kommen

¹⁾ Vgl. n. 277 § 9 und 10.

werden, dat men de dinge late anstaen tor tiit, dat men dirfare, wes Pleskow vor hefft, wes denne vorder raetzam is und nutte vor dat gemene beste, wert men alsdenne wol vornemen. Gode dem heren gesunt bevolen. Gegeven under unsseme secrete am sonnavende na omnium sanctorum anno 80. Ersamen heren, wert, dat id mit Pleskow nicht to vreden queme, konde gii denne wes gudes bearbeden bii dem heren, dem mester, dat vor dat gemene beste were, also dat de gemene coipman allike wol besorget wurde, wer unse wille woll.

Consulatus civitatis Tarbati.

290. *Dorpat an Reval: erklärt, dass es dessen Theilnahme an den Verhandlungen mit Pleskau, bei denen man der Nowgoroder als Vermittler bedürfen werde, erwartet und gewünscht habe; da es aber jetzt darauf nicht hoffen könne, so bittet es Reval, doch wenigstens seinen Rath zu senden, wie man die Interessen des Kfm. am besten wahrnehme. — 1480 Dec. 7.*

Aus RA Reval, Kasten 1466—1489, Or., mit geringen Resten des Sekrets.

Verzeichnet: daraus von Hildebrand, Mélanges russes 4, n. 326; vgl. ebd., n. 325.

Den eirsamen ind vorsichtighen mannen, heren borgermesteren und raedmannen der stad Revall, unssen guden frunden.

Unssen vruntliken groid mit dirbedinge unsses vermogens stedes to voren. Ersamen vorsichtigen bisonder leven heren und guden vrunde. Juwen ersamhieden ane twivell wol vorgebracht is dat affshedent vame dage to Rugen gehalten van wegen der Pleskouwer, dar wii vermeenden heden juwes rades sendeboden mede sulden irschenen heben. Ersamen leven herenn, na bestemmeder tiit und stede mit den Pleskouwer, umme vrede und eendracht to maken, handelinge to heben, vermode wii uns, sulde itwelkers wege tovreden stellen, mosten de Nougarder als gude middeler sich dar myt in setten. Und oft denne de vrede ingegaen wurde, alsdenne ok den gemenen Dusschen coipman na dem olden mede to besorgen, is unsse vlitige bede und gude meninge, juwe ersamhiet hir mit wil up vordacht ziin; off gii den dach nicht wurden mede besenden, dess wii doch nicht hoppen, juwen guden raet mede to delen, den coipvarenden man und dat gemene beste helpen vart (!) stellen und besorgen. So id ok mit Pleskow to vrede gedien mochte, worde id van noden zin umme den stapel to Nougarden, den weder upt olde to bededingen, so dat na aller gelegenhied bet, dan wii schripen, irkennen kan juwe ersamhied, de God almechtich wolmogende gesund bewaren mote. Gegeven under unsem secrete am avende conceptionis Marie anno 80. Een antwort mit den ersten in geliker forme der stad Riige gescreven is.

Consulatus civitatis Tarbati.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. --- 1480 Nov. 16.

Anwesend waren Rsn. von Hamburg, Rostock und Wismar.

A. Die Vorakten berühren einen Theil der behandelten Gegenstände: die Gefangennahme von Holländern in Meklenburg auf Veranlassung eines wismarschen Bürgers, die Ueberlassung des Rostocker Tonnenbandes an Hamburg und eine

Hauptveranlassung des Tages, die Besiegelung des münsterschen Vertrages mit den Niederländern. Diese haben in ihre Ratifikationen nicht den vollen Wortlaut des Vertrages inserirt, wie die wendischen Städte gethan haben und auch vom Gegenpart wünschen.

B. *Im Recess kommen eine ganze Reihe von Sachen zur Besprechung, ausser den in den Vorakten berührten (die Gefangennahme der Holländer § 25, der Rostocker Band § 21, der münstersche Vertrag § 4) noch der Aalborger Häringsfang (§ 5 und 7), das Londoner Kustumegeld (§ 6 und 19), die Seeräubereien Gerhards von Oldenburg¹ und der Friesen (§ 9, 10, 12–17, 26), der holländische Häringshandel (§ 18), die Kosten der beabsichtigten Gesandtschaft nach Bergen (§ 8), die nützenowische Sache (§ 20) und zwei andere Sonderangelegenheiten Wismars und Rostocks (§ 22–24).*

C. *Die Korrespondenz der Versammlung, ein Schreiben an den Kfm. zu London, zeigt, dass man sich von diesem in der Kustumegeldsfrage nicht länger will hinhalten lassen. Auf dieselbe Angelegenheit bezieht sich das als*

D. *Anhang mitgetheilte Schreiben Lübecks an Dansig.*

A. Vorakten.

291. *Lübeck an Rostock: antwortet auf dessen Bericht über in Meklenburg gefangen gesetzte Holländer (so gii ame latesten juwe raidessende boden der gevangen Hollandere, de up anbringinge Hinrick Fredericksen van der Wismar to Swerin in vencknisse werden eutholden, to Butzouwe gesant hadden, de denne to spade, so wii berichtet syn, weren gekomen, unde want dan, guden vrunde, de sulve clegere der sake tegen de van Amstelredamme ne geborlichen beclaget, vorvolget noch mit rechte wes up se gewonnen hefft, darumme wii uns wol hadden vorhopet, juwe gnedigen heren der sake legenheit angesehen, uns allen to leffmode unde willen etc.); fürchtet für den Vertrag zu Münster und Repräsentationen in den Niederlanden; bezeichnet die für die Befreiung gestellten Bedingungen als zu schwer (de beschattinghe, nemptlick viifhundert Rynsche gulden unde twe last heringes, so juwe gnedigen heren ensodanes vor eren andeel willen hebben, unde denne noch de hovetsake bii uns unde de van der Wismar to wisende, unde dat de vangen nochtans solen moten vorborgen, wes erkand werde, deme genoech to donde, unde dat wii vor de oerveide sollen loven, dat uns nicht doenlick is); bittet Rostock, zusammen mit Wismar, an das es auch geschrieben, mildere Bedingungen zu erlangen. — [14]80 (ame sonnenvende vor Anthonii abbatis) Jan. 15.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

292. *Johann, Herr zu Wassenaer etc. (heer tot Wassenair, tot Catwiic, tot Valkenburch, tot Voirschoten, burchgrave tot Leyden etc.), an Lübeck: klagt, dass sein Unterthan, der Sohn des Jan Dirksen (Jan Dircxzon), der mit Amsterdam keine Verbindung habe (mit die van Amsterdam geen bewindt gehad heeft), mit einigen von Amsterdam bei Grevismühlen von den Herzögen von Meklenburg angehalten, nach Schwerin geführt worden sei und dort gefangen gehalten werde, um Geld von ihm zu erpressen (om hem te schatten etc.); beruft sich auf den Vertrag zu Münster, denn Heinrich Frederiksen (Vrederixzon) sei Bürger zu Wismar und die von Wismar und*

¹⁾ Vgl. Grautoff, lüb. Chron. 2, 413 und 418.

Rostock bestärken die Herzöge, scheinen die Niederländer in ihren Städten nicht verkehren lassen zu wollen, wohl aber deren Feinde; dankt für Lübecks Bemühungen in dieser Sache; bittet Lübeck, an die Herzöge und an die Städte Wismar und Rostock zu schreiben und die Befreiung des Gefangenen zu erwirken. — [14]80 Febr. 6.

RA Rostock, Lübecker Abschrift, übersandt an Rostock mit einem Begleitschreiben, in dem bemerkt, dass der Bote des Herrn von Wassenaer auch einen Brief an die Herzöge von Meklenburg habe, den er aber nicht abgeben wolle, da der Gefangene los sei; datirt: [14]80 (ame avende Mathie apostoli) Febr. 24. RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Praesentata et lecta sabbato oculi¹ 1480.

293. *Lübeck an Rostock: antwortet auf dessen Vorstellung, dass Hamburg nach Rostock gesandt habe um Mittheilung des Rostocker Bandes und die Lübecker Böttcher versucht haben, das zu hindern (wo dat de ersame raidt to Hamborch myt eren scriffen an juw twee olderlude des bodekers amptes gesant hebbe begerende, gii en mochten mede delen den smalen tunnen bant, den se in erer stadt dencken to brukende geliick anderen steden bii juw belegen, des denne etlike uth unser stadt des sullften amptes ock bii juw scholen gewesen syn, umme ene sodanen bant to vorhinderende etc.); erklärt sich gegen Ueberlassung des Bandes an Hamburg (so vor der hant umme merckliker sake unde insage willen uns darto bewegende, de wii juw nu tor tiid so uterliken nicht vorscriven konen, wente uns warafftigen bigekomen is, wo dat men in der Kremper marsch wet beer in smale tunnen bruwe, na Rostocker bande gevatet werde unde vort na Iszlande gebracht unde gevoret werde to vorkopende, unde forder uth der erscreven Kremper marsch na Bergen in Norwegen in to komenen tiiden ock gebracht mochte werden dergeliken), weil dadurch Rostock, Wismar, Stralsund und Lübeck grosser Schaden erwachsen würde (wente de eerscreven in der Kremper marsch des korns unde beers beteren koep hebben unde tugen konen dan wii); bittet, die Entscheidung bis zu einer Zusammenkunft der vier Städte hinauszuschieben. — [14]80 (am vrigdage na Petri unde Pauli apostolorum) Juni 30.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets. Aussen: Praesentata et lecta feria 3^a post visitationis Marie² 80.

294. *Hamburg an Rostock: erwähnt, dass es an Rostock geschrieben habe um Mittheilung des schmalen Bandes an seine Bürger (de denne smale tunnen na juwem bande, so von den gemene[n]^a hansesteden is berecesset, gelik anderen bybelegen steden dengken to makende etc., so se deshalven ere bodeschup hy juw geschigket hebben), aber vernehme, dass das geweigert werden solle (darane uns şere mysdungket); erhebt den Vorwurf, dass die Mittheilung doch an die pommerschen, stettinschen und andere nahe gelegenen Städte geschehen sei; wiederholt die Bitte, dass seine Bürger de mathe sodanns juwen smalen bandes sunder forder swarheyd mogen erlangen, so wii menen, dat siik billichliken gebore. — [14]80 (ame avende visitacionis Marie) Juli 1.*

R aus RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

295. *Hamburg an Rostock: antwortet auf dessen Bitte, sich zunächst noch des Rostocker Bandes zu enthalten (so gii uns itzund gescreven hebben, dat gii*

^{a)} gemene R.

¹⁾ März 4.

²⁾ Juli 4.

durch anbringende der ersamen van Lubek vornemen, dat unse bodekere bruken den heringband, dar se doch mit den Lubesschen noch tor tiid nicht sin umme vorscheden, begerende, siik des gudliken to entholdende etc.), mit der Auseinandersetzung, dass die Lübecker Böttcher sich in das zwischen Hamburg und Rostock geschlossene Abkommen nicht zu mischen hätten (na deme unse bodeker sodanne band van juw gebeden unde erlangt hebben, des wii juw bedanken, unde se siik na inholde der recesses by den gemenen steden van der hansze eendrechtigen ingesatt unde beslaten daran geborliken hebben, bedungket uns, se des mit den Lubesschen bodekern nicht hebben to donde, unde hapen, dat men en des bandes nicht mehr den andern steden von der hanse boddekern weygern noch vorhinderinge darane don willen). — [14]80 (ame sonnavende na Mauricii) Sept. 23.

RA Rostock, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets. — Aussen: Praesentata et lecta coram consulibus undecim milium virginum¹ anno 80.

296. *Amsterdam an den Kfm. zu Brügge: antwortet auf dessen Nachricht, dass er Juni 4 die Urkunde der wendischen Städte über den münsterschen Vertrag erhalten habe, sie aber nur auswechseln dürfe, wenn auch die Ausfertigung der Niederländer wie die der wendischen Städte den ganzen Vertrag wörtlich inserire, mit der Mittheilung, dass die Städte Hollands und Frieslands kürzlich versammelt gewesen seien, die von ihnen und vom Herzog ausgefertigten Urkunden gelesen hätten und der Meinung gewesen seien, dieselben genügten, dass sie aber trotzdem bereit seien, sofern auch die seeländischen Städte zustimmten, eine Ausfertigung nach dem Wunsche der wendischen Städte zu liefern, nur möchten sie bitten, mit der Ausfertigung des Herzogs in der gegenwärtigen Form, die den zu Münster geschlossenen Vertrag in allen seinen Punkten bestätige, zufrieden zu sein, weil der Herzog das Verlangen der Städte leicht missverstehen könne (dat ziine genaden ende ziin raedt mochten dese saken tot een ander meyninge verstaen dan tgeschien soude)². — 1480 Sept. 10.*

StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 143, Abschrift. Es folgt die Notiz: An Lübeck: Item dair is een bryeff genooch alleens in substancie van deser materie gescreven an die stadt van Lubick van den date 13. dages octobris anno 80 ende niet dair in verandert dan mutatis mutandis.

297. *Der Kfm. zu Brügge, zur Zeit auf dem Markte zu Antwerpen, an Lübeck: antwortet auf das auch an Amsterdam gestellte Begehren Lübecks, dafür zu sorgen, dass der Vertrag zu Münster von den Niederländern in derselben Form versiegelt werde (mitten insererden recesses) wie von den wendischen Städten; sendet Abschrift von n. 296; bittet darauf zu bestehen, dass der Recess in die vom Herzog von Burgund vorzunehmende Besiegelung aufgenommen werde. — [14]80 Okt. 8.*

RA Rostock, lübiache Abschrift.

B. Recess.

298. *Recess zu Lübeck. — 1480 Nov. 16.*

W aus RA Wismar, lübiache Abschrift, 2 Bl. Ueberschrieben: Recessus habitas in Lubeke anno 80 die Jovis post Martini.

¹) Okt. 21.

²) Vgl. n. 229—233.

Witlick zii, dat in den jaren unses heren duset veerhundert unde achtentich des donnerdages na Martini synt de Wendeschen stede vorschreven, ere raidesendebaden upp den avent bynnen Lubeke in der herberge to hebbende der vorsegelinge des bestandesz halven mit den Hollanderen, des Aleborgeschen heringes unde meer articule dat gemeyne beste belangende etc.

1. Item so synt des vrigdages na Martini¹ to Lubeke des morgens to achten up deme raidthuusze erschonen de erszamen unde vorsichtigen heren Hinrick Murmeister, legum doctor, Johan Huyge, borgermeistere, Paridam Lutken, raidtman, unde her Laurentius Rodtideke, secretarius to Hamborch²; her Vicke van Hervorde, borgermeister [van Rostock]³; van der Wyszmar her Gerdt Lose, borgermeister, unde Gotfridus Parszevael, secretarius.

2. Item wart der vame Stralessunde breff, dar se den dach inne affscreven, gelesen, dar inne se vullmacht den anderen steden geven³.

3. Item ock wart der van Luneborch breff gelesen, de siick ock entschuldigeden, dat se dessen dach nicht konden besenden merckliker sake halven se dar ane vorhinderende; doch geven se ock vullmacht den anderen sendebodenn.

4. Item wart dat instrument unde recessz to Munster der handelinghe halven bescheen gelesen⁴ innhebbende clarliken, dat de Hollandere hebben belovet, de handelinghe van ereme gnedigen heren unde ock van den stedenn dar inne bestemmet vorsegelt to bestellende, so de sendeboden der Wendeschen stede dat gelovet hebben to bestellende dergeliken. Unde alsze denne de recessz van worden to worden in der Wendeschen stede vorsegelinge unde nicht in des princen unde Hollandeschen stede vorsegelinge insereret is, des de Wendeschen stede so nicht weren tovredenn⁵, hir up is beszloten, an de gemeynen stede van Hollant merckliken to schrivenn.

5. Item wart forder vorgegeven van deme Aleborgeschen heringhe, oft men den wolde uthgeven eder nicht, wante arme lude darmede worden bedrogen; ock were id den anderen heringhe to vorfanghe unde schaden. Hirup men siick beth na middage tor vesper wolde bedencken.

6. Item is des kopmans to Lunden breff gelesen des kostgeldesz halven up den dachvarden tho Utrecht van der gemeynen hansze wegen bescheen, des betalinghe van der kustume to hebbende. Hirup is beszlotenn, merckliken an den kopman to Lunden in Engelant to schrivende⁶.

7. Item van deme Aleborgeschen heringe is beszloten, dat to hñsz to bringende eyn jowelck by syne oldesten unde dat in gude bet tho vorjar to der ersten vorsammelinghe anstaen to latende.

8. Item weren de alderlude der Bergervarer verbodet der kost halven, so de sosz Wendeschen stede gedaen hadden, alsze se ere sendeboden in Norwegen der mishegelicheit tusschen deme heren koninghe unde rykes Norwegen raide unde deme kopmanne wesende, umme dat gutliken to vlyende, hadden willen senden, begerende, wes se van deme kopmanne darvan in tydingen hadden. Hir upp de alderlude seden, dat se sick vorhopeden, tydinghe bii Lambert Schroder,

a) van Bostock fehlt, dafür Lübeck W. Wahrscheinlich sind noch Namen einzuschließen.

¹) Nov. 17.

²) Vgl. Koppmann, *Kämmereir. d. St. Hamburg* 3, 388, 25:

52 § 1 β dominis Hinrico Murmester, Johanni Hugen, Pardamo Lutken et Laurentio Rodticken versus Lubeke cum certis civitatibus Slavicis in causa Hollandrinorum et certorum piratarum, qui nobis dampna intulerunt.

³) Vgl. n. 113, 116, 117, 160, 179 § 12, 188, 211, 277 § 8.

⁴) n. 228.

⁵) Vgl. n. 296 und 297.

⁶) n. 299; vgl. n. 246, 259 § 26, 264,

265, 300.

de noch komen scholde, to krigende, des de raidessendebodenn alsoz toreden weren¹.

9. Item wart vorgegevenn van der beschedinghe unde totaste, so her Gerdt van Oldenborch doet², de schepe to Bremen vaste uthgereth unde umme gepacket, unde dar vorkofft werde, unde alle, wes he behove, werde eme dar uthgegeven: ancker, touwe etc.³.

10. Item wart der van Bremen breff gelezenn.

11. Item ame sonnavende⁴ en morgen⁵

12. Item is bezloten, an de van Bremen der sake halven merckliken to schrivende.

13. Item to schrivende an den heren bisschopp to Munster van der anhalinge Ede Wymekenn⁶.

14. Item ock to vorscrivende an de van Stendelen dersulven sake.

15. Item ock to scrivende an den heren koning to Dennemarcken ock van der anhalinge Ede Wymeken⁶.

16. Item an Eden unde de hovetlinge eme belegen to schrivende⁷.

17. Item is bezloten, dat kostelgut, dat westwart schal, to Hamborch to rosteren unde nicht segelen to latende, sunder vitalie, holt unde beere segelen to latende⁸.

18. Item worden etlike concepte, alsze an den kopman to Brugge van der packinge unde soltinge des heringes, item wart eyn concept unde vorraem geleszen van der vorsegelinge des bestandes mit den Hollanderen, so de raidessendeboden an de Hollandeschen stede schreven⁹.

19. Item noch eyn concept an den kopman to Lunden in Engelant des vorderden geldes up den dachvarden to Utrecht in der Engelschenn sake bescheenn etc.¹⁰

a) sic W.

¹⁾ Vgl. n. 179 § 13–16, § 25, n. 259 § 28.

²⁾ Vgl. n. 263.

³⁾ Vgl. Koppmann, Kämmererechn. d. St. Hamburg 3, 410, 5.

⁴⁾ Nov. 18.

⁵⁾ Vgl. n. 259 § 35, n. 261, 263. Edo Wiemken hatte mit einem holländischen Schiffe zugleich die in demselben verladenen Hamburger Güter genommen, vgl. Friedländer, Ostfries. Urkdb. 2, n. 1037–1039.

⁶⁾ Das Intercessionschreiben K. Christian I von Dänemark an Edo Wiemken ist gedr. Friedländer, Ostfries. Urkdb. 2, n. 1041, das Begleit Schreiben zur Uebersendung der Kopie an Lübeck ebd. 2, n. 1040.

⁷⁾ Unter ihnen werden zwei bekannt: Häuptling Hero von Dornum zu Esens und Gräfin Theda von Ostfriesland; sie verwenden sich bei Edo Wiemken für die Herausgabe der weggenommenen hansischen Güter, vgl. Friedländer, Ostfries. Urkdb. 2, n. 1042, 1044, 1046, 1047. Wohl mit in Folge ihrer Vermittlung erklärt sich dann Edo Wiemken 1480 Dec. 13 und 15 in Schreiben an die wendischen Städte und an Hamburg zu entgegenkommender Haltung bereit, falls die Hansestädte auf alle Reklamationen verzichten wollen auf Grund etwaigen Schadens, der ihren Bürgern aus Vermengung ihrer Güter mit holländischen oder deren Verfrachtung auf holländischen Schiffen erwüchse, vgl. ebd. 2, n. 1043, 1045. Ohne Zweifel ist es diese Erklärung, die zu neuen Verhandlungen der Städte in Lübeck führt, von denen die Hamburger Kämmererechnungen 3, 389, 26 berichten: 98 t 4 β 4 h dominis Hinrico Murmester et Nicolao de Sworen versus Mollen ad Lubicensis et Luneburgenses et. abhinc versus Lubeke in causa domini Gerardi comitis Oldenburgensis et Eden Wimmeken capitanei in Jever etc. Dort scheinen die Städte einen entsprechenden Beschluss gefasst zu haben, denn Edo Wiemken sendet auf ihr Zuschreiben die Antwort, dass er die genommenen Waaren zurückgeben wolle, jedoch nur, soweit sie nicht schon als gute Beute vertheilt seien, Friedländer, Ostfries. Urkdb. 2, n. 1052, 1053. Den zweimal von Hamburg aus durch dort anwesende lübische Ren. und den Rath von Hamburg an ihn gerichteten Vorstellungen gegenüber beharrt Edo bei seiner Erklärung, ebd. 2, n. 1055, 1057.

⁸⁾ Vgl. n. 261.

⁹⁾ Vgl. § 4.

¹⁰⁾ n. 299.

20. Item na middage to tween is vorhandelt mit den sendeboden van Rostocke unde der Wiszmar van heren Albrechtes unde Lodewiges sake vame Holte¹.

21. Item van den tunnen, dar de van Hamborch den Rostocker bant van begeret hadden², umme darin in der marsch wetbeer bruwen to latende, umme dat in Iszland to voirende, willen de van Rostock unde Wyszmar to husz bringen.

22. Item clagedenn de van der Wyszmar over Didericke Roer tome Nyenhuusz, de en ere borgere hadde³ affgegrepen, de se doch to borge gekregen hadden, begerden, de van Lubeke den dach wolden mede besenden.

23. Item begerden de van Rostocke ock in eyner sake etlikesz holtesz halven eynen dach mede to besendenn.

24. Hirup na besprake is den van der Wyszmar to antworde gegeven, qweme de dach to belegenner stede to Greveszmolen, Gadebuszsch, tor Wyszmar, tome Schonenberge, denne wolden se, de raidt to Lubeke, den dach mede besenden; also wart den van Rostock ock gesecht. Doch de van der Wyszmar begerden, oft id to Swerin scholde weszen; darup en gesecht wart, mochte id dar syn, segen se lever doch, dat se dat denne deme raide to Lubeke schreven, se worden siick darane wol schickende.

25. Item van Hinrick Frederickszenn sake³,

26. Item wart geleszen dat vorraem an de van Bremenn⁴.

C. Korrespondenz der Versammlung.

299. Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte an den Kfm. zu London: erklären, dass sie mit den bisherigen Antworten des Kfm. über die Verwendung des Kustumegeldes nicht zufrieden sind, nicht nur Abrechnung, sondern Bezahlung des ausgelegten Geldes verlangen; fordern auf, das Geld an den Kfm. zu Brügge zur Vertheilung zu senden und eine genaue Abrechnung mit den Zolleinnehmern dabei, man werde sich nicht abweisen lassen, sondern weitere Wege finden⁵. — 1480 Nov. 17.

D aus StA Danzig, XXIX 247, lübische Abschrift. Ueberschrieben: An den kopman to Lunden in Engellandt.

P. s. Ersamen unde vorsichtigen bisunderen guden vrunde. So tho meher tiiden ute den geholdennen dachvarden der Wendeschen unde ock der hanzestede sendebodenn juw van wegen des kostgeldesz, de raidessendeboden etliker stede yme namen der gemeynen hanze in der Engelschen sake juw unde deme gemeynen besten to gude ton dachvarden to Utrecht unde anderssyns gedaen, umme des betalinge to hebbende, so dat tonsulven tiiden overeyn gedragen unde berecesset is, gescreven is geworden, deszhalven wii dagelikesz van den steden, de ere sendeboden dar mede hadden, vaste vorsocht unde angelanget werden, des wii denne ute etliken juwen vorschriftenn darup to antworde gescreven vornemen, gii alle dinge to guder rekeninghe bringen unde des unvormercket weszen willen; dat uns denne eyne entlegginge eynes redeliken antwordes beduncket to synde, na deme gii beroren van rekeninghe unde neyner betalinge, vormercken ock gemeynliken ute juwen scriffliken antworden, ummewege contrarie der ordinantien, belevinge unde recesses der stede gesocht unde vorgenommen werden. Want, so gii in juwen latesten breve beroren, dat gii mit eyner betalinge unde rekeninghe van den gemeynen steden entslagen mochten syn, so dat gii etliken bisunderen nicht

¹) hadden W.

²) Vgl. n. 104 § 12.

³) Vgl. n. 293—295.

⁴) Vgl. n. 291 und 292.

⁵) Vgl. § 9, 10, 12.

⁶) Vgl. n. 129, 130, 205, 216 § 44, n. 246, 259 § 5, 264, 265, 300.

betalinge doen dorfften, wante gii dan nummer gedaen scholden
men guden frunde, de meninge is nicht, wes van der custume
uthkumpt, dat wii dat alleyne vor uns dencken to beholden,
s darbii schickeliken hebben in maten dat vorlaten unde be-
at deszhalven neyn ungelimp bii uns schal werden befunden,
roock so uprichtich hirinne werden schickende, dat gii neyne
at gemeyne beste in tokomenden tiiden dorch juwe vorneminge
; wante gii mogen besynnen, in deme dat kostgelt nicht worde
eymande, dar id so geborde, koste unde geltspilinge in to-
meher doen scholde willen, darover dat gemeyne beste nicht
genszlich vorbleve, dat wii ungerne segen. Begeren hirumme
chtigen, dit vorberorde to herten nemen, juw geborlich hirinne
e van gelde so vele gii meyst mogen an den kopman to Brugge
den ersten, den stedenn na avenante wes aff to betalende, umme
den to stellende; unde dat gii clare rekenschopp mit den cu-
unde de darbii oversenden, dat wii den steden, de dat mede-
ende mogen geven, up nicht van noiden sii, dar entegen ander
ende unde darto andersz vordacht to wesende, wente ander stede
fften nicht gedencken tovreden to synde unde aftowisende to laten,
indende, dat de stede siick erer betalinge van der custume be-
opes juw dat inbringen wolde, moge gii mercken. Wii laten uns
tlike koplude de custume up siick laten scriven unde des geldes
op gebruken, welck ungeborlick unde nicht eyne cleyne sunder
ge were. Hirup to denckende unde juw mit den bestenn noch
is uns to sundergem dancknamigen willen. Unde begeren desses
e bescreven antwordt mit den ersten, dat wii den anderen steden
i. Gode almechtich salichliken bevolen. Screven under unser
ete, des wii nu tor tiid samptliken gebruken ame vrigdage na
anno etc. 80.

Raidessendeboden der Wendeschen stede nu tor tiid tho
Lubeke to dage wesende unde de raidt darsulvest.

D. Anhang.

*Danzig: antwortet auf dessen Anfrage nach der Ausführung des
gefassten Beschlusses, nach welchem die Kosten der Tagfahrt aus
e in England bezahlt werden sollen, mit der Mittheilung, dass um
479, als die Rsn. der wendischen Städte zu Münster tagten, in
Klagen Münsters und Dortmunds unter Münsters Siegel an den Kfm.
geschrieben worden¹, dass darauf mehrmals Antworten eingelaufen
ber nur auf Verschiebung (entlegginghe) hinausliefen, dass dann
esandt sei, man eine Antwort erwarte und Danzig diese alsbald
verde. — 1481 (ame vrigdage na Anthonii) Jan. 19.*

Danzig, XXIX 247, 1; Or., Pg., mit Resten des Secrets.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1481 März 28.

Anwesend waren Rsn. von Hamburg, Lüneburg, Rostock, Wismar, während, da es sich um Anwendung der *Tohopesate* vorzugsweise handelte, alle *overheidischen* Städte verschrieben waren. Bremen, Stralsund und Stade hatten abgeschrieben, Uelsen Vollmacht an Lüneburg gegeben. Braunschweig war durch einen *Syndikus* vertreten.

A. Die Vorakten bringen das Einladungsschreiben.

B. Der Recess beschäftigt sich vorzugsweise mit den Feindseligkeiten Gerhards von Oldenburg (§ 3—16, 26, 33); der Krieg gegen ihn wird beschlossen. Ausserdem kommen die neuen Zölle im Lande zur Sprache (*Tonnensoll* § 17 und 21, der zu Helsingör § 18 und 20), die Besiegelung des Vertrags mit den Niederländern (§ 22), die Beschränkungen, die der Kfm. in Schweden zu erdulden hat (§ 27—29), der Aalborger Häringsfang (§ 30), die Unbotmässigkeit des Schiffsvolks (§ 31 und 32), ein Sonderanliegen Braunschweigs (§ 19 und 25), die Bedrohung Livlands durch die Russen (§ 24) und ein Zwist Wismars mit seinem Landesherrn (§ 34 und 35). Nach Schweden wird eine Gesandtschaft in Aussicht genommen.

C. Die Korrespondenz der Versammlung zeigt den Versuch der Städte, Danzig zur Theilnahme an dieser Gesandtschaft heranzuziehen.

D. Die nachträglichen Verhandlungen werden theils mit den Niederländern geführt, theils mit dem B. Heinrich von Münster, Administrator von Bremen, theils mit Braunschweig. Man erkennt die Nothwendigkeit, den Bischof neuerdings¹ zum Kriege gegen den Grafen von Oldenburg heranzuziehen. Es wird ein Bündniss mit ihm geschlossen. — Die Niederländer suchen sich unter Vermittlung der Städte mit ihrem alten Feinde Edo Wiemken abzufinden. — Ob der mit dem Braunschweiger *Syndikus* verabredete Tag zu Stande gekommen ist, bleibt unbekannt. Auch die Sache, um die es sich handelte, lässt sich nur undeutlich erkennen; wahrscheinlich war es die Verabredung einer gemeinschaftlichen Haltung gegenüber der *Türkensteuer* des Nürnbergér Reichstages (vgl. n. 303 § 25 und n. 334 § 11—14, 42, 44, 45).

E. Der Anhang zeigt, wie Lübeck und Hamburg durch Vertrag mit B. Heinrich sich das Ziel des Landkrieges mit dem Oldenburger, Sicherung der Strasse nach den Niederlanden, gewährleisten lassen.

A. Vorakten.

301. Die Rsn. von Lübeck, zur Zeit in Hamburg, und der Rath zu Hamburg an Rostock: laden kraft der bestehenden Vereinigung (bii der pene in dersulven *tohopesate* begrepen) zu einem Tage der wendischen Städte nach Lübeck auf März 28 (den negesten midweken vor letare), um zu berathen über die Gewaltthaten des Grafen Gerhard von Oldenburg gegen den Kaufmann, über die Belastung mit Zoll zu Helsingör, über die aus der beigelegten Kopie erfahrene Absicht des Königs von Dänemark, im Sunde einen neuen *Tonnensoll* zu erheben, über die noch nicht vollzogene Ratifikation des Vertrags zu Münster und Zollbeschwerden in Holland, sowie über Verletzung der Privilegien in Schweden, mit welchem Reiche man doch in freundlicher Ver-

¹) Vgl. Halem, *Gesch. d. Herzogth. Oldenburg* 1, 364 ff.

Verbindung stehe (alse wii denne mit en in vrundliker eendracht, vorstrickinge unde tohopesate vorwand sin). — *Hamburg, [14]81* (ame donredage na invocavit) *März 15.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets. Aussen: Lecta coram consilibus feria 3^a post reminiscere¹ 81.

302. *Lübeck an Rostock: bittet, wenn Rostock irgend etwas an Privilegien und Schriften über den Zoll zu Helsingör habe, das aufsuchen zu lassen und in Kopie mit auf den bevorstehenden Tag zu bringen.* — *[14]81* (ame sonnawende vor reminiscere) *März 17.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

B. Recess.

303. *Recess zu Lübeck. — 1481 März 28.*

W aus RA Wismar, lübische Abschrift, 2 Bl.

Witlick sii, so alszedenne de ersamen stede der tohopesate bynnen Bremen gemaket² up desseme orde belegen, nemptlick Bremen, Hamborch, Rostocke, Stralessundt, Wismar, Luneborch, Stade unde Ultzenn in den jaren unses heren 1481 up den midweken na oculi bynnen Lubeke des avendes in der herberge to wesende van wegen der anhalinge, so her Gerdt van Oldenborch dagelikes dem unschuldigen kopmanne gedaen hefft unde noch doet, ock van wegen des bestandes mit den Hollanderen, dat van en nicht vullentogen noch vorsegelt en is, unde de kopman boven olde wonheit unde privilegia nu meher dan tovorne beschattet wart, ock van den tollen to Helsingoer unde eynen nyen tunnen tollen in deme Sunde, den de her koningk to Denneemercken dar wil anstellen, ock van wegen der inbrekinge der privilegie in Sweden unde anderor merckliker sake dat gemeyne beste belangende vorsecreven syn³; deszhalven ame donnerdage na oculi⁴ uppe dem neddersten raidthusze to Lubeke erschenen syn van Hamborch her Johan Hüge, borgermeister, her Otto vame Mere, raidtman, unde her Laurentius Rodtideke, secretarius⁵; van Luneborch her Nicolaus Stoketo, borgermeister, unde her Hinrick Hoyeman, raidtman; van Rostocke her Arndt Hasselbeke, raidtman; van der Wismar her Gerdt Loste, borgermeister.

1. Item screven de van Bremen⁶ unde Stralessund⁷ den dach aff.
2. Item geven de van Ultzen den raidessendeboden van Luneborch ere macht.
3. Item wart vorgegeven van dem totaste, so her Gerdt gedaen hefft unde doet⁸.
4. Item seden de van Rostocke unde Wismar, den handel gerne torugge to bringende.
5. Item wart de tohopesate gelesen unde ock de copie, wo de stede vorsecreven weren⁹, eynen ydermanne de puncte unde articule, worup eyn yderman de syne mit vullermacht hir schicken scholde.

¹) März 20.

²) 1476.

³) Vgl. n. 301.

⁴) März 29.

⁵) Vgl. Koppmann, *Känmereirechn. d. St. Hamburg 3*, 427, 26: 32 € 9 β 5 δ dominis Johanni Hugen, Ottoni van Mere et Laurentio Rodtiken versus Lubeke ad nonnullas civitates Slavicas ex parte confederationis inter easdem et aliis rebus ibidem pertractatis.

⁶) Vgl. n. 298 § 9, 10, 12, 26.

⁷) Vgl. n. 113, 116, 117, 160, 179 § 12, 188, 211.

277 § 8, 298 § 2.

⁸) Vgl. n. 263, 298 § 9; Grautoff, *lüb. Chroniken 2*, 413 und 418.

⁹) n. 301.

6. Item wart den van Rostocke unde Wismar gesecht, hadden se neyne vullmacht in dessen dingen, wes men den mit en handelen scholde.

7. Item wart den van Rostocke unde Wismar gesecht, se hadden de tohopesate unde wo se vorschreven weren, mit vullermacht to erschinende, wol gehoret; wes des nu ere meninge were, oft se vullmacht hadden eder nicht.

8. Darup de yan Rostocke seden, wan syne oldesten dat gelech unde anszlach wusten, worden syne oldesten dar ane twivel geborliken schickende.

9. De van der Wismar sede, dat syne oldesten van neyner uthmakinge vorstaen hebben.

10. Item van dem lande to Butjaden unde Stadtlande der hulpe, de Weser unde Jade to stoppen, dat her Gerdt tor zeewarth nicht bodriven solde¹.

11. Item de van Lubeke 60, Bremen 36, de van Hamborch 60², Rostocke 24, Stralessundt 30, Wismar 15, Luneborch 36, Stade 12, Ultzen 6, summa 236.

12. Item de were na noittrofft, oft des behoiff worde synde, to sterckende, na lude der tohopesate; sal stan up guden geloven.

13. Item were de bisschop vyant, de van Bremen unde Stade mosten villichte synen gnaden helpen³.

14. Item wart den van Hamborch vorgegeven, dat se de schepe unde vitalie mosten besorgen.

15. Darto se antworten, dat id den gemeynen steden gulde, doch wes en van rechteszwegen behorde, dar ane worden se siick wol schickende; doch dat id mochte staen, dat to rugge to bringen.

16. Item to scrivende an de van Bremen, Stralessundt, Stade unde Ultzen.

17. Item van dem nyen tunnen tollin in deme Sunde to vorschrevende an den koning, dat anstaen to latende tor tiid, syn gnade in desse lande wart komende.

18. Item van den tollin unde beswaringe to Helsingor, dat sodanes ock vorschreven moge werden⁴.

19. Item na middage wart der van Brunswick sindicus gehort.

20. Item worden de concepte an den koningk van den tollin to Helsingor unde anderer beswaringe halven geleszenn⁵.

21. Item noch eyn concept des tunnen tollin⁶.

22. Item van den bestande mit den Hollanderen, der vorsegeling etc., is besproken, dat noch eyne tiid lanck anstaen to latende, so lange de stede weder to samende komen⁷.

23. Item wart der van Stade breff gelesen, darinne se de dachvart affscriven.

24. Item wart des meisters van Lifflande breff gelesen⁸, inhebbende van dem bedrucke unde overfalle der affgesunderden Russen, so de deme lande to Lifflande ankeren.

¹) Vgl. § 3, dann Koppmann, *Kämmereirechn. d. St. Hamburg* 3, 427, 23: 26 fl 7 ß 6 ð dominis Pardamo Lutken et Hinrico Zaleborgh versus Ritzebuttel ad consiliarios terrarum Butjaden et Stadlander in causa comitis Gerardi de Oldenborg. ²) Vgl. Koppmann, *Kämmereir. d. St. Hamburg* 3, 450, 9. ³) Vgl. n. 298 § 13. ⁴) Vgl. n. 258, 259 § 36, 302; S. 206. ⁵) Vgl. § 18. ⁶) Vgl. § 17. ⁷) Vgl. n. 296, 297, 298 § 4 und 18. ⁸) *Der Meister von Livland an Martin Truchsess, Hochmeister des deutschen Ordens: zeigt an, dass er wegen des drohenden Einfalles der Russen den Gerhard von Mallinckrodt (Gerdt von Mallinckgraith), Komthur von Goldingen, an die Hansestädte um Hülfe gesandt habe; ersucht, denselben sicher nach Danzig zu geleiten. — 1480 (ame tage sancti Luce evangeliste) Okt. 18. — SA Königsberg, Schbl. XXVI n. 31, Or., mit Siegelresten. Aussen: Quinta post Martini episcopi (= Nov. 16) credencia Mallinckgraith. Verzeichnet: daraus Napiersky, *Index corp. hist. dipl. Est., Cur., Liv.* 2, n. 2141. — Vgl. ebd. n. 2147.*

on dach to Brunzwick to besenden¹, willen de van Hamborch to stan latende na deme dage tho Nuremberga².

ne vrigdagen³ en morgen to achten worden heren Gerdesz breve le darup wedergescreven geleszenn⁴.

. middage to twen wart vorgegeven van den privilegien in Sweden, rane merckliken worden vorkortet, unde dat men vorfaren hadde ten manne, wolde men yenige besendinge in dat ryke to Sweden e nu meher unde allen willen bededingen; unde dat worde dat elende, unde worde so wol gehalten, oft dat de koningk be-

orden de privilegia geleszen.

art bewogen, dat men den van Dantziike darvan ock moste scriven, senden in dat ryke, unde des ere antworde begerende; wolden se besenden, denne mochte men darto andersz gedencken⁵.

in deme Aleborgeschen somerheringe, den men to Lubeke bethher illen uthgeven, sunder eynen anderen wech uth giff, is besloten, nu meher schal frigh wesen, so lange de stede darup andersz wes⁶.

an den schipkinderen, de oren schipheren mit der hure entlopen ge vorsammelinge tegen den schippher in der zee, ene unhorsamende, maken, dat na wodanicheit der sake to straffende; doch Lubeke darup laten vorramen unde dat den anderen steden, also ocke unde Wiszmar vorscriven uppe behach.

art de artikell in deme recessse anno etc. 47 geleszenn inhebbende, n, scholen in den torn gesatt unde twee maende mit water unde verden, de dat tome anderen male dede, solde dre maente in den mit water unde brode gespiset unde eyn tøyken int ore gegeven

art dat concept geleszen an de van Bremen, Stade, Stralessuade, anszlagesz halven na der tohopesate tegen her Gerde van Oldenck noch solde anstande bliven tor tiid, de dach mit deme heren Bremen were geholdenn⁷.

off de borgermeister van der Wiszmar den van Lubeke unde Hamdem onwillen mit erem gnedigen heren begerende, oft id nu en worde gutliken geszeten, se denne to rechte to vorbedende unde oft id ock to eyneme anderen dage qweme, dat de van Lubeke er stede wolden mede besenden.

na besprake in antworde wart gegeven, dat se de van der Wiszmar vorscriven unde vorbeden wolden, ock oft id to eynem anderen belegenner stede, in der mede besendinge worden siick de van rliken hebbende⁸. Desz en de borgermeister van der Wiszmar kede.

¹) Auf 1481 März 18 (reminiscere) war ein Reichstag nach Nürnberg von des bevorstehenden Zuges nach Ungarn, vgl. Müller, Reichstags-Theatrum

²) März 30.

³) Vgl. § 3 und 10.

⁴) Vgl. n. 304.

und 7. ⁵) Vgl. H. R. II, 3, n. 288, wo sich jedoch eine derartige findet; vielleicht gehört der Artikel zu den dort in § 21 erwähnten aus-

⁶) Vgl. § 11 und 13.

⁷) Vgl. n. 298 § 22 und 24.

C. Korrespondenz der Versammlung.

304. Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Lübeck an Danzig: theilen mit, dass ihre Kaufleute sich vielfach über in Schweden erlittene Beschädigungen beklagen und dass von Stockholm der Rath gekommen sei, desshalb eine Gesandtschaft nach Schweden zu schicken; laden Danzig zur Theilnahme an derselben ein¹. — 1481 März 30.

D aus StA Danzig, XXV A 20, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets.

D 1 StA Danzig, XXV A 21, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

Gedruckt: aus D Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia 4, S. 75.

Den ersamen wiisen mannen, heren borgermesteren unde radmannen to Dantzke, unsen besunderen guden frunden.

Unsen fruntliken grut mit vermoge alles guden tovrone. Ersamen wysen heren, besunderen guden frunde. Unse borgere, de in deme ryke to Sweden vorkeren, zin to meer tiden in gemercklikeme tale vor uns irschenen, sik etliker bedranginge, nemlik des tollens unde anderer beswaringe unde beschattinge, de en boven olde rechticheit, frigheid, lovelike wönheid unde der hanzestede privilegia unde ok etlike privilegia, uns unde den unsen in besunderenheid gnedichliken vorlenet unde gegeben, angekart unde upgelecht werden, merkliken beclagende. Wente dar se van hundert teyne plegen to gevonde, moten se nu sosteyne betalen unde so mit umbillicheiden belastet unde grofliken beswaret wörden, daruth wii vormerken, de vame Stockesholme unde insetene des riikes den copman vorsateliken persen, vordringen unde de kopenschup alleyne hebben willen. Deshalven wy to twen tiiden merkliken an des riikes hovetman, den erwerdigesten ertzebisshup to Upsal, des riikes rad unde an de van deme Stockesholme gescreven, de puncte der beswaringe in scriften gestalt unde in unser van Lubeke breve vorsloten mede geschicket hebben etc. biddende, den copman der hanzse unde de unse bii older loveliker wonheid unde privilegien umbeswaret to latende. Dat welk denne in den wedderscrevenen antworde etliker mate entachte(r)t^a unde vorlecht wert. Doch heroren de van deme Stockesholme in dat besluet eres breves, dat en wol nutte beduchte, derwegene in Sweden bii des riikes rad to schickende, wes se dar to denne gudes doen mochten, deden se gerne etc., welk, so wii vermoden, se nicht uthe sik sulves sunder villichte uthe anderen des riikes rederen hebben mogen. Is ok etliken van uns dorch merklike personen uthe demesulven riike wol bigekomon, den sere nutte, radsam unde profitlik to wesende beduchte, derwegene in dat riike to besendende, wante de dinge wol tor anderen schickliken wiise, in deme id merkliken besand worde, komen mochten; were darumme deme gemenen besten, uns sulvest unde den unsen to gude, sodane besendinge, so wii erst mochten, to beschaffende. Unde alze gii, juwe borgere unde coplude in demesulven riike ok merkliken hanteren unde villichte dar boven privilegia unde olde rechticheit ok beswärt werden, in deme gii dat denne mede dorch juwe merklike radessende boden wolden beschicken, darto wii mede weren wol geneget, deme also to dönde, biddende unde begerende, dit in dat beste to besynnende, to herten to nemende unde to betrachtende und des juwe uterliken andacht, wes juw desses sal beleven edder nicht, an uns van Lubeke scriftliken, darna sik to richtende zii, mit den allerersten wedder willen

^a) entachtet D 1 entachtet D.

¹) Vgl. n. 303 § 27—29.

i van Lubeke den anderen Wendeschen steden gerne to irkenven, umme wii dat to bequemer tiid mede besenden mochten. wii na gebore gerne, kennet God, de juwe ersamheide salichliken Screven under der stad Lubeke secrete, des wii uppe ditmal ken ame frigdage vor letare Jherusalem anno etc. 81^o.

Radessendeboden der soz Wendeschen stede nu tor tiid to Lubeke to dage wesende unde de rad darsulverst.

J. Nachträgliche Verhandlungen.

an Lübeck: antwortet auf zwei Briefe der zu Lübeck versammelten endischen Städte¹ (aengaende der actiie, die Ede Wymeke, hovet-eren, op desse landen secht unde hem vermet² to hebbende), des im Lande herrschenden Unfriedens die Städte seit dem Em-er Schreiben noch keine Tagfahrt gehalten hätten, dass aber jetzt ins Land gekommen sei, um Frieden zu stiften und das auch Theil vollbracht habe³, dass nun bald eine Tagfahrt der Städte lten werden und Amsterdam dort jene Schreiben mittheilen und hicken werde; ersucht die wendischen Städte dringend, doch an ten zu schreiben und ihn zu veranlassen, bis Aug. 1 (sinte Peters neula) sich aller Feindseligkeiten gegen die Niederländer zu ent-1481 April 15.

StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 156, Abschrift.

, Bm. von Amsterdam, an Hinrich Kastorp, Bm. von Lübeck: im Vertrauen zu schreiben, womit man wohl Edo Wiemkens An-friedigen könne⁴. — 1481 April 16.

StA Hamburg, Cl. VI N 1 a vol. 1 fasc. 8, lübische Abschrift. Ueber-rieben: Deme ersamen heren Hinrik Castorp in Lubeck etc. — Jan Betson-

nst altiit, her Hinrik Castorp, goden vrient. Ik en weet juw o scriven op dessen tiid anders, dat ic bidde juw vriendelic, moyelic, dat gii wel wilt doen ende doen vernemen, waer mede ymkenzon mede to vrede soude stellen, ende dat twisken juw laten weten. Ende waert dan, dat zin naem hoghe stont ende voud, dat men dan weten mocht by na, waer mede dat by to vrede onse stede allen. Her Hinrik, goden vrient, ic scriff vry an d juw, nemt int best, ende wilt my wedder niet sparen. God tiid, anno 81 16. in april.

an Lübeck an Hamburg: senden n. 306, erklären: Duchte juw nu sen, radeswise an den ersamen heren Hinrik Salborch to scrivende xopie to sendende, umme van siner egenen wegene van Eden y vortastende unde to vorhorende, so he eme to worde komende rmede de ersamen van Anstelredamme sodaner tosprake halven.

vermenet A.

§ 32 und 35, n. 263.

¹) Vgl. Wagenaar, Gesch. d. vereinigten ff. (deutsche Ausg., Leipzig und Göttingen 1756 ff.).

²) Vgl. n 25^o

§, 305.

³) Vgl. Friedländer, Ostfries. Urkdb. 2, n. 1073; die kens gegen die Holländer ebd. n. 1074.

de he to en unde deme gantzen lande van Holland vormēnet to hebbende, allene, edder van erer unde des gantzen landes wegene scheden, sliten unde sik sonen mochten; wes eme des to antworde worde, juw vort to vorwitlikende, umme uns dat denne vort to benalende, so enwolden wii ēnsodanes denne deme ergenanten Johannes Betzen unvorwitliket nicht laten. — 1481 (ame frigdage vor deme sondage cantate) *Mai 18.*

StA Hamburg, Cl. VI n. 1a vol. 1 fasc. 8, Or., das aufgedruckte Siegel eines der Bürgermeister (screven under unses eyns ingesegel), wahrscheinlich Heinrich Kastorps, wohl erhalten. Unterzeichnet: Borgermestere der stad Lubeke.

308. *Heinrich, Bischof von Münster und Administrator des Erzstifts Bremen, entsagt allen Anforderungen an die Städte Lübeck und Hamburg wegen seines Bündnisses mit diesen gegen den Grafen von Oldenburg* (so alszdenne de ersamen stede Lubek unde Hamburg syk mit uns unde den unsen tiegen den greven von Oldemborg vortiides vorstricket, verbunden unde tohopesatet hadden, so dat wii mit em tor veede gekamen weren, welke veede denue bynnen Quakembrugge fruntliken gesleten, gezonet unde gefredet is geworden¹, ok so dersulven stede radessendeboden to den veerhundert postulatesschen gulden uns vornoget, in deme id gefredet wurde, uns to leffmode noch veerhunderth postulatesschen gulden to gevende togeseght hebben, aldus wii, Hinrick, bisschop unde administrator voirscreven, vor uns unde alle de unnsze de vorberorden stede Lubek unde Hamburg samptliken unde bisunderen mit alle den eren von sodanen contracte, tohopesate unde vorbūtnisse mit allen, dat darane kleven mach, nictes buten bescheden, to eynen gantzen vullekamen ende ok von den lesten veerhunderth postulaten gulden hebben vorlaten unde qwithgeschulden, vorlaten unde qwithschelden zee deshalven genzlich) *und verspricht, da der Graf von Oldenburg zusammen mit Graf Jakob und andern Genossen den geschlossenen Frieden nicht gehalten habe, keinen Frieden mit dem Grafen und seinen Freunden zu schliessen, ohne die beiden Städte und ihre Verbündeten* (Lubek unde Hamburg mit den eren unde eren byplichteren) *in denselben mit eingeschlossen zu haben*². — 1481 (ame avende Philippi et Jacobi apostolorum) *April 30.*

Transumirt in n. 314.

309. *Heinrich, Bischof von Münster und Administrator des Erzstifts Bremen, bezeugt, von Lübeck und Hamburg durch seinen Rath Lüder Bramstede, Propst zu Zeven, 1000 „oberländische“ rheinische Gulden ausbezahlt erhalten zu haben zum Kriege gegen Graf Gerhard von Oldenburg* (so alsz wii mit den ersamen unde vorsichtigen, unsen bisunderen leven frunden, burgirmeisternen unde rathmannen mitsampt erer menheyd der stede Lubek unde Hamburg uns in vortyden umme greven Gerde von Oldemborg syner vormetens averfals, beschedinge unde togrepe uns unde den vorbenomeden steden, den eren unde dem gemeynen wanderenden copmanne up des rykes fryhen strate to water unde to lande zere groffliken gescheen unde gehengen laten, eme unde synen medehulperen des to sturende fruntliken unde gelofliken tohope vorstricket unde gesatet hadden na inholde der breve daraver besegelt gegeben, unde nū desulve greve mit synen tostenderen baven de schedinge to Quakembrugge³ syner segell unde breve vorgeten, uns, unse undersaten,

¹) 1476 Okt. 9, vgl. *Schiphower bei Meibom 2, 185.*

²) Vgl. n. 298 § 13,

n. 303 § 13 und 33.

³) Vgl. n. 308.

de vorbenomeden stede Lubek unde Hamburg, de ere unde gemenen wandern- den copman to water unde to lande sint der schedinge vorgescreven beschediget unde zere mœrgkliken dat ere genomen hefft, so dat wii von gedrungener nod wegen mit eme in beschermynge des gemenen gudes uns des erworren moten); *erklärt, dass die zuletzt empfangenen 400 Postulatengulden von dieser Summe abgerechnet seien* (dar dan de veerhunderth postulaten gulden, noch von der ersten veede uns nastendich weren, na uthwisinge unser quitancie en kort hiir bevoeren gegeven mede ingerekent unde affgekortet sint)¹. — 1481 (ipso die sancte crucis inventionis) *Mai 3.*

Transsumirt in n. 314.

Verzeichnet: aus SA Oldenburg von Waits: Nordalbing. Studien VI, 1, 28 und Quellensmlg der Schl. Holst. Lauenbg. Ges. 2, 11.

310. *Braunschweig an Lübeck, [Hamburg und Lüneburg]: ladet gemäss den von seinem Syndicus Hinrick Wunstorp mit den beiden Städten geführten Verhandlungen auf Juli 4 zu einem Tage nach Braunschweig, den auch Magdeburg besenden werde*². — 1481 *Mai 9.*

*Aus StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 166, Abschrift. Ueberschrieben: Lubeke item Hamborch item Luneborch*³.

Ersamen und wisen heren, bisunder guden frunde. So de werdige mester Hinrick Wunstorp, unse sindicus, van unser bevelinge wegen myt juwer leve und den ersamen unsen frunden van Hamborch und Luneborch is in handel gewesen alz van eynes dages wegen hir in unser stad to holdende etc., so segen wii gerne fitliken begerende, dat gii juwes rades personen van der wegen hir bii uns in unser stad willen hebben, ame dage sancti Odalrici⁴ scherstkomende tigen den avent hir in der herberge to wesende, van der saken, de de genante mester Hinrick juwer leve rede itliker mate vorgegeven heft, sprake und vorder vorhandelinghe to hebbende dem gemeynen besten und uns steden to gude. Und willen giik hir gutwillich inne vinden laten und dusses nicht vorleggen. Dat vordenen wii umme juwe ersamen wisheit myt flite gerne und begeren dusses juwe gutlike richtige bescreven antworde. Gescreven under unsen secreto ame mitweken na misericordia domini anno domini etc. 81. Dusses geliken hebben wii den erbenomden unsen frunden van Hamborch und Luneborch ok bii dussen boden gescreven. De ersamen unsen frundes van Magdeborch werden ok to dussen vor-screven dage in unse stad komende.

E. Anhang.

311. *Heinrich, B. von Münster und Administrator von Bremen, beurkundet, dass er für die Hilfe, die ihm im Kriege mit Grafen Gerhard bei der Belagerung des Schlosses Delmenhorst von den Städten Lübeck und Hamburg geleistet wird, im Falle der Einnahme des Schlosses seine Amleute auf demselben anhalten will, die Kaufleute von Lübeck und Hamburg in jeder Weise zu fördern und zu schützen, sie gegen ihren gewohnten Zoll reisen zu lassen und mit der Grundruhr nicht zu beschweren.* — 1481 [nach Mai 3]⁵.

O aus SA Oldenburg, Kopie des 16. Jahrhunderts. Mitgetheilt von von Bienen.

¹) Vgl. Koppmann, *Kämmereir. d. St. Hamburg 3, 441, 30 ff.* ²) Vgl. n. 303 § 19 und 25. ³) Das Schreiben an Lüneburg mit. mut. gleichlautend findet sich StA Lüneburg, Abthlg Braunschweig, Or. (Sekret erhalten). ⁴) Juli 4. ⁵) Vgl. über die Belagerung Grautoff, *Lüb. Chron. 2, 430; Schiphower bei Meibom 2, 1-6. Das Schloss wurde 1482 Jan. 20 genommen.*

Wy Hinrick, von Gades gnaden bischop tho Munster und der hilligen kercken tho Brehmen administrator, vor uns, unse beide stichte und capittel vorbenomet und nhakamelinge don kundt apenbare bekennende vor allesweme, also wy denne mit den graven von Oldenborch und synen thostenderen durch ohre unbillike und modtwillige vornehmen thor vheyde und unwillen sindt gekamen und uns vor dat schlodt Delmenhorst mit heresskrafft gelegert hebben in hopen, dat mit der hulpe des almechtigen Godes tho unser gewaltd tho hebbende, des uns de ersamen stede Lubeck und Hamburg in sodan unsen krigessnoden nha [sollich]* gewandt-nisse sunderlieken mergklich trost gedan hebben, des wy een bedancken; unde umme ein sodanig in sundergen gnaden wedder tho erkennende und to vorjegen-stadende(!), hebben wy mit weten, willen unnd volbordt unser capittel den erbaren stedten Lubeck und Hamburg, ehren burgern, kopluden und undersaten sambt und besondern lofflichen thogesecht und lavet, laven und thoseggen ehn dat so jegenwertigen in krafft dieses briefes, also wan wy mit der hulpe des almechtigen Godes dat schlodt Delmenhorst in unse gewaltd und tho unsen handen krigende und hebbende werden, dat den unse amptlude, de wy up Delmenhorst tor tydt settende und hebbende werden, der erbaren stede Lubeck und Hamburgk burgere, koplude unde undersaten darvon scholen mit allem fithe beschutten, beschermen, geleyden und verbidden, so dat se seker, vhelich und ungehindert mit ehren lyven, gudern und kopenschuppen up ohren olden wontliken tollen durchkomen und fordtfareen mogen, se ok mit nenen nyen tollen noch jenigen andern beschwarung tho belastende in jenige wyse. Ifft ock von unwetenheid iffte versumenisse wegen jenige gebrecke geschehen an verfoeringe des olden wondtlicken tollen, darumme scholen der erbenomeden stede koplude und ehre gudere nicht gehalten syn, men diejenigen, by der solche versumenisse bykumpt und geschehen is. Ifft ock von quaden eventuren jenige andere gebreke und anfaller quemen, also dat die wagen mit kopmansgudern geladen ummefillen edder tobreken, dat die koplude edder die eren denne allikewell sodane ehre guder wedder tho ehren besten up ander wagen bestellen und schicken mogen nha ehren willen sunder unser nakomelinge amptlude und eine[s]^b jewelcken verhinderung. Alle vorgeschreven stücke und artickell sambt und besondern laven wy Hinrick, bischop und administrator erbenomet, vor uns, unse capittel und nhakomelinge den erbenomeden steden Lubeck und Hamburgk und den ehren in vorberorder wyse stede, veste und unverbraken in guden geloven wol tho holdende sunder argelist und ane alle gefehrde. Des tho groter tuchenisse hebben wy unse ingesegill vor uns, unse capittel und nhakomelinge witliken an dessen breff heten hengen, de gegeben und geschreven is nha der bordt Christi unsers hern 1481 jahr.

Versammlung zu Buxtehude. — 1481 Juni 6.

Anwesend waren Rsn. von Lübeck, Bremen und Hamburg. Sie verhandelten mit B. Heinrich von Münster, Administrator des Stifts Bremen, über das Vorgehen gegen Graf Gerhard von Oldenburg¹.

a) sendtlich O.

b) einen O.

¹⁾ Vgl. *Koppmann, Kämmererechn. d. St. Hamburg 3*, 427: 25 cl 15 β 7 δ dominis Johanni Hugen, Pardamo Lutken et Laurentio Rodtitken versus Buxtehudis ad dominum episcopum Monasteriensem et ecclesie Bremensis administratorem in causa controversie inter dominum Gerardum comitem Oldenburgensem et nostram civitatem und die folgenden Notizen; dann *ebd.* 3, 450, 9. Vgl. oben n. 298 § 9–12, 26; n. 301, 303 § 3–16, 26, 33; n. 308, 309, 311.

Die *Korrespondenz der Versammlung* zeigt, dass man sich ausser-
er *Sicherung des Handels gegen die friesischen Seeräuberereien beschäftigte*¹.
versucht, durch Schreiben an die Gräfin von Ostfriesland und an Edo
den *Neubau der Sibetsburg zu verhindern*². Auch die im vorigen Jahre
Wegnahme hansischer Güter durch Edo Wiemken ist zur Sprache ge-
gl. *Friedländer, Ostfries. Urkb. 2, n. 1071*)³.
Die *Beilage* bezieht sich auf das Verhältniss zu dem B. von Münster.

Korrespondenz der Versammlung.

zu Buxtehude versammelten Rsn. der Städte Lübeck, Bremen und Ham-
an Frau Theda, Gräfin von Ostfriesland: theilen mit, dass junge Dure
Sibetsburg wieder baue und zwar wahrscheinlich im Einverständniss mit
Wiemken; ersuchen, dem Einhalt zu thun und erklären sich bereit,
igenfalls Hülfe zu leisten. — 1481 Juni 6.

B aus StA Bremen, Tress Bo, lübische Abschrift. Ueberschrieben: An frouwen
Thedenn inn Ostvreslant etc. grevynnen. — Raidessendeboden der stede Lubeke,
Bremen unde Hamborch, nu tor tiid der bovenberorden sake bynnen Buxtehude
to dage wesende.

Gedruckt: daraus *Friedländer, Ostfries. Urkb. 2, n. 1060*.

Edele unde wolgeborne gnedige leve frouwe. Uns is warafftigen bi-
dat eyu genamet junge Dure to Sibeszborch etlike bouwete unde ves-
er beginne to makende, dar van nicht alleyne unse, sunder mannich
h kopman beschediget mochte werden; welck ock villichte juwer gnaden
rsaten unde de dar ynne vorkeren nicht weynigen sunder ock merckliken
iochte inbringen; dat welcke wii deme gemeynen besten, juwer gnaden
de undersatenn unde ock den unsen to gude gerne nagebleven unde
uwet to werden geneiget weren. Unde wante dan sodane bouwinge
inge villichte ane des duchtigen Eden Wymekenn tolate unde vulborde
huet, bidden unde begeren hir umme deger fruntlick, juwe gnade den-
en mit den besten mochten underwisen, yo eyer yo lever siick sodaner
vinge to entholdende unde ock yungen Duren noch anderszweme so-
nt to vorhengende noch to gestadende, onwillen derwegen entstaen
vorblivende. Mochte avers juwer gnaden gude underwisinge dar ane
in vorthganck der affstellinge gewynnen noch gehoer erlangen, were
geneiget, dat nicht to gestadende, sunder mit todaet unser frunde to
, so verne juwe gnade unde de juwe sodanes mede affkeren wolden
rgeliken, so dat sodane qwaet, dar vortiidesz, er id gebroken wart, van
is, nu vorthan mochte vorbliven. Dat wil juwe gnade to synne nemen
betrachten, unde wes juw desses wederfaret unde belevet unde wii uns
unde juwen landen unde luden deshalven vortrosten unde vorlaten solen

. n. 259 § 34 und 35, n. 261, 263, 298 § 13—16, n. 303 § 10, n. 305—307.

nselben vgl. den Bericht eines Augenzeugen bei *Friedländer, Ostfries. Urkb. 2,*

¹) Vgl. n. 298 § 16 Anm. 4. Bremen und der B. von Münster versprachen
die neue Versuche, Edo Wiemken zur Herausgabe jener Güter zu veranlassen. Doch
erselbe bei seiner früheren Erklärung, vgl. *Friedländer, Ostfr. Urkb. 2, n. 1063,*
1070. Auch weitere Versuche Hamburgs und Lübecks blieben fruchtlos, vgl.
073, 1075—1078. Eine zwischen Rsn. beider Städte 1482 Jan. 2 in Oldeslo
berathung (vgl. ebd. 2, n. 1082) scheint wieder auf die bremische Vermittlung
amen zu sein; nach *Ostfr. Urkb. 2, n. 1094* können wir nur vermuthen, dass es
im Erfolge geschehen ist.

mogen, eyn tovorlatich gutlick richtich bescreven antwordt bii desseme yegenwordigen boden. Dat vordenen wii umme juwe gnade, de Gode deme heren lange gesunt to bewarende sii bevolen, wor wii mogen allewege gerne. Screven under unser drier ingesegel ame midweken na deme sondage exaudi anno etc. 81¹.

313. Die zu Buxtehude versammelten Rsn. der Städte Lübeck, Bremen und Hamburg an Edo Wiemken (Wymeken): beschworen sich über die Befestigungen, die junge Dure auf Sibetsburg (Sibeszborch) anlegt (villichte mit juwer tolatinge unde vulborde), da dieselben dem Kfm. leicht gefährlich werden könnten; ersuchen, diese Befestigungen nicht zu gestatten; erklären, dass sie dieselben nicht dulden würden. — 1481 (ame midweken na deme sondage exaudi) Juni 6².

StA Bremen, Trese Bo, lübische Abschrift, mit n. 312 auf demselben Blatte. Am unteren Rande von gleichzeitiger Hand: Van Sybetes borch nicht wedder to buwende anno 1481.

Gedruckt: daraus Friedländer, Ostfries. Urkdb. 2, n. 1061.

B. Beilage.

314. Der Rath zu Hamburg bekennt, n. 308 und 309 in Verwahrung zu haben, die erste Urkunde auf Pergament, die zweite auf Papier geschrieben, und transsumirt beide Urkunden. — 1481 (ame midweken vor pinghsten) Juni 6.

Trese zu Lübeck, Bremensia n. 40, Or., Pg., Siegel anhangend.

Wendischer Städtetag zu Wismar. — 1481 Juli 5.

Anwesend waren Rsn. von Lübeck, Hamburg³, Rostock und Lüneburg⁴. Zunächst war die Versammlung wohl in nicht hansischen Angelegenheiten angesetzt, um einen Zwist Lübecks mit Henning Poggewisch beizulegen (n. 324); sie beschäftigte sich aber auch mit hansischen Sachen.

¹) 1481 Juni 22 antwortete Gräfin Theda, dass sie Edo Wiemken zu einer Besprechung eingeladen habe, derselbe aber nicht erschienen und sie daher zur Zeit noch ohne Bescheid sei, vgl. Friedländer, Ostfries. Urkdb. 2, n. 1068, 1071.

²) Juni 15 antwortete Edo Wiemken auf dieses Schreiben scharf ablehnend: Is sodanes noch wentherto nicht gescheen, jodoch ofte ick des synnes worde, up myn vederlike angeborne erve wess dachte to buwende, vormene ick my des yo nicht plegende sy myt juw edder anderen des ruggesprake tho donde, vgl. Friedländer, Ostfr. Urkdb. 2, n. 1065; eine ähnliche Erklärung gab er Juli 26 nach neuen Verhandlungen mit dem hamburgischen Rsn. Hinrich Salborg ab, vgl. ebd. 2, n. 1073.

³) 59 §§ 18 β 9 δ dominis Nicolao de Sworen et Hermanno Langenbeken versus Wismariam cum Lubicensibus in causa Henningi Pogghwisch.

⁴) Wismars Weinregister hat ausser Lieferungen für die Bischöfe von Ratzeburg und Lübeck und die Herzöge von Meklenburg in diesen Tagen: Item 2 st[oveken] den heren van Luneborch feria 5^a post visitationis Marie (= Juli 5), item densulven 2 st[oveken] feria 6. post visitationis (= Juli 6), item densulven heren van Luneborch 2 st[oveken] des sonnawendes darna (= Juli 7). — Item den Hamburgeren 2 st[oveken] feria 5^a na visitationis Marie, item densulven 2 st[oveken] des vrigdaghes darna, item densulven 2 st[oveken] des sonnawendes darna. — Item den heren van Lubeke 4 st[oveken] des donredaghes na visitationis Marie, item 4 st[oveken] des vrigdaghes na visitationis Marie densulven heren van Lubeke, item 4 st[oveken] densulven heren sabbato post. — Item den heren van Rostock 4 st[oveken] feria 5^a post visitationis Marie, item noch 4 st[oveken] densulven feria 6^a post visitationis, item noch 4 st[oveken] densulven heren sabbato post. — Wegen der Teilnehmer vgl. ausserdem n. 326.

A. Die Vorakten bringen besonders Schreiben des Kfm. zu Brügge: über den fort dauernden Streit mit Kampen, in dem der Kfm. zu einer aggressiven Massregel vorgeht, über die endgültige Regelung des Verhältnisses zu den Holländern, die Unbotmässigkeit des Schiffsvolks, den direkten Handel mit Frankreich. Wenigstens die holländische Sache ist gewiss in Wismar zur Verhandlung gekommen (vgl. n. 334 § 18); dass das auch mit den übrigen Anliegen des Kfm. der Fall gewesen, scheinen n. 320 und 321 anzudeuten, sowie die Notizen zu n. 315, 317, 319: legatur ambasiatoribus civitatum in prima congregacione; n. 323 scheint zu zeigen, dass auch die livländischen Dinge zur Besprechung gekommen sind (vgl. n. 331 und 332). Zwischen Lübeck und Hamburg scheint eine Vorberathung stattgefunden zu haben (vgl. n. 322).

B. Die Korrespondenz der Versammlung bringt ein Schreiben der Städte in Streitsachen zwischen Rostock und Wismar einerseits, Danzig andererseits. Der Zwist war entstanden dadurch, dass die Herzöge von Meklenburg, sich der Ansprüche der Eckelinckhove gegen Danzig annehmend, einen Danziger Bürger in Ribnitz angehalten hatten, wofür Danzig Repressalien an Rostock und Wismar übte. Lübeck, Hamburg und Lüneburg suchen den Frieden herzustellen.

A. Vorakten.

315. Der Kfm. zu Brügge an Lübeck: theilt mit, dass er wegen der Widersetzlichkeit derer von Kampen bei Strafe ein Verbot erlassen habe, dass Niemand die Waaren der Kampener verlade; ersucht, an Danzig, Riga und Reval zu schreiben und diese Städte zu veranlassen, ein gleiches Verbot zu erlassen, damit die von Kampen nicht straflos blieben und dadurch andere zur Nachahmung reizten¹. — 1481 März 31.

L aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., von den drei Siegeln der drei Aelterleute zwei erhalten. Aussen über der Adresse: Anno domini etc. 81 14. mensis maji de inobediencia et pertinacia Campensium; unter der Adresse von anderer Hand: Legatur ambasiatoribus civitatum in prima congregacione.

Den erbaren wiisen und voersenighen heren borgermeisterten und raidmannen der stadt Lubeke, unsen leven heren und bisunderen gunstighen guden vrunden.

Unse vruntlike groete und wes wii gudes vermoghen. Erbare voersenighe und wiise bisunder werdighe leve heren. Soe juwe erbaerheit weet, dat de van Campen umme erer rebellicheit und unhoersamheit willen, nicht te willen doen also alle andere coepluyde van der hanze, woe wol se deshalven bii juwer heren guetliken scriften duepliken underrichtet ziin, welk se aller dinghe verachtende und in erer herdicheit blivende in meninghen, soe uns to wetene worden is, dat alle saken dorch verloep van tiide wol in sick sulven versmelten sollen, want se doch liick anderen al umme in Liifflande, Pruyssen und myt jw heren ere coepmanscop hanteren unghehendert, und dat ok ere sciphers nener dinghe in vrachtinghe erer schepe und anderen proffiten misbruyk en hebben, waer umme se daer bii eren vornemene nicht bliven en solden; myt sulken und der gheliiken redenen jw heren und de ghemene stede der hanze myt sampt deme coepmanne alhiir verachtende, dat wii, soet reden is, zeer ongherne horen. Waer umme wii hiir und in Zelant und ok to Amstelredam in Hollant dorch unse scrifte den ghennen daer lighen verbade ghedaen hebben, dat nemand na dessen daghe voert

¹) Vgl. n. 49, 51, 72, 75, 140, 216 § 49, 245, 254, 259 § 31.

der van Campen schepe en vrachte van hiir uth na westen eder nae osten in enigher manier, up seker boten daer toe ghestellt van elken schepe to verboerene. Und hebben ok den scipheren van der hanze ghebaden, dat se de van Campen in ere ammiraelscop gheuer dinghe en verdedinghen noch en nemen, want de coepman daer jaerlicx audiencie van horen wil, enen itliken na ziner misdaet to straffene alsoet behoren sal. Und soe gii, leven heren, dan weten, dat de van Campen to Dantzicke, Riighe und Revele mit eren schepen und vractinghen der sulven merckelick ghenut und wasdom hebben to, vorvanghe van anderen scipheren van der hanze, is unse andachtighe und degher vruntlike begheer, juwe werdicheit deme coepmanne soe vele to leve doen wille und scriven an de voirscreven heren van Dantzicke, Riighe und Revele, nicht uth des coepmans versoeke noch zinen begheer, sunder alleene uth jw heren sulven, dat, angheseen und ghemerct de grote unhoersamheit der van Campen, erer onderschedenheit gheleven wille, in eren steden ghebade up sekere penen und boten te doene, de van Campen nicht to vrachtene, vruntliken begherende, dat sulkent erer heren ghebot ok sunder oghenlukinge van den eren und den coepluyden der Duutsscher hanze underhouden werde, soe juwer heren voersienighe wiisheit dat beth weet to cledene, dan wii scriven können, und begheren des ere richtighe andworde bescreven, und uns nicht verkerende, dat wii dit voernomedeyerbot umme beters willen ghedaen hebben. Wii en maken nenen twivel, daer ghii heren dit an se aldus verscrivende und nernstighen begherende werden, se en sollen juwer heren begherte guetliken untwiiden, daer dorch de van Campen sich bedencken sollen, an jw heren ghenade to soekene in sulker wiise, dat wii hopen, se in kortz wol doen sollen liick anderen und soe se schuldich syn; waer bii ok andere gheleert solden werden, sick allessins in horsame to holdene, daer se sich villichte ten anzeene van den van Campen, in soe verre se in erer rebellicheit te baven bleven, anderssins verstyven solden deme ghemenen besten to vorvanghe. Erbare voersienighe bisunder werdighe leve heren, wes wii desser unser bede an jw heren gheneten sollen moghen und der weghene ghedaen sollen hebben und de voirscreven stede jw heren daer up weder voer andworde scrivende werden, den wii umme sake willen, van des wii ghedaen hebben, uns untholden to scrivene, menende, dat juwer heren scriven bii se beth ghehoirt und gheachtet solle werden dant unse, bidde wii juwer heren guetlike andworde van soe vele als mogheliken is uns mytten ersten to benalene, uns nerghent in sparende, van des wii juwer erbaerheit soet reden is alle tiit gudwillighen te leve, denste und willen vermoghen, kend God, de juwer heren voersienighe wiisheit ghesund und salich behoeden und bewaren wille. Gescreven under unsen inghesegelen den 31^{en} dach van merte anno 81.

Alderluyde des ghemenen coepmans van der Duutsscher hanze up desse tiit to Brugghe in Flanderen residerende.

316. *Der Kfm. zu Brügge an Lübeck: antwortet auf den Auftrag der wendischen Städte, die Ratifikation des münsterschen Vertrages (n. 228) zu besorgen und über die Beschlüsse der Holländer betreffs des Häringsalsens zu berichten¹⁾, mit einer Darlegung der mit den Holländern über die Ratifikation geführten Verhandlungen und dem Rathe, die Ratifikation seitens des Herzogs ohne Inserirung des Recesses nicht anzunehmen; klagt über bedrückende Massregeln holländischer Städte und verspricht, die Beschlüsse der letzten holländischen*

¹⁾ Vgl. n. 298 § 18.

Tagfahrt über das Häringsalzen zu senden, sobald sie versprochenermassen dem Kfm. zugeschickt worden seien. — 1481 März 31.

L aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., mit Resten der drei Siegel der drei Aelterleute. Aussen: Recepta 14. maji anno etc. 81.

Den erbaren wiisen und voersenighen heren borghermesteren und raidmannen der stadt Lubeke, unsen leven heren und bisunderen gunstighen guden vrunden.

Vruntlike groete und wes wii gudes vermoghen. Erbare voersenighe und wiise werdighe leve heren. Soe juwe werdicheyt in den laetsten vorganghenen colden marct te Berghen upten Zoeme myt sampt den heren radessendebaden der Wendeschen stede begherende weren, etlike juwe scrifte und breve den ghedepu-terden der lande Hollant, Zelant und Vrieslant d[o]* daer sulvest ter dachvart wesende umme der soltinge willen des herincx etc. up to andwordene und se to underrichtene, dat se de besegelinge des bestandes to Munster ghemaket na erer beloffte und lude des recesses etc. jw heren schicken wolden und de juwe van uns wederumme untfanghen, und dat wii jw heren wolden averscriven, wes upter selven dachvart van der soltinge des heringes besloten worde etc., waer up wii jw heren doe ter tiit voer andworde screven, dat juwer heren breve der besegelinge halven van den Hollanderen doe nicht anghenamet worden, sunder weren begherende, de sulven juwe scrifte den dren staten van den voirscreven landen up wiinachten doe neghest volghende in den besten to benalene und ere guetlike andworde der weghene to vorderene, ghemerct, daer niemand en were, de ter vorscreven dachvart to Munster ghewesen und der sake en binnen were, noch ok ghelastet, uns enighe andworde daer up to ghevene, ghelick wii jw heren dat allet uthen voirscreven markede claerliken screven. Und umme juwer heren gheleffte de beth to vorderene und ok den van Coelne na juweme scrivene des heringes halven to behagene, sande wii etlike unser vrunde nae wiinachten in den Haghe totter dachvaert der voirscreven staten Hollant, Zelant und Vrieslant und presenterden aldaer juwer heren scrifte myt begheringhe erer guetlike andworde, jw heren to verscrivene; waer up se unsen vrunden segheden, dat se hopeden, tusschen der tiit und lichtmisse¹ bii eren prince und heren soe vele te doene, dat de besegelinghe ghevordert solde werden, woe wol en duchte, dat ghii heren mogheliken behoerden to vreden to wesene mytter confirmatien bii eren heren gheconsenterd, soe gii heren wisten, up allet ghenne, dat se ter voirscreven dachvart to Munster myt jw slutende worden eder gheslaten hedden. Daer toe unse vrunde verandworden, dat gii heren daer nicht mede to vreden en weren, noch to vreden wesen en mochten nae erer versegginghe in den laetsten artikel des voirscreven recesses to Munster, als dat se ere beseghelte eenformich mytter juwer und insereringhe des helen recesses soe wol van eren prince alse eres sulves weghene jw werven und avergheven solden; soe dat se nae velen reden und wederreden unsen vrunden entliken beloveden, de voirscreven beseghelte in sulker forme up lichtmisse bii uns to Brugghe, daer gii heren billiken mede to vreden syn solden, schicken wolden, des se doe myt enen doctoer to Brugghe nicht anders sanden dan de sulve besegelte van eren steden und de confirmacie des princen, de se uns to mer tiiden ghewiist hadden, segghende, dat gii heren daer mede nae reden und allen bescreven rechte schuldich weren to vreden to wesene. Daer to wii verandworden, dat wii der nae juwer heren bevele und scriften, uns tot twen eder dren tiiden ghesant, de wii myt juwer heren besegelte eme wiisden und anhorea

^{a)} de L.

¹⁾ Febr. 2.

lethen, umme van eme unverdacht to blivene, nicht anverden mochten, dat wii uns nicht vorder belasten en wolden, dan juwer heren scriffte verludden, biddende, zine werdicheit uns entschuldiget holden wolde und nicht hogher belasten, andere scriffte to umfangene, dan gii uns ghelastet hedden, und brenghen zinen heren, de en bii uns ghevoghet hedden, sulkent weder in, umme ere beloffte na den recesse, dat wii eme ok wiisden und lesen lethen, ghenoech to doene; und wolden jw heren gherne averscriven des ghenen, wii van eme verstaen hedden, und dat de state und stede van Hollant soe ok doen mochten, umme to wetene, waer mede gii heren to vreden syn wolden. Wes jw daer dan van ghelevede, moste uns gheleven. Welke unse andworde he guetliken up nam und beloefde, de to rugghe to brenghene, verhapende, des besten nae juwer heren begherte to beschene. Wes daer van werden wil, en konne wii noch nicht gheweten, sunder verzeen uns, dat se sulke besegelte, gii heren begheren und soe se sich versect hebben, van eren princen nicht irlanghen en sollen. Schuyt deme alsoe, is to besorgene, dat se den undersaten der Wendeschen und anderer stede van der hanze erer versegginghe cleyne redelicheit wedervaren sollen lathen na der voerneminghe, dede van Amstelredamme binnen erer stede rede betenghen umme der parthie willen, de se underlinghe in Hollant hebben, als dat etlike coepluyde, de er korn daer liggheende hebben, nicht ghelovet en ziin, dat van daer te moghen voren, sunder daer liggheen moten lathen tot eren groten verlese und schaden. Der gheliken en willen se nene vitalie uthgheven, noch den scipheren van der hanze vercopen, ere schepe to vitallierende, welk ene grote niicheit is. Ok en willen de van der Goude nicht liiden, dat men daer enighe vitalie eder andere gudere van Amstelredamme na Brugghe eder van Brugghe na Amstelredam doer voren mach, umme erer parthie willen, der ghii heren und de juwe nicht to schaffene en hebben; sunder holden de daer liggheende tot groten schaden der ghenen, den sulkent belanghet. Daer en boven bezwaren se noch daghelix jo lanck jo mer des coepmans gudere myt groten unwontliken und unredeliken tolle, soe wii jw heren na der clachte der ghemenen coepluyde uns deshalven ghedaen voer desser tiit duepliken ghescreven hebben. Waer umme, erbare heren, duncket uns grotelick van noeden, dat gii jw erer beseghelte, soe se sich deer versect hebben, aller dinghe benalen off andere weghe und wiise dorch juwer heren voersienighe wiisheit vinden, dattet ghemeyne beste und de unnosele varende coepman noetroffighen und beth besorghet werde, dan he mytten voerscreven bestande sal ziin. Nu se rede dusdanighe unredelicheit vornemen, en is neen twivel, daer de prince myt se nichten beseghelt, dat men cleen bescheet up se mytten rechte vorderen solde moghen voer zinen raed in Hollant ofte ziner ghenaden groeten raed des ghenen, se teghen dat inholt des bestandes betenghende worden, welk wii juwer heren wiisheit bevelen und der heren van Hamborch, den wii dit ok ghescreven hebben, umme myt jw heren und gii myt se to sprekene, und en weten totter voerscreven beseghelte te hebbene nicht anders te doene, dan wii ghedaen hebt. Isset, dat se uns de senden, wille wii de gherne umfangen und en de juwe weder gheven na juwer heren bevele, soe wii des ghelastet ziin, biddende, unsen vliit und guden willen in dancke te nemene. Anghaende der packinghe des heringes hebben se in den Haghen ter voerscreven dachvart riipliken gheslaten na der begherte der van Coelne na lude desser inghelachten articule, de se nae erer beloeffte unsen vrunden ghedaen hebben, und uns desselven gheliken bii den voerscreven doctoer to untbaden, de sulve articule bii den raide van Hollant besegelt und gheapprobert te wordene und voirt in allen behoirliken plecken in Hollant und Zelant bii groten penen und boten to laten verkundighen, umme de

Tagfahrt über das Hüringsalzen zu senden, sobald sie versprochenemassen dem Kfm. zugeschickt worden seien. — 1481 März 31.

L aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., mit Resten der drei Siegel der drei Älterleute. Aussen: Recepta 14. maji anno etc. 81.

Den erbaren wiisen und voersenighen heren borghermestere[n] und raidmannen der stadt Lubeke, unsen leven heren und bisunderen gunstighen guden vrunden.

Vruntlike groete und wes wii gudes vermoghen. Erbare voersenighe und wiise werdighe leve heren. Soe juwe werdicheyt in den laetsten vorganghenen colden marct te Berghen upten Zoeme myt sampt den heren radessendebaden der Wendeschen stede begherende weren, etlike juwe scrifte und breve den ghedepu-terden der lande Hollant, Zelant und Vrieslant d[o]^a daer sulvest ter dachvart wesende umme der soltinge willen des herincx etc. up to andwordene und se to underrichtene, dat se de besegelinghe des bestandes to Munster ghemaket na erer beloffte und lude des recesses etc. jw heren schicken wolden und de juwe van uns wederumme umfanghen, und dat wii jw heren wolden averscriven, wes upter selven dachvart van der soltinge des heringes besloten worde etc., waer up wii jw heren doe ter tiit voer andworde screven, dat juwer heren breve der besegelinghe halven van den Hollanderen doe nicht anghenamet worden, sunder weren begherende, de sulven juwe scrifte den dren staten van den voirscreven landen up wiinachten doe neghest volghende in den besten to benalene und ere guetlike andworde der weghene to vorderene, ghemerct, daer niemand en were, de ter voirscreven dachvart to Munster ghewesen und der sake en binnen were, noch ok ghelastet, uns enighe andworde daer up to ghevene, gheliick wii jw heren dat allet uthen voirscreven markede claerliken screven. Und umme juwer heren gheleffte de beth to vorderene und ok den van Coelne na juweme scrivene des heringes halven to behagene, sande wii etlike unser vrunde nae wiinachten in den Haghe totter dachvaert der voirscreven staten Hollant, Zelant und Vrieslant und presenterden aldaer juwer heren scrifte myt begheringhe erer guetlike andworde, jw heren to verscrivene; waer up se unsen vrunden segheden, dat se hopen, tusschen der tiit und lichtmisse¹ bii eren prince und heren soe vele te doene, dat de besegelinghe ghevordert solde werden, woe wol en duchte, dat ghii heren mogheliken behoerden to vreden to wesene mytter confirmatien bii eren heren gheconsenterd, soe gii heren wisten, up allet ghenne, dat se ter voirscreven dachvart to Munster myt jw slutende worden eder gheslaten hedden. Daer toe unse vrunde verandworden, dat gii heren daer nicht mede to vreden en weren, noch to vreden wesen en mochten nae erer versegginghe in den laetsten artikel des voirscreven recesses to Munster, als dat se ere beseghelte eenformich mytter juwer und insereringhe des helen recesses soe wol van eren prince also eres sulves weghene jw werven und avergheven solden; soe dat se nae velen reden und wederreden unsen vrunden entliken beloveden, de voirscreven beseghelte in sulker forme up lichtmisse bii uns to Brugghe, daer gii heren billiken mede to vreden syn solden, schicken wolden, des se doe myt enen doctoer to Brugghe nicht anders sanden dan de sulve besegelte van eren steden und de confirmacie des princen, de se uns to mer tiiden ghewiist hadden, segghende, dat gii heren daer mede nae reden und allen bescreven rechte schuldich weren to vreden to wesene. Daer to wii verandworden, dat wii der nae juwer heren bevele und scrifften, uns tot twen eder dren tiiden ghesant, de wii myt juwer heren besegelte ome wiisden und anhoren

^{a)} de L.

¹⁾ Febr. 2.

lethen, umme van eme unverdacht to blivene, nicht anverden mochten, dat wii uns nicht vorder belasten en wolden, dan juwer heren scrifte verludden, biddende, zine werdicheit uns untschuldiget holden wolde und nicht hogher belasten, andere scrifte to umfangene, dan gii uns ghelastet hedden, und brenghen zinen heren, de en bii uns ghevoghet hedden, sulkent weder in, umme ere beloefte na den recesse, dat wii eme ok wiisden und lesen lethen, ghenoech to doene; und wolden jw heren gherne averscriven des ghenen, wii van eme verstaen hedden, und dat de state und stede van Hollant soe ok doen mochten, umme to wetene, waer mede gii heren to vreden syn wolden. Wes jw daer dan van ghelevede, moste uns gheleven. Welke unse andworde he guetliken up nam und beloefde, de to rugghe to brenghene, verhapende, des besten nae juwer heren begherte to beschene. Wes daer van werden wil, en konne wii noch nicht gheweten, sunder verzeen uns, dat se sulke besegelte, gii heren begheren und soe se sich versect hebben, van eren princen nicht irlanghen en sollen. Schuyt deme alsoe, is to besorgene, dat se den undersaten der Wendeschen und anderer stede van der hanze erer versegginghe cleyne redelicheit wedervaren sollen lathen na der voerneminghe, dede van Amstelredamme binnen erer stede rede betenghen umme der parthie willen, de se underlinghe in Hollant hebben, als dat etlike coepluyde, de er korn daer liggende hebben, nicht ghelovet en ziin, dat van daer te moghen voren, sunder daer ligghen moten lathen tot eren groten verlese und schaden. Der gheliken en willen se nene vitalie uthgeven, noch den scipheren van der hanze vercopen, ere schepe to vitallierende, welk ene grote niicheit is. Ok en willen de van der Goude nicht liiden, dat men daer enighe vitalie eder andere gudere van Amstelredamme na Brugghe eder van Brugghe na Amstelredam doer voren mach, umme erer parthie willen, der ghii heren und de juwe nicht to schaffene en hebben; sunder holden de daer ligghende tot groten schaden der ghenen, den sulkent belanghet. Daer en boven bezwaren se noch daghelix jo lanck jo mer des coepmans gudere myt groten unwontliken und unredeliken tolle, soe wii jw heren na der clachte der ghemenen coepluyde uns deshalven ghedaen voer desser tiit duepliken ghescreven hebben. Waer umme, erbare heren, duncket uns grotelick van noeden, dat gii jw erer beseghelte, soe se sich deer versect hebben, aller dinghe benalen off andere weghe und wiise dorch juwer heren voerseninghe wiisheit vinden, dattet ghemeyne beste und de unnosele varende coepman noetdroftighen und beth besorghet werde, dan he mytten voerscreven bestande sal ziin. Nu se rede dusdanighe unredelicheit vornemen, en is neen twivel, daer de prince myt se nichten beseghelt, dat men cleen bescheet up se mytten rechte vorderen solde moghen voer zinen raed in Hollant ofte ziner ghenaden groeten raed des ghenen, se teghen dat inholt des bestandes betenghende worden, welk wii juwer heren wiisheit bevelen und der heren van Hamborch, den wii dit ok ghescreven hebben, umme myt jw heren und gii myt se to spreken, und en weten totter voerscreven beseghelte te hebbene nicht anders te doene, dan wii ghedaen hebt. Isset, dat se uns de senden, wille wii de gherne umfangen und en de juwe weder gheven na juwer heren bevele, soe wii des ghelastet ziin, biddende, unsen vliit und guden willen in dancke te nemene. Anghaende der packinghe des heringes hebben se in den Haghen ter voerscreven dachvart riipliken gheslaten na der begherte der van Coelne na lude desser inghelachten articule, de se nae erer beloefte unsen vrunden ghedaen hebben, und uns desselven gheliken bii den voerscreven doctoer to untbaden, de sulve articule bii den raide van Hollant besegelt und gheapprobert te wordene und voirt in allen behoirliken plecken in Hollant und Zelant bii groten penen und boten to laten verkundighen, umme de

strengeliken to underholdene, und uns daer off copiiē senden, de wii rede ghehadt solden hebben, jw heren und den van Coelne avertosendene; daer off wii noch nicht vernamen en hebben, daer up wii uns beth noch toe untholden hebben, van desser sake jw id ghelech to scrivene. Wes des gheschuyt, moet men averst verbeden bii der hulpe van Gode, de jw erbare voerseninghe und wiise werdighe leve heren salichliken behoeden und bewaren wille. Gescreven under unsen ingheseghelen den 31^{en} dach van merte anno 81.

Alderluyde des ghemeynen coepmans van der Dnuttsscher hanze up desser tiit bynnen Brugghe in Flanderē residerende.

317. *Der Kfm. zu Brügge an Reval: sendet Abschrift der Klagen der Schiffer von der Hanse, die diese, zahlreich versammelt, auf dem letzten Wintermarkt (colden market) zu Bergen op Zoom übergeben haben¹; schildert den Ungehorsam, die Unbotmässigkeit und Unehrlichkeit des Schiffsvolks (dat se [die Schiffsführer] nicht en weten, woe se voortan mytten sulven volke ere schepe und des coepmans gued doer de zee brenghen sollen moghen, und des in groter aventuyr, anxst und vare syn, anghezeen dat yderman van soedanen eren volke doet, dat he wil, und den sciphēren soe vele unghēvochten und averlastes doen, dat se bii sulken ghebreke de seghelacie avergheven moten, soe vere bii ju heren daer nicht anders to ghedaen en werd); ersucht um strenge Bestrafung der Schuldigen in der Hoffnung, dass, wenn Reval mit Lübeck, Hamburg, Danzig und Riga, welchen Städten die Klagen in gleicher Weise übersandt worden seien², nur strenge vorgehen, die Uebelstände bald gehoben sein werden; bittet um Antwort. — 1481 März 31.*

RA Reval, Kasten 1466—1489, Or., mit Siegelepuren.

318. *Forderungen der Schiffer betreffs der Ordnung des Verhältnisses zu ihrem Schiffsvolke. — [Bergen op Zoom, Dec. 1480].*

R aus RA Reval, Kasten 1491—1500, Abschrift.

L StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Abschrift.

D StA Danzig, XXI 113, Abschrift.

Dit ziiē de clachten und ghebreke, dede sciphēren van der hanze den olderluyden to Brugge avergegheven hebben aver ere scipsvolk und beghert, de oestwert den heren van den steden avertoscriven, umme daerup remedie und beteringhe te ghekriigen.

1. In den ersten begheren de sciphēren up guedduncken der heren van den steden van der hanze, dat soe wanner syn scipher huert syn volk ene dorgande reyse, dat men en dan de huer gheve in dren deelen, te wetene dat erste deel, daer dat scip uthsegelt, dat ander deel, daer dat scip losset, und dat derde, daer de scipher syne vulle reyse wynnet, und dattet volk gheholden und verbunden sy, dat scip te helpen lossen^a und ballasten, uppe dattet ligghen moghe up ten stroem sunder vare oft anxst.

2. Item een^b stuerman bestedet sick tot eneme schipher, und wanner dattet kompt to doende, soe en is he nicht gued noch en doeck nicht daer voer, dat he sick bestedet hevet, daer deme sciphēren syn liiff und scip und deme coepmanne

^a) inden *LD.*

^b) alsoe sick syn stuerman bestedet tot *L.*

¹) n. 318. ²) *mut. mut. gleichlautende Schreiben finden sich an Lübeck StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or. (die 3 Siegel erhalten, aussen: recepta 14. maji anno etc. 81; legatur ambasiatoribus civitatum in prima congregatione), und an Danzig StA Danzig, XXI 113, Or. (mit Resten der 3 Siegel).*

syn gued an ghelegen is; duchte den voirscreven sciphers gued, dat men alsulken stuerman nicht mer en gheve dan ene halve scipmans huer und voringhe, in soe verre de scipher gued doen kan myt twen guden mannen offte myt synen volke, dat de stuerman nicht gued ghenoech en was daer voer, dat he sick bestedet hadde.

3. Item insgheliicx, off sich eyn scipman off boesman bestedet tot eneme scipheren und he nicht gued ghenoech is, daervoer he sick bestedet, dat men alsulken scipman off boesman nicht mer engheve dan de halve huer und voringhe, in soeverre de scipher dat bewiisen kan gheliick voerscreven is.

4. Item wanner dat eyn stuerman, scipman off boesman deme scipheren untlopet myt der huer, de he eme ghegheven hefft, begheren de sciphers, dat men alsulken stuerman, scipman off boesman moghe anlanghen an syn liiff, waer men den averkomen kan, offte dat he alsoe ghetekent werde myt enem boeshaken upte wanghe off anderssins, dat he enen anderen exempel sii, sich van gheliiken to wachtene.

5. Item id gheboerd, dat een scipher hefft enen off twe van synen volke in syneme schepe, de sick alsoe schalkaftighen hebben, dat en de scipher van noet wegghen moet orloff gheven; begheren de sciphers, dat men alsulken quaetdoenres gheyne huer noch voringhe en gheven^a dorve.

6. Item ok gheboerdet, dat daer syn enighe andere, de sick myt sulken quaetdoenres verbinden und nemen myt se orloff ten achterdeele van deme sciphere; begheren de sciphers insgheliicx^b, als(ulke)n^c noch huer noch voringhe te gheven, umme anderen exempel to wesene, sick van gheliiken to wachtene.

7. Item oft sake is, dat eyn scip in ene havene bevrachtet is und dat volk maket eyn vorbund in der zee under malkanderen und seghelen dat scip sunder noet off ghebreck in ene andere havene, undanck des sciphers willen; begheren de voirscreven sciphers, dat men sulken noch huer noch voringhe gheven en dorve voer der tiit, dat se dat scip ghebrocht hebben daert bevrachtet is.

8. Item soe begheren de sciphers, dat de voirscreven heren van den steden ordineren willen, wat men den volke gheven sal voer ere voringhe, wanner dat de scipher van oesten compt myt koern gheladen, und wat en de coepman gheven sal van primegelde, want de sciphers und coepluyde daer dageliicx zere umme ghelastet und ghepramet werden van den volke.

9. Item id ghevalt, dat eyn scipher werd ghevrachtet ene doergande reyse, und de schipher moet van noetsaken syn scip upte wase legghen, eer he syne reyse vullenbracht hefft, und id ghelevet deme coepmanne und den vrunden, dat de scipher der reyse volghen moet und dat volk en wil nicht vollghen; begheren de sciphers, sulken noch huer noch voringhe te ghevene voer der tiit, dat se de reyse vullenbracht hebben.

10. Item desser und der gheliike punte syn noch vele mer, de to lanck weren to scrivene, daeroff und van als de voirscreven sciphers begheren, remedie und beteringhe bii den voirscreven heren der stede^d van der hanze ghemaket te werdene und up grote penen und boten to underholdene und de avertreders alsoe to corrigerene und to straffene, dat se anderen exempel syn, sich van gheliiken to wachtene etc.^e.

319. *Der Kfm. zu Brügge an Lübeck: verweist in Antwort auf eine erneute Anfrage wegen des Vertrages mit den Holländern¹ und deren Beschlüsse über*

^a) gheven en L.

^d) van den steden LD.

^b) insgheliicx fehlt D.

^e) Darunter von anderer gleichzeitiger Hand: anno 81 R.

^c) alsulken LD Loch R.

¹) Vgl. n. 303 § 22.

das Häringsalzen auf n. 316; klagt, dass gegen die Bestimmungen früherer Reesse direkter Handel von der Elbe nach Frankreich getrieben werde mit Umgehung des Stapels zu Brügge; bittet, das abzustellen, da das Kontor, das ohnehin geschwächt sei, sonst nicht bestehen könne. — 1481 April 13.

L aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., mit Resten der drei Siegel der drei Aelterleute. Aussen über der Adresse: Recepta 4. die mensis maji anno etc. 81; unter derselben: Legatur ambasiatoribus civitatum in prima congregacione, Franckrike.

Den erbaren wiisen und voersenighen heren borghermesteren und raidmannen der stadt Lubeke, unsen bisunderen gunstighen guden vrunden.

Vruntlike groete myt vermoeghene alles guden. Erbare wiise und voersenighe heren. Uppe dat ghenne, juwe erbaerheit uns unlanges leden bii desseme looper ghescreven hefft der beseghelinghe van den Hollanderen berorende und van des, wii der packhinghe halven des heringes nae der begherte der stadt Coelne bii den Hollanderen in den Haghe gheworven hedden, jw heren alle bescheyt daer aff to scrivene, myt sampt der beswaringhe voer den tollin in Hollant, umme daer up verdacht to wesene, ghemerct der groeter bezwaringhe, men daer deme coepmanne mennigerleye wiise doet, bidde wii der sulver juwer erbaerheit vrundliken weten, dat wii jw heren und den heren van Hamborch bii Hinricke Krakerugghen voer der tiit, uns desse looper juwer heren scriffte brochte¹, clær bescheyt van als int langhe ghescreven hebben hapende, gii sulkent wol untfangen hebben, dat wii daer bii lathen sunder breder verhael uppert nyghe daer aff te doene etc. Vorder, werdighle leve heren, soe gii weten, dat de ghemene stede van der hanze aver velen jaren dorch velen recessen eyndrachteliken beslaten hebben, neen stapel gud van oesten noch hiir uth nae Vranckrike to sendene, umme den stapel to Brugghe in werden to holdene deme ghemenen besten to gude; welk nicht jeghenstaende siin etlike ghewesen, soe uns biighebracht is, de van der Elve aff und uth anderen plecken na Vranckrike kostele gudere ghesant hebben und de sulven daer gheventet, verbutet, vercoft tot erer ghelefte und andere gudere, alse wiin, lakene, koern off der gheliiken wederumme van daer ghebracht und daer mede eren wasdom und winninghe hemeliken contrarie den voirscreven recessz ghesocht, tot merckeliken achterdeele und schaden der coepmanscop und deme stapel alhiir. Und dat meer is, solle men den sulven sekere scriffte und certificacie breve medegegeven hebben, umme vor borgher und coepluyde van den steden der hanze in Vranckrike middes den privilegien, de de here koninck gegheven hevet, verdedinghet te werdene und der sulven allessins to ghenetene, de under tdxel van den etliker Selandere und anderer van buten der hanze gudere als herinck und anderssins, soe wii des in der waerheit van sommighen enkedes alhiir irvaren, mytten eren verdedinghet hebben; betrachtende, in soe verre bii jw heren und de heren van Hamborch daer nicht up ghezeen en werd, sulkent to berichtene und scherplikken to straffene, de stapel to Brugghe, de zere zwack is, bii verlope van tiide dorch vermeneginghe und bedriiff der coepmanscop mytten stapel guderen in Hollant, Zelant und Brabant contrarie den voirscreven recessen aller dinghe vergaen solle. Waer umme unse degher vrundlike begheer is, dat, ghemerct de redene, waerumme in tiiden verleden de greven und dat land van Vlanderen der stede coepluyde van der hanze schoene und kostele privilegie myt sulker andacht gegheven hebben, dat se myt

¹) Vgl. n. 303 § 22.

eren guderen den stapel to Brugghe versoeken und holden solden ten proffite van den sulven lande, jw heren gheleven wille, desse sake to synne te nemene und in sulker wiise und in den besten daer up verdacht to wesene, dat soedane reysen mytten guderen in Vranckriike to segelene nae dessen daghe naghelaten werde und de avertreders alsoe ghestraffet, dat se anderen exempel syn, nicht van ghelijken to doene; und voirt mede verdacht to wesene, dat de stapel to Brugghe ghereformert und nae belofften, in vorledenen tiiden den voirscreven greven und lande van Vlanderen und den van Brugghe sunderlinghe bij den ghemenen steden der hanze ghedaen is, versocht und underhouden werde, dat hii jw heren wol to doene were nae leghentheit der tiit, nu all umme vredeshalven is tusschen Vranckriike, Spanyen, Enghelant, Bartanyen, deme hertoghen van Oesteriike und den steden van der hanze. Anders en zee wii nicht, woe ment ghemene beste underhouden und myt wat redene men des coepmans privilegie voirtan beschudden und verdedinghen solle moghen. Wii hebben wol bij ziiden verstaen van guden vrunden, werd, dat gii heren myt sampt den anderen steden van der hanze wes ordineren wolden, juwe gudere to Brugghe tome stapele to brengene nae older costume, dat gii heren doch upter dachvart to Munster juwer moghentheit beholden und ghereservert hebben te doene, wat jw gheleven sal, id en solde daer van des heren weghene wol bij bliven, nenen unwillen van ziner ghenaden to hebbene, gheliick ghii heren myt hertoghe Karel umme der Hollandere willen, dat nu allet verkeert is und up ene andere mathe ghebracht bij den landen van Vlanderen, dant doe was. Waer umme, leven heren, wilt in al des besten ramen und lathen uns weten, wes wii desser unser bede gheneten moghen und woe wii uns hebben sollen mytten ghenen wii verversschen, dede myt eren gude in bavenscrevener wiise Vranckriike versocht hebben, uns und anderen coepluyden to vorvanghe und vernichtinghe des stapels ghelick voirscreven is; verschulde wii alle tiit nae ghebore gerne, daer wii konnen und moghen, kend God, de jw erbare, wiise und voersenighe heren ghesund und salich behoeden und bewaren wille. Gescreven under unsen ingheseghelen den 13^{en} dach van aprilte anno 81.

Alderluyde des ghemenen coepmans van der Duutsscher hanze up desse tiit to Brugghe in Vlanderen residerende.

320. *Lübeck an Hamburg: sendet Abschrift von n. 319; ersucht, zur nächsten Tagfahrt den Rsn. Vollmacht mitzugeben wegen des ungewöhnlichen Handels mit Frankreich; schickt zugleich Abschrift eines Briefes des Kfm. zu Bergen, der Lübeck bittet, Hamburg zur Abtragung einer Schuld an den Kfm. zu veranlassen (wii etlikes geldes halven, ene juwent wegene to kamende unde den juwen gutliken in noden geleent, gekortet werden mochte, bij juw to warvende), und ersucht um Antwort an die Aelterleute zu Bergen. — 1481 (ame vriidage na inventionis sancte crucis) Mai 4.*

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Konzept.

321. *Lübeck an den Kfm. zu Brügge: zeigt den Empfang der durch zwei Boten zugesandten Briefe an (n. 315—317, 319) und dass es wegen des französischen Handels an Hamburg geschrieben und Antwort erhalten habe, die es in Abschrift beilege; verspricht, bald eine Tagfahrt auszuschreiben, dort die Briefe des Kfm. lesen zu lassen, über den Handel nach Frankreich, die Verordnung betreffend die Haringstonnen und den Haring, die Unbotmässigkeit des Schiffsvolks, den Ungehorsam der Kampener und die Besiegelung des münsterschen Vertrags*

mit den andern Städten zu verhandeln und das Beschlossene dem Kfm. mit-zutheilen. — 1481 (des vriidages vor deme sondage cantate) Mai 18.

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Konzept.

322. Die in Lübeck anwesenden¹ Rsn. von Hamburg und der Rath von Lübeck an Amsterdam: beklagen sich, dass der zu Münster abgeschlossene Vertrag trotz wiederholter Erinnerung noch nicht von den niederländischen Städten und ihrem Fürsten besiegelt und, wie vereinbart worden, in Brügge ausgewechselt sei und dass ihre und der anderen wendischen Städte Bürger trotz des Vertrages in den Niederlanden mehr denn je durch Zölle, Ungeld und andere Beschwerden bedrückt würden, während sie selbst die Niederländer stets begünstigt und dem Vertrage gemäss behandelt hätten; verlangen Besiegelung und Befolgung des Vertrags, widrigenfalls man gezwungen sein werde, sich zu widersetzen; bitten um unverzügerte Antwort². — 1481 (ame donnerdaghe octava die corporis Christi) Juni 28.

StA Hamburg, Cl. VI n. 1 a vol. 1 fasc. 8, Lübecker Abschrift. Ueberschrieben: Radessendeboden der stad Hamborch nu tor tiid tho Lubeke tho dage wesende unde de raid darsulvest.

323. Wismar an Rostock: antwortet auf eine Aufforderung Rostocks zur Zusammenkunft, dass es eine Einladung Lübecks zu einem wendischen Städtetage erwarte, da Lübeck einen solchen kürzlich wegen der Bedrängniss des Meisters in Livland³ und um anderer Sachen willen für nothwendig erklärt habe, Rostock möge seine Rsn. bei dieser Gelegenheit auch für Verhandlungen mit Wismar der Bede wegen⁴ bevollmächtigen, um darüber in Wismar zu einem gemeinsamen Entschluss zu kommen. — [14]81 (in sunthe Peters unde Pawels avende) Juni 28.

RA Rostock, Or., Sekret erhalten. Beschrieben: Praesentata et lecta coram consilibus altera die visitacionis⁵ 81.

324. Lübeck an Rostock: bittet, seine Rsn. Juli 5 (donredagh negest na visitationis Marie) nach Wismar zu senden, um theilzunehmen an dem Tage, den die Herzöge von Meklenburg in dem Streite Lübecks mit Henning Poggewisch dorthin angesetzt haben⁶. — [14]81 (ame avende Petri et Pauli apostolorum) Juni 28.

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Beschrieben: Praesentata et lecta coram consulatu anno 81 altera die visitationis⁶.

325. Lübeck an Hamburg: sendet Abschrift von n. 322: Wii ute unser beider namen an de van Amstelredamme hebben gescreven, so gii uthe desser ingelachten copien erleren unde vorstaen mogen, dat welcke uthe etliken tydingen uns bigekomen, so her Hinrick Saleborch juw wol wart borichtende, uns nu stede to hebbende beduncket, dar upp he dat uppe juwe behach to vorscrivende belevede. Were nu, juw dar ane so nicht en waende, so wii uns na gelegenheit wol vormoden, gii denne dessen bibundennen breff Krakeruggen, umme den an de van Amstelredamme to bringende, weder over-

¹⁾ Vgl. n. 325; es war nur Hinrich Saleborch in Lübeck. 298 § 4 und 18, 316, 319. ²⁾ Vgl. n. 303 § 24. *Handb. d. meklenbg. Gesch.* 2, 827 ff. ³⁾ Juli 3. *lüb. Chron.* 2, 414.

⁴⁾ Vgl. n. 296, 297. ⁵⁾ Vgl. Rudloff, *Pragm.* ⁶⁾ Vgl. Grautoff,

gevenn unvorsumet. Duchte id aversz juwen ersamheiden so nicht nutte unde raidtszam, denne willet uns den breff an de van Amstelredamme gescreven weder oversenden. — 1481 (ame dage Petri et Pauli apostolorum) Juni 29.

StA Hamburg, Cl. VI n. 1a vol. 1 fasc. 8, Or., Pg.

B. Korrespondenz der Versammlung.

326. Die zu Wismar versammelten Rsn. von Lübeck, Hamburg und Lüneburg an Danzig: fordern in Folge der Klagen Rostocks und Wismars Danzig auf, die bei ihm angehaltenen Schiffe und Waaren von Bürgern der beiden Städte, die Bürgen haben stellen müssen, dass sie Nov. 11 (negesten sunte Mertens dach) mit Schiffen und Waaren, wie sie zur Zeit des Arrestes waren, wieder in Danzig sein wollen, freizugeben, da Rostock und Wismar erklärt haben, dass sie in keiner Weise Theil hätten an dem früher geschehenen Anhalten Danziger Waaren in Ribnitz durch die Herzöge Magnus und Baltasar von Meklenburg, auch sich erboten hätten, ihre Sache durch die drei Städte entscheiden zu lassen; verlangen, dass Danzig, wenn es noch fernere Ansprüche erheben wolle, dieselben auf der nächsten Tagfahrt vor den gemeinen Städten oder vor den dreien geltend mache. — 1481 (des achten dages der hilgen apostelen sunte Peters unde Pawels) Juli 6.

StA Danzig, XXV A 22, Or., mit Resten des Sekrets.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1481 Sept. 16.

Anwesend waren Rsn. von Hamburg, Rostock, Wismar und Lüneburg.

A. Die Vorakten berichten von einem neuen Streit des Kfm. und der Aemter zu Bergen. Sie zeigen die Frage der Ratifikation des münsterschen Vertrags noch ungelöst. Um den zwischen dem Meister von Livland und der Stadt Riga ausgebrochenen Streit¹ zu schlichten, ist, wohl auf Veranlassung des wismarschen Tages, an die livländischen Stände geschrieben worden.

B. Der Recess beschäftigt sich in erster Linie mit den livländischen Angelegenheiten (§ 2—10, 15, 16). Abermalige Schreiben an die Stände wegen des Streites zwischen dem Meister und Riga werden beschlossen. Die Städte sollen Nachricht geben, ob sie bereit sind, eine Auflage von 1% auf des Kfm. Gut zum Kriege gegen die Russen zu bewilligen. — Arnd vom Loe, der in kaiserlichem Auftrage kommt, Hülfe gegen die Türken zu fordern, wird eine ablehnende Antwort gegeben (§ 11—14, vgl. § 42 und 46). — Um die Ratifikation des münsterschen Vertrags wird nochmals an die Holländer geschrieben (§ 17—20, 26). — Der Kfm. zu London soll dringender aufgefordert werden, die Kosten der Utrechter Tagfahrt zu bezahlen (§ 21, 22, 25). — Der Streit zwischen Kfm. und Aemtern zu Bergen kommt zur Sprache (§ 39 und 40), ebenso der zwischen Rostock und Wismar einerseits, Danzig andererseits (§ 23, 24, 35, 41). Die holländische Ordnung für den Häringshandel (§ 28 und 32), die eigene Behandlung dieses Fisches (§ 27, 29—31), der Zolle zu

¹) Vgl. Grautoff, lüb. Chroniken 2, 424.

· *Tonnenzoll (§ 33), ein Brief des schwedischen Reichsraths (§ 34),
it des Schiffsvolks (§ 36—38), die Befriedung der Weser und
' ausserdem noch Gegenstand der Verhandlungen. — Der Streit
mars mit ihren Landesherrn um die Bede (§ 43 resp. 44) und
ck und Wismar allein angehende nitzenowische Sache (§ 44—48)
uss zur Besprechung. Als
ist die niederländische Häringsordnung mitgetheilt.
espondenz der Versammlung umfasst Schreiben an Reval
Streits zwischen Riga und dem Meister), an den Kfm. zu Bergen
Der Streit zu Bergen wird im Sinne der Aemter entschieden,
zu friedlicher Ausgleichung ermahnt.
ang zeigt, wie die Niederländer endlich in eine Auflage auf ihre
dung der See willigen; es ist aber so spät im Jahre (Sept. 20),
Weihnacht geltende Zugeständniss kaum noch einen Sinn hat.*

A. Vorakten

*zu Bergen an Lübeck: klagen, dass der Kfm. entgegen der 1475
den Städten gesetzten Ordnung den Aemtern Eide abfordere,
Handwerker hindere, ihr eigen Gut mit von Bergen hinwegzu-
in die Gerichtsbarkeit derselben mische und drohe, sie weder von
Bergen zu befördern, sofern sie sich ihm nicht fügen wollten;
huts ihrer Rechte. — 1481 Juni 15.*

*1 Lübeck, vol. Miscellanea des Comptoirs zu Bergen fasc. Handwerker,
Pg., der mittlere Theil des schildförmigen Sekrets erhalten, einen stehenden
mischten Ritter zeigend. Aussen: Recepta 15. septembris anno etc. 81.*

enn erbaren vorsichtigen unnd wallwysen heren borgermeysteren
und radtzmannen der stadt Lubeke vrantlyken geschreven.
ind wolwysen heren borgermestere und radssmannen der stadt
unstigen heren und besunderen ghuden frunden, don wy ampte
sen, also by namen schomakere, schroder unnd goltsmede und
nu ter tyt yn Bergen yn Norwegen wesende, negest erbedynge
lige denste. Erbaren vorsichtigen und wysen leven heren. Wy
n wysheit witlicken apenbar yn dessem breve, dat uns de kop-
is myt unwoentlicken graven eyden, de yn vorledenen olden
ampten nywerle plegich, gehort noch geschen syn etc., und
m, dat wy sulcke erlicke articule und olde gewoenheyden, wy
s hoeftlude to beholden plegen als vor unse geschreven rechten
symplen worden, nu ter tiit myt vasten gedwongeneyden, so
t, by der ganser warheyte doen und beholden sullen. Erbaren
cket uns armen gesellen sulke unlymplicke, ungewoolicke und
ware gedrengenyse gans contrarie und tegen syn den articule
s werdigen besogelden breves, de van juwer erberheyte uns, so
ide syn, nicht to eynde vermynynghe, sunder to eynde bysten-
stediger vermerynghe unses belenden rechten und privilegien ge-
liget worden is int jair, do men schreff dusent vierhondert und
tseventichsten jare am avende sancti Pauli conversionis inne-
sus ludende: Item dat de hoeftlude der schomaker, schroder
n ampte alhir to Bergen wesende des jares twe werve komen
kopman und beholden by eren waren worden, dat alle articule

und punte unses werdigen mechtigen breves uns van juwer erberheyt besunderen und gemeynlicken dorch juwen gansen wysen radt besorgt und begnediget syn, welcke vorgemelde puncten, articulen und besegelde breve wy sere hochlick untsyende und altiit vor ogen hebben uns darna richten to allen stunden und erbeden den eyen juwelick van unsen vorscreven ampten gehorsam to wesen; dat sick yn der warheyt ock also und nicht anders erfyn den schall. Vortmer, erberen leven heren, so wy under allen anderen articulen unser besegelden breve nycht underfynden noch ock anders werden gelert, dan yn eyneme articulen besunderen, dar wy unsen erlicken kopmanne und olderluden to Bergen plichtich to eyden verbunden stayn, ludende na beschrevenre (!) wyse aldus: Item als sick denne de olderlude vorder beclagen, dat de schomacker und ampte, wen se van der straten scheyden weren, er se denne over see wedder quemen, er gut, wes se dar verworven hadden, yn ware van dar forden, dat doch unwoentlick were, wente de kopman yn meynyngh were, dat se sodane ware en dar to Bergen vorkopen scholden und dat yn gelde overfoeren edder overkopen laten; hirup gedegedyngt und belevet, dat eyen yslick amptman, de van der straten scheyden is, de mach syn eygen proper gut yn ware edder yn gelde, effte worane he dat heft, van dar foren, und weret sake, dat de kopman darane weme bewande, dat he welcke gudere weme to gude overforen wuld und vor dat syne verdedyngen, so sall de kopman de macht hebben, eyde van em to entfangende. Des wy wol tostan, und van den unsen ock vor dem kopmanne so gedan hebben, de van unsen ampten vor gude gesellen gescheyden synt. Mede so verstan wy yn unsen vorgerorden breven, wat rechtes alle ampte bynnen huses hebben, mogen se under eyn anderen bynnen huses sulven richten, des sall de kopman to vreden wesen; des doch de kopman uns ampten welcke punte machtlosz gedeylt heft. Wy juwer erberheyt so gruntlicken unde eygentlicken nicht schryven kunnen, als uns wol van noden were, umb kortheyt willen der tiit, juwe angebaren guderteren dorsichtige wysheit wy eynparlick und eyn juwelick van uns besunderen als darumb sere demotlicken byddende, juwe erberheyt willen den kopman darto vermogen, underrichten und underwysen, dat he uns by unsen olden statuten, lavelicken articulen und breven, unse rechten ungelemt und ungekrencket, laten willen, angesehen mede und vermerckt, dat de kopman uns sere ernstlick und strenglick vervolgt und undersocht yn sulcker maneren und wyse, ist sake, dat sodane rede uns de kopman ansynnende wy nicht na erme eysche willich weren ofte don en wolden, so sal geyn Dutsch schypper uns ofte unse gudere ut dessen landen schepen noch foren und ock dessgelix geyne Dutsche amptlude wedder int landt to bryngen noch to foren bestellen ofte gedan werde; daraff unse mede gesellen beyde junck und olt dype bekummernysse hebben, leven heren, sere drepelicken beweget werden und eyns deyls unwillich desses suren arbeydes und wolden als darumb, wodane wysz se wege fynden und erdencken kunnen, dat se ut dessen landen myt gelymplicker voge komen mochten; ut welcken dessen swaren lopen und ungelymplicken und ungeordenereden vornemen des kopmans unser ampte verstrouwyng und destruyryng, so dat anders nicht wesen en kan, want alle ryck, yn en sulven partiellck, werden vergencklick gedeylt, darumb to vermodende und to besorgende is, dat God verbede, sick erheven und entstan mochte. Erbere besunder leven heren, want wy denne yo juwer erberheyden und vorsynnygen wysheit arme willige lude und undersaten to langen tyden gewesen und noch yn juwen denste willich noch gerne blyven hoerich und gehorsam, juwen bescheydenen richten und rechten nicht untwillende, bidden wy dit juwer vorsichtigen erberheyt gutlicken und yn den besten und nicht klagelicker wyse to kennen, dan juwer vorsich-

ticheit wysen und getruwen rades gerich syn, myt alme vlyte gehort werden und des hirinne to gebrukene; des wy uns genslicken to juwer erbërheit vorhapen, desse vorgescreven saken uns en tegen, to nyde und to hate, so uns dunckt, upgelecht, werden unverschuldes to den besten ordineren, fugen und schicken und gnedichlicken dorchsehen willen. Dat wy alle samen willich und gerne wedderumb verschulden und vordenen to juwen besten, war wy kunnen und mogen, kenne God almechtich, de juwe erbere vorsichtige wysheyte to langen tiiden langklich und gesunt yn synre godliker gnaden sparen wille. Gescreven to Bergen yn Norwegen under der schomacker und schroder ingesegele myt willen und myt volbort der anderen ampte int jar etc. eynundtachtentich des vriidages yn der quateremper negest na pinxsten.

De schomacker, schroder, goltsmede und andere Dutsche ampte, juwe getruwen undersaten.

328. *Der Kfm. zu Bergen an Lübeck: klagt, dass die zur Schlichtung des Streites zwischen Kaufleuten und Handwerkern (schomakeren, schroderen und allen anderen ampten) 1475 Jan. 24 (amme avende sancti Pauli conversionis) von den Rsn. der Städte Lübeck, Hamburg und Lüneburg gegebene Urkunde von den Handwerkern nicht gehalten werde* (so synt doch de ampte in desseme jaeré mennich werve unde vaken vor den ghemenen kopmanne vorbadet unde synt ghevraget, oft see ock hebben gheholden unde holden, alze der stede brief uthwysset, wente in deme breve eyn artykel steyt, dat de hovetlude van allen ampten des jares twye scholen kamen vor den kopman unde vorrichten: dat by eren waren worden, dat see der stede brief unvorbroken hebben gheholden, dar see denne alle tyd to antwerdeden: ja, wy weten anders nicht, seggende, wy en dencken deme kopmanne nynen eet to doende etc. Vurdermer wen unse koplude twydracht ofte unwille hebben myt den ampten, unde de kopman en eyn ordel aff secht, isseth ordel en mede, see holdent, isseth en over enteghen, see holden dar altes nicht aff, men lopen alzevort uppe des konynges gaerden to deme vaghede unde bisschop unde maken twydracht unde unwille deme kopmanne myt den heren. Hiirumme, ersamen gunstigen leven heren, isseth sake, de ampte van juwen breven nicht willen holden, alze wy doch alle daghe irvaren, moghen unde kōnen wy see nicht lengher vordedingen unde beschermen vor inhensesche lude, bidden andechtigen unde demodigen umme desser nedderlaghe tho bestantnisse unde beschermynge, juwe ersame wysheyde dat wille streveliken an de ampte myt den ersten vorschryven, wente de breeff unde dat recessz darup beramet inneholt, alle artykele tho holdende by vorlust der hense, dar see doch, God betert, weynich up achten). — 1481 (des vrydaghes vor dominica trinitatis) Juni 15.

StA Lübeck, vol. Miscellanea des Comptoirs zu Bergen fasc. Handwerker, Or., mit Resten des Signets. Aussen: Recepta 5^{ta} julii anno etc. 81.

329. *Die in Haag versammelten Deputirten der Städte Dordrecht, Haarlem, Drlst, Leiden, Amsterdam, Gouda, Middelburg und Zieriksee an Lübeck: antwortten auf n. 322, dass die Ratifikation der Niederländer sowohl als des Herzogs von Burgund rechtzeitig (binnen 14 Tage nach Lichtmess¹ 1480) nach Brügge gesandt sei, allerdings ohne den münsterschen Vertrag zu inseriren, weil man*

¹⁾ Febr. 2.

das nicht für nöthig gehalten habe, dass damals aber die Ratifikation der wendischen Städte noch nicht in Brügge gewesen sei, dass dann der Kfm. zu Brügge am 4. Juni geschrieben habe, die Ratifikation der wendischen Städte sei eingetroffen und enthalte den ganzen münsterschen Vertrag inserirt, die der Niederländer und des Herzogs müssten auch so sein, worauf dann jene erklärt hätten, ihre Ratifikationen könnten sie schon so machen, aber es sei misslich, vom Herzog eine neue zu verlangen, dass dann der ausbrechende Unfriede das noch mehr erschwert habe; bitten daher um Geduld und versprechen Halten des Vertrags¹. — 1481 Juli 25.

StA Lübeck, Acta Batavica vol. I, Or., mit Resten der Sekrete von Haarlem und Amsterdam. Aussen: Recepta 8. augusti anno etc. 81.

StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 162, Abschrift. Ueberschrieben: An Lubike unde Hamburch.

330. Riga an Hans Lunenborch, Bernd Bising, Reinold Grammendorp, Frachtherren zu Lübeck, und den gemeinen Kfm. daselbst: berichtet, dass es vom Meister von Livland trotz seiner Hingabe an den Orden, weil es päpstlichen Geboten gehorsam sei, bekriegt werde und hart bedrängt; ersucht, zusammen mit dem Rathe von Lübeck, an den es die gleiche Bitte gerichtet habe, dafür zu sorgen, dass kein Kriegsvolk mehr herüber geführt werde. — 1481 Aug. 9.

L aus StA Lübeck, vol. Riga, Or., Sekret erhalten. Aussen: Recepta 11. septembris anno etc. 81.

Den ersamen unde besceyden mannen Hans Lunenborch, Berndt Bisingk und Reynold Grammendorpe, vrachtheren der stadt Lubic, unde deme gemeynen copmanne darsulves wanende unde residerende semplick unde besunderen, unsen gunstigen leven vrunden, sunder alle sumen grote macht hir anne gelegen ysz.

Vruntlike unses vormoges irbedinge stets vorscreven. Ersamen unde vorsichtigen leven vrunde unde gunre. Wu mennighande scade, ungelove, moye unde vorderff bynnen Lifflande geresen unde enstan ys buten unsen sculden, ys wol landtkundich unde juwer aller leve dorch den varenden manne untwivelafftich vorlutbaret unde leyder noch vor ogen, nicht angeszen, dat wy alle tyd to des landes beste deme werdigen orden syn gudwillich gewesen bynnen unde buten landes, deshalben noch geld noch gud noch moye schuwende unde sparende, umme deswillen, dat wy pawestliken gebaden, dar to wy vorpflichtet syn, uns warafftich transsumeret unde besegelt van deme erwerdigen vadere unde heren auditore der pawestliken camere, dar wy nicht vorby konen, to vormidende pawestliken ban unde de ewige vormalediginge, uns am sonavende des sondages vocem jocunditatis² na rechtes forme benalet, cristliken horsam dhon unde uns nicht hebben willen uncristlick setten jegen gewonnen pawestlike affgespraken ordele Innocentii, Martini unde Sixti des vierden, nu dorch godlike vorsichticheyt wesende unde regirende. Ys uns unse here meyster ungededich unde to wedder geworden unde hefft in veyligen vrede syne hovetbussen unde bussenscutten laten kamen unde voren to water unde lande in nachtslapender tydt nicht upp de Russen den uppe dat slodt Rige, des syn huskumpthur twen uth unseme rade apenbar gesecht hefft, he myt den bussen mennigen scalke in der stadt de mundt stoppen wolde, de unde andere syne bussen upp unse stadt gerichtet unde gelecht, stormcorve, bucke, scherme unde bolwerke geslagen sunder sake, nicht

¹) Vgl. n. 229—233, 266, 297, 298 § 4 und 18, 316, 319, 321, 322.

²) Mai 26.

jegen de Russen, den jegen unse stadt, de slote Rige, Dunemunde, Niemolen unde Kerckholm bemannet unde des werdigen ordens bure unde denere allenthalven laten her komen na synen willen, dar to vorsamelinge unde malven gelecht, nicht upp de Russen, den uppe unde jegen unse stadt, des acht to hebbende uns van noden ys etc. Der puncte unde articule noch drepliker unde swarer, de veele to langk vellen to scrivende, uns unde deme varende copmanne sunder scult jegen privilegien unde synes sulves segele unde breve van deme heren meyster unde den synen bejement, late wy uppe dyt pasz anstan, wy en hebbens yo, dat men myt uns so varen scal, God kennet, an syner herlicheit nicht vordenet, unde ys uns van herten leyd, de Russen villichte deshalven in eren vornemende gesterket werden buten unsen sculden; unde vor averval, szo vor ogen ys, late wy ock gelick unse here meyster int. erste gedan hefft upp den unsen, unse stadt myt bolwerken unde bussen bevesten. Ersamen leven vrunde unde holde gunre, angeszeen God, ere unde recht, willet den rechten nicht twivelende bival doen, szo wy des unde alles guden in sekerheyt vortrosten to juwer aller leve semplick unde besunderen, gudlick myt unsen ersamen unde wisen heren des rades to Lubic, dar wy sze ock denstlick, szo wy hogest scalen unde mogen, dorch unse scrifte umme bidden, willen vorfogen, nicht to stedende, deme heren meyster uns unde den juwen myt uns residerende to moye unde scaden ennich volk edder were mer den rede gescheen ys uth Lubic unde anderen by gelegen steden hir inth landt to kamende umme des gemeynen besten willen etc. Uns dunket yth gantz vrommede, gy, leven vrunde, sodane volk* myt juwen unde unsen guderen dorch de seee senden, der wy myt uppsate lichtlick mochten entwrommedet werden etc. Des vruntlick biddende juwe vruntlike richtige scrifflicke unvortogerde antwerde yo er yo beter. Gade alle luckselichliken lange bevalen. Gegeven unde screven myt der hast under unseme secrete anno etc. 81 am avende sancti Laurencii.

Burgermeystere unde radmanne der stadt Rige ¹.

331. *Lübeck an Reval: schreibt mut. mut. fast wörtlich gleichlautend mit n. 336². — [14]81 (ame sonnavende na Laurencii martiris) Aug. 11.*

RA Reval, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets.

332. *Lübeck an Reval: sendet n. 331 und gleichlautende Briefe an die Bischöfe von Oesel und Dorpat, an Harrien und Wirland und an die Stadt Dorpat: bittet um rasche Bestellung (deme lannde to Lifflandde unnde deme gemeynen besten to gude). — [14]81 (ame mandage vor assumptionis Marie virginis) Aug. 13.*

RA Reval, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

333. *Wismar an Rostock: übersendet einen erst heute angekommenen Brief Lübecks von Sept. 6 (ame donredage neghest vorleden) mit zwei eingelegten Kopien, von denen es selbst Abschriften behalten hat; erklärt, dass es der Sache wegen seine Rsn. zum Tage nach Lübeck senden werde. — [14]81 (ame dinstedage na nativitatis Marie) Sept. 11.*

RA Rostock, Or., mit Resten des Sekrets.

a) sodane volk *übergeschrieben über das durchgestrichene: unno viando L.*

¹) 1481 (am avende sancti Bartolomei apostoli) Aug. 23 sendet Riga an Danzig ein in allem Wesentlichen gleichlautendes Schreiben. — *StA Danzig, X 74, Or., Sekret erhalten.* — Vgl. *Verhandlgen d. gel. estn. Gesellsch. zu Dorpat 1874 S. 15 ff.*

²) Vgl. n. 323.

B. Recess.

334. Recess zu Lübeck. — 1481 Sept. 16.

L aus StA Lübeck, Abschrift von derselben Hand wie W und R, 4 Bl. Unten auf der ersten Seite: *Protocollum conventus civitatum Vandalicarum Lubece Lamberti*¹ 1481.

W RA Wismar, Recessband IV, lübische Abschrift, 4 Bl.

R RA Rostock, Recessband 1450—95, lübische Abschrift, 4 Bl.

Witlick sy, dat de soesz Wendessen stede up den negesten sondach² vor Lamberti anno 1481 des avendes bynnen Lubeke in der herberge to synde merckliker sake halven hyr na volgende vorscreven synt. Des synt ame mandage¹ en morgen, nemptlick des dages Lamberti, uppe deme radhuse to Lubeke de ersame raid dar sulvest erschienen unde desser nabescreven stede sendeboden: Item van Hamborch her Clawes de Sworen, borgermester, her Otte van Meren² unde her Henning Burinck, radmanne³; item van Rostocke her Barteld Kerckhof, borgermester, her Arnd Hasselbeke, radman; van der Wismar her Gerd Loste, borgermester, Gotfridus Partzevale, secretarius; van Luneborch her Clawes Sanckenstede, borgermester, unde her Jacob Schomaker, raidtman.

1. Item screven de van den Stralessunde den dach aff, doch beloveden se, wes myt sament den anderen radessendeboden deme ghemeynen besten to gude worde beslutende, dar ane (!) willen se syck geborlich inne (!) holden^{b 4}.

2. Item ward geleszen desz heren meisters Dutzschens ordens uth Liflande clagebref van deme jamerliken averval unde bedrucke der afgesunderden snoden Russzen in Liflande bedreven⁵.

3. Item ward gelesen eyn concept an den heren meister dessulven Dutzsches ordens hern Bernd van der Borch^c van des entstanden unwillen wegen tusschen em unde der stad van Rige irresen gescreven; dergeliken ward ock geleszen eyn gelick concept an den rad van Rige gescreven, item dat concept an de heren bisschoppe, prelaten, ritterschop unde mansschopp unde stede Dorpte unde Reval gescreven⁶.

4. Item ward geleszen des heren meister Dutzschen ordens bref, eyn antworde des brefs halven van meister Hilboldes wegen⁷, unde ock van anbringinge unwillens tusschen der stad Rige unde eren orden nenen loven to gevende, sunder ensodanes eme ersten to vorwitlikende.

5. Item des rades to Rige bref, dar inne se screven, dat de here meister syne hovetbussen unde andere kriges instrumente unde were up dat slot Rige unde andere umbelegene slote tegen ere stad unde nicht tegen de Russen umme gehorsams willen paweslikes mandates gelecht unde geschicket hebben scholen etc., begeren^d, an de heren prelaten, ritterschop unde mansschop unde stede willen scriven^e, dat se den heren meister dar tho willen vermogen, se by rechte to latende⁸.

a) Mere W vame Meer R.

b) dar ane se sick geborlich wolden holden W.

c) hern — Borch fehlt W.

d) begerende R.

e) to scrivende statt willen scriven R.

¹) Sept. 17.

²) Sept. 16.

³) Vgl. Koppmann, *Kämmereir. d. St.*

Hamburg 3, 428, 30: 36 ff 10 § dominis Nicolao de Zworen, Ottoni van Mere et Henningo Buringh versus Lubeke in diversis causis cum civitatibus sex.

⁴) Vgl. n. 113, 116,

117, 160, 179 § 12, 188, 211, 277 § 8, 298 § 2, 303 § 1.

⁵) Vgl. n. 281, 303 § 24,

324. Ueber den Fortgang des Krieges vgl. *Mélanges russes* 4, n. 327—331; Grautoff, *lüb. Chron.* 2, 421.

⁶) Vgl. n. 331 und 332.

⁷) Vgl. Grautoff, *lüb. Chroniken*

2, 425.

⁸) Vgl. n. 330.

6. Item des rades van Rige bref geleszen, dat se hebben entfangen des rades bref van Lubeke, umme den unwillen tusschen deme heren meister unde en to legerende etc.

7^a. Ward besloten nach besprake unde ripeme rade, noch eens merckliken an den heren mester unde den rad to Rige, an de heren bisschoppe to Dorpte, Oeszel, Curland, an de ritterschop, mansschop in Harrigen^b unde Wyrlande unde an de stede Revel unde Dorpte to vorschrivende, de unwillen tusschen deme heren mester unde de(n)^c van Rige entstanden gutliken hengelecht edder tor rechtes irkantsnisse gesattet mochte werden.

8. Item den mester to Lyfflande tegen de Russen hulpe unde trost to donde myt hulpe, gelde to nemende van den guderen, de in dat land komen, dar to to gedencken beth to twen uren namiddag.

9. Item to twen in der klokken namiddage up deme radhuse synt wedder erschenen na deme afschede de vorberorden radessendebaden. So also denne de ersamen radessendebaden nach afschede vormiddage dupliken radslageden unde merckliken (over)trachteden^d van wegen der hulpe unde bistand, deme Dutzschen orden in Liflande tegen de Russen to donde, is na^e rypeme rade besloten, in deme de here meister unde syne gebedere samt mit den heren bisschoppen to Dorpte, Osel unde Curlande unde mit den steden Rige, Revel unde Darpte den 6 Wendesschen steden to vore^f nach der stede^g vorrame, in deme id noch nicht tusschen deme orden unde laude Liflande unde den Russen in bestant unde vrede gesatt sy, besegelen willen, dat weder ane syn sole unde nicht lenger genomen werden, denne willen de stede, de ere sendeboden hyr nu hebben, vor eren kopman eyn hulpegelt uptonemende unde to entfangende, van hundert penningen eyne, van allen guderen in dat land komende, hir to hues behorende, den heren mester uptonemende gestaden to hulpe tegen de Russen, welck gelt denne to Rige, Revel unde tor Pernouwe, dar de mester de syne mede by sal hebben, sal upgeboert unde deme mester gehantreket werden; dat welcke de radessendebaden van Hamborch, Rostock, Wismar unde Luneborch by ere oldesten wolden bringen, unde deme rade to Lubeke des ere scryftlike meninge myt den ersten to bealende, syck darna to richten¹.

10. Item dat men dit, in deme id vortganck gewunne, denne den van den¹ Stralessunde unde Dantsyke ock scryftliken sal vorwitliken.

11. Item torⁱ sulven tid erscheen unde gaff mester Arnd vame Loe² vor van hulpe to doende deme heren k(e)yser^k tegen den Turcken, dat de van Lubeke also eyn hovet der hanse¹ de hansestede^m unde ander stede wolden vorscriven unde eyne anslach maken unde eyne genanten penningk up etlikes hovet wolden setten, dat sodane gelt halff tegen de Turcken unde halff tegen de Russen angekart mochte werden, welck he by der keyserlichen majestad wal wolde bearbeyden, id den van Lubeke van den keyser solde werden bevolen³.

12. Hyr up ward eme to antwerde geven na besprake, dat de van Lubeke van den heren keyser weren privilegieret unde gevriet, so dat se buten landes synerⁿ k[eyserlichen] g[nade] nene hulpe don, sunder ere stad bewaren sollen;

a) Item R.

b) Herringen W.

c) den W der LR.

d) over-

trachteden WR anetrachteden L.

e) na — rade fehlt W.

f) tho voren R.

g) ereme für: der stede WR.

h) deme R.

i) tor — unde fehlt WR.

k) keiser W kyser L.

l) hanze W.

m) hansestede W.

n) syner K

¹) Vgl. n. 277 § 9 und 10, n. 258.

²) Er war Prokurator Hamburgs am kaiserlichen Hofe, vgl. Koppmann, Kämmerer. d. St. Hamburg 3, 441, 4; 4, 20, 13 und 48, 52.

wo er (1483) sein Amt niederlegt.

³) Vgl. n. 303 § 19 und 25, n. 310; Müller,

Reichstags-Theatrum 3, S. 754 ff.

de anderen stede weren under hereschop beseten unde mosten syck na erer herschop richten; ock were ensodanes ene nyecheit, de ny gehoret were.

13. Dar tho antwerde unde vorgaff mester Arnd vame Lō, dyt were ene sunderge sake de ganzen cristenheit unde cristen loven andrepnde, dar van were nemand gevriget etc.

14. Ward geantwerdet, wanner unse hilgeste vader de pawes, unse g(ne)digeste^a here keyser, korforsten, forsten, heren unde prelaten ene gemene hertoch tegen de ungelovigen Turken makeden, dar wolden de stede hyr vorgaddert (sick)^b geboirliken inne hebben¹.

15. Item ward geleszen eyn mercklick concept des unwillen halven tusschen deme mester Dutzsches ordens unde den van Rige, mochte gelegert unde bigelecht werden^c; in geliker formen an de van Rige².

16. Item ward geleszen eyn concept an de heren bisschoppe to Dorpte, Oeszel^d unde Curland, an de ritterschop unde mansschop Harringen unde Wirlande unde an de stede Dorpte, Rige unde Revell, enen yewelken den synen³.

17. Item ward geleszen eyn bref der stede uth Holland, Seland und Westfresland van besegelinge des tractates unde handels to Munster belevet⁴.

18. Item ward geleszen eyn concept van den heren radessendebaden der Wendesschen stede ame latesten tor Wismar vorgaddert unde to sammende wesende an de Hollandere dersulve[n]^e sake halven gescreven⁵.

19. Item ward geleszen noch^f eyn concept van deme rade to Lubeke nu kortes an de Hollandere geschicket desulven sake belangende.

20. Item ward gesloten an de stede^g Holland, Zeland unde Westfresland, umme de vorsegelinge des tractates vullentogen moge werden, noch eens merckliken to vorscrivende.

21. Item ward geleszen eyn concept an den kopman to Lunden gescreven umme betalinge sodanes geldes, so se den steden van der dachfard to Ûthrecht geholden noch schuldich syn⁶.

22. Ward gesloten, noch eens an den kopman to Lunden merckliken to vorscrivende umme betalinge sodanes vorscrevenes geleendes geldes.

23. Ame dinxedage⁷ morgen to soven in de clocken irschenen wedder umme up deme radhuse de obgenanten heren radessendebaden. Int erste de sendebaden van Rostocke vorgeven vortellende, dat se dat antwerde up den bref van den heren sendebaden latest tor Wismar vorgaddert etliker^h schepe unde lude r(o)steringeⁱ to Rostocke unde tor Wismar to hues behorende [halven]^k an de van Dantzike gescreven⁸ gehort hadden, begerende gudes rades, wo se sick in der sake, so ere borgere unde gudere van den van Danszke bekummert Martini⁹ negest wedderumme to Danske kamen unde bringen scholden, hebben mochten; nemen des ere berad de heren sendebaden, ensodanes dupliken to a(ver)trachtende¹ unde to bewegende wente na middage.

24. Des ward to hant geleszen eyn antwerdes breff dersulven Ekelinckhove sake halven up des rades van Lubeke bref van wegen der requireringe der

a) gnedigeste WR gudigeste L.
bigelecht mochte werden W.

b) sick W fehlt LR.

c) de gelegert unde

d) Ozel W.

e) dersulve LWR.

f) noch fehlt R.

g) sic LWR.

h) etliker — behorende ist am Rande nachgetragen, dafür im Text durchstrichen: der Ekelinckhove sake halven L.

i) rosteringe WR

rosteringe L.

k) halven fehlt LWR.

l) avertrachtende WR anetrachtende L.

¹⁾ Vgl. Koppmann, *Kämmereir. d. St. Hamburg* 3, 420, 1.

²⁾ Vgl. § 7.

³⁾ n. 3:6.

⁴⁾ n. 329.

⁵⁾ Vgl. n. 316, 319, 322, 325.

⁶⁾ Vgl. n. 129, 130, 205, 216 § 44, 246, 259 § 5, 264, 265, 299, 300.

⁷⁾ Sept. 18.

⁸⁾ n. 326.

⁹⁾ Nov. 11.

Ekelinckhave an de van Danske gesant etc., dar inne se int ende beroren, in deme de Ekelinckhave de eren hyr tovende worden, wolden se dergeliken de ere dar mit en wedderumme toven.

25. Item ward geleszen eyn mercklick concept an den kopmann to Lunden vorramet van der betalinge des geldes van der castüme vorgaddert, van den steden up der dachvard to Utrecht unde anderswör umme der nedderlage beste willen vorlecht unde vortheert; dat belevet ward so uth to gaende¹.

26. Item ward geleszen eyn mercklick concept an de stede (!) Hollant, Seland unde Westfresland umme der^a vorsegeling des contractes unde recesses to Munster vorhandelt, van deme heren hertogen van Burgonien to irlangende².

27. Item ward geleszen van den herincktunnen dat gesette unde wart besloten, we herinck uppe desser egge landes in desser Oster zee wil solten, de sal ene myt guden solte alse myt Luneborger unde ander guden solte solten, alse men van olden jaren gesolten unde geplogen hefft.

28. Item dat recesz in des kopmans bref van Brugge vorsloten an de van Lubeke gesant³ ward belevet unde approberet^b.

29. Item wart geslaten, dat eyn yewelk kopmann, de herinck soltet, schall de^c vullen herinck by sick solten unde den güstlinck^d ofte halen^e herinck ock by sick, dergeliken schalback unde nacht gammel herinck ock by sick, by penen 2 ~~my~~ sulvers van eyner yewelcken tunnen^f.

30. Item alle tunnen, dar men herinck eder^g ander gud unde waer inne packet, sal men grote genoch maken na den Rostocker bande; welcker van den tunnen kleynere werden befunden, de schal de stad, dar se bevunden werden, richten na inholde der olden recesses alse recht is.

31. Item to scrivende an de Pomerschen stede unde an de van^h Stettin desseⁱ vorberorden artikel.

32. Item to scrivende in den Hagen, dat men neynen herinck, de vor sunte Jacopes^k dage^l gevangen unde in tunnen gesolten is, in de soesz Wendisschen stede to bringende nu mer lyden will.

33. Item van den nyen tunnen tolleren unde van der unwontliker beschattinge to Elsingoir^m unde van den breven, de men den schipheren, de dorch den Sunt (segelen)ⁿ, plecht^o to gevende^o, sal so lange bestande bliven, wente dat eyn koningh in Dennemarken gekaren^p sy^o, denne desser unde der confirmacien halven besendinge to donde etc.

34. Vordermer ward tor sulven tyd geleszen der heren rykes Sweden redere unde vorstendere antwerdes breff an den rad to Lubeke gescreven inhebbende, dat^q se ordineret unde also vorvoget^r hedden, dat de gebreke unde valsheit des koppers syn gebetert unde nicht mër by grotome^s swaren broke van den eren^t bescheen sal⁷.

35. Namiddage to twen in de klokken irschenen wedderumme up deme radhuse to Lubeke de bavenscreven heren radessendebaden. Der sake halven, daromme de van Danske der van Rostocke schepe, gudere unde borgere hebben

| | | | |
|------------------------|---------------------------|---------------------------|----------------------------|
| a) de R. | b) § 28 fehlt WR. | c) den W. | d) güstlick W güstlinck R. |
| e) holen W halven R. | f) van — tunnen fehlt WR. | | g) unde für oder R. |
| h) an — van fehlt W. | i) desser R. | k) Jacobi W. | l) Helsingoer W |
| Elsingoir R. | m) segelen W fehlt LR. | n) plechten to segelen R. | |
| o) to gevende fehlt R. | p) gekomen W gekoren R. | q) dat fehlt R. | |
| r) gevoget W. | s) grotome fehlt R. | t) van den eren fehlt R. | |

¹) Vgl. § 21 und 22.

²) Vgl. § 17—20.

³) n. 335.

⁴) Juli 25.

⁵) Vgl. n. 258, 259 § 26, 302, 303 § 17, 18, 20, 21; S. 206.

⁶) 1481 Mai 22 war K. Christian I gestorben.

⁷) Vgl. n. 303 § 27—29, 304.

bekummert¹ unde^a, Martini² negestkamende sodane gudere, schepe unde personen to Danske wedderumme intobringende, geenget, so vormiddage derwegen ward geradslaget, ward nu belevet, dat mester Godfrydus Parsevale^b, der van der Wismar secretarius, dar up sal vorramen an de van Danske, dat men morgen vor den heren radessendebaden sal leszen laten to lüngende, to kortende, to vorbeterende etc.³.

36. Dar na ward geleszen eyn bref des kopmans van Brugge van manichfoldigen gebreken des schipvolkes unde ene ingelechte vorramede schrift, sodane gebreke to vorbeterende unde to straffende⁴.

37. Item ward geleszen eyn recessz van den gebreken der stuyrlude, schiplude unde boszmans, to vorbeterende unde de avertreders to straffende, van deme rade to Lubeke vorramet; dat welcke in alle synen articulen nach rypliker vorhalinge aller articulen in^c den sulven articulen van den heren radessendebaden is geapprobert, belevet unde besloten.

38. Item ward gesloten, de vorberorden artikel an de van Danszke to sendende, umme de mede to belevende unde approberende.

39. Item ame midweken⁵ morgen to soven synt de radessendeboden weder up deme rathuse erschienen, dar denne des kopmans to Bergen breff⁶ geleszen wart angaende de ampte to Bergen; dar entogen ock der ampte breff⁷ ock wart geleszen inholdende, dat se van den^d kopmanne myt eeden to doende belastet werden.

40. Dar up de eyndracht, wo se vruntliken weren vorscheden, geleszen wart; de wart belevet noch also to holden, also dat int jaer 75 conversionis sancti Pauli⁸ bededinget is; dat willen de heren noch also an den kopman unde ampte to Bergen vorscriven⁹.

41. Item wart geleszen eyn vorram an de van Dantsyke van wegen der besate unde upholdinge der van Rostocke unde Wismar borger unde schepe in wederwrake, so de fursten van Mekelenborch der Ekelinckhove sake eynen borger van Dantsyke to Ribbenitze gevangen unde vyffhundert Rinsche gulden nemen hadden laten¹⁰.

42. Item wart geleszen de anslach to Nurenberge gemaket dorch de koerfursten^{e 11}.

R.

43. Item van den ruterer, de vor der Weser unde Hunte liggen, dat noch achte dage anstaen to latende, er men den tal vormynnere, umme antosehende, wo syck de bisschopp myt synem howercke vortan werde hebbende¹².

44. Item der Rostocker dach der bede halven tegen de fursten to Mekelenborch to belegener stede unde bequemer tyd mede to besenden, so se begerden.

LW.

43. Item van der bede myt den van Rostocke, de ere heren van en hebben willen, beleveden de van Lubeke, den dach, oft id so queme, to bequemer tyd unde belegener stede mede to besenden; de van Hamborch unde Luneborch wolden dat gerne to hues bringen; de van der Wismar seden, dat ere raid syck dar ane wal borliken worden schickende¹³.

44. Item namiddage to twen uren

a) Folgt: geenget LW, Martini — intobringende fehlt R.

c) in — articulen fehlt WR.

d) deme R.

folgen § 43—46, damit schliesst R; § 43—46 nur in LW.

b) Partzevole R.

e) dorch de koerfursten fehlt, ss

¹⁾ Vgl. § 23 und 24.

²⁾ Nov. 11.

³⁾ n. 338.

⁴⁾ n. 317

und 318.

⁵⁾ Sept. 19.

⁶⁾ n. 328.

⁷⁾ n. 327.

⁸⁾ Jan. 25.

⁹⁾ n. 337.

¹⁰⁾ n. 338; vgl. § 23, 24, 35.

¹¹⁾ Vgl. § 11—14.

¹²⁾ Vgl. n. 303 § 10, 311—313.

¹³⁾ Vgl. n. 323.

45. Item van deme wege to Lucouwe myt hertogen Johanne van Sassen. quam mester Arnd vame Lō vor vortellende under langen vorhale, dat he den steden van der Pruteschen sake¹ helpen wolde ton ende noch vor invocavit²; he wolde ock an de Mitzschen heren der wegen ryden, se underwisen, de sake affstellende, dat de stede eme credencien solden geven; he wolde ock inhibicien unde citacien erlangen; he hadde ock den steden eynen achtebreff unde overachtebreff up de van Dantsyke sprokende erlanget, de eme stunde hundert unde twintich gulden, de den steden in desser sake³ wal denen solde; he hadde ock vele arbeides in desser sake gedaen unde were van den van Rostocke unde Wismar in twen jaren nicht erkant etc., under velen reden unde wederreden.

45. Dat welcke vorgerord alle in den besten wart vorlecht unde (dat^b de achte unde overachtebreff den steden nicht en dende, wante Nitzennouwe myt siiner parthie were van Colberge etc. Unde) wo wal mester Arnd vaste begerde, eme etlick gelt to to kerende, (is affgelecht)^c, wa(n)t^d de stede eme dar van neyn^e bevel gegeven noch wes gescreven hadden. Sus is mester Arnd myt unmode half^f enwech gegangen etc.

46. Item dar na worden up geantwordet^g heren Albertes van deme Holtze breve unde dar by dre^h keyserlike breve unde inhibicien; dar na deⁱ Lodewich van^k deme Holte muntlick vortalde, dat he unde syn broder groten arbeyd sodaner breve to irlangende gedaen hadden unde (koste unde)^l moye nicht gespart hadden^m; so hadden sodane breve in all gekostet 366 gulden, dar he begerde hulpe to to hebbende; unde satte dat by de stede.

47. Hyr upⁿ is besloten, dat de stede en ere renthe willen geven, de en bedaget is, unde dar to jewelick stad wil en to sodanen 366 gulden to hulpe geven 50 Rinsche gulden.

48. Item dat men de concordien unde vordracht^o nu mot vornyen umme desser lesten breve willen, unde dat eyn jewelick stad eynen nyen breff der vordracht mote hebben umme des data willen.

49. (Item^p wart her Philippus bisschoppes breff de sulven sake angaende gelesen, den he an heren Hinrick Castorpe gescreven hadde etc.).

C. Beilage.

335. *Niederländische Hüringsordnung*¹. — 1481.

L aus StA Lübeck, Handschrift des Recesses.

Ordinancie ghenaket by den ghemenen staten van den landen van Holland.

| | | |
|--|--|--|
| a) nere W. | b) dat — Colberge etc. Unde W <i>fehlt</i> L. | c) is affgelecht W <i>fehlt</i> L. |
| d) want W wart L. | e) neyn — hadden <i>fehlt</i> , <i>dafür</i> : nicht hadden gescreven oder in betegeven W. | f) half myt unmode W. |
| van deme Holte den steden gescreven hadde <i>fur</i> : heren — unde W. | g) <i>Folgt</i> : de breve, de here Albrecht | h) de W. |
| i) de <i>fehlt</i> W. | k) Lodewich sin broder <i>fur</i> : Lodewich van deme Holte W. | l) <i>Folgt</i> : na besprake unde un- |
| l) koste unde W <i>fehlt</i> L. | m) etc. W. | n) <i>Folgt</i> : na besprake unde un- |
| o) <i>Folgt</i> : tusschen den steden unde den vame Holtze W | | |
| p) § 49 W, <i>fehlt</i> L | | |

¹⁾ Vgl. n. 204 § 12, 298 § 20.
310, 319, 334 § 27—32.

²⁾ Febr. 23.

³⁾ Vgl. n. 298 § 18.

Selant und Vreslant up de coepmanscop van den heringhe und van den herinck-tunnen int jaer 1481.

Erst van den tunnen.

1. In den ersten^a, soe en sal men van nu voirtan gheyne herinck-tunnen maken noch ter zewert voeren dan van schonen off van heelen holte und alle spintholt^b affghevracht.

Van den heringhe.

2. Men sal van nu voirtan gheyne herinck solten dan myt selsolte ofte myt bayesolte; und so wat herinck ghesolten werd myt selsolte, daer sal men up den badem bernen eyn S; und soe wat herinck ghesolten werd myt bayesolte, daer sal men up den badem bernen eyn B.

3. Item elk stuerman sal gheholden wesen up synen eed, nernstighen toe te zeene, als dat syn^c herinck van badem to badem wol ghelacht werde und nicht inghestortet.

4. Item elk stuerman sal ok gheholden wesen, synen herinck te sunderen ofte te doen sunderen, den vullen ute deme schaten und nachgaef herinck ofte broede, elk by sick selven up zinen eed.

5. Item ok sal men besorghen, dat de tunnen ere rechte groete hebben sollen, also men allernauwest sal konnen und moghen.

6. Item gheyne herinck en sal men van nu voirtan in tunnen solten off legghen dan na sunte Jacobs daghe^d.

D. Korrespondenz der Versammlung.

336. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Lübeck an Reval: wiederholen in Anbetracht der wegen des Zwistes zwischen Riga und dem Meister um so drohenderen Gefahr von Seiten der Russen die schon von Lübeck geschehene Mahnung, doch zwischen den Streitenden zu vermitteln; theilen mit, dass sie auch Riga und den Meister zum Frieden ermahnt und die Bischöfe, Ritterschaft, Mannschaft und Städte des Landes gleich Reval gebeten hätten, sich um die Herstellung des Friedens zu bemühen^e. — 1481 Sept. 17.*

*R aus RA Reval, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Mitgetheilt von von der Ropp.
R 1 ebd., Or., Pg., mit Spuren des Sekrets, von anderer Hand geschrieben, ohne die Konsonantenverdoppelungen, grosse Stücke Pergaments ausgerissen. Mitgetheilt von von der Ropp.*

Denn ersamenn wiiszenn mannenn, herenn borgermeisterenn unde raidtmannenn to^d Reval, unnszenn bisunderenn gudenn frunn-denn.

Unnsenn fruntlickenn groit^e mit vormogenn alles gudenn tovorenn. Ersame wyse^f herenn, bisunderenn gudenn frunde. So unse frunde van Lubecke juw^g hiir bevorne van etlicker mishegelicheit, twedracht unde unwillenn tusschenn deme

a) Am Rande von anderer Hand geschrieben: approbet L.
durchstrichen: speckholt L.

c) synen L.

e) grut R 1.

f) wyse fehlt R 1.

b) So untergeschrieben für das
d) der stad R 1.

g) juven ersamheiden R 1.

¹⁾ Juli 25.

²⁾ Vgl. n. 323, 330—332, 334 § 2—10, 15, 16.

ster to Lyfflande unde de(n)^a vann der Rige schall syn entstandenn geben¹, dat welcke, so yth nu leyder myt denn Russenn gewant unde illrede eyn deel vorheret unde vordorvenn ys, unnde dorch sulckenn unredinge to^b kryges luften unnde starkinge^c de eyne tegenn denn answarmodigenn bowegenn, to synne unde herten genomen hebben, unschtende, also de ungelovigen Russen sodanenn unwillen unde anstellinge^d se dat ane twivel villichte alrede woll wol (!) wetenn, se dar ane grotlick unde erwecket werdenn, dat land vorder to vorheren [to]^e affbroke gelovenn, blothstoringe, vorstoringe unde to ewigeme vorderve, datchtich affkerenn mothe, bringenn mochten; dat wy ungerne segenn. Dar umme seere marckliken noch uppeth nye tome anderenn maele annen meyster^f unde ock an de stadt vann der Ryge mit vorclaringe sodes dar van komende unde entstaen mach darto sorchfoldichliken unde dat woll to betrachtende na aller noitrufft se des vormanennende geiddende, se sodanes alle woll besynnenn unnde de sake to guetliker, fruntlykeme upslaege edder to rechtes erkantnyse vor denn prelatenn, manschup unnde stedenn ime lande komen unnde syck an beyden ir ane beseggenn latenn, up see unnde wy des landes so jaimerlykenn h werden, ock vorder groet vorderff, bloethstoringe unnde vele qwades entstaenn mach to vormydende. Warumme bydden unde begerenn wy un ersamheyden^g deger fruntlick, gii mit todaet^h anderer herenn n, ritterschop, manschup unnde stedenn in deme landeⁱ, denn wii der ck gescrevenn unnde se hoechlick gebedenn hebben, juw inn dat flytigeste er mogenn willenn bekummerenn unde bearbeyden, sodane unwille singe^k gutlikenn gevateth edder to rechtes erkantnisse gesat moge vorder^l vorderff unde qwaeth dar uth anders entstaenn unnde kommenn uth to blivende^m. Hiir will sick juw ersamheyt in allen ernste unnde deme besten ane bewisennⁿ, arbeydes koste unnde moye derwegenne nicht vorvelennde noch vordretenn latenn^o, dat synn wy wyllich to unnde^p to vorschuldennde, wor wy jammers konen unnde mogenn, l, de juwe ersamheit lange gesunt salichliken mothe bewaren. Screven r stadt Lubeke secrete, des wy hiir to uppe dithmael samptliken geme dage Lamberti episcopi anno etc. 81.

Radessendebodeun der soesz Wenddesschenn stede nu tor tydt^q to Lubeke to dage wesennde unde de raidt dar-sulvest.

Uben an den Kfm. zu Bergen: antworten auf n. 326: Wo wol de schen ampte ock eren bref mit etliken clachten der sulven sake halven liker wise an uns gesant hebben², so synt wii doch des nu merckliken andelinge gekamen und juwe hovetlude alhiir tor stede der wegen vor

- | | | |
|--|--|--------------------------------------|
| a) den R I der R. | b) to fihl R I. | c) to fihl RR I. |
| d) vorbenomet R I. | e) Loch R I. | f) van juwenn ersamheyden fihl R I |
| g) gii mit to aungyrissen R I. | h) in deme lande auserissen R I. | i) hebben — gii auserissen R I. |
| l) erkantnisse — vorder auserissen R I. | k) bekummoren — upriange auserissen R I. | m) anders — blivende auserissen R I. |
| n) ernste — bewysen auserissen R I. | o) moye — latenn auserissen R I. | |
| p) to vordenende unnde fihl, van folgenden nur die Worte erhalten: Gode sund unde salch to langen liden]. des wii hirtto samptliken uppe dithmal gebruken anno 81 R I. | | |
| q) uppe dit mal R I. | | |

uns gehat hebben, is ock de copie sodanes brefs, darup gii theen, vor uns geleszen worden¹; uth welken wii nach flitiger undersokinge des ersten artikels halven anders nicht konnen vormercken, danne dat nach belevinge der ersamen juwer geschickeden vulmechtigen up de ene unde der vulmechtigen aller ampte van Bergen up de anderen siide de hovetlude der sulven ampte mit eren waren worden mogen beholden, dat se sodanen besegelden bref in alle synen artikelen hebben geholden. Wat eyn erbare vrám man isz, wolde ock node anders bii synen waren worden seggen, wan he mit synem eede wolde beweren. Is darumme unse andechtige beger, nach deme de sulve bref van beiden vulmechtigen parthen nach dedingen der erbaren schedesheren in deme sulven breve bestemmet dar tho^a gedeputeret in etliken synen artikelen van beiden parten belevet unde de anderen ime rechte vor den erbaren heren radessendebaden, do tor tiid alhiir vorgaddert, van deme heren borgermestere to Lubeke afgesecht unde uthgespraken synt geworden, bii macht bliven unde geholden werden moghe, alse wii dyt unde der anderen gebreke halven an de ampte ok strengeliken hebben vorschripen laten dergeliken, so gii uth der ingelechten copien vornemende werden. Juwe leve mogen ock wol besinnen, wo vele moye, sorgø unde unkost der sulven ampte halven, dat ock van geliken saken [entstan]den^b was, vormals is erwassen, duchte uns darumme wol radsam weszen mid [fruntliken]^b middel unde gutliker undersettinge to vorfogende, dergeliken mochten vorhod bliven. — 1481 (des midwekens na Lamberti) Sept. 19.

L aus StA Lübeck, vol. Miscellanea des Comptoirs zu Bergen fasc. Handwerker, Konzept, der rechte Rand vielfach durchlöchert.

338. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der Städte Hamburg und Lüneburg und der Rath zu Lübeck an Danzig: zeigen an, dass sie gestern Danzigs Antwort auf n. 326 erhalten, in welcher Danzig auseinandersetze, dass es Arrest und Bürgschaft angeordnet, weil die Herzöge von Meklenburg auf Grund eines von den Ecklinckhove erlangten kaiserlichen Exekutorialbriefs und anderer Ansprüche wegen einen Danziger Bürger in Ribnitz gefangen gesetzt, ihn einer Geldsumme beraubt haben und noch gefangen halten, und in der es zugleich ersuche, für die Freilassung dieses Bürgers bei den Herzögen zu wirken; theilen mit, dass sie Danzigs Brief den Rsn. Rostocks und Wismars mitgetheilt und diese geantwortet hätten, dass sie stets die Danziger bei sich geschützt und sich der Ausführung des ecklinckhoveschen Mandats widersetzt hätten; erklären, dass Rostock und Wismar sich nochmals zu rechtlicher Entscheidung der drei Städte stellten; ersuchen Danzig im Interesse der Eintracht unter den Städten, das nicht auszuschlagen und die Angehaltenen und Bürgen freizulassen, dann könne auch die alte, von Danzig berührte Streit-sache [mit Meklenburg] durch Rostocks Verwendung zur Entscheidung aller sechs oder drei oder vier wendischer Städte gebracht werden². — 1481 (ame midwekene vor Mathei apostoli) Sept. 19.*

StA Danzig, XXV A 23, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

^{a)} Folgt: de L.

^{b)} Loch L.

¹⁾ Vgl. n. 334 § 39 und 40.

²⁾ Vgl. n. 334 § 23, 24, 35, 41.

E. Anhang.

339. *Amsterdam an Lübeck und Hamburg: antwortet im Auftrage der kürzlich im Haag versammelten niederländischen Städte auf einen Brief von Sept. 2 (ame sondage na sinte Egidii abbatis dach), in dem auseinandergesetzt wurde, dass die wendischen Städte Schiffe ausgerüstet hätten und noch in See hielten, die nicht nur zum Besten des hansischen, sondern auch des niederländischen Kfm. die See befriedeten, mit der Erklärung, dass die Niederländer, trotzdem im Vertrage zu Münster abgemacht sei, dass kein Theil dem andern irgend welche Abgaben (pontgelden, soldiengelden, calciden gelden, calioten gelde, makelredien gelde) ohne dessen Zustimmung auferlegen solle, doch einwilligen, dass, wenn die wendischen Städte den niederländischen Kfm. und dessen Schiffe vor Edo Wiemken und dem Grafen von Oldenburg schützen wollen, sie von den Niederländern so viel erheben können wie von den eigenen Kaufleuten und zwar von Sept. 2 (op ten welken uwe voirscreven brieff gescreven is) bis Weihnacht (tot kersavondt)¹. — 1481 Sept. 21.*

StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 163, Abschrift.

Sächsischer Städtetag zu Helmstedt. 1481 Dec. 9.

Anlass war der Streit Göttingens mit dem H. Wilhelm dem Jüngern von Braunschweig-Lüneburg², in dem Göttingen die Hilfe der Nachbarstädte in Anspruch nahm. Ein zunächst auf Okt. 9 nach Braunschweig ausgeschriebener Tag scheint nicht zu Stande gekommen zu sein wegen Verhinderung Magdeburgs.

Die Vorakten bringen die Einladung zu diesem Tage wie zu dem nach Helmstedt.

Vorakten.

340. *Braunschweig an Magdeburg, Helmstedt, Goslar, Einbeck, Northeim, Hildesheim, Hannover: ladet auf Wunsch Göttingens, das der Hilfe bedarf, auf Okt. 9 zu einem Städtetage nach Braunschweig; ersucht Magdeburg, auch Halberstadt, Stendal und die andern von ihm zu ladenden Städte zu versprechen. — 1481 Sept. 27.*

B aus StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 169b, Abschrift. Ueberschrieben: Magdeborch, Helmstedt, Goslar, Einbake, Nortem, Hildensem, Honover.

De ersamen juwe und unse frundes, de rad der stad to Gottinge, hebben uns under anderen worden in scriften vorwitliket, wu dat se myt den erliken steden in unse vordracht horende van saken, dar en merkliken ane to donde si, to sprekende hebben, und uns gebeden, dat wii de vorgerorden stede daromme bescheden willen, so wii erst mogen, de ere vulmechtich to schickende, on in eren anliggenden saken trostinge und hulpe to donde na vorwantnisse etc. Guden

¹) Vgl. n. 259 § 32 und 35, 263, 305—307. Göttingen 2, n. 337 und 338.

²) Vgl. (?) Urkdb. d. St.

frundes, de[s]^a is unse gutlike beger, dat gii itlike juwes rades personen vulmechtich den vorbenomden unsen frunden van Gottinge to willen und tom besten in unser stad willen hebben ame dage sancti Dionisii¹ scherstkomende tigen den avent hir in der herberge, der vorbenomden unser frunde van Gottinge vorgevent to horende, en in oren saken to radende und to beslutende, umme hulpe und trost one to donde in eren noden, so de ore denne des juwer leve ore meninge vorder wol berichtende werden. Und willen hir gutwillich to sin und dusses nicht afwenden, went wii de andern stede denne hir ok to sinde vorscreven heben. Dar vorlaten wii uns to und vordenent umme juwe leve gerne. Idoch juwe bescreven antwerde. Gescreven ame dage sanctorum Cosme et Damiani 81.

Ok, guden frunde², is unse beger, dat gii de ersamen unse frunde van Halberstad und van Stendel und de jenne, de gii to vorscrivende plegen, to dussen dage ok bescheden willen. Dar vorlaten wii uns to, wente wii on nicht enscriven. Dat vordenen wii gerne. Juwe antwerde. Datum ut supra.

341. *Braunschweig an Goslar, Einbeck, Northeim, Hildesheim, Hannover: ladet wegen Göttingens Streit mit H. Wilhelm dem Jüngern von Braunschweig-Lüneburg auf Dec. 9 zu einem Tage nach Helmstedt, den auch Magdeburg, Halberstadt und Stendal besenden wollen. — 1481 Nov. 26.*

Aus StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 171, Abschrift. Ueberschrieben: Gosler, Einbeke, Northem, Hildensem, Honover.

Wii don juwer leve witliik, dat de ersamen unse frunde, de rad der stad to Gottinge, in saken twisschen dem hocheboren fursten heren Wilhelme dem jungern, to Brunswik und Luneborch hertogen, unsen gnedigen heren, und on ore bedrepliken bodescup bii uns gehat hebben begerende, on trost und hulpe darinne to donde, daromme wii denne an de ersamen unse frunde, den rad to Magdeborch, geschickt hebben und hebben van en erlanget, dat se uns to entboden hebben, dat se der sake halven itlike ores rades personen gerne schicken willen wente to Helme stede ame sondage na conceptionis Marie³ scherstkomende tigen den avent, de ore dar sulves in der herberge to hebbende. So willen ok de ersamen unse frunde van Halberstad und de van Stendel de ere denne dar ok to bescheden. Des is unse gutlike begher, dat gii itlike juwes rades personen denne dar ok tor stede willen schicken, in den vorgerorden saken den vorbenomden unsen frunden van Gottinge na eren vorgevende to radende und to beslutende wes van noden is, dar wii de andern erliken stede up unsen orde belegen ok to bescheden hebben. Und willen den vorbenomden unsen frunden tom besten hir gutwillich to sin und nicht utebliven. Dat vordenen wii ok unses deles umme juwe leve gerne. Juwe bescreven antwerde. Gescreven ame mandage na Katherine 81.

Cedula.

Ok, gude frunde, wurumme de van Magdeborch myt den van Halberstad und Stendel des dages uppe diitmal in unser stad nicht warden en kunnen, willen se und wii den juwen bynnen Helme stede wol berichten.

^{a)} de B.

¹⁾ Okt. 9.

²⁾ Diener Zusatz gehört ohne Zweifel dem Schreiben an Magdeburg an.

³⁾ Dec. 9.

Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. — 1482 April 18.

Veranlasst wurde derselbe durch den Streit Hildesheims mit seinem Bischof; vgl. Lüntzel, Gesch. d. Diocese u. Stadt Hildesheim 2, 472 ff.

A. Die Vorakten bringen die Einladung. Braunschweig besteht darauf, wie früher und später die wendischen Städte¹, dass der vertragsmässig vorgeschriebene Gang bei den Hilffegesuchen eingehalten werde.

B. Der Anhang zeigt Braunschweig und Magdeburg in einem besonderen Schutz- und Trutzbündniss.

A. Vorakten.

342. *Braunschweig an Hildesheim: antwortet auf Hildesheims Mahnung um Hilfe gegen Hermann von Husen, dass nach dem bestehenden Vertrage vor der Hilfeleistung erst eine Versammlung der Städte zu halten sei; fordert auf, die Zeit für eine solche zu bestimmen. — 1482 März 15.*

Aus StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 173, Abschrift. Ueberschrieben: Hildensem umme de hulpe.

So gii uns gescreven hebben begerende, dat wii in saken des unwillen halven twisschen giik und Harmen van Husen giik unsen antal unser reysigen knechte myt eren harnsche na inholde der vordracht in juwe hulpe van stunt senden willen etc., ersamen guden frunde, darup don wii juwer leve witliik, dat wii de vordracht overseen hebben, de denne under andern innehelde, dat in sodannen saken de bibelegenen stede dar ersten schullen umme to hope riden und beraden, wu men der befeydeden stad moge to hulpe komen, dat denne hir noch nicht geschein en is. Belevede giik nu, dat gii de juwe der sake halven in unse stad wolden schicken und den steden uppe dussen orde belegen juwe gebrek laten vorgeven und uns eyne rume tiit toscriven, so dat me den steden de bodescup don muchte, wanne gii de juwe hir hebben wolden, so wolden wii juwer leve to willen de stede gerne vorschiven, de sake umme de hulpe juwer leve to donde gutliken to handelende. Gescreven ame fridage vor letare 82.

343. *Braunschweig an Magdeburg, Halberstadt, Stendal, Goslar, Göttingen, Einbeck, Northeim, Hannover, Helmstedt, Hildesheim: ladet in Folge von Hildesheims Hilffegesuch zu einem Tage nach Braunschweig auf April 18. — 1482 April 2.*

Aus StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 173, Abschrift. Ueberschrieben links: Magdeborch, Halberstad, Stendel; rechts: Gosler, Gottinge, Einbeke, Nortem, Honover, Helmestede 6 litere; noch weiter rechts, am Rande: Hildensem.

De ersamen unse frunde, de rad der stad to Hildensem, hebben uns gebeden, dat wii der twiluftigen sake wegen twisschen oren heren und itliken anderen oren beschedigers und on de erliken stede in unse vordracht horende bescheden willen, to beradende und to besprekende, on in sodannen oren noden und saken

¹) Vgl. n. 259 § 6 und 7, n. 365 § 34.

reddinge, hulpe und trost to donde. Des segen wii gerne begerende, dat gii itlike juwes rades personen vulmechtich der sake halven in unse stad willen schicken, ame donrsdage na quasimodogeniti¹ scherstkomende tigen den avent hir in der herberge to wesende, der vorbenomden unser frunde von Hildensem gebrek to horende und in den und ok in andern saken uns steden itsunt anliggende to radende und to beslutende wes van noden sinde wort. Und willen hir gutwillich to sin und dusses nicht vorleggen noch utebliven, wente wii de ersamen unse frunde van Magdeborch myt den steden uppe oren und de andern uppe dussen orde belegen, denne de ere hir ok to hebbende, bescheden hebben. Dar vorlaten wii uns to und vordenent gerne. Jodoch juwe bescreven antwerde. Gescreven under unsen secrete ame dinxsdage na palmarum 82.

B. Anhang.

344. *Die Rsn. Magdeburgs: Hinrich Alemann, Ficke von Walbeck, Hans Rode und Hans Wilkens, im Namen Magdeburgs und die Bgm. und Rm. Braunschweigs: Kord von Broistede, Hinrich von Walbecke, Albert von Vechelde, Hans Slachmann, Henning Kalme, Luder Horneborg, Hans Rihusen und Kord Beigerstede, im Namen Braunschweigs geloben, dass auf Erfordern jede Stadt der andern mit 200 Fussknechten zu Hülfe eilen soll, die in Helmstedt vom andern Theile eingeholt werden sollen. — Braunschweig 1482 April 20.*

StA Braunschweig, Urkde n. 906, Or., Pg., Siegel anhangend; ebd. eine Abschrift im Degedingebok 1420—85 f. 183.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1482 April 21.

Anwesend waren Rsn. von Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Lüneburg. Veranlasst wurde die Versammlung in erster Linie durch den 1481 Mai 22 erfolgten Tod Christian I. von Dänemark. Die Nachfolge seines Sohnes Johann stiess nicht nur in Schweden, sondern auch in Norwegen auf Schwierigkeiten (vgl. Allen, De tre nordiske Rigers historie 1, 73 ff.). Man war hier mit der Regierung Christians nicht allzusehr zufrieden; u. a. suchte man auch sofort nach seinem Tode die Gelegenheit zu benutzen, den Privilegien einiger Hansestädte zur Fahrt in die nordischen Nebenländer ein Ende zu machen. Die Königin-Wittve Dorothea sucht durch die Hansestädte den deutschen Kfm. zu Bergen als Stütze zu gewinnen. Das zeigen

A. Die Vorakten, die speziell auch das Einladungsschreiben, zunächst auf März 20, bringen; erst März 15 wird der Tag auf April 21 verlegt, ebenfalls wegen der dänischen Thronfolgeverhandlungen. — Der Kfm. zu London sendet endlich eine Abrechnung, die aber nicht befriedigt; der zu Brügge beschwert sich über Beschränkungen im Kornhandel durch die Holländer und mannichfache andere Belästigungen; die Auswechslung der Ratifikationen des Vertrages zu Münster hat endlich stattgefunden. Die Holländer lehnen Leistungen zur Befriedung der See neuerdings ab. Nach Livland ergehen abermals Schreiben, die zur Versöhnung ermahnen; Riga beschwert sich bei Danzig und Lübeck bitter über den Meister.

¹) April 18.

B. Im Recess kommt das alles zur Verhandlung. Nach Lioland werden neue Schreiben beschlossen (§ 3—6). An den Kfm. zu Bergen wird geschrieben (§ 2); den Hamburgern wird auferlegt, vom nächsten Jahre ab die isländische Reise zu unterlassen (§ 38—42). Die Niederländer werden wegen der Besiegelung des münsterschen Vertrags (§ 7 und 9), des Kornhandels (§ 8) und der Zollauflagen wegen (§ 10) zur Rede gestellt, um Beihülfe zur Befriedung der See gemahnt (§ 11, 13, 14). Der Kfm. zu London wird dringend zu neuer Rechnungslegung und Bezahlung aufgefordert (§ 27 und 28). Ueber Entwendung schiffbrüchiger Güter an der meklenburgischen Küste (§ 17—21), Ansprüche lübeckischer Bürger an Stralsund aus ähnlichen Gründen (§ 25 und 26), über Klagen der Lübecker Wandschneider (§ 43 und 44), über eine straffe Schifferordnung (§ 15) wird verhandelt; der Streit Rostocks mit seinem Landesherrn um die Bede kommt zur Sprache (§ 21—23). An Befriedung der See gegen Gerhard von Oldenburg und Genossen muss man auch jetzt noch denken (§ 29 und 30). Während Einbecks Bitte um das Söldnergeld noch nicht erledigt ist (§ 31), beschäftigt die Versammlung schon eine neue Bedrängnis einer sächsischen Stadt, die Hildesheims durch seinen Bischof, (§ 33 und 34). Zum Schluss wird die Erneuerung der zu Martini ablaufenden Tohopesate berührt (§ 35 und 36).

C. Die Beilagen enthalten die Klagen der Wandschneider über die flandrischen und niederländischen Laken und die vereinbarte Schifferordnung.

D. Als Korrespondenz der Versammlung konnte nur ein Schreiben an Reval der Laken wegen mitgeteilt werden.

E. Der Anhang bringt die neuen Ermahnungen an die lioländischen Stände, die Eintracht herzustellen, berichtet von neuen Gefahren seitens der Franzosen und zeigt in den Antwortschreiben der Niederländer auf die bei ihnen geführten Beschwerden und an sie gestellten Forderungen, dass es gerade bei ihnen den Hansen sehr schwer wurde, ihre Wünsche zu erreichen.

345. Braunschweig an Lübeck: theilt mit, dass kraft des unter den sächsischen Städten bestehenden Vertrages Einbeck Beihülfe geleistet worden sei zum Unterhalt der eingenommenen Reiter und Fusschützen nach den Bestimmungen des Vertrags, so dass Braunschweig 84 rhein. Gulden für 7 Wochen gezahlt habe; bittet Lübeck, auch eine derartige Hülfe nach dem Inhalt des unter den Städten geschlossenen Vertrages zu leisten und die Nachbarstädte zu der gleichen Beisteuer zu veranlassen, des Weiteren in diesen Dingen dem Ueberbringer des Briefes Berthold Krabberot, Dekan zum heiligen Kreuze in Hildesheim. Glauben zu schenken¹. — 1481 (ame mandage na vocem jocunditatis) Mai 28.

StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 166 b, Abschrift. Ueberschrieben: Lubeke vor de van Einbeke.

346. Der Kfm. zu London an Lübeck: antwortet auf Lübecks wiederholte Forderung der Rechnungslegung und der Uebersendung des Kustumegeldes an den Kfm. zu Brügge²: Hyrup wille^a juwen wysheyden geleyven to wetende, dat wy juwe scrivent³ nicht vorsatliken unvorantwordet tot dusser tyd to gelaten en hebben, [sunder^b dat wy darto nicht hebben] komen mogen umme sake

^a willen D.

^b sunder — hebben fehlt D.

¹ Vgl. n. 198—201, 203, 248—252, 259 § 3—25, 260, 205, 216 § 44, 246, 259 § 26, 264, 265, 299, 300, 334 § 21, 22, 25, n. 299 von 1480 Nov. 17.

² Vgl. n. 129, 130,

³ Wahrscheinlich

willen, als yt hyr nu ståt in deme lande, als juwe wysheyde ok dat wol besynnen mogen. Ok hebben uns unse heren van Dantzick derwegene gescreven¹ unde dencken dat gelt by den copman to Brugge nicht to hebben, waraff wy juw ene ware avescrift hyrinne vorward oversenden; bydden unde begheren, gy uns tegen de vorbenomeden heren to vorscrivende, dat wy deshalven umbelastet bliven moghen. Wy vorhoppem ok, synt wy dat geld selven betalen unde gadderem mothen unde hebben ock deshalven mer unkost unde overval unser kost halven up deme hōve, dan wy susz hebben solden, unde ock unse gudere derweghen van den costumers unde officiers vele hogher besward unde belastet werden, dat wy dan ock billiken des geldes to vorwaren so wol belofft syn sullen also de copman van Brugge, wo wol villichte juwen wysheyden mach vorgekomen wesen, dat hyr summige myt deme gelde ere copmanscop unde hanterynghe driven, dat welke sick so in der warheyd nicht erfinden en sal. Unde, leven heren, gelovet des vryg, dat hyr nyemand manck uns en is, de dar vordeel by spele, sunder groten overlast unde drepliken scaden, als de gene wol mercken mogen, dey ere copmanscop in dessen landen gehanteret hebben. Unde dyt all int beste to vorstande van juwen erliken wysheyden, is unse demodige begerte, wante wy dat anders nicht dan uth guder mēninge [s]enden^a. Vordermer, ersamen leven heren, geleyve juwenn wysheyden to wetende, dat wy juw hyrby vorward oversenden ene rekenschop, wes van der custume ingekomen is², unde ock wor dat gebleven is, unde wes noch hyr an geryden gelde by uns is, bydden deger oitmodigen unde begēren, juwe wysheyde de wol to herten nemen unde int beste vorstan, wante wy yo der sake halven eyner moder kinder syn, unde wes van unkost gedan is, nicht alleyne vor uns gedan is, dey nu hyr syn, sunder vor juwe kinder unde nakomelinge so wol als vor uns unde al int gemeyne, unde unse schot unde cameren noch so ho[ge]^b geseth syn also juw to vorne gewest syn. — 1481 Sept. 25.

StA Danzig, XVI 81, lübische Abschrift, mit n. 265 auf demselben Blatte, diesem vorangehend.

377. *Kustumeabrechnung des Kfm. zu London. — [1481 Sept.].*

D aus StA Danzig, XVI 80, Heft von 4 Blättern, lübische Abschrift. Das „item noch“ vor den einzelnen Posten ist weggelassen.

Umbe redenn unnd boscheet to hebbenn, wes de coppmann van der Duthschen hanzse to Lonnden in Engelandt residernde entfangen hefft vann denn 10000 € tusschen denn heren sendebaden der cronen vann Engelandt unnd erliken radesendebaden der gemeynenn hanzsestede to Utrecht bodegedinget, so vindet de cooppmann vorschreven in synenn rekenyngghenn disse nageschreven partcilen.

1. Item hirna volget dat gelt vann der castume, wes de coppmann van der Duthschenn hanzse to Londen in Engelandt residerende entfangen hefft to nuth unde behoeff der gemeynen hanzsestede, sodder dat cunthor wedder bogrepenn werd to Michael³ anno 80.

2. Int erste upp Londenn per 6 indenters 2808 € 5 β 4 δ ob[ole]; upp Hulle per 5 indenters 141 € 15 β 6 δ ob[ole]; upp Jebbeszwick per 6 indenters 127 € 9 β 7 δ ; upp Lindenn per 6 indenters 84 € 18 β 3 δ ob[ole] quarter; upp Sandewyck per 4 indenters 17 € 18 β 10 δ ob[ole] quarter; upp Busteyn per

a) enden D.

b) ho D.

¹) n. 265.

²) n. 347.

³) Sept. 29.

5 indenters 89 ℥ 18 β 7 ſ ob[ole]; upp Anglia, dat is custume vann wyne, per 5 indenters 22 ℥ 15 β 4 ſ quarter; upp Suthampton 4 ℥ 7 β 3 ſ quarter.

Summa in all entfanngheenn disse vorschreven tydt is 3296 ℥ 8 β 11 $\frac{1}{2}$ ſ .

3. Hyrna volghet de renthe, de welke de coppmann entfanngheenn hefft van deme stalhave unnd vann denn huseren buthen haves synt der tydt, de coppman de possessien gehat hefft, to paschenn¹ anno 81.

4. Int erste entfanngheenn van renthe buthen haves, is 30 ℥ 19 β 1 ſ ; noch van rente buten haves unnd van gude, dat up dem have lach, is 24 ℥ 8 β 7 ſ ; vann bynnen haves van 2 jaren rente vann paschenn² anno 76 to paschenn³ anno 78 mit des pasters gelde to der kerkenn, is 169 ℥ 14 β 4 ſ ; noch vann renthe buthen haves van anno 78, is 14 ℥ 9 β 8 ſ ; anno eodem entfangen vor $\frac{1}{2}$ jar rente bynnen haves 48 ℥ 2 β 7 ſ ; noch entfangen to rente bynnen unnd buthen haves 70 ℥ 6 β 4 ſ ob[ole]; to rente bynnen unnd buthen haves 51 ℥ 17 β 5 ſ ob[ole]; vann renthe buthen unnd bynnen haves 139 ℥ 14 β 5 ſ ob[ole]. Summa 549 ℥ 12 β 5 $\frac{1}{2}$ ſ .

5. Summa in all entfanngheenn to custume unnd haverenthe dee vorschreven tydt is 3846 ℥ 1 β 5 ſ .

6. Hyrna volgen de parcele van den kosten, de de cooppmann gedan hefft syndt der tydt, dat cunthor wedder begrepen werdt uth beveel der gemeynen henzestede.

7. Int erste int jar 75 21. in november betalet int secker vor de inrollinge der obligatien vann den 10000 ℥ unnd 2 witten, eyn vor de reteynynge unnd dat andere upp den sartor, 2 ℥ ; eodem die gegeven mester Trymel, dat he uthgegeven hadde vor den pleyen sartor unnd vor de examinaten darvan, is 4 ℥ 4 β ; vor de privilegie to schrivenn 5 ℥ ; mester Brun, clerke van den rollenn, vor 2 sarters tho examinerende 20 β ; mester Trymel, des koopmans manne van rechte, dat he anderen underclerkenn vorschennet hadde umbe der custume willen, 5 β ; Arndt Brekelvelde betalt, dat he unnd Herman Wanmathe. alz se vorst in Engelandt van der gemeynen stede weghenn treckedenn, umme de hove intonemende unnd de bofelinge der privilegien to vorfolghenn, vortereith unnd vorlecht hadde, gelick ere reckenschopp clar by parseleenn uthwyset, 201 ℥ 10 β 3 ſ ; mester Trymeil, des coppmans mann van rechte, gegeven vor syne arbeit, dat he upp desolve tydt vor deme konyng unnd herenn des rades in der vorschreven vorfolgyng gearbeidet hadde, is 10 ℥ 10 β ; eynem loper, de eyn writh to Atlisz brachte, dat men den cooppmanne wedder upp de privilegie sulde treckenn lathenn, vor syne arbeith 13 β 4 ſ ; vor 1 vath storsz, dat dem herenn cancellare geschencket wardt umme der custume willenn, 26 β 8 ſ ; so hefft de coppmann syne sendebadenn uth vorschryven unnszer herenn vann Lubeke to Lubeke unnd to Bremen int jar 76 to dage geschicket vor de gemeynen henzestede, to clederen unnd theringe kostede 107 ℥ 17 β 10 ſ ; vor lynnewardt, dat dem herenn primsegelere geschencket wardt umme der custume willenn, 5 ℥ 4 β ; den oldermann geschicket unnd Arndt Wynokerss[on] to dem herenn konige mit der stede breve, kostede 5 ℥ ; vor w[r]itte^a unnd commissien todt diversen porthen de custume anghaennde 2 ℥ 10 β 8 ſ ; mester Brun, dem clerke van den rollen, gegeven 13 β 4 ſ ; Hinrick Castorpp gegeven, dat de stadt vann Lubeke deme coppman gelenet hadde, 22 ℥ 10 β ; Hinrick Vagede gegeven, dat de stadt Hamborch deme coppmanne gelenet hadde, 22 ℥ 10 β ; vor stokvisch, de syr Jon Say, under[t]resarer^b, geschencket wardt, 2 ℥ 10 β ; dem liftenant des meisters

a) witte D.

b) underresarer D.

¹) April 22.

²) April 14.

³) März 22.

van den rollen geschencket 20 β ; int secker gegevenn vor trubbell, den de coppmann hadde vann der custume weghenn, 6 β 8 δ ; so wardt her Herman Wanmathe over szee gesandt in der szake tusschenn denn gemeynen henszestedenn unnd der stadt vann Collen umbe eyn alt privilegien van Wiszbu, koste to theringe 17 ℓ 10 β ¹; gegevenn mester Lesetter, enen herholde van dem konige, dat he geredenn hadde to diversen tydenn vann der stede weghenn umbe writte unnd punteren in diverse platzen, vor syne theringe unnd arbeit 3 ℓ 6 β 8 δ ; 2 mannen vann rechte, alz se spreken vor denn herenn des konighes rade in der szake vann Colberge, dat de den frede mit denn Engelsschen bodegedinget nicht holden wolden, elkem gegeven eynen reall, is 20 β ; noch 2 mannen van rechte, de vor denn coppmann spreken in secker vor denn baron[s]^a de custume angaennde, elkem gegeven 1 nobbel, is 13 β 4 δ ; her Herman Wanmathen gegeben to eynem dringkpennynghe, alz he van deme coppmanne schedede, 13 ℓ 6 β unnd vor 2 jar betalet, dat de stede em geven to Lubeke, des jares 20 nobbelen, summa is 26 ℓ 13 β 4 δ ; eynem van unnszen clerken gesandt in Franckrike uth vorschryvent unser herenn vann Hamborch, umbe to vorfolgen eynn schipp, dat genamen was, kostede 26 ℓ 13 β 10 δ ; vor was, dat dem herenn primszegeler geschencket wardt umbe der custume willenn, 4 ℓ 3 β 4 δ .

8. Item hirna folghenn de parcelen, wes de coppmann gegeben heft to denn clercken unnd offitiers int secker vor de makinge van den petition unnd rekenynghe van allen porten van Engelandt, dar de coppmann syne vorkerynge gehat heft sodder der tydt, he nhu wedder in Engelandt gekamen is.

9. Int erste dem auditor int secker van den custumer clericken van Londen vor 6 rekenynghe vann der custume up Londen, is 12 ℓ ; [e]nem^b auditor int secker vor 5 rekenynghe van den custumen van Hull is . . .; vor 6 rekenynghe vann der custume van Jebbeszwigk 6 ℓ ; vann 6 rekenynghe vann der custume van Lynden 6 ℓ ; vor 4 rekenynghe vann der custume vann Szandewigk 2 ℓ ; vor 2 rekenynghe vann der custume vann Bustein 2 ℓ 10 β ; vor 5 rekenynghe van der custume vann wyne 25 β ; gegevenn 5 costumers, als Hull, Lynden, Busten, Jebbeswigk, Szandewigk vor 5 jar, elk jar elkem 20 β vor eren arbeit, dat se de custume vorgadderen vann elken personenn, 25 ℓ ; so heft unns de coppmann vann Berghenn in Norweghenn geschreven vor denn coppmann van Bustein unnd bogerd, dat wy em behulplick weszen wollenn mit gelde, so dat se denn hoff to Bustein unnd dat werff vor dem have bethern moghenn, dat welke szere bowfellich is, hirusbe hebben wy en gelenet 20 ℓ ; so hebbe wy entfannghe eyne rekenschop vann deme coppmann to Brugge, worinne se unns overgegeven hebbenn, dat se vorlecht hebbenn, 479 ℓ 7 β 5 grote Vlamesch, worvor wy one betalet hebbenn sterlinges gelde 377 ℓ 6 β 1 δ .

Summa van disser vorschreven uthgifte 933 ℓ 13 β 4 δ .

10. Hirna volghenn de kosste, de de coppmann vorbuwet heft syndt der tydt, hee in Engelandt gekamen is unnd dat cunthor wedder gegrepenn wardt, an deme have unnd bisschopszgate, gelick der buwmester boke by parseleth uthwyszenn: Int irste in[t]^c jar 76 vorbuwet an deme have 44 ℓ 9 β 1 δ , int jar 77 144 ℓ 4 β 2 δ , int jar 78 37 ℓ 6 β 10 $\frac{1}{2}$ δ , int jar 79, int jar 80 am have und bisschopszgate 461 ℓ 16 β 8 δ , int jar 81 56 ℓ 18 β 2 δ . — Summa in all vorbuwet an deme have unnd bisschopszgate 743 ℓ 14 β 11 $\frac{1}{2}$ δ .

11. Hyrna volget dat geldt, dat welke de coppmann betalet heft to der cameren vann Lundenn unnd to dem postor vann allen hillighen, to dem bisschopp

a) baron D.

b) nem D.

c) in D.

¹⁾ Vgl. n. 50 und n. 20—36.

van Wyncester unnd to der priorissenn vann Clerckewell van cristmisse¹ anno 74 tot paschenn² anno 81: Int erste betalet to der cameran vann Londen vor 6 jar renthe und 1 quarter, elk jar 84 t , is 525 t ; betalt to dem poster vann allenn hilligen 6 jar renthe und 1 quarter, elk jar 13 t 6 β 8 δ , is 83 t 6 β 8 δ ; to dem bisschoppe vann Wyncester betalt 6 jar renthe und 1 quarter, elk jar 4 β 6 δ , is 18 β 2 δ ; to der priorissenn vann Clerckewell betalt 6 jar renthe und 1 quarter, elk jar 35 β , is 10 t 18 β 9 δ . — Summa 620 t 13 β 7 δ .

12. Summa in all uthgegeven 2298 t 1 β 10 δ ob[ole].

Hir entgehenn entfanghenn, so vorschreven steyt, 3846 t 1 β 5 δ .

De ene summa teghenn de annder gekortet, so hefft de coopmann meer entfanghenn dan uthgegeven, dat hyr by deme coopmanne steyth, 1547 t 19 β 6 δ ob[ole].

348. *Der Kfm. zu London an Danzig: antwortet auf n. 265; entschuldigt das lange Ausbleiben der Antwort mit der Schwierigkeit, mit den Zollerhebern zur Abrechnung zu kommen; theilt mit, dass er jetzt die Abrechnung für 5 Jahre erhalten und dieselbe an Lübeck übersandt habe³, und dass noch 1600 t baares Geld in der Kasse sei; unterwirft sich der Verfügung der Städte über dies Geld, wünscht aber doch, dass es in London bleibe; begründet das und schliesst genau so wie in n. 346. — 1481 Sept. 25.*

StA Danzig, XVI 82, Or., mit Siegelresten.

349. *Der Kfm. zu Brügge, zur Zeit auf dem freien Jahrmarkte in Antwerpen, an Danzig: Juwen breeff bij Coerde Gast unlanghes an uns ghesant begherende, wii vervoegen willen, dat gii van den gelde, juwe werdicheit tachter is van den dachvaerden umme des coepmans wille to Lunden in Enghelant in den ersten to Hamborch anno etc. 66 ghehouden, bedraghende ter summen van 2536 marck Pruysch, und ten anderen to Utrecht ter summen toe van 1324 marck, untrichinghe und betalinge to hebbene lück anderen, anghezeen, soe ghii heren verstaen, dat sulken gelt, als bij den coepman to Lunden van der costume untfanghen is und daghelicx untfanghen werd, uns ghehantrekert solle syn, umme soedanen kostgelt to betalene etc., hebbe wii allet to guder mathe wol vernamen und guetliken verstaen, und bidden juwer erbaerheit degher vrundliken weten, dat wo wol na lude des recessz to Utrecht ghemaket gheslaten was, dat de coepman to Lunden alsulken gelt, als he in Enghelant van der costume versammelen solde, an den coepman to Brugghe senden solde, umme ju heren und anderen steden ere kostgelt to betalene, welches wii lever verdrach ghenomen hedden und lever ghezeen, dat sulkent de coepman to Lunden sulven uthgerichtet hedde, umme nenen unwillen derweghene myt emande to hebbene, soe en hebbe wii doch bethhertho van neneme gelde vernamen, dan alleene, dat de coepman to Brugghe verlecht und to unkosten ten voirscreven dachvaerden ghedaen hadde. Wes deme copmanne to Lunden daer an waent, dat he nicht mer averghesant en hevet, wii in der waerheit nicht en weten und en können alsoe juwer heren begherte na juweme scrivene nicht ghenoech ghedoen, dat uns leed is, een gantz tovorsicht tot uns hebbende werd, dat wii sulkes, wes tot juwer heren und anderer stede besten untfanghen hedden oft noch untfenghen, nicht sumen en wolden, juwer werdicheit und enen itliken na den synen derweghene unvertagerde untrichinghe nae gheboer*

¹⁾ Dec. 25.

²⁾ April 22.

³⁾ n. 347.

gerne gudwillighen to doene, biddende unse unschult in soedant in den besten uptonemene und dat ghenne, ju heren van dessen to kennen gegheven oft anhebracht mach syn, nicht anders dan soe vorsecreven is to verstaene. — 1481 Okt. 8.

StA Danzig, XXI 115, Or., mit Resten der drei Siegel.

350. *Der Kfm. zu Bergen an Lübeck und die Rsn. der wendischen Städte: meldet, dass er um Aug. 15 (unmetrent unser leven vrouwen erer hemmelvarth) vor dem norwegischen Reichsrath gewesen sei, und dass dieser sich über die isländische und shelländische (Hetlandeschen) Fahrt beklagt habe, für welche Glieder der Hanse (etlike lithmate van der hense) besonders privilegiert seien gegen Wissen und Willen des Reichsraths, die aber gegen die Privilegien des Landes sowohl als der gemeinen Städte sei; berichtet über die Absichten des Reichsraths und rath zur Abstellung dieser Reisen (darumme vragede des rykes raed, ofte dar wes umme scheghe unde ghedaen würde, zodane to vorstorende, oft zyck de kopmann dar ock wolde ankeren unde strecken. Dar tho wy antwerdeden, de kopmann sal vordedingen der ghemene stede pryvilegie unde anders nicht; were id sake, etlike lithmate van der hense sunderge privilegie hadden vorworven, dar see syck dechten mede to beschermen, dat mochten see doen uppe ere eventure. Weren vurder van uns begherende, wy een myt en dat wolden vorschryven an de soesz Wendeschen stede etc. Andechtighen leven heren, so is unse demodige bede unde beghere, juwe ersame wisheide ensodanes willen helpen afstellen unde vorstoren umme vestenisse unde bestentnisse desser nedderlaghe, wente wy bevruchten uns des, were id sake, sodane nicht wurde affgestellt, dat grotere schade, unkost unde moyge in tokamenden tyden villichte mochte darvan werden. Ofte ock jenich man hiir namaels der segellacien halven to schaden qüeme, de kopmann mach ene nicht vordedinghe[n]* unde to hulpe kamen etc.). — 1481 (des mandages post nativitatis Marie) Sept. 10.*

L aus StA Lübeck, vol. Miscellanea des Comptoirs zu Bergen fasc. Island, Or., mit Resten des briefschliessenden Sekrets. Aussen: Recepta 8. novembris anno etc. 81. Coram civitatibus legenda.

Gedruckt: daraus Diplom. Norveg. 6, n. 589.

351. *Der norwegische Reichsrath an Lübeck: ersucht, die Hamburger u. a., denen Christian I. ohne Wissen des Reichsrathes den direkten Verkehr mit Island gestattet habe, zu veranlassen, denselben aufzugeben, da er sehr zum Schaden Norwegens und des Stapels in Bergen sei. — Bergen, 1481 Sept. 12¹.*

L aus StA Lübeck, vol. Miscellanea des Comptoirs zu Bergen fasc. Island, Or., von dreien der 7 aufgedrückten briefschliessenden Sekrete sind Reste erhalten, von vieren Spuren sichtbar. Aussen: Recepta 8. novembris anno etc. 81. Coram ambaciatoribus civitatum legenda. Beiliegend eine von einem Lübecker Schreiber geschriebene deutsche Uebersetzung.

Gedruckt: daraus Diplom. Norveg. 3, n. 931.

a) vordedinghe L.

¹) Nov. 16 (ame frigidage vor Elizabeth vidne) übersendet Lübeck n. 350 und 351 (de Isländeschen reise unde segelacien belangende) an Rostock (RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Praesentata et lecta coram consulibus sabbato post Crisagani = Dec. 1?), an demselben Tage (ame vriidage vor Elizabet) auch an Hamburg: van wegene der segelacien in Islande van den juwen unde anderer stede borgere, koplude aldus lange bescheen, nu vortan nicht to stadende (StA Lübeck, vol. Miscellanea des Comptoirs zu Bergen fasc. Island, Konzept). Vgl. Lopenberg, Hambg. Chron. in niedersächs. Sprache S. 348 und Tratzigers Chronica d. St. Hamburg S. 220. — Ueber Danzigs erste Betheiligung an diesen Fahrten (1479) s. Kaspar Weinreich, Scr. rer. Prussic. 4, 742.

Magnificis providis ac circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus egregie civitatis Lubecensis, amicis nostris.

Premissa in domino salutacione cum sincerissima nostre caritatis et amicitie firmitate. Carissimi in domino et ex antiquo tempore fidelissimi. Ut ipsi experti estis, contingit, quod ea, que ex certis causis a principibus terrarum aliquibus singulariter et gratiose conceduntur, in primis videntur absque cujusquam prejudicio indiscusse concessa indulgeri, sed successu temporum, cum sic concessa large in usum creverint, in non modicam jacturam et grave prejudicium plurimorum deducuntur. Hinc est, dilectissimi, quod quondam serenissimus dominus noster rex Cristiernus, cujus anima in pace requiescat, speciali gracia indulsit civitati Hamburgensi navigationem facere in Islandiam et forte aliis civitatibus de liga vestra, nobis penitus ignorantibus et irrequisitis, in magnum prejudicium regni Norvegie, ymmo etiam in desolationem longissimi commercii seu vetustissime stapule Bergensis inter nos et mercatores vestrarum civitatum, quamvis hoc idem serenissimus dominus noster rex non previdit. Unde in primis tali desolationi seu annullationi mature obviare volentes instanter rogamus, monemus et exhortamur dilectissimas nobis caritates vestras, quatenus prohibere velitis et omnino interdicere omnibus de liga vestra civitatibus sive preactis sive aliis quibuscumque, ne de cetero talem navigationem ad Islandiam exerceant nobis et vobis graviter prejudicialem, sed ab ea desistentes potius huc ad Bergas divertant bona sua cum aliis libere deferendo. Nos etiam favente Deo ordinare curabimus, quod de Islandia pisces et alia bona juxta antiquam consuetudinem huc ad Bergas in commutationem adducuntur adicientes, quod, si alique naves post hanc nostram et vestram prohibitionem ad ipsam Islandiam ex hinc transmissæ fuerint capte vel quomodolibet impeditæ, nullo jure restitutionis sub aliqua spe gaudeant in futurum. Omnipotenti Deo vestras nobis in Christo karissimas amicitias precibus sanctissimi patroni nostri beati Olavi martyris conservandas feliciter recommendamus. Ex civitate Bergensi regni Norvegie pridie ydus septembris anno domini 1481 nostris sub secretis et sigillis.

Gauto, misericordia dominica archiepiscopus Nidrosiensis necnon apostolice sedis legatus; Johannes Bergensis, Olavus Holensis, eadem gracia episcopi; Johannes Smør, miles et capitaneus curie regalis Bergensis; Johannes Beronis^a, Otto Mathie^b et Torlevus^c Bjørnsson, armigeri, regni Norvegie consiliarii, nostra aliorumque ex parte amicissimi vestri.

352. *Der zu Bergen op Zoom im freien Jahrmarkt weilende Kfm. zu Brügge an Lübeck [und Danzig]: beklagt, dass in Holland und Seeland die Durchfuhr des Korns nach Brügge gehindert und dem Kfm. die freie Verfügung über sein Korn beschränkt werde; ersucht, anzuordnen, dass alles ausgeführte Korn direkt in den Hafen von Brügge einlaufe. — 1481 Dec. 8.*

R aus RA Reval, von Lübeck an Reval gesandte Abschrift (vgl. n. 353). Mitgeteilt von von der Ropp.

D StA Danzig, XXI 116, Schreiben des Kfm. an Danzig, mut. mut. gleichlautend mit dem an Lübeck, Or., mit Spuren der drei Siegel.

Post salutacionem. Erbare vorsenige unde wisze werdige leve heren. So dan dit jar lanck vaste vele kornsz bi etliken juwen borgeren unde kopluden van der hanze uppe desse lande des hertogen van Osterrike, alze namliken uppe

a) Jon Bjornssen deutsche Uebersetzung.
c) Torlever deutsche Uebersetzung.

b) Otto Mattonsen deutsche Uebersetzung.

Hollant, Zeelant unde Vlanderen geschepet, gefrachtet unde overgesant is, des to Amstelredamme, to Dordrecht in Hollant, tor Vere unde to Middelborch in Zeelant grote menichte gekomen isz to groten profite unde neringe dersulven unde erer undersaten¹, dar off se behorden danckbare to wesende unde den kopman to forderen, sin beste mit sinem gude to donde to sinen willen unde guder geleffte; deme se so nicht en doen, sunder tot groten hindere, achterdele unde schaden bringen mits^a tovinge unde upholdinge des kornesz unde gudes binnen eren steden, so (b)ii^b en sulven, so dorch bevele unde scrifte, de se van den vorsecreven eren heren warven, dat de kopman nicht gelovet mach wesen, sin korn van dar in Flanderen oft tot anderen platzen to bringene, dar he merder vente, profit^c unde waszdoem hebben mach dan in Hollant oft dar. Maken ok ordinantien unde willekorn up des kopmans korn unde gud, dat he des nicht hoger vorkopenen mach noch betalinge daraff entfangen, dan so se willen unde na eren seggende, unde drengen unde pramen den kopman alzo, dat he nicht gelovet en is, mit sinem gude te doen dan tot erer geleffte contrarie unsen privilegien unde allen rechte. Worumme uns gut duncken solde unde were unser deger fruntlike begere, up juwer heren verbeteren, dat juwer erbarkeit deme gemeinen to gude, unde den copman unde sine copmanschop vrie to holdene, geleven wolde, bynnen juwer stadt unde gebede to bevelen, dat numment, we he were, so wol bynnen alze buten der hanze gelovet en solde wesen, enich korn van dar to schepene, dat he in Hollant off Zeelant dechte to bringen, sunder dar mede int Zwèn to segelen, up sekere penen, willekoren unde beloefften, deshalven van idermanne to nemen unde to doene; umme bi sulcken verboden de vorsecreven van Amstelredamme, Dordrecht, de van der Veere unde Middelborch wederumme to dwingen, dat se den kopman bi siner frigheit leten, sin gud dar off unde an te mogen bringen tot sinen willen, ane enige ordinantie darup to makene gelick vorsecreven is. Wy maken neynen twivel, dar gii heren sulckent deden, se en solden wol lichtlik ten cruce krupen unde laten eynen etliken mitten sinen bewerden, tot elkes gelieffte aventure, profith unde waszdoem to soeken, daert enen etliken best duncken unde gelieven solde. Erbare vorsenige wise lève heren, wilt in dessen des besten ramen ter wolfarth unde besorginge des gemeynen gudesz, so wii juwer heren erbarkeit, de wii deme almogenden Gode bevelen gesunt unde salich, alles[i]ns^d betruwen. Gescreven under unsen ingesegelen den 8den dach in decembri anno 81.

Alderlude des gemeinen kopmans der Duutschen hanze to Brugge in Flanderen residerende unde upp desse tidt to Bergen upten Zome in deme vrien jaremarket wesende.

353. *Lübeck an Reval: sendet n. 352, rüth zu den vom Kfm. gewünschten Massregeln:* Unde wante dan sodane ere unredelick vornement in deme unde meren anstellungen deme kopmanne der hanze to mercklikem vorfange, schaden, vorderve unde tegen der hanze frigheide unde privilegia mit aller unbillicheit angestalt is; worumme begere wii andechtigen, gii juwe borgere unde koplude, deshalven sick vor schaden unde sulck bedranck to bewarende, aviseren unde warschuwen, eren profit unde orbare sulvest to irkennen, ere korn, oft gii wes uthgeven, in Flanderen unde nicht in Hollant to

a) vermidde D.
allessins D.

b) wii R blii D.

c) profit R.

d) allessins R

¹⁾ Vgl. *Kaspar Weinreich, Scr. rer. Pruss. 4, 743 und Christoph Beyer d. älteren, ebd.*

der juwer groten schaden in storkinge der Hollander overdaet unde vor-
metenne upstellige tegen der hanse privilegia to schepende unde tho
bringende nicht vorhengen unde gestaden in jeniger wisze. Dar ane be-
schüt uns dancknamich wille unde is den juwen to orbare unde profite. — 1481
(ame dage Stephani anno etc. 82) Dec. 26.

*RA Reval, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets. Mitgetheilt von von der Ropp. —
Ein ähnliches, doch nicht wörtlich übereinstimmendes Schreiben, datirt 1481
(ame dage sancti Stephani prothomartiris anno etc. 82) Dec. 26 sendet Lübeck
mit n. 352 an Danzig (StA Danzig, XXIX 250, Or., Pg., mit Resten des
Sekrets).*

354. *Amsterdam an den Kfm. zu Brügge: antwortet auf dessen Beschwerde von
Dec. 15 über das Anhalten von Korn in Amsterdam und über den auf dasselbe
gesetzten Zwangspreis, dass die Massregel nicht von Amsterdam, sondern vom
Statthalter, den Herren vom Rath von Holland und den gemeinen Staaten von
Holland und Westfriesland ausgehe und ihren Grund in der herrschenden
grossen Noth habe; macht darauf aufmerksam, dass Bürger von Amsterdam
in osterschen Städten noch viel mehr Korn gekauft, bezahlt und verzollt
hätten, ohne es dann ausführen zu dürfen, dass dieselben ihr Geld noch
nicht wieder hätten, ihre Schiffe mit Holz, Asche und andern Gütern hätten
beladen müssen; erklärt sich aber bereit, des Kfm. Brief auf der ersten
Tagfahrt dem Statthalter, den Herren vom Rath und den gemeinen Staaten
vorzulegen und für den Kfm. zu sprechen. — 1481 Dec. 24.*

StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 169, Abschrift.

355. *Amsterdam an Danzig: theilt mit, dass wegen der grossen Theurung im ver-
flossenen Jahre von Statthalter und Rath ein Verbot der Kornausfuhr aus
Holland erlassen worden sei; verwarft sich im voraus gegen Beschwerden
darüber, da auch die eigenen Bürger, die ebenfalls gern ihr Korn möglichst
theuer verkaufen möchten, getroffen würden. — 1482 Febr. 20.*

StA Danzig, XX 153, Or., mit Spuren des Sekrets.

356. *Lübeck an Rostock: berichtet, wie die Königin-Wittwe von Dänemark
[Dorothea] in Segeberg gebeten habe, doch dahin zu wirken, dass der Kfm.
zu Bergen, falls Norwegen Miene mache, sich den Schweden anzuschliessen,
die Partei der königlichen Kinder ergreife; ladet dieser Sache wegen, und um
über eine Anzahl anderer Dinge zu verhandeln, zu einem Tage nach Lübeck
auf März 20. — 1482 Febr. 20.*

*R aus RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Lecta coram con-
sulibus feria 3^a post invocavit¹ 82.*

Denn erszamenn wiszenn manneun, hernn borgermeisterenn unde
raidttmannenn to Rostocke, unnszenn bisunderenn gudenn frundenn.

Unnszenn fruntliken groet mit vormoge allesz gudenn tovrornn. Erszame
wisze hernn, bisunderen guden frunde. Unse raidessendeboden, de wii ame dage
Fabiani unde Sebastiani² unlangesz vorleden bi de irluchtigesten forstynnen.
frouwen koninginnen to Denneimerken etc., to eren begerten to Segeberge ge-
schicket hadden³, hebben uns under andern ingebrocht unde to irkennen geven,

¹) Febr. 26.

²) Jan. 20.

³) Ueber die Bestrebungen der Königin-
Wittve in den Herzogthümern vgl. Dahlmann, *Gesch. Dänemarks* 3, 249; Allen, *De tre nor-
diske Rigers Historie* 1, 108 ff.

dat ere gnade en vorgehouden unde berichtet hadde, oft des rikes Norwegen redere unde undersaten in deme kore unde huldinge eres leven sones koningk Johans, so de ere erffgeborne her were, wederwertich unde nicht so schickelick, so sick na gebore behorde, leten vormercken, eder oft des rikes Norwegenn redere eren kinderen to vorfange yonigen auszlach mit den Sweden vornemen, wo sick de kopman to Bergen in Norwegen darbi wolde holden; se were doch dorch des kopmans scriffte vortrostet, de kopman bi eren leven sones sik geborlick holden unde bi en, gelik se bi erem seligen gemale gedaen hadden, doen wolden. Dergeliken wolden ere leven sones den kopman darsulvest ok gerne hanthaven unde bi sinen rechticheiden weder beholden etc. Hir up de unse na besprake eren gnaden in antworde hadden gegeven, wes de kopman to Bergen deshalven eren gnaden hadden gescreven, were en noch tor tid unwitlick; behalver dat de unse van unser stadt unde des kopmans wegenn eren gnaden darup solden antworten, stunde en nicht to donde, wante unser stadt koplude de varth unde residentien dar nicht alleyne hadden, sunder andere uthe den Wendeschen unde anderen hanzesteden so wol alze de unse, der Wendeschen stede meninge men tom mynsten darup moste weten. Hefft ere gnade begeret, juw derwegen in dat erste van der vasten¹ to vorscrivende, umme eren gnaden darup antworde to gevende, darna se sick mit eren leven sones mit deme kopmanne mochte weten to hebende etc., unde dat dit hemelik radeszwisze ungesprenget mochte bliven. Dusdaner unde anderer merckliken sake, nemptlik des onwillen mit deme heren meister to Lifflande unde der stadt Ryge, der wegen uns merklike scriffte de Wendeschen stede belangende sin behendet, ock van wegen des bestandes mit den Hollanderen to Munster ame latesten gemaket, der vorsegelinge desulven Hollandere vorbliven unde unser stede koplude mit tolln unde anderem ungelde mer dan ye to vorn nu dagelikes beswaren, unde van vorbeholdinge des kopmans korne, dat se nicht willen uthsteden, sunder darup forbott gemaket hebben, dat nicht durer to gevende, dan se willen; ok van der ordinantien unde straffinge der schipmansz unde boeszmans unde van dem schipbrokigen gude, dar unlimp- liken bi gevaren wart, darup to raidtszlagende, wo men deme mochte entegen komen; ock van der unredeliken rekenschop, so de kopman to Lunden in Engelant van deme gelde van der custume geboret over gesant hefft²; ok so her Gerdt van Oldemborch de sine tor zee uthferdigen wil, den unschuldigen kopman to beschedigende, darup to raidtszlagende, wo men deme best vorkomen mochte, up de juwe, de unse unde de unschuldige kopman unbeschediget blive³, unde anderer gescheffte, darane uns allen unde deme gemeynen besten merckliken is gelegen. Begeren hirusse deger andechtigen, gii der vorberorden unde anderer merckliker sake halven juwe vulmechtige raidessendeboden bynnen unser stadt des avendesz in der herberge uppe den negesten midweken na letare⁴ nu erst komende unvorlecht, uns allen unde deme gemeynen besten to gude schicken unde hebben willen, unde dat sodanes mit deme kopmanne to Bergen yo raideszwisze hemelick werde gelaten, merckliker sake [halven]⁵ uns darto bewegende, so gii sulvesz hebben to besynnende. Dit nicht aftostellende noch in neynerwisze to vor-

a) halven *fehlt R.*

¹) Febr. 20 ff.

²) n. 346, 347.

³) Dahin gehört möglicherweise *StA Stettin*,

Dokumentenkasten F, schmaler Zettel ohne Siegelspuren: Dominis consulibus Stetinensibus. — Ok guden vrunde, weret zake, dat juncker Gerd van Oldenborgh wolde reden in de zee, dat gii juwen sendeboden vullmacht mede gheven, in de zake to sprekende, wo men deme wedderstân moge, dat de unschuldige kopman nicht beschediget en werde. — Consules Lubicensis. — In diesem Falle wäre auch Stettin zum Tage geladen worden, was aber nicht gerade wahrscheinlich ist.

⁴) März 20.

leggende, darto wii uns allerdinge so vorlaten, dat vorschulden wii na gebore in geliken offte groteren allewege gerne. Gode deme heren almechtich bevolen. Screven under unser stadtt secrett ame midweken erst in der vasten anno 82.

Borgermeistere unde raidtmanne der stadtt Lubeke.

357. *Lübeck an Danzig: sendet auf Danzigs Wunsch die Abrechnung des Kfm. zu London über die Kustume¹; erklärt, dass es, ebenso wie andere Betheiligte, mit derselben nicht zufrieden sei; ersucht um Danzigs Ansicht; theilt mit, dass es dessen Meinung über einige schiffsrechtliche Bestimmungen² erhalten (dat wii juwe andacht unde corrextien(!) der articule halven der straffinge der schipmans unde boeszmans entfangen hebbenn) und wegen dieser und anderer Sachen die Rsn. der wendischen Städte auf März 20 (midweken na letare) nach Lübeck geladen habe; verspricht Mittheilung der dann gefassten Beschlüsse. — 1482 (ame midweken na Mathie apostoli) Febr. 27.*

StA Danzig, XXIX 241, Or., Pg., Sekret erhalten.

358. *Der deutsche Kfm. zu London an Danzig: antwortet auf Danzigs Forderung der Auszahlung seines Antheils an den Kustumegeldern; theilt mit, dass es eine grosse Summe an den Kfm. zu Brügge geschickt habe, auch den Bevollmächtigten Danzigs dessen Antheil gern auszahlen wolle, es aber nicht könne, weil es die Abrechnung der andern Städte nicht habe, also Danzigs Antheil nicht bestimmen könne. — 1482 März 25.*

StA Danzig, XVI 83, Or., mit Spuren des Sekrets.

359. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Lübeck: antwortet auf dessen Schreiben betreffs der Hinderung des Kornhandels seitens der Holländer; berichtet, dass die Auswechselung der Ratifikationen des münsterschen Vertrags stattgefunden habe, klagt aber über den holländischen Uebermuth und Vertragsbruch; theilt mit, dass der nach Rom reisende Bischof von Doornik, Kardinal, sich zu Diensten dort erboten habe. — 1482 März 7.*

D aus StA Danzig, XXIX 241, lübische Abschrift. Ueberschrieben: Deme rade to Lubeke.

P. s. Erbare vorsenige unde wyse besunderen werdige leve heren. Wy hebben by dessem Hanse Prutzen ene juwer heren beslaten literen³ myt ener ingelachten copien enes breffes der heren van Dantzke an juw heren gescreven⁴ etliker unser clage halven over de Hollander, umme des groten gewaldes unde ungelikes, se in der rosteringe des gemenen copmans koren gedan hebbet, [entfangen]⁵; hebbe wy allet tot guder mate wol vornomen unde dancken juw heren juwes flites an de vorsecreven van Dantzke, Ryge unde Revele na unser begerte gedaen unde noch in der vorsamelinge der Wendeschen stede ummetrent letare donde werden⁶. Sunder hedde sere gud gewesen, dat so wol de stad van Dantzke vor de ere unde gy heren myt sampt den anderen vorsecreven Wendeschen steden rede in Holland gescreven hadden unde jodoch vorsenicheyd gehad, so na legenheyd der sake van geliken darto behord hadde, gemercket den groten drepliken schaden, de Hollandere juw heren, den anderen vorbenomenen steden al unme, uns alhir unde deme gemenen varenden copmanne bethherto gedan hebben unde noch dagelix doen, dar wy, God beterd, so uns duncket, mede dulden mothen,

^{a)} entfangen fehlt D.

¹⁾ n. 347.

²⁾ Vgl. n. 334 § 36–38.

³⁾ Nicht erhalten.

⁴⁾ Ebenfalls nicht erhalten.

⁵⁾ Vgl. n. 352–356.

dat doch eertydes ser vromde gewesen were. Se weten uns in spite to seggende, waerumme wy tot en komen unde nicht in Zwen myt unsen schepen unde guderen en segelen, off se segghen willen, dat men erer nicht enberen en kan, Gode entbermet; dath juw heren alle unde deme copman darto gekomen is, sodane schimprede tot unsen merckliken schaden van se to horen, welck jo gud to beteren stunde, wan gy heren, de heren van Hamborch, van Dantzicke, Ryge unde Revele alleene wolden. Doch wes juw heren gelevet, moet uns wol geleven. Vurder, erbare heren, hebbe wy den anderen dach van desser maend ere besegelte so wol van eren prince alse van den seven steden uth Holland unde Zeland umfangen¹ unde myt der juwer gecollacioneret unde de sulven in allen zyden na den recessz to Munster gemaket eyndformich befunden unde de ere entfangen unde en de juwe wedder gegeven. Willen se der nicht vorder vollichaftich wesen in tollen unde velen anderen stucken, dar wy juw heren vor desser tyd aver geclaget hebben², dan se betherto gedan hebben, were tbestand beter na gebleven, angezen, dat se by lanckheyd der tyd dessulven don mogen, dat se willen, unde int ende cleyne reden pleghen van des se uns misdon moghen, so se to mer tyden van geliken bestanden gedan hebben. Wes juw heren van der vorscreven besegelte geleven sal willen, de to hebben off hyr by den copman to laten, wilt uns daroff juwe gelefte weten laten, umme uns in den besten gherne darna to richten. Vortmer, erbare wyse heren, heft uns de werdige prelat unde her byschop van Dornike unde cardinal sancti Vitalis to Rome by sick komen laten unde deme copmanne zer bedancket der ere unde werdicheid em to mer tiden bewist, de wyle he in dessen landen by hertogen Philipps, Karolen unde van Osterreich in den huysse unde rade dersulven heren gewest is, unde ock alze he in den ersten byscop van Dornike unde nu cardinael geworden were, sick allerdinge tot des copmans besten presenterende, wan he, God geve, to Romen were, dar he nu dachte to reysende, begherende, juw heren unde den ghemenen steden van der hanze zynen guden willen, he tot densulven altiit gehadt hedde unde noch hedde, to vorwitlikende dorch unse scrifte tot den ende, oft men siner to Rome warto behoefte, allen int gemene unde itliken bsunder by unsen allerhilgsten vader deme pawese gunstich behulpen unde forderlick to wesende na syneme vormogen. Des wy siner werdicheyd van juw heren wegghen alle hochliken bedanckeden, welk wy juw heren to kennen geven, oft juw gelevede, desse presentacie den anderen heren van den Wendeschen steden, den van Danzicke, Rige unde Revele unde anderen steden ostwerd gelegen to vorscriven, villichte, wor men siner hulpe to behoven mochte, sick na syner tosaage tot eme to trosten by der hulpe van Gode, de juwe erbare vorsenige unde wyse besunder werdige leve heren to vorhapeden tyden behoden unde bewaren wille. Screven under unsen ingesogelen den 7. dach van marte anno etc. 82.

Alderlude des gemenen copmans van der Dutscher hanze uppe desse tyd to Brugge in Flanderer residerende³.

360. *Lübeck an Rostock: verlegt den auf März 20 (midweken na letare) angesetzten Tag der wendischen Städte⁴ auf April 21 (misericordia domini),*

¹) Vgl. n. 229 Handschr. L 1, die 1480 Jan. 29 transsumirt wurde von den 7 Städten, 1481 Sept. 18 von Maximilian und Maria von Burgund. ²) Vgl. n. 316.

³) Uebersandt von Lübeck an Danzig April 1 (ame mandage na palmarum). StA Danzig, XXIX 244, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Diesem Schreiben beiliegend ein Zettel, in dem Lübeck verspricht, über die von Danzig übersandten Vorschläge zu schiffrechtlichen Bestimmungen auf der zu Apr. 22 (mandages na misericordia domini) nach Lübeck ausgeschriebenen Tagfahrt der wendischen Städte zu verhandeln und die Beschlüsse Danzig mitzutheilen. Vgl. n. 357. ⁴) Vgl. n. 356.

weil März 21 (donredages na letare) zu Schleswig und März 25 (des mandages darna) auf dem Kuhberge wichtige Versammlungen sein werden (des kores halven der herschup twisschen den riiken Dennemarken unde hertochriike Sleszwiigk unde Holsten merklike dage sint beramet, darane gröt gelegen is, darto wii unse merklikesten radessendeboden ok mede unvorlecht bii to hebbende vorscreven zin)¹. — [14]82 (ame frigidage vor letare) März 15.

RA Rostock, Or., Pg., Sekret erhalten.

361. Die zu Amsterdam versammelten niederländischen Deputirten an Lübeck und Hamburg: antworten auf deren Aufforderung, für die auch in diesem Jahre wieder nöthige Ausrüstung von Friedenschiffen, die sowohl den niederländischen als den hansischen Kaufmann beschützen sollen, zu zahlen (to willen betalen alsoe woll van den voirgangen jaer, dat hem alsdoe upgescreven was, als van der utredinge, die nu tegenwoirdelick gedaen zall worden, geliick uwe sulves coopluyde unde ander van der hanze gedaen hebben unde doen zullen, unde dat omme der redene wille in uwe brieve verclairt); erklären, dass sie ohne eine Tagfahrt der Städte von Holland, Seeland und Friesland nicht mehr bewilligen könnten, als in Amsterdams Schreiben² zugestanden sei; verweisen auf den münsterschen Vertrag³, an dem sie festhalten wollen. — 1482 März 29.

StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 172, Abschrift.

362. Lübeck an Reval: erinnert an seine und der andern wendischen Städte Schreiben um Beilegung des Streites zwischen Riga und dem Meister; erneuert die Mahnungen, da es vernommen, dass der Meister neuerdings Riga angreife; bittet um Bestellung der beigelegten gleichartigen Briefe an Prälaten, Ritterschaft und Mannschaft⁴. — 1482 März 30.

Aus RA Reval, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Mitgetheilt von von der Ropp.

Denn ersamenn unde vorsenigenn mannenn, herenn borgermeysterenn unnde raidtmannen to Revall, unnsenn bisunderenn gudenn frunden.

Unsenn vruntlickenn groit mit vormogenn alles gudenn tovorenn. Ersamenn wyse herenn, bisunderenn gudenn frunde. So wii unnde ock de anderenn Wenneschenn stede tho meher tydenn des erresenenn unwillenn tusschenn deme hereenn meystere vann Lyfflande unde der stadt Ryge an juw, prelatenn, rytterschup unde mannschopp des landes Lyfflannde unnde mercklickenn schrifte, umme juw dar mede in dat vlytigeste to bekummerende, moyge, arbeydes unnde koste nicht vorvelenn to latende, dat sodanes gelegert, gevatet, to irkantsnisse gesat unnde gevlegenn mochte werden, vorder quwaeth, deme gantzenn lande to Lyfflande dar uth erwassenn unde entstaenn mochte, to vormyden, gescrevenn hebbenn; deme, so wy vorstaenn, so nicht bescheenn unnde gevatet is, sunder de obgemelte her meyster sall sick vor de stadt Ryge kryges wyse gelegert unde gestalt hebbenn, dat welcke wy swaermodigenn unngerne horennde unnde vann ganzeme hertenn getruwelick leyt wesende uns sere bevruchtende, dar uth wyder kroth unnde grot quwaeth deme ganzeme lande Lyfflannde to schadenn unnde affbroke, dat God affkerenn mothe almechtich, gedyen mochte, dat wy gans unngerne segenn. Byddenn unnde

¹) Vgl. Quellensammlg d. schlesw. holst. lauenbg. Gesellsch. 2, 36; Hvitfeldt, Danmarks Rigis Krønike 2, 162; Tratzigers Chronica d. Stadt Hamburg herausgeg. v. Lappenberg S. 219; Grautoff, Lüb. Chroniken 2, 433.

²) n. 339.

³) n. 228.

⁴) Vgl. n. 323, 330–332, 334 § 2–10, 15, 16, n. 336.

begerenn hyrumme deger fruntlick, so wy hoechlickest mogenn, gy unspardes arbeydes allenn juwenn uterstenn vlyt dar an kerenn myt todaet anderer prelaten, ritterschop unde manscop, den wy derwegenn ock in dessenn bygebundenen breven in gelyken gescreven hebben, hoechlick begerennde deme gemeynenn bestenn to gude desse sulvenn breve vordan to bestellende myt ersten sunder sument, upp sodanes noch gevatet, vruntlickenn gesletenn eder to rechtes erkantnisse gestalt moge werdenn. Wyllet juw hyrane arbeydes, kost, terynge unde moyge nycht vordretenn noch vorvelenn latenn; dat synn wy wyllich to vorschuldenn, wat wy jummer konenn unnde mogenn, kennet God, de juw salichlikenn lange gesunt mote bewarenn. Screvenn unnder unnsere stadts secrete in vigilia palmarum anno etc. 82.

Borgermeystere unnde raidtmanne der stadts Lubecke.

363. *Riga an Danzig: dankt für Schreiben und Botschaft; sendet Abschrift des 1482 März 27 zwischen Riga und dem Meister abgeschlossenen Stillstandes und ersucht um eine Gesandtschaft noch im Laufe des Sommers, um den Zwist endgültig beizulegen¹. — 1482 April 1.*

Aus StA Danzig, X 80, Or., mit geringen Resten des Sekrets.

Verzeichnet: daraus von Höhlbaum, Verhandlungen d. gel. estn. Ges. 8, S. 22 n. 32.

Den ersamen vorsichtigen unde wysen mannen, heren burgermeysteren unde radtmannen der stadts Dantzick, unnsere andechtigen leven vrunden, myt aller ersamheyt.

Wyllige unnsere vormoges irbedinge myt vruntliken grute stets vorgesandt. Ersame wyse besondere leve heren, gunre unde gude vrunde. Wy bedancken uns gantz denstlick juwer sendebreve unde baden umme gemeyne desser lande wolvert unde des Dutschen varende copmans willen. Alle geresen twistsaken buten unnsere schulden tuschen deme heren meyster, synen gewanten unde unnsere vruntlick uppegenomen unde gevatet na lude desser ingeslaten auschultereden copien². Unde daruppe hebbe wy Hinricke, der Lubeschen loper, susz lange getovet etc. biddende gantz denstlick myt andechtigem vlite, als wy hogest scholen unde mogen, na lude dessulvigen begrepen vredebreves juwe ergenante erlike wysheyde, uppe deme de gemeyne coppman Dutzcher hanzsche nicht hoger unde swarer den alrede geschen ys jegen privilegie, segele, breve unde olde herkament bescediget, genodiget unde vorweldiget werde in desseme orde landes in tokamenden tiiden, Gade almechtich barmhertichliken affwendende, efft des vorder van noden syn worde, ere dreplike baden sick vorothmodigende deshalben ordineren unde unnvortogert noch in desseme sommer negestvolgende myt den eren in unnsere stadts Rige to kamende umme des gemeynen beste willen, geltspildinge edder arbeydes

¹) *Ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben an Lübeck und die wendischen Städte von demselben Datum StA Lübeck, vol. Riga, Or., Sekret erhalten. Aussen: Recepta 2^a maji anno etc. 82. — Vgl. n. 336 und n. 362.*

²) *Anliegend eine durch den Lübecker Notar Ludolf Hellingdorp leglaubigte rigasche Abschrift des 1482 März 27 zu Riga unter Vermittlung der Abgeordneten der Stifter Dorpat und Oesel, der Ritterschaften von Harrien und Wirland und der Städte Dorpat und Reval zwischen dem Meister und Riga geschlossenen Stillstandes bis 1484 Juni 24, welcher die Bestimmung enthält, dass, wenn es den Bischöfen von Dorpat, Oesel und Kurland oder ihren Abgeordneten nicht gelinge, auf dem zu Juni 29 angesetzten Tage allen Zwist zwischen dem Meister und Riga zu schlichten, die Lübecker mit den andern wendischen Städten und die Danziger ins Land verschrieben werden sollen, um als oberste Schiedsrichter allen Streit beizulegen. Vgl. Hupel, neue nord. Miscell. 3, 4, 644 ff.*

nicht schuwende, alle schelafftige sake tor ere Gades umme der mynsten moye willen entlick unde vruntlick berichtende, des biddende eyn vruntlick scrifflick unvortogert antwerde, lives unde gudes gudtwillichliken gerne vorsculdende an juwen erliken wisheyden unde den eren. Gade langklich salichliken bevalen. Gegeven unde screven anno etc. 82 des mandages na palmen.

Burgermeystere unde radtmannne der stadt Rige.

364. *Reval an Lübeck: berichtet über den in Narwa auf 10 Jahre geschlossenen Stillstand des Landes Livland mit den Russen und die daselbst verabredeten Termine für weitere Verhandlungen; theilt mit, dass der erste von 1481 Dec. 25 resultatlos abgelaufen sei; berichtet über einen von Reval allein unternommenen Versuch, auch den Frieden des Kfm. mit den Russen herzustellen; antwortet auf Lübecks Gesuch um Kornzufuhr. — 1482 April 5.*

Lans StA Lübeck, vol. Riga, Or., Sekret erhalten. Aussen: Recepta 2^a maji anno etc. 82.

Denn erszamenn vorsichtighenn unde wolwyszenn mannenn, heren borgermeisternen unde radtmannnen der stadt Lubeck, unnszen byszunderen gunstighen gudenn frunden myt gantzer erszamheyt.

Vruntlike unszes vormoghes dirbedinghe myt behechliken willen juwen erszamenn wiszheyden stedes thovorne. Erszame vorsenighe wolwysze heren, bisunder gunstighe guden frunde. Juwer erszamenheyde scrifte ummentrent epyphanie domini¹ an uns gheferdiget in overlesende to guder mate dirkant hebben. Dar yn dan tome ersten juwe erszamen wiszheide van weggen der Russen sommighe tiidinghe vormelden, id myt en to teyn jaren yn bostandt gekomen sy, ensodanent juwer erszamenheit breff by uns geferdiget dat breder vormeldet etc. Worup juwen erszamenheyden gutliken geven irkennende, unsze hochwerdige her meyster sommighe ghebedegers myt etliken van der ritterschop, manschop unde unnes rades sendeboden tor Narwe, umme eynen frede dar sulvest myt den Russen becoverende, hadde deputeret; manck velen dedinghen dar sulvest under malkander gehandelt syn unszes rades sendeboden wedderumme tor stede irschenen, myt korte yngebracht, sodane sake, twiste unde bittercheyde myt unszeme grothmechtighen heren meyster unde den Russzen geleghen to teyn jaren, gelik iwe erszamenheyde uns scriffliken vormelden, undernamen unde ghevatet syn by sodane boschede, dat me in den teyn jaren, umme sodane twiste under malkander hebbende dree dachfarde holden sall, ore sake vorklarende, wes rechtes forme unde wisze irkant worde, eynem iszliken weddervaren mochte, alle dinge tome besten deggen. Aldus sal me in den ersten tween jaren sodane vorbestemmede 3 dachfarde holden, van welkeren nu uppe nativitatis Christi² negistvorgangen de eyne ghesleten is, dar dan grote bittercheyde under malkander vorhalen worden, noch to ghenen dingen komen konden; hebben furder sodane twiste under malkander errrende beth tome anderen daghe uppe assumpcionis Marie³ negistvolgende upgeschoten, ore schelinge dan appet nige to vorhalende, alle dinge dan tome besten digen mochten. Unde hebben eynem iszliken yn den tween jaren, dar me ynne dedinge holden sall, synon vrigen velighen wech aff unde tho beth tome latisten dage gegheven; wor dan furder eynem iszliken parte ore twiste to digen willen, werden eynem iszliken dan irkunth etc. Als dan unserwerdigen heren meisters sendeboden van den Russen ghescheden weren, uppe de andere upgenamene dachfart alsz assumpcionis Marie³ negistvolgende sik wedderumme samentliken [to]⁴ vorgadderende, ore sake unde twiste furder dan [to]⁴ vor-

¹) to fehlt l.

²) Jan. 6.

³) Dec. 25.

⁴) Aug. 15.

klarende etc., hebben dar na unses rades sendeboden, umme eynen frede myt deme kopmanne uppert olde to begripende, sunderlinges den Russen sik benalet unde to irkennende geven, se nicht wol drechliken myt en eynen frede begripen konden, id were dan sake, de frede worde uppe den olden breff gemaket, de kopman by syner vriheit to blivende. Dar se dan up antworden aldus: were id sake, dat se dechten, sommighen frede van wegen des kopmans to makende, den solde me soken to Nougarden uppe dat olde. Aldus moth me de bosendinge uppe dyt pasz tusschen deme Russchen kopmanne unde uns vorhengen beth uppe assumpcionis Marie¹ negistvolgende; wes me dan by en irlangen kan unde mach, dar is up to trachtende, unde to Nougarden umme eynen sunderlinges frede de Russen uppert olde [to]^a beszende (!). Bogheren van der wegen van juwen erszamen wiszheiden oren guden ryphen radt, uns den mede to delende unde uppe assumpcionis Marie¹ negistvolgende uns scriffliken den myt den ersten wedderumme to benalende. Wes wy gudes dar ynne bearbeyden moghen, do wy willichliken unde unvordraten alle weghe gerne. Furdermer, alsz dan juwe erszameheyde in oren breven fruntliken bidden, juwen erszamenheiden unde oren borgeren vor allen anderen twe ofte dreehundert last roggen hir int vorjar uth to gevende, beklagende, de jare myt juw myszdegen syn², voghe wy juwen wiszheyden gutliken dar up to weten, leyder, Gode irbarmet, de jare deszgeliken myt uns nicht gheraden syn unde grot kummer van roggen weggen in dussen landen is, van der wegen dat korne hir tor stede uth to gevende strengeliken forboden is³. Vorlopen over sik int vorjar de tiide alsoz, dat me hir korne uthghift, untwiffliken sal me juwen erszamenheyden unde den juwen gutwillighen vor allen anderen korne uthstaden unde volgen laten, juwen erszamenheyden unde den juwen myt alle des nicht weygheren. Mochte wy juwen erszamen wisheyden vele to willen unde leve dón, dat yn unseme weghe were, dede wy alle wege gutwillighen gerne. De sulve wy Gode almechtich to seligen langen tiiden unde guder wolvart bevelen. Ghescreven under unser stad secret ame daghe Vincentii martyris yme 82. jare. Borghermeystere unde radtmanne der stad Revall.

B. Recess.

365. Recess zu Lübeck. — 1482 April 21.

L aus StA Lübeck, Or., 6 Bl., von denen 4 beschrieben. Unten am Rande des ersten Blattes: Protocollum conventus Vandalicarum civitatum Lubick misericordia domini¹ 1482. Von derselben Hand wie W und R.

W RA Wismar, Recessband IV, lübische Abschrift, 4 Bl.

R RA Rostock, Recessband 1450—95, lübische Abschrift, 4 Bl.

Witlick sii, dat in den jaren unszes heren 1482 des sondages misericordia domini⁴ des avendes bynnen Lubeke etliker merckliker sake halven der soesz Wendessen stede radessendebaden hiir nagescreven irschinende, de welcke ame mandage dar na⁵ to achten in de kloeken up dat radhusz in jegenwardicheit des ersamen rades darsulvest weren vorgaddert, int erste van Hamborch^b Clawes de Sworen, borgermester, her^c Hinric Sal(e)borch^d, raidtmann^e⁶; van Rostock her

a) to fehlt L.
Salzborch L.

b) here W.

c) her WR heren L.

d) Saleborg WR

e) raidtmann WR raidtmanne L.

¹) Aug. 15.

²) Vgl. Tratziger, *Chronica d. Stadt Hamburg herausgeg. v.*

Lappenberg S. 218.

³) Vgl. *Chron. Slavicum ed. La Peyres S. 368.*

⁴) April 21.

⁵) April 22.

⁶) Vgl. *Koppmann, Kämmerer. d. St. Hamburg*

4, 6, 33: 45 67 7 8 dominis Nicolao de Sworen et Hinrico Zaleborg versus Lubeke cum aliis civitatibus Slavicis.

asselbeke, borgermester, her Hinric Krön, raidtmann; vame Straleszunde ann Pruyssze, raidtmann; van der Wismar her Johann Hoppenhake, ester, her Markquard Brinker*, radtman; van Luneborch her Clawes o, borgermester, her Cord Lange, raidtmann.

Int erste ward geleszen dat concept, umme wat sake willen der vorlen stede radessendebaden vorsecreven weren¹.

Item ward geslaten, to vorramen laten an den kopmann to Bergen, to de van des heren konnynges to Dennemarken, erfenamen to Norwegen etc.²

Item dar na ward^b geleszen de schrifte van den van Danszke an den Lubeke gesant, de en van der stad to Rige gesant weren³.

Item ward geleszen eyn concept, so de raidt to Lubeke an den heren unde den raid to Rige hadde gescreven van wegen des unwillen unde licheit tusschen en beiden.

Item ward geleszen noch eyn concept dersulven sake halven an etlike isschoppe, ritterschopp, mansschop unde stede in Lifland gesant⁴.

Item ward^c belevet unde gesloten, dat de raidt to Lubeke van der stede so se nu tidinge uth Liflande van der stad Rige^d ervarende werden, na ghenheid van^e der stede wegen (i)n^f Liflande to vorschivende etc.⁵.

Iem ward geleszen des copmans breff to Brugge van wegen der vore der Hollandere des handels halven to Munster gescheen etc., dat de en unde vorsegelt were⁶.

Ward geslaten, an dee Hollanders to vorschivende van wegen der un-n beswaringe des korns, dat se setten, wo se willen⁷.

Item de kopmann to Brugge sal de vorsegelinge an den raidt to Lubeke unde dar van eyn vidimus bii siick beholden etc.

Item an de Hollandere to vorschivende van wegen der unwontliken unde ken beswaringe des kopmans der Dutzschen hanzze tegen dat besegelde to Munster vorhandelt in upsettinge unde vorhoginge der tolln⁸.

Item ward geleszen eyn breff der gedeputerden van Harlem, Delfte unde Amstelredamme unde Goude in den Hagen vorsamme(!)⁹ wesende an dt to Lubeke unde Hamborch van wegen des geldes to den vredeschepen unde uthtoleggende, dat se dar tho nicht willen noch denken uthtoleggende gevende⁹.

Des namiddages to twen in de kloeken de vorbenomeden radessendebaden e afschede quemen wedderumme up dat radhúsz.

Dar int erste mit den Hamborgeren ward geradslaget, wo men mit den eren mochte best varen, dat se nene hulpe to den vredeschepen don⁹.

Item na mannigerleye bewage, radslaginge unde rypeme rade ward belat men (!) in den raidt der lande Holland, Seland unde Westfresland etc., Hagen unde an den raid van Amstelredamme to schrivende (!) van der raminge to den vredeschepen in der besten wise.

Item ward dar na geleszen de ordinancie unde reformeringe up de ge-er schipmans unde boszmans etc. gemaket unde der van Dantzke corri-

n) her Marquart Bringer nachgetragen W, fehlt R.

d) Folgt: wegen WR.

g) vorsammelt WR vorsammelt L.

b) worden WR.

e) van fehlt W.

f) in WR an L.

c) b WR.

. 356.

²) Vgl. n. 356.

³) n. 363.

⁴) n. 362.

. 369.

⁵) n. 359.

⁷) Vgl. n. 352—355, 359.

⁸) Vgl. n. 316, 359

wahrscheinlich, obgleich dort die niederländischen Deputierten aus Amsterdam schreiben.
} 11.

gerde articule van en overgesand, der en deel worden belevet unde en deel vorandert¹.

16. Dés dinxedagen² morgens tusschen soven unde achten in de klokken up dat raidthuysz vorberorder sake halven qwemen wedderumme to sammende de vorberorden radessendebaden.

17. Dar dosulvest int erste ward geradslaget umme dat^b schipbrokige gud, dat^c leider hiir umme langh in der Mekelenborger siiden unde anderer wegen landet unde underslagen werd.

18. Des denne etlike peweslike privilegie unde confirmatien worden geleszen, dat schipbrockich gud ungeholden unde ungetovet umme mogelick bergegelt wedergekert sal werden.

19. Item wart geleszen eyn privilegium des alderdurchluchtigesten heren keyzers Karoli quarti dersulven sake halven³.

20. Item ward geleszen noch eyn privilegium heren Burwini hertogen to Mekelenborch⁴.

21. Dar up ward vorlaten, so etlik unville tusschen den heren hertogen to Mekelenborch [unde der stad Rostock]^d is, mochte villichte wol gevallen, dat derwegen eyn dach mochte vorramet werden, dar denne de van Rostock ere vrunde, de anderen stede, gerne bii hebben wolden; dar men denne ock van deme schipbrokigen gude mochte vorhandelen unde der privilegie dar up geven^e avescrift irtogen.

22. Dar na de burgermester van Rostock vortellede de gelegenheit unde ummestandicheit des unwillen, ere gnédigen heren hertogen to Mekelenborch etc. tegen se van wegen der bede, de se van en hebben wolden, anstellen⁵, bidden(de)^f der stede sendebaden unde den raidt to Lubeke, oft desser sake halven eyn dach mit den Mekelenborger heren worde geholden, se samptliken edder besunderen, oft eyn dach tor Wismar worde vorramet, den dach merckliken wolden besenden. Unde oft de dach afsloge edder up deme dage nene vruntzschop mochte^g geboren, sunder de heren de van Rostock wolden averfallen, wo sick de stede dar bii wolden hebben, wortho se sick bii den steden mochten vorlaten na lude der tohopesate edder anderer wise na older naburschop.

23. Des sick de raidt van Lubeck allene besprack, unde na besprake de radessendebaden behalver de van Rostock inesschen leten unde na besprake en vorgeven, so se des weren avereens gekamen, dat se den dach tor Wismar gerne mede willen besenden. Kan sick denne nene vruntzschop ervynden, so wolden se sick denne gerne dar geboirliken inne hebben. Dergeliken de van Lubeke na inesschinge der van Rostocke sendebaden en van bevele des rades afseden, wert eyn dach tor Wismar der sake halven vorramet, in deme se mit nottroftigem geleide mochten vorsekert syn, ere radessendebaden dar tho[r]^h stede to hebbende; mach sick denne aldar vruntzschop nicht vynden, alse denne willen se sick boirliken hebben, id sii denne na lude der tohopesate edder anderer mate. Dergeliken ock der anderen stede radessendebaden to antwerde geven, wurde id an ere redere schriftliken gesunnen, vormodeden sick, se den dach tor Wismar wol wurden besendende etc., so verne se ock mit geleide mochten werden vorsekert.

a) middeweke W.

b) de W.

c) de R.

d) unde — Rostock

fehlt LWR.

e) gegeben K.

f) biddende WR bidden L.

g) mochte W mochten LK.

h) tho LWR.

¹⁾ Vgl. n. 317, 318, 334 § 36—38, n. 357.

²⁾ April 23.

³⁾ Vgl.

Lüb. Urkdb. 4, n. 223 von 1374 März 23.

⁴⁾ Vgl. Lüb. Urkdb. 1, n. 21 von 1220

Aug. 2.

⁵⁾ Vgl. n. 323, 334 § 43 (41).

24. Des namiddages tusschen twen unde dreē^a syn avermals up dat radhūz de vorberorden radessendebaden irschenen.

25. Dar int erste de burgermester van Lubeke, her Hinrick Cāstorp, [vorgaf]^b van wegen etliker borgere, de ere sake vor deme rade alrede vortellet hadden in jegenwardicheit her Johann Prutzen^c, radessendebaden vame Stralessunde, van wegen etliker gudere, de tome Stralessunde geberget syn, unde nach manigerleye unde velen vorforderingen unde vorschrivendes nicht wedderkrigen mogen etc.

26. Na velen reden, handel unde na besprake vor den heren sendebaden Gerd Prediker unde etlike andere borgere to Lubeke vor den ersamen radessendebaden irschinende weren overbodich, den vame Sunde^d noghaftige borgen to stellende vor sodane gebergede gudere, so hoch de sick mochten belopen, wan se to gelde maket syn, begerende, de vame Sunde^d gutliken to underwisende, dat en ere gudere wedder werden mogen. Ward vorder begert, de heren radessendebaden dyt an den raid tome Stralessunde wolde[n]^e vorschripen, dat en ere gudere wedder werden mochten.

27. Item ward geleszen der olderlude breff des kopmans van Lunden in Eng-land van wegen des castume geldes van en entfangen unde rekenschop dar bii vorward, entfanginge unde uthgift, de den steden nicht redelick duchte wesen¹.

28. Na besprake des rades to Lubeke wardt belevet unde geslaten, an den copmann to Lunden to schrivende, dat ere rekenschop vor den steden geleszen den sulven steden in velen nicht bevelle, unde nicht anname[den]^f, sunder bii meer stede bringen wolden, unde dat se dat overige gelt an den kopmann to Brugge senden unvortogert; anders moten de stede dartho anders vordacht syn etc.²

29. Vordermeer ward vorgegeven van heren Gherde to Oldenborch synes groten avervals, beschinnynge^g, beschedinge, berovinge, vanginge unde unmynschliken handelinge des^h unschuldigen copmans, wanderenmans, pelegrimen, beide to water unde to lande, unde van wegen der unkost, mit den vredeschepen tor seeward gedan werd, den unschuldigen kopmann unde ere gudere to bescher-mende; oft de unkost to hoch sick wurde vorlopende, oft men dat soldie ungelt, dartho werd gegeben, mit ereme willen mochte vorhōgen³.

30. De van Rostock, Stralessunde unde Wismar wolden van der vorhoginge des soldye geldes bii eren raid bringen unde eyn gutlick antwerde derwegen wedderumme benalen; de van Hamborch unde Luneborch weren der vorhoginge tovtreden.

31. Vordermer ward vorgeven¹ van wegen der van Ein(be)ke^k der soldie halven¹ na lude der tohopesate; dat wolden de stede bii ere redere to hūz bringen⁴.

a) Folgt: des namiddages L uren W.

Meydeborg für Johann Prutzen WR.

f) annamende LWR.

i) vorgegeven W.

1) n. 346 und 347.

b) vorgaf fehlt LWR.

d) Stralessunde R.

g) beschinninge W beschynninge R.

k) Einbeke WR Einke L.

2) Vgl. n. 348, 349, 357, 358.

c) Johans

e) wolde LWR.

h) de R.

l) van wegen der soldie R.

3) Vgl. n. 263,

298 § 9, 303 § 3, 10, 26, n. 308, 309, 311–314, 334 § 43; Grautoff, Lüb. Chron. 2, 427, 428, 430. Kurz vor dieser Tagfahrt war höchst wahrscheinlich über diese Angelegenheit wieder in Buxtehude mit dem B. von Münster verhandelt worden: 31 fl 12 β dominis Hermanno Langenbeken et Hinrico Zaleborg versus Buxtehudis ad dominum episcopum Monasteriensem cum Lubicensibus, Koppmann, Kämmerer. d. St. Hamburg 4, 6, 29; vgl. ebd. 4, 7, 19.

4) Vgl. n. 198–201, 203, 243–252, 259 § 3–25, 260, 345.

32. Ame midweken ¹ morgen up dat radthuysz de vorbenomeden heren radesendebaden tosammende weren vorgaddert.

33. Dar int erste ward geleszen ene lange clageschrift des heren bisschoppes van Hildenszem aver de stadt to ^a Hildenszem ^b, unde der stadt van Hildenszem antwerde ^c darup an den radt van ^d Lubeke gesant ward geleszen dergeliken ². Item ward geleszen der van Hildenszem apene clagebreff aver eren heren mit esschinge na lude unde craft der stede tohopesate unde vorbuntnisse.

34. Dar up ward geslaten, an de stadt van Hildenszem unde etlike andere bibelegene stede to schrivende, dat de van Hildenszem des unwillen halven tusschen ereme heren unde en na lude unde inneholde der tohopesate to vorfolgende etc. ^e sick richten mochten; denne wolden sick de stede geboirliken bii en hebben.

35. Item ward vorhandelt van wegen der tohopesate unde vorstrickinge der stede, so de nu ^f Martini ³ negestkomende sick endiget, wo de stede sick dar bii vorder holden willen; darumme sick de raidt to Lubeke besprak.

36. Na besprake umme mannigerhande sake unde bewages willen duchte deme rade to Lubeke de tohopesate aftostellende. De anderen stede wolden dyt gerne bii ere heren redere bringen unde darth[^o mit dem besten gedencken].

37. Des namiddages to twen ⁴ irschenen avers ¹ de vorbenomeden radessendebaden up deme raidthusze.

38. Dar torsulven tiid int erste ward geleszen eyn Dutzsch transsumpt enes Latynsschen breves van des rikes rederen in Norwegen uthgesantt, in Iszlande nicht to segelende ⁴; wurde dar aver jemant hiir namals getövet edder genamen, solde ⁵ sunder hopen ¹ syn, ere gudere wedder to krigende etc.

39. Item ward ock geleszen des kopmans breff to Bergen dersulven sake halven dergeliken ⁵.

40. Dergeliken de olderlude des kopmans to Bergen in Nortwegen mit velen copluden vor den sendebaden irschinende clageden ock ganz swerliken aver de Islandesschen reyse, dat de ganz merckliken deme kopmanne to schaden unde vorvange were etc.

41. Dar up de sendebaden van Hamborch worden uthgewiset, so dat de anderen stede derwegen sick bespreken.

42. Na besprake ward den Hamborgeren gesecht, dat id den steden nicht to willen were, unde begerden ock, dat de Islandessche reyse van den Hamborgeren mochte afgestellet werden, doch dat de geladenen schepe nu tor tiid darhen segelen mochten; dat de van Hamborch dyt bii eren raid wolden bringen, dat tome anderen jare, wan de stede echter to hope kamen, derwegen vorder to vorhandelende, dat de reyse afgestellet werden mochte; dat alsus den olderluden unde copmanne vorgeven ward ^m, dat men deme kopmann aldus ock schal vorschreven ⁶.

43. Dar na wurden geleszen viff artikel ^a de gebreke der laken belangende ^o, sodane gebreke gebetert mochten werden, an de stede, dar men de laken maket,

a) van WR.

b) Folgt: an den rad to Lubeke gesant WR.

c) dat WR.

d) to WB.

e) etc. fehlt WR.

f) upp W.

g) unde darth fehlt

WR, mit darth bricht ab L.

h) in de kloeken WR.

i) overst W averst R.

k) scholden R.

l) hopene R.

m) verberort für vorgeven ward W.

n) Folgt durchstrichen: van den wantanyderen avergegeven L, nicht durchstrichen WR.

o) Folgt durchstrichen: begerende L, nicht durchstrichen WR.

¹) Apr. 24.²) Vgl. n. 342, 343.³) Nov. 11.⁴) n. 351.⁵) n. 350.

^e) Hierher ist wohl zu beziehen die Nachricht Tratzigers (*Chronica d. St. Hamburg, herausgeg. v. Lappenberg S. 220*): Montags nach oculi wurden die von Hamburg von dem Teutschen kaufmanne zu Bergen uf der tagfart zu Lubeck heftig beklaget und angefochten etc.

to vorscrivende unde vor de unbesegelden aftoslaende^a, so de artikel^b innehelden; welket alle van den steden ward belevet.

44. Item ward geslaten, an de van Rige unde andere stede in Liflande van den contrafeyten laken nicht to liden^c, noch to stedende^d to vorkopende etc. to vorschrivende^e.

45. Item worden geleszen alle de concepte der sake halven, dar van hiir be-vorne is vorhandelt.

C. Beilagen.

366. *Beschwerden der Lübecker Wandschneider über die flandrischen und niederländischen Laken*². — [1482 April 24].

*L aus StA Lübeck, Handschrift des Recesses. Ueberschrieben: Dese nascreven articule schal men vorkundigen des sonavendes na des hilligen cruces dage erstkomende*³.

1. (De wantsnidere hir to Lubeke beclagen sik der lakene, de van westen hir gebracht werden)^e, int erste der Bruggeschen laken, wo de van Brugge dar sere mede vallen syn, wente se de laken nu so gud nicht en maken unde de lenge ock so nicht en holden, so se plegen to dônde. Dar se plegen hele unde halve to makene unde de besegelt, dar maken se nu to dreedele unde verdendele, dede umbesegelt syn, dar de copman nicht ane vorwaret is. Hir up is ere beger, dat men dat wolde vorscriven an de van Brugge unde an den copman darsulvest, dat de gebreke mochten gebetert werden, unde dat de copman de umbesegelden unde de dreedele unde de verdendele ungekoft leten, unde dat men se vorbode hir to bringende.

2. Ok beclagen se sik der Leydeschen, Hagenschen unde Schedammeschen lakene, dat de ok sere geargert syn, beyde in spynnen, wevynghe unde fullinge, unde maken erer ok sere vele klên lode, dar men dar vor afsleit enen kopmans gulden unde hir ene mark. Ere beger is, dat me[n]t^f ok wolde vorscriven, dat id mochte gebetert werden, unde dat men hir vort klên loet enen Rinschen gulden solde afslæen.

3. Ok beclagen se sik der Harderwyker, Camper, Deventer unde Nerdeschen, wo de ok sere geringe maket werden, doch de Nerdeschen meest, unde maken ok vele umbesegelde mit enem klên lode, dar men hir 8 β vor afsleit. Ok sint welke, de ghen segel noch loet en hebben, dar men hir men 1 ⚡ vor wil afgeslagen hebben. Ere beger is, dat men, de gheen segel noch loet en hebbe, vorbede, de hir nicht to bringende, unde dat men vor de kleen lode 1 ⚡ moge afslân.

4. Ok beclagen se sik, dat umme de Dellermundesche laken wêrden slachdoke geslagen, dede umbesegelt syn unde sunder eggen unde holden en deel men 18 elen, dar men hir men 1 ⚡ vor aff wil slaen. Ere beger is, dat men de hir ok vorbede to bringende, unde dat men anders ghene laken ummesloge, sunder se weren besegelt.

5. Ok beclagen se sik, wo mank den Altsen laken ok vele klên lode syn; unde dar men hir 1 ⚡ vor plach aftoslân, dar willen se nû men 12 β vor afslân. Ere beger is, dat men dar 1 ⚡ vor afslân mach, so men plach to donde.

a) aftostellende WR.
stadende WR.

b) articule R.
e) De wantsnidere — werden durchstrichen L.

c) lidende W.

d) steden den L.
f) met L.

¹⁾ n. 368.

²⁾ Vgl. n. 365 § 43.

³⁾ Mai 4.

367. *Hansische Schifferordnung.* — [Lübeck 1482 April 22]¹.

W aus RA Wismar, lübische Abschrift, 2¹), Bl. Ueberschrieben: Anno domini 1482 bynnen Lubeck berameth unde belevet, zo de recessz darvan inne is hebbende etc. Gedruckt: nach einer Abschrift Lappenbergs aus StA Hamburg² bei Pardessus, collection de lois maritimes 6, 497 und daraus wieder Pardessus, Us et coutumes de la mer 2, 575.

1.^a Item is vorramet, so welke schipmans edder boszmans by der Ostersee edder ute Prutzen in Engelant, in Vlanderen, westwarth in Hollant, Selant, Vreslant edder anderswor unde na in de Baye gewonnen werden unde so eyne vulle reyse don, den sal men ere hure to dren tyden geven: also dar men se winnet, sal men en dat erste parth van erer hure geven, unde dar se lossen, dat ander parth der hure, unde dat dorde parth der hure sal men en geven, also de reyse vullenbracht is. Des scholen de schipmans unde boszmans vorpflichtet wesen, dat schip na gedaner reyse in de havene unde stede, dar id aff unde uth gegan is, ofte wor id deme schipheren gelevet, wedder to brenghen.

2. Item des gelyk sal id sin myt den, de gewonnen werden to Lubeke in Lyfflande unde wedderumme to Lubeke edder in Vlanderen ofte in Norwegen unde wedderumme to Lubeke.

3. Item we ok gewonnen is up ene halve reyse, deme sal men de halven hure gheven, dar he uthsegelt, unde de anderen helfte, dar he losset.

4. Unde des schal eyn jewelik schipman, he sy we he sy, geholden unde verbonden sin, dat schip, dar he mede segelt, to helpen laden, lossen unde ballasten, up dat id liggen moge up den strome sunder vare ofte anxst, by vorlust der hure, de he dar boren schal.

5. Item also sik eyn sturman bestedet to eneme schipperen, unde wanner id kumpt tho doen, so en is he nicht gud noch en doch nicht dar vor, dat he sik bestedet heft, dar deme schiphere syn lyff unde schip unde deme kopmanne sin gud an gelegen is. Is vorramet, dat men alsulk eynem sturmanne nicht mer en geve dan eyne halve schipmans hure unde halve foringe, in so verre de schiphere gud don kan myt twen guden mannen ofte myt syneme volke, dat [de]^b stureman nicht gud genoch was, dar vor he sik bestedet hadde.

6. Item ingelicx, oft sik eyn schipman ofte boesman bestedet to enem schipheren, unde he nicht gud genoch is, dar vor he sik bestedet, dat men sulkeynen schipman ofte boesman nicht mer en geve dan de halve hure unde halve voringhe, in so verre de schiphere dat bewisen kan gelyk vorschreven is.

7. Item wanner dat eyn stureman, schipman ofte boesman deme schipheren entlopet myt der hure, de he eme gegeben heft, is vorramet, wor men alsulkeynen overkomet, de schal deme schipheren syne hure toveren an wedder geven. Unde sulke ovel daet sal stan tome ersten male to der stad ifte richters erkentnisse, dar he beclaget wert, de sodanes na ummestandicheit unde gelegenheit solen richten. Dede he id ok aver tome anderen male, denne sal men ene open-

a) Bei Pardessus die offenbar für den Zweck der Bursprache in Hamburg hinstellende Einleitung: Umme wolvard des gemenen sevaranden unde copmans hebben de erliken redere der soez Wendischen stede durch ere radessendeboden in dessemte jegenwerdigen jare 82 bynnen Lubeck to dage vorgadderet im namen unde von wegen der gemenen hanzestede eyndrechtigen angesettet, belevet unde beslaten desse nabescreven ordiancie unde artikell, de se also ernstliken willen geholden hebben. b) de fehlt W.

¹) Vgl. n. 365 § 15.

²) Pardessus sagt: M. Lappenberg l'a trouvé dans une masse confuse d'anciennes ordonnances hambourgeoises publiées à l'occasion de la Bursprache (ciriloquium) annuelle. Les feuilles sur lesquelles il a été conservé paroissent avoir été détachées d'un recueil de recès anséatiques à en juger par le papier, l'écriture et surtout l'objet.

barliken stупen; sunder worde he des vorwunnen, he dat to deme dorden male gedan hadde, so sal men ene richten in sin hogheste.

8. Item weret, dat jennyge schipmans edder boesmans ok alsulken schalkaftigen quatdoners byvellen unde orleff myt en wolden hebben unde so vorbunt tegen de schipperen hadden gemaket edder makeden, umme eren willen tegen den schipper myt boser upsate to beholdende unde ene so to bedrangende, is vorramet, dat se deme schipper de hure tovoren scholen wedder gheven; unde men sal se ok openbarliken up eneme blocke myt roden tor ersten reyse stупen; worde he des ok vorwunnen, he dat mer gedan hadde, so sal men ene richten an syn hogheste.

9. Item hebben de stede gesloten, weren jennyge sturlude, schipmans edder boesmans in der zee, de jennyge sorchvoldige vorbuntnisse makeden teghen den schipper, dat em schedelick were, edder den schipper sunder gebrek unde merklike not in ene havene to segelende, dar he nicht wesen scholde, drengeden, dar de schipper edder kopman schaden edder vorlust van nemen, edder deme schipper also denne sunder synen willen unde vulbort entlepen, is vorramet, dat men de schal richten an ere hogeste.

10. Item oft eyn schipher sunder not segelde in ene havene, dar he nicht were vorvrachtet, unde aldar des kopmans gudere unde dat schip van boven dale vorkofte unde darmede wykaftich worde unde synen rederen unde kopmanne so gudes unde schepes qwyth makede, is vorramet, dat men den in neynen hansesteden sal geleyden noch lyden, sunder dar men den kan overkomen, sal men den an sin hogeste richten sunder gnade unde en boven alle deve an eyne galghen hanghen.

11. Item so id denne duncker unde nicht gelyk myt der foringe is, is vorramet, dat men geven sal den schipmans edder boesmans van korne 7 mannen 2 last unde van tunnen gude elkeme veer tunnen.

12. Item so scholen de schipmans unde boesmans vorplichtet sin unde vorbunden, by vorlust erer voringe, dat korne to kolen, so vakene id duncket deme schipper van noden to wesende unde en wert bevalen; so solen se van elker last, de se kolen, unde so vaken also se kolen, enen placken hebben unde van dem mattenschuddelse van elker last 1 groten.

13. Item id gevalt, dat en schipper wert gevraacht ene dorgande reyse, unde de schipper mot van notsaken sin schip up de wase leggen, er he syne reyse vullenbracht heft, unde it gelevet deme kopmanne unde den vrunden, dat de schipper der reyse volgen mot, unde dat volk en wil nicht volgen, is vorramet, sulk eynen noch hure noch foringe to gheven vor der tyt, dat se de reyse vullenbracht hebben.

14. Isset, dat eyn schip breckt an enich lant, to welker stede datt et is, de schiplude syn schuldich, dat (gud)^a, takel unde touwe to des kopmans unde schipher besten to helpen bergen unde beholden, so se mest mogen. Unde isset, dat se deme mester helpen, he is en schuldich darvor to gevende redelick bergegelt, sunder helpen se em nicht, so en is he en nicht schuldich; unde se solen ere hure vorlesen, also dat schip verloren is.

15. Item dat alle schipkindere, de vor hure unde voringe varen unde in des schipheren brode sin, uth eren schepen nicht varen solen, id en sy myt orleve des schipheren ofte sturmans. Unde oft jemant hyr ane brekaftich worde unde de nacht ute deme schepe bleve, deme mach de schipper orleff geven, unde sal

a) gud *Purdeoue*, *schilt W.*

syne halven hure verloren hebben. Weret over, dat grot, merklik schade in deme schepe beschege, de wile he so buten were, heft he den schaden nicht to vorleggende, so sal he eyn jar sitten in deme torne, unde men sal eme nicht anders spysen dan water unde brot geven. Weret aver, dat dat schip vorginge, de wile he, so vorberort is, buten schepes were, unde jemandes dot bleve in deme schepe, so sal he synes halses bestanden sin.

16. Item is vorramet, so wor eyn schipper enen schipman winnet, unde kumpt he an syne kost unde heft sik de schipman unredelik, dat bewyslick is, eer he uthsegelt, so mach he eme wol orleff geven; sunder hadde he sik redelicken unde eme de schipper unverschuldes orleff geve, so sal eme de schipper de halven hure, de eme dar tor stede ghehort, vorvogen unde betalen.

17. Item gyft en schypper syneme schipmanne sunder redelike unde witlike schult orleff in Vlanderen edder anders wor, dar men ersten losset edder anderwerff wedder ladet, so sal de schipper eme de fullen huere unde foringe to betalende s[ch]uldich^a wesen. Sunder wolde ok de schipman van deme schipper orleff hebben, dar de halve reyse gedaen were, denne sal de schipman vorplichtet wesen, deme schipper de helen huere unde foringe ok voran to betalen dergeliken.

18. Dat gevalt, dat schiplude em vorhuren eren meister, unde dat gevalt, dat enige van en uten schepe gan sunder orleff unde drincken druncken unde maken twyst unde unruste, unde dat gevalt, dat dar yemant gewundet wert, de meyster en is nicht schuldich, den to holdene so lange he genesen is, noch den jennen, de so gewundet sin, to laten helen noch genesen. Unde hadden se wes entfangen, des se noch nicht vordenet en hadden, dat sin se schuldich wedder to gevende. Mer sendet se de mester in enyghē schepe, dar se^b in deme arbeyde quetsedt off wundet werden, se sin schuldich to wesen up des schepes kost se to helende.

19. Dat gevalt, dat enich schipman siecheide ankomet, hen twen off hen dren blyvende in den denst van deme schepe, se ene mogen van siecheide nicht int schip blyven, de mester is se schuldich uten schepe to don gan unde to leggende in ene herberge unde eme to levererne kerszlicht, by to seende, unde en van den schipluden by eme to laten, umme ene (to)^c vorwarene, off enen anderen to hurene, de synes war nemet, unde eme to vorsiene van alsulcker spyse, also men in deme schepe hevet, unde also men eme gaff, also he ghesund was, unde anders nicht, id en sy, de mester id doch don wille. Unde wil he ander spyse hebben, de meyster en is eme nicht schuldich to gevene, dat en were to synen kosten. Unde dat schip en is nicht schuldich na eme to beydene, mer to segelen also em gelevet. Unde isset, dat de jenne geneset, so sal he hebben al syne hure, unde sterft he ok, so sal men de hure synem wyve geven oft synen kinderen oft synen erffnamen.

20. Item befunde eyn schipper enen schipman myt quaden feyten, unde he dat mochte betugen myt twen schipmans, deme mochte he orleff geven an dat erste lant, dar de schipper queme, sunder icht darane to vorlesende jegen den schipman, noch geyn loen eme to gevende.

21. Eyn man is lotsman in eyn schip unde is gehurt, eyn schip to bringen dart entladen schal; dat gevalt, dat in de havene kettene sin ofte slote, dar men bynnen der stede entladet: de meyster is schuldich to vorsiene dat covers van dar men de schepe bynnen legget unde sin getouwe uth to settene. Ist dat de koplude schaden nemen by gebreke van den getouwe, de meyster is id schuldich

a) suldich W.

b) Folgt: sik W.

c) to Pardesone, fehlt W.

to betteren, unde [de]^a loetsman sal vul dan hebben, also he dat schip ter kettene to gebracht hevet, want he des nicht vorder schuldich is to bringene. Unde vortmer blyft id up den mester unde up den schipluden.

22. Item id ghehort vakene, dat eneme schipper in der zee zerover edder schepe van orlege bejegenen, dar de schipper des sinnes werden, schip unde ghut to vorvechten etc.; is vorramet, dat de schipmans unde boesmans vorplichtet solen sin, deme schipper truweliken vechten, schip unde gud entsetten to helpen. Unde de also in der vechtinghe ghewundet werden, de sal men van deme schepe unde gude helen laten. Unde weret sake, se eme nicht helpen wolden, so dat schip unde gud dar aver genomen worde unde kentlik were, edder men dat namals nabringen konde, in deme se eme gehulpen hadden, dat se schip unde gud mochten entsat hebben, welk stan sal by der stad eder richter, dar he kumpt edder beclaget wert, dat na wodanicheit der sake to richtende.

23. Item dergeliken sal id sin, oft de schipper dat vorsumede unde nicht vechten wolde unde dat volck willich were; is vorramet, dat de schippher na der tyt jennyge schepe mer to vorende sal gelovet sin, noch vor enen erliken man mer stan edder geachtet sin sal, in deme he des worde vorwunnen.

24. Item weret sake, sik jenich schipper, sturman, schipman edder boeszman, also he sik bestedet heft, verbeterer mochte, des en sal he nene macht hebben, sunder sal ersten vullenbringen unde holden de reyse eyn jewelik, dar vor he sik bestadet unde angenamet heft^b.

D. Korrespondenz der Versammlung.

368. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Lübeck an Reval: ersuchen, die in Aachen und andern Städten nachgemachten Laken, die nach Art derer von Poperingen und Tourcoing gefertigt werden, nicht zu dulden*¹. — 1482 April 24.

Aus RA Reval, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Mitgetheilt von von der Ropp.

Den ersamen wiisen mannen, heren borgermesteren unde radmannen der stad Reval, unsen besunderen guden frunden.

Unsen fruntliken grut mit vormoge alles guden tovoren. Ersamen wiisen heren, besunderen guden frunde. Uns is warhaftigen biigekomen, dat mit juw vele contrafeyte lakene uppe den Poperingeschen unde Trikummeschen slach to Aken unde in anderen steden gemaket, ok allerhande lakene unde dere vele, dar grote valscheit unde bedrechlicheit inne is unde de jenne, de sodane lakene kopen, nicht mede vorwaret unde wol belaten sin, gebracht werden, dat denne ok anderen guden lakenen, uppe welken slach de quaden syn gemaket, unde der gemenen kopenschup der lakenen to nēnen kleynen vorvange unde vornichtinge erwasset. Is darumme unse andachtige begere unde bede, gii sodane lakene mit juw to bringēde nicht gestaden, de gebrachten to kopende unde vorkopende, deme gemenen besten to örber unde profite, willen strengeliken vorbeden, wente men sodane lakene in juwen landen vormāls nicht plach to lidende. Hir to willen gii mit deme besten wol gedenken mit der hulpe Godes, deme wii juw vrolik unde gesund bevelen. Screven under der stad Lubeke secrete, des wii nu tor tūd hir

^a) de fehlt W. ^b) Folgt bei Pardessus: Dit vorgescreven is openbare afgekandiget amme sonnaveent na der hilligen cruises dage invention (= Mai 4) anno etc. 82.

¹) Vgl. n. 365 § 44.

samptliken to gebruken ame midwekenn na deme sondage misericordia domini anno etc. 82.

Radessendeboden der Wendeschen stede nu tor tiid to Lubeke to dage vorgaddert unde de rad darsulvest.

E. Anhang.

369. *Lübeck an Reval: ermahnt, für die Juni 29 bevorstehenden Verhandlungen zu Riga zwischen dieser Stadt und dem Meister auf Riga dahin einzuwirken, dass es sich zum Frieden bequeme; erinnert an das Darniederliegen des Handels und die von den Russen drohenden Gefahren¹. — 1482 Juni 13.*

Aus RA Reval; Or., Pg., mit Spuren des Sekrets. Mitgetheilt von von der Ropp.

Den ersamen wysen herenn burgermesteren unde raedmannen der stadt Revale, unsen besunderen guden vrunden.

Unsen vruntliken grudt mit vormoge alles guden to vorenn. Ersame wyse heren, besunderen guden vrunde. So wy juw mer danne to eyner tydt van wegen des unwillen, twedracht unde anevanck van beyden parten tusschen deme heren meister, syneme werdigen orden upp de ene unde der stad Ryge uppe de anderen syden entstanden unde bedreven hebben geschreven, welcke unwille nu durch gnade des almechtigen Gades durch undersettinge unde medebeweringe juwer unde anderer vramen lude is gevattet, upgeschaven unde eyne tidlanck in dach gesettet, des wii gantz sere syn erfrouwet. So denne nu Petri et Pauli² scherst komende eyn dach bynnen Ryge derwegen upgenamen sodane twistsaken to entscheydende schal werden geholden, dar gii alzedenne de juwen ock tor stede werdden hebbende, so is unse gantz andechtige flitige bede unde begere, avergetrachtet, to herten unde to synne genamen sodanen jamer, groten avermud, gewallike averfaringe, unmynschlike mishandeling, mordes, roves unde brandes durch de ungelovigen afgesneden Russen in Lyflant begangen³, so leyder ock noch vor ogen is, dat Gade varn hemmele mote erbarmen unde afkeren, ock dat leyder nu de copenschup to Dorpte, mit juw, to Riige, in Liflantde al umme so wol alze hiir mit alle sere swaket unde grofliken sick vormynret, dat denne juw allen unde der gantzen Dutschen naciën neiinen weynigen vorderff unde vornichtinge orsaket, gy de vann Ryge na alle juweme vormoge int flitigeste mit guder underrichtinge unde merckliker avertrachtunge desser unde anderer drepliken sake juw dar to denende willen underwisen unde dar to bewegen, dat sodane vorberorde twedracht, unwille unde mishegelicheyte hengelecht, allerdinge gedempet unde neddergeslagen mochten werden, se sick in deme handel unde degedinge, so vele sy van eren reden unde rechte jammers mogen, redelick, lymplick, voichlick unde bescheiden mochten laten vinden, so wii hopen se donde werden. Wante steit to befruchtende, wo de sulve dach mit nener vruntliker scheidunginge wurde gesleten, alsz denne, wan ensodaens den ergerorden bosen Russen to irkentnisse qweme, se dar durch mochten werden gemodiget unde gestiivet unde dat lant Lyfland, in myn vruchten wesende, ene wedderstant to beschende, swarliker wan ye to voren to overteende unde noch grofliker wan duslange bescheen is to vordervende, dar uth den van Riige, allen anderen steden in Liiflande belegen, juw, uns unde deme gemeynen kopmanne nene weinige drofnisse, schade unde vorderff, Gade al-

¹) Vgl. n. 323, 330—332, 334 § 2—10, 15, 16, n. 336, 362, 363, 365 § 3—6.

²) Juni 29.

³) Vgl. Grautoff, *lüb. Chroniken* 2, 421 ff.

odende, wolde erwassen. Juw hiir inne mit deme sitigesten to belat der wegen wes gudes mochte werden beschaffet, werde gi ane dar vor van Gade almechtich, deme wii juw zelich unde gesunt to velen, unsprecklick loen entfangende. Screven under unnsere stad die corporis Christi anno etc. 82.

Borgermeistere unnde raedmanne der stad Lubeke.

an Reval: bittet um ungesäumte Bestellung des beifolgenden Briefes (wante dar ane merckliken is to donde), weil in Lübeck in nächster ze Schiffe direkt nach Riga segelfertig werden; ersucht auf einliegendel um Bestellung eines ebenfalls beifolgenden Briefes an Dorpat. — ni 21.

Reval, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets.

ische Kfm. zu Brügge, zur Zeit auf dem freien Jahrmarkte zu Ant-an Hamburg: theilt mit, dass die Franzosen stark vor dem Vlie (vort Fliie), dem von Osten kommenden und nach Osten gehenden Gute sind; bittet um weitere Mittheilung an Lübeck; fordert zur Vorsicht anders zum Zusammenhalten der Schiffe, die durch den Sund gehen¹. — ni 18.

Wismar, lübische Abschrift.

Rostock, lübische Abschrift. Beide Archive bewahren eine lübische Abschrift von Hamburgs Zusendungsschreiben an Lübeck, datirt 1482 (am dage Johannis et Pauli) Juni 26.

an Rostock: sendet n. 371 und das Zusendungsschreiben Hamburgs; bittet, dass es die Flandern- und Bergenfahrer gewarnt und Hamburg ge-e, die auf der Elbe liegenden Schiffe eine Zeit lang anzuhalten; rüth, Lübeck und Rostock bereit liegenden Bergenfahrer in einer Flotte segeln zu lassen. — [14]82 (am dage sanctorum Petri et Pauli apostolorum) Juni 29.

Rostock, Or., Pg., Sekret erhalten.

Amsterdam versammelten Deputirten der Städte Haarlem, Delft, Leiden und Rotterdam an die wendischen Städte: antworten auf deren Klagen über den Zwangsverkauf des Kornes zu niedrigen Preisen in Amsterdam, Rotterdam, Haarlem, in andern holländischen Städten und in Middelburg²; Beschwerde mit Zöllen, deren sie nach dem münsterschen Vertrag von 1474 einen bei der Einfahrt in die See und den andern bei der in die wässer entrichten sollten (eynen in dat solte unde eynen in dat verle wees upp den principaell placken tollede, dat de upp dem nithwachten vollen, sunder vryg wesen solde), sowie über deren Erhöhung (meniger-rhoginge der tollen unde nyen bezwaringen)³; setzen auseinander, dass die wendischen Städte im verflossenen Jahre durch ihr Kornausfuhrverbot die Kornausfuhr gehindert hätten, das schon gekaufte und bezahlte Korn auszuführen; diese trotzdem nicht geklagt und nach wie vor die Kornausfuhr ausführen lassen; erlauben, dass dann aber der Statthalter und die Herren von Holland (die schuldich siin consideracie unde dat oghe te hebben synne welfaren van desse landen) erfahren hätten, wie in den östlichen und auch in Brabant, Flandern, im Stift Utrecht und andern benach-

¹ 82, 207, 261.
59, 365 § 10.

² Vgl. n. 352—355, 359, 365 § 8.

barten Ländern die Kornausfuhr verboten sei und dorthin sogar aus Holland viel Korn ausgeführt werde, und dass sie desshalb im December ebenfalls ein Kornausfuhrverbot erlassen und, um das übermässige Steigen der Preise zu verhüten, den Preis der Last Roggen auf 65, den der Last Weisen auf 75 rhein. Gulden festgesetzt hätten, obgleich diese Preise damals noch nicht erreicht gewesen seien, dass dies Verbot nur geschehen sei, um das Land vor Hunger zu bewahren, und nicht gerichtet sei gegen den hansischen Kfm., sondern auch alle Landeseingesessenen treffe; bemerken, dass die Beschwerden in Zöllen nicht von den Städten ausgehen, die Zölle allein Sache des Landesherrn seien; erklären sich bereit, durch Verwendung zu thun, was sie nach dem münsterschen Traktat zu thun schuldig seien. — 1482 Juni 20.

Aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., mit Resten von Amsterdams Siegel. Aussen: Recepta 13. julii anno etc. 82 und von anderer gleichzeitiger Hand: Responsum Hollandinorum super aggravacione ac non tractacione tractatus in Monster.

StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 172, Abschrift.

374. Die zu Amsterdam versammelten Deputirten der Städte Haarlem, Delft, Leiden, Amsterdam und Gouda an die wendischen Städte: antworten auf deren Mahnung¹, Bescheid zu geben über den Beitrag zu den Kosten der Friedensschiffe², über den man bis jetzt noch ohne Antwort sei, dass sie sich wohl des Schreibens von Lübeck und Hamburg in den letzten Fasten (in die vasten lest leden) erinnerten und durch den Ueberbringer jenes Schreibens die jetzt auf einem Zettel wieder eingelegte Antwort zurückgeschickt hätten³; erklären, bei der Antwort bleiben zu müssen, so lange nicht eine Versammlung aller grossen und kleinen Städte Hollands, Seelands und Westfrieslands stattgefunden habe, die nicht zu Stande komme des schweren Krieges wegen, den der Herzog mit der Krone von Frankreich und dem Niederstift Utrecht führe⁴; bemerken, dass, wenn die wendischen Städte sich bereit erklären würden, im Falle einer Ausrüstung von Friedensschiffen seitens dieser Lande auch durch Pfundgeld auf ihren Kfm. zu den Kosten beizutragen, diese Lande höchst wahrscheinlich leichter bereit sein würden, auf die Forderung der wendischen Städte einzugehen; wiederholen, bei dem münsterschen Vertrage bleiben zu wollen. — 1482 Juni 20.

StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 173, Abschrift.

375. Amsterdam an Danzig⁵: antwortet auf dessen Klage über Beschwerde seiner Kaufleute, Zollerhöhung und das Anhalten des Kornes der Danziger Kaufleute, während die Holländer frei ausführen könnten (dat sulve en tege priivelegien unde gewoentliche int eerst bynnen unser stede Aemsterdamme, dair na to Harlem unde int laetste to Dordrecht behemmet unde arresteert sii), mit der Aufforderung, die Art der Danziger Kaufleuten widerfahrenen Ungerechtigkeiten genau aufzeichnen und mittheilen zu lassen; erklärt in Bezug auf den Zoll, dass derselbe Sache des Landesherrn sei, und antwortet auf die Beschwerde wegen des Kornes wörtlich wie an die wendischen Städte⁶ unter Hervorhebung, dass die Ausfuhr auch den einheimischen, nicht nur den hansischen Kaufleuten verboten sei. — 1482 Juni 20.

StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 175, Abschrift.

¹) Vgl. n. 365 § 14.

²) Vgl. n. 259 § 32 und 35, 263, 305—307, 339, 361,

365 § 11, 13, 14.

³) n. 361.

⁴) Vgl. Wagenaar, Gesch. d. verein. Niederlde,

Deutsche Uebe. 2, 230 ff.

⁵) Vgl. n. 355.

⁶) n. 373.

Tag zu Hildesheim. — 1482 Mai 12.

in Braunschweig, Goslar, Göttingen, Hannover, Ein-
der Tag auf Anregung der wendischen Städte und
ssen, um neuerdings eine Vermittlung zwischen der
Bischof zu versuchen¹. Auf Juni 16 wird das
gerichts in Hildesheim verabredet, bestehend aus den
iedrich von Braunschweig-Lüneburg einerseits, den
ädten andererseits.

igen ein Klageschreiben und Hilfesuch Hildesheims
ngsschreiben Braunschweigs.

ens der Versammlung ladet Lübeck, Hamburg,
Halberstadt und Stendal auf Juni 16 zum Schieds-

A. Vorakten.

: berichtet über die Gewaltthätigkeiten des Bischofs
er Diener und bittet um die vertragsmässige Hälfte. —

Or., das unter dem Text aufgedruckte Sekret erhalten.

tigen borgermesterenn unde radmannen tor Wysmer,
eden wii borgermestere unde radmanne der stad to
willigen denst. Unde bydden juwe ersamheit mit
e mogen villichte rede wol erfahren hebbben, wo dat
re van Hildensem in den tiden, do wii one upnemen
ip unde ome borlike huldunge na wontliker [wise]¹
enen stad muntlike tosage dede, dat he uns wolde
m wonheiden unde rechticheiden unde wolde uns
er mogelicheit. So wart he uns sodanner loffliker
rtellich mit eyner unwontliken, umborliken utge-
, dar he unse neringe mede vordrugket unde belastet
de hefft uns af unde tofore forboden bii live unde
ntliken over sin gantze stichte to Hildenszem un-
ke schulde, unde leth darenboven in sinem stichte
edder unde scaden Hermen vame Hus mit sinen an-
m dat he unser tegen one alle tid to rechte mechtich
ngenomen to schedende, de sine gnade in vorsatlike
cht in disser unde anderen saken vor uns beden wil,
ret, umbilke wegeringe deyt, darover unse borgere
et unde geblogket werden unde noch in fengnisse
liken entlivet sin, den God mothe gnaden. Ok vor-
it kopmansgude de veerlude bedrengende bii oden.

¹) wiea fehlt W.
365 § 33, 34.
von Verden.

²) Bischof war seit 1481 Barthold

uns in dissem unwillen nicht aff edder toforende. Unde hefft uns bii nachtslapender tid vor unsen doren de thune laten barnen, slage unde tzingelen affgesneden unentsechtes dingēs sunder alle redelike schulde, unde darto uns kortz vorgangen laten nemen uppe des hilgenn rikes frigen strate in eyn[em]e^a dorpe bii Boxstehude ses reysige pagen dorch sine mann[en] Ludeleve van Velthem unde Hinrik van Steder, eynen knecht darbii gegreppen unde darto uns affgefangen eynen unser sworn boden, genant Tilke Rikeman, den he noch in fengnisse holden leth, dat so nii ehr van heren unde forsten gehort is. Hefft ok dosulves Hanse Swertfeger, unsen borger, nemen laten dre kopmansperde sunder feyde unde vorwaringe, also vorgerort is, unde darto neddergelecht bynnen unser stad sin wertlike gerichte sint dem feste Fabiani unde Sebastiani¹ uns to smaheit unde wedderwillen; des sinen gnaden alle nicht van noden gewesen hedde. Wentē, hedde he uns jerigen wurumme beschuldigen wolt, juwe ersamheit scolden unser to rechte wol hebben mechtich gewesen unde sin unser noch to rechte mechtich. Wurumme bidden wii juwe ersamheit, one des willen laten berichten, he uns wille laten bii gnade unde olden herkomenden wonheiden, dar uns alle sine vorfaren bii gelaten hebben, unde unse borger, dorch sine mann[en]^b tegen God, ere unde recht unde ane borlike feyde gegreppen, uns quid, ledich unde los geve ane entgeltnisse. Ok vor hon, smaheit unde frevel, sine mann[en]^b unde undersaten, denere unde gesinde uns an morde, rove, brande gedan hebben, moge schen gelik vor ungelick, so vele wii na juwer irkantsnisse egenen. Wentē juwe ersamheit unser dusser schullen slichtes to rechte mechtich sin, unde vorhopen uns gensliken, dar gi unser so to rechte mechtich sin, uns in unsen noden unde rechtferdigen saken nicht willen laten, sunder uns beraden unde hehulpen wesen na lude der vordracht, so wii sampt des verbunden sin; darto wii gick eschen unde fordern mit crafft disses breves, juwe leve to stunt edder jo ehr jo lever des in unse hulpe juwen antal reysiger knechte, inholt der vordracht, schigken willen. Unde hirbii to donde, so juwe leve van uns gerne gedan seghen; des hebben wii genslike tovorsichte unde vordenent willigen gerne. Disser umme juwe fruntlike antworde. Gescreven under unser stad secret ame donredage na misericordia domini gedrugket an dat spacium disser scriffte anno etc. 82.

377. *Braunschweig an Goslar, Göttingen, Einbeck, Northeim: theilt mit, dass es durch Hannover ein Schreiben der Seestädte erhalten, in dem diese auffordern, doch noch weitere Bemühungen um die Schlichtung des Streites zwischen Hildesheim und seinem Bischofe anzustellen²; ladet desshalb auf Mai 12 zu einem Tage nach Hildesheim. — 1482 Mai 8.*

*Aus StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 173 b, Abschrift.
Ueberschrieben: Goslar, Gottinge, Einbeke, Nortem.*

De ersamen unse frunde, de rad der stad to Honover, hebben itlike eres rades personen myt eynem breve van den ersamen seesteden in unse vordracht horende an se gescreven an uns geschickt² begerende, dat wii myt todat der erliken stede uppe dusser orde belegen uns myt den twiluftigen saken twisschen dem erwerdigen unsen gnedigen heren van Hildensem und dem ersamen rade darsulves noch vorder bekummern und bearbeyden willen, dat de mochten to flege und to gutliken slete komen. Des, guden frunde, hebben wii den sulven geschickeden van Honover togesecht, dat wii unses rades personen der sake halven

^{a)} eyne W.

¹⁾ Jan. 20.

^{b)} mann W.

²⁾ Vgl. n. 365 § 34.

bynnen Hildensem willen hebben ame sondage scherstkomende¹ tigen den avent in der herberge, begerende, dat gii de juwe denne dar ok willen hebben, wente wii de anderen stede dusses sulven ordes, denne de ore dar ok to hebbende, bescheden hebben. Ok heft uns unse gnedige here van Hildensem velicheit und geleyde toscreven to juwer und der anderen stede behouf to, up und wedder von den dage wente to husz. Und willen hir gutwillich to sin; dar vorlaten wii uns to und vordenent gerne. Gescreven under unsen secrets ame mitweken na cantate 82.

B. Korrespondenz der Versammlung.

378. [Die auf dem Tage zu Hildesheim vertretenen sächsischen Städte] an Magdeburg: senden Abschrift des zu Hildesheim vereinbarten Recesses und ersuchen, da auch Magdeburg, Halberstadt und Stendal mit zu Schiedsrichtern angenommen seien, zur Theilnahme an dem auf Juni 16 in Hildesheim verabredeten Schiedsgericht zusammen mit den beiden andern Städten Rsm. und einige Doktoren zu senden. — Hildesheim, [1482 Mai 21]².

Aus StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 174, Abschrift. Ueberschrieben: Magdeborch umme de van Hildensem.

Ersamen und wisen heren, bisunderen guden frundes. So de juwe und de ersamen radessendebaden der stede Halberstad und Stendel latesten in saken de van Hildensem belangende hir to dage vorgaddert uns beden und bevolen, de twiverdigen sake twisschen unsen gnedigen heren van Hildensem und den ersamen rade dar sulves myt todaet der erliken stede uppe dussen orde belegen uppe andere wege to bringende etc., so hebben de sulven stede de ore und wii de unse der sake halven to Hildensem ingeschicket, de dar boven 8 dage gelegen hebben und myt velen flite bearbeydet, dat de schele und gebreck twisschen den vorbenomden parten gestalt sin, so gii uth dusser ingelachten avescrift des recesses darup gemaket und vorsegelt wol willen vornemende werden. Und so denne de sake uppe juwe leve und uppe de ersamen unse frunde van Halberstad und van Stendel ok mede gestalt sin, so de recessz vormeldet, so bidden wii juwe leve unses deles gutliken, dat gii ame sondage na Viti³ scherstkomende de juwe bynnen Hildensem tigen den avent willen hebben und de van Halberstad und van Stendel denne de ore dar ok to hebbende vorschreven, und willen ok eyne ofte mer doctores myt den juwen dar mede tor stede schicken, de sake ame mandage na Viti⁴ na lude des recesses vortonemende und to handelende. Und willen hir gutwillich to sin und dusses nicht afleggen, den van Hildensem und uns steden allen to gude. Des vorseen wii uns to juwer leve wol und vordenent gerne und begeren dusses juwe gutlike bescreven antwerde.

Ok, guden frunde, hebben wii de ersamen unse frunde, de van Lubeke, Hamborch und Luneborch, denne de ere dar ok to hebbende, vorschreven und bescheden.

¹) Mai 12.

²) Die Zeit ergibt sich aus Vergleichung mit n. 379. Die Kämmererrechnungen von Göttingen (StA Göttingen) haben: 1482. Equitatura: Item 16¹/₂ m. 23 ² Ludolf Snippen et Simon Giseler ad dietam in Brunswigk et Hildensem in causa der von Hildensem unde ock unser hulpe halven, do de stede an den enden bij ein ander weren etc. — Item 30¹/₂ m. 6¹/₂ β 4 ³ consumperunt Luder Snippe et Simon Giseler in Hildensem et Brunswigk in causa episcopi Hildensemensis et civitatis Hildeshemensis ad quindenam. — Item 16¹/₂ m. 2¹/₂ β 4 ⁴ Luder Snippe in Hildensem in causa episcopi eorum et erat ibi ad 17 dies.

³) Juni 17.

⁴) Juni 16.

379. Goslar, Göttingen, Hannover, Einbeck, Braunschweig [auf dem Tage zu Hildesheim vertretene sächsische Städte] an Lübeck, Hamburg, Lüneburg: theilen mit, dass auf Juni 16 zu Hildesheim ein Schiedsgericht anberaumt sei zwischen dem B. von Hildesheim und der Stadt; bitten, zu demselben Rsn. und einige Doktoren zu senden. — [Hildesheim], 1482 Mai 21.

Aus StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 174, Abschrift. Folgt unmittelbar auf n. 378. Ueberschrieben: Lubeke, Hamborch, Luneborch in eynen breve umme de van Hildensem.

Ersamen und wisen heren, bisunderen guden frunde. So juwe leve myt den erliken radessendeboden der Wendeschen stede do bynnen Lubeke vergaddert uns ame nelksten screven biddende, dat wii uns myt den twiverdigen saken twisschen den ersamen unsen gnedigen heren van Hildensem und den ersamen rade darsulves bekummeren wolden, dat de in frunscup edder in rechte mochten gevatet edder gescheden werden etc.¹, ersamen guden frunde, der scrift halven na juwen begere hebben wii de unse to Hildensem ingeschicket, de dar boven 10 dage gelegen hebben und myt groter swaricheyt erlanget, dat de sake uppe gutliken handel und, waer dat de gutlicheyt entstunde, uppe gewilkorde schedeslude gestalt sin: nemliken unse here van Hildensem heft de gestalt uppe de hocheboren fursten heren Wilhelm den jungern und heren Frederick, brodere, to Brunswik und Luneborch hertogen, unse gnedigen leven heren, und de van Hildensem uppe juwe leve, uppe unse frunde van Magdeborch, Halberstad, Stendel und up uns. Des is vorder besproken, dat wii schedeslude alle de unse der sake halven hebben schullen bynnen Hildensem ame sondage na Viti² scherstkommende tigen den avent in der herberge, de sake ame mandage darna³ ton handen to nemende, de frunscup to vortastende, und weret, dat de entstunde, tor rechtschedinge to gripende und de sake denne dar tor stedde in rechte to schedende. Des bidden wii juwe ersamen leve gutliken, dat gii uppe de vorscreven tiit itlike juwes rades personen uth alle juwen dren steden bynnen Hildensem bij den unsen willen hebben, de saken twisschen den berorden parten vortonemende und to handelende, so vorberoret is; dar wii de ersamen unse frunde van Magdeborch, Halberstad und Stendel, de ore denne dar ok to hebbende, bescheden hebben. Und dat gii denne juwe doctores dre edder veyre dar myt den juwen schicken willen, der men to den saken mede moge gebruken, und willen hir gutwillich to sin und dusses nicht afstellen, den eirbenomden unsen frunden van Hildensem und uns steden allen to eren und to gude. Des vorseen wii uns to juwer leve wol und vordenent gerne und begeren dusses juwe gutlike bescreven antwerde. Gescreven under unsen, des rades to Brunswik, secrete, des wii samptliken hirto gebruken ame dinxsdage na exaudi 82.

Borgermestere und ratmanne der stede Gosler, Gottinge, Honover, Einbeke und Brunswik.

¹) Vgl. n. 365 § 34.
keine Eintragung haben, so wird wenigstens Hamburg den Tag zu Hildesheim nicht besandt haben.

²) Juni 16. Du die Hamburger Kammereirechnungen
³) Juni 17.

Versammlung zu Hamburg. — 1482 Juli 26.

Wir erfahren von einer solchen nur aus n. 382. Anwesend waren Rsn. von Lübeck und Lüneburg. Verhandelt wurde wahrscheinlich über den Streit Rostocks mit seinem Landesherrn über die Bede, vgl. n. 323, 334 § 43 (44), 365 § 22 und 23. (Vgl. Westphalen, Mon. ined. 4, Sp. 1088).

Wendischer Städtetag zu Wismar. — 1482 Aug. 13.

Anwesend waren, wie sich aus den als Anhang mitgetheilten Eintragungen in Wismars Weinregister ergibt, Rsn. von sämmtlichen wendischen Städten: Lübeck, Hamburg¹, Rostock, Stralsund, Lüneburg. Es handelt sich um die Ansprüche des Herzogs Magnus von Meklenburg an Rostock, wie aus Grautoff, lüb. Chron. 2, 431 hervorgeht².

Als Anhang folgen die Notizen des wismarschen Weinregisters.

Anhang.

380. Aus Wismars Weinregister. — 1482 Aug. 12—16.

RA Wismar.

10 st[oveken] vini principibus terre cum eorum dominabus feria 2. ante assumptionis³, 10 st[oveken] eisdem feria 3.⁴, 10 st[oveken] eisdem feria 4.⁵, 10 st[oveken] eisdem in die assumptionis Marie⁶, 10 st[oveken] eisdem feria 6. infra octavas assumptionis⁷. — Rostoccensibus 5 st[oveken] vini feria 2. ante assumptionis³, 5 st[oveken] eisdem feria 3.⁴, 5 st[oveken] eisdem feria 4.⁵, 5 st[oveken] eisdem in die assumptionis⁶; Lubicensibus 12 st[oveken], Lüneburgensibus 12 st[oveken], Hamburgensibus 8 st[oveken], Sundensibus 8 st[oveken]: eodem superscripto tempore. — Domino Razeburgensi 6 st[oveken], domino electo Zwerinensi 6 st[oveken], domino abbati Dobbranensi totidem, 4 st[oveken] domino decano Zwerinensi, 4 st[oveken] universitati eodem superscripto tempore. — 25 st[oveken] vini et 5 st[oveken] Malmasesi gedruncken ymme kloster, uppe deme rathuse unde uppe der scriverye eodem superscripto tempore.

¹) Vgl. Koppmann, Kämmerer. d. St. Hamburg 4, 7, 18: 42 ♂ 10 β dominis Pardamo et magistro Johanni Maler versus Wismariam in causa Rostocksensi. ²) Vgl. oben die

Versammlung zu Hamburg, ferner Krantz, Wandalia XIII, 26; Schröder, papistisches Meklenburg S. 2333 ff.; Lützow, Gesch. von Meklenburg 2, 277 ff. ³) Aug. 12.

⁴) Aug. 13.

⁵) Aug. 14.

⁶) Aug. 15.

⁷) Aug. 16.

Wendischer Städtetag zu Wismar. — 1482 Sept. 5.

Anwesend waren Rsn. von Lübeck, Hamburg¹, Rostock, Stralsund. Veranlasst wurde der Tag durch den Streit Danzigs mit den Herzögen von Meklenburg resp. der Stadt Rostock, Thuns und Ecklinckhoves wegen (vgl. n. 334 § 23, 24, 35, 41, n. 338), in den die wendischen Städte vermittelnd eingreifen.

A. Die Vorakten zeigen aber, dass ausserdem auch noch eine rein hansische Angelegenheit zur Verhandlung kam: der Zwist Wilhelm Grünewalds, Bürgers zu Deventer (und, wie es scheint, auch zu Nimwegen) mit dem Kfm. zu London. Dieser hat, wie n. 383 zeigt, vom Kustumegelde endlich eine Zahlung an den Kfm. zu Brügge geleistet. — Die beiderseitigen Anklageschreiben Rigas und des Meisters (n. 386 und 387) sind den wendischen Städten höchst wahrscheinlich vor dem Tage zugegangen.

B. Im Vertrage wird der Meklenburg-Danziger Streit beigelegt.

C. Die Korrespondenz der Versammlung und

D. Die nachträglichen Verhandlungen betreffen das Einschreiten der Rsn. für Wilhelm Grünewald und die Beschwerden des Kfm. zu London über ihn.

E. Der Anhang zeigt Rostock und Danzig in neuen Zwistigkeiten trotz des wismarschen Vergleichs. Danzigs Besendung des Tages kommt auch auf dem westpreussischen Städtetage zur Sprache.

A. Vorakten.

381. Magnus und Balthasar, Herzöge von Meklenburg, an Lübeck: antworten auf dessen Schreiben mit eingelegter Kopie eines Danziger Schreibens, das die Bereitschaft erklärte, auf das Geleit der Herzöge hin einen Tag zu besenden, mit Ansetzung eines Tages nach Wismar auf Sept. 2 (des negesten mandages vor nativitatis Marie), um über den Streit Danzigs mit den Thuns (des handells der saken van den Thunen) zu verhandeln. — Schwaan, [14]82 (ame fridage unnder der octaven visitationis) Juli 5.

Aus StA Lübeck, vol. preussische Städte fasc. Danzig, Or., die Hälfte des Sekrets erhalten. Ausson: Recepta 10. julii anno etc. 82. Auf eingelegtem Zettel die Mittheilung, dass man auch Danzig von der Ansetzung der Tagfahrt benachrichtigt und für den Fall, dass Unwetter die Danziger verhindere, Wismar zu rechter Zeit zu erreichen, das Geleit bis Michaelis ausgedehnt habe.

RA Rostock, lübische Abschrift.

382. Albrecht, Magnus und Balthasar, Herzöge von Meklenburg, setzen einen Tag auf Sept. 2 (am negesten mandage vor nativitatis Marie) nach Wismar an zur Verhandlung über eine Streitsache mit den Dansigern; laden die sechs wendischen Städte dazu als Vermittler ein und geben Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Stralsund das nöthige Geleit. — Bützow, 1482 (am sondage in der octaven visitacionis Marie) Juli 7.

Trese Lübeck, Meklenburgica n. 387a, Or., Pg., beide Siegel anhangend.

RA Rostock, lübische Abschrift, übersandt mit einem Begleitschreiben Lübecks, das zugleich eine Einladung zum Tage enthält, datirt [14]82. (ame dage sancte Anne) Juli 26. (Or., Pg., mit Resten des Sekrets). — Auf losen

¹) Vgl. Koppmann, Kämmerer. d. St. Hamburg 4, 7, 25: 79 fl 1 β 8 d dominis Hermanno Langenbeken et Hinrico Zaleborg versus Wismariam in causa Edanensium.

(wahrscheinlich in dies Schreiben eingelegtem) Zettel ebd. eine Bitte Lübecks an Rostock um Mittheilung der Einladung an Stralsund und um ein Schreiben an dieses, dass es den Tag in Wismar auch mit besenden möge, Lübeck habe denselben Auftrag seinen jetzt in Hamburg mit dem Rathe daselbst und dem Rathe von Lüneburg der Sache Rostocks wegen (jauer sake halven) verhandelnden Rm. gegeben. — 1482 (scriptum ut in litera) Juli 26.

383. Lübeck an Danzig: theilt mit, dass der Kfm. zu London eine Geldsumme an den Kfm. zu Brügge gesandt habe zur Vertheilung an die Städte, welche die Tagfahrt zu Utrecht besandten; ersucht um Uebersendung einer Kostenberechnung für diese Tagfahrt an den Kfm. zu Brügge zugleich mit Anweisung, wem das Geld ausgezahlt werden solle¹. — 1482 (ame donredage na divisionis apostolorum) Juli 18.

Sta Danzig, XXIX 247, 2, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

384. Nimwegen an Köln: beklagt sich, dass seine Bürger Wilhelm Grünwald Vater und Sohn vom Kfm. zu London von den Gerechtigkeiten des Kontors ausgeschlossen werden ohne Urtheil der Städte; bittet um Verwendung und Schutz für dieselben. — 1482 Juli 17.

L aus Sta Lübeck, Acta Anglicana append. ad vol. II, Or., mit schwachen Spuren des aufgedrückten Sekrets.

Den eerberen vursichtigen ende wiisen heren burgermeisteren ende rait der steide Coelne, onsen besunderen lieven vrienden.

Eerbere vursichtige ende wiise besundere lieve vriende. Willem Gruenwalt, onse mederait, ende Willem Gruenwalt, syn soen, onse geboren burger, hebben uns to kennen gegeven, wee (!) dat den selven Willem Gruenwalt den jongen, bewiiser diss brieffs, verkortinge end bezweronge geschiet van den alderman end koupman van der Duyttscher henssen tot Londen in Englant residirende overmyts oren verbot ende verma[r]kinge^a voer den costumers des konincks van Englant, als dat hy noch syn vriende, der guede hy [vo]ersteit^b ende hantiert, der gemeynen henstede privilegien ende vriiheiden nyet gebruyken noch genyeten en sullen moegen tot synen ende der selver synre vriende groten schade ende achterdeill. Oick hebben sii oen hier en boven van den staelhoff gewiist ende uter geselschappen gelacht ende verbaden, mit oen gheen mentschapp noch sprake te halden, als hy uwer eerberheiden hieraff wail vorder muntliken onderrichten sall. Twelck ons zer verfreempt ende ongeboerlic bedunckt, sulx te doen voer der tiit, hy voer den ghenen, die van der gemeynre stede wegen beveel hebben, sulx te berichten, beclaigt ende verwonnen were. Ende want dan, lieve vriende, dit uwen eirberheiden ende den gemeynen hensteden mercklic beruert ende antrefft, gheven wii uwen eerberheiden als principael diss dorden deels dit voert in den besten to kennen vrientlic begerende, den selven Willem Gruenwalt guetlic te willen horen van tghene, hy uwer lieffden hieraff seggene sall werden, ende daerop dan voert an den eersamen vursichtigen heren burgermeisteren ind raidmannen der stat Lubeke in der bester formen te willen scriven, so dat hy ter antwort gestalt ende tsiinre onscholt komen ende der nae redelicheit genyeten mach, sonder oen aldus onbeklaeght ende onverwonnen te belasten. Ende u hier in tot onderhaldinge ende beschyrminge uwer ende onser alre privilegien ende vriiheiden so

a) vermakinge L.

b) worsteit L.

¹⁾ Vgl. n. 129, 130, 205, 216 § 44, 246, 259 § 5, 264, 265, 299, 300, 334 § 21, 22, 25, n. 346—349, 357, 358, 365 § 27 und 28.

guetwillich bewiisende, als wii des ende alles guetz een gantz betruwen hebben to der selver uwer eerberre wiisheiden, die onse here Got to langen zeligen tiiden gesparen will. Geschreven up sente Allexius dach confessoris anno domini etc. 82^o.

Burgermeister, schepene ende rait der stat Nymegen.

385. *Köln an Lübeck: sendet n. 384 durch Wilhelm Grünwald; ersucht als ein Haupt des Drittels, als welches es von Nimwegen gebeten sei, die Beschwerde der beiden Grünwald auf dem Kontor zu London abzustellen gemäss den Freiheiten des gemeinen Kfm., damit diese gefestigt werden (as wy uns des to hantfestongen vryheyden der gemeyner hanzsteide gantzlick to u vermoiden). — 1482 (up dynxstach lesten dages aen eynen des mayndtz julii) Juli 30.*

StA Lübeck, Acta Anglicana append. ad. vol. II, Or., mit Resten des aufgedruckten Sekrets. Aussen: Recepta penultima mensis augusti anno etc. 82^o.

386. *Riga an Lübeck, die wendischen Städte und Danzig: berichtet über die Juni 29 zwischen der Stadt und dem Meister unter Vermittlung der livländischen Stände geführten Verhandlungen; klagt über deren Erfolglosigkeit und ersucht, sobald als möglich Rsn. nach Livland zur Beilegung des Streites zu schicken. — 1482 Juli 21.*

Aus StA Lübeck, Or., mit Spuren des Sekrets. Aussen: Recepta 13. augusti anno etc. 82.

Denn ersamen vorsichtigen unde wisen heren burgermeystere unde radtmannen der stadt Lubeck, Wendeschen steden unde Dantzeker, allen semplick unde besunderen unvortogert gantz drepelike unde grote macht der Dutschen naciē hir anne ys gelegen myt ersamheyt.

Vruntlike unszes vormoges irbedinge mit behegeliken willen stets vorgesandt. Erszame wisze heren, sunderlinx gunre und gude vrunde. So nu de unwille, miszhegelicheit unde apembar orloge tuschen dem heren meister, synen gewanten in Lifflande noch regerende unde uns gevatet unde in bestandt is gesettet to twen jaren, juwen erliken wisheyden am lesten handtreketh na lude desser ingeslatenn ausschulterden copien etc.¹⁾ deshalven up Petri unde Pauli²⁾ negest vorleden in unszer stadt, umme szodanen unwillen unde twidracht buten unszen sculden gereszen bytoleggende unde entrichtende, geholden is vruntlike handelinge, so ock wol de ander dessulvigen handels copie unde warafftige uthschrift, wū redelick unde geborlick nu als tho vorne myt uns werth umme gegā, clarlik medebringet unde betuget etc., deshalven de varende copman Dutscher hanzze na als vor allenthalven werth betücket unde gantz undrechlick baven dat olde hinderth unde gemoyet to vornichtinge unde affbroke des gemeynen besten, unszer stadt borgerneringe unde mer anderen steden der gemeynen Dudeschen naciē, desz de copenschop in Lifflande unnde in veelen anderen enden van dage to dage noch meer swaketh unde sick vormynret unde mēr quadesz, den wy scriven konen, sick orszaket etc. Dyt alle betrachtende, tho herten unde synne genamen, hebbe wy uns, szo voele wy van rechtesz wegen reden unde mit gelike jammers muchten, redelick unde gelimplick latenn vinden, allen unwillen unde mishegelicheyt aff to

¹⁾ *Vertrag zwischen Meister und Riga von 1482 März 27, gedr. Hupel, Neue nord. Misc. III, 4, 644 ff. Vgl. n. 323, 330—332, 334 § 2—10, 15, 16, n. 336, 362, 363, 365 § 3—6, 369, 370.*

²⁾ *Juni 29; vgl. n. 369.*

stellende, unszer lives unde gudes mechtich to synde, na inholde des vredebreves tho twen jaren erschreven richtich tho erkennende; dat uns, Gade allemechtich unde juwen herlicheyden geclaget, nicht heffth mogen helpen; de onsodant in guder andacht, na deme wy uns sekerlick vorhopen unde genszlick vortruwen, gy leven heren in unszenn rechtverdigen szakenn umbe gedye, wolvarth unde vrame willen des gemenen besztenn uns yo sunderlinx woll syn geneyget, gutlick van unszer wegen üppnemen unde beth, den wy scriven konen, sulvest wol irkennen unde vorder wol mit deme besten to gedencken, der wegen eynem ergeren in tyden myt der Gades und juwer hülpe na nottrofft vortokamende etc. De here meister mit synen gewanten hefft uns to twen tyden ime herveste unde ock in der vasten negest vorleden vor desser lande vulmechtige erlike sendebaden in scriffen beschuldiget unde vorclaget, dar enjegen wy exciplierth unde ock in scriffen hebben tho geantwerdet unde der gelyken unsze richtige ansprake jegen den heren meister vor den sulvigen sendebaden in scriffen over gegeben na inholde desser ingeslaten der sulven articule ausculterde uthschrifte, deszhalven eynen artickell jegen den anderen leszende effte horende unsze unschult, wü uncristlick wy bescediget unde gedrungen werden, twar sunder rede unnd sake, untwivelafftich woll werden erkennen juwe ergenannte erszame wysheide. Wy syn deshalven na lude der sulven articule noch nergende an gescheden in den twen dagen vorberorth, unde de here meister hefft in dessen negesten vorgangen dage uppe Petri unde Pauli apostolorum¹ ok syne tosprake sulven na synen willen uthgesettet unde overgegeven, nu szo woll als to vorne unsze antwerde dar upp unde ansprake, synen modtwillen, Gade almechtich affwendende, vullenbrengeude, van den sulvigen desser lande baden, dar to wy uns stets vorbaden hebben unde noch overbadich syn, nicht willen laten erkennen etc. Unde noch dar enbaven hefft de sulvige here meister willen gehath hebben den vredebreff to twen jaren alle twistsake entscheidende vame ende unde nicht vame begynne van den scheydeszuden desszer lande mergedacht unborlick to irkennende, szo dat wy unde de varende Dutsche copman alles scaden unvorgulden, sunder rede by gekamen yo lengk yo mer vornichtiget worden, unde he, wesz wy durch notwere in apembaren orloge unde veyden beslagen hebben, desz synen dar yn tho weldigende wedder bekamen mochte etc. Unde na deme mit alle na lude der ansprake unde antwerde van beyden parten in scriffen overgegeven nicht gescheyden noch vorliket ys na lude des sulvigen vredebreves to 2 jaren, hebbe wy onsodant entlick berichtende als overlude van beyden parten gestellet unde gelaten torkentnisse an juwe erlike wysheyde, gancz denstlick mit andacht biddende, gy erszame leve heren juwe dreplike radessendebaden alle semplick unde besunderen mit den ersten umme mër invalen willen geldes noch arbeydes schuwende und unvordraten willen uthverdigen unde sodane grote schelinge unde twistzaken in unszer stadt, dar sze begünt syn, to endigende, eyn tyt dem heren meister unde synen gebedigeren yo unvortogerth, dat sze alles dingens szo lange tho vreden syn, ernstlick willen bevalen und uns truwelick helpen raden, wu wy uns bynnen der tydt, tho vormydende pawesliken ban, na lude dessir affschrift brevis apostolici plumbati holden scholen unde hebben, uns schriftlick unde bescheitlick van den unde anderen vorgerorden articulen willen vruntlike unde gutlike anwarninge dhon, deszhalven muntlick Johannes Rodelinchhuszen, secretarius der stadt Derpth, clarliker wert berichten van unszer wegene; eme geloven to gevende der sake halven juwer aller wysheyte vordene wy lyves unde gudes guthwillichliken gerne an juwe

¹) Juni 29.

ergenante erlike wyszheyde unde alle den eren myt aller truwe, Gade allemechtich walvarende langklivich bevalen. Schreven unde gegeben under unszer stat secreth anno etc. im 82ten jare am avende Marie Magdalene.

Borgermeisztere unde radtmanne der stad Rige.

387. *Der Meister von Livland an Lübeck und die wendischen Städte: klagt über die Weigerung Rigas, sich dem Ausspruch der in den Verhandlungen von Juni 29 vermittelnden livländischen Stände zu unterwerfen; verlangt Auslieferung der von den Rigaschen okkupierten Güter des Ordens und schiebt die Verantwortung für etwa von Seiten der Russen zugefügte Schädigung auf Riga¹⁾. — Wenden, 1482 Juli 31.*

Aus StA Lübeck, vol. Riga, lübishe Abschrift. Ueberschrieben: An de borgermestere unde radmannen der stad Lubeke unde allen anderen reden van der gemenen Dudeschen hensze der Wendeschen stede samptliken unde besunderen etc. — Broder Bernd van der Borch, meister to Liiflande Duitsches ordens. — Auf demselben Bogen folgt eine Abschrift des 1482 Juli 16 (ame dinxedage na divisionis apostolorum) zu Riga durch die livländischen Stände gethanen Ausspruchs in dem Streite zwischen Riga und dem Meister, welchen dieser angenommen, jenes aber abgelehnt und die Sache zur Entscheidung der wendischen Städte und Danzigs gestellt hat. Gedruckt ist derselbe: Hupel, Neue nord. Misc. III, 4, 649 ff.

P. s. Ersamen wolwiisen unde vorsichtigen leven heren unde sunderlinges guden frunde. So juw ane twivel wol is angekomen, wo van den erwerdigen in God vederen unde heren unde den erbaren gestrengen unde wolduchtigen ersamen unde vorsichtigen dusser gemeynen lande sendeboden vil vlites unde moige angekert, umme sodane twistsaken twisschen den Rigeschen unde uns unde unseme orden entstanden bitoleggene unde to entscheidene, unde doch nictes, des wii uns so nicht vormodeden, dar uth gedegen is, wowol uns de Rigeschen mit eren scriften bedassen unde uns dat gebrek uptohangende unde tometende vormeynen. Uppe dat gy denne juw beleren mogen, wo de dinge gewant zin unde an weme dat gebrek uppe dessem geholdenen landesdage is gefunden, so senden wii juwer aller leve unde fruntschaft hir inne ene avescrift des afsprekes unde der irkentnisse dorch den erwerdigen vader heren Martinum, der kerken to Kurland bisschup, unde der anderen heren prelaten unde desser gemeynen lande vulmechtige sendeboden geschên, deme de Rigesschen, wowol se alle tiid sik to irkentnisse der lande erboden, doch nicht hebben willen ingân. Dar uth, alze wie id begripen konnen, anders nicht is to vormerken, dann dat se moitwillen, wrevell unde wemoith mit uns unde unsem orden anstellen unde van olden privilegien, herlicheiden, frigheiden unde gerechteiden, segelen, breven, giften, gaven, pawestliken unde keiserliken bestedingen, landen, luden, molen, wateren unde dar to van unsen unde unses ordens guderen, de ime vellgen vrede vor dessen irsprotenen twistsaken in de stad Rige syn gebracht, vormeynen to entweldigende unde dar van to dringende. Wii hebben uns, leven heren unde frunde, mannichvoldigen unde uppel allerhogeste irboden, dat men uns stede in unse unde unses ordens herlichkeit, frigheit unde gerechteit unde geve uns frig de beslagene gudere, dat wii vortruwen, sik na allen rechten alzo gebore. So dat geschen is, willen wii en to allen saken antworten, dat se dergeliken wedderumme doen, eynen artikel umme den anderen, eme iweliken na desser lande irkentnisse in fruntschup edder rechte geliik vor ungelik wedderfare na inneholt des fredes to teyn jaren, de bevestiget wert in

¹⁾ Vgl. n. 386 Anm.

desseme vrede to twen jaren. Dit mach uns alles nicht helpen. Solden se sulkes tovrone an in weeren holden unde wii en to eren saken antworden, dunket uns sere umbehorlik, unde is to vormodende, id nicht gebilliget noch wesen moege, unde wii unde unse ordo ok nicht entberen noch dar mede mit sampt unsen landen, conventen unde anharenden de lenge dulden werden edder konnen, wol betrachtet, dat id alzo an unsen orden nicht gekomen is, dat de, de uns na aller temeliken geborlicheit unde na segelen unde breven voreytplichtet syn, dar van mit wrevel unde opembaren entweldingen dringen sollen. Hirumme, besunderen leven heren unde frunde, bidden wii noch fruntlikes fiites, gii willet de Rigessen alzo underrichten, dat se uns unde unsem orden dat unse wedder tokenen unde volgen laten, dat vorderff, jamer unde wemoit, furder dan alrede is geschên, nicht van noden zii unde gruntlik desser meynen lande undergank vorhod blyve. Nademe id mit den Russen noch nicht tome entliken bestande is gesloten unde en dit weddirwerdige der Rigessen vornement nicht kan vorholen werden, is in (!) besorgene, se sik des irfroyen unde irheven, unde oft se to fredende geneget weren, se sik anderen unde disse lande uppert nige antoferdigende gemodiget werden. Wes denne de schulde zin, dat desse lande to wemode komen, unde wat dar uth irvolgen wil unde wert, so wol deme gemeynen copmanne alze allir Duitschen nacies unde dessen unde anderen landen, is lichtlick wol to vreden, dat wii doch, kennet de almechtige God, gerne vorhod segen. We sik na iwen scriften unde begeringen dissen landen to horende heft gerichtet unde den volghaftich is gewesen, is vor ougen unde nicht van noden, uppe ditmail dar furder van to scrivende iwen allen herlicheiden, leven unde fruntschuppen, de wie dusses bidden eren getruwen raid unde guden meninge to gedye unde wolvert disser gemeynen lande unde eyn ungetogert antwort van juwer aller leve unde fruntschaft, de wii Gode salich unde gesund bevelen. Geven to Wenden ame midweken na sunte Annen dage ime jare 82ten¹.

388. *Nimwegen an Lübeck: sendet Wilhelm Grünwald den jüngern, Kaufgesell zu London; klagt, dass derselbe vom Kfm. zu London beschwert werde* (overmyts verbot an oen gedaen ende, dat mer is, overmyts vermakinge ende anbrenginge voer den costumers skoninx van Englant, als dat hy ende sijn vriende, daer hy voer steet ende der guede hy hantiert, der gemeyne henze-stede vriiheiden nyet en moegen genyeten), *vom Stahlhof und aus der Gesellschaft verwiesen sei; meint, dass das nicht geschehen könne ohne vorherigen Spruch der Städte* (tot den welken aldus van den olderluden ende koepmanne vremd heefft ende ongeboerlic bedunckt te geschien voer der tiit, hy voer den ghenen, die sulx van der gemeynre stede wegen te berichten hebben. beklaeht ende verwonnen sijn, angesyen die sake, die men hoen opleeght, na onsen gevuelen nyet to recht verstaen en wurdt); *bittet, dem Wilhelm Grünwald Gehör zu schenken und an den Kfm. zu London zu schreiben* (doch off uwer eersamheiden, die sulx beth vervaren sijn, beducht, dat hy sich erghent in onwetende versuumpt mucht hebben, des hy nyet wiiss noch verdacht geweest en were, sulx mit redeliker boeten te willen oversyen ende oen weder in gracies tontfangen)². — 1482 Aug. 9.

StA Lübeck, Acta Anglicana append. ad vol. II, Or., Pg., mit Resten des ausgedrückten Sekrets. Aussen: Recepta penultima mensis augusti anno etc. 82.

¹) *Ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben des Meisters an Danzig StA Danzig, IX 25, Or., mit Resten des Sekrets. Verzeichnet von Höhlbaum: Verhandlg. d. gel. estn. Ges. zu Dorpat 1874 S. 23.*

²) *Vgl. n. 384 und 385.*

389. *Deventer an Lübeck: schickt seinen Bürger Wilhelm Grünewald* (Willem Groenewolt, unssen burger, coipgeselle to Londen in Enghelandt)¹; *klagt über das diesem geschene Unrecht in derselben Weise wie Nimwegen* (. . . . und dat noch arger is, hem voir die costumers des coninghes van Enghelandt verma[r]ket^a und den sulven underrichtinge gedaen, dat hii noch siine vrunde, der hii oer gued v[o]rsteyt^b und hantiert, nicht sculdich en ziin der vriiheynt van der hanze enichsins to genetene); *setzt auseinander, weswegen Wilhelm Grünewald vom Kfm. beschuldigt werde* (angesyen unde gemercket die sake, waeromme eme toegelecht, qualiken verstaen werd, soe wy des bericht siint onder ander meer woerden, als dat hii ene zekere mennichte van koirne, dat hii van enen Engelsschen manne gekoft hadde, dede grote costume daervan betaelt hadde, de eme Willem weder gaff, soet redene was, umme dat voirscreven koirne uth Engelant to brengene contrarie des voirscreven coipmans privilegie und vriiheynt, soe men sick duncke[n]^c leth; int welcke wii ons duncken laten, Willem voirscreven des voirscreven coipmans privilegien in sodaens nicht to kort gedaen en hebbe, angesien, dat he van den sulven siinen koirn toe siinen verlese und achterdeell de grote costume betalende hem sulven nicht gesoecht en heeft, want hii tvoirscreven koirn anders uthen lande nicht kriigen en mochte, omme dat deme coipman van der hanze verbaden was und allen anderen vremeden, ghien koirn uth Engelant te moegen voren, und sus lever, soet to merckene steyt, die cleyne costuyme betaelt ende des coepmans vriiheynt gebuket hedde; waeruth wii nicht en verstaen, dat he tegen den coipman tot siinen groten achterdeell und schaden in sulker wiise und nodeshalven gedaen hebbe. Mer wert gewesen, dat he emandes gued van buten der hanze myt des coipmans privilegie voer die grote costume bevriiet und up die cleyne costume uth gevuert hadde, were anders to verstaene); *verweist auf Wilhelms mündlichen Bericht* (und wes eme die alderman, eren he ichteswes began te doene tvoirscreven koirn in mathen voirscreven uth te voren, upte begeerte und vrage, de eme Willem dede, voer andworde gaff, de sulve Willem juwer eersamheynt oick woll underrichtene werd)². — 1482 (des saterdaeges nae unsser liever vrouwen daege assumpcionis) Aug. 17.

L aus StA Lübeck, Acta Anglicana append. ad vol. II, Or., das aufgedruckte Sekret erhalten. Aussen: Recepta penultima die mensis augusti anno etc. 82.

B. Vertrag.

390. *Vergleich zwischen Danzig und den Herzögen von Meklenburg in der Thun und Eckelinckhove betreffenden Streitsache unter Vermittlung der Rsn. der wendischen Städte* (her Lutke van Thunen, her Brun Bruskow tho Lubick; Hermannus Langhenbeke, in den rechten doctoris, her Hinrick Saltzeborch to Hamborch; her Arndt Hasselbeke, Rodeloff Businck to Rozstock; her Marten Bolcow tome Sunde; her Johan Hoppenhacke, Diderick Wilde, her Berndt Peghel, her Gherdt Loste tor Wiszmer)³: *Danzig verpflichtet sich*

a) vermaket L.

b) versteyt L.

c) duncket L.

¹) Vgl. n. 381. *Wilhelm Grünewald der jüngere war also zugleich Bürger in Nimwegen und Deventer.*

²) Vgl. n. 384, 385, 388.

³) *Wismars Weinregister hat 1482:*

6 st[oveken] domina (!) terre cum earum comitiva feria 2. ante nativitat[is] Marie (= Sept. 2), 6 st[oveken] eidem feria 3. (= Sept. 3), 6 st[oveken] principibus terre feria 3. ante nativitat[is] Marie, 12 st[oveken] eidem feria 4. (= Sept. 4), 12 st[oveken] eidem feria 5. (= Sept. 5); den Dantzker 15 st[oveken] suprascripto tempore, Sundensibus 5 st[oveken] eodem tempore, Rostoc-

gegen das Versprechen, alle Verfolgungen einzustellen, zur Zahlung von 500 guten rhein. Gulden an die Herzöge von Meklenburg¹. — Wismar, 1482 (ame donnersdaghe vor nativitat Marie) Sept. 5.

*Trese Lübeck, Meklenburgica 387 c, Or., Pg., Siegel des Magnus anhangend, das des Halthasar abgeschnitten.
StA Dansig, XXXII A 13, 1 und 2.*

C. Korrespondenz der Versammlung.

391. Die in Wismar versammelten Rsn. der wendischen Städte und Dansigs an den Kfm. zu London: berichten über die Klagen Kölns, Nimwegens und Deventers wegen Wilhelm Grunewald² (Wilhelme Gronewolt den jungen, borger to Deventer, Wilhelme Gronewoldes, radtmans to Nymwegen, sone); fragen nach dem Hergang der Sache, über die der Kaufmann billig hätte berichten sollen (des gii uns billick dorch juwe scriifte hadden underwiset), und nach des Kfm. Meinung; ersuchen um Bericht an Lübeck. — 1482 (ame vrigdage vor nativitat Marie virginis) Sept. 6.

StA Lübeck, Acta Anglicana append. ad vol. II, Konzept.

D. Nachträgliche Verhandlungen.

392. Klagen des Kfm. zu London über Wilhelm Grunewald. — [1482 Dec. 6].

L aus StA Lübeck, Acta Anglicana append. ad vol. II, Aufzeichnung des Sekretärs des Kfm. zu London, Doppelblatt.

Erwerdygen unde wolwiisen leyven. Unse (!) hern raidessendeboden nu latest ter Wysmar to dage wesende hebben uns myt eren scryfften belastet, dat wii ju dey sake tusschen dem copman van der Dutzschen hanzse tho Londen in Engelande resyderende und Wylhelm Gronewolde dem jungen, borger to Deventer, wesende myt al erer umstandycheyt scryfftyken to kennen geven sullen. Hiirumb so sende wii ju düsse nagescreven informacien der sake halven unde begern, gii dey wol to herten nemen unde betrachten ok mede, wat last dem copman in tokomenden tiiden darvan komen mochte, off en sulkent nycht gestraffet worde.

1. Item int erste, so hefft Wylhelm vorscreven dem copman enen eet gedän, dat hey sodan privilegie unde rechtycheyt, dar me[de]^a dey stede van der hanzse unde dey copman in dem riike van Engelande geprivilegiret syn, wel halden unde dem recht horsam wesen. Dey welke privilegie manck anderen puncten in halden, dat al dey cöplude van der hanzse, dey in Engelande komen, van al den gudern, dey sey in Engelande brengen off uthvoren, deme konyngge geven sullen to custume van elken *tl* sterlinges 3 *sh*; unde dar mede sullen se vrii syn van allerhande beswerynge.

2. Item tegen diit vorgescreven puncte hefft Wylhelm vorscreven togegin unde hefft ene licencie gekofft, umb korne uth Engelande to vorne, van des hern konynges secretarius, geheyten mester Olyver Kynck, unde hefft darop uth ge-

^a) ms L.

censibus 15 st[oveken] eodem tempore, 4 st[oveken] comiti de Neugarde eodem tempore, 8 st[oveken] abbati in Dobbran eodem tempore, 1 st[oveken] archidiacono Rostocensi, dominis Lubicensibus 15 st[oveken] eodem tempore.

¹) Vgl. n. 381 und 382.

²) Vgl. n. 384, 385, 388, 389.

scheppet gevende dey grote custume, 12 ſ van dem ſ , tegen des copmans vriihey, unde hefft also syn gud unvrii gemaket, dat to vorne vrii was, unde hefft ok so unsen hern den steden dey custume untferdiget, dey welke en gegeven is tot teyndusent pund to.

3. Item hiir umb hebben en summege van unsen gestraffet seggende, dat he dat nycht dōn mochte unde mochte darumb in grote last komen tegen den copman; war op en antworde seggende, wan et so vere queme, dan wuste hey sodan lude, dey eme dat wol solden helpen uthdregen.

4. Item als diit dem copman vorgekomen is, leth en dey cōpman vor siik verboden unde vrogede en, war umb hey tegen des copmans privilegie unde synen eed van synem gude de grote custume betalt hadde, war op hey antworde, dat hey dat unwetten gedān hedde unde hedde nycht gemeynt, dat hey dar so sere an mysdān hedde. Doch sachte hey, wū hey an syne vrunde to Brügge gescreven hedde unde myt en berait vraget; dey hadden eme gescreven, dat hey dat wol dōn mochte, war uth wol clarliken to mercken is, dat hey dat nycht unwetten gedān hefft. Ok sachte hey, wū dat em dey alderman op dey tiit wesende dat vor-orlevet hadde; des dan dey copman clarliken underrichtet is, dat dem so nycht en is, want dey alderman des siik tegen den copman myt scryfften unde munde untlecht hefft, so siik behort.

5. Item do na maniger hande examinacion darop gedān overwōch de cōpman, wat last dar in tokomende tiiden affkomen mochte, unde sechte eme, synt dem male, dat hey dem copman geedet wer unde hedde gesworn, dey privilegie to haldende, unde hedde dartegen gedān, so en mochte en dey copman myt den privilegien nycht vordedyngen tot der tiit, dat hey syk der sake vor unsen hern den steden untlacht hedde; unde vorboth em ok van des rechten wegen, dat hey goyn gud uth Engelande off in scheppen solde op des copmans vriihey tot der tiit, dat dey sake geendiget were. Hiir en boven hefft hey na der tiit mer uth-gescheppet, dan hey to vorne gedān hadde, geliiker wiis 12 ſ van dem ſ gevende; darumb dey copman mank den hern unde gemeynhey in grote ungunst gekomen is, wantt dat alrede so vere gekomen is, off ymant van unser selscop korne uth-scheppen wolde, is to besorgen, hey solde moten dey grote custume betalen offte moste dat nalaten. Warmede unse privilegie sere gekrencket syn.

6. Hiirumb, erwerdigen leyven hern, is unse oitmodyge begerte, gii dusse sake bet to herten nemen, dan wii ju scryven kunnen, wante sere to bevruchtende is, dat diit cuntor in korter tiit sere vornederget werden solde, wert sake, dat dusse sake nycht gestraffet en worde; unde des solde dagelix mer unde mer gescheyn, dar over dey privilegie gans vornychteget solden werden. Warumb wii uns verhōpen, synt dem male wii hiir uth bevēle unser hern der stēde diit cuntor to regeren gestelt unde ok gesworn syn, dey privilegie dusses cuntors unde rechtycheyt to holdende unde to dōn holde[n]^a, off dan ymant dar entegen dede unde wii den tot correctien stelden, dat unse hern der stede dat bii machte halden solden.

393. *Der deutsche Kfm. zu London an Lübeck: antwortet auf n. 391 mit Zusendung von n. 392; ersucht, die Ordnungen des Kontors aufrecht zu erhalten, damit dasselbe nicht zu Grunde gehe. — 1482 Dec. 6.*

StA Lübeck, Acta Anglicana append. ad vol. II, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Recepta 16. mensis januarii anno etc. 83°.

^{a)} holde L.

D. Anhang.

Danzig verantwortet sich vor dem westpreussischen Ständetage wegen Besendung des Tages zu Wismar. — Marienburg, 1482 (omnium sanctorum) Nov. 1.

StA Danzig, Ständerecessu C p. 181.

Duch ist denn heronn vonn Dantzike durch die heronn vonn landen und die reesse von weghenn der hensze unnd Cauwenn, die sie hinder en betten, das nicht geseynn szulde, vorgehalten; andtwerten die heronn von zike, das szie dohyn gesandt hetten, werē gescheenn alleyne umbe mergliche e willen ire stadt bolanngennde unnd nicht zcu vorfanne gemeyne lande stete, unnd hoffen das wol zcu vorandtwerten, wen isz was geltzache, die unnszer eldisten mit denn heren vonn Mekelinnborch vor langen jaren 1 ausstheennde.

Rostock an Danzig: beklagt sich, dass trotz seines Schreibens und seines Rsn. die Bürgen, welche die Rostocker in Danzig gestellt haben wegen der 500 Gulden, die Ecklinckhove dem Danziger Bürger Matthias Vinckenberg in Ribnitz abgenommen haben solle, in Anspruch genommen werden; ersucht, dieselben unbehelligt zu lassen¹. — 1482 (ame vridage Nicolai episcopi) Dec. 6.

StA Danzig, XXXII B 39, Or., mit Resten des Sekrets.

Magnus und Balthasar, Herzöge von Meklenburg, an Danzig: fordern auf, dem wismarschen Vergleiche² gemäss die Bürgen der Rostocker Bürger nicht mehr für die in Ribnitz genommenen Güter in Anspruch zu nehmen; drohen im entgegengesetzten Falle mit Repressalien¹. — Schwerin, 1482 (ame dage conceptionis Marie) Dec. 8.

StA Danzig, XXXII A 14, Or., Sekret zum grösseren Theile erhalten.

Rostock an Danzig: schreibt wie in n. 395, aber unter Berufung auf den wismarschen Vergleich² und mit dem Anerbieten, die Sache zur Entscheidung der wendischen Städte zu stellen; droht mit der schon zugesagten Hülfe der Herzöge von Meklenburg, die den wismarschen Vergleich dann völlig wieder aufheben würde¹. — 1482 (ame vrydage Lucie) Dec. 13.

StA Danzig, XXXII B 40, Or., Sekret erhalten.

Magnus und Balthasar, Herzöge von Meklenburg, quittiren über 500 rhein. Gulden, die Hans Kastorp, Bürgermeister von Lübeck, an ihren Boten Johann Tegeler gezahlt habe im Namen der Stadt Danzig wegen des Thunschen Handels gemäss den darüber getroffenen Vereinbarungen². — 1482 (ame mandage na conceptionis Marie virginis) Dec. 9.

Trese Lübeck, Meklenburgica n. 387 b, Or., Pg., Siegel Balthasars anhängend, das des Magnus abgefallen.

¹) Vgl. n. 381, 382, 390.

²) n. 390.

Wendischer und sächsischer Städtetag zu Lüneburg. — 1482 Sept. 17.

Die Theilnehmer lassen sich nicht mit Sicherheit bestimmen¹. Die Versuche der Fürsten gegen die Städte (vgl. Forschungen 2, 250 ff.; Grautoff, Lüb. Chron. 2, 431) liessen den Wunsch, die bestehenden Verbindungen der Städte zu erneuern, lebhaft werden. Das Einladungsschreiben bringen

A. Die Vorakten. Bremen schreibt den Tag ab.

B. Die Verträge erneuern wenigstens den Bund der sächsischen Städte, die am meisten bedroht waren.

C. Nachträgliche Verhandlungen. Die wendischen Städte suchen ihren besondern Bund ebenfalls zu erneuern. Das Schreiben des Kfm. zu Brügge über die Gesandtschaft nach Frankreich zeigt, dass man die Gelegenheit nicht hatte vorübergehen lassen, ohne auch eine andere gerade vorliegende hansische Sache zu besprechen.

A. Vorakten.

399. Lübeck an Rostock: ladet auf Grund der in Bremen 1476 auf 6 Jahr geschlossenen Verbindung (tohopesate) der wendischen Städte, die Nov. 11 (Martini erstkomende) ablaufen wird, zu einem Tage der wendischen Städte auf Sept. 15 (sondach na exaltacionis sancte crucis) nach Lüneburg ein. — [14]82 (ame mandage na visitacionis Marie virginis) Juli 8.²

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

Gedruckt: daraus Wöchentl. Rostock. Nachrichten Jahrg. 1757, S. 149.

400. Bremen an die zu Lüneburg versammelten hansischen Rsn. und den Rath zu Lüneburg: entschuldigt sein Ausbleiben auf dem Tage mit Fehden und mit andern Verhandlungen, die es zu führen hat; erklärt sich für eine Fortdauer der bestehenden Verbindung und bittet um Mittheilung des Beschlossenen. — 1482 Sept. 10.

Aus StA Lübeck, Hanseatica vol. II, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets.

Denn ersamenn vorsichtighenn wysenn mannenn, herenn burgermeisterenn unnd radmannen der stede van der Dñdeschen heneze nu tor tyd to Lünenborgh vorghaddert unnd deme rade darsulves, unnsenn besunderen guden frunden.

Unsenn früntelikenn gróth myt vormoghe leves unnd ghudes thovorn. Ersamenn heren, besúnder ghuden frúnde. So wy dorch schrifte der ersamenn unser vrunde van Lubeke, uppe den sondagh na exaltacionis sancte crucis³ schierst komende de unnsen to Lünenborgh tor dachfárd to hebbende, gheesschet sind unnd bynnen der middelen tyd to betrachtende, wêr wy de tohopesathe latest der yare

¹) Vgl. Koppmann, Kämmerer. d. St. Hamburg 4, 7, 23: 43 § 11 β 4 § dominis Hermanno Langenbeken et Paridamo Lutken versus Luneborch ad alias civitates in causa confederationis.

²) Die Antwort Rostocks von Sept. 8 (ame sondage nativitatis Marie virginis) war absagend wegen „eigentlicher notsake“. — StA Lübeck, acta confederationum, Or. Aussen: Recepta 11. septembris anno etc. 82.

³) Sept. 15.

bynnen unnsere stad gehandelt¹ fürder to holdende edder wör an to vorbetterende dachten, wo dat ere breef derhalven an uns ghesandt under lengeren vormeldet, heben wy na deme ynneholde to ghuder mathe wol vorstän. Also isset, ersamenn herenn unnd fründe, erfindt sick ock in wärheid, dat wy uns to sodanner dachfård to komende unvelicheid unnd anferdiginge etliker unnsere vygende befrüchten, mede uns mergklike daghe to leestende vor oghen holdenn, so wy den van Lübeke erbenømet unde unsen fründenn, den van Hamborgh, latest vame daghe tor Vechte² bynnen unse stad gekomenn, munteliken weren entdeckende und uns sodannes beclagende. Angesehn, ersamenn herenn unnd fründe, wy sodanne tohopesathe unde handelinge, gii stede sampt darsulves to Lunenborgh upnemende, handelende, ordinerende unnd slütende werden, gherne na redelicheid mede holden unnd uns dar sünderges nicht utthotheende gedencenn, bidden wy degher fründelikenn in vlitigher andacht, gii uns dorch vrüchten und vorhindernisse upgherordt uppe de erbenomede dachfård in jüwe entschuldiginge unnd des van uns, so wy juw untwivelich betruwenn, nicht to unghude nemen wyllenn. Vordenen unnd vorschülden wy umme juw allen myt gantsenn willen gherne. Wes gii dar so handelende, ordinerende, settende unnd slütende werden, begheren wy, uns dat scriftelikenn to benalende, dat myt unsen frunden over to sprekende unnd des denne unse bodescup an juw ersamenn wýszheide, de wy Gode almechtich lange frolich unnd gesunt bevelenn, wedder to erlangende. Gegöven des dinxstedages na unnsere levenn vrouwen dagh nativitatis under unnsere stad secrete anno etc. 82.

Consules Bremensis civitatis.

B. Verträge.

401. *Die Städte Magdeburg, Braunschweig, Lüneburg, Goslar, Hildesheim, Halberstadt, Göttingen, Stendal, Hannover, Einbeck, Uelsen erneuern die 1476 Okt. 31 geschlossene Tohopesate auf 4 Jahre. — Lüneburg, (amme dage Lamberti episcopi et martiris) Sept. 17.*

L StA Lüneburg, Kasten T, mit den anhängenden meist wohlerhaltenen grossen Siegeln der Städte, doch fehlt das Goslars. Mitgetheilt von Junghans.

H StA Hannover, 127 n. 45, Abschrift.

G StA Göttingen, Cop. pap. p. 379, Abschrift.

B StA Braunschweig, Degedingesbok von 1414—85 f. 176 a ff.

Gedruckt: aus B Riedel, Cod. dipl. Brandenb. I, 15, S. 385.

Verzeichnet: aus B Urkdb. d. Stadt Göttingen 2, n. 344.

402. *Die Städte Magdeburg, Braunschweig, Lüneburg schliessen einen besonderen Bund auf 10 Jahre von Sept. 29 (Michaelis) an gerechnet. — Lüneburg, 1482 (amme daghe sancti Lamberti) Sept. 17.*

StA Lüneburg, Kasten T, die grossen Siegel anhängend.

StA Braunschweig, Urk. n. 907, die 3 Siegel wohlerhalten anhängend. — Ebd., Degedingesbok von 1414—85 f. 182 a ff.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

403. *Stralsund an Rostock: antwortet auf ein Schreiben Rostocks, dass es zu einer Berathung über die Erneuerung der zu Bremen geschlossenen Vereinigung,*

¹) 1476 Aug. 24 ff.

²) Aug. 11 war dort ein Friede zwischen dem B. Heinrich von Münster und den Grafen von Oldenburg geschlossen worden; Lübeck und Hamburg hatten also vermitteln helfen. Vgl. v. Halem, Gesch. d. Hegth. Oldenburg 1, 380 und Koppmann, Kämmerer, d. Stadt Hamburg 4, 7, 19.

wie sie Sept. 17 (Lamberti) von Lübeck, Hamburg, Magdeburg, Braunschweig etc. zu Lüneburg auf ein Jahr beschlossen worden sei, gern bereit sei; bittet, mit Wismar einen Tag auf der hohen Brücke bei Damngarten zu bestimmen. — [14]82 (in crastino Dyonisii) Okt. 10.

RA Rostock, Or., mit Resten des Sekrets.

404. Braunschweig an Magdeburg: schickt drei von Lüneburg übersandte¹ und von diesem und jetzt auch von Braunschweig besiegelte Verträge (vordrachtbreve) zur Besiegelung durch Magdeburg (na dem aveschede); bittet, einen zu behalten und die zwei andern zurückzuschicken². — 1482 (ame sonnave na Dionisii) Okt. 12.

StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 175, Abschrift. Ueberschrieben: Magdeborch.

405. Braunschweig an Magdeburg: schickt drei von Lüneburg übersandte Verträge (vordrachtbreve) und Abschrift eines an Lüneburg gesandten Briefes (eyne missiven an se gescreven); bittet um Besiegelung der auch von Braunschweig besiegelten Vertragsexemplare und um Weiterbeförderung derselben an Halberstadt und Stendal zur Besiegelung, um dann nach Rücksendung dieselben weiter an die in ihnen benannten Städte zur Besiegelung schicken zu können³. — 1482 (die Martini) Nov. 11.

StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 175b, Abschrift. Ueberschrieben: Magdeborg.

406. Der Kfm. zu Brügge an Lübeck: antwortet auf ein Schreiben der zu Lüneburg Sept. 17 (Lamberti) versammelten Hansestädte, in welchem diese den Kfm. zu Brügge um seine Meinung gefragt hatten, ob es rathsam sei, eine Gesandtschaft nach Frankreich zu schicken, um den wegen Ablauf des Vertrags immer mehr zunehmenden Räubereien der Franzosen gegen hansische Schiffer zu entgegen (dat de Fransoysen enen itliken nemen unde beschedigen mogen unde men en nicht wedder nemen noch doen en kan), und wie die Kosten zu decken seien; hält es für sehr rathsam, eine Gesandtschaft zu schicken, es hätte schon damals geschehen sollen, als der König von Frankreich durch seine eigene Botschaft eine Gesandtschaft der Städte gefordert habe; dieselbe müsse bestehen aus 3 Rathsherren (von Lübeck, Hamburg, Danzig: umme des mesten upsendes willen), einem geschickten Rechtsgelehrten (enem bequemen gelerden manne) und Vertretern des Kfm. zu London und Brügge (des copmans legenheyd wetende), müsse zu Pferde ausgerüstet sein; die Kosten mögen die Städte auslegen oder aber der Kfm. zu London von den 10000 t Sterl. Kustumegeldes, der Kfm. zu Brügge habe kein Geld; gedeckt mögen sie werden durch einen in allen Ostseehäfen und auf der Elbe zu erhebenden niedrigen Zoll von allen Schiffen, die durch den Sund oder Belt

¹) Okt. 8 (ame dinxsdage na Francisci) zeigt Braunschweig Lüneburg den Empfang an, StA Braunschweig, liber variarum literarum f. 174b. Es handelt sich um n. 402.

²) Okt. 22 (ame dage sancti Severi) schickt Braunschweig, nach Zurückbehaltung des zweiten Exemplars, das dritte an Lüneburg zurück, StA Braunschweig, liber variarum literarum f. 175.

³) Dec. 2 (ame dinxsdage na Andriae) sendet Braunschweig die Verträge an Goslar, Hildesheim, Göttingen, Einbeck, Hannover zur Besiegelung resp. Weiterbeförderung, StA Braunschweig, liber variarum literarum f. 176. Es handelt sich um n. 401.

oder von der Elbe westwärts gehen (upp alle de schepe unde gudere, dede van oesten dor den Sund, Belt unde van der Elve westwerd segelende worden)¹. — [14]82 Nov. 9.

RA Rostock, lübische Abschrift.

Sächsischer Städtetag zu Halberstadt. — 1483 Januar.

Die Gefahr, welche Magdeburg von seinem Erzbischofe, Ernst von Sachsen, drohte (vgl. Grautoff, lüb. Chron. 2, 431), gab den Anlass zu diesem Tage.

Die nachträglichen Verhandlungen zeigen, dass wenigstens Braunschweig bereit war, Magdeburg die vertragsmässige Hülfe zu leisten (vgl. Rehtmeier, Braunschw.-Lünebg. Chronica S. 759; Riedel, Cod. dipl. Brandbg. II, 5, n. 2118).

Nachträgliche Verhandlungen.

407. Braunschweig an Göttingen: theilt auf dessen Anfrage mit, was es Magdeburg auf dessen auf dem Tage zu Halberstadt vorgebrachte Anliegen antworten wolle. — 1483 Febr. 1.

Aus StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 177 b, Abschrift. Ueberschrieben: Göttinge.

Ersamen bisunderen guden frunde. So gi uns des aveschedes halven uppe den dage to Halberstad gescreven hebben van uns begerende, juwer leve to vorwitlikende, wes wii den ersamen unsen frunden van Magdeborch uppe ore vorgave vor den ersamen reden der stede dar sulves vorgaddert vor antwerde scriven willen etc., ersamen guden frundes, umme dat stucke, oft se unvorsichtigen van jemande bestallet edder overtogen worden, wad hulpe edder troste wii one denne don wolden, dar willen wii on up scriven vor antwerde: so fro uns dat van one vorwitliket worde, willen wii one na lude der vordracht unser stede myt volke to hulpe komen und se in den noden nicht laten. Hir wil siik juwe leve wol wetten na to richtende. Wes wii juwer leve vorder mogen to willen und to denste sin, don wii myt flite gerne. Gescreven under unsen secrete ame avende purificationis Marie anno domini etc. 83.

Ok guden frundes, umme de anderen dre artikele van de van Magdeborch den steden vorgeven, willen wii ene scriven, wes wii in den dingen eres besten don mogen, willen wii uns gerne myt flite ane bewisen. Datum ut supra.

408. Braunschweig an Magdeburg: giebt gemäss dem auf dem Tage zu Halberstadt den Rsn. von Magdeburg ertheilten Bescheide die Versicherung, dass es Magdeburg im Falle eines Angriffes helfen, überhaupt der bestehenden Verbindung nachkommen werde. — 1483 Febr. 1.

B aus StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 177 b, Abschrift. Ueberschrieben: Magdeborch. Folgt unmittelbar auf n. 407.

Ersamen und wisen heren, bisunderen guden frundes. De werdige mester Hinrick Wunstorp, unse sindicus, heft uns van der dachfart to Halberstad, de

¹) Vgl. n. 104 § 22, n. 128, 131—133, 140, 141, 161—167, 182, 196, 197, 206, 207, 216 § 45 und 46, n. 234—244, 261, 371.

wii dorch veyde willen dorch unses rades personen nicht besenden en konden, ingebracht, wu dat juwe leve uppe dem dage dar sulves den reden under anderen vorgesecht hebben, oft gii unvorsichtliken van jemande bestallet edder overtogen worden, wat hulpe edder trostes gii denne van den steden mochten hebben; dar denne de vorgerorden rede juwer leve schullen up geantwortet hebben, se willen sodannes gerne an de ore bringen, dat myt one handelen und juwer leve denne des ore antworde benalen etc. Ersamen guden frundes, so hebbe wii de dinge ok bii uns bewogen, und kemet, dar God vor sii, dat gii van jemande so bestallet edder overtogen worden, so vro uns dat vorwitliket worde van juwer leve, willen wii giik myt volke to hulpe komen und giik in sodannen noden nicht vorlaten na lude der vordracht van uns steden vorsegelt. Unde wes wii juwer leve vorder mogen to willen und to denste sin, don wii myt fiite gerne. Gescreven under unsen [secrete]^a ame avende purificacionis Marie anno domini etc. 83. — Ok, bisunderen guden frundes, so gii den sulven reden in biwesende unses sindici mede vorgeven hebben und namhaftich gemaket hebben ichteswelke, de giik und de juwe beschediget hebben, nemliken Hanse van Schirstede, Bolten Knippinge, Hinrick van der Schulenborch to Apenborch und Hennige van Rossow tom Sture beseten, begerende, oft de [in]^b unse stad komende worden, dat wii de toven und upholden laten willen etc., guden frundes, dar willen wii uns na lude der vordracht unses deles gerne geborliken inne holden. Datum ut supra.

409. *Braunschweig an Hannover: erinnert daran, dass Hannover kürzlich seine Rsn. nach Braunschweig geschickt habe, um mit den Braunschweigern zusammen die Tagfahrt in Halberstadt zu besuchen, was wegen der Fehde mit denen von Veltheim (Velten) unterblieben sei; theilt mit, was es auf den Bericht seines Syndikus hin den Magdeburgern in Bezug auf die Frage nach Hülfe und auf die Klagen über mehrere adlige Herren geantwortet habe¹; ersucht Hannover, ebenfalls den Magdeburgern seine Meinung zu schreiben (und so se² denne mester Hinrick Wunstorp bevalen hebben, diit juwer leve ok to vorwitlikende und bii juw to vorge[v]ende^c, one uppe dusse stücke ok juwe schriftlike antworde to benalende etc.). — 1483 (ame dage purificacionis Marie) Febr. 2.*

B aus St.A Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 178, Abschrift. Ueberschrieben: Honover.

Wendischer Städtetag zu Wismar. — 1483 Jan. 29.

Die Zeit dieses Tages ergibt sich aus n. 416 und 422. Die Teilnehmer lassen sich nicht mit Sicherheit feststellen; jedenfalls besandte Stralsund den Tag nicht³. Veranlasst war derselbe, wie sich aus den

A. Vorakten ergibt, durch den Streit Lübecks mit den Herzögen von Meklenburg (vgl. Grautoff, lüb. Chron. 2, 433; Krantz, Wandalia XIII, 27;

^a) secrete fehlt B.

^b) in fehlt B.

^c) vorgehende B.

¹) Vgl. n. 408.

²) Nämlich die Magdeburger in Halberstadt.

³) Vgl. Koppmann, Kämmercir. d. St. Hamburg 4, 8, 17: 148 ff 19 β 5 δ dominis Hermanno Langebeken et Ottoni van Mere versus Wismarienses ad duces Magnopolenses.

Rudloff, *Meklenbg. Gesch.* 2, 834). Doch kamen auch andere Sachen zur Verhandlung: die Verbindung der wendischen Städte, die Gesandtschaft nach Frankreich, das Verhältniss zu den Niederländern, der Streit Rostocks mit Danzig.

B. Die Korrespondenz der Versammlung bringt ein Schreiben in letzterer Angelegenheit.

C. Die nachträglichen Verhandlungen zeigen, dass wegen der Gesandtschaft nach Frankreich von Wismar aus an den Kfm. zu Brügge geschrieben worden ist; dieser setzt des Weiteren seine Ansicht auseinander. — Die Niederländer antworten abermals auf die auch von Wismar aus wiederholten Vorwürfe, Hinderung des Kornhandels und Zollerpressungen.

D. Der Anhang führt ein Schreiben der Herzöge von Meklenburg an Danzig in Anlass des Streites mit Rostock auf.

A. Vorakten.

410. Lübeck an Rostock: theilt mit, dass Lüneburg in dem Streite Lübecks mit Magnus und Balthasar von Meklenburg auf Jan. 20 (Fabiani et Sebastiani) einen Tag zu Wismar vereinbart habe; bittet Rostock, seine Rsn. als Mittler dorthin zu senden, die übrigen wendischen Städte seien auch dazu gebeten. — [14]83 (ame dinxedage na der hilgen drier koninge dage) Jan. 7.

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

Gedruckt: daraus Wöch. Rost. Nachrichten Jahrg. 1757 S. 177.

411. Lübeck an Rostock: schreibt in abweichender Form, doch inhaltlich gleich wie in n. 410; ladet ausserdem zur Berathung in Wismar über Unsicherheit der Strasse, das schiffbrüchige Gut, Erneuerung der Verbindung unter den wendischen Städten, die Gesandtschaft nach Frankreich, da in diesem Sommer der Vertrag ablaufe, über Erhöhung der Zölle seitens der Niederländer trotz des münsterschen Vertrags und andere Sachen; sendet Abschrift von n. 406. — [14]83 (ame dinxedage na epiphanie domini) Jan. 7.

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

412. Lübeck an Rostock: theilt mit, dass die Herzöge von Meklenburg den beabsichtigten Tag in Wismar auf Jan. 26 (sondach na conversionis sancti Pauli) verlegt haben; bittet, auch diesen Tag in gleicher Weise zu besenden, jedoch, wenn das bis jetzt noch nicht eingetroffene Geleit der meklenburgischen Herzöge ausbleibe, wegen der übrigen Sachen am letztgenannten Tage nach Lübeck zu kommen. — [14]83 (ame sondage na epyphanie domini) Jan. 12.

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

413. Wismar an Rostock: fürchtet in Folge der Nachrichten von Lübeck, die Rostock auch wol erhalten habe, dass der auf Jan. 20 (Fabiani et Sebastiani) nach Wismar angesetzte Tag mit den Herzögen von Meklenburg sich wol zerschlagen werde, da den Lübeckern das zugesandte Geleit nicht genüge; bittet Rostock dringend, doch die Versammlung in Lübeck Jan. 26 (sondach na conversionis Pauli) besenden zu wollen und jedenfalls rechtzeitig Nachricht zu schicken, was Rostock und Stralsund zu thun gedenken, damit Lübeck noch Hamburg und Lüneburg benachrichtigen könne. — [14]83 (ame midweken vor Marcelli pape et martiris) Jan. 15.

RA Rostock, Or., Sekret erhalten.

414. *Wismar an Rostock: sendet Abschrift eines am Morgen desselben Tages von Lübeck erhaltenen Briefes; bittet Rostock, seine Rsn. Jan. 28 (amme neghesten tokamen dinxtedage) in Wismar zu haben, dies Stralsund mitztheilen. — [14]83 (amme dage sunte Pawels syner bekeringe in de ureklocke to soven vormiddage) Jan. 25.*

RA Rostock, Or., mit Resten des Sekrets.

415. *Stralsund an Rostock: antwortet auf dessen Schreiben, das die Kopie eines Briefes von Lübeck enthielt, dass es den Tag (sodanen dach) nicht besenden könne, da es seinem Landesherrn die Besendung eines Tages zugesagt habe; bedauert, Rostocks Schreiben nicht früher erhalten zu haben, sonst würde es doch den auf ein früheres Schreiben Rostocks hin abgeschriebenen Tag der Städte besandt und den Tag mit dem Landesherrn abgeschrieben haben; bittet Rostock, die Entschuldigung bei den andern Städten zu übernehmen; erklärt sich zur Befolgung der Beschlüsse bereit (wes averst darsulvest beramet wert, wille wy uns gerne nach aller billicheit dar ane myt deme besten bevliten). — [14]83 (des mandages na conversionis Pauli) Jan. 27.*

RA Rostock, Or.; Sekret erhalten.

B. Korrespondenz der Versammlung.

416. *Die zu Wismar versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Wismar an Danzig¹: theilen mit, dass Rostock über die Verfolgungen seiner Bürger klage und erklärt habe, dass letztere verlangen, in Rostock die Danziger ebenfalls anzuhalten, dass Rostock sich aber nochmals vor den wendischen Städten zu Recht erbiete; erklären, nach dem wismarschen Vergleich² eine bessere Verständigung gehofft zu haben (hadden unsz wol vorhopeth, alze desulven sendebaden³ wedderumme bynnen Rostock myt eynander treckeden, siick gutliken scholdeth vorenigheth hebben, zo zee ok an beiden tziden dosulvest zeeden vorthonemen); fordern nochmals auf, die Sache der Entscheidung der wendischen Städte zu überweisen. — 1483 (ame avende purificationis Marie virginis) Febr. 1.*

StA Danzig, XXV A 24, Or., Sekret erhalten.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

417. *Wismar an Rostock: beruft sich auf Verhandlungen, die auf dem zu Wismar jüngst gehaltenen Tage unter den Rsn. der übrigen wendischen Städte über Stralsund geführt worden sind; bittet Rostock, doch die versprochene Nachricht zu schicken (wat de juwen bii den vamme Sunde irlangheth unnd beholden hebbenn, unnd wo zee siick in den sakenn in den scriften des conceptes der voreninge, den juwen dane sulvest mede gheghevonn, hebbenn unnd holdenn willenn)⁴. — [14]83 (in sunthe Peters avende ad cathedram) Febr. 21.*

RA Rostock, Or., mit Resten des Sekrets.

418. *Lübeck an Wismar: sendet den Entwurf eines auf der letzten Tagfahrt beschlossenen Schreibens an [Heinrich], B. zu Münster [und Eb. von Bremen]*

¹) Vgl. n. 334 § 23, 24, 35, 41, n. 338, 381, 382, 390, 395–398.

²) n. 390

von 1482 Sept. 5.

³) Nämlich Danzigs und Rostocks.

⁴) Vgl. n. 403.

und die Stadt Stade um eines zu Stade angehaltenen Dansiger, mit hansischem Gute beladenen Schiffes willen; bittet um sofortige Besiegelung. — 1483 (ame sondage reminiscere) Febr. 23.

RA Wismar, Or., Pg., Sekret erhalten.

419. Lübeck an Dansig: antwortet auf Dansigs Aufforderung, den demnächst ablaufenden 10jährigen Frieden (bestant) mit Frankreich zu verlängern oder in einen ewigen zu verwandeln, mit der Mittheilung, dass über diese Sache auf der Tagfahrt zu Lüneburg im September (ummetrend Michaelis)¹ und auf der zu Wismar Anfang Februar (vor purificationis Marie)² berathen und von Lüneburg aus wegen Deckung der Kosten an den Kfm. zu Brügge und London geschrieben worden sei³, dass man dann von Wismar aus an den Kfm. zu Brügge folgendermassen geschrieben habe: So men sede, id nu myt der kronen van Vranckriike unde deme heren hertogen van Osterrick unde Burgundien etc. were gevredet³, so dat men to sucker besendinge nu beth denne tovoeren komen konde, dat se myt deme rade der staidtt Brugge darupp raidslagen unde uterliken vorfaren wolden, oft de koninglike majestad van Vranckriike ock bii wolmacht, kranck, levendich eder doet were, oft we dat regiment hadde, ock oft men eynen abelen doctorem dar to lande, umme den dar mede hen to schickende umme der mynnesten kost hebben mochte etc.; verspricht Mittheilung der aus Brügge erwarteten Antwort. — 1483 (ame midtwekenne na reminiscere) Febr. 26.

StA Dansig, XXIX 251, Or., Pg., mit geringen Resten des Sekrets.

420. Lübeck an Stralsund, mut. mut. gleichlautend wie an Dansig. — 1483 (ame mydweken na reminiscere) Febr. 26.

StA Dansig, XXXIV A 69, Stralsunder Abschrift. Mitgetheilt von Stralsund als Antwort auf Dansigs Anfrage nach dem Frieden mit Frankreich, welche Anfrage Stralsund veranlasste, bei Lübeck um Auskunft zu bitten. Ubersandt 1483 (des vrigdages na letare) März 14. (StA Dansig, ebd., Or., Sekret erhalten).

421. Der Kfm. zu Brügge an Lübeck: antwortet auf das von Wismar aus gesandte Schreiben der Rsn. der wendischen Städte wegen der Gesandtschaft nach Frankreich; setzt auseinander, wann und wie eine solche Gesandtschaft am besten zu unternehmen sei, und wie man am besten die Kosten decken könne⁴. — 1483 März 4.

R aus RA Rostock, lübische Abschrift. Uberschrieben: Deme rade tho Lubeke.

P. s. Erbaren vorsenige unde wyse besondere werdige leve heren. Juwer erbarheyd wille geleven to wetende, dat wy juwer unde der anderen heren radesendeboden der Wendischen stede unlanges bynnen der Wysmar to dage vorgaddert beslatene breve under juwer heren secrete by dessem juwen geswaren boden gutliken untfangen hebben⁵ unde dat inholt der selven van der besendinge in Vranckrike to doen unde dat dar vort ankletet wol vorstanden. In den ersten, so gy heren scriven, also yd nu tuschen deme heren koninge van Vranck-

¹) Vgl. n. 406.

²) Vgl. n. 411.

³) 1482 Dec. 23 war zu Arras zwischen

Ludwig XI und Maximilian Friede geschlossen worden.

⁴) Vgl. n. 104 § 23.

n. 128, 131—133, 140, 141, 161—167, 182, 196, 197, 206, 207, 216 § 45 und 46, n. 231—244, 261, 371, 406, 419, 420, 440.

⁵) Vgl. n. 419.

rike unde dessen landen gevredet is unde gy nicht enweten, wor de her koningh syn moge, off he levendich, krank, doet edder mytten steden to dage geneget sy, unde ock nicht enweten, wyet regiment dar hebben moge; war off beschet geweten, en duchte juw nicht unnutte, ene erlike besendinge in Vranckrike to donde, nicht in groter, sunder in kleynner mennichte van volke, de kost to besparen, unde dat geld van der costume to vorleggende unde dat to Brugge, tho Lunden unde tho Amstelredame unde nicht in den steden wedder to entfangende, begerende hyr aff bescheet to wetende unde der wegen myt den steden, dar et behord, vorhandel to hebbende etc. Wor up wy juwer erbarheid begeren fruntliken weten, dat na deme gemenen richte^a unde inbrengen der state van alle dussen landen, de ere gedeputerde by den vorscreven heren koningh unde sinen sone, den dolphin, gehad hebben, den vrede to maken unde dat hilick tuschen deme sulven heren dolphin unde des hertogen dochter van Osterreich entliken to slutende, en is neen twivel, de koningk en sy noch in levenne unde redeliken doende, wo wol he de starkeste nicht en is, unde doch dagelix van den ghenen, de siner gnade to donde hebben, versocht werd. Daer des ock nicht unde he uther tyd were, so en is doch de crone van Franckrike sunder koningh nicht, dat dan de voirscreven her dolphyn, syn sone, wesen moste; dar sulkent ok nicht enwere, enwere over de crone sunder regiment nicht, dat nu van des koninges wegen de hertoge van Bourbon unde syn broder, de her van Brauzeu¹, de des koninges oldeste dochter heft, aller dinge in handen hebben, so men secht. Worumme nicht van noden enwere, yenich untstel oft vorlenginge der voirscreven dachvard to makende, noch behoff noch nutte, mytte[n]^b van Brugge unde den anderen leden handel to hebbende, wo men sick in dessen saken hebben mochte, noch dorch se tot enen forderen bestande to komende, umme bynnen myddelen tiden ene dachvard to holdene, dat wy anstan laten, angeseen unde gemerckt, de Vlaminge lever wolden, dat de stede myt der cronen van Vranckrike orloch hadden dan vrede, tot eren profite neen land dan Vlanderen to vorsokende. Were ok den steden ene grote kleynheid, uth en to sokende, wo men ene besendinge don solde, angezen gi heren unde de stede dessulven wol wysz unde vrót genoch syn, alle dinge, Gode loff, by juw sulven te konnen don. Also van deme gelde van der costume to vorleggende unde hyr, to Lunden, to Amstelredamme unde nicht in den steden wedder to entfangende, begeren wy juwer werdicheyd to wetene, dat soe wy juw heren den punte angande vor desser tid gescreven hebben, bliven noch darby, also dattet nener dinge uns geraden duchte, sulke geld anderswar to entfangende dan oestward in den steden, dar de schepe affsegelende wurden na der Elve unde westwerd an, dar dorch nummend vorschonnet enworde, mer elk genodiget, na avenante synes gudes to ghevene, dat hyr by namen unde tho Amstelredamme unmogeliken to donde were, want dat de allermynste deel van schepen int Zwen kompt, so wy dat vor desser tid juw heren gebrukeliken gescreven hebben. Dat ok de copman in Zeeland of t'Amstelredamme in Holland der schepe warden solde unde ichteswes dar untfangen, sy gy, leven heren, des wol vroder, dan wy scriven konnen, wes gehoer de kopman dar hebben off wat audiencie men eme des daer don solde. Bydden wy unde begheren noch, so wy er gedan hebben, dat men alsulke geld in den steden untfange, dar horsam unde underdanicheyd is, dat uns in Zeland unde Holland veer to halen were, unde vordragen deme kopmanne alhyr, sulkent up sik to nemende, want de copman to Lunden van des dar affkomen solde qualiken betald solde werden, unde en is des

^a) *Lies richte?*

^b) *mytte R.*

¹) *Es ist Peter, Herzog von Beaujeu, gemeint.*

kopmans dinck hyr ok nicht enighessins sulkent antonemen; worumme wilt dar anderssyns up vordacht^a wesen, dat de dachvard deme gemenen besten to gude, umme datt et in des copmans macht nicht en is to donde, nicht vortogert noch vorachterd enwerde, men yo er yo lever gespodt, myt sulker mennichte, soe juw heren unde den anderen steden best duncken sall; dat wy darby laten. Unde so gy heren vurder in dem vorscreven juwem breve beroren ume enen notablen doctor em hyr to lande to sporende, dar de dachvard enen vortgank gewonne, mede hen to schickende, bydde wy juwer onderschedenheyd ock to wetende, dat uns sulkent nicht erlick noch nutte enduchte, wand men doch myt juw to lande al umme veler gelerder unde groter notablen doctores genoch hevet, de dar wol beqwem to syn na der informacie unde last, de eme van juw heren na den werve unde legenheyd der sake mede gegheven mochte werden, dat nicht behoff enwere, deshalven emande van dessen landen darby to treckenne. Gy heren hebben alle tyd juwe dachvarden wol myt juwes sulves volke unde frunden holden konnen, sunder emande van buten landes ere to beydene edder to to leggende van denste, de den gemenen steden in sodans gedaen mochte werden; worumme uns gantz nutte beduncket, dat gy heren sulven up enen abelen doctorem vorseen willen syn, juwer heren unde der gemenen stede ere to bewaren. Wes gy dan aldus, werdige leve heren, myt den anderen heren der stede to synne hedden van der vorscreven dachvard to donde unde antonemende, were van noden, eyn entlik slot to nemen, unde des dar anclevede mytten aller ersten to spoden. Dar gy heren ok so beraden worden, myt enem doctor unde clener mennichte van personen besendinge in Vranckrike to donde, eyn upslach unde eyn vorder bestant van etliken yaren to irlangende, umme bynnen myddelen tiden tor dachvard to komende, were aver behoff und grot van noden, alsulcent umme des korten uthganges wille des bestandes noch is to forderen unde den gennen off de gennen avertosenden, de juw heren geleven solde willen, der wile nu de saken mytten vrede tuschen Vranckrike unde desse lande gemaket nye unde versch syn, mids den welken men allersins van hyr na Vranckrike to willen reysen mochte, soe wy vorstaen, unde sick so der tyd nutte makeden, daer anderssins by groeten unvorwintliken schaden van mennigen, so wol up juwer heren borgere unde andere stede van der hanze, alze unse unde unser frunde gudere geschapen is to entstaene, dat uns allet myt eyn, dar de besendinge enen vortgank gewonne, buten juwer heren cost off schaden nabliven mochte, by der hulpe van Gode, de juwer heren vorseenige wysheyd in zaliger wolvard deme gemenen besten to gude alle tid behoden unde bewaren wille. Gescreven under unsen ingesegele den 4^{ten} dach in marte anno etc. 83.

Alderlude des gemenen copmans van der Duytscher hanze uppe desse tid tho Brugge in Flanderen residerende.

422. *Die zu Amsterdam versammelten Deputirten der holländischen Städte an die wendischen Städte: antworten auf deren Jan. 29 wiederholte Klage über das Anhalten und den Zwangsverkauf des Kornes und über die Erhöhung des Zolles mit Wiederholung der früheren Entgegnung in Bezug auf das Korn¹, nur hinzufügend, dass der Preis höher gesetzt worden sei, als er der Zeit im Stift Utrecht, in Kleve, Gelderland und Ostfriesland gewesen, die hansischen Kaufleute demnach kein Recht hätten, sich zu beklagen, und in Bezug auf den Zoll mit der Aufforderung, die benachtheiligten Kaufleute genau auf-*

^{a)} vordracht R.

¹⁾ n. 373; vgl. n. 352—355, 359, 365 § 8, 375, dann n. 316, 359, 365 § 10.

geben zu lassen, wo, wann und von welchem Zollerheber ihnen zu viel abgenommen worden sei; nur so könne man die Sache vor dem hohen Rathe von Holland gegen die Zolleinnehmer verfolgen; weisen die Beschuldigung, den münsterischen Vertrag verletzt zu haben, zurück und erklären ihre freundliche Gesinnung gegen die wendischen Städte. — 1483 März 12 (onder tsegell van sake van der stede van Amsterdam, dat wii up dese tiidt tsamenlick gebruken).

StA Amsterdam, Groot Memorial I f. 183, Abschrift.

D. Anhang.

423. Magnus und Balthasar, Herzöge von Meklenburg, an Danzig: fordern unter Hinweis auf den nur wegen der Bitte der wendischen Städte von ihnen angenommenen wismarschen Vergleich¹ nochmals auf, die Waaren der Rostocker los und ihre Bürgen vollständig frei zu lassen, das schon eingezogene Geld zurückzugeben und die erhobenen Ansprüche der Entscheidung der wendischen Städte zu überweisen; drohen, dass sie, wenn das nicht geschehe, ihre Stadt Rostock nicht verlassen werden². — Bützow, 1483 (ame mandage na letare) März 10.

StA Danzig, XXXII A 15, Or., mit Spur des Sekrets.

Sächsische Städtetage zu Goslar und Braunschweig. — 1483 März 2.

Auf solche deuten die Stadtrechnungen Göttingens: Item 11 $\frac{1}{2}$ m. 15 β dominus doctor Georgius et Ludolf Snippen in Goszler et Brunzwick ad dietas dominica oculi³.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1483 Mai 8.

Anwesend waren die Rsn. der wendischen Städte ausser Stralsund. Eingeladen und vertreten war auch Danzig.

A. Die Vorakten zeigen zunächst den ersten Anlass des Tages: die durch den neuen K. von Dänemark abermals vorgebrachten Klagen der norwegischen Reichsräthe über die Gewaltthaten der Kontorinsassen zu Bergen im Jahre 1455. — Die alten Beschwerden über die Niederländer sind noch nicht abgestellt. Ueber eine Erneuerung der Tohopesate der wendischen Städte ist man noch nicht schlüssig geworden. Das Nachmachen der poperingeschen Laken stört den Verkehr mit dem Osten. — Wohl besonders, um nachdrücklicher gegen die Niederländer, in Dänemark und auf dem Kontor zu London auftreten zu können, hat Lübeck diesmal auch Danzig geladen. Die Instruktion der Danziger Rsn. ist uns erhalten.

¹) n. 390.

²) Vgl. n. 416.

³) In Goslar und Einbeck fanden April 9 abermals Verhandlungen statt; die Göttinger Stadtrechnungen haben: Item 12 $\frac{1}{2}$ m. 18 β 2 δ Ludolf Snippen et Roggen in Goszler et in Einbeke feria 4^a post quasimodogeniti.

B. Im Recess werden alle diese Fragen, abgesehen von der Tohopesale, besprochen: das Verhältniss zu den Niederländern § 1, 17, 22, der Lakenhandel § 27 und 28, Dänemark § 2—6, 16, 21, 25. Nach letzterem Lande soll eine Botschaft der Bergenfahrer gehen; im nächsten Sommer (1484) will man eine Gesandtschaft mit einem Städtetage in Kopenhagen verbinden. Als Hauptzweck derselben erscheint, Bestätigung der hansischen Privilegien zu erlangen. — Um den kurz zuvor ausgebrochenen Aufstand in Hamburg zu stillen, sollen Rsn. der Städte hübergeschickt werden; Hamburgs eigene Rsn. verlassen die Tagfahrt, um den Aufstand zu dämpfen (§ 7 und 14). In dem Streite zwischen Lübeck und den Herzögen von Mecklenburg sucht man vergebens auch nur eine Vereinbarung über weitere Beilegungsversuche zu erzielen (§ 10—13). — Zwischen Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Wismar wird über gemeinsame Münzmassregeln verhandelt (§ 29 und 30). — Der Streit zwischen Rostock und Danzig wird von den übrigen wendischen Städten abermals zu schlichten versucht (§ 32—34). — In Bezug auf die nach Frankreich zu sendende Gesandtschaft wird beschlossen, dass der Kfm. zu Brügge zunächst seinen Sekretär mit einem Doktor senden soll (§ 35, 36, 38). — Dem Kfm. zu London wird aufgegeben, eine andere Abrechnung vorzulegen (§ 15, 20, 25, 37, 39). — Ausserdem werden der livländische Hader (§ 26) und Danzigs Klagen über England (§ 18 und 23) und Stade (§ 19 und 24) besprochen.

C. Die Beilage bringt ein während der Versammlung ausgegangenes Schreiben Lübecks an Rostock in Bezug auf die Stillung der Hamburger Unruhen.

D. Die Korrespondenz der Versammlung theilt die Beschlüsse derselben an K. Johann von Dänemark, an die Kontore zu Brügge und London mit.

E. Die nachträglichen Verhandlungen beziehen sich theils auf die Gesandtschaft nach Frankreich, theils auf den Rostock-Danziger Streit, theils auf den Kfm. zu London. Der Kfm. zu Brügge übernimmt widerstrebend den ihm gewordenen Auftrag. Rostock und Danzig einigen sich, Stralsund das Schiedsrichteramt zu übertragen.

F. Der Anhang zeigt, dass den Städten die Kosten der Tagfahrten für den Kfm. zu London erstattet wurden durch Vermittlung des Kfm. zu Brügge. Dieser befürwortet die Vertheilung des beim Kfm. zu London noch liegenden Kusthmgeldes an die Beschädigten.

A. Vorakten.

424. Johann, K. von Dänemark etc., an Lübeck: fordert in Folge der Klagen der norwegischen Reichsräthe von den Hansestädten Ersatz für das vom deutschen Kfm. zu Bergen einst an Bischof Thorleif von Bergen, Olaf Nilsson u. a. begangene schwere Unrecht. — Halmstad, 1483 Febr. 3¹.

Aus RA Rostock, lübische Abschrift. Ueberschrieben: Deme rade tho Lubeke.

¹) In Halmstad hatte 1483 Febr. 1 der norwegische Reichsrath Johann als König anerkannt; in der ausgestellten Handfeste war vom K. ausdrücklich das Versprechen gegeben worden, Sühne zu schaffen für das von den Deutschen an B. Torleif, Olaf und Peter Nilsson begangene Verbrechen (*Aarsberetninger fra det Kong. Geheimearchiv* 2, S. 54. Vgl. oben S. 287 und n. 350, 351). Die Chronik des Sekretärs der Bergenfahrer Christian von Geeren (*St. Bibliothek Lübeck*) hat zu 14^v2: Ok wolden de Nornasche rat enen egen koning kesen unde van den Denen wesen, beleden Bahusen in deme avende Bartholomei [= Aug. 23], nicht scaffeden eren willen jegen Jurgen Laurensen, hovetman. — In dessem wynter van Bartholomei avende an beleden de Nornschen ertzebisscop Gauto, Johan bisscop, her Jon Smor, hovetman to Bergen, 1482 myt eren bplichters, ridderen etc. her Jurgen Laurensen up Bahusen. Na anno 83 wart dar up gesettet her Jon Smor unde huldigen koningk Hans, dar se vor elageden over den Dodaschen kopman swarliker van den saken unde parleamente to Bergen anno 1455 Egidii [= Sept. 1] beschoen.

P. s. Ersamen leven besunderen. Unses rikes Norwegen leve getruwen redere hebben uns clegelich to irkennende gegeven, wo dat der henzestede gemene kopman to Bergen in vorgangen yaren zeligen heren Torloff, byschopp to Bergen, heren Ulaff Nickelszon, heren Peter Nickelszon ritter unde der mer ime merckliken talle gestlick unde wertlick myt egener gewald ane yenigerleye rechtes vorvolginge yamerlick vame levende tome dode gebracht, gadeshusere, clostere unde kercken vorbrand unde vorsturet hebben, dar denne des rikes Norwegen rederen, inwoneren ofte der doden erven betherto neyn gelick ofte wandel vor gescheen is¹. Begheren darumme myt vlite andechtich, by den gemenen hanzesteden dorch juw to vorfugende, dat unses rikes Norwegen rederen, inwoneren unde der doden erven vor sodane grote gewald unde unrecht gelick, wandel unde allent, wat recht is, moge unvortogert wedderfaren; unde wes ene desse unse vorscrivinge mogen bedyen, begeren wy juwe richtige bescreven antworde. Datum in unser stad Helmestede ame mandage na purificationis Marie anno etc. 83 under unsem signete.

Johan, van Godes gnaden tho Dennemarken, Norwegen etc. koning, gekoren koning to Sweden, hertich to Sleswick ock hertoch to Holsten, Stormern unde der Dytmerschen, greve to Oldenborg etc.

425. *Lübeck an Johann, K. von Dänemark etc.: antwortet auf n. 424, dass es die Sache vorbringen wolle, so bald die Hansestädte zusammenkommen, und dann dem K. das Resultat der Verhandlungen mittheilen; kündigt an, dass wahrscheinlich eine Gesandtschaft der Städte nach Dänemark kommen werde (jodoch vormoden wy uns, de unsen vor der tyd by juwe gnade kortes irschinende werden, alze denne anderer merckliker unde desser sake halven wol vurder muntlike sprake unde handel to hebbende). — [14]83 (amo donresdage na Gregorii pape) März 13.*

RA Rostock, lübische Abschrift.

426. *Lübeck an den deutschen Kfm. zu Bergen: sendet Abschrift von n. 424 und n. 425. — 1483 (ame hillighen pasche avende) März 29.*

StA Lübeck, vol. Miscellanea des Comptoirs zu Bergen fasc. Landfrieden, Konzept Gedruckt: daraus Diplom. Norveg. 6, n. 591.

427. *Lübeck an Rostock: sendet n. 421; berichtet ferner: Ock hadden desulven radessendeboden² an de gemenen stede van Hollandt, Szelandt und Vreeslandt unde an den raidt in deme Hagen in Hollant gescreven van wegen der beswaringe der tollon, ock dat se to jaer unde dar beverne der koeplude van der hansze kornn in den sulven landen rosterden, nicht uthstaden wolden, sunder to so kleynem pryse, so en belevede unde nicht durer to gevende satten, den koepmanne van der hansze to vorvange unde groten schaden, deshalven men wandel unde restitucien begerede, des wii van den raide in den Hagen noch neyn antwordt hebben erlanget, wo wall des koepmans to Brugge secretarius darumme solliciterende vorbeydet³; ladet dieser*

¹) Vgl. n. 61.

²) Die zu Wismar versammelten.

³) Vgl. n. 422,

welches Schreiben also noch nicht eingegangen war.

beiden und anderer Sachen wegen zu einem Tage der wendischen Städte in Lübeck auf Mai 8 (ascensionis domini), zu dem es auch Dansig geladen habe. — [14]83 (ame donnerdage na palmen) März 27.

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

428. Stralsund an Rostock: antwortet auf die auf Veranlassung einer Zusammenkunft von Rsn. Rostocks mit solchen Wismars an der Klusbeke (tor Klusbeke) an Stralsund gerichtete Anfrage Rostocks, wie Stralsund sich zu der Erneuerung der Vereinigung der wendischen Städte stelle¹: des dhon wy juw fruntliken wetende, dat, so wy juw vorhen vorscreven hebben, uns bedunket van noden to synde, umme welke article dersulfften tohopesate myt juw to besprekende, de wy dar ane hebben vormerket, uns etliker mathen unvellich unde myt zwarheyte to wesende; theilt mit, dass es den von Lübeck auf Mai 8 (ascensionis domini) angesetzten Tag der wendischen Städte in Lübeck² besenden werde; will vorher seine Rsn. schicken, mit Rostock über diese Sache zu verhandeln. — [14]83 (des midwekes ame hilgen paschen) April 2.

RA Rostock, Or., ohne Spuren des Sekrets.

429. Johann, König von Dänemark etc., an Lübeck: antwortet auf n. 425: Unde so denne de sachen gantz wichtich, unses riikes Norwegen redere, gemene inwonere unde der doden erven sere bitter unde allerdinge darto geneget sint, geliik, recht unde wandel vor sodanen dötslach unde godeshusere vorsturinge ane lenger vortogeringe to irmanende, besorgen wii uns, dat wii der obgenanten unser redere, undersaten unde der doden erven grote bittericheit unde mannigerleie clachte mit sodanem juwem bisterem antworde unde der saken vorlengeringe upp der gemenen hansestede vorsammelingelude nicht können gestillen; bittet um „eyn bestantlicher antworde“, die er den Norwegern, wenn er diesen Sommer in ihr Reich komme, vorlegen könne. — Schloss Flensburg, [14]83 (ame frigidage in den paschen) April 4.

RA Rostock, lübische Abschrift.

430. Lübeck an Johann, König von Dänemark etc.: antwortet auf n. 429, dass es die gemeinen Hansestädte, da die Sache doch den gemeinen Kfm. von der Hanse angehe, so rasch nicht versammeln könne, die nahegelegenen Seestädte desshalb aber vor Pfingsten nach Lübeck verschrieben habe und dann das Schreiben des Königs vorlegen werde (unnde de sake mit deme besten wii jummer mogenn gerne vortsetten, gemerckt uns, noch unsem koepmanne de sake alleyne nicht belanget); verspricht, alsbald dem Könige Nachricht zu geben. — [14]83 (ame vridage na quasimodogeniti) April 11.

RA Rostock, lübische Abschrift.

431. Lübeck an Rostock: sendet Abschrift der Korrespondenz mit König Johann von Dänemark³; bittet Rostock, seine Rsn. zur Berathung dieser Sache für

¹) Vgl. n. 403, 417.

²) Vgl. n. 427.

³) n. 424, 425, 429, 430.

den Tag in Lübeck Mai 8 (ascensionis domini) zu bevollmächtigen. — [14]83 (ame sonnavende vor deme sondage misericordiam) April 12.

R aus RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

L aus StA Lübeck, vol. Miscellanea des Comptoirs zu Bergen fasc. Landfrieden, Konzept. Datirt: ame sonnavende na quasimodogeniti¹. Ueberschrieben:

| | | | | |
|-------------|---|--------------|-------------|-----------------|
| An de stede | { | Hamborch | } expeditum | |
| | | Rostock | | |
| | | Straleszundt | | } cuilibet suam |
| | | Wismar | | |
| | | Luneborch | | |
| | | expeditum | | |

Angeführt: aus L Diplom. Norveg. 6, S. 629 n. 1.

432. Lübeck an Dorpat, Reval, Riga: sendet einen Brief des Kfm. zu Brügge (van draperye der Popperingeschen laken), wie dieser gewünscht hat, an die drei Städte². — 1483 (ame donredage na misericordia domini) April 17.

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Konzept.

433. Kolberg an Dansig: ertheilt auf Dansigs Wunsch dessen Rsn. zum Hansetage in Lübeck Mai 8 (ascensionis domini) Geleit durch sein Gebiet, ögleich es eines solchen Geleites nicht bedürfe. — 1483 (ame daghe beati Georeii martyris) April 23.

StA Dansig, XXXV C 38, Or., mit Spuren des Sekrets.

434. Stralsund an Rostock: erinnert an n. 428; bittet Rostock, Mai 5 seine Rsn. auf der hohen Brücke zu Dammgarten zu haben, besonders einen oder zwei der Bürgermeister, um die genannte Sache zu berathen. — [14]83 (des vrigdages na Philippi et Jacobi apostolorum) Mai 2.

RA Rostock, Or., Sekret erhalten. Aussen: Praesentata sabbato inventionis sancte crucis³ 83.

435. Dansigs Instruktion für seine Rsn. zur Versammlung in Lübeck. — Zwischen 1483 April 23 und Mai 8⁴.

D aus StA Danzig, LXXVII 590.

Beveel herenn Jurgenn Bugk unnd Peter Harder medegegeven tor dagesfart to Lubeke upp ascensionis domini⁵ anno etc. 83^o.

1. Int erste vann der bsenndingh des herenn konigs vann Franckrick, desulvige, nachdeme edt unns int hochste belanget, mede to vorwillende. Sunder datt to der eynenn notabilenn doctor men westwerds soken szulde, ducht unns denn stedenn eyn grote vorcleyninghe weszenn. Darumbe mochte men sick bynnen denn stedenn Lubeke, Hamborch, Lunenborch, Rostock umbe eynenn doctor, de to sulker bsendingh abel unnd duchtich were, vorsehenn, de denne mit anderen eerlikenn personenn darto geschicket semlicke besendinghe anneme. — Item vann des geldes weghenn, dar sulke bsendingh mede gescheenn szulde, efft de anderen stede gesynnet werenn, datt men derhalvonn [belevede]^a, wy bynnenn unnszer stadt uppen coppmann erkeyne besweringhe adir tell uppsetten szulde[n]^b, adir semlicke reysze unnd bsenndingh van des beschedigeden coppmans in Engelandt gelde doenn woldenn, ensulkt in keynerley mathe antogaende noch to vorlevende,

a) belevede fehlt D.

b) szulde D.

¹) April 12.

²) Vgl. n. 365 § 44, 368.

³) Mai 3.

⁴) Vgl. n. 433.

⁵) Mai 8.

sunder datt eyn elke stadt by der zeh gelegenn dartho nah mogelicheit getaxiret wurde unnd geschattet. Darupp denne eyn elke wol wurde vorsehenn, worvan sulke ere summe to erholdenn unnd to entpfangen. Zo aver de anderen stede sulke taxatie nicht mede angaenn woldenn, sunder vann des beschedigedenn coppmans gelde in meyningh weren to gescheenn, ensulkt mit nichte antogaende, edt were denn, datt derhalvonn eyn uppsath upp de comptore to Londenn unnd Brugge uppgesetzt wurde, darvan denn semlick geldt deme coppman mochte wedderlecht unnd vorsorget werdenn¹.

2. Item vann weghenn des beschedigedenn coppmans in Engelandt, dat wy alle tidt denn vortroste[t]^a hebbenn unnd gesecht, datt zo de stede van denn 10000 € dorch denn herenn koningh van Engelandt gegeven erer kost unnd anlage gedan uppen dagefardenn derhalvonn geholdenn wedderlecht synn wurdenn, dat van deme overigenn desulvige coppman synes gel[e]den^b schadenn wedderleggingh erholdenn unnd betalet werdenn szulde; unnd darumbe sick int hochste to befitenn, gemerckt datt umbe zodansz schadens wedderleggingh unnd entsachtingh de frede mit denn Engelischen angegaen isz gemaket unnd semlicke 10000 € ouck dorch denn herenn koningh gegeven, datt zo de stede vorgedocht (!) erer kost unnd anlaghe derhalvonn gedan wedderlecht syn unnd betalet, dat semlick overige gelt, zo sick van rechte billiget, deme beschedigedenn coppmann to synes geleden schadens entsachtingh moge togekert werdenn unnd gegeven².

3. Item vann den nighenn uppsettinghen unnd besweringhen des coppmans in Hollandt unnd rosteringh unnd uppholdingh des korns, derhalvonn to beszendenn efft uth der gemeynen dagefart an de herschapp unnd stede in Hollandt to vorschrievonn unnd begeren, de coppman in synenn olden fryhedenn unnd gwanheden gelaten unnd geholdenn unnd zodane nighe uppsath unnd beswaringh affgestalt moghenn werdenn³.

4. Item van der Rostocker szake, welke denne to erkentnisz der Wendisschenn stede is gesettet, desulvige sake int beqwemste to achterfolgende, unnd wo zeh in denn handelenn mit den herenn hertoghenn vann Mecklenborch gehatt tor Wiszmar alwege buten geslatenn isz wurdenn⁴.

5. Item vann denn certificatienn unnd ander besweringhen weghenn in Dennemarkenn etc., desulvige sake wat hardt antonemenn, nah deme de vann Lubeke datt hovet van der hannsze syn, unnd synt wy eyn glithmate der hannsze synn unnd in denn privilegienn denn hannszesteden vann denn zeligenn herenn konigenn to Dennemarcken gegeven namlicken mede synn bestymmet, unns glick enn unnd den anderen stedenn in semlickenn privilegienn unnd fryhedenn szuldenn helpenn beschermenn, wye glick zeh unnd anderen stedenn semlicker privilegie unnd fryhedenn mochten genetenn. Dem doch zo nicht geschuett, sunder certificatienn unnszer guder unnd schepen halvonn to brengende unnd susz mit anderen beswaringhen belastet werdenn, begerende, dar uth der dagefart ann den herenn konig van Dennemarckenn unnd syne w[erdigen] redere to vorschrievonn, wy semliker privilegie unnd fryhede szam de anderen stede genetenn moghenn unnd gebukenn unnd sulker certificatienn unnd ander beswaringen entslagen. Wenn, wo deme zo nicht geschuet, mostenn wy upp wisze unnd weghe denckenn, datt ensulkt gewandelt werdenn mochte, edt sy dorch botschapp adir susz anderszwo⁵.

a) vortroste D.

b) gelden D.

¹) Vgl. n. 243, 419, 436 § 35 und 36.

²) Vgl. n. 436 § 15, 20, 25, 37.

³) Vgl. n. 436 § 1, 17, 22.

⁴) Vgl. n. 416, 436 § 32—34.

⁵) Vgl. n. 436 § 16, 21, 25.

6. Item der Rigeschenn sake, datt wy denn, worinne wy moghenn, gerne redtlick synn willenn unnd behulpenn, uthgenamenn kriges gescheffte, wenn in denn, nah deme ensulkt hocher, also an unnszem gnedigenn herenn konig, ersokenn mustenn, nictes toseghenn konnenn, sunder geradenn duchte, datt menn erenthalvonn uther dagefart an denn herenn meister in Liefflande, bisschoppe und prelatenn darsulvest vorschreve, semlike saken hengelecht unnd gefredet werdenn mochtenn¹.

7. Item vann unnszer borger weghen in schipper Schroder, in Hermann vann Baren unnd anderen dorch de uthligger des herenn koniges vann Engelandt under syner gnadenn bannyr unnd wapene, in syner gnadenn lande in disseme nighe gemakedenn frede beschediget, gepilliget unnd benamen begerende, uth der dagefart deme herenn konig vann Engelandt to schrivende, syne ko[nigliche] gnade, gemerckt unnd angezehenn densulvigen frede, gnedichlikenn geroke to vorfoghen, semlick schade moge upgerichtet werdenn².

8. Item vann Pauwel Rolenn weghenn, de denne winds unnd storms halvonn gedrangt upp de Elve is gekamenn unnd to Stadenn angehalet unnd ingeforet orszake halvonn, dat he synen toll, vann welkem he doch nicht wuste, vorfarenn hebben szulde unnd derhalvonn nuh, alsz men secht, 500 Rinsche gulden geven muth, mitt denn van Stadenn, zo zeh dar kamen, to overredende unnd dorck schrifte uther dagefarth ann eren herenn denn bisschopp to vorfogende, semlicke summa affgestellet oft gemynnert werden mochte etc.³.

B. Recess.

436. Recess zu Lübeck. — 1483 Mai 8.

L aus StA Lübeck, Heft von 10 Bl., von denen 6 beschrieben. Unten am Rande des ersten Blattes: Protocollum conventus civitatum Vandalicarum Lubec ascensionis domini 1483.

Lb Bergenfahrer-Archiv Lübeck, 10 Bl., das letzte Blatt unbeschrieben. Ueberschrift von der Hand des Sekretärs der Bergenfahrer Christian von Geeren: Copia recessus 6 civitatum stagnalium anno etc. 1483 ascensionis domini. Enthält allein inserirt die Korrespondenz der Versammlung (n. 438—441).

W RA Wismar, lübische Abschrift, 6 Bl.

Witlick sii, dat na Christi geboirt unses heren 1483 ascensionis domini weren bynnen Lubeke to dage vorgaddert desse nagescreven heren radessende-baden der Wendesschen stede: van Hamborch her Hermen Langenbeke, borgermester, Hennyng Būrinck, raidtmann, her^a Laurencius, ere secretarius⁴; van Rostock her Arndt Hasselbeke, borgermester, her Johann Wylkens, raidtmann; van der Wismar her Gherdt Loste, her Johann Hoppenhacke, beide borgermestere; van Luneborch her Lutke Garlōp, borgermester, her Hinrick Hoymann, raidtmann, ame sonnavende na ascensionis domini⁵ des morgens to sōven in de kloeken up deme raidthusze bynnen der vorberorden stadt irschinende unde de raidt darsulves hebben desse nagescreven artikel gehandelt, darup ryliken raidtslaget unde beslaten.

1. Int erste van beswaringe der koplude van der hensze in den landen Hol-landt, Zeelandt unde Westvreslandt, upsettinge nyer tollen, vorkortinge in eren

^a) her — secretarius *scht* Lb.

¹) Vgl. n. 436 § 26.

²) Vgl. n. 436 § 18, 23.

³) Vgl. n. 418, 436

§ 19, 24.

⁴) Vgl. Koppmann, *Kämmereir. d. St. Hamburg* 4, 35, 33: 67 fl 4 β 4 δ dominis Hermanno Langebeken, Henningo Buring et Laurentio Rodtitken versus Lubeke ad nonnullas alias et Slavicas civitates ibidem congregatas.

⁵) Mai 10.

olden vryheiden unde rechticheit etc. worden geleszen breve unde schrifte van den Wendesschen steden an de vorberorden lande unde an den raidt in den Hagen uthgesant unde dersulven unde des kopmans to Brugge antwerde darup entfangen etc.¹ Darup ward gesloten, deme kopmanne to Brugge de aveschrift des rades in dem Hagen unde der Hollandesschen stede breve to sendende unde dar bii to schrivende in der besten wise, siick in der packinge der lakene to metigende², ok^a we wes to unrechte affgenomen were van des tollen wegen, den dar hen^b to wisende, umme restituert to werden.

2. Item dar na wordèn geleszen des heren konynges to Dennemarken etc. breve, van wegen der misheliken saken tusschen des riikes Norwegen rederen unde inwoneren unde deme kopmanne to Bergen van wegen etliker slachtinge aver langen jaren gescheen an den raidt to Lubeke gesant, unde de antwerde darup wedderumme uthgegangen etc.³

3. Darup wardt beslaten, ene besendinge durch^c koplude van Bergen an den heren konnyng to Dennemarken to dõnde, bii syne[r] gnaden to besõkende, oft men jenigen upslach der sake halven wente in dat tokamende jar to zommer deshalven to Kopenhagen eynen dach to holden, dar de stede mede biikamen mochten, [erlangen mochte]^d, in der besten wise dar bii to schrivende, jedoch den kopmann tor vesper derwegen to verbodende unde ene dyt vortogevende.

4. Folgt n. 438^e.

5. Folgt n. 439^e.

6. Ame sulven sonnavende⁴ na middage to twen in de clocken de vorbenomeden radessendebaden synt wedderumme up deme raidthuse irschenen, dar tor sulven tiid de olderlude unde etlike der mercklikesten der Bergervarer koplude vorbadet ock jegenwardich syn gekamen, dar en dat bewach der vorberorden misheliken sake, derwegen ene besendinge durch twe koplude unde enen schriver an den heren konnyng to Dennemarken etc. to donde, under lengerem ward vorgegeben. Dar up se besprake nemen unde na besprake inbrochten, dat en sodane berâm, durch de stede bescheen, wol bevelle, men de kopmann hiir tor stede hadde neen gelt van des kopmans wegen; beduchte en darumme int erste radtsam syn, int mercklikeste to vorschrivende. Darup en de heren radessendebaden na besprake vorgeven, dat en umme manngerleye bewages unde sake willen noch raidtsam beduchte, ene besendinge durch twe koplude, so vorberord is, to dõnde, dat se darumme spreken. Na besprake hebben siick de Bergervarer darunder gegeben, na deme male den steden dat duchte geraden, dat se durch twe koplude an den heren konnyng besendinge don willen⁵.

7. Item geven de van Hamborch vor van wegen enes sorchvoldigen uplopes bynnen erer stadt kort[es] gescheen etc.⁶ Hiirup hebben de van Lubeke vor dat

a) ok — werden fehlt W weme für: ok we Lb.

b) bi Lb.

c) etlihe an-

geschoben W.

d) erlangen mochte fehlt L Lb W,

e) Nur in Lb fehlt LW.

¹) Vgl. n. 422 und 427.

²) Vgl. n. 366.

³) n. 424, 425, 429, 430.

⁴) Mai 10.

⁵) Die Chronik des Sekretärs der Bergenvarer Christian von Geeren (St. Bibliothek) hat zu 1483: Item to pinxsten [= Mai 18] bynnen Copenhaven [so für das durchtrichene: Lunden] wart koning Johan Kerstens sone ghekronet van 7 bisscoppen. Dar na in deme dage der hilligen drevaldicheyt dage [= Mai 25] unde [so für: weren] bii syner gnaden tor stede des kopmans sendebaden van Bergen myt breven der 6 Wendesschen stede, umme to stundende de sake her Olaves slachtinghe. Do segelde myt 3 schepen na Norwegen, umme de cronen to entfangende, unde toch van Anslø in der Wyck over lant to Drunthem unde wart koning van Norwegen.

⁶) Vgl. des Bm. Hermann Langenbek Bericht bei Lappenberg, Hamburg. Chroniken in niedersächs. Sprache S. 340 ff. und 348 ff., besonders S. 351; Krentz, Vandalia XIII, 29—37. — Die Chronik des Sekretärs der Bergenvarer Christian von Geeren (St. Bibliothek Lübeck) hat zu 1483: An deme avende der hemmelvart Christi [= Mai 7,

beste vorramet unde belevet, ere radessendebaden bynnen Hamborch to sendende, unde dat de anderen radessendebaden dar ock mede henne riiden wolden, umme sodane twiidracht, vorderen unwillen unde quadtt, dar van entstan mochte, to vormidende, gesunnen unde geraden, unde dat an ere stede mit der hast to vorschrivende, mede to bevilbordende unde to belevende, dat ere radessendebaden dar mede heen reysen mochten¹. Dergeliken hebben de anderen radessendebaden na rade des rades to Lubeke sick vormechtiget, ame dinxedage negestkamende² na Hamborch uthtoridende unde ame midweken³ dar tho weszende.

8. Tor sulven tiid worden de vorbenomeden heren radessendebaden to deme meylage⁴ to gaste geladen des anderen dages⁴ to myddage⁴ unde des avendes up deme radthuse to etende, so men do in den mey ryden scholde, dar se des sulven sondages⁴ irschenen.

9. Ame sondage⁴ quemen des rades to Dansiick radessendebaden bynnen Lubeke, de de ock in deme meylage to beiden måltiiden irschenen, nemptliken her Jurgen Buck unde her Peter Harder, raidtmanne, unde mester Johannes Worre, secretarius.

10. Des mandages⁵ na deme sondage exaudi^b to söven in de klokke up deme radhuse synt de obgemelten radessendebaden van Hamborch, Dantziick unde Luneborch irschenen, dar^c de van Hamborch vorgeven unde vortelleden dat werff van den redere der heren hertogen to Mekelenborch an desse vorgescrevenen radessendebaden geworven van wegen der misheliken sake tusschen densulven heren to Mekelenborch van deme ene unde den van Lubeke van deme anderen dele entstanden etc.⁶ Dar up alle schrifte van den heren hertogen to Mekelenborch uthgegangen unde dat antwerde van den van Lubeke wedder umme gesant worden galeszen. Den de ersame raidt to Lubeke vor antwerde geven, so se ame latesten an de van Luneborch hadden geschreven, so de heren to Mekelenborch ame latesten in ereme breve van vruntlikem handel under anderen hadden berort, so wolden se noch durch de stede Hamborch, Luneborch, Straleszundt, Rostock^d unde Wismar to handelende noch gerne liden; welket de radessendebaden den redere der heren to Mekelenborch wedder ingebrocht hebben.

11. De^e denne na middage deme rade van Lubeke wedder ingebrocht hebben, dat de redere der heren to Mekelenborch hebben begert, deme rade to Lubeke vortogeven, dat se de mishelike sake tusschen en beyden entstanden noch wolden setten to irkantnisse der heren, heren Hanszes, marckgraven to Brandenburg, heren Frederick, to Brunswiik etc. hertogen, heren Bucks slave, hertogen to Pomeran etc., unde de vrouwen hertogynnen to Luneborch, edder tome anderen male bii de dre gheistliken, prelaten unde bisschoppe to Lubeke, Ratzeborch unde Sweryn, eder tome derden male bii de [van]^f Hamborch, Luneborch, Straleszundt unde bii syne redere geistlick unde wertlick samptliken to irkantnisse etc.

a) meydage Lb.

b) des morgens Lb.

c) dar fehlt Lb W.

d) Rostock fehlt W.

e) de Lb.

f) van fehlt LLb W.

was uplop sorchvoldich to Hamborg, de meenheyte jegen den rat. Eyn borgarmester, her Nicolaus de Swaren, wart geslagen unde wundet 2 wunden in sin hove, quam bynnen Lubeck; de anderen waren in groter varlicheyt lyres unde gudes. Dar ni upsettede de meenheyte to vorsegelende van deme rade 42 puncte etc. Dyt sakede de Iszlandeseche reyse, egen nüt unde de dure tiid; dat karne wart upgekofft, hemeliken dorgesteken unde in Hollant ghevurt. Hir umme worden 3 koppet, also Hinrik vanme Lb, der mēte hovetman, Reppe unde (bricht ab).

¹) Vgl. n. 437.²) Mai 13.³) Mai 14.⁴) Mai 11.⁵) Mai 12.⁶) Vgl. n. 410—413 und S. 335 ff.

12. Dar up de raidt to Lubeke na besprake antwerde, de vorberorde sake bii de obgemelten heren edder bii ere redere^a geistlick^c unde wertlick to settende, stunde en na gelegenheit der sake nicht to dônde, avers se wolden de sake noch gerne up eneme vruntliken unvorplichteden dage unde up legelike stede durch de^a vorberorden stede Hamborch, Luneborch, Straleszundt, Rostock unde Wismar vruntliken laten handelen unde degedingen, to besokende, oft men de konde entscheiden. Were[t]^b avers, de heren hertogen to Mekelenborch de van Rostock unde Wismar dar nicht bii steden unde liiden wolden, denne wolden de van Lubeke desse sake bii de van Hamborch, Luneborch, Straleszundt, Brunzwick unde Gottingh setten, in rechte to irkennende.

13. Dut^c vorgescreven des rades van Lubeke antwerde hebben de heren radessendebaden der van Luneborch unde Dansiick den redere^a der obgemelten heren hertogen to Mekelenborch van stontan ummetrent viive in de kloeken angebrocht unde vorgegeven, de sodâns alle slichtes vorslogen^d.

14. Des dinxedages na exaudi¹ des morgens to sôven in de kloeken de vorbenomeden radessendebaden up deme raidthusze to Lubeke synt irschinen, uthgenomen der van Hamborch, de also ghisteren² mit willen der stede, umme den uplôp erer borgere tegen den raidt gescheen to stillende, to huysz syn gereyset unde weddertokamende hebben gelavet³, unde de raidt darsulves.

15. Dar de radessendebaden van Dansiick vorgeven int erste van dem avergen gelde bii deme kopmanne in Engelant van der castime, dat eren^e borgere^a unde kopluden ere genamen gudere unde schaden^f weder gogulden unde betalt werden mochten^g, umme de tovreden to stellende⁴.

16. Item tome anderen male van groter beswaringe unde schaden, den ere borgere unde koplude liiden van deme konyne inn Dennemarken ime Sunde etc.⁵

17. Tome derden male van beswaringe unde vorkortinge erer cöplude tegen den tractatt to Munster gemaket in den landen Hollandt, Zelandt unde Westfreslandt, deme vortokamende etc.⁶

18. Tome verden male van deme koninge in Engelant, de en ere gudere heft laten nemen⁷.

19. Tome viften male van wegen enes schepes to Stade angehalet to Dansiick mit den meisten guderen to huysz behorende⁸.

20. Up dat erste wardt gesloten, de sake mit der Engelschen sake to handelende⁹.

21. Up dat andere leszen to latende, wat mit den Bergervarern is gesloten, ene besendige to donde, umme enen dach^h tegen den tokamenden zommer to vorramen, mit den steden to Copenhaven to holdende, dar de van Dansiick ere sendebaden mede bii schicken mogen etc.¹⁰

22. Up dat dorde wardt gesloten, den van Dansiick to vorhalende unde vortogevende, wes de stede, de siick des dergeliken beclagen, vanⁱ der beswaringe in Holland hebben vorhandelt; deme so schach, unde worden geleszen schrifte

a) de LbW der L.

b) weren LLbW.

c) dit W.

d) vorlagen LbW.

e) ere borgere unde koplude vor W.

f) wat weder krygen mochte[n] W.

g) mûchten Lb.

h) dacht Lb.

i) van — Holland fehlt W.

¹⁾ Mai 13.

²⁾ Mai 12.

³⁾ Vgl. *Herm. Langenbek bei Lappenberg*.

Hambg. Chron. S. 353.

⁴⁾ Vgl. n. 435 § 2, ferner n. 129, 130, 205, 216 § 44, 246.

259 § 26, 264, 265, 299, 300, 334 § 21, 22, 25, n. 346—349, 357, 358, 365 § 27 und 28, 353.

⁵⁾ Vgl. n. 435 § 5, ferner *Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia* 4, n. 63 B. 24.

⁶⁾ Vgl. n. 435 § 3, 436 § 1.

⁷⁾ Vgl. n. 435 § 7.

⁸⁾ Vgl. n. 435 § 8.

n. 418.

⁹⁾ Vgl. § 15.

¹⁰⁾ Vgl. § 2—6 und 16.

unde wedderschifte darup gescheen, unde wes de stede darup hadden gesloten, dat recessz¹⁾.

23. Up dat veerde wardt gesloten, in der besten wise an den^{a)} konyng to Engellant etc. to schrivende etc.²⁾

24. Up dat vofte wardt vortellet, watt fiites in der sake is gedan, unde wes entlikes is beschaffet etc.³⁾

25. Van der besendinge umme confirmacie der privilegie der henszestode unde andere gebreke halven an den konyng to Dennemarken in den tokamenden zommer to dōnde, wolden de van Dansick bii ere oldesten bringen, ock^{b)} denne darsulvest handel to hebbende, umme de stede to vorscrivende der distribucion halven van den gelde van der kastume in Engeland, umme de beschedige(de)n^{c)} des ton ende kamen mochten⁴⁾.

26. Item wardt vorgegeven van den unwillen tusschen deme heren meister unde deme orden^{d)} aff ene unde deme heren bisschop unde^{e)} stadt van^{f)} der Riige van der anderen siiden etc.⁵⁾

27. Item na middage to twen in de kloeken ame negestscreven dage⁶⁾ up deme radthuse to Lubeke synt wedderumme irschenen de ersamen radessende-baden. Dar torsulven tiid wart vorgegeven van der quaden kopenschop in Liiflande etc. unde van wegen der draperye in Vlanderen up den Popperingessen slach, des eyn breff van deme kopmanne to Brugge derwegen uthgesantt wart gelesen⁷⁾.

28. Darup de stede hebben geslaten, de Oldenarsche unde andere lakene up den Popperingessen slach gemaket mit eneme swigende in den steden to geduldende etc., unde an de stede in Liiflande in der besten wise van der unwontliken⁸⁾ unde quaden kopenschop to vorderff der gemenen henszestode koplude to schrivende, umme de afgestellet werden mochte.

29. Item⁹⁾ ame midwekenen¹⁰⁾ morgen is den heren radessende-baden van der Wiismar unde Luneborch van der bestendigen Lubeschen mark vorgegeven in maten nabescreven: Erszamen leven heren¹¹⁾ unde vrunde, gii mogen mercken, dat unse gemuntede schilling vaste¹²⁾ en wech kumpt unde vorhatet wart; schole wii nu weder munten, so mote wii vellen to allen tiiden. Darna wil id geboren¹³⁾, so sere to befruchtende is, dat wii in tokomenden¹⁴⁾ tiiden Sundesch gelt, also^{m)} eyne Sundesche marck vor eyne gude marck, solen krigen, dat nicht weynich sunder groet vorderff uns unde dessen bybelegenen steden orsaken unde inbringen wil. Deme nu vortokomende, hebbeⁿ⁾ wii myt unsen vrunden van Hamborch unde unsen borgeren wal handel gehat unde weren wal in meyninge, eyne werige^{o)} unde bestendige^{p)} mark to makende in desser wiise: De Lubesche gulden scholde

a) heren W. b) ock — kamen mochten fehlt W. c) beschedigeden W beschedigen LLb.
 d) to Liiflande nachträglich eingeschoben W. e) der W. f) van der fehlt W.
 g) wontliken Lb. h) heren unde fehlt, dafür: vrānde, daromme dat gii vorbadet syn, in dit. Leven W I.
 i) Folgt: vōrvōrt W I. k) behoren Lb. l) tokamen Lb.
 m) also — gude marck fehlt, dafür: vōr unse gude gelt W I. n) hebbe — borgeren wal fehlt, dafür: hebben unse vrunde van Lubeke, Hamborch unde Luneborch deshalven wol myt uns W I.
 o) ewige W I. p) Folgt: Lübesche W I.

¹⁾ Vgl. § 1 und 17. ²⁾ Vgl. § 18. ³⁾ Vgl. § 19. ⁴⁾ Vgl. § 15, 16, 20, 21. ⁵⁾ Vgl. n. 435 § 6, ferner n. 323, 330—332, 334 § 2—10, 15, 16, n. 336, 362, 363, 365 § 3—6, n. 369, 370, 386, 387. ⁶⁾ Mai 13. ⁷⁾ Vgl. § 1, ferner n. 365 § 44, 368. ⁸⁾ RA Wiemar findet sich als Beilage beim Recces von 1484 Mai 31 (n. 535) die lübische Abschrift eines ähnlichen Passus wie § 29, überschrieben: Item van der bestendigen Lubesche[n] marck wart den borgeren vōrgegeven in sulcker forme unde wise, so hūr na gescreven steit. Die Varianten sind hier mit W 1 bezeichnet angegeben. Vgl. Herm. Langenbek bei Lappenberg, Hambg. Chron. S. 344. ⁹⁾ Mai 14.

two marck * gelden unde twe mark scholden eyne Lubeschen gulden gelden; der sulven gulden schal vyff unde sostich uppe de wegene marck ghaen unde holden^b 23 1/2, graet fines goldes; unde sosteyn sulcker schillinge, so gud van sulver so nu ghaen, scholde eyne Lubesche marck wesen, unde sulcker schillinge siint hundert unde verdehalff gescrodet upp eyne wegene marck. Dit^c hebben unse borgere unde de van Hamborch belevet. Went juw nu dusdanes mede^d belevede vor dat gemeyne beste, upp men sulcker vellinge unde vorderve mochte vorkomen, so dat men neyne Sundesche marck vor eyne gude marck en krece, so mochte men des^e to vorder handelinge komen unde des besten dar inne^f ramen^g.

30. Dit vorg[erorde] wolden der ergedachten stede radessendebaden an ere eldesten to hoes bringen unde des eyn antworde an den raid to Lubeke weder scriyven myt den ersten.

31. Ame donredage octava ascensionis domini¹ de vorgescrevenen heren radessendebaden, nemptliken^h der van Rostock, Wismar, Luneborch unde Dansziick, up deme radthuse to Lubeke synt irschenen unde de radt darsulves ummetrent achte in de klokken vor middage.

32. Dar int erste wardt vorgeamen de mishegelike sake tusschen den van Dansiick unde Rostocke van wegen etlikes schepes mit den innehebbenden guderen to Dansiick rostert to Rostock to huysz behorende etc.². Derwegen de raidt van Lubeke unde de heren radessendebaden van der Wismar unde van Luneborch in vruntlikem handel siick gerne to bekummerende, to besokende, oft se de in vruntzschop konden entscheiden, irboden etc. Dar up int erste de van Rostock unde darna de van Dansiick antwerden, dat se umme den willen hiir weren gekamen, de sake van den steden in vruntzschop edder rechte laten entscheiden.

33. Na langeme vorgevende der van Dansiick unde antwerde der van Rostock, de van Lubeke, Wismar unde Luneborch na besprake, den eyne parte vor unde den anderen na, etliken in besunderenheid, vragede(n)ⁱ, wo se doch to vruntliken myddelen gedacht hadden, darmede men den unwillen mochte legeren; unde also men dat vor der hand under langer underwisinge nicht konde vinden, is beyden parthen gesecht, de dinge der vruntliken myddele beth tor vesper to bedenckende.

34. Na middage to twen in de klokken de vorberorden radessendebaden synt wedderumme up deme radthusze irschenen. Dar en int erste wardt vorgegeven, oft de van Rostock unde Dansziick up nen middel gedacht hadden, dat men se in vruntzschop mochte scheden; de dar tho antwerden, de van Rostock vor unde de van Dansiick na, dat de sake langh genoch vortellet were, se setteden noch erer beider recht bii de stede in vruntzschop edder rechte to irkennende. Na manigerleye handel, vorgevende, rede, wedderrede, insage unde^k besprake de stede Lubeck, Wismar unde Luneborch vor eyn gud myddel leten afseggen in mate^l nabescreven: Dat de van Dansiick noch to Rostocke solden vorsoken, oft se de sake dar gutliken konden vorliken; konden se deme also nicht gedân^m, na

a) Folgt: Lubesch W I.

b) itlik stücke scholde holden vor unde twintigste half krat W I.

c) dit — Hamborch belevet fehlt W I.

d) mede fehlt W I.

e) se mochte man de

fehlt, dafür: so wolden wii myt den anderen dren vorbenomaden steden W I.

f) gans W I

g) Folgt: dit möge gii bewegen, darumme spreken unde uns juwe antworde wedderseggen etc. W I.

h) nemptlick van Lb.

i) vrageden Lb vragede LW.

k) na Lb W.

l) maten W.

m) gedoen Lb.

¹) Mai 15.

²) Vgl. n. 435 § 4, ferner n. 334 § 23, 24, 35, 41, u. 338, 331,

deme se den^a Wendeschen steden denne rechtens wolden horen, also de denne nu nicht to hope weren, dat denne^b de sake van nativitatis Johannis bapteste¹ negestkamende to midden zommer aver eyn jar in gude unvorvencklick unde ydermanne in synen rechten unschedelick bestanden bliven moge, de sake to stande, so se hutiges dages steyt. Unde so vro de heren van Dansike to huysz kamen, sollen se ere klage in twen manten in schriften an de van Lubeke aversenden, dar de van Rostocke in twen manten schriftliken up scholen antwerden unde so vortan repliceren unde dupliceren etc.^c, to etliken twe mante to hebbende unde alle schrifte dubbelt to makende, umme dat ene bii den schedesheren to blivende unde [dat andere]^d der parthye avertosendende. Unde al worden de dinge in maten vorgerort so van beyden eder van^e eynem dele nicht belevet, dat^f nicturesdemyn de sake sunder anvancck beth assumpcionis Marie² erstkomende in gudem bestande mochte bliven. Dit beleveden beyde parthe to hues to bringende an ere rederen unde des ere belevinge myt den ersten weder over to scrivende.

35. Ame vriidage³ morgen to soven in de kloeken de vorberorden radesendebaden; uthgenomen der van Hamborch, synt wedderumme up deme radthuse to Lubeke irschenen unde de raidt darsulves. Dar int erste des kopmans to Brugge breff wartt geleszen van wegen ener besendinge in Vranckriike to donde⁴, umme enen vrede ofte bestandt tusschen deme heren konyng van Vranckriike unde den henzesteden to makende⁵, unde van der besendinge merckliken gehandelt unde^b mannigerleye bewach vorgenommen⁶.

36. Dar up wardt gesloten, an den kopmann to Brugge ernstliken to schripen, dat seⁱ mester Gherde, eren secretarium, mit eneme merckliken doctorem [senden wolden]^k, unde oft se den yo nicht hebben konden, denne durch enen merckliken van des kopmans rade dar tho bequemest in Franckriiken unvorlecht to sendende, umme enen upslach to etliken jaren, so se langest mochten, to bearbeyden, umme bynnen den myddelen^l tyden, also men sege, we dat regiment in Vranckrike hedde, denne besendinge to donde; unde wat de besendinge kostet, sal to Brugge^m, in Holland unde Zeland na der hand weder up geboert werden⁶.

37. Item wart des kopmans to Lunden overgesande rekenschup⁷ in ereme beslute oversehen, dar vele unlymplikes ane befunden (wardt)ⁿ. Unde also se denne scriven, dat se noch dusent punt bii siick hebben, is besloten, deme kopmanne to Lunden to scrivende, sodane gelt unde wes se na der tiid entfangen hebben unde noch entfangende werden, alle in guder bewaringe to holdende, so se dar vor antworten willen^o, so lange de stede in kort to hopende^p kamende dat van en esschende werden. Unde dat de kopmann de rekenschop noch aver seen wille unde desulven metigen unde dat genne, van deme schote behort to

- | | | |
|----------------------------|---|--|
| a) de Lb. | b) dat denne fehlt Lb W. | c) repliceren unde dupliceren etc. durchstrichen L fehlt Lb W. |
| gemacht L de anderen Lb W. | d) dat ist verbessert in der, andere ist durch einen Strich zu anderen gemacht L de anderen Lb W. | e) van fehlt Lb W. |
| g) komende W. | h) van für: unde Lb. | f) des Lb. |
| wolden fehlt LLb W. | i) nydleden Lb. | j) so fehlt Lb. |
| n) wardt Lb W fehlt L. | k) senden | m) to Lunden W. |
| rekenschup to scrivende L. | o) Nach willen folgt durchstrichen: unde ock van der unclaren | p) hope W. |

¹) Juni 24.²) Aug. 15.³) Mai 16.⁴) n. 421.⁵) Vgl. n. 435 § 1, ferner n. 104 § 22, n. 128, 131—133, 140, 141, 161—167, 182, 196, 197, 206, 216 § 45 und 46, 234—244, 261, 371, 406, 419.⁶) Vgl. n. 435 § 1.⁷) n. 347.

betalende, aftotheende^a; dat der castume nicht to en kumpt, dat dar ock nicht in to rekende; in der besten wise mit hardicheit to vorscrivende etc.^b 1.

38. Folgt n. 440^c.

39. Folgt n. 441^c.

C. Beilage.

437. *Lübeck an Rostock: theilt mit, dass in Hamburg Unruhen ausgebrochen seien* (uns is biigekomen van etliker sorchvoldiger uplopinge, unlanges binnen Hamborg van geringen unde nicht den merklikesten borgeren tegen den rad darsulvest schole ziin irresen), *und dass es seine Rsn. nach Hamburg schicken wolle* (sodanes to vatende, furder quât, daruth uns allen entstân mochte, to vorblivende); *bittet um Erlaubniss für die in Lübeck anwesenden Rostocker Rsn., an dieser Vermittelung theilsunehmen, und um Geheimhaltung* (dit ok hemlick unde ungesprenget radeswiise bii juw bliven to latende sake halven uns merkliken vor uns allen wesende darto bewegende). — [14]83 (ame sonnavende na ascensionis domini) *Mai 10²*.

RA Rostock, Or., Pg., Sekret.

D. Korrespondenz der Versammlung.

438. *Die in Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und Dansigs und der Rath zu Lübeck an K. Johann von Dänemark: antworten auf dessen Klagen über den Kfm zu Bergen mit der Mittheilung, dass die Lübecker Bergenfahrer jetzt zwei Kaufleute zu ihm schicken würden, denen Lübeck seinen Sekretär Dietrich Brandes hinzufüge; bitten, die Gesandten freundlich zu hören³. — 1483 Mai 16.*

Lb aus Bergenfahrer-Archiv Lübeck, Handschrift des Recesses f. 1b. Ueberschrieben: An heren Johanne, konyng to Dennemarcke etc.

Irluchtigeste hochgeborne furste, gnedige leve here. So juwe forstlike gnade an den ersamen radt to Lubeke etliker clage halven van juwer gnaden des rikes Norwegene rederen ame nelkesten to Helmedede dos dotslages unde unwillen halven an heren Torlever, wandages bisscoppes to Bergen, an heren Oleff Nickelssen unde heren Peter, syneme broder, ritteren etc., begangen, va[n]^d deme coepman bescheen twe breve hadden doen benalen⁴, hebbe wii nach irtoginge unde ghehore der sulven breve de menyngē wol vorstanden unde der wegen etlyke^e der mercklikesten coeplude van der Dudeszken hansze tho Berghen in Norwegen vorkerende hir nu tor stede wesende vor uns gehad, de siick denne sodaner daet unschuldich seggen tho wesende, erē vorvaren ok sodanes geschichtes halven myt deme besten entschuldigende. Hadden wol vorhapet na gewantnyse, so de vorberorden juwer gnaden redere alle tyd deme coepmanne to Bergen anders nycht dan leve, vruntscop unde alle gudt myt ene to hebbende noch wetende toseggen, en sodanes billiken hebben mogen vordragen. Wo deme, n[a]ch^f unseme rade hebben se etlike erer coeplude umme alles besten willen to juwen forstliken gnaden to reysende, der dyngē halven handelyngē to hebbende gevoget, dos de

^a) Nach aftotheende folgt durchstrichen: unde bii dat andere castume gelt to bringende, *weßür dann en Rande dat der castume — rekende nachgetragen ist L, aftotheende fehlt Lb.* ^b) etc. fehlt W.

^c) Nur in Lb fehlt LW.

^d) van Lb.

^e) etlyker Lb.

^f) noch Lb.

¹) Vgl. § 10, 15, 25.

²) Vgl. n. 436 § 7.

³) Vgl. n. 436 § 2, 3, 6,

16, 21.

⁴) n. 424 und 429.

van Lubeke unser bede willen ere[n]^a secretarium, magistrum Didericum Brandes, van unser aller wegen an juwe gnade to sendende mede togevoget hebben, denstliken biddende, den sulven secretarium unde de beyde coeplude, nemptlick Diderick Schildefort unde Tile Korner, brynger dosses breves, gnedichliken horen, ene gelick uns sulven, wy myt juwen gnaden personlick tor muntliken sprake weren, up dyt mal geloven unde gensliken willen getrwe[n]^b. Dat synt wy umme juwe forstlike gnade, Gade deme heren in vrolicheidt to entholdende bevalen, to vordenende vlitich bewilliget. Screven under der stadt Lubeke ingesegehele, dos wy hir up ditmal samptliken to gebruken, ame vrydage vor pinxsten anno etc. 83^o.

Radessendebaden der Wendeschen stede unde der staidt Dantziike nu tor tydt bynnen Lubeke to tage vorgaddert unde de raidt darsulvest.

439. *Dieselben an K. Johann von Dänemark: antworten auf die Klagen der Norweger über den deutschen Kfm. zu Bergen, dass diese Klagen eigentlich jetzt nicht mehr vorgebracht werden sollten; ersuchen, dieselben zu verschieben bis in den Sommer des nächsten Jahres, wo man bereit sei, eine Gesandtschaft nach Kopenhagen zu schicken und auch Abgeordnete des Kfm. zu Bergen dorthin kommen zu lassen¹. — 1483 Mai 16.*

Lb aus Bergenfahrer-Archiv, Lübeck, Handschrift des Recesses f. 2a—3a. Ueberschrieben: An heren Johanne, koninge to Dennemarckenn etc.

Irluchtigeste hochgeborne furste, gnedige leve here. So juwe furstlike gnade an den ersamen raidt to Lubeke der mishegelycheit unde unwillen halven dos rikes Norwegen, juwer gnaden leven getruwen rederen, inwoneren dos landes unde der doden erven uppe de eynen, unsze[nn]^c unde anderen henszesteden coepluden to Bergen in Norwegen residerende uppe de anderen siden etlikes uplopes unde dotslages halven dos erwerdigen seligen heren Torloffes, wandages bysscoppes to Bergen, heren Oloff unde Peter Nigelssen ritteren, gebroderen, unde mer anderen over langen jaren gescheen entwischen wesende etc., nu kortes vor juwen gnaden swarliken vorclaget, hebben gescreven², is unsz anderen steden van en alhir vorgeholden unde gelesen, hebben de menynghe wol vorstanden, bidden juwen furstliken gnaden darup denstlick wetene, dat uns nycht weynych befromedet, dat den ergenomden juwen gnaden dos rikes Norwegen reder dusdanes to vornygende unde to vorclagende gelevet. Wy unde unsze coepman uns der wegen nycht unbilliken beclagen mochten, na deme sodane geschichte unde doetslach van noet saken, so de gemene coepman van der hense to Bergen in Norwegen wesende to den tiden swarliken unde unbilliken van heren Oleff Nickelsson, synen broderen unde tostenderen avervaren, unvorwaret unde unentsecht in personen unde guderen untelliken unde merckliken syn worden bescedyget unde vordorven, dorch den gemeynen man, scipmans, boszmanns unde ander loff volck vorgrettynghe halven eres geledenen schaden^d unde nycht anstellynghe der jennen, to den tyden vor den coepman radende, de den handedders to sturende ock nycht me[ch]tych^e weren, en[t]s[t]handen^f; in welckerer hette unde uplope sodane geschichte, doetslach unde vorstorynghe dos gadeshuses unde cloesters, doch nu betere, wan ye to vorne, so wy berichtet syn, gebuwet unde wedder gemaket, gescheen sy. Entwyyelen nycht, sodane geschichte unsen unde anderer stede van der hensze coep-

a) ere Lb.

b) getrwe Lb.

c) unszeme Lb.

d) schanden Lb.

e) metich Lb.

f) en schanden Lb.

¹) Vgl. n. 436 § 2, 3, 6, 16, 21.

²) n. 424 und 429.

lude nu to Bergen residerende, wo wol dusdanes, vorberorter orsake halven van den vorbenomeden gescheen, van herten leyd zii, vormoden uns der handeders dar nene to wesende, hopen ock, de unschuldige vor den schuldigen nycht dorve beteren noch syner entgelden. Wo deme doch alle, upp der wegen neen furder unwillde unde mishegelicheidt erwasse, hebben wy dosse dyngk rypliken overtrachtet unde merckliken bewagen, nycht unnütte to wesende, dusdanes gevlegen to werdende, bidden hiir umme denstliken gans andachtigen myt vlite begerende, juwe furstlike gnade dusdanes vorberort unde wos vorder dar ut müchte erspreten, gutliken to herten unde to synne willen nemen, uns to willen unde wolgevalle myt juwer gnaden toedaet, leven getruwen redere dos rikes Dennemarcken by den obgemelten rederen unde in[w]oneren^a dos rikes Norwegen ok by der doden erven gutliken to beschaffende unde myt deme besten to^b vo[r]vogende^c, dosse sake beyde vorberorde parte belangende wente in den tokomenden sommer gutdliken gevatet unde up geschoven moge werden, alsze denne in Dennemarcken to Kopenhagen, so juwen gnaden de stede bequemelick gevelle, ene dachvart to holdende, dos rykes Norwegen reder, inwoner unde der doden erven, den des tokumpt, dar to vormogende unde to bewilligende, se de eren dar ok tor stede schicken mogen. W[o denne uns]^d dusdanes tytlik wert vorwitliket, synt wy de unsen der sake halven dar to schickende ok de coepman to Bergen, de ere dar ok by to komende, to vorscryvende gesynnet unde beraden. Wes wy denne in den dyngen gudes unde fruchtbares beschaffen konnen, schal men uns ungespardes vlites ane allen twivel gudtwillich erylinden. Dusdaner unser bede unde vlitich begere gnedichliken to enthorende unde uns dar inne geneget to ziinde, dat vordenen unde vorschulden wy umme juwe furstliken gnade, Gode deme heren in gelucksame[n]^e regimente bevalen, ungespardes vlites willichliken gerne. Screven under der stadt Lubeke ingesegele, des wy hiir to samptliken uppe ditmal gebruken a[n]^f deme frydage vor deme feste pinxsten anno domini 83^o.

Radessendebaden der Wendesschen stede unde der stadt van Dantziike nu tor tiid bynnen Lubeke to dage vorgaddert unde de radt darsulvest.

440. *Dieselben an den Kfm. zu Brügge: antworten auf n. 421:* Werde wy anders groten anvalles ok sere korthheit der tiid bewogen, wolden doch darumme [un]gerne^g, dat gemeyne beste, so wii der besendinge unser in kort nycht konen bekamen, vorhindert, de dyngge vorder nicht gevatet werden unde jemande dos to belette unde scaden komen scholde, hebben darumme endrechtliken beslaten unde begeren van juw deger andechtigen unde fruntliken, so wii gutlikest mogen, gy den ersamen mester Gerde Bruns, juwen secretarium, myt sampt eynem notabilen doctor van Collen oder eynen anderen dar to [v]ellich^h, den gy juw up de negede wor konen bekamen, konde gy den ok jo nych gekrigen, danne eyn[en]ⁱ van juw, dar to willich unde beqwemest, myt mester Gerde in Vranckriike ordineren unde schicken willen, umme eyn vorder bestandt unde upslach myt der kronen van Vranckriiken unde den steden van der hantze to bevlitigende unde to bearbeidende, so se lengenst mogen; unde oft den van noden were, eyne mercklike besendinge derwegen to doende, darup to radtslagende unde dat bynnen den myddelen tiiden bi den steden to bearbeidende. Uns dosses in nener wiise to weigerende noch to vorleggende.

a) invoneren Lb.
Blattes abgerissen.
gerne Lb.

b) tor Lb.
e) gelucksame Lb.
h) wellich Lb.

c) vorvogende Lb.
f) ame Lb.

d) *like der*
g) wii

i) eyn Lb.

sunder so vele uns allen to willen, deme gemeynen besten unde juw sulvest mede to gude up dit mal unvorlecht antonemende unde to doende; *senden Beglaubigungen und Vollmachten* (credencien breve); *ordnen an, dass die Kosten gedeckt werden sollen durch eine Abgabe von den hansischen Kaufmannsgütern in Brügge, Holland und Seeland*; *ermahnen, den Auftrag vor Ablauf des bestehenden Vertrages auszuführen*¹. — 1483 Mai 16.

Lb aus Bergenfahrer-Archiv Lübeck, Handschrift des Recesses f. 7b—8a.

441. *Dieselben an den Kfm. zu London: tadeln die übersandte Rechnungslegung*², *da manche Ausgaben von dem Kustumegelde gerechnet worden seien, die nicht davon bezahlt werden sollten; fordern auf, das zu ändern, und geben Anweisungen über das noch beim Kfm. liegende Geld*³. — 1483 Mai 17.

Lb aus Bergenfahrer-Archiv Lübeck, Handschrift des Recesses f. 8b und 9a. Ueberschrieben: An de[n]^a alderman unde gemeynen coepman van der Dutzchen hense to Lunden in Engelandt residerende.

Ersame unde vorsenige besunderen guden vrunden. So denne vormals van den gelde van der custume komende an juw merckliken is gescreven, dar up gii juwe antwerde mer denne to eyner tiid wedder benalet hebben inholdende, gy alle dyngk to guder rekeninge bringen unde dos unvormerket wesen willen, so juwe scriifte ensodanes under langeren inholden unde vormelden etc., is uns nu all hir eyne rekenscop, de gy van den custume gelde overgesant hebben², vorgeholden unde gelesen worden; dar inne denne vole dyngge unde parcele staen bescreven, de der custume nicht to enkamen, sunder billiker van deme schote dan van der custume behoren to betalende; dos denne wy nicht alleyne sunder mer eyn mishagen^b gedragen, so juw doch was gescreven, gy juw dos buwendes metigen, dos custume geldes dar nycht tho gebruken, sunder, darhen id behorde, komen scholden laten. Ensodanes ungeachtet, gy en (!) dar boven juw dar ane entgande vormercken hebben laten, dos wii uns to juw so nycht enhadden vormodet, angesehen, warvan men sodane unkost hadde doen willen, oft sodane custume gelt nicht were bededinget. So denne gy ok in eynem anderen breve ame 24^{ten} dage decembris latest vorleden gescreven berorende syn⁴, gy dusent punt redes geldes noch [b]ii^c juw boven de entrichtinge dos kostgeldes der stede staen hebben etc.; begeren hir umme van juw mit vlite unde ernste deger andechtigen, gii de rekenscop by juw sulvest metigen unde claer maken, so wes der custume nicht to enkumpt, noch van der custume behort to betalende, gii dat dar ok nycht in entrecken, up gii deshalven nycht vormerket unde durch andere stede dos to komende darumme straffet dorven werden; ok dat gii sodane dusent punt, unde wes seder der tiid van der custumen gekomen is unde noch dagelikes kumpt, in guder bewaringe by eyn ander entholden, so gii dar vor to aller redelicheid antwerden unde unvormerket bekant staen willen, so lange de stede kortes tohopekomende dat van juw eischende werde[n]^d, umme dar by to doende, so dat ton dachvarden to Utrecht vorlaten unde besproken is, dat dar denne henne to stellende, dar id na rechte unde geboere behort na avenante eynes etliken bewisliken geledenen schaden. Hir juw mit deme besten ane to bewisende, juw sulvest der billicheit conformerende, up doshalven andere juw nycht unlimplick vormerken noch berispen unde corrigeren dorven, sehe [wy]^e myt vlite gerne unde vorschulden

a) deme Lb.

b) mishagen Lb.

c) wil Lb.

d) werde Lb.

e) wy fehlt Lb.

¹) Vgl. n. 435 § 1, 436 § 35 und 36.

²) n. 347.

³) Vgl. n. 435 § 2,

436 § 15, 20, 25, 37, n. 449.

⁴) Dieser Brief fehlt.

dat na geboere, kennet God, de juw salichliken in gesuntheit mote bewaren to langen tiiden. Screven under der stadt Lubeke secret, des wii upp ditmal hiir to samptliken gebruken, ame 17^{ten} dage van meye etc. 83°.

Radessendebaden der Wendesschen stede unde der staedt Dantziick nu tor tiid to Lubeke to dage vorgaddert unde de radt darsulvest.

E. Nachträgliche Verhandlungen.

a. Frankreich.

442. *Lübeck an Danzig: sendet Abschrift¹ eines Briefes des Kfm. zu Brügge um einige lebendige Zobel, Hermeline und weisse Wiesel (lasten) für den K. von Frankreich, der an diesen Thieren grossen Gefallen trage; theilt mit, was es dem Beschlusse der Rsn. der wendischen Städte und Danzigs gemäss an den Kfm. zu Brügge geschrieben habe²; ersucht um Zusendung der gewünschten Thiere, damit dadurch der Erfolg der Gesandtschaft gefördert werde, und verspricht Ersatz der Kosten. — 1483 (ame avende corporis Christi) Mai 28.*

StA Danzig, XXIX 252, Or., Pg., mit Siegelresten.

443. *Der Kfm. zu Brügge an Lübeck: antwortet auf n. 440; bethewert seine Dienstwilligkeit, setzt aber auseinander, wie schwer ihm die Ausführung des ertheilten Auftrages werde (sunder desse sake antonemende anders, dan wii juw heren vor desser tiid tot twen malen gescreven hebben, steit uns zeere swarliken to doene umme velen redenen wille, juw heren in unsen vorscriften al int lange berort, unde dat wii nicht en zeen, de koste, darumme gedån sollen werden, in Hollant unde Zelant to gekrigene, gemerket, daer numment deme copmanne horsam en helt, unde dar ok nummende umme der untonegentheit der Hollander tot unser nacie, God betert, bedwingen en können. Unde daer sullikent ok anders were unde yderman horsam helde, na deme de besendinge deme gemenen besten to gude upgenomen wert, were wol redeliken, dat eyn itlik, van waer he were, nummende utghesundert, de koste dregen hulpe, dat doch in Holland noch Zeland so nicht to bekomene en steit, so wii dat allet juw heren dupliken gescreven hebben, unde dat darumme van nõden were, in den zee-steden, in Liiflande, Pruytsen, van der Elve unde alumme sullike koste bii den steden upgenomen worden, anders en zee wii nicht, wo men sullikent enigessins erlangen moge. Wes wii darto seggen off scriven, is bii juw heren, so uns dunket, al ungehoret. Unde want dan de copman nicht inkomendes en heft dan dat ghenne, he van schatte kricht, dat zeer kleyne unde sober is, en zee wii nicht, wormede wii sullikent tor ère unde so et betemet utrichten solden können. Unde hedden jo gehopet, gii heren uns alsulliker last beschedeliken vordragen solden hebben); erklärt sich aber doch bereit, denselben auszuführen, in der Hoffnung, dass er später mit so schwierigen Aufträgen verschont bleiben und eine andere Art der Kostendeckung gefunden werde; wiederholt dringend seine Bitte um Beschaffung von 15–20 leben-*

¹) Abschrift erhalten, datirt Mai 12, StA Danzig, XXIX 252, und (nach Mittheilung von Herm. Hildebrand) StA Riga.

²) n. 440.

digen Zobeln, Wieseln (lasten), Hermelinen und „weissen Königen“ (witte koninge). — 1483 Juni 13.

StA Dansig, XXIX 253, 1; lübische Abschrift. — Uebersandt von Lübeck laut Begleitschreiben von Juli 16 (midtwekene na divisionis apostolorum), StA Dansig, XXIX 253, 2; Or., Pg., mit Siegelresten.

b. Rostock-Danzig.

444. *Magnus und Bulthasar, Herzöge von Meklenburg, an Dansig: wiederholen ihre Aufforderung, die Rostocker und ihre Bürgen frei zu geben, da sowohl die Sache Thuns und Eckelinckhoves als auch die Wegnahme der 500 Davids-gulden zu Ribnitz durch den wismarschen Vergleich¹ beigelegt sei; drohen mit Repressalien und er bieten sich, rechtlich den Streit zu entscheiden, da sie der Rostocker zu Rechte mächtig seien². — 1483 (ame fridage post corporis Christi) Mai 30.*

StA Dansig, XXXII A 16, Or., mit Spur des Sekrets.

445. *Rostock an Dansig: antwortet auf dessen Brief von Juli 7 (ame mandage sub octava Marie visitacionis), in dem Dansig Antwort forderte auf einen Brief von Juni 16 (ame mandage nha Viti), der sich beschwerte, dass Rostock neuerdings die streitige Sache, die doch bei den wendischen Städten stehe, den Herzögen von Meklenburg geklagt habe; leugnet, dass das geschehen sei, einige Bürger nur hätten, um wieder zu dem Ihrigen zu kommen, sich eignennützig an die Herzöge gewandt; erklärt sich bereit, die Sache einer der wendischen Städte, nämlich Stralsund, zu übertragen (unde wowl denne, guden frunde, de genanten unse gnedigen herenn den vorgescreven unsen borgheren sodanen eren geduldeden schaden wedder to leggende scholen hebben to-gesecht, so wy sind berichtet, darmede unns de saken werden vorbistert, so dat wy dar swarliken können wedder by kamen, nictes tomy n na juwen scriften sind wy, de sake by ene van den soesz Wendesschen steden unde besonderenn by de ersamen juwe unde unse frunde vame Stralsszunde unns an beyden syden best belegen to settende, inn fruntschop edder mit rechte bynnen korter tyt bytologgende, wol geneghet, wente wy unns nicht weynich besorghen grotes unwillen, de tusschen unnsen borgherenn unde unns darvan entstan mochte. Wor dat denne van orsakede, kone gy wol mercken etc.); bittet, seinen Bürgern das Ihre wiederzugeben und die Bürgen los zu lassen; ersucht um Ansetzung eines Tages zu Stralsund³. — 1483 (ame dinschedage nha inventionis sancti Steffani) Aug. 5.*

StA Dansig, XXXII B 41, Or., mit Spur des Sekrets.

446. *Dansig an Stralsund: setzt die zwischen Rostock und Dansig schwebende, auf den Tagfahrten zu Wismar und Lübeck³ erfolglos verhandelte Streitsache, die dadurch entstanden, dass die Herzöge von Meklenburg zu Ribnitz einige Dansiger schwer beschädigt, Dansig darauf Rostocker Bürger als Unterthanen der Herzöge mit ihren Schiffen und Gütern in seiner Stadt angehalten habe, als bekannt voraus; theilt mit, dass Rostock geschrieben habe, es sei bereit, die Sache Stralsund zu gütlicher Beilegung oder rechtlicher Entscheidung zu überlassen; erklärt sich damit einverstanden; bittet Stralsund, eine Zeit zu*

¹) n. 390 von 1482 Sept. 5.
und 436 § 32—34.

²) Vgl. n. 436 § 32—34.

³) Vgl. n. 416

bestimmen, es werde dann seine Rsn. schicken. — [14]83 (ame avende Dionisii) Okt 8.

RA Rostock, Stralsunder Abschrift. Uebersandt von Stralsund mit der Bitte um Mittheilung von Rostocks Wünschen und Absichten [14]83 (ame dage Severini confessoris) Okt. 23. (RA Rostock, Or., Sekret erhalten. Aussee: Praesentata Crispini et Crispiniani¹ 83).

447. *Rostock an Stralsund: dankt für gütige Uebernahme der Vermittelung; schlägt für die Tagfahrt, da die Danziger in den kurzen Wintertagen wohl nicht gern reisen würden, 1484 Mai 2 (ame sondage na Philippi et Jacobi) vor; ermächtigt Stralsund, den Termin näher heraneurücken oder hinausschieben. — 1483 (in vigilia omnium sanctorum) Okt. 31.*

StA Danzig, XXXIV A 71, Stralsunder Abschrift. Uebersandt von Stralsund mit der Bitte um Danzigs Ansicht 1483 (ame sonavende in octava omnium sanctorum) Nov. 8. (StA Danzig, XXXIV A 71, Or., Sekret erhalten).

448. *Stralsund an Rostock: meldet, dass Danzig sich bereit erklärt habe, den Tag Mai 2 (uppe den negesten sondach na Philippi unde Jacobi des instanden jares) in Stralsund zu besenden. — 148[3]* (des sondages na Lucie) Dec. 19.*

Gedruckt: aus RA Rostock Wöchentl. Rost. Nachr. u. Ans. 1758, S. 49. Daraus hier.

e. Kaufmann zu London.

449. *Der Kfm. zu London an Danzig: antwortet auf dessen Schreiben von Juli 31 mit eingelegter Kopie eines Schreibens der Rsn. der wendischen Städte², dass er schon vor langer Zeit den wendischen Städten geantwortet habe und Danzig mit dieser Antwort, wenn es dieselbe bekomme, wohl zufrieden sein werde; erklärt, dass er dem Beschlusse der letzten Tagfahrt zu Lübeck Folge leisten und das Kustumegeld aufbewahren werde, bis auf der nächsten in Kopenhagen zu haltenden Tagfahrt über dasselbe bestimmt werde. — 1483 Okt. 8.*

StA Danzig, XVI 86, Or., Sekret größtentheils erhalten.

F. Anhang.

450. *Der Kfm. zu Brügge an Danzig: theilt mit, dass, da Danzig geschrieben habe, die ihm von der Utrechter Tagfahrt her noch zukommenden 3860 Mark preuss. für seine Rsn. Johann Winkeldorp, Tidemann Valand und Jürgen Mandt, wenn das Geld noch in London wäre, dort an Peter Eickstede, Hinrich Stagneten und Hinrich Molner, wenn es aber in Brügge sei, an Tidemann Remmelinckrade auszahlen zu lassen, es das Letztere gethan habe mittelst Zahlung von 643 tł 6 β 8 gr. vlam.; ersucht um Quittung, wie andere durch den Kfm. zu Brügge bezahlte Städte ihre Quittungen eingesandt hätten³. — 1483 Jan. 18.*

StA Danzig, XXI 118, Or., die drei aufgedruckten Siegel erhalten.

451. *Der Kfm. zu Brügge, zur Zeit auf dem freien Jahrmarkte zu Antwerpen, an Lübeck: theilt mit, dass die in London beschädigten Kaufleute, denen in Utrecht aus der zu sammelnden Kustume von 10000 Pfund Schadenersatz zugesagt sei, den Kfm. gebeten hätten, Lübeck zu ersuchen,*

¹⁾ So ist zu lesen für: 1484.

²⁾ Okt. 25.

³⁾ n. 441.

⁴⁾ Vgl. n. 383, n. 436 § 15, 20, 25, 37.

dass das in London gesammelte Geld, da die Kosten der Utrechter Tagfahrt den Städten bezahlt seien, vertheilt werde; stellt dieses Ersuchen an Lübeck und bittet dringend um Erfüllung desselben¹. — 1483 Juni 20.

StA Lübeck, Acta Anglica append. ad vol. II, Or., mit den wohl erhaltenen Siegeln der 3 Aelterleute. Aussen: Recepta 8. augusti anno domini etc. 83.

Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. — 1483 Juni 22 oder 29.

Auf Ersuchen Magdeburgs (vgl. n. 452) ladet Braunschweig zu einem solchen in den Vorakten.

Vorakten.

452. Braunschweig an Goslar, Göttingen, Einbeck, Northeim, Hildesheim, Hannover, Helmstedt, Halberstadt: ladet auf Magdeburgs Wunsch auf Juni 22 zu einem Tage nach Braunschweig². — 1483 Juni 13.

B aus StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 183, Abschrift. Ueberschrieben: Goslar, Gottinge, Einbeke, Nortem, Hildensem, Honover, Helme-stede, Halberstad.

Ersamen bisunderen guden frunde. De ersamen unse frundes, de rad der stad to Magdeborch, hebben uns gescreven und gebeden, dat wii juwe leve und de andern erliken stede uppe dussen orde belegen vorscriven und bescheden willen, juwe und are radespersonen in unse stad vulmechtich to schickende jo eir jo lever, wente se hebben myt juwer leve, on und uns ut-saken to redende, dar on bedrepliik macht ane ligge, und beroren dar bii, dat se juwer leve ok deshalven rede sulven gescreven hebben. Des segen wii gerne begerende, dat gii den eirbenomden unsen frunden van Magdeborch und uns to willen de juwe vulmechtich in unser stad willen heben ame sondage scherstkomende vort over achte dage, nemliken ame sondage vor^a Johannis baptiste³ tigen den avent hir in der herberge to wesende, der vorbenomden unser frunde van Magdeborch anliggende sake to horende und in den saken to slutende, wes van noden wil sin; darto wii de andern stede ok bescheden hebben. Und willen hir gutwillich to sin; dar vorlaten wii uns to und vordenent gerne. Jodoch juwe antwerde. Gescreven under unsen secrete ame fridage na^b Viti anno etc. 83.

a) sic B, lies na?

b) sic B, lies vor? entweder muss hier oder in der früheren Datirung ame sondage vor Johannis eine Aenderung vorgenommen werden; sonst sind die Datangaben nicht in Einklang zu bringen.

¹) Vgl. n. 450, ferner n. 383, 436 § 15, 20, 25, 31; Koppmann, *Kämmereir. d. St. Hamburg* 4, 51, 32.

²) Vgl. S. 334, n. 407—409.

³) Juni 22 (resp. 29?).

Wendischer Städtetag zu Wismar. — 1483 Aug. 17.

Die Theilnehmer sind nicht mit Sicherheit festzustellen¹. Nächste Aufgabe des Tages war die Schlichtung des Streites zwischen Lübeck und den Herzögen von Meklenburg.

A. Die Vorakten ergeben, dass nach verschiedenen vergeblichen Versuchen, eine Vermittelung zu vereinbaren, Aug. 2. zu Lübeck eine solche durch die B. von Lübeck, Rätzburg und Schwerin, die Rätthe des Landes Holstein und die Rsn. der wendischen Städte in Wismar Aug. 17 verabredet wurde. Ueber den Erfolg des Tages wird nichts bekannt, als was sich aus Grautoff, *lüb. Chron.* 2, 433 und Krantz, *Vandalia XIII*, 38 schliessen lässt. (Vgl. Rudloff, *meklenbg. Gesch.* 2, 838). — Ein Klageschreiben Rigas zeigt wie auch

B. Die Korrespondenz der Versammlung, dass ausserdem verhandelt worden ist über den Streit, der Livland spaltete. Auch die Angelegenheit eines Kölner Bürgers, Johann Oeldorf, ist auf dem Tage zur Sprache gekommen, nach n. 484 auch der mit dem H. von der Bretagne zu schliessende Vertrag.

A. Vorakten.

453. Lübeck an Rostock: theilt mit, dass Albrecht, B. von Lübeck, und einige holsteinische Rätthe einen Tag vereinbart haben zwischen Lübeck und den Herzögen von Meklenburg auf Juni 26 (donnerdach negest na nativitatis Johannis to middensomer) zu Marienwolde vor Mölln oder dort in der Gegend (edder umme den trendt), dass auch die B. von Rätzburg und Schwerin und die Rsn. der wendischen Städte dahin kommen werden; bittet, den Tag zu besenden und Lübeck als Mittler beizustehen (mit uns up unser syden also gude middeler uns bystendich unde raedtdedich to synde)². — [14]83 (ame mandage na Bonifacii pape (archiepiscope?)) Mai 19 (Juni 9?).

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. — Beschrieben: Lecta coram consulis sabbato post Barnabe apostoli³ 83.

Gedruckt: daraus Rost. wöch. Nachrichten Jahrg. 1757 S. 181.

454. Lübeck an Rostock: glaubt, dass der Tag zu Marienwolde Juni 26 nicht zu Stande kommen werde; dankt für Rostocks Bereitwilligkeit, den Tag zu besenden. — [14]83 (ame mitweken na Viti martiris) Juni 18.

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Ausser: Lecta coram consulis sabbato post Viti⁴ 83.

455. Lübeck an Rostock: theilt mit, dass Albert, B. von Lübeck, und der Knappe Detlef Parkentin einen neuen Tag zwischen Lübeck und den Herzögen von Meklenburg, über den man heute erst eins geworden sei, auf Juli 21 (ame

¹) Vgl. Koppmann, *Kämmereir. d. St. Hamburg* 4, 36, 10: 138 € 8 β 8 δ dominis Hermanno Langebeken et Henningo Buring versus Wismariam in causa ducum Magnopolensium et Lubicensium et aliis negociis cum civitatibus Slavicis pertractatis. ²) Vgl. S. 335 f.

und n. 410—413, 436 § 10—13. ³) Juni 14. Dieses Datum zusammen mit der Ansetzung des Tages auf einen von Mai 19 so fernen Termin führen zu der Vermuthung, dass ein Irrthum vorliegt, und dass zu datiren ist: ame mandage na Bonifacii archiepiscope — Juni 9. ⁴) Juni 21.

avende Marie Magdalene) auf der Friedeburg (Vredeborgh) vor Mölln vereinbart haben; bittet Rostock, seine Rsn. dorthin zu schicken. — [14]83 (ame avende Margarete virginis) Juli 12.

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Beschrieben: Praesentata divisionis apostolorum¹ 83.

456. Magnus und Balthasar, Herzöge von Meklenburg, an [Konrad], B. von Schwerin, und die Rsn. von Rostock, Wismar und Stralsund: erklären, dass sie dem zu Rehna getroffenen Abschiede gemäss den durch die Vermittler überreichten und von Lübeck ausgegangenen Recess mit ihrem Oheim von Sachsen [Johann IV, H. von Sachsen-Lauenburg) geprüft und gefunden hätten, dass derselbe, wie auch schon zu Rehna von ihnen bemerkt sei, in mehreren Punkten nicht mit dem zu Martinsmühlen vereinbarten Recess übereinstimme; bestehen darauf, dass Lübeck letzteren Recess annehme, dann seien sie bereit, den Tag in Wismar zu besuchen; ersuchen um Bescheid. — Schwerin, 1483 (den dinstage na Jacobi apostoli) Juli 29.

Gedruckt: aus RA Rostock Rost. Nachr. u. Anz. 1757 S. 193; darnach hier. Or. jetzt nicht mehr vorhanden.

457. Magnus und Balthasar, Herzöge von Meklenburg, erklären, dass der mit Lübeck „van der genommenen ko, quekes unde gudere halven, den van Molne genomen, ok van Hartich Lutzouwen, de derwegen is gevangen“ entstandene Streit auf einem Tage in Wismar Aug. 17 (ame sondage na assumptionis Marie) durch Albert, B. von Lübeck, Johann, B. von Ratzeburg, Konrad, B. von Schwerin, die Räte des Landes Holstein und die Rsn. der Städte Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg entschieden werden soll. — Lübeck, 1483 (ame sonnavende na vincula Petri) Aug. 2.

RA Rostock, lübische Abschrift.

458. Magnus und Balthasar an Rostock: theilen mit, dass sie mit Lübeck einen Tag in Wismar auf Aug. 17 (am sondage na assumptionis Marie) vereinbart haben (uns midt den van Lubke na erkantnisse fru[n]tlick^a edder rechtlick laten to vorscheidende); ersuchen, Rsn. nach Wismar zu schicken, um an der Entscheidung des Streites theilzunehmen. — Schwerin, 1483 (am middeweken na [vincula]^b Petri) Aug. 6.

Gedruckt: aus RA Rostock Wöchentl. Rost. Nachr. u. Anz. 1757 S. 197. Daraus hier. Or. nicht mehr vorhanden.

459. Lübeck an Rostock: sendet Abschrift des zwischen Lübeck und den Herzögen von Meklenburg unter Vermittelung der Königin Dorothea von Danemark und des B. Albert von Lübeck geschlossenen „Recesses“²; ladet (so denne de sake bii juw mede gesettet is) zu dem im Recess auf Aug. 17 (ame sondage na assumptionis Marie virginis) nach Wismar angesetzt Tage ein³, dort solle auch über die Verbindung der 6 Städte⁴, worüber zuletzt in Lübeck verhandelt worden sei, über schiffbrüchiges Gut und Strassenraub (van deme zeedriftigen schipbrokigen gude unde stratenrove, oft men des mit den

a) frütlick Druck.

b) apostl. Druck.

¹) Juli 15.

²) n. 457.

³) Vgl. n. 410—413, 436 § 10—13, 453—458.

⁴) Vgl. n. 403, 417, 428.

fursten to vorhandelende bequemeliken konde bekommen)¹ *verhandelt werden.* — [14]83 (ame avende sancti Oswaldi) Aug. 4.

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

Gedruckt: daraus Rost. Nachr. u. Anz. 1758 S. 202.

460. *Magnus und Balthasar, Herzöge von Meklenburg, ertheilen zu einer wegen Streitigkeit mit Lübeck (des unwillens halven underlang entstanden) nach Wismar auf Aug. 17 (am negesten sondage na assumptionis Marie virginis jegen den avend ynn der herberge to synde und fort des anderen dages de saken to handelende) angesetzten Tagfahrt den Lübeckern und allen, die sie mit auf die Tagfahrt bringen wollen, Geleit (leidigen unnd veyligen de vorgeschreven borgermestere, rathmanne, meinheyt und aller steder radesendebaden buten unsen landen beseten und sundercken der steder Hamborg, Stralesünt unde Lunenborg, ore guden fründe, und alle de jhennen, de de van Lübeck mede to sulkem dage bringen und over ere dedinge thien und hebbende werden).* — *Schloss Schwerin, 1483 (ame avende^a Laurentii) Aug. 9.*

L aus Trese Lübeck, Meklenburgica n. 388, Or., Pg., die beiden Siegel anhangend.

461. *Riga an Lübeck und die andern wendischen Städte: erinnert an seine früheren Klagen über den Meister; berichtet über neue Gewaltthaten, für die es keine Genugthuung erlangen könne; ersucht, den Feinden Zuzug nicht zu gestatten, vielmehr Riga Hilfe zu leisten, da dieses sich sonst genöthigt sehe, bei andern Herren Unterstützung zu suchen².* — 1483 Juli 14.

L aus StA Lübeck, vol. Riga, Or. Aussen: Recepta 7. die mensis augusti anno etc. 83. R RA Rostock, lübische Abschrift.

Den erszamen unde wysen mannen, heren borgermeistern unde radtmannen der stadt Lubeck unde allen anderen Wendeschen steden, allen semplick und eyner jewelken besunderen, unszen holden gunstigen^b unde leven vrunden, sunder^c sumen grote macht hyr an gelegen is mit ersamheyt.

Unszen^d vruntliken guet mit behegelikem willen unszes ganczen vormogensz stedesz vorgeschreven. Erszame wyse heren, in besunder ghurstige unde gude vrunde. So wy to mertyden durch bodeschop unde ock unsze mennichvoldige scrifte mit langen vorhale hebben vorludbart alle anslege unde bedriiff des heren meisters to Lifflande unde syner gewanten, wo grofflick he uns buten unszen schulden jegen pawestlike gebade, privilegie, segel unde breve mit sulveszt gewalt hefft overvallen unde noch dagelix overvêlt unde swarlick bescheidiget, jo lenck jo mâr, to mercklikeme vorderve unde affbroke des gemeynen varende Dudeschen copmansz unde unszer alle, dat vele to lanck unde vordrotszam were, up dat nye to vorhalende, deszhaltven eres trostes hulpe unde bistanandes noch alsze to vorne jegen den meister unde syne gewanten alle dage truwelick vorwachtende etc. Hefft he unlanges vorleden 12 unschuldige dachloner endêl unsze borgere sunder rechtsezbeidinge mit apembarer gewalt noch vor ougen in veligem vrede uncristlick an eynen galligen gehalten ock unszer stat koge^e unde perde hemelick unde apembar van unser weide genamen, derwegen wy up schinbarer daet vamme slate Rige beide Dudeschen unde Undudeschen beslagen hebben, dar to bemalvet he uns up allen sloten umme Rige belegen myt alle syner macht, de he ut

a) Zwei Punkte über v l.

b) gunstigen fehlt R.

c) sunder — ersamheyt fehlt R.

d) Unszen — stedesz vorgeschreven fehlt R.

e) koge R.

¹⁾ Vgl. n. 365 § 17—21.

²⁾ Vgl. n. 323, 330—332, 334 § 2—10, 15, 16, n. 336,

362, 363, 365 § 3—6, 369, 370, 386, 387, 435 § 6, 436 § 26.

bringen kan, unde leth syne slote vorbuwen unde to krige reyden, behindert unde weyert uns wege unde stege, vorwundet unde sleit den Dudeschen copman unde de unsze tor erden, unde dar to vorclaget he uns buten landes, anders den lantruch isz, witlick, war unde apembar, al in veligem vrede, dat doch billich in apembaren veiden nicht schen scolde. Wo wol wy ensulk an de erwerdigen heren prelaten, ritterscoppe, rede unde stede desser lande to mannigen tiden vorclaget hebben, wert uns doch nicht gewandelt, noch recht over gegeben, na lude des vredebreves vamme ganczen lande to twen jaren vorszegelt etc. Susz, erszame wyse heren, angeseen Got, de warheit, recht unde dat gemeyne beste, willet in tiden ungesumet noch darto trachten unde truweliken gedencken, unszen vianden neyn volk int landt to stedende noch were, uns bistendich, behulpen unde trostlick to synde jegen unsze viande, uns mit gewalt uncristlick tor notwere drenge, wy by like, eren unde rechte mogen bliven unvorweldiget; vorder in den saken underrichtungge to nemende van hyr gesegelt van* den erszamen unde vorsynnigen mannen heren Borchard Bertkouwen, borgermester tome Gripeszwolde, unde Hans Gendena, borger in Lubeck. Unde efft juwe erlike wisheite unsz yo nicht vortruwende uns trostlosz sunder ere mercklike hulpe geldes unde volkes sitten lete, muste wy denne andere wyse unde wege vornemen durch not, dat wy, Got kennet, ungerne deden, villichte der Dudeschen naciën gancz undrechlick, unszer viande mit der gadeszhulpe uns entsettende, dorch hulpe anderer heren unde lude. Wesz uns hulpe noch derwegen noch mach unvortogert gedyen, uns vorder na to richtende, van juwen erliken wysheiden, des wy noch tor tyt truwe tovorsicht hebben, gy erszamen unde wysen leven heren uns mit den aller ersten gutliken willen benalen, vordene wy alle tyt lives unde gudes gudtwillichliken gherne. Gade lange wolvarende bevalen. Gegeben unde hastich gescreven under unszer stadt secrete anno domini etc. 83^{ten} jare am avende beatissimorum divisionis apostolorum.

Borgermeistere unde radtmanne der stadt Rige.

462. *Lübeck an Rostock: sendet Abschrift von n. 461; bittet den in Kürze nach Wismar zu sendenden Rsn. in dieser Sache Vollmacht zu geben. — [14]83 (ame dage Ciriaci martyris) Aug. 8.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Lecta coram consulibus feria 3^a post Laurentii¹ 83.

B. Korrespondenz der Versammlung.

463. *Die zu Wismar versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Wismar an Reval: erinnern an ihre früheren Schreiben um Vermittlung des Streites zwischen Riga und dem Meister und an die von den Russen drohende Gefahr, falls der Friede nicht hergestellt werde; fordern auf, da der Eb. [Stephan] von Riga ins Land gekommen sei, nochmals die Beilegung der Streitigkeiten des Meisters mit der Stadt und dem Eb. zusammen mit Prälaten, Ritterschaft, Mannschaft und Städten des Landes Livland zu versuchen. — 1483 Aug. 21.*

RA Reval, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets. Aussen von neuerer Hand: 1483 streit des meisters Bernhardt von der Borg mit dem erzbischoff. Mitgetheilt von von der Ropp.

^{a)} an R.

¹⁾ Aug. 12.

Den ersamen wiisen mannen, heren borgermesteren unde radmannen der stad Reval, unsen besunderen guden frunden.

Unsen fruntliken grut mit vormoge alles guden tovoren. Ersamen wiisen heren, besunderen güden frunde. So wii an juwe ersamheide, andere prelaten, ritterschup unde manschup unde stede des landes Liiflande den unwillen unde myshegeliheid twisschen den grótmogenden heren meistere unde der stad Riige erwassen, umme sik dar mede to bekummerende, de in fruntschup edder rechte vorliket mochte werden, to merer tiid sere hóchlik begeret unde vorscreven hebben, deme, so wii vorstán, wo wol dar vaste vliit angekaret, des wii juwen ersamheiden unde allen anderen sere vliitelik bedanken, so noch nicht beschén is, dat wii ungerne horen, hadden uns doch wol vorhopet, de dinge to eynen vruchtbarliken unde beteren ende, so dat sik beide parte gemetiget solden hebben, solde ziin gekomen. Welk gram unde unwille nicht vormynnert noch gesatiget is, dat wii swaermodigen unde gantz ungerne horen. So aver nicht mynner de ungelovigen Russen sodanes erfahren, sik des erfrouwen, gemódet unde erwecket mogen werden, dat land Liiflande to furderen moye, dan leyder alrede beschén is, sunder to grotereme wemóde, blóttortinge, afbroke cristlikes geloven unde ewigen vorderve, dat God almechtich gnedichliken afwenden unde keren móte, juwen ersamheiden, juwen nakomen, aller Dudescher cristliker nacién unde uns allen to afbroke bringen mochten, dat doch van unser unde anderer eyn deel vorfaren nicht so lichteliken bekreftiget, behalver mit groter macht unde blóttortinge to den cristliken geloven gebracht unde Dudescher nacién angehenget is; ensodanes alle unde wat jamers, wémodes unde vorderves hir uth furder mochte erwassen wol to betrachtende, bidden unde begeren wii, so wii gutlikest unde fruntlikest konen unde mogen, dit alle to bedenkende, to synne unde herten to némende. Unde alze de here bisschup van der Riige nu to lande gekomen unde bynnen Riige, so wii berichtet ziin, wesen sal, gii mit sament anderen prelaten, ritterschup, manschup unde steden, den wii der wegene nu ok uppert nyge hebben gescreven, juw nu noch overmáls der sake in dat vlitigeste gii jummer konen unde mogen beflitigen, de noch gelegert, gevattet, in fruntschup ifte rechte binnen landes vorscheiden mochte werden, so wol mit deme bisschuppe alze der stad, afbroke des landes unde ewich vorderff moge vorbliven. Juw arbeides, moye unde koste hir inne nicht willen vorvelen noch vordreten laten, so wii uns des genzliken vorhopen; dat willen wii vordenen unde vorschulden, wor wii mogen, kennet God, de juwe ersamheide in langer vroliker gesuntheit mote bewaren. Vorramet tor Wismar ame donredage na assumptionis Marie virginis unde gescreven under der stad Lubeke secrete, des wii hir to samentliken upp dyt mál gebruken, anno etc. 83.

Radessendeboden der Wendeschen stede nn tor tiid bynnen der Wismar to dage vorgaddert unde de rad darsulvest ¹.

464. *Dieselben an den Meister zu Livland und an Riga: sprechen ihr Bedauern darüber aus, dass der verderbliche Streit noch nicht beigelegt sei; weisen auf die Gefahr von den Russen hin (gleichlautend mit n. 463) und fordern auf, den Streit durch die Bischöfe von Oesel, Kurland und Dorpat, die Ritter-*

¹ In gleicher Weise wurde geschrieben an die Bischöfe von Dorpat, Kurland und Oesel, an die Ritterschafft und Mannschafft in Harrien und Wirland, an die Städte Dorpat und Reral. (StA Lübeck, vol. *Privata Revalensia*, Konzept. Ueberschrieben: An de heren bisschoppe to Darpte, Curlande unde Ozel cuilibet suum (!), ock eynen an de ritterschup unde manschup in Harrien unde Wirlande, ock an de stede Darpte unde Revele cuilibet suam (!) *mutatis mutandis*).

schaft und Mannschaft von Harrien und Wirland und die Städte Reval und Dorpat beilegen zu lassen (ebenfalls mut. mut. gleichlautend mit n. 463). — 1483 (ame donnerdage vor Bartolomei) Aug. 21.

StA Lübeck, vol. Privata Revalensia, Konzept.

465. *Lübeck an Reval: sendet n. 463 und zur Bestellung dabei die gleichlautenden Schreiben. — 1483 Sept. 19.*

RA Reval, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets. Mitgetheilt von von der Ropp.

Den ersamen unde vorsichtigen wiisen mannen, bürgermeisternen unde raedtmannen der staidt Reval, unsen bisunderen guden vrundenn.

Unse fruntliken groet myt vormogen alles guden tovoeren. Ersamen unde vorsichtigen leven heren, bisunderen [guden vrunde. Wii hebben der myshegeleideit unde unwillen tusschen den grotmogenden heren mester van Liiflande unde der staidtt Riige erwassen noch merckliken an se sulvest ock an de prelaten, ritterschup, manschup unde stede, so de here bisschop van der Riige nu bynnen landes unde bynnen der Riige is, so wii berichtet syn, hopen, men de beth dar bii mochte komen, gescreven, siick noch in dat aller vlitigeste to bekummerende, de sake noch mochte werden gesleten, so gii uthe unsem breve an juw deshalven gescreven hiir bii ock vorwart etliker mate vorstaen mógen. Worumme is unse vruntlike begere unde bede, gii deme gemeynen besten to gude dusdane breve vortan bestellen, dar se hen horen, myt den aller ersten. Wii wolden erer eyn deel na Riige gesant hebben, sunder de schepe na Riige werden hiir noch nicht bereyde, darumme wii juw mede móten belasten, genzlick vorhopende, gii juw hiir vlitich ane werden bewisende, dar to wii uns so ock vorlaten aller dinge. Gode almechtich bevolen. Screven under unser staidt secrete ame vriihdage na Lamberti episcopi anno etc. 83.

Bürgermeistere unnde raedttmanne der staidtt Lubeke.

466. *Köln an die zu Wismar versammelten Rsn. der wendischen Städte: antwortet auf ein Schreiben der Städte über seinen Bürger Johann Oeldorp; sendet die Antwort des Bürgers (dwelcke ind ouch paisslike brievē ind mandaten wii darup gesien ind gehoirt hebben); erklärt, noch nichts in der Sache thun zu können (kunnen uwe eirsamheiden wail besynnen, uns noch ter tiit nyet behoerlich syn will, unse hant daran to slayn odir yedt vurder dairinne to doin, sonder unsen burger mit synen angehaven rechten laeten betemen, wii en wurden dan des vurder underrycht). — [1483 Okt. 11—15].*

StA Köln, Kopiebuch n. 33, eingetragen zwischen zwei Schreiben von Okt. 11 und 15, was aber die angedeutete Datirung noch nicht vollständig sicher stellt, weil in den Kölner Kopiebüchern die Eintragung nicht selten eine nachträgliche und unchronologische gewesen ist.

Versammlung zu Lüneburg. — 1483 Sept. 12.

Anwesend waren Rsn. von Lübeck, Hamburg¹, Magdeburg, Braunschweig, die zugleich bevollmächtigt erscheinen für eine Anzahl sächsischer Städte.

A. Der Recess zeigt, dass Magdeburgs Gefährdung durch seinen Eb. Ernst von Sachsen (vgl. n. 407—409, 452, S. 334) den Anlass zur Versammlung gab.

B. Der Vertrag enthält eine Erneuerung der unter den sächsisch-wendischen Städten bestehenden Tohopesate.

Recess.

467. *Die zu Lüneburg versammelten Rsn. der Städte Lübeck, Hamburg, Magdeburg, Braunschweig und Lüneburg, zugleich mit für die Städte Goslar, Hildesheim, Göttingen, Stendal, Einbeck und Hannover, verpflichten sich, dem von seinem Eb. der Türkensteuer wegen bedrängten Magdeburg auf Erfordern Hülfe zu leisten nach Bestimmung der Bremer Tohopesate von 1476. — 1483 Sept. 12.*

Aus StA Hamburg, Entwurf.

Witlick si, dat nach Christi unses heren gebort verteinhundert unde in deme dre unde achtentigsten jare am vridage na nativitatis Marie wy rede unde radessendeboden desser nagescreven stede, nameliken der van Lubecke, Hamborgh, Magdeborgh, Brunswick unde Luneborgh, itczundes hir bynnen Luneborgh to dage vergaddert vor uns sulves unde yn namen unde van wegen desser anderen nabestimpden stede, mit namen der van Goszler, Hildensem, Gotinge, Stendal, Einbecke unde Honnover, uppe ere unde unser aller vorgerorden behach, so verne se dat mede beleven unde annemen willen, nach guder betrachtunge unde ripen rade dorch witlicker nottrofft, nutt, frede unde vrommen der lande unde desser vorbenomeden stede unde ock umme trost, hulpe unde were, de ein deme anderen, wan des not unde behuff worde sin, don mochte, mit gantzer eindracht besproken, angegan unde gemaket hebben eine fruntlike tohopesate, voreninge, verstrickinge unde verbindinge in maten, also hir na gescreven steit.

Tom ersten, so also de ersamen unser frunde van Magdeborgh sendeboden uppe dessen jegenwordigen dagh uns clegeliken geclaget hebben over mannichvaldigen angst, verwaldinge, drenginge unde verkortinge erer olden herkomenden loveliken gewonheit, vrigheit, rechticheit unde privilegien, ene van ereme heren bisschoppe itczundes regerende van des Turcken geldes wegen uthtogevende togemeten, gedrouwet unde schinbarliken bewiset, des se sick denne besorgen van dage to dage, mit deme sulven heren bisschoppe unde sinen byplichteren to vurderem unwillde unde vordrete to kommende, uns der wegen umme hulpe unde trost anropende, unde so denne ein jewelk van gebodes wegen Godes almechtich

¹⁾ Vgl. *Koppmann, Kämmerer. d. St. Hamburg* 4, 36, 13: 44 ff 13 ff 8 ff dominis Hermanno Langebeken et Henningo Buring versus Luneborg cum Lubicensibus, Magdeburgensibus et Brunswicensibus ex parte certorum gravaminum attemptatorum contra Magdeburgenses per dominum eorum.

unde nach inholdinge unde uthwisinge naturlikes unde des gemeinen gesetten recht es plichtich is, sinen naberen, frunden unde negesten in sinen noden trost, hulpe unde bystant to donde, unrechter gewalt unde vordruckinge wedderto-stande, also hebben wy umme guder naberschopp willen den van Magdeborgh loffliken togesecht, efft se ere bisschopp edder jemant anders van siner wegen des ergemelten Turcken geldes halven yo vorunrechten unde verwaldigen wolde, derwegen se to jegenwere gedrunge worden, dat wy ene denne schullen unde willen hulpe unde bystant don nach lude unde inholde der verdracht latest to Bremen¹ gemaket, dar wy uns so in craft desser unde der sulven verdracht to verpflichten. Weret ock sake, dat van noden worde sin, so wy uns vermoden sere behuff wesen will, dat wy etlike fursten unde heren, also nameliken de hochgeborenen fursten unde heren, heren Wilhelm unde heren Frederick gebrodere, hertogen to Brunswick unde Lüneborgh, also sulker unser tohopesate hovetlude, edder andere heren, de uns to sulken saken sampt edder besunderen best duchten belegen sin, dar mosten mede tothen, uppe ensodans uns jegen unse verwaldigers to lyke unde rachte to verbedende, uns uppe kost unde eventure der jennen stadt, dar van sulke vorgemelte verwaldinge unde verdruckinge entstan worde, wor des to donde were, to dage to vorende, to verdegedingende unde uns in unsen noden hulpe unde bystant to donde, wo unde mit weme van uns sick dat so begeven mochte, unde wy derwegen den sulven fursten edder anderen jarlikes eine summen geldes to enome geschencke geven mosten, so schullen unde willen wy dat alles samptliken stan unde utbegeben unde dat na antale iszliker stadt ansetzen, so dat id drechlick sy unde gelykliken toga. Scheget ock, dat wy anderen stede sampt edder besunderen yn der geliken van des obg[e]nanten Turcken geldes wegen edder uth ander keyserlike macht effte bevel, id sy van achte, overachte edder ander beswaringe, wedderumme ock an unsen wonheiden; vrigheiden, rechticheiden unde privilegien vorunrechtet edder mit overfalle benodiget worden, wo unde yn wat maten dat mochte tokommen, denne schullen uns de van Magdeborgh unde unser ein dem anderen, deme ensodans wedderfore, na lude der vorberorden verdracht to Bremen¹ gemaket ock to hulpe kommen unde bystant don. Unde desse vordracht schal stan unde warden tein jar langk van data desses recessz antorekende sunder meddel negest naeinander folgende alles ane argelist unde geverde.

B. Vertrag.

468. *Die zu Lüneburg versammelten Räte und Rsn. der Städte Lübeck, Hamburg, Magdeburg, Braunschweig und Lüneburg schliessen für sich und für die Städte Goslar, Hildesheim, Göttingen, Stendal, Hannover und Einbeck auf 10 Jahr eine Tohopesate, nach welcher eine jede Stadt ihrem Herren leisten soll, woru sie verpflichtet ist; wenn sie aber, wie von den Rsn. lebhaft geklagt worden ist, darüber hinaus belästigt und vergewaltigt wird, sollen die anderen Städte zur Hülfe verpflichtet sein in der Weise, dass Lübeck 20 Gewaffnete (gewapene, jo 3 personen to perde vor 1 wepener to rekende, edder andere werhaftige voetschutten, jo 6 personen vor 1 wepener to rekende), Hamburg 15, Goslar 5, Magdeburg 12, Braunschweig 12, Lüneburg 12, Hildesheim 8, Göttingen 8, Stendal 8, Hannover 5 und Einbeck 6 stellt oder im Verhinderungsfalle für den Gewaffneten 6 rhein. Gulden monatlich sahl, sollen auch, wenn um weitere Hülfe von der bedrängten Stadt an die Haupt- oder*

¹) 1476.

eine Nachbarstadt geschrieben wird, sich versammeln und über die zu leistende Hilfe berathen, ferner das etwa für einen fürstlichen Herrn als Haupt des Bundes aufzubringende Geld gemeinschaftlich liefern und in keinem Falle dem Bedränger einer Stadt irgend welche Zufuhren aus ihren Mauern gestatten, bei Strafe von 5 Mark Gold, die unter die Glieder der Tohopesate vertheilt werden sollen¹. — 1483 Sept. 12.

StA Göttingen, Kopiebuch II p. 374. Gedruckt: daraus Urkdb. d. St. Göttingen 2, n. 347.

StA Lübeck, Acta confederationum, Entwurf.

Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. 1483 Sept. 16.

Anwesend scheinen die Rsn. von Northeim, Hannover, Hildesheim, Helmstedt gewesen zu sein. Veranlassung war das Hilfesuch Magdeburgs².

A. Die Vorakten bringen das Einladungsschreiben.

B. Die nachträgliche Verhandlung zeigt, dass auf dem Tage der Beitritt zur Lüneburger Abmachung³ berathen worden war.

A. Vorakten.

469. Braunschweig an Goslar, Göttingen, Einbeck, Northeim, Hildesheim, Hannover, Helmstedt: ladet auf das durch zwei Rsn. gestellte Gesuch Magdeburgs auf Sept. 16 zu einem Tage nach Braunschweig. — 1483 Sept. 9.

Aus StA Braunschweig, A 14: über variarum literarum f. 185b, Abschrift. Ueberschrieben: Gosler, Göttinge, Einbeke, Nortem, Hildensem, Honover, Helme- stede.

Unsen fruntliken denst tovorne. Ersame bisunder guden frunde. De ersamen juwe und unse frundes, de rad der stad to Magdeborch, hebben twene ores rades personen to uns in unse stad geschickt und uns vorstan laten, wu dat se myt juwer leve und myt den anderen erliken hirlendeschen steden wes to vorhandelende und to sprekende hebben, dar one merkliken ane to donde sii, des se se nicht wol vorscriven en kunnen, und uns gar fitliken gebeden, dat wii juwe leve und de andern stede alle uppe dussen orde belegen vorscriven wilden, gii de juwe und se de ore radespersonen in unser stad willen hebben alz hute vort over achte dagen nemliken ame dinxsdage na exaltacionis sancte crucis⁴ tigen den avent hir in der herberge. Des is unse gutlike beger, dat gii den erbenomden unsen frunden und uns to willen itlike juwes rades alz denne hir bii on und uns willen hebben, ore vorgave to horende und on in oren anliggende saken to radende, so se des denne van juwer leve begerende werden sin, und uns dar willen ane to bewisende und diit nicht to vorleggende. Dar vorlaten se und wii uns to und vordenent gerne. Jodoch juwe antwerde. Gescreven under unsen secrete ame dinxsdage des lateren dages nativitatis Marie anno domini etc. 83.

¹) Vgl. n. 491 und 492.

²) Vgl. n. 407—409, 452, 467.

³) Vgl. n. 467.

⁴) Sept. 16.

B. Nachträgliche Verhandlung.

470. *Braunschweig an Göttingen: sendet Abschrift von n. 467; ersucht, Goslar und Einbeck einzuladen, ihnen den Recess mitzutheilen und dann Antwort zu geben, wie man es mit demselben zu halten gedenke. — 1483 Sept. 17.*

Aus StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 185 b, Abschrift. Ueberschrieben: Gottinge.

Ersamen bisundern guden frunde. So wii juwe leve van anbringinge wegen und na begere der ersamen unser frunde der van Magdeborch, uppe den dinxsdag alz gisterne¹ tigen den avent de juwe in unser stad to hebbende, vorscreven hadden, und gii uns gescreven hebben, dat gii den dach umme sake willen in juwen breve bestymmet nicht besenden en konden etc., guden frundes, des don wii juwer leve witliik, dat de ersamen der van Magdeborch radessende boden, de se orer anliggende sake halven to uns in unse stad geschickt hebben, myt den unsen sin gewesen uppe eyne dage bynnen Luneborch ame donrsdage und fridage nikst^a vorleden², dar denne de ersamen unse frundes, de rede der stede Lubeke und Hamborch, de ore ok gehad hebben und hebben dar sulves eyne recessz begrepen uppe juwe und der andern stede darinne benomet behach, des wii juwer leve eyne ware avescrift senden hirinne vorsloten, darinne gii de meninge wol willen vornemende werden. Des is unse gutlike beger, dat gii de ersamen unse frundes van Gosler und van Einbeke, de den dach ok afscreven und hir tor stede nicht sin gewesen, bescheden willen und en dussen recessz lesen und bii en erlangèn, wor se den handel und recessz ok so ingan und mede holden willen; und dat gii uns des denne juwe und se ore meninge in scriften willen vorwitliken myt den ersten, dat wii denne den vorbenomden unsen frunden van Magdeborch vort mogen benalen; und willen den handel des recessz in heymelicheit holden und den van Gosler und van Einbeke in bevelinge don, dem ok so to donde, und willen hir gutwillich to sin. Dat vordenen wii umme juwe leve gerne und begeren dusses juwe gutlike richtige bescreven antwerde. Gescreven under unsen secrete ame dage sancti Lamberti anno domini etc. 83.

Cedula.

Ok, guden frundes, wanne juwe leve dusse beschedinge der van Gosler und van Einbeke ime korten don mochten, so hebben wii dussen unsen boden bevalen, darna to liggende und uns des juwe und ore antworde to bringende. Datum ut supra.

Verhandlungen zu Danzig. — 1483 Okt. 12.

Die Ausführung des 1441 Sept. 6 zu Kopenhagen zwischen Holland, Seeland und Friesland einer-, den Preussen und Livländern andererseits über die 1438 geschehene Wegnahme 22 preussisch-livländischer Schiffe durch die Niederländer abgeschlossenen Vertrages³, welcher die Letzteren zur Zahlung von 9000 Pfund an die Preussen und Livländer verpflichtete, war wiederholt Gegenstand

^{a)} *Les: nilkost?*

¹⁾ Sept. 16.

²⁾ Sept. 11 und 12.

³⁾ H. R. II, 2, n. 494.

der Verhandlung zwischen den beiden Vertragschliessenden gewesen¹. 1449 war zu Bremen vereinbart worden, dass für jene Summe zu Danzig und in Livland den holländischen, seeländischen und friesischen Schiffen ein Pfundzoll auf Schiff und Waaren auferlegt werden solle. (So sollen se geven van allen guderen beide in und uth van elk punt grote 8 gr[ote]. Dissen tollen sullen se geven am redem gelde, ehr se uth der stadt und hafene segeln, dar se laden und entladen werden: elk schip von 60 lastenn offte dar benedden sal geven 2 t , ein schip baven 60 last to hundert lasten tho 3 t gr[ote], ein schip baven hundert last tho 200 lasten tho 4 t gr[ote], ein schip baven anderhalffehundert last 5 t gr[ote])². Trotzdem war noch im Jahre 1477 der Schaden nur zum geringen Theil ersetzt. Wiederholte Stillstände, meist auf wenige Jahre abgeschlossen, hatten, dem Wunsche beider Theile entsprechend, wenigstens die Aufrechthaltung des Verkehrs unter ihnen ermöglicht; doch verharrten die Preussen bei ihren Entschädigungsforderungen, die Niederländer bei ihrer Weigerung, und ein offener Bruch drohte wiederholt. 1477 Juni 16 schrieb Amsterdam an Danzig, dass die Niederländer eine Verlängerung des Nov. 1 ablaufenden zweijährigen Stillstandes wünschten und von ihrer Herzogin [Maria] bevollmächtigt seien, eine solche Verlängerung zu vereinbaren, gewährte auch den Danziger Kaufleuten für die nächsten zwei Jahre sicheres Geleit und forderte Danzig auf, sich in gleicher Weise zu erklären³. Auf Danzigs 1477 Juli 17 abgegebene Erklärung, dass es diese Verlängerung annehme, und auf die damit verbundene Aufforderung, doch innerhalb des ersten Jahres dieser Verlängerung Jemand nach Danzig zu senden, der Rechenschaft entgegennehme über den erhobenen Pfundzoll, antwortete dann Amsterdam 1478 Febr. 19, dass die niederländischen Städte erklärten, darauf keine bestimmte Antwort geben zu können, so lange nicht Herzog Maximilian ins Land gekommen sei und die Verhältnisse besser als jetzt geordnet habe⁴, so lange auch der Krieg mit Frankreich sie so sehr in Anspruch nehme, wie das jetzt der Fall sei; es bat um Geduld und um Entschuldigung der so späten Erwiederung⁵. — 1479 Mai 8 hielt dann Amsterdam im Namen der niederländischen Städte abermals bei Danzig um eine Verlängerung des Nov. 11 (nu tot sinte Martiins dage) ablaufenden Stillstandes an, indem es das Ausbleiben der von Danzig im letzten Stillstandsvertrage ausbedungenen niederländischen Gesandtschaft zur Entgegennahme der Abrechnung über den Pfundzoll mit dem Kriege gegen Frankreich entschuldigte und diesen auch als Grund für die begehrte Verlängerung, die diesmal auf 7—8 Jahre gewünscht ward, anführte⁶. —

¹) Vgl. Hirsch, Danzigs Handels- u. Gewerbesgesch. S. 130 ff. ²) StA Danzig, XX 147a. (Abrechnung vom Jahre 1479). ³) StA Danzig, XX 136, Or., mit Spur des Sekrets. — StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 91, Abschrift. ⁴) Holland litt damals schwer unter den Parteinngen der Hoeks und Kabeljaus. ⁵) StA Danzig, XX 138, Or., mit Resten des Sekrets. — StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 96, Abschrift. ⁶) StA Danzig, XX 142, Or., mit Spur des Sekrets. — StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 118, Abschrift. Die Abrechnung findet sich StA Danzig, XX 147a. Sie lautet: In der Hollander saken. — Johan Angermunde 48 t 6 β 6 d . De grawen nonnen 165 t 4 β . Bertolt van der Osten 108 t . Her Merten Bruck 125 t 11 β . Summa 447 t 2 β 6 d (richtige Summe: 447 t 1 β 6 d). — Langerben 206 t 15 β . Johan Winkeldorp 49 t . Kerstenn Keseler 47½ t . Hinrick Nedderhoff 29 t . Summa 332 t 5 β . — Jacob Lunink 100 t . Michel Ufal 10 t . Hans Bock 56 t . Hans Broker 24 t . Summa 200 t (richtige Summe: 190 t). — Gergenn Erick 45 t . Hermen Bock 287 t . Wilm Bokeler 51 t . Claus Osenbrugge 85 t . Summa 468 t . — Nedderhoff 14 t . Bartolmens Schirow 52 t . Jacob Ertman 8 t . Hans Veltbarch 49 t . Summa 123 t . — Henrich von Suchten und Nederhoff 12 t 7 β 6 d . Hans Eggert und Johan Barenbrok 147 t 7 β . Hans Trost 132 t 1 β . Hans Hesse van wegen der armen ton helgen geist 36 t . Summa 328 t 6 β (richtige Summe: 327 t 15 β 6 d). — Claus Storm 144 t 4 β 4 d . Terrax 96 t . Johann Sasse 64 t . Tomas Keding 18 t . Summa 322 t

Auf Dansigs Antwort von 1479 Aug. 27, dass es sich mit der Verlängerung einverstanden erkläre, aber die Zusage sicheren Geleits für seine Bürger vermisste, auch über schlechte Verpackung des Härrings klagen müsse (wie Amsterdam Dansigs Klage wiederholt: alze dat eens deels die tonnen to cleyne wesen unde in etlicke tonnen under drien off vyer lagen, die gelecht ziin, gestortet unde oick valsch guedt vaken unde männychmael solde warden bevonden), erwiedert dann Amsterdam 1479 Okt. 9, dass die Gebrechen beim Härringe von den Fischern, nicht von den Bürgern der Städte herrühren, dass aber auf der nächsten Tagfahrt der Städte darüber verhandelt werden solle, und theilt mit, dass Maximilian und Maria von Oesterreich und Burgund die Verlängerung des Stillstandes auf zwei Jahre bis 1481 Nov. 1 (tot alreheyligen dage) bestätigt haben, dass demnach die Bürger Dansigs die Niederlande sicher besuchen können¹. — 1481 Juli 25 antworten dann die im Haag versammelten Deputirten der Städte Dordrecht, Haarlem, Delft, Leiden, Amsterdam, Gouda, Middelburg und Zieriksee auf das 1481 Juni 15 wiederholte Verlangen Dansigs nach einer niederländischen Gesandtschaft, um die Abrechnung über den Pfundzoll entgegenzunehmen und sich zu überzeugen, dass nicht, wie in den Niederlanden behauptet werde, der Schaden schon gedeckt sei, mit der Erklärung, dass in den letzten 3—4 Jahren so grosse Unruhe im Lande gewesen sei, dass man an auswärtige Angelegenheiten gar nicht habe denken können, dass auch jetzt, nachdem der Friede durch den Herzog einigermaßen wiederhergestellt worden, doch die Ruhe noch nicht so gross sei, um eine so alte schwierige Sache so rasch zu erledigen, da das Pfundgeld schon während langer Jahre erhoben werde und es deshalb mühsam sei, nach dem Betrage desselben zu forschen (van den welken unde dat dair an cleeft, bescheydt unde verstandt to vernemen, ons van noode is, elck in deme onsen unde anderswair te bevraghen an olden persoonen, in deme wii etlicke levendich bevynden connen, die eertiits handell van desser saken ghehadt hebben edder dairaff weten te spreken, edder olde registeren te besuecken, twelk all tiidt unde stonde annemende is); sie versprechen, in den nächsten 2—3 Jahren Deputirte zu schicken, verlängern den bestehenden Stillstand von 1481 Nov. 11 (synte Martiins daghe) ab auf 3 Jahre unter der Voraussetzung, dass auch Danzig damit einverstanden sei, und bitten um eine Kopie des Originalvertrags, nach welchem Danzig den Pfundzoll erhebe².

4 β 4 δ. — Reinolt Kerkhorde 12½ fl. Unse leve frawen kerke 13 fl. Michel Langen 14 fl. Peter Alff 8 fl. Summa 48 fl (richtige Summe: 47½ fl). — Olderlude van sunte Johannis altar 3 fl. Casper Blumenow 9 fl. Johan Schencke 135 fl. Nedderhoff 48 fl. Summa 195 fl. — Jacob Resze 163 fl [12½] (durch Fleck unleserlich) β. Jacob Kalenberch 21 fl 2 β 6 δ. Jacob Wolff 108 fl. Sunte Jacob 289 fl. Summa 581 fl 15 β. — Reinolt Nedderhoff 220 fl. Lorentz Spornitz 51 fl. Hinrick Eggerd 42 fl. Hans van der Linde [Lücke]. — Summa 257 fl (richtige Summe: mindestens 313 fl). — Lodewich van Holte 162 fl 2 β. Johan Schulte 146 fl. Merten Rode 14 fl. Jacob Winsten 21 fl 7 β 6 δ. Summa 343 fl 10 β (richtige Summe: 343 fl 9 β 6 δ). — Claus Weinsten 62 fl 12 β. Hans von der Linden [9 fl 7 β 3 δ] (Lücke). Casper Meinert 28 fl 17 β 9 δ. Ambrosius Dergarde 21 fl 3 β. Hinrick Falke 76 fl. Summa 198 fl. — Folgt eine Notiz, dass von den 1441 Sept. 6 zu Kopenhagen (vgl. H. R. II, 2, n. 494) bewilligten 9000 fl den Preussen 7034 fl 15 β, den Livländern 1965 fl 5 β sukammen, und dass zusammen mit dem 1449 zu Bremen vereinbarten Pfundzoll (s. oben S. 372) jetzt erst eingegangen seien 21586 Mark preuss., dass davon die Livländer bekommen hätten 1177 Mark 30 β preuss.: So bliven se noch schuldig 46000 minus 86 mrc Prusz. Dit so gerekent int jar 1479.

¹) StA Danzig, XX 146, Or., mit Spur des Sekrets. — StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 124, Abschrift. — Die Bereitwilligkeit Danzigs, auf diese Verlängerungen einzugehen, wurde wohl vermehrt durch den gleichzeitig schwebenden Streit mit Thomas Fortunari, vgl. n. 91—99, n. 126.

²) StA Danzig, XX 149, Or., mit Resten der beiden Sekrete von Haarlem und Amsterdam, unter deren Siegel es geschrieben. — StA Amsterdam, Groot

In dieser neuen dreijährigen Frist erschien nun in der That eine niederländische Gesandtschaft in Danzig, 1483 Anfang Oktober. Die Vorakten geben näheren Aufschluss über das Zustandekommen derselben. Der Vertrag lässt den nächsten Zweck der Gesandtschaft allerdings als erreicht erscheinen, macht aber zugleich die Vermuthung rege, dass damit der Streit seinem Ende wenig näher gerückt sei. Die nachträglichen Verhandlungen beziehen sich auf Geleit und auf die Stellung Königsbergs zum Handel.

A. Vorakten.

471. *Der Kfm. zu Brügge an Danzig: antwortet auf Danzigs Bitte, seine Bürger rechtzeitig zu warnen, da die Holländer nicht dem 1481 auf drei Jahr geschlossenen Stillstande gemäss innerhalb der ersten zwei Jahre ihre Deputirten geschickt hätten, um mit Danzig über den erlittenen Schaden abzurechnen und Entschädigung zu leisten:* Begheren vrundliken weten, dat als uns de voirscreven juwe breve ghepresentert worden, de sciphere van Dantzicke den meesten deel ghesegelt waren van hiir; God verlene beholden reyse. Und umme deswillen, dat juwer heren coepluyde ere koirn bynnen Middelborch und in anderen plecken upgheschuddet und noch unvercofft liggheende hebben, en duchte uns nicht gheraden, de sulvighen to waerschuwene, umme gheyne montspringhe noch verdechnisse teghen emande to makene, und hebben de waerschuwinge juwen coepluyden to doene umme beters willen noch anstaen lathen, tot wii wes anders verhoren. Wii vermoden uns gentzliken, soet mytten voirscreven landen van Hollant, Zelant etc. orloges halven nu ter tiit gheleghen is, se nicht hasten en sollen, enighen anvanck up juwer heren undersaten to doene, und sunderges de van Zelant, de groet und dat meeste proffit und wasdom daghelicx boven alle andere van den voirscreven juwen scipheren und coepluyden hebben, dat wii hapen, se ummers bekennen sollen. Daer wii oik enighe andere tiidinghe vernemen contrarie ju heren und den juwen, en wille wii in gheynen ghebreke wesen, de voirscreven juwe coepluyde und sciphere in tiids to waerschuwene, soet van noeden siin sal; *theilt in Antwort auf eine Frage Danzigs mit, dass er dem Beschlusse der Städte gemäss einen notabilen Doktor mit seinem Sekretär Meister Gerd Bruns an den König von Frankreich geschickt und nach der Rückkehr der Gesandtschaft über den Erfolg an Lübeck berichten werde. — 1483 August 12.*

StA Danzig, XXI 121, Or., die 3 aufgedruckten Siegel erhalten.

472. *Amsterdam an Danzig: antwortet auf einen durch Dordrecht übersandten Brief Danzigs, dass die niederländischen Städte schon lange entschlossen gewesen seien, gemäss der Bestimmung der letzten Stillstandsverlängerung, dass innerhalb der ersten 2 Jahre des verlängerten Bestandes eine Gesandtschaft*

Memoriael I f. 160, Abschrift. Dem Danziger Or. liegt ein Zettel mit einem Verzeichniss der Namen niederländischer Bürger bei: 5 von Monnikendam, 21 von Amsterdam, 2 von Hoorn, 14 von Haarlem, 5 von Leiden, 1 von Weesp, 1 von Brouwershaven, 2 von Dordrecht, wovon 6 mit einem Kreuz bezeichnet sind, und dann 3 von Amsterdam, 3 von Zierikzee, 2 von Briel, je 1 von Leiden, Brouwershaven und Veere. Endlich folgt: Dese nagescreven personen sin geordinert, mit ons tu handelen: van Sirxse Gillis Wittensson, Jan Pertersson (!), Jan Bonnasson van Bruvershaven, van Amsterdamme Cleis van Austern, Gert Pil, van Weep Reyner Jansson, van Leiden Herman Arnsson, van Herlam (!) Alart Salmensson, van Delft Walter Gisbertsson, van den Briel Wilm Gertesson, Jan Rose, Jacob Jan. Von diesen Beaustragten kommt die grössere Hälfte unter den früheren Namen vor.

nach Danzig geschickt werden solle, eine solche zur Abnahme der Pfundzollabrechnung zu senden, nur der Krieg gegen die Städte Utrecht und Amersfoort und den Herrn von Montfort habe verhindert, dass die Gesandtschaft nicht schon im Sommer gereist sei. — [1483] Aug. 23.

StA Danzig, XX 188, Or., mit Spur des Sekrets.

473. Maximilian, Erzherzog von Oesterreich, Herzog von Burgund, bevollmächtigt unter ausführlichem Hinweis auf den Vertrag von 1441 und die Bestimmung der letzten Stillstandsverlängerung von 1481—84: meester Jan Boudewynszon, onse raedt ende advocaet in onser camere van den raede van Hollant ende docteur in de loyen, Andries Thomaeszon, burgmeester van Harlem, ende Heinrick Ackerman¹ van Amsterdam, bailliv van Goylant, die ihm von den Städten von Holland präsentirt sind, nach Danzig zu reisen, dort die Rechenschaft über den Pfundzoll entgegen zu nehmen und unter Umständen eine Verlängerung des Stillstandes zu vereinbaren. — Im Lager vor Utrecht (in onsen heer voor Utrecht), 1483 Sept. 5.

StA Danzig, XX 159, Or., Pg., mit wohl erhaltenem aufgedruckten Signete. — Zusammen mit n. 476 vidimirt von Laurentius, Abt von Oliva. — Oliva, 1535 Juli 5 (StA Danzig, XX 162, Or., Pg., Siegel anhangend).

474. Johann Boudensson (Boudensson), Doktor im kaiserlichen Rechte, Rath und Advokat des Erzherzogs von Oesterreich etc., Andreas Thomasson, Bürgermeister von Haarlem, und Heinrich Ackermann, Baillif von Goyland, an Danzig: ersuchen als Abgeordnete des Erzherzogs von Oesterreich und Herzogs von Burgund und der Lande Holland, Seeland und Westfriesland, um der Bestimmung der letzten Stillstandsverlängerung gemäss nach Danzig reisen zu können, um einen Geleitsbrief. — Lauenburg (te Louwenburch), 1483 (up sunte Machiels dach 30ten (!) in september) Sept. 30.

StA Danzig, XX 160, Or., ein aufgedrucktes Signet (das Johann Boudenssons?) erhalten.

475. Thorn an Danzig: antwortet auf dessen Einladung zu den Verhandlungen mit den Deputirten von Holland, Seeland und Friesland in Danzig Okt. 12 (uff den nestkomenden suntagk) mit der Entschuldigung, dass die Zeit sehr kurz sei, die früher beschädigten Bürger fast alle verstorben und ihre Erben nicht so rach zu ermitteln seien (fast seyn vorstorbenn unnde ere erbnamen so schire derhalbenn nicht mogen gehaldenn), auch niemand aus dem Rathe, von dem nur wenige anwesend seien, der herrschenden Pest wegen die Reise unternehmen wolle; ersucht um schriftliche Mittheilung der Verhandlungen. — 1483 (am mittwochenn nach Francisci) Okt. 8.

StA Danzig, LXVIII 232, Or., Sekret erhalten.

B. Vertrag.

476. Der Rath zu Danzig und die niederländischen Deputirten bezeugen, dass 1483 Okt. 3 Meister Johann Boudewynzon (Boudewynzon), Doktor im Kaiserrechte, Rath und Advokat des Herzogs Maximilian, Andreas Thomasson, Bürgermeister von Haarlem, und Heinrich Ackermann von Amsterdam, Baillif von Goyland,

¹) Andreas Thomaeszon und Heinrich Ackermann sind in dem Namenverzeichniss S. 374 nicht genannt.

als Deputirte des Herzogs und der Lande Holland, Seeland und Friesland in Danzig erschienen sind, dort die Rechnung über den Pfundzoll entgegen-
genommen, eine Verlängerung des Stillstandes auf weitere 2 Jahre vereinbart
und versprochen haben, dass ihre Aeltesten in Holland, Seeland und Fries-
land sich binnen einem Jahre über die Abrechnung erklären und sogleich nach
Rückkehr der Deputirten Danzig eine vom Herzoge oder in dessen Abwesen-
heit von den vier Hauptstädten besiegelte Urkunde über die Stillstandsverlängerung
zuschicken werden¹, worauf Danzig dann die eigene übersenden wird (in
orkundt der warheit unnd meher sekerheit der vorschreven alle syn twe
disser breeff eyner handt unnd ludes dorch de wordt „major horum caritas“
indentiret unnd eyenn uth dem andernn gesnedenn unnd de eyne breeff denn
gedochtenn herenn zendebadenn gegevonn unnd overanthwert dorch de herenn
Johann Ferver, borgermeister, Roloff Veltstede unnd Tideman Valande, rath-
manne der stadt Dannczik, unnd de andere by deme rade in vorwaringh
geblevonn, darsulvest to Dannczik dorch de gedachtenn heren zendebadenn
mit elkes eygener handt ere nhamenn undergeschrevonn unnd signert). —
Danzig, 1483 Nov. 22.

StA Danzig, XX 161, Or., Pg., mit den eigenhändigen Unterschriften: Johan
Boudewinszon, legum doctor, Andriis Thomaszon, Heinric Ackerman. Oben zackig
ausgeschnitten, die untere Hälfte der Worte „major horum caritas“ sichtbar.
Vgl. n. 473.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

477. Bogislaw, Herzog von Stettin, sendet auf Danzigs Ansuchen einen Geleitsbrief
durch sein Gebiet für die Deputirten von Holland, Seeland und Friesland,
obgleich es eines solchen eigentlich nicht bedürfe. — 1483 (ame daghe Symo-
nis et Jude) Okt. 28.

StA Danzig, XXXIII 112 a, Or., Sekret erhalten.

478. Die Städte Königsberg an Danzig: erklären auf Danzigs Anfrage, von keinem
in Königsberg erhobenen Gelde zu wissen; halten es für unwahrscheinlich,
dass die Niederländer überhaupt etwas gezahlt hätten, und legen Fürsprache
ein für drei alte, von diesen 1438 beschädigte nothleidende Bürger. — 1483
Okt. 31.

StA Danzig, LXVII 116, Or., Sekret erhalten.

Denn erszamenn namhaftighenn unnde weyszenn herenn burger-
meisterenn unnde ratmannen der stadt Danntzk, unnsereenn bsonder
gonnstigenn unnde guttenn frunden.

Unnsereenn fruntlichenn grus mit vormogenn alls guttenn stets zcuvorenn.
Erszamme namhaftige unnd weise herenn, bsonder gutte frunde. So unnd ir
unns sachenn halbenn der auss Hollanndt, Zelanndt unnd Friszlanndt von etz-
lichem schaden in vorgangenen jaren den eynwonerenn diszer lannde unnd sun-
derlichenn ewer stadt in nemunge etzlicher schiffe unnd gutter uffer Trade
angezogenenn, das etzlich gelt bynnen unnsereen steten des schaden behalbenn
sulde seynn gegebenn unnd gefallenn ewer weysheit vonn den selbigenn also
berichtet hat geschriebenn, erszamme unnd weise herenn, wir uff unnsereenn

¹) 1484 Okt. 13 schickt Amsterdam die vom Herzog ausgestellte Urkunde über die
Stillstandsverlängerung und ersucht um Rücksendung der Gegenausfertigung. StA Amsterdam,
Groot Memoriael I f. 194, Abschrift.

ratheuserenn unsere alde recessbucheren unnd brieffe alle inns gemeyne oberlesende vonn solchs geldes oberreichunge wert nichts bfundenn, wir ouch nicht zweifelenn, so die gnanten auss Hollanndt, Zelannnt unnd Friszlanndt semlich gelt von sich gegebenn hettenn, mit bewertlichen brieffenn unnd segell darober sich nach billikeith vonn unnsere vorfarenn noch notdorfft werenn vorsorget. Hettenn sie der beweisz, mag sich ewer weisheit dor noch (!) wysse zu richtende. Habenn wir, erszamme herenn, in unnsere steten nach (!) drey altbeszessenne burgerere, den sottaner schaden die czeit mitte obergangenn unnd blannget hat, den ouch semlichs gelds obergebunge nicht ist wysse, sunder sie die czeit woll uff sechs ader sebenn hundert margk schadenn mitte entfangen habenn, unnd nu noch ewer erszamkeit schreibenn, sie sich zu euch vorfugennde alders halbenn bladenn seyn geswechet. Bittenn wir hyrumb ewer erszamme weysheit ganntz fruntlichenn, so ir an den gnanten aus Hollanndt, Zeelannnt unnd Friszlanndt des schadenn halben weiter etczwas wurdet blanngen, die gemeltenn unsere mitteburgerere, die ganntz arm seyn unnd eynsteils in unnsere sichheuseren, des unnde ander schaden halbenn seyn gedegenn, nicht wolle vorgessenn, steet unns das kegen ewer erszamkeit zu vorscholdigenn stets Gotz bfolenn ime bestenn. Gegebenn zu Königsberge am obennde omnium sannctorum ime etc. 83^o jare.

Ratmanne der stete Königsbergk.

479. Lübeck an Dansig: sendet ein von Lübeck besiegeltes Vidimus eines auf Wunsch Danzigs von den Herzögen Magnus und Balthasar von Meklenburg erworbenen Geleitsbriefes für die Sendeboten des Herzogs Maximilian von Oesterreich und Burgund; theilt mit, dass es das Original selbst behalten und den Boten beauftragt habe, das Vidimus, falls er die Gesandten schon auf dem Wege nach Lübeck treffe, diesen zu übergeben. — 1483 (ame sonnavende vor Martini) Nov. 8.

StA Dansig, XXIX 255, Or., Pg., mit Siegelresten.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1483 Okt. 13.

Anwesend waren Rsn. von Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg.

A. Vorakten. Mit einem Abgesandten des H. von der Bretagne ist in Brügge vom Kfm. ein Vertrag geschlossen worden, die Bestätigung der Städte wird nachgesucht. Von der Gesandtschaft nach Frankreich ist noch keine Nachricht eingelaufen. Wegen der Bestätigung der Privilegien in England, der Erneuerung des wendischen Städtebundes und vor allem wegen der fortdauernden Zerrissenheit Livlands wird auf Okt. 13 von Lübeck ein Tag der wendischen Städte ausgeschrieben.

B. Der Recess beschäftigt sich dann auch ganz besonders mit dieser „hovet-sake“ (§ 4—8, 10—12). Man beschliesst, „enen notabilen man“ nach Livland zu senden, um die neu ausgebrochenen Streitigkeiten zwischen Riga und dem Meister zu schlichten. Eine Erneuerung der Tohopesate der wendischen Städte von Nov. 11 an wird vereinbart (§ 14 und 15). Ausserdem beschäftigen die Rsn. noch die Verfolgung der Hamburger Aufständischen (§ 2, 3, 18), die schiffbrüchigen Güter an der meklenburgischen Küste (§ 20), ein Schreiben an den K. von England wegen

Witlick sii, dat na Christi geboirdt unses heren 1483 ame mandage na Dyonisii¹ bynnen Lubeke weren vorgaddert [de]^a heren radessendebaden der Wendessche[n]^b stede hiir nabescreven unde synt up deme raidhuse der erbenomeden stad to achten in den kloeken irschenen, umme mercklike sake dat gemene beste belangende to vorhandelende, nemptliken: van Rostock her Arndt Hasselbeke, borgermester, her Jaspar Scroder, rathmann; vame Straleszunde her Hennynkh Junge, raidtmann; van der Wismar her Gherdt Lose, borgermester, unde her Clawes van Welen, raidtmann; van Luneborch her Clawes Staketo, borgermester, unde her Hinrik Hoyman, raidtmann, unde de raidt darsulvest.

1. Dar int erste na gewontliker wise de erbenomeden radessendebaden van deme rade to Lubeke worden geheten willekamen, ene vruntliken bedankende, dat se umme eres vorscrivendes willen to dage weren gekamen.

2. Vorder mer worden geleszen entschuldi[n]ge^c breve der van Hamborch, dat se umme merckliker sake willen in den breven bestemmet nicht to dage kamen konden, bidden, se entschuldiget to hebbende.

3. Item worden geleszen twe breve der van Hamborch van wegen etliker moytemakere unde hovetmanne sodanes sorchvoldigen uplopes bynnen erer stadt hiirbevorne gescheen, mit rechte vorvolget unde vorvestet. Des denne enes vorvesteden^d sone, Johannes genomet, mit eren borgeren bynnen Wynsen unde dar buten hadde modwilliget tegen sodane geleide, alse en van deme heren hertoge Hinrik to Brunzwiick unde Luneborch was gegeben etc., begerende, de heren radessendebaden an den erbenomeden forsten to Luneborch wolden ere mercklike scharfte don, sodanes mër mochte vorbliven, dat so van den heren radessendebaden wart belevet. — Ock wardt geleszen eyn dergelike breff van eneme vorvluchtigen, des vorberorden uplopes medeanstellers, in Detmerschen enthouden, begerende, an de Dytmerschen to schrivende der geliken, de sulve van en nicht geholden, gehuset noch gehe(ge)t^e worde, sunder siick des to entslande; dat so van den steden wardt belevet dergeliken².

4. Hiir na leth de radt to Lubek de hovetsake, darumme de stede weren vorschreven, vorgeven, nemptliken van sodaner warschuwinge, de meister van Lyfflande Dutzches ordens an de van Konnyngesberge, Dantziick, Grypeswolde, Straleszundt, Rostock, Wismar unde Lubeke des unwillen halven tusschen synen gnaden unde der stadt Riige enstanden durch syne sendebaden hadde don laten, dat men den van Riige nene tovore noch affvoren dōn scholde; wante worde daraver we beschediget, dar tho wolde de mester nicht antwerden etc.³.

5. Darup worden geleszen int erste de concepte up deme dage tor Wismar ame latesten geholden vorramet an den heren mester in Liifflande, de van Riige, an den bisschop van Darpte, Ozel unde Kurlande, an de ritterschop unde manschop Harryen unde Wyrlande, item an de stede Dorpte unde Revell merckliken geschreven⁴.

6. Dar na wardt geleszen ene copien unde aveschrift des vredebreves tusschen deme heren mester Dutzches ordens in Liifflande unde der stadt Riige to twen jaren gemaket⁵.

a) de fehlt LW.

b) Wendessche LW.

c) entschuldige LW.

d) vorvesteden W vorvestenden L.

e) geheget W gehet L.

¹⁾ Okt. 13.

²⁾ Vgl. *Hambg. Chroniken in niedersächs. Sprache* S. 372 und

oben n. 436 § 7, 437.

³⁾ Vgl. n. 323, 330—32, 334 § 2—10, 15, 16, n. 336, 362, 363, 365 § 3—6, 369, 370, 386, 387, 435 § 6, 436 § 26, 461—465, 481.

⁴⁾ n. 463

und 464.

⁵⁾ Hupel, *Neue nord. Miscell.* III, 4, S. 644 ff.; vgl. n. 363.

7. Dar na wardt geleszen eyne copie unde aveschrift des handels unde uthsprokes tusschen deme heren mester unde der stadt to Riige anno 1482 Petri et Pauli¹ bynnen Riige gescheen².

8. Item wardt geleszen der van Riige clagebreff van vorweldinge unde avervaringe des mesters, der stadt van Riige unde den eren bescheen, divisionis apostolorum³ an de Wendeschen stede gescreven⁴, bidden[de]⁵, ene hulpe, trost unde biistandt to donde.

9. Na middage to twen in de kloeken de bavenschreven radessendebaden synt wedderumme up deme raidthusze irschenen unde de radt darsulvest.

10. Nach merckliker avertrachtunge, rypem rade unde nottroftigem bewage der mishelicheit unde unwillen halven tusschen deme heren mester Dutzsches ordens in Liifflande unde der stadt Riige hebben de van Lubeke unde radessendebaden der van Rostock, Straleszundt, Wismar unde Luneborch bevelbort, belevet unde besloten, enen notabilen man in Liifflande to sendende, umme den unwillen to vatende unde in bestandt to bringende, doch noch tor tiid umme tidinge, wo id in deme lande steit, ersten to irvarende, umme siick de beth dar na weten to hebbende; welket de stede bii de van Lubeke setteden, unde van erer aller wegen denne na nottroft uth desser dachvardt to vorscrivende unde in vorberorder mate to besendende.

11. Vorder hebben de veer stede Lubeke, Rostock, Straleszundt unde Wismar belevet, in deme id gevatet wurde unde beide parte des begerden unde den vorberorden steden horen wolden, alsz denne willen de vorberorden stede ere radessendebaden deme gemenen besten to gude mit sammende^b den van Dantziik int vorjar int landt senden. Dusdanes wolden de radessendebaden van Luneborch bii eren raidt bringen.

12. Des kostgeldes halven mit eneme merckliken manne to donde synt de van Lubek angevallen, de kost to vorleggende; dat se also hebben belevet bii alsulkem beschede, oft id geborde, de andere besendinge geschege^c unde geradslagot wurde des kostgeldes halven, dat de besendinge denne kosten wolde, denne wolden de van Lubeke desses vorlages unde kostgeldes halven ock unvorsumet wesen.

13. Des dinxedage⁵ morgens to achten in de kloeken synt de obgemelten heren radessendebaden unde de raidt to Lubeke wedderumme up deme raidthuse irschenen.

14. Dar int erste wardt geleszen de vorramede vorstrickinge unde tohopesate der 6 Wendesschen stede⁶, welker tohopesate de bavenschrevenen radessendebaden unde de raidt to Lubeke hebben angenamen unde belevet; unde de data der breve sal angan Martini⁷ negestkamende.

15. Is gesloten, sodane vorberorde tohopesate des ersten mandages na der hilgen drie konynghe dage⁸ in den 6 steden Lubeke, Hamborch, Rostock, Straleszundt, Wismar unde Luneborch den borgeren to vorkundigende⁹.

16. Item wardt geleszen eyn breff van deme copmanne van Brugge uthgesant, dar inne se begeren, den vorsegelden breff des bestandes tusschen deme hertoge van Britanyen unde den henszesteden van deme kopmanne angenamen

a) bidden L.

b) sammende W.

c) beschege W.

1) Juni 29.

2) Hupel, Neue nord. Miscell. III, 4, S. 649 ff.; vgl. n. 386, 387.

3) Juli 15.

4) n. 461.

5) Okt. 14.

6) n. 483. Vgl. n. 399,

403, 417, 428

7) Nov. 11.

8) Jan. 11.

9) Vgl. Chron. Slavi-

cum ed. Laspeyres S. 360. Vgl. n. 485.

Bestätigung der Privilegien (§ 19), die Bestätigung des Vertrages mit der Bretagne (§ 16 und I) und die Gesandtschaft nach Frankreich (§ 16).

C. Als Vertrag ist die Tohopesate der wendischen Städte angeführt.

D. Die nachträglichen Verhandlungen beziehen sich auf diese, auf den Vertrag mit der Bretagne, auf die Verwicklungen in Livland, die Gesandtschaft dorthin und die Gesandtschaft nach Frankreich.

A. Vorakten.

480. *Der Kfm. zu Brügge, zur Zeit auf dem freien Jahrmarkte zu Antwerpen, an Lübeck: wiederholt die schon einmal gestellte Bitte um Besiegelung des mit der Bretagne abgeschlossenen Vertrags; theilt mit, dass von der nach Frankreich geschickten Gesandtschaft noch keine Nachricht eingelaufen sei; verspricht Uebermittlung, sobald solche kommt. — 1483 Sept. 24.*

D aus StA Dansig, XXIX 256a, lübische Abschrift. Uebersandt von Lübeck 1483 (ame sondaghe vor Mertini) Nov. 9. (Ebd., XXIX 256b, Or., Pg., mit Resten des Sekrets).

Den erbaren wisen und vorsenigen heren borgermesteren und raedtmannen der staidt Lubeke.

Post salutacionem. Erbaere vorsenige und wise, bisunderen werdige leve heren. Soe wii juwer erbarheid vor desser tiidt gescreven hebben angande deme bestande tusschen deme heren hertogen van Brytannynen und den gemeynen steden van der hanzse, woe und in wat mate wii darup myt enen Peter Anthoni Baudin, havemester und in desser sake procurator des voirscreven heren hertogen, gepunctert und geslaten hadden, begerende, uns daroff juwer heren und der anderen heren van den steden besegelte nae uthwisinge des vorrames und minuten tusschen beyden begrepen und juw heren dosulvest bii unsen scriiften avergesant mytten ersten in Latyne geexpediert weder schicken wolden, umme de ene tegen de andere aver to leveren etc.; daeroff wii tot noch toe van ju nicht vernamen en hebben. De[s]^a, erbaere wiise heren, wille ju geleven to wetene, dat de voirscreven Peter nu weder bii uns gekomen is und gaf to kennen, woe he van syner syde de breve van deme voirscreven hertogen untfangen hadde, und alset uns gelevede, wolde he uns de toleveren und der stede breve weder untfangen, daerup wii eme vorantworten, dat unse bodeschup noch nicht gekomen, sunder der alle dage vorbeidende weren, und ten ersten, de gekomen solde syn, wolde wii eme dat unvorwitliket nicht laten, des he so tovreden was. Aldus, werdige leve heren, bidde wii und begeren, soe wii ock vor desser tiidt gedan hebben, juwer erbarheid geleven wille, uns van den voirscreven bestande de voirscreven juwe besegelte in den namen der gemenen stede in Latine und behoirliker forme na inholde van der voirscreven minuten sunder sument hiir aver to sendene, umme unsen beloefte und vorwarde mytten voirscreven Peter averkamen genoch to doene und den voirscreven heren hertogen und de syne deshalven sunder antworde nicht to latende, soet nae redenen behoirt¹. Vorder, erbare wise heren, so wii ju ok voer desser tiidt gescreven hebben, dat wii ten vorsoeke und ernstiger begerte van ju heren und den anderen unsen heren van den steden den ersamen mester Gerde Bruyns, unsen secretarium, myt enem notabilen doctor in Vranckriike, umme thestant tusschen der cronen van Vranckriike und den gemenen

a) de D.

¹) Vgl. n. 75—78, 81.

steden van der hanze, dat doe corts uthgaende ward, to vorlengene, gesant hadden etc.¹, wille ju geleven to wetene, dat wii van se beth noch toe nicht sunderges vernamen en hebben scrivendes werdich; welck wii bemoeden biigekamen sii dorch de voranderinge bynnen deme lande mids deme dode des heren koninges van Vranckrike edeler gedachten; und beduchten uns, dat se dar noch verbeiden moeten, soe lange de nye koningk gecroent, dat men secht syn solle up sunte Remigius dach² bynnen Remen, und dat de croene weder in regimente gestelt sii. Und so wes en dan eres werves halven van als in Vranckrike wedervaren sal syn, en wille wii nae erer wedercompst alhier juw heren, soe siick dat behoeren sal, unvorbodeschoppet nicht laten. Ock hebbe wii unlanges untfangen juwer heren scriifte unde breve angaende den gennen bij juw also commissarii der keyserliken majestait gewist is in der sake tusschen den vame Holte und Johan Oldorp³ etc., daroff wii zere vorblidet syn, dat de unnosele rechtverdigen van den eren bij sulken losen und bedrechliken wegen des voirscreven Oldorps nicht gedrenget. en syn worden, willen uns ok na juwer heren gebade und schriwen in der voirscreven sake hebben und holden, soe wii schullich to doene, und so wii beth noch toe in sterckinge der rechtverdicheidt gerne gedaen hebben, kent God, de juw erbare vorsenige und wiise bisunder werdige leve heren in saliger wolwart behoeden und bewaren wille. Gescreven under unsen ingesegelen den 24^{en} dach in septembri anno 83.

Alderlude des gemenen kopmans van der Dutscher hanze to Brugge in Vlanderen residerende und nu tor tiid to Antwerpen in deme vrien jarmarkede wesende.

481. *Lübeck an Rostock: theilt mit, dass es durch Sendeboten des Meisters von Livland Nachricht erhalten habe, wie trotz des Schreibens der Städte an Prälaten, Ritterschaft, Mannschaft und Städte in Livland⁴ der Streit zwischen Riga und dem Meister fort dauere und immer bitterer werde* (van tiiden to tiiden yo mer bitterer werden, des wii uns so nicht hadden vorhopet, derwegen denne nicht alleyn de staidt Riige, sunder dat gantze lant to Liiflande uns allen to schaden, to afbroke, underdruckinge van den unlovigen Russen unde ewigen vorderve komen mochte), *und dass es von denselben Sendeboten „im Namen der gemeinen Städte“ gewarnt worden sei, Riga zu besuchen⁵; ladet dieser Sache wegen* (dusdanem quade unde vorderve des landes unde der stede voer to komende), *dann wegen der Verbindung der wendischen Städte und der Bestätigung der Privilegien in England, wo der König gestorben sei⁶ und der Kfm. zu London desshalb Schreiben und Boten gesandt habe, zu einem Tage nach Lübeck auf Okt. 12* (negesten sondach na sunte Dyonisii dage). — [14]83 (ame donnerdage na Mathei apostoli) Sept. 25.

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Lecta coram consulibus ipsa die Jeronimi confessoris⁷.

B. Recess.

482. *Recess zu Lübeck. — 1483 Okt. 13.*

L aus StA Lübeck, Heft von 6 Bl., von denen 2¹/₂ beschrieben. Unten am Rande: *Protocollum conventus civitatum Vandalicarum Lubek Dionysii⁸ 1483.*

W RA Wismar, lübische Abschrift, 3 Bl.

¹) Vgl. n. 436 § 35 und 36, 440, 442, 443.

²) Okt. 1.

³) Vgl. n. 466.

⁴) Vgl. n. 369, 370, 463–465, ferner n. 461.

⁵) Vgl. S. 384 Anm. 4.

⁶) 1483

April 9 war K. Eduard IV. gestorben; sein Sohn Eduard V. wurde Juni 26 von Richard III. entthront und einige Wochen später ermordet.

⁷) Sept. 30.

⁸) Okt. 9.

Witlick sii, dat na Christi geboirdt unses heren 1483 ame mandage na Dyonisii¹ bynnen Lubeke weren vorgaddert [de]^a heren radessendebaden der Wendessche[n]^b stede hiir nabescreven unde synt up deme raidhuse der erbenomeden stad to achten in den kloeken irschenen, umme mercklike sake dat gemene beste belangende to vorhandelende, nemptliken: van Rostock her Arndt Hasselbeke, borgermester, her Jaspas Scroder, rathmann; vame Straleszunde her Hennynkh Junge, raidtmann; van der Wismar her Gherdt Lose, borgermester, unde her Clawes van Welen, raidtmann; van Luneborch her Clawes Staketo, borgermester, unde her Hinrik Hoyman, raidtmann, unde de raidt darsulvest.

1. Dar int erste na gewontliker wise de erbenomeden radessendebaden van deme rade to Lubeke worden geheten willekamen, ene vruntliken bedankende, dat se umme eres vorscrivendes willen to dage weren gekamen.

2. Vorder mer worden geleszen entschuldi[n]ge^c breve der van Hamborch, dat se umme merckliker sake willen in den breven bestemmet nicht to dage kamen konden, bidden, se entschuldiget to hebbende.

3. Item worden geleszen twe breve der van Hamborch van wegen etliker moytemakere unde hovetmanne sodanes sorchvoldigen uplopes bynnen erer stad hiirbevorne gescheen, mit rechte vorvolget unde vorvestet. Des denne enes vorvesteden^d sone, Johannes genommet, mit eren borgeren bynnen Wynsen unde dar buten hadde modwilliget tegen sodane geleide, alse en van deme heren hertoge Hinrik to Brunzwiick unde Luneborch was gegeven etc., begerende, de heren radessendebaden an den erbenomeden forsten to Luneborch wolden ere mercklike schrifte don, sodanes mër mochte vorbliven, dat so van den heren radessendebaden wart belevet. — Ock wardt geleszen eyn dergelike breff van eneme vorvluchtigen, des vorberorden uplopes medeanstellere, in Detmerschen entholden, begerende, an de Dytmerschen to schrivende der geliken, de sulve van en nicht gehalten, gehuset noch gehe(ge)t^e worde, sunder siick des to entslände; dat so van den steden wardt belevet dergeliken².

4. Hiir na leth de radt to Lubek de hovetsake, darumme de stede weren vorschreven, vorgeven, nemptliken van sodaner warschuinge, de meister van Lyfflande Dutzsches ordens an de van Konnyngesberge, Dantziick, Grypeswolde, Straleszundt, Rostock, Wismar unde Lubeke des unwillen halven tusschen synen gnaden unde der stad Riige enstanden durch syne sendebaden hadde don laten, dat men den van Riige nene tovore noch affvore dōn scholde; wante worde dar-aver we beschediget, dar tho wolde de mester nicht antwerden etc.³.

5. Darup worden geleszen int erste de concepte up deme dage tor Wismar ame latesten gehalten vorramet an den heren mester in Liifflande, de van Riige, an den bisschop van Darpte, Ozel unde Kurlande, an de ritterschop unde manschop Harryen unde Wyrlande, item an de stede Dorpte unde Revell merckliken geschreven⁴.

6. Dar na wardt geleszen ene copien unde aveschrift des vredebreves tusschen deme heren mester Dutzsches ordens in Liifflande unde der stad Riige to twen jaren gemaket⁵.

a) de fehlt LW.

b) Wendesscho LW.

c) entschuldige LW.

d) vorvesteden W vorvestenden L.

e) geheget W gehet L.

¹) Okt. 13.

²) Vgl. *Hambg. Chroniken in niedersächs. Sprache* S. 372 und

oben n. 436 § 7, 437.

³) Vgl. n. 323, 330—32, 334 § 2—10, 15, 16, n. 336, 362.

363, 365 § 3—6, 369, 370, 386, 387, 435 § 6, 436 § 26, 461—465, 481.

⁴) n. 463

und 464.

⁵) *Hupel, Neue nord. Miscell.* III, 4, S. 644 ff.; vgl. n. 363.

7. Dar na wardt geleszen eyne copie unde aveschrift des handels unde uthsprokes tusschen deme heren mester unde der stadt to Riige anno 1482 Petri et Pauli¹ bynnen Riige gescheen².

8. Item wardt geleszen der van Riige clagebreff van vorweldinge unde avervaringe des mesters, der stadt van Riige unde den eren bescheen, divisionis apostolorum³ an de Wendeschen stede gescreven⁴, bidden[de]⁵, ene hulpe, trost unde biistandt to donde.

9. Na middage to twen in de kloeken de bavenschreven radessendebaden synt wedderumme up deme raidthusze irschenen unde de radt darsulvest.

10. Nach merckliker avertrachtunge, rypem rade unde nottroftigem bewage der mishelicheit unde unwillen halven tusschen deme heren mester Dutzsches ordens in Liifflande unde der stadt Riige hebben de van Lubeke unde radessendebaden der van Rostock, Straleszundt, Wismar unde Luneborch bevilborcht, belevet unde besloten, enen notabilen man in Liifflande to sendende, umme den unwillen to vatende unde in bestandt to bringende, doch noch tor tiid umme tidinge, wo id in deme lande steit, ersten to irvarende, umme siick de beth dar na weten to hebbende; welket de stede bii de van Lubeke setteden, unde van erer aller wegen denne na nottroft uth desser dachvardt to vorscrivende unde in vorberorder mate to besendende.

11. Vorder hebben de veer stede Lubeke, Rostock, Straleszundt unde Wismar belevet, in deme id gevatet wurde unde beide parte des begerden unde den vorberorden steden horen wolden, alsz denne willen de vorberorden stede ere radessendebaden deme gemenen besten to gude mit sammede^b den van Dantziik int vorjar int landt senden. Dusdanes wolden de radessendebaden van Luneborch bii eren raidt bringen.

12. Des kostgeldes halven mit eneme merckliken manne to donde synt de van Lubek angevallen, de kost to vorleggende; dat se also hebben belevet bii alsulkem beschede, oft id geborde, de andere besendinge geschege^c unde geradslagaget wurde des kostgeldes halven, dat de besendinge denne kosten wolde, denne wolden de van Lubeke desses vorlages unde kostgeldes halven ock unvorsumet wesen.

13. Des dinxedage⁵ morgens to achten in de kloeken synt de obgemelten heren radessendebaden unde de raidt to Lubeke wedderumme up deme raidthuse irschenen.

14. Dar int erste wardt geleszen de vorramede vorstrickinge unde tohopesate der 6 Wendesschen stede⁶, welker tohopesate de bavenschrevenen radessendebaden unde de raidt to Lubeke hebben angenamen unde belevet; unde de data der breve sal angan Martini⁷ negestkamende.

15. Is gesloten, sodane vorberorde tohopesate des ersten mandages na der hilgen drie konynge dage⁸ in den 6 steden Lubeke, Hamborch, Rostock, Straleszundt, Wismar unde Luneborch den borgeren to verkundigende⁹.

16. Item wardt geleszen eyn breff van deme copmanne van Brugge uthgesant, dar inne se begeren, den vorsegelden breff des bestandes tusschen deme hertoge van Britanyen unde den henszesteden van deme kopmanne angenamen

a) bidden L.

b) sammende W.

c) beschege W.

1) Juni 29.

2) Hupel, *Noue nord. Miscell.* III, 4, S. 649 ff.; vgl. n. 386, 387.3) Juli 15.
403, 417, 428

4) n. 461.

5) Okt. 14.

6) n. 483. Vgl. n. 399,

7) Nov. 11.

8) Jan. 11.

9) Vgl. *Chron. Slavicum* ed. Laspeyres S. 360. Vgl. n. 485.

cum ed. Laspeyres S. 360. Vgl. n. 485.

sunder siment avertoschickende, ock mede inneholdende van der besendinge in Franckriiken bescheen, dat de sendebaden dar thóven moten, so lange eyn nye konyng sii gekronet¹.

17. De stede hebben belevet, dat vorramede bestantt tusschen deme hertoge van Britanyen unde den henszesteden gemaket to besegelende unde deme copmanne to Brugge to sendende².

18. Item worden gelesen twe concepte unde vorram van wegen der van Hamborch, eyn an hertoch Hinrik to Brunz(w)ick^a unde Luneborch etc., unde eyn an de Dytmersschen van wegen der unrichtigen, wiikafftigen lude, dar de van Hamborch aff gescreven hadden³.

19. Na middage synt wedderumme de vorberorden radessendebaden unde de radt to Lubeke to twen in de klokken up deme raidthuse irschenen. Dar int erste wardt geleszen eyn breff des copmans van Lunden an den raidt to Lubeke gescreven, dar inne se begeren, an den heren konyng in Engelant to schrivende, umme de privilegie der henszestede to confirmerende; deme de raidt to Lubeke van wegen unde in namen der anderen stede so gedau hebben; dar van dat vorram den radessendebaden wardt geleszen, welket den steden alle wol behagede⁴.

20. Vordermeer geven de van Rostock vor van wegen der anderen stede: weret sake, dat de van Lubeke mit den Mekelenborgeschen fursten to muntliker sprake unde dage quemen, denne to gedenckende unde to besprekende van den schipbrokigen, seedriffigen guderen, de umme eyn redelick bergegelt na vormoge der stede privilegie unde alle(n) rechte(n)^b deme kopmanne wedder to gevende unde volgen to latende etc.⁵. Dat de van Lubeke so annameden unde van alle desser vorberorden steden wegen mit deme besten vortostellende beleveden.

C. Vertrag.

483. *Die wendischen Städte: Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Lüneburg, erneuern die zwischen ihnen bestehende Verbindung auf 3 Jahr⁶. — 1483 (amme daghe Martini episcopi) Nov. 11.*

L aus StA Lüneburg, Kasten T, Or., Pg., die 6 grossen Siegel der Städte anhangend. Junghans.

R RA Rostock, n. 5616, Or., Pg., die 6 grossen Siegel der Städte anhangend. Gedruckt: aus R Wöchentl. Rost. Nachr. u. Anz. 1757 S. 201.

D. Nachträgliche Verhandlungen.

484. *Lübeck an Rostock: übersendet den mit dem Herzoge der Bretagne auf 10 Jahre vereinbarten Vertrag zur Besiegelung (so dat ame latesten tor Wiismar unde ock nu kortes bynnen unser staidtt uppe den dachvarden besproken unde belevet is)⁷. — [14]83 (ame dage undecim milium virginum) Okt. 21.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

a) Brunzwick W Brunzwick L.

b) allen rechten W alle rechte L.

¹) n. 480.

²) Vgl. n. 484.

³) Vgl. § 3.

⁴) Die Bestätigung

K. Richard III. erfolgte 1484 Juli 18 (Trese Lübeck, Anglicana n. 252, Or., Pg., 4 grosse Blätter, Siegel anhangend; Westminster, anno regni nostri primo). — Westminster, 1484 (anno regni nostri secundo) Dec. 5 bestätigte K. Richard III. den zu Utrecht 1474 Dec. 14 mit der Hanse geschlossenen Vertrag, nach welchem der deutsche Kfm. bis zu 10000 £ von der Kustume einhalten darf. (Ebd. Trese, Anglicana n. 255, Or., Pg., Siegel anhangend).

⁵) Vgl. n. 365 § 17—21, n. 459.

⁶) Vgl. n. 482 § 14 und 15.

⁷) Vgl. n. 75—76.

81, 480, 482 § 16 und 17.

485. *Lübeck an Rostock*: sendet n. 483 in sechs Exemplaren; bittet, alle zu besiegeln und nach Stralsund zu schicken, bei der Rückkehr von dort das mit Rostocks Namen aussen beschriebene Exemplar zu behalten und die *Tophesate 1484 Jan. 11* (ame negesten mandage na der hilgen dryer koninge dage erstkomende) öffentlich verkündigen zu lassen, wie es in Lübeck beschlossen und jetzt auch allen andern Städten der Verbindung geschrieben worden sei¹. — 1483 Dec. 10.

RA Rostock, Or., Pg., Sekret erhalten (in rothem Wachs, während Lübeck sonst gelb zu siegeln pfleg). Aussen: Praesentata feria sexta post conceptionis Marie virginis² 88.

Gedruckt: daraus Wöchentl. Rost. Nachrichten u. Anzeigen 1757, S. 198.

486. *Die Rsn. der wendischen Städte an den Meister zu Livland*: erinnern an die Schreiben, die sie wiederholt und nun zuletzt aus einer Tagfahrt Aug. 21 (ame donnerdage vor Bartholomei) zu Wismar an den Meister, an Riga, an Prälaten, Ritterschaft, Mannschaft und Städte in Livland gesandt haben, um den Streit zwischen dem Meister und der Stadt Riga beizulegen³; bedauern lebhaft, dass der Krieg trotzdem nicht nur fort dauere, sondern noch immer heftiger entbrenne, und das arme Land verwüstet werde; wiederholen ihre Bitte, dass die Sache Prälaten, Ritterschaft, Mannschaft und Städten Livlands zu gütlicher Vermittelung oder zu rechtlicher Entscheidung übertragen werden möchte, oder, wenn das nicht geschehen könne, der Meister wenigstens in einen Stillstand willige; erbieten sich zu einer Gesandtschaft im Frühjahr, wenn eine solche gewünscht werde, um den Frieden herstellen zu helfen; theilen mit, dass sie in gleicher Weise an den Erzbischof und die Stadt Riga und an Prälaten, Ritterschaft, Mannschaft und Städte geschrieben haben; bitten um Antwort. — 1483 (ame vriihdage vor Thome apostoli) Dec. 19.

StA Danzig, XXIX 257, lübische Abschrift.

487. *Dieselben an Stefan, Erzbischof von Riga*: antworten auf dessen Brief von Sept. 16 (ame avende Lamberti), in welchem der Erzbischof berichtet von der Fehde zwischen ihm und der Stadt Riga einer-, dem Meister andererseits, wie der Meister einige Schlösser, Höfe und Dörfer des Stiftes verbrannt und ihn dadurch zur Nothwehr gezwungen habe⁴; erklären, wie sehr sie diese Fehde bedauern, wie sie wiederholt an den Meister und die Stadt Riga, an Prälaten, Ritterschaft, Mannschaft und Städte Livlands geschrieben und gehofft haben, dass jetzt, nachdem der Erzbischof ins Land gekommen, die Fehde würde beigelegt werden; bedauern lebhaft, dass dieselbe immer noch wieder entbrennt u. s. w. mut. mut. wie n. 486⁵. [1483, Dec. 19].

StA Danzig, XXIX 257, lübische Abschrift.

StA Lübeck, vol. Privata Revalensia, Konzept.

488. *Dieselben an die Bischöfe von Dorpat, Kurland und Oesel, an die Ritterschaft und Mannschaft in Harrien und Wirland und an die Städte Dorpat und Reval*: erinnern daran, wie sie wiederholt gebeten, man möchte, wenn der Erzbischof ins Land käme, die Gelegenheit benutzen, um den Streit zwischen dem Meister und der Stadt Riga zu schlichten; bedauern, dass der Streit immer noch fort dauere, sogar noch schärfer werde, und das arme Land

¹) Vgl. n. 482 § 15.

²) Dec. 12.

³) n. 463—465. Vgl. n. 482

§ 4—12.

⁴) Vgl. n. 489 Anm.

⁵) Vgl. n. 482 § 4—12.

schwer leide; ersuchen aufs Neue, die Sache zu gütlicher Vermittelung oder zu rechtlicher Entscheidung zu bringen, oder, wenn das nicht gelingen wolle, wenigstens einen Stillstand herbeizuführen bis zum Frühlinge (both to wedersdagen); erbieten sich, dann, wenn es von beiden Theilen gewünscht werde, ihre Rsn. ins Land zu schicken; ersuchen um Beihülfe im Friedenswerke und um Antwort¹. — 1483 (ame avende Thome apostoli) Dec. 20.

StA Danzig, XXIX 257, lübische Abschrift. Ueberschrieben: An de heren byscoppe to Dorppte, Curlande unde Ozel cuilibet suam, ock eynen an de ritterschup unde manschup in Harryen unde Wirlande, ock an de stede Dorppte unde Revale cuilibet suam mutatis mutandis.

StA Lübeck, vol. Privata Revalensia, Konzept.

489. *Lübeck an Rostock: berichtet über aus Livland eingelaufene Schreiben und setzt auseinander, warum es zunächst im Namen der wendischen Städte n. 486—488 geschrieben habe, um dann im Frühjahr, je nach dem Stande der Sache, die in Aussicht genommene Gesandtschaft nach Livland abgehen zu lassen. — 1483 Dec. 20.*

RA Rostock, Or., Pg., Sekret erhalten. Beschrieben: Lecta coram consulis feria 4^{ta} infra octavas trium regum². Consules Lubicensis super dieta in Livonia celebranda.

Den ersamen wysen mannen, heren borgermestere unde radmannen tho Rostock, unsen besunderen guden frunden.

Unsen fruntliken grut myt vormoge alles gudes tovorne. Ersame wise heren, besunderen guden frunde. So ame latesten bynnen unser stad des unwillen in Lyflande, derwegen darhen to schickende, umme sodans to vatende, to upslage unde bestande to bringende, doch darna men tidinge kregge, sick darna tho hebbende, vorhandelt ward³, hebbe wy unlanges scrifte unde tidinge van deme heren ertzebiscope to Rige ock van deme heren mestere unde der stad Rige gekregen, daruth wy vorstan, de eyne den anderen vaste beschedige⁴. Doch sodane tidinge unde breve syn sere olt, etlike ame dage Augustini⁵ unde de an-

¹) Vgl. n. 481, 482 § 4—12, 486, 487.

²) Jan. 7.

³) Vgl. n. 483

§ 4—12.

⁴) 1483 Sept. 16 (ame avende sancti Lamberti) sendet Stefan, Eb. von Riga, an Lübeck und die andern wendischen Städte ein Klageschreiben über die Feindseligkeiten des Meisters zu Livland mut. mut. gleichlautend mit dem von Höhlbaum (Verhandlungen d. gel. estn. Ges. zu Dorpat 1874, S. 24—26) mitgetheilten Schreiben an Danzig (StA Lübeck, vol. Riga, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Recepta 9. decembris anno etc. 83). — Eine gleiche, doch viel kürzere Mittheilung macht Riga an Lübeck und die andern wendischen Städte unter demselben Datum (StA Lübeck, vol. Riga, Or., Sekret erhalten. Aussen: Recepta 9. decembris anno etc. 83). Vgl. Höhlbaum a. a. O. S. 26. — Schon Aug. 28 (ame daghe sancti Augustini) hatte Meister Bernhard von der Borch unter Berufung auf den 10jährigen Frieden von 1476 und den zwoijährigen mit Riga von 1482 an Lübeck geklagt, dass die von Riga vor 4 Wochen mitten im Frieden in das Ordensgebiet eingefallen seien, geplündert und gearüet, auch das Schloss Riga gestürmt und erst gestern ihren Fehdebrief gesandt hätten, und hatte Lübeck mit den andern wendischen Städten aufgefordert, sich des Verkehrs mit Riga zu enthalten, da er die Strassen schliessen müsse (StA Lübeck, vol. Riga, Or., mit Spuren des Sekrets. Aussen: Recepta 9. decembris anno etc. 83). — 1484 Jan. 13 (am sctesden dage der hilgen dre konige) schreibt dann Johann Fridlach von Loringhave, des Meisters Statthalter zu Livland und Komptur zu Reval, an Lübeck, dass der Orden des Streitens izegen mit den Ebn. Sylvester und Stefan von Riga keinen andern Eb. anerkennen würde als den Dr. Michael Hildebrand, Domherr zu Oesel; bittet, denselben mit Empfehlungsschreiben an den Papst zu versehen und sich durch keine gegentheilige Nachrichten von Riga irre machen zu lassen (StA Lübeck, vol. Riga, Or., Sekret erhalten. Aussen: Recepta 21. februarii anno etc. 84). —

⁵) Aug. 28.

deren ame avende Lamberti¹, alle vor Michaelis², lange er juwe, der anderen stede unde unse scrifte van der dachvard tor Wysmar ummetrend Bartolomei³ geholden int land unde overqwemen gescreven⁴. Uns is ock van vlochmern van enem dage, den se im lande holden wolden, bygekomen, unde wante wy denne uth sodanen skriften nicht irleren noch vorstan, yenich parth van uns sick der sake to bekummerende begerende sy, ock so vere id van den prelaten, ritterschup, manschup unde steden up unse begerliken lesten scrifte nicht were gevatet, is to vormodende, dat parth, de de averen hand heft, to dem bestande nicht sere were geneget, dat men swarlick eder villichte nicht solde mogen irlangen, ock grote koste in vaerlicheid to donde nicht wetende, efft men danck ofte undanck begaen edder wat vruchtbarlikes beschaffen solde, is alles to bedencken. Doch upp de dinge so slichtes nicht dalegeslagen unde vorlecht werden, hebbe wy merckliken van unser alle sosz stede wegen an den heren ertzebisshup unde de stad Rige unde an den heren mester to Lyfflande, de dinge ton upslage, gutliken bestande unde to vruntliker edder rechtliker irkantnisse komen to latende, mercklick gescreven, ock den prelaten, ritterschup, manschup unde steden dergeliken, sick myt allem vlite deshalven noch to bekummerende, de dinge gevatet unde fruntliken edder rechtliken dorch se vorgenommen unde gevlegen mogen werden, vorder qwat unde vorderff to vorblivende; mochte deme ock van en so nicht bedyen, se nichtes demyn eyn vruntlick bestand, so se lengest mogen, bearbeyden; sy des denne van noden unde beyde parte van uns steden des gesynnen unde begeren, alsdan wille wy to voryar myt den ersten unse merckliken radessendeboden int land schicken, sick myt der sulven prelaten, ritterschup, manschup unde stede todaet vlitelick, to bekummerende, sodane unwille gesleten unde gevlegen mochte werden, des ere antworde begerende⁵; deshalven wy dessen yegenwordigen gesworen boden dar hen uthgeferdiget hebben, welk wy juw in den besten geven to irkennende, umme de gelegenheyd darvan to wetende, deste beth dar to gedencken by der hulpe van Gode, de juwe ersamheid salichliken mote bewaren. Screven under unser stad secrete ame avende Thome apostoli anno etc. 83.

Borgermestere unnde radman der stad Lubeke.

490. *Lübeck an Danzig: macht Mittheilung von den nach Livland gerichteten Schreiben; ersucht um gleiche Briefe und Theilnahme an einer etwaigen Gesandtschaft im Frühjahr; berichtet über den Abschluss des zehnjährigen Friedens mit der Bretagne und sendet die neuesten Nachrichten über die Gesandtschaft nach Frankreich. — 1483 Dec. 24.*

Aus StA Danzig, XXIX 257, Or., Pg., mit Siegelresten.

Den ersamen wiisen mannen, heren borgermesteren unde raedt-mannenn der staidt Dantziike, unnsenn besunderenn ghudenn frundenn.

Unsen fruntliken groet myt vormogen alles guden tovorne. Ersame wise heren, bisunderen guden vruhde. Also denne der erresenen myshegelicheid unde unwillen tusschen dem heren mester to Liiflande, den synen unde der staidt Riige entstanden eyn gutlick bestandt unde vrede to twen jaren gedurende gemaket, umme bynnen den myddelen tiiden de sake bynnen landes to vorlikende, mochte deme ock so nicht bescheen, denne sodanes bii juw unde uns also overlude inholt dessulven vredebreves gesat was etc.⁶, vorfare wii, sodanes ingebroken sii, de

¹) Sept. 16.

²) Sept. 29.

³) Aug. 25.

⁴) n. 463—465.

⁵) n. 486—488.

⁶) Vgl. n. 482 § 6.

sake van tiiden to tiiden yo langer yo bitterer worde unde de eyne den andern krygeszwiise hartliken anvange, de armen lude unde dat landt vorderven, deshalven de ungelovigen Russen siick ane twivel erfrouwen, dem lande to Liiflande vorder vorderff unde underdruckinge tometen unde ankeren mochten, dat wii ungerne segen. Unde umme deme vortokomende unde de dinge to vatende, hebbe wii unse merckliken scriifte an den erwerdigesten heren ertzebisschopp unde der staidt Riige, ock an den grotmogenden heren mester to Liiflande alze hovetlude unde an prelaten, riitterschupp unde stede doen scryven, so gii alles uthe dessen ingeslotenen copien mutatis mutandis vorstan mogen¹. Worumme begere wii deger andechtigen, gii deme lande unde gemeynen besten to gude an desulven in geliker ofte eyner anderen wiise na dersulven substancien bii dessem boden, den wii derwegen uthgeverdiget hebben, ock scriven willen, up sodanes to upslage unde fruntlikem bestande moge komen. Unde deme so beschende, oft des van nöden were, unde gii myt uns van beyden delen des angelanget unde gebeden worden, denne dat mede willen besenden, up sodanes de beth tor schickeliken wiise unde slete mochte komen, vorder qwat to vorblivende; unde dat gii dessen sulven boden vortan spoden, so gii erst mogen². Vorder, ersamen leven heren, dat bestandt myt deme hertogen van Britanien is to teyn jaren vorlenget³, so wii juw, alze de eynen breve tegen de anderen van deme koepmanne to Brugge overgeantwordet unde wii des vorsekert syn, darvan de avescriffte gerne willen benalen. Der besendinge halven in Vranckriike, so dat bestandt to sommer utghinck, hefft de coepman to Brugge eren secretarium unlanges an uns geschicket, so de eyn van den sendeboden gewest is, de uns deshalven hefft berichtet, dat de here konyneck eynen ewigen vrede edder eyn bestandt to dörtich jaren unvorgeven eynes ydermans rechten unde schaden unde dat syn gnade den steden ere privilegia ock confirmeren unde andere uppert nye na nottröfft geven wille, hebbe belevedt etc.⁴; sodanes de sendeboden an de stede to bringende, welcker se van den beyden eyn willen annamen, begert hebben, dat en erlovet unde eyn vrede upp allen havenen darup uthgeropen is. Unde wo wol dit bii des olden konynges tiiden was besloten, so isset doch van deme heren jungen konynges so confirmert geworden, dat wii juw in dem besten geven to erkennen, derwegen wii de anderen Wendesschen stede, so en unde uns dat van den andern steden der hanze ame latesten tor dachvart to Bremen⁵ bevolen wart, umme darupp to raidtslagende, hebben vorscreven⁶. Unde alze wii hiir bevorne umme etlike levendige beeste, alze koninge, sabelen, marten, hermelen unde lasteken, tor begerte dessulven heren olden koninges mylder gedechtnisse to unsen kosten uns to vorkrigende unde to sendende, an juw gesunnen unde begert hebben⁷, derwegene de to hebbende gii juw nicht dorven bekummeren, wente der nu nicht gesunnen noch to krigende van nöden is. Unde wes gii in der Liiflandesschen sake donde unde oft gii dat ock mede besenden werden, des begere wii juwe gutlike bescreven antword myt den ersten. Gode deme almechtigen bevolen. Screven under unser staidt secrete ame avende nativitatis Christi anno etc. 83^o.

Borgermestere unde raedttmanne der staidtt Lubeke.

¹) n. 486—488.

²) Vgl. n. 461—465, 481, 482 § 4—12, 489.

³) Vgl. n. 484.

⁴) Vgl. n. 480, ferner n. 104 § 22, 128, 131—133, 140, 141, 161—167, 182, 196, 197, 206, 207, 216 § 45 und 46, 234—244, 261, 371, 406, 419, 435 § 1, 436 § 3⁵ und 36, 440, 442, 443.

⁵) 1476 Aug 24.

⁶) Im Recesse von 1483 Okt. 13

(n. 482) wird die französische Angelegenheit nicht berührt; hat vielleicht zwischen Okt. 13 und Dec. 24 noch ein Tag der wendischen Städte stattgefunden? Vgl. S. 388 Anm. 1.

⁷) Vgl. n. 442 und 443.

Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. 1483 Okt. 16.

Anwesend waren Rsn. von Hildesheim, Hannover, Einbeck. Verhandelt wurde über das Lüneburger Bündniss (vgl. n. 468), das einige Abänderungen erfuhr und dann so den sächsischen Städten zur Genehmigung vorgelegt wurde. Wir erfahren diese Hergänge durch

Nachträgliche Verhandlungen.

491. *Braunschweig an Hildesheim, [Hannover, Einbeck]: sendet die zwischen ihnen in Braunschweig vereinbarte Fassung des Lüneburger Vertrags zur Erklärung darüber¹. — 1483 Okt. 17.*

Aus StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 186, Abschrift. Ueberschrieben: Hildensem, Honover, Einbeke.

Wii senden juwer leve hir inne versloten dat begrip und vordracht, so dat nu dorch de ersamen juwe radesfrunde, de van Honover und van Einbeke, myt uns hir vorramet is, begerende, dat gii de bewegen und uns juwe beslut darup, wu gii de vordracht myt den steden darinne benomet so ingan willen, vorscriven willen und willen hir gutwillich und endich inne sin, so dat men dat den ersamen unsen frunden van Luneborch na dem aveschede dar sulves vort vorwitliken moge. Dat vordenen wii umme juwe leve gerne. Gescreven under unsen secrete des lateren dages sancti Galli 83.

492. *Braunschweig an Goslar und Göttingen: berichtet über die mit den Rsn. von Hildesheim, Hannover und Einbeck Okt. 16 (ame dage sancti [Galli]*) zu Braunschweig geführten Verhandlungen über den Lüneburger Vertrag (desulven vordracht dupliken bewegen und de in itliken stucken vorkortet, vorbetert und vorclaret, und ut der und andern vordrachten eyne vordracht getogen uppe juwe und der andern stede darinne benomet behach und belevent); sendet Abschrift des neu vereinbarten Vertrags; bittet um baldige Erklärung, ob man bereit sei, auf denselben einzugehen, damit Lüneburg (na dem aveschede) benachrichtigt werden könne. — 1483 (ame mandage na sancti Galli) Okt. 20.*

B aus StA Braunschweig, A 14: liber variarum literarum f. 186 b, Abschrift. Ueberschrieben: Gosler, Gottinge.

^{a)} Galli fehlt, dafür Lücka B.

¹⁾ Vgl. n. 467—470.

Versammlung zu Lüneburg. — 1483 Okt. 25.

Von dieser erfahren wir nur aus einem erhaltenen Stücke der

Korrespondenz der Versammlung.

493. Die zu Lüneburg versammelten Rsn. von Lübeck und Hamburg¹ und der Rath zu Lüneburg an Friedrich, H. von Braunschweig und Lüneburg: ersuchen um Bestrafung eines entflohenen Theilnehmers am Hamburger Aufruhr, den der Vogt zu Hannover ungestraft gelassen². — 1483 Okt. 25.

Aus StA Lüneburg, Abthlg Hannover, Or., mit Resten des Sekrets.

Deme irluchtigen höchgeborenn fursten unde heren, heren Fredericke, to Brunswiig unde Luneborgh hertogen, unseme gnedigen leven heren.

Unsen flitigen willigen denst tovorenn. Irluchtige höchgeborenn furste, gnedige leve here. Wii dôn juwen gnaden gutliken witlik, dat eyn van den hovetlingen, de ame latesten to Hamborg den uplop und partye, so juwe gnade villichte wol gehoret hebben, makeden, to Honover behardet wörden is³. Wowol denne desulve sodaner oveldaet in unde ok buten den pynen uppe frigen voten bekant, heft also wel allikewol de voget to Honover over densulven misdeder nèn recht ghân laten seggende, juwer gnaden amptman, Steven van der Malsborgh, eme sodanes scholle hebben verboden. Hiirumme bidden wii juwe gnade deger dênstliken, gi by deme vórbenomeden juwem amptmanne willen vorfugen, dat sodane vorbedinge moge werden affgestellet und dat gerichte to Honover synen vordgang gewinne, so dat de misdeder alze recht is werde gestraffet. Vordenen wii umme de vakebenomeden juwe gnade, de Got zalich und gesunt lange friste, wór wii jummer können, allewege gerne. Screven under unseme des rades to Luneborg secrete, des wii anderen alle uppe ditmål hiir to mede bruken, ame sonnavende na der 11000 megede dage anno etc. 83.

Juwer gnade gudwilligen der stede Lubek unde Hamborg radessende boden nu tor tiit to Luneborg vorgaddert und de rad darsulves.

¹) Vgl. Koppmann, *Kämmereir. d. St. Hamburg* 4, 36, 17: 59 cl 11 β 8 cl dictis dominis Hermanno Langebeken et Henningo Buring versus Lubeke et Luneborg in causis certis communes hansze Teutonice civitates concernentibus. In Mölln scheinen dann die Verhandlungen fortgesetzt worden zu sein; vgl. ebd. 4, 36, 20: 13 cl 17 β 4 cl predictis dominis Hermanno Langebeken et Henningo Buring versus Mollen in ista memorata causa et aliis negociis. Bei diesen Gelegenheiten ist vielleicht das Verhältniss zu Frankreich zur Sprache gekommen, vgl. S. 386 Anm. 2.

²) Vgl. n. 482 § 3 und 18.

³) Nach Herm. Langebek (*Hambg. Chron. in niedersächs. Sprache* S. 372) war es Dietrich Vagt. Das wird bestätigt durch Koppmann, *Kämmereir. d. St. Hamburg* 4, 36, 33 und 39, 27.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1484 Jan. 18.

Abgesehen von n. 498 erfahren wir von dieser Versammlung aus einigen in den Wöchentl. Rost. Nachr. u. Anz. mitgetheilten, leider jetzt im RA Rostock nicht mehr erhaltenen Schreiben. Anwesend waren nur Rsn. von Hamburg¹ und Wismar. Anlass der Versammlung war der zunehmende Strassenraub. Das unter

A. Vorakten mitgetheilte Schreiben zeigt, dass das Lauenburgische seinen alten Charakter als Hauptsitz adliger Räuberei auch jetzt noch behauptete; vgl. Grautoff, Lüb. Chroniken 2, 434.

B. Die Korrespondenz der Versammlung lässt auch schon den kürzlich ausgebrochenen Streit zwischen Rostock und den Herzögen von Meklenburg als Gegenstand der Verhandlungen auf dem Tage erkennen. Das als

C. Nachträgliche Verhandlungen aufgeführte Schreiben zeigt, dass Lübeck allein die Vermittlungsversuche zwischen Rostock und seinem Landesherren fortsetzte.

A. Vorakten.

494. Lübeck an Rostock: erinnert daran, dass es kürzlich des zwischen den Städten zunehmenden Strassenraubes wegen (off men dar so slichtes vortan mede dulden edder wes um[m]e doen wille) die wendischen Städte auf Jan. 18 (upp den sondach a[me] avende na sun[t]e Anthonii erstkomende) zu einer Tagfahrt nach Lübeck geladen habe; theilt mit, dass es beabsichtige, den H. Johann von Sachsen, aus dessen Lande die Räubereien vorzugsweise geschähen, zu einer Tagfahrt vor Mölln einzuladen (synen gnaden myt ernste vorge[v]ende, sodanes dorch syn[e] lande to beschende nicht gestadende, sunder sodanes aftokerende, edder wy moten uns des an em unde den synen erhalen); ersucht Rostock, seine Rsn. für diese Tagfahrt mit zu bevollmächtigen². — 1484 (ame avende epiphanie) Jan. 5.

Gedruckt: aus RA Rostock Wöchentl. Rost. Nachr. u. Anz. 1758 S. 21; daraus hier.

D. Korrespondenz der Versammlung.

495. Die zu Lübeck versammelten Rsn. von Hamburg und Wismar und der Rath zu Lübeck an die Herzöge Magnus und Balthasar von Meklenburg: beklagen die Streitigkeiten zwischen Rostock und den Herzögen (uns is bygekommen van etlike grame unde unwillen, juwe gnade to unsen vründen van Rostocke gekart scholen hebben eyne collegii halven, gy bynnen erer stadt funderen unde hebben wolden, derwegen se dorch den erwerdigen in God vader hern bisschop to Swerin citeret unde besweret syn, dar van se hebben appellere[t]. Ock eyssche unde vorscrive juwe gnade de ere, de landtguder hebben buten

¹) Vgl. Koppmann, Kämmererech. d. St. Hamburg 4, 36, 26: 53 € 14 β 8 δ dominis Hermanno Langebeken et Henningo Buring versus Lubeke ad communicandum cum civitatibus Slavicis, que ibidem requisite non tamen omnes comparuerunt impedimento quodam insperato id prepediente.

²) Vgl. Koppmann, Kämmererech. d. St. Hamburg 4, 36, 30: 57 € 7 β dominis Hinrico Zaleborg et Erico de Tzeven versus Mollen et Lubeke in causa ducum Magnopolensium et Lubicensium.

erer stadt, to rechte to irschinende, unde vaste ander mer dinge, alles togen ere privilegia, vryheidt, rechticheide unde olt herkomende, dar mede se privilegiert unde bevryet); *ersuchen, Rostock im Besitz seiner alten Rechte zu lassen, und bitten um umgehende Antwort durch den überbringenden Boten.* — 1484 Jan. 20¹.

Gedruckt: aus RA Rostock Wöchentl. Lieferung Rost. Urkunden u. anderer Nachr. 1759, S. 10; daraus hier.

496. *[Magnus und Balthasar], Herzöge von Meklenburg, an [die Rsn. von Hamburg und Wismar und den Rath zu Lübeck]: erwiedern auf die heute erhaltene n. 495, dass sie nicht sofort eine Antwort geben können; erklären aber, nach Befragung ihrer Rätthe eine solche senden zu wollen (men willen doch sodane juwe scrifte unde menyngne unsen getruwen rederen vorholden und erkennen geven unde nach erem rade juw eyn antworde be[n]alen. — Kummerow, 1484 (am mandage na conversionis sancti Pauli) Jan. 26.*

Gedruckt: aus RA Rostock Wöchentl. Lieferung Rost. Urkunden u. anderer Nachr. 1759, S. 13; daraus hier.

C. Nachträgliche Verhandlungen.

497. *Lübeck an Rostock: berichtet über die Febr. 16 mit den nach Lübeck gesandten Rätthen der Herzöge von Meklenburg geführten Verhandlungen.* — 1484 Febr. 21.

Gedruckt: aus RA Rostock Wöchentl. Lieferung Rost. Urkunden u. anderer Nachr. 1759, S. 14 und 17; daraus hier.

Unsen frñtliken grot myt vormogen alles guden tovern. Ersamen wyszen heren, besunderen guden vrñnde. Juwe gnedigen herrn hadden am maendage na Valentini^a unlanges vorleden ere reder, alze doctor Nicolaus Krusen, herr Thomas Roden, Johanse Sperlinck, her Johann Thune unde Cord Sperlinge, in unse stadt geschicket, upp unse scrifte vor juw an se gedaen uns muntliken antworde to gevende. De denne in dat erste van wegen des collegii bynnen juwer stadt to funderende seden, dat sodanes mannichmael by erer gnedigen herrn vader van merkliken personen ock ledematen der universiteten bynnen juwer stadt, to Dobberan unde andern wegen wer gesunnen; unde wo wol hertoge Albrecht seliger dat vortydes vorhindert, so hadde he doch na in syner latesten kranckheidt ensodanes vor eyn selegerede to funderende begert, dat de hochgebornen forsten, hern Magnus und Baltazar, em so gelovet und deshalven in juwe stadt by juwen raedt gekomen wern. So hadde juw ensodanes eyn erlick und götlick werck to wesende bedücht, doch möste gy mit juwer meenheid dar-um[m]e spreken, daromme se sick des mösten entholden; deme so bescheen wer. De des denne nicht hadden willen beleven, wo wol na rechte eyn furste eyne sine[r]^a kercken vorbeteren und dar van alleyne mit vulborde des hern bischoppes, dar under id belegen wer^b, sunder vulbordt de[r] kercken vicary und geistliken und vele myn ane vulbord unde belevinge der wer[lt]liken^c kerspellude ensodanes doen, eyn collegium maken mochte. Juw wer ok tydt des berades erlovet, der gy gebruket, und gy deshalven her Johan Wilken by ere gnade to Gustrowe gesant, de eren gnaden, gy sodanes van juwer meynheid nicht konden erlangen.

a) sine Druck.

b) Folgt: sodanes Druck.

c) werkliken Druck.

¹) *Wegen des Streitens vgl. Schröder, papist. Meklenburg S. 2351 ff.; Franck, altes und neues Meklenburg 8, 193 ff.*

²) Febr. 16.

gesecht; und so to neynen tyden neyne reddelike bestentlike orsake, daru[m]me id nicht syn scholde, van juw beth her to erlanget hadden, sündere gy en tegen recht unde reddelike orsake vorsatich; deshalven gy dorch den hern bisschop to Swerin citeret weren. Vorder des punctes halven, dat de juwe tegen juwe privilegia buten juwe stadt erer guder halven to rechte getogen worden etc., vorantworden s[e]^a under langen vorhale, dat ere gnedigen hern juw by den privilegien, de nicht tegen bescreven unde gotlick recht wern, ock der gy sulven nicht hadden vorbroken, wol dechten to latende unde zick na geboer der billicheidt to hebbende; behalver de billicheidt, alse undersaten eren hern vorplichtet syn, by juw nicht werde bevunden, wante ere gnade enen stratenróver, Wege[l]yn^b genómet, darumme se vele vlites, er he gekregen wer, gedaen hadde[n]^c, de to Swane uth den torne entlophen unde dorch eyne, Grawetoep genómet, nicht verne van juwer stadt gehuset, geheget und enthouden, de em ock hen gehulpen, dorch juwe stadt apenbarliken sodanen stratenróver gevoert, dar bynnen getóvet, gedruncken, dat denne van juw tegen alle billicheit erer gnaden to wedderen gestadet sy; des denne desulve Grawetop alsólcker husinge unde hen helpinge to daedt dome stratenrover gelyck sy; de in juwe stadt myt synen gudern darumme sy gevlogen unde dar na wedder buten uppe den hove sy gewesen; hadden ere gnade en willen laten halen, umme en na geboer siner óveldaet to straffende, sy he dorch juw mit werbussen und volcke in sterckinge siner óveldaet, dat gy sulvest billiken scholden straffen, gestercket, eyn siner guder manne, Thun genómet, van den juwen yamerliken vormordet, darane de juwe nicht gesediget, ene vor juwe stadt gevóret, ene beschinnet, nacket uthgetogen, den vrúnden ene erliken begraven to latende geweygert, doch int leste ene dorch unerlike lúde yamerliken in de kulen myt hacken unde schuffelen werpen unde stóten hebben laten. Vorberórder sake ere gnade billiken gram uppe juw geworpen, so wy dat gelech mochten vorstan hebben, begerende, dat de sake an uns mer worde komende der gelegenheid unde erer gnedigen heren vorantwordinge vordacht to synde; so se dit under langeren vorgegeven hebben, dat wy juw in guder andacht vormelden und na vorwantnisse nicht mógen laten beliggen, dar to gy wol werdet gedencken [mit]^d der húlpe Godes, de juw[e]^e ersamheidt salichliken móte bewaren. Screven under unszer stadt secret am avende cathedra Petri anno 1484.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1484 März 11.

Anwesend waren Rsn. von Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Lüneburg und der Sekretär des Kfm. zu Brügge, der von der Gesandtschaft nach Frankreich zurückgekehrt war und seit dem Januar in Lübeck verweilte (vgl. n. 498). Die Gesandtschaft war von Erfolg gewesen; sie hatte mit K. Ludwig XI. sowohl einen 30jährigen als einen ewigen Frieden vereinbart, und die Städte hatten die Wahl, da nach Ludwig XI. Tode (zu Plessis les Tours 1483 Aug. 30) der Nachfolger Karl VIII. die Abmachungen bestätigt hatte. Dies und die Berathung der Art und Weise, wie die Kosten für die Gesandtschaft aufgebracht werden sollten, machten eine Berathung nothwendig. Dazu beschwerte sich der Kfm. zu Brügge

a) so Druck.

d) mit fehlt Druck.

b) Wegesyn Druck, vgl. n. 501 § 87.

e) juw Druck.

c) hadde Druck.

nach wie vor über Kampen. Die Holländer setzten ihre Plackereien fort; von K. Johann von Dänemark forderten seine Reichsräthe Rechenschaft über die längst verjährten hansischen Gewaltthaten in Bergen (vgl. n. 61)¹; mit H. Johann von Sachsen erneuerten sich die Verhandlungen wegen des häufigen Strassenraubs aus seinem Lande.

A. Die Vorakten bringen das Einladungsschreiben, das diese Punkte hervorhebt. Eisganges wegen wird die Versammlung um einige Tage hinausgeschoben.

B. Der Recess beschäftigt sich zunächst mit dem Strassenraube, der aus dem Gebiete des H. Johann von Sachsen (vgl. § 1, 2, 78, 125, 126) und des B. von Ratzeburg (§ 5, 6, 10, 17, 23) getrieben wird. Aehnliche Beschwerden liegen gegen Meklenburg vor (vgl. § 118, 119), besonders aber beschäftigt hier der Streit zwischen Rostock und seinen Herren über das in der Stadt zu stiftende Kollegium und die Landgüter die Versammlung (§ 1, 3, 7, 87—89, 91, 112). Ueber den Frieden mit Frankreich wird eingehend berathen (§ 8, 9, 11—16, 19—22, 24—26, 67—71, 110, 111, 113, 128, 129); Gerhard Bruns, der Sekretär des Kfm. zu Brügge, der über die Gesandtschaft dorthin berichtet, bringt gleichzeitig allerlei Beschwerden über Benachtheiligung des Stapels und Verletzung der Privilegien des Kfm. in Brügge (§ 27, 29, 32, 44, 77), über den neuen Stapel zu Antwerpen (§ 28), über Kampen (§ 33, 49, 50) und Johann Oldorp (§ 46—48, 74, 90) vor und fragt nach Verhaltungsregeln während des Streites zwischen Maximilian und Flandern (§ 34, 39, 45). In Folge dessen werden alte hansische Ordnungen eingeschärft, neue erlassen (vgl. § 35—38, 56—65, 72, 75). Gegen die Niederländer dauern die alten Klagen fort (§ 30, 40—42, 66), ausserdem kommt die beunruhigende Nachricht, dass sie sich in die schwedische Fahrt einzudrängen suchen (§ 31). Für das Kontor zu London werden verschiedene Einzelfragen erledigt: ein Darlehen an den Kfm. zu Boston (§ 51, 52), die Absetzung des Schreibers Isaias (§ 53, 54), Wilhelm Grünwalds Sache (§ 80, 83), Remunerationen für die Utrechter Tagfahrt (81, 82). Dänemark gegenüber liegt der alte bergensche Streit vor, andererseits zahlreiche Klagen, besonders der Schonensfahrer; eine Gesandtschaft wird beschlossen (§ 84—86, 93—105, 115—117, 127). Eine Fürstenversammlung in Wilsnack beunruhigt die Städte (§ 114); Stralsund liegt im Streit mit H. Bugislav X. von Pommern (§ 120—122); an den Junker von Schauenburg wird wegen der magern Ochsen geschrieben (§ 124). Ausserdem beschäftigen eine Anzahl Privatsachen die Versammlung: Berthold Kerkhoff (?) klagt über den Kfm. zu Brügge (§ 73, 76), Lübecker Bürger über Stralsund (§ 106—108); Eberhard Sellis und Hans Sehusen werden im Brandenburgischen gefangen gehalten (§ 130), Iwar Axelsson droht als Vertreter der nützlichen Sache (§ 131, 132) und Wilhelms vom Felde (§ 133).

¹) Anlass zu erneutem Vorgehen Dänemarks gegen die Hansestädte war wohl der 1483 Sept. 9 zu Kalmar mit den schwedischen und norwegischen Reichsräthen vereinbarte Recess, in welchem K. Johann sich verpflichtete: 1) auswärtigen Städten oder Kaufleuten keine Privilegien zu geben ohne den Reichsrath; 2) zu helfen, dass gebühlicher Ersoats geleistet werde für die „ungeheuerliche und gottlose Gewaltthat“, die zu Bergen von den Deutschen an B. Torleer. Olaf Nielson, Peter Nielson, deren Kindern und manchen Andern, Weltlichen und Geistlichen mit Mord, Raub und Brand geschehen sei; 3) zuzulassen, dass Kaufleute aus allen Ländern Bergen und andere Städte der drei Reiche frei und sicher gegen Entrichtung des gebühlichen Zolles besuchen und die Privilegien, die seine Vorfahren gegeben, geniessen; zu verhindern, dass die Kaufleute in Bergen oder an andern Plätzen Norwegens sich ein Recht anmassen über die Aemter (Handwerker) in den Städten oder über ein anderes Regiment, das der Krone oder der Kirche gehört, und sich irgendwelcher Krongüter bemächtigen (och ey pantha aller sla undher sigh nagra kronones garda aller gotz aller landzens lghor); dafür zu sorgen, dass die Holländer segeln können nach ihrer Gewohnheit; 4) nicht zu gestatten, dass hansische Kaufleute nach Island segeln. Vgl. Hadorph, Swenske Rīm-Krōnikor 2, S. 328, 330, 331, 332

C. Die Verträge beziehen sich auf den Frieden mit Frankreich.

D. Unter Korrespondenz der Rathssendeboten ist ein Schreiben der Rathssendeboten Wismars mitgetheilt.

E. Von der Korrespondenz der Versammlung sind nur Schreiben an Reval über den Frieden mit Frankreich, an die Herzöge von Meklenburg über Rostock und an Danzig über die isländische Fahrt erhalten, dazu Antworten von den Herzögen von Meklenburg und von K. Johann von Dänemark.

F. Die nachträglichen Verhandlungen beziehen sich auf das Verhältniss Rostocks zu Meklenburg, auf die Vereinbarung von Verkehrsregeln mit der Bürgerschaft der Städte, auf die Gesandtschaft nach Dänemark und die Beschwerden gegen die Niederländer.

G. Im Anhange sind einige Stücke über die durch Stralsund vermittelte Beilegung des Streites zwischen Rostock und Danzig mitgetheilt.

A. Vorakten.

498. Lübeck an Rostock: ladet, da ein auf Jan. 18 nach Lübeck ausgeschriebener Tag der wendischen Städte zu schwach besucht war, um Beschlüsse zu fassen, zu einem neuen Tage der wendischen Städte ebenfalls nach Lübeck auf März 7. — 1484 Jan. 26.

R aus RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Praesentata feria 6^{ta} post conversionis Pauli¹ 84.

Gedruckt: daraus Wöchenll. Rost. Nachr. u. Ans. 1758, S. 25.

Den ersamen wisen mannen, heren borgermestere unde raedt-
mannen to Rostocke, unsen bisunderen guden vrunden.

Unsen fruntliken groet myt vormogen alles guden tovon. Ersame wise heren, bisunderen guden vrunde. So wii juw ame avende nativitatis Christi² lest voreden, dat de coepmann to Brugge eren secretarium, de van der hansestede wegen myt eynem doctor in Franckriike, so dat bestandt tüsschen der konigliken majestaidt unde den steden van der hanse exspirerdt gewest, hiir gekomen were unde eynen ewigen vrede edder eyn nye bestand to dertich jaren, welcker den steden darvan belevet, ock dat syn gnade den steden ere privilegia confirmeren unde na noittroft etlike nye geven wolde etc., erlanget hebben³, ock van dem gelde, sodane besendinge kostet heft unde vorder kosten wille, wo unde in wat wise men dat wedder erhalen mochte, darup to raedtslagen, ock van dem stapele to Brugge, de to nichte ginge, unde dat siick de koepman der van Campen hoichlick beclageden, vorder van der beswaringe in Hollandt tegen dat tractat unde recessz to Munster gemaket, ock van der slachtinge vortüides to Bergen in Norwegen bescheen, deshalven tho somer eyn fruntlick dach mochte werden geholden, ock van der confirmacien unser stede privilegia van deme heren koninge to Dennemarcken to erlangende, vorder van mannichvoldiger overfaringe unde totaste, de uppe der keiserliken vrien strate tüsschen uns steden bescheen, derwegen ock eynen dach myt hertogen Johanne van Sassen vor Mólne to holdende, den juwen to erlövende,

¹) Jan. 30.

²) Dec. 24.

³) Vgl. n. 490. Offenbar hat Lübeck 1483

Dec. 24 über die Gesandtschaft nach Frankreich in ähnlicher Weise an Rostock geschrieben wie an Danzig. In dem eingelegten Zettel einer unter demselben Datum (Dec. 24) von Lübeck an Riga gesandten Warnung vor den Feindseligkeiten Iwar Azelzons berichtet Lübeck über den Vertrag mit der Bretagne und der Gesandtschaft nach Frankreich in gleicher Weise an Riga wie in n. 490 an Danzig (Stadtbibliothek Riga, Manuscripta ad historiam Livoniae tom. 15).

dar mede hen to rydende, allet under langerem vorhale inholt unser vorschriftte gescreven hebben begerende, gii sodaner unde anderer merckliken sake uns allen unde dat gemene beste belangende juwe dreplike radessendeboden ame sondage na Anthonii¹ uppe den avendt bynnen unser staidt unvorlecht to synde hebben wolden, so de sulven unse vorschriftte ensodans breder vormelden; unde also denne etlike stede anvalles halven sodanen dach dorch de ere nicht besanden, des wii uns nicht vormodet hadden, deshalven de hiir gewesen to unnütten kósten gekomen syn unde men in sodanen merckliken saken utheblivendes halven etliker stede nicht beschaffen noch besluten hefft mógen, so is sodane dachvart der vorberorden püncte unde ok des zedriftigen gudes halven, dar ok to malen unbilliken tegen recht bii vortgevaren wart, beth uppe den ersten sondach in der vasten² erstkomende, denne uppe den avent unvorlecht noch bynnen unser staidt to wesende vorlenget unde des kopmans secretarius darup alhir sick to entholden getóvet. Wortimme is noch unse deger frúntlike bede unde beger, gemercket uns allen unde deme gemeynen besten hiir ane nicht weynich sánder grot gelegen, unde twen ofte dren van uns steden, so id uns allen bev[o]len³, den alleyne darup to slutende unmógelick is, gii der vorberorden püncte in unsen vórschriften alle vórcletet unde ock van dem zedriftigen gude juwe vulmechtigen mercklike[n]⁴ radessendeboden, juwes synnes meninge darup clarliken underwiset, ame vorgerorden ersten sondage in der vasten² negestkomende uppe den avendt in der herberge bynnen unser staidt to wesende beschaffen, wante dár men nicht eyne dach dem gemeynen besten unde uns allen to gude besoken scholde, men kleyne mer doen willen. Hirumme dit in neyner wise aftostellende noch wor mede to vorleggende, darto wii uns allerdinge ungetwivelt vorlaten. Dat wille wii in geliken ofte gróteren gerne wedder vorschúlden bii der hólpe van Gode, de juwe ersamheidt salichliken móte bewaren. Screven under unser staidt secrete ame maendage na conversionis sancti Pauli anno etc. 84³.

Borgermestere unnde raedttmanne der staidt Lubeke.

499. *Lübeck an Wismar: theilt mit, dass es den auf März 7 ausgeschriebenen Tag auf Anregung Wismars auf März 14 verlegt habe; ersucht um ungesäumte Benachrichtigung von Rostock und Stralsund. — 1484 März 5.*

Aus RA Wismar, Abschrift.

Den ersamen wiszen mannen, heren borgermestern und radmanne(!)
tor Wiszmer, unszen bisundern guden frunden.

P. s. Ersamen wiszen heren, bisundern guden frunde. Juwen breff van weggen der dachvarth ame negesten sondaghe invocavit² in unser stad tho holden.

a) bevelen R.

b) mercklike R.

¹) Jan. 18.

²) März 7.

³) RA Rostock, *Acta Hanseatica generalis*

vol. IV, findet sich ein Zettel, der wahrscheinlich in diese n. 498 eingelagt war, folgenden Inhalts: Ock, leven heren, begere wii gutliken weten, dat wii waraftigen hebben erfahren, dat de fursten van Myszen Hanse Nyzenouwen an heren Ywar Axelsen, hovetman to Gotlande, hadden vorscreven, dar de sulve Nyzenouwe gekomen, to Wiiszbu vorstorven unde sodane sake in der kraanckheid vor synen dode upgelaten unde overgegeven heft, deshalven de sulve her Ywar to vorjar myt den ersten in de zee wil nthmaken, uns dre stede to beschedigende; hiir van willet den juwen ock uterlick bevel geven, wo men siick dar bii wille hebben. (Vgl. n. 501 § 131 und 132.) Ock, leven heren, heft uns des kopmans secretarius van etliken zabelen, de Hans Sasse bu etlike koplude to Brugge gestelt sal hebben, berichtet, de denne etliker schult halven, so Hans Sasse sommigen van Collene unde anderen schuldich schal zin, myt des kopmans rechte scholes wesen rostert; sodaner zabelen siick her Bertolt Kerckhoff, juwer staidt borgermester, antrecket. Hans Sasse eme de avergelaten hebbe, deshalven, so eme de na synen begere so nicht overgeantwordet werden, erscheine id, he deme kopmanne derwegene etliker mate drouwe etc. Begere gil den juwen dar up ock bevel geven. Datum ut in litera.

darinne gii under andern berorenn, de ze noch nicht iszes anich ok de Elve in isze beghanghe zii, derweghen juw bevarende, juwe unde unsze frunde van Rostock, Stralessund unde Luneborch tho deme bestemmeden daghe nicht kamen, darumme begheren, densulven dach tho vorstreckende etc., wo juwe breff darvan breder vormeldeth, hebben wii gutliken entfanghen, alles inhaldes wol vornhamen. Beghern juw darupp gutliken weten, dat unse frunde van Rostock ame neghesten vorganghenen sonnave¹ unsz thoscreven hebben, ere sendebaden tho deme vorscreven dage ame neghesten sondaghe invocavit tho schickende, ok hebben unsze frunde vame Stralessunde den dach nicht affghescreven, vormoden unsz ok, unsze frunde van Luneborgh over de Elve wol kamen kanen. Wo deme doch alles nichtestemyn na weders unde windes anstreckinghe unde ghelegheith, wowol unsze frunde van Rostock, so vorberort isz, den dach tho besendende unsz thogescreven hebben, befruchten wii unsz dergheliken, dath zee unde unsze vrunde vame Stralessunde nicht kamen kanen, hebben wii darumme densulven dach alze en sondaghe aver achte daghen nemptliken uppe den sondach reminiscere² neghestvolghen vorstrecketh, dath wil unszen frunden vann Hamborgh unde Luneborch ock hebben vorwitliketh; beghern hirmme degher fruntliken, gii uppe densulven sondach reminiscere³ juwe merckliken radessendebaden des avendes in der herberghe tho wesen hir in unser stad willen hebben, dartho wii unsz zo alredinghe vorlaten. Were ok sake, de van Rostock unde Stralessunde nu ame sondaghe erstkamende³ tho daghe qwemen, schall juw unvorwitliketh nicht bliven. Isz ok unse fruntlike begher, desse vorstreckinghe unszen frunden van Rostock unde Stralessunde unvortogherth aver dach unde nacht willen vorwitliken, zee mid juwen merckliken scriften anthohertende, ziick in der middelen tiid tho deme vorstreckeden daghe reminiscere des avendes in der herberghe tho wesen tho vorvoghende, dar wii unsz tho vorlathen. Gade deme heren zid bevalen. Screven myd yle under unszer stad signete ame vrigdaghe vor deme sondaghe invocavit anno etc. 84.

Borghermester unnd radmanne der stad Lubeke.

500. *Wismar an Rostock: sendet n. 499 und bittet um weitere Mittheilung an Stralsund. — 1484* (ame sonnave¹ vor invocavit) März 6.

RA Wismar, Or.(.), Sekret erhalten.

B. Recess.

501. *Recess zu Lübeck. — 1484 März 11.*

L aus StA Lübeck, Heft von 20 Bl., von denen 16 beschrieben. Aussen von gleichzeitiger Hand: Recessus ab anno 1484 invocavit civitatum sex Wandalicarum, von einer Hand des 16. Jahrhunderts: Protocollum conventus civitatum Venedicarum invocavit 1484. — Auf der ersten Seite steht folgende Inhaltsangabe: Vromeden luden to gude. — Item van dem vorkopende der lakene unde ock in de schepe lopen unde den vrome[den]^a allerleye gudere upkopen, unsen borgeren to vorvange unde schaden. — Item van den boden unde kameran in den husen, dar de vromeden lude allerleye gud inne veyle hebben, unsen [borgeren]^b to groten vorvange unde schaden. — Item dat de geste openne keller holden. — Item van den tollen in Hollant unde van dem korne. — Item soltkoperen; van dem vorbunde. — Item van den mekeleren. — Item van der kopinge by [der]^c Travene. — Item van eygân, botteren, schape, botteren (!), ha[ri]nck^d. — Item utgaende botteren. — Item van den laken myt den Brabanderen. — Item de visscherschen up dem markede.

a) vrome L.

b) borgeren fehlt L.

c) der fehlt L.

d) hauck L.

1) Febr. 28.

2) März 14.

3) März 7.

Hanêmborch^a edder to Marienwôlde to vortekenende^b, unde dat de stede ame mytweken^c to Molne in der herberghe willen wesen, ume des anderen morgens myt eme to handelende.

3. Der van Rostocke radessendeboden begerden van erer stad wegen der twistigen sake halven enes collegiums in der vorberorden erer stad to funderende twisschen^e ereme landheren unde en entstanden dorch ene appellacien to Bremen in rechtes dwanghe hangende enen vruntliken bedebreff in der besten wyse an dat capittel to Bremen, de na besprake to gevende wart belevet unde mester Johann Bersenbruggen to concipierende bevalen.

4. Item des namiddages to twen in de kloeken sint de erbenomeden radessendeboden wedderumme upp deme radhuse erschienen unde de rad darsulves.

5. Dar int erste wart vorgegeben, wer den radessendeboden nicht duchte wesen geraden, dat men to deme heren bisscoppe to Ratzeborgh mochte van den heren radessendeboden unde des rades to Lubeke [wegen]^d geschicket hebben eme seggende, dat vuste^e stratenroff unde totast ute sinem lande unde wedder [in]^f geschege unde nû kortes nygelinges^g gescheen; dat denne den steden sere vordrote van sinen gnaden begerende, sodane beschedigers in syneme lande nicht gehuset noch geheget mochten werden^h, sodanes uth unde in sin land nicht to gestadende.

6. Darup wart gesloten, dat de heren radessendeboden unde de rad to Lubeke vorberorder sake halven an den vorgemelten heren bisschop wolden senden. Wart deshalven to eme geschicket mester Reynerus Holloger, proto-notarius des rades to Lubeke, by siner gnaden to wervende unde van der stede wegen to begerende, den radessendeboden stede unde tyt to vortekende, wan id sinerⁱ gnaden belevede, umme etlike sake, de se to den sulven hadden to wervende, to entdeckende.

7. Furder wart gelesen eyn concept enes fruntliken bedebrevés an dat capittel to Bremen van wegen der van Rostocke der twistigen sake halven twisschen ereme landheren unde ene^k dorch ere^l appellacien vor doctor Barum van deme heren ertzebisscoppe committeret in rechtes dwanghe hangende.

8. Furdermer wart mester Gerd Bruns, des copmans to Brugge clerick, upgeesschet, de denne int erste vorgaff van wegen der besendinge dorch enne^m in Franckryken des bestan[de]sⁿ halven bescheen^o den handel^o. De denne by deme allercristlikesten fursten unde heren koninge to Franckryken, heren Lodewich seligher dechtenisse, eyn bestant to dortich jaren edder enen ewigen vreden heft erworven uppe der stede behach unde belevinge ok sunderge merklike privilegie, darvan de artikel in den breven darvan gegeven clarliken uthgedrucket sin, unde de junge her koningh allent, dat sin selige her vader heft gegeben, na dode synes vaders upp^pet nyge^p inneholt siner breve vullenkomeliken heft confirmeret unde belevet.

9. Item vorgaff de ergenomed^q mester Gerd van wegen des kostgeldes in desser besendinge ghescheen unde noch gescheen schal, wor men dat nemen schal, des^r copmans van Brugge meninge vorgevende, van deme castumegelde in Engeland, doch uppe der stede behach, dat vorlach to donde, unde dat wedder-

a) Hanenborch LIR.

b) vortekende LI.

c) tuschen, so immer LIR.

d) wegen fehlt LLIWSIRK.

e) unse STRK.

f) in fehlt LLIWSIRK.

g) nygelinges LIR.

h) moge fér: mochten werden LIR sodane LIR.

i) synen R.

k) ene LIR enes LWK folgt: rechtes dwange LLIWSIRK.

l) ene LIRK.

m) eme LIR.

n) bestanden LIR bestans J.

o) gescheen SIR.

p) upp^pet nyge fehlt SIRK.

q) ergemalte STRK.

r) de K.

*) März 17.

*) Vgl. n. 490, 498.

deme heren doctor Johann^a Osthusen int kortes gesat gelesen, vorhalet unde examineret.

21. Item angande den artikel, dat de her koningh to Franckryken heft ghesettet conservatores, dar de jenne uth der henze van sinen undersaten beschediget ere recht soken mogen etc., darup hebben de stede besloten^b, den artikel van der stede wegen so to settende, (offt)^c jenich uth Franckryke tosprake tho yemande van der hanze in dessen landen unde gebede der henze kreghe, de sake in der negesten henszestadt to vorvolgende; unde oft en dar sullick recht nicht mochte bedyen edder sik beswaret beduchte, denn mochte men dat vor de soz Wendeschen stede schelden. Unde alle artikele des heren koninges privilegii unde des ewigen vredes, so vele^d de de stede belangen, sint belevet, deme heren koninghe to Franckryken lykformich overtoevende.

22. Item schal men dessen vrede unsen borgeren vorkundigen unde den anderen steden der hanzze unde besundergen den steden by der zee beleghen.

23. De vorschreven heren radessendeboden unde gedeputerden des rades to Lubeke brachten wedder in, wat se na bevelē an den heren bisschop tho Ratzeborg hadden geworven van des stratenroves wegen, de denne vor antworde hadde gegeven, dat he darvan nicht enwuste ok de nicht husede noch enhegedede, wolde ok na sineme vormoge bestellen unde vorkundigen laten, dat men de in sineme lande nicht schal husen edder hegen^e.

24. Item wart furder gesloten, den soz Wendeschen steden copie van deme ewigen vrede to sendende unde ok eyn vorramet breff van den soz Wendeschen steden unde anderen steden to besegelende, nemptliken van den van Colne, van Campen^f, van Deventer, van Bremen, van Dantzke etc., to Revel, Ryge^g, Meydeborch unde Brunszwygk, den van Lubeke overthogevende, dat sodane besegelinge des ewigen vredes van den van Lubeke dem koninghe to Franckryken besegelt van en sy belevet^h.

25. Item wart gesloten, an den heren koningh to Franckryken undeⁱ ok etlike andere sine redere unde comissarios fruntlike d(a)nckebreve^k to schrivende.

26. Item wart vorlovet, enen fruntliken bedebreff an den heren koningh van Hermen Kegelers wegen van Revel in Franckryken vorunrechtet to schrivende.

27. Item vorgaff mester Gerd Brüns, des copmans to Brugge clerik, van wegen der privilegie in Flanderen begerende, deme copmanne bystand tho donde, dat de beschermet mogen werden, unde besunderges^l van deme stapele van des copmans wegen beclagende, de stapel nicht gehalten werde so sik gebort, begerende, den to underholdende.

28. Item dat to Antworpen van den Brabanderen alle dat jar^m dorch buten deme markede eyn nye stapel myt allerhande gudere unde opene husere gehalten werden unde ok ostwart de kopenschop so sere under handen hebben, dat id deme copmann van der hanze sere to vorvanghe ys, begerende, men hyrto mit deme besten to trachtende.

29. Item vorgaff van der unwontliken axcise unde beswaringe uppe dat berⁿ.

30. Item van beswaringe des korns halven in der duren tyd in Hollant unde in Zeland bescheen^o.

a) Johann fehlt *LIWStK*.

d) vele fehlt *K*.

Dorpte *LI*.

i) besunderen *LIWStK*.

b) gesloten *LIR*.

e) van Campen durchstrichen *K*.

g) unde fehlt *RE*.

k) over unde *W*.

c) oft *LIWStK* ok *L*.

f) Folgt durchstrichen:

h) danckbreve *L* danckbreve *LIWStK*.

^l) Vgl. § 5, 6, 10, 17.

^m) Vgl. § 8, 9, 11–16, 19–22, ferner n. 507.

ⁿ) Vgl. *Herm. Langebek bei Lappenberg, Hambg. Chron. in niedersächs. Sprache S. 362, 1.*

^o) Vgl. n. 352–355, 359, 365 § 8, 373, 375, 422, 427, 435 § 3, 436 § 1, 17, 22.

am van eneme schepe to Amstelredamme myt wyne, myt laken unde penschop uthgeret, in Sweden tome Holme to segelende.

am van groter belastinge unde overmoet dem stapela to Brugge van nderen unde Hollanderen dagelix^a beschut to vornichtinge unde merk-
erwe, begeren, by tyden darvor to wesende, dat id affgestellet unde dat to Brugge na older wyse gebracht mochte werden.

am van unschicklicheyt unde unhorsame der van Campen dem cop-
Brugge bewyset, begerende, en uthlage to leggende¹.

am desulve clerik^b vorgaff van wegen des heren hertogen Maximilianus
lien^c des unwillen halven, he^d myt synen landen Flanderen heft², wo
mann darinne hebben schal, oft he den copmann van der hense myt
acien uth deme lande to Vlanderen esschede, unde dit radeswyse tho
anvormeldet, begerende, der stede ghude^e radt en mede to delende.

em is geradslaget, to vorbedende, dat nemant unser borger schal sel-
den myt jemande buten der hense by^f penen in den olden recessen

am to vorschivende an de van Dantzke, Revele unde Ryge, dat se neyn
ithgeven, ane id enkome to deme stapela.

am dat nemant buten der hanse in jeniger hansestad lengher dan^g veer
ens liggen schal inneholt der recesso.

esse vorberorden artikele unde dat nemant^h myt den uthhensschen
part oft deel scholen hebben, hebbet de stede belevet wente na der
tande to blyvende, denne darinne furder to handelende unde to rad-

am uppe den artikel, dat de here hertoghe van Burgundie myt sinene
deren unwillen heft, oft he den copman derwegen ute deme lande
nen etc.³, darup is gesloten unde duncket den steden geraden, oft dat
e, dat denne de kopman vanⁱ Brugge ere berad darup nemen wente
ie, unde denne darup to radtslagende na gelegenheit, wo men sik darby
le.

in wegen des artikels van deme korne in der duren tyd in Holland,
de Westvresland gesand⁴ unde ok van beswaringe des tollens, dar
ne copmanne grote belastinghe, besweringhe unde, teghen dat reces to
smackt⁵, besperinghe inne ghescheen is unde dagelix^m gheschut, darup
lesen de breve van den soz Wendeschen steden deshalven in Holland,
ie Westvresland uthgesand ock an den rad in den Hagen unde dat
larup wedderⁿ entfangen etc.⁶

am wart ok darup gelesen de artikel des tractates unde recesses to
smaket^o van wegen des tollens, nene beswaringe darinne tho donde⁷.

am de artikel van dem bere in den soz Wendeschen steden gebrawet,
ar nicht mer dan 8 stivers geven schal⁸.

a) dexlix LIE.

b) Gerd für clerik St Erick R.

c) bringende für Burgundien LL.

d) so RK.

e) guten LIWSt.

f) Folgt: verlust des guten StRK.

g) dennu WSt.

h) Folgt: seelschop St seelschop R seelschop K.

i) unde to

radelagende fehlt StRK.

k) to St.

l) denne fehlt WStRK.

m) dexilikes LI.

n) wedderamme LIStRK.

o) gemaket fehlt hier, nicht nach

donde LIW fehlt ganz StRK.

n. 49, 51, 72, 75, 140, 216 § 49, 245, 254, 259 § 31, 315, 321.

enaar, *Allg. Gesch. d. verein. Niederlande* 2, 239 ff.

⁷⁾ Vgl. § 34.

⁸⁾ n. 228.

⁹⁾ Vgl. n. 316, 359, 365 § 10, 373, 375, 422,

, 436 § 1, 17, 22.

¹⁰⁾ n. 228 § 3.

¹¹⁾ n. 228 § 9.

43. Item to twen in de clocken sint de vorschreven radessende boden unde de rad to Lubeke wedderumme erschenen.

44. Dar int erste mester Gerde wart gesecht van der Hollandere unde Brandere wegen, de den stapel to Brugge unde in anderen enden vorderven¹, moste bestande bliven wente des anderen dages umme der sake wichticheit willen, de merckliken to betrachtende unde de olden recesses overzeen to latende.

45. Item vordermer wart deme vor benomeden mester Gerde uppe dat artikel myt^a deme heren van Burgundien etc. to antworde gegeven, also vormiddage wart gesloten, so hyr vor gescreven steyt².

46. Item mester Gerd Bruns vorgaff van wegen seligen Johan vame Holte nalatenen guderen, dar sik Johan Oldorp, borger to Colne, myt unrechte dencket by to drengende unde den kopman to Brugge myt unwontlikem rechte to beswarende vornemet, der gemeynen henszestede frygheyt, privilegien unde older wonheyt to nadele unde vorvanghe etc.³, begerende, de stede myt eren merckliken schriften noch eens an den rad to Collen merckliken willen schreven begerende unde antoherdende, se eren borger Johan Oldorp underwysen unde darto willen vormogen, dat he sodane ungeborlik anstellent tegen den copman to Brugge noch affstellen moghe.

47. Item desser sulven sake halven wart gelesen des rades to Colne antwordebref an de Wendeschen stede uth gesandt⁴ myt Johan Oldorpes breves^b an den erscrevenen rad to Colne gescreven copien unde avescrift darinne vorsloten.

48. Darup wart belevet unde gesloten, an de van Colne in der besten wyse to vorramende unde noch eens merckliken to vorschrivende, dat se eren borger noch, underwysen unde darto hebben willen, dat sodane unwontlik vornement boven olt herkomt, wyse unde wonheyt tegen der henszestede privilegia affgestellet moghe werden.

49. Item is belevet unde besloten, in der besten wyse to schrivende an de van Campen, dat se ere borgere^c ernstliken underwysen unde darto hebben willen, den olderluden to Brugge horsam to synde, schot to gevende unde gelyk anderen kopluden uth der henze to donde unde sik dar nicht uth to sunderende⁵.

50. Dergelyken deme rade to Deventer to schrivende, dat se de van Campen darto willen anherden, dat se id so vorscreven is willen^d holden, ere borgere unde coplude darto ok vormogende, dat se ok dat gewontlike schot uthgeven unde den olderluden gehorsam zyn willen.

51. Item wart gelesen eyn des copmans^e to Lunden in Engeland⁶ bref van wegen des castumegeldes deme copmanne to^f Bergen to Busteyn residerende gelenet under anderen mede innehebbende, dat se noch m^{er} geldes van en to lenende boven de 20 pund gesunnen hebben, dat hove^t vor ereme hove unde den hoff mede to verbeterende⁶.

52. Item darup wart gesloten, an den copman to Lunden van der stede wegen to vorschrivende, dat se deme copmann van Bergen to Busteyn^g residerende to den 20 punden noch 20 punt sterlinge lenen mogen by also, dat se dar vorwissinge vor krigen, dat id myt den ersten betalet unde by dat ander castumegelt by den copman to Lunden in vorwaringe wedder gebracht moge werden,

a) van *WSIRK*.

b) breve *St.*

c) Folgt durchstrichen: to Brugge liggende unde

dar hanteringe hebbende *LI*.

d) willen fehlt *LISIRK* durchstrichen *W*.

e) in Engeland fehlt *LISIRK*.

f) van *LIWSIRK*.

g) Busten *LIA*.

¹) Vgl. § 32.

²) Vgl. § 34 und 39.

³) Vgl. n. 466, 480.

⁴) n. 466 von 1483 Okt. 11—15.

⁵) Vgl. § 33.

⁶) Vgl. n. 347 § 9.

de henzestede daromme spreken, wo men dat dar mede holden

rder wart gelesen noch eyn des copmans antwortdesbreff van Lunden
r Isayas, eres clerikes, wegen tegen der stede recesses to Utrecht ge-
e dat nye angenamet etc.

urup wart belevet unde gesloten, noch eyne^b an den copman to Lunden
o vorscrivende, dat den steden nicht to willen sy, dat se mester Yzayam
lerik wedder angenamet hebben^c, en bedende, dat se ene nicht ent-
nder na belevynge der stede recesses innoholt to Utrecht gemaket van
ten unde orleff geven willen.

ne sonnavende^d morgen to achten in de clocken de vorbenomeden heren
boden unde de rad to Lubeke sind wedderomme up deme radhuse

ur int erste uth den recessen in vorgangen jaren van den steden ge-
den gelesen desse nagheschreven articule^e.

anno [14]34 Bonifacii^f bynnen Lubeke ok^g anno [14]47 bynnen Lubeke
[14]70. *Folgt: H. R. II, 1, n. 321 § 34 (H. R. II, 3, n. 288 § 43).*

anno [14]41^h reminiscereⁱ Lubek. *Folgt: H. R. II, 2, n. 439 § 29^k.*

anno [14]70 Bartholomei^l bynnen^m Lubek. *Folgt: H. R. II, 1, n. 321*

anno [14]47 ascensionis dominiⁿ bynnen Lubeke. *Folgt: H. R. II, 1, 5.*

anno^o [14]70 Bartholomei^l bynnen Lubeke. *Folgt: H. R. II, 1, n. 321*
essen artikel hebben de stede vorlenget in der tyt und 3 maentt uppe

in den anderen stapelguderen, umme de ok tome stapele to bringende.
so naschreven steytt.

1. Item so schal men alle stapelgudere, also was, werk, kopper, tyn, buckvelle, zegenvelle unde allerleye velwerk, wulle, traen, osemunt unde allerleye andere yseren, weedassche^m, copperwater, botteren, vlas, lynnewannt unde allerleye andere stapelgudere, wo de genomet sint, uthgescheden ventegud, also beer, korn, pick, teer, wagenschot, holt, bringen tome stapele to Brugge edder to Antworpen in beyden markeden edder to Bergen in sunte Martens^o market, so in desseme vorscreven artikel is uthgedrucket, unde ift sulk vorscreven stapelgud to Antworpen edder to Bergen in den markeden unvorkoft bleve, schal men wedder to Brugge tome stapele bringen.
2. Unde umme desser vorscreven stapelgudere tome stapele to schickende unde tho bringende hebben de stede desse ordinancie gemaket unde eyndrechtigen gesloten.
3. Int erste, dat de van Hamborch myt todaet der van Lubeke dar to willen gedencken unde int vorjar bestellen achte edder 10

a) so — holden schall aus LI fehlt LW.

b) eyn RK.

c) holden LSWR.

d) § 67—68 fehlen LI.

e) ociam WSR; der ganze Satz am Rande W.

f) 40 St.

g) Nur am Schlusse fehlt na utwysung der recesses.

h) bynnen

fehlt R.

i) Mit unbedeutenden, rein redaktionellen Abweichungen.

k) Folgt: (14)70

in recesses van den Hollanderon Lubeke SRRK.

l) Z. 8 fehlt der Satz: unde ander god —

to kopende; statt wyntordage steht wynterlage; am Schlusse: so men dit anno etc. 34 recesses vint.

m) wedenschen St wedensche RK.

n 13.

^o) Juni 5.

^p) März 12.

^q) Aug. 24.

^r) Nov. 11.

gude schepe myn ofte mer, so vele also der behoff is. Unde de sulven schepe schal men myt volke, harnsche unde andere nottroft besorgen, also des van noden werd synde; unde de schepe scholen de stapelgudere voren, daraff veer ofte vyff schepe van noden is int Swen to wesende unde de anderen to Hamborch, de upp sulke stapelgudere scholen warden ^a, unde de dar intoschepende.

4. Ock scholen de van Hamborch nemande, he sy bynnen edder buten der henze, jenighe stapelgudere uthgeven, ane allene de in de vorschreven schepe to schepende na deme Swen.
5. Ock enschal men in de sulven schepe neen ventegud schepen, ane dar sy ghebrek van stapelgude; dergeliken schal de copman in Vlanderen wedder umme nene gudere schepen wedder na der Elve anders denne in de vorschreven schepe; unde dit schal stan, so lange de stede dit anders maken.
6. Item enschal men in nene andere schepe jenich stapelgud schepen van der Elve, ane de vorschreven schepe van den van Lubeke unde Hamborgh darto geschicket syn ersten gheladen.
7. Item so (scholen)^b alle Oestersche henzestede, also Lubeke, Rostocke, Stralessund, Wysmar unde andere stede in der Pomerschen zyden beleggen, de van Dantzke, Koningesberg unde andere Prutzsche stede etc.^c, dergeliken Ryge, Revel, Parnouw, andere Lyfflandesche stede unde darto alle henzestede nemande, he zy bynnen edder^d buten der henzse, jenich stapelgud uthgeven, dat dorch den Sund ofte Belt gan schal, he schal dat erst voreeden, vorrichten edder vorborgen, dat he sulk gud wille bringen tome stapel to Brugge, to Antworpen edder to Berghen in de marke, so vorgerort is^e. Worde jemant befunden, de hyr entegen dede, is de van der henze, he^f schal breken ene marck goldes, so vaken he dat deyt, tegen de stede edder de olderlude, dar he wert beslagen^g; unde oft de ok den olderluden entqueme, so scholen se dat der stad, dar se ere^h kopenschop hanteren, overscriven. De sulve stad schal denne sulke pene van eme vorderen unde de helfte darvan beholden unde de andere helfte den olderluden oversenden mit den ersten. Is de overst buten der henzse, de sodanes, also vorgeschreven steit, gebрукet, de schal nicht belovet syn, jenich gud mer to bringende in de henzestede, noch dar furder mer to kopende ofte to vorkopende.

63. Anno [14]47 ascensionis domini^a. *Folgt: HR. II, 3, n. 288 § 79.*

64. Unde also de vorschreven artikele weren gelesen, hebben de heren radesendeboden vorramet, belevet unde besloten, de sulven^b artikele by eren rad unde borgere to bringende, ere meninge, wer se eyn sodanes willen holden, to irvarende; unde oft ereme rade unde borgeren an welken artikelen wanede, dat se de nicht wolden holden, dat de stede den van Lubeke twisschen dit unde paschen^c willen eyn sodanes vorschreven. Dergeliken wil de rad to Lubeke eren borgeren de ok laten vorkundigen unde den van Hamborch ere^d unde erer borgere meninge schriftliken vormelden.

a) waren *WStRK*.

d) ofte für edder *W*.

h) vorberorden *WStRK*.

b) scholen *WSt* schal men *LLiRK*.

e) de *WBA*.

i) ere fehlt *StRK*.

c) etc. fehlt *WStR*.

g) sine *RR*.

¹⁾ *Vgl. § 36.*

²⁾ *Mai 18.*

³⁾ *April 3.*

beschattet, unde de moten den jennen, de de schepe vorvrachtet hebben, geven wat se willen, begerende, sodanes affgestellet mochte werden.

73. Item vorgaff her Bertolt Kerkhoff^a, borgermester to Rostoeke¹, van etliker zabelen^b halven to Brugge myt des copmans rechte besatet².

74. Item gaff noch vor de ergescreven^c mester Gerd Brüns van der unwontliken beswaringhe myt geistlikes bannes unde ok keyserliker acht vorkundinge tegen den copman to Brugge bescheen van Johan Oldorp, borger to Colne, vorfordert, darupp eyne recessse to makende, begherende, dat sodanes mer mochte vorblyven³.

75. Uppe dat erste artikel van der vorvrachtinge der schepe vorgrepes etc.⁴, darto antworden de heren radessendeboden van Hamborgh, dat en darvan nicht witlik enwere^d, hadden darvan ok neen bevel, jodoch wolden se sodanes ereme rade gherne to kennende^e gheven, dat beste darby tho donde, dat id hyr namals mochte vorblyven.

76. Van wegen her Bertolt Kerkhofes der zabelen^b halven etc.⁵, dat recht schal vor deme copmanne to Brugge gheendiget^f unde uthghedraghen werden, eneme jeweliken rechtes to behelpende^g na gebore.

77. Item uppe mester Gerdes vorgevent van de(r)^h doden ute der hense tho Brugge by deme copmanne vorstorven erffgudere to manende is besloten, dat de copman darvan eyne noghaftich thovorsicht, darinne ene vor alle namanent noghaftigen vorborget sy, ere ze de gudere der doden erven volgen laten, van eren erven scholen entfangen.

78. Item wart ghelesen des heren hertogen Johans to Sassen antwordesbreff an de vorbenomeden stede gheschreven van deme daghe ame donredaghe negestkomende⁶ tor Hanemborghⁱ edder to Marienwölde to holdende^k.

79. Na middage to twen in de clocken sint de heren radessendeboden unde de rad to Lubeke avermals up deme radhuse darsulves erschenen.

80. Dar int erste^l mester Gerd Bruns vorgaff van eneme genommet Willem Gronewolt biddende, de^m stede eme graciene don wolden etlikes korns halven uth Engellant (!) tegen des copmans to Lunden castume uth Engellant (!) gheschepet, dat de sulve copman ene wolde restitueren etc.⁸.

81. Vurder gaff mester Gerd Brunsⁿ int lange vor groter moye, arbeydes unde kost, so de ersame Johan Durkop^o unde he in der vorramynghe der dagharde in der Engelschen sake bescheen gedan hebben, se darvor to irkennende, so en dat dorch Arnd Brekervelde unde Arnd Wynkens^p toegesecht unde belovet zyn scholde, myt velen reden darby vorhalet etc.⁹.

82. Hyrup hebben de stede int erste up dit leste vor antworde geven laten, dat desse stede sik des nicht doren^r underwynden, van deme castumegelde in

a) Arnd Hasselbeke *Bl.*

b) sake *statt* zabelen *StK.*

c) desulve *LISIRK.*

d) dar nicht witlik van were *LISIR.*

e) irkennende *LIWSTR.*

f) Folgt

durchstrichen: werden, wynnet de *LI.*

g) *Übergeschrieben über das durchstrichen:*

weddervaren to latende *LI.*

h) der *LIWSTRK* den *L.*

i) Hansenborch

LISIRK.

k) *Hier ist eingefügt:* Item mit den Hamborgeren wardt averspraken van des bestandes wegen mit den Vreesen to vorliengende, derwegen enen dach to vorramende etc., *daneben am Rande:* non scribatur *LI.*

l) Folgt: ward vorgeven den steden van eneme *K.*

m) Folgt: kopmann to Lunden ene wedder to gnaden nemen *LI.*

n) Bruns *fehlt RK.*

o) Dyrkop *KK.*

p) Wynkens *R.*

q) Folgt ein *leeres Blatt* (das letzte einer

Lage) R.

r) dorren *LIR.*

¹⁾ Vgl. *S.* 396, wo Arnd Hasselbeke als Rostocks *Rs.* genannt wird, andererseits § 76.

²⁾ Vgl. *S.* 394 *Anm.* 3.

³⁾ Vgl. § 46—48.

⁴⁾ Vgl. § 72.

⁵⁾ Vgl. § 73.

⁶⁾ März 18.

⁷⁾ Vgl. § 1 und 2.

⁸⁾ Vgl. n. 384,

385, 388, 389, 391—393.

⁹⁾ Wahrscheinlich auf die Tagfahrt zu Utrecht 1474 zu

beziehen.

90. Item wart ghelesen eyn mercklik concept an den rad to Colne van der sake halven^a Johann Oldorp unde de vame Holte belangende¹.

91. Item leten de van Rostocke lesen eyn privilegium, dat men ere borgere (umme^b) erer^c landgudere buten erer stad nicht to rechte theen schal.

92. Ame sondage reminiscere² na middage to twen in de clocken de erbenomeden heren radessendebaden unde de rad to Lubeke sint up deme radhuse dar-sulves erschenen.

93. Vor welliken int erste de olderlude der Bergervarer irschinende geven vor van der Islandeschen reyse, de besunderen de Hamborger holden unde nu eyn schip gevrahtet hebben, tor Wysmar to ladende unde in Island^d to segelende³.

94. Vurdermer leten se lesen ene cedelen der gebreke de nedderlaghe unde cuntor to Bergen in Norwegen^e belangende.

95. Item int erste van der Islandeschen reyse hebben de heren radessende-boden van Hamborch sik^f vorsecht, dat van der Elve vor erer stad nene schepe in Island^d myt ereme wetende unde willen uthgereth [werden]^g noch segelen scholen, sunder wes furder darinne to slutende, darvan hebben se neen bevel^h.

96. De anderen heren radessendeboden geven vor antworde, dat se darvan neen bevel hedden, jodoch wolden se eyn sulkens by eren rad gerne bringhen, unde duchte en nicht unnutte wesen, dat sodane reyse by anderen steden aff-gestellet mochte werden; so wolden se dat ok gerne don.

97. Doch hyrup wart gesloten, an de van Bremen, Dantzke unde ok an andere stede, dar men schepe in Island^d uthredet, ernstliken to vorschivende, dat sodane uthredinge affgestellet moghen werden⁴.

98. Item van wegenⁱ des schipbrokigen gudes, dat de vogede antasten, unde de herschop dat dorden deel, de vogede dat dordendel^k unde de buren^l ok dat dordendel^m beholden deme copmanne nicht weddergevendeⁿ, dar konen de stede up ditmal nicht inne don; sunder oft eyn dach tho somer myt deme heren koninge to Dennemarken worde gheholden, dat inen denne darvan vormaninge doen moghe.

99. Vordermer sint vor de stede gekomen de olderlude der Schonevarer vor-gevende van beswaringhe unde ghebreken uppe Schone.

100. Int erste, dat se upp Schone, besunderen ton Ellebogen^o, willen hebben van deme erffgude der doden lude ute der hensze⁵, dat de herschopp in Denne-marken dar nu den 10. pennyngh affhebben willen, dar man^p alduslange men dre marck uthgegeven heft^q.

101. Item dat ander, dat se nu des jars twe schattinghe hebben willen, dar se alduslanghe men ene geven hebben.

102. Item dat de copman siner tyd na inneholde der stede privilegie nicht bruken mach, sunder en de tyt wert vorkortet⁶.

103. Item dat de Densschen des copmans van der hensze rekensboke openen unde lesen^r, dat doch unwontlik is.

a) wegen *LIRK*.

d) in tland *St*.

fehlt *LLIWSIRK*.

b) umme *WSIRK* unde *LLI*.
 e) Folgt: to *L*.
 h) Folgt durchstrichen: Item de van Rostock seden, wo wol in vortielden etlike schepe vor erer stad uthgeredt syn, vormoden se siick doch, ere borgere de mode syn unde neene bate inne volst hebben, unde[r] anderen seggende, wo wol se neen beval darvan hadden, so wolden se doch ensodans in eren raidt bringen etc. *LI*.

dat dordendel *fehlt St*.

fehlt *R*.

Ellenbogen *St*.

r) beseen *LISIR* beseen *K*.

1) bure *LIW*.

n) weddergevende *LIWSIR* weddertogevende *L*.

p) men *R*.

c) erer verbessert in: ere *LI*.

f) des *SIRK*.

g) werden

i) wegen *fehlt St*.

m) unde de bure ok dat dordendel

o) Ellebogen *W*

q) uthgeven hebben *RK*.

¹) Vgl. § 46—48, 74.

²) März 14.

³) Vgl. n. 350, 351, 365 § 38—42.

⁴) Vgl. n. 510.

⁵) Vgl. n. 55 § 11.

⁶) Vgl. n. 55 § 21.

de eren darto willen vormogen, dat se sodane schot gutliken unde willichliken uthgheven willen, unde ene recognitien an den rad to Lubeke to sendende, gelyk de anderen vyff Wendeschen stede gedan hebben¹.

114. Item wart ghelesen eyn sendebreff der vame Stralessunde, dar inne se deme rade to Lubeke schreven, dat vele heren tor Wilsnacke to mytvasten² sik werden vorsammelende, de denne uppe desser stede argeste eyn vorbunt to makende sin in willen etc., begerende derwegen to bestellende, men irvaren unde to wetende kryghen konde, wes dar worde vorhandelt³.

115. Vortmer wart vorgeven van wegen der olden twistigen sake tusschen den Nornschen unde Dutzschen kopmann to Bergen wesende, ok der parthie des bisscoppes to Bergen vorslagen unde her Oleffs Nickelsson vrunde, derwegen enen dach to sommer in Dennemarken to vorramende unde to besendende⁴.

116. Darup wart geslaten, an den heren koningk to Dennemarken to vorschivende, syne gnade^b den steden van der hensze enen dach in deme zommer in Dennemarken wolde vorteken, dat (de)^c ere radessendeboden by synen gnaden mochten hebben, etlike merklike werve an de to bringende, de se sinen gnaden nicht konen scriven, unde se darto velich aff unde an to geleydende.

117. Unde de vorbenomeden stede hebben sodanen dach to besendende belevet; aver de van Luneborch hebben begeret, na deme male dat⁴ de besendinge to schepe scheen moste unde se nene schepe hebben, se der besendinge vorhaven sin mochten; jodoch wolden se dat gerne by eren rad bringen.

118. Vortmer wart vorgeven van deme schipbrokigen unde seedyftigen gude, der fursten van Mekelenborch voghede unde undersaten nemen, wechforen, den kopluden vorentholden unde nicht weddergeven willen⁴.

119. Darup wart belevet, int erste de stede myt den Mekelnborgerschen fursten to dage komende werden, eren gnaden dat ernstliken vortogevende unde to seggende, dat de stede darmede nicht lenger mogen noch lyden willen. Item van deme stratenroves dergelyken.

120. Vortmer vorgaff her Albert Molre⁵, radman vame Stralessunde, van wegen des weddermodes unde unwillen, ere landeshere hertogh Buxslaff teghen eren rad unde stad anstellet, derwegen he des erbenomeden fursten clagebref an de koplude, ampte unde gantze ghemeynte tome Stralessunde gesant, darinne he aver den rad merckliken claget, lesen leth^f, unde dat etlike unrichtige personen by ereme heren^g weren, de en sodanes^h to driven, oft se der sikⁱ bekomen konden unde in ere beholt krygen, wo men sik darby hebben mochte, begerende, ok de vame Sunde an eren heren to vorschivende, dat he de by gnaden unde by rechte wille^k laten.

121. Hyrup wart in affwesende des erbenomeden heren Alberdes radslaget unde vor antworde gesecht, konden se wene van denjennen, de en den unwillen todryven, van zedriftiges gudes wegen, stratenroves edder andere missedaeet wegen beslan unde beherden, mochten se wol don, unde darby to varende alse recht were; unde wart vorder belevet, an eren heren to vorschryvende^l, dat he se by lyke, gnaden unde rechte wille laten, in der besten wyse.

122. Na middage ummetrent veer in de clocken wart den radessendeboden

a) etc. WSH.

b) sine gnade LIWSIR synen gnaden LK.

c) de WSRK fehlt LL1.

d) dat fehlt WSHR.

e) Molre durchgetrichen, dafür: Swarte W; Albart Malre St.

f) laten W.

g) heren fehlt K.

h) en eyn sodanes W en en sodanes St.

i) sick der LIWSIR sick de R.

k) wille SIRE willen LL1W.

l) to schrivende LISS.

¹⁾ Vgl. § 8, 9, 11—16, 19—22, 24—26, 67—71, 110, 111.

²⁾ März 28.

³⁾ Vgl. § 85 und 86.

⁴⁾ Vgl. n. 365 § 17—21, n. 459, 482 § 20.

vorgelesen dat concept an heren Buxslaff, hertoghen to Pomeran, van wegen der vame Stralessunde to scrivende belevet.

123. Ame dinxdage namiddage to twen in de clocken de vorschreven heren radessendeboden unde de rad to Lubeke sint wedderumme upp dat radhus dar-sulves^a irschenen.

124. Dar int erste wart belevet, an de juncheren van Schouwenborch to scrivende van der mageren^b ossen wegen, de in groter mennichte hir ute deme lande ghedreven werden, dessen steden to ne(neme)^c clenen vorvange etc.

125. Vortmer wart gelesen de antwortesbreff des heren hertogen Johann to Sassen, darinne he den dach affschreff, mit eme tor Hanenborch ifte Marienwoelde to holdende belevet wart^{d 1}.

126. Darna eyen vorram, an den sulven^e hertogen^f van des stratenroves wegen, huysinghe unde heginge dersulven to sendende, wart gelesen, int scharpeste vorramet.

127. Hyrna wart gelesen eyen vorraem an den heren koningh to Dennemarken van wegen enes dages in deme tokomenden zommer in Dennemarken to Kopenhaven to holdende^g.

128. Vortmer wart gelesen eyen Latynsch vorraem an den heren koningh to Franckryken to schickende, darinne eme de stede des vredes unde privilegien gnedichliken gegeven hochliken bedancken, hir bevoren an sine gnade to schrivende belevet^h.

129. Item wart gelesen de Latynsche vrêdebref van den vorberorden steden under der stad Lubeke grote ingesegel to besegelende beslaten lykformich des heren koninges to Franckryken ewigen vrêdebrefe den henszesteden ghegheven, myt etliken merckliken privilegien darinne begrepen unde insereretⁱ.

130. Item is belevet, an den heren marckgreven Johann van Brandenburg^j unde deme^k bisscoppe to Havelberge van wegen Everdi Sellis^l ok van wegen Hans Sehusen^m, des rades to Lubeke denre, de in eren landen gevangen was unde vencklik geholden ward, so¹ to vorschrivende.

131. Vortmer geven de van Lubeke vor van wegen des unbilliken vornemen-des van Nitzenouwen sake unde andere unlymplicheit de dre stede Lubeke, Rostock unde Wismar belangende begerende, an des rykes redere to Sweden undeⁿ her Ywer Axelszon to vorschrivende^o.

132. Darup wart belevet, dat de^p vyff stede Hamborch, Rostock, Stralessund, Wismar unde Luneborch van Nitzenouwen wegenne under der van Hamborch segele schrivende de van Lubeke willen to rechte vorbeden.

133. Unde van^q der van Revele wegen juncher Wilhelms sake halven willen de stede alle under der van Lubeke segele an des rykes redere to Sweden unde^r her Ywer Axelson vorschreven^s.

a) dar-sulves fehlt WSt.

d) wart fehlt LI WSt.

steden to sendende LI.

den bischoppe R.

Zehusen RW Zeehusen St.

n) deme St.

b) mager R.

e) heren LIWR.

g) van Brandenburg fehlt R.

l) Everhardi Zellis W Everhardi Tzellis St.

1) so fehlt LI R.

o) van fehlt St.

c) neme WSt nomen R nomen LLIK.

f) Folgt durchstrichen: van dem

h) den bischop W

k) Sehusen LI

m) an WSt.

¹⁾ Vgl. § 1, 2, 78.

²⁾ Vgl. § 84—86, 93—105, 115—117.

³⁾ Vgl. § 8,

9, 11—16, 19—22, 24—26, 67—71, 110, 111, 113.

⁴⁾ n. 504.

⁵⁾ Vgl. S. 394

Ann. 3, ferner 104 § 12, 298 § 20, 334 § 44, 501 § 133 Ann.

⁶⁾ RA Reval bewahrt

eine ganze Reihe von Schriftstücken in dieser Streitsache, die aus Erbansprüchen hervorging, welche Wilhelm vom Felde auf Grund des Testamentes seines Schwiegervaters, eines Bürgers von Reval, an diese Stadt machte. 1480 übertrug Wilhelm seine Ansprüche dem Hauptmann auf Gotland, Iwar Axelson, der jede Gelegenheit benutzte, um als angeblicher Vertreter

134. Hyrna hebben de van Lubeke den steden gutliken dancket, unde sint so van malkander vruntliken^a gescheden.

C. Verträge.

502. Ludwig [XI], K. von Frankreich, beurkundet, dass er, nachdem die Hanse nach längeren Zwistigkeiten den Antonius de Louf, Licentiaten des bürgerlichen Rechts, und Gerhard Bruns, Baccalaureus des geistlichen Rechts, an ihn geschickt habe, mit den Hansestädten einen ewigen Frieden geschlossen und ihnen alle ihre früheren Privilegien, als wären sie mit in dieser Urkunde aufgeführt, bestätigt habe, dass er ihnen ferner Rückgabe aller ihnen genommenen Güter, Freiheit von allen Abgaben, die die eigenen Unterthanen nicht sahlen, freie testamentarische Verfügung über ihre Güter, im Falle eines Krieges zwischen beiden Vertragschliessenden das Recht, ein Jahr lang unbehindert ihr Besitztum aus dem Reiche entfernen zu dürfen, im Todesfalle Beerdigung in geweihtem Lande gleich Einwohnern des Reiches, ferner das Recht, Städte, die wegen Widersetzlichkeit von der Verbindung ausgeschlossen seien, auch vom Genuss der hansischen Privilegien im französischen Reiche auszuschliessen, gewährt habe; verspricht in streitigen Fällen stets die den Hansestädten günstige Auslegung der Vertragsbestimmungen zu befürworten und ernennt „Bewahrer des Friedens“ (*conservatores pacis*)¹. — Montlouis bei Tours (in montiliis prope Turones), 1483 August.

Transsumirt in n. 503. — StA Lübeck, *Acta Gallica* findet sich eine deutsche Uebersetzung; StA Wismar, *Recessband IV* hat eine nicht transsumirte Abschrift.

503. Karl (VIII), K. von Frankreich, bestätigt und transsumirt den ewigen Frieden zwischen seinem Vater Ludwig XI. und der Hanse. — Amboise (Ambasie), 1483 September.

L. Tresse Lübeck, *Gallica 11 a*, Or., Pg., Siegel anhangend. — StA Danzig XVII B 19 a findet sich eine in einem *Vidimus* des Kanzlers Jacobus de Scotavilla transsumirte Abschrift, ebd. XVII B 19 b eine vom Notar Heinrich Spille beglaubigte Abschrift. Auch StA Kampen und StA Zwolle haben Abschriften.

Gedruckt: aus *L. Série de traités et d'actes, contenant les stipulations faites en faveur du commerce et de la navigation entre la France et la ville libre et hanséatique de Lubec depuis 1293*, S. 32 ff. Dann: Lünig, *dtsc. Reichsarch. p. spec. cont. IV, 2, Forts. p. 39*; Dumont, *corps diplom. III, 2, 122 ff.*; Leibnitz, *manissa cod. jur. gent. dipl. 2, S. 172*.

504. Der Rath zu Lübeck und die in Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte bestätigen den zwischen der Hanse und K. Ludwig XI. von Frankreich

a) vruntliken fehlt K.

geschädigter Privatpersonen seine räuberischen Gelüste an den Schiffen und Waaren der Städter befriedigen zu können. Bald darauf begann Wilhelm selbst die Fehde gegen Reval. 1481 April 14 (ams palmavende) warnt er von Gotland aus die Lübecker, etwas in Revaler Schiffen zu verladen (RA Reval). 1483 schickte Lübeck vergebens seinen Bürger Johann Arndt nach Gotland, geraubte Güter zurückzuerlangen; gegen Ende desselben Jahres rüstete sich Iwar Axelsson auch gegen Riga wegen eines Hermann Reinemann, dessen er sich angenommen (Stadt-Bibliothek Riga, *Manuscripta ad historiam Livoniae tom. 15*). Vgl. n. 501 § 131.

¹) Vgl. n. 501 § 8, 9, 11–16, 19–22, 24–26, 67–71, 110, 111, 113, 128, 129.

städtetag zu Lübeck. — 1484 März 11.

. *Karl VIII. bestätigten ewigen Frieden (mut. mut. und 503). — 1484 [März 15].*

lica, Abschrift.

nd IV, Abschrift.

tsch. Reichsarch. p. spec. cont. IV, 2, Forts. p. 36; Dumont, 2, 124; Leibnitz, cod. jur. gent. diplom. 1, 447.

*sund, Wismar und Lüneburg bearkunden, dass sie
ikreich geschlossenen Frieelen in ihrem Namen von
ssen und ihn dadurch anerkennen. — 1484 März 15.*

*ler Handchrift des Recesses zu § 110, ebenso RA Wismar,
A Rostock, StA Köln. — Auch StA Dansig XXIX 263
h von Lübeck behufs Ausfertigung der Ratifikation seitens
Städte übersandte Abschriften. — St. Bibliothek Lübeck,
sammlung bewahrt die mut. mut. gleichlautende Original-
us; Pg., Siegel anhangend¹.*

admanne der stede Hamborch, Rostock, Stralessund,
annen unde betugen in unde myt desseme openen
e nakomelinge unde vor alle, de ene seen, horen
1 ewich vrede tusschen der kronen van Vrancryke
nze bespraken, bededinget unde van uns myt den
en stede van der hanze besten belevet unde an-
3 van Lubeke also eyn hovet van den steden van der
m is, der koningliken majestat van Vrankryke myt
rede umme unser vlitigen bede unde bogere wedder-
, deme se so gedaen hebben, des wy so bekennen
segelt hadden. Unde desses to merer bekentenisse
r stede secrete witliken na eyn ander nedden an
gheven unde gescreven is in den jaren unse heren
chtentich ame mandaghe na reminiscere^b.

denz der Rathssendeboten.

*is Hoppenacke, Wismars Rsn. auf dem Tage zu
die bisher geführten Verhandlungen an ihren heimi-
1484 März 11.*

Dr., mit Siegelresten.

unde unsen oldesten borghermesteren tor Wismer
schreven.

ormoghe alles ghuden vor. Ersamen leven heren.
essen vorghanghen donredaghe² vormiddaghe: De
unsen gnedighen heren van Mekelborch van enem
1 holdende³, den se er vorlecht hadden, unde erst
to sprekende, so ju latest inghebracht wart. Item,
stede sendebaden na welken vorgovende der van

¹ *idem St.*

² *na deme sondage, also na in der billigen heren*

³ *l und 195, n. 591—593.*

⁴ *März 11.*

Lubeke unde Luneborch, dat nu to lank were to schrivende, nach [v]elen^a bewaghe is (!) beslaten, de van Lubeke sulken dach nicht moghen afstellen unde sodanen dach vor letare¹ mit eren gnaden lesten. Dat ander vorghevent was van deme daghe des heren van Sassen²; dar is up beslaten, de stede alle sodanen dach mede bewanken; des schole sodane dach nicht wesen er en donredaghe negest kamende³ unde is vorschreven to lestande to Marienwolde ofte tor Hanenborch, wor it deme heren gelevet. Item, leven heren, de van Rostke unde vame Sunde unde wi beclageden uns des langhen leghers, wo doch se worden alle gutwillich, do se de sake horden worumme, dat up dit mal ju were lank to schrivende. Ersamen leven heren, in desser middel tid, deme dage unde nu, schal alle handel bespraken werden, des doch [v]ele^b is also vorgoven wart, unde denne eyn jewelck van deme dage in sin holt to trekkende. Ersamen heren, umme der lankheit willen sende wi de perde unde 4 knechte wedder to hus, worumme bidde wi vruntliken, gi bestellen, sodane perde unde knechte en mandage⁴ avende neghest kamende bi uns wesen mochten unde nicht vorminnert; mochte gi se mit 1 ofte twen knechten vormeren umme schins willen der anderen stede, de sik dar so toret hebben, dat sette wi wol bi ju. Ok, leven heren, bidde wi, gi an dessem neghesten sonnaveende kamende⁵ mochten uns noch 2 ofte dre tunnen bers senden, jo wat gudes; wes uns denne furder wedder wart, kumpt it so to passe, willen wi uns behorlik hebben. De perde unde knechte jo ein mandage⁴ avende hir wesen; en midweken⁶ schede wi, God geve, mit leve van Lubeke; so moten se jo enen dag doch stan nicht mer uppe tid. God si mit ju unde mit uns allen. Schreven in Lubeke des donredages vor Gregorie anno etc. 84.

Peter Malgowe, Hans Hoppenacke.

E. Korrespondenz der Versammlung.

507. Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Lübeck an Reval: berichten über die mit Frankreich geführten Verhandlungen und den abgeschlossenen Frieden; senden Abschrift und bitten um Ratifikation durch Reval, Riga und Dorpat¹. — 1484 März 15 resp. Okt. 27.

Aus RA Reval, Kasten 1466—89, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets.

Den ersamen wiisen mannen, heren borgermesteren unde raedt-
mannen to Revel, unsen besunderenn ghudenn vrunde.

Unsen fruntliken grot mit vörmögen alles guden tovorne. Ersame wiise heren, besunderen guden vrunde. So denne dat bestant tusschen der kronen van Franckriike unde den steden van der hanze ame latesten sommer expirierende unde utgink, worde wii mannigerleye sake halven bewogen, den kopman to Brugge van der hanze wegen dar residerende to belastende, eyne erlike besendinge mit eynem notabilen doctor unde mester Gerde Bruns, des kopmans clerike, in Franckriike to donde, umme sodane bestandt to vorlengende, to befitigende unde to bearbeydende². Unde also denne sodane doctor in Franckriike dodeshalven afgangen unde mester Gerdt hir gekomen is uns gevende to erkennende, dat

^{a)} welen W.

^{b)} welen W.

¹⁾ März 28.

²⁾ Vgl. n. 501 § 1 und 2.

³⁾ März 18.

⁴⁾ März 15.

⁵⁾ März 13.

⁶⁾ März 17.

⁷⁾ Ein aut. aut. gleich-

lautendes Schreiben, doch natürlich ohne den eingelegten Zettel, an Danzig bewahrt StA Danzig XXV A 25a (Or., Pg., mit Resten des Sekrets). Vgl. n. 502—505, ferner n. 501 § 24—26, 69.

⁸⁾ Vgl. n. 490.

hätten: dat wy erer in den zaken sodanes togekarten grames allerdinge to gelike, eren unde rechte mechtich zyn scholen; *erklären*, Rostock nicht verlassen zu wollen (des se syck so hebben erboden, dar to wy se so ock vörbeden in kraff[t] desses breves; segen se ock ungerne in eren rechtverdigen zaken to beschwarende, sunder dar wy erer, so vorberört is, to gelike, ere unde rechte mechtich syn, mogen noch gedenken, se na vorwantnisse nicht to vorlatende); *bitten um gütliche Beilegung des Streit es und um Antwort durch den überbringenden Boten.* — 1484 (am mandage na reminiscere) März 15.

Gedruckt: aus RA Rostock Wöchentl. Læiferung Rost. Urkunden u. anderer Nachr. 1759 S. 18; daraus hier.

509. *Magnus und Balthasar, Herzöge von Meklenburg, an dieselben: antworten auf n. 508, nachdem sie Rücksprache mit ihren Råthen genommen und schon früher abgelehnt haben, vor einer solchen Rücksprache Antwort zu geben:* Twivelen wy nicht, gy hebben wol vorfaren, de eyne sake des collegii is, dat wy danne vorgenomen hebben to funderende to vormeringe Godes denstes, to troste unser vorfaren, unser und aller cristen und gelovigen selen. Welliker sake in geistliken rechten henget und vorfordert wert, nach deme de sake geistlik is unde unse allerhilligste vader de pawes und andere geistliken richtere dar over to richtende und des to don hebben. Vor wellikeren richteren sy in den saken eyn part unrecht erkant syn, wo wol de van Rostock mit unrechte sik des vermeynden to werende etc., vorhopen, 'so gy den grund anzien, dat id eyn godlik, cristlick und erlik wesent an sik heft, de sake des stucket halven sik sulves rechtverdiget und rechtverdigen wert, dar dat to vordandelen und to richtende is, in deme puncte tegen de rechtferdig[h]et den van Rostocke nicht byvallen werden, men meher so alle^a cristen luden und lefhebber der cristliken kerken und des gelovens de van Rostocke dar to sterken, dat se tor bekantnisse quemen, wo sy so vorherdet, deme so nicht doen wolden, de van Rostocke in erer unrechtverdicheit mede helpen vorvolgen, so lange sy gerechtverdiget werden etc. Des anderen unwillens ock twisschen uns und den van Rostocke entstanden hebben gy ok wol vorvaren, in wat mate sy mit walt unse arme manne, dener und hoffgesinne vormordet, berovet und eren overmõt mit en gedreven hebben sunder recht; welliker gewalt sy noch van dage gebruken unde doch wol weten, in wat maten de unsern, de[r]^b sy uns eynen vormordet hebben, van uns uthgesant mit sinen medehulperen was, to straffende den jennen, de eynen gemeynen stratenrover gehuset, geheget und uns entbracht hadde, so gy des in vortiden dorch unse geschickeden to Lubeck wol berichtet sint geworden¹. Unde billiker were gewest, de van Rostocke sodanes mit den unsern den jennen scholden helpen straffen und nicht verhindern. Uth der grunt gy echter ere unrechticheit wol konen vormerken; wan wo sy sik an lyke edder rechte hadden willen laten benogen, wy hadden en des nicht gewegert to dõnde vor den jennen, dar uns dat van rechte geboret to donne, so wy uns des noch vorbeden to lyke und to rechte vor den jennen, dar sik dat van rechte geboret. Mochten gy de van Rostocke dar to vormogen und sy underrichten, so. gy sy in juwen scriften to rechte vorbeden, dat sy uns wolden plegen der saken halven so vele alze recht is vor den jennen, dar sik dat van

a) allen Druck.

b) den Druck.

¹⁾ Vgl. n. 497.

ret, queme uns to wolgevallen und wolden juw des dank seggen.
 * de van Rostocke sick jegen uns geborliken h[ol]den^b, so sy uns
 eden und gelofen vorwant sint, unde sick nicht in den recht-
 liken weddersetich maken, ok vor de overdaet wandel, lyk und
 und rechtes uns nicht vorweren, dar en dat behoret to donde,
 sodanes van en nemen; men wo sodanes nicht deden, hebben gy
 dinge to lyke und rechte uppe de jennen, dar sik dat van rechte
 vol vornomen, unde vorhopen, gy nicht werden en byvallen, men
 vorlaten¹. — *Temp[er]in* (tom Thonnieschove), 1484 (ame donners-
 n paschen) April 22.

akt: aus RA Rostock Wöchentl. Lieferung Rost. Urkunden u. anderer
 chr. 1759, S. 21 ff.; daraus hier.

beck versammelten Rsm. der wendischen Städte und der Rath zu
 Dansig: theilen mit, dass der norwegische Reichsrath sich bitter
 ländische Fahrt beschwere und mit Gewaltmassregeln drohe, dass
 Kfm. zu Bergen klage, wie durch diese Fahrt das Kontor schwer
 werde, dass desshalb beschlossen worden sei, die Fahrt nach
 Shetlands-Inseln und den Faröer einzustellen; ersuchen, die jezt
 in Vorbereitung für diese Reise begriffenen Schiffe nicht absegeln
 — 1484 März 16.

¹A Dansig, XXV A 25b, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

Den ersamen vorsichtigen unde wiisen mannen, heren borger-
 mesteren, schepen unde radmannen to Dantzke, unsen besunderen
 guden frunden.

liken grut mit vermoge alles guden tovrone. Ersamen vorsichtigen
 sunderen guden frunde. De erwerdigen in God vedere unde heren,
 1de achtbaren des riikes Norwegene redere, hebben bii den older-
 zschen copmanne to Bergen in demesulven rijke residerende seere
 ndelt unde ernstliken begeret, dat se bii uns unde anderen hensze-
 n werven, vortsetten unde vorforderen, dat de Islandesche reise
 fgestellet mochte wörden. Wo deme so nicht enschege, wolden
 me der hensze privilegia in deme obgenanten riike nicht holden
 ange beschèn is, nicht laten gebuken. Derwegene ok desulven
 liken scrite an uns gesand hebben wärschuwyngge dōnde, dat se
 epe uthtoredende zin in willen, unde wor se de betreden unde
 an liiff unde gud sunder allen hopen der wedderkringinge unde
 o holdende. Ok syn nu de olderlude des erbenomeden copmans
 resten copluden hir bynnen Lubekē tor stede wesende vor uns
 dersulven Islandeschen reise gantz hochliken beclagende, dat de
 agia grotliken entjegen, der nedderlage unde stapel to Bergen
 men copmanne van der hensze, de sik uth mannigen steden dar
 re kopmanschup driven, to nēneme kleynen vorvange, schaden
 some, so dat to bevruchtende is, in deme sodane reise furder
 erorde nedderlage unde stapel, dat doch God alweldich vorbede,
 chte gaen unde gruntliken moste vorderven, de doch mit merk-
 de unde gude, groter moye unde blōtstortinge is erworven. Desset

alle riipliken betrachtet, to synne nomen unde wol bewagen, synt wii overeyn gekomen unde hebben gesloten, dat uth unsen steden mit unseme wetende unde willen de Islandesche, Hetlandesche noch Veroyesche reise nicht geholden noch vorsocht scholen werden, de allerdinge afstellende, sunder de gudere, de dar hen behoren unde men dar hen plecht to vorende, anders nergene men to deme stapele to Bergen in Norwegene vorgerort na older wiise unde wónheid to bringende¹. So irvaren wii doch, dath uth juwer stad sodane Islandesche reyse dorch etlike to holdende angestellet, schepe darhen to segelende vorvrachtet unde uthgeret werden, der gemenen stede privilegia to vorvange unde entjegen, ok deme vorbenomeden copmanne unde der nedderlage to grotome afbroke, schaden unde vorderve; derwegene denne twisschen des riikes Norwegene redere unde demesulven cópmanne furder unwillen unde mishegeliheit ok anhalinge unde beschediginge den jennen, de sodane reise vorsoken, mochte erwassen. Is darumme unse andachtige fruntlike bede unde begere, gii sodane begonnen uthredinge unde Islandesche reise to vullenforende unde to holdende nene wiis willen gestaden noch vorhengen, sunder mit alleme vliite aftostellende unde to vorbedende ernstliken willen beschaffen, wente gii jammers so wol alze wii der gemenen hanszestede privilegia unde frigheid ok de obgenante nedderlage bii werden to holdende, to beschuttende unde to beschermende syn vorpflichtet. Juw hirinne geborliken to bewisende, unde wes desses schal mogen bedyen, juwe uprichtige tovorlatige bescreven antworde uns bii desseme jegenwardigen to benalende, dat vorschulden wii na gebore wedderumme gerne, kennet God, deme wii juw in saliger wolvart to entholdende bevelen. Screven under der stad Lubeke secrete, des wii hirto uppe ditmål gebruken, ame dinxedage na deme sondage reminiscere anno etc. 84^o.

Radessendebaden der Wendeschen stede nu tor tiid bynnen Lubeke to dage vorgaddert unde de rad darsulvest.

511. *König Johann von Dänemark an die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und den Rath zu Lübeck: schickt ihnen, da sie geschrieben haben, mergliche werve, de gii nicht schryven können, mit ihm verhandeln zu müssen, und um einen Tag in Kopenhagen um Mittsommer gebeten haben, einen Geleitsbrief: inholdende, dat gii unde anderer stede radessendeboden upp dessen negestkomenden sunte Kanutes dach des hilligen koninges, de is de 10. dagh des mantes julii, to Copenhaven bii uns tor stede komen mogen². — Aarhus (Arhusen), [14]84 (am dinstage na judica) April 6.*

StA Lübeck, Or., Sekret wohlerhalten.

F. Nachträgliche Verhandlungen.

512. *Lübeck an Rostock: sendet einen Boten mit einem kürzlich (ame latesten) vereinbarten und Rostock bekamten Briefe der Städte an die Herzöge von Meklenburg zur Vermittelung in dem Streite zwischen Rostock und den Herzögen³ nach Rostock, da der Brief bis zum Schlusse des Tages zu Wilsnack⁴ in Lübeck gelegen habe; fordert Rostock auf, den Brief zu behalten, wenn sich die Sachlage inzwischen geändert habe, sonst durch den Boten den-*

¹) Vgl. n. 501 § 93, 95—97.

²) Johann, K. von Dänemark etc., erteilt den Rsn. der wendischen und gemeinen Hansestädte, die den Herrentag zu Kopenhagen Juli 10 besuchen wollen, Geleit zu kommen und zu gehen. — Aarhus (Arhusen), 1484 (am dingesdage na deme sundage judica) April 6. — Gedr. aus RA Rostock: Rost. Nachrichten und Anzeigen 1768, S. 29.

³) n. 508 vgl. n. 502 § 89 und 112.

⁴) Vgl. n. 501 § 114.

werden. Datum in unnsere stad Randerhusen am sundage palmarum anno 1484 under unnsere signet.

Johann van Gots gnaden to De[ne]margken^a, Norwegen etc. koning, gekoren koning to Sweden, hertog to Sleswig ock to Holsten, Stormarn unnde der Dithmerschen hertog, to Oldemborch unde Delmenhorst greve.

515. *Lübeck an Rostock: sendet n. 514 und Abschrift des Geleits¹; bittet, den beabsichtigten Tag jedenfalls mit zu besenden, da es sich um wichtige Dinge handele* (vorkortinge des koepmans, so en in voranderinghe des riikes und noch dagelikes beyegent). — [14]84 (ame dinxedage na paschen) April 20.

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Lecta coram consulis feria 3^a post inventionem crucis² 84. Hic detinetur copia litere salvi conductus domini regis Dacie etc.

516. *Lübeck an Danzig: sendet Abschrift des von K. Johann von Dänemark erlangten Geleits¹ und bittet um Besendung des Tages wie bei Rostock. — 1484* (ame dinxedage in den paschen) April 20.

StA Danzig, XXIX 259, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

517. *Die im Haag versammelten Deputirten der Städte Haarlem, Delft, Leiden, Amsterdam und Gouda an die wendischen Städte: antworten auf deren dreifache Klagen erstens über Beschwerung des wendischen Kaufmanns* (unde duncket uwer lieffden tgeent, dat wii over jaer in merte³ an u op dit punte gescreven hebben, nicht dan een affwiisinge te wesen), *dann über das frühere Kornausfuhrverbot und drittens über Erhöhung der Accise auf ostersche Biere, für die man 12 statt früher 8 Stüver nehme, während doch der münstersche Vertrag neue Beschwerung der osterschen Biere verbiete⁴; erklären, auf die beiden ersten Punkte nichts anderes sagen zu können, als was sie schon früher geschrieben; theilen mit, dass sie sich beim Statthalter und den Herren vom Rathe der Zollerpressungen wegen verwandt hätten, und dass ihnen von diesen erzählt worden sei, wie vor ungefähr einem Jahre ein Sekretär des Kfm. zu Brügge sich bei ihnen beschwert, dass er aber weder Certifikation noch Verifikation seiner Klagen gehabt habe, und dass ihm, da die Herren das Rechtsverfahren einhalten müssten, gesagt worden sei, er möge die nöthigen Zeugnisse beibringen, dann wolle man thun, was man nach dem münsterscheu Verträge zu thun schuldig sei, dass der Sekretär jedoch nicht wiedergekommen sei, die Herren aber sich nicht bei den Zöllnern, sondern bei den Benachtheiligten informiren müssten* (wii verstaen van den hieren, dat hore meyni[n]ge^b nycht en was unde noch en is, hem te informeren an den tollners ofte hemluyden gelove te geven, maer an den coepluyden sulve ofte an den scypheren, die der coopluyde goeden dagelicx foeren, in dien men die voir hemluyden bringen wil; ghii heren mogen wel mercken, dat miin hieren, die stadtholder, unde die heren van den rade en connen nycht weten, wye ofte wat den uwen geschyet, die ghene, die bezwaert worden, ofte ander van horen wegen moeten dat selver seggen unde mytter waerheyt na bringhen); *erklären in Bezug auf die Bieraccise, dass Amsterdam, das man bei der Beschwerde wohl im Auge habe, von den osterschen Bieren nicht mehr erhebe*

a) Demargken L.

b) meinige A.

¹⁾ Vgl. S. 417 Anm. 2.

²⁾ Mai 4.

³⁾ n. 422.

⁴⁾ Vgl. n. 501 § 66.

denen aus Leiden, Haarlem, Delft, Gouda, Amersfoort oder andern varten Plätzen und die Accise in diesem Jahre verpachtet habe wie en Zeiten (men hieft altiidt van ouds gewontlick gewiest, die axciisen uren bij Philippus Borgoensche stuver, soe hebben zii noch gedaen; en hem enyge ander pennynge te wysen dan Philippus off Kaerls, die voir staen, genobar^a ende geslegen zii, dar willen die van rdam dan mede te vreden wesen, sulke 8 pennynge van eyn tonne tonfangen, maer halve bras[pennynge]^b, lelyke placken unde ander lieke pennynge en deyncken zii van horen axciise voir ghien stuver gen, unde en zii dat oick nycht schuldich te doen; unde dat men vel dencken, dat zii selve gaerne die lychtenisse nemen, want die nyemandt en betaelt dan die ghien, diet byer drincken, dat zii selve — 1484 Juni 3 (onder den segelen van den steden van Hairlem ende msterdam).

aus StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 189, Abschrift.

G. Anhang.

id an Rostock: theilt mit, dass Danzig bis jetet den auf Mai 2 anten Tag zu Stralsund¹ nicht abgeschrieben habe, und erfüllt damit s Wunsch, doch benachrichtigt zu werden, falls etwa Danzig den Tag ibe. — 1484 (am sondage quasimodogeniti) April 25.

sdruckt: aus RA Rostock Wöchenl. Rost. Nachr. u. Anz. 1758, S. 50; daraus hier.

id an Rostock: theilt mit, dass Dansigs Rsm., um den mit Rostock irten Tag zu halten, gestern Abend angekommen seien. — [14]84 (in lippi et Jacobi apostolorum) Mai 1.

A Rostock, Or., mit Resten des Sekrets.

Gedruckt: daraus Wöchenl. Rost. Nachr. u. Anz. 1758, S. 46.

id, als erwählt, in Freundschaft oder durch Recht zu entscheiden, dass erschienen sind Arnd Hasselbeke, Bürgermeister, und Jasper, Rathmann, von Rostock und Meister Johann Walleri, Secretarius, mezig, dass Arnd Hasselbeke die Klage Rostocks über Danzig vort, Meister Johann dann die Ursache des Zwistes auseinandergesetzt vodanewiis in vorhangen jaren bynnen der stadt Dantziik ergeschreven s halven affgheghan en ghenomt Hans Thun zeliger dachtnisse, de erflike gudere na siik gelaten hadde; umme welkere to forderende namen Hans Dyvetze zelig, ermals borger to Rozstock, van des iten zeligen Hans Thuns negesten erven ghemechtiget, in gherichte henen, de doch uthganck des sulfften gerichtes nach siner bestemklacht unde forderinghe nicht hefft willen vorbeiden, sunder uth n gherichte unde der stadt Dantziik vorborghen sy entweken unde sodane sake schole hebben toghedreghen, angebracht unde vorlaten ghebarenn fursten unde heren, heren hertogen to Meckelnborgh), eser zu erweisen gesucht, wie Danzig gezwungen gewesen sei, gegen schädigungen seiner Bürger durch die Herzöge von Meklenburg Re-

genobar untecher A.

b) bras d. A.

447 und 448, ferner n. 334 § 23, 24, 35, 41, n. 338, 381, 382, 390, 395—398, —34, 444—446.

pressalien gegen dessen Unterthanen zu gebrauchen, dass dann der Rath zu Stralsund sein Urtheil dahin abgegeben: Also noch tor tiit nach der saken gestalt, resumptien unde vorgevent zware unde umbequeme ville, desulven sake nach rechtcs uthsproke to legherende, in deme de sake vorhen in derkantnisse der soz Wendeschen stede hefft gestan unde ghehanghen, dar se dorch gebrecke etliker van den sulfften unvorscheden is van gekamen, unde ok sodane sake unde dergelike nicht allene desse beyde berorden stede, sunder ok der upgenanten Wendeschen unde meer stede in der hense is belangende, ok furdermeer de sulfften saken van beyden parten so noch vor uns nicht vorgebracht unde reyset nach unses wonliken rechtcs eschinghe, uns dar rechtcs uthsproke also nu up to donde unde pronuntierende, hebben wy dorch dat in fruntschop, der wy uns uppe dyt mål bruken, affgesecht, gedelet unde pronunziert, dat de upgenante unse frunde van Dantziik sodane besate unde arrest uppe de upgenanten van Rozstock unde ere gudere ghedan unde vorstedet dorch unser vlitigen bede willen unde vormerkynghe unser stede concordien unde endracht moghen quydt, leddich unde lös geven unde eren borghen vorsettet des lofftes vordreghen unde anich schelden, unde wes den van Rozstock deshalven affhendich geworden unde vorentholden is, wedder togekeret unde to handen stellet werden; erklärt, dass, wenn Danzig mit diesem Spruche nicht zufrieden, es bereit sei, zusammen mit den 4 andern wendischen Städten auf der ersten Tagfahrt derselben einen rechtlichen Ausspruch zu thun. — 1484 (ame dinstedage na misericordia domini) Mai 4.

StA Danzig, XXXIV A 73, Or., Doppelblatt, Stralsunds unter den Text gedrucktes Signet erhalten.

StA Danzig, XXXIV A 74, Danziger Abschrift.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1484 Mai 31.

Anwesend waren Rsn. von Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg.

A. Die Vorakten führen uns mitten in die flandrischen Wirren hinein. Maximilian hatte den Aufstand Flanderns durch französische Unterstützung neu auflodern sehen. Gent vorenthielt ihm den Sohn; daneben war Brügge ein Hauptheerd des Widerstandes. Letztere Stadt suchte er zu demüthigen, indem er die fremden Kaufleute zum Abzuge aufforderte. Der hansische Kfm. musste sich entscheiden. — Im Einladungsschreiben zum Tage werden ausserdem noch andere Punkte berührt: die Einschärfung der alten Verkehrsordnungen, der livländische Zwist, die Tagfahrt zu Kopenhagen und die Seeräubereien in den dänischen Gewässern. — Köln erklärt seine Zustimmung zum Frieden mit Frankreich.

B. Der Recess beschäftigt sich ausser mit diesen Angelegenheiten (Einschärfung der alten Verkehrsordnungen § 26, die Seeräubereien des Junker Jakob von Oldenburg und seiner Genossen § 23—25, 29, Köln und sein Bürger Johann Oldorp § 36 und 37) noch mit der Lösung anderer Fragen. Münster fordert

Entschädigung aus den Kustumegeldern zu London (§ 1, 2, 5). Lüneburg bittet um Hilfe gegen den Markgrafen Johann von Brandenburg (§ 3 und 6)¹. In Schweden und auf Gotland bei Iwar Axelsson sind hansische Bürger zu vertreten (§ 27 und 28). Rostocks Streit mit seinen Herzögen kommt ebenfalls wieder zur Sprache (§ 31 und 32). In Flandern will man den Versuch machen, dem Kfm. seine Residenz in Brügge zu erhalten (§ 3, 7, 16, 34). Die Tagfahrt nach Kopenhagen genehmigen alle, nur Lüneburg sucht sich seiner Bedrängniss wegen derselben zu entziehen (§ 12 und 33). Was man in Kopenhagen vorbringen will, wird eingehend besprochen (vgl. § 9—14, 17—19, 35). Auf die von Livland eingelaufenen Briefe will man zunächst nicht antworten, sondern den Verlauf des Krieges abwarten (§ 20, 21).

C. *Nachträgliche Verhandlungen wurden mit K. Johann von Dänemark über die Tagfahrt in Kopenhagen und das Geleit dahin geführt.*

A. Vorakten.

521. *Maximilian, Erzherzog von Oesterreich, Herzog von Burgund etc., an den Kfm. zu Brügge: beschwert sich über einige Personen [in Brügge], die sich als „gouverneurs off gelerders (1) van den drie leden unses guden landes van Vlanderen“ aufspielen, ihm die Verfügung über seinen Sohn Philipp vorenthalten, seine Diener und Unterthanen tödten, fangen und bannen, sich seine Rechte anmassen etc.; fordert den Kfm. auf, das Land Flandern mit seiner ganzen Habe zu verlassen, seinen Aufenthalt in irgend einem Platze der übrigen burgundischen Länder zu nehmen; verspricht ihm dort den Genuss derselben Privilegien wie in Brügge; lehnt jeden Ersatz für Schaden, den der Kfm. etwa bei Nichtbefolgung dieser Aufforderung erleiden werde, von vorn herein ab². — Mecheln, [14]84 (den 26ten dach van marte vor paschen*) März 26.*

R aus RA Rostock, lübische Abschrift.

D StA Danzig, XX 163 a, lübische Abschrift.

522. *Der Kfm. zu Brügge an Maximilian, Herzog (sic) von Oesterreich etc.: antwortet auf n. 521, welches Schreiben er April 8 erhalten hat, dass er zusammen mit allen andern in Brügge residirenden Natiën der Wet von Brügge von der Aufforderung des Herzogs Mittheilung gemacht habe; erklärt aus eigener Machtvollkommenheit keine Entscheidung treffen zu können, weil die Sache zu wichtig sei; theilt mit, dass er an seine „Obersten, die gemeinen Städte von der deutschen Hanse“, um Verhaltensbefehle geschrieben habe und die Antwort seiner Zeit dem Herzoge mittheilen werde; bittet um Entschuldigung wegen dieser Verzögerung und erklärt sich zu allen Diensten bereit. — [14]84 April 13.*

RA Rostock, lübische Abschrift.

StA Danzig, XX 163 b, lübische Abschrift. Uebersandt zusammen mit n. 521 und einer Bütte um Antwort 1484 (ame maendage na vocem jocunditatis) Mai 24. (StA Danzig, XXIX 260, Or., Pg., mit Resten des Sekrets).

523. *Lübeck an Rostock: ladet zu einem Tage der wendischen Städte auf Mai 30 (uppe den sondach exaudi, welck is de negeste sondach vör pinxsten) nach Lübeck: der articule halven ute den recessen van den gemenen steden der*

^{a)} 88 RD, t. s. 84.

¹⁾ Vgl. Riedel, *Cod. dipl. Brandenbg. II*, 5, n. 2122, 2124, 2125 und Koppmann, *Kämmereir. d. St. Hamburg IV*, 63, 10.

²⁾ Vgl. n. 501 § 34, 39, 45.

hanze besloten latest des gemeynen besten halven, umme oft men de Hollander, de alle kopenschup unde hanteringe den unsen vörderven, wat ute der vaert mochte bringen, juwen erliken unde der anderen Wendeschen stede radessendeboden eyn etlick sinen borgern to vorkundigende overgegeven unde eyn jewelick synen wech daromme to sprekende, uns darup antworde to benalende unde tor negesten dachvart darup entliken to slutende¹; ock van wegen etliker scriifte unde antworde uns steden ute Liiflande des unwillen unde vörderveshalven weddergescreven to hõrende²; vordermer van dem vorrameden dage upp den teynden dach julii erstkomende to Kopenhagen to synde uthgesticket³, der confirmacien unser steede privilegia, vriiheid unde anderer gebreke in dem riike Dennemarcken unde Norwegen etc., ock van der slachtinge vortides over langen jaren in Norwegen bescheen; vordermer van der utheisschinge, so de irluchtige hoichgeborne unde grotmõgende prince her hertoge van Österriik unde Burgundien etc. den kopman der Dideschen hanze unde alle andere nacion uthe Brõgge unde uth dem lande van Vlanderen ansichte siner gnaden breves inholt desser ingeslotenen copien to vortreckende gebaden unde gewaerschuwet heft⁴; van der uthredinge in de see van Kopenhagen bescheen, unde dat de unse ere gũdere myt den Hollanderen nicht võrmengen, myt allem, dat hiir ane klevet, ock andere merklike anvallende sake uns allen unde dat gemeyne beste belangende). — [14]84 (ame sonnavende vor jubilate) Mai 8.

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Beschrieben: Praesentata dominica cantate⁵ 84.

Gedruckt: daraus Wöchenil, Rost Nachrichten u. Anzeigen 1758, S. 33.

524. Köln an die Rsn. der wendischen Städte: erklärt seine Zustimmung zu dem zwischen Frankreich und den Hansestädten geschlossenen Frieden und zu der Bestimmung, dass zur Deckung der Kosten, die zunächst aus dem Kustumegelde des Kfm. zu London entnommen sind, in Flandern, England, Holland und Seeland ein Schoss auf die Kaufmannsgüter gelegt werde bis zum Ertrage von 300 tb, jedoch unter der Bedingung, dass: die unser mit demselben schotte, so vyll Engelant ind Flanderen berurende is, nyet vurder ind langer dan andere hanszsteide besweirt werden, behalden doch uns ind den unsen alletziit der ordinancien ind concordien van 10 jairen zo 10 jairen daroever gemacht ingegangen ind eyne ziit lanck beherdet Braebant, Hollant ind Selant berurende daemit ungeletzt ind ungekreucht zo bliiven; schickt die gewünschte Ratifikation über den Frieden⁶. — [1484 Mai 5 oder an einem benachbarten Tage⁷].

StA Köln, Missivenbuch n. 34 f. 24 a, folgt auf ein Schreiben von Mai 8, doch vgl. die Bemerkung zu n. 466.

525. Köln bestätigt den 1483 Aug. zwischen Frankreich und den Städten und Gemeinden (gemeynen) der deutschen Hanse geschlossenen Frieden. — 1484 Mai 5.

StA Köln, Missivenbuch n. 34 f. 24 b.

¹) Vgl. n. 501 § 35—38, 56—65.

514—516.

²) Vgl. n. 525.

³) Vgl. n. 521 und 522.

⁴) n. 526—531.

⁵) Mai 16.

⁶) Vgl. n. 511,

⁷) Vgl. n. 502—505.

erklärt sich zu neuen Bemühungen bereit, wenn möglich unter Betheiligung der wendischen Städte. — Arensburg, 1484 (upp unsem slote Arnsborch ame daghe sancte Gerdrudis virginis) März 17.

StA Lübeck, vol. Riga, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Recepta 28. maji anno etc. 84. — Mut. mut. gleichlautend schreibt der B. an demselben Tage an Danzig (StA Danzig, IX B 33, Or., Sekret erhalten). Verzeichnet: daraus von Höhlbaum Verhandlungen d. gel. estn. Ges. zu Dorpat 1874, S. 27.

530. Johann Freitag van Lorinckhoven, Meisters Statthalter zu Livland und Komtur zu Reval, an Lübeck: antwortet auf dessen Aufforderung, den Streit mit Riga schlichten oder zu einem Stillstand bringen zu lassen, den es dann selbst durch Besendung in einen Frieden wolle verwandeln helfen¹, mit einem Danke für das Entgegenkommen, aber mit der Darlegung, dass Riga 1481 sich empört und jetzt den zweijährigen Frieden ohne Absage und abermals zu einer Zeit gebrochen, da das Land mit den Russen einen kurzen Frieden habe eingehen müssen, dass der Bischof von Kurland März 7 (ame sondage invocavit) in Riga und dann im Heer des Ordens vor der Stadt gewesen sei und einen leider durch Riga vereitelten Versuch der Vermittlung gemacht habe, und dass er desshalb das von den Rigaern zerstörte Schloss Dünamünde jetzt wieder aufgebaut habe und die Düna sperre; ersucht, Riga zu ermahnen, dass es den Orden bei seinen Rechten lasse, und dem Kfm. die Zufuhr zu untersagen, widrigenfalls derselbe seinen Schaden selbst tragen müsse; erklärt sich einverstanden mit dem Herüberkommen einer Gesandtschaft der wendischen Städte und zu friedlichem Ausgleiche bereit, falls dem Orden seine Rechte gelassen und sein Schade ersetzt würde. — Dünamünde, 1484 (ame sonavende negist vor Benedicti) März 20.

StA Lübeck, vol. Riga, Or., mit geringen Resten des Sekrets. Aussen: Recepta 4^{to} maji anno etc. 84. — Ein im Wesentlichen gleichlautendes Schreiben sendet derselbe an demselben Tage (ame sonavende vor dominica oculi) an Danzig (StA Danzig, IX A 28, Or., mit Resten des Sekrets). Verzeichnet: daraus von Höhlbaum Verhandlungen d. gel. estn. Ges. zu Dorpat 1874, S. 27.

531. Martin, B. von Kurland, an die 6 wendischen Städte: theilt mit, dass er März 7 (am sondage invocavit negest vorleden) in Riga gewesen sei², um den Streit zwischen der Stadt und dem Meister zu schlichten, dass der Versuch aber gescheitert sei aus verschiedenen Gründen, besonders weil sich die Parteien gegenseitig keinen Glauben schenkten, auch vom Glücke verschieden begünstigt würden, dazu jetzt das Kapitel und die Ritterschaft des Stifts einen Herrn von Schwarzburg, Bruder des Bischofs von Münster, zum Eb. postulirt hätten, der Statthalter des Meisters aber zusammen mit den Gebietigern einen Doktor Michael Hildebrandt mit vielen Empfehlungsbriefen, besonders einem kaiserlichen, nach Rom geschickt hätten, um ihn vom Papst einsetzen zu lassen, ausserdem hofften die von Riga, das Schloss des Ordens in Riga zu gewinnen, so komme es zu keiner Ausgleichung³; verweist für weitere Nachrichten auf den Ueberbringer des Briefes. — Schloss Pillen, 1484 (am sonnavende vor judica) April 3.

StA Lübeck, vol. Riga, Or., Sekret fast vollständig erhalten. Aussen: Recepta 4^{to} maji anno etc. 84. — Ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben des B. an Danzig im StA Danzig, IX B 35, Or., mit Spuren des Sekrets. Verzeichnet: daraus von Höhlbaum Verhandlungen d. gel. estn. Ges. zu Dorpat 1874, S. 28.

¹) Vgl. n. 486.
S. 360; Krants, Wandalia XIII, 41.

²) Vgl. n. 530.

³) Vgl. Chron. Slavicum ed. Laspeyres

Ritterschaft der Lande Harrien und Wirland an Lübeck: wiederholte und jetzt zuletzt von Wismar aus durch die Städte erlassene Aufforderung, den Streit zwischen Riga schlichten¹, mit einem Hinweis auf den von ihnen zusammen von Dorpat und Oesel und den Städten Reval und Dorpat und besonders verbürgten zweijährigen Frieden², der leider de und ihnen desshalb von Seiten des Meisters schon vielen habe; beklagen die Sachlage (wy leten uns geduncken, ringhe, moeye unde geltspildinge myt den Russen genoch ande to donde, unde dat men bynnenwendich sulken vor nicht dorfte anstellen); erklären, keinen andern Ausweg die Städte von Riga unbedingte Vollmacht erlangten (sich e unde rechtes wolden mechtigen unde vorsekeren), wie im Meisters Statthalter und den Gebietigern erlangen würden, i ihrem alten Besits zu bleiben sicher seien. — Reval, 1484. Ambrosii des hilligen bisschupes inne (!) 84^{ten} under den rbaren gestrengen her Ernst Wolthusen, ritter, Diderick den unde Evert Wekebrot van Saghe, der wy up dyt mael) April 3.

1. Riga, Or., mit Resten der vier Siegel. Aussen: Receipta 11. maj — Ein im Wesentlichen gleichlautendes Schreiben richteten dieselben 6 Tage an Danzig (StA Danzig, IX B 34, Or., die Siegel erhalten). · daraus von Höhlbaum Verhandlungen d. gel. estn. Ges. n 4, S. 28.

2 wendischen Städte: theilt mit, dass es deren Brief von age vor Thome apostoli³ erhalten und dass es darauf mit m Boten nicht habe antworten können (hefft des meisters jifflande, broder Johann Fridagh, de uppe de tiidt gantezen macht hir vor unser stadt lach, dar juwe o he den etlike daghe by sick geholden hadde, by uweme boden juwen breff in unse stadt gesandt vor o mihi⁴ etc., alle köpmanns breve kleen unde grot by en dagh noch beholden, isset erlick, sette wy in sinen se anderer etc.; deszhalven wy denne juwen ersamheiden in siner wedderreyse van Darppte unde Revell unse ant-e hadden willen benalen, den de stadtholder unde de syne uns nicht wolde staden to komen unde leeth juwen boden unse schriftlike antwerde wedder umme reisen, de saken yderman wol besynnen); berichtet, dass der Statthalter der Viehweide vor Riga gelegen und mit Schanden habe dass er dann die Absicht gehabt habe, sich in Dima, aber von den aussiehenden Bürgern und Truppen Rigas ne negesten mandage na oculi) auf offenem Felde besiegt rt, dass es sich wiederholt vor Prälaten, Ritterschaft, Mann-) der Lande zu rechtlicher Ausgleichung erboten und dic- anerkannt habe, doch mit schlechtem Erfolge (de wy mede on unde in unsen saken vor myddellere gesath hebben, to

370, 463—465.

⁴) Febr. 29.

²) Von 1482 März 27, vgl. n. 386.

³) Vgl. Chron. Slav. ed. Laspeyres S. 360.

mannichmalen unse sware clachte, gewalt unde unrecht schriftliken an de gestellet, den idt ny to herten is gehân, sunder mit vorstoppeden oren geliick der slangen in der besweringhe vorby ghan hebben, de sulvigen hebben unsen wedderparten in eren unrichtigen saken by gelegen, uns openbar entsecht mit unsen vormalididen vyenden vor unser stadt gelegen, ere ergeste to unser vornichtinge bewiset. Wat solle wy, leven heren, vorder meer. Overvalles unde gewalt hebben wy uns moten geweren, dar to wy mit nôt unde esschinge pawestliker gebode, umme der hilgen kerken dat ere unde dat unse, dat unsen zeligen vorfaren, unser stadt unde uns over langen vorledenen tiden weldichliken affgedrungen is, to beholden [sin gedrungen]^{a)}; *erbietet sich noch zu einer Ausgleichung durch die wendischen Städte, vorausgesetzt, dass ihm sein Recht gewahrt bleibe, und ersucht, den Zuzug von Kriegsleuten nicht zu gestatten, wofür es dann den Kfm. auf der jetzt wieder freien Düna schützen wolle.* — 1484 (ame guden mydweken) April 14.

L aus StA Lübeck, vol. Riga, Or., mit Resten des Sekrets. Aussen: Recepta 15. maji anno etc. 84. Auf eingelegtem Zettel die Mittheilung, dass es die Ritterschaft (hovelude) des Erzstifts, die sich wieder unter die Kirche gegeben habe und auf Schloss Rosen belagert worden sei, vor Martini (Nov. 11) entsetzt habe, dass diese dann trotz Rigas Warnung sich auf einen vom Statthalter des Meisters ausgeschriebenen Lrnttag begeben und dort gegen mit Riga getroffene Verabredung einen vierwöchentlichen Frieden (byfrede to 4 wekenn) mit dem Statthalter gemacht habe, ohne dessen Abschluss der Angriff auf Riga gewiss nicht geschehen sei, dass dieser Friede dann 2 mal um je 4 Wochen verlängert worden sei, weil offenbar die Ritterschaft den Verlauf der Sache abwarten wolle, dass sie aber jetzt in die Stadt gekommen sei (erer groten not sik belagende, ze sik gerne neren unde bergen wolden mit rodende, plogende, ere acker besevende, ze de umbeseyet bleven, worden ze idt nicht gudt hebbende), um mit Rigas Zustimmung einen allgemeinen Stillstand herbeizuführen, dass Riga in einen solchen auf 4 Wochen gewilligt, um inzwischen Prälaten und Städte zu versammeln, und dass die Ritterschaft April 9 (ame fridage vor palmen) Riga wieder verlassen habe.

534. *Danzig an Lübeck: antwortet auf n. 490, dass es schon früher wiederholt und jetzt auf Lübecks Wunsch abermals an den Meister zu Livland, den Eb. zu Riga, die Bischöfe zu Dorpat, Kurland und Oesel, die Ritterschaft und Mannschaft von Harrien und Wirland und die Städte Riga, Dorpat und Reval geschrieben und zur Beilegung des Streitens ermahnt, auch sich erboten habe, zusammen mit den wendischen Städten eine Gesandtschaft ins Land zu schicken, und dass es darauf jetzt durch denselben Boten, der n. 490 überbracht habe, bei seiner Rückkehr Briefe vom Statthalter des Meisters, von den Bischöfen von Dorpat und Kurland und von Dorpat erhalten habe, wie Lübeck sie auch wohl empfangen werde¹⁾; dass es aber dadurch erfahre, dass Danzigs und der wendischen Städte Schreiben nicht nach Riga hinein gelangt seien²⁾, und dass daher zunächst, so lange nicht von beiden Theilen Nachricht eingetroffen sei, von dieser Seite her nichts geschehen könne; verspricht Mittheilung ferner einlaufender Nachrichten.* — 1484 (am dingestdage in den hilligenn paschenn) April 20.

StA Lübeck, vol. Riga, Or., Sekret erhalten. Aussen: Recepta 4^{ta} maji anno etc. 84.

a) sin gedrungen fehlt L.

¹⁾ Vgl. n. 526, 527, 530.

²⁾ Vgl. n. 533.

7. Dar na wardt gelesen des copmanns to Brugge breff mit ener ingelechten aveschrift^a heren Maximiliani, to Burgundien etc. hertogen, innehabende under anderen, dat he den kopmann der Dutzschen henzse mit eren guderen esschede, uth Brugge unde Flanderen to theende unde in andere syne lande up desulven friiheide, de se to Brugge hebben, to residerende, unde des erbenomeden kopmans antwerde darup wedderumme geschicket¹.

8. Hiirup hebben de heren radessendebaden unde de raidt to Lubeke dāp-
liken radtslaget, desse dinge, so wol van noden isz, merckliken bewagen, aver-
trachtet unde beslaten, an den heren hertogen van Burgundien ock an de veer
ledere in Flanderen in der besten wise to vorschrivende, eyn gudt middel to ge-
denckende, dat de kopmann to Brugge mochte bliven; mochte aver sodan middel
nicht gefunden werden, is wol to bedenckende, dat de kopmann siick mit wrevel
tegen den heren hertogen sunder unvorwintliken schaden nicht mogen streven,
dat deme kopmanne ock nene wiisz steit to dōnde.

9. Dar na wardt geradtslaget van wegen des dages to Copenhaven up sunte
Kanutes dach² van wegen der henzstede privilegie to confirmerende, item des
unwillen halven, den inwoneren des riikes Norwegen, des geslagenen heren
bisschoppes unde heren Oleff Nielsszon kindereren unde frunden unde deme kop-
manne to Bergen in Norwegen entwischen wesende, unde anderer merckliker sake
halven to vorhandelende etc.

10. Derwegen warden gelesen des heren konynges Johannisz leydebref
unde etlike syner gnaden sendebreve desse unde andere sake belangende³.

11. Item wardt gelesen der van Dānsiick breff, dat se den dach to Copenhaven
willen besenden⁴.

12. Hiirup hebben de heren radessendebaden van erer redere wegen bevel
belevet unde geslaten, dat se den dach to Copenhaven willen besenden, uth-
genamen de van Luneborch vornemen, siick to entschuldigende, umme der luffte
willen myt en itzsundes vor ogen wesende van wegen des heren marggraven van
Brandenburgh tegen ere stadt angestellet etc.⁵. Darane de stede neen benogent
wolden begerende, se den dach to besendende nicht wolden vorleggen,
wante des ganz seer were van noden, deme gemenen besten to gude etc. Dat
de van Luneborch mit deme besten an eren radt to bringende belaveden, der-
wegen ock de stede eren breff^b an de van Luneburgh to scrivende besloten.

13. Dar na wurden gelesen de confirmation privilegiorum der hanzstede,
int erste konnyng Christofers unde dar na konnyng Karstensz etc.

14. Darup wardt bevalen, to vorramende, wo de confirmacie scholde luden.

15. Ame dinxedage⁶ morgen to achten in de kloeken synt de obgemelten
heren radessendebaden unde de radt to Lubeke wedderumme up deme radthuse
irschenen.

16. Dar denne int erste wardt gelesen eyn concept an den heren hertogen
to Burgundien vorramet, dat van den steden wardt belevet etc.⁷.

17. Vortmer wardt vorgegeven van wegen des unwillen unde mishelicheit des
riikes Norwegen redere unde undersaten, des geslagenen bisschoppes frunden unde
seligen heren Oleff Nielsz^c sone unde deme kopmanne to Bergenn entwischen
wesende, darinne to radtslagende, wo men de dinge best anstellen mochte, dat de
unwille gelegert mochte werden etc.⁸.

a) Folgt durchstrichen: des L.

b) breff fehlt W.

c) Nyeleone W.

¹) n. 521 und 522.

²) Juli 10.

³) Vgl. n. 511, 514.

⁴) Dieser Brief ist nicht mehr vorhanden.

⁵) Vgl. n. 501 § 117.

⁶) Juli 1.

⁷) Vgl. § 7 und 8.

⁸) Vgl. § 9—12.

29. Vordermer wardt noch geradtslaget van wegen der seeröver¹ unde up dytmal vor dat beste vorramet, dat eyne jewelke stadt ere schiphere unde koplude warschuwen willen, dat se ere schepe bemannen unde in ener flate willen segelen. Unde so nu derwegen an den heren konyng to Dennemarken were gescreven², konde men vor der hant darinne nicht vornemen noch handelen; ock enhedden de stede dar neen bevell van, unde wen de van Lubeke eyn antwerdt wedderumme erlangende werden, willen se en sodansz den anderen steden unsumich toschicken, alszdenne darinne forder to handelende etc.³.

30. Item wardt forder vorgeven van deme handele tusschen den fursten to Mekelenburch unde den dren steden Lubeke, Hamborch unde Luneborch durch den heren bisschop to Lubeke angestellet, dat de fursten siick mit den steden vorder unde gruntliken gerne vorwusten.

31. Item wardt geleszen der fursten to Mekelenborch antwerdesbreff van wegen des unwillen tusschen den sulven fursten unde den van Rostock entstanden etc. up der 6 Wendeschen stede breff³.

32. Item wart eyn concept der van Rostock vorantwordinge gelesen, dat men den forsten van Mekelenborch, want de stede den van Lubeke weder scriven, oft se den dach mede besenden willen, alsdan^b unde nu nicht er sal vorscriven.

33. Item wardt gelesen eyn concept an den raidt to Luneborch, dat se den dach to Copenhaven to besendende nicht willen vorleggen, dat denne wardt belevet⁴.

34. Item wardt gelesen eyn concept an de veer ledere van Flanderen van der uthesschinge wegen durch den heren hertogen van Burgundien etc. deme kopmanne gescheen etc. Dat wardt belevet⁵.

35. Item wardt gelesen eyn⁶ vorramedt concept der confirmatien des heren koninges^d to Dennemarken, so de stede gerne hadden vorsegelt⁶.

36. Item worden gelesen de[s]⁶ rades der stede Colne breve, dat se den frede in Franckriken angenamet unde belevet⁷.

37. Item word noch 'der [van]^f Collen unde Johann van Oldorpes breff geleszen in holdende van den nagelate[nen] guderen⁸ seligen Johans vame Holte⁶.

D. Nachträgliche Verhandlungen.

536. *Johann, K. von Dänemark, an die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und den Rath zu Lübeck: antwortet auf deren Beschwerde über die Räubereien Junker Jakobs von Oldenburg und ihre Zweifel an dem vom K. gesandten Geleit*⁹. — Nyborg, 1484 Juni 15.

R aus RA Rostock, lübische Abschrift. Ebd. das Uebersendungs schreiben, datirt Juni 24 (ame dage nativitatis sancti Johannis baptiste), Or., Pg., Sekret erhalten.

a) Unten auf der Seite steht: an den kopmann to Brugge to schrivende van den seeroveren L.

b) aladan — vorscriven fehlt, dafür: denne unde nicht er sal sodane bref an de forsten to Mekelenborch gesant werden W.

c) eyn W eyne L.

d) hertogen W.

e) de LW.

f) van fehlt LW.

g) gude W.

gesellschaft, warumb disse ryke in groten schaden kommen ist; konnent wir uns dan alhier vertragen, ist güt; konnent wir uns auch nicht vertragen, so sollent und mogent dese vorbenanten alle vier, Heynrich, Heyne, Hans und Volmar, in den selbigen geleyde wederumb to huse keren). — 1484 (upp sant Ericks des heylligen konges und mertelers obent) Mai 17. — *StA Lübeck, Acta Suecica vol. I, Or., das Sekret Sten Stures unter den Brief gedrückt. — Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skandinaviens Historia IV, S. 104 n. 70.*

¹⁾ Vgl. § 23.

²⁾ Vgl. § 24 und 25.

³⁾ n. 509; vgl. n. 501 § 1, 3;

7, 87—89, 91, 112.

⁴⁾ Vgl. § 12.

⁵⁾ Vgl. § 7, 8, 16.

⁶⁾ Vgl. 9, 13, 14.

⁷⁾ n. 524 und 525.

⁸⁾ Vgl. n. 466, 480, 501 § 46—48,

74, 90.

⁹⁾ Vgl. n. 535 § 23—25.

czike, wyr danckenn euch, das ir uns sothanne bothschafft vonn wegen der tagefart, dy in Dennemarkenn durch dy gemeynnenn hensze stethenn sal werdenn gehaldenn, habt vorkuntschafftet, unnd der geleichenn die herenn vonn Thornn und vom Elbingh, unnd sunderlich vorgebennde, sy sothanne tagefart durch manniche gescheffte vorhindert uff dy czeith nicht kondenn bosenndenn, und sy bothenn, dy szache iren halbenn so methe furczunemen, so das sy wol czutrauthenn, und so czu boteidingenn, [das isz deme gemeynen bestenn czu fromen unnd nutzze queme; doranne sy nicht czweyveleenn.

2. Item dy herenn vonn Thornn: Liben herenn, wyr habenn etczliche bryve vonn wegen der hensze privilegien durch zeligen herenn konyngk in Dennemarkenn und seyne rethe obir hunderth joren adir lengk alz wyr geloubenn, ir nicht wisset, mit 30 adir mhe angehangnen ingesegelenn vorsegeldt, dy euch uffer selbtenn tagefart wol suldenn dynenn unde daselbist vor landen und steten wurden gelesenn¹.

3. Dornoch dy herenn vonn Danntzike bogerthenn, en sothanne bryve, nach deme sy merckthenn in der hensze privilegien geswechet werdenn, umme dieselbtenn yren sendebothenn do hynn methe czu gebenn, muchten mithgegeben werdenn.

4. Item noch bosprechenn andtwert der here Marienburgsche woywodde: Liebenn herenn vonn Dantzike, unnsere veter und vofaren habenn nicht dy alleyne, sunder ouch ander privilegien denn landenn und denn stethenn methe czukomende geleet bey dy herenn vonn Thornn, und sothanne euch mith czu gebenn, weys ich nicht alsz were gerothenn. Sunder noch dem dy lande eyn segil haben, wyr wellenn ouch desz eyn vidimus und transsumpt under demselben metegebenn.

5. Doruff dy herenn Dantzike: Wyr wellenn gelobenn, das men uffen sothann wenigk geloubenn sulde setczenn. Und so wart gelossenn, das men sothans bryvis eyn vidimus sub manu publica, do men mhe gelouben bey sulde setczenn, en sulde obirgebenn.

B. Anhang.

538. *Elbing an Dansig: ersucht, bei Besendung des Tages in Kopenhagen dahin wirken zu wollen, dass Elbing im dänischen Reiche nicht höher mit Abgaben beschwert werden möchte als Dansig. — 1484 Juni 26.*

StA Dansig, LXV 158, Or., ein Rest des Sekrets geblieben.

Den ersamen weysen unde namhaftigen herren burgermeister unde rathmannen der stadt Danczike, unseren besunderen gunstigen frunden unde gonnerenn.

Unsern fruntlichen grus unde gutwillige all unsers vormogens irbietunghe stetis zuvorne. Erszame weyse herren, besunderen gunstige gutte frunde unde gönner. Also unns denne euwer ersame weysheyten vor eczlichen vorgangenen wachen van eyner tagefart, die durch den irlauchtigsten unde hochgebornen fursten unde herren, herren Johan, koning czu Denemarken etc., uff den nehesten sonnabendt nach Kiliani irstkomftig² czu Kopenhagen sal gehalden werden, haben schriftlich vorlautbart unde doby seyn begerende gewesen, unseren radessendeboten in die tagefart ken Graudencz³ nehest vor pfingesten gehalden

¹) Vgl. H. R. I, n. 464, 519, 520, 523, 524.

Historisches v. 1477—1580. I.

²) Juli 10.

³) Vgl. n. 537.

55

nitzzugeben etc, so seyn uff derselbigen tagefart czu Graudenz
 r ratessendeboten nicht alleyne durch unser eldisten, die do
 s gemeyne durch alle andere heren von landen unde steten
 et unde gebeten, das es euwer ersamheyten mit denselbigen
 irem mittel in die gemelte tagefart ken Kopenhagen gesant
 vordrugen unde die sache irer unde unser aller halben also vör-
 1 gemeynen lande unde steten czu fromen, czu gedeyde unde
 ydingen unde volfuren, so also sie unde wir das alle euwern
 zugetraueten unde auch dorane keynen czweyffel hetten. Das
 ten euwer ratessendeboten doselbist gutwillig czu sich nomen
 lir wegen vorhiesschen czu thunde unde sich obir das ken den
 haben, ab wir ichtes mehr sachen, welchirley die weren, hetten
 die euwern ersamheyten sulden in czeyten vorschreyben; ir
 lunge unde sachen gleych den euwern in der gedachten tagefart
 steydingen unde czum besten anwenden lassen; das wir euwern
 zuzugetrauen unde sottaner gutwillickeyt unde dirbietunge von
 en allenthalben hochlichen dangsagen unde gerne eynsolchs
 it wir sollen können unde mogen, willig wellen vorschulden.
 vol unde werden underrichtet, das unser stadt unde unser kouff-
 iffen unde gutteren eczlicher moesze förder unde höher denne
 eczlichen gebungen besweret unde genotiget werden boben die
 n, gerechtickeyten unde privilegien der hanse, do wir nebyn
 adt yh (!) stetis methen ynne seyn gewesen; unde dorumb bitten
 e weysheyten mit allem fleyse fruntlich, die wollen den ersamen
 ten, die sich der reysen ken Kopenhagen uff dismol nach
 dirwynden, methen van unser stadt wegen in bevel geben unde
 o, das unser stadt unde kouffleute bey allen alden lobelichen
 echtickeyten, vorschreybungen unde privilegien so also euwer
 t unde behalden muchte werden und czu keynen hochern be-
 ebungen, es were der schiffe adir der gutter halben, eyngerley
 ranget noch bekommert wurden. Eyn sollichs wir euwern weys-
 mgsagen unde widderumb ken dehn mit all dem besten vor-
 Gote bevolen. Geben czum Elbinge am sonnbinde im tage
 martyrum im 84sten jare.

Rathmanne der stadt Elbing.

*in Dansig: ersucht Dansig, durch seine Rsn. zusammen mit den
 Lübeck auf der bevorstehenden Tagfahrt zu Kopenhagen dahin zu
 den Königsbergern ihre zusammen mit Dansiger Gütern von
 b und seinen Genossen in den dänischen Gewässern und Landen
 Waaren, um die sie schon zusammen mit dem Hochmeister an
 von Dänemark und an Lübeck geschrieben haben, zurückgegeben
 1484 (am obennde corporis Christi) Juni 16.*

Dansig, LXVII 119, Or., Sekret erhalten.

*in Dansig: dankt für dessen Zusage, sich in Kopenhagen um die
 r Königsberger Waaren bemühen zu wollen; ersucht, den Jürgen
 Schiffer des genommenen Schiffes gewesen sei, jetzt in Dansig sich
 sich erboten habe, mit nach Kopenhagen hinüber zu gehen, mit-*

zunehmen und in Kopenhagen in seinen Bemühungen um Rückerlangung des Geraubten zu fördern und zu unterstützen; verspricht Ersatz der Reisekosten. — 1484 (am sonntage vor Margarete) Juli 11.

StA Dansig, LXVII 120, Or., Sekret erhalten.

Versammlung zu Nieuwe Brug. — 1484 Juni 9.

Eingeladen waren zu dieser Versammlung Kampen, Zwolle, Zutphen, Gröningen. Nur Zutphen scheint gefehlt zu haben; mit ihm hatte Deventer vorher besonders verhandelt. Verhandelt wurde über die Haltung der süderseeischen Städte gegenüber dem geplanten neuen Schoss in England und den Niederlanden zur Bestreitung der Kosten des Friedens mit Frankreich.

A. Die Vorakten bringen das Einladungsschreiben Deventers.

B. Der Anhang giebt erwünschte Nachrichten aus den Kämmererechnungen von Deventer und Zwolle. Nach ersteren schiene die Versammlung in Ommen gehalten worden zu sein. Rsn. Deventers und Zutphens kommen noch vorher zusammen.

A. Vorakten.

541. Deventer an Zwolle: ladet wegen Schreiben, die es von den Rsn. der wendischen Städte und Lübeck über den Frieden mit Frankreich und die Beschwerde über Kampen erhalten, zu einem Tage nach Nieuwe Brug auf Juni 9. — 1484 Mai 26.

Aus StA Zwolle, Or., mit Spuren des Sekrets. Aussen: Wendesschen stede Franckriick.

Den eirsamen wiisen ende voirsichtigen burgermeistoren, scepenen ende raede der stad van Swolle, onsen gueden vrunden.

Eirsame guede vrunde. Radessendebedden der Wendesschen stede tot Lubick to ghadder ter dachfairs geweest ende die raet dair sulffs heben ons nuw twee brieve gescreven myt ingelachten copien, die een rurende van den ewigen vrede myt der kroenen van Franckriicke¹, die ander van sekeren gebreken bij der stad van Campen wesende, soe wii vermoeden ende verstaen, juw der geliken gescreven sii². Hiir op duncket ons, guede vrunde, nutte wesen, men des ter maelstat onderlinghe spraeke dair van iirst heelde bij den vrunden der stede Deventer, Zutphen, Campen, Swolle ende Groningen, soe die in die besegelinghe geschien solde benoempt staen; wair omme wii van juw begeren, dat gii uwe vrunde nuw en to koemenden wondesdaege in den hilligen daegen van pinxten³ ter nyer bruggen des avendes in der herbergen voegen ende heben willen myt vullen beraede als van der besegelinghe des briefs, ende oftet oick geraeden sulle siin, dat schot also the bezwaren, oick mede van der stad gebreke van Campen. Ende soe als wii nyet en weten, oft den van Groningen der geliken gescreven moege siin, dair nae willen uwe liefden doen vernemen ende anders copien der brieve hem myt den iirsten aver the doen senden ende, ore vrunden alldair

¹) Vgl. n. 501 § 24, 67—71, 110, 113, 129.

²) Vgl. n. 501 § 33, 49, 50.

³) Juni 9.

Verhandlungen zu Kopenhagen. — 1484 Juli 11 — Aug. 6.

Anwesend waren Rsn. von Lübeck, Hamburg, Lüneburg, Wismar, Stralsund und Danzig. Die Gesandtschaft benutzte einen in Kopenhagen abgehaltenen Herrentag, um ihre Zwecke zu erreichen. Diese selbst ergeben sich klar aus der unter

A. Vorakten mitgetheilten Instruktion Lübecks für seine Rsn. Vor Allem soll Bestätigung der hansischen Privilegien in Dänemark und Norwegen erlangt werden; zeigt sich das unmöglich, so sollen, abgesehen von der Forderung, Junker Jakobs von Oldenburg Räubereien abzustellen, keine weiteren Verhandlungen geführt, sondern einfach die Frage gestellt werden, ob der hansische Kfm. auch so in bisheriger Weise in den Reichen des K. verkehren könne. Nur für den Fall, dass die Privilegienbestätigung erlangt werde, sollen sich die Rsn. auch noch auf eine Reihe anderer Differenzpunkte einlassen.

B. Der Recess dreht sich denn auch fast ausschliesslich um die Bestätigung der Privilegien. Der König verlangt, dass zuerst die Dänen ihre Beschwerden vorbringen dürfen; den Städtern hilft ihr Sträuben und ihre Erklärung nicht, dass früher stets zunächst ihre Privilegien bestätigt worden seien; sie müssen in die Forderung des K. willigen. Eine Reihe alter Klagen werden dann von den Dänen vorgebracht, an welche die Rsn. zum Theil gar nicht mehr gedacht und für welche sie daher nicht mehr bevollmächtigt sind. Vor allem kann man sich über die Beilegung des alten Streites von Bergen nicht einigen. Der K. hat nun Gründe genug, die Privilegienbestätigung zu weigern; die hansischen Rsn. erlangen nichts als die Zusicherung, ein Jahr lang (bis 1485 April 3) unbehelligt die Reiche des K. in alter Weise besuchen zu dürfen. In Betreff Junker Jakobs geben sie dem K. deutlich genug zu verstehen, woher derselbe seine Ausrüstung nehme; sie erlangen auch hier nur die Wiederholung früherer Versicherungen und die wenig bedeutende Zusage, dass Junker Jakob vom K. nicht geschützt werden solle. Die Verkehrsbewilligung für ein Jahr vermögen sie sich nicht einmal verbriefen zu lassen, weil der königliche Kanzler allzuhohe Sporteln fordert. — Von anderen hansischen Sachen kommen nur der Friede mit Frankreich und das Kustumegeld beim Kfm. zu London zur Sprache; jenen hat Danzig noch nicht ratificirt, dieses verlangt es vertheilt an die Beschädigten (§ 194—198). Der alte Streit zwischen Rostock und Danzig, ein neuer zwischen Danzig und Hamburg und Rostocks Streit mit Meklenburg werden berührt (§ 199, 200, 160).

C. Der Bericht rührt von Danzigs Rsn. her. Er ergänzt und vervollständigt den Recess in mannichfacher Weise, besonders in Betreff der unter den städtischen Rsn. geführten Vorverhandlungen. Die Nichterlangung der Privilegienbestätigung für die wendischen Städte hat auch auf die Erfüllung von Danzigs Wünschen, die zunächst hinter jenen Punkt zurückgestellt werden, einen nachtheiligen Einfluss. Dieselben kommen nur zum Schluss zur Verhandlung; erreicht wird nichts, als dass der K. verspricht, die Fahrt nach England, mit dem er sich im Kriege befindet, nicht zu hindern, sofern die Dansiger keine englischen Güter führen. Die Zölle im Sund werden nicht abgestellt.

D. Die Beilagen bringen die Beschwerden der Städte und des Königs und dessen Antworten auf jene, ausserdem je ein Schreiben des K. und der Rsn. wegen

4. Item oft de her konyng den steden ere privilegie nicht wolde confirmieren, alszdenne enderff men van anderen saken, de men susz vorgeven solde, neen handel hebben, sunder mit deme hern konyng so besprekende, oft de koplude der Dutzschen hansze ock up ôren wontliken tollin in Dennemarken, up Schone, andere ende unde stede vree, velich unde unvorkortet reysen unde wesen mogen, der stede privilegie, olde wonheit unde rechticheit to gebrukende¹, darup neen edder ya to seggende; unde oft de here konyng ya dar tho sede, he den kopmann in syner ryke, so vorberored isz, to kamende gestaden unde lyden wolde, alszdenne van syner gnaden darup eyner schyn unde leydebref to erforderende.

5. Dergeliken ock mit den rederen uth Norwegen van des kopmans wegen to Bergen vorkerende to besprekende².

6. Item oft de confirmatio nicht vortginge, van deme hern konyng ernstliken [to]^a begerende, he id so vorfogen wille, dat juncher Jacob syck des seeroves nu kortes bescheen entholve[n]^b moge, unde wes de sendebaden derhalven wedderumme to huysz bringen mogen³.

7. Item oft de privilegia confirmert wurden, wat men denne dar vor uthgeven sal, van den anderen radessendebaden ere deel to vorforderende. Unde oft se to Copenhaven sodane gelt nicht uthgeven wolden, so mogen de erbenanten radessendebaden van Lubeke sodane gelt vorleggen, bii alsulkem bescheede, int erste, wen de 6 Wendesschen stede to hope kamen, to besprekende, wo de van Lubeke eres geldes siick mogen benalen.

8. Item oft de confirmacie vortginge, alszdenne to besprekende van der beswaringe des tollens, dar de inhenseschen to Elsingør mede beswart werden, de dar na oldeme herkamende unde wonheit nenen tollin plichtich synt to gevende, unde besunderen de sôsz Wendesschen stede⁴.

9. Item van deme solte⁵.

10. Item to besprekende van der beswaringe mit deme teynden pennyng, also nu tegen der stede privilegie vorgevamen werdt, den se up Schone nemen unde hebben willen van der vorstorvenen guderen⁶.

11. Item oft de Denschen under ogen holden wolden, dat men hiir den teynden pennyng van den eren neme, dartho to antwerdende, dat uns dar nicht witlick van sii; unde oft jemant were, de siick des beclagede, dat de teynde pennyng van em genomen were, den namkundich to makende, darinne wolde wii uns denne wol borliken hebben. Ock mogen de sendebaden siick wol vorseggen, dat men van den eren hiir nicht nemen sal, begerende, dat de unsen innholt der privilegie darmede ock umbelastet bliven mogen.

12. Item to besprekende van deme schipbrokigen gude, dat de kopmann na lude der privilegie sodane gudere wedderkrigen moge umme redelick bergegelt⁷.

13. Item oft men in der cancellerie vor de confirmacien meer esschen wolde, wen ame latesten gegeben wardt, alszdenne dat mit den anderen steden uth to sprekende unde na ereme rade to donde. Unde der geliken van wegen des leydebrevs den steden gegeben⁸, oft dar vor unwontlick gelt geeschet wurde, na der stede rade darinn to donde.

14. Item oft her Erick Ottenszen uptoge van deme unwillen unde grame van Berndt Notken sake herkamende, den he up den raidt to Lubeke geworpen

a) to fehlt L.

b) entholve L.

¹) Vgl. n. 535 § 19.
29; n. 536.

²) Vgl. n. 535 § 9, 17.

³) n. 535 § 23—25,

⁴) Vgl. n. 501 § 100.

⁵) Vgl. n. 535 § 19.

⁶) Vgl. n. 546 § 165.

⁷) Vgl. n. 501 § 98.

⁸) Vgl. n. 511.

3. Item des dinxedages^{a1} quemen de Wissmarsschen^b, her Gerdt Lost, borgermester, unde her^c Johann Banschaw^d, raidtmann, to Copenhaven.

4. Ame midweken^e darna negestfolgende^f quemen de sendebaden van Rostock to Copenhaven an landth, nemptliken^g her Vicke van Hervorde, borgermester, her^c Johann Wilken unde her^c Jaspas Schroder, raidtmanne.

5. Dessulven midweken^e avendt schickeden de radessendebaden van Lubeke eren secretarium to den erbenomeden radessendebaden van Hamborch, Rostock, Wismar unde Luneborch van en begorende, in deme id en bequeme were, se des anderen dages tusschen 6 unde soven in de kloeken to den grawen^h monneken in dat closter wolden kamen, umme to verhandelen unde avertosprekende, wo se^b ere sake anstellen wolden. Deme de sulven sendebaden so to donde belaveden.

6. Item des donredage[s]ⁱ die divisionis apostolorum^j morgens^k tusschen sösz unde söven in de kloeken quemen de radessendebaden van Dansiick to Copenhaven, nemptlick her^l Johann Scheveken, borgermester, her^l Johan Winkeldorp, her^l Tydemann Valantt, raidtmanne, unde mester Peter Neve, ere secretarius. De denne de radessendebaden van Lubeke durch eren vorbenomeden^m secretarium bidden leten, seⁿ ock to den grawen monneken kamen wolden, in deme id ene so bequeme were. Deme se also to donde belaveden.

7. Ame donredage vorben[omet]^o die^p divisionis apostolorum^j ummetrent achte in de kloeken in deme^q closter to den grawen^r monneken^r weren vorgaddert de erbenomeden radessendebaden, umme to verhandelende^s unde to radtslagende, wo se ere sake unde dinge^t best anstellen mochten, daromme se to Copenhaven to dage kamen weren.

8. Dar denne int erste de burgermester van Lubeke vorgaff, radeswise unde in geheyme to holdende, etlike artikel unde puncte, eme durch enen guden frundt entdeckt^u, de de her konyng den steden vorholden wolde, derhalven to^v radtslagende, wo men den best mochte moten unde de vorantwerden.

9. Na veleme handel^w, sprake unde bewage vorgeven de van Dansiick, dat se van eren oldelsten (!) in beveel hadde(n)^x, den steden vortogevende, dat en geraden unde nutte duchte, int erste deme heren konynghe vortogevende van manngerhande^y unrecht, schaden^z, beswaringe, eren borgeren unde kopluden unde ock anderen bij konyng Karstens^{aa} unde ock^{bb} desses heren konyngh Johannsz^{cc} tiiden^{dd} bejegen^{ee}, besunderen^{ee} an deme schipbrokigen gude, dar nu vele nyecheit inne vorgenamen worde, nemptliken dat de sonnenschyn nu anders wan van oldinges werdt gerekent durch den heren konyngh, ock andere nyecheide,

a) dinredage darna *LI.* b) van der Wismar, also *LI.* c) heren *L* heren *LI.*
d) Bruckow *LI.* e) negestfolgende *fehlt*, dafür: in proteste divisionis apostolorum *LI.*
f) Folgt: van Rostock *LI.* g) grawen *LI.* h) men de sake, daromme se
gekamen weren, best anstellen mochte *LI.* i) Folgt: morgens *LI.* k) morgens
fehlt LI. l) heren *LI.* m) vorbenomeden *fehlt LI.* n) in deme id ene nicht
unbequeme were, se ock to den grawen monneken kamen wolden *LI.* o) sulven donredage *LI.*
p) die div. apost. *fehlt LI.* q) twee *LI.* r) in eren reventer *LI.*
s) Folgt: to radtslagende unde to avertosprekende *LI.* t) Folgt: daromme se to Copenhaven
gekamen weren, anstellen mochten etc. *LI.* u) vormeldet *LI.* v) to *fehlt LI.*
w) verhandel *LI.* x) hadden *LI* hadde *L.* y) gebrake *LI.*
z) beswaringe, schaden unde newynge des schipbrokigen guden unde suaz anders, dat eren borgeren unde
kopluden ock anderer stede dergeliken *LI.* aa) Cristiernus *LI.* bb) ock *fehlt LI.*
cc) Johannes *fehlt LI.* dd) Folgt: were *LI.* ee) besunderen — gecreuen wil
hebben *fehlt*, dafür: ock noch degelikes angekart werdt. Unde dat nu vele nyecheit vorgenamen wurd tegen
der stede privilegie, nemptliken van deme sonnenschine, dat de her konyng nu des dages twe sonnenschine
wil rekont (sic. kes: rekenen), dat he de certificacien anders hebben wil, wan de aldus lange syn gegeven *LI.*

¹⁾ Juli 13.

²⁾ Juli 14.

³⁾ Juli 15.

nicht wontlick syn gewesen van den certificacien, de he nu anders hebben. Item van beswaringe in^a den tollē to Elszingor etc. up de anderen stede na besprake vor antwerde leten seggen, dat en dat men ersten umme de confirmacien spreke, to^b besokende, dat erven unde krigen mochte; wen^d men de erlanget unde vorworven n se denne ere gebreke unde schelinge vorgeven, de sendebaden^e erne mede biistan, de anhoren, mede inseggen unde des besten . helpen, begerende desgeliken van en wedderumme^f to donde etc. p de van Dantziick antwerdeden, wo deme so bescheen mochte, tofreden, dat men int erste van der confirmacien vorgeve etc.^g Ivest sloten de stede, dat der van Lubeke secretarius to deme heren scholde, syner gnaden ere tokumst vorwitlikende biddende, he ene id wolde vortekenen, dar se bii syne gnade kamen mochten, ere ake vortogevende unde to entdeckende. Deme so beschach. Darup gh durch heren Strangen Nielsszon, ritter, antwerden leth, he noch ies riikes rederen hadde to vorhandelende, so dat he vor der hant ntlick antwerde konde geven; avers he wolde hiir namals bii syner hop ene stede unde tiid vortekenen laten. Iet der van Lubeke secretarius den sendebaden alle aldus wedder n der van Lubeke wegen begerende, se to dren in de kloeken ton eken wedderumme wolden irschinen. Deme se also to donde be-

niddage ummetrent drie in de kloeken, also de radessendebaden in dat clostere gan wolden, schickede de here konyng to en nen schriver, unde leth werven, dat des riikes redere hiir nicht all en, darumme begerde syn gnedige here, der stede sendebaden siick den so lange, de redere tosammede kamen weren; alsz denne wolde nde tiid vortekenen laten, wor unde wan se vor syne gnade kamen

p de borgermester van Lubeke antwerdede, se des tofreden syn ende, he den heren konyng bidden wolde van der stede wegen, se nten werden, wante se legen hiir up sware kost etc. Iren in de kloeken de erbenomeden radessendebaden der stede synt in den obgemelten closter vorgaddert. Dar de borgermester van t nye vorclarde etlike artikele eme in gelaven vormeldet, dar van berort, midt den anderen steden darinne raidtslagende, wes en derhalven vortonemende. Dar denne vuste uth unde inngesecht leren des artikels halven, wo de stede bii de vriiheidt up Schone: , to Schonór unde in anderen steden, gekamen weren, unde wat se cholden.

langer besprake quemen de stede aver een, dat men de privilegia , de men in deme riike Dennemarken hadde etc. Deme also de besunder wart int erste geleszen privilegium Magni in Sweden et orwegen konnyngen unde dar na privilegium konnyng Wolmars , Dennemarken konyngen^h etc.^h

^a tollē LI.

^b to besokende *fehlt* LI.

^c ersten LI.

^e en — wolden se *fehlt*, *dafür*: deme so bescheende, wolden de van Dantsick LI.

deren radessendebaden LI.

^f Folgt: in deme genen, dat se vorgevende wurden, le

e etc.

^g Hier bricht LI ab.

^h Folgt durchstrichen: Dar na vorgeve de

Dantsick, dat ummetrent teyn in de kloeken vor middage de her konyng se wilkamen hadde laten ; durch syne sendebaden begerende, dat se des anderen dages eo syner gnaden kamen wolden. von de I, n. 261, 513, 523; *ebd.* 2, n. 22, 134.

18. Des friidage¹ morgens ummetrent achte in de klokken de erbenomeden radessendebaden synt wedderumme ton grawen monneken in ereme reventer irschenen. Dar de sendebaden van Lubeke vorgeven, na deme male de sendebaden ghisteren morgen endrachtliken avereens gekamen weren, dat se deme heren konyng int erste vorgeven wolden van den privilegien to confirmerende, so begereden se, to radtslagende unde ere menyng to seggende, wo men van der confirmatie best vorgeven mochte.

19. Dar denne de van Lubeck ersten vorramen musten, de denne vorgeven, dat en geraden unde nutte duchte, van deme heren konyng to biddende na gewontlikem grote, dat he dessen unde anderen henzsteden ere privilegia in syneme rieke Dennemarken unde Norwegen wolde confirmeren.

20. Des denne de stede alle na mannigerhande bewage avereens quemen, dat men int gemene in synen riiken den henzsteden unde en de privilegia to confirmerende scholde begeren, umme dat de here konyng de stede nicht vormerckede des rikes halven van Sweden.

21. Dar na worden gelesen de confirmacie konyng Cristierns seliger dechnisse aver Dennemarken unde dat vorram to Lubeke in der latesten dachfardt vorramet, wo de confirmacie luden scholde², oft men de konde erlangen, de denne den steden wol behagede, uthgenamen dat artikel, oft de here konyng noch wes gevende wurde der stede privilegie entegen wesende, dat ensodanz krafftlosz unde van neneme werde syn scholde etc.; dat wardt uthgedan na rade der stede. Hiir mede synt se up dytmal van malckander gescheden.

22. Item ame sonnavende³ morgen quemen der vame Straleszunde sendebaden to Copenhaven an landt, alse her Diderick Huddenszen unde her Viit Wulff, raidtmanne.

23. Dessulven sonnavendes ummetrent eyn in de klokken na middage schickede de here konyng synen cancelere to den sendebaden van Lubeke unde leth werven, dat syne gnade noch vuste bekummert weren unde to vorhandelende hadden mit synes rikes rederen, ock enweren syne redere hiir noch nicht alle tor stede, de de hiir kamen scholden, so dat syne gnade de stede noch tor tiid vor siick, ere werve to horende, nicht kamen konde laten begerende, se darmede wolden dulden unde siick gutliken entholden wente en midweken negestkamende⁴, dat se denne des morgen to negen in de klokken up dat raidthusz vor syne gnade kamen wolden, ere werve vortogevende.

24. Darup antwerdeden de sendebaden van Lubeke, dat se syn werff van synes gnedigen heren wegen wol vorstan hadden; alse denne de stede hiir allrede lange unde up sware koste gelegen hadden, beden se, mochte dat jummer wesen, dat se gefordert mochten werden; jedoch mochte dat anders nicht wesen, wolden se darmede gerne gedulden unde ame midweken vor syner gnaden irschinen⁵.

25. Item des sondage⁶ morgens ummetrent achte to den grawen monneken in erem reventere weren de stede vorgaddert umme des schipheren willen Hinrik van Collen, borgers to Rostock, de syn schip van Nielsz Clawesz wedder kregen hadde umme 60 Rh[insche] gulden, to horende, wes eme were bejegt.

en na maliidt lete vortekenen, he hadde wes mit en to redende; des se denne syner gnaden nicht hadden dorren vorseggen, sunder, deme so to donde, siick vorsocht hadden, welket se den anderen sendebaden unvorwiltlikt nicht wolden laten; hapeden ock, id en nicht entegen were. — Darup de stede na besprake leten seggen, se weren des wol to freden, dat se deme konyng to wurden quemen syn vorgevent horende; se wusten wol, wo se siick darinne hebben scholden. Darup de van Dansiick antwerden, se den steden allent, wes en bejegende van deme heren konyng, wolden vorwitliken L.

¹) Juli 16.

²) Vgl. n. 535 § 14, 35.

³) Juli 17.

⁴) Juli 21.

⁵) Juli 21.

⁶) Juli 18.

26. Dar denne de borgermester van Lubeke int erste vorgaff dat werff, dat de cancelere van des heren konynges wegen, so vorgescreven isz, geworven hadde, unde wes darup geantwerdet were.

27. Darna wardt de schiphere vorgeesschet, de denne int erste vortellede, wo eme Nielsz Clawessz, to Elvesborch hovetmann, syn schip, dat eme juncher Jacob genamen hadde, wedder geven hadde umme ene fruntschop, de he eme darvor don scholde*.

28. Vorder vortellede de schipher, wo konyng Johann juncher Jacoppe mit eneme kreyer to Copenhaven mit 7 last bersz unde allerleye andere vitalien, also flessche, vissche, botteren unde wes men to des schepes behoff bedervede, uthgeferdiget hadde, unde sende ene mit deme kreyer to Bahuszen in eyn karvel, dat here Johan Smør, ritter, deme heren konyng van Bergen darhen gesant hadde, welkere karvel de here konyng juncher Jacobe gaff. In deme vorbenomeden kreyer schal juncher Jacobe deme heren konynghe wedderumme gesant hebben 30 last gudes an mele unde solte; dat mel sall uth des erbenomeden schipheren schepe genamen syn unde dat solt uth deme Hamborger schepe; unde de her konyng schal juncher Jacobe togescreven hebben, dat he anders nicht wan mel unde solt hebben wolde etc.

29. Item Jesse Magnussen, vagedt up deme slote to Wardeberge, van deme heren konyng dar up gesettet, krech eyne snycken vul gudes van juncher Jacobs, dar he dat slott mede spisede.

30. Item Otte Petersszon to Nyen-Wardeberge koffte eyn schip mit roggen geladen mit laste unde alle, so id uth der zee quam, vor 200 Rinsche gulden unde 40; dat sal to Dansick to huysz horen.

31. Ock hefft desulve Otte Peterssen uth den schepen van Rostock gesegelt, de juncher Jacob genamen hadde, so vele gudes gekregen, also de schute voren konde, de he hadde.

32. Hinrick Peterssen darsulvest wonhaftich koffte uth Hinrick van Collen schepe so vele, also ene schute van 6 lasten voren mochte.

33. Item eyn prester, her Hinrick genomet, to Wardeberge wonhaftich, hefft gekofft vor 70 mark Densch gudere uth Hinrick van Collen schepe unde gaff eyn Leidesch laken mede an betalinge.

34. Oleff Hakenszen to Kongelde koffte vele gudes uth Hinrick van Collen schepe unde de gemenen borgere darsulvest.

35. Item Jacob Wachholt to Mastrand kofte den enen kreyer mit pawel rolen, takel, anker unde touwe uth deme lutken Rostker kreyer vor 40 gulden, unde wol 8 last an mele, molte, solte unde bere.

36. Willem Tichler unde Peter van Stocken koften wol 10 last an mele, molte unde solte; dar weren wo^[1] 3 last soltes mede; an dyt gud geven see fluell.

37. Dät vorgescreven hefft de obgемelte schipher den steden so waraftigen vorgeven unde berichtet.

38. Hiirup na langer besprake unde handel irkanden unde vorrameden de stede vor dat beste, dat de schipher hiir to Copenhaven tor stede bleve, unde mochte id stede hebben, dat he in jegenwardicheit der stede siick vor deme heren konynghe beclagede, dat eme juncher Jacob sodane vorberorte schip mit deme gude genamen hadde; so mochten de stede derhalven mede tor sprake kamen unde darmede inseggen etc.

a) *Folgt durchstrichen*: etc. 60 Rinsche gulden L.

b) vor L.

39. Ame avende Marie Magdalene ¹ des vormiddages to negen in de klokken up deme radhuse synt der vorsecreven stede radessendebaden vor deme heren konyng Johann etc. irschenen in biwesende syner gnaden riikes Dennemarken raidtgeveren, also nemptliken heren Johannes, ar[tz]bisschop to Lunden, Olavus to Rosschilde, Karolus to Odenzee, Nicolaus to Wiiborch, Elerus to Arusen, Hartwicus to Rippen, bisschoppe, Jacobus Martini, prior to Anderschouw, her Nicolaus Rennouw, Erick Ottenszen, Strange Nielsszen, Johann Oxe, Knuth Trutzsen, Ladewich Nielsszen, Erick Agensszen, Nielsz Tymme, Absolon Lagenszen, Andreas Jacobsszen, Hinrick Meynerstorp, Eskil Goye, Andres Nielsszen, Benedictus Bilde, rittere, Ewerdt Grubbe, Holger Hinrickszen, Peter Nielsszen, Clawes Bruske, Mauricius Nielsszen unde Oleff Martensszen, knapen.

40. Dar denne here Brun Brusschouw, borgermester van Lubeke, van der stede wegen alle na gewontliker wise den heren konyng in syner majestatt sittende grotede, van erer redere wegen willige unde unvordroten denste erbedende etc. unde vor syner gnade geschenke van erer aller wegen denstliken danckende. Vordermeer wasz he van dersulven stede wegen denstliken biddende, syne konyngklike majestatt den steden van der hensze ere privilegie, so van syner gnaden vorfaren van konyngen to konyngen unde syner gnaden heren vader seliger dechnisse gescheen were, in syner gnaden riiken gnedichliken wolde confirmeren. Dat wolden de stede mit alleme fiite willichliken vordenen unde vorschulden, wor se jammers konden unde mochten.

41. Dar up de here konyng durch heren Erick Ottenszen, rittere, de stede eyn weynich begerde to untwikkende unde na besprake durch den sulven heren Erick leth antwerden, dat syne gnade den steden danckede unde he ere vorgevent unde begere wol hadde vorstanden. So begerde syn gnedige here, dat de stede ere privilegia, de se hadden, syner gnade vorbringen unde entdecken wolden, alszdenne wolde he dar forder umme spreken.

42. Up welk antwerde de stede ere beradt unde besprake beden to hebende unde na besprake wedder inbrochten, dat se der konyngkliken majestatt begere durch heren Erick Ottenszen, rittere, vorgegeven wol hadden vorstanden unde beden syner gnaden darup denstliken weten, dat de stede ane twivel siick vormodeden, dat syne gnade sodane privilegia in boke wol registert unde in der cancellarie hadde unde se der wol enbynnen weren, wante syner gnaden here vader de jummer confirmert hadde.

43. Darup wurden de stede wedder affgewiset, unde de here konyng wolde siick mit synen rederen darup bespreken. Unde na besprake durch den ergemelten heren Erick Ottenszen leth antwerden, dat syn gnade vuste ummesoken hadde laten unde vunde de privilegia so clarliken nicht registert unde in der cancellarie, also wol van noden were, begerde noch syne gnade, de stede ere privilegia dar wolden entdecken, dat he weten mochte, wat se innehelden, dat were ock nutte umme des gemenen mannes willen. Wante, wat syne gnade confirmerde, dat dachte unde wolde he ock so holden.

44. Hiirup nemen de stede besprake unde brochten wedder inn na besprake, dat se hiir tor stede etlike privilegia hadden, de wolden se syner gnaden gerne laten leszen mit alsulken vorworden unde beschede, dat id eren anderen privilegien, de se hiir nicht en hadden, unschedelick unde nicht to vorfange were. Darup leeth de here konyng de sendebaden sitten ghan, unde der van Lubeke schriver lasz int erste privilegium heren Magni to Sweden unde Haqwini to Norwegen konyngen unde dar na privilegium Wolmari unde Olavi, konyngen to Dennemarken etc. ².

¹) Juli 21.²) Vgl. § 17.

Kopenhagen. — 1484 Juli 11 — Aug. 6.

konyng syn beraedt, unde na besprake leth de
ven, de privilegia, de gelesen weren, berorden
en privilegien, also Woldemari unde anderen; so
essendebaden eme de anderen privilegia ock wolden

aden na besprake unde berade lethen antwerden,
ht gesatet hadden, aller erer privilegia avescriff
t des ock nicht vormodet, dat men de also bii ea
h hadden se noch ichteswelke Latinssche privilegia
e, gelevede syner gnaden, de to horende, se wolden
idechtigen unde denstliken biddende, syne gnade
, so syner gnade vorfaren unde here vader milder
ichliken wolde confirmeren. Dat wolden de stede
gerne vordenen unde vorschulden, wor se konden

here konyng durch heren Erick Ottenszen hiirup
gh begerde, dat de radessendebaden syner gnaden
t, unde de anderen, de se noch hadden, avergeven
ichten^a; alszdenne wolde syne gnaden en wol eyn

dupliken bereden unde na mannigerhande bewage
esprake vor dat beste vorrameden unde irkanden,
lynge nicht wol weygeren unde vorwesen mochte
gnade daruth villichte orsake nemen mochte, der
merende, darumme endrachtliken avereenkamende
aden averantwerden wolden de vidima unde copien
stede hadden. Unde na sodaner besprake unde
even deme heren konyng vor antwerde, dat se na
t synen gnaden de privilegia, de se hiir tor stede
wolden bii alsulkem beschede, dat se de wedder
o wetende, weme se de averantwerden scholden,
mochte. Des so wardt deme cancellere bevalen, he
denne de vorberorden privilegia hantreket werden.
here konyng, dat de stede wolden sitten ghan;
; den sendebaden kruth gegeven unde geschencket
n was, sede here Erick Ottenszen van des heren
ssendebaden wol ghan mochten; de here konyng
t, wanner se wedderumme vor syne gnaden kamen
ssendebaden deme heren konyng unde schededen

tes vorberort tegen den avendt des heren konynges
aden to den van Lubeke geschicket vorgevende,
alen hadde, de privilegia uth deme Dutzschen unde
Densche to settende; so en vorstunde he dat Dutz-
liken ock dat Latinsche^b; so wolde dat vuste tiid
r[er]en^c unde in Densche sprake setten konde.
konyng tho, hadden de stede andere werve mit
le, dat se de in der middelen tiid syner gnaden

b) Latinschen Z.

c) kranferen Z.

wolden geven to irkennende; he wolde se gerne horen, up dat se de er mochten werden gefordert.

52. Hiir up de borgermester van Lubeck antwerdede, he wolde des anderen dages gudt tiid de anderen stede laten vorbaden, ene syn werff vortogevende, unde also vort dar na eyn antwerdt to enbeden mit deme ersten.

53. Item ame dage Marie Magdalene¹ vormiddage ummetrent 8 in de kloeken to den grawen monneke[n]^a ime closter weren de vorberorden stede vorgaddert, dar en de burgermester van Lubeke vorgaff unde vortellede des heren cancelers werff so vorberord isz.

54. Darup de stede sloten, dat der van Lubeke unde der van Hamborch schriver, de se dartho vogeden, to deme heren canceler ghan scholden unde na forhale synes angebrochten werves vor antwerde seggen, dat de stede deme heren konyng denstliken danckeden vor syner gnaden guden willen, dat he ere anderen werve in der middelen tiid gerne wolde horen. Avers so se principaliter umme der confirmacien wegen hiir to Copenhaven gekamen weren, daromme so se syne gnaden gebeden hadden, so beden se noch denstliken, dat syn gnade de vorghan wolden laten, so ock alle tiid wontlick were gewesen, na underrichtinge erer oldelsten (!). Hadden se denne andere werve, de wolden se darna gerne undecken, biddende, syne gnade dyt in deme besten wolde vormercken, unde dat de canceler ock synen fliit darinne don wolde, deme also mit de[n] erste[n]^b beschen mochte. Dat na der vorberorden wise durch de[n]^c obgemelten schriver wardt geworven.

55. Dessulven avendes irscheen de here canceler wedderumme vor den sendebaden van Lubeke en vorgevende, dat he sodan vorberorde antwerde deme heren konyng hadde ingebrocht, darup denne de here konyng en dede weten, dat sodane privilegia, also deme heren konyng avergegeven weren, begerden syne undersaten unde inwonre des landes horen lesen, unde dat de stede darmede bii wesen wolden, wan de gelesen wurden. Ock so weren etlike syner gnaden undersaten unde inwonre syner lande, de to etliken artikelen insage unde gebreke hadden; so begerede syne gnade, de stede de ersten wolden horen unde dartho antwerden.

56. Darup antwerde de borgermester van Lubeke, dat he de anderen stede daromme des anderen dages wolde vorbaden laten unde eme darup denne der stede antwerde unde menyng laten weten.

57. Item des friidages na Marie Magdalene² ummetrent 8 in de kloeken vor middage weren de vorbenomeden stede samptliken vorgaddert in deme kumpanyehuse der Schonevarer, dar denne de borgermester van Lubeke vorgaff des heren cancellers werff van wegen des heren konynges an em lest geworven, so hiir vorgescreven steit, dat he synen undersaten de privilegia wolde lesen laten etc.

58. Derhalven denne de stede radtslagende, desset mannigerhande wise bewegende unde na veleme handel avereens quemen, dat der van Lubeke unde Hamborch schrivere wedderumme to deme canceler ghan scholden van der stede wegen vor antwerde inbringende, so he geworven hadde, dat de here konyng synen undersaten de privilegia wolde laten lesen, des denne etlike syne undersaten unde inwonre des landes insage unde gebreke hadden, de se vortobringende hadden gebeden, begerende, de stede dar mede biikamen unde de horen wolden etc. Darup vogeden de stede eme gutliken weten, wolde de here konyng synen undersaten de privilegia, de eme de stede averantwerdet hadden unde noch bii

^a) monneke L.

^b) de erste L.

^c) de L.

¹) Juli 22.

²) Juli 23.

en, dat stunde bij synen gnaden; avers id were alle
waren underrichtet, wontlick gewesen, der stede
nde. So beden de stede noch deger denstliken, dat
ochte, wente doch alle dingh bij deme heren konyng
intliken begerende, he dusdanes in der besten wise
ngen unde gutliken vortsetten wolde, dat de stede
en, angeseen, se hiir alrede lange unde up grote
Welket na vorberorder wise van den obgemeltes
idhuse bij deme canceller wardt geworven.

celler antwerdede, dat de here konyng desser sake
So weren syner gnaden hastige unde merkliken (!)
ses dages in der stede sake nicht don konde, avers
rent bodeschop bij den van Lubeke hebben, wan se
en.

na rade der stede wurden de vorbenomeden beide
trent soven in de kloeken to deme heren archi-
cket, syne gnade van der stede wegen denstliken
gennen eme dartho denende dat beste don wolde,
n werden, de confirmacien to irlangende etc.

to donde sick vorsede mede berorende, dat mochte
trecken, men de stede worven wol eren willen etc.

wardt de here canceller van deme heren konyng
e geschicket, den he van des heren konynges wegen
van synen rederen dartho gefoget hadde, de syner
eke, de se deme heren konyng vorgeven hadden,
le stede des anderen dages to negen in de kloeken
wolden irschenen, umme de mede to horende unde

en van Lubeke antwerdeden na bevele der stede
², dat de stede van deme heren konyng noch mit
eden weren begerende, syne gnade de privilegia
amen weren, na older wontliker wise wolde confir-
e ock an syne werdicheit hadden laten werven etc.
les anderen dages³ to negen na syneme begerte up

to negen in de kloeken na deme afschede mit deme
le ersamen radessendebaden der obgemelten stede
vor dem erwerdigesten heren Johann, archibisschoppe
ren Olavo, to Rosschilde, heren Karulo, to Odenzee,
bisschoppen, unde den gestrengen heren Clawes
enszen, heren Johan Oxen, heren Nielsz Tymmen,
eren, unde Mauricio Nielsszen, knapen, gedeputerden
en leven heren.

de der stede radessendebaden wurden gebeden to
— Darna vorgaff here Erick Ottenszen, so denne
guedigesten heren ame latesten weren gewesen
de privilegia mochten werden bestediget, des denne

Folgt durchtrichen: 018p L.

§ 58.

²) Juli 24.

de stede sodane privilegia syner gnaden averantwerdet hadden, so hedde syne gnade durch den werdigen synen canceler bii den steden laten werven, dat vor siiner gnaden etlike undersaten unde inwonre insage unde gebreke hadden geklaget, de se ersten to horende unde to richtende hadden begert, nicht to vorstande, dat se insage tegen de privilegia hadden, edder dat ere gebreke unde vorgevent den privilegien entegen scholden wesen, sundern scholden en unschedelick wesen. So weren se dartho gefoget, de to horende unde dar inntosprekende. Weren denne welke artikele, de so richtich nicht enweren also wol egede, dat de clagendes affleten. Weren ock welke, de rechtverdich unde redelick weren, dat men dar inn spreke unde mit deme besten handelede, dat se geflegen unde biigelecht mochten werden. So hadden se etlike in schrift, de ereme gnedigen heren avergeven weren, begerende, de stede de wolden horen lesen etc.

66. Darup de stede na besprake unde na des erberen unde gestrengen heren Erick Ottenszen vorgevent vorhalinge leten antwerden, so de stede denne vor ereme gnedigesten leven heren ock vormiddelst deme heren canceler hadden gebeden unde laten bidden, dat de konyngklike majestatt den steden ere privilegia wolde confirmeren unde bestedigen, so weren se van eren oldesten underrichtet, dat id van oldinges so gewontlick were, de privilegia ersten to confirmerende unde denne darna van anderen dingen to vorhandelende; so beden de stede noch denstliken, de redere id bii der konyngkliken majestatt so gutliken wolden vorfogen, dat deme so noch bescheen mochte, dat de confirmatie ersten vorginge*.

67. Na besprake leten hiirup des riikes redere vormiddelst heren Erick Ottenszen antwerden, dat se der stede antwerde unde begerte wol hadden vorstanden. So seden se noch, ere menynghe nicht enwere, dat sodane handel unde vorgevent der gebreke, de de undersaten hadden geklaget, den privilegien hinderlick syn scholden; avers so des heren konynges undersaten syne gnade hadden gebeden, sodane ere gebreke unde clage ersten to horende, dat doch den privilegien nicht hinderlick noch to vorfange syn scholde, id queme allike wol, also id kamen scholde, so begerden se noch, dat de stede de gebreke horen wolden. Ock en scholden de inwonre dar nicht mede biikamen, sunder se wolden de vorgeven in ereme affwesende etc.

68. Darup nemen de stede noch eens ere beradt, vorrameden unde sloten vor dat beste, dat men noch bidden wolde, so vorhen gescheen were, dat de redere mit deme besten bii deme heren konynghe wolden vorfogen, dat na older wontliker wise ere privilegia vorhen confirmert mochten werden, deme so bescheende, wolden se de gebreke gerne horen; wolden de gedeputerden dat nicht inrūmen, sunder bii ereme ersten vorgevende bleven (!), so mochte men umberaden vor antwerde geven, dat se sodane gebreke gerne horen wolden bii alsulkem beschede, dat deme wedderumme also bescheen mochte etc. — Welket de sendebaden des riikes rederen in der besten wise aldus vor antwerde leten geven etc.

69. Darup her Erick Ottenszen na besprake mit den deputerden rederen antwerde, dat etlike inwonre deme heren konynghe ere gebreke hadden geklaget, biddende, de ersten gehort mochten werden; dar konde en nicht vele ane gewanen, dat de stede de horden; id queme allike wol, also id kamen scholde etc.

70. Dartho de stede u[n]besprake[n]^b leten antwerden, mochte deme anders nicht syn, so wolden se de gerne horen; dat deme wedderumme ock so bescheen mochte.

a) Folgt durchstrichen: deme so bescheende, wolde[n] se darna de gebreke gerne horen, unde dat denne der stede gebreke wedderumme ock gehort mochten werden L.

b) umbesprake L.

so hoeff her Erick an unde sede, dat ene klage were, dat to Bergen van deme kopmanne uth den steden eyn gewiget bisschop, de in tichte eyn bisschop to den tiiden was, in der kerken, dar he de nit deme sacramente in synen handen hadde, dotgeslagen were, dat der de vote getreden ock eyn rittere, heren Oleff Nielsszen genommet, odere Peter Nielszen unde mit eren viiff sonen unde meer guderiken * unvorwardt unde unentsecht döt geslagen weren). So weren in bisschoppes angebaren frunde ock heren Oleff Nielsszen kindere ter Nielsszens erven unde frunde hiir tor stede, de siick des hochm, der en deels ere vadere, eyn deels ere brodere, eyn deels ere de unvorwardt unde unentsecht dot geslagen weren. Ock desulves ide beradem mode eyn clostere sunte Birgitten ordensz angesticket t, de monneke unde juncfrouwen darinne wesende vorschuchtert de denne also wilde derte to holte lepen; de klenodie uth der en syn gewurden, den heren konyng biddende, en sone, wandel vor scheen mochte. Derwegen denne hiir to Copenhaven eyn unch were vorramet; so wolde siick de here konyng mit synen gefoget mit deme besten derhalven gerne bekummeren, dat so runtzschop mochte werden gesleten etc.¹

desprake danckeden de stede den rederen, dat ere gnedige here der sake halven gerne wolden bekummeren unde leten forder seggen, vulmechtige des kopmansz to Bergen tor stede weren, de de vulle de sake in fruntzschop to handelende, so derhalven hiir eyn velich, lach genamen were, begerende, dat se desulven vor siick to kamende en unde den sodane sake entdecken; de scholden dartho antwerden. lyt antwerde geven wasz, leten de heren der stede sendebaden ide ene schencken.

na wurden des kopmans van Bergen vulmechtige, nemptlicken Lamber to Lubeke, unde Diderick Schermer, kopmann to Bergen, inn here Ottenszen sodane vorberorde gescheffte unde mishelike sake wiise under lengeren vorgaff.

p Lamberdt Loff vragede, wer hiir ock wol vulmechtich were, alle saken van allen parten in vruntzschop to handelende etc.

here Erick vragede, wo he dat meende, wer he mende van der wegen, id queme denne, wor id her queme; dar he ja to sede, van ike wegen, nictes buten bescheden etc.

na sede de borgermester van Lubeke, wo here Ywar Axelsszen, beke gescreven hadde, dat bii eme were Axel Olaffszen, heren , begerende, de kopmanne van Bergen ere vulmechtigen darhen ; he wolde siick darmede bekummeren, dat de sake dar mochte en².

ere eme vor antwerde gescreven, dat hiir to Copenhaven deshalven utes dach³ eyn veylich unvorpflichtet dach vorramet were, dar pmann ere vulmechtigen hebben wolden; dar mochte he kamen vulmechtigen schicken, de sake in fruntliken dingen to vor-

verliken — geslagen weren durchdricken L.
1, n. 501 § 85, n. 545 § 16.

²) Vgl. n. 501 § 131—133, n. 535 § 27.

79. Worum de ge[de]puterden^a redere na besprake durch heren Ericke Ottenszen leten antworden, dat en nicht witlick were, wer de klegers sodane vullenkamene macht hadden; so id denne nu spade unde de klokke wol 12 were, mochten der stede sendebaden to huysz ghan unde kamen na der vesper to unser leven vrouwen in de kerken; under des wolden se befragen, wer de klegere sodane macht hadden, unde den steden eyn antwerde seggen; deme de stede so to donde seden.

80. Aldus was de borgermester van Lubeke van der stede wegen noch denstliken biddende, de heren bisschoppe unde de anderen redere den heren konyng van erer wegen anfallen wolden unde mit deme besten gutliken vorfogen, dat de privilegie confirmert mochten werden etc.

81. Dartho wardt geantwerdet, dat se dartho mit deme besten vordacht wolden wesen.

82. Ame sulven dage¹ ummetrent halve wege to viife na der vesper in unser leven vrouwen kerken na deme afschede synt irschenen des heren konynges gedeputerden redere up de ene unde der obgemelten stede radessendebaden unde de vulmechtigen des kopmans to Bergen van der anderen siiden. Dar denne her Erick Ottenszen na vorhalinge des afschedes vor middage gescheen vorgaff, dat se mit dengennen, de sodaner sake unde geschechte to Bergen gescheen to donde hadden, hadden gespraken. So weren etlike, de van des bisschoppes wegen, so vele id wertlike sake belangede, wol macht hadden, ock weren etlike, de van heren Oleffszen unde heren Peter Nielszen wegen ock macht hadden, unde vormoden siick wol, wurde wes gededinget, dat dat wol vorwardt werden scholde etc. Vorder so vragede her Erick, wer de Bergervarer vullmacht hadden van alle der sake wegen, ock van des vorbranden closters wegen etc.

83. Darup na besprake de radessendebaden der stede geven vor antwerde, dat de vulmechtigen des kopmans to Bergen vullmacht hadden, de vorberorde mishegelike sake in fruntzschop to handelende, so verne wol were, de der ganzzen sake macht hadde, men de sake endels to vorhandelende unde endeels nicht, dartho hadden se nene macht noch bevel.

84. Hiirup na besprake leten des heren konynges riikes redere vorbenomet antwerden, dat er wedderpartt macht hadde, men alsulke vullmacht en hadden se nicht, avers se weren noch vorder macht vorbeidende, meenden ock wol, dat de in kortes morgen edder avermorgen kamende wurde; wan de queme, scholde en wol vorwitliket werden.

85. Dar na beden de stede noch ganz denstliken, so se fitigest mochten, dat de heren riikes redere noch bii deme heren konynghe mit fiite mochten beschaffen, dat de privilegie confirmert mochten werden. Deme so bescheende, wolden se de unde andere sake allike wol laten vorhandelen unde dar tho mit den besten antwerden.

86. Des denne de gedeputerden redere, ensodans bii den heren konyng to bringende unde mit deme besten to wervende, den steden belaveden, unde des anderen dages ene derhalven bodeschop to donde.

87. Des mandage² morgens to achten in de kloeken negest na Jacobi apostoli wurden der vorberorden stede radessendebaden up dat raidthus geesschet, de denne ummetrent negen in de kloeken dar irschenen etc.

^{a)} geputerden L.

¹⁾ Juli 24.

²⁾ Juli 26.

nt erste her Erick Ottenszen vorgaff, dat deme heren konyng eyn were van juncher Jacobe de stede belangende; so wolden se en so- sen laten, wolden se den horen. Welk breff durch des heren ver Johanne Cordes wardt geleszen, darinne siick juncher Jacob agede, dat de van Lubeke unde Hamborch van wegen der geme- e ene gedrunge unde vorjaget hadden van syneme vederliken erve linges baven God, ere unde recht; so beduchte eme, dat de here eden meer beweget were wan eme, unde wante he denne uth alle so mit unrechte vorjaget were, so drunge en de nôt darhen, dat r groten gewalt unde unrechtes moste an de vorhalen; wo sodane ; langen inneholde hadde begrepen etc.¹.

o de stede ere heraedt nemen unde durch den borgermester van itwerde leten geven, dat juncher Jacob den steden darane seer e to kort dede, wente se ene van deme synen nicht hadden ge- nicht qwiidt gemaket noch ene vorjaget. Avers he hadde den me unschuldigen kopmanne sunder alle reden unde recht unvor- itsecht nu kortes groten merckliken schaden gedan, dat se wusten, len siick, he des wol meer gedan hadde, dat se nicht enwusten; ; stede wol mercken, dat id juncher Jacob in syner macht nicht so uthtoredende, dat he so den unschuldigen kopmann beschedigen it avers her queme, konden se nicht weten. Unde besunderen in Lubeke, dat eren borgeren in twen Rostockeren schepen van genomen dat meiste gudt to queme; item de van Hamborch . schepen, de en mit solte genomen weren; item de Wismarschen juncher Jacob ere schepe pilyert hadde; item de van Rostock n juncher Jacob twe schepe genomen hadde, dat gud horede eren to Lubeke to huysz; item de vame Straleszunde beclageden siick, cob en twe schepe pilyert hadde, de schipheren bij den dūmen vende unde uphengende unde alle ere vracht, de se to Bergen n, so affdrenge unde affnemende; item de van Dansiick clageden ier Jacob en unde den van Konyngesberch twe schepe genamen, unde schiplude bij den dumen jamerliken upgehangen unde etlike nde to deme dode so gebracht weren, dar en swarliken mede ende; unde so juncher Jacob in syneme breve de henszestede vo wol se eyn lithmate der hansze weren, so dede en juncher ne schrivende grott unrecht, wente se nywerlde raidt, daet oder ede hadden, dat en dat syne were entfromdet etc. Vordermer stede eyne aveschrift juncher Jacobes breves, de se an ere redere n etc.

her Eriick Ottenszen van der redere wegen antwerdede, dat se le antwerde bij eren gnedigen heren gerne wolde[n]* bringen.

hoeff vort an, so denne am latesten aveschede de stede hadden bij ereme gnedigen heren wolden vorfogen, dat de privilegia con- werden, daromme se gekamen weren, so hadden se alsulkeens (!) gen heren ock bij de anderen redere gebrocht, darvan se denne adden entfangen unde en bevalen were, dat men ersten de clachte unde inwonre scholde horen unde vorclaren, alse denne queme kamen solde, mede seggende, dat men darinne nene swarheit

forder en makede, unde dat siick erer eyn tegen den anderen men blotede, duchte en geraden, so mochte me des tome ende kamen, up dat des langen legers ock eyn ende werden mochte.

92. Dartho antwerdeden de stede na besprake, dat se wol vorhopet hadden, dat int erste ere privilegia confirmert scholden hebben worden, so ock na underrichtinge erer oldesten wontlick were; mochte deme avers so nicht syn, weren se tovreden, dat de clachte vorgingen unde wolde[n]^a de gerne horen etc.

93. Aldus was de tiid vuste vorlopen unde de klokke was elven; darumme wurden de sendebaden na middage to enen iu de kloeken wedderumme up dat raidthuysz bescheden.

94. Na middage to eneme in de kloeken na deme affschede irschenen wedderumme de heren radessendebaden vor den geschickeden rederen des heren konynges. Dar int erste here Erick Ottenszen vorgaff, dat se sodane antwerde up juncher Jacobes breff an eren gnedigen heren den konyng gebrocht hadden, ere antwerde etliker mate vorhalende. Unde int erste, alszdenne de borgermester van Lubeke gesecht hadde, dat id in juncher Jacobes macht nicht were gewesen, siick also uthtoredende tor sewardt etc., darup vortellede her Erick int lange, wo juncher Jacob sulff drudde to vote hiir to Copenhaven vor den heren konyng gekamen unde wol in dat dorde jar gewest were, so hadde he nu ame latesten begert, dat he bii den heren konyng van Franckriken siick mochte vorfogen, eme to denende, des synes vedderen, heren konynges to Dennemarken, vordere breve begerende, dar he denne vele unde vaken umme beden hadde. So were ere gnedige here nu ame latesten des synnes gewurden, dat he eme eyn schip gegeven hadde van 24 lasten, dat hadde eyn ander wech van Copenhaven gelegen; dartho hadde he eme ene schuten hiir to Copenhaven gedan, dar mede he bii dat schip gefaren were. Unde lethen enen Latinsschen breff lesen, wo de here konyng ene an den heren konyng to Franckriken vorschreven hadde, ock dat he eme enen wege unde forderebreff an alle manne gegeben hadde; anders enhadde juncher Jacob nene breve van syner gnaden. Juncher Jacob wurde ock in synem lande up synen sloten unde in synen havenen, der de konyng moge unde mechtich were, nicht gehuset edder geheget, scholde dar ock nicht gehuset edder geheget werden; he hadde to Wardeberge^b geleyde begert to hebbende, dat mochte eme nicht bescheen. Ock also he nu kortes kranck were gewesen, so hadde he gebeden, dat men ene up Wardeberge mochte voren unde dar inn syner krancheit werden entholden; dat mochte eme nicht bescheen. Daruth mochten se wol mercken, dat id eren gnedigen heren nicht mede were, dat he schaden dede. Ock hadde syne gnade juncher Jacobs mit alle nicht genaten, noch wes van eme gekregen; he enwolde en ock nergen in synen landen husen noch hegen. Vorder also de stede begert hadden, copien unde aveschriff to hebbende van juncher Jacobes breve, so meende ere gnedige here, dat des nicht van nōden were, na deme male se den breff alle gehort hadden; wan se hiir nicht tor stede weren gewesen, scholde den steden alle ane twivel wol copie gewurden hebben.

95. Na besprake geven de stede vor antwerde, de entschuldunge eres gnedigen heren hadden se gerne gehort unde danckeden synen gnaden, dat he juncher Jacobe in synen landen nicht husen noch hegen wolde. Avers id were yo leider war, dat juncher Jacob unvorwartt unde unentsecht, unverschuldes dinges den steden unde deme unschuldigen sevarende manne mit rove unde nemynge groten schaden gedan hadde, dat men wūste; de ock nemande sparde, sunder alle manne,

a) wolde L.
liggende J.

b) Durchstrichen am Rande: so he ganz kranck were in syner krancheit to

hadde; de man dar van deme levende tome dode gekamen were, unde dat de sake unrechte vorfolget were, were noch wol mannigen bynnen unde buten Lubeke witlick etc.; unde wolden de stede de sake horen, wo de vorfolget is gewurden, wolde he en wol vortellen etc.¹

104. Dar denne de stede umme spreken, unde de van Lubeke dartho antwerden, dat se dar van neen bevel en hadde[n]^a; jedoch wartt dar gesecht, dat de sake mit eneme geschulden ordel vor den raidt to Lubeke gekamen were, de denne na clage unde antwerde hadden gerichtet unde recht gesproken, dat ungeschulden were, des de raidt bekant wolde wesen; mit meer wurden dartho denende.

105. Jodoch vorhalede here Erick noch vuste van der sake mit langen reden unde mannigerhande wurden under anderen seggende, he wolde wol, dat de sake na clage unde antwerde gerichtet were, nochtan scholde siick dat in der warheit ervynden, dat mester Berndt in synen dingen unrecht were gewesen, also he mit prelaten, bisschopen unde ritteren ock mit syner egenen hantschrift wol nabringen unde bewisen konde, dat eme de bisschop van Arhusen selig noch Biorn Esberszen nicht schuldich weren gebleven; scholde Berndt Notke also in syneme unrechte besittende bliven, dat duchte em nicht recht wesen, wante he mit synen logen, listigen unde valschen wurden, de he wol konde, hadde beleydert; begerde noch ganz andechtigen vele unde vaken, dat de van Lubeke id so vorfogen wolden, dat id to ener anderen wise kamen mochte, dat doch mester Berndt so in syneme unrechte nicht besittende bleve; mochte deme avers so nicht bescheen, moste he darbi laten.

106. Tome verden male clagede her Erick aver de van Dansiick, dat se enen genomt Jesse Martenszen mit etliken anderen des heren konynges lude[n]^b aver etliken vorgangen jaren hadden richten unde de koppe affhouwen laten, ock eyn schipher Cleysz Vosz eyn schip bii Mone genamen hadde etc.

107. Dartho denne de Dansiiker antwerden, dat en van sodanen dingen nicht witlick were, dat se ock to den tiiden, do dat villichte bescheen sii, to Dansiick nicht ime rade unde villichte nene borger syn gewesen, hefft ere raidt van sodanen dingen nicht geweten, en de hiir solden bejege(n)^c; hadde me en dar van gescreven, de raidt to Dansiick hadde en de gelegenheit darvan wol under[r]ichttet^d.

108. Tome latesten clagede here Erick Ottenszen van wegen des bisschoppes to Vñen, dat de schipheren uth den steden gemenliken setten in deme Belte to Rumpsoy geheten unde voren dar an landt unde houwen dar dat holt aff unde voreden dat to schepe unde vorwusteden syne holtinge allerdinge; ock nomen se van deme lande ossen, schape unde ander qwiick, wat se dar funden etc.

109. Dartho antwerden de stede na besprake, dat men in eren steden den schipheren warschuwinge plege to donde unde to vorbedende, dat se dat nicht don scholden; wusten se wene, de dat gedan hadde, dat en de namkundich gemaket mochten werden, se wolden dat straffen; worde dar ock wol aver beslagen, dat se dar bii voren also recht were — Bii welken antwerden dyt alsus bleff bestande.

110. Vordermer vorgaff here Erick, dyt weren de gebreke, de des heren konynges undersaten hadden; so weren noch wol vuste meer, de se vorlecht hadden, de en des werdes nicht duchten wesen. Queme en ock wes forder vor, dat clagendes werdt were, wolden se mit deme besten gerne vorleggen; wes se nicht vorleggen konden, scholde en wol to wetende werden.

a) hadde L.

b) lude L.

c) bejegeren L.

d) underichttet L.

¹) Vgl. n. 545 § 14 und 15.

111. Do desseme alsus bescheen was, do beden de stede, dat se ere gebreke vorgeven mochten, dartho geantwerdet wardt, se deme so wol don mochten, tovorne ock bevoorwordet wasz.

112. Aldus quemen des heren konynges gedeputerden redere mit den steden 'eyns, dat se des anderen dages¹ to achten vormiddage gudt tiid eten wolden e denne to negen in de klocken darsulves wedderkamen, der stede gebreke ogevende unde to horende.

113. Des dinxedages dar na¹ ame avende Panthaleonis des morgens to negen e clocken de vorscreven radessendebaden der stede irschenen wedderumme up e raidthuse, dar dosulvest de borgermester van Lubeke vortellede dat 'hedent des vordages, dat se nu ere gebreke scholden vorgeven, int erste noch, 'orhen vaken gescheen was, van der stede wegen demodigen biddende, angeseen stede lange legere unde grote sware koste noch mit deme besten bii ereme ligen heren wolden vorfogen, dat de privilegia confirmert mochten werden, te de gebreke, de de stede hadden, belangede[n]^a vuste de privilegia; de len se denne na gerne vorgeven.

114. Darup geantwerdet wardt, wolden se ere gebreke vorgeven, se wolden gerne horen; dat erste wardt vorswegen.

115. Dar up siick de stede bereden unde na besprake vorgeven veerleye 'eke, de tegen der stede privilegia, vriiheit unde olde wonheit vorgenamen len.

116. Int erste van deme teynden pennyngh, den nu de vogede van der vorvene copluden nalaten guderen hebben willen².

117. Dat andere van deme schipbrokigen gude, dat de copmann de na inholde privilegia nicht wedderkrigen mach etc.³

118. Item dat derde van beswaringe mit deme tolne to Elskendor, unde dat der schipheren breve na older wise unde wonheit gescreven nicht upnemen wil⁴.

119. Item dat veerde van den certificacien breven, dat men de nu anders hebben gescreven wan tovorne etc.

120. Do dusse artikel vorgegeven weren, vragede her Erick Ottenszen na rake der redere, wer de stede ock mer artikel hadden, de se vorgeven wolden.

121. Dar se ya to seggen leten; unde dat se desse int erste vorgeven hadden, darumme bescheen, dat id nicht to vele worde, de to vorhalende unde darup ntwerdende.

122. Hiir up na besprake begerden de redere, dat de stede ere gebreke alle tliken edder in schriften vorgeven wolden, doch in schriften duchte en best m.

123. Na besprake unde rypeme rade quemen de stede avereens, dat se en gebreke in schriften avergeven wolden, dat se den heren redere so wedder ochten; unde seden vordermer, weme se de schrifte averantwerden scholden denne wart tho geantwerdet: heren Erick Ottenszen, unde dat dat noch dage¹ scheen mochte. Dar de stede ere beste inn to donde seden unde hope-se dat tegen den avent noch van steden bringen wolden.

124. Darna geven de stede noch vor van deme rove, nemynge unde schaden, juncher Jacob den steden gedan hadde⁵, andechtigen biddende, se bii deme n konyng vorfogen wolden, dat juncher Jacob to huysz geesschet wurde e deme unschuldigen copmanne synen schaden wedderkerde unde he siick

a) belangede L.

¹) Juli 27.

²) n. 545 § 10 und 11.

³) n. 545 § 12.

d. n. 545 § 8.

⁵) Vgl § 25—38.

sodanes rovendes wolde begeven. Wo deme so nicht enschege, stunde^a den steden darmede ganz swarliken to duldende etc.

125. Hiirup geven de redere under lengeren durch heren Erick Ottenszen vor antwerde, worup men juncher Jacob to huysz esschen scholde; mit losen breven en to esschende, dar enscholde he nicht vele na vragen; sunder wolden de stede en seggen, worup, so mochte men wege unde wise vynden, dat men ene, de wile hiir de stede weren, bii de handt krigen mochte.

126. Darup antwerdeden de stede na besprake, dat se dar van neen bevell en hadden, mit juncher Jacobe jenige dedinge to holdende; ock enhadden se mit eme nicht to donde anders, wan dat he so unvorschuldes den unschuldigen kopman unvorwart unde un[ent]secht^b berovede; were noch wol ere begere, dat dat affgestellet mochte werden, umme vorderen unwillen to vormidende.

127. Hiir na quemen de stede in de kumpanye to sammende unde beleveden, desse nagescreven artikeler van der stede wegen avertogevende, de se also vorramet na flitiger vorhoringe beleveden¹.

128. Item darsulves leten de van Dansiick ere artikel unde gebreke lesen², der vuste vele was, de se den rederen avergeven wolden; jodoch begerden se der anderen stede raidt darinne, wer se to langh edder to kort weren; wes se ene darinne reden, darna wolden se siick gerne richten.

129. Na besprake antwerdeden de stede, dat en dar ane nicht enwande; wolden se de avergeven, des weren se tofreden.

130. Desse nageschrevene artikel unde gebreke worden her Erick Ottenszen van der stede wegene averantwerdet, den rederen to presenterende etc. in aller forme, so hiir na volget. *Folgt n. 548.* Dyt nagescreven hebben de coplude up Schone vorkerende avergegeven, darinne se vorkortet werden. Int erste, so wil de raidt van den Ellenbagen winter schatt unde sommer³

131. Des friidages vor Petri ad vincula⁴ des namiddages to twen in de klokken worden de stede wedderumme up dat raidthuysz vor de ergemelten redere bescheden, dar se tor sulven tiid irschenen.

132. Dar denne int erste here Erick Ottenszen vorgaff, so ame latesten de stede ere gebreke unde clage de privilegie belangende, ock de van Dansiick ere gebreke in besunderenheit avergeven hadden, des denne de stede in affshedende hadden gebeden, so vorhen vaken gescheen were, dat de redere bii deme heren konyng mit deme besten wolden vorfogen, dat he ene de privilegie wolde confirmeren, so hadden se sodane der stede clachte unde vorgevent erome gnedigen heren unde den anderen rederen geven to irkennende, de denne noch vormenden, dat ere gebreke mochten werden biigelecht unde geslichtet. Also denne de sendebaden gesecht hadden, se van sodanen gebreken unde clachten nen bevel hadden unde wolden dat bii ere oldesten gerne bringen etc., so ensegen se nicht, wo men dar bii kamen konde, wente wan de privilegia confirmert weren, so bleven denne alsulke tosprake vuste bestande. Wusten nu de stede dar raidt tho; dat dat ene mit deme anderen dorch ghan mochte, den wolden se gerne horen.

133. Hiirup antwerdeden de stede na besprake, de gebreke, de de redere vorgeven hadden, weren aver langen jaren gescheen, unde se der endels ock nicht hadden belevet, so dat en darvan nicht witlick were; avers de gebreke unde clachte, de de stede hadden, weren tegen de privilegia, begerden daromme, de mochten werden gebetert unde ere privilegia confirmert, unde dat se to eren clachten wolden antwerden.

a) stunden *L.*

¹) n. 548 und 549.

b) untensecht *L.*

²) n. 550.

³) *Vgl. n. 549.*

⁴) *Juli 30.*

134. Na besprake geven de redere vor antwerde, dat de tosprake unde gebreke, de se nu en[t]deckt hadden, alduslange vorswogen weren, were umme des besten willen bescheen, des se billich danck egeden, hopenen nicht, dat se daromme vorlecht scholden wesen; des enwere ock so lange nicht, id were noch wol in gedechtnisse unde besunderen de mercklikeste unde swarste sake, des unwillens to Bergen begangen; unde seten dar wol under en, den darvan beth witlick were wen ensulves.

135. Des siick denne her Brandt Hogefelt vorantwerdede, he to Bergen nicht were gewesen, do sodane sorchfoldich uplop gescheen was.

136. Vordermer vorgaff here Erick, so denne in deme begynne mede gebeden wart, de privilegie in Norwegen to confirmerende, so weren desse beiden riike avereens gekamen, dat men in deme enen riike nicht vorhandelen edder don scholde dat ander riike belangende sunder biwesent unde vulbordt des riikes redere, deme id belangede; so weren hiir de Normansz nicht tor stede, so ensegn se dar nicht wol biitokamende, dat men hiir de privilegia aver Norwegen confirmeren mochte.

137. Darup antwerdeden de stede na besprake: alszdenne des riikes Norwegen redere hiir nicht tor stede weren, konden se denne ere privilegia nicht confirmert krigen aver Norwegen, beden se, dat se doch mochten de privilegia aver Dennemarken confirmert krigen.

138. Dar na leten noch vorgeven de redere, dat de stede noch wege unde wise vynden wolden, dat de gebreke van beiden siiden de enen mit deme anderen dór ghan mochten; unde lethen noch etlike nye tosprake vorgeven, de de konyng unde syne undersaten to den steden vormenden to hebbende.

139. Dar na lethen se lesen ere antwerde up der stede unde ock der van Dansiick tosprake unde clachte ¹.

140. Na besprake begereden de stede aveschrift unde copien der antwerde unde clachte, de de redere hadden laten vorluden.

141. Darup wardt geantwerdet, dat des heren konynges schrivere de scholden affteken unde den steden presenteren.

142. Des anderen dages ² to achten in de kloeken vor middage Michael, des konynges schriver, averantwerdede den steden de nye tosprake, de de reder des konynges ghisteren hadden geuppet, also desse ingelechte cedula vormeldet ³, avers de antwerde up der stede clage wurden nicht avergeven.

143. Des sulven dages ² to twelven in de kloeken der stede radessende baden irschenen wedderumme vor des riikes gedeputerden rederen up deme raidhuse.

144. Dar int erste de stede lethen vorgeven, so se des vordages ³ in deme aveschede hadden begeret, der antwerde aveschrift up der stede tosprake in schriften avertogevende, so weren den steden de nicht gewurden, sunder hadden allene copien der nyen tosprake, de de here konyng tegen de stede vormeende to hebbende, entfangen, noch begerende, ene sodane antwerde na deme affschede in schriften handelaget mochte werden.

145. Aldus vorgeven des heren konynges vorgescreven redere, dat en wol nutte duchte, dat de stede raidt vynden wolden, dat de ene clachte mit der anderen dorchgan mochte.

146. Dartho de stede antwerdeden van den heren rederen begerende, worup se gedacht hadden, wat rades se darto wusten.

¹) n. 551.

²) Juli 31.

³) Juli 30.

147. Des denne des konynges deputerden van den steden begereden, se ere andacht unde guden raidt ersten darup wolden seggen.

148. Na langer besprake unde rypeme rade brochten de stede wedder inn den rederen vorgevende, oft id nicht ene wise were edder syn mochte, dat desse gebreke unde tosprake ene tiid langh anstan mochte, so lange dat men up ene andere tiid darumme spreke, dat men de denne vorlikende, unde dat men nu de privilegia aver Dennemarken allike wol confirmerde.

149. Darup siick de heren redere bespreken, na besprake inbringende, so denne nu des rikes Norwegen redere hiir nicht tor stede weren, derhalven men denne de privilegie aver Norwegen up ene andere tiid muste vorwerven, oft dyt nicht ene wise were, dat men up ene andere tiid enen dach hiir to Copenhaven edder up ene andere stede gelecht hadde, dar des rikes Norwegen redere mede biikamen mochten, de de here konyng dar to kamende wolde vormogen, dat de confirmacie so wol aver Dennemarken also Norwegen unde ock de gebreke to beiden siiden wente up de tiidt anstande mochten bliven, unde dat men denne aldar alle dingh schlichtede unde de confirmacien beider riike vorworve, unde dat de koplude in beiden riiken up ere privilegia also alduslange allike wol de riike vrij mochte[n]^a vorsoken.

150. Hiirup de stede na besprake unde rypeme rade leten antwerden, dat en dat van eren rederen nicht were bevalen, sunder umme de privilegia to confirmerende hiir gekamen weren; so beden se noch, dat se wolden vorfogen, dat se de confirmacien mochten erlangen, unde dat de gebreke so lange anstan mochten, dat men de privilegia in Norwegen confirmerde, des weren se to freden.

151. Item vorgaff her Erick, so denne de stede in deme handel vaken vorgeven hadden van juncher Jacobe, so hadden de redere bii ereme gnedigen heren sodans geworven unde bestellet, dat he juncher Jacob scholde schriiven, dat he siick sodanes nemendes begeve, dat ock also to bestellende, dat he up synen stromen edder in synen havenen, sloten unde steden nicht scholde werden gehuset noch geheget, so verne also he in syner ghunst unde gnade wolde bliven; se wolden dar ock mit deme besten vorwesen, dat deme also bescheen scholde¹.

152. Darup vortellede de burgermester van Lubeke, wat deme armen manne, de nu jegenwardich were, Godert genommet, nu kortes die Margarete² to Mastrand was bejegend, deme juncher Jacob, Cleysz Berchman mit eren biplichteren 14 stucke wynsz hadden genamen, begerende, se den armen gesellen sulven wolden horen; des de redere tofreden weren, dat se ene horen wolden; dar denne na eme gesant wardt.

153. Hiir na vorgaff noch her Erick Ottenszen van der Bergervarer sake seggende, dat de vorslagenen unde doden frunde, nemptliken bisschoppes Torlever, her Oleff unde heren Peter Nielszen vrunde, erven unde kindere eren gnedigen heren anrepen unde begerden, he den steden nene privilegia scholde confirmeren, sunder ene were denne wandel unde liick gescheen; konde men nu jenige wise hebben gefunden, dat de sake mochte gefiegen werden, so queme dat andere wol to eneme guden synne.

154. Darup de stede antwerdeden, dat en de sake nicht to enqueme, sunder den kopmanne van Bergen; so hadde[n]^b de kopmanne van Bergen ere vulmechtigen hiir thor stede, de allingen sake in fruntzschop to handelende; des denne ere wedderparth sodane macht nicht enhadden, dar denne de sake up

a) mochte L.

b) hadde L.

¹) Vgl. n. 555.

²) Juli 13.

weren itzundes des kopmans vulmechtigen dar vor;
segen se gerne; konden de stede dar ock wat gudes

ingesecht van den heren rederen, dat id en vortrockent
in frunden neuen wandel don wolde; wo en dat moge-
lat belangede, macht to krigende; eyn jewelk mochte
don in der sake van synentwegen; wat (!) id so toghan
inde lanxem enen ende der sake; de sake hadde ock
re ene van tiiden to tiiden so vuste vorlecht etc., mit
etc.

wurden der Bergerfarer vulmechtigen vorgeeschet unde
alse to vorne vorgeven seggende, se hiir tor stede
uns wegen to Bergen jegenwardich weren, de vorberorde
alven in fruntliken dedingen^a to vorhandelende. Were
r ganszen sake van ereme wedderparte, den wolden se
deme male sodane vulmechtige hiir nicht tor stede
acht nicht, ock endorsten se siick des nicht underwinden,
de sake to vorhandelen, vruntliken biddende, de heren
te mit deme besten wolden vorfogen, de sake in guder
chten so lange, dat se vullmacht kregen.

ock de stede van der Bergerfarer wegen, dat de heren
vorslagen bisschoppes unde heren Oleff Nielszen, synes
[vorfogen wolden]^b, dat de sake gevatet werde unde
ochte wente so lange, dat men de privilegia in Nor-
n der middelen tiid umme fordere macht to krigende;
lmechtigen des kopmans ock bij deme kopmanne vor-
lere macht willen geven.

en de heren redere ere antwerde up der stede unde
, de in der cedulen hiir inngelecht synt begrepen, siick
nde¹.

gen de stede in der coplude kumpenye, dar denne van
des heren konynges de stede tegen des anders dages,
vincula Petri², van des heren konynges wegen beden

ven de sendebaden van Rostock van wegen des un-
van Mekelenborch unde en van des collegiumsz wegen
de redere bij ere steden to bringende seden etc.³
die sancti Petri apostoli ad vincula² irschenen de
len up deme slote unde eten mit deme heren konyngh
r hertich Frederick, de olde vrouwe konynge unde de
de here bisschop to Lubeke mit den bisschopen unde
arken.

rgens na vincula Petri⁴ ummetrent achte in de kloeken
utzschen copmans kumpanye vorgaddert, dar denne
1 steden vorgaff, dat eme durch enen guden frundt
de stede etlike der redere, alse nempliken den archi-

^b) vorfogen wolden fehlt L.

^c) heren L.

²) Aug. 1.

³) Vgl. n. 501 § 1, 3, 7, 87—89, 91, 112.

⁴) Aug. 2.

bisschop to Lunden, de bisschope van Selandt, van Fünen, van Wiiborch, heren Clawes Rennouw, heren Erick Ottenszen unde heren Johann Oxen, rittere, allene anvalen unde bidden, se bii deme heren konyng wolden vorfugen, dat de privilegia confirmert wurden, ock dat juncher Jacob uth der see kamen mochte, so wurden villichte de privilegia wol confirmert unde juncher Jacob uth der see geropen etc.

163. Hiir up siick de stede bespreken unde dyt manigerleye wiisz bewogen unde int ende avereens quemen, dat ensodanes nicht schaden konde, derhalven slutende, dat der van Lubeke schrivere to deme heren archibisschope ghan solde, syne gnade biddende, he de anderen redere up legelike stede vorbaden wolde laten, ene seggende, dat de stede mit en wes in besunderenheit hadden to redende, densulven tiid to vortekende, wan se vor de erbenomeden redere kamen solden; deme also kortes beschach; unde dyt durch der van Lubeke schriver an den heren archibisschop wardt geworven, de denne ensodanes to bestellende belavede.

164. Kortes darna vor der van Lubeke herberge irschenen de her bisschop van Funen, her^a Erick Ottensen unde her^a Johann Oxen, de sendebaden van Lubeke, sprekende unde seggende, dat en so vorberort ensulkens van bisschop Glop were vorwitliket, begerende, en de to nõmende van den rederen, de de stede spreken wolden, oft se dat ock recht hadden vornamen. Des de borgermester to Lubeke en de 7 vorgeantent redere nõmede. Des so begerde here Erick van den van Lubeke to wetende, wor se wolden, dat de redere tohope kamen scholden, dar wolden se kamen. Darup de van Lubeke antwerden, wor id den heren rederen bequeme were etc. Dar quemen se samptliken avereen, dat se, so vro de here konyng gesteken hadde, denne in sunte Nicolaus kerken wolden kamen; des de van Lubeke den anderen steden dyt leten vorwitliken.

165. Dessulven dages¹ ummetrent dre in de kloeken de vorbenomeden heren redere unde der stede radessendebaden irschenen in sunte Nicolaus kerken, dar denne van bevele der stede de burgermester van Lubeke int erste de redere dar jegenwardich wesende, so vorberort is, anville biddende, se bii deme heren konyng id mit deme besten also wolden vorfugen, dat de stede ere privilegia confirmert mochten krigen, ock dat juncher Jacob dartho gehalten mochte werden, dat he siick sodaner berovyng unde nemendes, so deme unschuldigen copmanne bejegt were unde noch degelikes bejegende, nabliven mochte, wante den steden darmede swarliken stunde to lidende; item dat deme armen knechte Goderde, deme nu kortes syne wyne genomen weren², dardurch he gruntliken were vordorven, durch vorschrynginge unses gnedigen heren wedderkrigen mochten³. Ock so legen to Mastrande noch twe holke mit solte geladen in de stede to huysz behorende⁴, de denne juncher Jacobs volk in willen weren to nemende; beden ock de stede, dat se bii deme heren konyng wolden vorfugen, durch syn vorschryvent sodane schepe dar to Mastrande unde in anderen syner gnade havene unde stromen veelich syn unde in ere beholt segelen mochten. Item de van Dansiick unde ock de anderen stede mit en beden vor eren schipheren Marten Nyekerken, dat eme de here konyng syn schip weddergeven wolde, mit deme besten to vorfugende, angeseen syne unschult.

166. Darup de heren redere antwerden, int erste van juncher Jacob, dat se alrede mit deme heren konyng van juncher Jacobs wegen vuste handel gehatt

^{a)} heren L.

¹⁾ Aug. 2.

^{b)} sic L.

²⁾ Vgl. § 152.

³⁾ Vgl. n. 515 § 9.

vere en nicht leff, dat juncher Jacob sodans gedan hadde, wolden nit deme besten gerne vortsetzen, dat id nabliven scholde etc. er vragede here Erick, wer de stede ock meer aveschrift edder er privilegie edder ock confirmacien hiir tor stede hadden van Cristofere, Cristiern etc.

no de stede antwerden, dat se hiir tor stede none privilegia mer ede hadden siick darup ock nicht gesatet; wer se ock konyng hien hiir hadden, enwusten se nicht; men se hadden hiir konyng hien konyngh Cristiernsz confirmacien tor stede. So begerden de stede deshalven hadde, dat me en dat avergeven wolde unde en desto sendende; ock wolden se ere werve an den heren konyngh unde mit deme besten forderen.

op de stede antwerdeden, dat se en de confirmacien wolden senden, siick hadden.

in dersulven stunde, so de stede van den rederen gescheden se to sammende in de kumpanye, dar denne eyne aveschrift des konyngh Erikes wardt gelesen, darup de stede vor dat beste sloten, nicht avergeven scholde umme etliker artikel willen darmede inne unde beleveden vorder, dat men heren Erick Ottenszen in den heren redere konyngh Cristofers unde konyngh Cristiernsz seliger confirmacien avergeven solde ock dat vorramede concept, wo de stede synnen Lubeke vorramen leten, so se de confirmacien gerne hadden, unde erlangen; welke confirmacien ene worden gelesen¹.

in dersulven avende² der van Lubeke schrivere averantwerde van den heren Erick Ottenszen transsumpt der confirmacien konyng hien konyngh Cristiernsz mit deme vorrameden concept, ene van der handte iddende, na lude des conceptes de confirmacie van deme heren konyngh vorsegelt mochte werden, mit deme besten to vorforderende; unde beste to donde belavede.

des midwekens na Petri ad vincula³ ummetrent halvewege to locken schickede de here konyngh syner gnaden cancelere an de steden, dat de here konyngh van den steden begerende were, an vor synes heren gnaden kamen wolden up dat raidthuysz.

so so leten de van Lubeke de anderen stede van stontan hastigen ghyngen samptliken up dat raidthuysz.

de here konyngh vor siick unde syne redere riplike vorgaddert tonamen so bavenscreven is do de stede int erste⁴ wedderumme

denne her Erick Ottenszen vorgaff in na bescrevener wise: Erfrunde. So gii in deme begynne unde ock na der tiid to vele gen juwer privilegie vorgeven hebben vele unde vaken biddende, dat de here juw de bestedigen wolde, so van syner gnaden vorfaren, konyngen, ock van syner gnaden her vader bescheen were, des middelen tiid gebreke unde clage van beiden siiden synt vorgeven, so nu ame latesten etlike unses gnedigesten heren redere, de de te Nicolaus kerke anvillen begerende, se bii unseme gnedigen vorfugen, de privilegie confirmert mochten werden, ock dat juncher

¹ *et durchtrichen*: vor deme heren konyng were irschonen L.

² § 14, 35.

³ Aug. 2.

⁴ Aug. 4.

Jacob uth der se kamen mochte, item van wegen des armen gesellen, deme de wyne genamen weren, item van twen holken, de to Mastrandt liggen scholen, vorhalende dat ge[n]ne^a, also ame latesten in sunte Nicolaus kerken vorgeven wardt, under lengeren wurden. Welket alle desulve redere an eren gnedigen heren unde de anderen redere, de dar nicht tor stede weren gewesen, gebrocht hadden. Des denne ere gnedige here van wegen der genamenen wyne ock van wegen der twier holke ock an synen schriver to Bahusen in der besten wise geschreven hadde, mende wol, dat de van Lubeke ghisteren de breve hadden entfangen. Item ock were noch en gebreck, dat ame latesten nicht vorgegeven were, also van wegen der tunnen, de uth den steden quemen, dat de nicht allike grott enweren, sunder de enen groter wan de anderen, dat denne ere gnedige here begerde, de stede dat anders [darmede wolden vorfugen. Furdermer van juncher Jacobs wegen hadde ere gnedige here enen breff an en vorramen laten begerende, se den wolden horen¹; welk vorram wardt gelesen, unde so dat gelesen was, wardt den steden vorgeven unde gefraget, oft en an sodanem breve wes wande edder wormede wusten to verbeterende etc.

176. Darup de stede siick bespreken unde na besprake lethten antwerden, dat se der konnyngliken majestatt vorgevent hadden vornamen, dat sullfte etliker mate vorhalende, syne konyngliken gnaden vor sodane breve, de deme arme gesellen, deme de wyne affhendich gemaket weren, [to gude]^{b 2}, unde dat de beiden schipheren mit eren schepen to Mastrande van juncher Jacobs volke vrii syn scholden, [gescreven weren]^c, hochliken danckende, se dat ock gerne wolden vordenen na vormoge. So denne furder eyn concept an juncher Jacobe vorramet gelesen were^d, hadden se wol vorstanden; dar denne den steden nicht ane wande seggende, se des wol tofreden weren etc.

177. Vordermer vorhalede here Erick van den tunnen unde sede, dat dar noch eyn gebreck were, dat se vorgeten hadden, dat eres gnedigen heren undersaten, wan se wes uth den riiken in de stede brochten, dat en mochten se dar nicht wedder uthforen unde bringen, wan se dat nicht vorkopen konden; unde weren doch den steden also beseten, dat se ame halven edder ganzzen dage in edder uth den steden kamen konde[n]^e to huysz; so begerde ere gnedige here, dat ensodanz affgesteld mochte wesen.

178. Item vorgaff her Erick also van des schipheren wegen van Dansiick, Marten Neyekerken genomt³, under langen wurden, wu de here konyng umme Engelsches gudes willen, dat in dem schepe was gewesen, des siick de schipher bii syner sele, schepe, lyve unde gude vorplichtet hadde, dat in synem schepe neen Engelsch gud were gewesen, dat doch anders in der warheit were worden befunden, ock van unrechter certificacien up dat sulve gudt in deme schepe wesende to Dansiick gegeven, derhalven^f de certificacien unde ock andere breve van deme heren konyng an de van Dansiick unde wedderumme van den van Dansiick an syne gnade gescreven wurden gelesen; welkere sake mit velen unde langen wurden ward vortellet etc.; item, dat se durch den Belt segelen unde vriien de Engelschen mede aver unde enforen eren heren so den tolln ime Sunde etc.

179. Darup de stede int erste up de twe ersten artikelen na besprake vor antwerde geven, dat de heringh tunne in den 6 steden na deme Rostocker

a) gerne L.
d) weren L.

b) to gude fehlt L.
e) konde L.

c) gescreven weren fehlt L.
f) Folgt: he L.

¹) n. 555.

²) Vgl. § 152, 165.

³) Vgl. § 165; *Styffe, Bidrag till*

erhs

tt 1

dede, leten se nicht ungestraffet, avers de börtunnen weren tor etliken anderen steden groter wan to Rostock; dat were also van wesen, aver de herinck tunnen weren alleens¹.

1 Dansiick antwerdeden up dat derde artikel, dat bii Marten schepe scholde[n]^b syn gewesen, de Engelsch gud innehadt ier konyng den van Dansiick to wolgefallen durchsegelen leth, tonyng villichte ensulkens unrechte vorgebrocht werde, biddende, oge nenen loven to gevende. Van wegen der certificacien etc. o also vor ereme rade wurde^c voredet unde certificert, darup avers so syn gnade eres borgers gudt beholden hadden, de van in deme Engelschen schepe certificert hadde, so enkonden se t straffen, wolde syne gnade wol don unde geven ereme borgere so wolden se eren borger wol straffen; des syn gnade scholde n etc. Vorder, dat se den Belth vorsochten, dat mochten se privilegia, dat se syner gnaden riike to water unde to lande oken etc.; ock en solde siick in der warheit nicht fynden, dat n aver see durch den Belt frieden, ock en foreden se den gudt tho, dardurch syner gnade krige worde[n]^d vorlenget, also 1 mel, molt edder ander vitalie, sunder piick, teer, holt, wagen- wol durch andere lude, also Hollandere, Zelander unde etliker Engelschen wol togeforth wurde etc.; bidden, de here konyng h 1 ghunnen, sodane warschuinge an se gedan affstellende etc. siick de here konyng besprack etc. unde na besprake der h anstan etc.

egest vorgaff here Erick, so denne de stede ame latesten in rken etlike van den rederen, de dar tho stede weren, angefallen de, se bii eres heren gnade mit deme besten wolden vorfugen, gie bestediget krigen mochten, daromme se hiir gekamen weren, lven tiid her Erick de stede hadde gefraget, wer se ock mer 3 se averantwerdet, hiir tor stede mit siick hadden, also konyng m unde confirmacien konyng Cristofers unde konyng Cristiern 3 stede ock noch mer privilegia to huysz hadden.

desulves de stede antwerdeden, dat se noch etlike privilegia to nicht tor stede hadden, avers wer hiir eyn aveschrift van konyng m tor stede were, en wusten se nicht, se wolden dar na gerne s se hadden hiir de confirmacien konyng Cristofers unde konyng enne desulven redere, wes de stede derhalven mit siick hadden, dende begerden. So hadden de stede dessulven avendes eme rs unde konyng Cristiernaz confirmacien ock eyn vorramet confirmacie luden scholde, averantwerden laten, de denne here digen heren unde synen rederen vorgebrocht unde lesen hadde^e t alle ock eren gnedigen heren unde den anderen rederen mit gebrocht, daromme siick eres heren gnade mit densulven syaen sproken unde lethe seggen:

ine de stede gesecht hadden, dat se noch etlike mer privilegia r nicht tor stede hadden, ere gnedige here nicht geseen hadde

L.
L.

b) scholde L.

c) wurden L.

d) worde L.

-295, 298 § 21, 334 § 30.

²) Vgl. § 165.

unde hiir nicht tor stede weren, de de stede ock begerden to confirmerende, so stunde dat syner gnaden nicht to donde, dat he dat scholde bestedigen, dat he nicht geseen hadde; he muste yo weten, wat he bestedigen scholde, scholde men siick dar na richten^a. Weren de stede des ock so nicht tofreden, dat men denne enen anderen dach dartho vorramede, wan den steden belevede, alse se kortes wolden; dar se de anderen privilegia ock tor stede mede bringen mochten, wes se hadden van privilegia unde confirmacien; so wolde ere gnedige here syne redere to demesulven dage wedderumme to kamende vormogen^b unde siick denne dar inne gudwillich laten vynden. In der middelen tiid scholden de koplude uth den steden up ere olde privilegia, so alduslange bescheen were, in de rieke kamen, darinne wesen unde kopslagen mogen.

185. Darup de stede na besprake unde endrachtlikem bevele durch heren Brun Brusschouwen lethen antwerden dat vorgevent etliker mate vorhalende, dat se van eren oldesten angerichtet weren, dat men de confirmacien aldus plege to biddende unde alduslange were ene wontlike wise gewesen, eyn edder twe van den mercklikesten privilegi[en]^c mede to bringende; alszdenne plege men de unde ock de anderen, de de stede nicht mit siick hadden, to confirmerende, so ock van syner gnaden vorfaren van konyngen to konyngen ock syner gnaden her vader gescheen were, noch denstliken biddende, syne gnade ock den steden ere privilegia wolde confirmeren; de stede hadden ock wol vorhapet, se eyn bether antwerde scholde[n]^d hebben gekregen; vorder dage antonamende, darvan hadden se nicht in bevele unde wolden dat gerne bii ere^e redere bringen.

186. Darup^f de here konyng na besprake leth antwerden, dat syner gnade dat nicht stunde to donde, to confirmerende, dat he nicht geseen hadde edder nicht wuste, wat dat were, sunder^g syn gnade wolde gerne enen anderen dach vorramen, dar de stede alle ere privilegia bringen mochten, dar^h denne de anderen gebreke, de hiir vorhandelt weren, unde ock der Bergerfarer sake, dat wol de swarste unde eyn grote mercklike sake were, ock mochte werden geflegen. Under des wolde ock de here konyng bestellen, dat de Nornschen redere dar mede biikamen mochten, so weret eyn dōnt. Ock mende here Erick, dat id nen qwatt antwerde were, dat syn gnedige here hadde laten antwerden seggende, dat de stede ere privilegia unde confirmacienⁱ up enen anderen dach wolden mede bringen unde ontogen; syne gnade wolde siick geborliken unde gudwillich darinne laten vinden; in der middelen tiid scholde de kopmann uth den steden allikewol up ere olde privilegia unde vriiheit in de rieke kamen, darinne wesen unde vorkeren.

187. Darup de stede na besprake de konynecklike majestatt beden, eyne schyn unde bewiisz under syner gnaden segele ene to gevende, dat de kopmann uth den steden in syner gnaden rieke kamen, wesen, hanteren unde kopslagen mochten so vorberort isz.

188. Derhalven denne de here konyng mit synen rederen siick besprack unde in besprake to der stede sendebaden uthsende heren Johan Oxen unde heren Axel Ahaszen van den steden begerende unde vragende, wo lange se de tiid hebben wolden.

a) Folgt durchstrichen: wolden se ock de privilegia bestediget hebben, de hiir tor stede weren, darinne wolde syne gnade siick gudwillich vynden laten L.

b) Folgt durchstrichen: unde ock bearbeiten,

dat de Nornschen redere dar mede biikamen moch[ten] L.

c) privilegium L.

d) scholde L.

e) erer L.

f) Am Rande: Dat afschedent to Copen-

haven L.

g) Folgt durchstrichen: beduchte eme wol garaden wesen, dat men derhalven enen

anderen dach L.

h) Folgt: men L.

i) Folgt durchstrichen: alle up den

tokamenden dach L.

antwerdeden de stede na besprake, dat se dat setteden to synen den.

worden de stede wedder inngeesschet unde en vor antwerde gepmanne uth den steden wente to passchen negestkamende¹ so also in Dennemarken up ere olde vriiheit unde privilegia mochten n, ere kopenschop to drivende, so se aldus lange gedan hadden. here konyng den steden synen vorsegelden breff geven, dat ock vorschrivende.

nne de stede deme also to bescheende begerden, syner konyng-anckende unde also van eme schedende.

es donredage² morgens to achten in de kloeken in der kumpanye weren de vorbenomeden radessendebaden vorgaddert.

nne int erste de burgermester van Lubeke leth leszen eyn vor-n Johannes Cordes, des konynges schriver, des voravendes den Lubeke averantwerdt, des afschedes unde bewises, dat de kop-henszesteden in den riiken Dennemarken unde Norwegen wente amende¹ up ere privilegia unde vriiheit, so se alduslange gedan mogen kamen, wanken unde wesen, ere kopenschop unde n unde driven etc. Welk concept de stede na sitiger horinge ide der van Lubeke schrivere bevolen to bestellende, dat id des-igrossert unde besegelt mochte werden; deme also beschach.

orgeven de sendebaden van Lubeke, dat ere raidt an den raidt vende begert hadden eren ratificacien breff up den angenameden ken, geliick andere stede gedan hadden³, des denne de raidt to gescreven⁴, eren sendebaden dar tho dage geschicket darvan nde unde ock anderer sake halven, so ere breff darsulves gelesen le[n]⁵ sendebaden van Dansiick begerende, wes se in bevele hadden tc.

de van Dansiick na besprake antwerdeden, dat en darvan neen^b, konden nicht geweten, worvan de vorsumenisse hergekamen e czedule uth den breven mochten syn vorfellet; se hadden ene edes entfangen, des bestunden se; se wolden dyt ock gerne to-ide ere raidt wurde siick darinne wol borliken hebbende.

orgeven de van Dansiick van deme castume gelde to Lunden ale noch instendigen begerende, dat sodane gelt van deme kop-nde ere borgere unde koplude, de schaden geleden hadden. werden, wente id weren welke, de darmede nicht wolden noch to duldende unde wusten wol wege unde wise, scholden se dar-, dat eyn ander ock nicht krigen solde etc.⁶

wurde^c gelesen dat artikel der recesses to Utrecht gemaket, wo holden solde, unde wardt ock vuste vele unde mannigerleye van len darmede ingesecht, dat en wol nutte beduchte, dat sodane deme kopmanne to Lunden kamen mochte, unde id ock darhen .en id van rechte behorde. De van Dansiick seden ock, dat se sz to Utrecht nicht weren gewesen, den ock nicht mede belevet

^{b)} Folgt durchstrichen: were L.

^{c)} wurden L.

3.

²⁾ Aug. 5.

³⁾ Vgl. n. 501 § 110, 111, 113, n. 505,

⁴⁾ Dieser Brief ist nicht erhalten.

⁵⁾ Vgl. n. 451,

198. Na veleme bewage wardt int ende vorlaten, dat int erste, de Wendeschen stede to hope quemen, darinn to sprekende unde den van Dansick derhalven, wes darup geslaten wurde, ere menyngte to benalende.

199. Item vorgeven de van Dansick van wegen Divesszen sake, derhalven se twisplitterich mit den van Rostock weren, daraver se de vame Sunde inneholt des recesses solden entscheden¹.

200. Item here Tydemann Valantt vorgaff van etliker tarlinge laken wegen, de her Hermen Bekendorp to Hamborch mit rechte vorfolget hadde^a, dar ane denne here Tydemann an syneme egenen gude hadde^b etlick gelt, begerende, her Hermen eme dat syne wedder tokenen wolde etc. Item here Hinrik Hoyer-mann van Luneburch gaff vor den van Dansick, dat se vor de solttunnen nu mer affslan, wan to vorne ye bescheen ist etc.^c

201. Item sloten de stede, dat se samptliken des anderen dages^d rede wolden werden unde to sammende uthreysen unde segelen^e.

202. Item des friidage^f morgens wurden to des heren konynges canceler geschicket Theodericus Brandes unde here Luder van Hadelen, der van Lubeke unde van Hamburg schrivere, umme to vorhorende, wat he vor den afschedes unde leydebreff wolde hebben; den welken de here canceler antwerdede, dat Michel, des konynges schriver, unrechte geworven hadde van hundert Rinssche gulden, wente he hadde eme anders bevalen, alse van twen hundert Rinssche gulden; jodoch so wolde he siick nogen laten mit hundert Lubeschen gulden unde enwolde ock nicht myn hebben seggende, der stede weren vele, den dat belangede, unde were ene grote sake, he enwolde kortaff nicht myn hebben.

203. Dar eme denne de vorbenomeden beiden schrivere vuste inseden, dat id men eyn recesses unde afschedes breff were, de ock nicht lenger wente to passchen^g duren scholde, darinne were ock nicht nyes gegeven, ock dat ame latesten vor de ganzse confirmacien men hundert gulden wurden gegeven; dyt were den steden ungehort, dat men so grot gelth van alsulken breven esschen solde, begerende, dat up en redelick to settende, dat men den steden wedder inbringen mochte. Dar enkonde men van deme cancellere anders nicht erlangen, wan dat he yo entliken hundert Lubesche gulden wolde hebben seggende, dat de bisschop van Zelandt 500 post[ellatien] gulden vor ene confirmacien gekregen; dergeliken van deme archibisschop to Lunden, do se (!) cancelere weren, wat se (!) genamen hadden, mit welken he ock gesproken hadde, den dat ock nicht unredelick duchte wesen; so dat men Anders nicht van deme canceler konde erlangen, dat de erbenomeden beiden schrivere bii de stede seden to bringende.

204. Derhalven kortes darna de stede wurden vorbadet, den ensulkensz so vorberort isz warth vortellet; de darup sloten, dat here Johann Banschouw, raidtmann tor Wismar, mit den erbenomeden beiden schriveren to her Erick Ottenszen, rittere, up dat raidthuysz ghan solden (!), eme desset gevende to irkennende, van der stede wegen biddende, he mit deme cancelere spreken unde gutliken vorfugen wolde, dat he den steden sodanen vorberorden breff umme eyn mogelick unde redelick gelt volgen wolde laten, wente den steden were dat seer fromde, dat men nu alsulke grote summe geldes vor alsulkenen breff solde hebben willen, des se in vortiden nicht bewonen were[n]^h, sunder plegen wor 6, soven,

a) hadden L.

b) Folgt durchstrichen: hundert unde Einsuche gulden L.

c) Folgt durchstrichen: Des namiddages weren avers de stede tosammonds vorgaddert L.

d) Folgt durchstrichen: Item Lutken Bispondorp gevan de stede enen breff an den radt to Revel L.

e) were L.

¹) Vgl. n. 518—520.

²) Aug. 6.

³) 1485 April 3.

up dat hogeste uthtogevende, deme wolden se ock noch
 n gulden twe edder dre mer uthtogevende*, dar scholde
 onden se ock umme eyn redelick gelt sodanen breff nicht
 stede sodane affshedent, dat de kopmann uth den steden
 olde vriiheit in de riike kamen, wesen unde vorkeren
 konyng durch en in syner riikes redere jegenwardicheit
 up syner gnaden unde der redere geloven unde toseggent
 n heren Ericke Ottenszen na vorberorder wise wardt ge-
 lanes bii den cancelere to bringende unde in der besten
 rede; beduchte eme ock uth deme wege syn, sodanes to
 de geschickten siick wolden eyn weynich entholden, he
 wedder seggen.

quam here Erick wedder uth deme rade unde sede vor
 me canceler hadde gesproken, synen best[en]^b flit darinne
 a sodaneme esschende scholde metigen; so hadde he mit
 i, dat he siick mit hundert Rinssche gulden wolde laten
 he nicht van em erlangen; eme hadde ock de cancelere
 en heren bisschoppen, de vor eme ock cancelerer weren
 ten, den dat nicht unredelick, sunder so mogelicke noch
 e enkonde dar fordere nicht to don.

ardeden de schickeden der radessendebaden der stede,
 nicht syn, so wolde[n]^c de steden dat up des heren ko-
 dere geloven unde toseggent anstan laten, de ock vor-
 wol wurde gehalten; jodoch wolden se dat gerne wedder-
 gen.

rdede her Erick, watt den steden togesecht were, dat
 den; so beden noch de erbenomeden geschickeden, dat
 n wolde unde deset dem heren konyng geven to irken-
 den heren cancelere mochte underwisen, dat de stede
 ges wontlick were, in der cancellarie der breve halven

Erick sede, tohandes wurde de here konyng affgande,
 schickeden syne gnade denne sulven spreken, he wolde^d
 dar gerne to kamen etc.

wurden de stede wedder^e in der van Lubeke herberge
 vorberort isz, vorgegeven wardt; den denne dusdanes seer
 en na besprake unde rypem rade* heren Johann Bans-
 omeden beiden schriveren van Lubeck unde Hamborch
 heren konyng ghan scholden, syner gnaden gevende to
 is den steden in vortiden nicht were bejegendt, dat men
 ie vor alsulke breve sodane grote summe geldes esschede,
 viiff, 6, achte edder 10 gulden up dat hogeste vor sulke
 adden gegeben, were en ock ungehort; so beden de stede
 cancelere gutliken to vorfugende, he siick in dessen dingen
 vynden unde benogen, alse mit 6, achte edder 10 gulden,
 ulden meer, darane scholde^f ene nicht wanen. Mochte
 n; so wolden de stede ensulkensz up syner gnaden unde

se: scholde darane nicht schalen L.

b) best L.

c) wolde L.

m: darinne dat beste L.

e) So verberort ons: rypikens berade L.

g) scholden L.

syner gnaden leven getruwen redere löven unde toseggent bestan laten unde to huysz reysen, jo doch wardt mede bevalen, dat se macht hebben scholden, deme cancelere 20, 30, 40 edder vofftich gulden tome hogesten vor de breve to gevende.

210. Welket so na vorberorder wise also an den heren konyngh gebrocht unde geworven wardt, de denne twe syner redere, also heren Johann Oxen unde noch enen rittere, to deme cancelere schickede, mit eme to sprekende, dat he siick in dessen dingen metigen unde redelik wolde laten vynden, mit welken der stede geschickte in de cancellarie gingen. De denne mit dem canceler lange spreken unde van eres gnedigen heren wegen begerden, siick anders in dessen dingen to hebbende; den denne wardt geantwerdet, dat he mit den bisschopen, de tovorne cancelere weren gewesen, hadde gesproken, den id nicht to vele beduchte wesen, mit anderen velen wurden, so dat se nicht anders van eme konden erlangen, wan dat he entliken hundert Rinssche gulden unde nicht myn wolde hebben. Here Johann Oxe sede bii synen swaren eeden, dat he anders nicht van eme konde krigen, he hadde siick des vormechtiget unde eme vofftich gulden gebaden; dar en wolde he nicht eens na horen.

211. Des denne in der cancelarie der stede geschickten to den beiden ritteren seden, na deme male id yo nicht anders mochte wesen, so hadden en de stede bevalen, to seggende, dat se dusdanes bestan wolden laten up des heren konynges unde syner redere loven unde toseggent, hopen ock ungetwivelt, wes en togesecht were, wol gehalten to werdende, wolden darup to huysz reysen unde dyt bii ere redere bringen^a.

212. Dartho antwerde her Johann Oxe, wes den steden togesecht were, wurde en wol gehalten.

213. Desset, so vorberort isz, brachten van stundt an der stede geschickeden sendebaden in der kumpanye vorgadderdt wedder inn, de denne derhalven vuste bekummert weren, radtslageden unde sloten, dat de vorbenomenen ere gedeputerden wedderumme to deme cancelere ghan solden, vofftich Rinssche gulden myt siick nemen unde eme de van der stede wegen bedende unde begerende, en de breve mochten volgen, up dat he nicht seggen dorffte, eme were neen gelt geboden; unde bleve denne de canceler bii syner ersten upsate, konden se denne wedderumme bii den heren konyngh kamen, scholden se syner gnaden sodansz geven to irkennende unde dat de stede up synen unde syner redere loven unde toseggent sodanes wolden laten berasten.

214. Aldus na bevele der stede ghingen ere geschickten wedderumme to deme canceler mit den vofftich Rinssche gulden, eme de vor sodanen afschedes unde leydebreff bedende, der he denne nicht wolde entfangen seggende, wer se menden, dat he eyn kopmann were, dat men so mit eme dingede, wer se nicht enwusten, dat id in enes konynges unde fursten cancelerie were; id were alle den henszestede[n]^b eyn kleyn gelt, den de breff doch alle belangede, mit velen anderen wurden. Dar eme denne vuste ingesecht wardt unde besunderen, dat nemandt van den anderen henszesteden, de hiir nicht tor stede weren, to erer koste noch breven nicht enen pennyngh leggen wolden. Wes eme gesecht wardt, wolde alle nicht helpen, sunder sede, he wolde wol de vofftich gulden to syneme dele entfangen, in deme wii van den anderen schriveren in der cancelerye wesende scheden wolden; wolden se den steden ere deel togeven, des were he tofreden. Warth de cancelere gefraget, wer he denne yo nicht mit alle myn

a) Folgt durchstrichen: wes de denne vordere darinne don wolden, des weren se tofreden I.

b) henszestede I.

wan hundert Rinssche gulden wolde^a hebben; dar he neen to sede, he en wolde nicht myn hebben, avers he wolde dyt wol don, dat de stede eme sodane gelt to seden to gevende, wan se wedderumme to dage quemen, he wolde en den breff up eren loven volgen laten unde so lange heiden. Darvan hadden se neen bevel unde wolden dyt wedderumme bii de stede gerne bringen unde schededen alsus van deme cancelere. Avers de schickten der stede konden bii den heren konyng nicht kamen na bevele der stede.

215. Desset wardt den steden na vorberorter wise wedder inngebracht, de denne rede wurden unde vören to schepe; was ummetrentt soven in de kloeken des avendes.

216. Item des anders dages¹, dar de stede in eren schepen up den winth legen, quam to en Michel, des heren konynges schriver, unde besunderen to den sendebaden van Lubek en gevende to irkennen, dat syn kumpan Johannes Cordes unde he des untofreden weren, dat de cancelere sulk groth gelt vor de breve hadde geesschet; se weren Dutzsche gesellen unde dechten ere levendt in den steden to endigende; so wolden se der stede ungunst node hebben, darumme so hadden se beide den cancelere angefallen biddende, he siick mit den vofftich Rinssche gulden wolde laten benogen; weren nu de stede des beraden, so scholden se den breff vor de 50 wol krigen, andechtigen biddende, de stede se darmede nicht wolden bedencken, wente id were ene leth, dat id susz geschege.

217. Dartho antwerdeden der van Lubeck sendebaden, dat de stede nu derhalven nicht wol to hope kamen konden, wente de Sundeschen weren alrede wech gesegelt, den id mede belangede, unde de anderen sendebaden legen ock vör van en; jodoch nictesdemyn wolden se schicken to den anderen sendebaden, de bii en legen, dat he to huysz vöre, kavelde en de wynt nicht, so wolden se en wol ere menyng toentbeden. So vör Michel wedder to huysz.

218. Van stunt an schickeden de van Lubeke eren unde der van Hamborch schrivere in de anderen schepe to den radessendebaden, ene dusdanes vorwitlikende; de denne alrede endels under deme segele wesende den radesendebaden van Lubeke toentboden, wes se darinne vor dat beste irkanden, des weren se tofreden, unde setteden dat to en, jodoch weren se meistendeel dartho nicht geneget, nu sodane vofftich gulden uthtogevende. So quemen de stede alle under dat segele unde segelden in deme namen Gades na ereme heymode.

C. Bericht.

547. *Bericht der Rsn. Danzigs. — 1484 [Juni 29 — Aug. 16].*

D aus StA Danzig, XXVI 57, Heft von 18 Bl. Auf Bl. 1: Tho Copenhaven isth jaer 84 gehalten eine dagefart; aldar solvigest gewest her Johan Scheveke, borgermeister, Johan Wynkeldorpp und Tydeman Valandth, ratas[en]d]e]bothen von Danczike^a. — Der Schluss scheint zu fehlen.

Anno etc. [millesimo quadringentesimo octogesimo] quarto upp sanct Kanutes dach, de was de 10. dach des mantes julii, is durch den durchluchtigsten fursten unde herenn, herenn Johan, to Dennemarken, Norwegen koning, gekorne koningh to Sweden, hertogen to Sleswick, Holsten, Stormern und Dethmersschen, greven to

^a) wolden L.

¹) Aug. 7. ²) Vgl. Christoph Beyers des ältern Dansiger Chronik, Scr. rer. Pruss. 5, 443: Anno 1484 am tage Petri und Pauli (Juni 29) zogen die herren von Danczigt zur tagefart mit Ludeke Wispendorfer seinem schiffe zu dem könige von Dennemarcke. Die herren waren her Johann Scheweke, burgermeister, her Johann Winck[el]dorffe und Tideman Valanth; und kamen wieder zu hause 14 tage vor Bartholomei (Aug. 10).

Oldenborch unde Delmenhorst etc., eiine gemeiine dagefardt mit den hensesteden vorramedt unde to Copenhaven geholden. Dar denne desse nagescreven herenn unde gude manne siin erssichenen: Int erste de obgenante here^a koning Johan; Johannes, ertzbiisschopp to Lunden upp Schone, Olavus, to Rosschilde in Zeland, Karolus, to Ottingen upp Fune, Nicolaus, to Wyborch, alias Glob, Elerus, to Arhusen, Hartwicus, to Riipen bisschoppe; Jacobus Martini, prior to Anderskow; Claws Ronnow, Erick Otsen, Stranghe Nielsen, Johan Oxen, Knuth Trutsen, Ladewich Nielsen, Eric Agesen, Niil Tymmesen, Absel Lagesen, Andres Jacobsen, Hinric Meiinstorpp, Eskil Goie, Anders Nielsen, Bendict Bilde, riddere, milites; Everd Grubbe, Holger Hinrixsen, Peer Nielsen, Claws Bruske, Mauritz Nielsen, Oloff Martensen, armigeri, wepenere. — Der stede radessendebaden: Brun Bruskow, borgermeister, Brand Hogefeldt, radtman, mester Dirick Brandes, secretarius, van Lubeke; Herman Bekendorpp, radtman, her Luder van Hadel, sacerdos, secretarius, Hamborch; Vicko van Herverden, borgermeister, Johan Wilken, Jaspas Schroder, radman, Rozstock; Vith Wulff, Dideric Huddenzo[n]^b, rathman, Stralesund; Hinrick Hoiiman, rathman, Luneborch; Gerd Lost, borgermeister, Johan Banschouw, rathman, Wiismar; Johan Scheveke, borgermeister, Johan Wiinkeldorpp, Tideman Valand, rathman, mester Petrus^c Neve, secretarius, van Dantzike. Unde is gehandelt worden als hiir nafolgedt^c. In nomine domini amen.

1. Am dage sancte Margarete¹ siin wii van Dantzick vor Copenhaven gekomen unde stormes halven vorhinderth am dage divisionis apostolorum² des morgens to lande unde bynnen Copenhaven gesettet, dar denne, als wii upp de brugge treden, de sendeboden van Lubeck eren secretarium to uns schickeden bogernde, wii uns bii zee unde de anderen der stede sendeboden int grawe closter wolden fogen; zee wolden, zo zee darsulvest misse gehordt hadden, mit uns spreken, zo verne uns dat ghelevede. Dar wii dosulvest van stunden an hen gingen unde wurden mit der stede radessendeboden, als nomeliken van Lubeck, Hamborch, Rozstock, Lunenborch unde Wiismer, vorgaddert in des Dutschen copmans capelle. Dar denne na der entfanginge de borgermeister van Lubeck vorgaff sprekende in sulker wiize: Ersame leve herenn. Etlike van uns siin hiir tor stede etlike tiidt gewesen der anderen vorbeiidende, zo siin unse frunde van Rozstock giisterne hiir gekomen unde de van Dantzick dergliken ock gisteren weren gekomen, weret zee de storm nicht hadde vorhinderth; zo siin wii noch unser frunde vam Sunde vorbeiidende nicht wetende, off ze komen werden adder nicht, wente ock en itzstunds de wiindt entkegen is. Dar in sprak de borgermeister van Rozstock vortellende, wo de vam Sunde en hadden gescreven, wo zee der bosendinge nicht al enbynnen weren unde sunderlix des geleiids halven, bogerende, en wedder to schriiven, off de van Rozstock sodane dagefardt dechten to besenden edder nicht; darupp zee en wedder gescreven hadden, zee dachten to besenden de dagefardt, wes zee deshalven doen wolden, setteden zee to en; unde darumme anders nicht en wusten, den dat zee komen wurden³. Darupp de borgermeister van Lubeck: Wii hebben en glick anderen steden gescreven unde de copie des geleiides benalet. Unde vortellede furder, wo sick de van Luneborch orsake halven der veiide des marchgreven hadden durch ere schrifte merckliken entschuldigeth⁴, de zee doch to komende vormocht hadden, unde bogeerde furder, nademe sick de tiidt slete unde hiir upp swarer kost legen, de stede ere guthdunken wolden seggen, off

a) horen D.
Verhandelnden, das statt Hermen Bekendorpp (Hamburg) Hermen Langenbake aufführt, die Ren. von Danzig weglässt D.

b) Huddenzoc D.

c) Folgt ein lateinisches Verzeichniß der

¹) Juli 13.

²) Juli 15.

³) Vgl. S. 438 Anm. 2.

⁴) Vgl. n. 535

Sunde solde vorbeiden edder tom herenn koninge to schicken, n, wanner et siinen gnaden gelevede, wolden sick der stede redere e umme ere werve to entdecken fogen; dat en siine gnade mochte lt darto vortekenen, darbi seggende, hee befurchte sick, dat siine illen mochte nemen, dat de stede hiir so lange liggende to siinen n schickeden; unde bogeerde, wii unse gutdunken deshalven wolden op de borgermeister na gespreke bogerde, zee ere guthdanken . Do meenden zee, datt et urbarlik were, dat men den koning sprak de borgermeister, her Johan Scheveke: wolden zee der van en, setteden wii to en, sunder eer men den koning bosende, muste^a k to bevoren handel hebben; wii hadden vorhen mit en to spreken. rgermeister van Lubeck antwerde: en sodanet van noden were, dat andelde, wes men siinen gnaden anbringen wolde; unde gingen alle reventer. Do sprak de borgermeister van Lubeck: Ersame leve incipal unde vornemelixte sake, dat wii hiir siin, is desse, dat uns unse privilegien confirmere. Sunder mii is van eினem guden frunde van dage biigebracht¹, wo zee uns dar in haecken^b willen umme willen; nomeliken een van en sal biinnen unser stadt Lubeck vormit den fronen getrecket wezen, dat ander van etliks spekes wegen innouwen tokomende unde ok heren Sleve^c to Colleberge belangende stke vorkoft, dat drudde van der slachtinge to Bergen, dat veerde, weten wil, wo wii bi de friiheide des strandes gekomen siin, unde i gnaden darvor doen salen; unde vormande, sodanet in geheimde dat de vormelder sulker artikel nicht vormerckt wurde; unde sprack stede alle unde ock elke in bsunder mercklike gescheel unde ge de zee wol uppdecken wurden, zo men de confirmation hadde 1. Darupp de borgermeister, her Johan Scheveke: Ersamen leven in vorhen unde werden noch degelix durch den heren koning unde merckliken boschediget unde grofliken beswaret unde belastet in unde artikelen, derhalven wii van unsen oldesten in boveel hebben, len dingen to clagen, wente uns mit sodanen nicht steit to liiden; en meer worden. Darupp de borgermeister van Lubeck na gespreke an Dantzike, gii mogen merken, solde men de saken mit clachte e de confirmation verhindert werden unde unse bodeschopp nicht dt wezen; dunket uns darumme retliken wezen, de confirmation gen, unde darna wii alle sodane gebreke int beste wii mogen, de der anderen unde alle tosammene vortobringende. Darupp de her Johan Scheveke: wanner deme zo gescheen mochte, dat wii) bleven unde under enander biistandt doen wolden unde nicht n werff bostellet hadde^e, van hiir trecken, sunder under enander wii wolden uns des mechtigen unde de confirmation mede voruns dasulvest van den steden togesecht wardt; des wii en bevortellede furder her Johan Scheveke de artikele der belastinge schiippbragigen guderen unde van den unliimpliken certification etc. rgermeister to Lubeck: Leve herenn, van den schiippbrokigen t uns sowol alze juw; sunder van den certification hebben wii dat zo gehalten bynnen unsz, wanner de schiippher certificert, dat he

ten D.

1: Slene?

6 § 8 ff.

b) Ubergeschrieben über das durchstrichene: podderen D.

d) unde L.

e) hadden D.

f) schiippbrokingen D.

unse borger is unde dat schiipp mit uns to husz horet, dar geve wii en unsen breeff upp, zo friet dat schiipp dat guedt, welkt wii van olders zo unde ock noch zo holden, wowol uns darin infal vam koninge geschuedt in einem schiipperenn, des siine guder in einem schepe werden durch en upp gehalten, unde wii em darna certification breve an den koning hebben gegeben, dat sodane guedt mit uns unde in de henze to husz horet, nochtent kan de schipper siine guder nicht wedder erlangen, de koning wil ock dat wordt henze nicht vornemen. Darna wardt et gelaten, dat de van Lubeck eren secretarius tom heronn koninge, umme stede unde tiidt to em to komene to vortekenen, schicken. Unde togeden furder de van Lubeck copien der privilegien unde frageden, uff men de horen wolde; darupp wii antworten, wii hadden ock transsumpt unde copien, sunder wii hadden to schepe darna geschickt; do wardt dat bet na maltiidt to dreem upgeschaven.

2. Dosulvest vor maltiidt schickede de here koning to uns her Heric Otsen sone mitsampt anderen herenn^a unde leth uns gutliken entfangen unde begeerde, wii als morne uns bii sine gnaden sunderlix wolden fogen, hee hadde sunderges mit uns to spreken; welkt wii siinen gnaden na gedaner dancksegginge tosoiden to donde, wanner uns siine gnade boden wurde schicken.

3. To dren na maltiidt^b quemen de stede wedder tosamen int reventer. Do^b vorlutbarde de borgermeister van Lubeck, wo er secretarius tom heren koninge were geschickt, unde wo zee wedder in antworde hadden erholden, wo siine gnade ere redere alle unde nomeliken den ertzbisshop van Schone noch nicht bii sick hadde, darumme hee en keiin egentlik antwort noch tor tiidt kunde geven. Furder reppede overmals de borgermeister van Lubeck van der podderinge unde infal, als em dat overmals vorgekomen were, deshalven dat etlike durch ungewonlike strome als den Beldt vorsochten unde em siinen tol entforeden unde nicht den Kroch besochten; unde vortan, wo de stede bii de friiheide des strandes weren gekomen, unde wat zee deme konige wedder doen solden. Do gedachten wii ock des tolles, dat wii den van olders nicht gegeben hadden, unde wo de uppgekamen were. Do sprak de borgermeister to Lubeck: Leven herenn, wii ziin van oldersher tolfrii gewesen; sunder dat wii enige sunderge privilegie solden darover hebben, love ick wol, datt et nicht en is. Darna wurden de copien der privilegien gelesen, unde de van Lubeck hadden ene privilegien, dar de sesz Wendesschen stede nomeliken weren uthgedrucket, doch „allen benzesteden“ darbii standt, durch koning Magnum unde Aquinum siinen sone int brede gegeben tom Gripeswolde anno 1361, darna de confirmatio Olavi, dar in getagen de privilegia Woldemari na lude unses transsumptes.

4. Des friidages^c darna quemen de stede wedder tohope unde wart gelesen de confirmatio der hense privilegien durch herenn Cristiern den steden gegeben int jar 55 unde darna eyne vorraminge des nien privilegii, dar etlike artikele mede ingesettet weren; dar denne warth bewagen, nademe de radt des rikes Norwegen hiir nicht en was, dat de koning ane vulbordt dessulven rikes redere keiine confirmatio over Norwegen mochte geven, unde darumme solde men setten „in synem rike“ unde nicht „in synen riken“. Etlike menden, datt et unschedelicken were, datt et ludde uppe alle siine rike, unde bleff zo anstande. De andere clausula was diit, dat alle vorige vorschringe solde macht hebben gelick off de van worden to worden hiir inne weren bostymmet; desse bleff. De dorde: weret dat enige privilegien vorhen gegeben weren elder noch gegeben worden der stede privilegien to vor-

a) Folgt eine Lücke D.

¹⁾ Vgl. n. 546 § 16 und 17.

Измѣненіе в. 1477—1530. I.

b) to D.

²⁾ Juli 16. Vgl. n. 546 § 18—21.

wesen; dat latste: edder noch gegeven worden, wart afgewonheit to gebruken etc.; diit wart darbi gelaten, ollen to Helschenor mochte dempen. Unde was des orgeven unde sprak furder: Leven herenn, wii hebben eve, wie konen keiin bowiisz fin[d]en^a, dat wii tolfriie, dat wie den nii hebben gegeven. Darna wardt de en, unde do dat quam upp de clausulen: den steden ck, Wiismer, Luneborch, do stotte de rathere^b van en behorde baven de van der Wiismer to stande; dat icht wolden tolaten sprekende, ze^c meer to erholdinge gedan hedden. Dar tusschen sprak de borgermeister te bii den Wendesschen steden na erer beiider bewise ge, dat de muste, bet so lange de stede tohope quemen, en geschen muste, anstande bliiven. Furder gedachte ode, dar wii breve over hebben, dat wii unsen vogeth ide der privilegien, darinne wii ock musten vorwaret ntworden, wanneer alle privilegia wurden durch den wurden unse darinne mede entholden, unde wes wii , nicht nemen.

de koning vam rathuse quam, schickeden wii to r unde Hans Russen unde schenkeden em 10 vate

sande uns de konig 2 ossen unde 10 schape; deme

na quemen de vam Sunde, unde uppen avendt bogeerden nderen dages to achten im closter wolden wesen; zee

hten quemen wii int reventer unde funden dar der th alle. Dar gaff de borgermeister van Lubeck vor, ne siinen canceler to en in de herberge hadde geschickt oning mit siinen reden in etliken gescheften unde saken rde, de stede sick mochten beth tom middeweke^d hten zee sick bii em samptliken erer warve halven lve borgermeister, wo zee dem canceler hadden drinken e vast gewegert, dach int latste den beker kume vor elkem to vormerkende were, wo zee to den steden

r der stede sendeboden eiin schippher van Rozstock p unde gudth durch junker Jacob genomen were unde anderen genommenen schepen, darbi seggende, datt et nhaven solde gekomen siin; darna warth gelesen des ff an de van Rozstock upp ere vorschriivent gescreven, ide de van Ludehusen deshalven entschuldigde unde mitten siinen darsulvest geleide hadde bogeret, wakt weret hee de stede hadde edder noch vormende to lenne hadde gelavet nicht to donde. twen quemen de stede wedder im closter tosamende,

b) ratherenn D. c) zoe D.

di 18. Vgl. n. 546 § 25—38.

d) furde D.
*) Juli 21.

dar de borgermeister van Lubeck vorgaff seggende: Ersame herenn, wii hebben unsen secretarium huten tos herenn koninges canceler geschickt vorhorende, off wii recht vornamen hebben, dat de stede als morne¹ to 9, sick bii des herenn koninges (!) uppt rathusz sulen fogen; darupp wii wedder hebben erholden, dat deme also morne gescheen sal; darumme moge gii nu helpen raden, wo wie de sake dem herenn koninge best mogen anbrengen. Unde em beduchte, men den koning in sulker wiize anqueme: Durchluchtigste furste, gnedige leve here. Radessende-boden der stede to juwer koniglichen gnade nu geschickt unde gekomen, umme to confirmeren de privilegia, de de stede in der hense in juwem koniglicher gnaden rike hebben, bidden darumme andechtiglichen unde bogeren van wegen der gemeinen henze stede, juwe koniglike gnade den steden in der hense sodane privilegia glick juwer gnaden vorfarn unde im negsten juwer gnaden seligen vader geroke to confirmeren etc. Welkt zo to scheende van den steden wardt belevet. Furder wardt dar gedacht, dat men sodane privilegia, so de confirmeret wurden, mochte bii macht beholden, wente de confirmatio anderswor^a nicht vorflan solde. Darupp de borgermeister, her Johan Scheveke: Ersame leve herenn, wii hebben juwen ersamheiden vorheen vortellet, wente wii deshalven van unsen oldesten boveel hebben, juw nernstliken antobringen de swaren harden unde groten belastungen unde schaden, de unsen schipperenn unde copluden vam heren koninge unde den siinen wedderfaren, interste mit den ungewonliken certificationen breven, de unse schipperen im Sunde moten bringen unde baven andere stede werden beswaret; desulven luden wo se luden, zee fynden orsake, de schipperenn to beschatten; dar mede unse borger^b nicht furder gedenken to liiden; furder ock mit groteren tolln, den andere hensestede to geven werden gedrenget unde dach degelix meer unde meer beschattet; ock de privilegia mit den schipbrogigen guderen nicht werdē gehalten, sunder unse lude van eren guderen mit gewaldt werden geslagen unde gejaget; dat veerde, dat uns de koning wil| vorbeden, Engelandt to besoken, unde de reise solen miiden, unde uns dat meer denne anderen steden vormenet to vorbeden, dat uns mit nichte steit to donde, wente sodane tofoer unde affoer siine krige mit nichte vorlengen, em ock nicht to vorfange geschuedt, de Engelschen ock darmede tegen em nicht sterken, wente zee sulke guder, als en van uns tokomen, van anderswor wol bekomen. Darumme, leve herenn, steit uns mit sodanen beswaringen unde unsen boschedigeden borgeren, de deshalven hartliken siin vorbitterdt, nicht to liiden, unde bidden juw, gii uns behulpen siin willen, sodane belastinge unde schade affgedan unde de privilegia in macht mogen uns geholden werden; frede siin wii gentzliken bogernde, zo wii den hebben mogen, sunder zo dat anders nicht siin mochte, stunde uns noch beth in gudem krige, denne in sulken quaden frede to wesen. Darupp de borgermeister van Lubeck: Leven herenn van Dantzike, de artikele belangen uns alle mede, uthgenamen van der warschuwinghe, darumme wii mitsampt juw darumme spreken, unde zo gii juwe gebreke werden vorbringen, notdroftliken helpen. Unde wart gelaten, dat de artikele anstan solden beth nach der confirmatien. Darna wurden gelesen etlike artikele dem copmanne ton Ellebogen, Schonoeer etc. to vorfange durch de Densschen vogede vorgenommen², als dat zee nemen den 10den § vam gude der Dutschen, de dar sterven, item dat de vogede dessulven doden kompthor vorsegelen, siiner rekenboken sick underwiinden, item vam samer unde wiinter schatte, item dat de Dutschen nicht mogen kopslagen, item dat zee nicht mogen^c uppen jarmarkten

a) anders vor D.

b) Folgt: mit D.

c) Folgt: de D.

¹ Juli 21.² Vgl. n. 548 § 1 und 2, 549.

Welke de stede na gespreke siinen gnaden vormiddelst sinen canceler overantwerden. Do overantwerde wii ock unse transsumptum unses privilegii over de vitte to Valsterbode¹, na welken de here koning vorgaff, siine gnade sodane breve wolde overseen laten unde uns siiner gnaden meninge weten laten.

13. Im dage sancte Marie Magdalene² wurden de stede to 8 int grawe closter durch de Lubesschen verbodet. Dar gaff de borgermeister van Lubeck voer, wo de her koning als gisterne avendt siine canceler bii en geschicket hadde anbringende, als wii denne de copie der privilegien siinen gnaden hadden overantwordt, etlike im Latine unde im Dudesschen, welke denne de redere alle nicht wol vorstunden, darumme em siine gnade hadde bevalen, desulven breve uthem Latine unde Dudesschen int Densche to setten; unde nademe hee alle wordt so wol nicht vorstunde, muste hee dar vortreck unde tiidt to hebben, er wen hee de utsettete in Denssche; were darumme des heren koninges menunge, weret de stede enigerleii ander werve hadden siinen gnaden antobringen, upp dat zee deste eer gespodet wurden, mochten zee de siinen gnaden anbringen; siine gnade wolde de, zo dat en gelevede, morne im dage³ anhoren; welkt hee hadde to sick genamen an de stede to bringen unde em darupp eiin antwordt unde der stede menunge to vorwitliken. Unde bogeerde der stede guthdunken deshalven unde sprack sulven int erste: wurden de stede ere clachte vor der confirmatien anstellen, solden villichte bittercheide daruth entspreten unde de confirmatien vorhinderth werden, under meer worden. Darupp ock de stede gemenliken alle bleven, sunder de borgermeister, her Johan Scheveke: Ersame leve herenn. Wii konen nicht merken, wat uns de confirmatien nutte sal werden, so de koning de nicht gedenket to holden; wie unde de unsen hebben van siiner gnaden vader unvorwiinliken schaden geleden unde noch dach degelix werdt to getagen, darumme hebben wie van unsen oldesten inn bovele, sodane schaden unde beswaringe, de wii juw vorhen hebben vortellet, to clagen. Darupp de borgermeister van Lubeck: Wii hebben doch under uns vorhen gehandelt unde gesecht, dat wanner men de confirmatien heft erholden, dat de ene bii den anderen unde wii alle tosammen salen bliiven unde en dem anderen biistan, sulke clachte antostellen; darumme, dunket ju geraden, wii willen unsen secretarium mitsampt meister Luder, de mittem canceler bekandt is. to em schicken unde em seggen laten, dat sick de stede eiinen dach ofte 2 willen entholden, wii hopen, hee under des de breve wol werde uthsetten; wes wii van em in antwerde erholden, willen wii juw vorwitliken; weret ock de her koning [b]evelen^a wolde, dat men sulke werve biinnen der tiidt solde vorbringen, mach men denne deme so doen. Furder entleiide hee sick vormerkinge, dat en de koning gisterne, do de stede van em scheiiden, in bsunderheidt hadde angesproken; wente siine gnade hadde em gesecht, wanner dat em gelevede siine gnade wolde in bsunderheidt spreken; hee vormeneide, datt et de sake solde wesen, de her Erick Otsen mitten Lubesschen to donde heft, dat men de ersten mochte slichten.

14. Des friidages na Magdalene² quemen de stede tosamen in des Dutschen kopmans kumpanien huze. Dar gaff de borgermeister van Lubeck voer, woe alsz gisterne avendt des heren koninges canceler bii zee in de herberge gekomen were unde van wegen des heren koninges angebrocht, wo siiner gnaden welke undersaten unde inwaner des landes weren, de in etlike artikel der privilegien insage unde gescheel hadden unde bogerden van siinen gnaden, de privilegien

^a) wrovelen D.

¹) H. R. I, 1, n. 519.

²) Juli 22. Vgl. n. 546 § 53 und 54.

³) Juli 23; vgl. n. 546 § 57—59.

wolden darumme de stede darbi wesen, dat men en sulke privilegia
 e insage anhoren, darvan bogeerde de canceler eiin antwordt, welk
 ster van Lubeck beth hute den steden antobringen to sick hadde
 de wart deshalven bi den steden gelaten unde schickeden de 2
 secretarien van Lubeck unde Hamborch tom canceler, siin werff
 n unde in sulker wisze dem heren koning wedder intobringen: de
 siiner koniglichen majestat de privilegia in copien overgeven; wolde
 de siiner gnade undersaten off inwoneren des landes lezen laten,
 1, sunder de stede beden noch demodichliken, siine gnade en sulke
 n gerokede to confirmeren, der wegen zee van eren oldesten weren
 unde legen hiir upp sware kost, wente alle ding bi siiner gnade
 na gevillen vaste wessel wordt, under welken de rathman van
 rak, wo em biigekomen were, woe her Erick Otsen gisterne sulven
 ie des heren koninges bi den schriiveren were gewesen unde stedes
 n were. Darupp de borgermeister van Lubeck: Ick fruchte, desulve
 r mede sal wesen. Unde vortelledede van Eggerdt Frillen, de in
 mechtiger im lande were gewesen unde doch darna gevallen, dat
 men Lubeck leeth geleiiden unde sick allesweme to rechte both,
 orben, do wii van Lubeck hiir weren, biime konige unde im aff-
 en, siine gnade uns mochte vorloven unde breve geven, dat wii 6
 iir uthem lande mochten foren, darupp her Friille vor den koning:
 nach des nicht doen, wente dat wedder juwen eiidt is; jodoch do
 oning alleiine quemen, do vorlovede uns siine gnade so vele, alse
 thtoforen; doch unser vorbede halven quam hee nach wedder in
 . Darupp de borgermeister vanr Wiismer: Ick was dosulvest in
 ht dar mede; hee warp des koninges breve vor de vote unde wolde
 ht uthforen laten.

nam uns de borgermeister van Lubeck over siide unde seiide uns
 a^a sick int erste entschuldigende unde biddende, wie sodane siin an-
 o gude wolden duden, wente hee uns dat seiide in guder menunge,
 rten, unde sprach, wo em vorgekamen were, dat etlike van den
 (!), etliken to anhoren, solden (!) hebben gespraken, wie achtens
 e^b koning de confirmation geve adir nicht, unde darbi drewe
 1 leten. Des wii uns dupliken entschuldigeden, dat uns van
 es witliken were; unde bogeerden, desulve borgermeister bi dem
 der mochte vorhochen, wer sodanet van den unsen gesecht hadde,
 halven ungestrafft nicht bliiven; dat hee do uns lavede to donde.
 seiide desulve borgermeister van Lubeck in kegenwerdicheidt der
 e canceler bi em was gewesen, konde hee keiine soticheid an em
 kunde en kume mit soten worden dar to bringen, dat hee den kopp
 mund settede, unde wolde nicht eiine bi en sitten, wowol hee en
 to hadde gebeden, off hee half sulverne were, unde ock de wer-
 ne angelanget, zee ene mochte vormogen, dat hee eiine clene tiid
 ien [helde]^c; dat denne nicht siin mochte.

ulven dages¹ na middage to 2 quemen de stede tohope in com-
 Dar vorlutbarde de borgermeister van Lubeck, wo de 2 secretari
 niges canceler weren gewesen unde hadden em der stede antwordt

a) eheinde D.
 c) to holden D.

b) Folgt eine Lücke, die durch irgend ein beleidigendes Epitheton ersetzt
 c) to holden D.

biigebrocht. Darupp de canceler antworde, wo de borgermeister van Lubeck em gesecht hadde, wanner siine gnade em lete toseggen, so wolde hee sick mitsament den steden, umme sodane siine gnade in de privilegien undersaten unde landes inwoner insage antohoren, bii siine gnade fogen. Des denne de borgermeister nicht to stundt, sunder hee hadde em gesecht, hee wolde de stede vorboden unde mitten spreken unde em ere gutdunken deshalven vorwitliken. Int ende wart et bii den steden gelaten, dat wanner des heren koninges gnade to en wurde schicken, wolden zee sick bii siine gnade fogen unde de confirmatien avermaels bogern unde bidden. Dosulvest wurden ock de beiiden secretarii tom ertzbisshop van Lunden geschicket¹, umme siine gnade to bidden, den steden behulplick to siinde, zee de confirmatien mochten erholden unde gefordert werden etc. Dessulven avendes quam der Lubeschen secretarius to uns unde botteikende, wo de canceler hadde bogeret van wegen des heren koninges, de stede als morne² to 9 uppem rathuse wolden erschiinen.

17. Des sonnabendes am avende sancti Jacobi² to 9 quemen de stede uppt rathusz unde funden dar de heren ertzbisshop van Lunden, Olavum Roskil-diensem, Karolum Ottoniensem, Nicolaum Glob Wiborgensis (!), Claws Ronnouwen, Eric Otson, Johan Oxen, Absol Lageson, Mauritium Nielson.

18. Darsulvest gaff vor her Erick Otson: Ersame gude frunde. Als z gii denne im negesten hiir miinen gnedichsten heren koninge juwe privilegia hebben overantwordet bogerende, siine gnade juw de mochte confirmeren, so siin etlike van densulven Latina, de men denne uthsetten moet, so dat miins gnedigen herenn koninges reder de mogen vornemen, dat sick etliker mathe heft vortrecket; under des siin miins gnedichsten etlike undersaten vor miins heren gnaden gekomen unde angebrocht, wo zee etlike gebreke hebben, de doch nicht andrepen de privilegia; darumme heft miin gnedichste here etlike siiner gnaden reder hiir geschickt sodaner gebreke halven, umme de mede antohorende unde den, de nicht togelick siin, eiin swigent to leggende, unde de anderen vormiddelst fogeliker wisze to entscheidende; unde bogeren, gii de willen anhoren. Darup na gespreke de borgermeister van Lubeck vorhalde siin vorgeven unde antworde darupp, datt et den steden van eren oldesten were mede gegeben, datt et gewonliken were, de privilegia ersten to confirmeren; weret denne, imande gebreck hadde, de stede wolden dat denne anhoren, unde bat nach als voer, ere herlicheide mochten biime herenn koninge vorfogen, zee de confirmatien mochten erlangen. Darup na gespreke her Erick na vorhalinge des borgermeisters van Lubeck antworde: des koninges rederen nicht umbillich beduchte, de stede sodane gebreke mochten anhoren, nademe de de confirmatien nicht solden vorhinderen, unde noch men de gebreke mochte anhoren. Darupp de borgermeister antworde na gespreke vor sick nemende de gewonlike wiize der confirmerunge der privilegien vor allen unde darna de gebreke der clegers antostellen. Darupp de redere durch her Erick: nademe sodane anhorunge der gebreke de confirmatien nicht solde vorwerren noch vorhinderen, were jammers unschedelick, dat de stede desulven horen mochten. Darupp de borgermeister: nademe zee dat zo hebben wolden, de stede wolden sulke gebreke anhoren bii also, dat der stede gebreke wedder angehoret van en mochten werden. Na welker vorwillinghe her Erick Otsen gaff voer: Leven frunde van Lubeke. Juw siin wol indechtich de geschichte der slachtinge geschoen to Bergen, dar de bisshop darsulvest to Bergen is dot geslagen unde hadde dat hillige sacrament in siinen handen, dat

¹) Vgl. n. 546 § 60 und 61.

²) Juli 24; vgl. n. 546 § 64—86.

getröddet, de monstrationen wechgenamen, Oloff Nielsen mit Nielsen mit siinen viiff sonen gedodet, dat closter sancte ende vorbernet, de monneke unde juncfrauwen vorschuchterten unde ander vele guder manne gedodet; der denne etlike veddere unde ohme, beide geistlick unde wertlick, weren, at deshalven hadde[n]^a clachte angestellet, umme to vortefliegen mochte werden; so hadde zee koniglike majestat zee gudes darinne doen kunden, dat wolden zee gerne doen. Ister van Lubeck na vorhalinge eres vorgeven unde bedanke antworde, hiir weren etlike van kopmanne to Bergen rüch, de sake hiir im wege der frunts Copp to entscheiden, de sake sulvest mochte vorgeven unde ere antwort darup na gegebenen krude unde schenke des kopmans vulmechtigen schet unde en de sake durch her Ericke vorgegeven; dar worden unde frageden, off de clegers der sake halven van ede, macht hadden, de gantze sake volkomeliken to entvortellede ock de borgermeister van Lubeck, wo her Iwar Lubeke hadde gescreven, woe her Oloffs bavenscreven sone ick erclagede siines gedoden vaders halven, unde bogerde, en ere vulmechtigen bii em mochten schicken, hee wolde en, de sake siinent halven entscheiden mochte werden; dt van Lubeck wedder hadden gescreven, wo koniglike rplichten veligen dach upp Kanuti¹ der unde anderer sake n hadden vorramet, dar de copman to Bergen siine mechel, gelevede denne heren Oloff sone dar to komen, zee wolden e in frunts Copp mochte hengelecht werden; darup de raedt word hadde erholden. Do antworde her Erick Otson upp Wie hebben de clegers der macht halven zo dupliken nicht en zee furder fragen unde juw na der vesper ein antwort en fruwen kerken. Na der vesper quemen de redere haveneden in de domkerke tosamen unde geven vor, alset vor re der macht halven, so hadden zee de clegers gefraget vorhopeden zee sick, in kort furder macht to krigen. Unde re anstande.

ges na Jacobi² to 9 quemen de stede mitten vorscreven upt rathusz. Dar gaff vor her Erick, wo greve Jacob dem gescreven; de breeff were gisterne gekomen; so hadde de renn bisschopp[en]^b unde rederen erkandt, dat men den breeff rlesen; de dar denne wardt gelesen unde inneheldt under vordraten vorpflichten denste etc. Durchluchtigste furst etc. ch, ick juwer gnaden hebbe geclaget, wo de van Lubeck wegen der henze stede mitsamendt dem bisschop van Monsterticht unde erer ere unvorwaret mii miiner slote unde guder unde recht quith unde affhendich hebben gemaket; unde e Gerde ichteswes to donde gehath hadden, de miin vor-mogen zee doch dat nicht vorantworten, dat zee mii dat dich gemaket, des ick mii denne vor juwen gnaden, de mii

^{b)} bisschopp D.

²⁾ Juli 26; vgl. n. 546 § 87—90.

van blode is togeneget, hebbe erclageth hapende, mii van juwen gnaden hulpe unde biistandt solden hebben gescheen. Meer als ick mercke, juwe gnade den henze steden mer dan mii is geneget, darumme ick schepe in de zee hebbe utgericht, dar mii etlike miiner viiende siin boiiegendt, de ick genomen hebbe. Furder sal juw gnade miiner to liike unde rechte mechtich wesen, unde bidde juwe gnade, mii in miinen saken hulpe unde biistandt gereke to donde; woet dem zo nicht geschege, muste ick dat furder an ander herenn unde fursten soken etc. Darupp de borgermeister van Lubeck na gespreke mit vorhalinge des breves: wo en greve Jacob in sodanen schriiven groten geweldt dede, wente ze hadden em siine slotte unde guder nicht bolecht ock nicht affhendich gemaket, sunder greve Jacob den steden merckliken schaden gedan hadde, welke de redere hiir jegenwerdigen sulven worden vortellen; unde weret, hee jene hulpe gehat hadde, hee were zo mechtich nicht, dat hee sick in sodaner wisze uthgerichtet hadde. Do clageden de van Hamborch van 2 schepen en durch Jacob genomen, Rozstock van 2 schepen, Sund van 2 schepen unde dat den schepperen du[m]jen^a weren gepiineget, Wiismer van pilginge erer schepe. Wii entschuldigeden uns der clachte junker Jacobs, so als hee clagede, dat em de henzestede siine slotte unde guder solden affhendich gemaket hebben; wii weren mede in der henze geseten, sunder uns unwitliken were, wo unde in wat wiize hee des siinen were quiddt geworden, unde ock niwerlde radt off daeth darto gedan hadden; darbaven heft junker Jacob 2 schepe, eiin van Konigsberch und 1 van uns, wedder Gad, recht unde ere unentsecht unde unvorwaret genomen unde den schippherenn van uns, Hans Schachte, an siinen dumen gepynegeth so swarliken, dat hee dar van vam levende tom dode is gekomen; ock heft desulve schippher vor siime dode gesecht, dat hee geseen heft forder breve in junker Jacobs schepe, weer en uthgemakt hadde unde under wes ingesegele. Bidden darumme instendichliken, sodane schepe unde guder vormiddelst des heren koninges unde erer herlicheit bosteltnisse mochten weddergeven werden unde de schaden vorboth, wente ensulkt gar swar were to liiden; welke saken de redere to sick nemen an den heren koning to bringen.

20. Darna¹ gaff vor her Erick, alset were gelaten am sonnnavende² in der kerken, dat de clegers van der slachtinge to Bergen furder macht solden hebben, so hadden zee noch nicht erlangeth; also ock de stede hadden bogeret, de her koning en de privilegia vorheen mochte confirmeren, weret denne enige clachte siiner undersate weren, zee wolden de anhoren: so were des heren koninges menunge, dat men, nademe zee in den handel weren gekomen, de gebreke ersten reppede, de nicht van werden weren afftoslande unde de anderen to slechten, unde eiin deel sick gegen dat ander bloten, upp dat men tom ende slan mochte.

21. Darupp de stede: Wii hadden gehopet, nademe dat gewontlik is unde uns ock van unsen oldesten mede gegeven, dat wii de confirmatien ersten solden hebben aflanget, zo dat hadde wesen mocht; nademe dat nicht siin mach, willen gii wes vorgeven, wii willen dat horen bii also, dat unse gebreke ock mogen gehoret [werden]^b. Darupp der redere antwordt: dat moste jammers zo wezen. Unde bleff anstan bet to 1 na maltiidt.

22. Na maltiidt³, do de stede mit den rederen wedder vorgadderth wurden, vortellede her Erick, wo de redere koniglicher majestat angebrocht hadden der stede antwordt van junker Jacob, vorhalende des borgermeisters van Lubeck antwordt unde sunderlix van der uthredinge dessulven, unde wo de anderen stede

^a) dunen D.

^b) werden *fehlt* D.

¹) Vgl. n. 546 § 91—93.

²) Juli 24.

³) Vgl. n. 546 § 94—97.

nde de van Dantzike* dergliken oren schaden
densulven wedder Goth, ere unde recht were
siime schepe geseen weren, de men wol wuste,
der wemes ingesegel; dat denne so wol ludde,
barth wurde, dat de here koning dar inne solde
illede hee, wo desulve junker Jacob etlike jare
ne gnade to vote, wente hee nicht to ridende
m gewesen, dat hee nicht 1 par scho hadde to
g, siine gnade en bii sick uppt slot mochte nemen
n hee en wesendt mochte hebbenn. Den denne
d hedde; darna junker Jacob van siinen gnaden
t, siine gnade em hulpe dede unde forderinge,
licke mochte komen. Des hadde em de koning
a konig to Franckriike, des copie hee darsulvest
den ludde an den koning to Franckriike unde
, greve Jacob, sick bii siine gnade umme mores,
rfarenheiidt to erlangende, fogede, biddende siine
wiize gerokede to entfangen, under anderen unde
anderen forder breeff an herenn, fursten unde
eiine schute van 24 lasten, umme darmode in
ven. Siiner gnaden heet off mede weten nicht
beschodigen, em ock na der tiidt keiine hulpe,
lergliken na sodanem angrepe upp siiner gnade
wolde geleiiden, so dat de her koning deshalven
ck junker Jacobs baden, wille gii den (!) horen
esecht hebben, toentbeden, dat steit bii juw.

de vortellden etliker mathe heren Ericks an-
stede alrede wol vorhen sodanem junker Jacobs
lden unde dar raedt to ghefunden, sunder als
iin dachfardt was vorramet, hebben de stede
unde alle dinge gerne mitten besten erfulgen
e bidden demodigen, gii bii konigliker majestat
unker Jacob wedder inessche durch vorschriiven
nde kopman umboschediget bliive, wente zo siin
n, were den steden dar swar mede to liiden.
ock her Ericks vorgeven uns belangende unde
n, hee den unsen sodanen schaden wedder God,
tc., in sulker wisze: Erwerdigste, erwerdige in
chte] eddele unde gestrenge herenn unde gude
linem breve an koniglike majestat gescreven wo
: de anderen henze stede em sullen hebben siin
lote unde guder affhendich gemaket unvorclaget,
i siin ock eiin ledemate der henze unde hebben
iget, dat wii niwerlde radt off dat darto gehat
ndich geworden, unde teen uns des tug[inge] to
urboven heft junker Jacob de unsen groffliken
ider genomen, unse lude swarliken gepiinegel.
m dode siin gekomen, ungewarnet unde unent-

secht, wedder Godt, ere unde recht. Leve herenn, wie bogeren, gii uns dat nicht vorkeren, dat wii dat vorantworden unde so dupliken darumme spreken, wente dat wii junker Jacob darvoer danken solden, siin wii nicht schuldich to donde, sunder wii bidden noch szam vör, juwe herlicheid bii koniglicher majestat willen helpen vorfogen, dat de unsen, de boschediget siin, dat ere wedder erlangen, unde sulk junker Jacob vornemen affgestellet werde; wo dem zo nicht geschege, stunde uns unde den unsen dar quatliken mede to liiden. Welkt de reder to sick nemen an koniglike majestat to brengen.

24. Do¹ vortellede her Erick dat affshedent der saken van der slachtinge. So hadden de clegers noch tor tiidt keiine furder macht erholden; darumme moste de sake anstande bliiven. Unde clagede furder, wo Eschel [Goye]^a koniglicher majestat clachte wiisz angebrocht hadde, wo siines wiives vader biinnen Stargarde in vorledenen tiden, dar koning Erick tor stede was, dotgeslagen were, de handtdadige geholden unde doch nicht gerichtet were; bogeren, nademe Stargarde in der henze were, de stede ze darto helden, dat zee dar liick voer deden. Antwurdt der stede: Wii hebben van der saken nictes geweten; werst darumme, juwen herlicheiden gelevede, dat wii deshalven an de van Stargarde schreven, mochte gii uns darupp eiine vorraminge laten maken, wolde ok koniglike majestat darbii schriiven, wii willen dat vorfogen an de van Stargarde.

25. Darna beclagede her Erick de van Lubeck van her Albrecht Engelbrechtzon wegen, de biinnen Lubeck in vortiden mitten bodel solde in de frone getreckt wesen sunder schuldt; darvoer de frunde liick bogeerden. Darupp de borgermeister van Lubeck antworde, keiin boveel darvan to hebben, ock egentliken nicht wol wuste, wo sick de sake hadde bogeven, sunder em were wol indechtich, dat hee demsulven her Albrechte dosulvest biinnen Lubeck ere unde redelicheit, als hee, de borgermeister, noch junck were gewesen, ere unde fruntscopp hadde bowiiset, ene in vorwarke to gaste unde fruwen darbii hadde gebeden; hee hadde ock der saken halven van siinen oldesten keiin boveel.

26. Furder beclagede her Erick de Lubesschen van Boren wegen, deme eiin biinnen erer stadt wanhaftich vor gerichte unde dem rade mit unwarheidt, valscheidt unde valschen tugen siin geldt unde gued affgetogen hadde, darvan desulve dosulvest biinnen Lubeck tom dode were gekomen, begernde dar liick voer. Darupp des borgermeisters antwordt: zee hadden dar van eren oldesten keiin boveel aff; doch haddet sick bogeven, dat densulven Boren eiin geheten Berndt Noteke vor gerichte umme etlike schuldt beschuldiget hadde unde betugede, dat en Boren sulke schuldt bekandt hadde, dar dat ordel, dat vor dem understen gerichte vor den raedt geschulden wart, recht is gedelet, unde hebben na clachte unde antworde gerichtet; desulve Boren is ock nicht in unsen sloten off yseren off vengnissen, sunder in siiner herberge gestorven. Antwurdt her Erick, hee were jammers nicht schuldich gewesen, mochte men dat nabringen off bowiizen, dat hee schuldich were, hee wolde sulven vor elken Lubesschen schilling eiinen Lubeschen gulden geven; unde vortellede lange de sake, dat durede wol l gantze stunde. Sunder na deme de Lubeschen keiin boveel daraff hadden, bleff dat anstande.

27. Darna gaff voer her Erick eiine sake de gemeiinen stede belangende, de durch den Beldt segelden unde upp [R]umpsor^b dat hold vorhuwen, dat vee, als swiine, schape unde andere, dar aff nemen.

^a) Fogo D.

^b) Rumpsor D.

¹) Vgl. n. 546 § 98—112.

koning junker Jacob to hus solde esschen etc., so heft hiir junker Jacob keiin husz noch hoff; hee ock in miins gnedigen heren koninges landen, de stede to boscedigen, keiin afleger heft, siine [gnade]^a em ok tom sodanen keiine trost, hulpe unde biistandt deiidt; solde en siine gnade hiir to kamen esschen laten, moste siine gnade weten, worupp hee ene vorbaden solde; wete gii darumme, worupp hee vorbodet mochte werden, dat em fromliken were, moge gii uns to kennen geven; wii willen dat an unsen gnedigen heren koning bringen. Der stede antwordt: Wii hebben mit junker Jacob nicht anders denne fruntscoop gewust; dar en baven heft hee unse lude swarliken boschediget, unentsecht unde unvorwardt; darumme gedenke wii hiir mit em nicht [to]^b handelende; wil em koniglike majestat schriiven, umme to hus to kamende, setten wii to siiner gnaden.

35. Am fridage¹ to 2 na maltiit wurden [de]^c stede upt rathusz vorbodet. Do gaff voer des riikes raedt: alsdenne im negsten de stede ere gebreken in schriften hadden overantwordt, hadden zee desulven den jennen, den zee andrepende weren, angebrocht; so hadden ock vorhen zee de gebreken der inwoner des riikes vorgegeven, darto denne de stede hadden geantwordt, zee van sulken gebreken keiin boveel hadden van oren oldesten, ock in erem weten nicht en weren, unde bogeerden, der stede gebreken mochten gewandelt werden, als ock wol mogelick, unde der inwaner gebreken solden anstande bliiven, dat denne den inwoneren des riikes entkegen were, wente zee vaste kurreden, unde deshalven gewerre darin queme, unde bogeerden darumme, de stede mochten wisze unde wege fynden, dat des eiinen deels gebreken zo wol als de[s]^d anderen gesloten mochten werden. Antwurdt der stede: De gebreke gemeiinliken der inwaner durch juwe herlicheide angebrocht syn van den steden hiir kegenwerdich eiindeels nicht bolevet, sunder der stede gebreken siin over 1 jaret 2, dre, eiinem halven jare unde noch dach dagelix gescheen. Darumme bidden de reder noch, juwe herlicheide bii konigliker majestat willen vorfogen, sodane gebreken gewandelt werden unde den steden ere privilegia confirmeret. Darupp des riikes redere: De merckliksten gebreke siin jammers so oldt nicht; zee weren van den jennen, de van den steden hiir weren, bolevet unde desgliken vans riikes rederen, unde begereden noch, dat de stede mochte[n]^e wiize fynden, dat de entscheden mochten werden. Do frageden de stede, welke de merckliksten artikele weren, de belevet weren. Darupp her Erick: De geschichte to Niien Stargarde siin jammers van uns allen bolevet ock de slachtinge to Bergen. Antwurdt der stede: van Stargarde, also dat to voren vorantwordt was, sunder van der slachtinge weret in der kerken vorhen gelaten, nademe de clegers de fulle macht nicht en hadden, weren zee doch furder macht to erlangen vorbeiidende, wanneer de queme, mochte men de sake furder vornehmen; wes de stede gudes darinne don kunden, wolden [se]^f gerne doen. Darupp her Erick: Der personen siin vele, den ere frunde dar siin affgeslagen, beiiide geistlick unde wertlick, steit darumme sodane macht van allen swarliken to krigen; sunder wii befruchten uns, dat dejennen, den sodane sake andrepende is, den steden deshalven anfaringe doen mochten, dat denne des riikes rederen, de hiir nu siin unde ock nicht en siin, gantz leedt were, unde segen darumme gerne, dat de sake entscheden wurde. Furder, als de stede denne hadden ock bogeerd, de privilegia to confirmeren, ock in Norwegen, dar denne gebrek inne were, wente de koning in affwesende des riikes raedt in Norwegen, der hiir nu tor tydt nicht en were, in sulken merckliken nicht doen kunde, ock were upp de gebreke durch

a) gnade fehlt D.

b) to fehlt D.

c) de fehlt D.

d) den D.

e) mochte D.

f) se fehlt D.

¹⁾ Juli 30; vgl. n. 546 § 131—141.

ergeven gehandelt, wolden de stede dat horen, men solde dat en vorgeven. De stede: nademe zee de confirmation der privilegien in Norwegen nicht erhalten, bogeerden zee de confirmation im riike to Dennemarken unde upp de artikel antwortt geven, wolden zee anhoren unde uth unde in spreken. Da wardt dat antwurdt upp der stede gebreke gelesen unde ock wels muntliken vortellet, des de stede copien bogeerden, de en togesecht; unde bleff anstande bet des anderen dages. To achten dessulven avends tworden de redere noch etlike tosproke to den steden na inholde desser 1^a; ock weren etlike artikel nicht vorantwordt gebreke halven, dat de, de dat belangede, nicht kegenwerdich weren; wanneer de quemen, wolden rupp antwortt geven.

1. Am avende vincula Petri² quemen de stede to 9 uppt rathusz; do des riikes redere uth unde bleff anstande beth to 12 na maltiidt. Do n zee wedder tosamem. Do bogeerden de stede, als zee gisterne im affn hadden bogeret, ein aveschrift des antwordes upp der stede gebreke, denne togesecht were, der zee denne noch nicht hadden entfangen, bona ze noch, en de to overantworten, unde ock upp de anderen artikel, de e nicht vorantwordt weren, also van Hans Liindowiin, Jurgen Brummer, Holste unde van dem gude in Niekerken, dat siine gnade heft gelavet to 1. Diit latste nemen de redere to siick. Do worden de antwurde des koniges in schriften avergeven³. Do vortellede her Eric, als de stede 1 geclaget van wegen junker Jacobs de[s]^a angreps halven in der zee unde vam heren koninge, siine gnade mochte vorfogen, sodanet mochte affst werden, so wolden de here koning junker Jacobo schriiven, dat hee t affstellen solde, weret deme zo nicht geschege, solde hee keiine hege in gnaden strome edder havenen hebben. Do clagede de borgermeister van t van wegen eiins schiippers, de van Campen mit siinem schepe were en, als hee em gesecht hadde, beth to Mastrande, dar denne junker Jacob liken schepen hadde gelegen, den vorspeeth was, dat desulve schippher me hadde, unde quemen to em int schiipp unde makeden eiine vordracht 1, hee solde en dree vate wiins geven, zee wolden en durch de zee veligen; e schippher so dede; darna quam de schriiver wedder tom schippher unde noch 2 vate wiins hebben, de em d[o]^b de schippher nicht geven wolde. de schriiver, hee solde em 2 vate wiins vorkopen, hee solde dat geldt to enor vam tolner entfangen, dar wolde hee em breve uppeven; den wiin hee wech ane breve. Darna quam Cleis Berckman unde nam em schiipp uedt; unde were hiir gekomen. Darupp de redere: nademe de schippher ere, mochte hee vor de reder komen unde vortellen siine sake. Darna r her Eric van Berckman, wo de vam herenn konige were gescheden, de valen hadde, den steden keiinen schaden to doende, dat hee siinen gnaden ; hadde, unde wolde tom herenn koninge van Franckrick, dem hee voredenet hadde, unde mit em sliten unde wedder hiir int riike komen, dar h geboren were, unde sick dar setten. Unde dar nam hee wedder voer reke, de de inwoner der riike ton steden hadden, unde wedderumme, dat le mochten wiize fyn[d]en^c, dat eyn kegen dat ander dorgiinge, unde entmochten werden. Darupp de stede: dat de eren merckliken groten schaden 1 geleden, den zee alle nicht mede hadden; stunde^d en hiir nicht to doende,

a) dar D.
n. 551.

b) de D.
2) Juli 31; vgl. n. 546 § 142—160.

c) fyngeu D.

d) stunden D.
3) n. 552—554.

dat zee de solden affreden, dar bii seggende, wuste ere herlicheit wiize unde wege, dat sodane gebreke hengelecht wurden, mochten zee en de vorgeven. Unde darna wardt gedacht, dat sodane gescheel ene tiidt anstande bleven van beiiden delen unde de privilegien wurden confirmeret. Darupp her Eric reppede, dat des riiques raedt van Norwegen hiir nicht en kegenwerdich weren, in welker affwesende de her konig de privilegien over Norwegen nicht kunde confirmeren. Darupp de stede bogerden, zee bii koniglicher majestat vorfogeden, de privilegia im riike to Dennemarken confirmeret wurden, zee wolden sick in den anderen in Norwegen geborliken hebben unde sodane tosprake bet zo lange anstan laten. Darupp de redere: nademe de tosprake van beiiden delen solde anstande bliiven, dat denne ock de confirmation der privilegien hiir in Dennemarken anstande bleve unde der glike wol als vorhen gebrukeden. Darupp de stede: zee weren van eren oldesten umme sodane confirmation utgeferdiget^a unde van sodanen der inwoner tosprake keiin boveel hadden und bogerden, de confirmation vortginghe unde de tosprake anstande bleve. Do nemen de redere wedder vor sick de Bergessche sake seggende, datt et to befurchten were, dat de clegers anfaringe under des doen mochten, dat en denne van herten leeth were, unde wusten nicht, wo men de tofrede stellen mochte, dat men doch de mechtigers horde, dat zee den clegers ichteswes toseggen wolden. Do quemen de mechtigers mit den steden in unde vorlutbarden, wo zee fulle macht hadden vam kopmanne to Bergen, de sake gantz unde al to entscheiiden tom vulkommenen ende in fruntscoopp, weret hiir jummand van den clegern were, de vulle macht van allen hadden, zee wolden mit en handel hebben; anders to donde, hadden ze keiine macht. Darupp de reder: datt et den clegers, de hiir weren, nicht mogelick were, van allen macht to hebben, wante eiindeels in Sweden, eiindeels in Holsten unde anderen landen weren unde darumme wiide to soken; hiir weren etlike, den ere veder unde ome weren affgeslagen, unde de sake geistlick unde wertlick were unde wiide rekede; unde etlike, als bisschopp Glob, vormende to seggen, den ere veder unde brodere unde frunde weren affgeslagen, weren nicht schuldich, umme ander willen ere sake to avergeven. Na manchen wesselworden bleff de sake anstande, unde de redere to seiiden den steden, biim heren koninge umme de confirmation to spreken unde den steden eiin antword [to]^b benalen. Darna quam voer de schipper van Campen bavenscreven unde vortelledede siinen schaden als bavenscreven. Dosulvest wurden de stede in de companie vorbodet unde durch den heren konig to gaste uppen negst kamenden sondach geladen. Dar-sulvest geven voer de van Rozstoke den unwillen twusschen erem herenn unde en van wegen des collegii unde bogerden van uns, an unse oldesten to bringen, off zee mit eren herenn to krige quemen, en biistandt mit korne uth unser stadt geschege, dat wii to uns nemen.

37. Des mandages na vincula Petri¹ des morgens quemen de stede tosamen in de companie. Dar vorlutbarde de borgermeister van Lubeck, wo em gisterne durch eiinen guden frundt were geraden, dat de stede mochten bostellen, dat de heren ertzbisschop unde bisschop van Zelande, Claws Ronnouw, Erick Ottsen unde Johan Oxen upp eiine legelike stede vorgadderdt wurden, unde de stede van en bogerden, zee bii koniglicher majestat vorfogeden, dat de privilegien mochten confirmeret werden; de wurden dat vortsetten, dat deme zo geschege unde de stede geforderdt^c wurden. Ock van junker Jacobs wegen gaff vor de borger-

a) Folgt: weren D.

b) to fehlt D.

c) geforderderdt D.

¹) Aug. 2; vgl. n. 546 § 162—171.

nicht affhendich gemaket, in bsunderheit de van Dantzike antwerden, ze van sodaner siiner slote off guder vorlesinge nicht en wusten, zee ok niwerlde raed uff daedt darto gedaen hadden, sick beclagende, wo junker Jacob en ere schipp unde guder genomen hadde wedder ere unde alle billicheidt, unentsecht unde unvorward, bogerende ock, dat ed vorfoget wurde, ensodanet des kopmannes boschedigunge affgestellt mochte werden. Na deme aver siinen gnaden de stede zo gewand weren, dat siinen [gnaden]^a mitten sodanen nicht stunde [to liidende]^b, zo bo-geerde siine gnade, hee sick vam sodanen entheelde, ofte deme zo gescheen mochte, sick van siiner gnaden stromen unde havenen enthelde; unde were wol siiner gnade raedt, hee de sake nicht in sulker wiize vorneme, sunder de vor herenn, fursten, rederen unde steden im rechte vorsochte, dar wolde em siine gnade behulplick wesen etc. Welke vorraminge de stede so to gande vorleveden. Darna clagede her Eric van etliken gebreken, als dat tunnen in den steden ungelick gemakt wurden, dar de inwoner des riikes over clageden; unde furder, wanner de inwaner de[s] riike[s]^c ere guder in de stede brochten unde nicht konden vorkopen na eren willen, wurde en nicht gestadet, desulven wedder van dar to foren. Vortan van Merten Niiekerken vortellede hee lange de sake, wo siiner gnaden were angebrocht, dat dree schepe neven Merten Niiekerken uthgesegeldt Engelssche guder inne hadden; darmede hee doch durch de finger sach unde segelen leeth; darna siinen gnaden wardt vormeldet, dat desulve Niiekerke Engelsche koplude unde guder inne hadde, darupp en siine gnade to Helschenore leeth thoven unde vor sick verboden, em ensodanet vorgevende; darupp de schipper antwerde unde duredede (!) bii schepe, liiff, ere unde gude, dat nicht meer alleiine en Engelsch boszman unde en arm schamel bosman, de darinne 1/2 last pekes unde 2 heneke hadde, unde nicht meer Engelsschen gudes darinne were. Welkt denne anders was unde ward befunden, als de Engelsschen sulven vor siinen gnaden bekanden, dat zee int sulve schipp 3 stro wasses, 6 1/2 last teer, kisten, kompthore unde andere gudere darinne hadden. Dat was durch Peter Kozelers knecht int schipp gebracht, baven mit Peter Kozelers unde bonedden mit des Engelsschen merke gemercket, dar denne ock ene certification breoeff der stad van Dantzike wardt gelesen, dat Peter Kozeler mitsampt anderen van Dantzike hadden certificeret, dat schipp unde alle inwesende guder to Dantzike to husz horeden; unde leeth darsulvest de certification lesen. Darna denne siine gnade ock den van Dantzike bii erem secretario unde ock schriftlicker der saken gestald hadde gescreven begerende, desulve Peter Kozeler unde andere, de mit sulker feiite befunden weren, gestraffet wurden, siine koniglike gnade wolde, en to wolgevalle, allen eren borgeren unde kopluden, de sodaner certification unschuldich weren, weddergeven; unde se mochten vorfogen bii eren borgeren, dat sodane siiner gnaden fiende gudere zo nicht durchgesteken wurden; unde leet dar lesen den breoeff; darupp denne siine gnade keiin antwordt erlangede, sunder eiin half jar darna sanden zee overmals oren secretarium mit werven unde breven deshalven to siinen gnaden. Dar denne siine gnade sodane to gesechte gudere den jennen, de zee wurven, leeth folgen, dar etlike villichte meer nemen, den en to quam, ock eiindeels vorruckt wurden, als et plecht to to gande. Unde siine gnade to entboedt overmaels muntlick den van Dantzike durch eren secretarium ock schriftlick, zee unde ere borger sick van siiner gnaden viande affoer unde tofoer mochten entholden, welkt denne zo nicht geschuedt, sunder zee durch den Beldt segelen unde der Engelsschen schepe mitten eren dar doer bringen; darumme bogeerd

a) gnaden fehlt D.

b) to liidende fehlt D.

c) de riike D.

siine gnade, ensulkt moge affgedaen werden. Na gespreke antworten de stede: van den tunnen, dat zee einen gewonliken Rostker bandt hadden, darna men de tunnen makede, wurde imands dar over anders beslagen, hee wurde daromme geborliken gestraffet, unde ock nichten wusten, welke stadt dat belangede; darupp de borgermeister antworde, dat de beer tunnen ungelick den anderen weren. Furder als de Denen clageden, dat zee ere guder nicht wedder uth den steden mochten foren, antword: datt et van olders gewonliken biinnen Lubeke were gewesen, dat men keiine botter, flesch adir vitalge uthgan [let]^a, doch wanner hiir de riike des behoff hebben, zo stedet men dat uth, alset im negst vorgangen samer gescheen is. Vortan antworde de borgermeister, her Johan Scheveke, upp Niikerken sake: int erste van den dren schepen, dar denne Engelssche guder solde[n]^b inne gewesen hebben, datt et anders unde groter siinen gnaden angebrocht were, den et sick in warheid hadde bogeven, unde beden siine koniglike gnade, sodanen anbengers sulken geloven gerokede nicht antosetten. Furder van unszem certificatien breve, den wii Peter Kazeler hebben gegeben, is mit uns zo alz ein ander wech gewonlik, wanner etlike personen vor dem rade certificeren, zo gift men en breve na erer certificatien; unde wuste wii imands, de in sodanen ungerecht were, hee ungestraffet deshalven nicht solde bliiven; sunder dat Peter Kozeler betherto ungestraffet is gebleven, is in sulker menunge unde hopeninge gescheen, dat juwe koniglike gnade em siine guder wurde wedder to keren; unde hopen noch unde ock demodichliken bidden, juwe koniglike majestat geroke, em siine guder wedder to geven; hee sal deshalven ungestraffet nicht bliiven. Furder van schiippher Merten Niikerken siiner vorwillinge halven vor juwen konigliken gnaden etc. heft et sick in warheid bogeven, dat desulve schiipper upp de tiid, do de guder geschepet wurden, in swarer kranckheit was, zo dat hee van den Engelsschen guderen nichten wuste, alz hee dat bii siiner selen salicheid wil sweren; unde is hiir itzstunds tor stede, mach hee vor juwe koniglike gnade kamen, hee sal siine sake wol furder unde breder vortellen; unde bidden demodigen, ju[we]^c koniglike gnade geroke, deme armen manne siin schiipp weddertogeven, wente hee deshalven gruntliken is vordorven. Furder als juwe koniglike gnade durch den gestrengen heren Eric beroret, dat unse schepe durch den Beldt segelen unde entforen juwer gnaden tolln ock der Engelschen schepe mit unsen darsulvest durch den Beld bringen unde de boschermen unde so juwer gnaden viande sterken etc.: wii hebben gliick anderen steden in der hense privilegia, dat wii juwer gnaden strome allenthalven frii unde ungehinderth mogen segelen unde vorsoken, ock foren wii den Engelsschen sulke guder nicht to, dar durch zee tegen juwe gnade unde ere riike gesterkt mogen werden unde sodane orloge vorlengedt, wente wii en keiine vitalie, als korn, meel, beer, molt, sunder alleiine clapholdt, wagenschot, was, werck, welke, so wii en de nicht to foreden, uth anderen landen, als Hollandt, Zelandt unde anderen jegenden, en genoch quemen, dat uns denne to merckliken vofange were unde juwer gnaden keiinen framen inbringen solde. Ock hebben wii mitten Engelsschen frede unde fruntscoopp, dat wii en daromme to uns to komende solden vorbeden. steit uns keiinerlei wiise to donde; sunder dat wii zee durch den Beld mit unsen schepen solen hebben durch gebrocht unde boschermedt, heft sick zo in warheid nicht bogeven unde is juwer gnaden unrecht angebrocht. Unde beden noch, siine gnade sodane warschuwinge ger[o]kede, aftostellen. Darupp de koning durch her Eric na gespreke antworde, datt et zo in der warheid were bfunden,

a) let *fehlt D.*b) solde *D.*c) ja *D.*d) gerokede *D.*

dat in den dren schepen Engelssche gudere weren gewesen, unde wii mochten de billigen wol straffen, de uns angebrocht hadden, dat in densulven 3 schepen neen Engelsch gued were gewesen. Sunder als wii bogeerden, dat de schipper Merten Niikerke sulven hiir vors hereen koniges gnade mochte kamen etc., dat were neen behoff, siine gnade unde redere hadden en vorheen vaken ghehoredt, unde sodane schiipp siinen gnaden van siinen rederen, der etlike itzstunds hiir jegenwardich weren, unde van dem gantzen rade to Copenhaven na sulker vormetendheid des schippers, de zee angehored hadden, were togespraken; unde bogeerde noch, de van Dantzike de Engelsschen, siiner gnaden viande, mit affoer unde tofoer tegen siine gnade nichten sterkeden unde den Beldt nicht vorsochten, als zee deden, wente zee nu int latste mit 10 schepen durch den Beldt weren gesegeldt. Darupp antworde her Johan Scheveke: na deme uns siine gnade sodane harde warschwinge gedaen hadde, stunde dat unsen schippheren anders nicht to donde. Do avers de koning na sulken handeln under meer worden vornam, dat wii Engelandt nicht gedachten to vormiiden, do vorfarwede sick siin angesichte unde wardt bleeck, unde de ogen schoten em in dat hovedt, unde hiirupp sick besprak unde na besprake antworde hee upp unse sake nicht mer, sunder leet vorgeven durch her Eric: alsdenne de stede am latesten in sanct Nicolaus kerken van etliken den rederen dar tor stede hadden bogeret, ze bij eres herenn koninges gnaden mitten besten wolden vorfogen, dat zee de privilegia mochten bostediged krigen, darumme zee hiir gekomen weren, des denne tor sulven tiid her Eric de stede hadde gefraged, wer zee ok mer privilegia, wen de overantwordt, hiir tor stede mit sic hadden, also koning Erics privilegium unde confirmatien koning Cristofers unde Cristierni, unde off de stede ock noch meer privilegia to hus hadden, darupp de stede antwerden, zee noch etlike privilegia to hus unde hiir nicht tor stede hadden, avers hiir were ein aveschrift van koning Erics privilegium, off datsulve hiir tor stede were, en wusten zee nicht, zee wolden dar gerne na zeen laten, avers zee hadden de confirmatien koning Cristoffers unde Cristierni, des denne de redere, wes de stede derhalven mit sick hadden, en to overantwerden bogerden, so hadden de stede dessulven avendes em koning Cristofers unde Cristierni confirmatien ock ein vorramet concept, wo de confirmatien luden solde, overantwerden laten, des denne her Eric eren gnedigsten herenn unde siinen rederen vorgebracht unde lesen hadde laten unde desset ok eren gnedigsten herenn unde siinen rederen mit den besten angebrocht, darumme sick eres herenn gnade mit siinen rederen hadde bespraken unde lete segghen, alsdenne de stede gesecht hadden, dat zee noch etlike meer privilegia, wan ere gnedige here geseen, hadden, de hiir nicht tor stede weren, de de stede ock bogeerden to confirmeren, zo stunde siinen gnaden nicht to donde, dat hee dat solde bostedigen, dat hee nicht geseen hadde, hee muste yo weten, wat hee bostedigen solde, solde^a men sick dar na richten; weren de stede des ock nicht to frede, dat men denne einnen anderen dach darto vorramede, wan den steden bolevede, also zee kortes wolden, dar zee de andern privilegia ock tor stede mochten bringen, wes ze hadden van privilegien unde confirmatien, zo wolde ere gnedige here siine redere tom sulven dage wedderumme to komende vormogen unde sick denne darinne guthwillich laten fiinden; in der middeln tiid solden de koplude uthen steden upp ere olde privilegia, zo als duslange gescheen were, in den rijken komen, darinne wesen unde kopslagen. Darupp de stede na besprake unde eindrechtliken bovele leten antwerden, dat vorgevend etliker mathe vor-

a) selden D.

zee van eren oldesten angerichtet weren, dat men de confirmatien biddende, unde duslange were eiine wontlike wiize gewesen, ein off rcklixten privilegien mede to bringende; alsdenne plege men de ideren, de de stede nicht mit sick hadden, to confirmeren, so ock len vorfaren van konigen to konigen ock siiner gnaden here vader noch denstliken biddende, siine gnade ock den steden ere privi-confirmeren; de stede hadden ok wol gehapet, zee ein betere hebben gekregen, furder dage antonemende, hadden zee nicht in den dat gerne bij ere redere bringen.

Op de koning durch her Erick leet antworden na gespreke, dat dat nicht stunde to donde, to confirmeren, dat hee nicht geseen icht wuste, wattet were; sunder siine gnade wolde gerne eiinen vorramen, dar de stede alle ere privilegia bringen mochten, darren gebreke, de hiir gehandelt weren unde ok der Bergerfarer de swarste unde eiine grote mercklike sake were, ok mochte; unde des wolde ock de here konig bestellen, dat de Norresschen bij komen mochten, zo weret ein dondt. Ock mende her Eric, dat antwordt were, dat siin gnedige here hadde laten antwerden de stede ere privilegia unde confirmatien upp eiinen anderen dach bringen unde togen, siine gnade wolde sick geborliken unde gut-laten fynden, in der middelen tiid solden de koplude uthen steden ere olde privilegia unde friiheidt in de riike komen, darinne wesen

Op de stede na besprake de koniglike majestat beden, eiinen schiinder siiner gnaden segel en to gevende, dat de kopman uthen er gnaden riike komen, wesen, hanteren unde kopslagen mochte, derhalven denne de here konig mit siinen rederen sick besprak ke to der stede sendeboden uthsende her Johan Oxsen, her Axel van den steden bogeerde unde fragede, wo lange zee de tiid

Darupp antwerden de stede na besprake, dat ze dat setteden liken gnaden. Darna wurden de stede wedder ingeessched unde e gegeven, dat de kopman uthen steden wente to passchen negest vol in Norwegen alz in Dennemarken upp ere olde friiheidt unde ten komen, wesen unde wanken, ere kopenschopp unde hanteringe s zee duslange gedan hadden. Darupp wolde de here konig den vorsegelden breeff geven, dat ock in Norwegen vorschriiven; des e deme zo to bescheende bogeerden siinen konigliken gnaden de also van em schededen.

Donnersdage² des morgens schickede wii magistrum Petrum, unsem om herenn ertzbisshoppe em anbringende, wii hadden etlike nen gnaden unde anderen herenn des riiikes Dennemarken redern eden darumme, siine gnade uns audientien geve unde tiid unde rtekende unde den herenn bisshopp van Zeland unde her Eric olde hebben, wolde ock siine gnade imanden meer van den rederen dat settede wii to em; dat uns denne siine gnade to seiide, so to wolde uns, wanner hee uthen consistorio queme, huten to seggen rne.

Desulve tiid quemen de stede tohope in de companie, dar int erste

¹: men.
13.

²) Aug. 5; vgl. n. 546 § 192—200.

ward gelesen de vorraminge, als de here koning den schiin beth to osteren ¹ upp de privilegia solde vorsegelen.

43. Darna de borgermeister van Lubeck: Leven herenn van Dantzike. Als denne twusschen dem koning to Franckrike unde denn gemeiinen hanse steden ein ewich frede is gemaket unde van dem jungen konige confirmeret unde vorsegeld, den wii van Lubeke van wegen der gemeiinen hanse stede hebben wedder vorsegeldt, als wii juw vorhen hebben geschreven unde de recessz daraver gemakt overschickt bogernde van juw, gii glick anderen hanze steden juwer vorwillinge unde sodanes fredes annaminge eiinen schiin under juwer stadt ingesegel wolden oversenden; darup juw oldesten uns wedder schreven, z[e]^a wolden eren sendeboden upp desse dagefardt boveel dar mede van geven; hebben gii sodanen schiin nu bij juw, mogen gii uns den overantworten. Darupp wii na bospreke antworten, uns were van sodane[n]^b schiine en hiir to bringende nicht witlick, wii hadden ock ere breve deshalven nicht angehored; doch nichtesdemin wii wolden dat an unse oldesten bringen, wii twiivelden nicht, zee wurden sick dar inne geborliken holden. Do reppeden de vam Sunde vam costumen gelde in Engelandt, wo en etlike (!) erer borger were, de merckliken groten schaden in den tiden hadde genamen. Do nam her Johan Scheveke de sake vor sick unde vortellede, wo unse oldesten deshalven vakemals geschreven unde upp dagefarden hadden gehandelt unde int latste gelaten, dat de stede hiir over eiins solden komen unde wiize fiinden, dat sodane geldt dem boschedigeden kopman, deme ed durch den koning vor geledene schaden gegeben were, mochte tokeredt werden; unse oldesten hadden dach dagelix groten overlopp van unsen boschedigeden koppluden, de den grotesten schaden hebben geleden; dat men darumme vorfogede, dat de kopmann vam sulven gelde, dat alrede gevallen were, elk na andeel siines schadens, betald mochte werden, unde dat achterstellige darna, als ed gevulle, ok togekered wurde. Darupp de borgermeister van Lubeck: Wii hebben ock borger, de van den Engelsschen swarliken siin boschediged; ick kan nicht merken, wo men dat vorfogen solde, dat sodanet geschege, ock de stadt nicht weet, de sick sulkens mechtigen solde; wii werden vordacht, dat wii dat geld mit uns tor stede willen hebben; des gedenke wii nicht to donde, wente wii solde nummer frede hebben; de van Monster unde ander hebben uns deshalven alrede hartlik ganoch geschreven²; wor men ock sodane geld sal leggen, wiisen de recessz to Uthrecht gemakt clarliken uth. Darupp wii antworten, dat de recessz uthwisen, dat sodane geldt dem boschedigeden kopmanne sal gevallen, sunder dat artikel, wor men dat geldt leggen solde, is nicht in unsem recessz, de unsen siin dar ock nicht mede over gewesen ok den artikel nicht bolevedt, de here koning ok vor de schaden, de vor siiner tiidt gescheen weren, nicht wolde antworten, sunder alleiine bij siiner tiidt, darvoer hee sulk geld dem kopman to kerde, de bij siinen tiden sodane schaden geleden hadde. Do vormeneden etlike, als de van der Wiismer, to seggen, datt sulk geldt so wol vor olde als vor niee schaden gegeben were. Dar leten de Lubesschen lesen den artikel, darinne werd enthouden, dat vormiddelst sodanem gelde alle mishegelicheidt, schaden unde tosprake, de de kopman ton Engelsschen hadden, gedemped solden wesen. Antwortt darupp: wanner men ewige frede makede, so plege men dar nichtes buten to laten, sunder alle dar in to theende; na deme aver de koning vor de olden schaden nicht wolde^c antwerden, kan men wol merken, dat hee sodane geld vor de schaden, de bij siiner tiidt gescheen weren, heft gegeben.

a) zo D.

b) sodane D.

c) wolden D.

¹) 1485 April 3.²) Vgl. n. 535 § 1, 2, 5.

de borgermeister van Lubeck: Ick weeth nicht, in wat wiize men dat n solde, nademe der stede vele is, de schaden gel[e]den* hebben. Hercheveke: Leven herenn, wii befurchten uns, unse borger, de boschedigeden de sake anders vornemen unde villichte so anstellen, salen zee nicht hebben, dat dem kopmann ock nicht meer werdt gevallen. Darupp de syster van Lubeck: Eiin jewelick bostelle zo, datt et redelicken sii. Na assel worden wart et gelaten, dat de Wendesschen stede, int erste zee komen, wiize unde wege salen finden unde ere gutdunken den van vorschriiven, de en ere menunge deshalven wedder salen benalen.

Dar negest clagede de van Luneborch, dat to Dantzike vor de Travenen nu meer wurde affgeslagen, wen in vortiden gewonlik were gewesen; e hadde to Dantzike vor 20 jaren vorkardt, do plach men van der last soltes n affgeslagen 20 (!) tunnen soltes [to]^b beholden, dar nu nicht meer den nen bliiven; darumme bogeerde hee, sodanet affgedan wurde unde bii older id bleve. Darupp wii antwerden na gespreke, datt et mit sodaner wicht wurde itzstunds, alset over hunderdt jaren geholden, dat men van der soltes 3 lis^{1/2} affsleiidt; sunder ed gevold wol, datt ed sold van waters thleckedt, dat deshalven gebrek dar ane werd befunden. Dar*de stede spreken unde vormeneden to seggen, datt ed gebrek ock sumtiides an deren were, wente de ene vorstentliker darupp were wan de andere; do de Luneborger, dat an unse oldesten to bringen, dat wii denne to en.

De van Rozstke clageden, wo zee in unwillen mit erem herenn to orch stunden orsake halven eiins collegii, dat siine gnade biinnen Rozstock eggen, dar denne de raed unde gemeinheiidt enttegen weren unde gedat mit nichte tho to laten, deshalven zee de bisschopp van Sweriin to heid des hertogen gebannen hadde,* dar van zee tom ertzbisshop van appellered unde dar de sake angestelled bet so verne, dat de sententie e; do befurchte sick des hertogen procurator, doctor Nicolaus Kruse, de siinem halse vormeten hadde. de sake to wiinnen, dat em de sententie gan solde, unde appellerede vor der sententien in den hoff to Rome, dar enne itzstunds hengedt; in der middeln tiidt werd unsen armen luden groet ogetagen, ere peerde genamen wol upp 500; durch welke dat geschued, sii sick so mechtich nicht, sodanet to donde, sunder wii weten wol, wor meer kummedt; zo befurchte wii uns unde is ock vor ogen, dat wii mitten o krige werden komen; darumme bidden unse oldesten, gii uns hiir inae ide biistendich willen wesen, unde bidden juw leven herenn van Dantzike, juwe oldesten willen bringen, dat wii uth juwer stadt hulpe van korn iders, wes wii benottroftiged wurden, mochten hebben. Darupp de icken stede na gespreke vortolleden, dat derhalven vorhen korts vor thoge dem herenn were geschreven, unde dat antword vor orem affnicht were wedder ingekamen; wanner ze bii ere oldesten quemen, at antword ludende were, mochte men de sake vortsetten. Wii van : dat zee sick mitten besten mochten mit erem herenn vorenigen, upp nicht to krige quemen, wente krich were sachte antohevende sundel^d n to enden. Darupp de van Rostke antworden: Leven herenn van), wii konent nergen mit em bringen; slichte wii diit mit em, so heft h 5 adir 6 ander artikel to rugge, darumme wii des nicht vorhaven esen.

a) geladen D.

b) to fehlt D.

c) dat fehlt D.

d) unde D.

46. Item de Sundesschen spreken uns in bsunderheidt als van dem roggen, de binnen Dantzike gekoft was unde upgehalten erem borgermeister to komende, dar ock ein geselle mede part ane hadde unde deshalven vordorven were unde vormenede, darumme to donde, unde bogeerden, wii mochten vorfogen, dat hee siines schaden mochte nakomen, umme ein ergerdt to vormiiden; darupp her Johan Wiinkeldorpp antworde unde vortellede em den vorlopp der sake, unde dar mede van en schedede.

47. Item gaff vor her Johan Scheveke als van dem gescheel twiisschen uns unde unsen frunden van Rozstke gewandt vortellende, wo ed sick in vortiden hadde bogeven, dat mit uns eiiner, Hans Thuen genomed, in God were vorstorven, dar denne erer borger een, mit namen Hans Divitze, mit vuller macht des doden nagelatene guder to manende unde to entfangen binnen unse stadt is gekomen unde sick mit siinen wedderparte Frantzke Vosse im rechte bogrepen unde so verne im rechte gekomen, dat zee na uthwise des rechten van beiden delen borgen solden setten; dar denne desulve Hans Divitze entweck siinem rechte unde wechtoech unde de sake dem herenn hertogen to Mekelnborch anstelledede, darover unse borger mannichmael siin boschediged worden unde int latste binnen Ribbenitze, deshalven etlike erer borger binnen unser stadt siin to instendicheit unser borger mit eren guderen arresteret, welke sake int latste bii unse frunde van beiden delen is gesettet, wo de dar gelaten is, werden desulven guden herenn wol entdecken; darna bleff de sake anstande beth na maltiid¹.

48. Na middage antwerden de van Rosteke unde vortelleden, wo ere guedige here van Mekelenborch mit pawstliken unde keiiserbrevten durch de Ecklinghoffe were requireret, de denne den Ecklinghoven gestadet hadde, der etlike der unsen weren upgehalten, dat denne mit erem willen nicht gescheen were unde en leet were gewesen; dar enbaven weren ere borger binnen Dantzike mit eren schepen unde guderen rosteret unde vorborged genamen. Se hadden gehopet, de sake durch de herenn vam Sunde entscheden sulde nicht furder gerepped wesen. Darupp her Johan Scheveke antworde, wo de sake dar entscheden is, mach men horen ut den schriften durch unse frunde van Sunde dar aver gegeben. Do ward dat recessz tom Sunde gemakt unde ere affseggend gelesen, dat denne under anderen inneheldt, dat sodane rostament los solde wesen; unde wolden de van Dantzike dat recht dar van horen, so wolden zee mit rade der anderen Wendesschen stede upper negesten dagefard, dar de stede tohope wurden komen, dat recht affseggen. Do bath her Johan Scheveke, nademe zee hiir tohope weren, ze de sake wolden vornemen unde entscheden, upp dat wii dar ein ende mochten aff weten, ofte ed sick in to komenden tiden wurde bogeven, dat imand van unsen borgern binnen juwen steden wurden rechten, unde zo en dat recht nicht wurde behagen, van dar uthem rechte weken, unde de sake etliken herenn in unsem lande overdrege, dar over de juwen to schaden quemen, dat de unsen des in gliken ock nicht bedorven entgelden. Darupp antworde de borgermeister van Lubeck^a, dat wii de sake^b hiir under uns im rechte solde[n]^c entscheden^d unde dat recht dar aff seggen, dat steiit uns nicht to donde, wente wii dar van unsen oldesten neen boveel hebben ock nicht gewust hebben, wo de sake^e tom Sunde is gemakt; weret vorhen an unse oldesten vorschreven, zee hadden derhalven boveel mede geven; des gliken spreken ock de andern stede;

a) Folgt: antworde D.

b) *Randnotiz unten*: De sake kommet van Hans Divitsen her; hee heft siine erven noch jegenwardich binnen unser stadt; willen gii de mit rechte dar anspreken, juw werdt dar rechtas nicht gewogerd werden D.

c) solde D.

d) Folgt: im rechte D.

e) saken D.

¹) Vgl. n. 518 -- 520.

na velen handelen unde wessel worden bleff de sake anstande beth tor en dagesfardt, dat de stede tohope werden komen, unde vor der tiidt salen in Sunde dat den steden vorschriiven.

9. Vortan beclagede her Tiideman Valandt her Hermen Bekendorp* van orch umme besate willen twier terling laken, de em Hermen Langenbeke in en biinnen Hamborch getoved unde uppgehalten hadde, darvor hee em losinge unde friiunge sulker laken 131 Riinssche unde 1 postulaten gulden to Hamborch senden, unde hee doch densulven Hermen Bekendorp* niigeseen noch gekandt, em ock penning noch pennings werd schuldich was, em ok nictes to donde hadde. Unde bat vortan de stede, zee ene dar to en holden, dat hee wedder bij dat siine mochte kamen, hee wolde de sake to stede setten, in frantschopp off recht to entscheiden. Darupp antworde beke, dat em der van Dantzike uthliggers siine guder hadden genamen, ven em biinnen Hamborch gestadet were, der van Dantzike guder wedder oesteren, unde wes hee dar ane gedaen hadde, were mit rechte gescheen, gedachte dat bij niimande to setten, wente hee em nicht schuldich were. p her Tiideman int brede antworde, dat hee upp de tiidt biinnen Dantzike nicht borger was, hadde hee tosproke gehad tor stad van Dantzike, dar hee nicht schuldich gewesen vor to antwerden, unde gedachte ene deshalven ribulered nicht to laten, solde hee ock de sake enem anderen uppdregen.

10. Darna wardt Ludeke Bispendorpp siiner saken halven ingelaten. Underjam des herenn ertzbischoops bode, dat wii to siinen gnaden solden kamen, wii mitsamend dem herenn bischoopp van Fune unde her Eric Otsen in i have besochten, den denne her Johan Scheveke etlike gewerve in sodaner anbrochte: Gnedige unde gestrenghe love herenn unde gode frunde. Juw is ichechtich dat afschedend van koniglicher majestat, dar denne siine koniglike etliker mate was beweged als van der warschuwinge unde certification, de unsen to groter belastinge komen, unde wii befurchten uns, dat wii mit gnaden to ungelimpe deshalven worden komen, dat wii, God kenned, nicht segen; unde na unsem hogesten vormogen de fruntschopp soken unde bidden juwe gnade unde gestrengheheidt bij koniglicher majestat willen vorfogen. gnade uns moge gunnen, durch den Sund to segeln upp den olden tollu, in deme schepe 1 nobbele, unde Engelandt mit unsen schepen unde guderen orsoken, unde sodane warschuwinge unde certification affstelle; wii willen den nicht soken, ed were denne, dat wii durch storm unde ungewedder dar to segeln gedranged wurden, dach sal deme siinen de nobel gevallen; dat wii Engeland solden vormiiden, steit uns nicht to donde, wii hebben geland grote privilegia, de wii mit grottem orloioe, kost unde anlage hebben ven, der wii quiiit wurden, so wii Engeland overgeven. Furder na anderen worden quam Hans Russe vor desulven herenn unde vortellede, wo de sake achterstelligen guder halven bij siinen gnaden were gelaten, unde beden em, bij koniglicher majestat to vorfogen, dat sodane guder betald mochten n; welkt de herenn alle to sick nemen an den heren koning to bringen. wii beden, dat wii geforderd mochten werden, de anderen stede borden an dar te segelen.

1. Des anderen dages¹ to achten wurden wii vorbodet upp[t]^d rathusz.

a) Ubergeschrieben von anderer Hand Langenbeke über das durchstrichene Bekendorp D. Bekendorp vor einer der Rat. Hamburgs, vgl. n. 546 und n. 547 Einleitung.

b) deane D.

c) Folgt ein Zeichen, das eine Einschlaltung andeutet, doch fehlt die Einschlaltung D.

d) upp D.

Dar quemen to uns ut de her ertzbisschop, bisschop van Fune unde Eric Otsen unde vortelleden durch her Eric Otsen unse anbrenge: So also gii denne gisterne uns hebben angebrocht van wegen der warschuwinge unde certificaten bogernde, de affgestellet mochten werden etc., so secht juw unse gnedigste here koning to, juw to willen unde wolgefalle, dat de juwen mit oren schepen, guderen mogen segeln durch den Sund in Engeland, sunder dar nene Engelssche gudere mede dorsteken; sunder van den certificaten secht unse gnedige here, dat hee dat nicht anders kan maken, wente dar siin Hollander unde andere meer, de siinen gnaden van eren guderen tolln schuldich siin to geven; van Russen des achterstelligen gudes halven were de here koning nicht enbiinnen, hee wolde sick des befragen. Dar was Hans Russe kegenwerdich unde vortellede avermals, wo de here koning sodane achterstellige guder hadde togesecht to betalen, unde weren noch eiindeels, als nomeliken dat kopper, in des koninges vorwaringe, als dat her Johan Jons, des heren koninges schaffer, wol wuste; de koning wolde, dat hee siinen gnaden solde holden, wes hee em gelaved hadde, als van den 12 laken Bruggesschen, sunder de koning helde em nicht, wes hee gelavedt hadde. Do villen wii avermals an desulven herenn unde bedankeden des herenn koniges gnaden van der affstellige der warschuwinge unde beden noch hochliken, dat de certificaten mochten affgestellet werden, dar vele unghelimpes uth kommedt, wente unse borger mit anderen in den hense steden geselschap hebben; wannen denne de certificaten in de hense luden, zo wil zee de tolner nicht upnemen; mochten denne sodane certificaten upp diitmal nicht affgedan werden, dat men denne certificerde, datt et in unse stadt to Lubeck etc. unde in de hense to hus horede. Do vrageden de herenn, off ock de Hollander in der hense weren. Dar geantwardt wardt, dat de Hollander in der hense nicht en siin, sunder Campen were in der henze, dat nicht in Holland is; welkt de herenn to sick nemen, an den koning unde rederen to bringen. Unde na gespreke quemen zee wedder to uns uth unde antwerden durch her Eric Otsen: Unse gnedigste here koning wil juw to willen gunnen, dat de certificaten mogen luden: biinnen juwe stadt unde in de henze, unde setted den loven bii juw, dat gii de juwen darto holden, dat zee nene fremde guder, de in de henze nicht horen, durchsteken. Darupp her Johan Scheveke: Gnedigen unde gestrengen leven. Wii hebben in bovele van unsen oldesten, juw antofallen unde to bidden, dat juwe gnade unde gestrengicheid bii koniglicher majestat mochten vorfogen, dat de certificaten gantz affgedan mochten werden, dar wii denne hochliken unde demodichliken van unser oldesten wegen hebben umme gebeden unde noch bidden, sunder dat wii sodane juwe antwerdet van den certificaten hiir bii uns solden annemen adir vorwillen, dat steit uns nicht to doende; wii willen dat gerne an unse oldesten bringen. Darupp bleff dat anstande. Van Russen antwerden zee: nademe sick Russe upp her Johan Jonsen toge, wolde siine gnade mit her Johan Jonsen spreken.

D. Beilagen.

548. *Beschwerden der wendischen Städte gegen Dänemark.* — [1484 Juli 29] ¹.

L aus StA Lübeck, Konzept, erste Seite eines Doppelblattes. Beilage zur Handschrift des Recesses.

L1 ebd., Handschrift des Recesses f. 14.

D StA Dansig, XXVII 58, Bl. 1.

¹) *Vgl. n. 55, 545, 546 § 127, 130.*

les riikes rederen to Dennemarken van der henszestede vergegeven anno etc. 84.

erwerdigen in God vedere, gestrengen unde duchtigen e guden vrunde. De stede van der hensze beclaget siick, plude in dessen nagescreven artikelen tegen de^e privilegia

nu in de(n) riiken^d vorgeamen, wen dar koplude der e vorsterven, so esschet de vogedt, dar de lude vorstorven ngh van des doden nagelaten guderen to hebbende^e, dat gia, wente des doden gudere synen^f erven vrie volgen

ait desulve vagedt)^g tho unde underwindet siick unde vorrekensboké, dat nywerlde wontlick is gewesen.

schipheren uth den henszesteden to Krock edder Elsinghór also mit ener nobelen to gevende edder solt, beswarrt, iheit unde wonheit nenen tollen plichtich synt to gevende. Ick de stede, dat men erer breve, de de stede den schiphere unde syn schip in sodane stadt, dar he denne ensze to huysz hóren, so dat dat schip dat gud vrien so doch van oldinges wontlick is gewesen, de breve nicht gevende; so nu kortes eneme schipheren van Rostock is rnnen to Elszkenor l nobelen to pande muste setten unde h syn certificacien breff nicht mochte helpen.

i schip in unses gnedigen heren stromen ime Sunde edder n^b schipbrokich werdt, so werden de schipheren unde i nicht gestadet, ere schip unde gudt to bergende edder bergen to latende. Unde wor sodane gudt bliffit unde den vogeden unde anderen luden vorrucket unde wecht nicht wedderkrigen umme redelick bergelon, also leyder e up [de]me¹ Soltholme unde anderer wegen vele beschen ck wan dat volk vordrunken isz van den schepen, de werdt dat gudt nicht in de^k kerken tohope brocht unde ven^l beste innehoit der privilegie.

mmetrent Martini bleff l^m schip van 20 lasten in deme as inne kofesch, botter, hude, talchⁿ, perde, dat de dat schip was van Ustede segelt unde horde tome Sunde

ummetrent Martini bleff eyu schip to Ustede, de bú s herinck, botterⁿ, kofesch; de schiphere heet Korff; dat o huysz.

de stede na older wontliker wise up sodane geblevene geven, de besworen syn, dat alsulke geblevene gudere edder in andere stede in den breven benomet unde in

fehlt, dafür: Der henszestede elichte, dat ere berger unde koplude in dessen nagescreven artikelen to hebbende fohit LL.

mit D. e) ere LJ. d) den riken LID in der riken überdurchstrichene: to Ellenbogen L. e) to hebbende fohit LL.

g) gheit desulve vagedt LID gesende vogede L. h) synen guden

i) deme LI me L. k) negesten LI. l) erren fohit LI.

n) Folgt: unde LI. o) Stehsborch LI. p) herde LI

de henzestede to huysz horen, so wil^a men sodane breve nicht tolaten, dat denne is tegen olde vriiheit unde wonheit.

9. Item^b beclagen siick de stede, dat nu kortes vuste vele unde mannigerhande totast, roff unde beschedinge deme unschuldigen copmanne unde deme gemenen seevarende manne angekart sii, dat denne nicht werdt gestoret unde verhindert, so na lude der privilegie billiken^c scheen scholde.

Gnedigen unde gestrengen leven heren. Wowol noch vele unde mannichfolde^d gebreke unde clachte syn den steden unde copmanne bejagent, de denne de tiid seer wolden vorlengen, so beholde^e wii uns doch de unvorsümet denstliken biddende, sodane gebreke gewandelt unde^f gebetert unde namals vorhodt mogen bliven, mit deme besten gutliken to vorfugende.

549. *Beschwerden der Schonenfahrer.* — [1484 Juli 29]¹.

L aus StA Lübeck, Konzept, S. 2 des Doppelblattes, auf dem n. 548.

StA Danzig, XXVII 58, Bl. 1 a. Ueberschrieben: Gebreke upp Schone.

Item^g dyt nagescrevene hebben de coplude up Schone vorkerende avergeven, darinne se vorkortet werden.

1. Int erste, so wil de raidt van den Ellebagen winter schatt unde sommer schatt hebben, dar se doch frii plegen to wesende in den legeren up Schone.

2. Vortmer so hebben de van den Ellebagen hochliken forboden, dat de coplude^h mit nenen borgeren van der Landiskrone, van Wee, van Ahusen, van Ustede unde Drelborch copslagen mogen, sunder alleyne mit den Ellebogeschen, dat ock toverne ny is gewesen.

3. Item so mach de kopmann nu sulven nene kost up syner boden holden edder holt ofte kalen kopen, alse ene wise was toverne.

4. Item so hebben de van den Ellenbogen deme kopmanne forboden, dat se in nenen frien marken mogen varen in dussen landen, unde de bure moten nicht van en kopen, alse se van oldensz gedan hebben, dat doch eyne wise unde wonheit in allen landen isz, dat men de vriien markede mach vorsoken.

5. Item so hebben de van den Ellenbogen upgenamen, dat de kopmann syner frien tiid inneholt der privilegia nicht mach gebruken, alse van unser leven frouwen dage an krudtwingingeⁱ wente to sunte Dyonisius dage^j, sunder korten en de tiid van sunte Michaelis dage^k an wente to sunte Dyonisius dage^l.

6. Item noch so hefft de vagedt deme kopmanne forboden, dat se uth den steden nenen bodeker moten hebben, de ere gudt tosla unde vorware.

Denstliken biddende, desse ock gewandelt unde gebetert mogen werden etc.¹

550. *Klagen Danzigs über Dänemark.* — [1484 Juli 29].

D aus StA Danzig, XXVII 58, Bl. 5—6. Ueberschrieben: Hiirna folgen de gebreke der von Dantzike².

1. Int erste van den schipbrogi[g]en¹ gudern, dar wy denne mercklike in den privilegien vorkortet werden, wanner eyn schiipp blift, dat de kopman nicht

a) *Am Rande, hierher bezogen:* unse gnedige here de clausulen „in de henzestede“ dar nicht inne hebben, dat doch van oldinges so wontlick is gewesen L.

b) § 9 und 10 fehlen hier, folgen als letzte

Abchnitte von n. 549 D.

c) williken Li.

d) mannichfoldige Li.

e) beholden Li.

f) unde fehlt Li.

g) Ueberschrift fehlt D.

h) Folgt durchstrichen: uth der henzese L.

i) Folgt n. 548 § 9 und Schluss D.

k) Folgt von späterer Hand: In Denemarcken D.

l) schipbrogidan D.

¹) Vgl. n. 55 § 17 ff., n. 545, 546 § 127, 130.

²) Aug. 15.

²) Okt. 9.

⁴) Sept. 29.

⁵) Vgl. n. 546 § 128.

mach hebben tydt unde stunde, de guder to bergen, sunder wanneer ze daruth faren, umme schuten to halen unde de guder to bergen unde volk to wynaen, zo komen de vagede des herenn koninges unde syner gnaden undersaten dar in unde spreken, dat schipp sy vorfaren; zo denne de unsen wedder by de bord komen, so dryven ze zee mit macht darvan; unde desulven des herenn koniges vogede unde syner gnaden undersaten bergen daruth dat meiste ze konen unde bringen dat in ere beholdt; unde hebben de unsen ichteswes daruth geborgen, dat nemen zee en darto, dat doch jegen dat privilegium is, dar under wy to groten merckliken schaden syn gekomen, als hiir nafolget.

2. Int erste is gebleven Hinrick Schroder upp Nydingh, dar denne mercklick gud inne [w]as^a van wasse, wercke, vlasse, copper, ozemundt, stôr unde sust ander ware in werde meer den upp 12000 marck; dar mercklick guedt aff geborgen wardt unde doch unse kopman dar van nictes mochte erlangen.

3. Item Hanke Mathies is gebleven bii Colle, dar etlick gued also hering aff geborgen wardt unde ander guder meer, dar de kopman nicht aff wedder krech.

4. Item Hans Lyndow bleff upp Valsterboden reff mit Prusscher ware, dar de schipper mit dem volke unde de copman borgen dat meiste alle, dat darinne was, mit takel unde touwe unde anker, tohope so guedt als 400 Riinssche gulden, welker guder ze borgen unde alle an landt brochten, unde David Hacken nagelaten wedewen vogeth en heft genomen.

5. Item Spitzehoed bleeff im Sunde unde syn hol[k]^b schepes hiir n[o]ch^c vor ogen licht.

6. Item Pawel Heydeman bleff uppem Soltholme, daruth copper, was, werck unde wagenschoth geborgen is, darvan etlick unsen borger tobehorde unde dat ander to Lubeke unde in de hense; dar de kopman nicht vele aff wedder heft.

7. Item Jurgen Brummer gebleven uppem Soltholme mit solte geladen uther Baye komende, dar etlick solt unde takel aff geborgen is unde ander gewere, als bussen unde harnsch, dar de schippther unde copman nicht aff wedder hebben.

8. Item Peter Eggebrecht darsulvest uppem Soltholme gebleven ock mit solte geladen, de denne sulven etlike bussen unde harnsch geborgen hadde, dat em des herenn koniges undersaten wedder nemen, unde wat dar meer aff geborgen wardt van des herenn koniges undersaten, behelden zee bii sick.

9. Item Jurgen Henke bleff bii Liist in Norwegen mit heringe, dar de schipper unde dat volk affgeslagen wardt durch de undersaten des herenn konings, unde dat meiste deel des gudes, takel unde touwe durch syner gnaden undersaten geberged wardt, unde bii sick behelden unde deme schipper, volke unde copman etlik gold unde geldt, ere terynghe, dar to nemen.

10. Item desse vorgeschrevene gudere syn schippbrokes halven in korts vorlaren den unsen to behorende, de in unser wetenheidt syn; unde off der enige meer weren, de slan wy nicht aff vor dessen tiden gescheen, unde bidden syne koniglike gnade, desse gebreke der schippbrogigen guder halven moge gewandelth werden unde sodane vorschrevenen gudere den unse[n]^d wedder tokereth.

11. Vortmer so werden wii vorkortet in den privilegien, also van des tolles halven to Helschenôr, dar wii furder inne bosweret werden wen etlike andere in der hense, unde doch dat privilegium inneholdt, dat wii frii mogen theen durch syner gnaden ryke to lande unde to water unde nicht meer to geven, denne als dat privilegien inneholdt; bidden daromme demodichliken, uns desulve gebreke durch siine koniglike gnade gewandelt werde.

a) was D.

b) hol D.

c) nach D.

d) was D.

12. Furder werden wii bosweret mit den certificacien breven, dat wii breder unde dupliker werden gedrunge, sulke certificacien to foren, umme unse guedt durch den Sundt to bringen, wen ander stede in der hense, unde doch van olders eyne gewonheidt is gewesen, dat de schiippher nam eynen borger breeff uth der hense stadt, dar hee borger was, unde certificerde, wor dat schiipp to hus horde, unde mit sulkem breve dat schiipp unde guedt frii ging durch syner gnaden riike unde strome; bidden wii darumme in dinstliker andacht, syne gnade uns ger[o]kø^a sodane besweringe unde belastinge to wandelende.

13. Furder meer werden wii bosweret unde belastet meer den andere in der hense van des herenn koniges gnade van wegen der warschuwinge uns durch syne gnade gedaen, umme Engelandt nicht to besoken, darinne siine gnade vorment, wurde imands ichteswes dar aver vorlesen, siine gnade gedencket dar voer nicht to antwerden, dat uns [to]^b vofange is, wente wii doch deshalven syner gnaden vyende nicht entsetten noch sterken mit der ware, de wy in unde uth den landen foren. Unde wowol wii uns des enthelden, so is doch dersulven ware in allen umme bolegenen landen genoch, uth welken zee de mogen bekomen, dat uns denne to vofange were unde siinen gnaden kleiinen framen doen mochte; bidden wie darumme demodichliken, siine koniglike gnade sodane warschuwinge geroke aftostellende unde uns durch siiner gnaden strome ungehinderth late segelen unde wanken.

14. Vortmeer siin wy to achter van syner konigliken gnaden van wegen der guder, de syne koniglike gnade uth Merten Niiekerken heft entfangen, de welke syne gnade uns heft gelavet unde togesecht to betalen:

15. Int erste Pawel Herszfelde, unses rades compan, 65 stucke geslagen copper, steiit 224 m[a]r[c] 14 sch[illing] Prusch.

16. Item noch demsulven komende in eiinen packeken, darinne 28 tymmer hermelen, kosten 124 m[a]rc Prusch.

17. Item noch heft Jachim Eler, unse borger, dar mede 5 vate stoer, de stan 41 m[a]r[c] 1 ferd[ing] Prusch.

18. Item noch in den vorbenomeden guderen heft Jurgen Manth, unses rades medecompan, 64 stucke geslagen copper, 8 vate stoer, 2 vate ozemundt, costet tohope 202 Riinssche gulden.

19. Bidden darumme othmodichliken, siine koniglike gnade sodane gudere na syner gnaden toseggen uns geroke to betalen.

20. Item so syn wii ock noch toachter des schepes halven unde gudere Merten Niiekerken unde Peter Kozeler tokamende, welke siine koniglike gnade hiir heft upgehouden orsake halven etliker kleiinen guder, als 2 stucke wassz eiinen Engelschen to behorende, welke doch hemeliken ane mede weten dessulven schippers durch den Engelsschen int schiipp gebracht weren, als dat de schiippher bii synem eiide wil beholden, welke Engelsche guder mit sampt deme Engelschen syne gnade heft entfangen, wowol et doch eyne olde gewonheidt is, wor jummendt syner viiende guder ankommet, desulven gudere over bord entfanget unde gift deme schiipheren de fracht darvan unde dat schiipp unde de andern gudere ungehinderth bliiven, bidden wii darumme in demodiger andacht, siine koniglike gnade to herten neme, dat de gedachten Merten Niiekerke unde Peter Kozeler deshalven to gruntliken vorderve siin gekomen, unde geroke, sodane schiipp unde ere guder en wedder to to keren; weret aver, dat dem zo nicht boscheen mochte unde siine koniglike gnade yo gerechticheid darto vormeende to hebben, willen

a) geroke D.

b) to fehlt D.

ulven unser borger wegen den erliken der stede rederen hiir
rkentnisse setten, bidden wii syne koniglike gnade, datsulve bii
o setten; wo et ock siine koniglike gnade etlike syner gnaden
darbii to hebben gelevede, setten wii to synen gnaden unde is
le.

romen durch Erick Ackson Hans Holsten van Dantzik gesegeldt
guedt, dat em denne durch des riikes raedt to Dennemarken
r to geven, des hee denne betherto nicht heft mogen bekommen.
syn wii noch to achter mercklick groet goed unde schaden van
gen vader unde syner gnaden vorfaren uns unde unsen borgern
laten wy upp diitmal anstan, van welken eiin anstandt is ge-
refardt to Lubeck int jar 62; de wii doch darumme nicht

*Königs von Dänemark gegen die Hansestädte*¹. — 1484 Juli 31.

LA Lübeck, Beilage zum Recess.

Dansig, XXVII 58, Bl. 3, Abschrift.

Rostock, Acta Hanseatica generalia vol. IV, Abschrift. Am Rande:
sike des koninges to Denmarken to den stederen hebbende.

hreven tosprake hefft unse gnedigeste^a her, de koningh, to den

so (is)^b wol vor syne gnade gekamen, wanner de Engelschen in
ch den Belt segelen, so beroven se syner gnaden undersaten,
nemen, dat biten, parten unde vorköpen se in den steden.

seghelen de stede durch den Belth unde entfören^c unseme
synen tollen unde starken syner gnaden vyande, de Engelschen,
iffore^d, wo wol syne gnade dat vorschreven hefft, dat syn gnade
wille, dar denne syner gnaden krige seer mede werden vorlengeth.
schepen de stede unses gnedigesten heren vyende gudere up
de steken dat also hemelich dörr, dat doch is wedder ere certi-

ck vor unseme^e gnedigesten heren gekamen, dat dar was eyn
e Belte, de berovede syner gnaden undersaten unde wardt dar-
; de leep vor de Traven, dar warth eme geghunneth, sulk
vorkopende, unde eme wardt wedder uthgeghunneth anker,
de allent, wes he behoff hadde.

hipper Kovoeth^f van der Wiismar quam im Sunde in grotom
unde do toch hee to unsem gnedigsten herenn, umme siine
le. In dem quam Pawel Lange van Lubeke unde nam sodane
'edder van der grund gekamen was, unde forede^g dat mit sich
nses gnedigen^h heren frien stromen unde gebeden, alles mit
de grotom overmode).

claged sickⁱ unse gnedige^m here, dat siine gnade eiins eiinen
achtetⁿ hadde, in Holland to segelnde, welker schipper unwedders
pp de Elve vor Hamborch vorsteken wardt. Dar ward de

R. b) is *DR fch/1 L.* c) entpharen R. d) thefaren
e) unsen R. f) vitalien R. g) § 5 und 6 *DR fch/1 L.*
l. i) fuhrede R. h) gnedigsten R. l) ock R.
nte R. n) vorvrachtet R.
1. 546 § 142, n. 547 § 35.

schipper getoved unde arrestered, zo dat schiip unde guder dar bleven tor stede, dat siinen gnaden merckliken schaden dede. Unde^a wowol siine gnade sodaned an den rad to Hamborch vorscreven, heft siine gnade doch betherto dat nictes mogen bediien).

552. *Dänische Antwort auf die Klagen der Städte*¹. — [1484 Juli 31].

D aus StA Danzig, XXVII 58, Bl. 2. Ueberschrieben: Antwerde upp der stede gebreke ere privilegia andrepnde.

1. Int erste, als zee sich beclagen umme den 10. pennig, den de vogede van der doden nagelatenen guder nu esschen schalen, darupp antwerden de vogede unde borger der stede in dessen riiken, dat zee dat in olden privilegien hebben, als dat ere privilegia clarliken uthwisen.

2. Item dat de vagede sich underwinden, des doden rekensboke to besegelnde, dat geschud, wan dar neine erven tor stede siint, den er negsten erven unde frunden tom besten.

3. Item umme den tolln to Helschenor secht unse gnedichste here, siine gnade hold dat, alz hee id vor sich gefunden heft, unde eft all were, dat dar etlike stede tollenfrii weren, meinen wii wol, dat zee dar durch nene macht hebben, ander guder, ensulvest nicht tho gehorende, dar mede to friende; ock heft de tolner van siiner gnaden wegen neiin solt gekregen, sunder hee heft dat mit reden gelde betalet.

4. Item als sie denne clagen, dat de unschuldige kopman mannigerleie hande beroved werde, wete wii nicht, weme men darmede menet, de en sodanet sale gedaen hebben.

5. Item so ze schriiven, wanner eiin schipp in unses gnedigsten herenn stromen schipbrokich werdet, zo werde den schipperen unde kopluden nicht gestade[t]^b, ere guder vor reddelick bergelon to bergende, darupp antwerdt unse gnedigste here, dat siinen gnaden nicht witlick is, dat ensodanet bii siiner gnaden tiden gescheen is, men en is steden gegunned unde noch wol hulpe darto geschickt, dat zee ere guder bergen laten machten vor reddelick bergelon.

553. *Dänische Antwort auf die Beschwerden der Schonensfahrer*¹. — [1484 Juli 31].

D aus StA Danzig, XXVII 58, Bl. 2 a. Ueberschrieben: Antwerd upp sodane artikale, als de kopman in Schone vorkerende overgegeven heft de van den Ellebogen belangende. Unvollständig.

1. Int erste, dat zee vam kopmanne hebben willen winter unde samer schat, seggen zee, dat ere privilegia dat clarliken inholden.

2. Vortmer als berord werdt, dat zee vorbaden hebben, dat de koplude mit neiinen borgeren van der Landeskronen etc. edder anderen steden kopslagen mogen, segget zie, dat se id den borgern in sodanen steden wa[n]haftich^c nicht vorboden hebben, overst id is wol gescheen, dat bure vam lande quemen unde seden sich borger in den steden to sinde, upp dat zee mitten kopmanne kopslagen mochten, den hebben zee en sodaned wol vorbaden.

3. Item ock hebben dem kopmanne nicht vorbaden, kost upp eren boden to holdende, sunder den jennen, de den samer unde wiinter schatt weigern, to gevende; ok is en nicht vorboden, holt adir kalen in ere kumpaniie to kopende,

^a) Unde — mogen bediien fehlt R.

^b) gestaden D.

^c) warhaftich D.

¹) Vgl. n. 546 § 158, n. 547 § 36, n. 548 und 549.

overst ze plegen des sommers in to kopen unde des winters wedder to vorkopende; des willen zee nicht staden.

4. Item als sie furder beroren, dat de van den Ellebogen dem kopman vorbaden hebben, dat zee in nene friie markt (*bricht ab*).

554. *Dänische Antwort auf Danzigs Klagen*¹. — [1484 Juli 31].

D aus StA Danzig, XXVII 58, Bl. 7—8; von anderer Hand als die übrigen Theile dieser Handschrift (n. 548—553). Ueberschrieben: Dith nagescreven antwerden mynes gnedigen heren koninges unnd des rykes to Denmargken reders upp de artikele durch de van Dantzick overgegeven.

1. Int erste van wegen des holkes upp Nydinge gebleven antwerdet here Erick Agessen unnd secht also, dat de schipper overgaff den holk unnde vorlepp dat wragk, als dat Hinrich Voltzken wol witlich is.

2. Item Spitzhodes schip bleff liggende in de grundt vor wrak overgegeven; dat leth unnde gnedigiste here uppbergen uth der grundt, unnd meynen wol, Spitzhodt miszdanket sinen gnaden nicht.

3. Item van des tolln wegen to Helsingor, dar holt id unnde gnedigiste here anders nicht mede, men else sine gnade dat vor sich gefunden hefft.

4. Item als sie sich beclagen, dat sie besweret werden mit den certification unnd dupliker werden gedrunge wan ander stede in der hensze, kumpt dar van, dat in der Dantzcher schepe unnses gnedigen heren vyende guder, als der Engelschen, heymlich werden durchgebracht wedder siner gnaden willen, als dat vaken befunden is.

5. Item als sie beroren van der warschouwinge: wol hefft unnde gnedigiste here den van Dantzke warschouwinge gedan, so is id doch darumme nicht gelaten, sunderen sie stergken geligwol des rykes vyande, de Enge[^a)]schen^a, mit tofore unnde affore unnde segelen mit forse durch den Belt unnde entfuren unnsese gnedigisten heren sinen tolln unnde stergken ock unnses heren vyande, mit den eren durch den Belt to segelende, unde unnde gnedigiste here is noch begerende, dat de van Dantzick unnde ock alle andere stede sich mochten sodaner tofore unnde affure mit den Engelschen entholden.

6. Item als sie schripen van Pawel Heydtmans schepe, darupp secht unnde gnedigiste here, dat siner gnaden amptman to Copenhaven eme schickede volk, de em helpen bergen, unnde leth en ock bergen ungehindert beth so lange, he schypp unnde guder sulvest overgaff; unnde als he dat vorlopen hadde, don leth de voget bergen, wat he konde, van unnses gnedigisten heren wegen, als dat wol fromen luden witlich is.

7. Item Peter Eggebrechtes schypp, als dat gestodt hadde, don für de voget to Copenhaven darto unde vanth dar nicht inne men eynen hundt unnde ver boneneth unnde ander garden; de weren alle to houwen: unnde dat water stundt boven deme solte wol twe ellen hoch, unnde so bleff dat schypp liggende tor stede.

8. Item als sie schripen, dat sie van Merten Nyenkerckes schepes wegen to achter syn, vormeynet unnde gnedigiste here, sine gnade hefft der stad to Dantzick to willen in den guderen deme koppmanne mehr gunst unnde willen gedan, was he van rechte-plichtich was, unnde meynet, sine gnade egede dar billich dangk vor, unnde hedde derhalven sich neyner naclage mehr vormodet.

^{a)} Engeschen D.

¹⁾ Vgl. n. 547 § 36, n. 550.

9. Item van Jurgen Henken guderen, de by Lyst in Norwegen gebleven sin, dar heft unne gnedigste here nictes van gekregen, unnde is eme van der gelegenheit nicht witlich.

555. *Johann, K. von Dänemark, an die Leute Junker Jakobs von Oldenburg: fordert auf, den genommenen Wein herauszugeben und die zwei zu Marstrand liegenden Schiffe frei segeln zu lassen*¹⁾. — 1484 Aug. 3.

L. aus StA Lübeck, Handschrift des Recesses Bl. 26.

Wii Johann, van Gades gnaden to Denmark, Norwegen etc. konyng, gekaren konyng to Sweden, hertog to Sleszwick, ock to Holsten, Stormeren unde der Dytmarsschen hertoge, to Oldenborch unde Delmenhorst greve, don juw, des eddelen unde wolgeboren heren Jacobs, to Oldenborch unde Delmenhorst greven, hovetluden, knechten, Clawes Berchmanns unde allen anderen knechten itzundt in unser havene Marstrandt liggende witlich, dat vor uns durch de ersamen radessendebaden der stede Lubeck, Hamborch, Rostock, Wismar, Straleszundt, Luneborch unde Dansick up dytmal alhiir bii uns tor stede clegelick berichtet is wurden, wo dat gii eneme copmanne, dessem bewiser, Gerdt de Stake genommet, in unser havene Mastrandt ergenommet teyn vate wynsz genamen unde darsulvest twe holke belecht unde behindert hebben in menyng, de to nemende; dat uns seher befromdet unde van juw nicht to dancke is, in unsen havenen unde stromen en sodant to bescheende; gebeden daromme ernstlich unde willen, gii deme genanten Gerde sodanen wyn weddergeven unde de erbenomeden twe holke ungehindert unde unbeschadiget, wor en gelustet, segelen laten, unde juw alsulkes nem[e]ndes^{a)} hiir namals entholden; wan weret, deme also nicht en geschege, wolde wii dar anders to gedenken, juw ensodant mit ernste to vorbedende unde ungestraffet nicht to latende. Data an unseme slote Copenhaven ame dage inventionis sancti Sthephani anno etc. 84 under unseme signete.

556. *Die zu Kopenhagen versammelten Rsn. der Städte an die Schiffer Lüder Brandt und Balthasar Deleke zu Marstrand: machen ihnen Mittheilung, dass Gerd Stake n. 555 bringe und warnen vor Junker Jakobs Leuten.* — 1484 Aug. 4.

L. aus StA Lübeck, Handschrift des Recesses Bl. 26^{a)}. Ueberschrieben: An schipher Luder Brandt unde Balthasar Deleken to Mastrande samptliken unde besunderen.

Ersamen guden frunde. Durch berichtinge Gherdt Staken, bringer desses breves, is uns biigekamen, dat gii mit juwen beiden holken mit solte geladen to Mastrande liggende durch juncher Jacobe, Cleysz Berchmann unde ere biiplichtere benotiget unde behindert werden, so dat se in willen unde menyng syn, juw darsulves to nemende, konden se dat to wege bringen; dat wii, kennet God, ungerne horen. Welket wii unseme gnedigen heren konyng Johann etc. unde synes rikes rederen to kennende hebben geven biddende, id also vorvoget mochte werden, gii

^{a)} niemanden L.

¹⁾ Vgl. n. 546 § 175, 176.

²⁾ Auf der Rückseite des Blattes 26, das n. 555 und 556 enthält, steht die Sekretariatsnotiz: Int erste wardt gelesen des heren konynges concept. Item de van Lubeke vorgeven van deme frede in Franchriken. Item de van Luneborch vorgeven van den solttunnen. Item de van Dansick vorgeven van deme castume gelde; darvan scholen de stede ere menyng den van Dansick scriven. Item vorgeven de van Dansick van wegen Divesseu der van Rostock. Na middage wardt der Dansker unde Rostker sake vorhandelt. Item her Tydeman Valant beclagete her Hermen Bekendorp. (Vgl. n. 546 § 193—200).

dar to Malestrande unde in anderen synen havenen unde stromen unbehindert unde unbeschediget bliven mochten; darup wii syner gnaden apene vorsegelden breff, darinne he juncher Jacobs hovetluden unde knechten strengeliken gebedet, se juw unde enen ydermann unbehindert unde unbeschediget laten scholen, hebben erlanget, desseme jegenwardigen breffwiser Gerde bevalen, de juw sodanen breff mach laten lesen; jodoch nichtesdemyn juwes dinges allikewol gude achte unde hode to hebbende, beduncket uns geraden. Konde wii juw hiirinne wes forder to gude gedan hebben, dartho were wii wol bewilliget, kennet God, deme wii juw bevelen. Screven ame midweken na vincula Petri anno etc. 84 bynnen Copenhaven under unses enes ingesegele.

E. Korrespondenz der Rathssendeboten.

557. *Dansigs Rsn. an Danzig: berichten über ihre Ankunft in Kopenhagen und die ersten Verhandlungen mit den Rsn. der wendischen Städte und den Dänen. — 1484 Juli 15.*

StA Dansig, LXXVII 591, Or., die aufgedruckte Hausmarke erhalten.

Denn ersamen vorsynnigen unde wyzenn herenn borgermeistern unde rathmannen der stadt Dantzike, eren bsunder gunstigen guden frunden.

Unsenn fruntlikenn groet mit vormogen alles gudenn stedes bevorenn. Ersamen vorsichtige herenn, bsunder gunstige gude frunde. So unde denne juwe ersamheide uns tor dagefardt to Kopenhagen uthgeferdiget hebbenn etc., syn wy am dage sancte Margarete¹ vor Copenhaven ghekomen, sunder stormes halven vorhynderth van dage des morgens to lande gekomen unde der stede Lubeke, Hamborgh, Luneborch, Rostock unde Wysmer redere vor uns gefunden; unse frunde vam Sunde syn noch tor tydt nicht gekomen. Hebben nichtesdemyn itzstunds mit den steden nah unsem boveel gehandelt unde to deme herenn koninge hiir tor stede kegenwertigen geschicket synen gnaden anbringende van der stede wegen, wanner et synen gnaden geleventh, willen sick der stede sendebaden by syne gnade fogenn; deshalben denne syner gnaden antwortt syn vorbeidende. Wes uns furder werdt in densulven gescheften beyegenen, des syn wy vorbeidende. Furder heft ock itzstunds de here koning syner gnaden bodeschopp, als her Erick Otsensone mitsampt andern boden, to uns in de herberge geschickt uns gutliken entfangende unde bogernde, wie uns als morne yn bsunderheidt by syne gnade mochten fogen, syne gnade bogere mit uns sunderges to spreken. Itzstunds kommet de bode van wegen der stede tom koninge als bavenberoret geschicket wedder unde bringet syner gnaden antwortt, wodanewysz syne gnade in merckliken gescheften mit des rykes rederen vorhinderth den steden noch ter tydt deshalben keyn antwortt beschedentlick by syne gnade to komen moghe gevenn. Wes furder in sodanen saken sick werdt bogeven, sal juwen ersamen, Gade bevolen, unvorwitlikt nicht blyven. Gegeben to Copenhaven am dage divisionis apostolorum anno etc. 84².

Johann Scheveke, borgermeistere,
 Johan Winkeldorpp }
 Tidemann Valandt } rathmanne.

¹) Juli 13.

²) Vgl. n. 547 § 1—3.

558. *Dansigs Rsn. an Dansig: berichten, dass Junker Jakob in Elfsburg sich aufhalte und dass Sept. 8 zu Kalmar eine Tagfahrt gehalten werde, zu der man an den schwedischen Reichsrath schreiben könne. — 1484 Juli 31.*

StA Dansig, LXXVII 592, Or., das Siegel ausgeschnitten für die Siegelammlung des Archivs.

Den ersamen unde vorsichtigen herenn borgermeistere unde rathmannen der stadt Dantzike, eren gunstigen guden frunden.

Vruntliken groet mit vormogen alles guden stedes bevorenn. Ersame vor-senige heren unde gude frunde. Uns is hiir bojegendt unde vorgekomen, wo Junker Jacob itzstunds in de zee wesende syn affleger to Elvesborch an Swedes syden sal hebben unde darsulvest de genamenen guder parten unde buten unde dar ock geleydet sal wesen. Na deme aver eyne dagefardt upp nativitatis Marie¹ to Calmarn in Sweden sal werden gehalten, off gii des riikes rade deshalven willen schryven, setten wii to juw. Uns heft de here konig van dage durch syne reder laten seggen, wo syne gnade juncker Jacobo wil schryven unde van der zee esschen². Weret, hee im sodanen nicht volgehaftich wurde, sal hee in syner gnaden strome unde havenen nicht gehegedt werden ock keyn geleyde hebbenn. Furder hebben wy na unsem boveel unse gebreke des riikes raedt unde durch zee dem herenn koninghe vortellet unde schriftlick overgegeven. Zo brengen zee uns zo vele wedder under ogen van clachten der inwoner der ryke, dat de gescheel van beyden delen etlike tyd antostande syn upgeschaven, unde alleine de confirmatien syn vorbeydende; darumme wy uns befurchten, dat wy van dem tollern, certificatien unde warschuwynge affgestellet to werden, weynich salen mogen becruden. Off gy aver an des rykes raedt to Sweden sulker besweringhen halven willen schryven, steyt by juw, wente hiir nymandt des rades uth Sweden is erschienen. Gade bevolenn. Gegeben to Copenhavenn am avende sancti Petri ad vincula anno etc. 84.

Johan { Scheveke, borgermeister,
Winkeldorpp,
Tidemann Valandt.

F. Korrespondenz der Versammlung.

559. *Die zu Kopenhagen versammelten Rsn. der wendischen Städte und Dansigs an Reval: setzen die Klage des Dansiger Bürgers Lüdeke Bispendorp auseinander und fordern auf, denselben zu seinem Rechte zu verhelfen. — 1484 Aug. 6.*

L aus StA Lübeck, vol. Privata Revalensia, Konzept. Ueberschrieben: An den raidt to Revell.

Unsen fruntliken gruth mit vormogen alles guden to voren. Ersamen wise heren unde besunderen guden frunde. Vor uns alhiir tor stede irschinende Lutke Bispendorp, borger to Dansiick, entoger desses breves, hefft uns klegeliken geven to irkennende, wodanewiisz he synen vulmechtigen procuratorem, Hansze Krosse genommet, in juwe stadt mit etliken des ersamen rades to Dansiick breven uthgeferdiget hadde, van juweme borgere Bernde Klene ichteswelke vracht na lude der certeren van wegen schipher Michels Schomakers deme erbenomeden Lutken

¹) Sept. 8.

²) Vgl. n. 547 § 36.

ies schepes halven tokamende vor deme ersamen rade to Dansick van demen schipheren upgedragen to manende, unde ock anderer schelinge unde breke halven, desulve Lutke to eme vormeenth to hebbende, de he juwen samheiden sulves wol muntliken werd entdeckende¹. Des denne de obgenante ve borger densulven vulmechtigen baven wontlike wiise borgen edder liggende inde unde stande erve, dat he syn recht in juwer stadt unde anders nergene ten, vorforderen unde uthdragen wolde, sii worden benotiget, unde wo wol sulve Hansz Krosse, ene to slutende unde, wan he vor recht kamen solde, losz latende, wan deme so bescheen were, wedder in de vencknisse to gbande, ck vorwilkordt hadde, dat eme doch alles nicht hefft mogen bedyen, so sal ch darenbaven de obgemelte juwe borgere eme wegelage in juwer stadt mer wan eneme male [hebben]^a gelecht, darane siick nicht laten benogen, sunder synen vetmann Lutken Bispendorp unde etlike andere grotmogende mit synen hdaen, smeliken unde umgeborliken wurden liiff, ere, gelymp unde gudt geruchte langende sal hebben vorachtet unde vorsproken, datsulffte ock in breven van ck schrivende ock mede seggende, dat Lutke Bispendorp syn unde ander lude it uth egenen willen deme irluchtigesten hochgeboren fursten unde heren, ren Johann, to Denmarken etc. konynge, solle hebben vorgeven, dat siick denne, wol lantruchtich unde apenbar isz, nummer in warheit solle erfynnen, so he, n des van noden werdt synde, mit genogehafftiger kuntzschop wol vorhopet to wisende. Mit welker unrechter tichte unde sodanen vorberorden umborliken rden, so wii desses alles under lengeren syn berichtet, eme ganz swarliken nde to gedulde[n]^b, boven synen groten unvorwintliken schaden anekart. Is he darumme in menynghe, den ergemelten heren konynghe unde syner gaden ere derhalven antoropende unde de sake en slichtes aver to gevende, daruth ine villichte juwer stadt borgeren unde kopluden ungnade, schade unde moye chte hebben erwassen, dat wii ungerne geseen unde mit deme besten juw unde i juwen to gude upgehouden unde gesperet hebben. Hefft ock de erbenomede tke unsz etlike syne certificacien unde andere breve to Dantziick bii macht lelet entogen unde leszen laten, na welken uns beduncke[t]^c, he nicht um- plikes vorneme. Is darumme unse andechtige fruntlike bede unde begere, ve ersamheide id^d mit deme bavenscreven juweme borgere mit ernste also len vorfugen, he deme obgemelten Lutken in fruntzschop eder rechte unde sodane umbillike tolage unde wurde do, so vele also he eme van rechtes gene plichtich isz to donde, ene na gewontliker wise syn recht to vorforderende le vor de van Lubeke to scheldende, so anderen luden alduslange nicht is veigeret, to ghunnende unde to gestadende, sunder unvortogendes rechten to ielpende, dartho mit endehafftiger vorforderinge eme gunstich, forderick unde ulpen to synde, so dat he desser unser fruntliken bede, also wii [uns]^e to juw getwivelt wol vorseen, vruchtbarliken moge geneten, also^f gy to juwen to donde geliken gerne sen. Dat vorschulde wii umme juwe ersamheide, Gade dem en in saliger wolfardt to entholdende bev[o]llen^g, in geliken edder groter gerne. even bynnen Copenhaven ame dage sancti Sixti anno etc. 84 under der sende- len van Lubeck ingesegel, des wii hiir tho up dyt mal samptliken gebrucken. Radessendebaden der stede Lubeck, Hamborch, Rostock, Straleszundt, Wismar, Luneborch unde Dantziick nu tor tiid to Copenhaven to dage vorgaddert.

a) hebben fehlt L.

b) gedulde L.

c) beduncken L.

d) Folgt: id I

e) uns fehlt L.

f) also — sen am Rande von anderer Hand nachgetragen L.

g) bevollen L.

1) Vgl. n. 547 § 50.

G. Anhang.

560. *Lübeck an Jess Magnussen, Vogt zu Warberg: berichtet über ein von den Leuten Junker Jakobs von Oldenburg genommenes Schiff, das dann später in die Hände des Vogts gekommen; bittet um Zurückgabe von Schiff und Gut an die Eigenthümer. — 1484 Okt. 9.*

Aus Bergensfahrer-Archiv Lübeck, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Auf der Aussenseite hängen, angeklebt, vermodernde Reste zweier gleichzeitiger Papierschriften.

Deme düchtigen knapen Jesz Magnuszen, vogede tho Wartberghe, unnsere bisunderenn ghudenn vründe.

Unsen fruntliken grot myt vórmóge alles guden tovorne. Düchtige besunderen gude vründe. Alsedenne juncher Jacobes volk kort vór syneme dode schipper Thewes Smyt van der Wiiszmar eynen hóllick van negentich lasten myt den inhebbenden gúderen, alse mele, molte, beer, packen unde andere kopenschup unsen bórgeren tobehórende, dat to Bergen gewest scholde syn, geladen under Norwegen vór Hilgessund genomen, to der zee gelopen, dar veerundetwintich man ingeset unde dar na to Molssunde in de havene gekomen syn, unde alsedenne sodane schip gestot hadde, dessólven juncher Jacopes volck an juw schickende begerende, se to geleydende, des gii nicht doen enwolden, des wii juw hóchlick bedancken. Do hebben se de schiplude dessulven schipper Theweses Smyt, der veer doet unde vyve gewundet weren, myt den gesunden in eynen espinge upp dre klippen gesat, up de eyne deme anderen nicht konde to troste edder hólpe komen, so hebben darna dessulven juncher Jacopes volck unde nicht de schipper noch syn volk dat sálve schipp vorvaren unde vorlopen, unde is so dat sálve schipp in des irlúchtigesten heren koninges unde juweme gebede myt den inwesenden gúderen beliggende bleven, so wii desses vorder synt berichtet. Worumme begere unde bidde wii deger vruntlick, deme sulven schipper syn schipp myt siner resschup unde tobehóringe unde unsenn borgerenn ere gúdere, de dar inne werenn, do juncher Jacopes volck dat vórleep, unvórrúcket ane entgeltnisse eren vulmechtigen, so wii myt juw nicht dan leve, vruntschup unde alle gudt en weten, ghudtwillichlikenn weddergevenn unde volghenn latenn. Des unnde alles guden wii uns to juw vormoden, dat wille wii umme juw unde de juwe gerne wedder vórschúlden, wor wii móghenn, kennet Godt, de juw salichliken móte bewarenn. Screvenn unnder unnsere staedtt secrete ame daghe Dyonisii et sociorum ejus anno etc. 84^o.

Bórgermeistere unnde raedttmanne der staedtt Lübecke.

561. *Johann, K. von Dänemark, an Dansig: antwortet auf Dansigs Anfrage, ob, bei der Verschiebung der Privilegienbestätigung bis April 3 (upp paschen erstkomende) und da dafür noch keine Tagfahrt anberaumt sei, die Dansiger Schiffe und Kaufleute die dänischen Gewässer ungehindert passiren können und ob der K. den mit seinem Vater geschlossenen und auch von ihm angenommenen Frieden halten wolle, mit der Erklärung, dass er den Frieden, wie er schon früher geschrieben habe, zu halten gedenke, sofern Dansig ihn auch halten wolle, dass er die Privilegienbestätigung, weil die Zeit zu kurz werde, bis Nov. 11 (sunte Merten erstkomende) verschoben habe, und dass*

Süderseeischer Städtetag zu Apeldoorn. — 1484 Juli 19.

die Dansiger Schiffer und Kaufleute ungehindert in den dänischen
n verkehren können. — Odense, 1485 (middeweken na palmarum)

Dansig, XIII 114, Or., mit Siegelresten.

scher Städtetag zu Apeldoorn. — 1484 Juli 19.

aren zu demselben Kampen, Zwoolle, Zütphen, Doesborg, Arnheim,
esel, Elburg, Harderwyk und Thiel, demnach alle overysselschen,
nschen und das Haupt der kleveschen Städte. Lübeck hatte sich
ren Beschlüssen (vgl. n. 541) offenbar nicht einverstanden erklärt;
h jetzt der Schoss nur auf Zeit und für England und Flandern
süderseeischen Städte halten an ihrer alten Opposition gegen jeg-
n Holland, Seeland und Brabant fest.

Vorakten machen uns mit Vorverhandlungen bekannt, die wahr-
den Ysselstädten in Deventer stattgefunden haben.

achträglichen Verhandlungen zeigen auch Roermond als
üssen von Apeldoorn einverstanden.

Anhang bringt Auszüge aus den Stadtrechnungen von Deventer,
nheim.

A. Vorakten.

an Zwoolle: macht Mittheilung von einer Antwort Lübecks von
in Sachen des Friedens mit Frankreich und fordert auf, die
venter kommenden Rsn. in dieser Sache zu bevollmächtigen, derent-
auch Zütphen und Kampen nach Deventer laden wolle. — 1484

Zwoolle, Or., mit Spuren des Sekrets.

Den eirsamen ende wiisen burgermeisteren, scepenen ende raede
der stat van Swolle, onsen biisunderen gueden vrunden,
nede vrunde. Die stat van Lubeke hefft ons nuw weder opt nye
nae dien siie vermercken, wii die van Zutphen, juw, Campen ende
geboirlicker dachstede vergadert ende die voirschriften ter kennen
gehad¹, ende soe dan die vrede the erlangen gelt kosten
ii nuw in der belevynge utvlucht sueken, ons op die van Collen
o hoepekomen der gemeyner hantsstede reformiiren ende utstellen,
e van Collen soedanen ewighen vrede kortlicken belieft² ende en
segelden ratificacie brieff deshalven toe handen geschickt etc.,
s begerende, wii die voirbenoemde belegene stede opt nye onver-
rgaderen, dair up uterlicken sluyten, oft wii den vrede mede willea
ne alsoe doende, alsdan hem onse ende juwer anderen ratificacien
rmen der copiiën in dem voirbrievē korts hiir bevoren benalet³
vnden mytten iirsten, sluytende woe wii avers des oick verbleven

¹ und 542.

²) Vgl. n. 524 und 525.

³) Vgl. n. 505

ende dat soe nycht annemen ende holden willen, moeten sie ons dair bueten sluyten unde ensoedanes der kroene van Franckriick dorch onse stede scriften voirwitlicken, dat sie begeren nycht in ondancke the nemen, en tho verkyren, noch hyr naemaels tõe verwyten, want sie dat liever verhot saegen; begerende hyr van onse entlicke rychtige bescreven antwort mytten alre yrsten, soe oir brieff gescreven aeme den 22^{en} daege des maents junii anno 84 dairvan vorder inholdende is. Dit geven wy juw dus voirt the kennen tot gueder meynongen ende begheren, dat uwe liefden uwen vrunden, dii nuw korts ter claryngen bynnen onser stadt komende sullen werden, vollencomelick hyr aff entlicken the sluyten beveel doen willen, wes hyr inne nuttes gedaen sulle syn, oick mede van den saecken tot Schuttrop averspraken myt onsen genedigen heren te spreken, des geboirlick antwort geschie nae vermoegen der nottelen, ende voirt juw walbevallen, off die vrede by onsen heren soe belieft wurde, juwer stat segell myt synre genaden dair mede anthehangen. Dencken oick den van Zutphen die scrifte der van Lubeke toe kennen te geven, om oir vrunde dair op informiirt dan bynnen onser stat mede the heben, ende wy heben den van Campen desgelyx gescreven. Mede is onse meynynge, des men op scrift der van Lubeke dan sluytende wurde, den van Gronyngen te doen wittigen, dair nae sie sich dan mughten heben toe richten, soe die tyt kort velt. Got sy myt juw. Gescreven op sunte Martens dage translacionis anno etc. 84.

Burgermeister, scepene ende raet der stat van Deventer.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

563. *Nymwegen an Deventer: erklärt sich nach Berathung mit Zütphen, Arnheim und Roermond einverstanden mit der Erhebung eines Schosses in Flandern und England zur Deckung der Gesandtschaftskosten nach Frankreich. — 1484 Juli 30.*

D aus StA Deventer, n. 1127, Or., mit Resten des Sekrets.

Den eersamen wysen ende bescheyden burgermeisteren, scepenen ende rait der stat van Deventer, onsen besunder gueden vrienden.

Eersame wyse besunder lieve vriende. Also onse raitzvriende by uwen ende der andere henzestede vrienden overmyts uwer verschryvinge tot Apeldoorn in Veluwe onlanxleden to dage siin geweest ende daer op schrifte der stat Lubeke an uwer eersamheit geseynt¹ als van den schot ende onrait, sii voer sich solden nemen opter gemeynre henzestede koeplude om dess contractz will[e]^a mitter cronen van Vranckriick te setten, vast voel reden ende wederreden gehadt hebben, als wii verstaen, so hebben wii ons mit burgermeisteren ende raitzvrienden der stede Ruremunde, Zutphen ende Arnhem daerop bespraken, daer ons desen dach antwort der stat Ruremunde aff komen is, also dat sii ende wii overdragen siin, to den schot in Vlaenderen ende in Englant van den gemeynen koepman der henzestede te boren om dess contractz wille vurscreven testen maell te volgen by also, dat uwe eersamheide sulke schrifte ende besorginge van der stat Lubeke tot onser sementliker stede behueff ontfangen, dat dit schot nyet langer noch anders geboert en sall werden dan in-maniren, als dat laetzst tot Apeldoorn bekalt is. Hier willen sich voert in den besten na schicken die selve uwe eersamheide,

^a) will D.

¹) Vgl. n. 562.

Itiit bewaren will. Gescreven des vriidages na sent Jacobs dach apostoli
nini etc. 84^o.

wii seynden uwer eersamheide hierby die copien wederomme, die onse
de ons van den dage tot Apeldoorn brochten.

Burgermeister, scepene ende rait der stat van Nymegen.

C. Anhang.

Uzige aus den Stadtrechnungen von Deventer. — 1484 Juni 23 — Aug. 2.

D aus StA Deventer.

tem op denselven dach (sunte Johans baptisten avent¹⁾ Henrick van Dorsten
& Zuytphen myt affscriff der van Lubeke ende de[r]² Wendesschen stede,
ietduncken dair op te heben; gegeven 2 stuver 2 oirtken.

tem Vuestken des donresdages vorscreven (post translacionis Martini)³
Campen ende Zwolle myt affscriff der van Lubeke ende der Wendesschen
op dair op oir vrunde myt den andern henzesteden hiir omme langx
ot Apeldoorn ter maelstad te wesen (!); hem gegeven 6 stuver 1 oirtken.

tem noch Vuestken des saterdages dair nae⁴ gegaen to Zuytphen, Doesborch,
Nymmigen ende Wesell, om tot Apeldoorn vorscreven ter maelstad te
in der saken vorscreven; hem gegeven 1 € 4 stuver 1 oirtken.

tem Evert Geertssen op denselven dach⁵ gegaen ter Elborch, Herderwiick
iell om die selve saeke, tot Apeldoorn ter maelstad te schicken; ge-
 € 3 oirtken.

tem Harman, onse baede, op den selven dach (donresdages nae Margarete)⁶
ot Arnhem, Nymmigen ende Wesell in der Luybescher saeke van dem
nde most to Wesell drie dage liggen; gegeven 1 € 8 stuver 2 oirtken.

tem des manendages post Margarete⁶ Zweten, Aller gereden to Apeldoorn
hensestede van der Zuderzee in der saeken van Lubeke van dem schate
de in Franckriike; verdaen 2 Rinsche gulden 6 stuver, facit 2 €
r.

tem Herman, onse baede, (des manendages post vincula Petri)⁶ gegaen to
nyt onser antwort, als men hiir geslaeten was, van den schate te ver-
nme den vrede van Franckriick; hem gegeven voir liggen ende mylgelde
e gulden 2 stuver 2 oirtken, facit 5 € 5 stuver.

uzug aus den Stadtrechnungen von Zwolle. — 1484 Juli.

StA Zwolle, Monatsrechnungen.

ven Evert Stickers van reisen, in der 7. den maendt camener: Item myt
Ienrick van Jirte toe Apeldoorn geweest om die scrifte des coepmans van
scher hense ende voirt toe Deventer in der sake der belevinge des
s etc.; facit 6 Rinsche gulden 10 kr[onen] 3 oirt⁷.

uzug aus den Stadtrechnungen von Arnheim. — 1484.

StA Arnheim. Mitgetheilt von van Riemsdijk.

noch, doe Willem van Dornick tot Apeldorne was om die verscrivinghe
eden by die Averyselsche steden; dair verteert facit 10 stuver.

¹⁾ den D.
ni 23.

²⁾ Juli 8.

³⁾ Juli 10.

⁴⁾ Juli 15.

⁵⁾ Juli 19.

⁷⁾ Wiederholt in der Jahresrechnung.

Wendischer Städtetag zu Wismar. — 1484 Aug. 1.

Angesetzt war dieser Tag, wie

A. Die Vorakten zeigen, um zwischen Rostock und den Herzögen von Meklenburg zu vermitteln. Ob alle wendischen Städte vertreten waren, bleibt ungewiss¹.

B. Die Korrespondenz der Versammlung bezieht sich aber auf die wichtige Frage, wie das Brügger Kontor unversehrt durch die flandrischen Wirren zu bringen sei. Die Städte suchen eine entschiedene Parteinahme zu vermeiden, die Lösung der Frage von der Zeit erwartend. Wahrscheinlich waren auf dem Tage flandrische Sendeboten anwesend, wie sich aus dem im

C. Anhang mitgetheilten Auszuge aus den Stadtrechnungen Brügges ergibt. Die beiden andern im Anhang mitgetheilten Schreiben zeigen, dass die Versammlung in Bezug auf die Meklenburg-Rostocker Streitigkeiten resultatlos geblieben war.

A. Vorakten.

567. Magnus und Balthasar, Herzöge von Meklenburg, an die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte: antworten auf deren Juni 2 (midweken na exaudi) datirte² und von den Herzögen erst Juli 9 [am fridage negest vorgegangen] erhaltene Erwidern auf n. 509 mit der Mittheilung, dass Ritter, Mannen und Städte auf Bitten Rostocks vor ihnen gewesen und eine abermalige Tagfahrt und freundliche Verhandlung zu Wismar gleichwie auch die wendischen Städte nachgesucht hätten³; erklären sich bereit, eine solche Tagfahrt Aug. 1 in Wismar zu halten (am achten dage sanct Jacobi des hilligen apostels sodanen fruntliken dagh to besokende unde vort des mandages morgens de handelinge der saken vortonemende); laden dazu ein und theilen mit, dass Rostock Geleit gesandt worden sei⁴. — Güstrow, 1484 (am midweken na Margarete) Juli 14.

Gedruckt: aus RA Rostock Wöchentl. Lieferung Rost. Urkunden u. Nachr. 1759 S. 37. Darnach hier.

B. Korrespondenz der Versammlung.

568. Die zu Wismar versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Wismar an die 3 Lede des Landes Flandern: antworten auf deren aus Gent von Juli 2 datirte Aufforderung, den Kfm. nicht aus Brügge zurück zu ziehen, mit der Mittheilung, dass H. Maximilian neuerdings die Städte selbst dazu aufgefordert habe, und dass der Schutz, den Flandern verspreche, gegen die Drohungen des Herzogs nicht genügend sei⁵. — [1484 Aug. 2].

W aus RA Wismar, Tit. X n. 5. Hanseatica sine dato, Entwurf.

¹) Vgl. Koppmann, Kämmerer. d. St. Hamburg 4, 63, 23: 191 ff 10 β dominis Hermanno Langebeken et Erico de Tzeven versus Wismariam in causa dominorum ducum Magnopolensium et Rostoccensium et abinde versus Luneborg cum civitatibus ultramaricanis.

²) Vgl. n. 535.

³) Vgl. Wöchentl. Lieferg Rost. Urkunden u. Nachr. 1759 S. 29.

⁴) Der Geleitbrief gedruckt Wöchentl. Lieferg Rost. Urkden u. Nachr. 1759 S. 38. — Uebrig die Streitigkeiten zwischen Rostock und Meklenburg vgl. n. 495–497, 501 § 1, 3, 7, 87–89, 91, 112, n. 508, 509, 512, 535 § 31 und 32, 546 § 160.

⁵) Vgl. n. 501 § 34, 39, 45, n. 521, 522, n. 535 § 3, 7, 16, 34.

Den erbaren unde vorsenigen mannen, heren borgermesteren, schepen unde rade der dryer lede des landes van Vlanderen samptlick unde eynem elcken besunderen, unsen leven unde guden vrundenn.

P. S. Erbaere unde wiise heren, besunderen leven unde guden vrunde. Juwe antworde ute Gend, de anderen dages des mantes Julii negestvorleden gescreven, angande de vorscrivinge des grotmögenden princen van Osterrick unde Borgundien hertogen etc. van utheisschinge des kopmans van der Dätzschen hanze ute Vlanderen myt alle siner hebbinge to vortreckende etc., welck juwe antworde gii ane twivel in verscher memorien enthoudende, darumme dat to vorhalende achter laten, doch ensodanes alles inhodes vörstanden unde to synne genoumen hebben, darinne gii van successien unde huweliker vorworde berören etc.; wes des is, late wii darbii; wii hebben ock beth her to neyne litteren van juwen geduchten unde erfachtigen princen hertogen Philippus, so gii scriven, entfangen. Unde also gii denne berören, den kopman to besedene unde vredelick doen komete bynnen den lande, begerende, dat land to frequenterende unde in dat hanteren van der kopmansschup bynnen der stede van Brugge nicht to cessere, unde wat sekerheit uns luden in dat varen unde koren, it sii to water edder to lande, behoefft unde van nöden sii, darinne gii nicht sparen en wilt liiff unde gud etc.; sodaner erbedinge bedanke wii juwen ersamheiden hochliken. Unde wante denne de vorgemelte grotmögende prince, here hertoge to Osterrich etc., unlanges sine merckliken scriifte an uns gescreven, den kopman na vorwantnisse, so de stede unde desulve kopman deme hilgen Romisschen riike togedaen unde horsam to wesende vorpflichtet syn, bii live unde gude uth deme lande van Vlanderen to vortrecken unde de residencie in eyne ander platze to holden, unde wo deme so nicht beschege, dardorch enich vorlesz, hinder oft en gebreck an live oft an gude deme kopmanne beschege, so willen sine gnade sick des nicht antrecken in genre manere etc., nu unlanges sere merckliken heft gescreven, vörstaen aver ute juwem antworde nicht, sunder gii den kopman bynnen dem lande van Vlanderen myt lyve unde gude willen vördedingen, behalver dar de kopman in deme inkomende edder utvarende edder bii undersettinge in andere siner guaden lande unde bewinde to water edder lande in live edder gude beschediget worden, wo unde in wat maneren se dat scholden erhalen; werden deshalven dorch sulcke scriifte unde gestrenge vornement sere hochlick bewegen, so gii sulvest mogen besynnea. Unde wante wii denne de wolvert des landes to Vlanderen ock bedyen des kopmans gerne segen, des gii uns genszlick betruwen mögen, ock ungerne wolden, de kopman umme syn liiff oft gud gebracht edder den hilgen Romisschen riike unhorsam bevunden scholden werden, worumme is noch unse deger vruntlike begerte, desse dinge in den besten to betrachten; mochten de dinge noch bii guder undersettinge gevatet unde gutliken gevlegen unde hengelecht werden, gii dar allen vliit noch ankerden, uppe de lande unvordorven, gii in gnaden, roste unde vrede bliven unde de kopman, den wii ungerne uthe deme lande segen to vortrecken unbeschediget sine residencien bii juw beholden mochte. Wante wo deme so nicht beschege, wo wii unde de kopman alsdan dem hilgen riike unde unseme aller gnedigesten heren, deme Romische[n] keyser, in behorsamheit togedaen unde vorwant syn, willet vormercken unde to herten nemen unde uns de billicheit alsdan ock nicht vörkeren. Hiir juw myt vlite vor dat gemeyne beste ane tho bewisende, wille wii na geboere vordeynen begerende dessz noch juwe richtige

bescrevenne antword bii desseme unseme boden van juwen erbarheiden, de wii deme almechtigen Gode vrolick unde gesunt bevelen. Screven under der stadt . . .

Radessendeboden der Wendeschen stedenn tor tiidt bynnen der Wiismar to dage wesende unde de raedtt darsulvest.

569. *Die zu Wismar versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Wismar an Maximilian, H. von Burgund etc.: antworten auf dessen Schreiben von Juni 28, dass sie abermals an die Lede des Landes Flandern geschrieben und zur Eintracht ermahnt, den Kfm. zunächst aber nach Brügge hätten zurückkehren lassen, da ein Aufgeben der Residenz nicht ohne Zustimmung aller Hansestädte erfolgen könne¹. — [1484 Aug. 2].*

R aus RA Wismar, Tit. X n. 5 Hanscatia sine dato, Entwurf, Papierblatt mit vielen Löchern. Ueberschrieben: An den heren hertogen van Osterrick unde Burgundien etc.

Dorluchtige hochgeborne mogende prince, gnediger here. Unse demotige willige denste myt irbedinge alles guden sin juwen gnaden vör an bereidt. Begerende der sulver to wetende, dat wii juwer gnaden litteren ut Brussel den 28^{ten} dach van junio negest vorgangen an uns gescreven berorende van der myshegheleicheit unde unwillen tusschen juwen forstliken gnaden unde juwer gnaden lande van Vlanderen erwassen, de denne, wo wol wii desh[alven un]^ase merkliken scriifte, se de sake betrachten, gutliken hand[elen]^a laten unde sick bill[ick]^a unde geborlick darane hebben unde ertogen wolden, [gesandt hebben]^b, obstin[at]^a unde persevererende bliven, sick tho neynen reden noch gutlicheidt willen [g]^aebe[n]. Unde als juwe gnade]^a scriven, ju[we]^a gnade den kopman der Dutzschen hanze dat land myt alle [ho]^aren h[anter]^aingen to vo[rtr]^aecken unde to Antwerpen to blivende begert hebben, juwe grotmogenheid sch[ol]^ae se myt privilegien unde vriiheid na nottröfft vorsorgen [etc.]^a: hebben wii werdichliken entfangende alles vorstanden, begeren juwen gnaden otmodelick weten, dat uns s[odan]^ae unwille unde [v]^aulherdinge van gantze[n]^b herten getruwelick leyt is, wolden wol, id noch remediert, to guder utdracht unde schickeliker wiise komen, hengelecht unde gutliken gesleten mochte werden; hebben daromme unse merkliken scriifte avermals noc[h um]^ame beters willen an de lede van Vlanderen geschicket unde den alderluden unde kopmanne da^d wesende van der gemeyne[n]^e hanze, de ock ane conse[nte u]^ande vulbort dersulven hanzestede, de in diverschen landen unde herrschuppen synt [belegen, daru]^am de in so ko[rter tid ni]^acht können vorsammelen, consent unde vulborde ok [nicht geven, d]^aer [vrun]^ade gud[e meninge des w]^aideren noch utstande, dar ane ere unde erer vrund[e wofart unde gedye]^a eynd[els nedergang]^a unde vorderven is gelegen, so nicht mogen vortrecken, sunder de dre le[de tome]^a besten to underwisen, sick to Brugge wedder gege[ven unde]^a nu avermals de lede noch myt allemé vlite to underwisende, sick ge[borli]^ack to holdende unde uprichtich vinden to latende juwen gnaden ton besten, gescreven hebben, hopende unde uns genzlick vortrostende, de dinge noch gutliken schölen vorliket werden, vorder unwille unde quaed moege vorbliven, des wii gantzlick erfrouwet weren. Wo deme ok so yo nicht beschege, so wii nicht hopen, werde wii also undersaten des hilgen Romischen riikes uns alsdan noch geborlick holdende, biddende den[stlik]^a unde ot-

a) Papier durchlöcherl. W.

d) Undentlich da oder de W.

b) gesandt hebben /ohll W.

e) gemeynor W.

c) gantzer W.

¹) Vgl. n. 568.

der Städtetag zu Wismar. — 1484 Aug. 1.

nwillen noch in götlicheit handelen unde, so verne id
unde vórliken to latende, dōsdane unse unde des kop-
den to bedencken unde vor dat beste up nemen, den
nme beters willen vórberórder noedt unde sake halven
s, nicht vorkeren noch vór óvel[en]^b, sunder recommen-
nstelich unde vorderlich to [sin]^ade, juwen gnaden der
ien unde vriiheiten in anderen platzen, [dar s]^e vor-
evende sere demodelik bedanckende. Wor mede wii
hegelicheit, gunst unde willen mochten doen unde be-
t eddelen furstlichen gnaden, van der^c sulven wy noch
ntword bidde by dessem unsen boden, de wii deme
ken bevelen, dede wii mit alleme flite gerne. Screven
ir secrete, des wii uppe dit mal hirto samptliken ge-

essendeboden der Wendesschen stede up ditmal tor
smar to dage vorgaddert unde de raedt darsólvest.

C. Anhang.

Adtrechnungen Brügges. — 1484 Juli und August.

*adtrechnungen 1483/84 f. 174 (es folgt eine Notiz von Juli 25,
hergehende ist von Juli 18).*

nnancie van der camer Jacop van Cleyhem [filius] Jans
van den voyage, dat hy van deser stede weghe angher-
Oostland, omme te sprekene metten goeden lieden van
duutscher hanze van zonderlinghe secrete zaken grootelic
rseyden stede anegaende 14 l.

verso.

n Cleyhem [filius] Jans de somme van 10 l. gr[oten] boven
er vooren betaelt, zoot blyct f^o 174, ende dat ter causen
ide aerbeyt, van dat hy ter begheorte van mynen heeren
sift te Lubeke in Oostland ende in meer ander steden
otten heeren van daer te sprekene van eenighe secrete
lvaert van den lande ende van deser stede anegaende,
tre vacierde 39 daghen, in welke somme begrepen zyn
hem betaelt den secretaris van Lubeke voor tmaken
eve commende an dese stede, ende voord ander costen
menten ende anders hem ende zinen dieneren noodzakelic
rseyde 10 l. gr[oten].

*ck: theilt mit, dass es, da der in Wismar unter Ver-
chen Städte abgehaltene Tag ohne Erfolg geblieben, auf
na Bartholomei) Wismars Rsn. nach Rostock geladen,
n Meklenburg gebeten habe, ihre Ráthe dorthin zu senden.*

*Beilegung des Streitcs zu versuchen¹. — [14]84 (des
tavas assumptionis. Marie virginis) Aug. 18.*

-, stark beschádigt, Sekret erhalten.

W.

b) óvel W.

c) van der — unsen boden — Ende

Vöchentl. Liefery Rost. Urkden und Nachr. 1759 S. 40 ff.

572. *Lübeck an Rostock: theilt mit, als Gerücht erfahren zu haben (dat uns van vlochmeren is bygekomen), dass H. Johann von Sachsen und die meklenburgischen Fürsten Fussvolk und Reiterei in bedeutender Anzahl versammelt haben, um etwas gegen Rostock zu unternehmen, ferner, dass es die Anwerbung und Ausrüstung von 100 Knechten in Lübeck für den H. von Sachsen verhindert habe und verboten, Sold gegen die Städte zu nehmen; rüth Rostock, auf der Hut zu sein. — [14]84 (ame avende sancti Bartholomei) Aug. 23.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Beschrieben: Lecta coram consulibus die Augustini episcopi¹ 84.

Gedruckt: daraus Wöchentl. Rost. Nachr. u. Anz. 1758 S. 205.

Versammlung zu Lüneburg. — 1484 Aug. 11.

Vertreten waren Lübeck, Hamburg², Magdeburg, Braunschweig, Goslar, Hildesheim, Göttingen, Hannover, Einbeck und Lüneburg. Wir erfahren von ihr durch den

Vertrag, der zwischen den genannten Städten geschlossen wurde.

Vertrag.

573. *Die zu Lüneburg versammelten Rsn. der Städte Lübeck, Hamburg, Magdeburg, Braunschweig, Goslar, Hildesheim, Göttingen, Hannover, Einbeck und der Rath zu Lüneburg vereinbarten einen Vertrag auf 4 Jahre über die Art der gegenseitigen Unterstützung. — Lüneburg, 1484 Aug. 11.*

L aus StA Lüneburg, Kasten T n. 107. Junghans.

Lb StA Lübeck, Entwurf. Ueberschrieben: Handelinghe to Luneborch van wegen der tohopesate mit den averheidesschen steden anno etc. 1484.

G StA Göttingen, Kopiebuch II p. 376, Abschrift.

B StA Braunschweig, Degedingesbok 1414—85 f. 181 ff., Abschrift.

Gedruckt: aus G Urkdb. d. St. Göttingen 2, n. 349.

Voreninge unde mündlike tohopesate dere stede Lubeke, Hamborgh, Magdeborgh, Brunswigk, Goszler, Hildenszem, Gottinge, Honnover, Embeke unde Luneborgh to vër jaren warende unde gynck an amme middewekene na sunte Laurentii dage anno etc. 84^a.

Wytlick sy, dat nach Cristi unses heren bord dusent vërhundert in deme verundeachtentigsten jare amme middeweken na sunte Laurentii dage de erliken unde erberen rede unde radessendeboden desser nascreven stede Lubeke, Hamborgh, Magdeborgh, Brunswigk, Goszler, Hildenszem, Gottinge, Honnover unde Embeke mit namen hyr undergescreven ittzundes hyr bynnen Luneborgh to dage vorgaddert unde de radt darsulves na guder betrachtunge unde rypeme rade dorch witliker nottroft, nut, frede unde frommen der l(an)de^b unde der^c stede alle unde ok umme trost, hulpe, radt^d unde were, de eyn deme anderen, wan des van noden syn^e worde, don mochte, zyck unrechter gewalt, overfallinge unde verdruckinge

a) Die Ueberschrift fehlt LbGB.

b) lande LbG lude L.

c) dassur Lb.

d) radt fehlt LbG.

e) not eynde LbG.

¹⁾ Aug. 28.

²⁾ Vgl. S. 513 Anm. 1.

uptoholdende, myt gantzer eyndracht besproken, angegan unde gemaket hebben eyne fruntlike mundlike tohopesate, voreyninge unde verbindinge, de se eyn deme anderen in guden truwen unde loven mit hande unde munde loffyken toegesecht unde gelovet hebben, stede, vast unde unvorbroken to holdende in maten, alze hyr nascreven steyt.

Tome ersten, weret zake, dar God vor sy, dat jemand van den overheydeschen steden, eyn efte mehre, van fursten unde heren geistlick efte werltlick overfallen efte overtogen unde darto genodiget worden, jegenwere to donde, zulkere unrecchten gewalt unde vordruckinge wedder to stande, so scollen de benodigede stadt efte stede ensodans deme rade to Lubeke witlick dōn, de denne van stundt dat vordan den reden to Hamborgh unde Luneborgh schollen unde willen vorwitliken unde derwegen to hope ryden^a, mundliken to verhandelende unde overeyn to kommende, yn wat gestalt unde wysze men dere benodigeden stadt edder den steden^b, de so overfallen edder overtogen worden, hulpe, trost unde bystand na gelegenheyd der zake dōn moge. Gescheget^c ock wedder umme, dat God vorbede, dat den steden Lubeck, Hamborgh unde Luneborgh sampt efte besunderen zulke noed unde angest in deme gelyken wedderfore, wo dat möchte to kommen, so scollen unde willen se dat deme rade to Brunswick verkundigen unde witlick dhōn, de van stundt de anderen overheydeschen stede derwegen ock scollen vorschiven unde samptliken vorhandelen unde overeynkommen, wo unde in watt mate unde wise se ene wedderumme in eren anliggenden nōden trost, hulpe unde bystant dhon mogen. Unde dyt scall alles^d stan uppe guden vasten geloven vēr jār all umme negest na eynander volgende van data desses recesses antorekende. Unde weret, dat den^e steden alle(n)^f efte jemande van ene sodane mundtlike tohopesate na uthgange dere vēr jar nicht lenghk geleven worde^g to holdende, edder vormeynden dar vordan in to blivende^h: so scollen unde willen se derwegene eyn verndeel jares to vorenn hyr bynnen Luneborgh wedder tor stede kommen unde alle dingk na eynes idermannes gelegenheyd nha nottroft besproken unde dar ynneⁱ dōn, alze en denne duncket nutte unde beqweme syn, alles sunder argelist unde geverde. Geschen unde gedegedinget uppe deme radthuse to Luneborgh amme jare unde dage boven screvene.

Radessendebodenn: Magister^k Johannes Ōsthuszen, doctor, herenn Johann Wittinghoff^l, heren Diderick Hupp, ratmanne to Lubeck; heren Hermen Langenbeke, borgermester, heren Erick van Tzeve^m, radtmann to Hamborgh; Hinrick Gherden, ratman to Goszlere; Hinrick Aleman, borgermester, Jacob Rode, ratman to Magdeborgh; Albert van Vechtelde, Luder Horneborgh, borgermestere, mester Hinrick Wunstorpp, prothonotarius to Brunswick, hadden der von Gottinge vullmacht; Henningk van Haringen, borgermester, Eggert Steyn, radtmann to Hildenszem; Cordt Limborgh, borgermester, Diderick vammeⁿ Zode, ratman to Honover; Hinrick Gherdes, ratman to Embeke; her Clawes Sanckeustede, her Clawes Stoketo, her Cordt Schellepeper, her Ludeke Garlópp (borgermestere to Luneborgh)^o¹.

- | | |
|---|----------------------------|
| a) rüden und muntliken vorhandeln und overeyn koman <i>LbG.</i> | b) steden edder <i>Lb.</i> |
| c) schaget <i>Lb.</i> | d) alle <i>LbG.</i> |
| e) dessen <i>Lb</i> dessen <i>G.</i> | f) allen <i>Lb</i> |
| alle <i>Lb.</i> | g) gelevede <i>G.</i> |
| h) de vordan to holdende <i>LbG.</i> | i) daromme <i>G.</i> |
| j) Wittinghoff <i>Lb.</i> | k) mester <i>G.</i> |
| l) Tzeven <i>Lb</i> | m) vame <i>Lb.</i> |
| n) borgermestere to Luneborgh <i>Lb</i> seit <i>L.</i> | |

¹) Auf nachträgliche Verhandlungen scheint die undatirte aber in das Ende des Jahres 1484 gehörende Eintragung der Stadtrechnungen von Göttingen (*StA Göttingen*) zu deuten: Item 3¹/₂ m. 2 β Rogghinkneder in Brunswick ad dietam civitatum.

Süderseeischer Städtetag zu Zütphen. — 1484 Sept. 23.

Ueber diesen berichten nur die als

A. *Anhang mitgetheilten Auszüge aus den Stadtrechnungen von Deventer, Zwolle und Arnheim. Lübeck hatte zum dritten Male Bewilligung des Schosses begehrt (vgl. n. 541, 542, 562—566). Deventer verschrieb darauf Kampen, Zwolle, Zütphen, Elburg, Harderwyk, Thiel, Arnheim zum Tage nach Zütphen. Zwischen Zwolle und Deventer scheint eine Vorberathung in Windsheim stattgefunden zu haben.*

B. *Als nachträgliche Verhandlungen sind mitgetheilt ein Schreiben Deventers an Zwolle und Auszüge aus den Stadtrechnungen von Deventer, die zeigen, dass man besonders bemüht war, Osnabrück zum Anschluss an die süderseeischen Städte zu bewegen.*

Anhang.

574. *Auszüge aus den Stadtrechnungen von Deventer. — 1484 Sept. 2—25.*

StA Deventer.

1. Item des donresdages dair nae (nae sunthe Egidii ¹⁾ Herman Ridder gegaen to Zuytphen myt der antwort der Wendesschen steden angaende den schaete [in] Engelant ende Flanderem te gheven, dat sii ons affscreven; hem gegeven 2 stuver 2 oirtken.

2. Item op onser liever vrouwen avent nativitatis ² Zweten, Aller gereden to Wyndesem ter maelstad, om myt den anderen steden raet te holden op die derde scriff der van Lubeke ende der Wendesschen steden, ende voirt te verspreken van onss heren voirgeven van den ampten the lossen; verdaen 2 fl 1½, oirtken.

3. Item des saterdaeges post nativitatis Marie ³ Henrick van Dorsten gegaen ter Elborch, Herderwiick ende Tiiell, om tot Zuytphen ter maelstadt te koemen, om een antwort te sceppen, den Wendesschen steden weder aver the senden op oir derde begeerte van dat schot te verhoegen om die oncost van den vrede myt den koenyk van Franckrike gemaect, welck schot wii nyet en wolden believeen dan seker jaren ende allene in Engelant ende Flanderem ende nyet in Hollant, Brabant ende Zelant; hem gegeven 1 fl 3 oertken.

4. Item op denselven dach Aloff, die wiinboeve, gegaen to Zuytphen, Arnhem, Nymmigen ende Wesell, om die oick oir vrunde tot Zuytphen te hebben op sunte Mauricii daege ⁴ om der vorscreven saeke willen; hem gegeven 14 stuver 2 oirtken.

5. Item des daeges nae sunthe Mauricii ⁵ daeges Zweten, Aller gevaren to Zuytphen myt den vrunden van den steden Campen ende Swolle myt den Gelresschen hensesteden, te sceppen een antwort an die van Lubeke van dem schaete in den vrede van Franckricke; voir wagenhuer ende teringe 3 Rinsche gulden 15 stuver, facit 4 fl 13 stuver.

6. Item des saterdaeges post Mauricii ⁶ Henrick gegaen t'Zuytphen myt enem brieve, om dat sie myt den anderen Gelresschen steden mede scriven wolden die verraemde antwort an die van Lubeke in der saeken van dem schate, ende lach dair enen dach nae der antwort; hem gegeven 5 stuver.

¹⁾ Sept. 2.

²⁾ Sept. 7.

³⁾ Sept. 11.

⁴⁾ Sept. 22.

⁵⁾ Sept. 23.

⁶⁾ Sept. 25.

Süderseeischer Städtetag zu Zutphen. — 1484 Sept. 23.

aus den Stadtrechnungen von Zwolle. — 1484 Sept. [7 und 23].

1 Zwolle, Monatsrechnungen.

en Evert Stickers, cameners, van reisen in der 9den maendt: Item myt m toe Wyndesem geweest om aenscryven der van Deventer op scrifte ke ende oick te spreken van den Hollantschen steden ende anders; che gulden 9 kr[onen] 2 oirtken¹.

en Everts Vriesen, cameners, van reisen in der 9den maendt: Item bert Tiasen toe Zutphen geweest op aenscryven der van Lubick om eeren self seste; facit 9 $\frac{1}{2}$ Rinsche gulden 17 kr[onen] 2 oirtken¹.

aus den Stadtrechnungen von Arnheim. — 1484 Sept. 22.

1 Arnheim. Mitgetheilt von van Riemsdijk.

o Mauricii², doe Willem van Dornick weer tot Zutphen was gereden sselschen steden om die selver saicke van der hensteden aentreffende³, facit 39 staver.

B. Nachträgliche Verhandlungen.

an Zwolle: theilt die Antwort mit, die Osnabrück in Betreff des gesandt habe; bittet um Zwolles Meinung über die Lübeck zu sendende. — 1484 Nov. 12.

1 Zwolle, Or., mit Spuren des Sekrets.

Den eirsamen wysen ende voirsichtigen burgermeistern, scepenen ende raede der stad van Swolle, onsen gueden vrunden. guede vrunde. Die stad van Osenbrugge heeft ons nuw ter ander e weder ter antwort gescreven, als uwe liefden vornemende moegen esser ingelachter copien rurende van der bezwaringe des schates bi hen steden, soe dat ander dages⁴ to Zuytphen vorraempt was, an scryven. Ende wy heben den van Zuytphen des gelyx avescrifft iser guetliken byscrift inholdende, oft et hem gelieven solde, dat deren Gelresschen steden voirt mede te wittigen ende anders ons yninge te scryven, oft men oick die scrift an die van Lubeke sall t, als dat vortraempt was; dair op sy ons weder omme by munde eggen, sy ons by ons tselves baeden een antwort willen doen schicken. willen uwe liefden ons oick dair aff juw guet duncken scryven, dair dan moege heben te richten. Wy heben den van Campen des gelyx ot sy myt juw. Gescreven op sunthe Brixcii avent anno etc. 84.

Burgermester, scepene ende raet der stad van Deventer.

aus den Stadtrechnungen von Deventer. — 1484 Sept. 25 — Dec. 26

A Deventer.

Henrick op denselven dach (saterdaeges post Mauricii)⁵ gegaen to Osen nser ende der stad van Zuytphen vermaninge, wes sie myt ons doen m saeken van Lubeke van dem schate; ende most dair liggen nae l dage, soe alst dair zeer starff; hem gegeven 2 fl 1 staver 2 oirtken.

holt in der Jahresrechnung.

n. 574, 576.

²) Sept. 22.

³) Sept. 25.

⁴) Vgl. n. 566.

2. Item des donresdages post omnium sanctorum¹ Herman Ridder gegaen to Osenbrugge, om een antwort te heben op onse voirraem an die Wendessche stede weder te scriven van den schaete in Engelant, Flanderen, Brabant, Hollant te geven; gegeven 1 fl 4 st[uver] 2 ortken.

3. Item op denselven dach (sunthe Mertens dach²) Biirwiisch gegaen to Zuytphen mytter antwort der stad van Osenbrugge in den saeken van Luybeke als van dem schate; gegeven 2 st[uver] 2 oirtken.

4. Item op denselven dach (saterdages post Katherine³) Herman gegaen to Zuytphen, om soe sii tot Arnhem ter dachfairs wesen solden⁴, dat sii dan myt den anderen steden verspreken van den saeken der van Lubeke van dem schaete ende vrede in Franckriike; gegeven 2 st[uver] 2 oirtken.

5. Item des wondesdages dair nae (nae sunthe Andriesdach⁵) Hermen gegaen nae Lubeke myt der antwort van dessen steden ende den Gelresschen steden, also dat men hiir nyet vorder en consentiirde, dat schot to boren, dan in Engelant ende Flanderen ende dat tot sekeren jaren tot den vrede in Franckriike angegaen; ende most dair liggen 15 daege, dat hie aver die Elve nyet koemen en konde, ende tot Lubeke 6 daege sdages 1 stoter; hem gegeven 7 fl 11 st[uver] 2 ortken.

6. Item des friidaeges post Lucie⁶ Averengk, Aller, Zweten gevaren achter den Riien op anscriiven der van Zuytphen, om een antwort te maken in den saeken van Lubeke myt den anderen steden; voir wagenhuer ende teringe 1 R[inschen] gul[den] 19 st[uver], facit 2 fl 8 st[uver].

7. Item op sunthe Stevens dach⁷ Henrick van Dorsten gegaen to Zuytphen myt scriften der van Lubeke an die Gelressche stede weder gescreven van dem schate; gegeven 2 st[uver] 2 ortken.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1485 Jan. 11.

Vertreten waren alle wendischen Städte. Anlass war in erster Linie der Streit Rostocks mit seinem Landesherrn (vgl. Rudloff, Pragm. Handb. d. meklbg. Gesch. 2, 848 ff.; Frank, alten u. neuen Meklenburgs Bedrückung 7, 204 ff.; Schröder, papist. Meklenburg S. 2365 ff.)

A. Die Vorakten berühren allerdings diese Angelegenheit nur mit einem Stücke; die beiden andern betreffen Livland und den Hof zu Nowgorod.

B. Der Recess beschäftigt sich aber vorsugsweise mit jenem Streite (§ 1—17, 62, 63). Meklenburgische Gesandte sind anwesend; mit ihnen wird eine persönliche Zusammenkunft der hansischen Rsn. mit den meklenburgischen Herzögen zu Wismar Jan. 16 verabredet, um dort nochmals die Wiederherstellung des Friedens zu versuchen. Die Herzöge geben ihre Zustimmung. Das Verhältniss der Städte zu ihnen war verschlechtert worden durch neuliche Wegnahme gestrandeten Gutes seitens meklenburgischer Vögte (vgl. § 18—26); die Städte sind entschlossen, die Schuldigen zur Rechenschaft zu ziehen und insgesamt für die Folgen einzustehen. Weiter beschäftigt das Verhältniss zu Dänemark die Versammlung (§ 27—32, 43, 57, 69); auch hier will man der Seeräuberei entschieden wehren; nach Bergen, wo die Ansprüche des norwegischen Reichsraths drohen, soll in diesem

¹) Nov. 4.

²) Nov. 11.

³) Nov. 27.

⁴) D. h. einer Tagfahrt der

geldernachen Städte, zunächst in nichthansischen Sachen.

⁵) Dec. 1.

⁶) Dec. 17.

⁷) Dec. 26.

die Fahrt gemeinsam gemacht werden (§ 33—38, 68). Schweden sucht Anhang an die Städte (§ 39—41). Der Kfm. zu Brügge soll vom Markte in rpen zunächst nicht auf seinen gewohnten Sitz zurückkehren (§ 44—49, 70); hält Anweisungen über die Zusammensetzung des kaufmännischen Rathes (71) und den Verkauf der Biere von Thiel und Sallbommel (§ 64, 65, 70). Überseeischen werden neuerdings ermahnt, den Schoss für die Deckung der sischen Gesandtschaftskosten zu bewilligen (§ 50, 51, 67). Ausserdem kommen zur Besprechung das Kontor zu London (§ 52, 59), der Seeräuber Pining Tenossen (§ 53), Graf Heinrich von Schwarzburg und seine Ansprüche auf Erzbisthum Riga (§ 54 und 55), der fortdauernde Strassenraub (§ 58), der Stralsunds mit seinem H. Bogislaw X. (§ 72) und die Ansprüche Lübecker r an Stralsund (§ 73—75).

. Die Korrespondenz der Versammlung ist gerichtet an K. Johann Anemark, an den Kfm. zu Brügge und an Danzig.

. Unter nachträgliche Verhandlungen folgen Antworten des Königs, gs und Amsterdams auf Schreiben der wendischen Städte.

. Im Anhang handelt es sich um Besiegelung des Friedens mit Frank- durch die preussischen und livländischen Städte.

A. Vorakten.

Dompropst, Kapitel und Ritterschaft des Stiftes Riga und die Stadt Riga an Lübeck und alle andern wendischen Städte: senden als bevollmächtigte Boten Kersten von Rosen, Mann der Kirche von Riga, und Magister Johannes Moller von Seehausen (Sehusen, unser aller procuratorem und sindicum)¹. — Riga, 1484 (gegeben und hastich gescreven in Riga under unses dhompravestes, capittels, junge Cerstens van Rosen van wegen der gemeynen ritterscopp und der stad Rige secrete anno etc. 84 ame avende sancti Egidii) Aug. 31.

StA Lübeck, vol. Riga, Or., die 4 Siegel erhalten. Untersignet: Henricus Hilgenveidt, dhompravest und iconomus, Dytmarus Roper, deken, gantze capittel, ritterscopp, manscopp, burgermeistere und radtmann der stad to Rige. Auszen: Recepta 16. decembris anno etc. 84. — Ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben an Danzig in StA Danzig, IX B 37, Or., 3 Siegel wohl erhalten. Verzeichnet: daraus von Hölzlbaum Verhandlungen d. gel. estn. Ges. zu Dorpat 1874 S. 29.

Dorpat an Reval: berichtet über Verhandlungen mit Nowgorod wegen Unterhaltung des dortigen Hofes und der Kirche der Deutschen. — 1484 Okt. 16.

RA Reval, Kasten 1466—1489, Or., mit zum Theil erhaltenem Sekrete.

Den eersamen ind vorsichtighen mannen, heren borgermesteren ind raedmannen der stad Revall, unssen bisonderen guden vrunden. runtlike unseses vermogens dirbedinge stedes tovoeren. Eersame vorsichtighen heren, frunde ind gonre. Wii heben hir bevoren ime vergangen zommer namesnicken und olderlude der coiplude to Nougarden gescreven na vorge des coipmans darsulves als van vorderve und underbreckinge der en unde hove des Dusschen coipmans biddende sie, de sulven kercken und n bescherm to nemende, und darmit geholden wurde upt olde, so sie ime n mit uns sodant gerne wulden geholden heben. Sus, eersamen guden

Vgl. n 526—533, 535 § 20, 31.

frunde, heben de namesnicken unde olderlude der coiplude van Nougarden in data dusses sulven oren boden und breve mit eme diaken an uns uitgeverdiget und unssen vorbreiff anders ingenomen, dan wii gescreven und begert heben, so dat een alt herkomen mit en is. Van welken breven van uns uitgegan unde weder in gekomen wii juwen wiishieden copien benalen hir inne beslotten, darmit to trachten, wes hir vorder inne nutzam unde geraden zii, oft Nougarden diit vorder versoken wurde, uns darvan juwe gudduncken to benalen. Item wert wol vermeldet, sie den Dusschen coipman gerne weder heden. Gode gesund bevolen. Under unsseme secrete am dage Galli confessoris anno etc. 84.

Borgermeistere inde raedman to Darpte.

581. *Wismar an Rostock: bittet, auf die Tagfahrt in Lübeck Jan. 10* (amme mandaghe neghest na der hillighen drier koninghe daghe) *seinen Rsn. mitsugeben*: dath originael privilegium, dath in vorjarenn isz worden vor deme officiale desz archidiakensz bynnen juwer staedt ghetranssummerth ludende uppe de jennen, de dar sinth noth unde schaden liden in eren schepen unnde guderen van wedder unde windesz wegghen, welk privilegium Johannes papa de 23. schale hebben ghegheven den vër stichten Cammyn, Swerin, Roskilde unde Razeburch unde allen steden in den stichten belegghenn unnde kopluden, welkers privilegii de pravest van Labbuesz schale wesen eyn executor unnde darup syne executorien ghegeven under syneme seeghele, de gii bii juw schalen hebben, alze juwe ersamheid in vortiiden den ersamen herenn Gherd Lost unnde Johan Hoppenacken schale hebben toghesecht bynnen juwer staedt, zo wii sinth berichteth. — [14]85 (amme achten daghe sancti Johannis evangelistae) *Jan. 3.*

RA Rostock, Or., mit Spuren des Sekrets.

Gedruckt: daraus Rost. Nachr. u. Anz. 1758 S. 93.

B. Recess.

582. *Recess zu Lübeck. — 1485 Jan. 11.*

L aus StA Lübeck, 16 zusammengeheftete Blätter, auf dem ersten Blatte unten: Protocollum conventus civitatum Vandalicarum Lubec epiphanie¹ 1485.

W RA Wismar, Lübecker Abschrift, 14 Bl.

St StA Stralsund, Lübecker Abschrift, 12 Bl.

Gedruckt: Wöchentl. Lieferung Rost. Urkd. u. and. Nachr. 1759 S. 46, 47, 49—51, 53—55, 57—64.

Witlick sii, dat na Cristi gebordt unses heren 1485 ame dinxedage na ephi-phanie domini² des morgens to achten in de kloeken up deme rathuse bynnen^a der stadt Lubeke synt irschenen der nabescrevenen stede radessendebaden: van Hamborch her^b Hermen Langenbeke, borgermester, her^b Henningh Buringh, raitmann, her Laurens Radtytke^c, prester, ere secretarius³; van Rostock her^d Vicke van Hervorde, borgermester, her Jaspar Scroder, raitmann, unde mester Johann Nyemann, ere secretarius; vame Straleszunde her Johann Prutze unde

a) bynnen *fehlt W.*
heren *LW.*

b) heren *W.*

c) Rodtike *WSt.*

d) her *St*

¹⁾ *Jan. 6.*

²⁾ *Jan. 11.*

³⁾ *Vgl. Koppmann, Kämmerer. d. St. Hamburg*

4, 63, 35: 98 ff 15¹/₂, β dominis Hermanno Langebeken, Henningo Buring et Laurentio Rodticken versus Lubeke cum civitatibus Slavicis in octava epiphanie domini (Jan. 13) et abhinc versus Wisariam in causa ducum Magnopolensium et Rostoccensium.

her Hennyng Ward(ber)ge^a, ratmanne; van der Wismar her Johann Hoppenacke, borgermester, her^b Peter Malchouw^c, raidtman; unde van Luneborch her^d Clawes Staketho unde her Lutke Garlop, borgermestere, in den nagescrevenen saken.

1. Dar int erste durch heren Hinrik Castorpe, borgermester to Lubeke, wardt vorgegeven van der twistsaken tusschen den fursten van Mekelenborch eynsz unde deme rade unde borgere to Rostock anders deylys wesende, wes durch der^e ergemelten fursten van Mekelenborch sendebaden, nemptliken heren Tomas R(o)den^f unde Johann^g Sparlingh, an den raidt to Lubeke geschicket vormalis geworven, wes en vor antwerde sii gegeven, ock wes de fursten darup wedderamme gescreven hebben, derhalven denne ock der ergemelten fursten van Mekelenborch geleydebref der Wendeschen stede radessendebaden gegeven wardt geleszen¹.

2. Hiirup nemen de radessendebaden van Rostock ere beradt unde brachten wedder in na besprake, so hiir seer mercklike andere sake weren to vorhandelende, duchte en wol geraden, in deme id den anderen steden belevede, desse sake up dat leste bestan mochte, jodoch stelleden^h se dyt an den raidt to Lubeke unde der anderen stede radessendebaden. Vorder seden ock de van Rostock, dat se den handel unde recessz to Ribbenitz gescheenⁱ in neneme dele uthgan syn, noch uthgan willen; wes de sendebaden vame Straleszunde unde Wismar seden, dar geslaten were², wolden se vul unde al holden.

3. Item to negen in de kloeken vor deme ersamen rade to Lubeke unde den bavenscreven heren radessendebaden noch tosammende wesende synt irschenen des irfuchtigen hochgeborn fursten heren Magnusz unde heren^k Balthazar, hertogen to Mekelenborch, sendebaden: de erbare gestrenghe heren Mathias van Buloww ritter, heren Thomas R(o)de^l, ere canceler, unde heren Johann Tegelere, er schrivere.

4. Dar denne int erste^m de itzgenanten sendebadenⁿ, up dat se gevraget worden, wolden se wes werven, se wolden dat gerne horen, na besprake inbrochten^o, durch heren Thomas R(o)den^p lethten antwerden, wes ame latesten durch eme unde Johann Sparlinge^q, de nu nicht jegenwardich^r were, sii geworven, dat hebben en de van Lubeke wal entdecket, so dat nicht van noden sii, dat to vorhalende, ock hadden se darvan neen beveel.

5. Hiirup na besprake de stede leten antwerden begerende, dat de sendebaden der fursten int korte noch wolden vorgeven, so ame latesten were geworven unde in wat artikelen de van Rostock den fursten van Mekelenborch recht es uthgingen unde deme recessse unde handel up etliken dagen gescheen nicht genoch deden; deme so bescheende, mochten de sendebaden van Rostock dartho antwerden; alszdenne wolden de stede darmede inspreken, to besokende, oft men jenige gude middele, derhalven de sake to guder wise kamen mochte, vynden konde.

6. Darup wardt under langen worden unde vorgevende durch der fursten

a) Wardeberge WSt Wardelinge L. b) her St heren LW. c) Durchstrichen
 Wilde L. d) heren W. e) de W. f) Roden St Rodo W Roden L.
 g) Johann fehlt, dafür heren WSt. h) bestellden WSt. i) Folgt durchstrichen: dat
 de latesten im L. k) heren fehlt WSt. l) Rodo WSt Rodo L.
 m) Folgt: durch L WSt. n) Folgt durchstrichen: vorgeven so L. o) Folgt durch-
 strichen: dat en wol willick were wes L. p) Roden WSt Roden L. q) Folgt
 durchstrichen: der twist L. r) en W.

¹⁾ Vgl. n. 495—497, 501 § 1, 3, 7, 87—89, 91, 112, n. 508, 509, 512, 535 § 31 und 32, 546 § 160, 567, 571, 572, 581. ²⁾ Vgl. n. 571 (?); Rudloff, pragm. Handb. d. mehlbg. Gesch. 2, 648.

sendebaden geantwerdet unde vortellet, wes to Ribbenitze, to Dobberan unde to Marienee in der karthusz vor Rostock sii worden gehandelt^a, van der forsten wegen clagende, dat de van Rostock sodaneme affschede^b durch de vame Straleszunde unde Wismar to Rybbenysz den fursten togesecht nicht genoch gedan hebben, sunder uthgengich syn¹.

7. Na besprake der van Rostock radessendebaden geven vor antwerde, dat ere radt unde borgere sodanen recessz to Cropelyn unde to Rybbenitz gescheen nicht uthegan syn noch utgan willen, sunder deme mynsten mit deme meisten^c genoch dan hebben, vul unde genoch don willen, vorder seggende, dat de fursten etlike schrifte an den raidt van Lubeke ock^d andere unde an ere redere^e eren eren unde gelympe to na gescreven hadden, dat siick denne so in der warheit nicht schole befynden.

8. Darup siick der fursten sendebaden bespreken unde na besprake inbrochten, dat de van Rostock deme recessse nicht genoch gedan hadden, irschene hiiruth, dat men bynnen Rostock heren Thomas R(o)den^f wolde hebben geslagen^g, deshalven etlike borgere myt were uppe der straten gelopen hadden; tome anderen, dat her Thomas unde Johan Sparlinck uppe dem markede to Rostocke van eynem erer borgere yamerliken mit^h worden myshandelt weren; item tome derden, dat de van Rostock mester Conradum Kalmeyerⁱ to Rome gesanth hebben, umme ene absolucien to vorwervende, de fursten so up grote koste bringende etc., se in allen dingen en to groter kleynheid vorunlympende^k. Dat doch de radessendebaden van Rostocke myt den^l besten unde lymplikesten vorantworten.

9. Item durch den burgermester van Lubeke van der stede alle wegen synt de redere gevraget, oft se ock jenige macht hebben van den fursten, desser twistsake halven to handelende unde insage to lidende, eynen upslach to makende ene tiidlangh edder entliken to slitende.

10. Darup der fursten geschickten antwerdeden^m, der sake enen upslach to makende edder to dedingende, hadden se nicht in bevele, sunder begerden van eres gnedigen heren wegen, dat de stede de van Rostock dartho willen vormogen, dat se eren gnedigen heren don mogen, dat se van eren unde rechtes wegen plichtich weren to donde. Id were ock ame latesten so vorlaten, wes de stede myt den van Rostocke konden bearbeyden, dat se eren gnedigen heren to lechliker stede van desseme dage dat wolden inbringen, deshalven den steden, so dat besproken sii, geleyde van den forsten gegeven were; doch wolden de stede en wes geven to erkennen, dat wolden se bii ere gnedigen heren gerne bringen. Unde also id late unde de klokke bii elven was, wolden de radessendebaden unde de van Lubeke hiir to dencken begerende, de redere to twen uren hiir weder wesen wolden. Darmede se siick schededen unde tor maltiid gingen.

11. Na middage to twen in de kloeken de erbenomeden heren sendebaden der fursten van Mekelenborch unde der vorberorden stede ock de raidt to Lubeke synt wedderumme up deme raidthuse irschenen.

a) Folgt durchstrichen: unde dat de van Rostock siick L. b) Durchstrichen am Rande: tanschen en unde de van Rostock gehandelt L. c) Folgt durchstrichen: dar vorhandelt L. d) ock — gescreven hadden ist verbessert für ursprünglich: unde etlike andere gescreven hadden, eren eren unde gelympe belangende L. e) Folgt: de St. f) Roden WSt Roden L. g) Folgt durchstrichen: anvangh unde vorhalinge angestellet were, int erste up der schriverys unde darna, do he mit Johann Sparlinge was L eralagen W. h) unnutt WSt. i) Kalmeyer St. k) vorunlympeden W. l) deme W. m) antworten WSt.

²⁾ Vgl. § 2.

erste mit den van Hamborch, Straleszund, Wismar unde Lune-
ake halven tusschen den fursten van Mekelenborch unde den van
gium halven irresen wardt gehandelt unde geslaten, der fursten
sendebaden to seggende, so denne se vor middage under anderen
laten, dat se nene macht hadden, jenigen upslach^b edder entliken
, sunder weren hiir gekamen up sodane afschedent, also ame
n vorlaten etc., so hadden de stede desse dinge wol bewagen
e sake willen se darto bewegende, dar nicht wol bitokamende;
wise were, dat de stede deshalven mit den fursten tor muntliker
mochten, to besokende, oft men wes gudes in dessen dingen

ntwerdeden der fursten sendebaden, wolden de stede ene wes
e(n)^a se an eren gnedigen heren gerne bringen, mit deme besten
n ene entlick antwerde benalen^f.

er stede radessendebaden na besprake unde rypeme rade sloten,
ten sendebaden to seggende, hadden de stede hiir bynnen Lubeke
n der ergemelten twistsake hebben mogen beschaffen, dartho
villich gewesen, avers so deme nu also, umme dat se nene macht
bescheen mochte, wolden se den^g fursten to eren, denste unde
gnaden bynnen der Wismar tor muntliker sprake gerne kamen,
ide koste nicht laten vordreten, ofte se de sake to ener guder^h
hten. Item dat de fursten derhalven ame sondage avent negest-
rbenomeden steden bynnen der Wismar enen dach belevede[n]ⁱ
e dar in der herberge to wesende.

vorberorde alle wardt den sendebaden van Rostock vorgeven
nde bigesecht, dat dusdanes up ere behach vorramet unde geslaten
lyt nu mede beleven, mochten se des ere menynges seggen.

de radessendebaden van Rostock na besprake inbrochten, dat
gelevede, den steden erer guden menynges unde fluites fruntliken

wardt den sendebaden der fursten vor antwerde geven, na deme
reven is, se neen beveel hadden, de sake entliken hiir [to]^k
nicht wol mogelick were unde de fursten de sake bii de stede,
k were, gerne setten wolden to irkennen, so duchte den steden
den fursten tor muntliken^l sprake to kamende, oft men villichte
unde mochte raken, unwillen unde qwat to vorblivende, in deme
ede, dach unde tiid vorgerort worden belevende, des den steden
crivende. Dat de redere so antobringende annameden, unde dat
ren eyn sonavende^m vor middage den steden des ere entlike
benalen.

lwekenⁿ morgens to 8 in de kloeken de erbenomeden heren
unde de radt to Lubeke synt wedderumme up deme radhuse

Durchstrichen: des afschedes halven to Ribbenitz gescheen, und am Ende ebenfalls durchstrichen
sake L. b) tho WSt. c) seggen W. d) sprake WSt.
WSt wolde L. f) *Durchstrichen:* beschaffen L. g) de W.
W. i) beleveden W belevede LSt. k) to jehm L WSt.
muntliker WSt. m) dyt eren WSt.

^{a)} Jan. 15.

ⁿ⁾ Jan. 12.

19. Dar denne^a de radt van Lubeke int erste leeth vorgeven van deme schipbrokigen unde strandrifftigen gude, also nu leider, Gade enbarmet, kortes unde vaken beverne in der Mekelenborger siiden unde anderer wegen am^b lanth gekamen isz, dat denne de heren^c unde ere vogedt^d mit gewalt antasten^e, to siick nemen unde beholden, geliick oft id en angeervet sii unde tobehore^f 1.

20. Worumme der stede radessendebaden nemen besprake unde na berade inbrochten, dat de stede wol gesynnet weren, sodanes nicht to lidende, ock inholde^g de tohopesate, wor^h welk van den steden in eren vriiheiden unde rechticheiden vorkortet worde(n)ⁱ, den bistanth to donde.

21. Hebben daromme der stede radessendebaden mit deme rade to Lubeke endrachtliken geslaten, wanner dat id mer^k geborth, dat schepe bliven edder gudere an land kamen^l bii welke desse stede, dat se de bergen edder bergen laten^m willen; helpe en dar we to, den sole men redelick bergegelt geven, unde oft de landesherenⁿ edder ere vagede dar de hanth anslagen^o, dat denne de stadt dar negest bibelegen^p de schipbrokigen gudere innhalen moge mit gewalt, unde wes darvan^q entstunde, willen desse stede samptliken uthdragen unde de ene der anderen truwelik bistanth bewisen.

22. Darna worden gelesen twe breve der fursten van Mekelenborch etc. van wegen seligen schipher Pawel^r Langen schepes van Bergen uth Norwegen geladen uthgesegelt, an der Mekelenborger siiden unlanges vorleden gebleven unde van den erbenomeden forsten angetastet, wechgefort unde angematet.

23. Item worden gelesen etlike privilegia, de de raidt van Lubeke hebben van wegen der schipbrokigen unde strandrifftigen guderen^s.

24. Item also der van Lubeke privilegia weren gelesen, sloten de stede endrachtliken, weret sake, de stede mit den fursten van Mekelenborch, so vorberort isz, ame tokamenden sondage^t to dage quemen, dat men denne eren gnaden sodane privilegia wille laten leseu ock der anderen stede privilegia^u; deme so bescheonde van den forsten to begerende, dat se de gudere, de (s)e^v nu kortes uth Pawel^r Langen schepe gekregen unde enwech foren hebben^w laten, weddergeven edder na werde willen betalen; unde oft se deme so nicht dōn wolden, alsz denne endrachtliken to seggende, dat se ensodanz inneholt erer privilegie mit rechte vorfolgen^x unde dar nicht (mede)^y lyden willen^z.

25. Vorder is vorgegeven van den vogeden to Bukouwe^{aa} unde Swane, de de gudere uthe seligen Pawel Langen tegen recht unde der stede privilegia ange-tastet unde en wechvoren hebben laten, wo men siick darbii hebben wille etc.^{ab}

- a) Folgt durchstrichen: int erste wardt vorgenamen unde vorhandelt L. b) an WSt.
 c) here W. d) vagede WSt. e) antasteden W. f) Folgt durchstrichen: dat doch tegen alle rechte L. g) inhelde W. h) war W.
 i) worden W worde LSt. k) mere W. l) ankomen für an land kamen WSt.
 m) Folgt durchstrichen: willen moge umme redelick bergegelt inneholt erer privilegien unde des gemenen rechte L. n) des landes here W. o) analoge W. p) belegen WSt.
 q) daraf W. r) Pauwel W. s) se WSt he L. t) Ueberschrieben über das durchstrichen heft L.
 u) Folgt durchstrichen: unde walkre van den steden der vogede to Bukow Oldeswager unde van Swan siick konnen bekamen, de antotastende L.
 v) mede St made LW. w) Buckow W. x) Folgt durchstrichen: Hiir up na manngerloze bewage eyndrechtliken van den vorgerorden radessendebaden is besloten, welck van den steden dar wat umme dede unde de vorgerorden vogede na rechte straffede unde richteden, worde de stad oder stede, de dat deden, deeshalven belastet, so seten desse stede doch in vorstrickinge unde hoesate, de siick denne streckede up vorkortigen van privilegien, vriiheiden, rechticheiden unde olden loncken (!) wonheiden etc.; ofte dar yemant inne vorkortet were oder noch worde, de mochte dat na lude der tohopesate den steden vormelden, dar ase siick denne syn etliick van en na vormoge der sulven tohopesate geborlick holden unde se nicht vorlaten wolde L.

¹⁾ Vgl. n. 365 § 17—21, n. 459, 482 § 20, 501 § 118 und 119.
 § 19 und 20. ²⁾ Jan. 16.

⁴⁾ Vgl. n. 581.

³⁾ Vgl. n. 365
⁵⁾ Vgl. Chron.

26. Hiir up na mannigerleye bewage, na berade unde besprake der vorgerorden stede radessendebaden eyndrechtliken is besloten, welkerer stad eder steden dat best were belegen, solden desulven vagede, de dat nu gedan hebben eder de dat in tokomenden tiiden deden, darumme inhalen, straffen unde myt rechte richten laten. Worden de jenne, de dat deden, des to belastinge komen^a, wes darvan entstunde, wolde men samptliken utdregen, des truweliken by eynander bliven unde erer eyn den^b anderen in deme dele in neyner wiise vorlaten.

27. Dessulven midwekens^c na middage to twen in de kloeken de vorbenomeden radessendebaden unde de raidt to Lubeke synt wedderumme up deme rathuse irschenen.

28. Dar denne int erste wardt vorgegeven unde vorhandelt van wegen des affschedes ame latesten to Copenhaven up deme dage der henzestede privilegie halven mit deme heren konynghe ergangen, wo de dinge vuste wachliken unde nicht lenger wente to paschen^d in gude stunden etc., darinne to radtslagende, wo men in dessen dinge^e best varen mochte deme gemenen besten to gude. Item van der roverie durch juncher Jacobo unde syne biplichters dyt vorgangen jar lange^f in der zee bescheen etc.^g

29. Hiirup int erste na^h mannigerhande bewage is belevet unde gesloten, oft men worⁱ up de negede etlike van dengennen konde ankamen, de de in der zee dyt vorgangen jar hebben^j gerouvet, dat men de antasten wil unde darbii varen also recht isz.

30. Vordermer wardt gesloten, an den heren konynghe to Dennemarken to vorschrivende in der besten wiison, so de sendebaden ame latesten to Copenhaven sunder ende synt affgescheden unde de dinge allene wente to paschen^k erstkamende in gude stan scholen, wes siick denne de stede furder an syner gnaden scholen vormoden, oft ere borgere unde coplude ock vortan up ere privilegie, vriiheit unde olde wonheit in de riike kamen, ere kopenschop driven, wesen unde wanken mogen, ock dat syne gnade id so wolde vorfugen, dat de seeroff uth syen landen unde dar wedder inn nabliven unde deme kopmanne van der hanze, de beschediget is, syn schade wederlecht werden moge, unde des syne tovorliatich schriftlick antwerde (tho)^l begerende^m.

31. Vortmer oft men van deme heren konynghe neen vruchtbarlick antwerde erlangede, is endrachtliken beslaten, doch nicht des heren konynges vyant to werdende, sunder deⁿ serovere, de den unschuldigen kopmann beschedigen, antohalende unde darbii so recht is to varende, deshalven willen denne de stede na avenante unde gebore uthreden, de beschedigeres to vorhinderende unde walt mit walt to sturende unde sodansz nicht to lidende.

32. Item oft deme, so vorberort is, also^o geborde, is vorder endrachtliken beslaten, dat de stede alsz denne darumme tohope kamen willen, to aversprekende unde to slutende, wo starck eyn yewelick tor^p zeewerth uthreden schal.

33. Item is furder vorhandelt van wegen der Bergerfarer des unwillen halven herkamende van der slachtinge heren Oleff Nielszon unde des bisschoppes to Bergen etc. aver langen jaren bescheen etc., darumme men den kopmann swar-

a) Folgt durchstrichen: de en solde noch en wolde men nicht vorlaten, sunder en na lude der tohepuste L.

b) den fehlt St.

c) dingen St.

d) laeck W langk St.

e) van WSt.

f) war W.

g) hedden St.

h) the W fehlt L&C

i) de serovere — deshalven am Rande nachgetragen für das durchstrichene: oft der stede borgere unde inwone in de riike up ere privilegie nicht kamen mochten unde in der stede verhindert unde de unschuldige kopmann berouvet unde beschediget worde, denne L.

k) Folgt: so L.

l) te der W.

¹⁾ Jun. 12.

²⁾ April 3.

³⁾ Vgl. n. 545 § 6, n. 555, 556.

⁴⁾ n. 593.

liken anlanget etc. Darup is geslaten, des anderen dages to achten in de kloeken de oldesten van den Bergerfarern vor de stede to vorbadende, mit en dar uth unde in to sprekende unde denne derhalven to slutende¹.

34. Des donredage² morgens to achten in de kloeken de radessendebaden der vorbenomeden stede unde de raidt tho Lubeke synt wedderumme up deme rathuse irschenen:

35. Dar int erste wardt geleszen eyn concept an den heren konnyngh to Dennemarken vorramet, dar denne na vorhöringe dessulven vorrames van den sendebaden uth etliker stad ward eyn gedeputert unde gevoget³, sodane concept rypliken to averseende unde to corrigerende, unde dergeliken van deme rade to Lubeke⁴.

36. Item vor den sendebaden unde deme rade to Lubeke irschenen de olderlude unde etlike de^b mercklikesten koplude der Bergervarer, umme mit en to vorhandelende, wo men erenthalven de dinge anstellen unde groten schaden unde unwillen vormiden mochte⁴. Dar denne den^c Bergervarern vorgeven wardt der stede vorram unde guddunkent, dat en na gelegenheit geraden unde nutte duchte, eyne vlote ummetrent Johannis middensommer⁵ to makende unde denne so starck to Bergen to seggelende, ummetrent Jacobi⁶ int lant to kamende unde eren market to donde, unde deme so beschende, mit macht wedder uth deme lande to segelende, so dat se umbeschediget bliven mochten^d. Darup de Bergervarer er beradt nemen.

37. Na besprake brochten de Bergervarer inn vor antwerde, dat en wol gelevede unde bevelle der stede vorram, dat men ene vlote makede to sunte Johansze^e dage⁵, unde nicht er to segelende in Norwegen unde dat^f den van Bremen, den Süderseeschen steden unde den van Dansick ernstliken to vorschrivende.

38. Hiirup^g na besprake unde rypeme rade de stede sloten endrachtliken, dat men na vorberorder wise ene vlote maken schal to Bergen to segelende na sunte Johannes dach⁵ unde nicht er bii penen, vorlust unde vorbrekinge der gudere unde des kopmans rechticheit unde dyt an de van Bremen, de Süderseeschen stede, an de van Dansick⁷ unde ok an den kopmann to Bergen to vorschrivende.

39. Vortmer wardt vorgegeven van den Sweden, dat se siick mit dessen steden gerne wolden vorweten unde to furderen frunden to kamende^h hadden begert etc.; derhalven denne des rikes Sweden redere ere sendebaden vor wyeachten⁸ schirst vorgangen bynnen Lubeke to schickende belevet hadde(n)ⁱ, der dingere to furderer sprake unde handelinge to kamende etc.⁹.

40. Hiirup is endrachtliken besloten, oft etlike sendebaden uth Sweden an de stede geschicket worden, mit en in sulker wise tohope to settende, wor^h de ene des anderen to eren unde rechte mechtich is, dat de ene tegen den anderen nicht don solde, eder wat ere uterlike meyninge were, to vorhorende unde dat den steden to vorschrivende.

a) unde gevoget fehlt W.

b) der W.

c) de St.

d) mogen W.

e) Johansz St.

f) Folgt: dat WSt.

g) § 38 fehlt W.

h) makende W.

i) hadden WSt hadde L.

k) war W.

¹) Vgl. n. 546 § 71 ff.

²) Jan. 13.

³) Vgl. § 30.

⁴) Vgl. § 33.

⁵) Juni 24.

⁶) Juli 25.

⁷) n. 585.

⁸) Dec. 25.

⁹) Auf der schwedisch-dänischen Tagfahrt zu Kalmar 1484 Sept. 8

ff. (vgl. n. 558) war Sept. 12 nur eine Bestätigung des bestehenden Friedens zu Stande gekommen (gedr. Aarsberetninger fra det kong. Geheimearchiv 4, 271). Vgl. Styffe, Beitrag till Skandinaviens historia 4, p. LXIV und Allen, de tre nord. Rigers Historie 1, 78.

41. Item oft de Sweden siick deper mit den steden tohope to settende vorstellenden unde begeren^a, is vor dat beste vorramet, sodanes nicht allerdinge afftostellende, sunder mit deme besten gutliken to vorleggende unde also in wane to holdende.

42. Na middage to twen in de kloeken de radessendebaden unde de raidt to Lubeke synt wedderumme up deme radthuse irschenen.

43. Dar int erste wardt gelesen dat concept an den heren koningh to Denemarken vorramet gecorrige[r]t, dat denne endrachtliken ward belevet, so hiir na steit gescreven¹. *Folgt n. 583^b*.

44. Item darna worden vorgenenam^c unde gelesen vuste manningerhande schrifte uth Flanderen, so wol van den heren van Borgundien, Maximiliani unde synes sonen Philippi, ok der wette unde des rades van Brugge, also van deme kopmanne der Dutzschen henze to Brugge residerende utgegangen unde an de stede gesanth etc.².

45. Nach welker breve lesinge de stede radtslageden van wegen des kopmans der Dutzschen hensze to Brugge in Flanderen residerende, den^e hartich Maximilian to Brugge to residerende nicht liiden wil, sunder utheschet hefft, unde hartich Philippe, syn sone, den stapel vormiddelst den Dutzschen kopmann van der henze to Brugge unde anders nergen to holdende entliken hebben willen. Dyt wolden de stede bedencken wente des anderen dages morgens to 8 in de kloeken.

46. Item ame vriidage³ morgen to achte in de kloeken de heren radessendebaden unde de radt to Lubeke synt wedderumme up deme rathuse irschenen⁴.

47. Dar denne int erste van des kopmans wegen van Brugge is^e endrachtliken beslaten, de wile desse unwillen unde orloge tusschen deme heren hertogen Maximilian etc. unde synen landen unde undersaten nicht were gestillet unde gevattet, dat de kopmann siick to Antworpen moge entholden.

48. Item is gesloten, dusdanes an den kopmann to Brugge to schrivende.

49. Item vorder is beslaten, an de dre lede van Flanderen ock to schrivende van wegen des stapels in der besten wise, dat sodanes nu nicht stunde to wege to bringende, de kopmann van Brugge sii, unde dat he siick in anderen enden mote entholden, enschee nicht van quaden willen, wrevel edder weddermode, sunder umme anxt, vare unde vruchten willen^f, den kopmanne ere gudere, de se na Brugge sendeden, genomen mochten werden.

50. Vortmer worden geleszen der Süderzeeschen stede antwerdesbreve van deme nyen schote uptosettende des kostgeldes halven in Franckriiken umme den ewigen freden to erlangende gescheen⁴.

51. Is darup endrachtliken besloten, an de Suderschen^g stede in der besten wise to vorschrivende, dat se siick van dessen henzesteden nicht ensunderen, sunder en, so billick is, conformeren, angeseen se eren kopmann, de to Antworpen, to Bergen up Zòm^h, in Hollandt, Zelanth unde andere wegen ere hanteringe hedden, van dem schote wolden entfriien.

52. Vortmer hebben de stede radtslaget van wegen des castume geldes in Engelanth bij deme kopmann wesende, wo men id darmede holden sall, unde

a) bogerden W.
regem Dacie L.

b) Nur WSt, dafür am Rande: Hic inseratur conceptum litterarum ad dominum regem Dacie L.
c) den — residerende fehlt WSt.

d) Folgt durchstrichen. Der denne vortan wardt gehandelt van der Flamschen sake des unwillen halven tusschen Hartich Maximilian unde synen landen, darhalven de Dutzsche kopman to Brugge ewarliken is belevet etc. L.
e) is fehlt W.
f) willen fehlt WSt.
g) Süderzeeschen WSt.

h) uppe deme Soem W up den Zoom St.

¹) Vgl. § 30 und 35.

²) Diese Briefe sind nicht erhalten. Vgl. n. 568 und 569.

³) Jan. 14.

⁴) Vgl. n. 562—566, 574—578.

hebben endrachtliken geslaten, dat de stede darinne anders nicht don können, wen de recessz to Utrecht gemaket inneholde, dat id schal stan to irkenntnisse der gemenen henszestede ¹.

53. Vordermer is besloten, alse van deme gude, dat Pynnyng den Hyspanyen genamen unde deme konyng van Dennemarken to Copenhaven gebrocht hadde ², dat men dat nergen in dessen steden to slitende noch to vorkopende schal vorehengen noch gestaden, unde dyt ock an de van Dansiick to vorschrivende belevet.

54. Vortmer wardt vorhandelt van wegen des heren van Munster broders vor enen bisschop to Riige postulert, wes der van Riige sendebaden derhalven an de stede hebben geworven etc. ³.

55. Derhalven is vor dat beste vorramet, desset so lange bestan to latende, wente men vorvaret, wes de sendebaden van Riige bii den van Swartzeborch hebben beschaffet.

56. To twen in de klokken na middage de radessendebaden unde de raidt to Lubeke synt wedderumme up deme rathuse irschenen.

57. Dar denne de stede samptliken endrachtliken beleveden unde sloten, na deme id also to Kopenhaven vorlaten were, dat men an de van Dansiick vorschrive, wes vorhandelt isz van des konynges wegen to Dennemarken, unde en ock copien sende, wo men an den koning gescreven hebbe, unde oft men up sodane schriftte neen gutlick unde ⁴ vruchtbarlick antwerde enkrege, wes denne de stede so vorberort antostellende unde vortonemende hebben beslaten, ere schriftlike antwerde unde menyngge, wes se doen willen, darup scriiftlick den steden to benalende begeren ⁴.

58. Item van des stratenroves wegen, de leyder nu degelikes vele schuth, Gade geclaget, is beslaten, dat eyn yewelk, dè de sodane rovere ^b kan irfresschen ^c, siick der benale unde darbii vare so recht isz ⁵.

59. Vortmer sloten de stede endrachtliken, van wegen Hans Kullen, den de kopmann to Lunden in Engelanth uth ereme rade gewiset hebben, an den kop-

a) ofte W.

b) *Korrigirt für: de siick sodaner rovere L.*

c) irfresschen St.

¹) Vgl. n. 451, n. 535 § 1, 2, 5, n. 546 § 196—198. ²) Vgl. *Chron. Slavicum* ed. Laspeyres S. 362; *Krantz, Vandalia XIV, 4. — 1484 Dec. 12* (am sondage na conceptionis Marie) schreibt Lübeck an Rostock, dass Pining einige werthvolle spanische Schiffe genommen und vor Kopenhagen in den Sund gebracht habe, und dass die Spanier Leute ausgesundt, von denen jetat einige in Lübeck seien, die erforschen sollten, ob das geraubte Gut etwa in den Städten verkauft werde, um dann später an hansischen Gütern sich schadlos zu halten; sendet den Wortlaut der Ankündigung, durch welche es auf Grund der Burspraken und der Recesses der Hansestädte, die den Ankauf von geraubtem oder Strandgut verbieten, den Kauf jener spanischen Güter untersagt habe; fordert auf, ein gleiches Verbot zu verkünden. *Wöch. Rost. Nachr. u. Anz. 1758 S. 37.*

³) Vgl. n. 579. — Heinrich, B. von Münster und Administrator von Bremen, an Lübeck: theilt mit, dass sein Bruder Heinrich, Graf von Schoarsburg, der Aufforderung des Kapitels und der Ritterschaft des Stifts Riga und des Rathes der Stadt folgen und den erzbischöflichen Stuhl von Riga annehmen werde; bittet Lübeck und die übrigen wendischen Städte nebst Danzig, um seiner und seiner Verwandten willen aus ihren Häfen die Beförderung von Leuten, die gegen Stadt und Stift Riga kämpfen wollen, nicht mehr zu gestatten; ersucht ferner, dem Orden Mittheilung zu machen, dass sein Bruder die Postulation zur Kirche von Riga annehmen werde, und ihn zu bitten, dass er mit Stift und Stadt Friede halten und die weggenommenen Schlösser, Städte und Lande zurückgeben möchte, da der zukünftige Erzbischof gern Frieden mit dem Orden haben wolle. — *Boosgerm, [14]84* (des frydages na deme sondage exaudi) Juni 4. — *RA Rostock, lübische Abchrift. Gedruckt: daraus Wöchentl. Rost. Nachr. u. Anzeigen 1758 S. 30. — Uebersandt Juni 19* (ame sonnavende in der octaven corporis Christi). (*Ebd., Or., Pg., mit Resten des Sekrets.*)

⁴) n. 586; vgl. § 28—32, 35, 43.

⁵) Vgl. n. 501 § 1, 2, 5, 6,

10, 17, 23, 78, 119, 125, 126.

cher Städtetog zu Lübeck. — 1485 Jan. 11.

ersten wise willen vorschriuen, ene wedderumme in syne^a ende unde darinne rouwesam to blivende to gebedende, nmende kamen unde irkennen mogen, wor^b he dat vor-

de stede gesloten, an den kopmann to Brugge mercklat se sodane niecheit, also se nu to Brugge kortes upre borgere, de^c in den steden begeben synt, in des cholen, affstellen unde dat id den sieden^d nene^e se sodanz sunder ere wetent unde bevel upgesettet wat nyes upsetten^f, dat se denne de gennen, de to hebben unde lose frouwen holden unde den Vlamyngen et syn, uth ereme rade wisen^g.

^h morgens to achte in de kloeken de erbenomeden radt to Lubeke synt wedderumme up deme rathuse

ardt gelesen desⁱ fursten van Mekelenborch antwerdesame sondage^j schirstkamende der Rostoker sake halven n irschinen^k.

quemen avereen, de(s)^l anderen dages^m to sóven in de dórⁿ sück to vorgadderende unde sammentliken na der

t geleszen eyn breff des kopmans van Brugge van Bommel gebuwen, dat to Brugge in groter mennichte rschen steden in slete eres breues to grotem vorfange, ude to vorffe nicht gewesen.

ne kopmann to Brugge vor antwerde to schrivende van eers, de van Tyle unde Bommel to Brugge voren, dat de stede gerne segen ensodanz nabliven moge; jodoch och tor tiid nicht gesloten.

^o to twen in de kloeken na middage synt de bavenunde de rath to Lubeke wedderumme up deme rathuse

erste wardt gelesen eyn concept an de Süderseeschen en des schotes umme des kostgeldes willen des vredees scheen^p.

esen eyn vorrâm an de van Bremen unde an de Südermandt in Norwegen vor Johannis midde zommer^q unde ide segelen scholen (!)^r.

l were W. e) de fehlt WSt. d) Folgt: dat LSt. o) myverste W
f) upsetten fehlt WSt. g) der WSt.
i) des WSt de L. k) dar WSt. l) Folgt
de van Danstich L.

Jan. 15. ^s) Jan. 16. ^t) Vgl. § 14—17.
rtigen Verhandlungen ist nichts bekannt. Das in Wöck. Liefg
759 S. 65 mitgetheilte Schreiben der Herzöge von Meklenburg
n Tag bezogen. Für die Behauptung Rudloffs (Pragm. Handb.
es die Herzöge nicht abgeneigt gewesen seien, die gestrandeten
r Domfrage herauszugeben, findet sich kein Beleg in den Quellen.
andlungen resultatlos. Die Rostocker handelten nach der Ver-
fingen den Vogt zu Schwaan, Gerhard Frese, und liessen ihn
Laspeyres S. 368. — Vgl. S. 523 Anm. 3. ^u) Vgl. § 50
14. ^v) Vgl. § 33—38; u. 585.

69. Item wardt gelesen eyn concept an de van Dansick vorramet, wo de stede vorramet unde angestellet hebben, oft de dinge nicht to beterer wise quemen mit deme heren konynghe to Dennemarken, siick denne to hebbende; item ene ingelechten cedulen an de van Dansick van deme castume gelde bij deme kopmanne in Engelant wesende ¹.

70. Item wardt gelesen eyn vorram an den kopmann to Brugge residerende, dat se ere nedderlage to Antworpen nemen unde dar so lange siick entholden mogen, wente men zyt, dat de dinge tusschen deme heren Maximilian, hertogen to Burgundien etc., unde synen landen wesende to ener beter^a wise kamen mogen. Item van deme bere to Bommel unde Tyel gebrewet, dat to Brugge in groter mennichte voret werdt ².

71. Item wardt gelesen eyn concept an den kopmann to Brugge vorramet van wegen der nyecheit, dat nemanth in den steden begeben in eren radt geschet noch togelaten werdt ³.

72. Vortmer hebben de stede endrachtliken belevet, de vame Straleszunde an eren heren in der besten wise to vorschrivende, se^b tho liike, eren unde rechte to forbedende ⁴.

73. Vortmer vor den heren radessendebaden synt irschenen etlike borger to Lubeke siick heclagende, wo de vame Straleszunde en etlike gebergede gudere, also kopper, ozemunt, tran unde werck, darvor se de vracht unde bergegelt gegeven, [genomen]^c hadden; wo wol se alsodan guth, wes id werdt is, vorborgen willen, nicht wedderkrigen mogen ⁵.

74. Dartho de sendebaden vame Straleszunde antwerden, se derhalven mit ereme heren in groter last seten; mochten se borgen krigen vor alle namanent, wolden se bij ereme rade dat mit deme besten gerne vortsetten, vorhopende, de dinge wol to ener schickliken wise kamen scholen etc.

75. Na clage unde antwerde, na besprake unde rypeme rade de stede hebben irkanth unde durch heren Hermen Langenbeke, borgermester to Hamborch, affseggen laten, dat de vorberorden borgere van Lubeke nene borgen^d hoger, wan dat erbenomede gudt werdt isz, den vame Straleszunde to settende plichtich siin, van den Sundeschen radessendebaden begerende, se bij ereme rade wolden vorvogen, sodane gudere umme de vorberorden vorborginge den borgeren van Lubeke wedder geven unde togekert mogen werden. Unde de stede hebben furder beleveth, deset an de vame Straleszunde in der besten wise to vorschrivende etc.

C. Korrespondenz der Versammlung.

583. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und der Rath zu Lübeck an K. Johann von Dänemark: erinnern an den erfolglosen Versuch, in Kopenhagen die Bestätigung der hansischen Privilegien zu erlangen, an die Seeräubereien in dänischen Gewässern und aus dänischen Häfen und an das Ablaufen der gewährten Sicherheit zu April 3; ersuchen um Gewährung fernerer Sicherheit oder um eine Erklärung und um Ersatz des erlittenen*

a) bettoren W.
d) bōrgere St.

b) so seh l St

c) genomen fehlt L.W.N.

¹) n. 586; vgl. § 57 und 52.

²) Vgl. § 44—49, 64 und 65.

³) n. 584; vgl. § 60.

⁴) Vgl. n. 501 § 120—122; Barthold, *Gesch. v. Rügen v.*

Pommern 4, 452 ff.

⁵) Vgl. n. 365 § 25 und 26, 501 § 106—108.

*Schadens; erklären, die bisherigen Räubereien nicht ferner dulden zu wollen*¹.—
1485 Jan. 13.

W aus RA Wismar, Handschrift des Recesses § 43. Ueberschrieben: An dem heren koningk tho Dennemarken.

St StA Stralsund, Handschrift des Recesses. Ueberschrieben wie W.

D StA Danzig, XXV A 26b, lübsche Abschrift. Ueberschrieben wie W.

Gedruckt: aus einer im RA Rostock jetzt nicht mehr vorhandenen Abschrift Wöchentl. Liefg Rost. Urkd. u. and. Nachr. 1759 S. 59.

Beredicheyt williger denste myt vormoge alles güden tovrne. Irluchtige^a hoichgeborne furste, gnediger here. Also unse unde anderer hanzestede radesendeboden ame latesten ime namen der gantzen hanzse by juwen gnaden, umme dersulven hanzse unde unser stede privilegia van juwen vorfaren myldichliken gegeven na olden loffliken herekomende tho confirmerende, tho Kopenhagen sint erschene², dat en na mannichvoldiger demotiger bede unde boghere nicht hefft mogen bedyen, des wy uns na gutwillicheyt unde gnediger thoneginge juwer vorfaren unde here vaders zeliger so nicht hadden vorhoppet, unde also wy, de unse unde der hanzstede koplude dar bevrone, doch seder juwes zeligen here vaders dode mylder gedechnisse, in unsen privilegien, vryheiden, rechticheyden, olden herkomen unde wonheiden in den ryken sere sin gesweket unde vorkortet, ock syn de unse unde anderer stede van der hanzse koplude tho sommer vorgangen van juncker Jacobe, Cleys Berchmann, Dyderike myt der Botteren unde anderen eren byplichteren uth juwer gnaden landen, havenen unde stromen unde dar wedder in ock eyn deil in den havenen unde anderwegen berovet, genamen, gepilliget, eyndeel liifflosz unde gudlosz gemaket, sodanne beschedigere in juwer gnaden bewinde gefavorisert, velich enthouden unde eyn del der genamenen schepe unde gudere da(r)^b gepartet, gebutet unde gesleten scholen syn geworden, so wy berychtet syn; wat gudes gevallens wy unde de stede der hanzse dar anne gedragen, mach juwe gnade besynnen. Unde wante dan de sake unde tiidt nicht lenger denne tho paschen³ in gude to stande is vorstrecket, bidden unde bogeren denstlick, juwe gnade uns vorsekeren, oft der hanse stede unde unse koplude juwer gnaden ryke unde lande myt live unde gude tho water unde tho lande na olden herkomende uppe der stede unde unse privilegia, vryheyt unde rechticheyt ock sekerlick unbeanxstet vortan lenger vorsoken, ere kopenschupp unde hanteringe wedder unde vort driven unde don, edder wes men sick entliken^c des vorlaten unde vortrosten sal mogen, uns tho vormelden; ock dat juwe gnade vorfogea unde beschaffen, den beschadigeden schipperen unde kopluden ere schepe unde gudt in vorberorder mate entfromdet weddergegeven edder na gewerde vornoget unde betalet werde, dat ock sulke^d edder dergeliken beschedinghe mer na blive. Wante in deme ensodanes vorder angetogen unde vorgenommen worde, steyt den steden van der hanzse unde uns so lenger nicht tho geduldende, denken dar so ock nicht mede tho lidende, sunder dartho tho donde unde alsulke seerovere unde ere geliken wedder tho sokende, erer gewalt myt Godes hulpe tho sturende unde na gebore tho rychtende unde to straffende. Unwille vorberorder saken nicht dorve erwassen, seghen wy ganzz gerne biddende van allen vorgescreven eyn richtich entlick thovorlatich gutlick bescreven antwordt by dessen boden van juwen koningkliken gnaden, de wy Gode deme almechtigen bevelen. Screven

a) irluchtigeste St.
d) alsliche StD.

b) dar StD dat W.

c) sentlick St.

¹⁾ Vgl. n. 582 § 27—32, 43, 57, 69.

²⁾ Vgl. n. 545—547.

³⁾ April 3.

under der stad Lubeke ingesegel, des wy up dytmal hiirtho samptliken gebruken, ame donnerdage nemptlick des achteden dages epiphanie domini anno etc. 85.

Radessendeboden der Wendeschen stede uppe dytmal tho Lubeke tho daghe vorgaddert unde de radt darsulvest.

584. *Dieselben an den Kfm. zu Brügge: fordern auf, nach alter Gewohnheit hansische Bürger, die vorübergehend in den Städten sich aufgehalten und dort geheirathet haben, bei der Wahl in den Kaufmannsrath denjenigen vorzuziehen, die sich ganz in Brügge niedergelassen haben und dort in wilder Ehe leben*¹. — 1485 Jan. 14.

L aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Abschrift des Magistrats zu Brügge, an Lübeck gesandt 1495 Febr. 5 in Anlass des Streites über die Erblassenschaft des hansischen Kfm. Johan Duerkop. Unten: Ontfangen anno 85 16. martii.

Den erbaren unde vorsichtigen oldermannen unde gemeynen kopman van der Dudscher hanze to Brugge in Vlaenderen residerende, unnsen besunderen guden frunden.

Unse fruntlike grote mit vormoge alles guden tovoren. Eersame unde vorsienege besunderen guden frunde. Uns ist biigekomen, wanneer etlike vrome lude, de alderlude edder in des kopmans rade gewest zint, de vortrocken siick in stede van der hanze setten unde dar erlike elike huesvrouwen genomen hebben, also s[e]^a wedder to Brugge^b edder eynen anderen wech, dar de kopman tor tiid unde wiile residert, komen, in des kopmans rade nicht geeischet^c noch gesat werden, zo doch in anderen cunthoren unde vormaels ton Brugge wontlick gewest es; nu nyelinges van juw sunder unze unde der hanzestede willen, dat uns nicht weynich sunder grotelick befromdet, vorgenommen unde ingesat scholen hebben. Dat wii nicht lymplick noch erlic erkennen, sunder uns unde meer steden groter, vele lymplicker unde erliker beduchte, men de jenne, de siick in stede buten der hanze gesettet, dar huse unde hove gekoft unde gebuwet, ock neyne erlike elike^d, sunder ander lichtverdige unelike frouwen upholden unde hebben, billiker buten des kopmans rade unde van anderer werdicheidt ontsate, so wol anderen vormaels gedaen is, dan men vrome lude, de in des kopmans rade gewest unde noch zin in steden van der hanze wonende so lichteliken vorwiisede. Is unse ernstlike meyninge, gii zodane juwe vornemende uppe de afstellen, so i[d]^e van oldinges gewest is, dar bliven laten unde to den anderen in bewaringe der stede, alze juwer oversten, ere unde juwes egenen gelympes ged[e]ncken^f. Hiir juw uprichtich unde geborlich ane hebben unde bewiisen, kumpt uns to gevalle unde dancke, vorschulden dat ock na geboere, kennet God, die juw salichliken moete bewaren. Screven under der stad Lubeke secrete, des wii hiir to uppe ditmael samptlike gebruken, ame 14. dage des maentes januarii anno etc. [8]5^g.

Radessendeboden der Wendeschen stede nu tor tiid to Lubeke to dage wesende unde de rad[t]^h dorsulvest.

585. *Dieselben an Danzig: theilen mit, dass, da die Tagfahrt in Kopenhagen erfolglos geblieben sei und man nicht wisse, ob man ungefährdet des Königs Lande besuchen könne, nach Besprechung mit den Bergerfahrern zu Lübeck beschlossen worden sei, gemeinschaftlich (in ener vlote) gegen Juni 24 (gegen*

a) so L.

e) is L.

b) Folgt: ton Brugge L.

f) gedncken L.

c) gereischet L.

g) 85 L.

d) erlike L.

h) rade L.

¹⁾ Vgl. n. 582 § 60 und 71.

'sunte Johannis dagh to middensommer) nach Bergen zu segeln, bei Verlust des Gutes und der Theilnahme an des Kfm. Gerechtigkeit im Uebertretungsfalle; ersuchen Dansig, seine Bürger zu warnen und keine Lebensmittel, Mehl oder Mals vor jenem Termin nach Norwegen ausführen zu lassen; fügen hinzu, dass man auch gemeinschaftlich heimkehren wolle (unde dat men na der copstevene in eyner vlöte ok uth deme lande wedder schal segelen dergeliken); versprechen, etwaige bessere Nachrichten mitzutheilen¹. — 1485 (ame sonnavende vor Anthonii abbatis) Jan. 15.

StA Dansig, XXV A 27, Or., mit Resten des Sekrets.

586. Dieselben an Dansig: erinnern an die Fruchtlosigkeit der Tagfahrt zu Kopenhagen; denken an andere Massregeln (deshalven wii hiir van vörgaddert wesende, de sake dupliken betrachtende unde darup raidtslagende, syn nicht geneget, dar so mede lenger to geduldende, sunder darto to donde, so wii vörmoden, gii darane ock eyn myshagen hebben unde darto donde werden der geliken); senden Abschrift von n. 583; versprechen Mittheilung der Antwort und theilen mit, dass sie eine neue Versammlung halten wollen, wenn die Antwort nicht genüge, und dann über Anwendung von Gewalt berathen (wedder vörgadderden, overspreken unde sluten, wo wii de dinge unde unse were anstellen unde vörnemen willen); ersuchen, diese neue Tagfahrt dann auch zu besenden; bitten um umgehende Antwort². — 1485 (ame sonnavende vör Anthonii abbatis) Jan. 15.

D aus StA Dansig, XXV A 26 a, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Auf einliegendem Zettel: Ock, ersamen leven heren, so de juwe to Kopenhagen van dem castumegelde in Engelandt vorgegeven hadden, dat sodanes, dar id unde wo id geborde, distribuert mochte werden etc., wante de juwe des so nicht tovreden waren etc., vörchtigen heren, de unse unde anderer hanzestede koplude wolden ock wol, se eren andeel darvan hadden; unde wante wi sunder de gemeynen stede haven de recesses ock reddelicheidt unde geboere darane alleyne nicht wol entliken konen sluten, so dat gelt den gemeynen steden to behoeff eres beschedigeden kopmans unde van der cronen van Engelandt vörsegelt is, unde wante denne na lopen vor ogen wesende villichte mochte geboren unde komen, de gemeynen hanzestede, er dan men lovet, mosten vorsammelen, begeren vruntlick, gii de dinge darupp laten rouwen, de juwen darmede tovreden stellen, so [gii]^a best mögen. Dat vorschulden wii na geboere. Datum ut in litera³.

^a) gii fehlt D.

¹) Vgl. n. 582 § 33—38, 68. — 1485 Jan 28 (am fridage na conversionis s. Pauli) schreibt Lübeck an Rostock, dass ihm die Aelterleute der Bergenfahrer zu Lübeck angezeigt hätten, wie zu Rostock 3 oder 4 Schiffe ausgerüstet würden, die nach Bergen segeln sollten, sobald sie fertig seien und der Wind günstig; erinnert daran, dass die Fahrt unterbleiben solle, „so lange de soz Wendeschen stede, wo men dat, so id noch in den ryken steyt, holden scholde, hadde[n] gesprochen“; erklärt, dass, wenn die Rostocker zur Fahrt rüsteten, das auch seitens der Lübecker Bergenfahrer geschehen werde; theilt die Klagen der Letzteren über schlechte Biertonnen (to male boze und unduchte) der Böttcher mit; ersucht Rostock, seine Böttcher zu ermahnen, wie es selbstgethan habe. Gedruckt: Rost. Nachr. u. Anz. 1758 S. 125. — Die Chronik des Sekretärs der Bergenfahrer Christian von Geeren (St. Bibliothek Lübeck) hat: Item anno 85 wart strengeliken van den 6 steden ghebaden, to holdende ene vlate to Bergen na Johannis baptiste umme schaden uth den riken, deme copman tovrone beschach, unde noch nicht wusten, wol vrunt ofte vigent were, by vorlust der gudere unde kopmans rechticheyt etc. Wo dat gheholden unde richtet wart, is wol schin.

²) Vgl. n. 582 § 27—32, 43, 57, 69.

³) Vgl. n. 546 § 196—198, n. 582 § 52.

D. Nachträgliche Verhandlungen.

587. *Johann, K. von Dänemark, an die Rsn. der wendischen Städte: antwortet auf n. 583 unter fast vollständiger Wiederholung des Inhalts:* Wii nicht entwivelen, der stede sendeboden hebben juw wol ingebracht, wo se begerden, mer privilegia, wan se doer bii uns tor stede hadden unde uns vorwitliken konden, to confirmerende, unde seden mere dage derhalven to beramende sich^a nicht in beveel to hebbende, darup wii en entlich leten seggen, wanner sie uns sodane privilegia vorbrochten edder vórwitlikeden, wolden wii gudwillich wesen, de to confirmerende na allem geboer, unde zin des noch gutwillich. Unde umme deswillen, de tiidt wat kort fallet, willen wii de sake juw to willen beth up sunte Merten¹ negestkomende deme gemeynte to gude vorstrecken, bynnen welcker tiidt juwe copman unse riike to water unde lande kopenschop halven, also sie sús langhe gedan hebben, sunder vare besoken mógen. Dat juwe copmann in unsen riiken na dode unses zeligen leven heren vaders in juwen privilegien geswecket unde vórkortet unde in unde uth unsen havenen berovet, ere gudere darinne eyndel gepartet unde gebutet sin schólen, is uns nicht witlich, deme also gescheen zii; sunderen wii sint bericht, dat juncher Jacobs denere mit eneme schepe unde craffele in eyne unse havenen under Norwegen gekomen unde durch unsen amptmann to Bahusen mit werender handt darvan gedreven, in meninge sie to gripende, so sie nicht entflógen unde entlophen weren, sin sehólen. Der geliken schólen sie mit noch eyneme schepe under Hollandt (!) gekomen zin unde dat sálve schip darsólvest up eyne clippe, so dat id vór eyn wrack beliggende bleff, gesegelt unde wolden de gudere geborgen hebben, men sie worden van unsen amptman to Warberge dar ok flúchtich van gejaget, unde der gudere wart^b gantz weynich geborgen, wante sie dreven dat meyste deyl in de grundt. Twyvelen ok nicht, der stede sendeboden juw ingebracht, wo wii uns juncher Jacobs zeliger saken halven vorantwortet unde an eme na erem begere gescreven², darup wii sine bodeschop umme scriiftlich^c geleyde gekregen, dat wii, umme en to underwisende, he eynsulKent afstellen mochte, eme vórgúnnet, welckent he entfangen unde up deme wege to uns to komende na deme willen des almechtigen Godes van desser werlde vórscheiden unde in God vorstorven is, zeliger dechnisse. Syne denere, Clawes Berchmann unde Diderich mit der Botteren, sin in unser bescherminge nicht, wo wol wii umme des besten willen juncher Jacobs denere na syneme dode gerne uth der see gehat hedden, als wii dat ok an de van Lubeke vorscreven, unde na deme wii vórnemen, en dar nicht umme was, overgegeven hebben. Dat Clawes Berchmann to uns geleydet gekomen unde wedderumme van uns uthgesegelt, is up nemande anders sunderen up unse vyande de Engelschen gescheen, wo wol he dar en boven de unsen unde ok, de unse geleyde gehat hebben, genomen heft, darumme wii eme strax na geschicket hebben in meninge, en to straffende, so he nicht entkomen were. Diderich mit der Botteren hadden wii darumme, dat wii gerúchtes halven vórnemen, he schaden scholde gedaen hebben, gegrepen unde wol eyn halff jaer unde mer in unser gefengknisse to Bahusen enthólden, unde als dar nemant quam, de ene beclagede, is he loes geworden; wo he in de sze gekomen, is uns un-

a) sick D.

b) worden D.

c) schriftlick D.

¹) Nor. 11.²) n. 555.

Wendischer Städtetag zu Lt

sere enjegen. Desse vorgeschreven Claves derchman unde der Bötteren mit erer geselschup sin gesegelt in Schotlande, zin, darumme wii deme dürchlüchtigen unsem leven broder, notlande, mehr heren unde fursten, unsen frunden, unde in wegen, efft se dar komende wülden, dat men se upp recht töven scholde, int flitigeste gescreven hebben; willen gii ok nie, als gii in meyninge sin, so wii vornemen, to stürende unde uns nicht enjegen unde sehen id gerne. Item twivelen nicht, penhaven gewest hebben juw wol biigebrecht, wath gebreke ersaten darsülvest vorgegeven sin worden. — *Randers, [14]85*. Randerhusen ame dage purificationis Marie) Febr. 2.

Rostock, lübsche Abschrift. Ueberschrieben: Den ersamen radessender Wendeschen stede upp donredach na epiphanie domini¹ anno etc. 85 ke to dage vorgaddert unde deme rade darsulvest, unsen leven besunderem. isig, XIII 115, lübsche Abschrift. Ueberschrieben: Den radessendeboden ndeschen stede tho Lubeke vorgaddert unde deme rade darsulvest. ndt 1485 März 9 (ame midwekene na oculi). Ebd. XIII 115, Or., Pg., ies Sekrets erhalten.

lt (mss Mal): aus R Rost. Nachr. u. Ans. 1758 S. 61—63 und -106, 109—110.

*beck: antwortet auf n. 586: So isset, ersame heren, gude ne de tiit sodan bestandes na juwem vorscriven gans kort is, * uns, unse schippere unde coplude, de myt eren schepen van westen herwerdes, Gode vorligende, in kort gedencken rwegen, dat God afwende, tho mercklikem schaden mochten twivelen nicht, juwen ersamheiden wol indechtich tho synde, ry in vorledenen tiiden myt den ryken tho Dennemarken etc. ren orloyen unde krygen syn gewesen behafft, derhalven myt en eyn sunderick vrede unde compositie ingegan is unde gegen wy itzunds an den heren koningk van Dennemarcken weten mogen, wes sin gnade deszhalven sy gesynnet; unde lachten heren koniges antwerdt up sodane juwe vorscriven to den; bittet um rasche Mittheilung dieser Antwort. — [14]85*

Rostock, lübsche Abschrift.

lt: daraus Rost. Nachr. u. Ans. 1758 S. 65. Wahrscheinlich auf ieser Abschrift und dem ohne Zweifel hinzugefügten Begleitschreiben en Zettel fand sich die ebd. S. 66 und darnach hier mitgetheilte, jetzt e Nachschrift: Ock, ersamen loven hern, is mester Johan Nyeman, retarius, up hude data desses breves myt eyner credencien vor uns er juwe werve angande dat collegium unde absolutien myt synen anhangen le, ene etlike dener beth Hamborch to lenende, ock van der vörber tovoer, ok oft wy wes quades juw hynderlick erfahren, juw dat to vör und dat de Wendeschen stede des collegii halven an unsen hülligsten en pawest, und de cardinale in der besten wyse wolden scriyven etc., uns ndern sodane juwe begerte uterliken gevende to erkennende. Ersamen rn, wy hebben em gerne unse deyner gelendt, so vele he der hebben wil; bedinge juwer stadt tovor, alse de andern stede unde wy des na usse vörsocht, wille wy unses deyles gebörlick erfunden werden; dar wes waraftiges juw schedelik erfören, wolden wy juw over dach unde ene vormelden; der vörscrivinge halven an den pawest und cardinale in

maten vörberört wille wy unses deyles ok gerne gutwillich syn, sunder willet gy by unsen vrunden van Stralessunde unde Wysmar ensodanes to belevende bearbeyden, wy willen unsen radessendeboden, de doch kortes mit der van Hamborch unde Luneborch radessendeboden to dage komen¹, juw to lefmode bevelen, ensodanes en mit den besten [to] geven to erkennen, vörmoden uns, se sodane vorscrivinge vör juw to donde nicht werden vörleggende, behalven so gy der gelegenheit und gebreke best en bynnen syn, in wat mate i[d] juw profitelikest, darumme willet gy dar up in der besten wyse laten co[r]rigeren und vorramen up der stede behach unde uns dat wedder aversenden. Datum etc.

589. *Lübeck an Rostock: sendet n. 587 und 588 mit der Bemerkung, dass es zu erkennen glaube, die Dansiger seien jetzt anders gesinnt als ihre Rsn. in Kopenhagen; bittet um Rostocks Meinung, ob man n. 587 auch mit an Dansig übersenden solle oder nicht. — [14]85 (ame sonnavende vör reminiscere) Febr. 26.*

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets.

Gedruckt: daraus Rost. Nachr. u. Anz. 1758 S. 57.

590. *Amsterdam an die wendischen Städte: antwortet auf deren Aufforderung, Hamburg seine noch rückständigen Auslagen für Ausrüstung der Schiffe, die gegen Edo Wiemken und den Grafen von Oldenburg geschützt hätten, zu ersetzen, mit Wiederholung des Inhalts der drei früheren Schreiben²; erklärt, dass es auf diese Schreiben noch keine Antwort erhalten habe; verweist in Bezug auf Vorwürfe über Verletzung des Vertrags von Münster auf n. 373³. — 1485 April 1.*

StA Amsterdam, Groot Memoriael I f. 196, Abschrift.

E. Anhang.

591. *Lübeck an Dansig: sendet zum zweiten Male Abschrift des Friedens mit Frankreich⁴ und den Ratifikationsentwurf mit der Bitte um Mittheilung an Königsberg, Thorn und Elbing; ersucht um Einsendung der Ratifikation⁵. — 1485 (ame dage Agnetis virginis) Jan. 21.*

StA Dansig, XXIX 266, Or., Pg., mit Siegelresten. Beiliegend n. 505.

592. *Thorn an Dansig: dankt für die Uebersendung von Briefen der Könige von Frankreich und Dänemark; bittet um Zusendung des neuen Vertrages mit Frankreich⁶, da es die gewünschte Besiegelung nicht einsenden könne, ohne den Vertrag zu kennen. — 1485 (am freitage vör invocavit) Febr. 18.*

StA Dansig, LXVIII 246, Or., Sekret erhalten.

593. *Dorpat an Reval: antwortet auf zweimalige Zuschrift Revals um Besiegelung des Friedens mit Frankreich, dass es in Anbetracht der Neuheit des Schosses einen Entschluss nur nach Verständigung mit den andern livländischen Städten fassen möge, wie alte Sitte sei. — 1485 Apr. 20.*

R aus RA Reval, Kasten 1486—1490, Or., mit Siegelspuren.

¹) Vgl. Koppmann, *Kämmereir. d. St. Hamburg* 4, 90, 35: 18 ff 6 β dominis Hermanno Langebeken et Erico de Tzeven versus Mollen cum Lubicensibus et Luneburgensibus ambassiatoribus.

²) n. 339, 361, 374.

³) Vgl. n. 352—355, 359, 365 § 9 und 10,

375, 422, 427, 435 § 3, 436 § 1, 17, 22.

⁴) n. 502 und 503.

⁵) n. 505.

⁶) Vgl. n. 507, 524, 525, 546 § 194 und 195.

Dverysselscher Städtetag zu Windsheim. — 1485 Febr. 19.

Den ersamen ind vorsichtighen mannen, heren borgermesteren und raedmannen der stad Revall, unssen bisonderen und gonstigen guden vrunden, mit ersamheit.

atliken groid mit gudliker dirbedinge unsses vermogen. Ersame frunde ind gonre. Na vorschringe der Lub[eschen] van deme e mit der cronen van Francricke¹ heben wii juwen brieff over mit ingelechter copien enes certificacien breves, darmit men den dele beveste[n]² zall etc., und juwe ersamhied deshalven rades van mede to delen etc. Ersame heren, konne wii wol besynnen, de len coipman und dat gemene beste is und darumme to adhereren um, mer de besweringe des coipmans mit deme schotte etc. eiget us mercke wii, de Wendesche stede mit enen certificacien breve leben ingegan und bevestet; duncket uns raetzam, wess wii van eshalven sullen und werden ingaen, dat men sulkes na dem olde dusser drier stede samptliken ok ungesundert vorneme und diit]^b benale, oren raed mede to bruken, wii unversplittert vor-Bidden, diit den van Lubeck in der besten forme to vorwitliken. en und vrunde, wess ju hirinne nutzam duncket, de vortogeringe t uns benalen; wille wii uns in den besten vort heben. Gode Nostro sub secreto am midweken na misericordias domini Borgermester ind raedmanne to Darpte.

her Städtetag zu Windsheim. — 1485 Febr. 19.

n von einem solchen aus den Stadtrechnungen von Deventer. Deventer, Kampen und Zwolle, deren gewöhnlicher Versammlungsort; nachträglich ward mit Zütphen verhandelt. Man berieth über ter wendischen Städte, dass vor Juni 24 kein Bergenfahrer ab-

is den Stadtrechnungen von Deventer. — 1485 Febr. 19 — März 16. Deventer.

saterdages nae sunthe Julianen daege⁴ Sweten, Aller greden to alstadt, om myt den anderen steden een antwort te sluyten op iges van Denemercken ende oick op scriff der van Lubeke ende n steden van onse Bergervaerers nyt en solden to Bergen in n voir sunthe Johannis⁵; verdaen 2 ℓ 7 st[uver] 2 oirt[ken]. s friidaeges nae sunthe Peter⁶ Aller, Zweten gevaren achter den van Zuytphen, om hem te kennen the geven van der scriff der ide der Wendesschen steden rurende van dat onse Bergervaerres zeliick hem nyet seghelen en solden to Bergen in Norwegen voir

let R.

b) Eigensche R.

¹) Vgl. n. 591.

²) Vgl. n. 582 § 33—38, 68.

³) Juni 24.

⁴) Febr. 25.

sunthe Johannis to midsomer¹, ende mede van Wedele Heerdinx's saeke; voir wagenhuer ende teringe 1 fl 10 stuver.

3. Item op den selven dach (donresdages nae reminiscere)² noch een baede gegaen to Zuytphen, omme oir vrunde achter onsen Riien the senden op scriff der van Lubeke, dat onse Bergervaerers myt der gemeynen vlate to Bergen seylen solde[n] na sunte Johannis¹ ende nyet eer; gegeven 2 stuver 2 oirt[ken].

4. Item des wondesdages dair nae (nae letare Jherusalem)³ Herman Ridder gegaen to Lubeke myt der antwort op oir scriff van den Bergervaerers; gegeven 3 Rinsche gulden 12 stuver, facit 4 fl 8 stuver.

595. *Aus den Stadtrechnungen von Arnheim. — 1485 März 3.*

StA Arnheim. Mitgetheilt von van Riemsdijk.

Des donredaiges dair nae⁴ den selven⁵ gesant tot Zutphen myt brieve van den hensteden; ende want he des antwoirds enen dach wachten [moste], gegeben 7 stuver.

Süderseeischer Städtetag zu Apeldoorn. — 1485 Apr. 19.

Die Zeit dieser Versammlung erfahren wir aus den Stadtrechnungen von Deventer, die Theilnehmer wenigstens in der Hauptsache aus denen von Arnheim. Es waren vertreten Deventer, Kampen, Zwolle, Gröningen, Wesel, Arnheim und andere Städte. Eine Vorversammlung (wohl der overysselschen Städte) fand in Windsheim statt. Vor der allgemeinen Versammlung in Apeldoorn war eine solche in Arnheim beabsichtigt, scheint aber nicht zu Stande gekommen zu sein. Berathen wurde, wie sich noch deutlicher als aus den Rechnungen aus der

A. Korrespondenz der Versammlung ergiebt, über den in Anlass des Friedens mit Frankreich von den wendischen Städten beschlossenen neuen Schoss in den Niederlanden und in England. Das von den Rsn. der Städte abgesandte Schreiben scheint nach dem Tage concipirt zu sein; jedenfalls wurde es erst Mai 17 abgesandt. Als

B. Anhang sind die Auszüge aus den Stadtrechnungen bezeichnet.

A. Korrespondenz der Versammlung.

596. *Die [zu Apeldoorn] versammelten Rsn. von Deventer, Kampen, Zwolle, Gröningen und den benachbarten geldernschen Städten an Lübeck: antworten auf das Schreiben der wendischen Städte von Jan. 17, dass sie bei ihrem alten Entschlusse bleiben müssten, Schoss für die Kosten des Friedens mit Frankreich nur in Flandern und England und zwar nur auf 2 resp. 4 Jahre in bestimmter Höhe zu zahlen; weisen die gemachten Vqrwürfe zurück und drohen mit Widerstand gegen Gewaltmassregeln. — [1485 Apr. 19 — Mai 17].*

K aus StA Kampen, liber diversorum B-E f. 78, Abschrift. Ueberschrieben: Ad Lubicensis.

¹⁾ Juni 24.

also März 3.

²⁾ März 3.

³⁾ scil. Claes Smael.

⁴⁾ März 16.

⁵⁾ scil. reminiscere.

Unse fruntlike groet myt vermogen ende voirsichtige heren, bysunderen guede vrunde. Uwer lieffden brieff gescreven under der stat Lubeke secreet ame sonnavende voer Anthonij confessoris¹ lestleden onder anderen rurende noch van dem costgelde in die erlanginghe des ewigen vredes myt der kronen van Francrick verdaen, soe uwer lieffden brieff dair van vorder inhoudet, heben wii guetliken ontfangen ende in allet tot gueder maethen verstaen. Ende begeren, dat uwen eirsamen wiisheiden dair op weder willen gelieven guetliken the weten in den iirsten, dat wii wall erkennen ende mercken koenen, uwe ersame lieffden uwer stede koepluyde unghetwyvelt yo soe geerne onbezwaert ende onbelast sehen solden als wii die onse, ende oick mede, dat die erlangynghe des ewigen vredes voirscreven arbeyt, moye ende kostspyldinge gekost heeft etc. Dan soe uwe lieffden voirt ruren, dat wii ons ende die onse omme dat kostgelt mede te betalen dair nythtrecken unde dat nae onse willen ende behaegen heben wolden etc., duncket ons biisunder, guede vrunde, dat juwe eirsamen wysheiden ons sulcx zeer zwairlick^a anleggen ende thoe schryven, angesien ghii nyth onsen guetliken voirschriiften ons nyet vermercken noch bevaeten en moegen, wii ons ende die onse dat costgelt mede tho betaelen dair nyth trecken solden willen; ende dair omme beduncket ons onse voirnemen, soe wii uwen ersamheiden eertiit toe geschreven heben² ende nu noch vorder myt dessen onse brieve guetliken toe scryven, nyet ongelimplick dan zeer betemelick siin, ende sullen dair van wall onvermercket blyven, splytterynghe off twydracht van den anderen hanzesteden the doene. Ende voirt, als uwe eirsame voirsichtige wysheide van ons begeren, noch weder the vergadderen ende duelplicken te betracten, den vrede ende schot^b noch mede the believende etc., heben wy dair omme tot Apelldoern in Veluwen ter dachfairs geweest ende onderlinghe spraeke ende bewegen dair op gehalten, alsoe dat ons noch duncket, onse voirschryft billick ende betemelick syn, ende begeren noch alsoe voir, dat uwe ersame wysheiden dair an belieffsamheit stellen willen, also myt namen, dat wy vorder niet en believe, onse koepluyde schot sullen gehalten wesen te gheven tot den vrede voirscreven vorder dan allene in den twien contoren Engelant ende Flanderen van enem pont groot desse twee naeste anstaende jaren ende nyet lenger dan enen grooten Flaems oft tot 4 jaren naest anstaende ende nyet lenger van [e]nen^c pont groot enen halven groot Flams. Ende alsus ys onser vrunde menynghe van den steden noch alsoe, doch tot gueder andacht soe voell meer: oftet sick ervunde, die coepman bynnen den twen oft 4 jaren ende in den twien contoren Engelant ende Flandern vermids den schate in manyren voirgerort nyet weder tot den synen gekamen en were, dat ter naester gemener dachfairs wy met dessen bygelegenen steden dair gerne te helpen willen, myt den besten voege ende wege te vynden, die koepman des op ons sick moegelicken nyet en hadde te becroenen. Ende begeren des noch, dat uwe eirsame lieffden ons onder uwer stat secreet een reversbrieff guetliken willen aversenden, soe voirtiits begeert ys geweest; wy sullen by die ersame stadt van Deventer dat alsoe weder bestellen, dat sy van onser alre wegen onder oren secreet segell uwen lieffden den ratificatie brieff besegelt³ nae formen hem mede avergesant guetliken sullen doen aversenden, diit willen ons uwe eirsame voirsichticheiden in den besten affnemen, ende wii haepen ende versien ons, dattet van ghienen noeden sulle syn, dair op anders vorder verdacht^d the wesen. Solde oick des wes op onse koepluyde

a) Daarüber: scharplick K.

b) schott K.

c) onen K.

d) verdracht K.

¹) Jan. 15; vgl. n. 582 § 50, 51, 67.

²) Vgl. n. 562—566, 574—578.

³) n. 505.

geschien tendes desse onse guetlike angevinge ende believinge, dat hem hinderlick ende schadelick wesen solde, moegen uwe lieffden wall mercken, wy ons des sollden moeten verweren by onsen landes heren ende anders, dair dat dienen solde moegen. Dat welcke verhueden ende affkiren will die almechtighe Gotd (!), onse lieve here, die uwe ersame lieffden will behoeden ende bewaren selick ende gesont. Geschreven . . .

Raedessendebaeden der stede Deventer, Campen, Zwolle ende Gronyngen tsamen myt radessendebaden der bygelegenen stede slands van Gelre tot Apeldorn ter dachfairt vergaddert.

B. Anhang.

597. *Auszüge aus den Stadtrechnungen von Deventer. — 1485 März 18 — Mai 17.*

StA Deventer.

1. Item des friidages dair nae (nae letare Jherusalem)¹ Henrick van Dorsten gegaen to Campen ende Swolle myt den brief van Lubeke, dair maelstad om te holden ende myt den Gelresschen steden²; hem gegeven 5 brasden, facit 6 stuver 1 oirt[ken].

2. Item Averengk, Zweten gereden to Wyndesim tegen die anderen stede om des schates will, die van Lubeke ende Wendeschen steden wolden vermeerren, mede van den saeken der van Gronyngen, ende die dachfairt to Arnhem wesen solde; verdaen 2 € 8 st[uver].

3. Item des manendages dair nae (nae judica)³ Albert Keye gegaen to Arnhem, om dat geleyde onser vrunde, die tot Arnhem ter dachfairt wesen solden, ende lach enen dach nae der antwort; hem gegeven 6 brasden, facit 7 stuver 2 oirt[ken].

4. Item op den sonnendach quasimodo⁴ Herman Ridder gegaen an Campen ende Swolle, hem te wittigen den dach tot Apeldorn tegen die Gelressche hansestede des dinxdages post misericordia domini⁵ op scrifte der van Lubeke, ende voirt te spreken van der saeke der van Gronyngen; gegeven 6 stuver 1 oirt[ken].

5. Item des dinxdages nae misericordia domini⁶ Aller, Zweten gereden tot Apeldoorn mytten anderen steden tegen die Gelressche hanse stede, om een antwort te sceppen an die Wendessche steden op oir scrift onder segell der van Lubeke, dat die eenpairtlick geschien mucht; verdaen 2 € 13 stuver.

6. Item des saterdaeges dair nae⁶ Aller, Zweten gevaren achter den Ryen tegen die van Zuytphen in der saeken tot Apeldaern vorscreven verspraken ende mede van den paymente; voir wagenhuer ende teringe gegeven 1 € 6 stuver.

7. Item des dinxdages nae exaudi⁷ Herman Ridder gegaen an myn heer van Monster, om die stad Monster the onderwiisen, dat sii ons betaelden onse gelt naestaende van den 2000 R[inschen] gulden; ende genck voirt an die stad van Bremen, om onse duysent R[insche] gulden, die sii ons noch schuldich siint, ende voirt an to Lubeke myt onser antwort van dem schate nyet the verhoegen; gegeven 4 R[insche] gul[den], facit 5 € .

598. *Aus den Stadtrechnungen von Arnheim. — 1485 [April 19].*

StA Arnheim. Mitgetheilt von van Riemsdijk.

¹) März 18.

²) Vgl. n. 594.

³) März 21.

⁴) April 10.

⁵) April 19.

⁶) April 23.

⁷) Mai 17.

Item in den yersten, doe die borgermeysters tot Appeldornen waren to daigen mitten hensteden, als myt namen Deventer, Kampen ende Swolle, Wesel ende andere steeden van der zuythense, dair verteert 10 stuver 3 blaveken.

Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1485 April 18.

Anwesend waren Rsn. von Hamburg, Rostock, Wismar, Lüneburg. Stralsund schrieb ab (§ 1). Anlass der Versammlung und Hauptgegenstand der Verhandlungen bildete das Verhältniss der Städte zu den Herzögen von Meklenburg, das ausser durch den älteren Streit Rostocks mit den Herzögen wegen des in der Stadt zu errichtenden Kollegiums noch durch die meklenburgischen Strandräubereien und die Selbsthülfe der Rostocker diesen gegenüber schwierig gemacht wurde. (Vgl. S. 521). Die beiden unter

A. *Vorakten mitgetheilten Schreiben zeigen, dass der Markgraf von Brandenburg, Johann Cicero, sich zum Austrage des Streites zwischen Rostock und seinem Landesherrn erbot, dass Rostock aber ohne Zustimmung der wendischen Städte auf diesen Vorschlag nicht eingehen mochte.*

B. *Der Recess lässt erkennen, dass sich auch noch andere Fürsten in ähnlicher Weise in den Streit eingemischt haben: K. Johann von Dänemark und B. Heinrich von Münster, Administrator von Bremen. Die Städte geben aber, trotz einiger Bedenken Rostocks, der brandenburgischen Vermittlung den Vorzug. Nur mit B. Albert von Lübeck, der zur Intervention bereit ist, wird vorher noch ein Versuch gemacht (§ 19, 29, 37—39). Rostock nicht allein zu lassen, sind die Städte entschlossen, doch machen sie eine Scheidung zwischen der gemeinsamen und der ausschliesslich Rostocker (Kollegiums-)Angelegenheit (§ 52, 53). Man ist auf das Schlimmste gefasst, denkt an energische Vertheidigung gegen plötzlichen Angriff (§ 23). Den Räubereien zu Land und zu Wasser tritt man mit Festigkeit entgegen (§ 33, 45, 46; 24, 25); wegen Räubereien der Hadelen auf der Elbe schreibt man an den H. von Lauenburg (§ 44), wegen Wegnahme nach Lübeck bestimmter Güter an den Landgrafen von Hessen und den Grafen von Waldeck (§ 27, 28, 35). In Dänemark will man neuerdings um Privilegienbestätigung und um Geleit für die diesjährige Schonenfahrt werben (§ 20—22). An dem auf der letzten Versammlung gefassten Beschlusse, die Fahrt nach Bergen gemeinsam zu machen, hält man fest, obgleich die süderseeischen Städte sich weigern (§ 30—32). Ausserdem kommen noch der neu auflodernde rigische Streit und das Hülfegesuch des Meisters gegen die Russen (§ 48—51), das Bündniss mit Sten Sture (§ 34) und das Verhältniss zu den Holländern (§ 36) zur Sprache. Gegen die letzteren will man nicht vorgehen, so lange nicht die flandrischen Wirren ein Ende erreicht haben.*

C. *Die Korrespondenz der Versammlung betrifft Meklenburg und Livland. Den Herzögen gegenüber wird mit Entschiedenheit der Anspruch auf Ersatz des geschehenen Strandraubes gewahrt und das Anerbieten der Fürsten, mit den Städten unter Ausschliessung Rostocks zu verhandeln, abgelehnt.*

D. *Der Anhang gruppirt sich nach den Abtheilungen Dänemark, Flandern und Frankreich, Kontor zu London. Wir erfahren, dass der Kfm. zu Brügge das Kontor geräumt und in Antwerpen seinen Aufenthalt genommen hat, doch schon*

im Juli wieder zurückkehren kann. Ueber die Gesandtschaft nach Frankreich erhalten wir einen ergänzenden Bericht. Das Kontor zu London wird wieder wegen Vertheilung des Kustumegeldes in Anspruch genommen.

A. Vorakten.

599. Lübeck an Rostock: antwortet auf dessen Mittheilung, dass im Auftrage des Markgrafen Johann von Brandenburg dessen Rätthe Ritter Wilhelm von Pappenheim und Knappe Gevert von Alvensen in die Stadt gekommen seien, und auf die daran geknüpfte Bitte, eine Versammlung der wendischen Städte zu berufen, um Rostock zu rathen, mit einer Einladung zu einem Tage in Lübeck April 17 (misericordias domini); theilt mit, dass es Kopien des Rostocker Schreibens an Hamburg und Lüneburg gesandt habe, und bittet Rostock, solche an Stralsund und Wismar zu senden. — [14]85 (ame palme avende) März 26.

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des rothen Sekrets¹.

Gedruckt: daraus Wöchentl. Rost. Nachrichten 1758 S. 97.

600. Stralsund an Rostock: antwortet auf dessen Mittheilung, dass Johann, Markgraf zu Brandenburg, wünsche, die Entscheidung (to like unde rechte) in dem Streite zwischen Rostock und den Herzögen von Meklenburg sich übertragen zu sehen, dass aber Rostock sich damit entschuldigt habe, dass es einen solchen Schritt nicht ohne Genehmigung der wendischen Städte thun könne, mit der Erklärung, dass es den nach Lübeck ausgeschriebenen Tag habe besenden wollen, aber inzwischen verhindert worden sei (dorch mercklike notsaken unde anderen anfal van vorbadinge unses gnedigen heren bighekamen); erklärt sich jedoch bereit, einen etwa vereinbarten Tag mit dem Markgrafen zusammen mit den andern wendischen Städten zu besenden. — [14]85 (des midweken na quasimodogeniti) April 13.

RA Rostock, Or., Sekret erhalten.

B. Recess.

601. Recess zu Lübeck. — 1485 April 18.

L aus StA Lübeck, Heft von 8 Bl., beschrieben von einer Hand des beginnenden 16. Jahrhunderts: *Protocollum conventus civitatum Vandalicarum Lubec mandages na misericordia domini 1485.*

St StA Stralsund, Lübecker Abschrift, Heft von 10 Bl.

Witlick sii, dat na Cristi gebordt unses heren 1485 ame mandage na misericordia domini bynnen Lubeke up deme rathuse to 8 in de kloeken synt irschenen de ersamen heren radessendebaden desser naberorden stede: van Hamborch her Hermen Langenbeke, borgermester, her Hennyneck Bârynck, rathmann²; van Rostock her Vicke van Hervorde, borgermester, her Johann Wilken, rathman, unde Benedictus Vigenbuck, ere secretarius; van der Wismar her Johann Hoppenhacker, borgermester, unde de^a her Otto Tancke, radman; unde van Luneborch her Clawes Staketho, borgermester, her Hinrick Hoyemann unde her Cordt Lange, rathmanne, nabescrevener merckliker sake halven dat gemene beste belangende.

a) de — radman St, dafür Lücke L.

¹) Lübeck siegelt sonst mit rothem Wachs.
d. St. Hamburg 4, 90, 37: 55 † 13 β 5 † dominis Hermauno Langebeken et Henningo Baring versus Lubeke cum aliis civitatibus Slaviciis.

²) Vgl. Koppmann, *Kämmerer*.

Dar denne int erste wardt geleszen der vame Straleszunde breff, darinne dach affschriuen^a, dat se anliggender notsake halven up dytmal ere endebaden hiir to dage nicht schicken konden etc., doch den anderen endebaden unde de van Lubeke vullmacht geven, begerende, en de besluwertoscrivende^b 1.

Item dar na wardt geleszen der van Rostock breff den handel durch des marckgraven Johansz van Brandenborch etc. redere etc. mit den van k gehath innehebbende etc., dat denne dat erste artikel was, darumme dach vorramet were etc.².

Item warth geleszen eyn vorram, wo de van Lubeke eynes dages halven an fursten van^c Mekelenborch to holdende, so den van der Wismar anht is geworden, densulven van der Wismar togescreven, darvan se den fursten ekelenborch copien gesant unde eyn antwerde van en wedderumme entfangen is, dat denne ock warth geleszen etc. So denne de fursten van Mekelenborch me breve under anderen bestemmen, se mit den steden Lübeck, Hamborch, zundt, Wismar unde Luneborch van des seedriffigen gudes wegen gerne ke dage holden wolden, avers de van Rostock willen se dar nicht mede in, darup de van Rostock worden utgewiset unde de anderen stede darumme n etc.³.

Darup denne de stede na ryplikem bewage unde avertrachtinge avereens n unde sloten, dat ene, ere frunde van Rostock van sodanem dage uthien unde sunder se dage to holdende, alle wert ock der van Rostock wille, stunde to donde, welketh den radessendebaden van Rostock also affge wardt.

Vordermer na mannigerhande betrachtunge unde ddplikem bewage des en halven tusschen den fursten van Mekelenborch unde den van Rostock le, nach eyndrachtliker belevinge der stede warth den radessendebaden van k vorgegeven, oft men eynen middeler konde vynden, de sick darmede bekummeren, dat de ene sake mit der anderen gesleten mochte werden, ane gelth wolde kosten, oft denne de van Rostock darumme ok twe edder idert gulden deme middeler to gevende siick dorsten vormechtigen etc.

Darup denne de van Rostock na besprake antwerdeden, ore rath hadde te an de van Lubeke van wegen des handels durch des heren marckgraven randenborg redere to Rostock gehath gesanth, de denne den steden were m⁴; alszdenne desuive her marckgreve in arbeide were, eynen dach dersulven halven to vorramende, wusten se nicht, wo men dar biikamen konde; ock danem vorberorden gelde deme middelere to gevende hadden se nicht in , jodoch wes en de stede darinne reden, darinne wolden se siick wol na rade geborlick holden.

Hirup de stede nach ganz merckliker betrachtunge unde duplikem berade an Rostock to antwerde geven, dat den steden wol geraden duchte, nicht inde, sodane middel vortonemende, doch ersten den fursten hartliken to vorende, dat men dat schipbrokige betalt krigen mochte, edder de stede wolden anders vordacht weszen^d, unde dechten dar mede so nicht to lydende, unde re antworde begeren, daruth denne sodan middel komen mochte. Welket a Rostock wolden bedencken wente na middage to twen in de klokken.

a) Folgt durchstrichen: sick entschuldigende L.

b) overthoosende St.

c) the St.

d) Folgt durchstrichen: doch also de klocke 10 geslagen hadde, wolden de van Rostock darup denken wente ter vesper D.

Vgl. n. 600.

²⁾ Vgl. n. 599 und 600.

³⁾ Vgl. n. 582 § 19–26.

n. 599 und § 2.

8. Na middage to twen in de klokken de erbenomeden radessendebaden synt wedderumme up deme rathuse irschenen.

9. Dar denne int erste wardt geleszen der forsten van Mekelenborch etc. breff van wegen des zeefundes siick derhalven to rechte vorbedende etc.¹.

10. Item wardt vortan vorhandelth van der sulven sake der van Rostock des middelers halven, wer se dar ok wes an keren wolden, den middeler wor mede to irkennende; dar denne de van Rostock neen beveel van to hebbende seden; darup de stede de van Rostock beden uthtogande, siick darumme to besprekende².

11. Na besprake unde rypeme rade, na vorgevende der stede unde antwerde der van Rostock wardt en vor antwerde gegeven: so denne de van Rostock an de van Lubeck gescreven hadden, alse vor middage geleszen wardt etc., darinne se begerden, en in den saken to radende, so reden en de stede noch, dat se ensodanz nicht vorslogen, sunder annemen wolden, oft men eynen middeler krigen konde, den mit twen eodder 300 gulden vor syne moye to irkennende, jodoch weren se des noch nicht beraden, dat se denne sick noch bedencken wolden wente des anderen morgens to soven in de klokken. Deme de van Rostock so to donde beleveden, denne ere antwerde wedderumme intobringende.

12. Vordermer wardt geradtslageth, wo men an de fursten to^a Mekelenborch etc. vorramen wolde to vorscrivende van wegen des schipbrokigen gudes unde seevundes, ok up eren breff eyn antwerde to vorramende, dat den mester Johannis Bersenbrugge wardt bevalen³.

13. Des dinxedage⁴ morgens to achten in de klokken de vorberorden heren radessendebaden synt wedderumme up deme rathuse irschenen etc.

14. Dar denne int erste de sendebaden van Rostock worden gevraget(t)^b, so gisteren dat affschedth^c was, van dage ere antwerde wedder intobringende⁵, begerden de stede, se nu ensodanz wedder innbringen wolden etc.

15. Hiirup de van Rostock int erste leten lesen des heren konynges to Denne-marcken etc. breff van wegen der mishelicheit^d unde unwillen van des gerichteden vagedes to Swane unde syneme knechte entstanden.

16. Item leten se ok leszen des heren bisschoppes to Munster breff dersulven sake halven an de van Rostock gescreven^e.

17. Darna geven de van Rostock vor antwerde, so de her ma[r]ggreve Hansz der twistigen sake halven durch syne redere handelen hadde laten, umme derhalven eynen dach to begripende etc., oft denne nu ensodanz vullentogen worde unde denne durch enen anderen middeler wes vorgenamen wurde etc., befruchten^f se^f siick, derhalven in unwillen to kamende. Van wegen der irkentnisse, deme middeler to donde, menden de van Rostock, nach deme de sake de anderen stede mede belangede, de stede ock de unkost mede stan scholden, jodoch queme de sake to enem guden slete, wes denne de van Rostock na rade unde irkentnisse der stede darinne don scholden, wolden se sick wol geborlick holden. Darup de van Rostock affgewiset wurden, unde de anderen stede darumme spreken.

a) van St.

b) ghevraget St gevragen L.

e) affschedth St affschedeth L

d) myszbegelicheyt St.

e) befruchteten St.

f) se fehlt St.

¹) Vgl. § 3, 4, 7.

²) Vgl. § 2, 5, 6.

³) Vgl. § 3, 4, 7, 9.

⁴) April 19.

⁵) Vgl. § 11.

⁶) Rostock an Heinrich, B. von Münster und

Administrator von Bremen: verantwortet sich wegen der bei diesem von Dietrich und Hans Frese vorgebrachten Klagen, dass die Rostocker deren Bruder Gerd Frese, Diener der Herzöge von Meklenburg, haben enthaupten und auf der Richtstätte begraben lassen, mit der Auseinandersetzung, dass Gerd Frese Strandraub begangen habe; erbietet sich zu Recht vor den wendischen Städten. — [14]85 (amme guden fridaghe) April 1. — Gedruckt: Jahrb. d. Vereins f. meklbg. Gesch. 16, 238.

Wendischer Städtetag zu Lübeck

Hiirup de radessendebaden en in antworde geven, worde de sake myt den van Mekelenborch gutliken gesleten, so were id myt deme koninge by vest¹; des bisschoppes van Munster scriifte² de Vresen angaende kumpt en alle to³; myt dem marggreven geyt de dach vor; so sal de befitinge ges bearbeydinge des heren bisschoppes van Lubeke ane wesen; myt der van Rostocke halven sal staen to erkantnisse der stede, unde de kost, wes de van Rostocke nicht geven, dat willen de stede alle betalen⁴. Item quemen de stede avereen unde sloten, den bisschop to Lubek to ende, hiir bynnen Lubeke to kamende, de denne van deme rade to wart vorscreven, dessulven dages⁵ kortes na middage bynnen to Lubeke ide.

Vortmer warth vorgenenamen unde vorhandelth de sake der confirmacion illegie der hanzestede van deme heren konynghe to Dennemerken unde a etc.⁶.

Darup denne int erste des heren konynges to Dennemarken etc. breff den Wendeschen steden vor antwerde gescreven wardt geleszen⁶.

Alsdenne de stede noch neen bescheeth hebben⁷, worup men wedder Dennemarken, umme de privilegia to confirmerende, senden schal, unde lenger wente Martini⁷ in gude steith etc., darup hebben de stede endracht sloten, an den heren konynghe to schrivende umme geleyde, eren kop-Schonreyse vorsokende to gevende etc.

Item is endrachtliken geslaten, dat eyne yewelk radt der vorberorden en borgeren toseggen willen, dat see sick saten, bii nacht unde dage tor e to wesende, oft des noth were etc.

Vordermeer is vorhandelt unde radtslageth van wegen der seerovere, overst sodane uthredinge van ruterer in dee⁸ zee beschege, den unschulpmanne der stede to beschedigende, wo sick dee stede darinne hebben c.⁸.

Derhalven denne de stede syn avereengekamen, dusdanz an eren rath unde, up hovetschepe vorseen to wesende, unde oft des van noden worde de stede derhalven to vorscrivende etc.

Na middage to twen in de kloeken de vorbenomeden heren radessendent wedderumme up deme rathuse irschenen.

Dar denne int erste etlike borgere van Lubeke unde andere koplude van ge unde Franckforde siick hochliken beclageden, dat to Cassel in deme Hessen elven geladen wagen van Franckforde kamende van wegen unde an Hansz Hollen up de van Lubeke durch lantgreve Willem van Hessen greven van Woldey(g)⁴ getoveth syn, eres guden rades begerende.

Darup de van Lubeke na besprake antwerdeden, dat Hansz Holle en dede, dat denne de stede in der besten wise vorscriven wolden biddende, udere qwiid unde vrie werden mochten edder unvorrucket bliven so lange, des forder tor handelinghe kamen mochte.

Vortmer wardt den steden vorgegeven, dat de her bisschop van Lubeke werde gescreven hadde, dat he tusschen dren unde veren in de kloeken hoff hiir inkamen wolde; gelevede den steden, van dage tegen den avent

a) scriifte fehlt St.
Woldey L.

b) waten St.

c) der St.

d) Woldey S

l. § 15 und n. 583, 587.

²) Vgl. § 16.

³) Vgl. § 2, 5, 6, 10.

⁴) April 19.

⁵) Vgl. n. 583, 585--589, 604.

⁶) n. 587.

⁷) Vgl. n. 582 § 28, 29, 31, 32, 53.

edder morgen vroom mit eme tor sprake to kamende, stellede he to deme rade to Lubeke etc.¹.

30. Vormer worden gelesen der van Deventer unde Campen breve inne hebbende, dat se to Bergen to segelende in willen syn, sodanz uthgānde unde nicht holdende, dat de stede up der lesten dagefardt beslaten unde beleveth hebben².

31. Darup sloten noch de stede also toverne, dat men vor sunte Johannes dach³ nicht to Bergen in Norwegen schal segelen, sunder dat in aller maten, so toverne besloten isz, to holdende⁴; willen aver de koplude toverne rede maken, darane wanth den steden nicht, aver vor sunte Johannes dach midden zommer⁵ schal nemant segelen, so vorberort isz⁶.

32. Is forder beslaten, dat en jewelk van en in eren steden eren borgeren dat schal^b vorwitliken.

33. Item van deme stratenrove na mannigerhande bewage unde handel warth vorlaten^c, weret sake, men mit den fursten van Mekelenborch to dage queme, alszdenne derhalven ok to vorhandelende etc.⁵.

34. Vortmer leeth de rath van Lubeke vorgeven de werve, de her Ywar Axelsszen schriver an den rath to Lubeke in macht ener credencien eme mede gedan hadde laten werven van wegen der tohopesate, de her Steen Stur bii den van Lubeke in tiiden vorleden to vorramende begert hadde etc.⁶.

35. Item warth gelesen eyn conceptt van wegen der 11 Franckfordeschen wagen to Cassel getovet an lantgreven Willem van Hessen unde synen broder, ok an den greven van (W)oldey(g)^d vorrameth⁷.

36. Item worden gelesen etlike Hollandesche breve van wegen des geldes to deme roden teken to Hamborch to betalende unde anderer beswaringe halven etc.; dat moste men noch eyne tiid langh anseen etc. umme deswillen⁸, so id noch tor tiid tusschen den landen Vlanderen unde Brabant^f in unwillen unde twist-saken gewant isz⁸.

37. Darna quemen de stede avereen, dat twe borgermestere van Lubeck, eyn van Hamburch unde eyn van Luneborch des anderen dages to sōven in de kloeken to deme heren bisschoppe van Lubeke gan scholden, mit syner gnaden van wegen der mishegeliken sake tusschen den fursten van Mekelenborch unde den steden des schipbrokigen gudes unde der Rostocker sake halven to vorhandelende⁹.

38. Des midweken¹⁰ morgen ummetrenth negen in de kloeken synt de vorsevenen heren radessendebaden wedderumme up deme rathuse irschenen.

39. Dar denne int erste den steden van den gedeputerden heren to(mē)⁸ bisschoppe van Lubeke wardt ingebrocht, wes se mit deme sulven heren bischoppe hadden vorhandelt, dat syne gnade sick to den fursten van Mekelenborch wolde vorfugen, mit fiite to bearbeidende, oft he de sake to eyner andere schickliker (!) wise konde bringe(n)^h; unde oft des behoefft wurde synde, wolde syne gnade derhalven personlick to Rostock inriden, unde umme vordechtnisse to vor-

a) Folgt durchstrichen: Is forder beslaten, den kopmann van Bergen, nemptliken de dreplikesten hiir tor stede wesende, vor de stede to vorbadende, en dat vorberorde geven to irkennende L.

b) schal laten für dat schal St.

c) Folgt durchstrichen: Dat men suatz vor der haanth darinne

nicht konde [doen], aver weret L.

d) Woldeyg St Moldey L.

e) den willen St.

f) Folgt durchstrichen: wunderliken L.

g) tome St to L.

h) bringen St

bringe L.

¹) Vgl. § 19.

²) Vgl. n. 594 und 595.

³) Juni 24.

⁴) Vgl. n. 582 § 33—38, 68.

⁵) Vgl. n. 582 § 58.

⁶) Vgl. n. 582 § 39—41.

⁷) Vgl. § 27 und 28.

⁸) Vgl. n. 568, 569, 582 § 44—49, 70, n. 590, 605, 607, 608.

⁹) Vgl. § 19 und 29, dann 2, 5, 6, 10, 11, 15 - 18.

¹⁰) April 20.

midende, wolden de stede de eren mit deme heren bisschoppe darmede bivogen unde to Rostock inschicken, mit* deme besten darinne sick to bekummerende.

40. Welketh denne den sendebaden van Rostock wol bevyll, jodoch begerden se, oft de dach mit deme marckgreven vorthginge, dat de stede den mede wolden besenden, unde ok dat de stede en in erer appellacien unde geistlikes rechtes vorfolginge bitoplichten (!) wolden.

41. Hiirup de stede na besprake unde rypeme rade vor antwerde leten geven, weret sake, de dach mit deme marckgreven vortginge, wolden se den gerne mede besenden, in deme se mit nogehafftigem unde nottrofftigem geleyde van den fursten to Mekelenborch unde dem marggreven besorget worden.

42. Item up dat ander warth geantwerdeth, dat de van Rostock siick des bii den rechtes vorfaren wolde(n)^b beleren, wes de stede derhalven mit geliike unde van rechte^c don mochten, en darinne to radende. Deme so bescheende willen de stede mit deme besten dartho gerne vordacht wesen unde sick geborlick holden.

43. Na middage to twen in de kloeken der vorbenomeden stede radessende-baden synt wedderumme up deme rathuse irschenen.

44. Dar denne int erste etliken borgeren van Lubeke unde Hamburch, dede up der Elve van den Hadeleren, darvan eyn, genometh Clawes Kule, hovetmann sii gewesen, beschedigeth weren, breve an den hertogen to Sasszen etc. unde den erbenomeden Clawesze Kule to gevende wardt erloveth.

45. Item irscheen vor den steden de vagedt van Tremesbuttels sick hochliken entschuldigende, dat he van sodanen stratenroveren, dede vuste vor unde na uppe deme Wonnekenbroke totastet hebben, rades, dades unde wetenheit unschuldich were; darvor he so vele to donde sick verbod, also de stede irkanden etc.

46. Darup na besprake warth eme vor antwerde gegeben, were he unschuldich, segen de stede gerne etc.

47. Item wardt gelesen eyn concept van wegen des schipbrokigen gudes van den fursten to Mekelenborch unde den synen angehalet an de fursten to Mekelenborch to schrivende vorramet, so hiir na volget van worden to worden^d. *Folgt n. 602.*

48. Vortmer worden gelesen des heren mesters in Liifflande Dutzsch[e]s^e ordens unde heren Michels, bisschopes to Rige, breffe mit copien des latesten aveschedes, recesses unde dedinge tusschen deme werdigen orden aff ene unde capittel, ritterschop unde mansschop unde der stadt van Rige aff anderer siiden vorramet unde vorlaten¹.

a) Folgt durchstrichen: fite sick in L.
durchstrichen: besten St rechtes L.
concepta L.

b) wolden St wolde L.

c) rechte, folgt

d) Am Rande: Hic inseratur littera ad duces Magnopolenses

e) Dutzschen St Dutzschs L.

¹⁾ Vgl. n. 579, 582 § 54 und 55. — *Johann Freitag von Loringhoven, Meister des deutschen Ordens in Livland, an Wismar: klagt über Riga, dass es trotz der von den Russen drohenden Gefahr den geschlossenen Frieden nicht halten und dem Eb. Michael seine Güter nicht ausliefern wolle, sondern den jungen Grafen von Schwarzburg zum Eb. berufen habe; fürchtet, dass es im Frühlinge wieder zum Kriege kommen werde, und warnt die Städte, durch ihre Kaufmannschaft Riga zu unterstützen.* — *Wenden, 1485 (am fridaghe vor reminiscere) Febr. 25. — StA Wismar, Or., Siegel erhalten. — Ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben des Meisters an Danzig (datirt: am fridage na Mathie apostoli = Febr. 25) im StA Danzig, IX A 29, Or., Siegel erhalten. Verzeichnet von Höhlbaum, Verhandlungen d. gel. estn. Ges. 1874 S. 30.*

Michael, Eb. von Riga, an Danzig: macht Anzeige von seiner Erhebung zum Eb. und beklagt sich über Riga, das ihm trotz des letzten Landtagsabschiedes seine Güter vorenthalte, obgleich er versprochen habe, die Stadt in ihren Rechten zu schützen und ihr einen Frieden

49. Hiirnegest leeth de rath van Lubeke vorgeven unde vortellen, wes eyn, genomt Berndt van Wisschel, durch den heren meister Dutzsch[e]s^a orden in Liiffianth mit ener credencien uthgeferdiget an den rath van Lubeke werven laten hadde, dat assumptionis Marie¹ schirstkamende dat bestanth tusschen den Russen unde deme orden uthgande isz, sick befruchtende, se int lanth slan mochten, darumme begerende, dat de stede tegen de Russen deme orden mit viiff edder 600 mannen to hulpe kamen wolde[n]^b etc., ock ander volk unde were int lanth to stadende etc.

50. Darup de stede sloten, merckliken an den orden, an den artzebisshop unde an de stadt Riige ock de anderen heren prelaten, ritterschop unde manschop to schriuen, siick mede to bekummerende, gelympen seggen unde to vrede stellen willen².

51. Item van des volkes wegen in dat lanth to gestadende wardt gesloten, dat men dat so lange ansee, wente men tidinge uth deme lande unde van Rige krece.

52. Item darna begerden noch de van Rostock, dat de stede erer appellatien, de se gedan hebben van der insinuatien unde erectien enes collegiumsz bynnen Rostok, adhereren wolden etc.; derhalven se ene cedulen averantwerden etlike informacien innhebbende; darup sick de stede bespreken³.

53. Darup den van Rostock na besprake unde rypeme rade durch her Hermen Langenbeke, in beiden rechten doctorem, vor antwerde warth gegeben, so denne de van Rostock vor middage gesecht hadden, dat se nicht enkede enwusten, wer se requirert weren edder nicht, dat denne den steden ok noch nicht witlick isz; wan denne yo de stede scholden adhesien don, were van nöden, dat men dat mandatt der requisicien sêge, item der van Rostoke insage unde sake, worumme en sodansz nicht drechtlick were, darup se ere appellacien funderen mochten; wan deme also bescheen were, denne mochten de stede dar vorder up vordacht wesen, averst sustz vor der hanth, de wile dat men dat nicht vor ogen hadde, konde men dar nicht inne don etc.

C. Korrespondenz der Versammlung.

602. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte an die Herzöge Magnus und Balthasar von Meklenburg: antworten auf deren Schreiben von April 17 mit Richtigstellung der in diesem Schreiben gethanen Aeusserungen über die zu Wismar Jan. 17 geführten Verhandlungen; fordern nochmals Herausgabe des am meklenburgischen Strande geborgenen Kaufmannsgutes und erklären, sich von Rostock in dieser Frage nicht trennen zu können. — 1485 April 20.*

St aus StA Stralsund, Handschrift des Recesses; vgl. n. 601 § 47. Ueberschrieben: An heren Magnusze unde Baltazar, hertoghen tho Mekelemborch etc.

a) Dutzschen St Dutzscha.

b) wolde Lst.

mit dem Orden zu vermitteln, und das ausserdem noch jetzt seinen Kandidaten für den erzbischöflichen Sitz in Rom durchzusetzen suche; bittet Danzig, Riga zur Versöhnlichkeit zu ermahnen, und sendet Abschrift des letzten Landtagsabschiedes. — Ronneburg, 1485 (ame donnerstage vor reminiscere) Febr. 24. — StA Danzig, IX B 38, Or., Siegel erhalten. Verzeichnet: daraus von Höhlbaum, Verhandlungen d. gel. estn. Ges. zu Dorpat 1874 S. 29.

¹⁾ Aug. 15.

²⁾ Vgl. n. 603.

³⁾ Vgl. n. 582 § 1—17, 62, 63; n. 588

Einlage. — 1485 März 21 hatten die Rostocker gegen die ihnen März 13 vom B. Johann von Ratzeburg in Kloster Marienehe bekannt gegebene päpstliche Bulle und deren Publikation an den Papst appellirt; vgl. Rudloff, Handb. d. meklbg. Gesch. 2, 851 und Schröder, papist. Meklb. 3, 2366.

P. s. Irluchtigen hochgeborenen fursten, gnedigen heren. Juwer gnaden breff ame sondage misericordia domini¹ tho Swerin gegeven an uns gescreven hebben wy entfangende alles inneholdes vorstanden, darinne berorende van deme daghe uppe Anthonii² tor Wiszmar gehalten der irresenen miszhegelicheyt tusschen juweme gnaden unde den van Rosztocke entstanden³, se tho underrichtende, sick geborliken tho holdende etc., uppe deme dage nicht fruchtbares wardt, wo dat punct vorder inholt; gnedigen heren, mochten wy sodane myszhegelicheyt hebben vorsonet unde deshalven wes fruchtbars beiden parten tho gude beschaffet, hadden wy gerne gedan. Vorder beroren juwe gnade in deme afschede, gy van der Wendeschen steder wegene sin angelanget des gudes halven dorch Pauwel Langen zeliger zeedriftich geworden, deme kopmanne wedder to gevende ofte nochafftigen tho vorbotende; wo wol gy der saken juw to vorantworden nicht bedaget weren, ydoch hebben gy juw des ame latesten beslute erboden, wo wol de strandfund juwen gnaden angehervet were etc., wolden uns gelegeliker dage uppe bequeme stede, dar juwe vorfaren jegen uns samptliken edder bisunderen tho dage weren bewanen west, komen unde fruntschup ofte rechtes vor deme edder den jennen, dar juwen gnaden des van rechte behoret, nicht vor wesen; wo aver de van Rosztoke dar boven myt den juwen gefaren hebben, kone wy wol vormercken unde sii lantruchtich etc.; so desolve juwer gnaden breff dat breder under anderen unde lengeren inneholde myt vorhoppinghe, de kopman boven juwe erbedinghe juwer amptlude gudere myt jenigen Lubeschen rechte moge vorforderen, vormeldet etc.⁴. Don juwen gnaden darup denstlick weten, dat wy unsen sendeboden sampliken in bevel hadden gegeven, juwe gnade tho biddende, sodane schipbrokige gudere deme kopmanne gnedichlich umme redelick bergegelt wedder to gevende edder na gewerde tho vorbotende; dat welke sick na gotliken, naturliken unde beschrevenen rechte, ock na pawestliker unde keyserlikher begnadinghe unde vryheyt, ock juwer vorvaderen belevinghe van juw unde juwer gnaden brodere in unlangen jaren bestediget unde confirmeret billiken behorde; de se juwen gnaden aldar vorgehouden unde gelesen wolden hebben, so dat vormals mannichmal [vor]^a andere geblevene gudere vor juwen gnaden besproken unde ock beghert is geworden. Hebben gy unse privilegia, juwe egene confirmacien, bestedinghe unde vorsegelinghe nicht willen horen unde den unsen dat ere boven mate vorgescreven beth her so is vorbeholden; oft dar ane recht edder gewalt dorch de juwe is gebruket, mach juwe gnade besynnen. Id mach aver wol syn, dat juwe gnade den unsen ame latesten tor Wiszmer gesecht hadden, gy uns deshalven dage nicht vorwesen wolden; behalver dat syne gnade sick des tho fruntschup effte rechtes erkantnisse inholt juwes breves dosulvest hebben erboden, konen sick de unse so bescheen to wesende nicht vordencken, sunder else deme unschuldigen kopmanne neyne wedderkeringhe unde restitucie hefft mogen bedygen, hebben de unsen juwen gnaden in dat besluth na unseme bevele geven tho erkennen, dat uns steden dar so nicht mede stunde tho lidende, sunder dechten dar by tho varende so recht were; des juwe gnade hadde gesecht, vorhopeden en sodanes vor pauwesze, keyseren, koerfursten unde anderen etc. wol tho vorantworden. Wo aver myt sodanen schipbrokigen unde zeligen Pawel Langen egenen gude, rynghe unde kleynode, Gode erbarmet, is ummegeganghen, is ock lutbar unde lantrochtich; dat aver unse frunde van Rosztocke der hantdadigen welck gekregen, unde de kopman ock etliker dersulven hantdadigen

a) vor fehlt St.

¹⁾ April 17.

²⁾ Jan. 17.

³⁾ Vgl. n. 582 § 14—17, 62, 63.

⁴⁾ Vgl. n. 601 § 3

gudere bynnen der Wismar myt rechte hebben beslagen, twivelen wy nicht, se tho synen tiiden wol werden vorantworten. Unde also juwe gnade in dat leste beroret, uns viff (!) steden Lubeke, Hamborch, Luneborch, [Wismar]^a unde Straleszundt wo vorgescreven erboden hebben, fruntschup edder rechtes nicht tho weygerende etc., gnedigen heren, de sake belanget unse frunde van Rosztock so hoghe also uns, de wy na olden herkomende unde vorwantnisse nicht uthsunderen, noch in eren rechten vorlaten mogen; mochten de darmede by gestadet, ock eren unde unseme kopmanne restitucie werden, anders vornemendes nicht noth were, seghe wy gerne; warumme bidden (!) unde boghere (!) wy noch deger denstlick unde andechtigen, juwe gnade na vormoge des vofberorden rechten, unser privilegia, juwer egenen vorsegelinghe unde bestedinghe uns unde deme kopmanne sodaner vorberorden unde anderer dar bevoren gebergeden gudere noch umme eyn redelick berghelon wedder geven, iffte na gewerde vorboten, den schaden wedder leggen unde unclagafftich maken, vorder myszhegelicheyth unde unwillen tho erwassende nicht noet sy; wente wo deme so yo nicht beschen mochte, steyt uns unde den unsen nicht lenger tho liden, sunder moten dartho anders vordacht weszen, dat wy doch lever seggen tho vorblivende; hiirvan noch eyn richtich unde tovorlatich bescreven entlick antword by dessen boden biddende van juwen furstliken gnaden, de wy Gode deme heren salichliken bevelen. Screven under unser stad Lubeke secrete, des wy up dytmal hiir tho samptliken gebruken, ame mydweken na misericordia domini anno etc. 85.

Radessendeboden der Wendeschen stede up diitmal tho Lubeke tho dage vorgaldert unde de radt darsulvest.

603. *Dieselben an Reval: ersuchen abermals, sich um Schlichtung des auf kurze Zeit beigelegten und nun neuerdings ausgebrochenen Streites zwischen dem Meister von Livland und der Stadt Riga, um dessen Beendigung sie sich gleichzeitig mit derselben Bitte an Prälaten, Ritterschaft, Mannschaft und Städte der Lande wenden, eifrig zu bemühen* (hadden wii mit samend anderen unsen frunden upp gesynneut beider dele sodanes to vorblivende mogen vorhinderen, weren wii willich gewesen, so unse mannichvoldigen scriftlike erbedinge wol vormelden. Unde wente wii furderen unwillen, orloch, kriich unde vorderff des landes twisschen den parten, ok so dardorch de unge-lovigen Russen erwecket mochten werden, ungerne seggen, bidden unde begeren hirumme deger andachtigen etc.). — [14]85 (ame midweken na deme sondage misericordia domini) April 20¹.

StA Reval, Kasten 1486—1490, Or., Pg., mit Spuren des Sekrets.

D. Anhang.

a. Dänemark.

604. *Lübeck an Rostock: sendet Abschrift von dem durch Schreiben von der letzten Tagfahrt in Lübeck an den König von Dänemark erhaltenen Geleit für die Schonenfahrt; verspricht Mittheilung über die Kosten auf der nächsten Tagfahrt*². — [14]85 (ame sonnavende vor Viti martyris) Juni 11.

RA Rostock, Or., Pg., mit Resten des Sekrets. Aussen: Lecta coram consilibus decem milium militum³ 85.

^{a)} Wismar fehlt St.

¹⁾ Vgl. n. 601 § 48—50.

Hanserecense v. 1477—1580. I.

²⁾ Vgl. n. 601 § 22.

³⁾ Juni 22.

b. Flandern und Frankreich.

605. *Der Kfm. zu Brügge, zur Zeit in Antwerpen, an Lübeck und Hamburg: berichtet, dass er Maximilian, H. von Oesterreich und Burgund, versprochen habe, Flandern zu räumen und jeden Verkehr mit diesem Lande absubrechen, dass die Uebersiedlung nach Antwerpen vor dem Ostermarkte vollzogen worden sei und dabei 40 Packen Laken von einem Hauptmanne des Herzogs konfiscirt worden seien; ersucht, die Fahrt nach Flandern, wie sie gerade jetzt von Hamburg aus wieder versucht werde, zu verhüten. — Antwerpen, 1485 Mai 31.*

R aus RA Rostock, Lübecker Abschrift. Ueberschrieben: An de stede Lubeke unde Hamborch samptliken unde besunderen. Uebersandt laut Begleitschreiben Lübecks [14]85 (ame mandage vor Viti martyris) Juni 13 (RA Rostock, Or., Pg., mit Spuren des rothen Sekrets; gedruckt: daraus Wöchentl. Rost. Nachrichten 1758 S. 73).

D StA Danzig, XXI 127, Lübecker Abschrift. Ueberschrieben: An de stede Lubeke unde Hamborch. Uebersandt laut Begleitschreiben Lübecks [14]85 (ame sondage vor Viti martyris) Juni 12 (StA Danzig, XXIX 270, Or., Pg., mit Resten des Sekrets).

Gedruckt: aus R Wöchentl. Rost. Nachrichten 1758 S. 77 und 81.

P. s. Erbaren vorsenige und wiise, besondere werdige leve heren. So wii juwen erbarheiden tot meertiiden unde sunderges uth dem latesten colden markede Mertini¹ van Bergen upten Zoem vorscreven hebben van der mishegeliheit und twidracht wesende tusschen dem grotmogenden unde eddelsten fursten unde heren, deme heren hertogen van Osterriike unde^a Burgunnien etc., siner unde sines sones gnaden landen herwert over an de ene unde deme lande van Vlanderen an de anderen ziide², dardorch wii tot meer tiiden van deme vorscreven heren hertogen zere ernstliken vorsocht weren, dat vorscreven land van Vlanderen mit lyve unde gude to rumen, in so verre wii des unses vorsekert bliven wolden, unde dat wy umme sulliker unde meer anderer drepliker sake willen uns darto bewegende uppe juwer heren wolnemen unde behach gesloten und overkomen weren, uns mit unsen guderen an desser ziide bynnen Antworpen to enthouden tor tiid unde wiile, umme mit deme vorscreven heren hertogen tot nenen ungnaden noch unwillen to komen, des wii begerenden juwer heren gude gelefte unde gutlike antworde bescreven, uns in den besten na: to weten; darup juwe erbarheiden mit sament den anderen heren van den Wendeschen steden uns na der hand vor antworde screven, dat gii tovreden weren, wii umme de vorscreven saken willen unse residencie nemen solden in de vorscreven stad van^b Antworpen etc.³; so wii nichten twivelen, dat allet^c in juwer heren gude^d entholde wol is. Deme welliken so achtervolgende und na dat wii befunden, dat de vorscreven twidracht unde mishegeliheit nichten beterden, meer leyder, Gode entfarnet, tot enen strengen und groten blotstort(igen)^e orloge gekomen zin, hebben wii al vort ingaen van dem^f paschemarkede⁴ van Bergen upten Zöme lestleden den ersamen mester Gerde Bruns, unsen secretarius, mit credencie breven an den vorscreven heren hertogen van Osterriike gesand vorgeven latende, dat wii na siner gnaden begerte an unse heren van den steden der Duitzschen hanse orloff und consent vorworven und vorkregen hedden, dat vorscreven land van Vlanderen to rumen und to

a) unde fehlt D.

b) van fehlt D.

c) Folgt: noch D.

d) guden D.

e) blotstortigen D blotstortinge R.

f) van dem fehlt D.

¹) Nov. 11.

²) Vgl. n. 582 § 44 ff.

³) Vgl. n. 582 § 47 und 48.

⁴) Um April 3.

myden, begerende, uns siner gnaden salveconduit und vorsekertheit to vorlenen, umme de vrier und sekerer uth to mogen trecken; dat uns bii der vorscreven ziner gnaden also mildeliken geconsentert und vorleent ward. Welke salveconduit uns van noden was also to laten werven, wante in dessen vorscreven landen herwert over zeer strengeliken verboden is gewest, dat nemant uppe de vorb(örte) ^a van lyve und gude in Vlanderren trecken noch reisen solde, unde ok dat alle gudere, de to Brugge tome stapele gewest weren und herwert over gebracht, vorbort und vorvallen zin solden, und dar upp bii deme vorscreven heren hertogen schepe van orloge uthgeret zin gewest, sullikent to vorwachten. Unde de vorscreven mester Gerd mit dem vorscreven salveconduit also wedderumme to Brugge gekomen ziinde, zin wii alle gemenlike under tdeczesel ^b, dat wii to Bergen vorscreven in den market wesen wolden, und umme van den Vlamyngen de myn vormerket to werden, mit alle unser hebbinge uth Vlanderren gescheden und to Bergen gekomen. Und al wasset so, dat tusschen deme vorscreven heren hertogen unde mester Gerde van unser wegen besproken was, uthen lande van Vlanderren mit lyve und gude to trecken, und dat salveconduit solde gemaket werden upten Bergermarket und dat umme der Vlaminge wille, de beth van dar und uthen lande to komen, so was allikewol des princen wille und meninge, dat de copman mit sinem gude, dat he uth Vlanderren brachte, na sinem behage in alle den anderen des princen landen vrie trecken mochte; warup etlike bii gebreke van schepen eyn schip van Amsterdamme upp de tiid int Swen liggende, dat nicht to Bergen, meer allene to Amsterdamme wesen wolde, bevrachten mosten mit veertich terlinge laken na Amstelredamme vorscreven; welk schip by eynen capiteyn des vorscreven princen, umme datt et nicht to Bergen bevrachtet en was, angehalet und to Steinbergen ^c in der herlicheit des greven van Nassouwen gebracht, und de vorscreven laken aldaer upgeschepet und in bewaringe gelecht zin worden, also dat de vorbort zin solden umme der redene vorscreven; daromme de copman sine gedeputerde an den vorscreven heren hertogen to Brussel gehat heft, ziner gnaden gelefte deme copmanne in bovenscreven wiise gedaen to underhouden und deshalven sine meninge to dudende und to vorclarende und to bevelende, de vorscreven laken deme copmanne wedder to geven; dat dus umme der unledede willen des orloges vorscreven, dar he nu mede bekummert is, uthgestellet is geworden tot ziner wedderkumpst; und also de vorscreven laken bevalen in bewaringe to blivende totter tiid vorscreven, dar de copman als noch mede dulden mot hopende, dat he sine belofte in guden geloven gedan deme copmann nicht misvallen ensolde, sunder uns van den vorscreven lakene wedderkeringe to laten geschen. Unde zin so vort van Bergen hir gekomen, dar wii uns denken to enthouden so lange, dat alle saken tusschen deme heren hertogen van Osterrike vorscreven, dessen landen und den van Vlanderren upp ene andere und beter mate gebracht werden, dat wy Gode bidden yo er yo lever geboren mote, alle blotstortinge unde destructie van landen und luden, de dar dagelix uth riisen, to vormidene. Vurder, erbare wiise werdige leve heren, want de vorscreven mester Gerd deme vorscreven hertogen van dies copmans wegen heft beloven und toseggen moten, dat wii und de gemene copman dat land van Vlanderren rumen und myden sollen und dar buten bliven so lange, dat de dinge tusschen siner gnaden und den vorscreven van Vlanderren tot ener anderen uthdracht gekomen sollen zin, hehben wii hir deme gemenen manne sullikent vort to kennen gegeven und zeer scharpliken verboden, in Vlanderren nicht to reisen, noch enich gud aldar to senden, upp dat deshalven numment

a) vorbörte D vorberorden B.

b) tdeczesel D.

c) Steenberg D.

to scaden, noch de copman umme de vorsecreven belofte bii mester Gerde gedân mit deme vorsecreven heren hertogen und dessen landen tot neuen ungnaden und furderen unwillen komen dorve; dat welke alzo bii uns gedan is umme vele und merkliker sake willen, de allet to langk weren to scriven, unde sunderges, umme de beth an de vorsecreven veertich terlinge laken wedder to geraken. Aldus, werdige leve heren, vorstân wii ok, dat nu kortz und (nicht)^a jegenstande dat ghenne vorsecreven is etlike schepe to Hamborch vorvrachtet und geladen zin, umme int Zwen to wesen, dat welke, daert so were, ene vromede sake zin solde und zeer sorchlik vor uns und deme copmann alhir, angezeen dat ghenne, van unser wegen deme vorsecreven princen belovet und togesecht is, alze dat land van Vlanderen geheel und al to myden, dar off dat doch, dar sullikent geschege, de contrarie bevunden solde werden, ok gemerket dat (de)^b Zeelandere, de tot noch to van der orloge stille geseten hebben, sik nu zeer sterke^c vorvorderen und zeker mennichte van schepen uthreden, umme to nemen elkerliik, de int Zwen wesen wil edder dar uth komet. Und in so verre, dat^d jemand van der henze, de alzo boven des vorsecreven heren und princen mandamente und gebode int Zwen segelen wolde, beschadiget oft genomen worde, mogen gii heren merken, dat en de copman dar nicht uth reden sol(de)^e konen, unde were to bemoden, dat sulke nicht allene den schaden hebben, meer darto belachtet und bespottet werden solden. Ok solde de here hertoge und sine eddele heren mogen seggen, dat de copman ziner gnaden anders dan de warheid vorgegeven hedde unde so geschapen were, van frunden unfrunde und vyande to maken; dat doch allet bii guder vorsenicheit beth vorhod bleve. Is daromme unse andachtige und zeer fruntlike beger, gii werdigen leven heren tor wolvard des gemenen besten to Hamborg und in anderer haven bii der zee bestellen und darvor wesen willen, dat sulke und dergeliik schepinge upp Vlanderen na der werit nu vor ogen wesende vorblive und achter gelaten werde, alle schade, moye und unville, de daruth entstân mochte, to vormyden unde mit deme vorsecreven heren hertogen van Osterrrike, sinen eddelingen und den landen herwerd over de beter^f in gnaden und fruntschuppen to bliven, bii der hulpe van Gode, de juw erbare vorsenige und wiise besunderen werdige leve heren in aller wolvard behoden und bewaren wille. Gescreven under unseren^g ingesegelen den latesten dagh vame meye anno 85.

Olderlude des gemenen copmans van der Duitzcher hanse nu tor tiid to Antworpen in deme vrien jarmarkede wesende.

606. *Derselbe an Lübeck: berichtet auf dessen Wunsch über die Gesandtschaft seines Sekretärs Gerhard Bruns nach Frankreich¹. — Antwerpen, 1486 Mai 31.*

D) aus StA Dansig, XXI 126, Lübecker Abschrift. Ueberschrieben: Deme rade to Lubeke. Uebersandt laut Begleitschreiben Lübecks [14]85 (sime avende nativitate Johannis baptiste) Juni 23 unter Wiederholung der Aufforderung zur Ratifikation des mit Frankreich geschlossenen Vertrags (vgl. n. 591 und 592) und mit der Bitte um weitere Mittheilung an Königsberg, Elbing und Thorn (StA Dansig, XXIX 271, Or., Pg., mit Resten des Sekrets).

P. s. Erbare vorsenige und wiise werdige leve heren. Na juwer begerte an uns gedaen², juwer werdicheit beschet te latene weten van den ghenen, by

a) nicht D meer R. b) de D fehlt R. c) stracks D. d) Folgt:
 dan D. e) en solde konde D sollen R. f) beth her to D.
 g) unson D.

¹⁾ Vgl. n. 502—505, 507, 524, 525, 546 § 194 und 195, 591—593, 596.

²⁾ *Disces*

Schreiben ist uns nicht erhalten.

mester Gerd Bruyns, unsen secretarium, in Frankriike bii der k[oningliken] majestad und derselver groten rade deme ewigen vrede angande gedan is, bidden wii juwe erbarheid fruntliken weten, dat, hoe wol de vorscreven mester Gerd ene tiid langk wedder uth Frankriike komende bii uns gewest is, soe en heft id doch nae gelegenheit der tiid, de nu leider orloges halven in dessen landen is, neen pas gegeven, juw heren dar wes van to scrivene, umme dat de copman umme afwesendes willen des gemenen mans beth hier toe soe riipliken nicht en hevet vorsammelen konen, van allen dingen bescheit to wetene, des bii mester Gerde gefordert is gewesen. Jodoch hebben wii als nu verstan na synem inbringene und nae lude der scrifte mit sik uth Frankriike gebracht, dat alle dinge na juwer heren und der gemenen stede begerte, Gode loff, tot enem vullen ende gesleten zin deme gemenen besten to gude, nicht ane merkliken kosten, de wii hopen beter gedân zin worden dan nagelaten. In den ersten, so heft he deme heren koninge sulven in persone in der jegenwardicheit syns cancelliirs und anderer heren des rikes rades juwer heren besegelte van den ewigen vrede upgeantwordet, dede gutliken und blideliken bii den koninge entfangen, geseen und overlesen zin worden, unde derhalven sine gnedige gudwillicheit mit synem riike juw heren unde den gemenen steden dorch den vorscreven cancelliir fruntliken gepresentert in meningen, den vrede vullenkomeliken to underholdene und laten underhouden allerdinge. Ten anderen heft sine gnade den heren van den parlamente bevalen, siner gnaden besegelte van den vrede to Pariis apembar uththropene, to confirmerene und int parlement tot ener ewiger dechtenisse to laten registreren; deme allet so beschên is na lude der scrifte under des koninges ingesegel deme copmanne deshalven overgebracht. Ten derden, soe heft mester Gerd noch dorch hulpe und biistandicheit van groten heren und sunderlingen guden frunden so vele gedaen, dat de koning den heren van den schakyr off parlamente to Ruwaen in Normandien upp winachten lestleden geholden bevalen heft, de vorscreven sine besegelte ok daer gelijk to Pariis uthtolaten ropen, confirmerene und vor alle der welt int selve schakier bevalen to underholdene und to registerende; deme ok also na lude der scrifte dar upp wesende beschên is. Ten vierden heft mester Gerd noch dar enboven eyne nye provisie geworven, alze dat de ghenne, [deschepe uthreden willen], al Normandien doer in den steden und havenen, dar schepe van orloge ter zeewart uthgeret werden, in den handen van den officieren des koninges horge stellen und beloffte doen moten, eer se gelovet mogen wesen uthtosegelene, unde eer men en van des koninges wegen enige reschuppe van bussen, harnsche und van anderer were ten orloge denende doen moet, dat se den vrede tusschen den koninge und den steden gemaket underhouden sollen und nemande van der hensze enigessins beschadigen und daervor verantworden, off se de contrarie und dar entegen deden, sullikent to betalene und uptorichtene mit allen hinder und schaden deshalven geleden. Und heft de here koning mitten vorscreven parlamente deselve provisie und besegelte van dem vorscreven vrede mede bevalen in allen havenen und poorten in Normandien to vorkundigene, deme ok also na lude der certificacien bii mester Gerde medegebracht beschên is; van den welken wii alle juw heren gerne avescrifte und vidimus autentiik oversenden wolden, in den wii de hir bii uns hedden, de bii anderen des copmans privilegien to Brugge in bewaringen umme beters willen gelaten zin, und juw ter tyd und wyle dat beth stadende wert dan nu gerne oversenden willen, umme alle vorscreven saken selven te mogene zeen und vynden, dat de so allet gefordert zin;

hopende bij der gelefften Gades an beyden zyden underhouden to werdene, soe de allet to guder truwe verkregen und tusschen beiden averkomen zin, biddende unsen guden willen und nernsticheit bij meester Gerde nae allen vermogene gedaen, soet allensins bliiket, in danke to nemene und daroff in tiiden und stunden und daert juw heren dunken sal van noeden to ziine vormeldinge to doene, yderman deshalven bescheet to wetene, sik in den besten darna to hebbene, bij der hulpe van Gode, de juw erbare vorsenige und wiise werdige leve heren to vorhopeden tiiden behoden und bewaren wille. Gescreven under unsen ingesegelen den latesten dagh van meye anno etc. 85.

Olderlude des gemenen copmans van der Duitzcher hanzse nu tor tiid to Antworpen in den vriien jarmarkede wesende.

607. *Der Kfm. zu Brügge an Lübeck: sendet, wie er von Antwerpen aus in n. 606 versprochen, jetzt, da er nach wiederhergestelltem Frieden zwischen dem Herzog von Oesterreich und Burgund und dem Lande Flandern in seine Residenz zu Brügge zurückgekehrt ist, die durch Gerhard Bruns aus Frankreich mitgebrachten Schriftstücke: In den ersten een vidimus under des provestes seghel van Pariis in Latiine van deme ewighen vrede tusschen deme heren koninghe van Vranckryke und ju heren van den steden van der hanze voerscreven, und soe de voerscreven vrede gheinternert is, gheconfirmert und gheregistret int parlement van Pariis nae juwer begherte, und oik soe de sulve vrede gheapprobert und bestedighet is int schakier off parlement van Normandyen to Ruwaen. Ten anderen een vidimus autentick in Walssche und ghetranslatert uth deme Walsschen int Vlaemssche under deme seghel der stadt van Brugghe dair an ghehechtet van alsulker provisien, als meester Gherdt voerscreven boven den voerscreven vrede verworven hefft, als dat nummendt in Noermandyen noch de zeeante langes ghene schepe ten oerloghe uthreden en mach, he moet erst borghe stellen upte van der hanze nicht to nemene etc.; und was de voerscreven provisie in Walssche ghemaket umme beters willen, want men de in Noermandyen bij der zeeante publiceren und uth ropen moste, dair dat ghemene volck uth deme Walsschen beter verstant hadde, dan off se in Latiine ghewest were. — 1485 Juli 28.*

StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., mit Spuren der drei briefschliessenden Sekrete. Aussen: Recepta 10. augusti anno etc 85.

c. Kontor zu London.

608. *Der Kfm. zu Brügge, zur Zeit in Antwerpen, an Lübeck: wiederholt sein Gesuch für die beschädigten Kaufleute des Kontors zu London, denen 1474 zu Utrecht aus den vom Könige von England bewilligten 10000 Pfund Kustumegeldern Ersatz ihres Schadens zugesagt worden sei, unter Auseinandersetzung der für die Erfüllung dieser Zusage sprechenden dringenden Gründe¹. — Antwerpen, 1485 Juni 18.*

L aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., die 3 Siegel der 3 Aelterleute erhalten. Aussen: Recepta 27^o mensis junii anno etc. 85^o.

Den erbaren wiisen und voersenighen heren borgermestoren und raitmannen der stadt Lubecke, unsen bisunderen leven heren und gunstighen guden vrunden.

Unse vrundlike groete mit vermoghen alles gudes. Erbare voersenigha und wiise, bisundere werdige leve heren. Juwer erbaerheit mach wol indechtich

¹ Vgl. n. 582 § 52.

wesen, dat wii voer desser tiit ten versoeke und nerstigen begherte der beschadigeden coepluyde, de in Enghelant ten tiiden, als de coepman aldair ghevanghen was, drepliken groeten schaden nemen umme deswillen, dat se nicht liick sommighere andere^a sick van den ghemenen coepman gheven und eer eghen profit meer sochten dan tghemene beste, vrundlike ghescreven hebben van den ghenen, dat den heren radessendeboden der ghemenen stede van der hanze in den jaren 73 und 74 binnen Utrecht [t]er^b dachvaert wesende bii den voerscreven beschadigeden clagheliken to kennende ghegheven wart, biddende und oitmodighen versoekende, dat, in soe verre de sake mitten Enghelschen ten guden eynde ghebracht worde, ere werdicheit dan erer nae redene und rechte ghedencken wolde, belegginghe^c eres groeten schaden, dair aver enighe allerdinghe verdorven siin worden, te hebbene, en lathende gheneten, dat se do ter tiit tghemene beste voer eer eghen profit besorgeden und ten herten nemen. Up wolke ere begherte ter voerscreven dachvaert nae lude des recesses belavet wardt, dat men erer ghedencken solde und ten ersten, de stede van eren uthghelechten kosten ten dachvaerden ghedaen und de coepman to Brugge, des he voer den coepman to Londen verlecht hedde, van den teyndusent ponden sterlinges, de men upte costume affbaten solde, betaelt weren, den voerscreven beschadigeden belegginghe eres schaden doen solde; dair se sick beth noch toe up unthouden hebben und alsoe to meer tiiden an uns beghert, ghemercket de stede des eren und de coepman to Brugge des siinen vernoeghet weren, dat wii jw heren dit verscriven wolden und mit se versoeken, dat bii juwer heren gude doghet nae langhen verbejdene erer doch eyns ghedacht mochte werden. Und alsoe al nu wederumme an uns versocht, jw heren van dessen vermaninghe to doene umme vele redene wille uns ghesecht: In den ersten, dat se liick den unbeschadigeden daghelix de costume moeten helpen betalen und alsoe tghenne, se van eres gheledenen schaden hebben solden, bii verlope van tiide van eren eghenen gelde und gude betaelt solden werden, worden oik mids der upscringhe van der costume hogher bii de Engelsschen ghelastet, dan se anderssins solden, dair de upscringhe nichten were und mit reden gelde eer gud vercostumen mochten, wair uth bliket, dat se mit langhen verbejdene alle daghe tot meerren schaden komeu dan andere, de nenen schaden gheleden en hebben. Ten anderen lathen se en duncken, nae deme de coepman to Londen en moghelick gelt van der voerscreven costume rede bii sick hefft, wol reden were, dat men enen itliken dair off nae avenante besorgede und nutter were, dan tgelt bii den coepman to lathen liggen, dair villichte groete aventuyr dorch uplopinghe in den lande, parthiie eder brandes off anders ungheluckes halven van komeu mochte, und soe bether were, enen itliken dorch juwer heren voerseneicheit in tiides to besorghene, dan [w]an^d des bii quader aventuyr alsoe gheboeren mochte, dat God verbede. Segghen oik mede, dat etlike in den tiiden, alse de coepman ghevanghen wart, mitten Engelsschen wol hedden appunteren moghen van groeten schaden, de en ghedaen was, hedden se van den ghemenen coepman scheden willen und sick sulven ghesocht, soe se nichten wolden, dat welke groetelick to merckene stonde, en des in der betalinghe to lathen gheneten; laten en oik up juwer heren verbeteren mede duncken, dat de teyndusent punt sterlinges van der costume bii den koninghe van Enghelant umme eres gheledenen schaden wille belegginghe to hebbene geconsentert is, und soe wol reden were, des to gheneten; und oik sunderges bii jw heren to betrachtene, daer in tokomenden tiiden de coepman in Enghelant van gheliiken belastet worde, soe alle dinghe wol staen te gheschene, en wol de gunstigher wesen mochten, anderen exempel to ghevene,

a) Folgt: de L.

b) der L.

c) belegginghe L.

d) van L.

deme ghemenen besten ghetrouwer te bliivene, yderman meer in sulken ghevalle voer sick sulven to wesene, dan men villichte anders wol doen solde, dair nu mit se sulkent ghekavelt worde. Welcket allet avermercket und allet, dat gii heren bii juwer redelicheit beth kennen moghen, dan se begheren off wii solden ghescriven konnen, bidden se, soe se vrundlixst moghen, und wii mit se, umme dat se uns daghelix an vallen mit groeten vervolghen, an jw heren deshalven to scrivene, juwer werdicheit to ghelevene, desse ere clachte und oitmodighe bede to synne to nemene und umme erer und unser vrundliker bede wille alle dynghe, de nae redene und allen beschede billicken to betrachtene staen, gutliken avermercken und gunstighen betrachten willen mitten ghenen, alsoet und daert jw heren best sal duncken van noden to wesene, dat se eres langhen vervolghes und des ghenen, en to Utrecht toghesecht, belavet und tot eren besten berecesset is, doch gheneten moghen, off ten mynnensten soe vele to doene, dat se juwer heren troestighe bescreven andworde eens hebben moghen, dair se sick to verlathen moghen. Willen se und wii alle tiit gherne verschulden, dair men sal konnen und moghen, tot juwer heren bevele und gudwillighen denste, kent God, de jw werdighe voerseninghe wiise leve heren besparen wille ghesunt und salich. Gescreven under unsen ingheseghelen den 18^{en} dach in junio anno 85.

Olderluyde des ghemenen coepmans van der Duytsscher hanze nu ter tiit to Andwerpen in deme vriien jairmarckede wesende.

609. *Die Kaufleute von Dinant an Lübeck: ersuchen um Ersatz ihres auf dem Kontor zu London in Folge ihrer Treue gegen den Kfm. zu London erlittenen Schadens aus dem gemäss dem Utrechter Vertrage gesammelten Kustumegelde. — [Antwerpen], 1485 Juli 18.*

L aus StA Lübeck, Acta Flandrica vol. I, Or., mit Spuren des Sekrets. Aussee: Receipta 12. augusti anno etc. 85. Responsum habent prima octobris. Symon Dyve. — Geschrieben von der Hand, welche n. 608 und überhaupt die Briefe des Kfm. zu Brügge in diesen Jahren schrieb.

Den erbaren wiisen und voerseninghen heren borghermesteren und raitmannen der stad Lubecke, unsen werdighen wiisen leven heren.

Unsen oitmodighen willighen bereyden denst juwer erbaerheyt altiit to voeren. Erwerdighe voerseninghe und wiise, bisundere gunstighe leve heren. Juwer werdicheit wille gheleven to wetene, dat woe wol de ghemene selscop und wii in Enghelant beschadicht den ersamen olderluyden to Brugghe residerende und nu to Andwerpen wesende unlanges anhevallen und ghebeden hebben, an juwe werdicheit voer uns allen to scrivene, belegginghe van den schaden und vorlese bii juwer heren schickinghe, de iiderman bii den Enghelsschen ghehat hedde, to hebbene under lengheren woerden in den sulven breve und scriffen begrepen etc.¹, hebbe wii des nictes demyn yo doch umme alles beters willen bedacht, nicht unnute to siine, jw heren van den groeten schaden uns alleene berorende wat breder to underrichtene, soe wii vermoden, ock andere beschadigeden villichte elk int siine ghedaen moghen hebben. Welken schaden wii umme des ghemenen besten wille, des coepmans privilegien to Lunden, soe vele uns alle tiit mogheliken ghewest is, unbrokelick to helpen underhouden, gheleden hebben; biddende dair umme juwer erbaerheyt to wetene, dat umme den heren van den ghemenen steden und des coepmans privilegien to Lunden ghehoirsam to wesene, und nw werlde in menschen ghedechtenisse, soe wii hopen, anders gheseen ofte ghehoert en is, wii

¹) n. 608.

und unse vrunde deshalven menichvoldeliken in Enghelant beschadiget siin worden: In den ersten bii enen Enghelsschen manne, ghenomet Robert Pouwenynghe, ritter, ummetrent 33 jaren tiides gheleden, dorch unsen affghenamenen guderen bii fortze und crachte groeten schaden gheleden hebben ter summen toe van dusent punden sterlinges und meer, dair umme men doe ter tiit groet vervolch dede und soe verre quam, dat men umme ene clene summe alse 60 fl sterlinges wol dorch vrunde tot enen appuntemente van der heler summen betalinghe to hebbene ghekomen hedde, welk appuntement men umme des coepmans privilegie wille, alse dat nummendt van nenen ghenamenen schaden appunteren en moet, nicht annemen dorste, des coepmans privilegien ungheserighet to underholdene, und soe aller dynghe des voerscreven gudes hebben missen moeten to etliker ewigher verderfnisse und anderer unverwintliken schaden. Und soe dan oik nae der tiit dorch de destructie und verderfnisse der stadt van Dynant¹ vele van uns tot groeter armoede ghekomen siin, soe yderman wol kundich is, siin noch enighe van uns, de ter selven tiit in Enghelant wes beholden hadden, sick mede to ghenere, wiiff und kindt toe voedene, leyder bii den Enghelsschen to vorderen schaden ghekomen ter summen van 1162 fl β und δ nae den inve[n]taris², dat de Enghelsschen dair sulven van ghemaket hebben und den werdighen heren radesendebaden anno dre und 74 to Utrecht ter dachvaert bii uns averghebracht, ane dat ghenne, dat se nemen, noch beter was, und ane den schaden van teringhen, kosten und verlettinghen in der ghevangenissen wesende und de sake to achtervolghene ghedaen, wol bedraghende ter summen van 400 fl sterlinges, soe men dat allet gherne sal doen bliiken tor tiit und wille, jw heren dat gheleven sal. Baven dat welke noch vorder van anderen schaden und schulden, wii dorch veruckinghen van velen obligatien, billen und anderssins bii den Enghelsschen ghedaen gheleden hebben, alse de coepman to Lunden ghevanghen lach und de Enghelsschen de slotele van den huysen, boden und cameren ghenamen hadden und allet, dat se dair inne vonden, leveden, soe en dat ghelevede, bedraghende wol ter summen van 800 fl sterlinges, welken schaden belopende in al ter summen 3362 fl β und δ wii arme luyde, umme van den ghemenen coepman und siinen privilegien, lever allet to liidene, dat wii mochten, nicht to schedene, gheleden hebben. Und soe gii dan, erwerdighe leve heren, ju umme der voerscreven averlast und des groeten unsprekeliken schaden willen deme ghemenen coepmanne und uns armen schemelen luyden soe unredeliken wedervaren, uns allen to hulpe und troeste und demę ghemenen besten to gude bevlitighet hebben, 10000 fl sterlinges van der costume to ghenetene, des nu, soe wii waerachtighen verstaen, enen groeten deel versament is, bidde wii und begheren, soe wii aller oitmodigest kunnen und moghen, dat, angheseen und ghemercket mit guden willen und gunstigher andacht dat ghenne voerscreven is, gii werdighe wiise leve heren juwe barmherticheyt up uns arme ellendighe schamele verdorvene luyde toghen willen und uns ter eren van Gade unser woldaet, duldynghe und ghetrouwicheyt gheneten lathen, dat wii nae groeter ellende, langher verbeydinghe und vullenkomen betrouwen in juwer heren onderschedenheyt und toesaghe ter voerscreven dachvaert to Utrecht gudertiernliken ghedaen beth her toe ghebat dorch juwer heren gunst und gude hulpe an den coepman to Lunden, off daert ju heren duncken sal behoerlick to siine, soe vele verwerven moghen, dat wii arme, ellendighe, schamele, verdorvene luyde unses groeten verleses und gheledenen schaden unverschuldet

¹) inventaris I.

²) *Durch Karl den Kühnen Ende August 1466, vgl. Barante, Histoire des Ducs de Bourgogne* 8, 578 ff.

Hanserecense v. 1477—1530. I

Städte zu Braunschweig und Hildesheim. — 1485 April 17 und 22.

betheringhe nae avenante mit allen anderen unschuldighen
men moghen; int welke juwe werdicheyt deme almoghenden
denst und uns armen luyden groete almisse bewiisen sal,
gunst und nernstighe hulpe den sulven barmhertighen Gade
wiise leve heren altiit gherne bidden, jw in allen voerspode
vegherte toe bewaerende, aver uns ghebedende van des wii
heren ghebade mit unsen vrunden vermoghen. Und soe wes
tmodigher und noitdrofftigher begherte gheneten moghen, bidde
sen unsen baden juwer heren troestighe und gunstighe guder-
screven, dair to wii sollen moghen verhapen und uns mit guder
ten verlathen, verschulde wii alle tiit tot juwer heren gheleffte
vermoghene mit willighen denste und guden willen gherne.
lat seghel van Clays Salmier in den name van uns allen den
anno 85.

Juwer erwerdicheyt oitmodighe und gudwillighe deners, arme
beschadigede coepluyde van der stadt van Dynant.

Die Städte zu Braunschweig und Hildesheim. 1485 April 17 und 22.

*Die Städte zu Braunschweig erfahren wir nur aus den Stadtrechnungen
(Göttingen): Item 12 1/2 m. 13 1/2 [β] 3 § Ludolf Snippen et
Brunszwigk et Hildensem misericordia domini, ad conven-
tupropter Hildensemenses. — In Hildesheim waren amtesend Rsn.
burg, Braunschweig, Göttingen, Hannover, Einbeck, Northeim,
s war der Streit Hildesheims mit seinem Bischofe Barthold über
. S. 316 ff.), der in diesem Jahre zu einem umfassenden und
genossen, die beide Partheien fanden, längere Zeit fast das
m in Bewegung setzenden Kriege führte; vgl. Lüntzel, Gesch.
Hildesheim 2, 476 ff.; Letener, Dasselische und Einbeckische*

*Das zeigt die sächsischen Städte einträchtig entschlossen, Hildes-
heim in Aussicht genommenen Verhandlungen mit Lübeck, Ham-
burg haben zu Zelle, Lüneburg und wieder zu Zelle stattgefunden⁴;
was nicht bekannt.*

³) Vielleicht ist hierher zu beziehen die Notiz der Hildesheimer
zu 1485: Item do de stede dageden vor Sturwolde, dosulves geschencket
im broder unde den doctoribus 100 gulden, maket 133 m. 6 1/2 β 2 §.

sekretärs der Bergenfahrer Christian von Geeren (St. Bibliothek Lübeck)

solven jare was veyde mit den van Hildensem unde eren bisscop Bartolde
d wolde belasten myt unwontliker tzise unde tollen, dar siik de staet myt
ghen setteden myt hulpe veler heren van de Lippen etc. umme venknisse
Reberg unde hertigen Frederick van Brunzwick, den sin broder toledet
n dessen saken schach grot schade int stichts ter stede Gronow, Pattensen.
enwolt toschaten unde belecht.

⁴) Vgl. Koppmann, Kämmerer.
91, 4 und 11: 10 ℔ 8 β domino Ludero de Hadelen versus Tzellis ad civi-
tatem Hildensemensium. — 2 ℔ 1 β 4 § magistro Nicolao Bolden versus
Hildensemensium. 10 ℔ 12 β domino Ludero van Hadelen versus Tzellis ad
Hildesheim.

B. Die Beilage bringt den Entwurf eines Absagebriefes der sächsischen Städte an den B. von Hildesheim.

A. Recess.

610. Recess zu Hildesheim. — 1485 April 22.

H aus StA Helmstedt, Urkunde n. 232, Abschrift, mit n. 611 auf demselben Zettel, diesem unmittelbar folgend.

Hd StA Hildesheim, Urkunde n. 1316, Entwurf (?).

De erliken radessende boden der stede Gosseler^a, Magdeborch^b, Brunswick, Gottingh^b, Honover, Eynbecke^c, Northem unde Helmstede nu bynnen Hildensem vorgadderth sin eynich^d geworden unde hebben besloten eyndrechtliken^e miit deme^f rade to Hildensem, dat se desulven van Hildensem nicht vorlaten willen, sunder ohne^g hulpe dohn^h twe manthe langk na lude der vordracht, nemliken achte gulden upⁱ den gewapenden to rekende¹, de anstan schullen uppe jubilate² negest folgende, doch upⁱ behach der erbenompten^k stede unde des radesz to Hildensem. Unde¹ ift de van Hildensem, dat God affkere, ummelaghe deden, dat denne de erbenompten^k stede ohne^g des hulpe unde trost dohn^h schullen unde willen redeliker wiisz. Item se willen de van Hildensem na nottroft bevitalien unde se entsetten miit deme^f ersten, eft^m se belachtⁿ worden, so vakenn de noth der van Hildensem dat esschende wert. Item se willen der van Hildensem viende^o neyne vitalien utgeven, so fro de erliiken sendeboden der stede erst to husz komen an alle geverde. Item willen ok de erbenompten^k radessende boden der stede vorscriven^p up belechlike stede de van Lubeck, Hamborch unde Luneborch yo eyr jo lever unde se forderen unde biidden na lude der vordracht, dem so to donde³. Unde isz gescheyn ime^q jar dusent verhunderth 85 ame avende sancti Georgii.

B. Beilage.

611. Absagebrief der Städte Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Göttingen, Stendal, Einbeck, Hannover, Northeim, Helmstedt an den B. Barthold von Hildesheim, Administrator von Verden. — [Hildesheim, 1485 April 22].

H aus StA Helmstedt, Urkunde n. 232, Entwurf, n. 610 auf demselben Blatte vorangehend.

Wettet, erwerdige in God vader unde here, here Bartold, biisschop to Hiildensem unde administrator der kercken to Verden, so also den erszamen borgermesteren, rathmannen, gemeynen borgeren unde inwoneren der stadt to Hiildensem, unsen leven frunden, aff unde tofore an juwem lande unde gebede [vorboden is]^r, unde ok nicht alleyne, sunderen ok dorch andere juwe heren unde frundt beschicket unde gefoget hebben, boven dat de sulven unse frunde van Hildensem der vormeynden schult halven an se sick der an uns to eren unde to rechte vorboden hebben, orer darinne mechtich to siinde, unde noch overbodich sin, rechtsez

a) Goslar Hd.

b) Gottingen Hd.

c) Einbeke Hd.

d) enich Hd.

e) endrechtliken Hd.

f) mit dem Hd.

g) one Hd.

h) don Hd.

i) uppe Hd.

k) erbenomeden Hd.

l) Unde — redeliker wiisz als ein besonderrr

Abchnitt am Schluss nachgetragen Hd.

m) ift Hd.

n) belecht Hd.

o) vigende Hd.

p) vorscriven Hd.

q) ame Hd.

r) vorboden is fehlt H.

¹⁾ Vgl. n. 468, wo nur 6 Gulden gerechnet werden; n. 573.

²⁾ April 24.

³⁾ Vgl. S. 562 Anm. 4.

zu Braunschweig. — 1485 Juni 6.

oden hebben, dat denne also van ju vorachtet
es riikesz friigen strate ohne, uns unde deme
fange jhegen alle recht vorstoppet unde vor-
in rechte nicht gebore; darumb de gnanten
eyden unde unwillen gekomen syn. So wii
eyninge unde vordracht halven gewandt sin,
in en mogen, so se unser erbedinge wenteher
i nu, borgernestere unde gemeynen rede der
rick, Gottingen, Stendell, Eymbecke, Hanover,
nanten unsen frunden van Hildensem jennigen
e hulpe, sick sulkesz undrechtlikes unde un-
schickende worden, de denne uppe ju edder
de ju so jennigen scaden deden, wu de scade
e darane unde aver schaden nemen, id were
ge, dar wolden wii ju edder den juwen noch
lden des unse ere an ju unde den juwen to
in aller mathe, so sik na nottroft behoren
vorwaringe darinne forder van noden were,
ebben unde unsz der vorwart wetten. Unde

Braunschweig. — 1485 Juni 6.

*ir durch das unter Vorakten mitgetheilte
an Goslar. Es handelte sich um Hildesheims
Rsn. Göttingens, da dessen Stadtrechnungen
n. 22¹/₄ § 5 § Luder Snippen et Hanse Hel-
oris Christi ¹ ad conventionem civitatum propter*

orakten.

*bt Nachricht über eine Zuschrift Hildesheims
en auf Juni 6 zu einem Tage nach Braun-
er möglichst starken Kriegsmacht. — 1485*

in verschiedener Städte an Goslar, Or., mit Resten

mestern unde rade der stad to Goszler, unsen
inden.

a. Ersamen bisundern guden frundes. De
ad to Hildensem, hebben alz hute ore scrifte
hemeliken dingen inholdende eynen artikel
fft, darinne gii ore begeringe wol willen vor-
tlike beger, dat gii der dinge halven itlike
in unse stad willen schicken, ame mandage

na des hilgen lichammes dage¹ scherstkomende myt juwem hovewerke so gii starkest mogen tigen den avent hir in der herberge to wesende, wente wii de ersamen unse frunde van Magdeborch unde de anderen erliken stede uppe dussem orde belegen, denne de ore hir ok so to hebbende, ok so bescheden hebben, van den unde itliken anderen notrofftigen stucken, darane uns allen wil to donde sin, to sprekende unde to slutende, wes uns steden darinne to donde wol van noden sin. Unde hir gutwillich to sin unde nicht bileggen, dar vorlaten wii uns to unde vordenent gerne; jodoch juwe antworde. Gescreven under unsem secrete ame fridage na exaudi anno domini etc. 85.

De rad der stad to Brunswick.

Süderseeischer Städtetag zu Apeldoorn. — 1485 um Juni 10.

Kunde von demselben erhalten wir nur aus den Kämmererechnungen von Deventer, aus denen Auszüge als Beilage mitgeteilt sind. Die Teilnehmer lassen sich nicht feststellen. Anlass war ein Schreiben Lübecks, das wahrscheinlich neuerdings die Aufforderung brachte, zu den Kosten der Gesandtschaft nach Frankreich durch Schosszahlung beizutragen. Vgl. n. 596—598.

Beilage.

613. *Auszüge aus den Stadtrechnungen von Deventer. — 1485 Mai 26 — Juni 3.*

D aus StA Deventer.

1. Item des donresdages nae pinxsten² Herman Ridder gegaen an die stad van Zutphen op scriff der van Lubeke, ende dat sii dat den anderen Gellresschen hansesteden³ voirt wittigen solden; hem gegeven 2 st[uver] 2 oirt[ken].

2. Item des saterdages nae pinxsten³ Egbert Goessenssen gegaen an die stad van Swolle myt copien der scriff van Lubeke, dat die van Zwolle voirt solden wittigen den van Campen; hem gegeven 2 stuver.

3. Item des fridages dair nae (nae des hilligen sacraments daege)⁴ Herman Ridder gegaen tot Groningen myt der antwort, die ons myn heer van Ghemen gesant hadde⁵, ende mede myt der antwort der stad van Nymmigen, om mede to dage te koemen, soe tot Apeldorn een dachfaint verraempt was op scriff der van Lubeke; hem gegeven 14 brasden, facit 1 fl 1 stuver 2 oirt[ken]⁶.

¹⁾ folgt: dat D.

²⁾ Juni 6.

³⁾ Mai 26.

⁴⁾ Mai 28.

⁵⁾ Juni 3.

⁶⁾ Vgl. Feith, *Archief van Groningen* 1, 221 n. 14.

⁷⁾ Mit diesem Städtetage steht wohl schwerlich im Zusammenhang die folgende Eintragung der Stadtrechnungen von Deventer: Item op sunthe Viits dach (= Juni 15), bi gehiete des raedes uytgegeven in eener saeken der drapenije angaende van eynem laeken, dat to Lubeke was ende waert hiir weder gebracht, voir dat laken betaelt 7 marc ende twee schille⁸⁾, ende die dair omme gereyset was verteert, dat tsamen beliep 14 Rinsche gulden 7 stuver, facit 17 fl 15 stuver.

Geographisches Register.

A.

Aken 368.
 Jütland: Alborch, Aleborch 55 § 22.
 17. 298. 298 § 5, 7. 303 § 30.
 Flandern: Alt 366 § 5.
 Jütland: Arhusen 63. S. 417 A. 2. 546
 547.
 Jönchen, Ostküste: Ahusen 549 § 2.
 Aachen.
 Aleborch s. Aalborg.
 Laaland bei Nyested, 55 § 6.
 2 Ml. oberh. Tours an d. Loire: Am-
 503.
 Art, Niederlande, Utrecht, 472. 517.
 Am 7. 10 11. 13. 14. S. 11 A. 1. 14 § 4.
 8. 47. 48. 75. 82. 102. 104 § 14. 120.
 34—137. 178. 208. 212. 213. 216 § 2,
 7. 222 § 4, 10, 15—17. 223 § 8—10.
 11, 12. 227 § 5. 228. 229 § 1, 7, 9.
 31. 247. 259 § 35. 263. 291. 292. 296.
 35—307. 315. 322. 325. 329. 339. 352.
 55. 361. 365 § 11, 14. 373—375. 421.
 . 372. S. 373. 472. S. 374 A. 2. 473. S.
 1. 501 § 68. 517. 590. 605.
 . England (347 § 2).
 S. 105 A. 3.
 Opslo.
 en 27. 28. 31. 50. 75. 91. 222 § 3. 253.
 27. 297. 349. 371. 451. 480. 501 § 28,
 7. 68. 569. 582 § 47, 51, 70. 605—609.
 rn, Niederlande, Geldern, 73 § 1—3. 74.
 3. 564 § 2—4, 6. 566. 567. 596. 597 §
 598. 613 § 3.
 g, Braunschweig, Kr. Wolfenbüttel,
 zwischen Wolfenbüttel u. Hildesheim:
 orch 408.
 g, Livland, Oesel, 529.
 s. Aarhus.
 kov, Dänemark, Seeland: Anderschouw
 39. 547.
 den, Seeland, Walcheren: Arremuden
 20, 23. 224 § 18.
 : Arnhem 73 § 1, 3. 74. 563. 564 § 3,
 . 574 § 4. 576. 578 § 4. 595. 597 § 2,
 .
 .trecht 244.
 en s. Arnemuiden.
 s. Aarhus.
 ngländ, ?, 347 § 7.

Atrecht s. Arras.
 Aversselsche s. Overyselsche.

B.

Bahusen s. Bohus.
 Baye, Bucht v. Bourgneuf, dicht südl. neben d.
 Loiremündung, 367 § 1. 550 § 7.
 Barshus, Niederlande, Seeland, Süd-Beveland.
 222 § 29.
 Bartanyen, Barthunen s. Bretagne.
 Belt, grosser B., 128. 406. 501 § 62, 7. 546 §
 103, 178, 180. 547 § 3, 27, 33, 50. 551 § 1,
 2, 4. 554 § 5.
 Bergen (Norwegen), Bergenfahrer 37. 38. 44. 46.
 60. 60 § 1, 12, 13, 17, 20—22. 61 § 1, 2. 62.
 S. 46 A. 2. 64. 99. 100. 104. 104 § 2—10, 12.
 19, 21. 105—107. 114. 115. 118. 145. 156
 152. 152 § 1, 3, 8, 10, 19—22, 24, 26, 31.
 93, 35, 38, 45, 46. 153—155. 179 § 2, 13—16.
 18, 25, 26, 28, 31. 180—183. 185—188. 190
 247. 255—257. 259 § 28—30. 293. 296 § 8
 320. 327. 328. 334 § 39, 40. 337. 347 § 9.
 350. 351. 356. 365 § 2, 39, 40. S. 307 A. 6.
 372. 424. 426. 436 § 2, 3, 6, 21. 438. 439. S.
 392 A. 1. 493. 501 § 51, 52, 85, 86, 93, 94.
 115. 510. 535 § 9, 17, 18, 23. 545 § 5, 16,
 28. 546 § 71, 72, 74, 77, 82, 83, 89, 98, 134.
 135, 153, 154, 156, 157, 186. 547 § 1, 13, 20,
 35, 36, 39. 560. 582 § 22, 33, 36—38. 585.
 586. 594 § 1—4. 601 § 30, 31.
 Deutsche Brücke 247.
 Bergen op Zoom, Niederlande, Nordbrabant, 7.
 9. 11. 15. 49. 75. 207. 222 § 1, 4, 7. 236.
 245. 253. 254. 316—318. 352. 501 § 62, 1, 7.
 68. 582 § 51. 605.
 Betenbrok, Betenbrak, bei Moorborg (s. ds.)
 104 § 16. S. 116 A. 1.
 Bohus, Schweden, Bohuslän: Bahusen S. 342 A.
 1. 546 § 28, 175. 537.
 Bommel s. Zalthommel.
 Bonen s. Boulogne.
 Borgonigen s. Burgund.
 Bornholm 276 § 3.
 Boston, England, Lincolnshire: Busteyn 347 § 2.
 9. 501 § 51, 52.
 Hof daselbat 347 § 9.
 Boulogne, Frankreich: Bonen, Boene 206. 207
 242.
 Bourgonyen s. Burgund.

Borstehude s. Buxtehude.

Brabant 15. 28. 47. 49. 75. 101. 120. 161. 167. 178. 216. 253. 254. 261. 319. 373. 501. 501 § 28. 32. 44. 524. 574 § 3. 578 § 2. 601 § 36.
Brackenberg, Hannover, 1/2 Mi. ONO. von Münden, 199.

Brandenburg, Markgrafschaft, 436 § 11. 501 § 130. 535 § 3, 6. 12. 599. 600. 601 § 2, 6.

Braunschweig, Herzogthum, 436 § 11. 467. 482 § 3, 18. 493. S. 562 A. 3.

—, Stadt, 53. 54. 70. 71. 104 § 15. S. 90. 142. 164. 165. 168. 196—200. 203. 248—252. 259 § 4, 5, 24. 303 § 19, 25. 310. 334 § 46. 341—345. 377. S. 318 A. 2. 379. 401—405. 407—409. S. 341. 436 § 12. 452. 467—470. 491. 492. 501 § 24, 113. 573. 610—612.

Bremen, Bisthum, 303 § 33. 308. 309. 311. 547 § 45.

—, Stadt, 2 § 1. 3. 19—24. 26—28. 31. 33—36. 40. 48—51. 75. 82. 92. 102. 104 § 14. 109.

113. 117. 120. 122. 128. 134. 135. 137. 140. 141. 167. 169—174. 176. 178. 179 § 29, 30.

191. 193—195. 199. 209. 210. 216. 216 § 50. 236. 243. 245. 251. 254. 259 § 2, 24. 34. 260.

298 § 9, 10, 12, 26. 303. 303 § 1, 11, 13, 16, 33. S. 258 A. 3. 312. 313. 347 § 7. 399. 400.

403. 467. S. 372. S. 373 A. 5. 490. 501 § 3, 7, 24, 31, 97, 113. 505. 582 § 37, 38, 68.

597 § 7.

Bretagne: Bartanyen, Britanien, Barthunen S. 58 A. 4. 75—78. 81. 104 § 26. 319. 480. 482 § 16, 17. 484. 490. S. 393 A. 3.

Briel, Südholland: Briil 222 § 11. 223 § 4. S. 374 A. 2.

Britanien s. Bretagne.

Brouwershaven, Niederlande, Seeland, Schouwen, S. 374 A. 2.

Brügge 7. 8. 9 § 3. 10. 11. 13—18. 22—25. 27—31. 37. 47—51. 72 § 2. 75—78. 81. S. 61

A. 1. 83 § 5. 85. 90. 91. 94. 95. 97. 101. 104 § 19. 120. 125. 126. 128—136. 139—141. 157.

158. 161—163. 165. 167. 194. 195. 205—207. 216. 216 § 1, 4, 7, 8, 45. 222 § 17. 223 § 10, 12, 14. 224 § 21. 228. 228 § 1, 18. 229.

233. 236. 243. 245. 246. 253. 254. 259 § 31. 262. 284. 285. 296. 297. 298 § 18. 299. 315—319. 321. 322. 329. 334 § 28, 36. 346. 347 § 9. 349. 352. 354. 358. 359. 365 § 7, 9, 28.

366 § 2. 371. 383. 392 § 4. 406. 419. 421. 427. 432. 435 § 1. 436 § 1, 27, 35, 36. 440.

442. 443. 450. 451. 471. 480. 482 § 16, 17. 490. 498. S. 394 A. 3. 501. 501 § 8, 9, 27, 32, 33, 39. 44. 46. 49, 62, 1. 7. 68, 70—74, 76, 77. 507. 517. 521—523. 535 § 7, 8, 51.

568. 570. 582 § 44, 45, 47—49, 60, 64, 65, 70, 71. 584. 605—609.

Brüssel 230. 569. 605.

Bukow, Meklenburg-Schwerin: Bukouw 582 § 25.

Bützw, Meklenburg-Schwerin, Butzouwe, 291. 332.

Burgund: Bourgonyen, Borgonigen 9 § 3. 11. S. 11 A. 1. 14 § 4. 90. 101. 125. 131. 140. 178. 216 § 11. 217. 223 § 4. 229. 230. 243. 254. 263.

297. 329. 334 § 26. 419. S. 373. 473. 474. 479. 501 § 34, 39, 45. 513. 521—523. 535 § 7, 8, 34. 568. 582 § 70. 605. 607.

Burtneck, Livland, 3 Mi. N. v. Wolmar: Borthnick 269. 274.

Bussesschen s. Herzogenbusch.

Busteyn s. Boston.

Butjadingen, Halbinsel zw. Jade- u. Wesermündung: Butjaden 303 § 10.

Butzouwe s. Bützw.

Buxtehude, Hannover, Landdr. Stade, S. 257 A. 1. S. 258 A. 3. 312. 313. S. 306 A. 3. 376.

C. s. K.

Chelmce, Posen, Kr. Inowraclaw, 96.

Cirkessee, Czirkessee s. Zieriksee.

Czigenhaghen s. Ziegenhain.

D.

Dänemark 14. 37. 42—45. 55. 55 § 4, 11. 63.

64. 99. 100. 105. 106. 147. 152—154. 183. 189.

220 § 1. 221 § 1. 227 § 1. 247. 258. 277 § 7, 11. 287. 298 § 15. 301. 303. 334 § 33. 356.

360. 365 § 2. 424. 425. 429—431. 435 § 5. 436 § 2, 3, 6, 16, 25. 438. 439. 459. 498. 501

§ 84, 98, 100, 103, 104, 105, 115, 116, 127. 511. 514. 516. 523. 535 § 24, 29, 35. 536.

537 § 1, 2. 538. 539. 545 § 1, 4, 11. 546 § 17, 19, 21, 39, 44, 94, 137, 148, 149, 190,

193. 547. 547 § 11, 35—38, 40, 41. 548. 550. 550 § 21. 551—555. 561. 582 § 30, 35, 43,

53, 57, 69. 583. 587. 588. 592. 594 § 1. 601 § 15, 20—22. 604.

Dammgarten, Rgbz. u. Kr. Stralsund, 43. 116. 117. 188. 403. 434.

Danzig 10. 21. 77. 78. 90—93. 95. 96. 98. 101. 104 § 13, 24. 125—127. S. 106 A. 1. 179 § 4,

26. 183. 184. 204—207. 222 § 1. 234. 243. 246. 262. 264. 265. 275. 276. 276 § 4, 5.

277 § 9. 281. 300. S. 251 A. 8. 303 § 29. 304. 315. 317. 326. S. 274 A. 1. 334 § 10,

23, 24, 35, 38, 41. 44. 338. 348. 349. 352. 355. 357—359. 363. 365 § 3, 15. 375. 381—

383. 386. 387. 390. 391. 394—398. 406. 416. 418—420. 423. 427. 433. 435. 436 § 9, 10, 13,

15, 19, 21, 22, 25, 31—34. 438—442. 444—450. S. 371—374. 471—479. 482 § 4, 11. 490.

S. 393 A. 3. 501 § 9, 24, 36, 62, 7, 65, 69, 97, 105, 113. S. 413 A. 7. 510. 516. 518—

520. 526. 527. 529—532. 534. 535 § 11. 536. 537 § 1, 3—5. 538—540. 546. 546 § 6, 9—

11, 17, 30, 89, 97, 106, 107, 128, 132, 139, 158, 165, 178, 180, 181, 194—200. 547. 547

§ 1, 10, 22, 23, 28, 31, 33, 43—46, 48, 49. 550. 554. 554 § 4, 5, 8. 555. S. 505 A. 2.

557—559. 561. 579. 582 § 37, 38, 53, 54, 57, 69. 585. 588. 589. 591. 592. S. 550 A. 1.

Franziskaner-Nonnenkloster S. 372 A. 5; Heil. Geist-Spital S. 372 A. 5; Marienkirche S. 373 A. 5; St. Johanns-Altar S. 373 A. 5; St. Jakob S. 373 A. 5.

Deypen s. Dieppe.

Delft, Niederlande, Südholland, 217. 228. 229. 329. 365 § 11. 373. 374. S. 373. 517.

Dellermonde s. Dendermonde.

Delmenhorst, Oldenburg, 153. 311. 514. S. 430 A. 3. 536. 547. 547 § 38. 555.

Dendermonde, Belgien, Ostflandern: Dellermonde S. 11 A. 1. 366 § 4.

Depen s. Dieppe.

Detmerschen s. Dithmarschen.

Deventer 49. 51. 52. 73. 82. S. 66 A. 1. 89. 102. 128. 173. 175. 179 § 30. 245. 254. 366

§ 3. 389. 391. 392. 501 § 24, 50, 113. 541—543. 562—564. 566. 574. 575 § 1. 577. 578.

594. 596—598. 601 § 30. 613.

Dieppe, Normandie: Deypen, Depen 128. 140. 206. 207. 242. 254.

Dinant, Belgien, Namur, 34. 609.

Dithmarschen, Holstein: Detmerschen 99. 153. 424. 482 § 3, 18. 514. 547. 555.

Dobberan, Meklenburg-Schwerin, 380. 497. 582 § 6.

Doesborgh, Niederlande, Geldern: 564 § 3.

Dordrecht 10. 11. 216 § 22. 222 § 1, 4, 5, 7, 8, 10. 224 § 1, 6. 227 § 4. 228 § 1. 329. 352. 373. 375. S. 373. 472. S. 374 A. 2.

Doornik, Belgien: Dornike 359.
 Doringen s. Thüringen.
 Dornum, Ostfriesland, $1\frac{1}{2}$ Mi. W. v. Esens, S. 246 A. 7.
 Dorpat, Biethum, 272. 279. 332. 334 § 7, 9, 16. S. 301 A. 2. 464. S. 366 A. 1. 482 § 5. 488. 526. 532. 534.
 —, Stadt, 2. 2 § 6. 65. 65 § 1, 4, 11. 66. 83. 83 § 2. 84. 87. 104 § 25. 144. 152 § 12. 202. 202 § 4. 239. 266. 269. 270. 272—274. 277. 277 § 3, 9, 14. 281. 283—286. 289. 290. 332. 334 § 3, 7, 9, 16. S. 301 A. 2. 369. 370. 386. 432. 464. S. 366 A. 1. 482 § 5. 488. 507. 526. 527. 532—534. 580. 592.
 Dortmund 161. 163. 213. 216 § 44. 300.
 Dragör, an der SO. Küste der Insel Amager im Sunde: Drakör 55 § 5.
 Drelborch s. Trelleborg.
 Dresden: Drezem 104 § 12. S. 90.
 Drontheim: Drüntem, Nidaros 181 § 11. 351. S. 348 A. 5.
 Düna 530. 533.
 Dünamünde, Livland: Dunemunde 330. 530. 533.
 Duiveland, Niederlande, Seeland, Osthälfte v. Schouwen: Duveland 222 § 23.

E.

Egmond, Nordholland, bei Alkmaar: Eggemont, Eggemont 222 § 14. 223 § 7. 224 § 10.
 Einbeck, Hannover, 53. 54. 70. 71. 142. 168. 197—201. 203. 248. 250—252. 259 § 1, 3—5, 8—12, 14—17, 19, 20, 22—24. 260. 340. 341. 343. 345. 365 § 31. 377. 379. 401. S. 333 A. 3. S. 341 A. 3. 452. 467—470. 491. 492. 573. 610. 611.
 Eyslingen j. Zollenspieker an d. Elbe, Vierlande bei Hamburg, 119.
 Elbe: Elve 123. 206. 222 § 17. 263. 319. 372. 406. 421. 435 § 8. 443. 499. 501 § 62, 5. 6. 95. 551 § 6. 578 § 5. 601 § 44.
 Elbing 537 § 1. 538. 591. 606.
 Elboghcn s. Malmö.
 Elburg, Niederlande, Geldern, 564 § 4. 574 § 3.
 Elfsborg, vor d. Mündg d. Göta-Elf: Elvesborch 546 § 27. 547 § 9. 558.
 Elsgenoir, Elszinckör s. Helsingör.
 Enchusen s. Enkhuizen.
 England, Anglia 2 § 2. 3. 20. 22. 28. 31. 34. 36. 50. 65 § 1, 2. 82. 83 § 4. 85. 104 § 17. 108. 109. 120. 127. 140. 162. 167. 169—171. 191. 195. 202 § 1. 204. 205. 216 § 44, 50. 227 § 3. 246. 253. 264. 298 § 6, 19. 299. 300. 319. 347. 347 § 1, 2, 7, 8, 10. 349. 356. 365 § 27. 367 § 1. 384. 388. 389. 392. 392 § 1, 2, 5. 435 § 1, 2, 7. 436 § 15, 18, 20, 23, 25. 441. 481. 482 § 19. 501 § 9, 51, 68, 71, 80—82. 507. 524. 535 § 1, 5. 546 § 178, 180. 547 § 10, 37, 38, 43, 50, 51. 550 § 13, 20. 551 § 1, 2, 4. 554 § 4, 5. 563. 574 § 1. 578 § 2, 5. 582 § 51, 59, 69. 586. 587. 596. 608. 609.
 Enkhuizen, Nordholland: Enchusen, Engkhusen 217. 263.
 Esens, Ostfriesland, S. 246 A. 7.

F. V.

Valkenburg, Süd-Holland, $\frac{3}{4}$ Mi. W. v. Leiden, 292.
 Falsterbo, Schweden, Schonen: Valsterbode 55 § 1, 2, 7, 12, 14. 56 § 8. 546 § 16. 547 § 4, 12. 550 § 4.
 Faröer: Veroy 510.
 Vechta, Oldenburg, 400.
 Veere, Seeland, Walcheren, 222 § 23, 29. 227 § 2, 6, 7. 228 § 1. 352. S. 374 A. 2. 501 § 68.

Fehmarn: Vemeran 183.
 Fellin, Livland, 2. 65. 65 § 12. 83 § 6. 202. 202 § 5, 6. 270. 272.
 Veluwe, Niederlande, Geldern, 563. 596.
 Verden, Landdr. Stade, 611.
 Veroy s. Faröer.
 Flandern: Vlamynge 8. 22. 31. 37. 48. 49. 65 § 1. 75. 78. 83 § 5. S. 69 A. 1. 97. 101. 125. 126. 128. 157. 162. 165. 179 § 25. 195. 207. 216. 253. 254. 315. 316. 319. 352. 353. 359. 367 § 1, 2, 17. 372. 373. 421. 436 § 27. 480. 501 § 9, 27, 34, 39. 501 § 62, 5, 71. 507. 513. 521. 523. 524. 535 § 7, 8, 34. 563. 568. 569. 574 § 1, 3. 578 § 2, 5. 582 § 44, 45, 49, 60. 584. 596. 601 § 36. 605. 607.
 Flensburg 429.
 Vlie, Einfahrt zw. Vlieland u. Terschelling, 222 § 13. 223 § 7. 245. 371.
 Vlieland 222 § 19. 223 § 12.
 Florenz 92. 93. 95—97. 126.
 Voorne, frühere Insel zw. Maasmündg u. Kwakdiep: Voerne, Voirn 222 § 11. 223 § 4.
 Voorschoten, Süd-Holland, $\frac{3}{4}$ Mi. SW. v. Leiden, 292.
 Frankfurt a./M.: Frankforde 601 § 27, 35.
 Frankreich, Franzosen 15. 72 § 1. 101. 104 § 13, 22. 128. 131—133. 140. 141. 157. 161. 162. 166. 167. 182. S. 142. 206. 207. 216 § 45, 46. 234—236. 240—244. 253. 254. 261—263. 276 § 3. 319—321. 347 § 7. 371. 374. 406. 411. 419—421. 435 § 1, 35, 36. 440. 442. S. 372. 471. 480. 482 § 16. 490. S. 388 A. 1. 498. 501 § 8, 11—14, 20, 21, 24—26, 67, 128. 129. 502—505. 507. 524. 525. 535 § 36. 541—543. 546 § 94, 194. 547 § 22, 36, 43. 562. 563. 564 § 6, 7. 574 § 3, 5. 578 § 4, 5. 582 § 50, 67. 591—593. 596. 606. 607.
 Vredeborgh, Lauenburg, bei Mölln, 455.
 Vresland s. Westfriesland.
 Vreszen s. Ostfriesland.
 Fünen 155. 546 § 108, 162. 547. 547 § 37, 50. 51.

G.

Gadebusch, Meklenburg-Schwerin, 298 § 24.
 Geervliet, Süd-Holland, Putten, unweit d. Maas 1 Mi. oberh. Briel: Gervliet, Gerenvliet 222 § 11, 13. 223 § 4, 6. 224 § 7, 9.
 Geldern, Gelderland 47. 75. 120. 178. 216. 422.
 Geldrische Städte 73 § 2. 574 § 5, 6. 577. 578 § 5, 7. 596. 597 § 1, 4, 5. 613 § 1.
 Gelichen s. Gleichen.
 Gemen, Rgbz. Münster, Kr. Borken: Gemen 613 § 3.
 Gent 9 § 3. 11. 13. S. 69 A. 1. 568.
 Gervliet, Gerenvliet s. Geervliet.
 Gertruidenberg, Niederlande, Nord-Brabant, 222 § 10.
 Giebichenstein, bei Halle, S. 90.
 Gleichen, Grafschaft, (die Gleichen bei Gotha) Gelichen 155.
 Glindesmoor: Glundesmer s. Moorburg.
 Goedereede, Ort auf d. gleichnamigen nördlichen Insel von Seeland: Guderrede 222 § 24. 223 § 16, 18. 228 § 1.
 Göttingen 53. 54. 70. 71. S. 90. 163. 197. 198. 200. 203. 250. 251. 259 § 5. 340. 341. 343. 377. S. 318 A. 2. 379. 401. S. 333 A. 3. 407. 436 § 12. 452. 467—470. 492. 573. 610. 611.
 Goldingen, Kurland, S. 251 A. 8.
 Gooiland, Nordholland, Gegend um Naarlen Goyland 474. 476.
 Goslar 53. 54. 70. 71. 142. 168. 197. 198. 206. 250. 251. 340. 341. 343. 377. 379. 401. S. 333

- A. 3. S. 341. S. 341 A. 3. 452. 467—470. 492. 573. 610—612.
- Gotland 20. 22. S. 410 A. 6. 535 § 27.
- Gouda, Südholland: Goude 16. 216 § 22, 38. 222 § 13, 17. 223 § 6, 10. 224 § 9, 13. 228 § 1, 3. 316. 329. 365 § 11. 374. S. 373. 517.
- Graudenz S. 432. 538.
- die Graven, Steckenitz-Kanal, 225 § 9.
- Greifswald: Griepeszwolde S. 105 A. 3. 461. 482 § 4. 547 § 3.
- Grevismühlen, Meklenburg-Schwerin, 37. 40. S. 40 A. 2. 113. 117. 292. 298 § 24.
- Gronstund, Strasse zw. Möen u. Falster: Gronnyngessund 548 § 6.
- Gronau, Landdr. Hildesheim: Gronow S. 562 A. 3.
- Groningen 82. 102. 541. 542. 562. 596. 597 § 2, 4. 613 § 3.
- Guderrede s. Goedereede.
- Güstrow, Meklenburg-Schwerin, 497. 567.
- H.**
- Haag: Hagen 15. 16. 120. 137. 222 § 10. 228 § 1. 316. 319. 329. 334 § 32. 339. 365 § 11, 14. 366 § 2. 427. 436 § 1. S. 373. 501 § 40. 517.
- Haarlem: Herlem S. 11 A. 1. 14 § 4. 217. 222 § 19. 223 § 12. 228. 229. 329. 365 § 11. 373—375. S. 373. S. 374 A. 2. 473. 474. 517.
- Hadeln, Landschaft an d. Elbmündung: Hadelere 601 § 44.
- Halberstadt, Bisthum, 54.
- , Stadt, 53. 54. S. 90. 248—252. 340. 341. 343. 378. 379. 401. 405. 407—409. 452.
- Halland, Provinz Schwedens: Hollandt 587.
- Halle an der Saale 90.
- Halmstad, Schweden, Halland: Helmeestede 424. 438.
- Hamburg 7. 8. 15. 18. 26. 37. 48. 50. 51. 54. 75. 78. 82. 94. 97. 101—104. 104 § 11, 14—16, 20, 22, 28. 105. 106. 110. 112. 117—122. 124. 128. 131—139. 135. 136. 138—140. S. 100 A. 2. 146. 148. 149. 151. 152 § 1, 8. 156. 158. 161. 162. 173. 179. 179 § 4, 6, 11. 182. S. 140 A. 1. 199—201. 206. 207. 209. 214. 216 § 2, 4, 17, 31, 37, 45, 47, 55, 56. 217. 219 § 2—6. 220 § 2—4. 221 § 1—4. 222 § 5, 8, 14, 19, 21, 24, 27—29. 223 § 7, 16, 17, 20. 225 § 5, 7, 11, 12. 226 § 5. 227 § 8. 228. 228 § 7, 10—13, 15, 16. 236. 251. 255. 259 § 1, 5, 17, 18, 20, 33, 34. S. 219 A. 7. 261. 263. 265. 277 § 7, 8. 278. 293—295. 298 § 1. S. 246 A. 5, 7. 298 § 17, 21. 301. 303. 303 § 11, 14, 25, 31, 34. 307—314. S. 259 A. 4. 316. 317. 319—322. 325. 326. 328. 329. 334. 334 § 9, 43. 338. 339. 347 § 7. 349. 351. 359. 361. 365. 365 § 11, 13, 30, 41, 42. S. 309. 371. 372. 374. 378—380. 382. 390. 400. 403. 406. S. 335 A. 3. 413. 431. 435 § 1. 436. 436 § 7, 10—12, 14, 29, 35. 437. 457. 460. 467. 468. 470. 482 § 2, 3, 15, 18. 493. 495. 496. 499. 501. 501 § 9, 62, 3. 4. 64, 72, 75, 78, 93, 95, 110, 132. 505. 535. 535 § 30. 536. 546. 546 § 5, 23. 54, 58, 88, 89, 200, 202, 209, 218. 547. 547 § 1, 4, 14, 19, 23, 38, 49. 548 § 8. 551 § 6. 555. 557. 559. 573. 582. 582 § 12, 75. 588. 590. 599. 601. 601 § 3, 36, 37, 44. 602. 605. 610.
- Hammer s. Sandhammaren.
- Hanenburg, Lauenburg, bei Mölln, 501 § 2, 78, 125. 506.
- Hannover 53. 54. 70. 71. 142. 168. 197. 200. 203. 250. 251. 259 § 5. 340. 341. 343. 377. 379.
401. S. 333 A. 3. 409. 452. 467—469. 491—493. 573. 610. 611.
- Hardogsen, 2 Mi. NW. v. Göttingen: Hardeggen 199.
- Hardenberg, 1 Mi. N. v. Göttingen, 199.
- Harderwyk, Niederlande, Geldern: Herderwiick 73 § 1, 3. 366 § 3. 564 § 4. 574 § 3.
- Harfleur, Normandie: Herflen, Heriflen 140. 206. 242.
- Harrien, Provinz v. Estland: Harrigen, Harringen 332. 334 § 7, 16. S. 301 A. 2. 464. S. 366 A. 1. 482 § 5. 488. 526. 532. 534.
- Havelberg, Bisthum, 501 § 130.
- Helmeestede s. Halmstad.
- Helmstedt, Braunschweig, 53. 54. 70. 71. S. 90. 142. 168. 197. S. 144 A. 1. 203. 250. 251. 340. 341. 343. 344. 452. 469. 610. 611.
- Helsingör, Dänemark: Elsgenoir, Elszinckör, Helsenor, Kroch 258. 259 § 36. 301—303. 303 § 18, 20. 334 § 33. 535 § 19. 545 § 8. 546 § 9, 118. 547 § 3, 4, 33, 36, 38. 548 § 3, 4. 550 § 11. 552 § 3. 554 § 3.
- Henneberg, Grafschaft, 155.
- Hennegau: Hennegauwe 244.
- Herderwiick s. Harderwyk.
- Herflen s. Harfleur.
- Herlem s. Haarlem.
- Herzogenbusch: de Bussessen 216 § 45, 48.
- Hessen 199. 601 § 27, 35.
- Hetland s. Shetlands-Inseln.
- Hildesheim, Bisthum, 260. S. 562.
- , Stadt, 53. 54. 70. 71. S. 90. 142. 168. 197. 200. 203. 250—252. 259 § 5. 340—343. 345. 365 § 33, 34. 376—379. 401. S. 333 A. 3. 452. 467—469. 491. 492. 573. S. 562. 610—612.
- Hilgessund, Bucht hinter der Insel Hellöe, Norwegen, bei Mandal (bei Blaeuw, Seespiegel: Heylighesondt) 560.
- Hyspanyen s. Spanien.
- Hölviken, Schonen, Rhede von Skanör und Falsterbo an der Nordseite der Landzunge: dat Hol, Hül 55 § 8. 56 § 3, 4.
- Hohenstein, Grafschaft (Burg bei Ilfeld am Harz) Honsteen 155.
- Hoorn s. Hoorn.
- Hol s. Hölviken.
- Holland 7—15. 17. 18. S. 26 A. 1. 37. 39. 40. 47—49. 51. 52 § 1, 2. 72 § 2. 73 § 1, 3. 75. 78. 101. 102. 104 § 13, 14. 116. 117. 125. 126. 131. 134—137. 141. 161. 167. 177. 178. 179 § 29. 189. 195. 206. 208. 209. 211. 213. 215. 216. 216 § 1, 4—7, 9—15, 18—20, 22, 26—29, 31—36, 38, 39, 43, 51—56. 217—219. 219 § 2—4, 6—8. 220. 221. 221 § 1—4, 6. 222. 222 § 10—14, 18. 223. 223 § 1—7, 10—21. 224. 224 § 1, 6—8, 13—17, 19, 20, 24. 225. 225 § 1—7, 10—12. 226. 226 § 2—6. 227 § 1, 8. 228. 228 § 1—11, 14, 16—18. 229—231. 233. 245. 253. 254. 259 § 32. S. 219 A. 7. 261. 277 § 9. 291. 296—298. 298 § 4. S. 246 A. 5, 7. 298 § 18. 301. 303. 303 § 22. 305. 307. 315. 316. 319. 322. 329. 334 § 17—20, 26. 335. 339. 352—356. 359. 361. 365 § 7, 8, 10, 13, 14. 367 § 1. 373—375. 411. 421. 422. 427. 435 § 3. 436 § 1. S. 349 A. 7. 436 § 17, 22, 36. 440. 443. S. 371—374. 471—478. S. 392 A. 1. 498. 501. 501 § 9, 30, 32, 40, 65, 68. 507. 513. 523. 524. 535 § 26. 546 § 180. 547 § 38, 51. 551 § 6. 574 § 3. 575 § 1. 578 § 2. 582 § 51. 601 § 36.
- Holm, Holmesfare s. Stockholm.
- Holstein 99. 153—155. 220 § 1. 221 § 1. 258. 360. 424. 457. 514. 547. 547 § 36. 555.
- Homburg, Burg bei Stadtdoldendorf, Braunschweig, Kreis Holzminden, 199.

Honfleur, Normandie: Honneflen, Honiflen 206. 207. 242.
 Honsteen s. Hohenstein.
 Hoorn, Nordholland: Hoirn S. 11 A. 1. 14 § 4. 217. 222 § 4. 229. 263. S. 374 A. 2.
 Horneburg, Hannover, Landdr. Stade, 201.
 Huisduinen, N.-Holland, j. Vorstadt vom Helder, 222 § 14. 223 § 7.
 Hul s. Hölvikten.
 Hull, England: Hulle 347 § 2, 9.
 Hunnesrick, Hannover, 1 $\frac{1}{2}$ Meile westl. v. Einbeck: Hundesrugge 199.
 Hunte, Nebenfluss d. Weser, Oldenburg, 334 § 43.

J.

Jade, Flusa, 303 § 10.
 Jobbeszwick s. Ipswich.
 Jever, Oldenburg, S. 246 A. 7. 305.
 Ipswich, England, Suffolk: Jobbeszwick 347 § 2, 9.
 Island 293. 298 § 21. 350. 351. 365 § 98, 40, 42. S. 349 A. 7. S. 392 A. 1. 501 § 98, 95, 97. 510.

K.

Kallundborg, Dänemark, im NW. v. Seeland, 190.
 Kalmar 63. S. 392 A. 1. 558. S. 529 A. 9.
 Kammin, Rgbz. Stettin, 581.
 Kampen 49. 51. 52 § 1, 2. 72. 73 § 2, 3. 75. S. 66 A. 1. 102. 120. 128. 134. 140. 141. 173. 216 § 45, 48, 49. 242—245. 254. 255. 257. 259 § 29, 31. 315. 321. 366 § 3. 498. 501 § 24, 33, 49, 50. 541. 542. 547 § 36, 51. 562. 564 § 2. 574 § 5. 577. 596. 597 § 1, 4. 598. 601 § 30. 613 § 2.
 Karkus, Livland, 4 Mi. südl. v. Fellin: Karckhusz 83 § 6.
 Kassel 601 § 27, 35.
 Katwijk, Südholland, an d. Mündg. d. alten Rheins: Catwic 292.
 Cauwenn s. Kowno.
 Kerckholm s. Kirchholm.
 Kiel 63.
 Kuhberg, j. Lokalität Kiels, 360.
 Kirchholm, am rechten Ufer der Düna, 2 Mi. oberhalb Riga: Kerckholm 330.
 Clerkenwell, Kloster in London: Clerckewell 347 § 11.
 Kleve, Herzogthum, 120. 178. 422.
 Klussbeke, Flüsschen zwischen Rostock u. Wismar, wahrscheinlich der Bach, der bei Clausdorf (südl. v. Neu-Buckow) die alte Strasse von Rostock nach Wismar durchschneidet; hier Zusammenkunftsart für die Rsn. der beiden Städte, 428.
 Köln: Collen, Collene 19—36. 50. 117. 120. 127. 128. 132. 134. 166. 167. 169—176. 178. 179 § 30. 191—195. 216. 216 § 50. 258. 254. 316. 319. 347 § 7. 384. 385. 391. 440. 466. S. 394 A. 3. 501 § 24, 46—48, 74, 90, 113. 524. 525. 535 § 36, 37. 562.
 Königsberg 234. 478. 482 § 4. 501 § 62, 7. 539. 540. 546 § 89, 97. 547 § 19. 591. 606.
 Kohnsen, Hannover, 1 $\frac{1}{2}$ Mi. westl. v. Einbeck: Kosensen 199.
 Kolberg 82. 104 § 17. 108. 109. 127. 334 § 45. 347 § 7. 483. 547 § 1.
 Colle s. Kullen.
 Kongelf, Schweden, Bohuslän: Kongelde 546 § 34.
 Kopenhagen 14. 42. 44—46. S. 36 A. 1. 37 A. 2. 55 § 5, 7. S. 40 A. 2. 62. S. 46 A. 2. 63. 64. 99. 104 § 5, 9, 19, 21. 105—107. 110—

112. 114—119. 145—152. 152 § 1, 5, 17, 31. 153—156. 179 § 2, 13. 180. 183. 187. 216 § 13. 14, 28, 52, 53. 224 § 11. 225. 225 § 1, 6. 226 § 3, 4, 7. 227 § 1. 228. 228 § 2, 16. 436 § 3, 21. 439. 449. S. 373 A. 5. 501 § 105, 127. 511. 514. 523. 535 § 9, 11, 12, 18, 19, 24, 33. 536. 538—540. 544. 545. 545 § 2, 7. 546. 546 § 3, 4, 6, 7, 22, 28, 38, 54, 71, 78, 94, 149. 547. 547 § 1, 9, 10, 18, 38. 554 § 6, 7. 555—559. 582 § 28, 30, 53, 57. 583. 585—587. 589.
 Franciskaner-Kloster 546 § 5—7, 13, 14, 18, 25, 58. 547 § 1, 7, 8, 13; Rathhaus 546 § 39, 62—64, 87, 93, 113, 131, 143, 173, 204. 547 § 10, 11, 35—38, 51; Haus d. Schonenfahrer (deutsche Kompagnie) 546 § 57, 127, 159, 162, 170, 192, 213. 547 § 14, 17, 19, 36, 37, 42; Frauenkirche, Domkirche, 546 § 79, 82. 547 § 18; Nikolaikirche 546 § 164, 165, 175, 182. 547 § 37; Schloss 546 § 161.

Kosensen s. Kohnsen.

Kowno, Lithauen: Cauwenn 394.

Krempe, Kremper Marsch, Holstein, am linken Ufer d. Stör, 293.

Kroch s. Helsingör.

Kröpelin, Meklenburg-Schwerin: Cropelyn 582 § 7.

Kuhberg s. Kiel.

Kullen, Vorgebirge am Kattegat, NW. Ecke Schonens: Colle 550 § 3.

Kummerow, Rgbz. Stralsund, Kreis Demmin, 496.

Kurland, Bisthum, 334 § 7, 9, 16. S. 301 A. 2. 367. 464. S. 366 A. 1. 482 § 5. 488. 530. 531. 534.

L.

Labes, Rgbz. Stettin: Labbuesz 581.

Lafferde, Landdr. Hildesheim, mitten zwischen Braunschweig und Hildesheim, S. 150 A. 1.

Landskrona, Schweden, Schonen: Landeskronen 55 § 11, 20. 549 § 2. 558 § 2.

Lauenburg, Hztb. Sachsen-Lauenburg, 104 § 11.

Lauenburg, Hinterpommern, 474.

Leiden S. 11 A. 1. 14. 14 § 4. 217. 228. 228 § 3. 9. 229. 292. 329. 365 § 11. 366 § 2. 373. 374. S. 373. S. 374 A. 2. 517. 546 § 33.

Leipzig S. 90.

Leslau s. Wloclawek.

Lindenn s. Lynn Regis.

Lindesnæs, Südspitze v. Norwegen: Nese 179 § 25.

Lippe, Grafschaft, S. 562 A. 3.

Lippstadt: Lippe 163.

Listerland, Norwegen, Halbinsel westl. neben C
 Lindesnæs: Liist 550 § 9. 554 § 9.

Livland, livländische Städte, 2—6. 73 § 3. S. 83 § 1, 6. 84—87. 101. 104 § 13, 25. 128.

132. 223 § 18. 268—270. 272. 274. 276. 276 § 1, 5, 2. 277. 277 § 1, 3—5, 9, 10, 12, 13.

279—288. 303 § 24. 315. 323. 330. 332. 334 § 2, 8, 9. 336. 356. 362. 365 § 5, 6, 44. 367.

§ 2. 369. 386. 387. 435 § 6. 436 § 27, 28. 443. 461. 463—465. S. 371. S. 372. S. 373 A. 5.

481. 482 § 4—6, 10. 486—490. 501 § 62, 7. 523. 526. 530. 533. 534. 535 § 20, 21. 601 § 43, 49. 603.

Lödöse, Elfsborgs-Län, unsicher, ob das 1473 gegründete Ny-Lödöse (an der Stelle, wo jetzt Göteborg) oder Gamla-Lödöse, 5—6 Mi. weiter aufwärts: Ludehusen 547 § 9.

Lombarden: Lumbarde 125. 126.

London: Lunden 19—26. 28—36. 50. 104 § 17. 109. 127. 129. 130. 139. 161. 162. 169—174.

176. 179 § 30. 191—195. 204. 205. 236. 246. 249 § 26. 264. 265. 298 § 6, 19. 299. 300. 334 § 21.

- 22, 25. 346. 347. 347 § 1, 2, 9, 11. 348. 349. 356—358. 365 § 27, 28. 383—385. 388. 389. 391—393. 406. 419. 421. 435 § 1, 37. 441. 449—451. 481. 482 § 19. 501 § 51—54, 68, 70, 71, 80, 83. 524. 535 § 1, 5. 546 § 196, 197. 582 § 59. 608. 609.
- Bishopsgate 205. 264. 265. 347 § 10;
Stahlhof 264. 265. 347 § 3, 4, 10. 384. 388.
- Ludehusen s. Lödöse.
- Lübeck 1. 2 § 1, 2, 7. 3. 7. 8. 11. S. 9. 12. 13. 14 § 2, 15. 17—19. 22. 23. 28. 34. 37. S. 26 A. 1. 38—41. 43—48. S. 32 A. 1. 49—51. 52 § 1, 2. 54. 55 § 14—16. S. 40 A. 2. 56 § 6, 8. 58. 59. 61 § 6. 62. S. 46 A. 2. 63. 64. 65 § 6, 9. 75—82. S. 60 A. 3. S. 61 A. 1. 83 § 3, 6, 7. 84. 86. 94. 97—104. 104 § 8—12, 14—16, 20, 21, 24. 105—125. 127. S. 90 A. 3. 128—141. 145—149. 151. 152. S. 105 A. 3. 152 § 1, 8, 9, 18, 19, 23, 27—31, 37, 44. 154—167. 170. 172—174. 176—179. 179 § 1, 2, 11, 15—17, 25—29. 180—195. 199—201. 206—215. 216 § 2, 4, 17, 55. 217. 222 § 6, 7. 225 § 1—4, 6, 8—10. 226. 226 § 1—7. 227 § 8. 228. 231—234. 236—238. 241—244. S. 202 A. 4. 251—253. 259 § 1, 5, 10—12, 14, 15, 17, 20, 28, 33, 34. S. 219 A. 7. 260—263. 269. 272. 273. 275. 276 § 2, 5, 277. 277 § 1—8, 14. 278. 281. 282. 286—288. 291—293. 295—298. 298 § 1. S. 246 A. 7. 298 § 22, 24. 299—303. 303 § 11, 30, 31, 34, 35. 304—313. S. 259 A. 4. 315—317. 319—334. 334 § 6, 9, 11, 12, 19, 24, 28, 34, 35, 37, 43. 336—339. 345. 346. 347 § 7. 348. 350—353. 256. 357. 359—365. 365 § 3, 4, 6, 9, 11, 22, 23, 25, 26, 28. S. 306 A. 3. 365 § 33, 35, 36. S. 307 A. 6. 366 § 1. 367 § 2. 368—372. 374. 378—391. S. 320. 393. 398—400. 403. 406. 410—415. 418—421. 424—433. 435. 435 § 1, 5. 436. 436 § 2, 7, 9—14, 27, 29—35. 437—439. 441—443. 446. 449. 451. 453—463. 465. 467. 468. 470. 471. 479—482. 482 § 1, 4, 10—15, 19, 20. 484. 485. 489. 490. 493—499. 501. 501 § 1, 5, 6, 9, 10, 15, 17, 18, 23, 24, 43, 55—61, 62, 3. 6. 7. 64, 65, 69, 79, 84, 89, 92, 106, 109, 110, 113, 114, 123, 129—134. 504—507. 509—516. 523. 526—528. 530. 532. 534. 535. 535 § 4, 6, 8, 15, 20, 22, 23, 27, 29, 30, 32. 536. 539. 541. 542. 544. 545. 545 § 7, 14, 15. 546. 546 § 1, 2, 5, 6, 8, 12—16, 18, 19, 21, 23, 24, 26, 40, 44, 51—59, 62, 63, 74, 77, 80, 88, 89, 94, 99, 100, 103—105, 113, 152, 163—165, 170—173, 175, 193, 194, 202, 209, 216—218. 547. 547 § 1, 3, 4, 8, 10. 12—16, 18, 19, 22, 23, 25, 26, 30, 33, 36—38, 43, 48, 51. 548 § 8. 550 § 6, 22. 551 § 5. 555. S. 505 A. 2. 557. 559. 560. 562. 563. 564 § 1, 2, 5—7. 567. 570. 572. 573. 574 § 2, 5, 6. 575 § 1, 2. 577. 578 § 1, 3—7. 579. 581. 582. 582 § 1—4, 7. 9—11, 14, 18, 19, 21, 23, 24, 27. 34—36, 39, 42, 46, 53, 54, 56, 61, 66, 73, 75. 583—585. 587—589. 591. 593. 594 § 1—4. 596. 597 § 1, 2, 4, 5, 7. 599—601. 601 § 1, 3, 6, 11, 19, 27—29, 34, 37, 39, 44, 49. 602. 604—610. 613 § 1—3.
- Holstenbrücke 225 § 10. 226 § 7; Aegidienkirche 501 § 17.
- Lüchow, Landdr. Lüneburg: Lucouwe 334 § 45.
- Lüneburg, Herzogthum, 436 § 11. 467. 482 § 3, 18.
- , Stadt, 37. S. 32 A. 1. 50. 54. 78. 103. 104 § 1, 15. 105. 106. 112. 117. 121. 124. 146. 147. 152 § 11. S. 116 A. 1. 158. 159. 179. 179 § 10, 11. S. 140 A. 1. 199—201. 210. 215. 217. 228. 232. 251. 255. 259 § 1, 5, 11, 17, 18, 20. 277 § 7, 8. 278. 298 § 3.
- S. 246 A. 7. 303. 303 § 2, 11. 310. S. 259 A. 4. 326. 328. 334. 334 § 9, 27, 43. 338. 365. 365 § 30. 378—380. S. 320. 382. 399—406. 410. 413. 419. 431. 435 § 1. 436. 436 § 10—13, 29, 31—34. 457. 460. 467. 468. 470. 482. 482 § 10, 11, 15. 491—493. 499. 501. 501 § 110, 117, 132. 505. 506. 535. 535 § 3, 12, 30, 33. 546. 546 § 5, 200. 547. 547 § 1, 4, 44. 555. S. 505 A. 2. 557. 559. S. 513 A. 1. 573. 582. 582 § 12. 588. 599. 601. 601 § 3, 37. 602. S. 562 A. 4. 610.
- Lüttich, Bisthum, 34.
- Lumbarde s. Lombarden.
- Lund, Schweden: Lunden 546 § 39, 60, 64, 162, 203. 547. 547 § 11, 17, 37.
- Lunden s. London, Lund.
- Lynn Regis (Kings Lynn), England, Norfolk: Lindenn, Lynden 347 § 2, 9.

M.

- Maas: Mase 222 § 11.
- Magdeburg: Meydeborch 53. S. 90. 164. 165. 196. 197. S. 144 A. 1. 203. 222 § 9. 223 § 3. 225 § 12. 248—251. 310. 340. 341. 343. 344. 378. 379. 401—405. 407—409. 452. 467—470. 501 § 24, 113. 573. 610—612.
- Malestrand s. Marstrand.
- Malmö, Schweden, Schonen: Elboghnen, Nellenbogen 55 § 1, 2, 17, 20. 501 § 100, 130. 547 § 10. 549 § 1, 2, 4, 5. 553. 553 § 4.
- Malsburg, Niederhessen, 3 Mi. NW. v. Kassel, 493.
- Mansfeld, Grafschaft, 155.
- Marienburg, Livland, an d. Ostgrenze, ca. 15 Mi. südl. v. Dorpat: Mergenborch 272.
- Marienburg, Westpreussen, 394. 537 § 1.
- Marienehe, Brigittenkloster vor Rostock, 582 § 6. S. 551 A. 3.
- Marienwolde, Lauenburg, bei Mölln, 453. 454. 501 § 2, 73, 125. 506.
- Marsdiep, Einfahrt zwischen Texel und dem Helder: Mersdiep 245. 254.
- Marstrand, Schweden, Bohuslän: Mastrand, Malestrand 546 § 35, 152, 165, 175, 176. 547 § 36—38. 555. 556.
- Martinsmühlen, Fstth. Ratzeburg, bei Zarnhewenz, 456.
- Mase s. Maas.
- Mecheln 7. 9. 11. 521.
- Meissen, Markgrafschaft: Missen, Mytzen 54. 104 § 12. 149. 152 § 5. 154. 155. 157. S. 394 A. 3.
- Meklenburg, Herzogthum, 39—41. S. 40 A. 2. 79. S. 81 A. 2. 291. 292. 324. 326. 334 § 41, 44. 338. 365 § 17, 19, 20—22. S. 320. 381. 382. 390. 394. 396—398. 410. 412. 413. 423. 435 § 4. 436 § 10—13. 444—446. 453. 455—460. 479. 482 § 20. 495—497. 501 § 1, 118, 119. 506. 508. 509. 512. 520. 535 § 30—32. 546 § 160. 547 § 45, 47, 48. 567. 571. 582 § 1, 3, 5, 11, 12, 19, 22, 62. 600. 601 § 3, 5, 9, 12, 18, 33, 37, 39, 41, 47. 602.
- Mergenborch s. Marienburg.
- Mersdiep s. Marsdiep.
- Middelburg, Niederlande, Seeland, 14. 120. 134. 217. 222 § 19—22, 25, 27, 28, 30. 223 § 12—14, 19, 21. 224 § 15—17. 24. 228 § 1. 229. 329. 352. 373. S. 373. 471. 501 § 63.
- Middelgrund, Sund, Untiefe auf d. Rhede v. Skanör und Falsterbo, vgl. Hölvikén, 55 § 8.
- Missen, Mytzen s. Meissen.
- Möen, dänische Insel: Møne 55 § 10, 15. 546 § 106. 547 § 29.
- Mölln, Lauenburg: Mollen S. 246 A. 7. 453.

455. 457. S. 388 A. 1. 494. 498. 501 § 2. S. 539 A. 1.
- Mollusund, vielleicht an d. Insel Malö an d. Küste v. Halland, mitten zwischen Warberg u. Göteborg, 560 (vgl. n. 587).
- Monnikendam, Nordholland, S. 374 A. 2.
- Monster s. Münster.
- Montfort, Niederlande, Utrecht, 472.
- Montlouis bei Tours: in montiliis prope Turones 502.
- Moorburg, Hamburg, am linken Elbufer, 104 § 16.
- Moringen, 2 Mi. südl. v. Einbeck, 199.
- Moskau 84. 86. 104 § 25. 152 § 12. 267. 272. 277 § 13.
- Muden s. Muiden.
- Münster, Bisthum, 216 § 17. 260. 298 § 13. 308. 309. 311. S. 306 A. 3. 418. 531. 547 § 19. 601 § 16, 18.
- , Stadt, 134. 161. 163. 173. 189. 195. 208—214. 216. 216 § 1, 16, 17, 21, 23, 25, 35, 44, 59. 217. 218. 228. 228 § 16, 18. 229—231. 233. 245—247. 263. 291. 292. 296. 297. 298 § 4. 300. 301. 316. 319. 321. 322. 329. 334 § 17, 26. 339. 356. 359. 361. 365 § 7, 10. 373. 374. 411. 422. 436 § 17. 498. 501 § 40, 41. 535 § 1, 5. 547 § 43. 590. 597 § 7.
- Franciskanerkloster 216 § 2, 52. 218.
- Münstersund, Hafen an d. Küste von Bohuslän (j. Schweden, früher Norwegen), nahe d. Mündg. d. Göta-Elf, 150. 152 § 1. 154. (Vgl. HR. I, 4, 256 IV § 5).
- Muiden, 1 $\frac{1}{2}$ Mi. westl. v. Amsterstam: Mudén 228 § 3.
- Munkeliv, Kloster in Bergen, südlich v. Hafen: Muncckelyv 60 § 14.
- N.
- Naarden, 3 Mi. östl. v. Amsterdam: Nerden 366 § 3.
- Nantes S. 58 A. 4.
- Narwa, Estland, 2 § 5. 65 § 7. 67. 83 § 2, 6. 86. 142. 144. 267. 268. 270. 271. 277 § 3. 279—281. 289. 364.
- Nassau, Grafschaft, 605.
- Nellenbogen s. Malmöe.
- Nemours, Frankreich, Dep. Seine et Marne: Nemosium 234.
- Nese s. Lindesnæs.
- Neuhausen, Livland, an d. Ostgrenze, gerade östl. v. Walk: Nyenhus 272.
- Neuhausen, Rgbz. Potsdam, Kr. Perleberg, bei Puttlitz (Wigger): Nyenhuusz 298 § 22.
- Neumühlen, Livland, 2 Mi. NO. v. Riga: Nienmolen 280. 330.
- Neumünster, Holstein: Nyemunster 55 § 15.
- Nidaros, Nidrosiensis s. Drontheim.
- Nidda, Hessen-Darmstadt, Oberhessen, 199.
- Nidingen, Insel an d. Küste v. Halland zw. Göteborg u. Warberg: Nydingh 550 § 2. 554 § 1.
- Nyenhus, Nyenhuusz s. Neuhausen.
- Nyemunster s. Neumünster.
- Nyenslot, Iwangorod?, Narwa gegenüber, 143.
- Nieuwe Brug, Niederlande, Overysseel bei Ommen: ter Nyerbruggen 541. 543.
- Nygen Wardberch s. Warberg.
- Nymwegen 73 § 1, 3. 384. 385. 388. 389. 391. 563. 564 § 3, 5. 574 § 4. 613 § 3.
- Nordervarer, die von Bergen nordwärts Handelnden, 501 § 86.
- Normandie 207. 235. 606. 607.
- Northeim, Hannover, 53. 54. 70. 71. 142. 168. 197. S. 143. 203. 250. 340. 341. 343. 377. 452. 469. 610. 611.
- Northnæs, Northnes, die äusserste Spitze der Landzunge, welche den Hafen von Bergen an seiner Südseite begrenzt, 60 § 4.
- Norwegen: Normansz, Normschen, Norresschen 37. 42. 44—46. 60. 60 § 1. 64. 99. 105. 145. 152. 152 § 14, 16, 20, 31, 33, 34, 36—38. 153—155. 179 § 2, 3, 13. 180. 181 § 13. 183. 184. 187. S. 202 A. 4. 255. 257. 287. 293. 298 § 8. 327. 347 § 9. 350. 351. 356. 365 § 2. 38, 40. 367 § 2. 424. 429. 436 § 2. S. 348 A. 5. 438. 439. S. 392 A. 1. 498. 501 § 84. 85. 94, 115. 510. 514. 523. 535 § 9, 17. 536. 545 § 1, 2, 5, 16. 546 § 17, 19, 44, 71, 136. 137, 149, 150, 157, 186, 190, 193. 547. 547 § 4, 35, 36, 39, 40. 550 § 9. 554 § 9. 555. 560. 582 § 22, 37, 68. 585. 587. 594 § 1, 2. 601 § 20, 31.
- Nowgorod: Nouwgarden 2 § 2, 4, 5, 6. 3—6. 65 § 5, 7, 11. 66—68. 83 § 2, 3, 6, 8. 84. 86. 87. 142. 144. 152 § 12. 202 § 2—4. 267. 268. 277 § 13. 280. 281. 289. 290. 364. 580.
- St. Peter 202 § 3.
- Nürnberg: Nuremberga, Nurenberge 303 § 25. 334 § 42. 601 § 27.
- Nyborg, Fünen: Nuborch 155. 536.
- O.
- Odense, Fünen: Odensee, Ottingen 546 § 39. 64. 547. 560.
- Oesel, Bisthum, 332. 334 § 7, 9, 16. S. 301 A. 2. 464. S. 366 A. 1. 482 § 5. 488. S. 384 A. 4. 529. 532. 534.
- Oesterreich 216 § 11. 217. 223 § 1, 10. 230. 231. 234. 263. 319. 352. 419. 421. S. 373. 473. 474. 479. 521—523. 568. 605. 607.
- Oestland, Oestersch s. Ostland.
- Oldenaarden s. Oudenaarden.
- Oldenburg, Grafschaft, 99. 153. 263. 298 § 9. S. 246 A. 7. 301. 303. S. 251 A. 1. 303 § 33. 308. 309. 311. 339. 356. 365 § 29. 424. 514. 535 § 23. 536. 547. 555. 590.
- Oldendorp s. Stadtdoldendorf.
- Oldenkercken s. Ouderkerk.
- Oldeslo, Holstein, 1. 28. 113. 117. 119. S. 90 A. 3. 131. 139. S. 151 A. 1. 219 § 1. 220 § 1. 221 § 1. 225 § 9. 226 § 7. 258. S. 258 A. 3.
- Ommen, Niederlande, Overysseel: Ummen 542.
- upt Ooghe s. Schiermonnikoog (?).
- Oostland s. Ostland.
- Opslo, Norwegen, j. Vorstadt v. Christiania: Oslo, Anslo, Ugle(?) S. 36 A. 1. 104 § 8. 152 § 15, 38, 39. 153. 154. S. 348 A. 5.
- Orsund s. Sund.
- Oslo s. Opslo.
- Osnabrück, Bisthum, 260.
- , Stadt: Ossenbrugge, Osenbrugge 163. 209. 577. 578 § 1—3.
- Ostersee s. Ostsee.
- Ostfriesland: Vresen 104 § 23. 259 § 34. 261. 263. S. 246 A. 7. 312. 422. S. 405 A. k.
- Ostland, Ostersch: Oestlant, Oostlant 88. 120. 219 § 8. 223 § 8, 11. 253. 354. 373. 517. 570. 582 § 64.
- Ostsee: Osterzee 255. 334 § 27. 367 § 1. 406.
- Ottingen s. Odense.
- Oudenaarde, Ostflandern: Oldenaarden 436 § 2.
- Ouderkerk, 1 Mi. südl. v. Amsterdam: Oldenkercken 222 § 12. 223 § 5. 224 § 8. 228 § 3.
- Overheidische Städte, civitates ultramarinae S. 513 A. 1. 573. S. 562 A. 4.
- Overysseelsche Städte: Averyselsche 566. 576.

P.

Paderborn 163.
 Pattensen, Landdr. Hannover, S. 562 A. 3.
 Paris 128. 140. 606. 607.
 Peine, Landdr. Hildesheim, S. 562 A. 3.
 Peipus: Leybas 266. 279. 280.
 Pernau, Livland, 2 § 6. 202. 334 § 9. 501 § 62, 7, 69.
 Pernouwe, Fluss in Russland an d. livländ. Ostgrenze, j. Peddetz?, Pimpe?, 272.
 Pilten, Kurland, 531.
 Pleskau, Pskow, Russland, 86. 266. 268. 272. 280. 281. 285. 289. 290.
 Plessis les Tours, Dep. Indre et Loire: Plessyacum de parco prope Turonem 240.
 Poitiers 242.
 Polen 125. 204.
 Polozk, Russland, Gouv. Witebsk, an der Düna: Polozzkouw 89.
 Pommern, pommersche Städte 294. 334 § 31. 436 § 11. 501 § 62, 7, 122.
 Poperingen, Westflandern, 368. 432. 436 § 27, 28.
 Preussen 101. 128. 132. 227 § 3. 315. 334 § 44. 367 § 1. 443. S. 371. S. 372. S. 373 A. 5. 501 § 62, 7. 550 § 4.

Q.

Quakenbrück, Landdr. Osnabrück: Quakenbrugge 308. 309.
 Quedlinburg 54.

R.

Randers, Jütland: Randerhusen 514. 587.
 Ratzeburg, Bisthum, 380. 436 § 11. 453. 457. 501 § 5, 10, 17, 23. 581.
 Rehna, Meklenburg-Schwerin, 456.
 Reims: Remen 480.
 Retberg s. Rietberg.
 Reval 2. 2 § 4, 5. 65. 65 § 1, 4. 66—69. 83. 84. 104 § 25. 144. 152 § 12. 202. 202 § 3. 207. 238. 239. 266—274. 276 § 3, 5, s. 277. 277 § 3, 9, 14. 278—286. 289. 290. 315. 317. 331. 332. 334 § 3, 7, 9, 16. 336. 353. 359. 362. S. 301 A. 2. 364. 368—370. 432. 463—465. 482 § 5. 488. S. 384 A. 4. 501 § 9, 24, 26, 36, 62, 7, 69, 113, 133. 507. 528. 532—534. 559. 580. 593. 603.
 Reveshoel, die Einfahrt in den Hafen v. Kopenhagen (Refsbaleø heisst noch jetzt die östl. neben dieser Einfahrt am Nordende von Christianshavn liegende Insel), 154.
 Ribnitz, Meklenburg-Schwerin, 37. 40. S. 40 A. 2. 113. 117. 326. 334 § 41. 338. 395. 396. 444. 446. 547 § 47. 532 § 2, 6, 7.
 Rietberg, Rgbz. Minden, Kr. Wiedenbrück: Retberg S. 562 A. 3.
 Riga, Erzbisthum: 487. 526. 531. 533. 534. 579. 601 § 48.
 —, Stadt, 2. 65. 65 § 1, 3, 4. 66—68. 72 § 3. 73 § 1, 3. 75. 83. 83 § 6. 84—86. 88. S. 66 A. 1. 89. 104 § 25. 144. 202. 202 § 5. 238. 239. 260. 270. 272—275. 276 § 3, 5, s. 277. 277 § 5, 9. 281. 283—287. 290. 315. 317. 330. 334 § 3—7, 9, 15, 16. 336. 356. 359. 362. 363. 365 § 2, 4, 6, 44. 369. 370. 386. 387. 432. 435 § 6. 436 § 26. 461. 463—465. 481. 482 § 5—8, 10. 486—490. S. 393 A. 3. 501 § 9, 24, 36, 62, 7, 69, 113. S. 411 A. 6. 507. 526. 528—534. 535 § 20. 579. 582 § 54, 55. 593. 601 § 48, 50, 51. 603.
 —, Schloss, 330. 334 § 5. 461. S. 384 A. 4. 531.
 Riien, Gewässer im Yssel-Gebiet zwischen De-

venter u. Zütphen, 542. 578 § 6. 594 § 2, 3. 597 § 6.
 Ripen, Jütland: Rippen 546 § 39. 547.
 Rizebüttel, bei Cuxhaven, S. 251 A. 1.
 Rödsand, Untiefe vor Nyested an d. Südküste v. Laaland: Rodsand, Rotsand 55 § 6.
 Roermonde, Niederlande, Limburg: Ruremunde 563.
 Roeskilde, Dänemark, Seeland: Rosschilde 546 § 39, 64. 547. 581.
 Rom: Rome 125. 126. 359. 531. 546 § 45. 582 § 8.
 Ronneburg, Livland, 3 Mi. östl. v. Wenden: Rowneborch 272. S. 551 A. 1.
 Rosen, j. Hochrosen, Livland, Kr. Wolmar, Ksp. Roop, 579.
 Rostock 37. 39. 40. 43. 46. 50. 56 § 2. 62. S. 46 A. 2. 64. 76. 78—80. S. 60 A. 3. 103. 104. 104 § 12, 20. 105. 106. 110. 112. 116. 117. 120. 121. S. 100 A. 2. 148. 149. 151. S. 105 A. 3. 152 § 1, 8. 155. 157. 158. 174. 175. 179. 179 § 7, 11, 12, 20, 24. 182. 185. 186. 188. 189. S. 137 A. 4. S. 140 A. 1. 199. 213. 214. 216 § 4. 217. 228. 233. 237. 245. 251. 255. 258. 259. 277 § 7, 8. 278. 291—295. 298 § 1, 20, 21, 23, 24. 301—303. 303 § 4, 6—8, 11, 31. S. 259 A. 4. 323. 324. 326. 333. 334. 334 § 9, 23, 30, 35, 41, 43, 44. 338. S. 293 A. 1. 356. 360. 365. 365 § 21—23, 30. 372. S. 320. 380. 382. 390. 395—397. 399. 403. 410—417. 423. 427. 428. 431. 434. 435 § 1, 4. 436. 436 § 10, 12, 31—34. 437. 444—448. 453—459. 462. 481. 482. 482 § 4, 10, 11, 15, 20. 484. 485. 489. 494. 495. 497—501. 501 § 3, 7, 62, 7, 73, 87, 89, 91, 95, 110, 112, 131, 132. 505. 506. 508. 509. 512. 513. 515. 516. 518—520. 523. 535. 535 § 23, 31, 32. 536. 544. 546. 546 § 4, 5, 25, 31, 35, 89, 160, 179, 199. 547. 547 § 1, 4, 7, 9, 19, 36, 38, 45, 47, 48. 548 § 4. 555. S. 505 A. 2. 557. 559. 567. 571. 572. 581. 582. 582 § 1, 2, 5—8, 10, 12, 15, 16, 53, 62. S. 536 A. 1. 588. 589. 599—601. 601 § 2, 4—7, 10, 11, 14—17, 18, 37, 39, 40, 42, 52, 53. 602. 604.
 Paulshof: Pawelshof 501 § 88.
 Rotterdam: 222 § 11.
 Rouen: Ruaen, Ruwaen 140. 606. 607.
 Romsö, Insel im nördl. grossen Belt: Rümzoe, Rumpsvor 182. 546 § 108. 547 § 27.
 Rujen, Livland, 5 Mi. N. v. Wolmar: Rugen 290.
 Ruremunde s. Roermonde.
 Russland, Russen 2 § 4. 4. 65 § 6, 7. 83 § 6. 86. 88. 89. 266. 267. 269. 270. 272—274. 276 § 1. 277. 277 § 1, 4, 9, 10, 12. 280—282. 284. 287—289. 303 § 24. 330. 334 § 2, 5, 8, 9, 11. 336. 364. 369. 387. 433. 464. 481. 490. 526. 530. 532. S. 550 A. 1. 601 § 49. 603.
 Ruwaen s. Rouen.

S.

Sachsen 54. 152 § 5. 155. 157. 334 § 45. 494. 498. 501 § 1, 78, 125. 506. 601 § 44.
 Sächsische Städte: Sassesche 128. 345.
 Saghe, Estland, Kr. Harrien, Ksp. Rappel, 532.
 Salholm, Insel im Sund: Solholm 548 § 5. 550 § 6—8.
 Sandhammaren, an d. SO. Ecke v. Schonen: Hamer 548 § 7.
 Sandwich, England, Kent: Sandewyck, Szandewyck 347 § 2, 9.
 Schauenburg, Grafschaft: Schouwenborch 501 § 124.
 Schiedam, Südholland: Schedam 366 § 2.

- Schiermonnikoog, westfriesische Insel: upt Ooghe (?) 222 § 19. 223 § 12.
- Schleswig, Herzogthum, 99. 153. 155. 360. 424. 514. 536. 547. 555.
- , Stadt, 360.
- Schönberg, Meklenburg-Strelitz, Fstth. Ratzeburg: Schonenberge 41. 293 § 24.
- Schonen 55. 55 § 1, 3, 4. 56 § 1. 57 § 5. 501 § 86, 99, 100. 545 § 4, 10. 546 § 16, 57, 130, 192. 547. 547 § 3. 549. 549 § 1. 553. 601 § 22. 604.
- Schonore, Schonör s. Skanör.
- Schoonhoven, am Leck, 4 Mi. oberhalb Rotterdam: Schoonhoven, Schoenhaven 222 § 1—3, 5—7, 10. 224 § 1, 5. 228 § 1.
- Schottland 179 § 25. 587.
- Schüttdorf, Landdr. Osnabrück, Grfisch. Bentheim: Schüttrop 562.
- Schwaan, Meklenburg-Schwerin, bei Rostock: Swan 381. 497. 582 § 25. 601 § 15.
- Schwarzburg, Grafschaft, 155. 582 § 55. S. 531 A. 3. S. 550 A. 1.
- Schweden: Sweden, Swigen 37. 42. 44. 45. 55 § 16. 63. 64. 99. 142. 152. 153. 183. 268. 287. 301. 303. 308 § 27. 304. 334 § 34. 356. 424. 501 § 31, 84, 131, 133. 514. S. 490 A. 8. 536. 546 § 17, 20, 44. 547. 547 § 36. 555. 558. 582 § 39—41.
- Schwerin: Swerin, Zwerin 41. 186. 291. 292. 298 § 24. 380. 436 § 11. 453. 456—458. 460. 547 § 45. 581. 602.
- Seeland, dänische Insel, 63. 546 § 162, 203. 547. 547 § 37, 41.
- Seeland, Niederlande: Zeeland, Szeland 7—9. 11. 13—15. 37. 40. 49. 126. 137. 161. 167. 195. 216. 216 § 5—7, 9, 13, 14, 22. 217—219. 221. 221 § 1—3. 222. 222 § 12, 18. 223. 223 § 2, 5—7, 10—12, 14—16, 18, 20, 21. 224 § 13, 24. 225. 225 § 1. 226. 226 § 2—6. 227 § 6, 8. 228. 228 § 1—9, 16—18. 229. 261. 296. 315. 316. 319. 334 § 17, 20, 26. 335. 352. 359. 361. 365 § 14. 367 § 1. 374. 421. 427. 436 § 1, 17, 36. 440. 448. 8. 371—374. 471. 474—478. 501 § 9, 30, 40, 68. 507. 524. 546 § 180. 547 § 38. 574 § 3. 582 § 51. 605.
- Seestädte, civitates maritimae, stagnales s. wendische Städte.
- Segeberg, Holstein, 356.
- Shetlands-Inseln: Hetland 350. 351. 510.
- Sibetsburg, Oldenburg, Jeverland, bei Neuende, $\frac{1}{2}$ Mi. W. v. Wilhelmshaven: Sibeszborch 312. 313.
- Sirixze, Sirxze s. Zieriksee.
- Skagen, Nordspitze von Jutland: Schagen 207.
- Skanör, Schweden, Schonen: Schonore, Schonör 55 § 1, 16. 546 § 16. 547 § 10.
- Sluis, Niederlande, Seeftandern: Sluys 227 § 4. Soest 163.
- Southampton, England, Hamps: Suthampton 347 § 2.
- Spanien, Spanier: Hyspanyen 75—78. 81. 104 § 26. 319. 582 § 53.
- Sparendam, 1 Mi. N. v. Haarlem, 222 § 8, 9, 12. 223 § 3, 5. 224 § 8. 228 § 1.
- Staberhuk, Staber, Ostspitze von Fehmarn, 179 § 21. 188.
- Stade, Hannover, 48. 75. 82. 92. 102. 104 § 14. 117. 120. 122. 199—201. 251. 259 § 1, 5. 260. 303. 303 § 11, 13, 16, 23, 33. 418. 435 § 8. 436 § 19.
- Stadland, Oldenburg, südl. Theil d. Kreises Ovelgönne: Stadland 303 § 10.
- Stadoldendorf, Braunschweig, Kr. Holzminden, 199.
- Staelberch, Staelborg s. Stolberg
- Stargard, Pommern: Stergerde, Nyen-Stargarde 546 § 101, 102. 547 § 24, 35.
- Stavanger, Norwegen, 61 § 5.
- Steckenitz-Kanal: die graven 225 § 9.
- Steenbergen, Niederlande, Nordbrabant: Steenberg 605.
- Stege, Dänemark, Möen: Steke, Stekeborch 548 § 6.
- Stendal, Rgbz. Magdeburg: Stendelen S. 90. 222 § 9. 223 § 3. 298 § 14. 340. 341. 343. 378. 379. 401. 405. 467—469. 611.
- Stergerde s. Stargard.
- Stettin, Herzogthum, 294. 477.
- , Stadt, S. 105 A. 3. 334 § 31. S. 297 A. 3.
- Steuerwald, dicht unterhalb Hildesheim an d. Innerate: Sturwolde, Storenwolt S. 562 A. 2.
- Stockholm: Stockesholm, tome Holme, Holmesfare 304. 501 § 31. 535 § 28.
- Stolberg, Grafschaft: Staelberch, Staelborg 155.
- Storenwolt s. Steuerwald.
- Stormarn, Holstein, 99. 424. 514. 547. 555.
- Stralsund: tome Sunde 37. 40. 43. S. 46 A. 2. 64. 78—80. S. 60 A. 3. 104 § 1, 13, 21. 105—107. 112. 113. 116. 117. 121. 123. 134. 140. 145. S. 105 A. 3. 152 § 11, 18. 158. 160. 179. 179 § 8, 11, 12, 20, 24. 182. 188. 192. 199. 211. 217. 228. 251. 255. 258. 259 § 1, 25. 277 § 7—9. 278. 293. 298 § 2. 303. 303 § 1, 11, 16, 38. 334 § 1, 10. 365. 365 § 25, 26, 30. 380. 382. 390. 403. 413—415. 417. 420. 428. 431. 434. 436 § 10—12, 29. 445—448. 456. 457. 460. 482. 482 § 4, 10, 11, 15. 485. 499—501. 501 § 62, 7, 106—108, 110, 114, 120, 122, 132. 505. 506. 518—520. 535. 536. S. 438 A. 2. 546. 546 § 22, 89, 199, 217. 547. 547 § 1, 7, 19, 43, 46, 48. 548 § 6, 7. 555. 557. 559. 571. 582. 582 § 2, 6, 12, 72—75. 588. 599. 600. 601 § 1, 3. 602.
- Sture 408.
- Sturwolde s. Steuerwald.
- Süderseeische, süderseeische Städte 65 § 3. 72 § 3. 73 § 1, 3. 83 § 1. 88. 89. 123. 179 § 20. 255. 582 § 37, 38, 50, 51, 67, 68.
- Sund: Orsund 128. 227 § 1. 276 § 2, 3, 5, 2. 277 § 2, 11. 301. 303. 303 § 17. 334 § 33. 371. 406. 436 § 16. 501 § 62, 7, 105. 546 § 178. 547 § 4, 10, 50, 51. 548 § 5. 550 § 5. 12. 551 § 5.
- Sund, tome Sunde s. Stralsund.
- Sverresborg, festes Schloss in Bergen nördl. v. Hafen: Sweritzborch 60 § 14.
- Swan s. Schwaan.
- Sweden, Swigen s. Schweden.
- Swen s. Zwin.
- Swolle s. Zwolle.
- Szeland s. Seeland.

T.

- Talgö, Norwegen, Stift Christiansand, Ryfylke-Telge 61 § 5.
- Tempzin, Meklenburg-Schwerin, in d. Mite zwischen Wismar, Bützow u. Schwerin: tom Thonnieshove 509.
- Thiel, Niederlande, Geldern: Thiell 564 § 4. 574 § 3. 582 § 64, 65, 70.
- Thonnieshove s. Tempzin.
- Thorn 96. 475. 537 § 1, 2, 4. 591. 592. 606.
- Thüringen 54. 155.
- Tönsberg, Norwegen, am Christiania-Fjord. Tonsberg S. 36 A. 1.
- Tourcoing, Frankreich, Dep. Nord: Trikesmeschen 368.
- Tours 241.

Tr . . . hakst?, Livland, mittwegs zwischen Ronneburg u. Fellin, 272.
 Trajectum s. Utrecht.
 Trade, Fahrwasser vor Brest, 478.
 Trave 206. 501. 547 § 44. 551 § 4.
 Travemünde 59.
 Trelleborg, Schonen, Südküste: Drelborch 549 § 2.
 Tremsbüttel, Holstein, 1 Mi. SSW. v. Oldeslo: Tremsbuttel 601 § 45.
 Trier 95.
 Türken: Turcken 334 § 11, 14. 467.

U.

Uelzen, Hannover, Landdr. Lüneburg, 124. 146. 199. 251. 303. 303 § 2, 11, 16, 33. 401.
 Ugle s. Oslo (?) 56 § 2.
 Ummen s. Ommen.
 Ungarn S. 252 A. 2.
 Upsala 304.
 Ustede s. Ystad.
 Utrecht, Biathum, 47. 75. 120. 178. 216. 373. 374. 422.
 —, Stadt, 2 § 3. 7. 8. 9 § 1. 11. 14. 15. 82. 95. 96. 102. 108. 109. 120. 127. 128—130. 132. 134. 139. 140. 162. 216. 216 § 9, 11, 22, 26—28, 44, 45, 52, 53. 219. 219 § 2—4, 7. 223 § 5, 6, 8, 11—14. 224 § 14, 17. 225. 242. 244. 246. 254. 265. 298 § 6, 19. 299. 300. 334 § 21, 25. 347. 349. 383. 441. 450. 451. 472. 473. S. 382 A. 4. 501 § 53, 54. 546 § 197. 547 § 43. 582 § 52. 608. 609.

W. V.

Waldeck: Woldeyg 601 § 27, 35.
 Væ, Schonen, lag $\frac{1}{4}$ Mi. S. v. Christianstad, das 1614 als Ersatz für das von den Schweden verbrannte Væ von Christian IV. erbaut wurde: Wee 549 § 2.
 Walk, Livland, 65. 66. 69. 88. 84. 202. 280. 289.
 Valognes, Frankreich, Dep. Manche: Valongues 235.
 Warberg, Schweden, Halland: Wardeberg, Wardenborg, Nygen Wardberch (vgl. Styffe, Skandinavien under Unionstiden) 59. 150. 152 § 1. 154. 155. 546 § 29, 30, 32, 33, 94. 547 § 22. 560. 587.
 Wassenaar, Wassener, 1 Mi. westl. v. Leiden, 222 § 19. 223 § 12. 292.
 Wee s. Væ.
 Weesp, $1\frac{1}{2}$ Mi. südöstl. v. Amsterdam, S. 374 A. 2.
 Weichsel: Wiszel 547 § 28.
 Weissenstein, Estland: Wittenstein 270. 272.
 Welinge s. Wielinge.
 Wenden, Livland, 270. 337. S. 550 A. 1.
 Wendische Städte: civitates slavicae, Vandalicae; Secstädte: civitates maritimae, stagnales (Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Lüneburg) 7. 9—11. 14. 15. 17. 18. 28. 34. 37. S. 26 A. 1. 38. 40. 41. 43. 45. 47. 48. 63. 68. 75—78. 82. 99. 100. 102. 103. 104 § 19. 109. 114. 116. 120. 134. 136. 145. 152. 152 § 12, 31. 157. 161. 162. 164—167. 172. 173. 175. 176. 178. 179 § 16. 180. 183. 184. 191. 193—195. 209. 211. 212. 216. 216 § 1, 2, 4, 5, 7—9, 11, 13—15. 21, 22, 27, 34—36, 51, 54, 55. 217—220. 220 § 1. 221. 222 § 15, 22. 223. 223 § 8, 18. 224. 224 § 6, 20, 24. 225. 226 § 2. S. 185 A. 1. 228. 228 § 1—3, 5, 6, 8, 9, 13. 229. 230. 245—247. 255. 256. 264. 276 § 2. 277. 277 § 2, 6, 9—11. 278. 281. 282. 296—

298. 298 § 4, 8. S. 246 A. 7. 299. 300. 301. 304. 305. 316. 322. 323. 329. 334. 334 § 9, 18, 20, 32. 336—339. 350. 356. 357. 359. 360. 362. S. 301 A. 1, 2. 365. S. 309 A. a. 368. 369. 373—375. 379. 382. 386. 387. 390. 391. 397. 399. 410. 411. 416. 417. 421—423. 427. 428. 435 § 4. 436. 436 § 1, 34. 438—442. 445. 449. 453. 461. 463. 464. 466. 481. 482. 482 § 8, 14. 483. 486. 489. 490. 494. 501 § 21, 24, 40, 42, 47, 83, 113. 507—511. 514. 517. 520. 523. 524. 527—534. 535 § 20, 31. 541. 545 § 7, 8. 546 § 198. 547 § 3, 4, 43, 45, 48. 564 § 1, 2. 567—569. 571. 574 § 1—3. 577. 578 § 2. 579. 582 § 1. S. 531 A. 3. 583—588. 590. 593. 594 § 1, 2. 596. 597 § 2, 5. 599. 600. 601 § 21. 602. 603. 605.
 Wesel 117. 120. 134. 178. 191. 194. 216. 564 § 3, 5. 574 § 4. 598.
 Weser 303 § 10. 334 § 43.
 Westfriesland 7—9. 11. 13—15. 137. 195. 216. 216 § 5—7, 9, 13, 14, 22. 217—219. 221 § 2. 222 § 19. 223. 223 § 7, 10, 11, 18. 224 § 13, 24. 225. 226. 226 § 2—6. 228. 228 § 1—9, 16—18. 229. 253. 296. 316. 334 § 17, 26. 335. 354. 361. 365 § 14. 367 § 1. 374. 427. 436 § 1, 17. S. 371—374. 474—478. 501 § 40.
 Wiborg, Finland, 280—282.
 Wiborg, Jütland: Wiiborch 546 § 39, 64, 102. 547. 547 § 37.
 Wyck s. Viken.
 Wielinge, Fahrwasser vor dem Zwin: Welinge 222 § 20, 25, 27.
 Wierland, Provinz v. Estland: Wirland 332. 334 § 7, 16. S. 301 A. 2. 464. S. 366 A. 1. 482 § 5. 488. 526. 532. 534.
 Viken, Küstenlandschaft um den Christiania-Fjord: de Wyck S. 348 A. 5.
 Wildeshausen, Oldenburg, S. 156 A. 5.
 Wilsnack, Rgbz. Potsdam, Kreis Perleberg, 501 § 114. 512.
 Winchester, England, Hamps, 347 § 11.
 Windsheim, Niederlande, Overysse, 1 Mi. südl. v. Zwolle: Wyndesim, Wyndesem 52 § 1. 574 § 2. 575 § 1. 594 § 1. 597 § 2.
 Winsen a. d. Luhe, Landdr. Lüneburg, 482 § 3.
 Wirland s. Wierland.
 Wisby, Gotland: Wiszbu 20—22. 28—31. 347 § 7. S. 394 A. 3. 528. 535 § 27.
 Wismar 1. 37. 39. 41. 43. S. 37 A. 2. 56 § 3. S. 46 A. 2. 64. 78—80. S. 60 A. 3. 82. 103. 104 § 12, 17, 20, 21. 105—107. 110. 112. 113. 117. 121. 122. 134. 145. 151. 152 § 4, 8, 18, 45. 155. 158. 177. 179. 179 § 9, 12, 20, 24. 182. 189. S. 137 A. 4. S. 140 A. 1. 199. 215. 216 § 4. 217. 222 § 25, 26. 223 § 17, 18. S. 185 A. 1. 227 § 1—8. 228. 251. 255. 258. 259 § 1. 277 § 7—9. 278. 291—293. 298 § 1, 20—22, 24. 303. 303 § 4, 6, 7, 9, 11, 31, 34, 35. S. 259 A. 3, 4. 323. 324. 326. 333. 334. 334 § 9, 18, 23, 35, 41, 43, 44. 338. 365. 365 § 22, 23, 30. 379. 380. S. 320 A. 1. 381. 382. 390—392. 396. 397. 403. 410—414. 416—419. 421. 422. 428. 431. 435 § 4. 436. 436 § 10, 12, 29, 31—34. 444. 446. S. 362. 456—460. 462. 463. 466. 482. 482 § 4, 5, 10, 11, 15. 484. 486. 489. 495. 496. 499—501. 501 § 62, 7, 98, 110, 131, 132. 505. 506. 527. 532. 535. 544. 546. 546 § 3, 5, 89, 179, 204. 547. 547 § 1, 4, 14, 19, 43. 551 § 5. 555. 557. 559. 560. 567—569. 571. 581. 582. 582 § 2, 6, 12, 14, 62, 63. 588. 599. 601. 601 § 3. S. 550 A. 1. 602.
 Wiszel s. Weichsel.
 Wloclawek, Polen, Kujavien: Wladislavia, Leslan 92. 96.

Wolmar, Livland, 2. 3. 65 § 1. 66. 283—285.
 Wonnekenbrök, Holstein, bei Tremsbüttel, 601
 § 45.
 Wustrow, Hannover, Landdr. Lüneburg, 1½ MI.
 N. v. Salzwedel, 104 § 15.
 Wynchester s. Winchester.

Y.

Ystad, Schonen: Ustede 548 § 6, 7. 549 § 2.

Z.

Zaltbommel, Niederlande, Geldern: Bommel 582
 § 64, 65, 70.
 Zelle, Landdr. Lüneburg: Tzellis S. 562 A. 4.
 Zeven, Hannover, Landdr. Stade, 309.
 Ziegenhain, Hessen: Czigenhagen 199.

Zieriksee, Niederlande, Seeland: Czirkessee,
 Cirkeszee, Sirixze, Sirxse 14. S. 11 A. 1. 14 § 4.
 217. 222 § 23, 26. 223 § 18. 224 § 21. 227 §
 3. 229. 329. S. 373. S. 374 A. 2.
 Züderseesche s. Süderseeische.
 Zuidersee: Züderzee 255. 564 § 6.
 Zütphen, Niederlande, Geldern, 73 § 1, 3. 541.
 542. 562. 563. 564 § 1, 3. 574 § 1, 3—6. 575
 § 2. 576. 577. 578 § 1, 3, 4, 6, 7. 594 § 2, 3.
 595. 597 § 6. 613 § 1.
 Zwen s. Zwin.
 Zwerin s. Schwerin.
 Zwin, Seehafen v. Brügge: Zwen, Swen 227 §
 7. 352. 359. 421. 501 § 62, 3, 4. 605.
 Zwolle: Swolle 49. 51. 73 § 2, 3. 75. 128. 173.
 179 § 30. 245. 254. 541—543. 562. 564 § 2.
 566. 574 § 5. 575. 577. 596. 597 § 1, 4. 597.
 613 § 2.

Personenverzeichniss.

A. NACH VOR- UND ZUNAMEN.

A.

Absolon s. Lagenszen.
Achaszen, Axel, dänischer Adliger, 546 § 188. 547 § 40.
Ackerman, Heirick, Deputirter v. Amsterdam, 478. 474. 476.
Ackson s. Agensszen.
Adriaen, Freibeuter zur See, 263.
Agensszen, Agesen, Ackson, Agessen, Erick, dänischer Reichsrath, 546 § 39. 547. 547 § 11. 550 § 21. 554 § 1.
Ageasson, Hagen, Bm. zu Warberg, 59.
Alart s. Salmensson.
Albert, Albrecht.
-, Htzg v. Meklenburg, 41. S. 81 A. 2. 382. III.
-, Htzg v. Sachsen, Mkgrf v. Meissen, Ldgrf v. Thüringen, 53. 54. 104 § 12. S. 90. 149. 152 § 5. 154. 155—157. 334 § 44. S. 394 A. 3.
-, Htzg v. Braunschweig, 199.
-, Htzg v. Baiern, Graf v. Holland, 224 § 22.
-, B. v. Lübeck, 63. 152 § 28. S. 259 A. 4. 436 § 11. 453. 455. 457. 459. 501 § 17. 545 § 14. 546 § 161. 601 § 18, 19, 29, 37, 39.
-, s. Engelbrechtsson, Vecheide, Ippener, Keye, Moire, Swarte.
Alemann, Hinrich, Rm. zu Magdeburg, 344. 573.
Alff, Peter, Bürger zu Danzig, S. 373 A. 5.
Aller, Rm. zu Deventer, 564 § 6. 574 § 2, 5. 578 § 6. 594 § 1, 2. 597 § 5, 6.
Aloff, Bote Deventers, 574 § 4.
von Alvensen, Gevert, brandenburgischer Rath, 599.
Ambrosius s. Dergarde.
Andreas, Andries, Andres.
-, s. Hoecker, Jacobszen, Nielszen, Thomaeszen, Willemszen.
Angermunde, Johan, Bürger zu Danzig, S. 372 A. 5.
Angheren, Johan van, Aelterm. d. Kfm. zu Brügge, 14 § 1.
Anton, Thonnisz, Toonies, Antonius, Anthonius, Anthonis, Antonis, Anthoni.
-, s. Baudin, Duiman, Eggherdes, Lyebnissen, Louf, Martellie, Peppersack.
Aquinus s. Haquinus.
Arnds, Johannes, Rathsekretär zu Lübeck, 105.

Arndt, Johann, Bürger zu Lübeck, S. 411 A. 6.
Arnold, Arnd, Aern.
-, s. Brekelvelde, Hasselbeke, Mulert, Widen, Wynekersson.
Arnsson, Herman, Deputirter v. Leiden, S. 374 A. 2.
Augustin s. Swarthe.
Anstern, Cleis van, Deputirter v. Amsterdam, S. 374 A. 2.
Austria, Petrus de, Bote d. K. v. Frankreich, 241. 243.
Averengk, Rm. zu Deventer, 542. 578 § 6. 597 § 2.
Axel s. Achaszen, Oltzssen.
Axelson, Iwer, Hptm. auf Gotland, 72 § 4. S. 393 A. 3. S. 394 A. 3. 501 § 131, 133. 528. 535 § 27. 546 § 77. 547 § 18. 601 § 34.
Axelsson, Erich, Hptm. zu Wiborg, 281.

II.

Baecx, Baex, Bakes, Eybaer, Erbar, Schiffer zu Hamburg, 222 § 29. 223 § 20. 224 § 23.
Balthasar, Herzog v. Meklenburg, S. 81 A. 2. 326. 381. 382. 396—398. 410. 412. 413. 423. 435 § 4. 436 § 10—13. 444—446. 453. 455—460. 479. 482 § 20. 495—497. 501 § 1, 87—89. 113, 118, 119. 506. 508. 509. 512. 520. 535 § 30—32. 547 § 45, 47, 48. 567. 571. 572. 582 § 1, 3, 5, 11—14, 17, 22, 24, (2. 600. 601 § 3, 5, 7, 9, 12, 18, 33, 37, 39, 41, 47. 602.
Balthasar s. Deleken.
Banschaw, Johann, Rm. zu Wismar, 546 § 3, 204, 209. 547.
Barenbrok, Johan, Bürger zu Danzig, S. 372 A. 5.
Barenn, Hermann vann, Schiffer zu Danzig, 435 § 7.
Barnsfelde, Geert van, 542.
Barthoen, Jan, Engländer, 222 § 28.
Bartold s. Bertold.
Bartolmeus s. Schirow.
Barum, Doktor, 501 § 7.
Baudin, Peter Anthoni, Prokurator d. Htzg v. d. Bretagne zu Brügge, 480.
Beckendorp, Bekendorp, Hermen, Rm. zu Hamburg, 546. 546 § 200. 547. 547 § 14, 49. 505 A. 2.
Beers, Ludeke, Rm. zu Lübeck, 260.

- Beerndes s. Berndes.
 Beetke, Clawes, Schiffer zu Wismar, 227 § 3.
 Beigerstede, Kord, Rm. zu Braunschweig, 344.
 Bekendorp s. Beckendorp.
 Benedictus s. Bilde, Vigenbuck
 Beneke, Paul, Schiffshptm. d. Danziger, 90. 92.
 94. 125.
 Berchman, Berckman, Cleysz, Seeräuber, 546 §
 152. 547 § 36. 555. 556. 583. 587.
 Berchatede, Schiffer zu Wismar, 227 § 3.
 Berckman s. Berchman.
 Bernades, Hans, Schiffer, 222 § 14. 223 § 7.
 —, Marten, Schiffer zu Wismar, 222 § 25. 223
 § 17. 224 § 20.
 Bernhard, Bernt, Bernd, Beernt, Berndt.
 —, Rathsbote zu Deventer, 73 § 1.
 —, s. Bispingk, Borch, Burmester, Junne,
 Klene, Notken, Peghel, Warendorp, Wisschel.
 Bernatorp, Herman, 67.
 Beronis s. Biornssen.
 Bersembrugge, Bersenbrugge, Johannes, Raths-
 sekretär zu Lübeck, 8. 152 § 8. 23—25. 44.
 155. 195. 216 § 4. 217. 223. 260. 501 § 3.
 601 § 12.
 Bertkouw, Borchard, Bm. zu Greifswald, 461.
 Bertold, Bartold.
 —, von Landesberg, B. v. Hildesheim, Admi-
 nistrator v. Verden, 365 § 33. 376—379. 8.
 562. 611.
 —, s. Bremer, Kerckhoff, Krabberode, Osten,
 Questenberg, Warmboke.
 Bertram s. Damme.
 Betze, Bethsen, Betson, Johann, Bm. zu Am-
 sterdam, 82. 102. 104 § 14. 217. 228. 306. 307.
 Beverman, Johann, Rm. zu Dorpat, 83. 202.
 Bilde, Benedictus, dänischer Reichsrath, 546 §
 39. 547. 547 § 11.
 Bürwiisch, Bote Deventers, 578 § 3.
 Biorn, Born, Boren s. Esberszen.
 Biornssen, Beronis, Jon, Johannes, norwegischer
 Reichsrath, 60 § 10. 351.
 Björnsson, Torlevus, norwegischer Reichsrath, 351.
 Bysckpenrode, Heine, Bürger zu Lübeck, S. 430
 A. 8.
 Byse, Johan, Bürger zu Köln, Kfm. zu London,
 36.
 Bispendorpp s. Wispendorfer.
 Bispingk, Berndt, Kfm. zu Lübeck, 330.
 Block, Hans, Rm. zu Braunschweig, S. 144
 A. 1.
 Blode, Hermen, Schiffer zu Wismar, 227 § 1.
 Blumenow, Casper, Bürger zu Danzig, S. 373
 A. 5.
 Blomensteyn, Hans, Handwerker zu Bergen, 64.
 104 § 18.
 Bock, Hans, Bürger zu Danzig, S. 372 A. 5.
 —, Hermen, Bürger zu Danzig, S. 372 A. 5.
 Bockholt, Gerd, Rm. zu Rostock, 152 § 8.
 Bode s. Stolle.
 Boedenklop, Peter, Bürger zu Köln, Kfm. zu
 London, 22. 29. 36.
 Bogislaw, Buxslaff, Herzog v. Pommern-Stettin,
 436 § 11. 477. 501 § 120. 122.
 Bokeler, Wilm, Bürger zu Danzig, S. 372 A. 5.
 Bokelman, Antonis, Kfm. v. d. Hanse, 222 §
 30. 223 § 21.
 Bolcow s. Bulkouw.
 Bolde, Nicolaus, Rathsssekretär v. Hamburg, S.
 562 A. 4.
 Bole s. Diericxzoen.
 Bolte, Hans, Schiffer zu Hamburg, 222 § 19.
 223 § 12. 224 § 15.
 Bolte s. Knipping.
 Bonhoeff, Hartich, Handwerker zu Bergen, 64.
 104 § 18.
 Bonnesson, Jan, Deputirter v. Brouwershaven,
 S. 374 A. 2.
 Borch, Borg, Bernd, Bernhardt v. d., Meister zu
 Livland, 202 § 5. 266. 269—274. 276 § 1, 5,
 1. 277. 277 § 1, 4—7, 9. 278—281. 283—285.
 287—289. 303 § 24. 323. 330. 334 § 2—9, 15.
 336. 356. 362—364. 365 § 4. 369. 386. 387.
 435 § 6. 436 § 26. 461. 463—465. 481. 482 §
 4—8, 10. 486—490. 526. 528. 529. 534. 535
 § 20.
 Borchard s. Bertkouw.
 Bornsen, Erick, Norweger, 60 § 5.
 Born, Boren s. Biorn.
 Borre, Bm. zu Deventer, 73 § 3.
 myt der Botteren, Dyderik, Seeräuber, 583. 587
 Bourbon, Herzog v., 421.
 Boutwynssen, Boudewijnsson, Boudensson, Jan,
 Bm. v. Haarlem, Mitglied d. Rathskammer v.
 Holland, 217. 228. 473. 474. 476.
 Brakels, Otto, S. 430 A. 8.
 Bramstede, Lüder, Propst zu Zeven, 309.
 Brand s. Hogefeld.
 Brandes, Ludeke, dtsh. Schiffer, 55 § 10.
 —, Theodericus, Diderick, Sekretär d. Kfm. zu
 Bergen, 145. 152 § 1, 15, 19, 24, 44. 154. 155;
 dann Rathsssekretär zu Lübeck, 438. 545. 546.
 546 § 6, 12, 13, 54, 58, 60. 163, 171, 193,
 202—204. 547. 547 § 1, 10, 13, 14, 16.
 Brandt, Luder, deutscher Schiffer, 556.
 Brauzeu, her van, Herzog v. Beaujeu, 421.
 Brecht, Werner, Rm. zu Fellin, 65 § 8, 12. 202
 § 6.
 Breetholt, Marquardt, Rm. zu Reval, 83.
 Brekelveld, Brökervelde, Arnd, 204. 246. 347 §
 7. 501 § 81.
 Brekelveld, Gerwinus, Sekretär d. Kfm. zu Lon-
 don, 162.
 Bremer, Bertold, Bergenfahrer zu Lübeck, 179 §
 28.
 Brincke, Diderick van den, Rm. zu Fernau, 202.
 Brinker, Markquard, Rm. zu Wismar, 365.
 Bromese, Hinrik, Rm. zu Lübeck, 138. 501 § 10.
 Broistede, Cort, Rm. zu Braunschweig, S. 144
 A. 1. S. 150 A. 1. 344.
 Broker, Hans, Bürger zu Danzig, S. 372 A. 5.
 Bromes, Diderik, Rm. zu Lüneburg, 277 § 7.
 Bruck, Mertén, Bürger zu Danzig, S. 372 A. 5.
 Brummer, Jurgén, 547 § 36. 550 § 7.
 Brun, Clawes de junger, Bürger zu Lübeck, 12.
 —, mester B., clerke van den rollen, 347 § 7.
 —, s. Brutzschouwe, Hoveman.
 Bruns, Bruyns, Gheriit, Gerhard, Gerd, Sekre-
 tär d. Kfm. zu Brügge, 11. 14 § 4. 132. 133.
 162. 216 § 1, 4, 26, 45. 228. 436 § 36. 440.
 471. 480. 490. 498. 501 § 8, 9, 27, 44—46, 72,
 74, 77, 80—82. 502. 507. 605—607.
 Bruse, Schiffer v. Hoorn, 222 § 4.
 Brusko, Clawes, dänischer Reichsrath, 546 § 39.
 547. 547 § 11.
 Brutzschouwe, Bruskouwe, Brusschouw, Brun.
 Bm. zu Lübeck, 152 § 8. 154. 155. 181. 216
 § 4. 217. 228. 261. 390. 501 § 10. 545. 546. 546
 § 16, 40, 52, 89. 94, 113, 152, 162, 164, 165,
 185, 193. 547. 547 § 1, 3, 4, 8, 10, 12—16,
 18, 19, 22, 25, 26, 30, 33, 36, 37, 43, 48.
 Bugk, Buck, Jurgenn, Rm. zu Danzig, 435. 436
 § 9.
 Bulkouw, Marthen, Rm. zu Stralsund, 259. 390.
 van Bulow, Mathias, meklenburgischer Adliger,
 532 § 3.
 Bumgarde, Bürger zu Wismar, 227 § 5.
 Daring, Henning, Rm. zu Hamburg, S. 134 A. 1
 334. 436. S. 362 A. 1. S. 368 A. 1. S. 388
 A. 1. S. 389 A. 1. 501. 535. 582. 601.
 Burmester, Bernd, 55.

Burwinus, Herzog v. Meklenburg, 365 § 20.
 Businck, Rodeloff, Radolff, Rm. zu Rostock,
 wahrscheinlich identisch mit d. Folgenden, 390.
 501.

Buszink, Radeleff, deutscher Vogt auf Schonen,
 55 § 16.

Buwman, Johan, Kaplan d. B. v. Ratzeburg,
 501 § 17.

Buxslaff s. Bogislaw.

C.

Christian, Kersten, Kasten.

— I, K. v. Dänemark, 1. 37. 42. 43—45. S. 36
 A. 1. 55 § 9, 15, 16, 20, 21. 56. 63. 64. 99. 100.
 104 § 6, 7, 19, 21. 105. 106. 111. 114. 115.
 147. 150. 152. 152 § 2, 8, 13, 14, 16, 22, 25,
 26, 28—34, 36, 39, 41, 43, 44. 153—155. 179
 § 2, 4, 17, 19, 26, 27. 180—187. 189. 190.
 258. 259 § 36. 276 § 5, 2. 277 § 7, 11. 278.
 287. 298 § 8, 15. 301. 303. 303 § 17, 20, 27.
 351. 535 § 13. 546 § 9, 21, 167, 168, 170,
 171, 182, 183. 547 § 4, 38. 560. 583. 587.

—, s. Dame, Gheren, Keseler, Rosen, Symons,
 Wessel.

Christine, Tochter d. Kurfürsten Ernst v. Sachsen,
 Gemahlin K. Johans v. Dänemark, 148. 149.
 S. 106 A. 1. 154. 546 § 161.

Christoph, K. v. Dänemark, 535 § 13, 167, 168,
 170, 171, 182, 183. 547 § 38.

Christoph s. Spinus.

D.

Dame, Kersten, Bürger zu Lübeck, 55 § 10.

Damme, Bertram van, Bürger zu Lübeck, 12.

Darede, Klawes, Schiffer zu Wismar, 227 § 5.

David s. Hacke.

Deleken, Balthazar, deutscher Schiffer, 556.

Dene, Hans, deutscher Schiffer, 55 § 8.

Dergarde, Ambrosius, Bürger zu Danzig, S. 373
 A. 5.

Detlef s. Parkentin.

Dethard s. Holthusen.

Dethardes, Henning, lüb. Vogt auf Schonen, 55
 § 5, 16. 56 § 4, 5, 6, 8. 57. 57 § 1—5.

Diderik s. Dietrich.

Diericksoen, Deputirter v. Amsterdam, 14 § 1.

Dietrich, Diderik, Theodericus.

—, s. Botteren, Brandes, Brincke, Bromes, Vagt,
 Frese, Hagenbeke, Huddenszen, Huepp, Roer,
 Schermer, Schildefort, Tunen, Wilde, Zode.

Diiman, Tonnies, Bürger zu Lübeck, 12.

Dirczon, Jan, Unterthan d. Herrn zu Wassenauer,
 292.

Dirckssen, Dircksen, Steffen, Deputirter v. Delft,
 217. 228.

Dytmarus s. Roper.

Dyve, Symon, 609.

Dyvetze, Divesszen, Divitz, Hans, Bürger zu
 Rostock, 520. 546 § 199. 547 § 47. S. 505
 A. 2.

Dolen 2 § 6. 6.

van Dornick, Willem, Rm. zu Arnheim, 567.
 576.

Dorothea, Königin v. Dänemark, 55 § 9, 15.
 118. 152. 152 § 21. 356. 459. 546 § 161.

van Dorsten, Henrick, Bote d. Raths zu De-
 venter, 564 § 1. 574 § 3, 6. 578 § 7. 597 § 1.

Droste, Johan, Bm. zu Münster, 217. 218.

Duercop, Durkop, Johan, Aelterm. d. Kfm. zu
 Brügge, 14 § 1. 501 § 81, 82.

Duntzen, Evert van, Handwerker zu Bergen, 44.
 64. 104 § 18.

Dure, Junge, friesischer Häuptling, 312. 313.

Durkop s. Duercop.

Dusaes, Johan, Rm. zu Münster, 217. 218.

E.

Eberhard, Evert, Everhard, Everd, Ewerdt.

— s. Duntzen, Vriese, Grubbe, Holeholsche,
 Lippe, Pott, Sellis, Stickers, Wekebrot.

Eckelincshove, Eckelincshave 334 § 24, 41.
 338. 390. 395. 444. 547 § 48.

Edo s. Wiemken.

Eduard IV., K. v. England, 82. 108. 127. 191.
 435 § 7. 436 § 18, 23. 481.

Egbert s. Goessenssen.

Eggebrecht, Peter, Schiffer zu Danzig, 550 § 8.
 554 § 7.

Eggerd, Hinrick, Bürger zu Danzig, S. 373 A. 5.

Eggerdt, Eggert s. Frille, Steyn.

Eggert, Hans, Bürger zu Danzig, S. 372 A. 5.

Eggemont, Jan, Herr von, 222 § 14. 223 § 7.
 224 § 10.

Eggherdes, Antonis, Kfm. v. d. Hanse, 222 § 4.

Eybaer s. Baecx.

Eickstede, Peter, Kaufm. aus Danzig in London,
 450.

Eydelkynt, Johan, Kfm. zu London, 22.

Eylre Elresson s. Eler Elers.

Eitzen s. Kapsteden.

Klebeke, Johan, Bürger zu Lübeck, 12.

Eler Elers, Eylre Elresson, Handwerker zu
 Bergen, 104 § 18. 114.

Eler, Jachim, Bürger zu Danzig, 550 § 17.

Elerus, B. von Aarhus, 546 § 39, 105. 547.
 547 § 11.

Elsebe s. Krabbe.

Engelbrecht, Engelbert.

—, Däne, 546 § 99.

—, s. Sevenich, Tympen.

Engelbrechtsson, Albrecht, Däne, 58. 547 § 25.

Engelen, Clawes, Bürger zu Lübeck, 12.

Enwaldus s. Sovenbroder.

Erbar s. Baecx.

Erich, Ericus, Erik.

—, d. Pommer, K. v. Dänemark, 546 § 101,
 167, 168, 170, 182, 183. 547 § 24, 38.

—, Schlossvogt zu Kopenhagen, 55 § 5.

—, s. Agenszen, Axelsson, Bornssen, Otsen,
 Tzeven.

Erick, Gergenn, Bürger zu Danzig, S. 372 A. 5.

Ericksen, Nigel, dänischer Reichsrath, 63.

Erkelenz, Peter v., Bm. zu Köln, 27.

Ernst, Hgz v. Sachsen, Mkgrf v. Meissen, Idgrf
 v. Thüringen, Marschall d. Reichs, 53. 54.
 104 § 12. S. 90. 149. 155. 157. 334 § 44. S.
 394 A. 3.

—, Hgz v. Sachsen, Erzb. v. Magdeburg, S. 90.
 S. 334. 467.

Ernst s. Wolthusen.

Erpsen, Hinrich, Rm. zu Lüneburg, 147.

Ertman, Jacob, Bürger zu Danzig, S. 372 A. 5.

Esberszen, Biorn, Born, Boren, Däne, 546 §
 103, 105. 547 § 28.

Eskil s. Goye.

Espoisie s. Saillant.

Esschel s. Goye.

Estel, Geraldus de, hansischer Gesandter, 241.

Evert, Everhard s. Eberhard.

Evinckhusen, Tidemann, Rm. zu Lübeck, 260.

F. V.

Vagede, Hinrick, Rm. zu Hamburg, 347 § 7.

Vagt, Dietrich, Bürger zu Hamburg, S. 338
 A. 3.

Valand, Valant, Tidemann, Rm. zu Danzig,

450. 476. 546 § 6, 200. 547. 547 § 49. 505 A. 2. 557. 558.
- Falke, Hinrick, Bürger zu Danzig, S. 373 A. 5.
- Varthusz, Gert, deutscher Kaufgeselle zu Nowgorod, 143.
- van Vechelde, Vechtelde, Albert v., Rm. zu Braunschweig, 344. 573.
- Feckinckhusen, Veckinckhusen, Fockinchus, Jurgun, Bm. zu Dorpat, 2. 83. 202.
- Felde, Junker Wilhelm vom, 501 § 133. 528. 535 § 27.
- Veltbarch, Hans, Bürger zu Danzig, S. 372 A. 5.
- Velten, die von, Adlige, 409.
- Velth, Velt, Klaus, Rm. zu Riga, 274. 277. 283.
- Velthem, Ludeleve van, Adliger, 376.
- Veltstede, Roloff, Rm. zu Danzig, 476.
- Vene, Ludolf van den, Domdekan zu Utrecht, 128. 132. 140. 162. 241—244. 254.
- Fertz, Merten, Bergenfahrer zu Lübeck, 179 § 28.
- Ferver, Johann, Bm. zu Danzig, 476.
- Vestede, Hans, Bürger zu Danzig, 222 § 1.
- Vicke s. Friedrich.
- Vigenbuck, Benedictus, Rathsekretär zu Stralsund, 601.
- Vijt s. Wulff.
- Fincke, Heinrich, Bürger zu Lübeck, S. 430 A. 8.
- Vinckenberg, Mathias, Bürger zu Danzig, 395.
- Vynnen, Oleff, Schiffer, 55 § 16.
- Vysch, Cordt, Bm. zu Riga, 2. 65. 83.
- Fockinchus s. Feckinckhusen.
- Volmar s. Müsz.
- Volsche, Volske, Asmus, Handwerker zu Bergen, 104 § 18. 118.
- Voltzken, Hinrich, 554 § 1.
- Vorman, Hilliger, Rm. zu Reval, 65.
- Voss, Hans, deutscher Schiffer, 55 § 8.
- , Cleysz, Schiffer v. Danzig, 546 § 106. 547 § 29, 31.
- Vosse, Frantzke, Bürger zu Danzig, 547 § 47.
- Franciscus s. Carnesechia, Sermachei, Sopedi.
- Franz, Hsz d. Bretagne, S. 53 A. 4. 77. 78. 81. S. 61 A. 1. 480. 482 § 16, 17. 484. 490.
- Frantzke s. Vosse.
- Fredericksen, Hinrick, Bürger zu Wismar, 291. 292. 298 § 25.
- Frese, Dietrich, S. 547 A. 6. 601 § 18.
- , Gerhard, Vogt zu Schwaan, S. 532 A. 5. 601 § 15, 16, 18.
- , Hans, S. 547 A. 6. 601 § 18.
- Fridach, Johann F. v. Loringhave, Lorinckhoven, Meisters Statthalter in Livland und Komptur zu Reval, S. 334 A. 4. 530. 531. 534. 535 § 20; Meister in Livland, 601 § 48, 49. 603.
- Friedrich, Frederik, Frederick, Vicke.
- III, römischer Kaiser, 334 § 11, 12, 14. 480. 568.
- , Herzog v. Braunschweig-Lüneburg, 379. 436 § 11. 467. 493. S. 562 A. 3.
- , Herzog v. Schleswig-Holstein, 546 § 161.
- , s. Hervorde, Loer, Sasse, Walbeck.
- Vriese, Evert, Rm. zu Zwolle, 543. 575 § 2.
- Frille, Eggerdt, 547 § 14.
- Vrolick s. Wanschede.
- Vuestken, Rathsbote zu Deventer, 564 § 2, 3.
- Vullecowe, Merthen, dtsh. Vogt auf Schonen, 55 § 16.
- G.
- Garlöp, Lutke, Bm. zu Lüneburg, 436. 573. 582.
- Gast, Coerd, 349.
- Gauto, Erzb. v. Drontheim, 351. S. 342 A. 1.
- Geertasen, Evert, Bote d. Raths zu Deventer, 564 § 4.
- Geesmer, Johan, Bm. zu Riga, 202.
- Gendena, Hans, Bürger zu Lübeck, 461.
- Gentzkow, Otracht, Rm. zu Wismar, S. 37 A. 2. S. 40 A. 2.
- Georg, Jurgun, Jorighen, Georgius, Gergeann.
- , Rm. zu Göttingen, S. 341.
- , s. Brummer, Bugk, Eler, Erick, Veckinckhusen, Henke, Crossz, Laurensso, Mandt, Scholze.
- Gerdes, Hinrick, Handwerker zu Bergen, 64.
- Gerdt s. Godert.
- Gerhard, Gerdt, Gherit, Gerd, Geirhart, Gert. Gherd, Gheryt, Geert, Giert.
- , Graf v. Oldenburg, 263. 298 § 9. S. 246 A. 7. 301. 303. 303 § 3, 10, 26, 33. 308. 309. 311. S. 257 A. 1. 339. 356. 365 § 29. 547 § 19. 590.
- , s. Barnsfelde, Bockholt, Bruyns, Estel, Varthusz, Groven, Lose, Mallinckgraith, Molenstrate, Moller, Predeker, Pil, Sasse, Schroder, Sticher, Wesel.
- Gertesson, Wilm, Deputirter v. Briel, S. 374 A. 2.
- Gerwinus s. Brekerveld.
- Gevert s. Alvensen.
- Gherden, Hinrick, Rm. zu Goslar, 573.
- Gherdes, Hinrick, Rm. zu Einbeck, 573.
- Gheren, Kersten van den, Sekretär d. Kfm. zu Bergen, S. 46 A. 2. 64.
- Ghiisbrecht s. Jacopszoen.
- Gisbertsson, Walter, Deputirter v. Delft, S. 374 A. 2.
- Giere s. Gheren.
- Gillis s. Wittensson.
- Giseler, Simon, Rm. zu Göttingen, S. 318 A. 2.
- Godeke s. Gotfrid.
- Godert, Gerdt de Stake, Schiffer v. Kampen, 546 § 152, 165. 547 § 36, 37. 555.
- Goessenssen, Egbert, Bote Deventers, 613 § 2.
- Goye, Eschel, Eskil, dänischer Reichsrath, Hptm. auf Alholm, 55 § 6. 546 § 39, 101. 547. 547 § 11, 24.
- Gotfrid, Godeke.
- s. Parsevale, Wandschede.
- Gottram s. Matzssen.
- Gottschalk, Hans, Rm. zu Halle, S. 90.
- Graes, Rm. zu Deventer, 542.
- Grammendorpe, Reynold, Kfm. zu Lübeck, 330.
- Grave, Hans, Münzmeister in Schweden, S. 430 A. 8.
- Grawetop, Grawetop, 497. 501 § 88.
- Griefrode, Bürger zu Köln, 170.
- Gripeshorn, lübischer Vogt auf Schonen, 56 § 8.
- Gronewolt s. Gruenwalt.
- Grote, Otte, lüneb. Adliger, 104 § 16. 110. S. 116 A. 1.
- Groven, Gerhard v. d., Bürger zu Köln, 29. 169.
- Grubbe, Ewerdt, dänischer Reichsrath, 546 § 39. 547. 547 § 11.
- Gruenwalt, Willem, Vater, Bürger zu Nymwegen, 384. 385. 391.
- Gruenwalt, Willem, Sohn, Bürger zu Nymwegen und Deventer, Kfm. zu London, 384. 385. 388. 389. 391. 392. 392 § 1, 2. 501 § 80, 83.
- Grunthuse s. Wincestre.
- H.
- Hacke, David, dänischer Adliger, 550 § 4.
- Hadelen, Luder van, Rathsekretär zu Hamburg, S. 61 A. 2. 179. 546. 546 § 54, 58, 60, 202—204. 547. 547 § 13, 14, 16. S. 562 A. 4.
- Hagen s. Agesson.
- Hagenbeke, Diderik, Bm. zu Reval, 65. 83.
- Hake, Johann, Rm. zu Dorpat, 2. 65.
- , Ribbert, Kfm. v. d. Hanse, 222 § 23. 223 § 15.

- Hakenszen, Oleff, Norweger, 546 § 34.
 Hanke s. Mathies.
 Hans s. Johann.
 Haquinus, K. v. Norwegen, 546 § 17, 44. 547 § 3, 12.
 Harder, Peter, Rm. zu Danzig, 435. 436 § 9.
 Haringen, Henning van, Bm. zu Hildesheim, 573.
 Harpe, Hans, Bürger zu Dorpat, 2 § 6. 5. 6. 143.
 Hartwig, Hartich.
 —, B. v. Ripen, 546 § 39. 547. 547 § 11.
 —, s. Bonhoeff, Kozelow, Lutzouw.
 Hasselbeke, Arnd, Bm. zu Rostock, 179. 216 § 4. 217. 228. 303. 334. 365. 365 § 22. 390. 436. 482. 501. 501 § 73. 520.
 Hastenicht, Hans, Bote, 75.
 Heerdinx, Wedele, 594 § 2.
 Heydeman, Heydtman, Pawel, Schiffer zu Danzig, 550 § 5. 554 § 6.
 Heyer, Schiffer zu Zieriksee, 227 § 3.
 Heydtman s. Heydeman.
 Heinrich, Hinrik, Heinric, Hynriik, Hinrick, Heine.
 —, B. v. Münster u. Administrator d. Erzstifts Bremen, 67. 298 § 13. 303 § 33. 308. 309. 311. S. 257 A. 1. S. 306 A. 3. 418. 435 § 8. 501 § 7. 531. 547 § 19, 45. 582 § 54. 597 § 7. 601 § 16, 18.
 —, Graf v. Schwarzburg, postulirt zum Erzbisthum Riga, 531. 582 § 55. S. 531 A. 3. S. 550 A. 1.
 —, Hzg v. Braunschweig-Lüneburg, 199. 482 § 3, 18.
 —, Ldgrf v. Hessen, 199.
 —, Priester zu Warberg, 546 § 33.
 —, Bote Lübecks (der Lubeschen Ioper), 363.
 —, s. Ackerman, Alemann, Bysckpenrode, Brömse, Dorsten, Eggerd, Erpsen, Vagede, Falke, Fincke, Fredericksen, Gerdes, Gherden, Gherdes, Hilgenveldt, Hoyeman, Hunnichvas, Jacopsen, Jirte, Calm, Knakerugge, Collen, Crivitz, Kron, Lange, Lennep, Lipperade, Lisen, Lodewig, Lunenborch, Meynerstorp, Molner, Mühlheim, Murmeister, Nedderhoff, Nederhoff, Noyten, Ruytekoe, Saleborch, Schelewend, Schroder, Schulenborch, Speeck, Spille, Sprekelssen, Stagneten, Steder, Stuten, Storck, Suchten, Warendorp, Winter, Witte.
 Helle, Claves van, Schiffer, 207.
 Hellingdorp, Ludolf, Notar zu Lübeck, S. 301 A. 2.
 Helmich s. Hesselman, Michaels.
 Helmold, Hans, Rm. zu Göttingen, S. 564.
 Henke, Jurgen, Schiffer zu Danzig, 550 § 9. 554 § 9.
 Hereke, Tidemann, Bm. zu Dorpat, 2. 143.
 Hervorde, Vicke van, Bm. zu Rostock, 259 § 1. 298 § 1. 546 § 4. 547. 547 § 1. 582. 601.
 Hermann, Hermen, Harmen, Harman.
 —, Notar, 83.
 —, s. Arnsson, Baren, Beckendorp, Bernstorp, Blode, Bock, Husen, Hutterock, Kegeler, Kelen, Langenbeke, Loeck, Ploge, Reyneken, Reinemann, Rinck, Rodenborgh, Schriveken, Schuenicht, Süre, Walbeke, Wanmate, Wye, Zuer.
 Hero, von Dornum, Häuptling zu Esens, S. 246 A. 7.
 Herszfelde, Pawel, Rm. zu Danzig, 550 § 15.
 Hesse, Hans, Bürger zu Danzig, S. 372 A. 5.
 Hesselman, Helmich, Bergenfahrer zu Lübeck, 179 § 28.
 Hilbold, Domherr zu Riga, 334 § 4.
 Hildebrand, Michael, Domherr zu Oesel (dann Erzb. v. Riga), S. 384 A. 4. 531.
 Hilgenveldt, Henricus, Dompropst zu Riga, 579.
 Hilliger s. Vorman.
 Hinrickszen, Hinrixsen, Holger, dänischer Reichsrath, 546 § 39. 547. 547 § 11.
 Hoher, Tideman, 287.
 Holger s. Hinrickszen.
 Holle, Hans, 601 § 27, 28.
 Holloger, Reynerus, Protonotarius d. Raths zu Lübeck, 501 § 6.
 Holte, Johan vame, Kfm. zu Brügge, 501 § 46, 90. 535 § 37.
 Hoecker, Andries, deutscher Kfm. zu London, 22.
 Hogefeld, Brand, Aelterm. d. Bergenfahrer, Rm. zu Lübeck, 152 § 19. 179 § 28. 181. 545. 546. 546 § 135. 547.
 Hoyeman, Hinrick, Rm. zu Lüneburg, 303. 436. 482. 546. 546 § 200. 547. 547 § 4. 601.
 Holeholsche, Everd, Aelterm. d. Bergenfahrer zu Lübeck, 179 § 28.
 Holme, Hans, deutscher Schiffer, 55 § 7.
 Holste, Hans, 547 § 36. 550 § 21.
 Holte, Holtze, Albert vame H., 39. 157. 298 § 20. 334 § 46. 480.
 —, Ludwig v., Bruder d. Vorigen, 39. 258. 298 § 20. 334 § 46. 480.
 —, Lodewich van, Bürger zu Danzig, S. 373 A. 5.
 Holthusen, Dethard, Bürger zu Lübeck, 12.
 Holtscher s. Hulscher.
 Hoppenhacke, Hoppenacke, Johann, Bm. zu Wismar, 365. 390. 436. 501. 566. 581. 582. 601.
 Horneborg, Luder, Rm. zu Braunschweig, 344. 573.
 Hottinck, Lambert, 132.
 Hoveman, Brun, Bergenfahrer zu Lübeck, 179 § 28.
 Huddenszen, Diderick, Rm. zu Stralsund, 546 § 22. 547.
 Huepp, Diderik, Rm. zu Lübeck, 261. 573.
 Hüge, Huyge, Johannes, Bm. zu Hamburg, S. 116 A. 1. 179. S. 151 A. 1. 298 § 1. 303. S. 257 A. 1.
 Hugenssen, Hugessen, Claes, Deputirter v. Leiden, 217. 228.
 Hulschede, Hans, Läufer d. Kfm. zu Brügge, 10. 75.
 Hulscher, Holtscher, Lambert, Bm. zu Riga, 65. 83. 202. 272.
 Hüninckhusen, Rm. zu Reval, 2.
 Hunnichvas, Rm. zu Reval, 202.
 Hupp s. Huepp.
 Husen, Hus, Harmen van, Hermen vame, Adliger, 342. 376.
 Hutterock, Herman, Kfm., 55 § 11.

J.

- Jacobssen, Claves, Deputirter v. Delft, 217. 228.
 Jacobsszen, Andreas, dänischer Reichsrath, 546 § 39.
 Jacop, Jonghe, Deputirter v. Amsterdam, 14 § 1.
 Jacopsen, Hinrick, Bm. zu Middelburg, 222 § 30.
 Jacopszoen, Ghiisbrecht, Deputirter v. Amsterdam, 14 § 1.
 Jakob, Jacob, Jep, Jacobus, Jacop.
 —, Junker, Graf v. Oldenburg, 308. 535 § 23. 536. 539. S. 438 A. 2. 545 § 6. 546 § 27—29. 31, 38, 88, 89, 94—97, 124—126, 151, 152, 162, 165, 166, 175, 176. 547 § 9, 19, 22, 23, 34, 36—38. 555. 556. 558. 560. 582 § 28. 583. 587.
 —, s. Ertman, Jan, Kalenberch, Clawessen, Luningk, Martini, Resze, Rode, Schirle, Scotavilla, Tweerchusen, Wachholt, Willemsen, Winsteyne, Winsten, Wolf.
 Jan, Jacob, Deputirter v. Briel, S. 374 A. 2.

- Jans, Tyle, Aelterm. d. Kfm. zu Bergen, 145. 152 § 19.
- Jansson, Reyner, Deputirter v. Weesp, S. 374 A. 2.
- Jaspar s. Scroder.
- Yde s. Wiemken.
- Jesse s. Magnussen, Martenszen.
- Jirte, Henrick van, Rm. zu Zwolle, 565.
- Innocenz VII, Papst, 330.
- Johann, Hans, Jan, Henning, Jon, Hennyck, Jons.
- , K. v. Dänemark, 152 § 2. S. 106 A. 8. 356. 365 § 2. 424. 425. 429—431. 438 § 2, 3, 6, 25. 438. 439. S. 392 A. 1. 498. 501 § 98, 104, 105, 116, 127. 511. 514. 516. 535 § 10, 19, 24, 25, 29, 35. 536. 538. 539. 545 § 1, 3, 4, 6, 15, 17—21, 23, 26, 28, 38—51, 54, 55, 57—59, 62—69, 71, 72, 80, 82, 84—86, 88, 91, 94, 95, 98, 113, 124, 132, 138, 144, 149, 151, 159, 161, 162, 164—166, 168, 171, 172, 174—178, 180—191, 193, 204, 206—211, 213, 214. 547. 547 § 1—6, 10—16, 18—20, 22—24, 34—42, 50, 51. 550 § 11—14, 19, 20. 551. 552 § 3, 5. 554—559. 561. 582 § 28, 30, 31, 35, 43, 53, 57, 69. 583. 585. 587. 588. 592. 594 § 1. 601 § 15, 18, 20—22, 40, 41. 604.
- , Mkgrf von Brandenburg, 186. 486 § 11. 501 § 130. 535 § 3, 6, 12. 599. 600. 601 § 3, 6, 17.
- , Hgz v. Brabant, 258.
- IV, Hgz v. Sachsen-Lauenburg, 104 § 11. 334 § 45. 456. 494. 498. 501 § 1, 78, 125, 126. 506. 572. 601 § 44.
- , Erzb. v. Lund, 55 § 14. 546 § 39, 60, 64, 162, 163, 203. 547. 547 § 3, 11, 16, 17, 37, 41, 50, 51.
- , B. v. Bergen, 152 § 15, 38. 154. 328. 351. S. 342 A. 1.
- , B. v. Dorpat, 65. 266. 269. 279. 332. 334 § 7, 9, 16. 464. S. 366 A. 1. 482 § 5. 488. 526. 527. 532. 534.
- , B. v. Ratzeburg, S. 259 A. 4. 380. 436 § 11. 453. 457. 501 § 5, 9, 17, 23. S. 551 A. 3.
- , Herr zu Wassenaer, 292.
- , Magister, Augenarzt, 179 § 17.
- , Bürger zu Hamburg, 482 § 3.
- , eyn trumper, 278.
- , s. Angermunde, Angheren, Arndes, Arndt, Banschaw, Barenbrok, Barthoen, Berndes, Betze, Beverman, Biornesen, Byse, Block, Blumensteyn, Bock, Bonnesson, Boutwynssen, Broker, Coninczoen, Dene, Dethardes, Dirczon, Droste, Duercoop, Dusacs, Eggert, Egghemont, Eydelkynt, Elebeke, Veltharch, Ferver, Voss, Frese, Fridach, Geesmer, Gendena, Gottschalck, Grave, Hake, Haringen, Harpe, Hastenicht, Helmold, Hesse, Holle, Holme, Holste, Holte, Hoppenhacker, Hüge, Hulschede, Jons, Junge, Kakesbeke, Kalme, Claessen, Klepping, Kopman, Croene, Krosse, Kuyle, Langerman, Leseman, Lidinck, Lindowiin, Linden, Lyndow, Lucht, Maler, Martenszen, Mathias, Medinck, Mere, Mestwerte, Middeldorp, Moller, Monstar, Nenere, Nyeman, Nitzennouwe, Oeldorp, Osthusen, Overkercke, Oxsen, Panneman, Pawes, Peperack, Pertersson, Peterssen, Pogghwisch, Prutze, Richarde, Rynck, Rithusen, Rode, Rose, Rossow, Rumor, Russchendorp, Saltrumpp, Sasse, Schachte, Schencke, Schenghe, Schepenste, Scheveken, Schirstede, Schlachman, Schonink, Schulze, Scroder, Segebode, Sehusen, Smoer, Sperlinck, Sthavót, Steenwegh, Stolle, Stralen, Stummell, Stuten, Super, Sweder, Swertfeger, Sworne, Talinc, Tegeler, Testede, Thun, Trost, Walteri, Wardeberge, Warnbecke, Wermboeke, Wilken, Wilkens, Winkeldorp, Winter, Wytynkhoff, Worre.
- Johannes XXIII, Papst, 561.
- Jonghe s. Jacop.
- Jons, Jonsen, Johan, Schaffer K. Johans v. Dänemark, 547 § 51.
- Ippener, Yppenar, Albert, 222 § 14. 223 § 7.
- Iunen, Symon, Rm. zu Göttingen, S. 121 A. 1.
- Junne, Bernt van, Rm. zu Zwolle, S. 27 A. 4.
- Junge s. Dure.
- Junge, Hennyckh, Rm. zu Stralsund, 482.
- Ysayas, Sekretär d. Kfm. zu London, 35. 501 § 53, 54.
- Julian s. Medici.
- Jurgen s. Georg.
- Iwer s. Axelson.

K. C.

- Kakesbeke, Johan, Notar zu Münster, 218.
- Kalenberch, Jacob, Bürger zu Danzig, S. 373 A. 5.
- Calm, Henrik, Rm. zu Braunschweig, S. 150 A. 1.
- Kalme, Henning, Rm. zu Braunschweig, 344.
- Kalmeyer, Conradus, Magister, Gesandter Rostocks an d. Papst, 582 § 8.
- Kalveswinkel 259 § 30.
- Kan, Robert, 227 § 3.
- Kapsteden, Eitzen van, holst. Adliger, S. 61 A. 2.
- Karl [d. Kühne], Hgz v. Burgund, 7. 9. 14 § 4. 90. 126. 223 § 4. 253. 319. 359. 480.
- IV, römischer Kaiser, 365 § 19.
- VIII, K. v. Frankreich, 421. 490. 501 § 8. 12, 14, 15, 20, 21, 24—26. 503. 504. 507. 547 § 43. 592.
- , B. v. Odense, 546 § 39, 64, 108, 162, 164. 547. 547 § 11, 17, 37, 50, 51.
- Carnesechis, Franciscus de, Bürger zu Florenz, 92.
- Kasimir IV, K. v. Polen, 96. 125. 204.
- Kaspar, Casper s. Blumenow, Meinert.
- Kastorp, Heinrich, Bm. zu Lübeck, 82. 102. 177. 216 § 4, 11, 40. 217. 228. 306. 307. 334 § 49. 347 § 7. 365 § 25. 398. 582 § 1.
- Keding, Tomas, Bürger zu Danzig, S. 372 A. 3.
- Kedinghe, Schiffer zu Wismar, 227 § 1.
- Kegeler, Hermen, Bürger zu Reval, 501 § 26.
- Keye, Albert, Bote Deventers, 597 § 3.
- Kerckhoff, Bertolt, Barteld, Bm. zu Rostock, 179. 259 § 1. 334. S. 394 A. 3. 501 § 73. 76.
- Kerkhorde, Reinolt, Bürger zu Danzig, S. 373 A. 5.
- Keseler, Kersten, Bürger zu Danzig, S. 373 A. 5.
- Kynck, Oliver, Sekretär d. K. v. England, 392 § 2.
- Claessen, Johan, Zöllner zu Gouda, 224 § 9.
- Clawessen, Jep, 57 § 5.
- Clawesz, Nielsz, Hauptmann auf Elfsborg, 546 § 25, 27.
- van Cleyhem, Jacop Jansson, Brügges Deputirter, 570.
- Klene, Bernd, Bürger zu Reval, 559.
- Klepping, Johannes, Kfm. zu London, 170.
- Kluift, Lodewich van, Rm. zu Reval, 2.
- Knakeruggen, Krakerugge, Hinrik, Bote d. Kfm. zu Brügge, 75. 81. S. 61 A. 1. 222 § 2, 7. 319. 325.
- Knipping, Bolte, 408.
- Knoip, Peter, Rm. zu Riga, 202.
- Knuth s. Trutzsen.
- Koen, Mathias, Bergenfahrer zu Lübeck, 179 § 28.
- Kovoeth, Schiffer zu Wismar, 537 § 5.

Collen, Hinrik van, Bürger zu Rostock, 546 § 25, 27, 32—34, 38.
 Kone, Cord, Bm. zu Rostock, 104. 152 § 8.
 Coninxzoen, Jan, Deputirter von Leiden, 14 § 1.
 Konrad, Cordt, Cord, Cort, Coerd.
 —, B. v. Schwerin, 380. 436 § 11. 453. 456. 457. 495. 547 § 45.
 —, de Ioper, 206.
 —, s. Beigerstede, Broistede, Vysch, Gast, Kone, Lange, Limborgh, Moller, Polman, Sperling.
 Kopman, Hans, deutscher Vogt zu Dragör, 57 § 6.
 Cordes, Johann, Schreiber d. K. v. Dänemark, 546 § 88, 193, 216.
 Korff, deutscher Schiffer, 548 § 7.
 Cornelis 222 § 23.
 Korner, Tile, Bergenfahrer, 438.
 Koster, Symon, deutscher Kfm. in Schonen, 55 § 2.
 Kozeler, Kazeler, Peter, Bürger zu Danzig, 547 § 38. 550 § 20.
 Kozelow, Hartich, deutscher Schiffer, 55 § 9.
 Krabbe, Krabbesche, Elsebe, Wirthin d. Lübecker in Kopenhagen, 111. 118. 152 § 23.
 Krabberod, Berthold, Dekan d. Kreuzkirche zu Hildesheim, 252. 259. 345.
 Krakeruggen s. Knakeruggen.
 Crivitz, Hinrik, Rm. zu Riga, 65.
 Croene, Hans, Kfm. zu Hamburg, 222 § 5.
 Kron, Krone, Hinrik, Rm. zu Rostock, 104. 152 § 8. 365.
 Krosse, Hans, 559.
 Crossz, Jorighen, Bürger zu Hamburg, 222 § 8.
 Kruse, Dr. Nicolaus, meklenburg. Rath, Prokurator beim Erzb. v. Bremen, 497. 547 § 45.
 Kuyle, Johan, deutscher Kfm. zu London, 22.
 Kule, Claves, Hauptmann der Hadelen, 601 § 44.
 Kuleman, Schiffer zu Wismar, 227 § 1.
 Kulen, Hermen, Schiffer zu Wismar, 227 § 1.
 Kullen, Hans, deutscher Kfm. in London, 582 § 59.
 Kulmann, Conradus, Prokurator Rostocks in Lübeck, 501.
 Kummerouw, Bergenfahrer zu Lübeck, 179 § 28.

L.

Ladewich s. Ludwig.
 Lageszen, Lagesen, Absolon, Absel, dänischer Reichsrath, 546 § 39. 64. 547. 547 § 11, 17.
 Lambert s. Hottinck, Hulscher, Loeff, Schroder.
 Lamszoen, Lamssen, Pieter, Deputirter v. Zieriksee, 14 § 1. 217. 228.
 Lange, Hinrich, Rm. zu Dorpat, 274. 277. 277 § 3, 14.
 Lange, Cord, Rm. zu Lüneburg, 179. 259 § 1. 365. 501. 535. 601.
 Lange, Pawel, Schiffer zu Lübeck, 551 § 5. 582 § 22, 24, 25. 602.
 Langen, Michel, Bürger zu Danzig, S. 373 A. 5.
 Langenbeke, Hermann, Bm. zu Hamburg, S. 259 A. 3. S. 306 A. 3. S. 321 A. 1. 390. S. 331 A. 1. S. 335 A. 3. 436. S. 362 A. 1. S. 368 A. 1. S. 388 A. 1. S. 389 A. 1. 501. 535. 547 § 49. S. 513 A. 1. 573. 582. 582 § 75.
 Langerben, Bürger zu Danzig, S. 372 A. 5.
 Langerman, Johan, deutscher Kfm. zu London, 22.
 Langhe, Laurensz, Bergenfahrer zu Lübeck, 179 § 28.
 Langhe, Werneke, Schiffer zu Hamburg, 222 § 27. 223 § 17. 224 § 20.
 Laurenszon, Jurgen, Hauptmann auf Bohus, S. 342 A. 1.
 Laurentius s. Lorenz.

Leiden, Wessel van, Schiffer zu Wismar, 227 § 1.
 Leyden, Rm. zu Deventer, 73 § 3.
 Lennep, Hinrik van, Bürger zu Lübeck, 12.
 Leseman, Johann, Rm. zu Hamburg, S. 92 A. 1.
 Lesetter, Herold d. K. v. England, 347 § 7.
 Lidinck, Hans, Bürger zu Riga, 287.
 Lyebnissen, Anthonis, Deputirter v. Zieriksee, 217. 228.
 Liindowiin, Hans, 547 § 36.
 Limborgh, Cordt, Bm. zu Hannover, 573.
 Linden, Hans v. d., Bürger zu Danzig, S. 373 A. 5.
 Lyndouwe, Tymme, Bm. zu Wolmar, 2.
 Lyndow, Hans, Schiffer zu Danzig, 550 § 4.
 Lippe, Evert, Rm. zu Reval, 202.
 Lipperrade, Hinrik, Bürger zu Lübeck, 12.
 Lise s. Ossenwaldes.
 Lisen, Hinrik, Bürger zu Lübeck, 12.
 Lj, Hinrik vamme, Führer der Gemeinde zu Hamburg im Aufruhr von 1483, S. 349 A. 7.
 Lodewig, Hinrik, deutscher Schiffer, 55 § 5.
 Loe, Arnd vame, 334 § 11, 13, 44, 45.
 Loeck, Herman, Rm. zu Münster, 217. 218.
 Loeff, Lambert, Bergenfahrer zu Lübeck, S. 61 A. 1. 179 § 28. 546 § 74, 75.
 Loer, Frederik, Bürger zu Lübeck, 12.
 Lorenz, Laurentius, Laurensz, Laurens, Lorentz.
 — s. Langhe, Medici, Rottitck, Spornitz, Tynnegeter.
 Loringhave s. Fridach.
 Lose, Gerd, Bm. zu Wismar, 55. S. 40 A. 2. 104. 152 § 8, 45, 46. 179. 259 § 1. 277 § 7, 8. 298 § 1. 303. 303 § 34, 35. 334. 390. 436. 482. 535. 546 § 3. 547. 547 § 14. 581.
 Louf, Antonius de, hansischer Gesandter nach Frankreich, 502. 507.
 Lucht, Johan van der, Aelterm. d. Kfm. zu Brügge, 14 § 1.
 Ludeleve s. Velthem.
 Luder, Lüder, Ludolf.
 —, s. Bramstede, Brandt, Vene, Hadelen, Heltingdorp, Horneborg, Snippen.
 Ludwig, Lodewich, Ladewich, Ludeke, Ludicke, Lutke.
 — XI, K. v. Frankreich, 128. 131. 132. 140. 157. 162. 165—167. 182. S. 151 A. 1. 206. 234—236. 240—244. 254. 406. 419. 421. 442. 480. 490. 501 § 8, 13, 128, 129. 502—504. 507. 547 § 43.
 —, Ldgrf v. Hessen, 199.
 —, s. Beere, Brandes, Garlop, Holte, Klufft, Nielsszen, Pfanschmiedt, Thunen.
 Lümenentheil, ein Seeräuber, 227 § 6.
 Lunenborch, Hans, Kfm. zu Lübeck, 330.
 Luningk, Jacob, Bürger zu Danzig, S. 372 A. 5.
 Lutken, Paridam, Rm. zu Hamburg, S. 26 A. 1. S. 32 A. 1. 104. S. 90 A. 3. 152 § 8, 14, 44. 259 § 1. 298 § 1. S. 251 A. 1. S. 257 A. 1. S. 320 A. 1. S. 331 A. 1.
 Lutzow, Hartich, meklenburg. Adliger, 457.

M.

Maen, Claus, Bergenfahrer zu Lübeck, 179 § 28.
 Magnus [Erikson], K. v. Schweden, 546 § 17, 44. 547 § 3, 12.
 Magnus, Hzg v. Meklenburg, 41. S. 81 A. 2. 326. S. 320. 381. 382. 396—398. 410. 412. 413. 423. 435 § 4. 436 § 10—13. 444—446. 453. 455—460. 479. 482 § 20. 495—497. 501 § 1, 87. 89, 113, 118, 119. 506. 508. 509. 512. 520. 535 § 30—32. 547 § 45, 47, 48. 567. 571. 572. 582 § 1, 3, 5, 11—14, 17, 22, 24, 62. 600. 601 § 3, 5, 7, 9, 12, 18, 33, 37, 39, 41, 47. 602.

- Magnussen, Jesse, Jeaz, Vogt auf Schloss Warberg, 546 § 29. 560.
- Malchow, Peter, Rm. zu Wismar, 501. 506. 582.
- Maler, Johann, Rathsekretär zu Hamburg, S. 320 A. 1.
- Mallinckgrath, Gerd van, Komthur von Goldingen, S. 251 A. 8.
- Malsborgh, Steven van der, hzgl. braunsch. lüneb. Amtmann, 493.
- Mandt, Manth, Jurgen, Rm. zu Danzig, 450. 550 § 18.
- Maria, Herzogin v. Burgund, 9 § 3. 11. S. 11 A. 1. 14 § 4. 90. 91. S. 69 A. 1. 126. 229. 230. S. 372. S. 373.
- Marquard, Marquardt, Markquard.
—, s. Breetholt, Brinker, Starke.
- Martellie, Antonius a, Bürger zu Florenz, 92.
- Martensszen, Jesse, Jons, Däne, 546 § 106. 547 § 28, 31.
- Martensszen, Oleff, dänischer Reichsrath, 546 § 39. 547. 547 § 11.
- Martin, Merthen, Merten, Marten.
— V, Papst, 330.
—, B. v. Kurland, 334 § 7, 9, 16. 387. 464. S. 366 A. 1. 482 § 5. 488. 530. 531. 534.
—, s. Berndes, Bruck, Bulkouw, Fertz, Vullcowe, Rode, Schymmelpenning, Truchsess.
- Martini, Jacobus, Prior zu Antvorskov, 546 § 39. 547. 547 § 11.
- Mathias, Jan Pieter, Deputirter von Middelburg, 14 § 1.
- Mathias s. Bülow, Vinckenberg, Koen, Pentzin.
- Mathie, Otto, norweg. Reichsrath, 351.
- Mathies, Hanke, Schiffer aus Danzig, 550 § 3.
- Matzsen, Gottram, Norweger, 60 § 22.
- Mauricius s. Nielsszen.
- Maximilian, Erzherz. v. Oesterreich, Hgz v. Burgund, 91. 98. 125. 126. 216 § 11, 13. 217. 223 § 1, 10. 229—231. 234. 243. 263. 296. 297. 298 § 4. 305. 316. 319. 329. 334 § 26. 352. 359. 374. 419. 421. S. 372. S. 373. 473. 474. 476. 479. 501 § 34, 39, 45. 521—523. 535 § 7, 8, 16, 34. 568. 569. 582 § 45, 47, 70. 605. 607.
- Medici, Julian a, Herr v. Florenz, 92.
—, Lorenz a, Herr v. Florenz, 92.
- Medinck, Hans, Bergenfahrer zu Lübeck, 179 § 26, 28.
- Meige, Wilhelmer, Bürger zu Riga, 287.
- Meynerstorp, Meinstorp, Hinrick, dänischer Adliger, 546 § 39. 547. 547 § 11.
- Meinert, Casper, Bürger zu Danzig, S. 373 A. 5.
- Mere, Johan van, Bürger zu Köln, 195.
- Mere, Meren, Otto vame, van, Rm. zu Hamburg, 303. 334. S. 335 A. 3.
- Mertensson s. Martensszen.
- Mestwerte, Johan, Rathsekretär zu Hamburg, 152 § 8, 14, 23, 25, 44.
- Michael, Michel.
—, Erzb. v. Riga (früher Domherr zu Oesel), 601 § 48, 50.
—, Schreiber d. K. v. Dänemark, 546 § 14, 142, 202, 216, 217.
—, s. Hildebrand, Langen, Uffal.
- Michaels, Helmich, Schiffer zu Hamburg, 206.
- Middeldorp, Hans, Bürger zu Wismar, 227 § 4.
- Milde, Peter de, Deputirter v. Leiden, 217. 228.
- Molenstrate, Gerd, Bote d. Raths zu Stade, 260.
- Mollem s. Mühlheim.
- Moller, Cord, Rm. zu Lübeck, 63.
—, Gerd, Schiffer, 55 § 15.
—, Johannes M. v. Seehausen, Syndikus d. Stifts Riga, 579.
- Molner, Hinrich, Kfm. aus Danzig in London, 450.
- Molre, Albert, Rm. zu Stralsund, 501 § 120, 121.
- Monster, Hans, Bürger zu Hamburg, 222 § 14, 28. 223 § 7, 19. 224 § 22.
- Montfort, Herr v., 472.
- Moritz, Graf v. Oldenburg, S. 430 A. 3.
- Morsan, Claes, Kfm. v. d. Hanse, 222 § 3.
- Mühlheim, Mollem, Heinrich v., Bürger zu Köln, 29. 170.
- Mulert, Aernt, Bürger zu Kampen, 242.
—, Geert, 542.
- Munster s. Monster.
- Murmeister, Heinrich, Bm. zu Hamburg, 8. 26. S. 61 A. 2. S. 90 A. 3. S. 116 A. 1. 179. S. 151 A. 1. 216 § 4. 217. 228. 298 § 1. S. 246 A. 7.
- Müsz, Volmar, Bürger zu Lübeck, 430 S. 8.

N.

- Nanne s. Paetze.
- Nedderhoff, Hinrick, Bürger zu Danzig, 372 A. 5. S. 373 A. 5.
—, Reinolt, Bürger zu Danzig, S. 373 A. 5.
- Nederhoff, Hynrikk, Bürger zu Köln, vordem Aelterm. d. Kfm. zu London, 21.
- Neuere, Hennynck van, Schiffer zu Wismar, 227 § 7.
- Neve, Peter, Rathsekretär zu Danzig, 546 § 6. 547. 547 § 5, 41.
- Nickelszon, Nielszen, Oleff, Ulaff, Oloff, Hptm. zu Bergen, 60 § 22. 61. 424. S. 348 A. 5. 438. 439. S. 392 A. 1. 501 § 85, 115. 535 § 9, 17. 545 § 16. 546 § 71, 77, 153, 157. 547 § 18. 582 § 33.
- , Nigelszen, Peter, norwegischer Ritter, Bruder d. Vorigen, 424. 438. 439. S. 392 A. 1. 546 § 71, 82, 153, 157. 547 § 18.
- Nyekerkken, Marten, Schiffer v. Danzig, 546 § 165, 178, 180. 547 § 36—38. 550 § 14, 20. 554 § 8.
- Nielsszen, Andres, dänischer Reichsrath, 546 § 39. 547. 547 § 11.
—, Ladewich, dänischer Reichsrath, 546 § 39. 547. 547 § 11.
—, Mauricius, Mauritz, dänischer Reichsrath 546 § 39, 64. 547. 547 § 11, 17.
—, Peter, dänischer Reichsrath, 546 § 39. 547. 547 § 11.
—, Strange, dänischer Reichsrath, 546 § 12, 39. 547. 547 § 11.
- Nyeman, Nigeman, Johan, Rathsekretär zu Rostock (früher Sekretär d. Kfm. zu Bergen), 62. S. 46 A. 2. 64. 104. 152 § 8, 23, 25. 155. 277 § 7, 8. 582. 588.
- Nikolaus, Clawsz, Clawes, Nigel, Claus, Claes. Clays, Nicolawesz, Cleis, Niclis, Nielsz, Cleysz.
—, Glop, Glob, B. v. Wiborg, 546 § 39, 64. 162, 164. 547. 547 § 11, 17, 36, 37.
—, Woiwode von Marienburg, 537 § 1, 4.
—, s. Austern, Beetke, Berchman, Bolde, Brun. Bruske, Darede, Engelen, Ericksen, Velth. Vosz, Helle, Hugenssen, Jacobssen, Krusae, Kule, Maen, Morsan, Osenbrugge, Paesken, Raven, Rennouw, Rypen, Salmier, Sanckenstede, Schele, Stoketho, Storm, Sworen, Tymme, Treyden, Weinsten, Welen, Winsteyne.
- Nitzennouwe, Hans, 155. 157. 158. 258. 334 § 45. S. 394 A. 3. 501 § 131, 132.
- Noyten, Hinrick, Schiffer zu Wismar, 227 § 1.
- Notken, Noteke, Berndt, 545 § 14. 546 § 103. 105. 547 § 26.

O.

- Oeldorp, Oldorp, Johann, Bürger zu Köln, 466. 480. 150 § 46, 47, 74, 90. 585 § 37.

Olaf, Oleff, Olavus, Ulaff.
 —, K. v. Dänemark, 546 § 17, 44. 547 § 3, 12.
 —, B. v. Roeskilde, 63. 546 § 39, 64, 162, 203.
 547. 547 § 11, 17, 37, 41.
 —, B. v. Holar, 351.
 —, s. Ynnen, Martenssen, Nickelszon.
 Olafsszen, Axel, Sohn d. Olaf Nickelszon, 546 § 77, 82.
 Oldeswager, Vogt zu Buckow, 582 § 24.
 Oldorp s. Oeldorp.
 Olessen, Tyge, Knecht d. Schelm Petherssen, 57 § 1.
 Oliver s. Kynck.
 Oltzassen, Axel, Sohn d. Olaf Nielszen, 61. S. 46 A. 2.
 Osenbrugge, Claus, Bürger zu Danzig, S. 372 A. 5.
 —, Taleke, Inhaberin eines kaufmännischen Geschäfts, 55 § 11.
 Ossenwaldes, Lise, weibl. Barbier d. K. v. Dänemark, 119.
 Osten, Bertolt van der, Bürger zu Danzig, S. 372 A. 5.
 Osthusen, Johan, Syndikus v. Lübeck, 216 § 4, 19. 217. 228. 501 § 11, 20. 573.
 Otbrecht, Otracht s. Gentzkow.
 Otsen, Ottenszen, Otsenson, Erick, dänischer Reichsrath, 63. 152 § 27, 28. 545 § 14, 15. 546 § 89, 41—43, 47, 50, 64—67, 69, 71, 74, 76, 79, 82, 88, 90, 94, 98, 103, 105, 106, 108, 110, 120, 123, 125, 130, 132, 136, 151, 153, 162, 164, 167, 170, 171, 175, 177, 178, 182, 183, 186, 204, 205, 207, 208. 547. 547 § 2, 11, 12—14, 17—20, 22—27, 32—39, 41, 50, 51. 557.
 Otto s. Brakels, Mathie, Mere, Tancke, Usler.
 Overkercke, Hans, Bergenfahrer zu Lübeck, 179 § 23.
 Oxsen, Oxe, Johan, dänischer Reichsrath, 63. 546 § 39, 64, 162, 164, 188, 210, 212. 547. 547 § 11, 17, 37, 40.

P.

Paedse s. Paetze.
 Pael s. Pail.
 Paesken, Paessschen, Paschen, Clays, Schiffer zu Wismar, 222 § 26. 223 § 18. 224 § 21.
 Paetze, Paedse, Nanne, Deputirter von Leiden, 14 § 1, 4.
 Pail, Pael, Henric, Rm. zu Kampen, 140. 245. 254.
 Panneman, Jan Jacopszoen, Deputirter von Middelburg, 14 § 1, 4.
 Pappenheim, Wilhelm v., brandenburgischer Rath, 599.
 Paridam s. Lutken.
 Parkentin, Detlef, Knappe, 455.
 Parsevale, Gotfridus, Rathsekretär zu Wismar, 177. 179. 259 § 1. 298 § 1. 334. 334 § 35.
 Paschen s. Paesken.
 Paul, Pauwel, Pawel.
 —, s. Heydeman, Herszfelde, Rolenn.
 Pawes, Hans, Bürger zu Lübeck, 12. S. 408 A. c.
 Peghel, Berndt, Bm. zu Wismar, 390.
 Peltze, Tewe, Bürger zu Danzig, 265.
 Pentzin, Mathias, Schiffer zu Wismar, 227 § 1.
 Pepersack, Hans, Geselle des Gerdt Sasse, aus Narwa, 2 § 5.
 —, Thonnisz, Bürger zu Narwa, Vater d. Hans P., 2 § 5.
 Pertersson, Jan, Deputirter v. Zieriksee, S. 374 A. 2.
 Peter, Pieter.

Hansereceeme v. 1477—1530. I.

Peter, B. v. Oesel, 332. 334 § 7, 9, 16. 464. 366 A. 1. 482 § 5. 488. 529. 532. 534.
 —, Zolleinnehmer d. Königin v. Dänemark, 55 § 15.
 —, s. Alff, Austria, Baudin, Boedenklop, Eggebrecht, Eickstede, Erkelenz, Harder, Knoip, Kozeler, Lamszoen, Malchow, Milde, Nickelszon, Nielszen, Rodinck, Syberg, Stade, Stocken, Wilmer.
 Peterssen, Hans, Norweger, 60 § 11.
 —, Hinrick, Bürger zu Warberg, 546 § 32.
 —, Otte, Bürger zu Warberg, 546 § 30, 31.
 Petherssen, Schelm, dänischer Zolleinnehmer auf Schonen, 55 § 2, 7, 8, 15. 57. 57 § 1—4.
 Pfanschmiedt, Ludicke, Rm. zu Halle, S. 90.
 Philipp [der Gute], Herzog v. Burgund, 359.
 — [der Schöne], Sohn Maximilians, 521. 568. 582 § 45.
 Philippus, Bischof (wo?), 334 § 49.
 Pigge, Bote v. Deventer, 73 § 2.
 Pil, Gert, Deputirter v. Amsterdam, S. 374 A. 2.
 Pynnyngh, Freibeuter z. See, 582 § 53.
 Ploge, Hermann, Bürger zu Danzig, 265.
 Pogghwisch, Henning, holsteinischer Adliger, S. 259 A. 3. 324.
 Pogwisch, Wulff, holsteinischer Adliger, S. 61 A. 2.
 Polman, Konrad, Notar zu Münster, 218.
 Portunari, Thomas, Bürger zu Florenz, S. 68. S. 373 A. 1.
 Pott, Everhard, Kleriker, 260.
 Pouwenynghe, Robert, Engländer, 609.
 Prange, Schiffer zu Wismar, 227 § 7.
 Predeker, Gerd, Bürger zu Lübeck, 12. 365 § 26.
 Prutze, Hans, Bote d. Kfm. zu Brügge, 15. 81. 359.
 —, Pruyssze, Johan, Rathsekretär zu Stralsund, 179, dann Rm. ebd., 365. 365 § 25. 582.

Q.

Questenberg, Bertolt, Bürger zu Köln, 36. 170.

R.

Radeleff, Radolff s. Businck, Buszink.
 Radtytke s. Rottitken
 Raven, Clawes, Schiffer zu Wismar, 227 § 1.
 Reyneken, Hermen, Schiffer, 55 § 6.
 Reinemann, Hermann, S. 411 A. 6.
 Reyner s. Jansson.
 Reynerus s. Holloger.
 Reynold, Reinolt s. Grammendorpe, Kerkhorde, Nedderhoff.
 Remelincrade, Tyman, Aelterm. d. Kfm. zu Brügge, 14 § 1. 450.
 Rennouw, Ronnow, Clawes, dän. Reichsrath 63. 546 § 39, 64, 162. 547 § 1, 11, 17, 37.
 Reppe, Bürger zu Hamburg, S. 349 A. 7.
 Resze, Jacob, Bürger zu Danzig, S. 373 A. 5.
 Ribbert s. Hake.
 Richard III., K. v. England, 204. 482 § 19. S. 382 A. 4. S. 595.
 Richarde, Johann, 152 § 13.
 Ridder, Herman, Bote d. Raths zu Deventer, 542. 564 § 1, 5, 7. 574 § 1. 578 § 2, 4, 5. 594 § 4. 597 § 4, 7. 613 § 1, 3.
 Riil, Rotger van, Bürger zu Köln, 169.
 Rikeman, Tilke, Bote Hildesheims, 376.
 Rinck, Hermann, Rm. zu Köln, 27. 36.
 Rynck, Johan, Bürger zu Köln, Kfm. zu London, 36.
 Rypen, Clawes, Kfm. zu Nowgorod, 2 § 4. 4.
 Rithusen, Hans, Rm. zu Braunschweig, 344.

- Robert s. Pouwenyngh.
- Rode, Hans, Rm. zu Magdeburg, 344.
- , Jacob, Rm. zu Magdeburg, 573.
- , Merten, Bürger zu Danzig, S. 373 A. 5.
- , Thomas, Kanzler d. Herzöge v. Meklenburg, 497. 582 § 1, 3, 4, 8.
- Rodelinchusen, Rodelinchhuszen, Johannes, Rathsekretär zu Dorpat, 65 § 11. 886.
- Rodeloff s. Businck.
- Rodenborgh, Rodenberg, Hermen, Kfm. zu Nowgorod, 2 § 4. 4. 65 § 5. 66. 67.
- Rodinck, Roynck, Peter, Bm. zu Amsterdam, 216 § 2, 13. 217. 228.
- Rodtdeke s. Rottitken.
- Roer, Diderick, 298 § 22.
- Roggenknedder, Rogghinknedder, Rm. zu Göttingen, S. 341 A. 3. S. 518 A. 1. S. 562.
- Royneck s. Rodinck.
- Rolenn, Pauwel, Schiffer zu Danzig, 435 § 8.
- Roloff s. Veltstede.
- Rose, Jan, Deputirter v. Briel, S. 374 A. 2.
- Rosen, Kersten v., Adliger d. Stifts Riga, 579.
- Rossow, Henning van, 408.
- Rotger s. Riil, Wiiden.
- Rottitken, Rodtdeke, Radtyke, Laurentius, Rathsekretär zu Hamburg, S. 92 A. 1. S. 90 A. 3. S. 116 A. 1. 216 § 4, 19. 217. 228. 298 § 1. 303. S. 257 A. 1. 436. 582.
- Rumor, Henning, Rm. zu Reval, 274. 277. 277 § 14. 278.
- Ronnow s. Rennouw.
- Roper, Dytmarus, Dekan zu Riga, 579.
- Russchendorp, Johan, Bürger zu Köln, 169.
- Russe, Hans, Rathdiener zu Danzig, 547 § 5, 50, 51.
- Ruytekoe, Heynrik, Kfm. zu London, 22.
- S.
- Saillant, here van S. ende Espoisse, Kanzler Hzg Karls d. Kühnen, 7. 9. 11.
- Saleborch, Salesborch, Zaleborch, Salborch, Saltzeborch, Hinrick, Rm. zu Hamburg, 216 § 4. 217. 228. 277 § 8. S. 251 A. 1. 307. S. 259 A. 2. 325. 365. S. 306 A. 3. S. 321 A. 1. 390. S. 339 A. 2.
- Salmensson, Alart, Deputirter v. Haarlem, S. 374 A. 2.
- Saltrumpp, Johann, Bm. zu Riga, 2.
- Salmier, Clays, Kfm. von Dinant, 609.
- Sanckenstede, Sangesstede, Clawes, Bm. zu Lüneburg, 179. 277 § 3. 334. 573.
- Sasse, Vicke, Rm. zu Wismar, 216 § 4. 217. 228.
- , Gerdt, Bürger zu Reval, 2 § 5.
- , Hans, S. 394 A. 3.
- , Johann, Bürger zu Danzig, S. 373 A. 5.
- Sassen, Gherd, Schiffer zu Wismar, 277 § 1.
- Say, Jon, undertresarer d. K. v. England, 347 § 7.
- Sbigneus, B. v. Wloclawek, 96.
- Schachte, Hans, Schiffer von Danzig, 547 § 19.
- Schaiphusz, Kfm. zu London?, 170.
- Schele, Clawes, Bürger zu Lünebeck, 12.
- Schelewend, Hinrik, Rm. zu Reval, 202.
- Schellepeper, Cordt, Bm. zu Lüneburg, 573.
- Schelm s. Petherssen.
- Schencke, Johan, Bürger zu Danzig, S. 373 A. 5.
- Schenghe, Johan van, Seeräuber, 227 § 7.
- Schepenstede, Henning, 334 § 46.
- Schermer, Diderick, Kfm. zu Bergen, 546 § 74.
- Scheveke, Johann, Bm. zu Danzig, 546 § 6. 547. 547 § 1, 10, 13, 37, 38, 43, 47, 48, 50, 51. 557. 558.
- Schildesfort, Diderick, Bergenfahrer, 438.
- Schymmelpenning, Merten, Bürger zu Lübeck, 12.
- Schinkel, Andrees, dänischer Adliger, 546 § 1.
- Schirle, Jacob, Bürger zu Köln, 36.
- Schirow, Bartolmens, Bürger zu Danzig, S. 372 A. 5.
- Schirstede, Hans van, 408.
- Schlachman, Hans, Rm. zu Braunschweig, S. 90 A. 2 S. 150 A. 1. 344.
- Scholze, Jürgen, Schiffer zu Königsberg, 540.
- Schomaker, deutscher Schiffer, 55 § 2.
- , Jacob, Rm. zu Lüneburg, 334.
- , Michel, deutscher Schiffer, 559.
- Schoningk, Johann, Rm. zu Riga, 2. 83.
- Schriveken, Herman, Schiffer zu Wismar, 227 § 2.
- Schroder, Schiffer zu Danzig, 435 § 7.
- , Hinrick, Schiffer zu Danzig, 550 § 2.
- , Lambert, 298 § 8.
- , Jaspar s. Scroder.
- Schuenicht, Herman, Bm. zu Fellin, 202.
- Schulenborch, Hinrick van der, 408.
- Schulte, Hans, Bergenfahrer zu Lübeck, 179 § 28.
- , Johan, Bürger zu Danzig, S. 373 A. 5.
- Schulten, Hans, Schiffer zu Wismar, 227 § 1.
- Schutte, Symon, 222 § 30. 224 § 24.
- Scotavilla, Jacobus de, Kanzler d. K. v. Frankreich, 503.
- Scroder, Gerd, Handwerker zu Bergen, 64.
- , Jaspar, Rm. zu Rostock, 482. 520. 546 § 4. 547. 582.
- , Johannes, Goldschmied zu Hamburg, 106 A. 8.
- Segebode, Hans, Aelterm. d. Bergenfahrer zu Lübeck, 152 § 19. 179 § 28.
- Sehusen, Hans, Bote Lübecka, 186. 501 § 130.
- Sellis, Everd, 501 § 130.
- Sermachei, Franciscus, Bürger zu Florenz, 92.
- Sevenich, Engelbert, Bürger zu Köln, 169.
- Syberg, Peter van, Bürger zu Köln, Kfm. zu London, 36. 169.
- Simon, Symon.
- , s. Dyve, Giseler, Koster, Schutte.
- Symons, Karsten, Rm. zu Stralsund, 535.
- Sixtus IV., Papst, 92. 96. 126. 330. 334 § 14. 359. S. 384 A. 4. 509. 531. 588. S. 551 A. 3.
- Slachman s. Schlachman.
- Sleve, Rm. zu Kolberg, 547 § 1.
- Smyt, Thewes, Schiffer zu Wismar, 560.
- Smoer, Jon, norwegischer Reichsrath. Hptm. zu Bergen, seit 1483 auf Bohus, 152 § 15. 34. 154. 351. S. 342 A. 1. 546 § 28.
- Snippe, Ludolf, Luder, Rm. zu Göttingen, S. 318 A. 2. S. 341. S. 341 A. 3 S. 562. S. 564.
- Sopeti, Franciscus, Bürger zu Florenz, 92.
- Sovenbroder, Enwaldus, 155.
- Speeck, Hurick, Rm. zu Wismar, 152 § 8.
- Sperlinck, Sparlingh, Johan, meklenbg. Rath, 497. 582 § 1, 4, 8.
- Sperling, Cord, meklenbg. Rath, 497.
- Spille, Heinrich, Notar zu Danzig, 503.
- Spinus, Christoph, Bürger zu Florenz, 93. 95-97. 125.
- Spitzehoed, Spitzhodt, Schiffer zu Danzig, 550 § 5. 554 § 2.
- Sporaitz, Lorentz, Bürger zu Danzig, S. 373 A. 5.
- Sprekelissen, Hinrick van, Bürger zu Hamburg, 222 § 14.
- Staden, Peter van, Aeltem. d. Kfm. zu Bergen, 145. 152 § 19.
- Stagneten, Hinrich, Kfm. aus Danzig in London, 450.

Stake, Gherdt, s. Godert.
 Staketo s. Stoketho.
 Starke, Marquard, Bürger zu Lübeck, 12.
 Steder, Hinrik van, Adliger, 376.
 Steenwegh, Hans, Kfm. zu Nowgorod, 2 § 6. 5. 65 § 11. 68.
 Stefan, Steven, Steffen.
 —, Erzb. v. Riga, 463. 465. 486—490. 526.
 —, de Ioper, 75. 222 § 6, 10.
 —, s. Dirickssen, Malsborgh.
 Steyn, Eggert, Rm. zu Hildesheim, 573.
 Sthavót, Johann, Rm. zu Stralsund, 40. 43.
 Sticher, Giert, Rm. zu Zwolle, S. 27 A. 4.
 Stickers, Evert, Rm. zu Zwolle, 565. 575 § 1.
 Stiten, Heinrich v., Bm. zu Lübeck, 138.
 Stocken, Peter van, 546 § 36.
 Stoketho, Staketho, Nicolawes, Clawes, Bm. zu Lüneburg, 259 § 1. 277 § 8. 303. 365. 482. 501. 535. 573. 582. 601.
 Stolle, Bode, Handwerker zu Bergen, 64. 181 § 2.
 —, Johan, Aelterm. d. Kfm. zu Brügge, 14 § 1.
 Storck, Hinrick, Schiffer zu Hamburg, 222 § 24. 223 § 16. 224 § 19.
 Storm, Claus, Bürger zu Danzig, S. 372 A. 5.
 Stralen, Johann v., Bürger zu Köln, 29.
 Stugge, Elre, dänischer Adliger, 546 § 1.
 Stuyr, Stur, Sten, Schwedens Reichsvorsteher, 535 § 28. 601 § 34.
 Stummell, Johan van, Kfm. zu London, 22.
 Stur s. Stuyr.
 Stuten, Hans, Bürger zu Danzig, 265.
 Suchten, Henrich v., Bürger zu Danzig, S. 372 A. 5.
 Super, Johann, Bm. zu Reval, 2. 2 § 4.
 Süre, Zuer, Hermen, Rm. (?) zu Fellin, 2. 202.
 Swaren s. Sworen.
 Swarte, Albert, Rm. zu Stralsund, 501. 501 § 107, 120.
 Swarthe, Augustin, Bm. zu Stade, 259.
 Sweder, Johan, Rm. zu Fellin, 202 § 6, 7.
 Swertfeger, Hans, Bürger zu Hildesheim, 376.
 Sweten s. Zweten.
 Sworen, Swaren, Nicolaus de, Bm. zu Hamburg, S. 32 A. 1. S. 62 A. 2. 259 § 1. 277 § 8. S. 246 A. 7. S. 259 A. 3. 334. 365. S. 349 A. 7.
 Sworne, Johan de, Bm. zu Stade, 259.
 Sylvester, Erzb. v. Riga, S. 384 A. 4.

T.

Taleke s. Osenbrugge.
 Talinc, Jan, Bm. zu Amsterdam, 11.
 Tancke, Otto, Rm. zu Wismar, 601.
 Tede, Theda, Gräfin v. Ostfriesland, 104 § 23. 110. S. 246 A. 7. 312.
 Tegeler, Johann, Sekretär d. Herzöge v. Meklenburg, 398. 582 § 3.
 Teichten, Godeke van, Hofjunge zu Nowgorod, 143.
 Tele, Bürger zu Köln?, Bote?, 170.
 Terrax, Bürger zu Danzig, S. 372 A. 5.
 Testede, Johan, Aeltem. d. Kfm. zu Brügge, 14 § 1.
 Tewes s. Peltze.
 Thede s. Tede.
 Theodericus s. Dietrich.
 Thewes s. Smyt.
 Thomas, Tomas.
 —, s. Keding, Portunari, Rode.
 Thomaeszon, Andries, Bm. v. Haarlem, 473. 474. 476.
 Thonnisz s. Anton.
 Thumeltheer, ein Seeräuber, 227 § 6.
 Thun 381. 390. 398. 444. 497.

Thun, Hans, Bürger zu Danzig, 520. 547 § 47.
 —, Johann, meklenburgischer Rath, 497.
 Thunen, Ludeke van, Bm. zu Lübeck, 63. 152 § 8, 30, 37. 154. 155. 390.
 Tiasen, Lubbert, Rm. zu Zwolle, 575 § 1, 2.
 Tichler, Willem, 546 § 36.
 Tidemann, Tymme, Tyman, Tile, Tilke.
 —, s. Evinckhusen, Valand, Hereke, Hober, Jans, Korner, Lyndouwe, Rummelinrade, Rikeman.
 Tymme, Tymmesen, Nielsz, dänischer Reichsrath, 546 § 39, 64. 547. 547 § 11.
 Tympen, Engelbrecht, Kfm. in Schonen, 55 § 2.
 Tynnegeter, Laurens, Kfm. zu Middelburg, 222 § 19. 223 § 12.
 Torleff, Torloff, Torlever, Bisch. v. Bergen, 61 § 2. 424. 438. 439. S. 392 A. 1. 501 § 85. 535 § 9, 17. 545 § 16. 546 § 71, 82. 547 § 18. 582 § 33.
 Torlevus s. Björnsson.
 Treyden, Claus, Mitglied d. estländ. Ritterschaft, 532.
 Truchsess, Martin, Hochmeister d. deutschen Ordens, S. 251 A. 8.
 Trymel, Trymeil, Prokurator d. Kfm. zu London, 347 § 7.
 Trost, Hans, Bürger zu Danzig, S. 372 A. 5.
 Trutzsen, Knuth, dänischer Reichsrath, 546 § 39. 547. 547 § 11.
 Tunen, Diderick, Mitglied d. estländischen Ritterschaft, 532.
 Tweerchusen, Jacob van, Rm. zu Deventer, 543.
 Tyge s. Olessen.
 Tzeven, Ericus de, Erick van, Bm. zu Hamburg, S. 26 A. 1. S. 32 A. 1. 104. S. 389 A. 2. S. 513 A. 1. 573. S. 539 A. 1.

U.

Uffal, Michel, Bürger zu Danzig, S. 372 A. 5.
 Ulaf s. Olaf.
 Usler, Otto, Rm. zu Einbeck, 252. 259.

W.

Wachholt, Jacob, Bürger zu Marstrand, 546 § 35.
 Walbeck, Ficke v., Rm. zu Magdeburg, 344.
 Walbeke, Hinrik, Rm. zu Braunschweig, S. 90 A. 4. 344.
 Waldemar IV, K. v. Dänemark, 546 § 17, 44. 45. 547 § 3, 12.
 Walter s. Gisbertsson.
 Walteri, Johann, Rathssekretär zu Danzig, 520.
 Wandschede, Godeke, Bm. zu Dorpat, 65.
 Wanyng, Wiichman, 542.
 Wanmate, Herman, Sekretär d. Kfm. zu London, 22. 35. 50. 75. 170. 246. 347 § 7.
 Wandschede, Vrolick, Aeltem. d. Kfm. zu Brügge, 14 § 1. 222 § 6.
 Wardeberge, Hennyngh, Rm. zu Stralsund, 582.
 Warendorp, Bernt, Kfm. zu London, 22.
 —, Hinrick, Bm. zu Münster, 216 § 17. 217. 218.
 Warmboke, Bertold, Bürger zu Lübeck, 12.
 Warnbecke, Hans, Bürger zu Lübeck, S. 430 A. 8.
 Wedele s. Heerdinx.
 Wegelyn, Wengelyn, ein Strassenräuber in Meklenburg, 497. 501 § 88.
 Weinsten, Claus, Bürger zu Danzig, S. 373 A. 5.
 Wekebrot, Evert, Mitglied d. estländischen Ritterschaft, 532.
 Welen, Wellen, Clawes van, Rm. zu Wismar, 482. 535.

- Wengelyn s. Wegelyn.
 Wermboeke, Werninck, Werming, Worbecke,
 Hans, 65 § 8, 12. 202 § 6, 7.
 Werneke s. Langhe.
 Werner s. Brecht.
 Werninck s. Wermboeke.
 Wesel, Geirhart van, Bürger zu Köln, Aeltn.
 d. Kfm. zu London, 22. 23. 169. 170. 172.
 176. 179 § 30. 191. 193—195. 216 § 45, 50.
 —, Hermann v., Bürger zu Köln, Kfm. zu Lon-
 don, Vater v. Gerhard u. Peter, 171—174.
 179 § 30. 191—195.
 —, Peter v., Bürger zu Köln, Kfm. zu London,
 172. 179 § 30. 191.
 Wessel, Rm. zu Fellin, 2.
 —, Kersten, Bürger zu Lübeck, 12.
 — s. Leiden.
 Widen, Arnd van der, Rm. zu Stettin, S. 105
 A. 3.
 Wye, Hermen van, Rm. zu Arnheim, 74.
 Wiemken, Wymeken, Wimmeken, Wymkenzon,
 Edo, Ede, Yde, Häuptling zu Jever, 259 § 35.
 263. 298 § 13, 15, 16. 305—307. S. 258. 312.
 313. 339. 590.
 —, Iko, Häuptling zu Jever, 259 § 35.
 Wiichman s. Wanyng.
 Wiiden, Rotger van der, 222 § 10.
 Wilde, Diderick, Bm. zu Wismar, 390.
 Wilhelm, Willem, Wilm.
 —, de jungere, Hgz v. Braunschweig-Lüne-
 burg, 199. 341. 379. 467. S. 562 A. 3.
 — I, Hgz v. Baiern, Graf v. Holland, 224 § 22.
 —, Ldgrf v. Hessen, 601 § 27, 35.
 —, s. Bokeler, Dornick, Felde, Gertesson,
 Gruenwalt, Pappenheim, Tichler.
 Wilhelmer s. Meige.
 Wilken, Wilkens, Johan, Rm. zu Rostock, 497.
 595. 546 § 4. 547. 573. 601.
 Wilkens, Hans, Rm. zu Magdeburg, 344.
 Wylkens, Johann, Rm. zu Wismar, 436.
 Willemszoen, Andreas, Deputirter von Amster-
 dam, 14 § 1.
 Willemsen, Jacob, Deputirter v. Amsterdam,
 217. 228.
 Wilmer, Peter, Rm. zu Pernau, 202.
 Wymeken, Wimmeken s. Wiemken.
 Wincestre, here van W. ende van den Grunt-
 huse, Graf, 9. 9 § 3. 11. 15.
 Wynekerson, Wynkens, Arndt, Kfm. zu Lon-
 don, 347 § 7. 501 § 81.
 Winkeldorp, Johann, Rm. zu Danzig, 450. 3.
 372 A. 5. 546 § 6. 547 § 46. 557. 558.
 Wynkens s. Wynekerson.
 Winsteyne, Jacob, Schiffer zu Wismar, 227 § 1.
 —, Clawes, Schiffer zu Wismar, 227 § 1.
 Winsten, Jacob, Bürger zu Danzig, S. 373 A. 5.
 Winter, Hans, Handwerker zu Bergen, 44. 64.
 104 § 13.
 —, Heinrich, Kleriker, 260.
 Wispendorfer, Bispendorpp, Ludeke, Bürger zu
 Danzig, S. 470 A. 2. 547 § 50. 559.
 Wisschel, Berndt van, Gesandter d. Meisters
 von Livland, 601 § 49.
 Wytynkhoff, Wittinghoff, Johan, Rm. zu Lübeck,
 501 § 10.
 Witte, Heinaric, Aeltn. d. Kfm. zu Brügge,
 14 § 1.
 Wittenason, Gillia, Deputirter v. Zieriksee, S. 374
 A. 2.
 Wittinghoff s. Wytynkhoff.
 Woldemar s. Waldemar.
 Wolff, Jacob, Bürger zu Danzig, S. 373 A. 5.
 Wolmar s. Waldemar.
 Wolthusen, Ernst, Mitglied d. estländischen
 Ritterschaft, 532.
 Worbecke s. Wermboeke.
 Worre, Johannes, Rathsekretär zu Danzig, 436
 § 9.
 Wulf, Bernd, Bote Lübecks, 111.
 Wulff s. Pogwisch.
 —, Viit, Rm. zu Stralsund, 546 § 22. 547.
 Wunstorp, Hinrich, Syndikus d. Stadt Braun-
 schweig, 303 § 19. 310. 408. 409. 573.

Z.

- Zaleborgh s. Saleborch.
 Zode, Diderick vamme, Rm. zu Hannover, 573.
 Zuer s. Säre.
 Zwetn, Rm. zu Deventer, 542. 564 § 6. 574
 § 2, 5. 578 § 6. 594 § 1, 2. 597 § 2, 5, 6.

B. NACH STANDEN.

Päpste.

- Innocenz VII, 330.
 Johannes XXIII, 581.
 Martin V, 330.
 Sixtus IV, 92. 96. 126. 330. 334 § 14. 359.
 S. 384 A. 4. 509. 531. 588. S. 551 A. 3.

Kardinäle.

Der Bischof v. Doornik, 359.

Erzbischöffe.

- Bremen: s. Münster.
 Drontheim:
 Gauto, 152 § 15, 38. 154. 351. S. 342 A. 1.
 Lund:
 Johann, 55 § 14. 546 § 39, 60, 64, 162,
 163, 203. 547. 547 § 3, 11, 16, 17, 37,
 41, 50, 51.

Magdeburg:

Ernst, S. 90. S. 334. 467.

Riga: 534.

- Heinrich, 531. 582 § 55. S. 531 A. 3
 S. 550 A. 1.
 Michael, 601 § 48, 50.
 Stefan, 463. 465. 486—490. 526.
 Sylvester, S. 384 A. 4.

Upsala: 304.

Bischöffe.

- Aarhus: 63.
 Elerus, 546 § 39, 105. 547. 547 § 11.
 Bergen:
 Johann, 152 § 15, 38. 154. 323. 351. S. 342
 A. 1.
 Thorleif, 61 § 2. 424. 438. 439. S. 392
 A. 1. 501 § 85. 535 § 9, 17. 545 § 16
 546 § 71, 82. 547 § 13. 582 § 33.

Doornik: 359.

Dorpat:

Johann, 65. 266. 269. 279. 332. 334 § 7, 9, 16. 464. S. 366 A. 1. 482 § 5. 488. 526. 527. 532. 534.

Havelberg: 501 § 130.

Hildesheim:

Bartold, Administrator d. Bisthums Verden, 365 § 33. 376—379. S. 562. 611.

Holar (Island): 351.

Kurland:

Martin, 334 § 7, 9, 16. 387. 464. S. 366 A. 1. 482 § 5. 488. 590. 531. 534.

Lübeck:

Albrecht, 63. 152 § 28. S. 259 A. 4. 436 § 11. 453. 455. 457. 459. 501 § 17. 545 § 14. 546 § 161. 601 § 18, 19, 29, 37, 39.

Lüttich: 34.

Münster:

Heinrich, Graf v. Schwarzburg, Administrator des Erzbisthums Bremen, 67. 298 § 13. 303 § 33. 308. 309. 311. S. 257 A. 1. S. 306 A. 3. 418. 435 § 8. 501 § 7. 531. 547 § 19, 45. 582 § 54. 597 § 7. 601 § 16, 18.

Odense:

Karl, 546 § 39, 64, 108, 162, 164. 547. 547 § 11, 17, 37, 50, 51.

Oesel:

Peter, 392. 334 § 7, 9, 16. 464. 366 A. 1. 482 § 5. 488. 529. 532. 534.

Poitiers: 242.

Ratzeburg:

Johann V, S. 259 A. 4. 380. 436 § 11. 453. 457. 501 § 5, 9, 17, 23. S. 551 A. 3.

Reval: 280.

Ripen:

Hartwig, 546 § 39. 547. 547 § 11.

Roeskilde:

Olavus, 63. 546 § 39, 64, 162, 203. 547. 547 § 11, 17, 37, 41.

Schwerin:

Konrad, 380. 436 § 11. 453. 456. 457. 495. 547 § 45.

Stavanger: 60 § 9.

Verden:

Bartold, Administrator, B. von Hildesheim, 611.

Wiborg:

Nikolaus, 546 § 39, 64, 162, 164. 547. 547 § 11, 17, 36, 37.

Winchester: 347 § 11.

Wloclawek (Kujavien):

Sbigneus, 96.

Bischof Philippus, 334 § 49.

Aebte, Priore, Pröpste, Domherren.

Antvorskov:

Martini, Jacobus, Prior, 546 § 39. 547. 547 § 11.

Dobberan: Abt, 380.

Hildesheim:

Krabberod, Berthold, Dekan d. Kreuzkirche, 252. 259 § 1. 345.

Dompropst, 562 A. 2.

Labes:

Propst, 551.

London:

Priorin v. Clerkenwell, 347 § 11.

Oesel:

Hildebrand, Michael, Domherr, S. 384 A. 4.

Riga:

Hilbold, Domherr, 334 § 4.

Hilgenveldt, Henricus, Dompropst, 579.

Roper, Dytmarus, Dekan, 579.

Schwerin: Dekan, 380.

Utrecht:

Ludolf van den Vene, Domdekan, 128. 132. 140. 162. 241—244. 254.

Zeven:

Bramstede, Lüder, 309.

Priester.

Barum, Doktor, Beauftragter d. Erzb. v. Bremen, 501 § 7 (?).

Buwman, Johan, Kaplan d. B. v. Ratzeburg, 501 § 17.

Hinrick, Priester zu Warberg, 546 § 33.

Kalmeyer, Conradus, Magister, Gesandter Rostocks an den Papst, 582 § 8 (?).

Kruse, Nikolaus, Doktor, Prokurator d. Herzöge v. Meklenburg beim Erzb. v. Bremen, 497. 547 § 45.

Pott, Everhard, Kleriker d. Bisthums Münster, 260.

Sovenbroder, Enwaldus, 155.

Winter, Heinrich, Kleriker d. Bisthums Hildesheim, 260.

Pastor v. Allerheiligen in London, 347 § 11.

Priester des Hofes zu Nowgorod, 144.

de coster van Haarlem, 222 § 19. 223 § 12.

7. Kanzler, Notare, Stadtschreiber.

Des Königs von Dänemark:

Kanzler, 152 § 23, 44. 546 § 23, 26, 48, 51, 54, 55, 57—59, 62, 64—66, 172, 202—205, 207, 209, 210, 213, 214, 216. 547 § 8, 10, 12—16.

Sekretär, 189.

Cordes, Johann, Schreiber, 546 § 88, 193, 216.

Michael, Schreiber, 546 § 14, 142, 202, 216, 217.

Des Königs von England:

Kanzler, 347 § 7.

primsejelere, 347 § 7.

Kynck, Oliver, Sekretär, 392 § 2.

liftenant des meisters van den rollen, 347 § 7.

Brun, clerke van den rollenn, 347 § 7.

clerckenn int secker, 347 § 8.

customer clerick v. London, 347 § 9.

Des Königs von Frankreich:

Kanzler, 128. 140. 244. 606.

Scotavilla, Jacobus de, Kanzler, 503.

Des Herzogs von Burgund:

Saillant, here van S. ende Espoisse, Kanzler, 7. 9. 11.

Der Herzöge von Meklenburg:

Rode, Thomas, Kanzler, 497. 582 § 1, 3, 4, 8.

Tegeler, Johann, Sekretär, 398. 582 § 3.

Des Erzbisthums Riga:

Moller, Johannes, v. Seehausen, Syndikus, 579.

Kaufmann zu Bergen:

Brandes, Diderick, 145. 152 § 1, 15, 19, 24, 44. 154. 155.

Gheren, Karsten van den, S. 46 A. 2. 64.

Braunschweig:

Wunstorp, Hinrich, Syndikus, 303 § 19. 310. 408. 409. 573.

Kaufmann zu Brügge:

Bruns, 11. 14 § 4. 132. 133. 162. 216 § 1, 4, 26, 45. 228. 436 § 36. 440. 471. 480. 490. 498. 501 § 8, 9, 27, 44—46, 72, 74, 77, 80—82. 502. 507. 605—607.

Danzig:

Neve, Peter, 546 § 6. 547. 547 § 5, 41.

- Walteri, Johann, 520.
 Worre, Johannes, 436 § 9.
- Dorpat:**
 Rodelinchusen, Johannes, 65 § 11. 386.
- Hamburg:**
 Bolde, Nicolaus, S. 562 A. 4.
 Hadelen, Luder van, S. 61 A. 2. 179. 546.
 546 § 54, 58, 60, 202—204. 547. 547 § 13,
 14, 16. S. 562 A. 4.
 Maler, Johann, S. 320 A. 1.
 Mestwerte, Johan, 152 § 8, 14, 23, 25, 44.
 Rottiken, Laurentius, S. 32 A. 1. S. 90 A. 3.
 S. 116 A. 1. 216 § 4, 19. 217. 228. 298
 § 1. 303. S. 257 A. 1. 436. 582.
- Kampen:** 254.
Kaufmann zu London:
 Brekelveld, Gerwinus, 162.
 Ysayas, 35. 501 § 53, 54.
 Wanmate, Herman, 22. 35. 50. 75. 170. 246.
 347 § 7.
 clerk (Sekretär), 347 § 7.
- Lübeck:** 570.
 Arndes, Johannes, 105.
 Bersenbrugge, Johannes, 8. 152 § 8, 23—25,
 44. 155. 195. 216 § 4. 217. 228. 260. 501
 § 3. 601 § 12.
 Brandes, Diderick, 498. 545. 546. 546 § 6,
 12, 13, 54, 58, 60, 163, 171, 193, 202—
 204. 547. 547 § 1, 10, 13, 14, 16.
 Holloger, Reynerus, Protonotarius, 501 § 6.
 Osthusen, Johan, Syndikus, 216 § 4, 19.
 217. 228. 501 § 11, 20. 573.
- Rostock:**
 Nyeman, Johan, 62. S. 46 A. 2. 64. 104.
 152 § 8, 23, 25. 155. 277 § 7, 8. 582.
 588.
- Stralsund:**
 Vigenbuck, Benedictus, 601.
 Prutze, Johan, 179 (dann Rm. daselbst).
- Wismar:**
 Parsevale, Gotfridus, 177. 179. 259 § 1. 298
 § 1. 334. 334 § 35.
- Notare:**
 Hellingdorp, Ludolf, zu Lübeck, S. 301 A. 2.
 Hermann, in Livland, 83.
 Kakesbeke, Johan, zu Münster, 218.
 Polman, Konrad, zu Münster, 218.
 Spille, Heinrich, zu Danzig, 503.
- Deutschordensritter.**
- Hochmeister:**
 Truchsess, Martin, S. 251 A. 8. 539.
- Meister von Livland:**
 Borch, Bernd von der, 202 § 5. 266. 269—274.
 276 § 1, 5, 1. 277. 277 § 1, 4—7, 9. 278—
 281. 283—285. 287—289. 303 § 24. 323.
 330. 334 § 2—9, 15. 336. 356. 362—364.
 365 § 4. 369. 386. 387. 435 § 6. 436
 § 26. 461. 463—465. 481. 482 § 4—8,
 10. 486—490. 526. 528. 529. 534. 535
 § 20.
 Fridach, Johann F. von Loringhave, 601
 § 43, 49. 603.
- Meisters Statthalter:**
 Fridach, Johann F. von Loringhave, S. 384
 A. 4. 530. 531. 534. 535 § 20.
- Hauskomthur:** 202 § 6. 330.
- Komthur von Fellin und Vogt zu Kar-**
kus: 33 § 6.
- Komthur von Goldingen:**
 Mallinckgrath, Gerdt van, S. 251 A. 8.
- Komthur von Marienburg in Livland:**
 272.
- Komthur von Reval:** 270. 273. 279. 280.
- Fridach, Johann F. von Loringhave, S. 384
 A. 4. 530.
 Vogt zu Narwa: 83 § 6. 144. 271.
- Kaiser.**
- Friedrich III, 228 § 16. 334 § 11, 12, 14. 480.
 568.
 Karl IV, 365 § 19.
- Könige.**
- Dänemark, Schweden, Norwegen:**
 Christian I, 1. 37. 42. 43—45. S. 36 A. 1.
 55 § 9, 15, 16, 20, 21. 56. 63. 64. 99.
 100. 104 § 6, 7, 19, 21. 105. 106. 111.
 114. 115. 147. 150. 152. 152 § 2, 8, 13,
 14, 16, 22, 25, 26, 28—34, 36, 39, 41, 43,
 44. 153—155. 179 § 2, 4, 17, 19, 26, 27.
 180—187. 189. 190. 258. 259 § 36. 276
 § 5, 2. 277 § 7, 11. 278. 287. 298 § 8.
 15. 301. 303. 303 § 17, 20, 27. 351. 535
 § 13. 546 § 9, 21, 167, 168, 170, 171,
 182, 183. 547 § 4, 38. 560. 583. 587.
 Christine, Gemahlin K. Johans, 148. 149.
 S. 106 A. 1. 154. 546 § 161.
 Christoph, 535 § 13, 167, 168, 170, 171,
 182, 183. 547 § 38.
 Dorothea, Gemahlin K. Christian I, 55 § 9,
 15. 118. 152. 152 § 21. 356. 459. 546
 § 161.
 Erich d. Pommer, 546 § 101, 167, 168, 170,
 182, 183. 547 § 24, 38.
 Johann (Hans), 152 § 2. S. 106 A. 8. 356.
 365 § 2. 424. 425. 429—431. 436 § 2, 3,
 6, 25. 438. 439. S. 392 A. 1. 498. 501
 § 98, 104, 105, 116, 127. 511. 514. 516.
 535 § 10, 19, 24, 25, 29, 35. 536. 538.
 539. 545 § 1, 3, 4, 6, 15. 546 § 1, 2, 8
 9, 12, 14, 15, 17—21, 23, 26, 28, 33—51,
 54, 55, 57—59, 62—69, 71, 72, 80, 82,
 84—86, 88, 91, 94, 95, 98, 113, 124, 132,
 138, 144, 149, 151, 159, 161, 162, 164—
 166, 168, 171, 172, 174—178, 180—191.
 193, 204, 206—211, 213, 214. 547. 547
 § 1—6, 10—16, 18—20, 22—24, 34—42,
 50, 51. 550 § 11—14, 19, 20. 551. 552
 § 3, 5. 554—559. 561. 582 § 23, 30, 31,
 35, 43, 53, 57, 69. 583. 585. 587. 588.
 592. 594 § 1. 601 § 15, 18, 20—22, 40,
 41. 604.
 Olaf, 546 § 17, 44. 547 § 3, 12.
 Waldemar IV, 546 § 17, 44, 45. 547
 § 3, 12.
- England:**
 Eduard IV, 82. 108. 127. 191. 435 § 7.
 436 § 13, 23. 481.
 Richard III, 204. 482 § 19. S. 382 A. 4.
 S. 595.
- Frankreich:** 546 § 94. 547 § 22. 36.
 Karl VIII, 421. 490. 501 § 8, 12, 14, 15,
 20, 21, 24—26. 503. 504. 507. 547 § 43.
 592.
 Ludwig XI, 128. 131. 132. 140. 157. 162.
 165—167. 182. S. 151 A. 1. 206. 234—
 236. 240—244. 254. 406. 419. 421. 442.
 480. 490. 501 § 8, 13, 128, 129. 502—504.
 507. 547 § 43.
- Norwegen:**
 Hakon Magnusson (Haquinus), 546 § 17, 44.
 547 § 3, 12.
- Polen:**
 Kasimir IV, 96. 125. 204. S. 595.
- Schweden:**
 Magnus Erikson, 546 § 17, 44. 547 § 3, 12

Sten Stur, Vorsteher d. Reiches Schweden,
535 § 28. 601 § 34.
Spanien (Kastilien): 77. 78. S. 61 A. 1.

Herzöge und Fürsten.

Baiern (Holland):

Albrecht, 224 § 22.
Wilhelm I, 224 § 22.

Beaujeu: 421.

Bourbon: 421.

Brabant:

Johann, 253.

Brandenburg: 188.

Johann (Cicero), 186. 436 § 11. 501 § 130.
535 § 3, 6, 12. 599. 600. 601 § 3, 6, 17.

Braunschweig:

Albrecht III, 199.

Braunschweig-Lüneburg:

Friedrich, 379. 436 § 11. 467. 493. S. 562
A. 3.

Heinrich, 199. 482 § 3, 18.

Wilhelm, de jungere, 199. 341. 379. 467.
S. 562 A. 3.

Bretagne:

Franz, S. 58 A. 4. 77. 78. 81. S. 61 A. 1.
480. 482 § 16, 17. 484. 490.

Burgund:

Karl d. Kühne, 7. 9. 14 § 4. 90. 126. 223
§ 4. 253. 319. 359. 480; dessen Wittwe,
223 § 1. 223 § 4.

Maria, 9 § 3. 11. S. 11 A. 1. 14 § 4. 90.
91. S. 69 A. 1. 126. 229. 230. S. 372.
S. 373.

Maximilian s. Oesterreich.

Philipp d. Gute, 359.

Philipp d. Schöne, 521. 568. 582 § 45.

Hessen:

Heinrich, 199.

Ludwig, 199.

Wilhelm, 601 § 27, 35.

Lüneburg: de vrouwe hertogynne, 436 § 11.

Meklenburg: 39. 40. S. 40 A. 2. 79. 117.

186. 291. 292. S. 259 A. 4. 324. 334 § 41,

44. 338. 365 § 21, 22. 390. 394.

Albrecht, 41. S. 81 A. 2. 382. 497.

Balthasar und Magnus, S. 81 A. 2. 326. 381.

382. 396—398. 410. 412. 413. 423. 435

§ 4. 436 § 10—13. 444—446. 453. 455—

460. 479. 482 § 20. 495—497. 501 § 1,

87—89, 113. 118. 119. 506. 508. 509. 512.

520. 535 § 30—32. 547 § 45, 47, 48. 567.

571. 572. 582 § 1, 3, 5, 11—14, 17, 22,

24, 62. 600. 601 § 3, 5, 7, 9, 12, 18, 33,

37, 39, 41, 47. 602.

Burwinus, 365 § 20.

Magnus, S. 320.

Moskau (Grossfürst), 84. 86. 104 § 25. 152

§ 12. 267. 268. 271. 272. 277 § 13.

Oesterreich:

Maximilian (Herzog v. Burgund), 91. 98. 125.

126. 216 § 11, 13. 217. 223 § 1, 10.

229—231. 234. 243. 263. 296. 297. 298

§ 4. 305. 316. 319. 329. 334 § 26. 352.

359. 374. 419. 421. S. 372. S. 373. 473.

474. 476. 479. 501 § 34, 39, 45. 521—

523. 535 § 7, 8, 16. 34. 568. 569. 582

§ 45, 47, 70. 605. 607.

Pommern-Stettin:

Bogislaw X, 436 § 11. 477. 501 § 120, 122.

Sachsen-Lauenburg:

Johann IV, 104 § 11. 334 § 45. 456. 494.

498. 501 § 1, 78, 125, 126. 506. 572. 601

§ 44.

Sachsen-Wittenberg, Meissen, Thüringen:

Albrecht, 53. 54. 104 § 12. S. 90. 149. 152

§ 5. 154. 155. 157. 334 § 44. S. 394 A. 3.

Ernst, 53. 54. 104 § 12. S. 90. 149. 155.

157. 334 § 44. S. 394 A. 3.

Schleswig-Holstein:

Friedrich, 546 § 161.

Grafen und Herren.

Bergen, Herr v., 75. S. 61 A. 1.

Egghemont, Jan, Herr von E., 222 § 14. 223
§ 7. 224 § 10.

Esposse, here van Saillant ende E., 9.

Valkenburg, Herr zu, 292.

Veere, Herr v. d., 227 § 2.

Voorschoten, Herr zu, 292.

Ghemen, Herr v., 613 § 3.

Gleichen (Gelichen), Graf v., 155.

Gruuthuse, Herr van den, 9. 15.

Henneberg, Graf v., 155.

Hohenstein (Honsteen), Graf v., 155.

Katwyk, Herr zu, 292.

Leiden, Burggraf zu, 228 § 3. 292.

Lippe, Graf v., S. 562 A. 3.

Mansfeld, Graf v., 155.

Medici, Julian a, Herr v. Florenz, 92.

—, Lorenz a, Herr v. Florenz, 92.

Montfort, Herr v., 472.

Nassau, Graf v., 605.

Oldenburg:

—, Gerhard, Graf v. O., 263. 298 § 9. S. 246
A. 7. 301. 303. 303 § 3, 10, 26, 33. 308. 309.

311. S. 257 A. 1. 339. 356. 365 § 29. 547

§ 19. 590.

—, Junker Jakob, Graf v. O., 308. 585 § 23.

536. 539. S. 438 A. 2. 545 § 6. 546 § 27—29,

31, 33, 88, 89, 94—97, 124—126, 151, 152,

162, 165, 166, 175, 176. 547 § 9, 19, 22, 23,

34, 36—38. 555. 556. 558. 560. 582 § 28. 583.

587.

—, Moritz, Graf v. O., S. 480 A. 3.

Retberg, Graf v., S. 562 A. 3.

Saillant, here van S. ende Esposse, 9.

Schauenburg, Junker v., 501 § 124.

Schwarzburg, Graf v., 155.

Stolberg (Staelberch, Staelborge), Graf v., 155.

Waldeck (Woldeyg), Graf v., 601 § 27, 35.

Wassenaer, 222 § 19. 223 § 12.

—, Johann, Herr zu, 292.

Wincestre, Graf, Herr v. W. ende van den

Gruuthuse, 9. 9 § 3. 11. 15.

Friesische Grafen und Häuptlinge.

Dure, Junge, 312. 313.

Hero v. Dornum, Häuptling zu Esens, S. 246

A. 7.

Tede, Gräfin v. Ostfriesland, 104 § 23. 110.

S. 246 A. 7. 312.

Wiemken, Edo, Häuptling zu Jever, 259 § 35.

263. 298 § 13, 15, 16. 305—307. S. 258. 312.

313. 339. 590.

—, Iko, Häuptling zu Jever, 259 § 35.

Adlige, Ritter, Knappen.

Achaszen, Axel, 546 § 188. 547 § 40.

Adriaen (?), 263.

Agenszen, Erich, 546 § 39. 547. 547 § 11. 550

§ 21. 554 § 1.

Alvensen, Gevert von, 599.

Axelsson, Iwer, Hptm. auf Gotland, 72 § 4. S. 393

A. 3. S. 394 A. 3. 501 § 131, 133. 523. 535

§ 27. 546 § 77. 547 § 18. 601 § 34.

Axelsson Erich, Hptm. zu Wiborg, 281.

- Barnsfelde, Geert van, 542.
 Bilde, Benedictus, 546 § 39. 547. 547 § 11.
 Biörnssen, Jon (Johannes Beronis), 60 § 10. 351.
 Biörnssen, Torlevus, 351.
 Bruske, Clawes, 546 § 39. 547. 547 § 11.
 Bulouw, Mathias van, 582 § 3.
 Ericksen, Nigel, 63.
 Felde, Junker Wilhelm vom, 501 § 133. 528. 535 § 27.
 Velten, 409
 Velthem, Ludelve van, 376.
 Goye, Eskil, 55 § 6. 546 § 39, 101. 547. 547 § 11, 24.
 Grote, Otte, 104 § 16. 110. S. 116 A. 1.
 Grubbe, Ewerdt, 546 § 39. 547. 547 § 11.
 Hacke, David, 550 § 4.
 Hinrickszen, Holger, 546 § 39. 547. 547 § 11.
 Hus, Husen, Harmen vame, Harmen van, 342. 376.
 Jacobszen, Andreas, 546 § 39. 547. 547 § 11.
 Kapsteden, Eitzen von, S. 61 A. 2.
 Clawes, Nielsz, 546 § 25, 27.
 Lagenszen, Absolon, 546 § 39, 64. 547. 547 § 11, 17.
 Laurensen, Jurgen, S. 342 A. 1.
 Loe, Arnd vame, 334 § 11, 13, 44, 45.
 Lutzouw, Hartich, 457.
 Magnussen, Jesse, 546 § 29. 560.
 Malsborgh, Steven van der, 493.
 Martenszen, Oleff, 546 § 39. 547. 547 § 11.
 Mathie, Otto, 351.
 Meynerstorp, Hinrick, 546 § 39. 547. 547 § 11.
 Nickelszon, Peter, 424. 433. 439. S. 392 A. 1. 546 § 71, 82, 153, 157. 547 § 18.
 Nickelszon, Olaf, 60 § 22. 61. 424. S. 384 A. 5. 498. 499. S. 392 A. 1. 501 § 85, 115. 535 § 9, 17. 545 § 16. 546 § 71, 77, 153, 157. 547 § 18. 582 § 33.
 —, Peter, 424. 433. 439. S. 392 A. 1. 546 § 71, 82, 153, 157. 547 § 18.
 Niels, Woiwode v. Marienburg, 537 § 1, 4.
 Nielszen, Andres, 546 § 39. 547. 547 § 11.
 —, Ladewich, 546 § 39. 547. 547 § 11.
 —, Mauricius, 546 § 39, 64. 547. 547 § 11, 17.
 —, Peter, 546 § 39. 547. 547 § 11.
 —, Strange, 546 § 12, 39. 547. 547 § 11.
 Olaffszen, Axel, 546 § 77, 82.
 Otsen, Erick, 68. 152 § 27, 28. 545 § 14, 15. 546 § 39, 41—43, 47, 50, 64—67, 69, 71, 74, 76, 79, 82, 88, 90, 94, 98, 103, 105, 106, 108, 110, 120, 123, 125, 130, 132, 136, 151, 153, 162, 164, 167, 170, 171, 175, 177, 178, 182, 183, 186, 204, 205, 207, 208. 547. 547 § 2, 11, 12—14, 17—20, 22—27, 32—39, 41, 50, 51. 557.
 Oxsen, Johan, 63. 546 § 39, 64, 162, 164, 188, 210, 212. 547. 547 § 11. 17, 37, 40.
 Pappenheim, Wilhelm v., 599.
 Parkentin, Detlef, 455.
 Pogghwisch, Henning, S. 259 A. 3.
 Pogwisch, Wulff, S. 61 A. 2.
 Rennouw, Clawes, 63. 546 § 39, 64, 162. 547. 547 § 1, 11, 17, 37.
 Roer, Diderick, 298 § 2.
 Rosen, Kersten v., 579.
 Rossow, Hening van, 408.
 Schinkel, Andreas, 546 § 1.
 Schirstede, Hans van, 408.
 Schulenborch, Hinrick van der, 408.
 Smoer, Jon, 152 § 15, 88. 154. 351. S. 342 A. 1. 546 § 28.
 Sperlinck, Johan (?), 497. 582 § 1, 4, 8.
 Sperling, Cord (?), 497.
 Steder, Hinrik van, 376.
 Suggé, Elre, 546 § 1.
 Thun, Johann (?), 497.
 Tymme, Nielsz, 546 § 39, 64. 547. 547 § 11.
 Treyden, Claus, 532.
 Trutzzen, Knuth, 546 § 39. 547. 547 § 11.
 Tunen, Diderick, 532.
 Wekebrot, Evert, 532.
 Wisschel, Berndt van, 601 § 49.
 Wolthusen, Ernst, 532.
- Bürgermeister, Rathmannen, Schöffen.**
- Amsterdam:**
 Ackerman, Heinrich, 473. 474. 476.
 Betze, Johann, 82. 102. 104 § 14. 217. 228. 306, 307.
 Diericxzoen, 14 § 1.
 Jacop, Jonghe, 14 § 1.
 Jacobszoen, Ghijsbrecht, 14 § 1.
 Rodinck, Peter, 216 § 2, 13. 217. 228.
 Talinc, Jan, 11.
 Willemszen, Jacob, 217. 228.
 Willemszoen, Andreas, 14 § 1.
- Arnheim:**
 Dornick, Willem van, 567. 576.
 Wye, Hermen van, 74.
- Braunschweig:**
 Beigerstede, Kord, 344.
 Block, Hans, S. 144 A. 1.
 Broistede, Cort, S. 144 A. 1. S. 150 A. 1. 344.
 Vechelde, Albert van, 344. 573.
 Horneborg, Luder, 344. 573.
 Calm, Henrik, S. 150 A. 1.
 Kalme, Henning, 344.
 Rithusen, Hans, 344.
 Schlachman, Hans, S. 90 A. 2. S. 150 A. 1. 344.
 Walbeke, Hinrik, S. 90 A. 4. 344.
- Brügge:**
 Cleyhem, Jacop Jansson van, 570.
- Danzig:**
 Buck, Jürgen, 435. 436 § 9.
 Valand, Tidemann, 450. 476. 546 § 6, 200. 547 § 49. 505 A. 2. 557. 558.
 Veltstede, Roloff, 476.
 Ferver, Johann, 476.
 Harder, Peter, 435. 436 § 9.
 Herzfeldt, Pawel, 550 § 15.
 Mandt, Jürgen, 450. 550 § 18.
 Scheveke, Johann, 546 § 6. 547. 547 § 1, 10, 13, 37, 38, 43, 47, 48, 50, 51. 557. 558.
 Winkeldorp, Johann, 450. S. 372 A. 5. 546 § 6. 547. 547 § 46. 557. 558.
- Delft:**
 Dirickassen, Steffen, 217. 228.
 Jacobssen, Clawes, 217. 228.
- Deventer:**
 Aller, 564 § 6. 574 § 2, 5. 578 § 6. 594 § 1, 2. 597 § 5, 6.
 Averengk, 542. 578 § 6. 597 § 2.
 Borre, 73 § 3.
 Graes, 542.
 Leyden, 73 § 3.
 Tweerchusen, Jacob van, 543.
 Zwaten, 542. 564 § 6. 574 § 2, 5. 578 § 6. 594 § 1, 2. 597 § 2, 5, 6.
- Dorpat:**
 Beverman, Johann, 83. 202.
 Feckinckhusen, Jurgen, 2. 83. 202.
 Hake, Johann, 2. 65.
 Hereke, Tidemann, 2. 143.
 Lange, Hinrich, 274. 277. 277 § 3, 14.
 Wandschede, Godeke, 65.

Einbeck:

Gherdes, Hinrick, 573.
Usler, Otto, 252. 259.

Fellin:

Brecht, Werner, 65 § 8, 12. 202 § 6.
Schuenicht, Herman, 202.
Süre, Hermen, 2. 202.
Sweder, Johan, 202 § 6, 7.
Wessel, 2.

Göttingen:

doctor Georgius, S. 341.
Giseler, Simon, S. 318 A. 2.
Helmold, Hans, S. 564.
Junen, Symon, S. 121 A. 1.
Roggenkeder, S. 341 A. 3. S. 518 A. 1.
S. 562.
Snippe, Ludolf, S. 318 A. 2. S. 341. S. 341
A. 3. S. 562. S. 564.

Goslar:

Gherden, Hinrick, 573.

Greifswald:

Bertkouw, Borchard, 461.

Haarlem:

Boutwynssen, Jan, 217. 228. 473. 474. 476.
Thomaesson, Andries, 473. 474. 476.

Halle:

Gottschalk, Hans, S. 90.
Pfanschmiedt, Ludicke, S. 90.

Ham burg:

Beckendorp, Hermann, 546. 546 § 200. 547.
547 § 14, 49. S. 505 A. 2.
Buring, Henning, S. 134 A. 1. 334. 436.
362 A. 1. 368 A. 1. S. 388 A. 1. S. 389
A. 1. 501. 535. 582. 601.

Vagede, Hinrick, 347 § 7.
Huge, Johannes, S. 116 A. 1. 179. S. 151
A. 1. 298 § 1. 303. S. 257 A. 1.

Langenbeke, Hermann, S. 259 A. 3. S. 306
A. 3. S. 321 A. 1. 390. S. 331 A. 1.
S. 335 A. 3. 436. S. 362 A. 1. S. 368
A. 1. S. 388 A. 1. S. 389 A. 1. 501. 535.
547 § 49. S. 513 A. 1. 573. 582. 582 § 75.
S. 539 A. 1. 601. 601 § 53.

Leseman, Johann, S. 32 A. 1.
Lutken, Paridam, S. 26 A. 1. S. 32 A. 1.
104. S. 90 A. 3. 152 § 8, 14, 44. 259 § 1.
298 § 1. S. 251 A. 1. S. 257 A. 1. S. 320
A. 1. S. 331 A. 1.

Mere, Otto vame, 303. 334. S. 335 A. 3.
Murmeister, Heinrich, 8. 26. S. 61 A. 2.
S. 90 A. 3. S. 116 A. 1. 179. S. 151 A. 1.
216 § 4. 217. 228. 298 § 1. S. 246 A. 7.
Saleborch, Hinrick, 216 § 4. 217. 228. 277
§ 8. S. 251 A. 1. 307. S. 259 A. 2. 325.
365. S. 306 A. 3. S. 321 A. 1. 390. S. 389
A. 2.

Sworen, Nicolaus de, S. 32 A. 1. S. 62
A. 2. 259 § 1. 277 § 8. S. 246 A. 7. S.
259 A. 3. 334. 365. S. 349 A. 7.

Tzeven, Erick van, S. 26 A. 1. S. 32 A. 1.
104. S. 389 A. 2. S. 513 A. 1. 573.
S. 539 A. 1.

Hannover:

Limborgh, Cordt, 573.
Zode, Diderick vamme, 573.

Hildesheim:

Haringen, Henningk van, 573.
Steyn, Eggert, 573.

Kampen:

Pail, Henric, 140. 245. 254.

Köln:

Erkelenz, Peter von, 27.
Rinck, Hermann, 27. 36.

Kolberg:

Sleve, 547 § 1.

Hanserecense v. 1477—1530. I.

Leiden:

Hugenssen, Claes, 217. 228.
Coninczooen, Jan, 14 § 1.
Milde, Peter de, 217. 228.
Paetze, Nanne, 14 § 1, 4.

Lübeck:

Beere, Ludeke, 260.
Bromese, Hinrik, 138. 501 § 10.
Brutzschouwe, Brun, 152 § 8, 154. 155. 181.
216 § 4. 217. 228. 261. 390. 501 § 10.
545. 546 § 16, 40, 52, 89, 94, 113, 152,
162, 164, 165, 185, 193. 547. 547 § 1, 3,
4, 8, 10, 12—16, 18, 19, 22, 25, 26, 30,
33, 36, 37, 43, 48.

Evinckhusen, Tidemann, 260.
Hogefeld, Brand, 152 § 19. 179 § 28. 181.
545. 546. 546 § 135. 547.

Huepp, Diderik, 261. 573.
Kastorp, Heinrich, 82. 102. 177. 216 § 4,
11, 40. 217. 228. 306. 307. 334 § 49. 347
§ 7. 365 § 25. 398. 582 § 1.

Moller, Cord, 63.
Stiten, Heinrich v., 138.

Thunen, Ludeke van, 63. 152 § 8, 30, 37.
154. 155. 390.

Wytynkhoff, Johan, 501 § 10.

Lüneburg:

Bromes, Diderik, 277 § 7.
Erpsen, Heinrich, 147.

Garlop, Lutke, 436. 573. 582.
Hoyeman, Hinrick, 303. 436. 482. 546. 546
§ 200. 547. 547 § 4. 601.

Lange, Cord, 179. 259 § 1. 365. 501. 535. 601.
Sanckenstede, Clawes, 179. 277 § 8. 334.
573.

Schellepeper, Cordt, 573.
Schomaker, Jacob, 334.

Stoketho, Nicolawes, 259 § 1. 277 § 8. 303.
365. 482. 501. 535. 573. 582. 601.

Magdeburg:

Alemann, Hinrick, 344. 573.
Rode, Hans, 344.

—, Jacob, 573.
Walbeck, Ficke v., 344.

Wilkens, Hans, 344.

Middelburg:

Jacopsen, Hinrick, 222 § 30.
Mathias, Jan Pieter, 14 § 1.

Panneman, Jan Jacopszooen, 14 § 1, 4.

Münster:

Droste, Johan, 217. 218.
Dusaes, Johan, 217. 218.

Loeck, Herman, 217. 218.
Warendorp, Hinrick, 216 § 17. 217. 218.

Pernau:

Brincke, Diderick van den, 202.
Wilmer, Peter, 202.

Reval:

Breetholt, Marquardt, 83.
Vorman, Hilliger, 65.

Hagenbeke, Diderik, 65.
Hüninckhusen, 2.

Hunnichvas, 202
Klufft, Lodewich van, 2.

Lippe, Evert, 202.
Rumor, Henning, 274. 277. 277 § 14. 278.

Schelewend, Hinrik, 202.
Super, Johann, 2. 2 § 4.

Riga:

Velth, Klaus, 274. 277. 283.
Vysch, Cordt, 2. 65. 83.

Geesmer, Johan, 202.
Hulscher, Lambert, 65. 83. 202. 272.

Knoip, Peter, 202.
Crivitz, Hinrik, 65.

- Saltrumpp, Johann, 2.
Schoningk, Johann, 2. 83.
- Rostock:**
Bockholt, Gerd, 152 § 8.
Businck, Rodeloff, 390. 501.
Hasselbeke, Arnd, 179. 216 § 4. 217. 228.
303. 394. 365. 365 § 22. 390. 436. 482.
501. 501 § 73. 520.
Hervorde, Vicke van, 259 § 1. 298 § 1. 546
§ 4. 547. 547 § 1. 582. 601.
Kerckhoff, Bertolt, 179. 259 § 1. 334. 8.
394 A. 3. 501 § 73. 76.
Kone, Cord, 104. 152 § 8.
Krone, Hinrik, 104. 152 § 8.
Scroder, Jaspas, 482. 520. 546 § 4. 547.
582.
Wilken, Johan, 497. 535. 546 § 4. 547.
573. 601.
- Stade:**
Swarthe, Augustin, 259.
Sworne, Johan de, 259.
- Stettin:**
Widen, Arnd van der, 105 A. 3 (?).
- Stralsund:**
Bulkouw, Marthen, 259 § 1. 390.
Huddenszen, Diderick, 546 § 22. 547.
Junge, Hennynkh, 432.
Molre, Albert, 501 § 120. 121.
Prutze, Johan, (früher Rathsekretär daselbst)
365. 365 § 25. 582.
Symons, Karsten, 535.
Sihavöt, Johann, 40. 43.
Swarte, Albert, 501. 501 § 107. 120.
Wardeberge, Hennyngh, 582.
Wulff, Viit, 546 § 22. 547.
- Warberg:**
Agesson, Hagen, 59.
- Wismar:**
Banschaw, Johann, 546 § 3. 204. 209. 547.
Brinker, Markquard, 365.
Gentzkow, Otbracht, S. 37 A. 2. S. 40 A. 2.
Hoppenhacke, Johann, 365. 390. 436. 501.
506. 581. 582. 601.
Loste, Gerd, 55. 8. 40 A. 2. 104. 152 § 8.
45. 46. 179. 259 § 1. 277 § 7. 8. 298 § 1.
303. 303 § 34. 35. 384. 390. 436. 482.
535. 546 § 3. 547. 547 § 14. 581.
Malchow, Peter, 501. 506. 582.
Peghel, Berndt, 390.
Saase, Vicke, 216 § 4. 217. 228.
- Speeck, Hinrick, 152 § 8.
Tancke, Otto, 601.
Welen, Clawes van, 482. 535.
Wilde, Diderick, 390.
Wylkens, Johann, 436.
- Wolmar:**
Lyndouwe, Tymme, 2.
- Zieriksee:**
Lamszoen, Pieter, 14 § 1. 217. 228.
Lyebnissen, Anthonis, 217. 228.
- Zwolle:**
Vriese, Evert, 543. 575 § 2.
Jirte, Henrick van, 565.
Junne, Bernt van, S. 27 A. 4.
Sticher, Giert, S. 27 A. 4.
Stickers, Evert, 565. 575 § 1.
Tiasen, Lubbert, 575 § 1, 2.

Aelterleute.

- Bergen, Bergenfahrer:** 298 § 8.
Hogefeld, Brand, zu Lübeck, 152 § 19. 179
§ 28.
Holeholsche, Everd, zu Lübeck, 179 § 28.
Segebode, Hans, 152 § 19. 179 § 28.
Staden, Peter van, 145. 152 § 19.
- Brügge:**
Angheren, Johan van, 14 § 1.
Duercop, Johan, 14 § 1. 501 § 81, 82.
Lucht, Johan van der, 14 § 1.
Remmelinrade, Tyman, 14 § 1. 450.
Stolle, Johan, 14 § 1.
Testede, Johan, 14 § 1.
Wanschede, Vrolick, 14 § 1. 222 § 6.
Witte, Heinric, 14 § 1.
- London:** 36. 847 § 7.
Nederhoff, Hyarik, 21.
Wesel, Geirhart van, 22. 28. 169. 170.
172. 176. 179 § 30. 191. 193—195. 216
§ 45, 50.

Vögte auf Schonen.

- Buszink, Radeleff, 55 § 16.
Dethardes, Henning, 55 § 5, 16. 56 § 4, 5,
6, 8. 57. 57 § 1—5.
Vullecowe, Merthen, 55 § 16.
Gripeshorn, Vogt Lübecks, 56 § 8.
Kopman, Hans, Vogt zu Dragör, 57 § 6.

Berichtigungen.

- S. 29 Z. 1. l.: *Bürgermeistern st.: Bm.*
 S. 75 letzte Z. l.: . . . *Betenbrakes (!) by deme Glundesmer (!) belegen . . .*
 S. 84 n. 119 l.: *dem Zollenspieker st.: Eislingen.*
 S. 124 n. 170 Z. 9 l.: *Acta mercatorum et Johannis Cleppyng. (Höhlbaum).*
 N. 204 *ist durch eine Achtlosigkeit an eine verkehrte Stelle gerathen. Es gehört natürlich in die Jahre 1483—1485, höchstwahrscheinlich in die Zeit zwischen Juli 1484 und dem Tode Richards (1485 Aug. 22), und ist in Verbindung zu setzen mit n. 546 § 196 und n. 547 § 43.*
 S. 124 n. 170 Z. 16 l.: *Questenberge. (Höhlbaum).*
 S. 238 n. 287 l.: *Christian st.: Johann.*
 N. 312 und 313, *Regest l.: Junge Dure st.: junge Dure.*
 S. 335 n. 408 Z. 17 l.: *Heninge st.: Hennige.*
 S. 341 A. 3 l.: *Roggen[kneder] st.: Roggen.*
 S. 435 n. 541 Z. 6 v. unten l.: *Nyerbruggen st.: nyer bruggen.*
 N. 580 Z. 3 l.: *Kasten 1486—1490 st.: Kasten 1466—1489.*
 S. 545 A. 1 l.: *gelbem st.: rothem.*
 S. 562 A. 3 l.: *Re[t]berg st.: Reberg.*

Inhaltsübersicht.

| | Seite | Seite |
|-----------------------------|----------|------------|
| Vorwort | V | VII |
| Einleitung | V | VII |

Hansetage von 1477—1485.

| | | | |
|--|----|--|-----|
| Verhandlungen zu Oldeslo. — 1477 März 16 | 1 | Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. — | |
| Vorakten | 1 | 1477 Okt. 30 | 53 |
| Livländischer Städtetag zu Wolmar. — | | Vorakten | 53 |
| 1477 März 2 | 1 | Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. — | |
| A. Recess | 1 | 1477 Dec. 28 | 54 |
| B. Korrespondenz | 3 | Vorakten | 54 |
| Verhandlungen zu Brügge. — 1477 Mai 3 | 5 | Süderseeischer Städtetag zu Apeldoorn. — | |
| A. Vorakten | 5 | 1478 Febr. 5 | 54 |
| B. Vertrag | 11 | A. Vorakten | 55 |
| C. Anhang | 15 | B. Anhang | 56 |
| Wendischer Städtetag zu Oldeslo. — 1477 | | Wendischer Städtetag zu Wismar. — 1478 | |
| Mai 3 | 16 | Febr. 8 | 56 |
| Vorakten | 16 | A. Vorakten | 57 |
| Verhandlungen zu Antwerpen. — 1477 | | B. Beilage | 60 |
| Ende Mai | 16 | C. Nachträgliche Verhandlungen | 60 |
| A. Vorakten | 16 | Livländischer Städtetag zu Walk. — 1478 | |
| B. Bericht | 21 | März 10 | 62 |
| C. Nachträgliche Verhandlungen | 22 | A. Recess | 62 |
| Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1477 | | B. Korrespondenz der Versammlung | 63 |
| Juni 5 | 26 | Süderseeischer Städtetag zu Apeldoorn. — | |
| A. Vorakten | 26 | 1478 März 30 | 66 |
| B. Beilage | 27 | Korrespondenz der Versammlung | 66 |
| C. Nachträgliche Verhandlungen | 28 | Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1478 | |
| Versammlung zu Lüneburg. — 1477 Mitte | | Juni 1 | 68 |
| Juli | 32 | A. Vorakten | 69 |
| A. Vorakten | 32 | B. Recess | 74 |
| B. Nachträgliche Verhandlungen | 33 | C. Korrespondenz der Versammlung | 77 |
| C. Anhang | 33 | D. Nachträgliche Verhandlungen | 80 |
| Sächsische Städtetage zu Helmstedt und | | Sächsischer Städtetag zu Helmstedt. — | |
| Braunschweig. — 1477 Juli 30 und Aug. 6 | 34 | 1478 Juni | 90 |
| A. Beilage | 35 | Versammlung zu Oldeslo. — 1478 Ende | |
| B. Korrespondenz der Versammlung | 35 | Juli oder Anfang August | 90 |
| Verhandlungen zu Kopenhagen. — 1477 | | A. Vorakten | 91 |
| Aug. 12 | 36 | B. Nachträgliche Verhandlungen | 93 |
| A. Vorakten | 37 | Sächsischer Städtetag zu Goslar. — 1478 | |
| B. Korrespondenz der Rathssende- | | Aug. 25 | 100 |
| boten | 46 | Vorakten | 100 |
| C. Nachträgliche Verhandlung | 47 | Verhandlungen zu Kopenhagen. — 1478 | |
| Verhandlungen der livländischen Städte auf | | Sept. 3 | 100 |
| dem Landtage zu Walk. — 1477 Okt. 5 | 49 | A. Vorakten | 101 |
| A. Recess | 49 | B. Recess | 105 |
| B. Korrespondenz der Versammlung | 51 | C. Beilage | 112 |
| C. Anhang | 52 | | |

| | Seite | | Seite |
|---|-------|--|-------|
| D. Korrespondenz der Rathssende-
boten | 113 | E. Anhang | 256 |
| E. Anhang | 116 | Versammlung zu Buxtehude. — 1481 Juni 6 | 257 |
| Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1478
Nov. 22 | 116 | A. Korrespondenz der Versammlung | 258 |
| A. Vorakten | 116 | B. Beilage | 259 |
| B. Korrespondenz der Versammlung | 117 | Wendischer Städtetag zu Wismar. — 1481
Juli 5 | 259 |
| C. Nachträgliche Verhandlungen | 118 | A. Vorakten | 260 |
| Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. —
1479 März 4 | 121 | B. Korrespondenz der Versammlung | 269 |
| Vorakten | 121 | Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1481
Sept. 16 | 269 |
| Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1479
März 15 | 121 | A. Vorakten | 270 |
| A. Vorakten | 122 | B. Recess | 275 |
| B. Recess | 128 | C. Beilage | 280 |
| C. Beilagen | 131 | D. Korrespondenz der Versammlung | 281 |
| D. Korrespondenz der Versammlung | 134 | E. Anhang | 284 |
| E. Nachträgliche Verhandlungen | 136 | Sächsischer Städtetag zu Helmstedt. — 1481
Dec. 9 | 284 |
| Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. —
1479 Apr. 20 | 142 | Vorakten | 284 |
| Vorakten | 142 | Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. —
1482 April 18 | 286 |
| Versammlung zu Hamburg. — 1479 Juli | 143 | A. Vorakten | 286 |
| A. Vorakten | 143 | B. Anhang | 287 |
| B. Nachträgliche Verhandlungen | 147 | Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1482
April 21 | 287 |
| Livländischer Städtetag zu Walk. — 1479
Juli 25 | 148 | A. Vorakten | 288 |
| Recess | 148 | B. Recess | 303 |
| Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. —
1479 Sept. 2 | 150 | C. Beilagen | 308 |
| Vorakten | 150 | D. Korrespondenz der Versammlung | 312 |
| Verhandlungen zu Münster. — 1479 Sept.
8—26 | 150 | E. Anhang | 313 |
| A. Vorakten | 151 | Sächsischer Städtetag zu Hildesheim. —
1482 Mai 12 | 316 |
| B. Bericht | 155 | A. Vorakten | 316 |
| C. Beilagen | 164 | B. Korrespondenz der Versammlung | 318 |
| D. Recess | 188 | Versammlung zu Hamburg. — 1482 Juli 26 | 320 |
| E. Nachträgliche Verhandlungen | 194 | Wendischer Städtetag zu Wismar. — 1482
Aug. 13 | 320 |
| F. Anhang | 202 | Anhang | 320 |
| Sächsischer Städtetag zu Halberstadt. —
1480 Jan. 20 | 203 | Wendischer Städtetag zu Wismar. — 1482
Sept. 5 | 321 |
| Vorakten | 203 | A. Vorakten | 321 |
| Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. —
1480 März 7 | 204 | B. Vertrag | 327 |
| Korrespondenz der Versammlung | 204 | C. Korrespondenz der Versammlung | 328 |
| Versammlung zu Lübeck. — 1480 März 15 | 206 | D. Nachträgliche Verhandlungen | 328 |
| A. Vorakten | 207 | E. Anhang | 330 |
| B. Recess | 216 | Wendischer und sächsischer Städtetag zu
Lüneburg. — 1482 Sept. 17 | 331 |
| C. Beilage | 219 | A. Vorakten | 331 |
| D. Nachträgliche Verhandlungen | 219 | B. Verträge | 332 |
| Livländische Gesandtschaft nach Danzig
und Lübeck. — 1480 März—April | 224 | C. Nachträgliche Verhandlungen | 332 |
| A. Vorakten | 224 | Sächsischer Städtetag zu Halberstadt. —
1483 Januar | 334 |
| B. Berichte | 229 | Nachträgliche Verhandlungen | 334 |
| C. Korrespondenz der Rathssende-
boten | 234 | Wendischer Städtetag zu Wismar. — 1483
Jan. 29 | 335 |
| D. Anhang | 235 | A. Vorakten | 336 |
| Livländischer Städtetag zu Wolmar und
Riga. — 1480 Juli 25 und 28 | 237 | B. Korrespondenz der Versammlung | 337 |
| A. Vorakten | 237 | C. Nachträgliche Verhandlungen | 337 |
| B. Recess | 238 | D. Anhang | 341 |
| C. Korrespondenz der Versammlung | 238 | Sächsische Städtetage zu Goslar und Braun-
schweig. — 1483 März 2 | 341 |
| D. Anhang | 240 | Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1483
Mai 8 | 341 |
| Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1480
Nov. 16 | 241 | A. Vorakten | 342 |
| A. Vorakten | 242 | B. Recess | 347 |
| B. Recess | 244 | C. Beilage | 354 |
| C. Korrespondenz der Versammlung | 247 | D. Korrespondenz der Versammlung | 354 |
| D. Anhang | 248 | E. Nachträgliche Verhandlungen | 358 |
| Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1481
März 28 | 249 | a. Frankreich | 358 |
| A. Vorakten | 249 | b. Rostock-Danzig | 359 |
| B. Recess | 250 | c. Kaufmann zu London | 360 |
| C. Korrespondenz der Versammlung | 253 | F. Anhang | 360 |
| D. Nachträgliche Verhandlungen | 254 | Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. —
1483 Juni 22 oder 29 | 361 |
| | | Vorakten | 361 |

| | Seite | | Seite |
|--|-------|--|-------|
| Wendischer Städtetag zu Wismar. — 1483 | | D. Beilagen | 497 |
| Aug. 17 | 362 | E. Korrespondenz der Rathssende- | |
| A. Vorakten | 362 | boten | 506 |
| B. Korrespondenz der Versammlung | 365 | F. Korrespondenz der Versammlung | 507 |
| Versammlung zu Lüneburg. — 1483 Sept. 12 | 368 | G. Anhang | 509 |
| A. Recess | 368 | Süderseeischer Städtetag zu Apeldoorn. — | |
| B. Vertrag | 369 | 1484 Juli 19 | 510 |
| Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. — | | A. Vorakten | 510 |
| 1483 Sept. 16 | 370 | B. Nachträgliche Verhandlungen | 511 |
| A. Vorakten | 370 | C. Anhang | 512 |
| B. Nachträgliche Verhandlung | 371 | Wendischer Städtetag zu Wismar. — 1484 | |
| Verhandlungen zu Danzig. — 1483 Okt. 12 | 371 | Aug. 1 | 513 |
| A. Vorakten | 374 | A. Vorakten | 513 |
| B. Vertrag | 375 | B. Korrespondenz der Versammlung | 513 |
| C. Nachträgliche Verhandlungen | 376 | C. Anhang | 516 |
| Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1483 | | Versammlung zu Lüneburg. — 1484 Aug. 11 | |
| Okt. 13 | 377 | Vertrag | 517 |
| A. Vorakten | 378 | Süderseeischer Städtetag zu Zütphen. — | |
| B. Recess | 379 | 1484 Sept. 23 | 519 |
| C. Vertrag | 382 | A. Anhang | 519 |
| D. Nachträgliche Verhandlungen | 382 | B. Nachträgliche Verhandlungen | 520 |
| Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. — | | Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1485 | |
| 1483 Okt. 16 | 387 | Jan. 11 | 521 |
| Nachträgliche Verhandlungen | 387 | A. Vorakten | 522 |
| Versammlung zu Lüneburg. — 1483 Okt. 25 | 388 | B. Recess | 523 |
| Korrespondenz der Versammlung | 388 | C. Korrespondenz der Versammlung | 533 |
| Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1484 | | D. Nachträgliche Verhandlungen | 537 |
| Jan. 18 | 389 | E. Anhang | 539 |
| A. Vorakten | 389 | Overysseischer Städtetag zu Windsheim. — | |
| B. Korrespondenz der Versammlung | 389 | 1485 Febr. 19 | 540 |
| C. Nachträgliche Verhandlungen | 390 | Süderseeischer Städtetag zu Apeldoorn. — | |
| Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1484 | | 1485 April 19 | 540 |
| März 11 | 391 | A. Korrespondenz der Versammlung | 541 |
| A. Vorakten | 393 | B. Anhang | 543 |
| B. Recess | 395 | Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1485 | |
| C. Verträge | 411 | April 18 | 544 |
| D. Korrespondenz der Rathssende- | | A. Vorakten | 545 |
| boten | 412 | B. Recess | 545 |
| E. Korrespondenz der Versammlung | 413 | C. Korrespondenz der Versammlung | 551 |
| F. Nachträgliche Verhandlungen | 417 | D. Anhang | 553 |
| G. Anhang | 420 | a. Dänemark | 553 |
| Wendischer Städtetag zu Lübeck. — 1484 | | b. Flandern und Frankreich | 554 |
| Mai 31 | 421 | c. Kontor zu London | 558 |
| A. Vorakten | 422 | Sächsische Städtetage zu Braunschweig und | |
| B. Recess | 428 | Hildesheim. — 1485 April 17 und 22 | 562 |
| C. Nachträgliche Verhandlungen | 431 | A. Recess | 563 |
| Verhandlungen zu Graudenz. — 1484 | | B. Beilage | 563 |
| Mai 31 | 432 | Sächsischer Städtetag zu Braunschweig. — | |
| A. Recess | 432 | 1485 Juni 6 | 564 |
| B. Anhang | 433 | Vorakten | 564 |
| Versammlung zu Nieuwe Brug. — 1484 | | Süderseeischer Städtetag zu Apeldoorn. — | |
| Juni 9 | 435 | 1485 um Juni 10 | 565 |
| A. Vorakten | 435 | Beilage | 565 |
| B. Anhang | 436 | Geographisches Register | 566 |
| Verhandlungen zu Kopenhagen. — 1484 | | Personenverzeichniss | 577 |
| Juli 11—Aug. 6 | 437 | A. Nach Vor- und Zunamen | 577 |
| A. Vorakten | 438 | B. Nach Ständen | 588 |
| B. Recess | 440 | Berichtigungen | 595 |
| C. Bericht | 470 | Inhaltsübersicht | 596 |





HANSERECESSE

DRITTE ABTHEILUNG

HERAUSGEGEBEN

VOM

VEREIN FÜR HANSISCHE GESCHICHTE.

ERSTER BAND.

LEIPZIG,
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT.
1881.

